

EIN
RIEDEL

V. 5

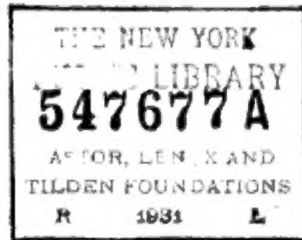
EIN



V. 5

EIN





Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

Des ersten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und specielle Landesgeschichte
fünfter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1845.

Geschichte

der

geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen

der

Mark Brandenburg.

Bearbeitet

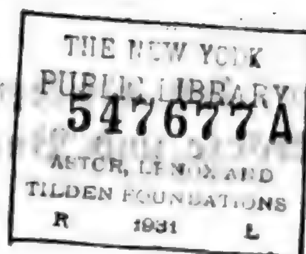
von

Dr. Adolph Friedrich Riedel,

Königlich Preußischem Geheimen Archivrathe, Vorstande des Geheimen Ministerial-Archives, außerordentlichem Professor in der philosophischen Facultät an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse, Mitdirektor der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, General-Secretair des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg, der Königlich Dänischen Gesellschaft für Nordische Geschichte und Alterthumskunde zu Copenhagen, der Deutschen Gesellschaften zu Berlin und zu Leipzig, sowie der Oberpfälzischen, Schlesischen, Pommerschen, Oberlausitzischen, Mecklenburgischen, Thüringisch-Sächsischen und Altmärkischen historischen Gesellschaften Mitgliede.

Fünfter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1845.


THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547677A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L



Vorrede.

In dem gegenwärtigen V. Bande des Codex lege ich eine Lieferung Altmärkischer Urkunden vor. Vielleicht wird es einzelnen der geehrten Leser unlieb sein, die im vorigen Bande begonnene Mittheilung Mittelmärkischer Urkunden in dieser Art unterbrochen zu finden. Denn die Mittheilung der Mittelmärkischen Urkunden ist noch nicht vollendet und soll fortgesetzt werden; während nun schon ein Band Altmärkischer Urkunden erscheint und daher in die Reihe der Bände, welche die Mittheilungen aus der Mittelmark enthalten, gleichsam eingeschoben wird. Dennoch hoffe ich, daß die Gründe Billigung finden werden, welche mich zu dieser Abweichung von der bisher beobachteten Folgeordnung bewogen haben. Ich verkenne nämlich keineswegs, daß mein Werk sowohl etwas unbequemes in der Benutzung dadurch erhält, wenn die einer und derselben Provinz der Mark angehörigen Urkunden nicht in einer ununterbrochen auf einander folgenden Reihe von Bänden mitgetheilt werden, als auch in Ansehung des Absatzes leiden wird, wenn die Käufer einzelner Abtheilungen diese in verschiedenen nicht unmittelbar auf einander folgenden Bänden aufzusuchen gezwungen sind. Was ungeachtet der Anerkennung dieser Nachtheile dafür entschied, mein Werk denselben auszusetzen, war das Gefühl einer gewissen Besorgniß, daß mir die Vollendung des ganzen Werkes nach dem entworfenen Plane nicht vergönnt seyn werde. Mannigfaltige persönliche Verhältnisse erinnerten in der letzten Zeit mich lebhafter und eindringender, wie früher, an die Gefahren, welchen die Vollendung von Werken dieses Umfanges ausgesetzt ist. Freiwillig wird diese zwar niemals von mir aufgegeben werden. Die feste Ueberzeugung von der Nützlichkeit und Nothwendigkeit dieses Unternehmens, die mich bisher vermogte, meine besten Lebenskräfte und manche Opfer anderer Art, demselben darzubringen, wird mich auch bis an das Ende an die Ausführung desselben fesseln. Aber leicht kann Gottes Vorsehung meinem irdischen Daseyn ein Ziel gesetzt haben, dem ich nicht mehr so fern bin: und selbst wenn mich kein früher Tod ereilte, würde doch schon das Aufhören der diesem Werke bis jetzt höchst freigebig gewährten Unterstützung Seiner Majestät des Königs die Unmöglichkeit seiner Vollendung zur Folge haben. Für die Fälle nun, daß mein Werk des einen oder andern Umstandes wegen, unvollendet bliebe, muß ich es im Interesse des Zweckes, für den dasselbe bestimmt ist, besonders wünschen, daß wenigstens die wichtigsten und reichhaltigsten der von mir aufgefundenen archivalischen Sammlungen, durch den zur Erscheinung kommenden Theil dieses Werks bekannt und zu wissenschaftlicher Benutzung zugänglich gemacht seyen. Die Herausgabe eines Archives z. B., wie das hier mitgetheilte Archiv des Domstifts zu Stendal, was für die innere Märkische Geschichte äußerst reichhaltig und dabei noch fast ganz unbekannt geblieben ist, erscheint ohne Zweifel als eine dringendere Angelegenheit für die vaterländische Geschichte, als wenn ich statt dessen in diesem V. Bande die fast zur Hälfte schon bekannten Geschichtsquellen des Havellandes edirt und in erwarteter Folgeordnung dem IV. Bande hätte folgen lassen. Ich halte es daher für eine dem Publico schuldige Pflicht, jenen Besorgnissen

so weit Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen, daß ich mich bestrebe und beeile, die wichtigsten Sammlungen der in meinem Besitz befindlichen noch unbenutzten Archivalien vor den übrigen, deren Aufnahme die Vollständigkeit fordert, in dem Codex zur Mittheilung zu bringen, mag auch die äußere Ordnung des Werkes dabei etwas einbüßen: zur Erreichung dieser Absicht aber nicht dabei beharre, die Herausgabe der Urkunden einer Provinz der Mark, und namentlich die begonnene Mittheilung der Mittelmärkischen Urkunden, erst zu vollenden, bevor ich auf eine andere Provinz übergehe, sondern vielmehr einzelne Bände dazwischen einschiebe, welche zugleich auch mit der Mittheilung des wichtigsten noch unbekannten Urkundenvorrathes anderer Provinzen den Anfang machen, so wie solche durch Abschrift und Bearbeitung so weit fertig sind, um dem Drucke übergeben zu werden. Dies Verfahren ist hier in Ansehung der Altmark eingeschlagen und wird in der Folge auch in Ansehung der Ukermark und Neumark beobachtet werden, so wie sich dazu Gelegenheit ergiebt. Die einzelnen, die verschiedenen Provinzen der Mark betreffenden Abtheilungen des Werkes werden nach diesem Verfahren gleichmäßig fortschreiten und wenn Gott will, fast gleichzeitig vollendet werden.

Zugleich hat mich zur Aufnahme Altmärkischer Urkunden in diesen V. Band des I. Haupttheils noch der Umstand angetrieben, daß mein verehrter Freund, Herr Professor Dannëil in Salzwedel, mir die von ihm mit vieljährigem Fleiße bearbeitete Sammlung von der Schulenburgischer Urkunden unter der Bedingung eines bald erfolgenden Abdruckes zur Aufnahme in den Codex darbot. Ein solches Anerbieten glaubte ich ohne Nachtheil für mein Werk nicht ablehnen zu dürfen; indem ich dasselbe aber annahm, unterzog ich mich der Verpflichtung, nicht nur den V. sondern auch den VI. Band des Codex der Altmark zu widmen, da Danneils Sammlung auch von dem letztern noch einen Theil ausfüllen wird. Für diesen VI. Band fehlt es auch außerdem nicht an mannigfaltigem interessanten Material, zumal da Herr Professor Wiggert in Magdeburg es übernommen hat, für denselben die reichhaltige Sammlung von Urkunden des Altmärkischen Klosters Neuendorf zu liefern, und die bekannte, in dergleichen Arbeiten schon vielfältig erprobte Sorgfalt dieses verehrten Geschichtsforschers dem Codex einen neuen trefflichen Beitrag von fremder Hand in Aussicht stellt.

Berlin, am 5. Dezbr. 1845.

Riedel.

Dritte Abtheilung.

Die Altmark.

Inhalt des V. Bandes.

I.

Das St. Nicolai-Domstift zu Stendal.

Die Mittheilung der Altmärkischen Urkunden beginnen wir mit den Urkunden des bedeutendsten geistlichen Stiftes, welches in der Altmark bestand, und welches in historischer Beziehung zugleich den Vorzug besitzt, sein vollständiges, überaus reichhaltiges Archiv bis auf unsere Zeit gebracht zu haben.

Das Domstift zu Stendal wurde im Jahre 1188 von dem Grafen Heinrich von Gardelegen unter dem Beistande seines Bruders, des regierenden Markgrafen Otto II. auf der markgräflichen Burg, welche zu Stendal bestand, gestiftet. Dieser Graf Heinrich war der dritte Sohn des Markgrafen Otto I. mithin ein Enkel Albrechts des Bären und nach dem Tode seines Vaters mit Besitzungen in der Altmark wozu Stendal, Tangermünde und Gardelegen gehörten, abgefunden. Indem er den Dom zu Stendal dem heiligen Bischofe Nicolaus weihen ließ und mit einem Capitel von 12 Domherrn besetzte, soll er die Absicht gehabt haben, hierdurch den Grund zu einem neuen Bisthume zu legen, welchem die Altmark untergeben würde, um diesen Theil der Markgrafschaft der kirchlichen Oberaufsicht der fremden, nicht der markgräflichen Landeshoheit unterworfenen Bischöfe von Halberstadt und Verden dadurch zu entziehen. Diesem Plane stellte sich zwar die Auctorität der genannten Bischöfe obsiegend entgegen. Indessen erreichte der Graf doch so viel, daß wenigstens das neue Stift von der Diöcesanschaft des Bischofes von Halberstadt eximirt wurde. Papst Clemens III. nahm dasselbe den 29. Mai 1188 in den unmittelbaren Schutz des apostolischen Stuhles auf, gestattete ihm am 11. September 1189 die bischöflichen Handlungen der Weihe, deren Verrichtung in dem Stifte erforderlich sein werde, durch jeden katholischen Bischof verrichten zu lassen, falls der Diöcesan sich unentgeldlicher Uebernahme derselben weigern mögte, und ertheilte ihm auch unterm 4. Nov 1789 das Zugeständniß, daß keine Synode in dem Stifte gehalten, auch kein Interdict und keine Excommunication über dasselbe ohne päpstliche Genehmigung verhängt werden solle. Durch diese Immedietät blieb das Domstift Stendal auch bis zu seinem Untergange vor den übrigen Stiftern der Mark Brandenburg ausgezeichnet. Es entrichtete dem päpstlichen Stuhle 8 Goldgulden als jährliche Abgabe und wurde dafür gegen die öfters wiederholten Versuche der Bischöfe von Halberstadt, das Domstift ihren Diöcesanrechten unterzuordnen, fortdauernd geschützt. Zugleich wurde das Stift auch rücksichtlich der weltlichen Gewalt mit den höchsten Freiheiten beliehen, welche man geistlichen Stiften in der Mark Brandenburg damals gestattete. Das Patronat behielt der Stifter sich nur in Ansehung der Dompropstei vor, deren Schutzrecht daher, nach dem im Jahre 1192 ohne Nachkommen erfolgten Tode des Stifters, mit der Landesherrschaft consolidirt wurde. In seinen Besitzungen wurden dem Domstifte ganz eigens die mark-

Inhalt des V. Bandes.

I.

Das St. Nicolai-Domstift zu Stendal.

Die Mittheilung der Altmärkischen Urkunden beginnen wir mit den Urkunden des bedeutendsten geistlichen Stiftes, welches in der Altmark bestand, und welches in historischer Beziehung zugleich den Vorzug besitzt, sein vollständiges, überaus reichhaltiges Archiv bis auf unsere Zeit gebracht zu haben.

Das Domstift zu Stendal wurde im Jahre 1188 von dem Grafen Heinrich von Gardelegen unter dem Beistande seines Bruders, des regierenden Markgrafen Otto II. auf der markgräflichen Burg, welche zu Stendal bestand, gestiftet. Dieser Graf Heinrich war der dritte Sohn des Markgrafen Otto I. mithin ein Enkel Albrechts des Bären und nach dem Tode seines Vaters mit Besitzungen in der Altmark wozu Stendal, Tangermünde und Gardelegen gehörten, abgefunden. Indem er den Dom zu Stendal dem heiligen Bischofe Nicolaus weihen ließ und mit einem Capitel von 12 Domherrn besetzte, soll er die Absicht gehabt haben, hierdurch den Grund zu einem neuen Bisthume zu legen, welchem die Altmark untergeben würde, um diesen Theil der Markgrafschaft der kirchlichen Oberaufsicht der fremden, nicht der markgräflichen Landeshoheit unterworfenen Bischöfe von Halberstadt und Verden dadurch zu entziehen. Diesem Plane stellte sich zwar die Auctorität der genannten Bischöfe obsiegend entgegen. Indessen erreichte der Graf doch so viel, daß wenigstens das neue Stift von der Diöcesanschaft des Bischofes von Halberstadt eximirt wurde. Papst Clemens III. nahm dasselbe den 29. Mai 1188 in den unmittelbaren Schutz des apostolischen Stuhles auf, gestattete ihm am 11. September 1189 die bischöflichen Handlungen der Weihe, deren Verrichtung in dem Stifte erforderlich sein werde, durch jeden katholischen Bischof verrichten zu lassen, falls der Diöcesan sich unentgeldlicher Uebernahme derselben weigern mögte, und ertheilte ihm auch unterm 4. Nov 1789 das Zugeständniß, daß keine Synode in dem Stifte gehalten, auch kein Interdict und keine Excommunication über dasselbe ohne päpstliche Genehmigung verhängt werden solle. Durch diese Immedietät blieb das Domstift Stendal auch bis zu seinem Untergange vor den übrigen Stiftern der Mark Brandenburg ausgezeichnet. Es entrichtete dem päpstlichen Stuhle 8 Goldgulden als jährliche Abgabe und wurde dafür gegen die öfters wiederholten Versuche der Bischöfe von Halberstadt, das Domstift ihren Diöcesanrechten unterzuordnen, fortdauernd geschützt. Zugleich wurde das Stift auch rücksichtlich der weltlichen Gewalt mit den höchsten Freiheiten beliehen, welche man geistlichen Stiften in der Mark Brandenburg damals gestattete. Das Patronat behielt der Stifter sich nur in Ansehung der Dompropstei vor, deren Schutzrecht daher, nach dem im Jahre 1192 ohne Nachkommen erfolgten Tode des Stifters, mit der Landesherrschaft consolidirt wurde. In seinen Besitzungen wurden dem Domstifte ganz eigens die mark-

gräflichen Rechte abgetreten, das Markrecht, wie die Urkunden des Markgrafen Otto II. von 1188 und 1190 und Königs Heinrich Bestätigung von dem zuletzt gedachten Jahre es ausdrücken: wodurch dem Domstifte zwar keine Reichsunmittelbarkeit eingeräumt, aber das Forderungsrecht aller der Einkünfte und Leistungen beigelegt wurde, welche die Markgrafschaft darin bis zu dieser Abtretung genossen hatte und womit ohne Zweifel die völlige Befreiung von Abgabenleistungen an die Landesherrschaft verbunden war.

Diese Immunität von allen Abgaben und Leistungen an die geistlichen und weltlichen Obern blieb zwar in der folgenden Zeit nicht unangefochten, wurde jedoch im Ganzen gehalten und glücklich behauptet. Erhielt auch der Bischof von Halberstadt einige Mal Geldbewilligungen von dem Stift, so geschah dies doch nur gegen einen Revers (z. B. vom 25. April 1323), wornach bloße Freigebigkeit keine Schuldigkeit das Capitel hierzu vermogt habe. Im Jahre 1354 klagte das Stift gegen Markgraf Ludwig den Römer, daß die landesherrlichen Bedellen und Landreiter der Altmark die Besitzungen des Stifts zu Abgaben und Leistungen nöthigten. Der Markgraf, der damals — obwohl zu Stendal anwesend — verhindert war, diese Klagen sogleich persönlich zu untersuchen, gab jedoch dem Stifte das Versprechen, er wolle dasselbe, sobald er wieder in die Altmark komme von allen diesen Bedrückungen befreien, falls das Stift nur gehörig nachzuweisen vermöge, daß ihm die behauptete Freiheit von den frühern Markgrafen zugestanden sei. Die hierin versprochene Untersuchung scheint im Jahre 1361 zur Ausführung gebracht zu sein: denn am 16. October 1361 gab der Markgraf zu Tangermünde feierlich die Erklärung, daß er nicht befugt sei, von den Gütern und von den Unterthanen des Domstifts Herberge, Bede noch Steuer zu fordern, und daß er daher dieselben weder selbst mit dergleichen beschweren noch durch seine Hauptleute Vögte oder Landreuter damit heimgesucht wissen wolle. Nur dazu wurde diese dem Domstifte versicherte Abgabenfreiheit später nicht für genügend erachtet, um das Domstift auch vor der Beitragspflichtigkeit zu außerordentlichen Contributionen und Steuerbewilligungen zu sichern. Es trieb daher der Hauptmann der Altmark Gebhard von Bodendyk namentlich die im Jahre 1429 der Landesherrschaft bewilligte Ketzersteuer auch von dem Domstifte ein. Auch behaupteten und übten die spätern Markgrafen und Churfürsten bis zur Aufhebung des Domstiftes das Recht, in der Dechanei desselben das Ablager zu halten, wenn sie nach Stendal kamen.

Die erste Stelle im Stift nahm der Dompropst ein, der zugleich den Vorrang unter allen Prälaten der Altmark besäß. Er wohnte in einem abgesonderten, in der Nähe des Domes gelegenen Gebäude, welches im Jahre 1403 neu erbauet und zugleich von seinem ursprünglichen Standorte nach einem andern bequemeren Platz verlegt wurde. Die Dotation der Dompropstei war vom Anfange an von den Besitzungen des Capitels getrennt und die Besetzung dieser Würde dem Stifter und seinen Erben als Patronen vorbehalten. Schon den 28. Nov. 1194 bestätigt Bischof Gardolph von Halberstadt dem Stifte, daß der Propst, welchen der Patron ohne Wahl des Capitels einsetze, an den Präbenden des Capitels keinen Antheil nehme. So blieb es auch bis den Pröpsten gelang, eine domherrliche Präbende mit ihrer Dompropstei zu verbinden. Diese wurde im Jahre 1417 dem damaligen Dompropste Nicolaus Welgin durch landesherrliche Begnadigung zuerst zu Theil und ist darnach, wie es scheint, ununterbrochen mit der Dompropstei verbunden geblieben.

Die eigentliche Leitung der Stiftsangelegenheiten wurde dem Dompropste entweder schon im Anfange nicht beigelegt oder frühzeitig entzogen. Das Capitel hatte ein Interesse, den Dompropst, als einen vom Landesherrn ohne seine Mitwirkung berufenen Prälaten, möglichst alles Einflusses auf die Stiftsangelegenheiten beraubt und die Leitung der letztern lediglich dem Dechanten, dem aus seiner Mitte gewählten Vorstande übertragen zu sehen. Schon nach einem Vergleiche, welcher zwischen dem Propste und Dechanten den 9. Febr. 1288 geschlossen ist, hatte daher der letztere die eigentliche Stiftsregierung

zu führen, und waren die Domherrn nur dem Dechanten zur Obedienz verpflichtet. Der Propst hatte dagegen nur Reverenz von den Domherrn zu fordern, nämlich die Beobachtung gewisser Ehrenvorzüge, wozu gehörte, daß die Domherrn aufstehen und sich verneigen mußten, wenn der Propst in den Chor trat, und so lange stehen bleiben, bis der Propst sich setzte: sonst durfte der Propst sich in die Angelegenheiten des Stifts nicht mischen.

Da die Pröpste von den Markgrafen bestellt wurden, so waren es gewöhnlich auch Männer, die am markgräflichen Hofe mit Staatsgeschäften belastet, selbst nach der Uebernahme dieser Würde dem Capitel fremd blieben. Daher war schon im Jahre 1288 der Propst von der Verpflichtung der Residenz am Dome völlig befreiet. Außer Prothonotarien, Canzlern, Beichtvätern und andern geistlichen Räthen des Markgrafen trifft man auch Leibärzte derselben im Besitze der Propstei an. Namentlich war der Nicolaus Weltzin, der unter dem Markgrafen Jobst die Würde der Propstei erhielt, nicht bloß Capellan des Markgrafen, sondern zugleich Magister der Arzneikunde und als Arzt hoch geschätzt.

Die ursprüngliche Ausstattung der Dompropstei ist nicht genau bekannt. Im Jahre 1409 wurden ihre Einkünfte durch die Zulegung von Hebungen aus einer Menge von Dörfern in der Umgegend von Stendal durch den Markgrafen Jobst beträchtlich vermehrt. Von altersher unirt war mit der Propstei die Pfarrkirche zu Tangermünde. Diese dem heiligen Stephan geweihte und ebenfalls vom Grafen Heinrich von Gardelegen gegründete Kirche wurde wahrscheinlich schon von diesem der Propstei des Domstiftes zu Stendal überlassen. Daher bestätigte auch schon Markgraf Ludwig der Aeltere im Jahre 1338 dem Domstifte das Patronat über diese Pfarrkirche als eine demselben von altersher zuständige Besitzung. Später ging dieselbe der Stendalschen Dompropstei dadurch verloren, daß Kaiser Karl IV. sie dem auf dem Schlosse zu Tangermünde in der St. Johanniscapelle von ihm errichteten neuen Domstifte beilegte. Zur Schadloshaltung der Dompropstei Stendal gab der Kaiser dieser das Versprechen, ihr die Pfarre zu Gardelegen zu incorporiren. Kaiser Karl IV. starb dann zwar, bevor dem Dompropste zu Stendal dieser Ersatz zu Theil wurde; doch sein Sohn Sigismund hielt das väterliche Wort, und legte im Jahre 1381 der Dompropstei zu Stendal die Pfarre zu Gardelegen in eben der Weise bei, wie früher die Pfarre zu Tangermünde mit ihr verbunden gewesen war. Hiernach waren die Dompröpste zu Stendal zugleich Pfarrer der Stadt Gardelegen.

Die übrigen Prälaturen, welche es bei dem Domstifte gab, bestanden in der Würde des Dechanten, Schulmeisters, Küsters und Kellners. Diese vier Würden werden schon im Jahre 1194 erwähnt da der Bischof von Halberstadt dem Capitel das Recht ihrer Besetzung durch Wahlbestimmung bestätigte. Zwar findet man später, daß der Bischof, angeblich wegen Mißbrauches, den das Capitel von seinem Wahlrechte gemacht habe, sich Einmischung in die Besetzung der Prälaturen erlaubte (Urk. vom 17. Nov. 1304). Diese wurde jedoch zum Theil schon dadurch ausgeschlossen, daß das Capitel im Jahre 1310 statutarisch festsetzte, zu künftig sich erledigenden Prälaturen nur bisherige Domherrn seines Stifts zuzulassen. — Außer den gedachten Prälaturen kommt noch die Würde des Seniors unmittelbar nach dem Dechanten vor und einer Einrichtung vom Jahre 1497 zufolge, vertrat der Inhaber dieser Würde die Stelle des Dechanten in Fällen der Verhinderung oder Abwesenheit des letztern. Indessen erhob zu dieser Stellung nur der Vorzug der Anciennität, nicht die Wahl des Capitels.

Da alle diese Prälaten Domherrn waren, so bezogen sie als solche ihre Präbende. Außerdem aber hatte ein jeder von ihnen gewisse mit der Prälatur verbundene Einkünfte und einträgliche Rechte vor den schlichten Domherrn voraus, bis auf den Senior, für den es solche vorbehaltene Einkünfte nicht gab.

Der Dechanei gehörte als eine ihr besonders vorbehaltene Besitzung die Kirche oder Kapelle zu

Hildeges- oder Hildagesburg, welche ebenfalls dem heiligen Nicolaus geweiht war. Die Burg dieses Namens wurde dem Berichte des Chronicon montis sereni und des Sächsischen Annalisten zufolge im Jahre 1129 vom Markgrafen Albrecht dem Bären bei Nacht überfallen und in Brand gesteckt (Mader p. 10 Eccard. 662). Grund und Boden derselben gehörten dem Zerstörer und die Burg wurde daher nicht wieder aufgebauet. Im Jahre 1196 wurde die Schloßstelle mit andern Erbgütern der Markgrafen an das Erzbisthum Magdeburg abgetreten. Nach Wiggerts Mittheilungen (Ledebur's Archiv I. 350) lag dieselbe zwischen den Dörfern Rothensee, Barleben, Elbei und Glindenberg auf einer noch jetzt den Namen Ilgesburg führenden Erhöhung. An diesem Orte gab es jedoch noch mehrere Jahrhunderte hindurch die oben gedachte, der Domdechanei zu Stendal incorporirte Kapelle, worin der heilige Nicolaus viel Wunder wirkte. In Betracht dieser Wunderthaten, welche in der Kapelle erfolgten, ertheilten im Jahre 1289 mehrere Cardinäle und im Jahre 1290 der Erzbischof Ulrich von Magdeburg den Besuchenden einen Ablaß: und damit die Wallfahrten nach dem wunderthätigen Orte auch am Weihetage der Kirche ihren Fortgang haben könnten, verlegte Erzbischof Erich mittelst Anordnung vom 30. Mai 1293 das Kirchweihfest von dem Sonntage Jubilate, an welchem dasselbe mit vielen andern Festlichkeiten concurrirte, auf den Sonntag Misericordiä. Doch mißgönnte man bald dem Dechanten zu Stendal die reiche Einnahmsquelle, welche ihm die vielbesuchte, wunderthätige Kapelle gewährte. Sie wurde ihm Magdeburgischer Seits ohne Weiteres entrissen und es kam darüber zu einem Prozesse, in welchem selbst der Schutz des apostolischen Stuhles angerufen werden mußte. Zwar fiel die richterliche Entscheidung für den Dechanten aus, und Erzbischof Otto unterwarf sich derselben mittelst einer Erklärung vom 6. Mai 1337. Doch zwanzig Jahre später wurde der Anspruch auf die Kapelle Magdeburgischer Seits noch einmal wiederholt, der Dechant von Stendal aus dem Besitz derselben gesetzt, und dadurch von Neuem ein Streit erregt, den endlich des Erzbischofs Official selbst im Jahre 1358 in einer dem Dechanten günstigen Weise entschied. Hiernächst schweigen unsere Quellen über den jetzt fast spurlos eingegangenen Ort Hildegesburg. Die Capelle ging vermuthlich erst in der kirchlichen Reformation unter. In einem Verzeichnisse der Einkünfte der Dombechanei v. J. 1540 ist noch die Position ersichtlich: In Hilligesborch die Bartholomei officiarius . . . Indessen mogte die Capelle schon um diese Zeit verfallen sein, da die Summe der Abgabe, welche der Officiarius zu entrichten hatte, nicht mehr ausgeworfen ist. Daß dieselbe aber in der Gegend von Meitzendorf und Elbey gelegen habe, wird auch dadurch bestätigt, daß die besondern Einkünfte der Stendalschen Domdechanei vorzüglich in Hebungen aus Elbey und Meitzendorf bestanden und daß dem Domdechanten auch das Patronat über die Pfarren dieser Orte, wenigstens über die Pfarre zu Elbey zustand. Uebrigens belief sich das Voraus des Domdechanten, zu welchem auch einige Pächte aus Bellingen und Schleutz gehörten, im Jahre 1540 auf 2 Winspel 17 Scheffel Roggen, 1 Winspel 2 Scheffel Gersten und 3 Mark 25 Schilling Geldhebung.

Gleich der Domdechanei hatten auch die übrigen Prälaturen ihre besondere Dotation, deren Früchte die Inhaber außer ihrer domherrlichen Präbende genossen. Die Kelnerei erhielt im Jahre 1270 die Pfarre zu Neuendorf, die ihr incorporirt wurde. Dazu hatte sie Separathebungen aus Stendal, Garlipp, Schleutz und Sanne, die im Jahre 1540 den Betrag von 1 Winspel 21 Scheffel Roggen, 2½ Scheffel Weizen, 1 W. und 3 Scheffel Gersten, 1 W. und 23½ Scheffel Hafer und 32 Schillinge 10 Pf. Geldhebung erfüllten. Die Scholastrie hatte aus Buchholtz, Neuendorf, Schinne und Seehausen 2 Mark 9 Schillinge 8 Pf. im Gelde, 1 W. 22½ Scheffel Roggen und 1 W. 7½ Scheffel Gersten, so wie die Thesaurie, wie später die Küsterei hieß, aus Schleutz (hier sogenanntes Glockengeld) Langen-Salzwedel, Röre und Polkau 9 Mark 9 Pf. Geld nebst 3 Winspel 10 Scheffel Getreide.

Die Officien dieser Prälaturen waren die gewöhnlichen. Der Kellnerei gehörte die Verwaltung

der Einkünfte, der Thesaurie oder Küsterei lag vorzüglich die Aufsicht über das Kirchengebäude und den ganzen Inhalt desselben, das Aeußerliche des Gottesdienstes und dergleichen ob. Der Scholasticus aber war auch hier der Vorstand einer, wie es scheint, vom Anfange an bedeutenden Schulanstalt, über welche das Domstift später mit der Stadt Stendal in manche Unannehmlichkeiten kam.

Das Domcapitel betrachtete im 13. Jahrhunderte die Befugniß, zu Stendal eine Schule zu halten, als sein besonderes Vorrecht. Im Anfange war den Domherrn dieser Vorzug eine Schule zu halten gewiß nicht bestritten, und überließ die Stadt wahrscheinlich gern den gelehrten und frommen Domherrn die Schuleinrichtung welche sie gründeten und unterhielten. Im 14. Jahrhundert hatte jedoch die Stadt Stendal Veranlassung, ihrer Jugend einen andern Unterricht zu wünschen, als derjenige war, den ihr das Domstift darbot. Sie gründete daher eine eigene Schulanstalt, die nun mit der Schule des Domstiftes in Concurrenz trat. Darüber erhob das Domstift laute Klage. Es machte dem Bischofe von Halberstadt davon Anzeige und trug bei demselben um Abstellung der zum Präjudiz des Capitels errichteten städtischen Unterrichts-Anstalt an. Der Bischof Albert war auch sogleich bereit, dem Anspruche des Stiftes seine Unterstützung zu leihen, um den geistlichen Stiften die Einwirkung auf die Gesinnung des Volkes ungeschwächt zu bewahren, zu deren Ausübung ihnen der Jugendunterricht vorzügliche Gelegenheit gab. Es erging daher der bischöfliche Befehl an Schöppen, Rathsherrn und Innungsmeister der Stadt Stendal, innerhalb der nächsten 10 Tage die in der Stadt errichtete Schule aufzuheben, die dabei angestellten Rectoren und Lehrer zu entfernen, bei Strafe der Excommunication. Die Vorstände der Stadt leisteten dieser Anordnung jedoch die erwartete Folge nicht. Sie verfielen daher in die angedrohte Excommunicationssentenz, und beharrten darin. Bischof Albert ließ dieselben nach einem Befehle vom 13. Nov. 1338 durch alle Geistliche der Stadt öffentlich von der Kanzel herab ermahnen, sie mögten von ihrer strafwürdigen Widersetzlichkeit ablassen: und da auch diese Maaßregel nicht anschlug; so excommunicirte er namentlich die Schöppen, Rathsherrn und Gildemeister der Stadt und ließ deren Ausschließung aus aller Gemeinschaft frommer Christen alle Sonntage unter Glockengeläute und Anzündung der Lichter in den Kirchen publiziren.

Nach langen Uneinigkeiten, welche sich hieran knüpften, wurde das Domstift doch endlich vermogt, der Stadt die hartnäckig behauptete eigene Schuleinrichtung nachzulassen. Es kam den 9. März 1342 zu einem Vergleiche zwischen den Partheien, worin das Domcapitel der Stadt das Recht, eine freie Schule bei der Marien-Kirche zu halten, förmlich zugestand. Zu dieser Schule sollte der Rath den Schulmeister erwählen: denselben aber dem Scholasticus des Domstifts präsentiren und dieser befugt, denselben einzuweisen, so wie auch verpflichtet seyn, denselben aus dem ihm übertragenen Amte wieder auszuweisen, falls der Rath die Entsetzung eines in der bezeichneten Art angenommenen Schulmeisters beschließen mögte. Die Kinder aus der Stadt sollten darnach zu beiden Schulen gehen dürfen, sowohl zu der Stadtschule, wie zu der Schule des Domstiftes, nach freier Wahl ihrer Eltern.

Die Zahl der Domherrn soll sich bei der Stiftung auf 12 belaufen haben. Im Jahre 1282 stifteten die Markgrafen ein neues Canonicat, dessen Verleihung sie sich vorbehielten und dessen Inhaber die Verpflichtung tragen sollte, den Markgrafen als Capellan zu dienen und die markgräflichen Privilegien im Dome aufzubewahren. In ähnlicher Weise erhob Markgraf Jobst dann noch im Jahre 1409 den Altar des heil. Maternus in der Domkirche zu einem Canonicat, indem er sich und den ihm nachfolgenden Markgrafen das Patronat darüber vorbehielt. Es war dies dasselbe Canonicat dessen einmalige Verleihung Burggraf Friedrich im Jahre 1411 dem Edlen Wend von Ilburg verschrieb, welches Friedrich hiernach als Churfürst den 9. Mai 1417 jedoch dem Dompropste Dr. Nicolaus Weltzin mit verlieh. Dem gemäß

gab es auch noch zur Zeit des Eintrittes der kirchlichen Reformation im Domstifte 14 Präbenden, von denen die eine mit den Separateinkünften der Propstei zusammen geworfen war.

Zur Berufung von Domherrn war, wie schon oben erwähnt ist, dem Domstifte freie Wahl gestattet. Die Wahlhandlung geschah in früherer Zeit gewöhnlich auf einmal für eine ganze Anzahl von Personen, welche demnächst der Reihe nach einrückten. So erwählte das Capitel den 16 Juni 1327 auf einmal zwölf neue Domherrn, die natürlich für das Erste nur Exspectanten blieben. Als besonderes persönliches Erforderniß für die neuen Domherrn wird nur angeführt (Urk. v. J. 1359), zur Erlangung des Standes im Chor und der Stimme im Capitel sey entweder der Besitz der priesterlichen Weihen oder der Nachweis eines einjährigen Universitätsstudiums erforderlich. Unter dieser Voraussetzung konnten Personen des Bürgerstandes so gut wie des Adelstandes zur Aufnahme zugelassen werden. Es gelangten aber in der ältern Zeit vorzugsweise Personen adlicher Herkunft zur Aufnahme, während später immer auch ein großer Theil der Prälaten und Domherrn von bürgerlicher Abkunft war. Daß dem Domstifte durch apostolische Provision keine Personen zu Domherrn aufgedrungen werden sollten, war demselben am 18. August 1248 vom apostolischen Stuhle ausdrücklich concedirt. Dennoch weigerte sich das Capitel im J. 1359 vergeblich der Aufnahme eines Hoyer Falke, welcher obwohl als Anhänger des Markgrafen Ludwig mit dem Bannfluche behaftet, sogleich mit einer Majorpräbende providirt wurde, ohne vorher die untern Präbenden im Stift besessen zu haben.

Frühzeitig machten auch die Markgrafen Versuche, dem Domstifte das Recht freier Wahl seiner Glieder zu entziehen. Zuerst begegnen uns dieselben im Anfange der Bayerischen Dynastie. Markgraf Ludwig verhieß nämlich den 25. Jan. 1338 dem Capitel das Patronat der Pfarrkirchen zu Kyritz, Pritzwalk und Arneburg, bestätigte ihm auch das Patronat der Pfarrkirche zu Tangermünde und über den Altar St. Materni im Dome zu Stendal, jedoch unter der Bedingung, daß ihm und seinen Nachfolgern das Recht zugestanden werde, alle Prälaturen, Würden und Präbenden des Capitels, das Decanat gewissermaßen ausgenommen, nach Belieben mit Personen seiner Wahl zu besetzen. Zum Decanat sollte das Capitel das Recht haben, eine geeignete Person dem Markgrafen zu präsentiren. Das Capitel nahm indessen diesen ohne Zweifel von dem Markgrafen ausgegangenen Vorschlag nicht an. Die bezeichnete Verschreibung des Markgrafen kam daher wahrscheinlich nicht zur Ausfertigung, wenigstens trifft man dieselbe im Capitels-Archive nicht an: und die dem Capitel als Preis für die Aufgabe seiner Selbstständigkeit gebotenen Patronate der Pfarrkirchen zu Pritzwalk und Kyritz, so wie über den Maternusaltar im Dome, wurden dem Capitel daher auch nicht zu Theil. Dieses sehen wir vielmehr den Schutz des Bischofs von Halberstadt gegen ihm drohende Gewalt in Anspruch nehmen, welcher dem Stifte auch in bischöflichen Erklärungen vom 2. und 3. April 1338 zugesagt wurde.

Glücklicher war der Versuch, welchen Churfürst Friedrich II. hiernächst unternahm, um das Recht zur Conferirung der Stendalschen Canonicate an die Landesherrschaft zu bringen. Es wurde dem Papste Eugen vorgestellt, daß ursprünglich sich die Markgrafen im ausschließlichen Besitz des Rechtes befunden hätten, alle und jede Canonicate des Domstifts zu conferiren; vor den Zeiten Friedrichs I. habe jedoch in diesen Ländern eine große Verwirrung geherrscht, die Landesherrn hätten vielfältig gar nicht in der Mark residirt; daher hätten denn verschiedene Personen jenes Recht, die Canonicate in Stendal zu verleihen, an sich gezogen, und die Landesherrschaft habe man wegen längerer Nichtausübung dieses Rechts desselben verlustig erachtet. In Betracht dieser Umstände beschloß der Papst, dem Churfürsten wenigstens zum Theil jenes angeblich eingebüßte Recht zu restituiren und legte demselben in dieser Absicht das Patronat über die 5 Majorpräbenden bei, welche sich zunächst erledigen würden. Da dies Zugeständniß des apostolischen Stuhles aber auf irrthümlichen Annahmen in Betreff des früher stattgefundenen Verhältnisses beruhte, so

erhob das Capitel natürlich Widerspruch und kam es zu einem Streite, der im Jahre 1452 durch einen Vergleich vom 21. Februar beendigt ist, nach welchem der Landesherrschaft das Patronat von 3 Majorpräbenden abgetreten wurde und diese sich dadurch wegen jener päpstlichen Concession zufrieden gestellt erklärte.

Die Präbenden wurden übrigens nach einer Nachricht von 1359 in majores, mediae und minores also in 3 Klassen eingetheilt: und niemand durfte in den Besitz einer höhern Abtheilung von Präbenden gelangen, ohne vorher eine Präbende geringeren Ertrages besessen zu haben. Im Jahre 1541 gab es 10 Major- und 3 Mediäpräbenden, neben einer sogenannten Praebenda janitoris oder januaria, welche ihre separirten Einkünfte hatte und die einzige Minorpräbende bildete. Die 10 Majorpräbenden hatten jede an bestimmten Einkünften (als Corpus praebendae) 6 Winspel Korn, nämlich 4 W. Roggen und 2 Winspel Gersten: die Media-Präbende nur die Hälfte. Außerdem erhielten die Domherrn, wenn sie am Dome Residenz hielten, die gewöhnliche Distribution, die sogenannte Präsenz an Semmeln, Brod und Geld von den Stiftungen, welchen sie bewohnten. Von dieser Distribution erhielt der Dechant die doppelte Portion einer Majorpräbende, die Mediapräbende aber nur die Hälfte der auf eine Majorpräbende fallenden Rate. Die Minorpräbende oder sogenannte praebenda janitoris besaß im Jahre 1540 der Propst zu Arendsee. Mit dieser Präbende war an Vortheilen nichts weiter verknüpft als die Hebung von 18 Scheffeln Roggen jährlich von 2 Bauerstellen im Dorfe zu Dahlem, und dagegen lag ihr die Verpflichtung ob, des Morgens frühe die erste Messe in der Domkirche zu feiern. Als der Propst zu Arendsee diese Präbende besaß, der die letztgedachte Verpflichtung nicht persönlich erfüllen konnte, sondern durch Andere verrichten lassen mußte, hatte er daher sogar eine Zubuße zu den Einkünften der Präbende zu leisten, um den Priester für die Haltung der Frühmessen zu salariren.

Die Präbenden wurden aus dem gemeinen Einkommen des Capitels geleistet, welches aus dem umfangsreichen Besitzthume des Capitels an Dörfern, Dorfantheilen, verliehenen Capitalien und verschiedenartigen Hebungsrechten zusammenfloß und auch zur Bestreitung des übrigen gemeinen Aufwandes des Capitels die Mittel hergab; aber zu unterscheiden ist, sowohl von der besondern Ausstattung der Propstei, der Dechanei und der übrigen Prälaturen, als insonderheit auch von den Einkünften aus dem Stiftungsvermögen der Altäre, Commenden, und der sonstigen in der Domkirche bestehenden geistlichen Beneficien.

Die ersten Besitzungen des Capitels bestanden in dem Theile der markgräflichen Burg zu Stendal worin das Stift gegründet war, in dem Dorfe Garlipp, der Mühle zu Röre und 5 Talenten jährlicher Hebung in der Stadt Stendal. Diese Ausstattung, welche der Stifter dem Domcapitel zutheilte, erfuhr jedoch in der folgenden Zeit allmählig eine sehr beträchtliche Erweiterung, zu welcher schon der Markgraf Otto II. im Jahre 1188 den Weg öffnete, indem er auf dem Grunde kaiserlicher Privilegien allen seinen Unterthanen gestattete, ihr Seelenheil durch Darbringung eines Theiles ihrer Besitzungen bei dem neuen Stifte zu berathen. Im Jahre 1190 übertrug der Markgraf Otto II. auch, unter ausdrücklicher Bestätigung des Königs Heinrich, dem Stifte einen bestimmten Betrag landesherrlicher Einkünfte von Besitzungen der Umgegend, welche das Stift erwerben mögte. Die hiernächst während der ganzen Zeit seines Bestehens fortdaurend gemachten neuen Erwerbungen von Hebungen und Antheilen an Dörfern der Umgegend, so wie auch von zahlreichen ganzen Orten, waren ungemein bedeutend. Es befand sich in der Umgebung von Stendal bis auf zwei Meilen Entfernung kaum ein Ort, worin das Domstift nicht an dem Hebungsrechte der grundherrlichen Abgaben Theil gehabt hätte. Der reiche Ertrag von Opfern, welche dem Altare des heiligen Nicolaus täglich dargebracht wurden, setzte das Capitel in den Stand, eine Menge von Grundbesitzungen für baares Geld zu erkaufen. Auch manche Besitzungen anderer geistlichen Stifte in der Gegend von Stendal, welche für diese ungünstiger gelegen waren, wurden von dem

Domstifte in solcher Art erworben, z. B. im Jahre 1232 vom Kloster Arendsee dessen Besitzung zu Wolterslage, im Jahre 1253 vom Kloster Lutter, dessen Besitzungen in Groß-Mohringen und Tornow und im Jahre 1409 vom Kloster Dambeck dessen Rechte in Göhre. Besonders aber beeiferten sich adliche und bürgerliche Gutsbesitzer der Umgegend durch Abtretung eines Antheils von ihren Besitzungen an den heiligen Nicolaus, zeitlichen Reichthum mit dem ewigen zu vertauschen.

Der bei diesen Schenkungen angegebene Zweck ist gewöhnlich die Stiftung von Seelmessen und immerwährender Gedächtnißfeier des Geschenkgebers für sich, seine Eltern, Geschwister oder sonstige Angehörige. Zu den merkwürdigsten Stiftungen dieser Art gehört diejenige, welche Markgraf Ludwig am 24. Juli 1334 in Gemeinschaft mit dem Herzoge Otto von Braunschweig und dessen Gemahlin Agnes auf Bitten der letztern vornahm. Es wurde darin nämlich das Dorf Neuendorf dem Domstifte vereignet zu dem Zwecke, daß die Domherrn die Gedächtnißfeier der verstorbenen Markgrafen Hermann und Woldemar zu den bestimmten Zeiten, nämlich die Memorie Woldemars, des ersten Gemahls der Agnes, am 14. August und die Memorie Hermanns und seiner Gattin Anna, ihrer Eltern, am 1. Februar, sowie die Memorien der Geschenkgeber künftig zu gehöriger Zeit feierlich begehen möchten. Es liefert diese bis jetzt unbekannte Stiftung uns das einzige urkundliche Zeugniß über die Todestage der beiden genannten Markgrafen, worüber die Geschichtsschreibung bisher ungewiß war. — Wie hiernach die Fürsten selbst es nicht verschmähten, sich für hohen Preis der Fürbitte der Domherrn zu Stendal nach ihrem Tode theilhaft zu machen; so sehen wir eine zahllose Menge von Rittern, Knappen und Bürgern aus Altmärkischen Familien, um den Trost dieser wirksamen Fürbitte sich bewerben. Vorzüglich freigebigen Wohlthätern ließ das Capitel auch wohl seine Brüderschaft oder die vollständige Theilnahme an allen seinen geistlichen Verdiensten zu Theil werden, z. B. im Jahre 1304 dem Bürger Johann Flasmenger, im Jahre 1326 den Priestern Heinrich und Otto Wokendorf. Diese Begünstigten traten dadurch in eine geistige Gemeinschaft mit dem Domstifte, gleich als wenn sie selbst während ihrer Lebzeiten Domherrn gewesen wären und mit diesen gesungen und gebetet, gefastet und sich kasteit hätten. Um dabei den Schatz seiner eigenen geistlichen Verdienste noch mehr zu vergrößern, mithin Andern mehr mittheilen zu können, ging das Domstift selbst noch Verbindungen mit einigen im Rufe vorzüglicher Frömmigkeit stehenden geistlichen Stiften ein, welche die Gemeinschaftlichkeit ihrer Verdienste bei Gott zur Folge hatten, namentlich trat es im Jahre 1286 mit dem Domcapitel zu Havelberg, im Jahre 1288 mit dem Domcapitel zu Halberstadt, im Jahre 1290 mit dem Convent zu Gramzow und im Jahre 1297 mit dem Stifte Simonis und Judä zu Goslar in eine solche Fraternität. Durch diese Bündnisse wurden die Gläubigen noch mehr ermuntert, bei dem Stifte St. Nicolai das Heil ihrer Seele zu berathen.

Andere verpflichteten das Domstift, welches sie durch ihre Schenkungen bereicherten, zur feierlichen Begehung dieses oder jenes Festtages. So verpflichtete der Markgraf Albert dasselbe mittelst Anordnung vom 1. Juni 1209, sie sollten den Sonnabend jeder Woche zu höherer Verehrung der heiligen Jungfrau Maria festlich begehen; Ritter Gerhard von Kerkow stiftete den 24. Mai 1318 sein Gedächtniß, indem er die Domherren zur festlichen Begehung des Tages der 10000 ritterlichen Märtyrer verbindlich machte. Ritter Heinrich von Rokiz legte im Jahre 1324 dem Stifte die Pflicht auf das Fest der h. Dreieinigkeit so feierlich, wie das Osterfest zu begehen. Der Bürger Caspar Buchholz stiftete im Jahre 1515 die Haltung feierlicher Tenebrae an jedem Freitage und der Erzbischof Albrecht verlieh dazu den Besuchenden dieses Gottesdienstes einen Ablaß. Werner von Bitzelberg verpflichtete das Domcapitel den 14. April 1311 zu der Feierlichkeit, den Leib Christi jährlich an 3 Sonntagen in Prozession vor den Altar des heiligen Kreuzes zu tragen. —

Auch an ewig brennenden Lampen, stillen Sinnbildern der trostreichen Verheißung des irdischen

Daseyns, zu deren Einrichtung und Unterhalt das Domcapitel durch Uebertragung von liegenden Gründen oder Darreichung von Capitalien verpflichtet werden mußte, mangelte es im Dome nicht. Markgraf Woldemar bestätigte im Jahre 1318 die Stiftung einer solchen Lampe zum Andenken seines Capellanes Johann von Kerkow, welcher Domherr dieser Kirche gewesen war und dessen Bruder Gerhard von Kerkow die Besitzungen hergab, worauf diese Stiftung fundirt wurde. Eine andere solche Lampe wurde 1390 vor dem von Hans Gerber zum Dome geschenkten Bilde der Mutter Gottes errichtet. Ueberhaupt wurde die glänzende Erleuchtung der Kirche zum Gegenstand großen Aufwandes, den man bei wichtigen Feierlichkeiten nicht scheuete. Nach dem Tode der Markgräfin Agnes, wiedervermählten Herzogin von Braunschweig, schenkte z. B. der Herzog Otto einen Hof mit 2 Hufen Landes im Dorfe Wollenrade dem Domstifte eigens zu dem Zwecke, daß die daraus aufkommenden Revenüen verwendet würden, um die Kirche bei der Gedächtnißfeier der Herzogin, ihres verstorbenen Gemahles Woldemar, so wie des Markgrafen Hermann und dessen Gemahlin Anna, ihrer Eltern, glänzender zu erleuchten.

Gleich zu Anfange wurden dem Capitel auch mehrere Kirchen-Patronate zu Theil. Zu der ursprünglichen Ausstattung des Stiftes gehörten namentlich schon alle Kirchen zu Stendal mit der Kirche zu Schinne: und durch eine Verleihung des Papstes Clemens III. vom Jahre 1189 wurde dem Capitel in Ansehung der Pfarren seines Patronates das Recht zugestanden, die Seelsorge darin durch seine Mitglieder oder durch seine Capelläne wahrnehmen zu lassen, selbst wenn der Bischof sich weigern sollte, die von dem Capitel demselben gehörig präsentirten Personen mit der Seelsorge zu beleihen. In späterer Zeit nahm auch die Zahl der Kirchenpatronate, welche dem Capitel überlassen waren, beträchtlich zu, und keinesweges waren diese Schutzrechte, wie jetzt, uneinträglich. Denn entweder verwaltete einer der Domherrn das Pfarramt selbst und bezog in dieser Eigenschaft die mit dem Pfarramt verbundenen Einkünfte, oder das Capitel ließ die Pfarre durch einen Vicar bestellen, der nicht die vollen Pfarreinkünfte für sich bezog, sondern einen durch den Annahmsvertrag bald höher bald niedriger bestimmten Theil zur Kasse des Domcapitels abliefern mußte.

Die Einkünfte, welche also aus grundherrlichen Rechten, Capitalbesitz, Patronatrechten und dergleichen Quellen zusammenflossen, gewährten den Mitgliedern des Capitels, welche mit Majorpräbenden ausgestattet waren, in der Regel eine reichliche Subsistenz. Zwar vernimmt man in manchen Zeiten auch Klagen über Mangel oder giebt sich dieser in Veräußerungen zu erkennen, welche das Stift in der Form von Verkauf auf Wiederkauf oder in der Form der Verleihung nach Lehnrecht an adliche oder bürgerliche Privatleute vornahm. Doch ein solcher Mangel konnte nur die vorübergehende Wirkung von Verhältnissen seyn, die wie Kriege und Fehden, so wie außerordentliche von der päpstlichen Kammer ausgeschriebene Auflagen, einen unerwarteten Ausfall an den gewöhnlichen Einkünften oder ein ungewöhnliches Maaß von Ausgaben herbeiführten. Vorzüglich war beides im 14. und im Anfange des 15. Jahrhunderts häufig der Fall, da die öftern Kriege mit dem Auslande und die fast ununterbrochenen Fehden im Inlande nicht selten die Verwüstung der dem Capitel angehörigen Dörfer oder wenigstens die Unfähigkeit seiner Unterthanen zur Leistung der schuldigen Pächte und Geldzinsen zur Folge hatten.

In dieser Zeit, da die rohe Gewalt oft die Stimme des Rechts verstummen ließ, hatte das Domcapitel auch nicht selten willkührliche Eingriffe des benachbarten Adels in seinen wohlhergebrachten Besitzstand zu erdulden. Zwar standen dem Stifte zur Beschirmung seiner Integrität die geistlichen Strafen, der Bann und das Interdict, als vielvermögende Schutzmittel zur Seite, die ohne des stärkern Armes zu ihrer Vollziehung zu bedürfen, dergleichen Eingriffe weltlicher Hände in die Besitzungen der Kirche gewöhnlich wieder ungeschehen machten. Doch dauerte es oft lange, bevor es dem Stifte gelang,

in diesem Wege die Anerkennung seiner verletzten Rechte zu erzwingen: und gewöhnlich kam das Domstift bei dergleichen Vorfällen doch nicht ohne allen Schaden davon.

Von Prozessen, welche wegen unbefugter gewaltsamer Eingriffe in der Kirche Freiheit und Eigenthum geführt wurden, enthält das Archiv des Domstifts viele Beispiele. Es nahmen z. B. Nicolaus und Henning von Bißmark, beide noch Knappen, zu Burgstal gesessen, die Einwohner des Dorfes Buchholtz im Jahre 1407 wegen Holzpfenninge in Anspruch. Da die Einwohner sich der Zahlung weigerten, indem sie als Unterthanen des Domstifts nur diesem sich zu Abgaben verflichtet hielten; so überfielen die Knappen mit einigen Genossen im October 1407 das Dorf, raubten den Einwohnern ihre Ochsen, Kühe und Schweine und machten sich daraus bezahlt. Das Domstift stellte nun bei seinem damaligen apostolischen Conservator, dem Thesaurarius des Stifts St. Sebastian zu Magdeburg, die Klage wider die gedachten Knappen an. Diese wurden zur Aufgabe des behaupteten Hebungsrechtes, sowie zum Schadensersatz verurtheilt, und falls sie sich des einen oder andern weigern sollten, in den Bann gethan. Der ausführliche Bannbrief vom 13. September 1408 befindet sich noch im Universitäts-Archive in Breslau. Derselbe verfehlte auch seine Wirkung nicht. Es kam 1409 zu einem Vergleiche, dessen Urschrift mitgetheilt wird, und nach dessen Inhalt die von Bißmark auf die in Anspruch genommene Hebung verzichteten, jedoch mußte das Domstift seinen Entschädigungsanspruch fallen lassen. — Hartnäckiger behauptete einige Dezennien früher der Knappe Johann Krusemark einen im Dorfe Krusemark in Anspruch genommenen Bauerhof. Der Prozeß wurde vor dem Dechanten des Marienstifts zu Halberstadt als päpstlichem Commissarius geführt. Der Dechant citirte im Jahre 1381 den Johann Krusemark nach Halberstadt, damit derselbe hier seine Ansprüche auf den Bauerhof, welchen das Capitel bisher besessen, näher begründe. Der Knappe blieb aber aus und setzte sich eigenmächtig in den Besitz des streitigen Hofes. Der Dechant erklärte ihn dafür aller Ansprüche verlustig und für verpflichtet, den streitigen Gegenstand dem Capitel einzuräumen: für den Fall daß diesem Erkenntnisse keine Folge geleistet würde, sprach er die Excommunication über den Knappen aus. Der Knappe beruhigte sich bei diesem Ausspruche, legte keine Appellation dagegen ein, gab aber auch keineswegs den in Besitz genommenen Bauerhof wieder heraus, und ließ sich die Excommunication gefallen. So ruhte die Sache bis ins Jahr 1383. In diesem Jahre wurde die Excommunication des Johann von Krusemark aggravirt und namentlich in den Kirchen zu Havelberg, Werben und Hindenburg nochmals publizirt. Als auch dies nicht anschlug, gab der Dechant allen Geistlichen im Balsam-Banne auf, den Knappen durch Ermahnung zu vermögen, daß er jener Sentenz genüge leiste, widrigenfalls er die Orte wo dieser wohne und sich aufhalte, dem strengsten Interdict unterwerfen werde. Dann erfolgte ein Publikandum des päpstlichen Commissarius, welches im Anhange mitgetheilt ist, worin er den Vogt des Landes Arneburg, welcher den Knappen in Schutz genommen hatte, unter Androhung der Strafe der Excommunication für ihn selbst und des Interdikts für das ganze Land Arneburg, auffordert, von allem Verkehre mit dem von der Kirche verstoßenen Knappen abzustehen. Nun endlich erklärte Johann Krusemark sich zu einem Vergleiche bereit. Der Graf Heinrich von Holstein und der Hauptmann der Altmark legten sich ins Mittel. Das Domcapitel versprach die Rückkehr des Markgrafen in die Altmark bis Martini über ein Jahr abzuwarten, und diesem die Sache zur Entscheidung vorzulegen. Es wurde daher vorläufig die Excommunicationssentenz suspendirt und eine Vergleichsunterhandlung angeknüpft. Doch diese, obwohl sie längere Zeit fortdauerte, führte so wenig zu dem gewünschten Erfolge, daß der Dechant Johann den 7. November 1385 die frühere Excommunications- und Aggravationssentenz gegen den Johann von Krusemark und seinen Anhang herstellte. Auch jetzt ist nicht ersichtlich, daß dies den beabsichtigten Erfolg gehabt habe und scheint es vielmehr, als sey es dem Knappen wirklich gelungen, sich mit Vermeidung jeder richterlichen Untersuchung,

im Besitz des in Rede stehenden Bauerhofes zu behaupten. — Durch solche Beispiele gewaltsamer Anmaßung werden die Klagen gerechtfertigt, welche das Domcapitel damals öfter vernehmen ließ, seine Einkünfte seyen durch Raub, Brand und sonstige Verwüstungen, die es täglich erleide, so zusammen geschmolzen, daß es den Prälaten und Domherrn an dem Nothwendigsten zum Unterhalt fehle und der Gottesdienst Abbruch leide. —

Außer den Prälaten und Domherrn gab es beim Dome zu Stendal noch ein überaus großes Personal von Geistlichen, — einen Pfarrer, einen Succentor, vier Capelläne und etwa 40 Vicarien oder Altaristen und Commendisten. Dazu kamen die untern Kirchenbedienten als Organisten und Küster, sowie Choralen, Calcanten und Pulsanten in überaus großer Zahl.

Da die St. Nicolai-Kirche vom Anfange her als eine der Pfarrkirchen der Stadt Stendal betrachtet wurde, wozu ein beträchtlicher Theil der Stadt als Parochie gehörte; so darf es nicht überraschen hier von jeher ein eigenes, sonst bei Domcapiteln nicht gewöhnliches Pfarramt vorzufinden. Dem Pfarrer, der am Hauptaltar, dem Altare St. Nicolai ministrirte, assistirten die vier Capelläne der Capellen: außerdem waren ihm alle Vicarien der Kirche zur Folgsamkeit verpflichtet.

Die vier Capelläne waren die Altaristen der Hauptaltäre in eben so vielen mit der Domkirche verbundenen Capellen. Solche Capellen hatte es mehrere schon bei dem ältern Gebäude der Domkirche gegeben. Eine Urkunde vom 1. März 1315 gedenkt einer mit einem Altar des h. Thomä ausgestatteten Kapelle: eine Urkunde vom 26. Juni 1310 eines Altars des Evangelisten Johannes, der in der Capelle der St. Nicolai-Kirche bestand: die letztgedachte Capelle wird die Johanniscapelle in einer Urkunde vom 30. Nov. 1370 genannt. Diese Capellen wurden jedoch bei dem im Jahre 1424 vorgenommenen Erneuerung des Domes wahrscheinlich in das Hauptgebäude mit aufgenommen: wenigstens gab es 1540 keine Thomas- und Johanniscapelle mehr, wohl aber 2 Vicareien St. Thomä- so wie einen Johannis-Altar im eigentlichen Dome. Indessen wurde das neue Domgebäude wieder mit Capellen versehen: namentlich wird schon im Jahre 1474 eine Mariencapelle erwähnt, welche umfangsreich gewesen seyn muß, da sie im Jahre 1540 allein 6 Nebenaltäre und Vicareien enthielt. Zugleich gab es im Jahre 1540 eine Capelle der heiligen Elisabeth mit 2 Vicareien, desgleichen 2 Capellen des heiligen Geistes, eine größere und eine kleinere, von denen die erstere neben einer Vicarei mit einer Commende, die letztere bloß mit einer Vicarei versehen war. Auf diese vier Capellen war die Existenz der vier Capelläne, welche dem Dompfarrer Assistenz leisteten, ohne Zweifel basirt. Außer dem Titel hatten übrigens die Capelläne vor den Vicarien des Domes nur einen Ehrenvorrang voraus: zu den Vicarien ihrer Capellen standen sie dagegen im Verhältnisse von Vorgesetzten. Ihre Einkünfte bezogen sie aus dem Fundationsvermögen der Capelle, der sie vorstanden. Darneben nahmen sie, so wie auch der Dompfarrer, da sie allesammt verpflichtet waren mit in den Chor zu gehen, hier an den Präsentien oder Distributionen von Semmeln, Brodt oder Wein gleich den Vicarien Theil.

Zur Verbesserung des Chor- und Kirchen-Gesanges beschloß das Capitel im Jahre 1429 einen eignen Succentor oder Sangmeister anzunehmen, welcher mit dem Gesange Bescheid wisse, den Chor leite und dafür Sorge trage, daß im Gesange die gehörige Ordnung beobachtet werde. Damit die Anstellung dieses Kirchenbeamten keinen Aufwand veranlasse, wurde eine der zum Patronat des Capitels gehörigen Vicareien der Succentorei incorponirt oder vielmehr die letztere mit den Einkünften eines im Dome zu Ehren des heiligen Erzengels Michael errichteten Altares ausgestattet. Später, namentlich i. J. 1444 wuchsen der Sangmeisterei noch mehrere Einkünfte hinzu: und im Jahre 1452 wurde ihr die Pfarre zu Peulingen incorporirt.

Die Zahl und das Verhältniß der Organisten ist nicht näher bekannt. Zur Zeit der Reformation

fand man indessen zwei Orgeln vor, eine große und eine kleine. Vermuthlich wird es daher auch wenigstens zwei Organisten gegeben haben, zumal da der vielfältige Gottesdienst, der im Dome fast ununterbrochen bei Tag und bei Nacht stattfand, gewiß zwei Organisten reichlich beschäftigte.

Die sogenannten Vicarien waren die Altaristen der einzelnen Nebenaltäre des Doms und der Capellen desselben. Eine überaus große Zahl von Altären wurde von frommen Christen successive im Dome gestiftet und dotirt. Schon 1197 war ein Kathrinenaltar in demselben entstanden und auf die Einkünfte von 4 Hufen Landes zu Röxe gegründet, im Jahre 1292 ein Altar des heiligen Maternus, im Jahre 1293 ein Altar des h. Stephanus, im Jahre 1312 ein Altar des heiligen Erzengel Michael, welcher demnächst mit dem Stephansaltar unter einem Altaristen verbunden wurde, im Jahre 1324 ein Altar der drei Magier, vor 1341 der Altar des h. Kreuzes und der Altar des Apostel Paulus, im Jahre 1344 wurde noch ein Katharinen-Altar errichtet, wodurch Markgraf Ludwig hier das Seelenheil seines Hofmeisters des Ritters Heinrich Rischach besorgte, im Jahre 1347 bestand auch ein Altar des heiligen Laurentius, im Jahre 1350 ein Altar des heiligen Leichnames, im Jahre 1410 ein Altar aller Heiligen, im Jahr 1411 ein Altar des heiligen Moritz, vor 1435 ein Altar der 11000 Jungfrauen und ein Altar der Jungfrauen Barbara, Margaretha und Dorothea, vor 1466 ein Altar des h. Alexius, vor 1482 ein Altar des h. Andreas, so wie einen Altar Mariä, Bartholomai, Nicolai und Blasii u. s. w. Bei der Reformation des Stifts (1540) fanden die Kirchenvisitatoren im Dome mit Einschluß der dazu gehörigen Capellen 34 Altäre vor, die meisten mit einer, mehrere mit zwei Vicareien. Zu dieser Menge von Nebenaltären und von damit verknüpften Beneficien stand die Zahl der Vicarien und Commendisten des Domes im Verhältniß. Aus den Verhandlungen über die reformatorische Einrichtung des Stifts lernt man gegen 40 Vicarien und Commendisten kennen. Darunter befanden sich vier sogenannte non admissi d. i. solche Vicarien, die zu den Distributionen für die Anwesenheit im Chor, nämlich den Präsenzen an Brodt, Semmeln, Wein und dergleichen nicht zugelassen wurden. Diese Präsenzen wurden den Vicarien für die Anwesenheit im großen Chor bei dem Begängnisse der hier zu haltenden Feierlichkeiten gewährt, welchen die Vicarien beizuwohnen verpflichtet waren. Außerdem hatte jeder Vicar die besondern Verpflichtungen wahrzunehmen, die seinem Altare fundationsmäßig oblagen: und hiefür bezog er die Einkünfte, welche die seinem Altar zu Theil gewordene Dotation austrug, und sein eigentliches Diensteinkommen bildeten.

Die den Vicarien für ihre Theilnahme an den festlichen Begängnissen, welche vom Domcapitel fundationsmäßig gefeiert wurden, ausgesetzten Geldeinnahmen und andere gemeine Einkünfte, wozu auch ein Beitrag gehörte, welchen das Capitel ihnen jährlich aus der Kellnerei zu ihrem Unterhalte zahlen ließ, bildeten eine eigene Kasse, welche die Kammer hieß und von einem Kämmerer verwaltet wurde, den man früher aus der Zahl der Domherrn, später aus der Zahl der Vicarien nahm. Die Kammer der Stendalschen Vicarien befand sich in der letzten Zeit in so guten Umständen, daß sie häufig Capitalien auf Zins ausleihen konnte, obgleich außer den vielen Vicarien auch das Heer von Choralen, was zu den Altären diente und im großen Chor mitwirkte, aus den Einkünften der Kammer einen Beitrag zu seinem Unterhalt erhielt. Die Choralen sollten eigentlich Knaben oder Schüler seyn: sie hatten sich aber oft nicht sobald für höhere Aemter geschickt gemacht, als sie der Jugend entwuchsen, und wurden daher oft als längst volljährige Chorknaben beibehalten.

Die nach dem Obigen zu ermessende, Erstaunen erregende Zahl von Geistlichen und andern Kirchendienern, welche am Dome ihre Functionen hatten, mußte besonders bei Prozessionen, wenn Prälaten und Domherrn, so wie der Pfarrer und der Succentor, die Capläne und Vicarien, alle mit ihren Choralen, zugegen waren, einen sehr großartigen Anblick gewähren. Das Schauspiel solcher Prozessionen

wurde auch den Bewohnern Stendals nicht bloß an den hohen Festtagen, sondern vermöge besonderer Stiftung zu Ehren bestimmter Reliquien, Bilder und dergleichen Heiligthümer auch an geringern Festtagen öfters dargeboten. So schenkte z. B. im Jahre 1390 Hans Gerber, ein Bürger der Stadt Stendal und Mitglied der Brüderschaft des heiligen Leichnames, der Domkirche ein Bild der Mutter Gottes, welches sehr hoch verehrt wurde. Rath und Capitel verglichen sich sogleich über die würdige Benutzung desselben zur Mehrung des Gottesdienstes und man kam überein, am Frohnleichnamstage gleich nach Mittag, wenn zu St. Nicolas mit der großen Glocke geläutet würde, sollten die gesammte Geistlichkeit des Ortes und die beiden Schulen, die None singen und eine gehörige Prozession durch die Stadt halten mit ihren besten Chorkappen und Chorkleidern von einer Pfarre zu der andern, wobei neben dem Leibe des Herrn jenes Bild der Mutter Gottes umhergetragen werde. Die Rathmannen erboten sich auch, dazu 12 große Lichte zu liefern, die man dem gedachten Bilde und dem andern Heiligthume voraus gehen lasse. Außerdem beschlossen die Rathmannen, daß alle Freitag Abend die Vesper mit Orgelspiel und dem Gesange „Gegrüßet seyst du Himmelskönigin ꝛc." gefeiert und am Sonnabende die vor dem Leibe Christi und dem gedachten Bilde zu haltende Messe ebenfalls mit Orgelspiel und Schulgesang, in der Adventszeit aber mit gleicher Feierlichkeit des Morgens frühe die Messe Rorate coeli begangen gen werde.

Als die reformatorischen Einrichtungen im Dome zu Stendal getroffen wurden, welches im Jahre 1540 begann, war die Dechanei, zu welcher der Bischof Mathias von Brandenburg vom Churfürsten designirt war, erledigt und das Capitel aus folgenden Personen zusammengesetzt. Die Major-Präbenden, die es außer der Präbende des Dechanten gab, hatten Doctor Wolfgang Redorfer der Propst, der Magister Johann Sturm, Senior des Capitels, Johann Lang, Siegmund Brietzke, Johann Rohrbeck, Arnold Schönermark, Andreas Läderitz, Gerhard Metzdorf und die Universität zu Frankfurt inne. Die Mediä besaßen Johann Moring, Joachim Schönhausen und Lucas Wulßke, und die Präbende janitoris genoß der Propst des Klosters Arendsee. Von diesen war jedoch nur etwa die Hälfte der Domherrn anwesend, und da auch weder der Dompropst noch der Dechant zu den Residenten gehörten; so wurde die Stiftsregierung vorzüglich von dem Senior geführt.

Die Churfürstlichen Visitatoren kamen im Herbst 1540 nach Stendal, legten dem Capitel und versammelten Vicarien des Churfürsten neue Kirchenordnung vor und forderten dieselben auf, sich dieser zu fügen, auch ihren Beitritt durch Unterschrift zu beurkunden. Dies scheint von allen Anwesenden geschehen zu seyn. Auch legten dieselben in die Hände der Visitatoren das Gelübde ab, kein Aergerniß wider dieselbe zu geben, weder mit Worten noch durch ihr Exempel, so wie auch, was ausdrücklich von ihnen verlangt wurde, keine unzüchtige Weibspersonen mehr bei sich zu haben und zu unterhalten. Dagegen wurde ihnen von den Visitatoren im Namen des Churfürsten zugesichert, sie sollten bei ihren Statuten und Herkommen, welche nicht wider Gottes Wort und des Churfürsten christliche Kirchenordnung seyen, gelassen werden, auch bei ihren Besitzungen, Einkünften und Freiheiten bleiben: vorbehältlich jedoch der von dem Churfürsten in der Instruktion der Visitationscommissarien festgesetzten Bestimmung, daß in Zukunft keine Präbende noch eine Vicarei, die sich erledigen werde, ohne des Churfürsten Vorwissen und Genehmigung verliehen werden dürfe.

In Ansehung des Gottesdienstes, den der Churfürst im Dome erhalten sehen wollte, wurde verordnet, daß Domherrn und Vicarien nach wie vor täglich die gebührenden Horen singen sollten: auch wurde ihnen auf ihren Antrag gestattet, die reformirten Antiphonen, Responsorien, Hymnen, Sequenten und andern Kirchengesänge so, wie solche im Domstifte zu Cöln an der Spree gesungen und gehalten wurden, ebenfalls anzunehmen und zu halten.

In Betracht der Bestimmung des Domes als Pfarrkirche vereinigten sich die Visitatoren mit dem dem Capitel dazu, das Pfarramt dergestalt neu zu bestellen, daß Gotteswort darin künftig lauter und rein gepredigt und das hochwürdige Sacrament nach Christi Einsetzung gereicht werde. Zu diesem Ende wurde beschlossen, den Doctor theologiae Conrad Cordatus zum Vicedechanten mit der Verpflichtung anzustellen, das Pfarramt mit Predigen, Messelesen, Beichthören, Taufen und andere Amtsgeschäften gehörig zu bestellen, zu seiner Messe des Werktages täglich eine Stunde den Geistlichen einen theologischen Lehrvortrag zu halten und den Leuten, die es verlangen mögten, an Werk- und Festtagen das Sacrament des Abendmahles zu reichen. Ihm wurde ferner übertragen dafür zu sorgen, daß die Messe auch fernerhin durch den Chor des Stifts, wie bisher gewöhnlich gewesen, gesungen und dazu durch die Vicarien, wie Herkommens, ministrirt werde. Zur Unterstützung des Pfarrers in diesen Obliegenheiten wurde ihm die Annahme von zwei neuen Caplänen gestattet, die zugleich Vicarien des Domes seyn und deren einer die Vicarei Stephani, der andere die Vicarei Erasmi nebst dem hergebrachten Theil an Präsenzen von Semmeln und Brodten, auch die Accidentien von Begräbnissen, Taufen und Einleitung der Bräute bei freier Wohnung erhalten sollten.

Als Vicedechant sollte der Dr. Cordatus über die Domherrn zwar keine Jurisdiction haben; doch auch in Ansehung der Domherrn die Befugnisse besitzen, welche die Churfürstliche Kirchenordnung dem Pfarrer beilegte. Zugleich sollte er rücksichtlich aller Geistlichen in Stendal die Functionen eines Superintendenten übernehmen und darauf sehen, daß im Gottesdienst und in allem Andern die oft erwähnte Kirchenordnung gehalten werde.

Als Besoldung und Diensteinnahme wurden dem Dr. Cordatus 200 fl. jährlich vom Capitel ausgesetzt. Darneben erhielt er freie Behausung, die Semmeln und Brodte, welche dem Dechanten ehedem gebührt, auch die Opfer, welche in der Kirche eigens für den Pfarrer zu den vier Zeiten gegeben würden. Gegen die Uebernahme der Kosten dieser Besoldung überließen die Visitatoren dem Capitel Alles, was der Dechant außer seiner domherrlichen Präbende früher an Pächten, Zinsen, Renten, Präsenzen und andern Einkünften gehabt; auch wurde dem Capitel gestattet, von der Präbende jedes abwesenden Domherrn künftig 1 Winspel Roggen zurückzubehalten: desgleichen wurden die Einkünfte der erledigten Vicareien des heiligen Geistes in der kleinern Kapelle, der Mutter Gottes im Dome und Marie Magdalene daselbst sowie der Vicarei Petri und Pauli nach Absterben ihres jetzigen Besitzers Heinrichs Kleinschmidt dem Aerar des Capitels zugeschlagen.

Alles Obige stellte ein von dem Capitel und von der Churfürstlichen Visitationscommission besiegelter Rezeß vom Dienstage nach Martini 1540 fest und an demselben Tage wurde auch unter denselben Insiegeln die Berufung des Dr. Cordatus zu dem bezeichneten Amte ausgefertigt. Diese Schriftstücke sind ganz eigens die Urkunden der kirchlichen Reformation des St. Nicolaistifts, die darnach sehr schonend für das Stift und wie es scheint ohne Schwierigkeit für die Visitatoren bewirkt wurde. Nachgehends fehlte es nicht an solchen, namentlich unter den Vicarien, welche freiwillig ihren Abschied nahmen und in Länder übertraten, die der katholischen Religionsform treu geblieben waren. Dagegen wurden auch mehrere andere, welche sich durch fleißige Studien unter der Leitung des Dr. Cordatus die den meisten mangelnde Kenntnisse erwarben und der neuen Kircheneinrichtung sich mit Ueberzeugung anschlossen, zu Pfarrämtern in Stendal und in der Umgegend befördert. Die Domherrn aber starben allmälig aus, da der Churfürst die Wiederverleihung erledigter Präbenden nicht zuließ.

Strenge wurde inzwischen überwacht, daß auch die Domherrn und Vicarien ihrer Seits sich der Churfürstlichen Kirchen-Ordnung gemäß verhalten und gemäß der ihnen noch besonders gestellten Bedingung, den früher gepflogenen höchst schamlosen Umgang mit gemeinen Weibern einstellten. Ein Fall der

Nichthaltung der Kirchenordnung ereignete sich namentlich in Betreff des zu Stendal nicht residirenden Domherrn Siegmund von Brietzke. Dieser war zugleich Domherr in Halberstadt, hatte zwar im Jahre 1540 die Churfürstl. Kirchenordnung gleichfalls mit unterzeichnet und sich dadurch zur Beobachtung derselben anheischig gemacht: er verhielt sich jedoch später derselben nicht gemäß, und wurde dieserhalb i. J. 1544 seiner Präbende beraubt. Auf seine desfallsige Reclamation erhielt er zum Bescheid, daß ihm die Einkünfte seiner Präbende nicht eher verabfolgt werden könnten, bis er sich der Churfürstl. Kirchen-Ordnung gemäß verhalte. Vergeblich bot Siegmund von Brietzke hohe Verwendungen auf und berief er sich auf die von Kaiserlicher Majestät gestattete Freiheit nach eigener Wahl die Communion in einerlei oder zweierlei Gestalt zu nehmen, um den Churfürsten zur Wiedereinräumung seiner Präbende zu bewegen. Er wurde auf die Kirchenordnung verwiesen, welche der Churfürst in seinen Landen schlechterdings gehalten wissen wolle, und erst, nach dem er gelobt hatte, sich hinfüro dieser gemäß auch in der Communion zu verhalten, wieder in den Genuß seiner domherrlichen Präbende eingesetzt.

Viel schwieriger war es, die Stendalsche Geistlichkeit von ihren Köchinnen zu trennen, mit denen sie in einem Verbande standen, der häufig schon durch das Vorhandenseyn von Früchten dieses Umgangs befestigt war. Der Churfürst Joachim II. forderte im Jahre 1542 von dem Superintendenten Cordatus Berichterstattung darüber, ob gegründet sey, daß die Domherrn zu Stendal, so wie die dortigen Vicarien noch fortdaurend liederliche Köchinnen bei sich hätten. Wir geben des Cordatus darauf gemachten Anzeigen mit dessen eigenen Worten, weil sie einen tiefen, wiewohl sehr widrigen Blick in das Verhältniß gewähren, worin die noch halb katholische Geistlichkeit damals zu den Weibern stand. Cordatus berichtete nämlich, zunächst in Ansehung der Domherrn:

1. „Das Er Johan Sturm senior seine alte Köchin, da er zuuorn, da er vermogens gewesen, beygelegen und hernacher auch sein eigen Vetter seines Bruders son, so mit ir jn vnzuchtiger freundschafft gestanden, das es alhier offentlich, das er den dot darvon bekommen, noch bey sich hatt, vnangesehen, das ich superintendent bey Zeitt seines vettern leben, Ihn offt gebetten, er wolde sie von sich thun und doch so kein ergerlich leben vnd wesen wissentlich lassen geschehen."

2. „Her Arnth schonermark hatt vff dem Dechanthauß sein alte kochin damit er kinder gehabt offentlich bey sich, sagt er habs vrleub von der oberkeytt."

3. „Her Joachim Norbeck lebt sehr ergerlich mit seiner alten kochin und wie man sagt mit andern mher, redt sehr vbel von der Christlichen religion, sagt sie werdt kein bestandt haben und bald zurück gehen."

4. „Desgleichen her Johann Martins auch. Diser obgeschriben thumherrn ist keiner bisher zum sacrament gangen: daraus vnd aus jrem ergerlichen leben kan man abnehmen, was sie sunst von der änderung halten vnd wie sie ganz ergerlich von gott, seinem Wort und des dienern, auch von vnsers gn. herrn Christliche kirchenordnung reden."

5. „Her Joachim schonhausen ist einmal oder zwey zum sacrament gegangen, aber dannoch bleibt er vnehelich vnd seine alte kochin soll nhun wider zu Ihm aus- vnd eingehen."

Sodann folgen die Vicarien und übrigen Kirchendiener:

6. „Er Heinrich Guffefeldt heldt sich sehr vnzuchtig mit weibern auch mit Werken und worten gegen die Christliche Religion vnd derselben diener, den sacrament und vnsers herrn Ordnung.

7. Er Johann Czeligke hatt seine alte kochen steth an vnd ab bey jhm jns haus gehabt.

8. Er Nicolaus Leppins kochin ist nie von jhm gewesen.

9. Er Joachim brunow's kochin ist nie van jhm gewesen.

10. Der kemmerer helt sehr ergerlich ein eigen hur, die im oft jm Creutzgang in die kemmerey furtt und des nachts bey jhm helt.

11. Er Niclas Olderichs hatt ein kochin bey jhm, die hatt vorm Jar ein kindt gehabt.

12. Joachim Arndes der alt schulmeister, der nhun in der schul nicht mher will sein, der soll ein vordechtig weyb stets bey jhm aus vnd ein haben gehen.

13. Joachim der korschuler hatt ein vordechtige kochin bey jhm.

14. Der Schulmeister zu St. Jacob — dem hatt vorm Jar umb Martini vngeferlich eine ein kindt gebracht, man sagt, das dieselbe ehlich sey: und jetzt hatt er eine eheliche stets bey Jhm, die schwanger ist. Der eheman — hett sie gern wider gehabt, und so er sie nicht bekommen kann, so hatt er den Rath alhier vmb hulff vnd straff angesucht: die haben jhn vmb scheidung zu mir dem superintendenten gewisen, so hab ich superintendent jhn wider vor den rath gewisen und an Rath geschriben, sie solten ersten eorum officium exerciren mit schwert und sack, so wolt ich dan das mein wollkomen thun, aber es ist nichts dazu chomen vnd sindt noch allhie bey einander."

Hiernächst wird noch von mehreren andern Vicarien angemerkt, daß sie wie vor Alters ihre Köchin bei sich hätten, die für sie koche und des Nachts bei ihnen schlafe. Dann heißt es von den gedachten Köchinnen im Allgemeinen.

„Solche pfaffe kochin vnd andere vnzuchtige weyber tragen jetzt silber am hals offentlich, das sie von alters nicht haben thun dorffen: Der Markmeyster hats Jhnen genhomen: vnd sagen darzu, warumb sie es nicht tragen solten so woll als der andern pfaffen ehefrawen, sindt sie doch eben so guth alß solche ketzer-pfaffen-huren vnd solcher lesterwortt treiben sie vil, alls ungestrafft, das vill ergernis macht jn der gantzen statt vnd zuvörderst vnder den frawen priestern vnd jhren ehefrawen."

Dieses öffentlich zur Schau gestellte unsittliche Leben der Domgeistlichkeit verfehlte natürlich auch nicht seine nachtheilige Einwirkung auf das Familienleben der Bürgerschaft Stendals. Der oben erwähnte Bericht des Superintendenten Conrad Cordatus führt zugleich eine ganze Menge von Beispielen unverschämt hervortretender Unsittlichkeit aus Familien des Bürgerstandes an. Mag nun auch der Bericht des würdigen Superintendenten wohl zum Theil auf ungegründeten Gerüchten beruhen; wenigstens erklärten einige Vicarien ihn für einen Lügner und verschwuren sich, ihn dafür todt zu schlagen, und Johann Sturms Köchin war selbst auf der Tortur, welche ihr die Anzeige des Superintendenten zuwege brachte, nicht zum Eingeständnisse des ihr imputirten Giftmordes zu bewegen: Arzt und Apotheker sagten auch aus, der hochwürdige Domherr Johann Sturm sey natürlichen Todes und zwar an den Franzosen, die er aus Dänemark mitgebracht, da er allzuviel mit Weibern zu schaffen gehabt habe, nicht an Gift gestorben. Dennoch gewährt uns die ganze Verhandlung das Bild einer augenscheinlich so verbreiteten Sittenverdorbenheit und so schamlosen Liederlichkeit, daß der noch hier und da anzutreffende Glaube an alte Frömmigkeit und reine Sitte, wenigstens in Beziehung auf die in Rede stehende Zeit, dadurch sehr erschüttert werden dürfte.

Zu dem traurigen Gefolge dieses Sittenverderbnisses gehörte der roheste Aberglaube: und eine Menge von Klagen über Zauberei, Teufelsumgang, Besprechen und Verfluchen, wodurch Menschen und Vieh zu Schaden gekommen, erfüllen die Akten. Besonders waren der Pfarrer zu St. Jacob und frühere Vicar des Domstiftes Johann Wolter mit dem Bürgermeister Jürgen Moring arge Verfolger der Zauberei, deren Spuren sie überall wahrnahmen wo sich ein Unglück zutrug. Als Georg Moring die Bürgermeisterstelle übernahm, zeigte er dem gleichgesinnten Pfarrer ein Verzeichniß von Hexen und Zauberern, die es, seiner Ansicht nach, noch in Stendal gebe, so lang, wie der Pfarrer später schriftlich aussagte, daß wenn er auch sogleich (es war in der Adventszeit) verbrennen zu lassen anfinge, und wöchentlich

deren zwei oder drei verbrennen ließe, er doch schwerlich vor Ostern mit dieser Strafvollziehung werde fertig werden. Die traurigen Executionen kamen wirklich durch den Amtseifer des Pfarrers und Bürgermeisters guten Theils zur Ausführung: die Untersuchungen aber gingen immer weiter fort, da man der Opfer des Wahnes nicht genug erhalten konnte. Zuletzt wurde der Pfarrer Johann Wolter selbst der Zauberei angeklagt, eines verdächtigen Händeauflegens überführt und nach einem Erkenntnisse des Brandenburger Schöppenstuhles vom Mittwoch nach Trinitatis 1579 nach 34 jähriger Amtsführung seines Pfarramts entsetzt und mit Staupenschlag des Gerichtes verwiesen.

Inzwischen war das Domstift Stendal seinem Ende zugeeilt. Im Jahre 1551 bestanden außer dem Propste nur noch 5 Domherrn, wovon nur 2 noch Residenz hielten: die erledigten Präbenden aber waren der Universität Frankfurt überwiesen. Einen Antheil an dem Domstift hatte die Universität zu Frankfurt schon vor der Reformation dadurch erhalten, daß der Churfürst Joachim II. nach dem Tode des Domherrn Johann Lintholz die Universität zu dessen vacanter Präbende präsentirte. Dr. Lintholz starb im Jahre 1536, doch das Domstift fand bis 1540 immer Vorwände, unter deren Schutz es der Universität das schuldige Corpus der erledigten Präbende vorenthielt und den Erfolg der Churfürstlichen Präsentation vereitelte. Im Jahre 1540 wurde dann aber der gedachten Universität nicht nur diese Präbende wirklich zu Theil, sondern wurden derselben auch die übrigen zu dieser Zeit vacirenden Präbenden beigelegt und zugleich eine förmliche Anwartschaft auf künftigen Anfall des ganzen Stiftsvermögens nach dem Abgange der zeitigen Domherrn ertheilt. Diese Anwartschaft kam im Jahre 1551 zur Ausführung mittelst eines am 5. October zu Stendal von Johann Lange und Johann Moring, den beiden hier noch residirenden Domherrn wegen des Capitels, von den Churfürstlichen Visitatoren M. Johann Agricola Eisleben Generalsuperintendenten, Johann Weinlöben Kanzler und Thomas Mathias Churfürstl. Hofrath, so wie von den Bevollmächtigten der Frankfurter Universität dem Licenciaten Caspar Schultes und M. Bartholomäus Rademann geschlossenen Vertrags. Vorzüglich beschäftigte es die Commissarien, einen Vergleich zu treffen über dasjenige, was künftig zur Unterhaltung des Gottesdienstes der St. Nicolaikirche dieser verbleiben und was dagegen der Universität Frankfurt vermöge der Churfürstlichen Donation folgen solle. Denn das Einkommen der Pfarre und Kirche war von uralter Zeit her mit den Besitzungen des Domstifts vereint, und daher die Ausscheidung eines bestimmten Theiles von dem letztern erforderlich, um der St. Nicolaikirche zu ihrer Fortdauer als Oberpfarrkirche der Stadt eine angemessene Ausstattung zu gewähren. Zur Feier des Gottesdienstes in derselben verglich man sich dahin, es sollten ein Pfarrer oder Superintendent, zwei Capläne, sechs Vicarien, mit denen die zwei Capläne zu Chore gingen, und vier Chorschüler nebst einem Sangmeister, der auch zugleich Vicarius wäre, einem Organisten und einem Calcanten beibehalten werden. Diese sollten den täglichen öffentlichen Gottesdienst in der Nicolai-Kirche fortsetzen, namentlich die sieben Zeiten halten, die Messen mit den residirenden Domherrn singen und sämmtliche Kirchenämter bestellen. Zum daurenden Unterhalt dieses nicht unbeträchtlichen Clerus mußte die Universität sich einen bedeutenden Abzug an dem Einkommen, welches das Stift ihr sonst gewährt haben würde, gefallen lassen. Die übrigen Einkünfte fielen der Universität theils sogleich zu, theils wurde der Genuß derselben ihr für den Zeitpunkt in Aussicht gestellt, da Johann Lange und Johann Moring, die beiden letzten residirenden Domherrn, so wie die absenten letzten Domherrn des Stifts Wolfgang Redorfer Propst und Domherr zu Fürstenwalde, Sigismund Brietzke Domherr zu Halberstadt, Andreas von Lüderitz Verweser des Klosters Krewese und Gerhard Metzdorf successive versterben würden, da diesen ihr Deputat vorbehalten blieb. Von den beiden letzten Residenten überlebte dann Johann Lange diese mit der Universität getroffene Vereinbarung nur kurze Zeit. Der Zeitpunkt

aber, auf welchem mit Johann Moring der letzte residirende Domherr zu Stendal verstarb, ist bis jetzt nicht ermittelt worden.

In dieser Zeit des Aussterbens des Domcapitels wurde zugleich die Idee zeitgemäß realisirt, welche der Gründer des Stiftes bei der Stiftung im Plane gehabt haben soll, nämlich die Altmark unter einem an den Dom des heiligen Bischofes Nicolaus geknüpften Episcopate zu vereinigen. Der Superintendent Conrad Cordatus erlag nämlich schon 1543 den Unannehmlichkeiten, welche er mit der aus der katholischen Zeit herübergekommenen, seiner Aufsicht unterstellten Stiftsgeistlichkeit zu bestehen hatte, da er ihre Sitten und Ansichten vergeblich mit großem Eifer zu bessern suchte. Er hatte ein sehr bewegtes Leben gehabt, war zu Wien geboren, zu Ferrara Doktor geworden, dann in Ungarn angestellt gewesen, wegen seiner freisinnigen Religionsansichten von hier flüchtig geworden und 1523 nach Wittenberg gekommen, dann zu Niemegk und später zu Zwickau Prediger geworden, von hier kam er nach Stendal, wo er im 70sten Jahre seines Alters starb. Er soll ein treuer Verehrer Luthers gewesen seyn, der über ihn äußerte: falls er (Luther) ins Feuer gehen müßte, so würde Dr. Pommer zwar bis ans Feuer, Cordatus aber bis ins Feuer mit ihm gehen. Sein Nachfolger in Stendal war Johann Lüdecke, welcher zu Frankfurt a. d. O. in der Oberkirche die erste evangelische Messe gehalten hatte, dann Hofprediger des Churfürsten Joachim II. in Berlin war und zuletzt General-Superintendent der Altmark oder Bischof der Altmark, wie selbigen seine Grabschrift nennt. Zur Zeit dieses Ludecus wurde ein eigenes Altmärkisches Consistorium unter seinem Vorsitze errichtet. Von dieser Behörde ist fast nichts bekannt. Ein mir vorliegender handschriftlicher Bericht an den Churfürsten, der ohne Datum von zwei Mitgliedern dieses Consistorii nämlich dem M. Petrus Huberinus Pfarrer zu Unser Frauen und Gregorius Kreusenick Pfarrer zu St. Jacob zu Stendal über den Verfall des Altmärkischen Consistorii erstattet wurde macht indessen auch die übrigen Assessoren dieser Behörde nahmhaft. Es heißt darin: „Wir wollen E. K. f. g. nicht verhalten, wassergestalt E. K. f. g. verordents Consistorium alhier zu Stendall aus volgenden Vrsachen sehr geschwecht wird, alß nemlich es mangeln geubte und erfahrne Leut, die dem Consistorio wol vorstehen solthen vnd kunthen. Wiewohl E. K. f. G. anfenglichen genugsame — personen verordnet haben, alß die Erwirdigen — Doctorem Johannem Ludecum Superadintendentem vnd Johannem Lang alhier thumbhern vnd den hern Hof- und Landtrichter Hieronymum Stauden, So haben sich doch E. Churf. g. zu erinnern, daß der her Superadintendent mit E. Churf. g. wissen vnd willen abgedankt hab, zu dem ist her Johan lang in Gott verstorben vnd der Landrichter thett wol gern das beste, so hat er mit E. K. f. g. andern gescheften sunst so viell zu thun, daß er gar selthen bey uns seyn kann." So geht der Bericht fort, erwähnt im weitern Verlaufe noch, daß obwohl der Churfürst die Procuratur der Pfarren — eine von altersher den Bischöfen zu leistende Abgabe — dem Consistorii als Einkommen überwiesen habe, daraus doch fast nichts aufkomme, daher das Consistorium auch aller Kasse entbehre, so daß man kaum Papier, Wachs und Dinte kaufen könne. Es scheint nun, als wenn der Churfürst auf diesen Bericht, anstatt das Altmärkische Consistorium neu zu besetzen, dasselbe, von dem der Superintendent Lüdeke sich bereits früher zurückgezogen hatte, vielmehr ganz eingehen ließ. Dagegen blieben Lüdecke und seine Nachfolger Generalsuperintendenten oder evangelische Bischöfe der Altmark und wurde ihre Diöcese im 17. Jahrhunderte auch auf die Prignitz erweitert, so daß der Dom St. Nicolai noch Jahrhunderte hindurch auch in dieser Beziehung die Hauptkirche des Landes bildete.

Dem Generalsuperintendenten war namentlich die Examination und Ordination aller Candidaten des Predigtamtes überlassen. Zwar vereinigten sich das Consistorium zu Berlin und der Generalsuperintendent zu Frankfurt a. d. O. in dem Streben, diese Befugniß dem Stendalschen Generalsuperintendenten zu entziehen. Die Landstände leisteten jedoch dem letztern ihren Beistand und führten während

des 16. 17. und 18. Jahrhunderts wiederholt durch immediate Beschwerde bei den Churfürsten und spätern Königen die Wiederaufhebung mehrmals ergangener Consistorialverordnungen herbei, wodurch dem Stendalschen Superintendenten die Befugniß der Ordination beschränkt oder entzogen wurde. Die Ehesachen wurden nach der Aufhebung des Altmärkischen Consistorii anfangs unter gewissen Beschränkungen dem Altmärkischen Quartalgerichte committirt, welches in den Fällen, da es dergleichen Consistorialsachen zu verhandeln hatte, den Generalsuperintendenten und den Pfarrer Unserer Lieben Frauen zuziehen mußte. Das Consistorium zu Berlin war zwar immer sehr eifersüchtig auf diese einem weltlichen Gerichte committirte Ausübung der Episcopaljurisdiction und bewirkte von Zeit zu Zeit Verfügungen, welche die Bewohner der Altmark zwangen, diesen nahen Gerichtshof mit dem entlegenen Forum des Berliner Consistorii zu vertauschen. Doch die Landstände der Altmark betrachteten die Verhandlung der Consistorialien innerhalb der Altmark als ein besonderes Privilegium und brachten es durch öftere dringende Bitten dahin, daß noch der Große Churfürst mittelst Verfügung vom 21. Juni 1648 dem Quartalgerichte unter Zuziehung des Superintendenten die Cognition in Ehesachen bestätigte, jedoch vorbehältlich der Appellation an das Berliner Consistorium. Dem letztern wurden jedoch bald nach dieser Zeit auch die Ehescheidungssachen und Dispensationen vorbehalten und dadurch der Umfang des dem Altmärkischen Quartalgerichte ertheilten Commissorii sehr reduzirt. Später wurde dem Altmärkischen Quartalgerichte das gedachte Erbtheil des Altmärkischen Consistorii ganz abgenommen: und bei den durchgreifenden Veränderungen, welche die äußere Kirchenverfassung in den ersten Dezennien dieses Jahrhunderts erfuhr, ging endlich auch die Generalsuperintendentur zu Stendal, die man noch als einen Ueberrest des St. Nicolai-Stifts betrachten konnte, völlig ein.

Die einzigen beachtungswerthen Ueberreste des Stiftes, die unseren Tagen erhalten blieben, bestehen jetzt nur noch theils in seinem an historischen Notizen überaus reichhaltigen und fast noch gar nicht benutzten Archive, welches von Stendal zur Zeit der Aufhebung des Stifts nach Frankfurt und von dort bei der Stiftung der Universität Breslau hierher übertragen ist; theils in dem trefflichen Kirchengebäude: welches unter den Denkmalen mittelaltriger Baukunst in der Altmark entschieden den Vorrang behauptet. Dies Gebäude verdient auch in sofern in baugeschichtlicher Hinsicht besondere Beachtung, als es zu den wenigen ältern Kirchen dieser Gegend gehört, die aus Ziegelsteinen und nicht aus Hausteinen errichtet sind. Bevor wir daher auf die Mittheilung des Domarchives übergehen, fügen wir hier schließlich noch einige Worte über das Domgebäude und dessen Erbauungszeit und zwar um so lieber hinzu, als eine diesen Gegenstand betreffende uns vorliegende Abhandlung eines ausgezeichneten Kenners mittelaltriger Bauwerke, des Königl. Bauraths von Quast, hierbei benutzt werden darf. Das Gebäude gehört darnach im Wesentlichen zwei verschiedenen Bauperioden an, nämlich der westliche Vorbau mit seinen beiden Thürmen einer um mehrere Jahrhunderte frühern Zeit als das übrige Kirchgebäude. Die Architectur der Thürme, außer den bei der Erneuerung des Kirchengebäudes an denselben nöthig befundenen Zubauten und spätern Aufbauten, weist entschieden auf eine Periode zurück, welche dem Aufkommen des gothischen Baustiles in der Mark vorherging. Wir glauben daher hierin Theile des ältern bis 1424 bestandenen Kirchgebäudes zu erkennen, zu welchem Graf Heinrich im Jahre 1188 den Grund legte, und welche im Jahre 1267 nach einer bischöflichen Urkunde vom 24. September vom Domstifte bedeutend erweitert wurde im Jahre 1424 aber durch Alter ganz verfallen war. Inhalts eines päpstlichen Ablaßbriefes vom Jahre 1424, den wir später folgen lassen, hatte das Domstift um diese Zeit begonnen, mit nicht geringen Kosten die Kirche neu zu erbauen: und diesem Neubau aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts gehört der Haupttheil des noch jetzt bestehenden Gebäudes nämlich Schiff, Seitenschiff, Kreuz und Chor ohne Zweifel an. Ueber den alten Thürmen, welche einen Aufbau und wahrscheinlich bei dieser

Gelegenheit erhielten, erhoben sich, ähnlich wie bei der Marienkirche zu Stendal und der Klosterkirche zu Jericho, früher zwei Spitzen (Abbildung in Merians Topographie), von deren Fertigung und Bedachung mit Blei und Kupfer wir aus den Jahren 1463, 1512 und 1525 Nachrichten mittheilen Den 18. Mai 1660 Abends 11 Uhr schlug der Blitz in diese von Holz erbauten Spitzen und sie braunten ab, worauf den Thürmen statt ihrer die unansehnlichen Hauben aufgesetzt wurden, welche die Kirche jetzt verunstalten.

Das eigentliche Kirchengebäude, nach einem durchgreifenden Plane ausgeführt, zeichnet sich durch große und weite Verhältnisse aus, verbunden mit vorzüglicher Kühnheit und Leichtigkeit der Construction. Das Mittelschiff wird von den fast gleich hohen Seitenschiffen durch jedesmal vier Bogenöffnungen getrennt, deren Pfeiler schlank emporsteigen und durch elegant profilirte Gurtträger, die von den vier Hauptseiten bis zum Anfang der Gewölbe reichen, noch schlanker erscheinen. Hierzu steht der Chor im schönsten Ebenmaaße: dem Langchor, der durch drei Gewölbe und respective Fensterabtheilungen gebildet wird, folgt der siebenseitige Chorschluß. Zwischen den Fenstern steigen zierlich profilirte Pfeilerchen bis an die Gewölbe hinauf, wo sie mit Capitälen anschließen, nur unterbrochen in der Höhe des Gurtgesimses von den Figuren der Apostein, mit welchen der Chor umstellt ist. Besonderes Interesse erregt es dabei, rücksichtlich des ganzen Kirchengebäudes, daß sein Inneres nicht mit Tünche oder Putz überzogen, vielmehr an den Wänden, Pfeilern, Säulen und in allen Gliederungen noch die ursprüngliche tiefrothe Farbe des gebrannten Ziegelsteins ohne irgend eine Verhüllung zu sehen ist. Diesen Vorzug theilt der Stendaler Dom nur mit wenigen Kirchen der Mark, nämlich mit der Kirche Unser Lieben Frauen ebenfalls in Stendal und mit der berühmten Wallfahrtskirche zu Wilsnack. Ueberhaupt zeigt der Dom mit diesen und besonders mit der letztern von diesen beiden Kirchen auffallende Uebereinstimmung Die Wilsnacker Kirche ist nur sowohl in den Größenverhältnissen, als in Bezug auf Ornamentirung, noch imposanter und reicher, als der Stendaler Dom. Während die Höhe des letztern bei 33 Fuß lichter Breite des Mittelschiffs 72 Fuß beträgt, steigt das letztere in Wilsnack neben nur etwas über 27 Fuß Breite bis 82 Fuß Höhe hinauf: der größere Reichthum zeigt sich aber hier vorzüglich an den Pfeilern, deren Verzierungen durch glasirte Ziegel schwärzlicher Farbe, Capitälen u. dgl.

Zu dem inneren Schmuck der Domkirche, welcher aus dem Alterthume herstammt, gehört eine kleine zierliche, auf Consolen vortretende Orgel, eine der wenigen, welche aus der Zeit des gothischen Bausystemes übrig geblieben sind: ferner die zu beiden Seiten des Langchores stehenden Chorstühle von vorzüglicher Schnitzarbeit: und unter vielen andern Grabmonumenten ein Leichenstein des Markgrafen Conrad von Brandenburg. Der letztere begründet jedoch nicht die Annahme daß der Markgraf Conrad Waldemars Vater hier begraben sey. Dieser wurde dem Berichte älterer Chroniken zufolge vielmehr in Chorin beigesetzt: und diese Angabe unterstützt der in Stendal befindliche Leichenstein selbst durch den Umstand, daß er unvollendet ist, da Jahr und Tag des Todes darauf fehlen. Vielleicht hegte der Markgraf früher die Absicht, seine Leiche in Stendal beisetzen zu lassen und ließ daher hier einen Grabstein für sich in Bereitschaft halten, ohne daß diese Absicht hinterher in Erfüllung ging. Zahlreiche andere Leichensteine ließ die Frankfurter Universität in den Jahren 1650—1700 in Stücke sägen und öffentlich zum Verkauf ausbieten.

Endlich ist die Kirche noch reich an Glasgemälden, die den schönen derartigen Werken zu Salzwedel, Werben, Wilsnack u. s. w. sich würdig anschließen. Dagegen ist die schöne bronzene Taufe, der Beckmann wegen des Kunstwerths der darauf befindlichen Bildwerke den Vorzug vor allen übrigen derartigen Werken der Altmark giebt, im vorigen Jahrhunderte eingeschmolzen. Ueberhaupt ist viel äußerer und innerer Schmuck der Domkirche in den letzten 150 Jahren verloren gegangen: und für den baulichen

Unterhalt des Gebäudes selbst, aus den reichen ursprünglich der Kirche angehörigen Besitzungen, welche an die Frankfurter und später an die Breslauer Universiät übergingen, nur selten etwas hergegeben.

Dieser beklagenswerthes Nichtachtung älterer Kunstwerke, die fast bis auf unsere Zeit geherrscht hat, stellt sich jedoch die erhebende Pietät der Gegenwart gegenüber, welche keine Opfer scheuet, um das noch Erhaltene vor weiterem Ruin zu schützen, und wohlbewahrt auf die Zukunft zu bringen. Seit zwei Jahren ist ein bedeutender von Seiner Majestät dem Könige angeordneter Reparaturbau des Domes zu Stendal in der Ausführung begriffen, um dies großartige Gebäude, von unwürdigen Zuthaten der spätern Zeit sorgfältig gereinigt, so weit es zu erreichen ist, in früherer Schönheit wieder herzustellen und der Altmark dadurch die Erhaltung dieses ausgezeichneten Denkmals der Kunst und der Frömmigkeit für längere Zeiten zu sichern.

Urkunden.

Alle Urkunden, wobei nichts über die Urschrift bemerkt ist, sind nach den mir von der K. Bibliothek-Verwaltung zu Breslau gefälligst mitgetheilten Originalien des Domarchives abgeschrieben.

I. Markgraf Otto II. vereignet dem Domstifte den Ort, wo von seinem Bruder die Domkirche erbauet worden, und die landesherrlichen Rechte zu Garlipp, im Jahre 1188.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego secundus Otto, dei gratia marchio in brandenburch. Fragilitas humane condicionis, que ex diuersis molestatur incommoditatibus ita, ut omnis homo in perpetuum uiuendi spem postponere debeat, persuadet, vt ad illam nostra acceleremus, que sine caret omnique iocunditate repletur et exultatione. Hanc igitur conciliari debere per elemosinarum largitates et bona merita considerantes, Nostri et parentum nostrorum sublatorum necnon succedentium apud canonicos in burgo nostro, qui stendale nuncupatur, constituimus memoriam, Quam neque mors, que corporis et anime diuorcium facere solet, neque uetustas, que comes obliuionis est, Abholere ualet. Omne enim predium, quo frater noster aecclesiam beati nicolai fundauit in eodem oppido, predictis canonicis cum fratre nostro uoluntarie et legitima facta exfestucatione porreximus. In uilla etiam Garlip ius marchie, quod communi uocabulo marcrecht nuncupatur, prememorate ita indissolubiliter annectimus aecclesiae, ut illud nullus nostrorum heredum aut succedentium ualeat inde abstrahere marchionum. Auctoritatem, quam a gloriosissimis imperatoribus frederico et heinrico, regibus quoque Conrado et heinrico, filio imperatoris frederici, accepimus, Omnibus in christo fidelibus et deo sacrificare uolentibus de mansis ad nostram jurisdictionem pertinentibus prestantes, vt pretaxate aecclesie secure offerant et salutem anime sue inde constituant. Que omnia ut rata et inconuulsa permaneant auctoritate nostra confirmamus et munimine presentis pagine sigilli quoque nostri impressione corroboramus. Hec autem nouella plantatio aecclesie beati nicolai in stendale originem accepit Anno dominice incarnationis M. C. L. XXX. VIII, Sanctae romanae aecclesiae sedi clemente tercio presidente, regnante feliciter frederico romanorum imperatore, In muguntina aecclesia cathedram gubernante conrado uenerabili archiepiscopo, In halberstadensi aecclesia

theoderico, sub principibus marchione in brandenburch secundo ottone, Heinrico inclito comite de Gardelege, qui etiam fundatores eiusdem loci extiterunt, sub testimonio horum nobilium et illustrium uirorum uenerabilis episcopi huberti hauelbergensis, comitum quoque de osterburg Alberti et Werneri filii sui, Ottonis de ualkensten, heinrici de dannenberg, vlrici de luchowe, friderici de osterwolt, friderici de saltwedele, ministerialium aetiam Gerardi de saltwedele, heinrici, Rodengeri friderici, theoderici, heinrici de osterburch et aliorum de nostra familia omnium, quos superfluum et mora esset enumerare.

II. Papst Clemens III. nimmt das Domstift in unmittelbaren apostolischen Schutz auf, am 29. Mai 1188.

Clemens, Episcopus seruus seruorum Dei, dilectis filiis preposito S. Nicholai in Stendale, ejusque fratribus tam presentibus quam futuris canonice substituendis in perpetuum — Ea propter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus clementer annuimus, et prefatam ecclesiam S. Nicholai de Stendale, in qua diuino estis obsequio mancipati, in ius et proprietatem beati Petri et sub apostolice sedis protectionem suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus Statuentes, ut quascumque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia vestra in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante Domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant, In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis. Locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, villam Garlippe cum omnibus ad eandem pertinentibus, omnes Ecclesias in Stendale constitutas, Duo talenta in areis et tria talenta in domo mercatorum in eodem castro, Ecclesiam Scinne, molendinum Rokenzhe. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad sacros ordines fuerint promovendi, et cetera ecclesiastica sacramenta a Dioecesano recipiatis episcopo, siquidem catholicus fuerit, et gratiam atque communionem apostolice sedis habuerit, et ea vobis gratis et absque pravitate aliqua uoluerit exhibere, alioquin ad quemcunque malueritis, recurratis antistitem, qui nostra fultus auctoritate quod postulatur indulgeat. Ad hec presenti scripto statuimus, ut animarum curam non ab archidiacono sed a dioecesano recipiatis episcopo, si eam vobis duxerit committendam: alioquin eam de commissione apostolica teneatis. Decrevimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare, uel eius possessiones auferre aut ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Ad indicium autem, quod eadem ecclesia specialiter beati Petri iuris existat et percepte a sede apostolica libertatis unam unciam auri nobis nostrisque successoribus annis singulis persolvetis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat atque a sacratissimo corpore ac sanguine dei ac domini redemptoris nostri ihesu Christi aliena fiat, atque in extrema examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri ihesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum judicem premia eterne pacis inueniant Amen.

Dat. Laterani, per manum fratris Moysis S. Rom. ecclesie subdiaconi vicem agentis Cancellarii, IIII. Kalend. Junii, Indictione sexta, incarnationis dominice Anno M°. C°. LXXXVIII°. Pontificatus uero Domini Clementis pape tertii Anno primo.

III. Papst Clemens III. gestattet dem Domstifte die priesterlichen Sacramente von jedem katholischen Bischofe zu empfangen, am. 11. Sept. 1189.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Preposito et fratribus sancti Nicolai in Stendale — tam uestris quam dilecti filii nostri nobilis uiri Henrici Comitis, uestre ecclesie fundatoris, precibus inclinati presenti pagina uobis uestrisque successoribus duximus indulgendum ut si diocesanus uester a uobis cum humilitate debita sub testimonio prudentum uirorum pluries requisitus, sacramenta ecclesiastica gratis uobis et sine difficultate ac prauitate aliqua non indulserit, a quocumque malueritis catholico episcopo gratiam apostolice sedis habente, ea uobis liceat postulare, qui nostra fretus auctoritate quod postulatur impendat. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum Laterani, III. Id. Septembris, Portificatus nostri anno Secundo.

IV. Papst Clemens III. ertheilt allen Bischöfen die Anweisung, auf Antrag des Domstifts diesem die priesterlichen Segnungen zu ertheilen, am 11. Septbr. 1189.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus vniuersis Episcopis, ad quos litere iste peruenerint, Salutem, apostolicam benedictionem. Etsi uniuersarum ecclesiarum quieti teneamur sollicite prouidere, de illarum tamen tranquillitate ac pace nos conuenit uigilantius cogitare, que nostri iuris existunt et ad Romanam ecclesiam nullo mediante pertinere noscuntur. Inde est, quod cum dilectis filiis nostris Preposito et fratribus ecclesie sancti Nicolai de Stendale, que beati Petri iuris existit et ad nos specialiter pertinere dinoscitur, de apostolice sedis clementia sit indultum, ut si diocesanus episcopus sub testimonio prudentum uirorum ab eis cum humilitate debita pluries requisitus sacramenta ecclesiastica gratis illis et absque difficultate et prauitate aliqua non indulserit, ea possint a quocumque maluerint catholico episcopo postulare, fraternitati uestre per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatinus sacramenta ipsa cum ab eisdem fratribus fueritis requisiti, dilationi et appellatione remota, libere de auctoritate apostolica impendatis. Datum Laterani, III. Idus Septembris, Pontificatus nostri anno Secundo.

V. Papst Clemens III. gestattet dem Domstifte die Seelsorge in seinen Parochien durch seine Mitglieder und Capelläne verrichten zu lassen, am 13. Sept. 1189.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Preposito et fratribus sancti Nicolai in Stendale — tam uestris quam dilecti filii nobilis uiri henrici Comitis, uestre ecclesie fundatoris, precibus inclinati, presenti pagina uobis uestrisque successoribus duximus indulgendum, ut si diocesanus episcopus sub honestarum testimonio personarum pluries humiliter requisitus personis idoneis a

uobis canonice presentatis curam animarum illarum parochiarum, que ad uos pertinent, sine difficultate ac prauitate aliqua non impenderit, ex tunc eam de auctoritate apostolica, cessante appellatione absque columpnia teneatis et in eis per uos uel per capellanos uestros libere ministretis, donec episcopus duritiam suam recogitans presentatos a uobis sicut debet admittat. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum Laterani, Idus Septembris, Pontificatus nostri anno Secundo.

VI. Papst Clemens III. gestattet dem Domstifte die Zehnten in seinen Parochien aus den Händen weltlicher Besitzer auszulösen, am 13. Sept. 1189.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Preposito et fratribus sancti Nicolai in Stendale — uobis presentium auctoritate duximus indulgendum, ut liceat uobis decimas, ad uestras parochias pertinentes, de manibus redimere laicorum et eas uestris uestrorumque successorum usibus libere deputare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam indulgentie nostre infringere etc. Datum Laterani, Idus Septembris, Pontificatus nostri Secundo.

VII. Papst Clemens III. verordnet, daß keine Synode im Domstifte gehalten noch Interdict oder Excommunication über dasselbe ohne päpstlichen Consens verhängt werden dürfe, am 4. Nov. 1189.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Al. preposito et fratribus ecclesie de Stendale Salutem et apostolicam benedictionem, — Dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, auctoritate uobis presentium indulgemus, ut nulli sinodum in ecclesia uestra uobis inuitis liceat celebrare: auctoritate etiam apostolica prohibemus, ne quisquam episcopus uel prelatus personas uestras excommunicare aut uestram ecclesiam presumat subicere interdicto, Salua sedis apostoliae et ipsius legati auctoritate. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum Laterani, II. non. Nouembris, Pontificatus nostri anno Secundo.

VIII. König Heinrich vereignet dem Domstifte 20 Pfund Einkünfte, welche zu den landesherrlichen Hebungen der Mark Brandenburg gehören, am 23. Juni 1190.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Heinricus sextus, diuina fauente clementia Romanorum Rex et semper Augustus, — Nouerit — tam presens Imperii fidelium etas, quam successura posteritas, quod nos ob spem retributionis eterne Monasterio in stendale, quod fundauit dilectus consanguineus noster heinricus, comes de Gardelege, contulimus redditus uiginti librarum, pertinentes ad marchiam in brandenburch, sub eo tenore, ut fratres predicti monasterii redimant illos redditus ab aliquo, qui eos possidet uel ab aliquibus, uel si alio modo eos uacare contigerit, uolumus ut ad predictum monasterium deuoluantur et sic prememoratum monasterium iam dictas uiginti libras libere possideat. Vt igitur hec nostre celsitudinis concessio rata in perpetuum et inconuulsa permaneat,

presentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Statuentes et regali edicto precipientes, ut nulla deinceps humilis uel alta secularis uel ecclesiastica persona presens majestatis nostre rescriptum infringere audeat uel ipsi in aliquo contraire presumat. Quod qui fecerit, gratie nostre offensam et eterni iudicis ultionem se nouerit grauiter incursurum. Huius rei testes sunt Wigmannus magdeburgensis archiepiscopus, Theodericus haluerstadensis episcopus, baldramus brandenburgensis episcopus, bertholdus nuenburgensis episcopus, bernardus dux saxonie, Dedo marchio de lusiz, Albertus marchio misnensis, Comes sifridus de orlamunde, Comes Poppo de Wertheim, Cunradus prepositus Goslariensis, heinricus prepositus sancti Mauricii in maguntia, Robertus de durne, heinricus de lutra, Conradus dapifer de Rotenburc, et alii quam plures.

Signum Domini Heinrici sexti Romanorum Regis inuictissimi. Ego ditherus, Imperialis aule concellarius, uice domini cunradi maguntine sedis archiepiscopi et totius germanie archicancellarii Recognovi. Acta sunt anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. Indictione VIIIa, Regnante domino heinrico Romanorum Rege Gloriosissimo, anno regni eius XXI°. Datum apud aldenburc per manum heinrici Imperialis curie prothonotarii, VIIII°. kal. Julii.

Das Original ist in doppelter Ausfertigung vorhanden. Diese Ausfertigungen stimmen in der Hauptsache überein; doch sind die Worte der hier zu Grunde gelegten Ausfertigung stendale, Gardelege und Poppo in der zweiten Ausfertigung Steindale, Gardeleue und Boppo geschrieben.

IX. Markgraf Otto vereignet dem Domstifte 20 Pfund landesherrlicher Einkünfte, im Jahre 1190.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ego secundus Otto, dei gratia in brandeburg marchio. Per elemosinarum largitates et orationum continuarum deuotiones, per jeiuniorum macerationes, per uigiliarum sine tedio continuationes et aliorum bonorum operum instantias eterne uite consortium adipisci debet. Quia uero nobis omnium istorum facilitatem naturae nostrae debilitas negauit et petulantia, que iuuenibus feruidae etatis domestica solet esse, semper suadet in contrarium; necessitati salutis nostre in hoc consulere decreuimus, quatenus illud per alienos obtineamus labores, quod propriis non ualemus. Unde nobis uirorum religiosorum beniuolentiam conciliare omni studio, quo ualeamus, profuturum duximus, ut eorum nobis assiduae prosint orationes. Non solum ergo precibus dilecti fratris nostri, comitis henrici de gardelege, uiri in adolescentia sua bene disciplinati, quibus iuuentus fructuosam semper pollicetur etatem, inclinati, uerum etiam sancto Nicolao et canonicis suis in stendale domino deo famulantibus, persuadente, ad computum XX talentorum feodi nostri, quod ad nostram pertinet iurisdictionem, et communi uocabulo margrecht nuncupatur, praedictae ecclesiae ex consensu et petitione prememorati fratris nostri comitis de gardelege, qui nobiscum marchiam iure feodali de manu suscepit regia, contradidimus, Ita liberam et laxam facientes ejusdem traditionis exfestucationem, ut de cetero prenominatos canonicos nullus nostrorum in eadem donatione molestare ualeat posterorum aut aliquis aliquam preter ejusdem ecclesiae cultores indebitam extorquere exactionem. Et ut haec traditio rata permaneat et inconuulsa, presenti pagina signari et sigilli nostri impressione precepimus corroborari. Est autem facta anno dominice incarnationis M°. C°. C°. Indictione VIIIa. sub

pontifice fummo Clemente tercio, Eo etiam anno, quo magnificus romanorum imperator fridericus ad requirendam terram repromiſſionis de manibuſ gentilium, quibus tunc capta erat, a rege pannoniae honorifice receptus et pro uelle ſuo expedituſ per gratiam autem in manu ualida iherofolimam cum multitudine peregrinorum peregre profectuſ eſt; Regnante feciliter romanorum rege henrico III, anno regni ſui XXI°. ſub principibuſ ſaxoniae Wigmanno ſanctae magdeburg. eccleſiae archiepiſcopo, Teoderico haluerſtadenſis eccleſiae epiſcopo, Balderammo brandenburgenſiſ eccleſiae epiſcopo, huberto hauelbergenſiſ eccleſiae epiſcopo, praeſentibus his uenerabilibus perſoniſ Rudolfo uerdenſiſ eccleſiae epiſcopo, Cunrado in goſlaria praepoſito, henrico praepoſito ſancti ſebaſtiani in magdeburg, Temporibus ejusdem nouelle plantationiſ praelatorum Alberti praepoſiti, Gerberti decani, In preſentia quoque horum comitum nobilium Wernheri de luchowe, henrici de dannenberch, friderici de oſtirwalde, Regie quoque aule prothonotarii henrici de aquiſ, hermanni et ſifridi praenominatorum principum ſcriptorum.

X. Papſt Cöleſtin III. beſtätigt dem Domſtifte das Recht, die prieſterlichen Sacramente von jedem ihm beliebigen Biſchofe verrichten zu laſſen, am 7. Aug. 1191.

Der Inhalt dieſer Zuſicherung iſt in der Urkunde vom 11. September 1189 (Nr. III) wörtlich enthalten.

XI. Papſt Cöleſtin III, beſtätigt dem Domſtifte die Befreiung von den Synoden und den Strafen des Interdicts und der Excommunication, am 7. Aug. 1191.

Der Inhalt dieſer Zuſicherung ſtimmt mit dem oben mitgetheilten Documente vom 4. Nov. 1189 wörtlich überein (vgl. Nr. VII.)

XII. Papſt Cöleſtin III. beſtätigt dem Domſtifte das Recht der Seelſorge in den ihm angehörigen Pfarren, am 7. Aug. 1191.

Dieſe Urkunde ſtimmt mit der oben mitgetheilten Urkunde des Papſtes Clemens III. vom 13. September 1189 (Nr. V) wörtlich überein.

XIII. Papſt Cöleſtin nimmt das Domſtift in unmittelbaren apoſtoliſchen Schutz auf, am 9. Aug. 1191.

Celeſtinus epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, dilectis filiis prepoſito ſancti Nicolai in Stendalo eiusque fratribus tam preſentibus quam futuris canonice ſubſtituendis in perpetuum — veſtris iuſtis poſtulationibus clementer annuimus et prefatam eccleſiam ſancti Nicolai, in qua divino eſtis obſequio

mancipati, ad exemplar pie recordationis Clementis pape predeceſſoris noſtri, In ius et proprietatem beati Petri sub apoſtolice ſedis protectione ſuſcipimus et in futurum conceſſione pontificali munimus, Statuentes ut quascunque poſſeſſiones etc. Datum Rome apud ſanctum Petrum — V. idus Auguſti — Anno Incarnationis dominice M°. C°. XCI°. Pontificatus Celeſtini pape III anno primo.

Der Fortgang dieſer Urkunde ſtimmt wörtlich mit dem Schutzbriefe des Papſt Clemens III. vom 29. Mai 1188 überein.

XIV. Graf Heinrich von Gardelegen trifft eine Diſpoſition darüber, wie es mit dem Nachlaſſe der Domherrn gehalten werden ſoll, im Jahre 1192.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Notum ſit tam futuriſ quam preſentibus, quod ego heinricuſ, comeſ in Gardelegh, ſuperne uite accenſuſ deſiderio eccleſiam in ſtendale in proprietate mea conſtruxi et canonicoſ ibidem deo deſeruituroſ habito ſummi pontificiſ et coheredum meorum conſenſu ſtipendiiſ aſſignatiſ inſtitui, Quibuſ inter cetera, que commoditati et utilitati ipſorum proficiunt, decedentibuſ etiam proſpicere diſpoſui ſcilicet aliquo eorundem in extremiſ agente, ſi debitiſ forte oneratuſ fuerit, liceat ei ſtipendium prebende ſue integraliter ab obitu ſuo per anni circulum creditoribuſ ſuiſ pro debitiſ aſſignare. Si uero eſtimatio prebende pluris fuerit, quam requirant debita, quicquid ſolutiſ debitiſ reſiduum fuerit, deducta uicarii mercede, in uſuſ pauperum pro uoluntate ſua preordinet erogandum. Si uero quis debitiſ grauatuſ non fuerit preter uicarii mercede ſtipendium inſtantiſ anni pauperibus pro arbitrio ſuo diſtribuat profuturum. Si uero ab inteſtato quod abſit aliquem decedere contigerit ea, que teſtamentum condenti liberaliter concedimuſ, ne ſeruienteſ conducticii mercede debita creditoreſ mutuata fraudentur pecunia, conuentui pro defuncto ſine exceptione pro mouenda committimuſ. Libertatem inſuper electioniſ decani et canonicorum ſubſtituendorum fratribus in ſtendale indulſimuſ, patrono de prepoſito inſtituendo ad placitum ſuum rationabiliter ordinante, ea conſideratione, ut inſtitutuſ prepoſituſ in ſtipendiiſ canonicorum nichil iuriſ obtineat. Areas et predia et agroſ eccleſie ubicunque fuerint aduocati uel bedelli appetere uel aliquod in eis ſtatuere non preſumant. Hec autem facta ſunt anno dominice incarnationiſ M°. C°. XCII°. Sanctę romane eccleſie pręſidente Celeſtino III°. anno ſui pontificatuſ II°. Regnante feliciter imperatore heinrico III°. Anno ſui imperii II°, preſentibuſ hiſ nobilibuſ et religioſiſ perſoniſ Comite heinrico de dannenberch, Walthero de arneſtein, Alberto ejuſdem loci prepoſito, Gerberto decano, Godeſcalco, heinrico aduocato et aliiſ quam pluribuſ, quoſ ſuperfluum eſt et mora enumerare.

Das Original iſt in mehreren Exemplaren vorhanden, die jedoch nur in der Schreibart abweichen. Auf dem Siegel, welches an einem Exemplare noch vorhanden, erſcheint der Graf geharniſcht zu Pferde.

XV. Biſchof Gardolph von Halberſtadt beſtätigt dem Domcapitel zu Stendal das Erbrecht, Wahlrecht und die ſonſtigen ihm bei der Stiftung verliehenen Freiheiten, am 28. Nov. 1194.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatiſ. Gardolfuſ, dei gratia halberſtadenſiſ eccleſie epiſcopuſ, Dilectiſ in chriſto filiiſ W. decano ſancti Nicolai in ſtendale ejusque fratribuſ tam

futuris quam presentibus canonice substituendis in perpetuum — prefatam ecclesiam, in quo diuino mancipati estis obsequio, cum omnibus bonis et possessionibus suis sub beati Stephani et nostram protectionem suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Statuimus ergo ut secundum quod in priuilegio illustris principis ottonis secundi, marchionis in brandenburch, ecclesie uestre fundatoris, una cum fratre suo, h. inclito comite de Gardeleben, expresse preordinatum est, uos uestrique successores in testamentis condendis et facultatibus distribuendis, quamdiu uixeritis, plenam habeatis libertatem, illud non minus confirmantes, quod si aliquis uestrum in extremis agens debitis forte oneratus fuerit, liceat ei stipendium prebende sue integraliter ab obitu suo per anni circulum creditoribus suis pro debitis assignare. Si uero ab intestato, quod absit, aliquem decedere contigerit, ea que testamentum condenti liberaliter conceduntur, ne seruientes conducticii mercede debita creditores mutuata fraudentur pecunia, conuentui pro defuncto sine exceptione promouenda committimus. Electionem quoque liberam in decania, scolastico, custode et cellerario canonicisque assumendis uobis concedimus, hoc diligenter interposito, quod prepositus uester, quem quidem patronus ecclesie absque electione instituere poterit, nichil in uestris habeat stipendiis. In areis et agris ac prediis ecclesie uestre aduocati et bedelli nichil umquam exigere aut statuere presumant. Si qua igitur persona humilis uel alta hanc nostre confirmationis paginam infregerit, ni secundo aut tercio commonita resipuerit et satisfecerit, anathematizata sit et in extremo examine districte subjaceat ultioni. Testes hujus rei sunt Cunradus majoris ecclesie prepositus in halberstad, Cunradus camerarius, fridericus uicedominus, Geroldus cellerarius et archidiaconus halberstadensis, Romarus archidiaconus balsamie, Burchardus archidiaconus in isleuen, Almarus archidiaconus in Kisseb., Beringerus, Cunradus et Meinhardus canonici, fridericus decanus sancte Marie, Cunradus et ludolfus canonici. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. C°. XC°. IIII°. IIII°. kal. decembris, Sanctissimo domino papa Celestino III. romanam sedem tenente, Gloriosissimo domino heinrico VI. romanorum imperatore regnante, anno ordinationis nostre primo.

XVI. Markgraf Otto II. schenkt dem Domstifte vier Hufen Landes in Röxe für den Altar der heiligen Katharina, am 24. Dezbr. 1197.

In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis. Nouerint tam presentes quam futuri, quod ego Otto secundus, dei gratia marchio in brandenburg, superne retributionis amore ad preces et obsequium heinrici, tunc custodis in stendale, preter ea, que pie memorie frater meus heinricus comes ecclesie beati Nicolai in stendale me consentiente, immo robur rei me prebente, contulerat, quatuor mansos in rokinze altari beate katerine spontanee contuli, Duos quidem, quos herbrandus de manu nostra feodaliter tenebat, et duos, quos Eluekinus uel ejus heredes, excepta decimatione, quam iohannes de iersleue a nobis tunc in feodo tenebat, et excepta ea pensione, que wuzop dicitur, quam ejusdem uille rokinze uidelicet uillicus in feodo tenebat, et preter censum, qui pridem ecclesie eidem a nobis collatus fuerat, et preter duos modios et dimidium majoris mensure, quos de predictis IIII. mansis sicut censum dudum ante contulimus. Verum ne nostre deuotionis oblatio apud posteros obliuioni contradatur, hoc quod legitime fecimus, sigilli nostri impressione deo auctore in perpetuum mansurum roboramus. Testes autem hujus rei sunt clerici heinricus custos ejusdem ecclesie, Johannes concanonicus ejus, lodewicus capellanus noster, laici uero Arnoldus de slatuorde, Rodolfus de rolstede, Olricus balehorn, Marqvardus coqvine nostre magister, et alii quam

plures, quorum nomina breuitatis amore pretermittimus. Acta sunt autem hec anne dominice incarnationis M°. C°. XC°. VII°. VIII. kal. decembris.

XVII. Graf Siegfried in Osterburg bestätigt dem Domstifte die von seinem Vater Grafen Albert in seiner Grafschaft gemachten Schenkungen, am 26. Febr. 1207.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Liqueat tam presentibus quam futuris, quod ego Sifridus, dei gratia comes in Osterburch, post obitum patris mei felicis memorie Alberti, tunc comitis in Osterburch, pie collata ab eo ecclesie beati Nicolai in stendale spontaneus innouo et ratum habendo confirmo idem beneficium, videlicet ut villa Rokinze ab omni iure et ab omni onere utriusque nostrum collatione, sicut et villa Garlip sit exempta, quod uel ego uel successores mei ab aliis villis, in eadem comitia constitutis consueverunt exigere debitum vel quod absit extorquere uiolenter. Verum ne sub hac generalitate obscuritas lateat onerosa, expressius hanc villam Rokinze scilicet ab eo, quod grafkorn et grafding et albergaria dicitur omnimodis absolutam recognosco: et ne forsitan obliuio nouerca gestorum huius liberalitatis memoriam valeat obfuscare, litteris nostris et sigillo quod ob remedium animarum nostrarum contulimus successoribus inuiolandum corroboramus. Acta autem sunt hec in aldenhusin presentibus his: lamberto sacerdote et canonico in stendale, Alberto de nigendorp, Engilhardo tunc dapifero, hermanno de mirica tunc advocato in Aldenhusin, Ottone de brittania, Burchardo tunc camerario, et aliis quam pluribus. Anno dominice incarnationis M°. CC°. VII°. concurrente VI°. IIII°. Kalendas martij.

XVIII. Papst Innocenz III. bestätigt dem Domstifte seine Besitzungen, am 6. Mai 1207.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Decano et Capitulo Stendaliensi — uestris iustis postulationibus annuentes, de Stendale, de Schinne, de Eluebuie et Rencherslache ecclesias, villam de Garlippe cum pertinentiis suis, duo talenta in areis et tria talenta in domo Mercatorum eiusdem castri, Quinque agrorum iugera extra fossatum et totidem iuxta Rencherslache, Areas quasdam pia uobis fidelium liberalitate collatas, Molendinum de Rokence, villas Rokence, Slautiz et Bereche cum pertinentiis earundem, Quatuor mansos in Schadewachte, duos in Niewinkele, duos in Bellinke, duos in Eluebuie, duos in Ciple ac dimidium in Gerbrechteslache ac tres quadrantes in Rencherslache, sicut ea iuste ac pacifice possidetis, uobis et ecclesie uestre per uos auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere etc. Datum Rome apud Sanctum Petrum, II. Non. Maii, Pontificatus nostri Anno Nono.

XIX. Markgraf Albrecht bestätigt dem Domstifte seine Besitzungen und Freiheiten und verpflichtet dasselbe zur Feier des Sonnabends zur Ehre der heiligen Jungfrau, am 1. Juni 1209.

In Nomine Sancte et individue Trinitatis Albertus dei gratia marchio brandeburgensis, — superni amoris accensi desiderio ob spem retributionis eterne circa ecclesiam Beati Nicolai in stendale

affectu pie devotionis excitati, de ftendale, de fchinne, de Eluebuje et Rengirslage omnef Ecclefias, Garlip et Slautiz uillas cum omnibus fuif pertinentiis, Duo talento et IX. folidos de cenfu arearum in ftendale, et tria talenta de domo mercatorum, videlicet de fumma totius penfionif primo deducenda, Sex agrorum jugera extra foffatum et totidem in rengirflage, Areas quafdam pia fidelium liberalitate collatas, villam Rokinze cum molendino, Quatuor manfos in fchadewachten, Duos in Niewinkele, Duos in bellingen, Duos in Eluebuje, Duos in ftenuelde, ac dimidium in Gerbrechtiflage ac tres quadrantes in Rengirflage, Octo folidos in fanne, Manfum unum in crufemarke et unum in nortftede et uillam Berge, que fola cum omnibus pertinentiis fuis ad prepofituram pertinet: Hec omnia prememorata Fratrum noftrorum beate memorie fcilicet Marchionif Ottonis et Comitif Heinrici pia liberalitate cum confenfu noftro fuiffe collata recognofcimus et fub tanta fecuritate ac liberalitate poffideri uolumus, ut nulli aduocatorum aut bedellorum, aut uillicorum, aut quorumcunque officiatorum liceat umquam in villis vel in rebus eiusdem Ecclefie cuiuscumque exactionis incommodum facere vel aliqua grauaminis moleftia perturbare, quia ex priuilegiis eiusdem ecclefie iam pridem indultif et autenticatis nobis conftitit, ipfam hac immunitate debere gaudere. Canonici uero, qui huiusmodi munificentie privilegio fuper omnibus fuis communiti funt, deuotioni noftre non ingrati unanimi confenfu ftatuerunt, fingulis fabbatis miffam in honorem et memoriam Gloriofe uirginif MaRiE celebrare, nifi forte aliqua follempnitate prepediantur, in qua tamen collectam pro nobis dicendam non omitti decreuerunt. Ne quif igitur heredum noftrorum vel Succefforum inpofterum id aufu temerario prefumat infringere, litterarum noftrarum ac Sigilli noftri patrocinio confirmamus. Teftes autem qui aderant funt clerici Theodericus Decanus, Arnoldus, Godefridus notarius, Helyas fcholafticus eiusdem Ecclefie Canonici, Bruno de tangirmunde plebanus, Laici vero Burchardus de Kochftede, Burchardus de Buchholth, Albertus flichting, Bodo de Ilburgh, Gozwinus de Brandeiz, Heinricus pincerna et Arnoldus frater eius, Conradus ac Fridericus de Buch, Heinricus de Storkowe. Acta funt hec Anno Dominice incarnationis MCCVIIII, Cal. Junii Tangirmunde.

XX. Markgraf Albrecht schenkt dem Domstifte zwei Hufen Landes in Steinfeld, am 16. Juni 1209.

In nomine fancte et individue trinitatis. Albertus, dei gratia Marchio in brandenburch, Quum humane memorie perpetuitate fcripturarum iuvari folet imbecillitas, notum effe uolumus omnibus tam prefentis quam future etatif Chrifti fidelibus, quod ecclefie fancti Nicolai in ftendale duof manfos in villa fteinueld cum omni ufu inde proveniente contulimus, omni iuri noftro in ipfis renunciantef, omnibusque advocatif et officiatif noftris omnem exactionif modum auferentef, eosdem manfos, a quolibet fervitutif onere in perpetuum exemptof, cum tranquilla libertate uolumus ab eadem ecclefia poffideri. Teftef autem huius donationif, qui tunc aderant in grotinswachten, funt: Godefridus canonicus in ftendale et notarius, Johannes burchgrauius in lubin, Burchardus comes in ualkenftein, Fridericus junior aduocatus in faltwitele, Fridericus de hafele, Theodericus dapifer, Engilhardus, Gernandus de ftendale, Hermannus de ftafuelde, Meinhardus ftruuing et alii quam plures. Ad removendam igitur omnem in pofterum ambiguitatem prefatam ecclefiam fuper hisdem manfis, quos cum affectu devotionif obtulimus, prefenti fcripto cum

figilli nostri testimonio confirmamus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. VIIII°. Indictione XI°. XVI. Kalendas July in Grotinswachten.

XXI. Der Propst vergleicht sich mit den Domherrn über vier Hufen Landes in Schadewachten, im Jahr 1211.

A. dei gratia sancte magdeburgensis ecclesie decanus et prepositus ecclesie in Stendal omnibus in perpetuum. Cum controversia verteretur inter nos ex parte una et capitulum ecclesie de stendal ex parte altera super quatuor mansis in scathewachten, de quibus ius percipiendi usum fructum tantum diebus vite nostre ad nos pertinuit, postmodum ad prebendas canonicorum in prefata ecclesia deservientium devolvendis cum omni iure, nos concordiam amplectentes litemque detestantes canonicos sepedicte ecclesie ad domum nostram invitavimus et invitatos benigne recipientes, talem recompensationem pro lesione, si quam pateretur uel passura esset ex facto nostro prefata ecclesia, ipsis obtulimus, uidelicet ut a possessione ville, que sclautiz dicitur et attinentium ad illam in continenti cederemus, eadem possessio ad nos diebus uite nostre pertineret et prefatos canonicos in possessionem prefate uille et omnium attinentium induceremus. Quam recompensationem gratanter approbantes Firmam compositionem nobiscum inierunt, ita tamen, quod salvum esset ipsis ius repetendi quatuor prefatos mansos suo tempore, quos concessimus tiderico, dapifero marchionis de brandenburg concessione duratura tantum diebus uite nostre. Et ne lis iuste sopita suscitetur in posterum, litterarum nostrarum testimonio cum appensione sigilli nostri prescriptam compositionem roboramus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XI°, anno pontificatus innocentii III. XIII°. in presentia testium Annonis, Conradi de saltwedele, canonicorum maioris ecclesie in magdeburg, Conradi sacerdotis de luburch, heremanni sacerdotis de drogewiz, Werneri notarii, baldwini et arnoldi, canonicorum de stendale.

XXII. Honorius III. bestätigt dem Domstifte seine Besitzungen, am 19. April 1220.

Honorius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Preposito et Capitulo ecclesie in Stendale — uestris precibus inclinati, Personas uestras et ecclesiam, in qua diuino uacatis obsequio, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum prestante domino iustis modis poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem villas, Terras possessiones Census et alia bona uestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, uobis et per uos eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum apud vrbem ueterem, XIII. kal. Julii, Pontificatus nostri Anno Quarto.

XXIII. Papst Honorius III. bestätigt dem Domstifte die Befreiung von den Synoden so wie von dem Interdict und der Excommunication, am 18. Mai 1220.

Honorius episcopus, servus servorum dei, Dilectis filiis preposito et fratribus de ftendale — vestris justis postulacionibus grato concurrentes assensu, ad exemplar felicis recordacionis Celestini pape predecessoris nostri vobis auctoritate presentium indulgemus, ut nulli sinodum in ecclesia vestra vobis invitis liceat celebrare, Auctoritate etiam apostolica prohibemus, ne quisquam episcopus vel prelatus personas vestras excommunicacioni aut vestram ecclesiam presumat subicere interdicto, salva sedis apostolice et ipsius legati auctoritate. Nulli igitur etc. Datum aput urbem veterem XV. kal. Junij, pontificatus nostri anno quarto.

XXIV. Papst Honorius III. befiehlt den Streit des Domcapitels mit dem Archidiaconus des Landes Balsamien wegen der Obedienz der Pfarrer in den Capitelsdörfern zu schlichten, am 2. Juni 1220.

Honorius episcopus, seruus seruorum Dei, dilectis filiis Scolastico, Custodi, Ludolfo Canonico Magdeburgensi Salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum prepositi et Capituli ecclesie de Stendale accepimus questionem, quod Archidiaconus Balsamie, halberstadensis diocesis, a Cappellanis ecclesiarum suarum obedientiam et reuerentiam exigit minus iuste, ipsos et predictas ecclesias super hiis et aliis contra justitiam aggrauando in eorum preiudicium et grauamen. Quo circa discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis, qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis, quod justum fuerit, appellatione postposita statuatis, facientes quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem cessante appellatione cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum viterbii, IIII. non. Junii, pontificatus nostri Anno Quarto.

XXV. Siegfried Graf in Osterburg erneuet die von seinem Vater Albert in die Hände der Stifter des Domstifts gemachten Schenkungen, am 10. Mai 1225.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Liqueat tam presentibus quam futuris, quod ego Sitriduf, dei gratia comef in Ostirburch post obitum patris mei Alberti felicif memorie comitif in Ostirburch resignationem ab ipso pie factam in manuf fundatorum ecclesie sancti Nicolai in Stendale spontaneuf innovo, Et donationem ab eisdem fundatoribus ob salutem animarum suarum eidem ecclesie pie factam, ratam habeo, hoc ipsum confirmando, videlicet ut ville Rokinze et Slavtitz ab omni jure et ab omni onere facto utriusque nostrum sicut et villa Garlip sint exempte, quod vel ego vel successoref mei ab aliif villif in eadem comitia constitutif consueverunt exigere debitum vel

quod absit extorquere violenter. Verum ne sub hac generalitate obscuritas lateat onerosa expressius has villas Rokinze videlicet et Slavtitz ab eo quod Grafkorn et Grafdink et Albergaria dicitur omnimodis absolutas recognosco. Et ne forsitan oblivio noverca gestorum hujus liberalitatis memoriam valeat obfuscare, litteris nostris et sigillo quod ob remedium animarum nostrarum fecimus successoribus inviolandum corroboramus. Acta sunt hec in stendale, in domo mercatorum, presentibus clericis his scilicet canonicis in stendale, Lamberto scolastico, Petro, Michahele, Henrico, Gunterramo, Reinwardo, Et canonicis Havelbergensibus Gunzelino custode, Cunrado, Hermanno, Johanne, Walthero plebano in julbuk, Et laicis Arnoldo de redere, Theoderico quondam dapifero, Meinhardo de undin, Friderico advocato de Tangermunde, Wichardo de ueltheim, Olrico et Olrico advocatis, Gernando, seniore et juniore Et aliis quam pluribus. Anno dominice incarnationis M°. CC°. XXV°. VI°. Idus Maij.

XXVI. Die Markgrafen Johann und Otto genehmigen einen Tausch des Domcapitels zu Stendal mit dem Ritter Heinrich daselbst über vier dem erstern vom Markgrafen Albrecht vereignete Hufen Landes zu Schadewachten, am 2. April 1229.

In nomine sancte et Individue Trinitatis. Johannes dei gratia marchio Brandeburgenhis et Otto frater ejus, omnibus presentem paginam inspecturis salutem in salutis auctore. Inter dilectos nostros capitulum sancti Nicolai in Stendale et hinricum militem eiusdem loci mediante Johanne preposito de Saltwedele talis habita est forma compositionis, ut pro quatuor mansis in Scadewachten, quos pater noster Albertus marchio, pie in christo memorie, in priuilegio suo eidem ecclesie recognoscit, prefatus h. miles alios quatuor mansos iacentes in eodem campo in eo loco, qui Gruninge dicitur, cum omnibus suis attinentiis in concambio iam dicte relinquat ecclesie libere possidendos. Nos igitur eandem compositionis formulam approbantes et pro bono pacis ratam habentes pro nostra nostrorumque salute omne jus, quod in eisdem mansis, quos in concambio memorata recepit ecclesia, hactenus habuimus, liberaliter conferimus ecclesie sepe dicte. Huius rei testes sunt Johannes prepositus de Saltwedele, hildebrandus sacerdos curie nostre heinricus pincerna, Albertus de Niendorp, henricus de woldenbake, Alardus de Arnem, Gerardus de Kercowe, wernerus de Arneborg, fridericus Balistarius, Jordanes frater suus et alii quam plures. Vt autem hec nostra donatio firma maneat et inconuulsa et ne quis eidem ausu temerario valeat contraire, Presentem paginam inde conscribi et sigilli nostri appensione iussimus insigniri. Actum apud Tangermunde, Anno Gratie Millesimo Ducentesimo vicesimo nono, Quarto Nonas Aprilis.

XXVII. Nochmalige Bestätigung desselben Tausches, vom 28. August 1229.

In nomine sancte et individue trinitatis. Johannes, dei gratia marchio Brandenburgensis, et Otto frater ejus, omnibus presentem paginam inspecturis salutem in salutis auctore. Inter dilectos nostros capitulum sancti Nicolai in stendal et Henricum, militem ejusdem loci,

mediante Johanne praeposito de saltwedele talis habita est forma compositionis, ut pro quatuor mansis in scadewachten, quos pater noster Albertus marchio pie in Cristo memorie in privilegio suo eidem ecclesie recognoscit, prefatus Henricus miles alios quatuor mansos jacentes in eodem campo, in eo loco qui Gruninge dicitur, cum omnibus suis attinentiis in concambio jam dicte relinquat ecclesie libere possidendos. Nos igitur eandem compositionis formulam approbantes et pro bono pacis ratam habentes, pro nostra nostrorumque salute omne jus, quod in eisdem mansis, quos in concambio memorata recepit ecclesia hactenus habuimus, liberaliter conferimus ecclesie sepe dicte. Hujus rei testes sunt Mychael decanus, Godefridus custos, Heinricus, Conradus, Reinwardus, canonici sancti Nicolai in stendal, Laici Heinricus pincerna, Albertus de Niendorp. Johannes gans, Thegenardus advocatus in saltwedele, Heinricus de stendal, Werner de arneburch, Gernandus junior, Giselbertus de cimiterio, civis in stendal, et alii quam plures. Ut autem hec nostra donatio firma maneat et inconvulsa et ne quis eidem ausu temerario valeat contraire, presentem paginam inde conscribi et sigilli nostri appensione jussimus insigniri. Actum in stendal, anno gratie millesimo ducentesimo vicesimo nono, quinto kalendas septembris.

XXVIII. Der Konvent des Klosters Arendsee verkauft dem Domstifte Besitzungen in Wolterslage und Stendal, im Jahre 1232.

In nomine sancte et individue trinitatis. Notum sit universis presentem paginam inspecturis, quod nos Henricus prepositus, Conegundis priorissa, Hermegardis custos, Hildesuindis scolastica, Margareta de Kercow cameraria, Adelheidis de mejorthe, christina de stendal et soror sua helwigis totumque capitulum in arnse, vendidimus ecclesie beati nycholai in stendal X. solidos stendalensis monete de censv nostro, quem habuimus in Wolterslage in festo beati Martini annuatim persolvendos et IX. solidos et I. denarium eodem die annuatim dandos, quos habuimus in stendal in censu de quibusdam areis eiusdem ville subnotatis. Fecimus avtem huiusmodi venditionem propter ecclesie nostre necessitatem et vtilitatem, villam noide nobis vicinam et magis utilem conparantes. Aree autem in stendal, de quibus census IX. solidorum et unius denarii, ut prescriptum est annuatim canonicis de stendal persolvetur, sunt iste. Domus Johannis de Haeringen VI. denarios, Proxima domus domine cristine VI. denarios, domus domine hermegardis, que fuit uxor bertoldi VI. denarios, domus Arnoldi pagdrageri ibi vicina VI. denarios. Item juxta domvm predicte hirmegardis unvm macellum solvit I. denarium. Item domus ibi juxta, vbi stupa fuit, II. denarios. Item uxor henrici nudipedis de terra, quam habet extra ciuitatem IX. denarios. Item due domus walteri thunegel IIII. denarios. Item proxime due domus puerorum de colescamp IIII. denarios, Item ultra plateam domus, que fuit hernesti pellificis IIII. denarios, Item proxima domus IIII. denarios. Item domus quedam ante portam versus arnburch II. denarios, Item dominus waldolfus de area, quam habet foris civitatem juxta eandem portam arnburgensem VI. denarios, Bernardus de gardelege de domo sua VI. denarios, Bona, que fuerunt cristiani carnificis, II. solidos, Rudolfus de vchten et pueri fratris sui de duabus domibus XIX denarios. Vt autem hec venditio et huiusmodi contractus ratus et inconvulsus semper permaneat, nos hanc membranam super hoc editam sigilli nostri munimine fecimus corroborari. Testes sumus et sunt sorores predicte et alie de capitulo nostro et fratres ecclesie nostre. Godefridus, hemunt, Eszelinus et vicarii ecclesie nostre Nicholaus, Henricus, Petrus sacerdotes, Mychael decanus,

Henricuſ de Kercow concanonicuſ ſuuſ et alii concanonici ſtendalenſeſ et layci quam plureſ. Acta ſunt hec anno gratie M°. CC°. XXXII°.

XXXIX. Das Capitel beurkundet eine ihm von dem Domherrn Mag. Reinward gemachte Schenkung, im Jahre 1235.

In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti. M. dei gratia decanus totumque capitulum in ſtendal omnibus, qui hoc ſcriptum inſpexerint deum in omnibus et ſuper omnia diligere et ipſi totis uiribus ſemper adherere. Notum eſſe uolumus uniuerſis, tam preſentibus quam futuris, quod magiſter Reinwardus, ſacerdos et frater et concanonicus noſter, ortum et dimidium iacentes extra portam arneborch, ſoluentes annuatim XXXVI. ſolidos, partim in reſtaurationem cuiusdam aree clauſtralis, partim pro ſua ſuorumque ſalute, eccleſie noſtre ad prebendas dominorum noſtrorum coram communi placito ciuitatis ſuper ſcrinium et reliquias beati nicolai liberali collatione donauit ſub eo tenore et forma, ut ipſe toto tempore uite ſue uel alia perſona, de qua ſibi complacuerit, easdem poſſeſſiones plenarie in ſua habeat poteſtate et fructus earundem integraliter percipiat, poſt mortem uero ipſius tantum ſola habebit perſona, cui ipſe in morte ſua uel etiam ante, ſi ſibi expediens uiſum fuerit, easdem cum fructibus ſuis uoluerit aſſignare. Nos igitur, predicti fratris noſtri beneficii ingrati eſſe nolentes, pie petitionis ſue uoluntati in hoc unanimiter ac concorditer conſenſimus, ut IIII^or^. anniuerſarios uidelicet ipſius et aliorum trium amicorum ſuorum ſcilicet patris ſui et matris ſue et cujusdam perſone religioſe, beſe nomine, ſecundum conſuetudinem eccleſie noſtre in uigilia et in miſſa pro defunctis perpetuo peragamus: annuimus et in hoc petitioni ſue, ut in die dominica prima ante ebdomadam communem in ſero uigiliam et in mane miſſam pro defunctis in memoriam omnium fidelium defunctorum ſollempniter celebremus. In hujus rei teſtimonium et fidele monimentum hanc litteram inde conſcriptam ſigilli noſtri appenſione duximus roborandam. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXXV. temporibus canonicorum, quorum nomina ſunt hec Michahel decanus, Arnoldus ſcolaſticus, Godefridus cuſtos, henricus epiſcopus, Guntrammus, Conradus de bych, Bernwardus, Conradus de ſandowe, henricus, Rodengerus, Baldewinus.

XXX. Die Markgrafen Johann und Otto vereignen dem Domstifte Hebungen aus dem Ruthenzinse in Stendal, am 21. Juli 1236.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Johannes et otto, dei gratia marchiones brandeburgenſes — zelo pie devotionis accenſi, ob amorem retributionis ſuperne, eccleſie beati nicholai in ſtendal VI. talenta de areis ipſius oppidi liberaliter et de mera contulimus voluntate. Vt autem hec noſtra donatio tam a nobis, quam ab heredibus noſtris firma et ſtabilis obſeruetur, preſentem paginam conſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Teſtes Johannes gans, Albertus de njendorp, Albertus de zpandou, Heindenricus Haſardus, Heinricus de bellinge, Herwicus de welle, Arnoldus wagerus, Fredericus, Georgius marſchalcus, Hejnricus de ſnakenburg, Hermannus de tornowe, Georgius de dalhem,

Heinricus epifcopus, Heinricus de nowen et magifter Rogerus, canonici ftendalenfes, Fridericus et Ludolfus, capellani. Actum anno dominice incarnacionis millefimo CC°. XXXVI°. Datum Tangermunde in viridario juxta capellam, menfe julio, undecimo Kalendas augufti.

XXXI. Markgraf Otto beftätigt dem Domftift die von Albert und Conrad Valien erhaltenen Befitzungen in Nahrftädt, am 30. Septbr. 1247.

In nomine fancte et individue Trinitatis. Otto dei gracia Marchio Brandeburgenfis, — declaramuf, quod quidam fideles noftri Albertuf et Conraduf fratres dicti valien, militef, prefatis Stendaligenfis ecclefie Canonicis de noftro bene placito pariter et confenfu vendiderunt pro fexaginta marcif argenti de proprietate fua, quam habebant in villa Nordftede, feptem Manfos proprietatif titulo pariter cum aduocatia, ficut et ipfi fideles noftri eosdem manfos habebant, ab ipfa ecclefia in antea perpetuo pofidendos. De quibus uidelicet feptem manfis, feptimo eorum inter Cotfatof diuifo,*) folvuntur Annuatim feptem chori filiginis, fex fexagene ouorum et due fexagene pullorum infuper et talentum unum denariorum in cenfu. Ne igitur fvper hac emptione fimul et affenfu noftro cavillofa queat proceffu temporis rimula inueniri, prefentem paginam fuper eo confcriptam Sigilli noftri fecimus appenfionibus infigniri, nos ipfos in huius facti teftimonium trahentes, una cum fidelibus noftris Wilkino de Tornowe, Gerardo de Kercow, Wafmodo de hekelingen, Alberto de bentvelde, Bernardo de Nordfte, Johanne de luderiz, Alberone et Waltero curie noftre Marfcalcis, militibus, Johanne dicto de vngelingen tunc aduocato in Tangermunde, Johanne et Heinrico Curie noftre Notariis et aliis quam pluribus tunc prefentibus. Acta in Arneburg, Anno incarnationif Domini M°. CC. XLVII. pridie Kal. Octobr. quinte indictionif.

XXXII. Papft Innocenz IV. befreiet das Domcapitel von der Verpflichtung, in Folge päpftlicher Provifion Perfonen zu Domherren aufzunehmen, am 18. Auguft 1248.

Innocentius epifcopus, feruus feruorum dei, Dilectis filiis Prepofito et Capitulo Stendalenfis ecclefie, halberftadenfis diocefis, ad Romanam ecclefiam ut dicitur nullo medio pertinentis, Salutem et apoftolicam benedictionem. Cum, ficut afferitis, tres ad mandatum noftrum receperitis in Canonicos et in fratres et alias ecclefia ueftra adeo canonicorum numero fit grauata, quod de ipfius prouentibus non poffunt commode fuftentari; nos ueftris precibus inclinati, auctoritate uobis prefentium indulgemus, ut de cetero ad receptionem uel prouifionem in beneficiis ecclefiafticis uel penfionibus per litteras apoftolicas non teneamini alicuius, nifi de indulgentia huiusmodi expreffam faciant mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Datum lugduni XV. kal. Septembris, pontificatus noftri anno Sexto.

---

*) In der Urfchrift diuifis.

XXXIII. Das Capitel zu Lutter verkauft dem Domstift zu Stendal seine Hebungen aus Groß-Mohringen und Tornow, am 10. October 1253.

L. dei gracia abbas, Totumque capitulum ecclesie luttrensis — protestamur, quod nos bona omnia, que ecclesia nostra habuit in magno Moringen, videlicet XXXVIII. solidos, et in Tornowe IX. solidos Monete Stendaliensis et omnia alia jura in predictis locis uendidimus Preposito, Decano, Totique capitulo Stendaliensi pro XX. Marcis Magdeburg. argenti, hac condicione adiuncta, si deesset in summa predicta, secundum proporcionem deesset et in precio pretaxato. Acta sunt hec in ecclesia Moringen, anno domini M. CC. LIII°. proxima Sexta feria ante festum beati Galli, Presentibus Jacobo decano, Johanne de Schenekowe, Engelberto de Dernewitz sacerdotibus, Item vlrico et Brunone villico, laicis, et aliis quam pluribus eiusdem uille ciuibus.

XXXIV. Bischof Volrad von Halberstadt fordert, unter Verheißung eines Ablasses, zu Beiträgen zu der begonnenen Erweiterung der Domkirche zu Stendal auf, am 24. Sptbr. 1257.

Volradus dei gratia Halberstadensis ecclesie Episcopus, vniuersis christi fidelibus, ad quos presens littera peruenerit, salutem in domino ihesu christo. Cum — fideles christi, decorem domus domini diligentes, ecclesiam beati Nicolai piissimi confessoris in civitate Stendale ampliari coeperint opere sumptuoso et ad perfectionem ipsius proprie sibi non suppetant facultates, vniversitatem uestram monemus, rogamus et in domino exhortamur, nichilominus uobis in remissionem peccaminum iniungentes, quatenus de bonis a deo uobis collatis ad perfectionem predicti operis elemosinarum vestrarum grata subsidia conferatis, ut per hec et bona, que domino feceritis inspirante, possitis ad eterne beatitudinis gaudia feliciter auctore domino peruenire. Nos vero de omnipotentis dei misericordia nec non beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis confisi, omnibus, qui ad predicti structuram monasterii suas elemosinas fuerint elargiti, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer indulgemus, presentibus usque ad consummationem operis et non amplius valituris. Datum in campis apud hamersleue, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo, VIII. Kalendas octobris, pontificatus nostri anno secundo.

XXXV. Bischof Volrad von Halberstadt giebt dem Dechanten des Domcapitels zu Stendal die Vollmacht, die Excommunicationssentenzen wider die Beschädiger der Stiftsgüter zur Vollstreckung zu bringen, am 12. October 1258.

Wlradus, dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus, omnibus hanc literam inspecturis salutem in cristo ihesu. Cum in dedicatione ecclesie stendalgensis excommunicationis sententiam protulerimus in omnes eiusdem ecclesie bonorum invasores, decano, qui pro tempore fuerit in eadem ecclesia, auctoritate presentium indulgemus, ut in eos, qui bona eiusdem ecclesie inuaserint, dictam nostram sentenciam exequatur, ipsos excommunicatos denunciando, canonica monitione premissa. Datum stendal, Anno domini M°. CC°. LVIII°, IIII°. Idus octobris, pontificatus nostri anno quarto.

XXXVI. Das Capitel zu Stendal erweist gegen den Bischof von Halberstadt seine in Abrede gestellte Immunität, am 28. August 1266.

Magister theodericus et magister iohannes de neindorp, Rodolfus de erpiz et Bartoldus, canonici sancti Sebastiani in magdeborch, omnibus presentem litteram inspecturis salutem in salutis auctore. Cum inter venerabilem patrem dominum Wiradum halberstadensem episcopum ex una, et Decanum ac capitulum stendaliensis ecclesie ex parte altera, super exemptione, qua dicta ecclesia exempta est, questio uerteretur, tandem de communi partium uoluntate processit, ut dicto domino episcopo uel aliis ab eo deputatis exemptionis priuilegium, quo dicti Decanus et capitulum gaudent, exhiberetur in domo fratrum predicatorum in magdeburch inspiciendum, die uero ad hec constituta, domino hermanno de cruceburch scolastico et domino Bertoldo de clettenberge canonicis halberstadensibus et magistro iohanne pro parte dicti episcopi ad hec deputatis, placuit ut inspectio, que per eos fieri deberet in domo fratrum predicatorum fieret in ecclesia nostra propter festum beati augustini, quod tunc apud dictos fratres sollempniter agebatur, quod pars decani et capituli stendaliensis ecclesie acceptauit. Nos uero ad peticionem dictorum decani et capituli vna cum predictis honorabilibus uiris hermanno scolastico, B. de cleftenberch scilicet et magistro iohanne priuilegium, quo ecclesia stendaliensis exempta est, inspeccimus et diligenti examinatione premissa inuenimus ipsum in prima figura, non cancellatum, non abolitum nec aliqua parte sui uiciatum bulla, filo, stilo — et carta integrum per omnia et perfectum. In cuius facti testimonium presentes litteras sigillis nostris duximus roborandas. Sane ne de dicti priuilegii tenore in posterum valeat dubitari, nec iterato dicti decanus et capitulum sub aliquo periculo ipsum exhibere cogantur, ad supplicationem ipsorum dictum priuilegium de uerbo ad uerbum rescribi fecimus et inuenimus in hec uerba. (Hier folgt die oben unter Nr. II. mitgetheilte Bulle des Papstes Clemens vom 29. Mai 1188.) Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. LXVI°. V°. kalend. septembris in ecclesia beati sebastiani in magdeburch, Missis presentibus domino bartoldo decquene et magistro herberto canonicis sancti sebastiani, domino herico de gatersleue, domino arnoldo cornice et domino ludolfo canonicis sancti nicolai, et domino Th. de ponte uicario eiusdem ecclesie, sub priore fratre Friderico de oluenstede ordinis predicatorum magistro Willekino de brandenburch et aliis quam pluribus probis viris.

XXXVII. Die Markgrafen Johann, Otto und Konrad incorporiren die Kirche zu Neuendorf der Kellnerei des Domcapitels, am 6. Dezbr. 1270.

In nomine domini amen. Johannes, Otto et Conradus, dei gracia Brandeborgenses Marchiones — in honorem dei omnipotentis et gloriosissime virginis Marie, Beati Nicholai et sancti Bartolomei jus patronatus Ecclesie in Niendorp ipsi stendalensi Ecclesie donauimus perpetuo possidendum Ita, ut dicta Ecclesia in Niendorp Cellerarie dicte stendalensis Ecclesie apponatur, ut is, qui pro tempore officio predicto in eadem prefuerit Ecclesia, ipsi Ecclesie et personis inibi deo deseruientibus perfectius et commodius valeat deseruire et ob hoc anniuersarius patris et matris nostre necnon nostri vxorumque nostrarum in eadem Ecclesia, cum diuina iubente clementia ab hac uita discesserimus, debebit perhenniter obseruari. Et ut hec nostra laudabilis donatio perpetuo et inviolabiliter obseruetur, presen-

tem litteram ex certa nostra conscientia dari fecimus, sigillorum nostrorum appensionibus roboratam, adhibitis Testibus ydoneis, domino Adam dicte stendalensis ecclesie preposito et Rodolfo eiusdem Ecclesie Canonico, clericis, Anshelmo de Blanckenborch, Bertrammo de bentz, Johanne de Wozstrowe, Bolcone pincerna et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et datum in Merica Turglowe, Anno dominice jnc. M°. CC° LXX°. VIII ydus Decembris.

XXXVIII. Vergleich zwischen den Vorständen der Stadt Stendal einerseits und dem Domcapitel andererseits über die Steuerfreiheit der domherrlichen Curien, vom 7. Jan. 1272.

Johannes de buc aduocatus, Scabini, Consules et vniuersitas burgensium in Stendale. Notum fieri uolumus, tam modernis quam posteris christi fidelibus vniuersis, quod nos ex deliberato consilio pro bono pacis et concordie cum honorabilibus viris decano et capitulo Stendaliensis ecclesie talem formam iniuimus vnionis, quod nos decem curias videlicet aream prepositure, curiam Alberti decani, curiam prepositi Johannis Repinensis, curiam Magistri heinrici Duseri, curiam Magistri Alberti de Snetlinghe, curiam Arnoldi de dequede, curiam Johannis plebani, curiam Godefridi Flasmegeri, curiam Frankonis Scolastici, curiam Rodolphi cellerarii dotales pro prepositi decani et canonicorum, qui pro tempore fuerint, usibus liberas perpetuo et ab omni exactione et iure ciuitatis solutas duximus dimittendas, vt nullus ex nobis aut aliquis ex nostro consilio uel mandato in iam nominatis curiis presumat aliquid statuere, disponere aut aliquo modo ordinare. Sed quoniam de duabus curiis ex predictis videlicet de curia nunc prepositi Johannis Repinensis et de Curia domini Frankonis nunc Scolastici nos nomine ciuitatis tempore exactionis solebamus petere, tamquam juris nostri essent, quatuor Solidos exsoluendos, nos tali exactioni omnimode perpetuo renunciamus. Insuper tribus curiis ex predictis decem, videlicet aree prepositure, curie nunc Magistri heinrici duseri et Curie Rodolphi cellerarii, plateam infra ipsas Curias et cimiterium sitam unanimiter et liberaliter addidimus, ita ut qui dictas inhabitant curias aut inhabitaturi sunt, ibi edificent sicut suis uiderint usibus expedire. Jn restaurum uero omnium predictorum mansum vnum, juxta Niwinkele situm, ciuitatis nostre pascuis adjacentem, de quo nos dictis dominis et ecclesie decem solidos dedimus annuatim, dicti domini nobis et ciuitati liberaliter dimiserunt et cum omni jure perpetuo possidendum, renuntiantes omni juri, quod in dicto manso ad hec tempora habuerunt aut dinoscuntur habuisse, ita quod nec ipsi nec eorum posteri aliquid juris in eodem umquam sibi presumant aut ualeant uendicare. Preterea ut omnis rancoris inter ipsos et nos materia descidatur, cum dictis dominis Decano et capitulo conuenimus in hunc modum: Si ad ipsos et eorum ecclesiam ex ordinatione testamentorum seu ex alio quocunque casu hereditates alique imfra ciuitatem de jure fuerint deuolute, eas imfra annum et diem uendent, si eas aliquis decreuerit emere aut pro precio comparare. Quod si fortassis non possent cum emptoribus de precio conuenire, duobus ex canonicis et duobus probis viris ex nobis talium hereditatum taxacio committetur, ut sub juramenti cautione secundum ualorem debitum taxent eas et pro tanto ementur ille, si eas aliquis uoluerit comparare, alioquin eas ecclesia et domini usque aliquis emptor comparauerit obtinebunt. Acta sunt hec Stendal in ecclesia sancti Nicolai, presentibus viris ydoneis clericis et laycis infra scriptis Domino Alberto decano, Johanne preposito Repinense, Magistro Alberto de Snetlinghe, Magistro heinrico Dusero, Arnoldo de Dequede, Johanne plebano, Godefrido flasmengero, Ludero, Frankone Scolastico, Rodolpho canonicis,

Domino Johanne de buo aduocato Tangermunde, Johanne filio Gerdangi, Cunrado de Sanne, Rodengero, wecellino filio Gifilberti, Johanne de Rokenze, Jacobo Sclauo, Arnoldo flafmengero, Engelberto filio Nicolai, Scabinis, Wecellino filio Gifilberti, Johanne de Rokenze, Arnoldo flafmengero, Johanne de Thuriz juniore, Cunrado hiddone, Godino de Sludene, Gerdango filio Johannis, bollone, Benzone, bernardo de Gardelege, Gifekino filio Nicolai, Johanne de Jerichov Confulibus et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno gratie M°. CC LXXII. VII Idus Januarii.

XXXIX. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen dem Domstifte die von Conrad von Refelde besessenen Güter zu Biesewede, am 15. September 1273.

In Nomine Sancte et individue Trinitatis Amen. Johannes, Otto et Conradus, dei gratia Brandenburgenfes Marchiones, — de libera uoluntate et confenfu fratrum noftrorum ac heredum noftrorum, honorabilibus viris Domino Alberto Decano et Capitulo ecclefie fancti Nicholai in Stendal vendidimus pro quadraginta quinque marchis argenti brandenburgenfis partem ville Bifwede, videlicet feptimum dimidium manfum et quatuordecim jugera, cum omni iure, pertinentiis et penfionibus, pullis, papauere, tritico, filigine, ordeo et auena, et generaliter omnia, que in dicta uilla honorabilis vir Dominus Conradus de Reuelde a nobis titulo tenuit pheodali, et ut prefate ecclefie predicta emptio et bonorum predictorum poffeffio ftabilis perfeueret, prefentem eis damus litteram, figillorum noftrorum munimine roboratam, Adhibentes teftes ydoneos, qui huic facto vnanimiter affuerunt: Honorabilis vir Dominus Henricus de Grunenberg Canonicus majoris ecclefie Magdeburgenfis, Comes Guntherus de Lindowe et fuus filius dominus Walterus de arnften, Dominus Johannes de Krocheren, Dominus Conradus de Snetlingen, Dominus Conradus de Reuelde, Dominus Richardus de Bentz, Henricus de Stekelin et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec Doffe, Anno dominice incarnationis M°. CC°. LXXIII°. XVII. Kalendas octobris.

Anm. Band VI, S. 4 ist diese Urkunde nach einer andern Ausfertigung abgedruckt, welche in mehreren Punkten abweicht.

XL. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen der Kirche zu Schinne eine Kossatenstelle, am 9. August 1276.

Nos Johannes, Otto et Conradus Dei gratia Marchiones Brandenburgenfes, recognofcimus prefentibus publice profitentes, quod Aream colonaream, quam Dominus geuehardus, perpetuus Viccarius Ecclefie in Scinne, edifficavit fuis fumptibus, damus eidem Ecclefie liberam quiete, pacifice, perpetuo et feliciter dotis nomine poffidendam. In cujus rei evidens Teftimonium prefens fcriptum dari iuffimus figillorum noftrorum Appenfionibus Roboratum, adhibitis teftibus quorum nomina funt hec: Albertus Decanus in Stendal, Magifter Albertus Prepofitus in Leuenwalde, Prepofitus Bertoldus in Stolpe, Clerici, Bertrammus de Bentz, Fredericus de Eeltede,

Johannes de Stegelyz, Johannes de Buc, Laicy et quam plures alii fide digni. Datum in Tangermunde, Anno domini M°. CC°. LXXVI°. V. ydus Augusti.

XLI. Die Markgrafen Johann, Otto und Konrad verkaufen dem Domcapitel in Stendal Geld- und Getreidehebungen aus Ballerstedt, am 25. März 1278.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Johannes, Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandeburgenses, — de libera voluntate et consensu fratrum nostrorum ac heredum nostrorum Honorabilibus viris domino decano et capitulo ecclesie sancti Nicolai in Stendal vendidimus siliginis et ordei septem choros et decem solidos denariorum in villa nostra Balrestede sitos pro nonaginta marcis stendalensis argenti, quemlibet chorum pro duodecim marcis argenti et decem solidis pro sex marcis argenti computando, proprietatis titulo perpetuo possidendos. Ut autem prefata emptio tam a nobis quam a nostris successoribus prelibate ecclesie inviolabiliter et perhenniter conseruetur, presentem paginam inde confectam sigillorum nostrorum appensionibus iussimus communiri. Adhibitis nichilominus testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: Hanco de Irkeffleue et Johannes de Irkeffleue filius suus, Johannes de Crochere, Johannes de stegelyz, Hermannus de Gardelege, Gerardus et Johannes de Kercow fratres, milites, et quam plures alii fide digni. Acta sunt hec in Tangermunde, anno dominice incarnationis M°. CC°. LXXVIII°, VIII° kal. aprilis. Datum per manum domini Johannis de Brunefwich, nostre curie notarii.

XLII. Urkunde über einen dergleichen Verkauf aus dem Dorfe Klein Ballerstedt, am 26. März 1278.

In Nomine sancte et Indiuidue trinitatis amen. Johannes, Otto et Conradus, dei gracia marchiones brandenburgenses, — ecclesie sancti nycolai in stendal vendidimus septem choros siliginis et ordei annuo soluentes et decem solidos denariorum in villa nostra videlicet paruo balrestede vtrosque sitos, pro Nonaginta marcis Stendalensis argenti, quemlibet chorum pro duodecim marcis argenti computando, et decem solidos denariorum pro sex marcis similiter estimando, proprietatis titulo liberaliter et perpetuo possidendos. Vt autem prefata empcio etc. — testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: prepositus olricus ruppinensis noster capellanus, Hanco de irkesleue, Johannes de irkesleue filius suus, Johannes de krochere, Johannes de Buc, Hinricus de stendal, Johannes de stegeliz, Hermannus de gardelege, Johannes et Gerardus de kercowe fratres, milites et quam plures alii fide digni. Acta sunt hec in tangermunde, anno dominice incarnacionis Millesimo CC°. LXXVIII°. VII°. kal. aprilis. Datum per manum Domini Johannis de brunsuic Curie nostre Notarii.

Das Original stimmt in den ausgelassenen Stellen mit der vorigen Urkunde überein.

XLIII. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen dem Domstifte Getreidehebungen aus dem Dorfe Wollenrade, im Juni 1279.

Johannes, Otto ac Conradus, dei gratia brandenburgenses marchiones, — ex mera nostri animi puritate et consensu nostrorum heredum, In honorem dei ac reverentiam sanctorum suorum solempnem, ecclesie sancti Nicolai in stendal ac personis inibi devote deo famulantibus quinque choros siliginis vendidimus annue pensionis cum proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendos: Qui prefati chori quinque siliginis in villa Woldenrodhe sunt positi ac jacentes. Dedimus itaque hos quinque choros cum proprietate predicte ecclesie perhenniter possidendos. Sed ut nostra donatio celebris ac devota per nos ac per nostros successores sine cuiuspiam interpositionis instantia integraliter ac inuiolabiliter obseruetur, predicte ecclesie presentem nostram paginam desuper conditam donari procurauimus sigillorum nostrorum apicibus communitam. Testibus nichilominus, qui presentibus aderant subnotatis, ut domino Johanne de krochere, domino Henningo de kercawe et G. fratre suo, domino hinrico de Wardenberch, domino R. de Redere, domino Ludolpho de Griben, domino ludekino de Wodensuege et aliis quampluribus circumspectionis ac fidei habitudinibus approbatis. Datum in tangermunde, anno domini millesimo CC° LXXIX°. XII nonas iunii. *)

XLIV. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen dem Domstift Getreidehebungen aus dem Felde Schadewachten, am 2. Septbr. 1280.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Liqueat tam presentibus quam futuris, quod nos Johannes, Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandeburgenses cum consensu fratrum et coheredum nostrorum, ob spem retributionis eterne, ecclesie beati Nicolai in stendal liberaliter contulimus proprietatem vnius chori, qui soluitur de manso sito apud stendal in campo, qui dicitur scadewachten, quem chorum Hinricus audax a nobis tenebat in feodo, sed ob reuerentiam dei et remedium anime sue ad vtilitatem dicte ecclesie in manus nostras uoluntarie resignauit: et ne forsitan obliuio nouerca gestorum huius liberalitatis memoriam valeat obfuscare, litteris nostris et sigillis, quod ob remedium animarum nostrarum fecimus, successoribus inuiolandum roboramus. Huius rei testes sunt clerici dominus Olricus prepositus repinensis, Dominus Aluwardus noster capellanus, Laici dominus Johannes de Retbeke miles, Rotcherus noster camerarius et alii quamplures. Datum stendal, anno domini M°. CC° LXXX. IIII° nonas septembris.

XLV. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen dem Domcapitel zu Stendal von Dieterich von Osterburg erkaufte Zinshebungen in Metzdorf, am 28. Febr. 1281.

Johannes, Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenses, — pateat vniuersis cristi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, quod cum fidelis noster Thidericus de Osterburch vendidisset pro quadraginta et octo marcis quatuor talenta, que a nobis tenuerat In

---

*) Das in dieser Art nicht zu entziffernde Datum steht im Original deutlich da.

censu In villa medestorp, Ecclesie beati Nicolai In stendal, necnon Concanonicis Inibi diuinis Seruiciis die noctuque subigilantibus, nos deuotis precibus ejusdem fidelis nostri Inclinati, ex libera animi voluntate ac benigni fauoris prosecutione, eadem quatuor talenta prefate Ecclesie donauimus proprietatis Titulo perpetuis temporibus possidenda, Adhibitis nichilominus Testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec Johannes de Stegeliz, Fredericus de Ecstede, Conradus de Snetlinge, tunc temporis aduocatus In Tangermunde, Johannes de Nowen dapifer Curie, Willekinus de kercow, Johannes et Gerardus fratres de kercow, Gerardus de wosterbusch, milites, et quam plures alii fide digni. — Actum et datum Tangermunde, anno domini M° CC° LXXXI°., pridie kal. marcii, per manum domini Johannis de brunswig.

XLVI. Papst Martin IV. beauftragt den Abt des Schottenkloster zu Erfurt, den Dechanten zu Stendal und die Aebtissinnen zu Quedlinburg und Gernrode der geistlichen Gerichtsbarkeit des Bischofs von Halberstadt zu unterwerfen, am 13. Januar 1282.

Martinus episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio Abbati monasterii Scoctorum in herfordia Maguntinensis dyocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis venerabilis frater noster halberstadensis Episcopus, quod decanus de Stendale ac de Quedelingenborg et de Gernerothe ecclesiarum secularium Abbatisse eorumque Capitula halberstadensis dyocesis falso asserentes, se fore ab ipsius Episcopi iurisdictione exemptos, dicto Episcopo tamquam suo diocesano obedire ac intendere indebite contradicunt, quamquam aliquod exemptionis priuilegium super hoc non habeant nec ostendant. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens, quod decreueris, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum apud vrbem ueterem, Id. Jannuarii, Pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original des K. Provinzialarchivs zu Magdeburg.

XLVII. Die Markgrafen Otto und Conrad vereignen dem Domstifte eine Hebung aus Groß-Schwechten, welche Droyseco und die übrigen Söhne Johann's von Kröchern zu Lehn getragen haben, am 4. März 1282.

Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandenborgenses, — talentum unum, quod a nobis in pheodo tenuerant in magno Suechten Droyseco fratresque sui, filii quondam domini Johannis de crochere clare memorie, ob remedium et salutem anime eiusdem domini Johannis ecclesie sancti nicolai in stendal et canonicis ibidem die noctuque deo famulantibus contulimus proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendum In cuius rei evidens testimonium et cautelam presens scriptum fieri jussimus et sigillorum nostrorum appensionibus conmuniri, annotatis testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec. Johannes et Busso niger de Irekesleue, heinricus de Wardenberg, Conradus de Redere, Gerardus de Kercow, et alii quam plures fide digni. Da-

tum ftendal, anno domini M°. CC°. LXXXII°, IIII° nonas marcii per manum domini Johannis de Brunswich.

XLVIII. Dechant und Domherrn bekunden eine Gedächtnißstiftung des Propstes Adam und Pfarrers Heinrich, am 10. Juni 1282.

In nomine domini amen. Nos Johannes decanus, Godeffridus vlafmenger, Luderus cuftos, Theodericus de hauelberg cum confenfu tocius capituli noftre ecclefie Stendalenfis, — proteftamur, Quod dominus Adam noftre ecclefie prepofitus vna cum domino Johanne plebano in hinrikisdorp connato fuo, noftre ecclefie tam in pheodo quam in proprietate propriis fumptibus et expenfis conparauerunt in villa Balreftede quatuor choros et dimidium duri frumenti et nouem folidos annis fingulis percipiendos, hac tamen conditione appofita, vt quamdiu ambo vel vnus vixerit, predictam integraliter percipiat portionem et de ea ordinet, quidquid fibi placitum fuerit et difponat, Ita tamen quod cum vterque diem claufERIT extremum, nos vel noftri fucceffores fide preftita erimus obligati, quod de predicta penfione ordinabimus vnum vicarium ad altare fpeciale, qui diebus fingulis vnam miffam dicat pro ipforum remedio peccatorum et apud deum gratia obtinenda, et ratione inpofitionis huius vicarii vicariorum non confuetus numerus minuatur et idem vicarius ficut alii vicarii choro deferuiat in horis canonicis decantandis. Ordo autem dicendarum miffarum talis fideliter obferuabitur: fecunda et quarta feria pro defunctis eorum habens in miffa memoriam nominatam, Sabbatis de virgine gloriofa diebus aliis miffe dicentur fecundum canonicas fanxiones. Et quicunque clericus hoc altare fibi vendicauerit, nifi cum collatione prefentis littere quamdiu haberi poterit per prefentationem decani, qui pro tempore fuerit et capituli, excommunicationis tunc late fententie tam a prepofito quam a decano fciat fe veriffme innodatum. Actum anno domini M°. CC°. LXXXII°. quarto Idus Junii.

XLIX. Die Markgrafen Otto und Konrad vereignen dem Domstifte Stendal die von den Söhnen des Johann von Lüderitz resignirten Hebungen aus Ballerstedt, am 10. Juni 1282.

In nomine fancte et in individue trinitatis Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandenburgenfes liberalitate mera et prouidencia difcreta, ob remiffionem peccaminum noftrorum, pro diuino cultu aucmentando, donamus ecclefie fancti Nicolai in Stendal quatuor choros et dimidium filignis et ordei et novem folidos in cenfu in villa balerftede, quos filii domini Johannis de Lüderiz a nobis titulo pheodali poffederant et refignaverunt liberaliter, proprietate perpetua poffidendos. Et ne aliquis aufu temerario predictam donacionem legaliter ordinatam audeat irritare, canonicis predicte ecclefie prefentem litteram figillis noftris tradimus roboratam, teftibus adhibitis, quorum nomina funt hec: Johannes dictus de Grifenberg, Georgius pincerna, Johannes dictus de Nowen, Hinricus dictus de Bellige, milites, Tidemannus de Ofterburg et Drufickinus de Krochere. Datum in Sandow per manum domini Johannis de Brunsvich. Anno domini M°. C°. C°. LXXXII, quarto Idus iunii.

L. Die Markgrafen Otto und Konrad stiften eine neue Präbende für einen ihnen als Capellan dienenden Domherrn, den 6. Juli 1282.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Otto et Conradus, dei gracia Marchiones Brandenburgenses etc. — notum esse uolumus vniuersis cristi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, Quod ob salutem et remedium animarum progenitorum nostrorum ac peccaminum, nec non ob cultum diuinum ampliandum, in Ecclesia Stendaliensi vnam prebendam ad alias ordinauimus et fecimus specialem, de unanimi consensu prepositi Decani et tocius Capituli Ecclesie memorate, Dantes ad perfectionem eiusdem prebende proprietatem super talentis viginti et quatuor siue choris jn villa Rytbeke Siliginis chorum vnum et dimidium, ordei tantum, Pise tres modios, Cum mensura Brardenburgensis ciuitatis, Denariorum viginti solidos cum decem et octo denariis in vna curia cum omni iure; In villa Polekowe Siliginis chorum vnum, Ordei dimidium chorum, Auene duos modios, Denariorum septem solidos cum sex denariis et decima minuta in eadem curia cum omni iure; In villa Heswich Siliginis chorum vnum et dimidium; In villa Bucholte Siliginis duos choros, Ordei tantum, Denariorum quinque talenta cum quinque solidis et sex denariis; In orientali villa Insele Tritici triginta et quinque modios, Ordei chorum vnum; In occidentali villa Tritici duos choros et duos modios; In villa Dalem Tritici Nouem modios et dimidium; In villa Ridzowe quindecim solidos denariorum, in Natiuitate sancte Marie. Bona autem predicta erunt communia bonis Ecclesie prelibate. Istam prebendam requisito consilio prepositi et Decani, cui nobis placuerit, conferemus, dummodo sit persona ydonea sciencia, moribus et etate: et si contradictores extiterint, illam nichilominus conferemus. Et idem noster prebendarius nullam in Ecclesia habebit prerogatiuam pre aliis canonicis, sed omnia faciet in choro, in capitulo, in obedientiis, in Electionibus et in perceptione fructuum tam presencium quam futurorum, sicuti in Ecclesia a canonicis est hactenus obseruatum, — fruaturque omni gracia, jure et consuetudine, quibus actenus Canonici dicte ecclesie sunt freti et in presenti et in futuro tempore perfruentur. Iste prebendarius manebit noster capellanus et de nostra familia speciali nostraque priuilegia in dicto Ecclesia summa cum diligentia conseruabit. In huius rei euidenciam et in perpetuum testimonium presens scriptum fieri iussimus et sigillorum nostrorum impressionibus communiri, Adhibitis nichilominus testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: Honorabiles viri Adam prepositus, Johannes decanus prefate Ecclesie, Johannes de Brunswich, Alewardus et Johannes de Gardeleghe, primus prebendarius, clerici, Johannes yrckesleue, Fredericus de Ecstede, Johannes de Stegheliz Hermannus de Reder, Zabellus de Plawe, milites et quam plures alii fide digni. Actum et datum Tangermunde, Anno domini millesimo ducentesimo octogesimo secundo, Secundo Nonas Julii.

Das Original ist durchlöchert.

LI. Dieselben vereignen die von den Rittern von Kerkow erkauften Hebungen zu Schinne, am 18. Jan. 1284.

In nomine domini amen — nos Otto et Conradus, Dei gratia marchiones Brandenburgenses perpetuo presenti pagina constare uolumus christi fidelibus vniuersis, quod nos duos choros tritici, quos canonici Stendalienses de reliquiis et testamento domni Theoderici dicti de Havelberc, quondam eiusdem ecclesie canonici, emerunt in villa Scinne a Johanne et Gherhardo

militibus dictis de Kerkowe pro viginti et sex marcis, damus predicte Ecclesie et conventui Stendalensi proprietate perpetua possidendos: et ut predicte proprietatis donacio perpetuo maneat inconuulsa, presentes literas predicto conuentui Stendalensi, sigillorum nostrorum munimine tradimus sigillatas. Actum Tanghermunde, anno domini M°. CC°. LXXXIIII°, XV. kal. Februarii, Adhibitis testibus, quorum nomina sunt hec: Johannes et Burchardus dicti de Hirckesleve, Johannes dictus de Buke, Theodericus dapifer dictus de Osterburch, milites, et alii quam plures clerici et laici.

LII. Die Markgrafen Otto und Otto vereignen dem Domstifte die von dem Knappen Nicolaus von Sandow resignirten sechs Winspel Getreide aus Holzhausen, am 18. Juli 1284.

In nomine domini Amen. Otto et Otto dei gratia Marchiones Brandenburgenses — presenti pagina pie devotionis affectus nostros, quos ad Sancti Nicolai Stendaliensem Ecclesiam gerimus, quam progenitores nostri fundauerunt et dotaverunt celebritate multiplici declaramus, quorum etiam memoria et anniuersaria celebrantur ibidem, et ut nos tam in vita quam in morte in diuino officio eiusdem gratie efficiamur consortes, predicte Ecclesie Sex choros duri frumenti in villa Holthuse, quorum vsum fructum pheodalem Nicolaus dictus de Sandowe noster famulus resignauit, damus liberaliter proprietate perpetua possidendos — Testibus ydoneis quorum nomina sunt hec: Nobilis Dominus Wol. de Barboye, Ar. dictus de Jaghowe, Johannes dictus de Kracowe, Johannes dictus de Campo milites; Dominus Heiso dictus de Krachowe, Dominus Siffridus dictus de Walstowe et dominus Nicolaus prepositus in Snakenburg, Clerici et alii quam plures clerici et Layci. Actum Jerichowe, Anno Domini M°. CC°. LXXXIIII°. XV°. Kal. Augusti.

LIII. Vergleich zwischen den Minoriten und den Domherrn zu Stendal wegen des Begräbnisses, vom 15. August 1285.

Nos frater B. fratrum minorum prouincie Saxonie Minister et seruus, necnon frater H. custos brandeburgensis, totusque conuentus fratrum minorum in stendal, recognoscimus per presentes, compositionem, mediante Jo. lectore magdeburgensi, in causa, que inter nos ex vna et canonicos ecclesie stendaliensis ex altera parte vertitur, ordinatam, ex communi consensu omnium nostrum et singulorum approbare et eandem inuiolabiliter obseruare. Cuius compositionis forma hec est: Nos in nullo renunciantes priuilegiis nostris seu iuri communi, ex sola gratia et caritatis ac pacis amore, contenti esse uolumus, vt tres procuratores vel procuratrices nostras, quorum vel quarum exprimentur nomina, et hospites in stendal non habentes domicilium, qui apud nos sepulturam elegerint, necnon intraturos, qui ob amorem et deuotionem nostri apud nos domicilium comparauerint, hoc ipsum decano vel in ejus absentia maiori de ecclesia intimando et tres personas in ciuitate stendal commorantes preter iam dictas in anno, que forte apud nos sepeliri eligerint, recipiemus

tumulandas parrochiali iure in omnibus saluo, Ita tamen vt priuilegia nostra nullatenus violentur. Modus eligentium sepulturam talis erit. Ipsi petent personaliter vel aliquis ydoneus nomine ipsorum a decano vel in eius absentia a maiori ecclesie consensum, quem sine omni difficultate et ambiguitate adhibituros se spondent. Et iste modus eligendi circa tres tamen personas adiectas seruabitur. De aliis autem scilicet procuratoribus et procuratricibus et hospitibus et intraturis decano vel in eius absentia maiori ecclesie denunciabimur solummodo elogium vltime uoluntatis. Hanc autem amiciciam circa restrictionem tumulandarum personarum nos obseruare inuiolabiliter obligamur et supramemorati canonici nobis circa libertates nostras predicationis scilicet et confessionis et aliorum priuilegiorum nostrorum vice versa caritatem nobis exhibebunt et amiciciam, ita quod in nullo nos in iam dictis libertatibus impedient vel artabunt, sed potius in omnibus promouere studebunt, et nos similiter canonicos in libertatibus seu priuilegiis suis nullatenus impediemus vel artabimus, sed potius in omnibus studebimus promouere. Insuper communionem et orationum participationem in exequiis defunctorum hinc inde obseruabimus, sicut est actenus obseruatum. Et hec compositio pro nobis et nostris successoribus est datione fidei confirmata. Et quicumque in presens uel in futurum de nostris violauerit, Si infra quindenam monitus a parte aduersa non satisfecerit, notam inobedientie se nouerit incurrisse. Pro cuius rei confirmatione presentes litteras canonicis sigillo ministri Custodis et domus stendaliensis tradimus sigillatas. Data Magdeburg Anno domini M°. CC°. LXXX°. V°, In assumptione virginis gloriose.

LIV. Das Domstift Havelberg nimmt das Domstift Stendal in seine Brüderschaft auf, im Jahre 1286.

Honorabilibus viris et Discretis Domino a. preposito, Domino Jo. Decano Totique capitulo in Stendal Henricus dei gracia prepositus, H. prior Totumque Capitulum Hauelbergense cum oracionibus indefessis uere fraternitatis affectum. Cum curacio funeris condicio sepulture pompe exequiarum magis sint solatia uiuorum quam subsidia mortuorum, necessario duximus obseruandum in Corporali disciplina, in Compulsacione signorum, in vigiliis, in psalteriis, in missis, in elemosinis, in oracionibus continuis diem primum, septimum, tricesimum fidelium defunctorum, eorum scilicet specialius, qui se nostris oracionibus commendarunt, licet pro omni gradu Ecclesie rex uirtutum sit fideliter exorandus. Siquidem habita dudum inter Ecclesiam vestram et nostram sincera karitas, ut amplius augmentetur, uestris meritis exigentibus concedimus vobis fraternitatem nostram adeo, ut omnium beneficiorum (sic), que in nostra Ecclesia fiunt et fieri debent, in perpetuum sitis participes et Consortes. Cum autem obitus canonicorum uestrorum nostro capitulo fuerit nunciatus, vobis debitum fraternitatis in vigiliis, in psalteriis, in missis, tamquam vni de nostris, integraliter persoluemus. Vt autem hec fraternitas inconuulsa permaneat, presentem litteram Ecclesie nostre sigilli munimine fecimus communiri. Datum Hauelberg, anno gracie M. CC. LXXXVI. Indictione XIIII^a concurrente I^a.

LV. Bischof Vollrad von Halberstadt erneuet die von seinem Vorfahr Gardolph dem Domcapitel ertheilten Zusicherungen, am 15. April 1287.

In nomine sancte et Indiuidue trinitatis Volradus, dei gratia halberstadensis Ecclesie Episcopus, Dilectis in christo filiis Jo. Decano sancti nicolaij in steyndale ejusque fratribus

tam prefentibus quam futuris Canonice fubftituendis In perpetuum. Inherentes veftigiis anteceſſorum noftrorum ea, que ab eis roborata funt, pro libertate ac vtilitate veftre Ecclefie, juftis petionibus veftris annuentes, fecundum priorum continentiam Litterarum, dignum duximus, ne obliuio aut vetuftas deleat, Innouanda, quarum Litterarum tenor et feries exftat talis. (Hier folgt die Urkunde vom 28. Nov. 1194 oben Nr. XV.) — Nos etiam fedulis et juftis petionibus veftris benignum prebentes exauditum dictum priuilegium Innouamus et auctoritate prefentium in nomine domini confirmamus et figilli noftri munimine roboramus. Teftes huius funt hermannus prepofitus, Geuehardus cellerarius, Bertoldus de clettenberg, anno de heimburg, Canonici noftre Ecclefie, et Layci Comes Conradus de Werningerode, Geuerardus de Jerchfem, Ludolfus de hartesrode, wernerus marfcalcus nofter, Milites, et quam plures alii fide digni. Datum halberftat, anno domini M°. CC°. LXXX. VII°, XVII. kal. Maji, Pontificatus noftri Anno tricefimo quarto.

LVI. Die Markgrafen Otto und Konrad vereignen dem Domſtift die von den Gebrüdern von Wegeleben erkauften Hebungen aus Buchholtz, am 8. Auguſt 1287.

In nomine domini Amen. Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandeburgenfes — Ad notitiam — univerfis tam prefentis quam futuri temporis deducimus per prefentes, Quod cum fideles noftri Dominus Conradus de wegeleue milef et fui fratres bona fua, videlicet duodecim frufta fita in villa Bucholthe, quodlibet fruftum pro octo marcis Stendalenfis argenti, conventuj et canonicis fancti Nicolai in Stendal vendidiffent, fupplicarunt iidem fratres de wegeleve nobis inftanter, quod eorumdem bonorum proprietatem predicto conventui dignaremur elargire. Nos igitur eorum precibus favorabilibus annuentes, predictorum bonorum proprietatem ob dei reverentiam et in laudem fue genitricis virginis gloriofe prenotate ecclefie et premiffis canonicis donamus quiete et pacifice perpetuis temporibus poffidendam. Abrenuntiantes univerfo iuri, quod in iisdem bonis habere actenus videbamur. Igitur ut hec noftra donatio, rite multis prefentibus facta, futuris temporibus non valeat calumpniari, prefentes litteras fieri iuffimus et figillorum noftrorum appenfionibus communiri. Teftes huius rei funt fideles noftri Conradus de Redere, Hinricus de wardeberge, Burchardus niger, Burchardus albus, dicti de Irkeffleve, milites; Johannes prepofitus in Frienften et Alwardus prepofitus Ruppinenfis, et alii plurimi fide digni. Actum et datum Magdeburch, Anno domini M°. CC°. LXXXVII°, VI°. Idus Augufti.

LVII. Die Markgrafen Otto und Konrad beſtätigen dem Domſtifte mehrere Schenkungen, am 2. Dezbr. 1287.

In nomine fancte et individue trinitatis amen. Otto et Conradus dei gratia marchiones Brandenborgenfes, Volumus — univerfis chriftiane fidei profefforibus tam prefentis quam futuri temporis effe notum, quod nos ecclefie fancti Nicolai in Stendal et canonicis inibi deo famulantibus dedimus proprietatem de octo choris dure annone, quorum quidem chororum quatuor fiti funt in villa magno moringe, duo in villa Belkowe: per dictos fex choros eft fundatum unum altare in ecclefia fupradicta, ubi dicetur diebus fingulis una miffa pro falute anime heinrici de rokze et

uxoris sue et suorum successorum, qui dictos reditus comparavit. Preterea duos choros in villa doblin comparavit Idem Heinricus pro anniversario suo et uxoris sue feliciter observando: pro dicta autem proprietate quadraginta marcas argenti stendalgensis protestamur donationis titulo recepisse. Item unum mansum in stendal in antiqua villa, unum talentum et dimidium chorum in villa Scazstede, preterea duos choros et octo modios in villis polkowe et Erksleve, quos dominus Johannes de Gardelege conparavit, Ita quod domini Stendalgenses recipient octo modios in anniversario fratris nostri Johannis clare memorie, dimidium chorum in anniversario Nicolai Winandi de Gardelege et uxoris sue Christine. Chorum et dimidium recipiet dominus Johannes de Gardelege quamdiu vixerit. Post cuius obitum nostrum et ipsius Johannis de Gardelegen anniversarium observabunt, sic tamen quod in anniversario cuiuslibet chorus dimidius dominis tribuatur. In cuius rei euidentiam presentem paginam nostris sigillis fecimus communiri. Adhibitis testibus fide dignis ut domino Gerardo de Korcowe, domino Borgardo de Irsleue, Domino Heinrico de Wardenberg, Domino Cunrado de Reder, militibus, Domino Adam preposito, Magistro Johanne decano stendalgensibus, et Alwardo preposito Reppinensi, nostre curie notario, et quam pluribus aliis fide dignis. Datum Tangermunde, anno domini M°. CC°. LXXX°. VII°, IIII°. nonas decembris.

LVIII. Markgraf Otto entscheidet Streitigkeiten zwischen dem Propste und Capitel, am 9. Febr. 1288.

Nos Otto, dei gratia marchio Brandeburgensis recognoscimus — quod cum honorabilis et discreti viri, dominus Adam prepositus ecclesie Stendaliensis et sibi adherentes ex una parte et dominus Johannes decanus loci eiusdem et canonici sibi adhererentes parte ex altera ad sopiendam tocius rancoris et dissentionis materiam, que hinc inde emerserat, in nos tamquam in veros arbitros consensissent et compromisissent, Auditis quibusdam eorum priuilegiis et diligentius perscrutatis virtute arbitrij nobis dati quem ad modum subscriptum est inter premissas personas statuimus observandum. Dominus Johannes decanus tenebit et reget curam ecclesie sub se, et aliarum ecclesiarum curas conventui attinentium committet aliis, prout videbitur expedire. Canonici quoque ecclesie facient decano obedientiam, nec cuiquam alii tenebuntur ad obedientiam preter eum. Verumptamen decanus non exiet a domino Adam preposito quoad vixerit obedientiam nec requiret. Dominus Adam prepositus optinebit bona in Stautiz, ut pote ea hucusque habuit, ad vite sue tempora ex gratia, et ea, que ab iisdem bonis usque nunc sustulit relaxabuntur eidem, nec incusabitur ullo tempore pro eisdem. Prebenda prepositi Ade in absentia sua sibi dabitur integre et complete, ut pote presenti, sed eam per vicarium suum tenebitur deservire et dabitur eidem quod habebit licentiam quod potest abesse cum voluerit et adesse. Canonici quoque omnes debent in ecclesia reuereri dominum Adam prepositum, cum chorum intraverit, ita quod debent eidem assurgere et inclinare et stare quousque se deposuerit, in loco, ubi consueverit residere. Proinde tenebitur idem prepositus eorum placitare forinsecus placita et ecclesie negotia in quantum poterit promovere. Quicumque vero partium supradictarum premissis omnibus per nos ordinatis et arbitratis contravenerit seu quomodolibet ausu temerario violauerit, hic dabit ecclesie Stendalensi predicte quinquaginta marcas argenti Stendalensis et nobis marcas similiter quinquaginta. In predictorum omnium evidens testimonium presentes conscribi

insiimus sigilli nostri et ecclesie predicte domini Ade prepositi et domini decani appensione sigilli decrevimus communiri. Acta sunt hec in castro Tangermunde, Anno domini M°. CC°. LXXX°. VIII°, V°. idus februarij.

LIX. Das Domstift Halberstadt nimmt das Domstift Stendal in die Fraternität auf, am 12. Mai 1288.

Honorabilibus viris et discretis Domino A. preposito, magistro Johanni decano, domino L. scolastico, totique capitulo in stendal, Jacobus dei gratia decanus, H. scolasticus, Johannes custos totumque capitulum ecclesie sancte Marie in haluerstat — referente domino H. de hartesrode, nostre ecclesie scolastico, audiuimus, vestre congregationis conuentum bonorum operum que in nostra concedente domino continue fiunt ecclesia desiderio desiderare fulcimentum. Nos ut ex radice caritatis alter alterius honera supportando legem christi impleamus, orationum, vigiliarum, ieiuniorum, elemosinarum, ac ceterorum bonorum operum, que per nos nostrosque successores spiritu sancto instigante peraguntur, vobis vestrisque successoribus participationem, quantum in nobis est, concedimus et in fraternitatem plenam suscipimus in hiis scriptis. Sed quia vera amicicia est beniuolentia in contra passis, ut amans ametur, supplicamus affectuose, quatinus nos et nostros successores, ut hinc inde mutue caritatis vinculo vinciamur, bonorum operum, que apud vos frequenter fiunt, participes faciatis et super hoc nobis vestras patentes litteras quantocius destinetis. Datum haluerstat. Anno domini M°. CC°. LXXX°. VIII°. IIII°. idus Maij, in nostro capitulo generali.

LX. Ablaßbrief mehrerer Kardinäle für die Verehrer der St. Nicolai-Kirche zu Hildagesburg, vom Jahre 1289.

Vniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis Nos dei gratia Petrus arborensis archiepiscopus, Theobaldus canensis, Christianus Sambiensis — (und noch elf) Episcopi — Cupientes — ut Cappella sancti Nicolai In hildengesborch Magdeburgensis diocesis, decanatui sancti Nicolai Stendaliensis annexa, vbi dominus per sancti Nicolai merita multa operatur miracula, congruis honoribus frequentetur et a cunctis christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis aut infra octo dies confessi fuerint, qui ad predictam cappellam in singulis festiuitatibus seu diebus subscriptis uidelicet Natiuitatis Resurrectionis Ascensionis et pentecostes domini nostri ihesu cristi ac in festis gloriose uirginis marie, beatorum Petri et Pauli ac bartholomei apostolorum, beati Johannis baptiste, Johannis et pauli beatorum, Georgii et vicentii martiris, beatorum Nicolai et Martini confessorum, In dedicatione ipsius cappelle et altaris ibidem constructi In singulis diebus cum peregrini et populus dictam Cappellam deuote uisitauerint aut causa deuotionis accesserint uel qui ad fabricam seu reparationem uel luminaria seu ornamenta predicte cappelle manus porrexerint seu in extremis laborantes quicquam facultatum suarum legauerint uel quociencumque pias elemosinas suas miserint uel donauerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi singuli singulas dierum quadragenas de iniunctis sibi penitentiis, Dum modo loci diocesanus ad

id sue uoluntatis prebeat assensum, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presentibus scriptis nostra sigilla duximus apponenda. Datum Rome, Anno domini Millesimo Ducentesimo octuagesimo nono, Pontificatus domini Nicolai IIII. anno secundo, Indictione tercia.

LXI. Erzbischof Ulrichs von Magdeburg Ablaßbrief für die Kapelle zu Hildagesburg, vom 28. April 1290.

Olricus, dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, vniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Gratum obsequium et deo pium totiens inpendere opinamur, quotiens mentes fidelium ad pietatis ac deuotionis opera excitamus. Cupientes igitur, ut Cappella sancti Nicolai in hiltegesburgh nostre dyocesis, ubi dominus per sancti Nicolai merita multa operatur miracula, congruis honoribus frequentetur et a cunctis christi fidelibus veneretur, Omnibus vere penitentibus et confessis, qui etc. (wörtlich wie in der vorstehenden Urkunde bis —) dictam cappellam deuote visitauerint et causa deuotionis accesserint uel qui manus dicte cappelle porrexerint adiutrices, de omni potentis dei misericordia meritisque gloriose virginis Marie atque beatorum petri et pauli apostolorum, necnon sancti Mauricii sociorumque ejus confisi patrociniis, auctoritate eciam ac nostra, quadraginta dies et karenam de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Confirmantes nichilominus omnes eas indulgentias dicte cappelle ab aliis patribus indultas, et in futurum etiam concedendas. In Cuius rei testimonium presens scriptum duximus sigillandum. Datum Magdeburg, anno domini M°. CC° LXXXX°. In die vitalis et pamphili, pontificatus nostri anno septimo.

LXII. Das Stift Gramzow nimmt das Stift Stendal in seine Fraternität auf, am 7. Juni 1290.

Honorabilibus viris, et in Christo reuerendis domino Decano totique capitulo ecclesie Steindaliensis Th. dei gratia prepositus, Johannes prior totusque conventus ecclesie Gramicowensis cum devotis oracionibus obsequiosam ad omnia voluntatem. Cum breves dies hominis sint et hec vita fragilis in nobis dinoscatur, ne inimica nobis mors tanquam in nocte ita veniens quemquam preveniat ad salutis est remedia properandum etc. — Hinc est, quod de vestra universitate de spe futuri boni confisi in fide domini nostri Jesu christi — omnes personas nunc in capitulo viventes vestre ecclesie et eciam in futuro eligendas et instituendas in perpetuum ad idem, in nostram confraternitatem trahimus per presentes facientes vos et successores vestros in perpetuum et nunc participes omnium bonorum, que per personas presentes in ewumque futuros in ecclesia nostra ubicunque hoc fecerint largitoris omnium bonorum ad hoc auxilio invocato, memoriam eciam vestram tanquam confratrum nostrorum in matutinis laudibus, in canonicis horis, in missarum sollempnitatibus, vigiliis et aliis specialibus orationibus cum elemosinis fideliter faciemus, anniversarium quoque vestrum et vestrorum in perpetuum, dummodo dies mortis eorum nobis intimetur, tanquam nostri concanonici vigiliis, missarum sollempnitatibus, privatis oracionibus, disciplinis et omnibus bonis operibus sicut poterimus, ut consuetum est, feliciter peragemus. Et nunc petitum munus propter meritum, quod precedit, recipere cupientes,

in domino Jesu, qui omnium reconpensator est in bono, a vobis petimus humiliter et devote, ut in reconpensam confraternitatis vestre suffragia nobis et successoribus nostris detis litteratorie, que pro nobis reddet omnium retributor. Datum in Gramczowe anno domini M°. CC. XC. VII. idus junii.

LXIII. Die Markgrafen Otto und Konrad vereignen dem Domstifte Hebungen in Göhren, am 9. Juli 1290.

In nomine domini amen. Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenses — canonicis stendalensibus et eorum ecclesie ad instantiam fidelis nostri Burgensis Gerdingi de stendal et ob reverentiam dei et sue genitricis virginis gloriose duorum chororum, videlicet unius chori siliginis et unius chori ordei proprietatem, donauimus perpetuis temporibus quiete et pacifice possidendam, Abrenunciantes vniuerso iuri, quod nos in eisdem habere hactenus uidebamur. Sunt autem chori premissi siti in villa Gore, vbi eos idem Gerdingus in antea possederat a nobis cum omni iuris integritate. Ita quod nichil iuris nichil prorsus proprietatis nobis de cetero in ipsis poterimus vendicare. In huius rei evidentiam pleniorem presentes fieri decrevimus literas et sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Testes huius rei sunt dominus Hinricus de wardenberg dapifer, Conradus de redere, Tzwlis de Wedele, Burgardus niger de Irkeffleue et dominus Johannes prepositus de Widstoch et alii plures fide digni. Acta sunt hec et data Magdeburgh, Anno domini M°. CC°. LXXXX°, in die dominico ante Margarete virginis.

LXIV. Die Markgrafen Otto und Konrad vereignen dem Domstifte einige Hufen und Rechte in Schwechten und Schernickow, am 2 Febr. 1292.

In nomine Domini amen. Otto et Conradus, dei gratia marchiones Brandenburgenses et de Landeberg — ob reverentiam Jesu Christi et sue matris virginis gloriose et ad ampliandum divinum officium donauimus Ecclesie sancti Nicolai in stendal suoque conventui proprietatem quatuor mansorum sitorum in villa Swechten et proprietatem sex mansorum sitorum in villa Scernekaw et proprietatem decime minute in ipsis sex mansis et proprietatem vecture curruum, quam hunc usque in iisdem sex mansis habuimus, quiete et pacifice proprietatis tytulo perpetuis temporibus possidendam, Abrenunciantes universo iuri, quod nos in ipsis bonis possedimus et eorundem proprietate neque aliquid juris de ceteris nobis bonis vendicabimus in eisdem. Addicimus preterea quod noster famulus Nappowe dedit nobis pro prefata donacione bonorum triginta talenta denariorum, ut ipsam perpetuo magis gratam et ratam firmiter observemus. In predictorum omnium evidentiam pleniorem presentes conscribi iussimus litteras et sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Testes huius rei sunt fideles nostri Conradus de Redere, hinricus de wardenberg dapifer, Busso niger et Busso albus de Irkeffleve dicti, Hermannus de Gardelegen, Johannes de Aldenvlet dapifer et hinricus de stegeliz et alii plures fide digni. Acta sunt hec Anno Domini M°. CC°. nonagesimo secundo, In purificacione domine nostre virginis gloriose, et datum per manum domini Alwardi prepositi Ruppinensis curie nostre notarii.

LXV. Die Markgrafen Otto und Konrad bestätigen die Stiftung des Altars des Beichtigers Maternus im Dome, am 1. Nov. 1292.

In nomine domini amen. Nos Otto et Conradus dei gratia brandeburgenses et de Landberch marchiones, — ob reuerentiam ihesu christi et sue matris Virginis gloriose et ad ampliandum cultum diuinum, ad altare sancti Materni confessoris atque pontificis, in ecclesia sancti Nicolai Stendale construendum, donauimus proprietatem duodecim mansorum et quorumdam agrorum, qui vocantur grevenmarke et duodecim Cossatorum et duarum arearum, octo solidos denariorum solventium, Et trium mansorum, quos tenet villicus, et duorum mansorum plebano attinentium, In villa Dusedowe, proprietatis tytulo perpetuis temporibus possidendam. Abrenunciantes vniuerso iuri, quod nos in ipsis bonis possedimus et eorum proprietati, neque aliquid iuris decetero nobis bonis vendicabimus in eisdem. Quod quidem altare secundum quod deus nobis inspirauerit, cum vacare contigerit, conferimus honesto Sacerdoti vel tali persone, que infra presentem annum poterit et debet in ordinem sacerdotii promoveri. Qui Sacerdos obedientiam Decano faciet et obligabitur ad Missam vnam ad idem altare, diebus singulis celebrandam, et ad omnia iura chori sicut canonicus se habebit, Dormiet in dormitorio canonicorum et religione vtetur eorum et omnibus iuribus et privilegiis tam in morte quam in vita perfruetur eorumdem. In huius rei euidenciam presentem litteram conscribi iussimus et sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri. Testes huius rei sunt dominus hinricus de Wardenberge, Dominus Conradus de Raedere, Dominus Burchardus niger de Irkeffleue, Dominus Hermannus de Gardeleue, milites, nec non dominus Alwardus prepositus Ruppinensis, Dominus Conradus de Wardenberge, Hinricus de Hertbeke clerici et alii quam plures fide digni. Actá sunt hec et data Magdeburch, Anno domini M°. CC°. LXXXXII°, per manum domini Zacharie, nostre curie notarii et cappellani, kalendis Novembris.

LXVI. Erzbischof Erich von Magdeburg verlegt den Kirchweihtag der Kapelle zu Hildagesburg, am 30. Mai 1293.

Ericus, dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Omnibus Christi fidelibus has litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Pateat — quod cum honorabilis vir Conradus decanus Stendalensis nobis humiliter supplicasset, ut sollempnitatem dedicationis cappelle in Hildincgesburch, in honore sancti Nicolai constructe, hactenus in dominica qua cantatur iubilate obseruatam et propter alias dedicationes eadem dominica occurrentes multipliciter impeditam, anticipare curaremus in dominicam, qua cantatur misericordia domini, celebrandam; Nos devotis ipsius precibus inclinati, sollempnitatem huiusmodi dedicationis presentibus anticipamus volentes et nichilominus indulgentes, ut dedicatio predicte capelle in dominica, qua cantatur misericordia domini, annis singulis peragatur. In cuius rei testimonium presens scriptum duximus sigillandum. Datum Mageburgh anno domini M°. CC°. XCIII°, III° kal. iunii, pontificatus nostri anno decimo.

LXVII. Das Domstift bekundet die Stiftung zweier Altäre in der Jacobikirche und im Siechenhause außerhalb der Stadt Stendal, am 19. Nov. 1293.

In n. f. e. I. T. Amen. A. dei gracia prepofitus, Conradus eadem gracia Decanus Totumque Capitulum Ecclefie Stendalienfis, Scabini et Confules Ciuitatis eiufdem Omnibus prefencia percepturis — cupimus effe notum, quod honorabiles uiri infra fcripti duo dotauerunt altaria beneficii tytulo fub vnius, videlicet vnum in Ecclefia fancti Jacobi in Stendale et aliud ad infirmos extra muros eiusdem ciuitatis, fex fruftorum annuatim prouentibus fublimantes, Quorum reddituum iacent Quinque frufta in duobus manfis fitis in villa Magna Swechten, quos emerunt a Johanne filio Heyfonis cum omni jure, vtpote ipfe eofdem dinofcitur habuiffe, Adiectis aliis vt denariis pullis et ouis, De quibus fruftis eidem Johanni Quatuor perfoluerunt et quantum jdem Johannes gratis addidit in memoriam fui et vxoris fue Aleidis et ipforum omnium amicorum. Ad predictorum quoque manforum empcionem Conradus decanus antedictus motus pietate contulit XXIIII marcas argenti pro fui memoria, patris fui Hinrici et matris Wendele in honorem fancti Jacobi et in perpetuum folacium Infirmorum. Ad proprietatem eciam eorundem liberaliter eximendam fraternitas mercatorum et Nauigancium X marcas dedit — Wilhelmus de Ofterren III fertones, Hinricus de Stenuelde I fertonem, Berengerus Storm I marcam, Befta de thuriz et henningus I marcam pro fe et Johanne de thuriz defuncto. Hec predicta data funt pro eorum memoriis peragendis. Dictorum vero manforum proprietas XII marcas conftitit eximenda. Sextum vero fruftum Scabini Stendalienfes videlicet Godefcalcus de Jerchowe, Wilhelmus de moffun, Gherdingus fcadewachten, Johannes heyfonis, Ghifeko de fcadewachten, Gherardus Flåfmenger, Th. Noppowe pro octo talentis in quadam domo in obftabulo compararunt. Walterus facerdos eciam addidit pro fe et patre fuo Johanno et matre Jutta ortum apud fanctum Petrum foluentem octo folidos annuatim. Sacerdos quoque memoratus altaribus deferuiens tollet annis fingulis redditus iam predictos, pro quibus dicet annis fingulis vnam miffam jn Ecclefia fancti Jacobi parrochie et parrochialibus competentem, ita quod ad fecundam campanam, que ad matutinas pulfabitur, fit paratus, exceptis omnibus dominicis diebus atque fextis feriis et in follempnitatibus infra fcriptis videlicet Natiuitatis die crifti, Epiphanie etc. —. — Eorundem etiam altarium collacio ad dominum decanum et canonicum feniorem et ad duos fcabinos feniores, qui pro tempore fuerint, perpetuo pertinebit. Memoratus quoque facerdos fcolari deferuienti altaribus ante dictis de propria penfione dabit VIII folidos annuatim. Memoria autem donatorum in Ecclefia fancti Jacobi In vigilia fancte Margarete virginis cum vigiliis et miffarum follempniis cum candelis et focietate honorabilium follempniter annis fingulis peragetur. —. Teftes huius ordinacionis Dominus adam prepofitus, Dominus Conradus decanus, Dominus Johannes quondam decanus, Luderus fcolafticus, Reinerus cuftos, Alewardus, Johannes paffer, fridericus de medeftorp, canonici, Et fcabini fuperius nominati Confulesque videlicet: Godefcalcus de Jerchowe, Wilhelmus de moffun, Jordanus Flafmenger, Johannes heyfonis, Ghifo de fcadewachten, Godo denekini, Th. de wegeleue, Zabellus futor, Arnoldus de borch, Hinricus de borken, Hinricus de Offemor, Th. de Sluden et plures — Actum et datum Anno ab jncarnacione domini Millefimo Ducentefimo Nonagefimo Tercio, in die fancte Elifabeth vidue.

Nach dem im K. Geh. Minifterial-Archive befindlichen Originale.

LXVIII. Die Markgrafen Otto und Konrad vereignen dem Altare St. Stephani im Dome eine Hebung i. J. 1293.

Anno domini M°. CC°. nonagesimo III°. Nos Otto et Conradus, dei gratia Marchiones in brandenburg, Recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod proprietatem IIII^{or}. frustorum domino Hermanno ad altare sancti stephani in ecclesia sancti Nicolai in Stendal donauimus, vt diuinus cultus ibidem amplius augeatur.

Diese in eigenthümlicher Form ausgestellte kleine Urkunde ist die vollständige Urschrift und von beiden Markgrafen besiegelt.

LXIX. Relation über die von dem Propste Adam in der Pfarrkirche zu Schinne i. J. 1296 errichtete Stiftung.

Anno domini M°. CC°. XCVI°. Adam prepositus Ecclesie stendalensis In villa Schinne vnum mansum, in quo ius quodcunque emerat proprietatis titulo, vnum chorum duri frumenti pro lumine habendo nocturnali in stendal In camera vicariorum et in dormitorio choralium. Predicto manso tandem desolato et deserto ab Illustri principe Domino marchione Ottone Brandeburgensi persoluta numerata pecunia emit et comparauit, ut predictus mansus accedente auctoritate venerabilis domini Halberstadensis episcopi dotalis existeret perpetuo parochie dicte ville predicta luminaria ministrando. Et quia vicarius predicte parochie pertinentis ad scolastriam ecclesie stendalensis excolere non potuit, Wernerus, eiusdem ville tabernarius, eundem mansum excolendum suscepit, vt primo percepcionis anno soluat sex modios ..... et siliginis et quintum dimidium modium tritici. Et secundo anno subsequenti vnum chorum ordei .... et anno tercio vnum chorum et dimidium cum quinto dimidio tritici et hoc pacto quasi jure hereditario predictum mansum ab ecclesia stendaliensi cum suis heredibus possidebit. Et de hoc pacto soluendo annis singulis omnem hereditatem, quam tempore contractus possidebat, fide media obligauit. Acta sunt hec Advocato existente Nobelino, subadvocato Wilhelmo Sechewich, ville villico jn Schinne Thiderico, vicario domini Luderj scolastici ecclesie stendalensis existente Geuehardo. De predicta autem pacta dimidium chorum soluet ad altare beate virginis, integrum chorum ad altare beati thome et de illo choro sunt luminaria ministranda.

Die Urschrift ist an mehreren Stellen durchlöchert.

LXX. Bischof Volrad von Halberstadt bestätigt dem Domstifte seine Besitzungen, am 26. Februar 1296.

Volradus, dei gratia halberstadensis ecclesie Episcopus, Dilectis sibi in christo viris honorabilibus et discretis A. preposito, C. Decano Totique Capitulo stendalgensis Ecclesie salutem in salutis auctore. — Sane petitio vestra nobis exhibita continebat, vt donationes bonorum seu possessionum a principibus vobis factas pro animarum suarum remedio et salute vestreque Ecclesie commodo et quiete stabilire vellemus; verum cum nos Ecclesiam vestram stendalgensem sincero semper affectu pro

fecuti fuerimus et ad huc fincerius profequamur, Racionabilibus veftris precibus annuere cupientes, donationes bonorum veftre Ecclefie factas per dominos Marchiones brandeburgenfes feu per alios nobiles aliosve deuotos chrifti fideles, fiue in proprietatibus fiue in aliis poffeffionibus fiue in decimis conftitute fint, Ratas habemus et gratas, Easque vobis et Ecclefie veftre ftendalgenfi auctoritate qua fungimur, In nomine domini confirmationis noftre beneficio prefentibus ftabilimus perpetuo poffidendas. In cuius euidentiam vobis prefentes noftras litteras duximus concedendas. Sigilli noftri appenfione munitas. Datum langenften, anno domini Millefimo Ducentefimo Nonogefimo fexto, quarto kal. Marcii.

LXXI. Das Domstift kauft von den Gebrüdern Johann genannt Droyßekin und Heyno von Kröchern Besitzungen zu Buchholz, am 14. Nov. 1296.

Anno domini M°. CC°. LXXXXVI°. IIII. feria poft feftum beati Martini inter prepofitum, Decanum, Magiftrum, Jo. quondam decanum, aftante capitulo et confenciente, de emptione facienda bonorum in bucholte ex vna, Jo. dicto droyfekino et fratre eiusdem h. quoad venditionem dictorum bonorum omnimode prout habebant, ex parte altera, talis habitus eft tractatus, predictus Jo. dictus droyfekinus et filii ejus vna cum fratre fuo h. quecumque bona nomine pheodi poffident in predicta villa bucholte, cum dicti domini ftendalienfis ecclefie proprietatem fiue in breui fiue in longo tempore comparare poterint, integraliter refignabunt et medio tempore manutenebunt, conuertentes fideliter in vfum predictorum canonicorum et integraliter, prout ipfis ab officialibus eorundem fuerit nunciatum, in fua tuitione et defenfione, prout vmquam fidelius poffunt, conferuando veluti fi proprus vfibus vfum caperent atque fructum, predicti autem ftendalienfis ecclefie canonici predictis fratribus Jo. et hey. perfoluent pro quolibet frufto duri frumenti quinque marcas, partem mediam in fefto pafce proximo nunc venturo, refiduam in fefto Johannis baptifte proximo nunc venturo. Vt autem dicti fratres Jo. et hey. usque ad comparationem predictorum bonorum proprietatis fub fua tuitione et defenfione omni poffe fuo conferuent predicta bona, ficut actenus feruauerunt, fe fide media obligabunt, et dominus Daniel et dominus beteko milites dicti de Wodenfuegene vna cum dicti droyfekini filio feniore infuper dictum tractatum predicti milites dicti de Wodenfuegene figillis et litteris confirmabunt. Si autem dicti canonici proprietatem dictorum bonorum nec prece nec precio attingere poterint, predicti fratres Jo. et hey. cuicunque fiue quibuscumque predicta bona canonici vendiderint, refignabunt.

LXXII. Das Stift St. Simonis und Judä in Goslar nimmt das Domcapitel zu Stendal in die Theilnahme an seinen geistlichen Verdiensten auf im Jahre 1297.

Honorabilibuf virif et prudentibus prepofito, decano totique capitulo in Stendale, konradus dei gratia decanuf Totusque capitulum ecclefie fanctorum apoftolorum Symonis et Jude in Goslar Cum deuotis orationibus et obfequiis finxeram in domino karitatem. Licet facre fidei firmitate non dubitetif, vos vna nobiscum et cum omnibus fidelibus vnum corpuf effe in crifto conexum vinculo karitatis et ex eo participef omnum timentium deum et cuftodientium mandata eius. Tamen humiliter po-

ſtulantes vos familiarius et ſpecialius communicare bonis, que deo donante per nos fiunt affectum deuotionis veſtre laudabilem demonſtratis, quem ſincera conplectimur dilectione et beniuola profequimur voluntate. Nos itaque veſtro pio annuentes deſiderio tenore preſentium honeſtati veſtre damus fraternitatem et omnium bonorum, que in eccleſia noſtra auctore deo fiunt participes vos in domino facimus pure et perfecte, Sicut nos ipſos, qui perſonaliter et preſentialiter in vno ſumus collegio Congregati. Datum Anno Domini M. CC. nonageſimo VII°.

LXXIII. Das Domſtift publizirt einen Schiedsſpruch, wodurch ſeine Uneinigkeiten mit dem Vicar Herrmann beſeitigt ſind, am 2. Nov. 1301.

Nos adam prepoſitus, Martinus decanus totumque Capitulum Eccleſie Stendalienſis, Recognoſcimus et tenore preſentium profitemur, quod ſuper controuerſia, que vertebatur inter Nos ex vna et dominum Hermannum vicarium ſancti ſtephani parte ex altera, conpromiſſum fuit et eſt in dominum Conradum Rauen dapiferum et in Marſcalcum Hermannum et Hinricum de Rochow aduocatum necnon in Gerhardum flaſmengerum, in Gyſonem et Nicholaum fratres de Scadewachten, qui de dicta controuerſia de conſenſu partium ordinauerunt et ſtatuerunt in hunc modum, videlicet quod dictus Hermannus compararet quatuor fruſta duri frumenti in redditibus et proprietate, que percipiet ad tempora ſue vite: poſt mortem vero eius Nos canonici dicte Eccleſie dicta quatuor fruſta aſſignabimus ad altare, quod habuit dominus Johannes de konnigſberg, cuius redditus fuerunt ita tenues, quod exinde ſacerdos, qui ibidem celebraret, minime poterat ſuſtentari. Dictus eciam dominus Hermannus et ſui ſucceſſores, qui eiuſdem altaris ſancti Sthephani fuerint vicarii tenebunt vnum dyaconum et ſubdyaconum et tres corales de annona in teſtamento Magiſtri Johannis de Sandow ad hoc deputata, quartum coralem non tenebunt propter viginti ſolidos de caſis in platea textorum defalcatos: de annona eciam ſupradicta retenta duplicabit idem Hermannus miniſtros ſupradictos vel dominis canonicis de hoc faciet racionem. In cuius teſtimonium preſens damus ſcriptum, ſigillo dicti dapiferi, Gyſonis et Gerhardi flaſmengeri et Nycholay de Scadewachten in Stendal Ciuium communitum. Actum et datum in Stendal, anno domini M°. CCCI°. feria ſexta poſt omnium Sanctorum, per manus domini Zacharie.

LXXIV. Das Domcapitel verſchreibt dem Jordan Vlaßmenger, der jenem die Mühle zu Oſtheren vermacht hat, die Fraternität am 2. Februar 1304.

In Nomine domini Amen. Nos Martinus, dei gracia decanus, Totumque Capitulum Eccleſie Stendalienſis, Recognoſcimus Coram vniuerſis publice profitentes, quod Honorabilis vir videlicet Jordanus flaſmengere nobis Molendinum ſuum penes Oſternen ſitum in teſtamento proprietatis titulo conferens delegauit, de quo integer chorus ſiliginis annis ſingulis exſoluetur quatuor in terminis ad hoc ſpecialiter deputatis, videlicet in proximo Paſcha ſex modii Et in feſto ſancti Johannis baptiſte ſex modii, In feſto ſancti Michahelis ſex modii, In Natiuitate domini ſex modii. Dimidietatem vero Chori predicti pro anima Margarete quondam uxoris ſue nobis contulit et proinde eiuſdem Margarete anniuerſarius cum venerit annis ſingulis nobiſcum in diuinis ſollempniter

peragetur, vtpote pro nostris fratribus vniuersis. Residuam autem dimidietatem dicti chori nobis contulit pro se ipso et vxore nunc Swonehilde: et quando ipsos contigerit in domino feliciter obdormire, eorum memorie et anniuersarii, cum occurrerint, debent nobiscum in diuinis sollempniter celebrari. Nos igitur prefati Jordani fidem et merita, quam circa nostram gessit Ecclesiam, intuentes, eciam quod fides suos cultores dignis semper debeat honorare preconiis, sepedictum Jordanum in nostre Confratrem recipimus Ecclesie cum vxoribus memoratis, Largientes eisdem participacionem omnium bonorum, que per Nos nostrosque Confratres vniuersos operari dignabitur clementia saluatoris. Ad removendam autem omnem calumpniam, quam circa ipsam donacionem futuris possit temporibus suboriri, presentes litteras exinde conscribi et sigillo nostri Capituli fecimus communiri. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. IIII°. In die Purificacionis virginis gloriose, Presentibus domino Martino Decano, Domino bertoldo preposito Stolpensi, Domino Zacharia, Domino frederico de Medestorpe Domino Conrado de Hassia et ceteris pluribus fide dignis.

LXXV. Bischof Albert von Halberstadt beruft den Johann Pozlau zu der dritten sich im Domstifte erledigenden Präbende, am 17. Nov. 1304.

Albertus, dei gracia halberstadensis ecclesie Episcopus, dilecto filio Johanni Pozlau clerico salutem in filio virginis gloriose. Cum ex officii nostri debito, clamore populari excitati, ad obuiandum scandalo electiones plurimas ad vacaturas minus prouide et contra ius in ecclesia Stendaliensi factas, iurisperitorum consilio requisito, cassauerimus imo cassas et irritas nunciauerimus, volentes dicte ecclesie de ministris ydoneis et competentibus, ipsius Ecclesie decani et Capituli consilio ad hoc adhibito plenarie et assensu, prout expedit, prouidere, Tue igitur persone circumstanciis consideratis, quia per nos vita, conuersacione, litteratura aliisque meritis ad optinendum Ecclesiasticum beneficium ydoneus es repertus, tibi, dilecte fili, in Ecclesia Stendaliensi predicta Titulum tercium et prebendam tercio vacaturam auctoritate apostolica et potestate, nobis a decano eiusdemque Ecclesie capitulo predictis specialiter ad hoc tradita et concessa, pure et libere conferimus propter deum, inuestientes te per nostrum annulum de eadem, super quo nostro appenso sigillo presentibus te munimus. Datum Halberstad, Anno domini M°. CCC°. IIII°, V°. kal. Decembris, Pontificatus nostri anno primo.

LXXVI. Das Domstift beurkundet die Stiftung eines Altares durch den Domherrn Friedrich von Metzdorf, am 1 Jan. 1306.

In nomine domini amen. Meynardus dei gratia prepositus ac Martinus eadem gratia Decanus totumque Capitulum ecclesie sancti Nicholai in Stendal vniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Cum omnium habere memoriam etc. — Hinc est quod tenore presentium publice protestamur, Quod cum vir Discretus Dominus fredericus de Metzstorp, quondam noster Concanonicus, felicis Recordationis et memorie, in vltima sua voluntate se sentiens moriturum, ad constructionem sev fundationem cuiusdam altaris in nostro conuentu quandam summam pecunie deputaret, videlicet Sexaginta marcas argenti Brandenburgensis et eiusdem ponderis, Nos de assensu Suorum Testatorum virorum discretorum, vtpote domini petri nostri plebani et domini alberti nostri vicarii et domini hinrici de Sancto Spiritu ac aliorum fide

dignorum, maturo consilio hoc argentum nobis vendicauimus, Ipsum nostris vsibus conuertentes. Pro eodem argento donauimus et assignauimus Sex choros Tres Siliginis et Tres ordei in villa et proprietate nostra Rokem sitos. Ibidem enim Johannes vocatus Rokez de duobus mansis et post eum sui heredes dabunt quolibet anno in festo Martini chorum et dimidium Siliginis et chorum et dimidium ordei, Item Arnoldus quidam in eadem villa in eodem termino et post eum sui heredes de duobus mansis dabunt chorum et dimidium ordei, Item Arnoldus quidam in eadem villa in eodem termino et post eum sui heredes de duobus mansis dabunt chorum et dimidium Siliginis et chorum et dimidium ordei ad predictum altare liberaliter et perpetuo, a dicti altaris vicario, qui pro tempore fuerit, pacifice possidendos. Si vero predictus vicarius predicti altaris in solutione predictorum chororum in festo Santi Martini fuerit casualiter prepeditus, Extunc noster tunc cellerarius aut eius Nuncius, Si opus est, Sicut alios nostros Redditus, per ablationem pignoris extorquebit dictos choros. Addicimus etiam, quod Subditi predictorum chororum prefati et eorum successores, qui eos soluent annuatim, nichilominus manebunt sub protectione nostra et nostre Ecclesie, Ita quod eos tuebimur et fouebimus in eorum necessitatibus fide tota: preterea idem vicarius qualibet Secunda feria et quarta feria dicet Missam pro defunctis, nisi in festis. Aliis vero in Septimana diebus prout Sibi ex deuotione occurrerit dicet missam. Attamen si plebanus nostre Ecclesie eum Rogauerit necessitate ingruente Missam, vbi plebano placuerit et parrochie conuenit Missam beniuole celebrabit. Et hic vicarius ex iussu plebani nostri confessionem audiet oportuno tempore, Sicut in aduentu domini et in Quadragesima et Rogatus sine contradictione Jura parochialia exercebit. Ceterum obuentiones et oblationes ad predictum altare quocumque modo prouenientes sine omni diminutione plebano et dominis integre presentabit. Item idem vicarius Cameram sev dormitorium vicariorum et chorum sicut alii more solito deuotius obseruabit. Et nos predictum altare Semper, cum vacare continget, liberaliter conferemus. In huius euidentiam presens damus scriptum Sigillo nostri capituli Roboratum. Huius rei Sunt Testes Bertholdus prepositus Stolpensis, dominus zacharias, dominus Johannes plebanus Sancte marie, dominus Johannes de vincelberg, Magister woltherus, hinricus plebanus Sancti Jacobi, Clerici, Thylemannus et Nicholaus fratres de Scadewachten et Radolphus Ecclesie vitricus Lagyci et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Stendal, anno domini M°. CCC°. VI°. in die Circumcisionis domini, per manus predicti domini zacharias.

LXXVII. Schiedsspruch wegen des Rangverhältnisses der Domherrn, vom 26. März 1306.

In nomine domini Amen. Nos Martinus, Stendalgensis Ecclesie Decanus, Electus arbiter seu arbitrator in causa et controuersia que vertitur et vertebatur inter discretos viros dominum Zachariam ex parte vna et dominum Johannem de vincelberge ex parte altera, stendalgensis ecclesie Canonicos, videlicet de stallo in choro et quis alium precedere debeat Legendo et Cantando vt canonicus, et in processionibus precedendo, In premissis et singulis premissorum de plano sine strepitu judicii et figura examinare, cognoscere, partes ad audiendum sentenciam seu preceptum conuocare, pronunciare et diffinire, prout nobis consciencia dictauerit Secundum consilium sapientum. Auditis igitur et intellectis et examinatis parcium iuribus, deliberacione prehabitia diligenti, pro bono pacis et concordie, ex vigore compromissi predicti, christi nomine jnuocato, Laudamus, ordinamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque precipimus, quod dominus Zacharias predictum dominum Johannem debeat precedere in processionibus vt canonicus, Legendo et cantando. Quum autem inter predictos contro-

uerfia erat de jure communi et confuetudine ecclefie fpeciali, dicente domino zacharia, jus commune effe pro eo videlicet, quod qui per permutacionem intrat aliquam Ecclefiam conuentualem uel collegiatam, vltimus debeat effe in hiis, que requiruntur tam in proceffionibus, quam in choro: dicente domino Johanne de vincelberge huic iuri communi per confuetudinem ecclefie ftendalgenfis effe derogatum. Nos igitur difcretorum videlicet domini Bartoldi prepofiti in ftolp et canonici in ftendal, nec non difcreti viri domini Conradi dicti de Nyendorp, quondam ftendalgenfis decani examinatis confcienciis, non jnuenimus confuetudinem ecclefie in aliquo effe comprobatam, que juri communi poffit uel debeat derogare. Laudamus, ordinamus, arbitramur, diffinimus dicimus atque precipimus, de iure communi et ftatuto Canonicorum ftendalgenfis ecclefie nunc fpeciali, quod omnes illi, qui per permutacionem Canonicatum feu prebendam ftendalgenfis ecclefie intrauerunt uel intrabunt in futurum, ius commune obferuabunt Ita, qui prius per permutacionem Canonicatum feu prebendam eft adeptus, prior in capitulo et in choro, et fic deinceps prout fecundum ordinem intrauerunt. Infuper recognofcit Theodericus de Luderez, ftendalgenfis ecclefie canonicus, quod licet ipfe prius ecclefiam ftendalgenfem intrauerit per permutacionem, prebendam et canonicatum fit adeptus, Tamen ob reuerenciam dicti domini Johannis de vincelberge ei concedit de gracia fpeciali, quod priorem locum habeat, quam ipfe, tam in capitulo quam in choro. In cuius rei teftimonium Nos Meynardus prepofitus, Martinus Decanus Totumque capitulum ecclefie Stendalgenfis figillum capituli noftri prefentibus duximus apponendum. Acta funt hec Anno domini M°. CCC°. VI°. VII°. kalendas Aprilis.

LXXVIII. Bischof Albert von Halberstadt bestätigt die getroffenen Wahlen von Domherrn, am 2. Mai 1306.

Albertus, dei gratia epifcopus Ecclefie halberftadenfis, — viris honorabilibus Meynardo prepofito ac domino martino legum profeffori Decano totique capitulo ecclefie ftendalgenfis. — Honeftatis veftre dilectioni cum graciarum actionibus inclinamus fpecialiter fuper eo, quod preces noftras, quas vobis pro bertrammo fcolare, filio viri honefti, fpecialis noftri Werneri de hildenfem, ciuis in Magdeburg, nuper direximus, dignabamini benignius exaudire, non ex jure, quod uel noftri predeceffores epifcopi ecclefie halberftadenfis fibi in hac parte poterant vendicaffe vel nos nobis vendicare poffimus, fed ex mera veftra beniuolentia pariter et fauore, et tanto amplius, quanto dictum noftrum electum aliis veftris nuper cum ipfo electis preponere curauiftis, quod apud ecclefiam uestram et perfonas ecclefie liberaliffime volumus promereri: preterea rationabilibus veftris precibus nobis pro confirmatione electionum predictarum per vos nuper celebratarum vt predicitur annuentes, ipfas electiones ratas habentes, In nomine domini prefentibus confirmamus, Salua etiam ordinatione veftra de media prebenda in ecclefia veftra proxime vacatura per vos prouide facta, Cui nos ex predictis electionibus hac confirmatione nichil prejudicii volumus generari nec eam in aliquibus infirmari. In quorum euidentiam prefentes noftras literas vobis duximus concedendas, figilli noftri appenfione munitas. Actum et Datum langenften, anno domini M°. CCC°. fexto, feria fecunda poft dominicam, qua cantantur letare Jherufalem.

LXXIX. Statut, wornach keine Prälatur einem Auswärtigen zu übertragen ist, v. J. 1310.

Nos Meynardus, dei gracia prepofitus ecclefie ftendaligenfis, Martinus decanus nec non totum eiufdem ecclefie capitulum, tenore prefencium Recognofcimus publice profitentes, quod matura habita deliberacione ac ecclefie noftre fpeciali confiderata vtilitate, nichilominus et communi adepto confenfu, duximus in noftro capitulo ftatuendum, vt omnes prelature vel officiatus, vtpote decanatura, fcolaftria, cuftodia, celleraria, in ecclefia noftra deinceps vacatura nulli extra gremium ecclefie, fed tantum aliquibus de canonicorum actu percipiencium numero conferantur, quod ftatutum nullo obftante inuiolabiliter decreuimus in ecclefia noftra perpetuo obferuandum. Datum noftrum ftatutum anno domini M°. CC°. X°.

LXXX. Markgraf Woldemar läßt dem Domstifte das Dorf Garlip der halben Bede frei, am 2. Jan. 1311.

Uniuerfis Chrifti fidelibus, ad quorum noticiam prefentis fcripti Tenor peruenerit, volumus effe notum, quod Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenfis, Lufacie et de Landesberch Marchio Tutorque Incliti Johannis, de Brandenburch Marchionis, quod de maturo noftro noftrorumque difcretorum confilio, Ecclefie fancti Nicolai in Stendal ac eiusdem Capitulo dimifimus et donando per prefentes literas dimittimus Villam, Garlyb dictam, prefcife cum medietate precarie perpetuis temporibus poffidendam, Ita fane etiam, quod quandocunque precaria generaliter feu fpecialiter in dicta villa ficuti et alias in noftris terris danda per Nos noftrosque officiales ad hoc deputatos promulgando ut eft confuetudinis indicetur, tunc Incolis dicte ville vniuerfaliter fingulis et fingulariter vniuerfis femper talis precarie medietatis quantitas ex effectu prefentis privilegii dimittetur. Proinde dictum Capitulum nobis quadraginta marcas Brandenb. argenti et ponderis in numerata pecunia erogauit. Ne autem huiusmodi noftra donatio per nos rite facta a Nobis et Noftris heredibus, fi quos deo difponente procreauerimus, feu fucceforibus, aut quoquam noftrorum officiatorum in hac parte, quod abfit, malignari volentibus impofterum queat aliqualiter immutari; prefentem paginam defuper fcribi iuffimus et noftri figilli munimine de noftro confenfu et certa fcientia roborari, prefentibus teftibus ydoneis, videlicet noftris fidelibus Borchardo de Lindowe Comite, Nicolao de Buck, Droyfekino de Crochere, Heinrico ac Henningo de Stegelitz, Wedegone de Wedele, Schlothekino noftre Curie Notario, Redekino de Redere, Bernardo de Bück et aliis quam pluribus fidei teftimonio decoratis. Actum et Datum in Lieuenwaldj, Anno Domini M°. CCC°. XI°. In Craftino Circumcifionis Domini.

LXXXI. Das Domstift beurkundet die Gründung eines Altars des h. Michaelis in der Domkirche, am 15. Octbr. 1312.

In nomine fancte et individue trinitatis, — nos Segerus, dei gratia prepofitus Ecclefie ftendalienfis, Henricus decanus necnon totum ejusdem Ecclefie capitulum — in ecclefia noftra fancti nicolai in ftendal altare in honorem fancti Michahelis argangeli, fumme legationis tenentis

principatum, et propter cultum ibidem divinum per amplius augmentandum construendum duximus et proprietatis titulo dotandum sub forma inferius annotata, De censu in Medestorpe, qui ad ecclesiam nostram pertinet, amministratori et servitori predicti altaris pro successu temporum famulanti debent singulis annis Triginta solidi denariorum in festo beati Martini absque quolibet prorogamine erogari. Etiam de villa Woldenrode quincque Chori avene in festo sancti Martini predicti amputata difficultate qualibet debent annuatim prefato amministratori reddituuliter apportari. Nichilominus cum dominum Hermannum Thuringum divini potentis nutu et per carnis debitum a rebus humanis eximi contigerit, Tunc deinceps quatuor Chori duri frumenti, que predictus dominus Hermannus, sicut se coram nobis strictius obligavit, duxerit conparandos, eidem altari ascribentur, singulis annis quemadmodum de aliis premittitur persolvendi. Collacio vero sepe dicti altaris ad capitulum jure patronatus perpetuo pertinebit. Sacerdos etiam vel quicumque clericus, cui prelibatum altare collatum fuerit, decano manualem prestabit obedienciam singula facturus, que secundum consuetudinem Ecclesie nostre alii nostri sacerdotes seu vicarii facere per requisicionem prescripte obediencie astringuntur. Prememoratus nichilominus ministrator sacerdos omni die missam dicet in tempore et hora, qua dominus decanus vel senior de capitulo per jussionem suam hoc decreverit faciendum. Insuper si quid obvencionis cottidiane de oblacionibus eidem altari fuerit apportatum, hoc plebano nostro a ministro altaris debet integraliter presentari. In cujus dotacionis evidentem et perpetuam memoriam, Ne gestum hoc salubriter oblivione matre dampnosa erroris nigrius obfuscetur, sigillum nostri capituli tenori presencium muniendo duximus apponendum, Datum stendal, anno incarnacionis domini Millesimo Trescentesimo Duodecimo, In die Galli et Lulli confessorum.

LXXXII. Markgraf Woldemar vereignet dem Stifte vier Winspel Getreidehebung aus Schadstädt, Grieben und Buchholtz zum Altar des h. Stephan, am 25. Juni 1314.

Nouerint vniuersi, quibus presens scriptum exhiberi continget, Quod Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis, Lusacie et de Landesberge marchio, dedimus et per presens scriptum donamus proprietatem quatuor chororum Altari Beati Stephani, structo in Ecclesia sancti nicolay Stendalensi, quos choros cum proprietate prudens vir dominus hermannus dictus Thuringus eiusdem Altaris Rector ere proprio comparavit. Horum chororum duo duri siti sunt in Villa Scharstede, dandi de Curia Heinrici Oden, In Griben vnus chorus, quem prepositus exsolvet ibidem et vnum Talentum in Villa Buckholt. Huius Talenti medietatem solvet Lambertus dictus de fine et Heinricus de dorusted ibidem V. solidos et Theodericus de Insel V. solid. exsolvet. Renunciantes predictis choris et talento in perpetuum*) ac eorundem proprietati et possessioni, nec non omni iuri et actioni simpliciter, quoad nos et heredes nostros, nec non quoslibet alios successores, mittentes ipsum dominum Hermannum nomine altaris sui predicti corporaliter in possessionem pacificam premissorum literas per presentes. In quorum omnium euidens et singulare testimonium nostrum Sigillum huic litere de nostra certa scientia est appensum valiturum in secula seculorum. Testes huius sunt Nicolaus de buk, Gherardus de kerkow milites, Heinricus Decanus Ecclesie Stendalgensis, Segerus prepositus

---

*) Orig.: impropetuum.

ibidem necnon Slotheko nostre prothonotarius Curie, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Sandov, per manum Hermanni de Luchove nostri Clerici. Anno Domini M°. CCC°. XIIII° In Crastino beati Johannis baptiste.

LXXXIII. Der Dechant Heinrich vergleicht Uneinigkeiten zwischen den Domherrn und den Vicarien zu Stendal, am 30. Septbr. 1314.

Henricus, dei gratia Stendaliensis Ecclesie decanus —. Quia canonici Ecclesie nostre Stendaliensis super quadam dissensione, ex errore quodam probabili Suborta inter eos ex vna et omnes vicarios Ejusdem Ecclesie parte ex altera, in nos tamquam in arbitrum vna cum predictis vicariis compromissum libere inierunt, penam Stipulationis sentencie nostre arbitrande nostro arbitrio relinquentes, Nos igitur hujusmodi arbitrii onus in nos suscipientes, Visis, auditis, intellectis nichilominus et examinatis vtrarumque parcium positionibus et juribus, deliberatione habita diligenti, pro bono pacis et concordie et vigore compromissi ordinamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque precipimus, Quod predicti canonici prenominatis vicariis in festo walburgis XXV solidos et in festo beati martini totidem annis singulis erogabunt, prescriptorum vero denariorum quinque Solidi a Scolastico nostro et talentum a cellerario, qui pro tempore fuerint, restabunt prelibatis terminis absque prorogamine quolibet expendenda. Modus autem distributionis sepe dictorum denariorum erit, vt solum debent illis, qui venerint ad memorias illorum fidelium, quorum deuotione prescripti denarii estimantur legati, per distributiones diuidi personales, hunc quidem aduentum Sic ducentes specificandum, vt qui post epistolam ad missam et post tertiam lectionem ad vigilias venerint, a perceptione sue portionis Sint penitus alieni, Sed hec porcio vicariorum sequestro applicabitur pro vtilitate camere in reparationibus et aliis communibus vsibus reseruanda. Preterea adicimus, vt sepe dicti canonici dictis vicariis mero fauore et liberalitate ad reformationem camere sue dabunt quinque talenta non reddituraliter sed in summa et pecunia numerata. Hec quidem sentencionando pronunciamus saluo nobis arbitrio et potestate declarandi, Interpretando corrigendi super predictis et quolibet predictorum, vbicumque et quando visum fuerit expedire, Si contra sententiam arbitrationis hanc fuerit aliquomodo attemptatum. Facta est hec arbitracio in presentia omnium canonicorum et vicariorum emologantium et approbantium per singula sentenciam per nos arbitratam per plenam consensus ratihabitionem misso contradictionis obstaculo interiecto —. — Datum Stendal, anno domini M°. CCC°. XIIII°. In crastino Michahelis Archangeli.

LXXXIV. Ritter Heinrich von Rochow legt dem Pfarrer Johann Crul zu Niendorf und dem Kämmerer Johann Crul zu Stendal Hebungen aus der sogenannten Rochowschen Hufe zu Niendorf bei, i. J. 1314.

Universis Cristi fidelibus, presentia visuris seu audituris Henricus miles, dictus de Rochowe, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presentium publice protestantes, Quod honorabilibus viris domino Johanni Crul plebano jn Nyendorp ac patrueli suo Johanni Crul camerario, Canonico in Stendal, alterum dimidium Chorum auene et quatuor modios tritici in villa

predicta sitos, contulimus pro tempore vite utriusque reddituäliter possidendos, Cuius avene XXXIII modii sunt in manso, qui dicitur mansus illorum de Rochowe et tres modii in manso dotis. Item predicti quatuor modii tritici siti sunt in predicto manso scilicet illorum de Rochowe. De quibus bonis predictos Clericos ex parte nostri, heredum nichilominus et proheredum per ratihabitionem congruam volumus sufficienter coram quibuslibet warandare. Pro quorum recognitione sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Testes huius collationis sunt honorabiles viri Egelbertus Castel Rodolphus de Bismarc, Henricus Scepelliz scriptor monetarii, Johannes Crempcowe junior et alii quam plures fide digni, Quibus fides noscitur non inmerito inpendenda. Datum .....*) anno domini millesimo CCC°. quarto decimo.

LXXXV. Markgraf Woldemar vereignet dem St. Thomasaltare der Kapelle bei der Domkirche in Stendal Getreidehebungen in Dornstedt, am 1. März 1315.

Nouerint vniuersi, ad quos latum fuerit presens scriptum, Quod nos woldemarus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, propter deum et ob salutem animarum nostre nostrorumque progenitorum et Successorum, dedimus et per presentes litteras damus libera mente proprietatem dimidii chori siliginis et dimidii chori ordei in villa Dornstede iacencium Altari beati Thome, sito in Capella apud beatum Nycholaum in Steindal. Et ne huiusmodi nostrum factum contingat ab aliquo inposterum irritari, nostro sigillo muniri iussimus presens scriptum, perpetuis temporibus duraturum. Testes autem ad hoc vocati sunt Slotheko prepositus Dyminensis, Bartholdus Schenke, Redeko de Redere, nostre Curie marscalcus, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Tangermunde. Anno domini M°. Trecentesimo XV°. Sabbato ante dominicam letare proximo.

LXXXVI. Markgraf Woldemar vereignet den Domherrn der Hebung von zehn Schillingen von einem Hofe zu Buchholtz, am 28. März 1316.

In nomine Domini amen. — Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis, Lusacie marchio, presencium forma recognoscimus litterarum, Quod cum Ecclesia sancti Nicolai in Stendal eiusque canonici conparauerint in proprietate sua et villa Buccholte Redditus Decem solidorum dimidii chori ordei et dimidii chori siliginis situatos super curia Reyneri, ciuis in eadem villa, Eorundem Redditunm proprietatem donamus et concedimus, Abrenunciantes omni juri, quod in eisdem bonis habere et habuisse dinoscimur, dantes supremum jus eiusdem curie et bona predicta cum pleno jure canonicis ecclesie antedicte possidenda et habenda, justo proprietatis titulo cursibus temporum sempiternis. In cuius rei testimonium Auctorizatum cum nostro sigillo euidenter dedimus presens scriptum Sub testimonio bartholdi schenken, Gherekini de kercow militum et Domini Segeri prepositi Ecclesie eiusdem nostri capellani. Datum Tangermundis Anno Domini Millesimo Trecentesimo Sextodecimo, Dominica Quadragesime Judica, per manus Domini Euerhardi nostri prothonotarii.

---

*) Der Ort der Ausstellung ist im Originale nicht angegeben, sondern Platz zur Angabe desselben gelassen.

LXXXVII. Das Domstift kauft Hebungen aus dem Schulzenhofe zu Buchholtz von dem Ritter Heinrich von Erxleben, am 27. August 1316.

Nos Segerus, prepositus dei gratia Ecclesie in ftendal, Heynricus decanus, necnon Ejusdem Ecclesie capitulum, Tenore presentium Recognoscimus publice protestantes, Quod strenuo militi domino Henningo dicto de Ircleve pro emptione unius talenti denariorum iudicii et servitiorum vectigalium sitorum in Curia praefecti in Bucholt, que ab ipso justo contractus titulo emimus, XIX. marcas argenti promisimus ad solvendum, Ita inquam quod in festo beati Martini nunc venturi X. marcas et in festo nativitatis domini IX. absque prorogamine persolvemus. In cujus obligationis evidentiam sigillum Capituli nostri duximus presentibus apponendum. Facta est etiam hec obligatio anno domini M°. CCC°. XVI°. in die Rufi martiris.

LXXXVIII. Markgraf Woldemar vereignet den Priestern Heinrich und Otto Wokendorf von der Familie von Warburg erkaufte Hebungen aus Groß-Schwechten, am 24. Juni 1317.

In nomine domini Amen. Actiones, que obliuio a libro delet memorie etc. Hinc est, quod nos Woldemarus, dei gracia brandenburgensis et Lusatie marchio, recognoscimus — quod in laudem dei eiusque matris marie sancteque katherine virginis et speciale remedium animarum nostrorum progenitorum et nostre dedimus et donacionis titulo sincere donamus proprietatem vnius chori Tritici, siti in villa magna suecten in curia peter gotscalci, quem honesti clerici Heynricus et Otto fratres dicti wokendorp emerunt a strennuis famulis Coppekino, Hermanno et Heinrico fratribus dictis de warborch pro eorum pecunia numerata dictique famuli chorum tritici antedictum coram nobis resignantes. Nos igitur renunciantes dicti chori proprietati ac omni seruicio qualicunque eciam precarie ac onere uniuerso, si quod in dicto choro, ac toti iuri, si quod nunc nobis competit uel possit competere in futurum tam quoad nos quam nostros heredes necnon quoslibet nostri dominii successores — addicientes, quod predicti clerici predictum chorum tritici vendere vel dare possint in laudem dei ecclesiis in Stendal aut extra cuiquam volunt —. Acta sunt hec presentibus nobili viro Comiti de keuernberg, Conrado et Redekonj de redere, Hassoni et Wedegoni de Wedele, Henningho de brandenburg (sic pro blankenburg?), Henningho et Heynrico de stegeliz militibus, Nec non euerardo stolpensi preposito nostre curie prothonotario et aliis pluribus fide dignis. In cuius etc. — Datum torgolow anno domini Millesimo CCC° decimo septimo, in die beati Johannis baptiste.

LXXXIX. Markgraf Woldemar bestätigt die Stiftung einer ewigen Lampe im Dome zum Andenken seines Capellans Johann von Kerkow, am 6. Mai 1318.

— nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, recognoscimus per presentes litteras fidelite prostetantes, quod in honorem sancti Nicolai Ecclesie stendalgensis collegiate et spirituale remedium anime dicti Johannis de kercowe, quondam nostri capellani et

diote Ecclefie canonici, bone memorie, dedimus et prefentibus pia donacione donamus dicte Ecclefie collegiate proprietatem vnius talenti denariorum brandenburgenfium in villa Langenfoltwedele fiti, quod talentum dominus gherardus de kercowe miles, dicti Johannis frater, dedit premiffe Ecclefie in remedium anime fratris fui predicti ad perpetuum in dicta Ecclefia luminare, Renunciantes follempniter dicti talenti proprietati quoad nos et noftros heredes nec non iuri omni, quod nobis aut noftris fucceforibus ex quacunque licet caufa poffit competere in futuro. Teftes huius funt nobilis vir dominus guntherus Comes de keuerenberg, Droyfeko, conradus de Redere, Redeko de Redere, fritfo de Schepelitz aduocatus, milites noftri, Heinricus Ecclefie predicte decanus quondam, Euerardus prepofitus Stolpenfis et hermannus de luchowe, noftri capellani, cum aliis pluribus fide dignis. In cuius rei teftimonium noftrum figillum prefentibus eft appenfum. Datum Tangermund, Anno domini M° CCC° decimo octauo, die fancti Johannis ante portam latinam.

XC. Markgraf Woldemar vereignet dem Domstifte Hebungen aus Dornstädt, mit welchen Gerhard von Kerkow seine Gedächtnißfeier gestiftet hat, am 24. Mai 1318.

— Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenfis et Lufacie Marchio, Recognofcimus et ad univerforum noticiam, Tenore prefentium publice volumus pervenire, Quod ad devotam inftanciam honefti militis noftri, domini Gherardi de kercowe, dedimus et prefentibus litteris donamus donacione follempni Honorabilibus viris Prepofito, Decano et Capitulo Ecclefie fancti Nycolai in Steindal et ipfi Ecclefie proprietatem unius Talenti Brandenburgenfis monete in villa Dornftede, Quod quidem talentum dictus miles donavit predicte Ecclefie et perfonis ejusdem, perpetuis temporibus poffidendum in Remedium fue et falutem anime fempiternam, Ita quod ipfi Canonici prefentes perpetue diem fanctorum decem milium Militum martyrum peragent follempni officio. Fietque diftribucio dicti Talenti Brandenburgenfium denariorum inter prefentes Canonicos, qui dicto interfuerint officio, in hunc modum, Canonicis ipfis dabuntur Octo folidi, vicariis quatuor folidi, Cuftodi campanarum unus folidus, Cantanti in organis unus folidus et Cuftodi dicte Ecclefie feu diftributori folidi tres et choralibus fcolaribus Tres folidi annis fingulis perpetue tribuentur. Renunciamus itaque renunciacione debita et follempni, pro falute anime noftre, proprietati predicte, quoad omnem fructum fervicii et precarie, necnon quoad omne Jus, quod Nobis aut noftris heredibus vel fucceforibus ex quacunque caufa poffet competere in futurum, nichil nobis penitus in premiffis aut premifforum aliquo refervantes. Et ne fuper hoc alicui in pofterum dubium valeat generari, prefentem litteram fuper eo dari juffimus, noftri figilli munimine roboratam, In prefentia teftium fubfcriptorum, fcilicet nobilis viri Guntheri Comitis de Kevernberg, Couradi de Redere, Droyfekonis, Frederici de alvensleve, Borchardi et Gunzelini de Bertensleve, Henrici de Rochowe et Johannis de Crochere, militum, Everardi in ftolpp prepofiti et Hermanni de Luchowe, Capellanorum, et aliorum plurium nichilominus fide dignorum. Actum et Datum in Tangermunde, Anno domini Millefimo Trecentefimo Decimo Octavo, Feria fecunda proxima ante diem beati Urbani pape et Martyris.

XCI. Markgraf Woldemar vereignet demselben gewisse Hebungen aus Langensalzwedel und Kl. Mohrungen, die Gerhard von Kerkow zur Feier des Tages der 10000 Ritter gewidmet hat, am 24. Mai 1318.

— Nos Woldemarus, dei gracia Brand. et Lusac. Marchio, ad instantiam deuotam honesti militis nostri, Domini gherardi de kercowe dedimus — honorabilibus viris preposito decano et capitulo Ecclesie sancti Nicolai in Stendal et ipsi ecclesie proprietatem decem solidorum in villa Langensoltwedel et decem solidorum in villa parua Mörunge denariorum Brand., quod quidem talentum dictus miles donauit dicte Ecclesie et personis perpetuis temporibus possidendum, in remedium et saldtem amine sue sempiternam, jta quod ipsi canonici presentes perpetuo diem sanctorum decem milium militum martirum peragent sollempni officio fietque distribucio dicti talenti inter presentes canonicos. — (Uebriger Inhalt, Zeugen, Ort und Zeit der Ausstellung wie oben.)

XCII. Der Markgraf Woldemar legt vier Winspel Getreidehebung, welche er im Jahre 1314 zum Altar des h. Stephan vereignet hat, dem Altare des h. Michael bei, am 23. Juni 1318.

— nos Woldemarus, dei gracia Brandeburgensis et Lusacie et de Landesberge Marchio, licet alias proprietatem quatuor frustorum redituum, quorum duo chori frumenti in villa Scharthowe, vnus in villa Gryben Et vnum Talentum denariorum brandenburgensium in villa bucholte siti sunt, quos discretus vir dominus Hermannus Thuringhus, sacerdos conparauit, altari sancti Stephani sito in Ecclesia sancti Nycholai in Stendal donassemus; Tamen ad precum instanciam Honorabilium virorum dominorum Segeri prepositi ac Thiderici de Luderizs, decani Ecclesie Sancti Nycholai Stendalgensis predicte, cum assensu dicti domini hermanni Thuringi, ipsa quatuor frusta reddituum Altari sancti Michaelis Archangeli in predicta ecclesia sancti Nycolai constructum, Cuius reditus adeo tenues existunt, quod sacerdos ipsum officians, non possit sustentari, ut dicebant, Appropriamus. — Testes huius sunt Nobilis vir Ghunterus comes in Lyndowe, Euerardus prepositus in berlin, Gherardus de Kerkowe, Bartoldus de buzst, Gheron de yrksleue milites ac slotheko nostre curie prothonotarius et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Castro nostro Tangermund, Anno domini Millesimo Trecentesimo Decimo octauo, in Vigilia beati Johannis baptiste et precursoris domini, nostro sub sigillo presentibus appenso in testimonium premissorum.

XCIII. Markgraf Woldemar vereignet der Kirche zu Peulingen die ihr von dem Bürger Valko geschenkte Hebung von 1 Winspel Getreide in Ostheren, am 20. März 1319.

In nomine domini Amen. Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, recognoscimus et in perpetuam volumus noticiam peruenire, quod propter deum et instanciam deuotam henningi de bruncow nostri militis dedimus et sollempni donacione donamus Ecclesie in villa Peweling proprietatem vnius chori duri frumenti siti in Ostherren, quem dictus valco ciuis

de Stendal dicte Ecclefie donauit, Renunciantes dicte proprietati et omni iuri, quod nobis ex quacunque caufa poffit competere uel noftris fucceffforibus in choro predicto. Et ne apud pofteros de hoc valeat dubitari, hanc litteram fuper eo dari iuffimus noftro figillo firmiter communitam. Teftes fuerunt prefentes Nobilis vir guntherus comes de keuerenberg, droyfeco nofter dapifer, Johannes de crochere, fritfo et heinricus de fchepeliz, milites, cum aliis fide dignis. Actum et datum Tangermunde Anno domini M°. CCC°. Decimo nono, feria tercia poft dominicam letare.

XCIV. Markgraf Woldemar vereignet der Kirche zu Niendorf bei Stendal die ihr von dem Bürger Valko geschenkte Hebung von 1 Winspel Getreide in Ostheren, am 20. März 1319.

I. n. d. a. Nos Woldemarus — propter deum ac inftanciam humilem henningi de bruncow — dedimus — Ecclefie in Nyendorp prope ftendal proprietatem omnimodam vnius chori duri frumenti, quem ciuis nofter de ftendal dictus valco dicte Ecclefie donauit, qui chorus fitus eft in villa Oftherren. — (Alles übrige lautet wie in der vorstehenden Urkunde.)

XCV. Markgraf Woldemar bestätigt eine von Heinrich genannt Wokenstedt und Betekin von Hemerde vorgenommene Schenkung dem Domcapitel zu Stendal, am 26. Juni 1319.

— nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenfis et Lufatie marchio, recognofcimus ac in memoriam gefte rei deducimus fempiternam, Quod propter deum, nec non propter inftantiam humilem difcretorum virorum, domini Heinrici dicti wokenftede, Ecclefie Stendalgenfis vicarii, necnon Betekini de Hemerde, civis noftre de ftendal, dedimus et prefentibus litteris follempni donatione donamus Altari fancti Johannis Ewangelifte, fito in capella Ecclefie fancti Nicolai ftendalgenfis, proprietatem unius chori duri frumenti in villa ghor, quem chorum dicti vicarius et civis pro falutari remedio animarum fuarum ac parentum fuorum dicto altari donaverunt, fuis denariis comparatum, poffidendum perpetuis temporibus, liberum absque omni onere precarie et fervitii, pleno jure atque omnimoda libertate, jufto proprietatis titulo pacifice et quiete. Renuntiantes dicte proprietati renuntiatione follempni, quoad nos et noftros heredes, necnon omni juri, quod nobis ex caufa quacunque poffet competere in futurum. Dicti quoque altaris vicarius, qui pro tempore fuerit, celebrabit fempiternis temporibus, omni fecunda feria miffam pro defunctis in falutem animarum predictorum parentumque eorundem et memoriam peraget falutarem. Et ut prefens noftra et dictorum pia donatio celebrata falubriter in omnipotentis dei oculis placida femper permaneat incommota, hanc litteram fuper eo dari juffimus, noftri figilli robore fideliter communitam. Teftes vero ad hoc vocati funt, nobilis vir, guntherus comes de Keverberg, Redeko de Redere nofter marfcalcus, Brofeco pincerna, ffredericus de fchepelitz nofter advocatus, milites. Everardus prepofitus berlinenfis, et Hermannus de luchowe, noftri capellani, cum aliis fide dignis. Datum Tangermunde, anno domini Millefimo Trecentefimo Decimo nono, die beatorum Johannis et Pauli.

XCVI. Markgraf Woldemar vereignet dem Stifte zwei Hufen in Göhre, am 29. Juni 1319.

— nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Notum esse volumus universis Cristi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod ob reuerentiam ihesu Cristi et beatissime virginis genitricis sue ac in remissionem nostrorum peccaminum atque in salutem animarum nostre, nostrorumque progenitorum dedimus et damus, donauimus et per presentes literas liberaliter donamus duos mansos sitos in villa Gore, quos hynricus Wokkendorp, Sacerdos, de Hamborch dictus, Vicarius ecclesie Sancti Nycolai in stendal, ecclesie supradicte nostre dicionis pure propter Deum et in remissionem suorum delictorum et ob salutem animarum suorum progenitorum apposuit, cum omni proprietate, commodo, honore et utilitate, usufructu et libertate perpetuis temporibus duraturis, Renunciantes simpliciter pro nobis nostrisque heredibus, si quos Deo annuente procreauerimus, et successoribus, omni juri, actioni et libertati atque proprietati, que nobis in dictis duobus mansis hactenus competebant, vel possent competere in futurum, ita quod ipsos mansos et possessores eorum ex nunc et in perpetuum ab omni servitio et precaria, quocunque nomine censeantur, liberos esse volumus penitus et exemtos, Nichilominus Canonici predicte ecclesie memoriam solempnem dicto domino hynrico perpetue facientes. — Presentibus testibus ydoneis scilicet Nobili Viro Domino Gunthero Comite de keuerenberg, Conrado et Redekino de redere, Henningo de blankenborch, Frederico et Hynrico de scepelitz, Broysekyno nostre curie pincerna et Gherardo de Kerkow militibus, ac Euerardo nostre curie capellano et notario cum aliis pluribus fide dignis. Actum et Datum Tangermundis, Anno Domini Millesimo trecentesimo decimo nono, In die Apostolorum Petri ac Pauli beatorum.

XCVII. Die Markgräfin Agnes vereignet dem Domstifte das vom Ritter Ebeling von Bust verkaufte Gericht des Dorfes Neuendorf, am 13. Mai 1320.

In nomine domini amen. Nos Agnes, dei gratia Marchionissa de Brandeburch, Recognoscimus — Quod strennuus miles Ebellingus de buzt vendidit iusto contractus titulo canonicis ecclesie s. Nicolai jn stendal, hoc est ipsi Ecclesie, Judicium ville Nyendorpe jn alto et basso, cum omnibus seruiciis, distinctionibus et pertinenciis et in ipsa villa iam dicta decem frusta redditnum, Que singula iam nominata nos consulibus Ciuitatis nostre jn stendal ad vsus et ad manus Canonicorum predictorum duximus conferenda. In quorum recognicionem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Testes huius vendicionis et collacionis sunt strennui viri Conradus de Osterburch noster aduocatus, Gereko de Kerkowe, Mathias de Jagowe, henning de brunckowe, Ebel de Luderiz, milites, Roxze armiger, beteke de Hemert ac Egelke Castel ciues in Stendal et alii quam plures, quibus fides noscitur inpendenda. Datum stendal, anno domini Millesimo Triscentesimo XX°, jn beati seruatii die confessoris atque pontificis.

XCVIII. Die Herzogin Agnes von Braunschweig schenkt zum Seelenheile ihres verstorbenen Gemahls, des Markgrafen Woldemar, der Kirche zu Peulingen eine Hufe Landes, am 25. Mai 1320.

Agnes, dei gracia Ducissa Bruneswigensis. Notum — sit tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, Quod pro remedio anime nostri venerabilis domini Woldemari Mar-

chionis de Brandenborgh felicis memorie, quondam Mariti nostri, vnum mansum libere donauimus Ecclesie in villa puwelinge perpetue absque omni impedimento possidendum. Vt igitur hec nostra donacio firma et inconuulsa permaneat Et ne ab aliquibus successoribus valeat infringi, Eadem scripta nostra dedimus et hec nostri sigilli appensione jussimus communiri. Testes huius donacionis sunt Dominus Zacharias canonicus in Stendal, Dominus Hinricus plebanus in puwelinge, sacerdotes, Dominus Conradus de osterborgh, Dominus Gherardus de Kerkowe, Milites, Beringerus Storm, nec non Engelbertus Casteil Burgenses in Stendal et alii plures fide digni. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. XX°. In die trinitatis.

XCIX. Ritter Heinrich von Rochow resignirt der Markgräfin Agnes einige Hebungen zu Nieudorf zu Gunsten des Domstiftes, am 25. Mai 1320.

Nos Hinricus, miles, dictus de Rochowe, Universis Christi fidelibus presentia visuris cupimus esse notum, quod tria frusta redditnum, que a nobis tenuit Fredericus de Stendal, Civis in Tangermunde, in villa Niggendorpe tytulo feodali, illustri domine et principi domine Agneti Marchionisse quondam Brandeburgice ad manus seu ad usum dominorum et Capituli Ecclesie Stendaliensis resignamus evidentius in hiis scriptis. In cujus resignationis evidentiam Sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes hujus resignationis sunt: Albertus, Sanderus, Bartoldus, milites dicti de Buzt, ac Ebole de Buzt, armiger, et quam plures alii fide digni. Datum Ratennowe, anno domini nostri M°. CCC°. XX°, in die Bonifacii pape et martyris.

C. Agnes, Herzogin von Braunschweig, vereignet dem Domstifte von Bertold Schenke resignirte Hebungen aus Buchholtz und Schleutz, am 1. Sept. 1320.

Nos Agnes, dei gracia Ducissa Brunswicensis, recognoscimus publice per presentes, quod fidelis noster miles Bertoldus Schenko nobis ad manus honorabilium virorum capituli et canonicorum Ecclesie sancti Nicolai in Stendal resignauit, seruata debita sollempnitate, quatuor talenta minus octo solidis denariorum Brandenburgensium, sita in eorum villa bukholt, et in villa Sloytiz octo solidos eorundem denariorum, que dicto capitulo et Canonicis dimittimus perpetuo et dimisimus, quibus nichilominus denariis renunciamus litteras per presentes. Huius rei testes sunt Gherardus de kercowe, Conradus de Osterborch et bertoldus de buzst milites, Hermannus de luchow clericus cum aliis fide dignis. In cuius rei testimonium nostro sigillo muniri fecimus presens scriptum in Stendal Anno domini M°. CCC°. XX°. die sancti Egidii.

CI. Die Herzogin Agnes vereignet dem Domstifte eine Getreidehebung aus Röxe, am 18. Febr. 1322.

In nomine domini amen. Nos dei gracia Agnes, ducissa Brunswicensis, Recognoscimus — quod propter deum nec non salutem animarum nostre ac nostrorum progenitorum, ad instanciam deuo-

tam militis nostri fidelis, scilicet Conradi de Osterburch, dedimus ac presentibus literis donamus sollempni donacione honorabili Collegio canonicorum Ecclesie sancti Nicolai in Stendal, proprietatem veram et legitimam super duobus choris tritici minus tribus modiis in villa Rökez, quos idem miles dicte ecclesie vendidit quosque vir discretus Johannes de kyriz prius prepossedit, Reseruatis nobis nichilominus in dictis choris Precaria atque censu. Renunciantes omni iuri proprietatis, quod in premissis choris hactenus dinoscimur habuisse. Huius nostre donacionis testes sunt Gherardus de kercowe miles noster, ffredericus de vincelberg noster aduocatus nec non hermannus de luchow noster notarius cum aliis ffide dignis. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum Tangermundis, anno domini M°. CCC°. XXII°. fferia V^a^. ante dominicam Esto mihi.

CII. Bischof Albrecht von Halberstadt erhebt von dem Nicolaistifte eine Geldbewilligung, am 25. April 1323.

Nos Albertus, dei gracia Halberstadensis Ecclesie Episcopus, Recognoscimus tenore presencium publice protestantes, Quod libertatem Ecclesie Stendaliensis illesam et intactam in omnibus suis clausulis et articulis exempcionis cuiuscunque irrefragabiliter volumus perpetuo conseruare, Grates vberes cum inclinacione attenta reddentes, Quod predicta Ecclesia nobis quibusdam pecunie beneficiis non ex Jure obligationis, sed ex mera liberalitate sua, dignata est nobis in necessitatibus nostris gratuite subuenire, Nolentes sepedictam Ecclesiam huiusmodi supplicacionibus subuencionum amplius honerare, sed memoratam Ecclesiam in omnibus suis casibus, quando quomodo et quociens nos racionabiliter requisitos habuerit, decreuimus efficaciter promouere. Datum halberstat Anno domini Millesimo CCC°. XXIII°. In die Marci ewangeliste. In quorum etiam euidendiciam sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

CIII. Markgraf Ludwig genehmigt die von Henning Schadewachtens Söhnen vorgenommene Errichtung des Altars der h. drei Magier in der Domkirche, am 21. Jan. 1324.

Lodewicus, Dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, — cum discreti iuuenes Nati Henningi Schadewachten bone memorie spiritu ducti ex alto, thesaurizare sibi volentes thesaurum in celo, Altare quoddam in Ecclesia Sancti Nicolai in Ciuitate nostra Stendal in honorem Sanctorum trium Magorum de concensu expresso Dyocesani fundarint, Ipsumque Sex Choris duri frumenti, quorum quatuor siti sunt in Magna Swartelose Et in Vngeling quindecim modii siliginis, nouem modii tritici, XI. modii ordei, XI. modii auene, et septem solidi denariorum brand. sollempni donatione dotarint, in remedium salubre anime dicti Henningi patris eorum, atque salutem animarum suarum et succesforum suorum, Nos huius factum, coram omnipotentis oculis acceptabile decernentes ac approbantes, presentibus literis publice profitémur, quod expressa et sollempni donatione dedimus et presentibus donamus proprietatem omnimodam super dictis sex choris seu frustis altari predicto perpetualiter attinendam. — Pro hac nichilominus nostra donatione dicti Juuenes nobis dederunt complete Viginti Marcas argenti brand. de quibus ipsos fatemur presentibus literis absolutos. Testes

quoque ad hoc vocati, et rogati specialiter sunt, spectabilis Vir Dominus Bertoldus Comes de hennenberg, Nobilis Vir Hinricus Comes de Swartzeborch, nostri consanguinei; Honorabiles Viri, Segerus Prepositus Stendalgensis, nostre curie Prothonotarius, Gherardus de Kercowe, Bertoldus de Buzt et Rokez, Milites nostri cum aliis fide dignis. In premissorum omnium et singulorum lucidum testimonium, nostrum sigillum presentibus de nostra certa scientia est appensum. Datum Stendal, in nostra Presentia, Anno Domini M°. CCC°. XXIIII°. die sancte Agnetis, per manum Hermanni de Luchowe.

CIV. Ritter Heinrich von Roketz schenkt dem Marienaltar in der Domkirche Hebungen aus Burgstal, im Jahre 1324.

— ego hynricus de Roktze, miles, de consensu vxoris mee et legitimorum heredum meorum, in honorem sancte trinitatis Ecclesie sancti Nycolay jn Stendal XXIIII°ʳ. sol. den. brand. hereditarios, sitos in villa borstel, jn curia scilicet frankonis de mansis, qui mei fuerunt, vnum talentum, jn curia pulemans de Cauel lignorum et de pratis IIII°ʳ. solidos, ad peragendum festum predicte gloriosissime trinitatis sollempniter, jn pulsando, organizando, cantando et jlluminando, sicut in die pasche, duxi libere erogandos, jta sane quod singulis annis predicti solidi in dominica quasi modo geniti vicario altaris sancte Marie perpetuo in eadem Ecclesia persoluentur, Et ipse quolibet anno sic distribuet, Quod duodecim solidos dabit Canonicis in choro presentialiter existentibus sub hac forma, quod de solidis duodecim tantum habebit habens mediam prebendam, sicut jntegram habens, Magistro scolarum vnum solidum; dominis vero vicariis in camera quinque solidi dabuntur, Domino Thesaurario pro illuminatura vnus solidus, Custodi pro pulsacione vnus solidus, Organiste sex denarii, Calcantibus organa sex denarii et predicto perpetuo vicario Tres solidi, Qui singulis annis in festo Trinitatis sepedictos XXIIII°ʳ. solidos distribuet, secundum formam jam litteraliter pretaxatam. Pro quibus tribus solidis per predictum vicarium, assumptis sibi duobus sacerdotibus et sex scolaribus anniuersarius patris et matris mee et mei et vxoris mee annis singulis dominica quasimodo geniti de uespere in vigiliis et sequenti die in missis pro defunctis sollempniter peragetur. In quorum euidenciam sigillum meum vna cum sigillo capituli Stendaliensis Ecclesie duxi presentibus apponendum. Testes huius facti sunt honorabiles viri Jacob de fluden, Cryftyan kynt, Gyso et Wyneko de schadewachten, Johannes Gerdangi, Conradus hydden et Gotschalkus, scabini jn stendal. Datum anno domini M°. CCC°. XXIIII°.

CV. Die von Lüderitz entlassen Hebungen des Domstifts im Dorfe Buchholtz ihrer Gerichts-Obrigkeit, im Jahre 1324.

— nos Conradus uidelicet et arnoldus dicti de luderitz, duo frusta jn villa bukholt, jn curia Bernardi medium chorum siliginis et medium ordei pro vno frusto, jn curia heynekini sculteti XVIII. modios siliginis et ordei, jn curia heynkini de dalym tres modios siliginis et tres ordei pro secundo frusto, a nostra juridicione juriditarie absoluisse coram sculteto et rusticis dicte uille bukholt

resignasse et juridicioni siue dominio dominorum canonicorum Ecclesie Stendalensis perpetuo suppofuisse procurante domino Eblingo de büzt milite, publice profitemur in hiis scriptis. Et ut hec prescripta resignacio per nos facta maneat inconuulsa, sigillum predicti Conradi de Ludritz presentibus est appensum, sub anno domini M°. CCC°. XXIIII°.

CVI. Das Domstift bekundet die Aufnahme Heinrichs und Otto von Wokendorf in seine Brüderschaft, am 1. März 1326.

Nos Segherus, dei gracia prepositus, fredericus eiusdem miseracione diuina decanus totumque stendalensis ecclesie capitulum ad omnium noticiam in tenore presentis scripti cupimus peruenire lucide profitentes, quod henricus et otto fratres dicti de Wokendorp sacerdotes ob salutem animarum suarum suorumque progenitorum dederunt chorum siliginis cum dimidio, sitos in tangermundis et inter dominos presentes diuidendos singulis annis, vt ipsorum memoria secundum consuetudinem ecclesie nostre peragetur. Similiter apposuerunt vnum chorum siliginis et ordei ad capellam sancti Johannis ewangeliste, vt vna missa qualibet feria secunda a vicario dicte capelle pro defunctis et eorum memoria celebretur: nichilominus dictum chorum predictus dominus henricus ad tempora vite sue optinebit et post mortem ipsius ad dictam capellam remanebit: et prescriptum frumentum nostre ecclesie predicte cum omni proprietate et libertate libere donauerunt, ut patet in priuilegiis et litteris nostris, nobis a dictis fratribus erogatis. Ex hoc motu pietatis, quam sepedicti fratres ad nostram habent ecclesiam, ipsos ad fraternitatem et participacionem bonorum operum, que diuina apud nos operabitur clemencia, recipimus, tam in vita quam in morte, quod presenti scripto protestamur nostro sigillo communito. Datum anno domini M°. CCC°. vicesimo sexto, sabbato ante dominicam letare.

CVII. Dieterich von Buz bekennt sein Haus zu Stendal nebst den Hebungen aus Garlipp, und Ländereien von Röxe nur auf Lebenszeit zu besitzen, im Jahre 1326.

Nos Thydericus de buz, thesaurarius ecclesie Stendalgensis, tenore presencium recognoscimus profitentes quod XXXIIII. pulli pachtales in villa garlip et ager circa villam Rochz situatus, wlgariter ghudeke nuncupatus, atque curia nostra in Stendal, quos et quam a predicta quoad vixerimus nostra ecclesia tenemus, comparauimus et habemus, nobis de hac luce migrantibus ecclesiam ad eandem libere reuertentur. In cuius testimonium nostrum sigillum et euidencie plenioris cautelam sigillum Ebelingi de buz, militis, nostri fratris, presenti litere sunt appensa, Anno domini M°. CCC°. XXVI°.

CVIII. Das Capitel zu Stendal erwählt mehrere neue Domherrn, am 16. Juni 1327.

Nos fredericus de ostheren decanus, Zacharias, Theodoricus de Luderis decanus sancte marie in halberstadt, Jo. de vincelberghe, Bertrammus de hyldeshim, Se-

gerus prepofitus, Johannes de belyn, Johannes de cloden, Johannes de fchepelis fcolafticus, wafmodus, arnoldus de Wardenberghe, Marquardus et Theodoricus de burc thefaurarius et canonici ecclefie ftendalgenfis recognofcimus publice profitentes, quod anno domini M°. CCC°. XXVII°, feria fexta infra octauas corporis dominici, inuocato nomine dei, confenfu vnanimi, elegimus infra fcriptas perfonas: primo dominum Conradum de Oftheren, Secundo hinricum filium h. de belyn militis, Tercio albertum filium alberti de Luderis militis, quarto wernerum de vincelberghe, quinto wernerum filium Reyneri Reynaldi de hyldefhim, Sexto Johannem filium hennighi de fanterfleue militis, feptimo Hinricum filium vickonis de belyn, Octauo fredericum filium frederici de breifke, Nono Johannem filium frederici de fcepelis militis, Decimo arnoldum filium alberti de kaluis militis, vndecimo hinricum feniorem filium Johannis de byeren militis, duodecimo Johannem barkeftro, Tredecimo Albertum filium alberti de buzt militis, Quarto decimo hermannum de luchow, Quinto decimo Wernerum de walftoue, Sedecimo et vltimo filium bernardi de feullenborch militis, jus canonicatus et prebendas in noftra ecclefia dum uacauerint iuxta premiffum ordinem percepturas. Datum et actum anno et die premiffis. Ne igitur dubium aliquod circa ordinem et perfonas fuperius annotatas in pofterum oriatur, prefentem litteram fub noftri figillo capituli fecimus figillari.

CIX. Markgraf Ludwig genehmigt, daß der Propst Seger der Pfarre zu Peulingen eine Getreidehebung aus Drusedow verkauft, am 29. Sept. 1327.

Nos lodewicus, dei gratia Brandenburgenfis et lufatie marchio — prefentibus publice profitemur, quod honorabilis vir capellanus et prothonotarius nofter dilectus, dominus Segerus, Ecclefie Stendalienfis prepofitus, vendidit debito venditionis contractu difcreto viro domino hinrico dicto de poswalk, plebano in pvweling, necnon doti ejusdem, Sex modios filiginis et fex modios ordei de curia fua fita in villa dusdowe perpetuis temporibus pacifice et expedite percipiendos annis fingulis terminis debitis et confuetis. Ob inde idem plebanus pro fe pro fuis fucceforibus et pro dote dedit prefato domino prepofito octo marcas argenti brand. in pecunia numerata. Nos vero ad inftantiam dicti noftri Cappellani dedimus et per prefentes donamus proprietatem plenam et omnimodam fuper dictis Siligine et ordeo. Itaque nichil juris nobis vel noftris fucceforibus referuauimus in eisdem, fed volentes tale frumentum cum omni libertate abfolutum ab omni precaria ab omni feruitio et ab omni onere dicte Ecclefie pertinere. In cujus Rei teftimonium noftrum figillum cum Sigillo predicti noftri capellani prefentibus eft appenfum. Nos quoque Segerus, prepofitus Ecclefie ftendalienfis prefatus, recognofcimus et fatemur, quod dicto domino hinrico et fue doti in poweling dictos fex modios filiginis et fex modios ordei vendidimus debita follempnitate venditionis pro octo marcis argenti brand. nobis in numerata pecunia perfolutis, quibus modiis duodecim renunciamus et omni juri, quod nobis competiit vel poffit competere in eisdem Et hii modii XII dicto plebano et fuis fucceforibus de noftra curia in dusdowe funt perpetuo exfoluendi. In cujus rei teftimonium noftrum figillum cum Sigillo prefati principis eft appenfum, prefentibus wernero de aneborch, hermanno balch et gunthero de Sandow militibus ac h. de luchow cum aliis fide dignis, Datum Arneborg, Anno domini M°. CCC°. XXVII°. die Sancti Michaelis.

CX. Arnold von Lüderitz, genannt von Jagow, verkauft seinem Bruder Wasmuth Hebungen aus Buchholtz, am 14. Febr. 1328.

Ego Arnoldus de Juderitz, dictus de Jaghowe, famulus, — profiteor recognofcens, quod dilecto meo fratri, domino Wafmodo de Luderiz, Stendalgenfis Ecclefie Canonico, de decima, quam ego et mei heredes cum dilecto meo fratre alberto milite et caro meo fratruele thiderico famulo, dictis de Luderitz, in uilla bucholt poffefforie habebamus, meam et meorum heredum partem vendens rite dimifi et in dicta decima ius, quod michi competit et meis heredibus competere poffet qualecumque, vna cum viginti pullis in dicta uilla bucholt tollendis libere annuatim, Renuncians omni antedicte decime et pullis et omni Juri, quod mihi aut meis heredibus in indictis decima et pullis inpofterum contingere poffet aut fucceffloribus quibuscunque. Et ut ifta vendicio, renunciatio et dimiffio in perpetuum integre conferuetur et ante prefectum et villanos ibidem in uilla bucholt coram judicio notificata et prefenti littera munita, meo Sigillo ftabilita, prefentibus etiam teftibus honorabilibus viris domino decano fancte marie in halberftad, Alberto de luderitz milite, meis fratribus, et buffone de bruncowe famulo et prefecto in bucholt et pluribus aliis fide dignis, Datum anno Domini M°. CCC° XXVIII°, in die valentini.

CXI. Heinrich von Rochow verkauft dem Dechanten zu Stendal Besitzungen in dem Schulzenamt des Dorfes Niendorf, am 7. Septbr. 1329.

Nos Hinricus de Rochowe, in Berghe refidens, necnon Wychardus, Bethekinus et Johannes fratres eiusdem cognominis de Rochowe, Recognofcimus publice proteftantes, Quod honorabili viro, domino Frederico de Oftheren decano ftendalgenfi, Auunculo noftro dilecto, iufto contractus tytulo pro numerata pecunia videlicet XIII marcarum vendidimus omnia, que Nyendorp in curia fcultheti et ejus officio habuimus cum omni jure, quo ipfam curiam fuis libertatibus longis temporibus pacifice poffideramus et quiete, Itaque quod dictus dominus Fredericus de predicta curia et fuis attinentiis difponere valeat libere et donare, et teftamentarii fui de ea ordinare poterint pro libito voluntatis. In quorum euidentiam figilla noftra prefentibus duximus apponenda. Prefentibus honorabilibus viris domino Johanne de Belin, domino Wasmodo de Luderize, Canonicis in Stendal, Alberto de Luderize milite ac pluribus aliis fide dignis. Datum Goltzowe, Anno domini M°. CCC°. XXIX°. in vigilia Natiuitatis Beate virginis gloriofe.

Das Siegel Heinrichs mit 3 Rochen, die beiden andern jedes mit einer Roche.

CXII. Heinrich von Rochow verkauft dem Dechanten und einem Domherrn Besitzungen im Schulzenamte des Dorfes Niendorf, am 7. Sept. 1329.

Ego Henricus de Rochowe, refidens in Berghe, recognofco publice proteftando, Quod honorabilibus viris dominis Frederico Decano et Conrado Canonico ecclefie Stendalienfis, fratribus dictis de Oftheren, awunculis meis dilectis, jufte vendicionis tytulo pro numerata pecunia

videlicet Tredecim marcis argenti Brandenburgici vendidi omnia, que Nyendorp in Curia sculteti et ejus officio habui, cum omni iure, quo ipsam Curiam suis libertatibus longis temporibus pacifice possederam et quiete, Itaque quod dicti domini Fredericus et Conradus de predicta Curia et suis attinentiis disponere valeant libere et donare, Et testamentarii eorum de ea ordinare poterint pro sue libito voluntatis. In quorum euidentiam sigillum meum presentibus duxi apponendum. Presentibus honorabilibus viris domino Johanne de Bellyn, domino Wasmodo de Luderize, Canonicis in Stendal, Alberto de Luderize milite ac pluribus aliis fide dignis. Datum anno domini M°. CCC°. XXIX°. In vigilia natiuitatis beate Marie.

CXIII. Die Knappen Gyso, Godeke und Volceke Schönberg verkaufen dem Domstifte das Dorf Staffelde, am 16. Apr. 1330.

— Nos Gyso, Godeke et Volceke fratres, armigeri, dicti Sconeberche, — honorabilibus viris dominis Canonicis jn Stendal et ecclesie eorundem iusto contractus titulo pro numerata pecunia scilicet centum et XI. Marcarum stendaliensis argenti, villam In Staffelde vendidimus cum omni Jure, quo ipsam possederamus in alto et basso, cum Jure patronatus, cum equo pheodali, cum minuta decima super Cossatos, cum seruiciis curruum et quibuscumque aliis seruiciis, cum pratis, pascuis, nemoribus, mericis, siluis, lignis, agris cultis et incultis, aquis, viis et inuiis, cum omnibus sui distinctionibus, cum decem et octo Talentis reddituum et omnibus suis pertinenciis, quibuscumque eciam nominibus censeantur. Preterea recognoscimus Quod bona omnia et singula ad manus et pro commodo predictorum dominorum canonicorum in inpheodatione nostra pristina illesa debebimus fideliter seruare, donec sepedicti Canonici pro resignacione predictorum bonorum nos duxerint requirendos. Nam extunc ipsa absque vlla difficultate, quando et vbi sepesati Canonici decreuerint, libere volumus resignare. Nos nichilominus predictos Canonicos et suam ecclesiam de bonis predictis coram quibuscumque requisiti fuerimus, plenarie volumus Warandare . . Fideiussores vero pro omnibus et singulis obligacionibus predictis honorabiles viri Hinricus de Runttorpe, Heyso de bertekowe, Zabellus de Nyenkerken, beteke et fritseko dicti de dequede et hennig de brizeke armigeri, qui vna nobiscum tribus, vt premittitur fideiussorie promiserunt. Et si aliquem vel aliquos ex ipsis vel nobis nutu dei morj contigerit, Tunc alius vel alii in locum mortui vel mortuorum per nos infra mensem a tempore mortis computandum debet vel debent absque contradictionis iaculo subrogari. In quorum euidentiam sigilla nostra vna cum sigillis aliorum confideiussorum nostrorum predictorum presentibus duximus apponenda. Datum stendal, anno domini M°. CCC°. XXX°, secunda feria post quasimodo geniti.

CXIV. Das Domcapitel acceptirt das von dem Vicar Rose erhaltene Vermächtniß, am 30. Nov. 1330.

— Nos Fridericus decanus Totumque Capitulum Ecclesie sancti Nycolai in stendal, Recognoscimus et presentibus profitemur, Quod honestus vir dominus Rosa dicte ecclesie nostre perpetuus

vicarius, ad appetenda fiducialius sempiterna, pro estimato pretio nobis persoluto decem et octo denarios Brandenburgensis monete comparavit, dandos eidem quamdiu vixerit in octava Epiphanie de nostris oblationibus annuatim pro tempore quicunque fuerit nostrum per plebanum: Sane ipso domino Rosa debitum universe Carnis exsolvente, Idem statuit dictos denarios in quolibet suo anniversario sic distribuendos, quod plebanus tres, Ecclesiasticus qui pro tempore fuerit duos et suus socius campanarius unum denarium habebunt de eisdem. Residuum totum plebanus cum Rectore cameré inter sacerdotes vicarios parcietur, et hoc nostro cum consensu sepe dictus dominus Rosa statuit perpetuis temporibus duraturum: et ne cuipiam calumpnia valeat suboriri de premissis, sigillum nostri Capituli ex nostra certa scientia presentibus est appensum. Actum anno domini M°. CCC°. XXX°, feria sexta ante Nycolaum, in nostro Capitulo generali et datum per manum Johannis Wolf Ecclesie nostre tunc plebani.

CXV. Markgraf Ludwig vereignet dem Domstift das Dorf Staffelde, am 23. oder 31. Aug. 1333.

Ludowicus, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie marchio, — Honorabilibus viris et discretis . . Preposito . . Decano, Totique Capitulo Ecclesie Stendalensis, et ipsi Ecclesie, dedimus, donavimus, appropriavimus et presentibus appropriamus, villam dictam Stafvelde, una cum Decem et octo frustis denariorum Brandenburgensium annuorum reddituum, in eadem villa sitis, cujus collatio nobis pertinuit, cum omnibus suis Juribus, et specialiter cum supremo et infimo Judicio, jure patronatus, equo servili, universisque modis et conditionibus, quibus ipsam villam fideles nostri dilecti Gyso, Godiko et Woltziko, fratres de Schonenberg, a nobis nomine feodi tennerunt, cum jurisdictionibus, pertinentiis, redditibus, honoribus, distinctionibus, nemoribus, pratis, pascuis, aquis, mericis, paludibus, aliisque rebus et bonis, eidem rite pertinentibus, sic quod ipsi, ipsorumque successores, dictam villam debebunt et debent sine omni inquietatione juste et directo proprietatis titulo perpetue possidere. Singulisque tamen juribus et consuetudinibus, nobis in dicta villa pertinentibus, quibus integre gaudere sive frui volumus, omnimodo reservatis. In cujus rei Testimonium presentes conscribi, Sigilloque nostri appensi munimine jussimus communiri. Datum Anno domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo tertio, In vigilia Beati Egidii.

Anm. Die Urkunde befindet sich auch im Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. IV. Das Datum ist hier in vigilia S. Bartholomaei. (23. August).

CXVI. Die Herzogin Agnes beleiht Heinrich Junge zu Stendal mit den von Heinrich von Kloden und Johann Arnstedt erkauften Hufen in Göhren, am 26. Jan. 1334.

In Nomine domini Amen. Agnes, dei gratia in Brunefwick ducissa ac antique marchie domina, — cum honesti famuli, Hinricus de Cloden, Johannes de Arnstede, tres mansos, sitos in campis ville Ghore, solventes novem frusta reddituum et dimidium, cum quadam curia ibidem, a quibusdam in civitate Stendal et extra residentibus emendo comparatos, a nobis tenerent in pheodo, dicti famuli, tractatu et conventionibus cum Hinrico dicto juvene, et mentzen ipsius svagero, prehabitis et initis, ipsos tres mansos et curiam pretactos, cum omni jure ipsis competenti, recepto sufficienti et convento ob id pretio, ad manus juvenis et mentzen predictorum et suorum heredum, nobis concorditer resignarunt, Nos igitur hujusmodi tres mansos et curiam, ab omni precaria

censu, pachto, advocatia et ab universis et singulis servitiis curruum et aliis quibuscunque etiam censeantur nominibus, solutos et liberos, Hinrico juveni et mentzen prius tactis, titulo pheodali contulimus et presentibus conferimus, cum omni jurisdictione in supremo et infimo intra septa predicte curie, libertate et omni juris civitatensis integritate, quibus cives nostrarum civitatum sua bona possident et dicti famuli eosdem mansos et curiam hactenus possederant, jure hereditario libere possidendos, Hoc saue adjecto moderamine, quod quamdiu Hinricus juvenis vel aliquis suorum heredum supervixerit, nec mentze nec quisquam heredum suorum de dictis bonis se intromittere debebit, sed Hinrico juvene et suis heredibus omnibus ad vocationem domini decedentibus, ipse mentze vel quicunque heredum suorum residuus vel superstes fuerit, eadem bona jure et libertate premissis integraliter possidebit. Insuper Hinricum juvenem et Mentzem in possessionem dictorum bonorum per quendam, Halt dictum, nostrum marscalcum, induci fecimus, ipsis quoque tradidimus et presentibus tradimus veram justam possessionem et liberam, jure hereditario prout premittitur obtinendam. Et ne venditio, resignatio, collatio, traditio, in possessionem missio, prelibate, ullam in posterum patiantur calumpniam, presentem paginam inde confectam, nostri sigilli munimine roboratam, Hinrico juveni et mentzen predictis eorundem bonorum emptoribus tradidimus ad cautelam, in presentia testium subscriptorum, domini Conradi prepositi ecclesie in stendal, domini Hinrici Man, domini Bodonis, nostrorum Capellanorum, et domini Conradi de osterburgh, militis, henekini Noyen, sanderi de ungelingh, civium in stendal, et aliorum plurium nichilominus fide dignorum. Actum et datum Tangermunde, anno domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo quarto, in Crastino conversionis beati Pauli apostoli.

CXVII. Markgraf Ludwig vereignet in Gemeinschaft mit dem Herzoge Otto von Braunschweig und dessen Gattin Agnes das Dorf Niendorf dem Domstifte zur Gedächtnißfeier der Markgrafen Woldemar und Hermann, am 24. Juli 1334.

— Lodewicus, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio — ecclesiam collegiatam sancti Nycolai in stendal, caritatis interne visceribus amplectentes, ex deliberato animo et maturo nostrorum consilio, donavimus dedimus et presentibus donamus donacione solempni, ipsi dicte ecclesie et ejusdem ecclesie canonicis, ob cultum divinum inibi ampliandum, et ad devotam instantiam Illustris principis Agnetis, ducisse brunesweicensis, dilecte nostre matertere, ac in memoriam predecessorum nostrorum Inclitorum principum Marchionum Brandenburgensium, et precipue incliti principis Woldemari Marchionis, modo et tempore quibus subjungitur peragendam, Proprietatem ville Nyendorp, site prope Stendal, cum omnibus ac singulis suis pertinentiis, distinctionibus, commodis, honoribus, fructibus, scilicet cum viginti et quatuor mansis dicte ville adjacentibus, cum Jure patronatus, quod tamen antea ex donatione dictorum principum habuerunt, Cum sculteto, cum lignis, silvis, pratis, pascuis, nemoribus, mericis, paludibus, agris cultis et incultis, aquis, viis et inviis, Pachto, Censu quocunque, Preterea cum omni fructu, utilitate et proprietate, cum universis servitiis tam curruum quam aliis quibuscunque etiam censeantur nominibus, Cum omni Jurisdictione et Juris integritate in supremo et infimo et cum advocacia, Insuper cum omni Precaria ad quoscunque eciam usus et subsidia exigatur. Cum eciam illustres Principes Otto dux Brunesweicensis et Agnes ducissa ipsius conthoralis, quecunque in predicta villa Nyendorp sita prope Stendal, dotalicii et vitalicii nomine habuerant,

cum omnibus suis pertinenciis et inpheodacionibus, in alto et infimo, sicut hactenus possederant, predicte ecclesie Stendalgensi donaverint, tradiderint et libere prout premittitur, in honorem dei et specialem favorem canonicorum ibidem duxerint condonanda, Ita sane quod sepedicte ecclesie canonici, memorias inclitorum Principum, certis et statutis temporibus, videlicet memoriam domini Woldemari Marchionis bone memorie in vigilia assumptionis beate virginis *), Memoriam domini Hermanni Marchionis et Anne uxoris sue pie recordationis in vigilia Purificationis beate Marie **), Memoriam quoque nostri Lodewici pretacti, ac Memorias Illustrium Principum, domini Ottonis ducis Brunefwicensis et Agnetis uxoris sue, temporibus suis, in vigiliis, missis, commemoracionibus et stipis solempniter debebunt peragere annis singulis, quemadmodum ab ipsis peragitur memoria ejusdem ecclesie fundatoris principalis. Renunciamus itaque nomine nostri nostrorumque heredum et successorum renunctiacione debita et solempni pro salute anime nostre et principum predictorum proprietati et omni utilitati predicte ville Nyendorp, quoad omnem fructum et usum servicii et precarie, nec non quoad omne jus, quod nobis aut nostris heredibus vel successoribus ex quacumque causa competere posset in futurum, Nichil nobis penitus in premissis aut premissorum aliquo reservantes, sed in dictam ecclesiam et ipsius ecclesie Canonicos premissa omnia et singula presentibus transferentes quiete et pacifice perpetuis temporibus possidenda. Prohibemus nichilominus nostros advocatos et bodellos, qui pro tempore fuerint, nostrorum quoque successorum officiales superiores et inferiores, ne ammodo de molestatione seu vexatione dicte ville sub obtentu nostre gratie se aliqualiter intrommittant. Et ne super hoc alicui in posterum dubium valeat generari, presentem litteram inde confectam super eo dari jussimus, nostri sigilli munimine una cum sigillis Illustrium principum Ottonis ducis Brunefwicensis et Agnetis ducisse uxoris ejus firmius roboratam. Et Nos Otto, dei gratia dux Brunefwicensis, ac Agnes, eadem gratia ducissa, ipsius ut premittitur conthoralis, pro omnium premissorum stabili observatione et evidentia sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes vero premissorum sunt honorabiles viri et domini Guncelinus de Bertensleve, Ludolfus de Hollinge, Conradus de Osterborgh, Johannes de Buch, Henninghus de Jaghowe, Milites, Dominus Conradus de arustede, Magister Johannes de Ghotinge, Hermannus de Luchowe et quam plures alii fide digni. Actum et datum Tangermunde, anno domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo quarto, Vigilia beati Jacobi apostoli.

CXVIII. Das Capitel bekundet, wie der Domherr Johann von Cloden mit Einbringung einer jährlichen Getreidepacht aus Buchholtz, seine Gedächtnißfeier versichert habe, am 24. März 1335.

— Conradus, dei gratia prepositus, ac Fredericus eadem gratia decanus, Totumque ecclesie Stendalgensis Capitulum, — cum honorabilis vir dominus Johannes de cloden felicis memorie, quondam noster concanonicus, dimidium chorum duplicis annone videlicet siliginis et ordei, situm in Curia Arnoldi dicti wendel ville Buchholt, ab honesto famulo Hinrico dicto de cloden fratre suo emendo comparasset, Idem Hinricus, conventionibus prehabitis et recepto convento ob id pretio, hujusmodi chorum dimidium cum omni jure sibi competenti nobis resignavit. Nos igitur habentes cho-

---

*) Das ist am 14. August.
**) Das ist am 1. Februar.

rum eundem ad nos jure proprietatis pertinentem, in manu nostra liberum et solutum, tractatu super hoc inter nos inito et prehabito, ipsum dimidium chorum in quadam curia ville Buchholt ut premittitur situm, cum omni jure et proprietate, sociis in camera nostre ecclesie, in memoriam predicti domini Johannis et sue anime salutem, tradidimus et in hiis scriptis tradimus, annis singulis inter eos qui in ipsius anniversario vigiliis et missis interfuerint, distribuendum et temporibus perpetuis libere possidendum, Decernentes pretactum dimidium chorum ad eosdem socios in camera jugiter pertinere, ut domini Johannis sepedicti memoria per ipsos studiosius et diligentius habeatur. Ut igitur hec ordinatio etc. Actum et datum stendal, Anno Domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo quinto, feria sexta ante dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem, in Capitulo nostro generali.

CXIX. Herzog Otto von Braunschweig entscheidet, daß Güntzel von Bartensleben in den Dörfern Schernekow und Ballerstedt, welche dem Domstifte zugehörig, kein Recht habe, am 29. Apr. 1336.

Nos dei gracia Otto, dux Brunswicensis, Recognoscimus publice in hiis scriptis, Quod Bona, que domini Canonici Ecclesie Stendalgensis in villa Scernekov et Ballerstede habent, Guntzellino de Bertensleve per nos non sunt collata nec inpheodata, Eo quod dicti domini Canonici huiusmodi Bona in eisdem villis omni libertate ac proprietate possident, videlicet eciam cum decima minuta atque seruiciis curruum super litteris eorum seu priuilegiis plenarie sumus informati ipsosque in iure eorum ac libertate dictorum Bonorum eciamque aliorum suorum Bonorum, prout in priuilegiis eorum continentur, Contra prenominatum Guntzellinum de Bertensleve confoueri volumus fideliter ac tueri, contra quoscunque etiam priuilegiorum suorum ac iurium violatores. Specialiterque fatemur, Guntzellinum sepedictum nichil iuris habere in Bonis dominorum Canonicorum supradictis, prout lucidius in eorum priuilegiis est expressum. In premissorum euidens testimonium presentes sigillo nostro fecimus communiri. Datum Tangermundis, Anno domini M° CCC°. XXX sexto, feria secunda proxima post dominicam, qua Cantatur Cantate domino.

CXX. Herzog Otto von Braunschweig schenkt dem St. Nicolaistifte in Stendal einen Hof im Dorfe Woldenrode, damit aus den Einkünften desselben die Kirche feierlich erleuchtet werden kann am Jahrestage der Herzogin Agnes, am 9 Nov. 1336.

Nos dei gracia Otto dux Brunswicensis, — honorabilibus viris dominis canonicis in stendal et Ecclesie eorundem In villa woldenrode curiam cuiusdam nunc dicti wacker cum duobus mansis, Reditibus, Censu, Precaria, seruitio, exactione, cum omni Jure et suis attinenciis, quibuscunque eciam nominibus senceantur, dedimus et presentibus libere donamus, ad luminaria in anniuersario Inclite domine Agnetis ducisse in Brunswich, pie Recordacionis, quondam nostre domine conthoralis, facienda, nec non omnium aliorum principum, prout in aliis eorum priuilegiis lucidius continentur, Nychil nobis in eadem curia, Jure et suis attinentiis, vt premittitur, Referuantes. Vt huiusmodi donacio firma permaneat presens scriptum munimine nostri sigilli fecimus communiri, presentibus honorabilibus viris Alberto de Luderitze milite, Conrado de Buch, Hinrico de Clodene ac frederico Volc-

felde, famulis, necnon aliis pluribus fide dignis. Actum et datum Tangermundis, Anno domini M°. CCC°. XXX fexto, Sabbato die proximo ante feftum beati martini Epifcopi et Confefforis.

CXXI. Erzbischof Otto von Magdeburg bestellt einen Procurator zu der Prozeßsache, die er mit dem Domstift Stendal über das Patronat der Kapelle zu Hildagesburg führt, den 20. Apr. 1337.

Nos Otto, dei gratia Sancte Magdeburg. ecclefie Archiepifcopus, Totumque Capitulum eiufdem ecclefie, — in caufa — fuper Jure patronatus Capelle in hildinghefburch noftre dyocefis — honorabilem virum Johannem de Suntra, noftre ecclefie Canonicum, facimus et conftituimus noftrum et ecclefie noftre procuratorem Syndicum et nuncium fpecialem, Dantes eidem plenam ac liberam poteftatem et mandatum fpeciale agendi, defendendi, libellos dandi et recipiendi, litem conteftandi, cujuslibet generis facramentum in animas noftras preftandi, ponendi et articulandi concludendi etc. In quorum omnium et fingulorum teftimonium Sigillum noftri Ottonis Archiepifcopi predicti prefentibus eft appenfum. Actum et Datum Magdeburg, anno domini M°. CCC XXXVII, vicefima die menfis Aprilis.

CXXII. Schiedsspruch, durch welchen die Kapelle zu Hildagesburg dem Domstifte Stendal zuerkannt ist, vom 3. Mai 1337.

— Nos.. Officialis curie Magdeburgenfis — anno domini M°. CCC°. XXX feptimo, tertia die menfis Maji, hora nona, in domo habitationis honorabilis viri domini Johannis decani ecclefie Magdeburgenfis conftituti in prefentia noftra ac Johannis de Aken notarii publici necnon teftium ad hoc vocatorum et rogatorum videlicet domini Johannis decani jam dicti, magiftri Guntheri de Hedewigeffen medici, Johannis Palmedach perpetui vicarii ecclefie Magdeburgenfis et Johannis de Gamin, Honorabiles viri domini Johannes de funtra canonicus ecclefie Magdeburgenfis et inveftitus cappelle in Hildinghesburch Magdeburgenfis dyocefis pro fe et procuratorio nomine venerabilis in Chrifto patris domini Ottonis fancte Magdeburgenfis ecclefie jam dicte Archiepifcopi parte ex una, et Marquardus de Bardeleve, canonicus ecclefie Stendalgenfis, Halberftadenfis dyocefis, pro fe et procuratorio nomine — parte ex altera, compromiferunt in nos tamquam in amicabilem compofitorem. — Nos igitur — laudamus, arbitramur et pronunciamus dominum, Marquardum predictum nomine Decani et Capituli ecclefie Stendalgenfis predictorum reftituendum et reponendum in poffeffionem prefate cappelle, ejusque poffeffione pacifica debere exnunc et in antea gaudere, fructus vero perceptos et obventiones, expenfas, dampna et intereffe utrobique quitamus et caffamus, Injungentes partibus predictis et mandantes fub pena antedicta, ne quis alterum fuper aliquo eorundem in judicio vel extra convenire prefumat, inpetere vel perturbare. Quibus pronunciatis procuratores dictarum partium ibidem prefentes pro fe et fuis dominis prefentem hanc noftram pronunciationem, laudationem et arbitrium requifiti a nobis promiferunt firmiter obfervare. Eodem vero die hora vefperarum prefente notario fupra dicto et teftibus, videlicet domino Ulrico prepofito fanctimonialium in Wolmirftede magiftro Gunthero predicto, Wulperto clerico et aliis quam pluribus fide dignis nos.. Officialis fepedictus dictum dominum Mar-

quardum in possessionem ipsius cappelle reduximus corporalem nomine suo et dominorum suorum predictorum, adhibitis quoad hoc sollempnitatibus debitis et consuetis. In quorum etc. Acta sunt hec Magdeburgi et in Hildinghesburch, anno mense die et horis prenotatis, presentibus testibus supra scriptis. Et ego Johannes de Aken clericus Magdeburgensis dyocesis publicus auctoritate Imperiali notarius etc.

CXXIII. Notariatsinstrument über den Hergang dieses Prozesses, vom 5. Mai 1337.

— Pridem venerabilis in christo pater ac dominus noster dominus Otto, Sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus nobis officiali curie Magdeburgensis causam, que vertebatur inter ipsum suumque Capitulum et ecclesiam magdeburgensem parte ex vna et honorabiles viros Decanum et Capitulum ecclesie Stendalgensis — parte ex altera, super Capella dicta hildinghesburch eiusdem magdeburgensis dyocesis et jure patronatus ipsius presentibus honorabilibus viris dominis Ludowico de honsten Thezaurario halberstadensis et Gherlaco de honueltz canonico magdeburgensis ecclesiarum consencientibus etiam et presentibus ibidem, scilicet in castro wolmerstede, dominis Johanne Suntra Canonico Magdeburgensis, inuestito ad dictam Capellam per eundem dominum Archiepiscopum et procuratore ac Syndico ipsius domini Archiepiscopi, — et marquardo de Bardeleue, canonico Stendalgensis ecclesiarum predictarum, procuratore et Syndico decani et capituli ecclesie Stendalgensis predictorum, oraculo viue vocis commisit audiendam et fine debito terminandam —. Comparentibus itaque in iudicio coram nobis procuratoribus et Syndicis antedictis dictus Johannes peticionem seu libellum pro se et procuratorio nomine quo supra obtulit hujus tenoris: Coram vobis honorabili viro domino officiali curie Magdeburgensis Judice quoad causam Infrascriptam specialiter electo et deputato, dicit et in jure proponit Johannes de Suntra, canonicus ecclesie Magdeburgensis et rector cappelle in hildinghesburch, pro se et procuratorio nomine pro parte venerabilis in christo patris domini Ottonis archiepiscopi capituli et ecclesie Magdeburgensis, contra honorabiles viros decanum et capitulum ecclesie Stendalgensis halberstadensis dyocesis, Quod licet cappella de hildinghesburch Magdeburgensis dyocesis constituta sit sub dominio et districtu ac Jurisdictione temporali domini sui archiepiscopi magdeburgensis ipsaque Cappella et ejus prouisio ac dispositio ad Archiepiscopum magdeburgensem, qui est pro tempore, pertinuerit et pertineat pleno jure, tamen honorabiles viri decanus et capitulum ecclesie Stendalgensis predicti falso asserentes ipsam Cappellam cum suis fructibus et pertinentiis incorporatam esse decanatui ecclesie sue et annexam, de eadem temere se intromiserunt et intromittunt fructusque ipsius et redditus perceperunt et percipere nituntur, ipsum Johannem grauiter impediendo, quominus dictam capellam sibi canonice collatam per reuerendum in christo patrem dominum Ottonem Archiepiscopum Magdeburgensem cum suis redditibus et pertinentiis valeat pacifice possidere. Petit igitur dictus Johannes pro se et procuratorio nomine — per vos condempnari et conpelli prefatos Decanum et capitulum ad satisfactionem injurie predicte cum expensis, dampnis et interesse ac fructibus perceptis et qui percipi poterunt, necnon prohiberi et conpelli per censuram ecclesiasticam, ut ab inquietatione et perturbatione prefata desistant: offert etiam se in facto consistencia legitime probaturum. — Deinde vero dominus marquardus, procurator et Syndicus predictorum dominorum decani et capituli ecclesie Stendalgensis similiter in continenti peticionem obtulit in hec verba. Coram vobis honorabili viro domino Officiali curie magdeburgensis Judice quoad causam

infra fcriptam fpecialiter electo et deputato dicit et in iure proponit contra honorab. virum dominum Johannem de Suntra, Canonicum ecclefie magdeburgenfis, marquardus de Bardeleue, canonicus Stendalg. halberftadenfis dyocefis procurator pro fe et procuratorio nomine — Quod licet Capella de hildinghefburch, magd. dyocefis, fit et fuerit ab antiquis retroactis temporibus decanatui et ecclefie predicte incorporata canonice et annexa, cum omnibus redditibus et pertinentiis et ab eodem Decano, qui fuit et eft pro tempore, per ydoneum facerdotem officiari et regi debet et debebat, Dictique Decanus et Capitulum funt et fuerunt in plena et pacifica poffeffione uel quafi hujusmodi iuris a tempore, cujus contrarii memoria non exiftit, Archiepifcopis, qui fuerunt pro tempore, Decano et Capitulo magdeb. ecclefie predicte fcientibus, pacientibus et non contradicentibus vfque in diem prefentem; Tamen venerab. in chrifto pater dominus Otto, Archiepifcopus magd. ecclefie fupradicte, honorab. viro domino Johanni de Suntra predicto de prefata capella prouidit de facto ipfumque inueftiuit et in poffeffionem mitti fecit corporalem, premiffis non obftantibus, in graue prejudicium predictorum dominorum decani capituli et ecclefie dampnum et jacturam. Quare petit dictus procurator pro fe et procuratorio nomine — Quatinus, cum vobis conftiterit de premiffis, per veftram diffinitiuam fentenciam pronuncietis et decernatis, predictam incorporationem et poffeffionem effe et fuiffe canonicam, dictam quoque collationem inueftituram et poffeffionem factam et affignatam memorato domino Johanni effe et fuiffe inualidam, Ipfique — perpetuum filentium inponendo etc. — Demum fupradictis procuratoribus coram nobis in iudicio conftitutis — fentenciam diffinitiuam per nos ferri poftularunt in caufa prelibata. Nos igitur officialis antedictus pro tribunali fedentes vifis et examinatis productis et probatis communicato iurisperitorum confilio et prehabita deliberatione matura, — in ea, que vidimus et cognouimus — fentenciando — pronunciamus —, capellam de hildinghesburch fupradictam ad prefatos decanum et Capitulum ecclefie Stendalg. cum omnibus fuis fructibus iuribus et obuentionibus pertinuiffe et pertinere debere eidemque decanatui Stendalg. rite et canonice incorporatam effe. Lata eft hec fentencia Magdeburg. in domo habitationis noftre anno domini M° CCC° XXX feptimo, quinta die menfis maii, hora tertia, prefentibus venerab. in chrifto patre domino hinrico abbate in Nyenburch, domino herdeghone milite, magiftro philippo de Duderftad auctoritate Imperiali publico notario, Johanne de aken notario noftro infrafcripto et Demere famulo teftibus ad hoc vocatis fpecialiter et rogatis.

CXXIV. Der Erzbischof Otto von Magdeburg bekennt, daß das Patronat über die Kapelle zu Hildagesburg dem Dechanten zu Stendal zuerkannt sey, am 6. Mai 1337.

Nos Otto, dei gratia Sancte Magdeb. ecclefie Archiepifcopus, — quia dudum facta commiffione per nos oraculo viue vocis honorab. viro officiali curie noftre de confenfu parcium in caufa, que vertebatur inter nos et Capitulum ecclefie noftre ac Johannem de Sunter, canonicum ecclefie noftre, inueftitum de capella in hildinghesburch noftre diocefis parte ex vna, et honorab. viros decanum et Capitulum ecclefie Stendalgenfis halberftadenfis diocefis parte ex altera, fuper iure patronatus ejusdem capelle; Idem Officialis vocatis procuratoribus dictorum parcium et ordine iuris obferuato per fuam diffinitiuam fentenciam pronunciauit et declarauit, predictam cappellam in hildinghesburch ad decanum et Capitulum Stendalgenfis ecclefie fupradicte pertinuiffe et pertinere debere, ipfique decanatui cum fuis juribus et obuentionibus effe et fuiffe annexam et incorporatam cano-

nioe, — fentenciam ratam habemus ipfique confentimus, nolentes ftatutis et preceptis iuris contradicere, fed potius affectantes nos ipforum fenteneiis in omnibus conformare, Prefentium noftrarum teftimonio literarum, quibus noftrum Sigillum quo vtimur eft appenfum. Datum et actum in caftro wolmerftede, anno domini M° CCC° XXX feptimo, fexta die menfis Maii.

CXXV. Papft Benedict XII. beftellt eine Commiffion zur Entfcheidung des Streites über die Kapelle zu Hildagesburg, am 12. Mai 1337.

Benedictus epifcopus, feruus fernorum Dei, Dilectis filiis fancte Marie ad Gradus Maguntin. et fancti Johannis decanis ac Scolaftico fancti Stephani Maguntin. ecclefiarum. — Sua nobis dilecti filii fridericus decanus et Capitulum ecclefie Stendalienfis halberftadenfis diocefis petitione monftrarunt, quod licet Capella in hildungesborch Magdeb. diocefis de iuribus et pertinentiis decanatus eiusdem ecclefie etiam de antiqua et approbata et hactenus pacifice obferuata confuetudine fuerit et exiftat et tam ipfe decanus quam predeceffores fui decani eiusdem ecclefie, qui fuerunt pro tempore, dictam Capellam tanquam de iuribus et pertinentiis dicti decanatus tenuerint et poffederint a tempore cuius contrarii memoria non exiftit, quia tamen venerabilis frater nofter Archiepifcopus Magdeburg. loci Metropolitanus, minus ueraciter afferens, ad fe collationem dicte Capelle fpectare, Capellam ipfam etiam non uacantem dictisque Decano et Capitulo non uocatis fed abfentibus non per contumaciam, Johanni de Suntra Canonico Magdeburgenfi de facto, cum de iure non poffet, dicitur contuliffe, pro parte dictorum decani et Capituli, quamprimum hujusmodi collatio ad eorum notitiam peruenerit, fentientium ex ea indebite fe grauari, fuit ad fedem apoftolicam appellatum ac idem Archiepifcopus huiusmodi appellatione contempta prefatum Johannem mandauit et fecit in eiusdem Capelle corporalem poffeffionem induci, propter quod pro parte dictorum decani et Capituli fuit iterato ad fedem appellatum eandem, dictusque Archiepifcopus fpretis appellationibus antedictis fructus redditus et prouentus ipfius Capelle mandauit et fecit pro fuo libito arreftari: propter quod pro parte dictorum decani et capituli ad dictam fedem denuo extitit appellatum. Quocirca difcretioni ueftre de utriusque partis procuratorum affenfu per apoftolica fcripta mandamus, quatinus Maguntiam vocatis, qui fuerint euocandi et auditis hincinde propofitis, quod canonicum fuerit appellatione remota decernatis, facientes quod decreueritis per cenfuram ecclefiafticam firmiter obferuari. Teftes autem qui fuerint nominati, fi fe gratia odio uel timore fubtraxerint, cenfura fimili appellatione ceffante compellatis ueritati teftimonium perhibere. Quod fi non omnes hiis exequendis potueritis intereffe, duo ueftrum ea nichilominus exequantur. Datum Auinion, IIII. Id. Maii Pontificatus noftri anno Tertio.

CXXVI. Markgraf Ludwigs Beftätigung und Schutzbrief für den Dom zu Stendal, vom 29. Juli 1337.

Lodowicus, dei gracia brandenburgenfis et Lufacie marchio. — Veniens ad nos honeftus et difcretus vir, dominus marquardus, capituli fue collegii fancti nycolai ciuitatis Steindalenfis Canonicus, capellanus nofter dilectus, nobis eorundem nomine, quod ipfis ipforum jura pri-

vilegia, gracias, concessiones, libertates, emunitates et donaciones quascunque, per magnificos principes marchiones brandenburgenses predecessores nostros dilectos bone recordacionis ipsi collegio datas, concessas, data seu concessa, ex beneuolencia nostre gracie confirmare, ratificare et approbare dignaremus, humiliter supplicauit. Cuius quidem iustis et rationabilibus petitionibus iuxta vota annuimus et duximus annuendum, Ipsi capitulo et collegio predictis ob diuine remuneracionis respectum et ob singularem, quem ipsis gessimus et gerimus fauorem, confirmamus, ratificamus et approbamus omnia Jura, priuilegia, gracias, concessiones, libertates, emunitates et donationes, per magnificos principes marchiones brandenburgenses predecessores nostros dilectos bone recordacionis, ut premittitur, eciam et nos rite datas, concessas, data seu concessa, presencium testimonio litterarum, Recipientes insuper capitulum et collegium prenominata cum rebus, bonis et pertinenciis ipsorum vniuersis in nostre tuicionis et defensionis presidium singulare sic, quod ipsa a turbatoribus et inuasoribus illicitis pro ipsorum iure confouere volumus et efficere, prout poterimus, confoueri. In cuius rei testimonium presentes dari fecimus, sigilli nostri appensi munimine firmiter communitas. Testes vero huius sunt strenuus vir dominus Johannes de buch, capitaneus noster dilectus, Johannes Husener camere nostre magister, ditericus de Zickowe officiatus in vranchenfurth, milites, honestus vir Gerwinus prepositus Bernowensis, capellanus noster dilectus, hasso de Wedele cum ceteris pluribus fide dignis. Datum berlin anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, tercia feria proxima post festum beati jacobi apostoli.

CXXVII. Markgraf Ludwig vereinigt die Pfarren zu Prizwalk, Kyritz und Arneburg mit dem Domstift Stendal unter der Bedingung die Prälaturen und Präbenden des Stifts zu verleihen, am 25. Jan. 1338.

Lodowicus etc. Honorabilibus viris etc. preposito decano totique capitulo collegii in Stendal etc. Sane cum vos per generosum et magnificum principem bone recordacionis Albertum marchionem Brandenburgensem et per nobilem virum henricum comitem de Gardeleue minus sufficienter dotati seu fundati sitis, vt verius cognouimus, occasione cuius cristi posset seruitus si non caueretur subsidioso remedio minorari, vobis presentibus et eciam succedentibus ex beniuolencia mentis nostre singulari defectum eundem ob perpetuam bone recordacionis Marchionum Brandenburgensium predecessorum nostrorum, nostri, heredum et successorum nostrorum memoriam, graciose supplere volentes, vobis et vniuersis vestris successoribus animo deliberato maturoque prehabito consilio damus, donamus, appropriauimus et presentibus appropriamus Ecclesias parochiales ciuitatum nostrarum uidelicet prizwalc, kyricz et arnburg cum singulis et vniuersis ipsarum pertinenciis, iuribus, honoribus, libertatibus, usufructibus et commodis quibuscunque ad ipsas ex debito vel ex consuetudine pertinentibus sine impedimento et inpeticione qualibet tenendas, habendas et pacifice perpetue possidendas. Confirmamus eciam approbamus et ratificamus graciam, dacionem et appropriacionem rite vobis per predecessores nostros Marchiones Brandenburg. felicis memorie ecclesie parrochialis ciuitatis nostre Tangermunde et altaris sancti martini in Ecclesia collegii vestri siti factam, dummodo ipsa ecclesia vna cum altari predicto sub condicionibus Ecclesiarum superius remaneat expressarum, Renunciantes pro nobis heredibus et successoribus nostris omni accioni et iuri, quod nobis circa premissas ecclesias et ipsum altare cum ipsarum et ipsius pertinenciis hactenus competebat, id ipsum in vos et successores

vestros vniuersos omnimode et libere transferendo, tali tamen condicione interposita vel adiecta, Quod nos heredes et successores nostri habebimus et habebunt sine omni vestra contradictione et opposicione singulas et vniuersas prelaturas, dignitates et prebendas dicti uestri collegii qualitercunque nominatas, decanatu vero sub condicione prout sequitur duntaxat excepto, sue vacacionis tempore conferendi de do manu personis ydoneis porrigendi perpetue plenariam et liberam facultatem. Annuimus eciam vobis ex beneficio fauoris singularis, Quod cum decanatus ecclesie vestre vacauerit, quod vniformiter vel major et sanior pars ex vobis sub iuramento super eo prestito de persona discreciori et competenciori ecclesie infra quindene spacium videre ad nostramque presenciam deferre valeatis. Ex tunc cognita ipsius discrecione ad ipsam dignitatem decanatus cum sollempnitatibus consvetis et debitis, si que adhibende sint, personam ad nos per vos delatam tenemur et volumus presentare. Quod si infra dictam quindenam per vos non fieret, tunc sine vestri contradictione vobis personam ydoneam ad dictum decanatum, cui obedienciam, vt moris est, facere debebitis, debebimus et potuerimus pro nostre voluntatis beneplacito presentare, Transferentes eciam omnia superius expressa ad nos spectancia in nostros heredes et successores ad ipsos volumus deriuari. In cuius etc. Testes frater henricus de Zcypplingen, dominus Jo. de buch, henricus de Ryschach, beringerus heylo, bombrecht pincerna, cum ceteris datum frankinuurth, Anno domini M°. CCC°. XXXVIII°. in die conuersionis sancti pauli.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. LXVIII.

CXXVIII. Bischof Albert von Halberstadt nimmt das Domstift Stendal in seinen Schutz, am 3. April und 26. Mai 1338.

Nos Albertus, dei gratia halberstadensis ecclesie Episcopus, Notum facimus, — quod in nostra presentia constituti honorabiles viri Conradus prepositus et fredericus decanus Ecclesie Stendalgensis, nomine suo et ecclesie Sue, quedam priuilegia exemptionum et libertatum per felicis recordationis Clementem, Celestinum, Honorium et alium Clementem quondam Romanos pontifices ipsis et Ecclesie sue necnon omnibus Ecclesiis suis in opido Stendalgensi de gratia Speciali concessa produxerunt et legi fecerunt humiliter supplicantes, Quatenus ipsos clericos et Ecclesias suas in Juribus libertatibus atque exemptionibus suis secundum formam dictorum priuilegiorum ob reuerentiam Sedis apostolice dignaremur benigniter conseruare ac tueri. Unde visis et examinatis diligenter eisdem in singulis suis Capitulis, dictorum dominorum Supplicationibus justis inclinati, prefata priuilegia iuxta suas tenores atque formas promittimus fideliter obseruare dictosque dominos et Ecclesias suas in singulis suis libertatibus, iuribus et exemptionibus diligentius confouere et ab ipsorum injuriatoribus et inuasoribus iuxta posse nostrum auctoritate nostra ordinaria per censuram Ecclesiasticam aut quouis alio modo, dum requisiti fuerimus ab eisdem dominis Canonicis ecclesie stendalgensis, liberaliter defendere ac preseruare, diuine remunerationis intuitu et prefate Sedis ob respectum, cui in singulis obsequi volumus, vt tenemur, suisque sacris jussionibus, beneplacitis et statutis humiliter obedire. Datum langensteyn, anno domini M°. CCC°. XXX°. octauo, In crastino beati vrbani pape et martiris.

Ein zweites in demselben Archive befindliches Original stimmt bis auf die Schlußworte: In crastino Beati vrbani Episcopi et martiris wörtlich überein. Der Tag Vrbani Episcopi war der 2. April.

CXXIX. Der Knappe Arnold von Lüderitz gen. Jagow verkauft seinem Bruder dem Domherrn Wachsmuth Hebungen aus Schwarzlosen, den 2. Juli 1338.

Ego Arnoldus de luderitz, dictus Jagowe, famulus, morans in Suartelose — pro pecunia numerata vendidi et dimisi irreuocabiliter dilecto meo fratri domino wasmodo de luderiz Canonico Ecclesie Sancti Nycolai in stendale vnum chorum frumenti reddituum annualium decem et octo videlicet modios siliginis et sex modios ordei sitos in Suartelose in Curia . . sceynes, quos ipse uel quicumque etiam, cui ipse dominus wasmodus predictos modios frumenti commiserit, legauerit, donauerit uel assignauerit, perpetue tollet, percipiet pacifice et quiete. Ne autem eidem domino wasmodo aut cuicumque, qui predictam annonam ex parte sui tollere uel percipere debuerit hanc, siue meis heredibus et quibuscumque successoribus inpedimentum contingat aliquale, presentem literam dedi meo sigillo sigillatam, presentibus honestis viris domino alberto et domino alberto de suartelose militibus, dictis de luderiz, et Buffone de brunkowe et thiderico ejus fratre necnon Conrado de welle famulis et aliis testibus pluribus fide dignis. Datum anno domini M°. CCC°. XXXVIII°. in die processi et martiniani martyris.

CXXX. Markgraf Ludwig vereignet dem Heinrich Junge einen Hof in Göhren, am 8. Juli 1338.

— nos Ludowicus, dei gratia Brandenburgensis et lusatie marchio, — discretis viris henrico dicto Jungen, Menzikino eius genero eorumque veris et legitimis heredibus, ciuibus de stendal, fidelibus nostris dilectis, curiam cum tribus mansis in villa Ghor, quam cum dictis tribus mansis ab illis de Ghor pro pecunia propria rationabiliter conparauerunt et emerunt, Damus et appropriamus cum omni Jure, proprietate, summo adque ymo, cum omni seruicio quocumque nomine censeatur, cum omni precaria omnique decima majori ac minuta, sine omni periculo ac impedimento perpetuis temporibus pacifice possidendam, Dummodo dictam curiam cum prenominatis tribus mansis ob animarum suarum salutem ecclesiasticis et diuinis cultibus voluerint applicare. Renunciamus etiam pro nobis ac nostris successoribus in bonis supradictis omni Juri etc. Testes vero hujus sunt strenui milites Altmannus de Deygenberge, Johannes husener Camere nostre magister, Gerhardus wolf, dominus Johannes plebanus in kungesperg, nycolaus Oldrian ciuis de prenzla, Adam ciuis de posewalk cum ceteris pluribus fide dignis. Datum frankenfurth, anno Domini millesimo CCC°. trecesimo octauo, In die beati kyliani martiris.

CXXXI. Bischof Albrecht von Halberstadt thut die Stadt Stendal wegen Errichtung einer Schule in den Bann, am 13. November 1338, aus einem Notariatsinstrument, vom 15. Mai 1339.

In nomine domini Amen. anno natiuitatis ejusdem M°. CCC°. XXX. nono, Indictione Septima, XV. die mensis maii, hora prima vel quasi, Constitutus in mei notarii publici et testium Subscriptorum presentia plebanus ecclesie Sancti nicolai in stendal literam quandam sigillatam vero sigillo maiori domini alberti, venerabilis in christo patris episcopi halberstadensis et sigillis quorundam aliorum

suo mandato obedientium exhibuit, Cuius tenor talis erat: Albertus, dei gratia halberstadensis ecclesie Episcopus discretis viris abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, plebanis seu viceplebanis ecclesiarum capellarumque rectoribus vniuersis per nostram diocesim constitutis, ad quos presentes peruenerint, Salutem in domino. Licet nuper mandauerimus auctoritate nostra ordinaria Scabinis, consulibus et magistris vnionum ac vniuersitati opidi stendal nostre dyocesis, vt infra decem dies nouas scolas, erectas in dicto opido in prejudicium Canonicorum ecclesie sancti nicolai ibidem, destruerent et rectores et magistros institutos in eisdem abmouerent sub pena excommunicationis iuxta nostrarum continentiam literarum; predicti vero consules videlicet nicholaus guntheri, Johannes buch, hinricus bucholte, gherardus noppow, rodolfus de bismarke, Wynardus de schade, role werneri, ghyso de schade morans apud senntam, arnoldus vlasmegher filius Kononis, ebelinghus apud fratres, hogerus ac thydericus kruse, nunc regentes, ghotscalcus de Jerichow, arnoldus vlasmegher, conradus hydde de scabinis nunc regentes, et magistri vnionum et vniuersitas ejusdem opidi in hujus rebellione et sentencia excommunicationis dudum et contra nostra mandata steterunt et adhuc pertinaciter et contumaciter perseuerant, verum expedit, vt vbi agravatur culpa, ibi pena aucmentetur, vobis in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis late sentencie, quam in vos et quemlibet vestrum, trium tamen dierum ammonitione premissa, in dei nomine in hiis scriptis ferimus, si mandatum nostrum neglexeritis adinplere, precipiendo mandamus, quatenus predictos nominatim expressos publice moneatis de ambonibus vestris, vt infra octo dies a publicatione presentium a rebellione ut premittitur desistant, alioquin ipsos nominatim expressos ex tunc ut ex nunc excommunicamus in dei nomine in hiis scriptis, ipsos excommunicatos singulis diebus dominicis accensis candelis et pulsatis campanis in vestris ecclesiis ,publice nuntietis, magistros vnionum ac vniuersitatem opidi stendal predicti in dei nomine ecclesie suspendimus ab ingressu. Reddatis literam vestris sigillis, qui requisiti fueritis, sigillatam sub pena predicta. Datum langhensten Anno domini M°. CCC°. XXXVIII°, feria sexta proxima post diem beati Martini. Actum et datum anno Indictione die mensis hora prenotatis presentibus domino rodolfo de debelin, domino Johanno de hyldense, domino rodolfo klot perpetuis vicariis ecclesie sancti nicolai in stendal cum aliis fide dignis.

Et ego nicolaus grobenitz clericus lubucensis dyocesis — signo consueto signaui.

CXXXII. Das Capitel zu Stendal verkauft den Testatoren des Physikers Peter zur Stiftung seiner Gedächtnißfeier gewisse Hebungen aus Buchholtz und Niendorf, am 20. Aug. 1339.

— Nos Conradus, dei gracia, Prepositus, Fredericus eadem gracia decanus Totumque capitulum ecclesie sancti Nycolai in Stendal — pro numerata pecunia nobis persoluta Et in vsus dicte nostre ecclesie redacta, Sex choros duri frumenti, sitos in duabus villis nostris, videlicet in uilla bucholt Tres, vnum de curia bernardi, secundum de curia Nycolai de dornstede, Tercium de curia de Wedelinghe, siliginis et ordei ibidem colonorum, Alios tres sitos in uilla Nyendorp duos choros siliginis de curia Getlinghe et de curia Henninghi de buch decem et octo modios siliginis et sex ordei ibidem moraneium, honestis viris domino Johanni wulf nostre ecclesie perpetuo vicario ac domino Johanni plebano in maiori swecten, Testatoribus magistri Petri physici bone memorie defuncti, vendidimus et dimisimus cum omni iure proprietatis, quo ecclesia nostra possedit et habuit usque in presens. Quos choros dicti testatores, pie dispensacionis affectu, ad honorem dei pari-

terque memoriam dicti magiſtri petri perhennem ad vnum nouum altare jn dicta noſtra eccleſia conſtruendum pie deputauerunt jn honorem beatorum apoſtolorum Petri et Pauli pariterque ſancte Barbare virginis conſecrandum, Cuius altaris collacio tempore vacacionis ad nos pertinebit. Ceterum prefati teſtatores, vt ſepedicti magiſtri Petri memoria anniuerſaria celebrior peragatur, ſtatuerunt, Quod cuilibet canonicorum exiſtenti jn vigiliis de ueſpere et miſſe de mane dimidium ſcopam vini, Similiter et vicariis perpetuis perſonaliter accurrentibus cuilibet vnum quartam vini, Abſentibus vero nichil. Dicti altaris uicarius pro tempore, quicunque fuerit, In omni anniuerſario durante emolimento dicti altaris propinabit. Ipſe eciam poſt miſſam uicarii domini koning indeſinenter cottidie celebrabit. Eciam ſepedictus vicarius ſingulis ſecundis feriis in ſuo altari miſſam celebrabit pro defunctis Et choro ſeruies ſicut alter. In omnium premiſſorum euidens teſtimonium etc. . . Datum et actum anno domini Mileſimo Trecenteſimo triceſimo nono, feria ſexta ante feſtum ſancti bartholomei, Indictione ſeptima, Pontificatus domini benedicti Pape duodecimi Anno quinto.

CXXXIII. Der Domherr Wasmud von Lüderitz legt der Kammer des Domstifts die von seinem Bruder Arnold Jagow erkauften Hebungen aus Schwarzlosen bei, am 24. August 1339.

Ego Waſmodus de luderitz, Canonicus Eccleſie Stendalenſis, — dimidium chorum duri frumenti, videlicet Tres modios ordei et nouem modios ſiliginis, in villa magna Swartelofe ſitum, in Curia Steynes, quem ab Arnoldo Jachowen, fratre meo, rite comparaui ad Cameram vicariorum Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal ſingulis annis perpetue dandum, aſſignaui et preſentibus aſſigno ob anime fratris mei domini Thiderici, quondam decani Eccleſie ſancte Marie in halberſtad, pie memorie remedium et ſalutem. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. Triceſimo nono, in die ſancti Bartholomei apoſtoli. Preſentibus honorab. viris dominis frederico decano, Johanne de Schepelitz, Scolaſtico, Conrado de Oſtheren, Theſaurario Eccleſie Stendalenſis, Chriſtiano plebano in Gorne ac Arnoldo Jaghowen fratre meo predicto et quam pluribus aliis fide dignis.

CXXXIV. Das Domstift bekundet die Stiftung des Domherrn Werner von Vinzelberg, am 14. April 1341.

— nos dei gracia Conradus . . prepoſitus, fredericus . . decanus Totumque Stendalenſis eccleſie Capitulum tenore preſencium vniuerſis criſti fidelibus cupimus fore notum — Quod honeſtus et diſcretus vir dominus Wernerus de vincelberghe, Concanonicus noſter dilectus, — quandam nobiſcum iniuit ordinacionem, videlicet quod ſacroſanctum corpus domini noſtri iheſu criſti in die dominica, qua cantatur Miſericordia domini, et duabus dominicis diebus immediate ſequentibus, poſt circuitum in ſtatione facienda, in medio Eccleſie noſtre annis ſingulis ſollempniter deferetur ante altare ſancte crucis et clerus cantabit ſollempni voce hos duos verſus: „Bone paſtor panis vere“ et „Tu qui cuncta ſcis“ — quos verſus duo ſcolares inchoabunt. De qua ſollempnitate ſic peragenda Idem dominus Wernerus domino . . decano vnam ſtopam vini integram et cuilibet domino preſenti ipſo die

diſtribucionis dimidiam ſtopam, et plebano, qui pro tempore fuerit et ipſum ſacroſanctum Corpus portauerit, ſimiliter dimidiam ſtopam vini de meliori vino venali in Ciuitate ſtendal annis ſingulis quam diu vixerit erogabit. Inſuper predictus dominus Wernerus ſecundam Candelam ad eleuacionem ſacroſanoti Corporis criſti iuxta ſummum altare cum ſolita candela habendam in quolibet feſto duplici ordinauit. Et vt predicta ſollempnitas perpetue in noſtra Eccleſia permaneat duratura, prefatus dominus Wernerus decem marcas argenti Brand. nobis dari decreuit. — Et ego Wernerus antedictus ſigillum meum in recognicionem premiſſorum duxi cum ſigillo capituli Stendalienſis preſentibus apponendum. Actum Stendal in noſtro capitolio (ſic) Preſentibus Conrado . . Prepoſito, frederico . . decano, Johanne de bellyn, Johanne . . ſcolaſtico, Marquardo . . prepoſito in wizſtoc, Conrado de Oſtheren, Henrico de Zuden, Johanne de Rokiz et Magiſtro Johanne de Oſenbrucge, Canonicis noſtre Eccleſie. Datum anno domini M°. CCC°. Quadrageſimo primo, In die ſanctorum Martirum Tiburcii et Valeriani.

CXXXV. Markgraf Ludwig beſtätigt dem Domſtift einen zum Altare des Apoſtels Paulus gelegten Hof in Groß-Schwechten, am 9. October 1341.

Ludowicus, dei gratia Brandeburgenſis et luſatie marchio, — ob ſalutem — et iugem memoriam Illuſtrium principum Marchionum Brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et Succeſſorum noſtrorum, Necnon — requiſitionem diſcretorum virorum ciuitatis noſtre Stendal Conſulum et Ciuium, ob id vt cultus diuinus et chriſti ſeruitus augeatur, Curiam ſitam in villa dicta magna Swechten cum duobus manſis, in limitibus ejusdem ville ſitis, cum omni vſu, jure, vtilitate, honore, commodo, eisdem ex debito vel ex iure pertinentibus, Et quibus dictam curiam ſiue manſos Arnoldus dictus polkow tenet et poſſidet, Altari in honorem beati pauli apoſtoli et beate Barbare virginis conſecrando, In Capellaque beati . . . . . *) intra muros ciuitatis predicte ſiti, Ex ſingularis noſtre mentis beniuolentia appropriare decreuimus, appropriauimus et appropriamus preſentibus — Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri etc. Teſtes vere huius ſunt Nobilis vir Guntherus Comes de Swarzeburg, henricus de Riſchach Curie noſtre magiſter, Albertus de wolfeſtein, Wilhelmus bombrecht Cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Nizzebant, anno domini Milleſimo tricenteſimo quadrageſimo primo, In die beati dioniſii.

*) der Name des Heiligen fehlt in der Urſchrift.

CXXXVI. Vergleich zwiſchen dem Domſtifte und der Stadt Stendal wegen der Haltung einer Stadtſchule, vom 9. März 1342.

Van der gnade ghodes wy her Cort proviſt, her vrederik deken, her yan Bellyn, her Johans ſcepelyz de ſcolaſticus, her yan Rokyz, her Conrat van Oſtheren, her henzce van ſuden, her yan van Oſenbrugge, her Werner vyncelberg unde dat ganzce Cappitel des ghodes huſes ſunte Nycolawes tu Stendal Bekennen unde betughen in deſme jeghenwerdeghen breve, dat wy durch vruntſcap unde vorderniſſe, de lange weſen is, unde wy noch alle daghe warden, van den Radtmannen, unde van den ghuldemeſteren, unde van der ghancze meynheyt der ſtad to Stendal,

ghunnen desse sulven vor benomeden Borghern, endrechticleke unde mit unser aller wulborth, van user weghene, unde alle user nakomelinge, ener vrien scolen, in user vrowen parre, in der jeghene, dar nu eyn scole hus ghemuret unde ghebuwet is. To ter sulven scole schun de Ratmanne eynen scolemester setten, wan se willen, unde wene se dar to kesen, unde den scolen se antwerden useme scolastico, de oder deiene, den he dat bevelet, schal binnen achte daghen dar na, wan em de scolemester antwerdet is, densulven antwerden scolemester in ere scole ut unde in wisen, na der Ratmanne wille, unde wan se dat eyschen. Dede des de scolasticus nicht, oder nement van syme ghebode, so schal dat jo dun user eltesten heren en, van useme Capitele, de hir to hus were, wan he van der stad weghene dar tu worde gheeyschet. Vortmer de kyndere ut der stad van beyden scolen unde andere scolere, de van butene in komen, schun alle ghan to welkerer scole se unde ere elderen willen, dat schun se dun umbedwngen sunder allerleige list, beide des Capitels unde der stad. De Ratmanne schun ok eren scolemester nicht heghen tieghen dat capitel up eyn unrecht, unde de scolere van beiden scolen schun antwerden unde klaghen, wan em des noth is, in alsо danen steden, unde vor alsо danen richteren, dar en enbeschreven recht wiset. Unde alle tveidracht van der scole schal nu dot syn, unde alle de in desser sake van der scole an beident syden verdacht sin, schun mede wesen in desser sone. Alle desse vor bescreven stucke love wy van unser weghene, unde vor use capitel, unde vor alle use nakomelinge ghanzs stede unde vast to holdene under deme ede, den use procurator vor uns unde vor alle use nakomelinge in user aller sele ghesvoren heft. Vortmer wy ratmanne der stad to stendal, de hir na bescreven stan, Hans Buck, Gherke noppow, Role werner, Hoyger van tangermunde, Bucholt, Clawes bysmark, Ebeling, Wyneke scadewachten, Jordan vlasmenger, Henning boltekens, Thile scadewachten unde Gherke boghe, loven ok vor uns unde van der stad weghene und vor al unse borghere, de nu sint unde noch to komende sint, dat wy desse vorbescrevene stucke met usen vorbenomeden dumhern, unde met deme capitele eveleke stede ghanzs unde vast holden willen bi deme ede, den use procurator vor uns in unser aller sele ghesvoret heft, dat wille wy dun sunder allerleige arghelist. To ener betughinge desser vor bescreven ding, sint des capitels und der stadt inghesegele beide ghehangen an dessen bref. Desser dinge tughe sint desse vrome papen hir na bescreven. Her bernt van suden, Her Cort duser perrer to sunte Nycolaus, Her Hinrik kuryz, perrer to user vrowen, Her Ghert nachtigalle perrer to sunte peter, Her Hinric wltyz perrer to sunte Jacobe, unde ghodescalk van jergkow, Olde ghyse van scadewachten, Cort hylde, Deneke noye unde Sander van ungelinge unde andere mer bederue lude. Desse bref is gheghewen na ghodes bort dritteinhundert jar in deme twe unde virteghesten jare, in deme sunnavende to mit vastene.

CXXXVII. Heinrich von Rochow verkauft dem Dechanten und zweien Domherrn des Domstifts eine Wiese zu Schinne, am 30. April 1342.

— Ego Henricus dictus de Rochowe, domini Wychardi de Rochowe militis quondam filius, — vendidi juste vendicionis titulo unum pratum situm in Campis ville Schinne pro quatuordecim marcis argenti Brandenburgensis michi persolutis, honorabilibus viris dominis Frederico dicto de Ostheren Decano ecclesie Stendaliensis ac Conrado fratri ejusdem et domino Johanni Urso, Canonicis ejusdem Ecclesie Stendaliensis, in solidum perpetuis temporibus possidendum.

ipfumque pratum et omne jus, quod in eo habui coram fculteto et villanis ville Schinne dictis dominis refignavi libere cum vimine, quod en ris volgariter nuncupatur. Nichilque juris me vel meos heredes habere vlterius fateor in prato fupradicto et fupradicti domini ipfum perpetue poffidebunt habebuntque poteftatem liberam de predicto prato difponendi, ficut voluntati eorum videbitur expedire. In premifforum teftimonium figillum meum prefentibus eft appenfum. Teftes funt Nicolaus et Wychardus fratres mei dilecti, ac Meynhardus patruus meus et plures alii fide digni. Actum et datum anno domini M°. CCC°. XL. fecundo, feria tercia proxima ante diem fanctorum apoftolorum Philippi et Jacobi.

CXXXVIII. Der Knappe Dietrich von Lüderitz tritt seinem Vetter Wasmud für Besitzungen in Nahrstedt, Hebungen in Schwarzlosen und Buchholtz ab, am 20. Mai 1342.

Ego thidericus de luderiz, famulus, — dimifi et prefentibus libero arbitrio et bona voluntate dimitto dilecto meo patruo domino wafmodo de luderiz, Canonico Ecclefie ftendalenfis, in refufionem et folucionem quorundam bonorum, que ipfe michi dimifit et ad manus meas renunciauit, in villa Norftede fitorum, jn villa Suartelofe in curia henneken de garlyp nouem folidos, quos habui ibidem de quodam equo pheodali et in curia henneken de graffowe duos modeos (fic) ordei et quatuor modeos ordei in curia thydeken olrici villa in eadem, Nec non in villa bucholt viginti pullos decimam quoque minutam villa in eadem fingulis annis pacifice atque libere attolendos, renuncians ad manus eiufdem mei patrui omni juri, quod michi vel alicui meo fucceffori in prefatis bonis competebat, competit vel competere poterit in futuro, de jure vel de facto, nichil michi uel meis heredibus aut quibuscunque fucceforibus in eifdem referuando, obligans me ad hoc, quod debebo predicta bona coram dominis pheodi beniuole refignare, quandocumque fuero a ipfo meo patruo requifitus. In cuius rei teftimonium figillum meum prefentibus eft appenfum. Prefentibus teftibus domino Alberto de calue milite, henningo atque Ebelingho famulis dictis de luderiz et alii (fic) pluribus fide dignis. Datum anno M°. CCC°. XLII°. feria quarta ante feftum palmarum.

CXXXIX. Der Knappe Heinrich von Cloden läßt dem Domstifte Hebungen in Niendorf auf, am 28. Febr. 1343.

— ego Henricus dictus de Cloden, famulus, cum confenfu meorum verorum heredum, vendidi ac dimifi iufte vendicionis titulo honorabilibus viris dominis Conrado .. prepofito, frederico .. decano Totique Stendalenfis Ecclefie Capitulo pro numerata pecunia, michi expedite perfoluta, omnia bona pheodalia, adiacencia curie coppekini Conradi, fite in villa Nyendorpe, videlicet vnum chorum filiginis, vnum chorum ordei, vnum Talentum denariorum Brandeburgenfium in precaria, Quatuor folidos dictorum denariorum in cenfu, duos modios filiginis, duos modios ordei et quatuor modios auene in precaria, que Bedekorn wlgariter nuncupatur, fex modios auene, que holthauere dicitur, et duos pullos cum omni Jure, ficut ego ea habui in pheodo ab Ecclefia memorata: Nichilque iuris me aut meos heredes amplius habere bonis fateor in premiffis. Promitto eciam cum meis heredibus

veris, velle dictos dominos, quoslibet eorum successores et Ecclesiam prefatam in prenotatis bonis, vt iuris est, firmiter Warandare et ab impeticione qualibet et briga, si qua, quod absit in eisdem bonis in posterum surrexerit, disbrigare. Testes huius sunt discreti viri Otto de Cloden frater meus, fritzo de Dequede awnculus meus, Coppeke Nyendorp, famuli, et hinricus de pordiz opidanus in Stendal et plures alii fide digni. Et vt hec mea vendicio et predictorum dominorum emptio nota maneat, pretactis dominis presentem litteram dedi meo sigillo ac Nicolai et Hinrici filiorum meorum sigillis firmiter communitam. Actum et datum Stendal in Curia domini frederici . . decani predicti, Anno Domini M°. CCC°. XL. tercio, feria sexta proxima post dominicam, qua cantatur Inuocauit.

CLX. Markgraf Ludwig errichtet in der Domkirche den Katharinen-Altar zum Seelenheile seines Hofmeisters Ritters Heinrich von Rischach, am 9. März 1344.

— nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, — Ob iugem et perhennem memoriam animarum magnificorum principum marchionum Brandenburgensium, predecessorum nostrorum dilectorum bone recordacionis, nostre, heredum ac successorum nostrorum, Et singulariter in perpetuam anime strennui militis heynrici de Ryschach, quondam curie nostre magistri, felicis et pie memorie, salutem, appropriauimus et presentibus appropriare decreuimus altari in Ecclesia collegiata sancti Nicolai Ciuitatis nostre Stendal situando, plantando et in honore beate katherine dedicando, Nouem frusta cum decem et octo denariis brandenburg. annuorum reddituum in villa Graffow videlicet in curia Conradi de Swechten duos mansos sitos, super festo beati michahelis in precaria octo solidos denar. brand., duos modios siliginis, tot ordei cum quatuor modiis auene Et super festo beate walpurgis octo solidos den. br. in precaria soluentes: In curia coppekyni fintekow duos mansos, In curia henrici de Scernekow tres mansos, In curia Johannis de holthusen duos mansos, In curia amelungi tres mansos, In curia thyderici de Scernekow duos mansos, In curia Johannis de naterheide duos mansos cum dimidio sitos seu situatos, quorum mansorum quilibet super festis prenotatis in precaria annuis temporibus, vt de duobus mansis superius diuisim expressis premittitur, tantum soluet perpetuis temporibus, sine impedimento ac inquietacione qualibet pertinenda, Renunciantes omni iuri, accioni ac impetitioni, que nobis in premissorum mansorum redditibus competebant vel conpetere possent aliqualiter in futurum. Collacionem vero reddituum eiusdem altaris cum suis pertinenciis premissis ac presentacionem persone ydonee ad ipsum altare presentande nobis, nostris heredibus et successoribus dum vacauerit reseruavimus et presentibus reseruamus, Adicientes quod dicti Altaris vicarius obedienciam Decano faciet, prout ceteri vicarii ex debito facere consweuerunt. Volumus quoque quod de premissis redditibus eidem altari, vt premittitur, per nos appropriatis, vicarius ipsius altaris, qui pro tempore fuerit, vnum talentum denariorum brand. singulis annis in anniuersario dicti militis Heynrici de Ryschach in vigiliis et missa sollempniter cantandis canonicis et vicariis presentibus debeat erogare. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Testes vero sunt Nobiles viri Conradus dux de Decka, Guntherus Comes de Swarzburg, Johannes de Buch, strennuique viri Johannes de hausen camere nostre magister, Wilhelmus de Wamprecht (sic) noster pincerna, Bertold de Ebenhusen coquine nostre magister, milites, hasso de wedel senior et ger-

hardus wolf cum ceteris pluribus fide dignis. Actum et datum Stendal, Anno domini M°. CCC°. XL. quarto, feria tercia post dominicam Oculj.

CXLI. Markgraf Ludwig vereignet dem Domstift die ihm von Nicolaus Bißmark geschenkten Besitzungen zu Biesewede, am 16. August 1344.

Nos Ludowicus, dei gratia Brandenburgensis et Lusacie marchio, — pro salute et perhenni memoria bone recordationis predecessorum, nostri, heredum et successorum nostrorum marchionum Brandinburgensium et etiam ob instantem requisitionem discreti viri, Nicolai Byssmark, ciuitatis nostre Stendal civis, nobis dilecti, ex mera mentis nostre liberalitate presentibus appropriauimus et appropriare decreuimus altari et ecclesie sancti Nicolai ciuitatis nostre predicte octo mansos et dimidium cum iugeribus in villa Biswede et in limitibus et distincionibus eiusdem sitis, cum proprietate decime minute, cum servitio curruum, cum omni iure et iuris integritate in supremo et infimo nec non cum singulis et uniuersis iuribus pertinentiis et obuentionibus, prenotatis mansis, iugeribus, iuribus et iudiciis ex iure vel ex debito rite pertinentibus, perpetuis temporibus sine inquietatione et impedimento quolibet pertinendos, Renunciantes omni iuri etc. Testes vero huius sunt fideles nostri Fridericus mautuer curie noster magister, Beringerus Haele marschalcus noster et Sweickerus de Gundolfinghen cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Inspruck, anno domini M°. CCC° XL° quarto, in crastino assumptionis gloriose virginis marie.

Anm. In dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig von der Vogtei Arneburg ist diese Urkunde Actum inspruck, datum vero vrankinfurd anno M° CCC° XL quarto in crastino ass. virginis marie datirt.

CXLII. Weisthum des markgräflichen Hofgerichtes, über die Frage, wie ein Zehntpflichtiger sich bei der Entrichtung des Feldzehnten zu verhalten habe, vom 29. Juli 1346.

Ich ghereke wulf, houerichtere des edelen vorsten marchgreue lodewighes tu Brandenburch, bekenne in dessem gheghenwordeghen brieue, Dat vor me is ghekomen Di erbar man her cunrad von osterne, canonek tu stendal, vnd begherd enes rechtes von sienes cappittels weghen vor mines heren Rade des marchgreuen In desser weis, af eyn man wire plichtech kornteyden tu gheuene, wu sich di bewaren scholde, dat hi es ane schaden bleue. Des wart em ghevunden vnd ghegheuen vor eyn recht vt mines heren Rade met vulbort ander mines heren man, di dar gheghenwerdich weren alsus: wan eyn man sin korn invüren wel, dat schat hi kundeghen deme Teydere, af hi in dorpe eder vp dem velde is: en wardet hie denne sienes teyden nicht, de man vorteyde em seluen, als hi sinen eyt daran beware, af me den von em hebben wil, vnde bewise en twen sienen gheburen, vnde late en dar vte stan, so blift hi es ane schaden, af hi seder gheerghert wurt eder vorlorn. Hir is ouer ghewesen di edele man greue ghunter von swarczburch, her jan von Buch, her albrecht von wulffteyn, Marquart luterbach vnde ander mines heren manne vele. Ghegheuen vnde beseghelt dretteyn hundert jar in ses vnd vir teghesten jare, des sonauendes na sunte jakobes daghe.

Nach dem mit dem Hofgerichtssiegel versehenen Original.

CXLIII. Markgraf Ludwigs Hauptmann der Altmark, Gebhard von Alvensleben, entscheidet einen Streit des Domstifts mit dem Knappen Heinrich Clöden über Besitzungen zu Biesewede, am 11. Aug. (1346?).

Wy her Gheuert van aluenſleue, riddere, voghet des Edelen vorſten Marcgreuen Lodewighes to Brandeburg in der alden marke, bekennen vnde betughen openbare in deſſem ieghenvordighen breue, dat ghekomen ſint vor vns de erbaren lude her Conrad, prouest, vnd her Jan van Schepelitze, deken to ſtendale mit anderen Canonken dar ſelues van erer weghene vnde eres Capitels weghene an ene half vnde hinric van Cloden, knape, van der andern half, vmme de ſchelinge, de tuiſſchen en was vmme gut to byſwede. De vorbenomeden heren, de wiſeden vnd leſen vor vns breue vnd hantueſten der alden marcgreuen to brandenburg marcgreuen Janes, otten vnd Conradus, de ſe hebben vppe dat gut, dat ſe hebbet to byſwede mit al me rechte. Des vor tech Hinric van cloden mit willen vorme hegheden dinge vppe der brucgen to Tangermunde des gudes, dat he an gheſproken hadde, vnd erlet dar deghere af. Vortmer vnſcheydede wy ſe al dus, dat de vor benomeden heren ſcolen na eren breuen vnd hantueſten in erme gude, in velde vnde in marke vnde in ſtraten richten, wanne is not is, vnde dar ne ſcal ſe Hinric van cloden eder andere lude, de in deme vor gheſcreuenen dorpe to byſwede gut hebben, nicht an hinderen. Dat ſelue ſcal ok hinric van cloden vnd andere Lude, de dar gut hebben, in erme gude don, wanne des not wert, dar ne ſcolen ſe ok de heren nicht an hinderen. To eyner bekantniſſe vnd betughinge hebbe wy deſſen bref beſeghelen laten mit vnſeme yngheſeghele. Dit is gheſchen na goddes bort duſent iar drehundert iar, des anderen daghes na ſunte Laurencius daghe, In der iegenwordicheit der vromen Lude Hannes Mouryn, de to Gardeleghe wonet, Hannes van Rochowe de to Berchowe wonet, Nicolaus hake, Peters van doblin vnd akermannes, vnd vele anderer vromer lude, demme wol, louen mach.

Nach dem Original unter dem Alvenslebenſchen Siegel im Univerſitäts-Archive zu Breslau.

Anm. In dieſer Urkunde hat man das Beiſpiel eines in der Original-Ausfertigung falſch datirten Documentes: denn es leuchtet von ſelbſt ein, daß es einen Hauptmann des Markgrafen Ludwig von Brandenburg nicht im Jahre 1300 geben konnte. Dagegen wird Gebhard von Alvensleben im Jahre 1344 in andern Documenten als Hauptmann der Altmark bezeichnet (Haupttb. II. B. II. S. 170. 173.): in dieſe Zeit iſt daher wahrſcheinlich auch die vorſtehend mitgetheilte Urkunde zu ſetzen, jedoch wohl nicht vor 1346, da der innen benannte Dechant erſt in dieſem Jahre ſeinem Anteceſſor Friedrich gefolgt zu ſein ſcheint.

CXLIV. Das Domſtift bekundet die Stiftung der Gedächtnißfeier des verſtorbenen Dechanten Friedrich von Oſtheren, am 18. Aug. 1346.

— nos Conradus, dei gratia prepoſitus, Johannes eadem gratia decanus totumque Stendalienſis Eccleſie Capitulum — honorabilis vir dominus Conradus de oſtheren, eccleſie noſtre Scolaſticus, noſter Canonicus, vnum fruſtum redituum ſitum in villa noſtra Nyendorpe, quod diſcretus vir dominus Johannes Crul plebanus in Rorſtede ad tempora vite ſue poſſidebit et tollet annis ſingulis, pro ſua pecunia comparauit et ordinauit, vt pro iugi memoria anime domini frederici de oſtheren, quondam noſtre Eccleſie decani, fratris ſui bone memorie, ad Cameram ſociorum noſtrorum Chorum noſtrum die noctuque frequentancium, dictum fruſtum redituum perpetuo permaneat in anni-

uerlario prefati domini frederici, inter vicarios et focios noftrum Chorum, vt premittitur, frequentantes, qui vigiliis et miffe prefentes interfuerint, annis fingulis diuidendum. Nosque ad premiffam ordinationem voluntatem noftram et confenfum noftrum erogauimus et prefentibus erogamus etc. Datum anno domini M°. CCC°. XL. fexto, feria fexta proxima ante diem beati Bartholomei apoftoli, in Capitulo noftro generali, prefentibus nobis Conrado de arnftede prepofito, Johanne de Schepelitze decano, Conrado de Buch prepofito in Sehufen, Conrado de oftheren Scolaftico ecclefie noftre, Johanne de Rokyz, Olrico de Eykenbardeleue, Wernero de vincelberghe ac henningo de Santersleue, Canonicis ecclefie noftre Stendalienfis predicte, confenfus noftros tribuentibus ad premiffa.

CXLV. Das Domstift genehmigt die Gedächtnißstiftung des Priester Johann Hoghe, am 9. März 1347.

— nos Conradus, dei gracia prepofitus, Johannes eadem gracia Decanus Totumque Stendalenfis Ecclefie capitulum in hiis fcriptis recognofcimus — Quod difcretus vir dominus Johannes dictus hoghe, perpetuus vicarius altaris fancti Laurencii, fiti in Ecclefia noftra, deum cupiens in hac vita fue hereditatis facere principem, vt ipfe poft hanc vitam in regno filii fui coheres fieri mereatur, vnum chorum filiginis et vnum Talentum denariorum Brandenburgenfium pro viginti et octo marcis argenti Brand. cum omni proprietate a nobis legitime comparauit, de eifdem videlicet choro filiginis et Talento taliter ordinando, quod celerarius nofter, qui pro tempore fuerit, vicario altaris fancti Laurencii martiris predicti, qui pro tempore fuerit, vnum Talentum denariorum predictorum de fifco noftro annis fingulis prefentabit, idem Talentum per eundem vicarium in anniuerfario Ecberti patris ac Cunegundis matris domini Johannis predicti et poft mortem fuam eiusdem domini Johannis, quorum tamen anniuerfarius fimul et femel in ecclefia noftra in vigiliis et miffa pro defunctis fecundum ecclefie noftre confuetudinem fingulis annis peragetur, inter canonicos, qui prefentes fuerint diuidendum. Chorus vero filiginis predictus, cuius dimidietas dabitur ex curia, quam nunc inhabitat Coppe dictus de querftede, reliqua vero dimidietas ex curia Johannis filii Coppen predicti, morantes in villa Befwede, annis fingulis erogabitur ad altare fancti Laurencii predictum perpetue permanebit et vicarius eiufdem, qui pro tempore fuerit, ipfum Chorum filiginis percipiet liberaliter atque tollet. In cuius rei teftimonium etc. Datum in noftro capitulo generali, Anno domini Millefimo Trecentefimo quadragefimo feptimo, feria fexta proxima ante dominicam qua cantatur Letare iherufalem, Prefentibus nobis Conrado prepofito Johanne . . decano, Conrado de oftheren Scolaftico, Johanne de Rokiz, Olrico de Eykenbardeleue, Wernero de vincelberghe, Wernero Reynoldi ac Johanne de Santerfleue Canonicis ecclefie ftendalenfis predicte.

CXLVI. Das Domstift überläßt den Genossen der Kammer eine Hebung aus Staffelde, zur Gedächtnißfeier Johann's von Bellin, am 9. März 1347.

Nos Conradus, dei gracia prepofitus, Johannes eadem gracia Decanus Totumque Capitulum Ecclefie ftendalenfis — dimifimus et prefentibus dimittimus fociis in Camera, chorum noftrum

frequentantibus, decem solidos denariorum Brandenburgensium in villa nostra Staffelde cum proprietate mera ex curia, quam nunc possidet Thideke dictus de Griben, annis singulis persoluendos, Comparatos a nobis de bonis domini Johannis de Bellin, quondam ecclesie nostre canonici, in morte relictis, inter socios Camere predicte, qui vigiliis et misse pro defunctis singulis annis, quando anniuersarius dicti domini Johannis de Bellin peragetur, personaliter interfuerint, diuidendos. In cuius rei testimonium presentem litteram predictis sociis dedimus, sigillo nostri Capituli firmiter communitam. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XL. septimo, feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur Letare, in Capitulo nostro generali, Presentibus nobis Conrado de arnstede preposito, Johanne de Schepelitze decano, Conrado de Ostheren scolastico, Johanne de Rokitze, Olrico de Eykenbardeleue, Wernero de vincelberghe, Wernero Reynoldi ac henningo de Bartensleue Canonicis Ecclesie nostre predicte.

CXLVII. Das Domstift bekundet die Stiftung des Altars der drei Magier und der h. Cathrina in der Jacobikirche, am 9. März 1347.

— Conradvs, Dei gratia Prepositvs, Johannes eiusdem gratia Decanvs, totumque capitulum ecclesie beati Nicolai in Stendal — ad uniuersorum Christi fidelium notitiam cupimus peruenire, quod discreti uiri Rodolphus, Merzelinvs et Albertus fratres dicti de Lvten, oppidani in Stendal, de nostra speciali licentia et omnimoda uoluntate quoddam altare, situm in ecclesia sancti Jacobi in Stendal in honore trium magorum et sancte Katherinae uirginis consecratum, ob cultum diuinum ampliandum et suorum progenitorum ac eorundem memoriam fundauerunt; Ad quorum instantem requisitionem et prudentum uirorum Scabinorvm dicti oppidi Stendal, illustris Princeps ac dominus, dominus Lodovicvs, dei gratia Brandenburgensis et Lusatiae marchio, — dedit et solempni donatione donauit ac appropriauit ad dictum altare octo frusta annuorum redditunm — super agrum, qui uulgariter dat Morgenland dicitur, in uilla Ostere — cum supremo et infimo iudicio infra sepes dicte curie et cum libertate seruitii, quod dicitur Waghendinst, et precariis quibuscunque eiusdem curie, nec non in Villa dicta ynsel III. choros — et in uilla Steinvelde in curia dicta Calve unum chorum siliginis, quibus quidem frustis dictum altare dicatum est. — Datvm et Actvm Stendal in loco nostre ecclesie capitulari. Presentibus nobis Conrado de Arnstede preposito, Johanne de Schepeliz decano, Conrado de Ostheren scholastico, Johanne de Roxe thesaurario, Vlrico de Bardeleve, Wernero de vynzelberghe, Wernero de Hyldensim atque Johanne de Santersleven nostre ecclesiae predicte canonicis In anno sub incarnatione Christi millesimo trecentesimo quadragesimo septimo, feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur laetare Jerusalem, in nostro capitulo generali.

Vollständiger aber sehr fehlerhafter Abdruck in Ludwigs Reliqu. Man. VII, 508.

CXLVIII. Der Hauptmann der Mark, Friedrich von Lochen, beurkundet, daß das Domstift Stendal dem Günther von Bartensleben die von diesem ihm entrissenen Besitzungen zu Schernekow rechtlich abgewonnen habe, am 12. Juni 1347.

Wy her frederich van lochin, houetman in der marke to Brandeboroh, bekennen openbare in dessem ieghenwordighen breue vnde betughen, dat vor vns ghekomen sin mit wilkore de domheren to Stendale vmme gut, dat licht in deme dorpe to Schernecowe, vmme dat hoghesto Richte vnde den smalen tegheden vnde den wagheu denst ouer ses houe landes, dat en nam Gunter van Bertensleue vnde hebbet dat gut Guntere aue wunen mit ordelo vnd mit rechte vor vns vnde vnses heren man des Marcgreuen: des hebbe wy en enen vrede dar ouer ghewracht. Hir hebbet ouer ghewesen de Edele man her Jan van Buch here to Garzsedowe vnd de Erbare lude her wighard van Rochowe vnd her peter van Bredowe riddere, albrecht van woldenhaghen, heynric van Stendale vnde Conrad van warborch knapen vnde vele andere bederue lude. Dit is gheschen in der stat to Tangermunde, na goddes bort dritteynhundert jar in deme Seuen vnd vertigesten iare, des dinsghedaghes vor sunte vitus daghe.

CXLIX. Der Domherr Conrad von Ostheren verkauft eine Wiese in Schinne an Esselin Duser und verspricht die Aufgabe des Lehns durch Heineke von Rochow zu bewirken, am 21. Dez. 1347.

— Ego Conradus de ostheren, Canonicus Ecclesie Stendalensis, deducere cupio per presentes, Quod cum consensu meorum heredum seu omnium eorum, quorum intererat aut poterat interesse, vendidi discreto viro Esselino duseri, ciui in Stendale et suis veris heredibus vnum pratum, situm in Campis ville Schinne, preter terciam eius partem, quam dominus Johannes vrsus, meus Concanonicus, possidet. Dictumque pratum dicto Esselino coram sculteto et villanis dicte ville Schinne, vt moris est, resignaui iure hereditario possidendum. Volo eciam predicti prati siue duarum parcium per me venditarum memorato Esselino ac suis heredibus prestare warandiam, vt est iuris. Ceterum volo et debeo ordinare et efficere requisitus a prefato Esselino vel suis heredibus, quod heyneke de Rochowe et sui fratres feudum, si quod in dicto prato fuerit, quod ipsi ad bonum et ad fidas manus meas tenent, debeant resignare, sicut facere promiserunt, vbi et quando requisiti fuerint, prout in littera super hoc confecta et eorum sigillata lucidius continetur. In cuius vendicionis mee euidens testimonium sigillum meum vna cum sigillis discretorum virorum Olrici de Eykenbardeleue, awnculi mei, ac Nycolai de ostheren, patrui mei, Concanonicorum meorum, presentibus sunt appensa. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. XL. septimo, In die beati Thome apostoli gloriosi.

CL. Das Domstift bestätigt die von Heinrich Jungen, Stifter eines Altars wegen der Verleihung desselben und des Begängnisses seiner Jahresfeier getroffenen Einrichtungen, am 28. März 1348.

— Nos — Conradus prepositus, Johannes decanus Totumque Stendalensis Ecclesie Capitulum ad noticiam omnium tam presencium quam futurorum lucide cupimus peruenire,

Quod de vnanimi confensu et voluntate, ob amplificacionem diuinorum obfequiorum fauorabiliter annuimus henrico Junghen, ciui in ftendal, de fundacione vnius altaris in conuentuali Ecclefia fancti Nycolai in ftendal, habentis nouem frufta reditnum cum dimidio frufto fita in villa gore, Quod quidem altare ipfe Henricus Junghe conferre debebit quamdiu uixerit; Ipfo vero defuncto Johannes eiusdem henrici filius ftante vita fua conferet altare antedictum: Ipfo vero Johanne ab hac luce fublato ipfius Johannis heredes mafculi conferre debebunt ipfum altare pro temporibus vite fue: Quibus decedentibus fepedicti altaris collacio ad Capitulum fancti nycolai predicte perpetois temporibus pertinebit. Sed quia pro prefenti tempore Johannes antedictus, predicti Henrici Junghen filius, heredem non habet, fauimus ipfi henrico Junghen de electione duorum puerorum, videlicet Menfonis, Menfonis quondam filii, ac Thiderici, Thiderici de gherghel filii, qui pro tempore ipforum vite ipfum altare conferant, jta quod vno ipforum defuncto alter ipfam collacionem pro tempore vite fue obtinebit. Si vero deo difponente predicto Johanni prouifum fuerit de herede, extunc dictorum puerorum duorum collacio aut electio nulla erit. Predicti quoque altaris vicarius, quicunque pro tempore fuerit, in anniuerfario predicti Henrici Junghe fundatoris dicti altaris, cuilibet canonicorum prefenti dabit dimidiam ftopam vini et cuilibet vicario perpetuo prefenti vnam quartam vini. Predicti quoque altaris vicarius Ecclefie fancti Nycolai predicte feruiet, ficut alter. In cuius teftimonium figillum noftri Capituli vna cum figillis henrici Junghen ac Johannis eiufdem filii predictorum prefentibus funt appenfa. Actum et datum Anno domini Millefimo Trecentefimo Quadragefimo octauo, feria fexta proxima ante dominicam, qua cantatur letare, in noftro Capitulo generali, prefentibus nobis Conrado .. prepofito, Johanne .. decano, Conrado de buc, prepofito in fehufen, Conrado de ofthern fcolaftico, Johanne de Roxe, olrico de ekenbardeleue, Wernero de vincelberghe, Wernero Reynoldi ac henningo de fanterfleue Canonicis Ecclefie Stendalenfis predicte et quam pluribus aliis fide dignis.

CLI. Ritter Dietrich von Rokiz und Arnold Vlasmenger verbürgen sich dem Nicolaistifte für den von Heinrich von Bork vorgenommenen Verkauf einiger Hebungen aus Biesewede, am 25. April 1348.

Nos Thidericus de Rokiz, miles, ac arnoldus dictus vlafmenger filius quondam Gheremanni, promifimus et dolo et fraude quibuflibet poftpofitis in folidum promittimus in hiis fcriptis honorabilibus viris dominis Conrado prepofito, Johanni decano Totique capitulo fancti Nicolai in Stendal, quod hinricus dictus de Borken bonorum, que ipfis et dicte ecclefie hereditarie poffidenda iufte vendicionis titulo vendidit pro fex marcis argenti Brand., fitorum in villa Böfwede in curiis fubfcriptis, videlicet in curia fculteti fex modios auene et vnum quartale de modio papaueris, In curia vero Johannis Laurencii octo modios filiginis dimidio quartali minus et octauum dimidium quartale ordei et alterum dimidium modium auene et quinque pullos; Item vndecim denarios Brand. fuper feftum beati Martini Epifcopi et confefforis perfoluendos; Item fextam partem iuris fiue iudicii et fextam partem feudi fuper fcultetum: Item fextam partem in decima agnorum in tribus curiis videlicet in duabus curiis Johannis Laurencii ac in curia Coppekini de bucholte, debet effe verus et et legitimus warandator et ab impetitione qualibet disbrigare. Et fpecialiter promittimus, ficut prius, quod Thidericus, frater dicti hinrici, in alienis partibus agens, quando ad partes venerit ac fui

filii filiique quondam Gherardi de borken eorum quoque ceteri heredes, debent dicta bona dimittere eisque et omni iuri, si quod in ipsis bonis competit omnino renunciare et quod ipsa bona non sint alicui in dotalicium et vitalicium assignata. Si vero, quod absit, predicti domini prepositus decanus et Capitulum in premissis vel eorum aliquo aliquod defectum vel calumpniam paterentur vel pati contingeret, extunc nos prenominatis dominis ad restitutionem Sex marcarum argenti prenotati tenebimur, ad quam nos presentibus obligamus. In premissorum omnium testimonium Sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°. CCC°. XL. octauo, feria sexta proxima post pascha.

CLII. Die Geistlichen der Marienkirche zu Stendal verkaufen dem Pfarrer zu Schinne den dritten Theil einer zwischen Schinne und Rochow gelegenen Wiese, am 17. Dez. 1349.

— Nos Conradus duferi, plebanus Ecclesie beate virginis in Stendal, necnon Esselinus Rectores — Discreto viro domino hinrico plebano in Scynne Terciam partem vnius prati, inter villas rogghow et Scynne situati, Cum omni vsu fructu et attinentiis vendidimus, dimisimus et in hiis scriptis rationabiliter vendimus et dimittimus pro pecunia nobis integraliter persoluta, predicto domino hinrico suisque Successoribus omnibus in villa Schynne plebanis firmiter per omnia mundi Curricula permanendam, vt hujusmodi tercie partis prati veri warandatores et ab omni infestatione ereptores esse debeamus et velimus promittimus domino hinrico suisque successoribus in solidum per presentes. Huius rei testes sunt Dominus Johannes de rotz, (sic) Dominus wernerus de vincelberghe Canonici in Stendal, Cristianus presbiter in Gorne necnon Ghyso winandi de Schadewachten et alii plures fide digni. Et in omnium premissorum Lucidius et testimonium euidentius nostris Sigillis presentia de nostra certa Scientia fecimus roborari. Datum anno domini M°. CCC°. XL. nono, feria quinta ante festum beati Thome apostoli.

CLIII. Das Domstift und der Stadtrath zu Stendal vergleichen sich über die Stiftung eines Altars des Apostel Paulus in der Hospital-Kapelle des h. Geistes, am 20. Aug. 1350.

— Nos conradus dei gratia prepositus, Johannes eadem gratia decanus Totumque capitulum ecclesie sancti Nicolai Stendal. Et nos consules vniuersi ciuitatis ejusdem ad noticiam vniuersorum cupimus peruenire, Quod discreti viri dominus Johannes sacerdos, Nicolaus et Jordanus fratres dicti ghunteri, filii quondam Nicolai ghunteri bone memorie, ob cultum diuinum ampliandum et in suorum progenitorum et ipsorum memoriam, quoddam altare in capella domus hospitalis sancti spiritus in stendal, in honorem sancti pauli apostoli et beate barbare virginis martiris, de nostro consensu fundauerunt, dotantes illud cum sex frustis et dimidio et decem et octo denariis proprietatis tytulo, Que frusta iacent in villa et curiis subnotatis: In villa Swechten In curia Arnoldi Rolkow vnus chorus tritici, Item vnus chorus siliginis cum dimidio et duobus modiis, Item vnus chorus ordei cum dimidio et duobus modiis, Item I. chorus ordei cum dimidio et II. modiis et quatuor modii awene, Item sex solidi galli et sex solidi festo Walburgis, Item in curia ebelingi hindenborghis quinque solidi cum sex denariis in festo martini et totidem in festo walburgis similiter exponendis, Item

prefectus dabit de vna domo Coffati duos folidos, Item vxor wolteri dabit fex denarios. Collatio vero predicti altaris ad predictos fratres et ad eorum filios legitimos quamdiu vnus eorum fuperuixerit pertinebit, hiis vero omnibus defunctis collatio predicti altaris ad capitulum noftre ecclefie predicte communiter primitus pertinebit, altera vero vice ad confules ciuitatis communiter dyuoluetur, Et fic alternatim predictum noftrum capitulum et confules predicte ciuitatis predictum altare conferre debent, quotiens fuerit oportunum. Vicarius vero predicti altaris domino decano predicti noftri capituli obedientiam faciet et chorum fancti Nicolai nocturnis diuturnisque horis fecundum confuetudinem aliorum perpetuorum vicariorum frequentabit, circa jura parochialia ficud alii vicarii faciunt faciendo. Item Sepe dictus vicarius predicti altaris fingulis diebus dicet vnam miffam in primo pulfu miffe noftre parochie Item vicarius predicti altaris dabit fingulis annis in fefto beate Walpurgis quinque folid. et in fefto Martini totidem dominis canonicis prefentibus de predictis redditibus pro duobus memoriis progenitorum predictorum fundatorum et eorundem nec non fucceffsorum, cum Jura carnis exfoluerint, que in predictis feftis fecundum confuetudinem noftre ecclefie in Stendal cum magnis vigiliis et miffa pro defunctis, fingulis annis follemniter peragentur. Datum anno domini M°. CCC°. L°, feria fexta ante feftum fancti Bartholomei apoftoli, in capitulo noftro generali, prefentibus honorabilibus viris ac dominis Conrado de arnftede prepofito, Johanne de fchepelitze decano, Conrado de oftheren fcholaftico, hinrico de Suden, Johanne de rokitz, vlrico de eykenbardeleue, wernero de vincelberge, wernero reynoldi, Johanne de fantersleue, Borchardo de caluis, canonicis tunc tempore capitulo prefidentibus, Sub figillo noftri Capituli, Et prefentibus etiam confulibus Conrado hidden, henningo gardelegen, arnoldo gheilen, Echardo de vngelinge, Johanne apotecario, Johanne deruenitz, hinrico krummen, Conrado aurifabri, frederico fwechten, necnon francken de dalem, fub autentico Ciuitatis fecreto tergotenus inpreffo.

CLIV. Das Domstift genehmigt die von der Familie Schadewachten vorgenommene Errichtung eines Altares zu Ehren des h. Leichnames und der drei Magier in der Domkirche, am 3. Dez. 1350.

— Nos Conradus prepofitus, Johannes decanus Totumque Capitulum ecclefie fancti nicolai in ftendal, ad noticiam vniuerforum cupimus peruenire, quod difcreti viri nicolaus, bartoldus et conradus dicti fchadewachten quoddam altare de confenfu noftro in noftra predicta ecclefia in honorem facratiffimi corporis dominici ac beatorum trium magorum, ad cultum diuinum ampliandum et fuorum progenitorum ac fui memoriam fundauerunt, Dotantes illud VI. fruftis proprietatis titulo, quorum quatuor iacent in villa magna fuarteloze, jn curia videlicet hen. dicti graffow decem modii cum I. filiginis et totidem ordei; jtem in curia thiderici graffow IX. modii cum I filiginis et totidem ordei. Item hen. luderiffe ibidem dabit VI. modios filiginis et X. modios ordei; Item heyne cyllingh dabit III. modios ordei; Item hen. duzen VI. modios filiginis et totidem ordei; Item enghel de miltard VI. modios filiginis et totidem ordei; Item heyne faber ibidem VI. modios cum I. filiginis et totidem ordei. Item in villa Vnghelingh iacent duo frufta et III. folidi denariorum jn curia videlicet hen. zeten IIII^{or}. modii tritici I. tumulo minus et III. modii filiginis et IIII^{or}. modii ordei cum dimidio et totidem auene et triginta denarii, quorum VI. dabit in fefto affumptionis marie et XV. fefto beati martini et IX. fefto purificacionis marie; Item willeke druftede dabit de curia, quam inhabitat, V. modios tritici et I. chorum filiginis VI. modios ordei et totidem auene et III. folidos denariorum, quorum duos

dabit in festo beati martini et in festo purificacionis; Item nicolaus branden dabit VI. denarios eodem termino. Item groteman dabit IIII^or. denarios eodem termino et VI. denarios festo beati martini; Item heyne faber ibidem V. denarios festo beati martini. Vicarius vero predicti altaris, qui pro tempore fuerit datus, vnam missam singulis diebus infra summam missam et chorum nostre ecclesie nocturnis diurnisque horis secundum consuetudinem aliorum perpetuorum vicariorum frequentabit. De prenarratis vero redditibus predictus vicarius assumpto sibi plebano, cui dabit IIII^or. denarios, et vno sacerdote, cui dabit III. denarios, et duobus scolaribus, quorum quilibet habebit duos denarios, duas memorias cum vigiliis et missis ante predictum altare, vnam videlicet in crastino beate margarete virginis et aliam feria VI^a. post diem beati nicolai cum II. luminibus, libram cere continentibus, cantando celebrabit. Istius altaris collacio ad dictos fundatores quamdiu vixerint pertinebit, quibus defunctis ad eorum filios legitimos deuoluetur et cum hii iura carnis exsoluerint, talis collacio transibit in filios legitimos eorundem: et si predicti fundatores sine filiis legitimis discederent, extunc proximus heres senior ex parte patris predictorum predictum altare semel et non plus deberet conferre. Hiis autem omnibus ab hoc seculo euocatis dicta collacio ad capitulum nostre ecclesie pertinebit. In huius rei euidens testimonium presentem literam sigillo nostri capituli vna cum sigillis dictorum fundatorum donauimus confirmatam. Acta sunt hec anno domini M°. CCC°. L°. feria VI^a. ante nicolai, in generali capitulo nostro, presentibus dominis pro tunc canonicis domino conrado de arnstede, preposito, iohanne de sccpelisse decano, Conrado de buch preposito in sehusen, Conrado de Ostheren scolastico, iohanne de rokitz, olrico de eykenbardeleue, wernero de vincelberghe, iohanne de zanterslene, magistro borchardo de bysem et quam pluribus aliis fide dignis.

Es sind zwei Ausfertigungen dieser Urkunde vorhanden, welche in der Schreibart etwas von einander abweichen.

CLV. Markgraf Ludwig der Römer verspricht nach seiner Rückkehr in die Altmark die Beschwerden des Stifts rücksichtlich der Pedellen und Landreiter zu erledigen, am 6. Sept. 1354.

Nos ludwicus romanus, dei gracia marchio brandenburgensis et lusatie, — Recognoscimus publice per presentes, Quod cum honorabiles viri . . decanus et capitulum ecclesie collegiate sancti Nicolai in Stendal nos informauerunt satis plene, quomodo budelli et equitatores terre nostre antique marchie intrarent eorum et Ecclesie sue bona, ipsa onerando, talliando et mandatum in eis illicite exercendo, ipsis decano et capitulo ecclesie predicte Promittimus bona fide, Quod dum primum ad partes huius antique marchie reuerteremur, Eos et eciam eorum (bona) per certa priuilegia nostra in meliori forma, qua fieri poterunt, exhonerare volumus et debemus a vexatione talium et incursu, dummodo litteris et priuilegiis antiquorum marchionum brandenburgensium diue recordacionis et fratris nostri senioris id doceant, quod illud ipsis a predictis principibus sit concessum. In cuius rei euidentiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Stendal anno domini M°. CCC°. quinquagesimo quarto, feria sexta ante diem natiuitatis sancte marie virginis.

Das Original ist mit dem runden, einen einfachen Adler enthaltenden Siegel mit der Umschrift Secretum Ludowici Romani Marchionis Brandenburgensis versehen.

CLVI. Markgraf Ludwig der Römer bestätigt das Domstift Stendal in seinen Besitzungen und Rechten, am 6. Sept. 1354.

— nos Ludowicus Romanus, dei gratia Marchio Brandenburgenfis et Lufatie — Ex certa fcientia, omnes donationes gratias libertates litteras et privilegia omnia et fingula, Honorabilibus viris . . prepofito . . Decano Capitulo et Ecclefie collegiate fancti Nycolai in Stendal, indultas et indulta, ab Illuftribus principibus Marchionibus Brandenburgenfibus predecefforibus noftris dive recordationis, et precipue a fratre noftro kariffimo, domino Ludowico feniore, Ratificamus approbamus et tenore prefentis littere confirmamus. Volentes eos et ea in fui roboris firmitate jugiter permanere. Mandamus igitur omnibus officialibus noftris et terre equitatoribus, noftre gratie firmiter fub optentu, ut nullus eorum prefentium, feu qui pro tempore fuerint, contra prefentem noftram confirmationem venire debeat, audeat aliqualiter aut prefumat. Si quis vero vel qui aufu temerario, contra ipfam prefentem noftram confirmationem venirent, clam vel aperte, ipfis injuriam inferendo, et fi hunc vel hos ad forum ecclefiafticum, pro illa injuria in judicium traxherint, et eis antea requifiti ordinare de illa injuftitia non poterimus juftitiam vel amorem, tunc contra injuriatores eorum, ordine juris ecclefiaftico procedendo agere poterunt licite, de noftra fententia fpeciali. In cujus rei etc. Prefentibus nobili viro Ottone went domino in Ileburgh, ftrenuisque viris Petro de Breidow, Johanne de Wautsleven, Buffone de Arxfleven, Gumperto de Aldenhufen, Johanne pincerna de Vlechtingen, militibus, Henrico de Schulenborch et Nycolao Bifmark, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Stendal, Anno domini Millefimo Tricentefimo Quinquagefimo quarto, feria fexta ante feftum Nativitatis beate Marie virginis gloriofe.

CLVII. Entscheidung eines Streites mehrerer Exspectivirter über ihre Anciennität zum Eintritte in das Domstift, vom 12. Sept. 1354.

— Nos Conradus, dei gracia . . prepofitus, Johannes decanus Totumque Stendalenfis Ecclefie Capitulum recognofcimus, — Quod fuborta quadam diffenfione in Ecclefia noftra inter quosdam noftros Concanonicos, videlicet dominum Conradum de Luderitz nec non Johannem marfcalcum filium quondam Bartoldi marfcalci militis ac quorundam eorum fequaces, quis ipforum ad quandam prebendam, que dicitur ianuaria, per quam afcenditur ad medias, effet alteri fecundum gradum fue receptionis in canonicum preferendus. Super qua contentione pluribus habitis capitularibus tractatibus, tandem partes ipfe prehabitis deliberacionibus fponte et voluntarie vna cum dominis de noftro Capitulo in nos .. prepofitum .. decanum, Conradum de buch prepofitum in Sehufen et Johannem de Rokitz concanonicos noftros compromiferunt ita, quod quicquid per nos fuper premiffis contencionibus feu erroribus declarabimus, ftatuemus et ordinabimus partes ipfe vna cum fuis fequacibus gratum et ratum perpetuo obferuabunt. Nos vero nobiscum et cum aliis prehabito confilio diligenti fecundum deum et iufticiam ac confuetudinem Ecclefie noftre antiquitus obferuatam et prefcriptam ad difbrigandum errorem fupradictum declaramus ftatuimus et ordinamus dominum Conradum de Luderitz predictum ad prefatam prebendam ianuariam fecundum gradum fue recepcionis in canonicum fore preferendum, poft ipfum vero dominum Johannem de Monafterio, Tercio Johannem Marfcalci prelibatum, Quarto dominum albertum de buzt, Quinto dominum Bernardum de

Seulenborch, prout hec omnia et fingula in antiquis inftrumentis fuper ipforum recepcionibus confectis cum fumma diligencia recenfitis inuenimus lucidius declarata. Datum anno domini M°. CCC°. L^mo. quarto, feria quinta proxima poft feftum natiuitatis fancte marie virginis, noftri Capituli fub figillo in premifforum teftimonium fubappenfo.

CLVIII. Der Dechant von Boyster citirt den Archidiaconus der Kapelle zu Hildagesburg vor sein Gericht, am 22. Dezbr. 1357.

Rudolfus, dei gratia Decanus Ecclefie in Boyfter, Judex et Conferuator honorabilium virorum dominorum decani et Capituli Ecclefie beati Nicolai in Stendal, Halberftadenfis diocefis, ab honorabili viro domino Gherardo dicto Rauen, Cantore Ecclefie Zwerinenfis, Judice et Conferuatore dictis decano et Capitulo ecclefie Stendalienfis predicte, a fede apoftolica deputato fubdelegatus, difcreto viro Rectori Ecclefie in Schinne halberftadenfis diocefis Salutem in domino et mandatis apoftolicis firmiter obedire. Noueritis nos litteras domini Gherardi Cantoris ecclefie Zwerinenfis predicti — recepiffe in hec verba: Gherardus, Cantor ecclefie Zwerinenfis, Judex et Conferuator honorabilium virorum decani et Capituli ecclefie beati Nicolai in Stendal — honorabili viro decano in Boyfter —. Conftitutus in noftra prefentia procurator honorabilium virorum dominorum decani et Capituli Ecclefie Stendalenfis halberftadenfis diocefis, immediate Ecclefie Romane fubiecte, nobis eft conqueftus, quod a X. XX. XXX. XL. L. LX. ymo Centum et octoginta annis circa et vltra Cappella in hillungesborch pertinuerit et pertinere confueuerit ad ecclefiam predictam Stendalienfem, ita quod per tempora et pro tempore prelibata quicunque electus in decanum ibidem confueuit prefatam Cappellam tenere poffidere et in poffeffione habere — necnon elemofinas fidelium in fpecialibus feftis anni ibidem libatas colligere percipere ac in vfus fuos et Ecclefie Stendalienfis prelibate cum omni libertate conuertere, tamquam exemptam ab omni legis et jurisdictionis dyocefane poteftate, vna cum ecclefia parrochiali in Ellebu, a qua dependere dinofcitur Capella fupradicta. — Tamen honorabilis vir dominus Gherlacus de honuels, predicti loci Archidiaconus, in quo predicta Cappella eft conftituta, — eidem Ecclefie Stendalienfis decano et Capitulo moleftias, inquietationes, offenfas et injurias ymo vim inferens turbatam, quinque claues dicte Capelle rapiendo, Cappellam claudendo, ne ibidem elemofine fidelium offerantur inpediendo, nullam caufam rationabilem pretendens, ymo pronunc fpiritu erroris imbutus procurando ab honorabili viro domino officiali curie Magdeburg. fructus elemofinarum fidelium chriftianorum ibidem libatarum arreftari, in non modicum prejudicium priuilegiorum ac libertatum Ecclefie Stend. memorate, Petens a nobis humiliter et deuote fuper predictis notoriis factis probationes recipi ac ipfis receptis, prefatum dominum Gherlacum archidiaconum vt a prefatis infultibus injuriis et moleftationibus fe abftineat et conpefcat coherceri cenfura ecclefiaftica mediante. — Qua propter vobis mandamus — quatinus dictum dominum Gherlacum de honuels archidiaconum, accedentes, vbi propter hoc fuerit accedendum et peremptorie eundem citetis — vt feria fexta proxima poft diem beate prifce virginis in opido Schufen uerdenfis diocefis compareat coram nobis, ad audiendum probationes teftimonia et cetera fuper premiffo notorio facto et juribus ecclefie Stendalienfis prelibate. — Datum boyfter, Anno domini M°. CCC°. L. feptimo, In craftino beati Thome apoftoli gloriofi.

CLIX. Erzbischof Otto verzichtet auf die an der Kapelle zu Hildagesburg von dem Archidiaconus des Bannes Wanzleben in Anspruch genommenen Diözesanrechte, am 31. Mai 1358.

— Nos Otto, dei gratia sancte Ecclesie Magdeburgensis archiepiscopus, hermannus de wederde senior Capituli Totumque Capitulum ejusdem Ecclesie recognoscimus — Quod ab olim suborta materia litium ac rixarum inter nos nostrumque Capitulum predictum parte ex vna, necnon honorabiles viros decanum et Capitulum Ecclesie Stendalgensis halberstadensis dyocesis, absque omni medio sacro sancte Romane Ecclesie subiecte, parte ex altera, super Capella, que vulgariter nominatur hillingesborch, — In qua quidem causa nostrum tunc officialem concessimus super premissis rite discutiendis auditorem: Qui contra nos et Ecclesiam nostram diffinitiuam sententiam in nomine domini promulgauit, Quam quidem diffinitiuam sententiam protunc lucidius informati approbauimus. — Sane prelibata diffinitiua sententia non obstante, honorabilis vir dominus Gherlacus de honuels, archidiaconus in wantfleue, in cuius archidiaconatu et districtu prefata Cappella dinoscitur constituta, Nonnullas incepit mouere prefato decano et Capitulo Stendalgensi actiones et violentias inferre turbatiuas, Quas — volentes vna cum decano et nostro Capitulo radicitus perpetuis temporibus exstirpare, declaramus et declarando pronunciamus et dicimus, Nos nostrumque Capitulum dictumque archidiaconum in predicta Cappella hillingesborch, quoad legem dyocesanam ac legem iurisdictionis propter exemptionem, libertatem, diuturnam possessionem canonicamque prescriptionem penitus nullum ius habere similiter eidem archidyacono perpetuum silentium inponentes etc. Testes hujus sunt honorabiles viri et domini Fredericus de plotzik senior, hilmarus de wederdenn, Gumpertus de wantfleue Cellerarius, Gherlacus de honuels Cantor, fredericus de plotzik iunior, volradus de querenuorde scholasticus, Jordanus de Nendorpe, henricus de keuerenberch, Bernardus de meynersem, lodewicus de wantfleue, henricus de werberghe et Magister Johannes de Martpurge Canonici Ecclesie Magdeburgensis predicte. Datum anno Domini M°. CCC°. quinquagesimo octauo, ipso die corporis christi.

LCX. Der Knappe Dieterich von Wultitz verkauft Hebungen aus Wultitz und Porditz an Bürger in Stendal, am 5. Juni 1358.

Ad cunctorum noticiam — Ego tydericus famulus dictus de voltitze residens in wardenberghe cupio peruenire profitens publice, Quod viris discretis hynrico, Ottoni et tyderico fratribus dictis de scartow, ciuibus in stendal, et eorum veris heredibus vendidi ac dimisi presentibusque vendo et dimitto et coram nostro domino marchyone Brandenborgensi resignaui et resigno vnum chorum duri frumenti situm in villa porditze, videlicet in curia Ebel des papen sex modios siliginis et sex modios ordei et in curia hynrici oremekow sex modios siliginis et sex modios ordei, et in villa vvltitze in curia Coppe berchen terciam partem vnius marce et in eadem curia terciam partem de precaria videlicet tres solidos cum vno obulo in festo walburgis et totidem in festo beati mychahelis et terciam partem de duobus modiis siliginis et terciam partem de duobus modiis ordei et terciam partem de quatuor modiis auene, singulis annis in ciuitate stendal soluendos et tollendos quiete ac pacifice possidendos, prout ego hactenus habui et possedi. In cujus rei testimonium meum sigillum presentibus desuper datis duxi apponendum. Testes hujus facti sunt honorabiles viri Conradus, tyde-

ricus, arnoldus et hennighus fratres dicti de Wloitze et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini M°. CCC°. LVIII. in die bonifacii et fociorum ejus.

CLXI. Markgraf Ludwig vereignet dem Domstifte eine Hufe Landes vor Seehausen, am 9. Novbr. 1358.

— Nos Ludowicus Romanus, dei gracia Brandenborgenfis et Lufacie marchio, — Ad uniuerforum — noticiam — volumus peruenire, Quod — donamus in perpetuum iufto proprietatis titulo ecclefie collegiate beati nycolai in Stendal halb. dyoc. — vnum manfum fitum ante valuas opidi Sehufen, qui prius pertinuit ad hinricum flanduuel, a quo hinrico honorabiles viri Conradus de Buch prepofitus in Sehufen et Jacobus flanduuel altarifta ibidem eundem manfum ipforum pecunia comparabant, Jus hereditarium dicti manfi et omnes et fingulos redditus et prouentus ipfius annuales ad ius et proprietatem dicte ecclefie collegiate et dictorum prepofiti decani et capituli ipfum (fic) omnimode transferentes, quod ad humanos vfus idem manfus cum ipfius redditibus, fructibus, obuencionibus, iuribus, decima, precaria, equo pheodali et cenfu et pertinenciis vniuerfis redire non debeat quouifmodo, fed ad eandem ecclefiam — iugiter pertinere debebit, Renunciantes pro nobis fratre noftro domino ottone marchione Brandenborgenfi et noftris heredibus et fucceſſoribus omni iuri etc. — Prefentibus ftrennuis viris Haffone de wedel de valkenborch, marquardo Luterbek, Petro de Bredow, Johanne de Rochow, militibus, Wedegone de wedel, nyclao de Bifmarke, Thiderico mörner prepofito Bernowenfi cum ceteris pluribus fide dignis. Datum et actum hauelberghe, Anno domini millefimo Tricentefimo quinquagefimo octauo, feria quinta proxima ante feftum beati Martini epifcopi.

CLXII. Das Domstift appellirt an den apostolischen Stuhl wegen des ihm zum Domherrn aufgedrungenen, als Anhänger des Markgrafen Ludwig in den Bann verfallenen Hoyer Falke, am 7. Mai 1359.

— Anno — M°. CCC°. L°. nono, — die Septima menfis maji, — in mei publici notarii infrafcripti et teftium fubfcriptorum prefentia — Johannes decanus et Capitulum Ecclefie fancti Nicolai in Stendal, — fecit fuum — verum et legitimum procuratorem Sindicum Seu actorem honorabilem virum dominum Johannem de Santersleue, Canonicum dicte ecclefie Sancti Nicolai in Stendal, — ad appellandum ad fedem apoftolicam, — in appellatione a nonnullis Sententiis — contra dictos decanum, Capitulum et ipfum Johannem de Santersleue et pro domino hoyero falken, afferente fe canonicum ecclefie Stend., ab honorabilibus viris dominis Bozone Sacrifta Auinionenfi, Executore fuo Super — Canonicatum et prebenda, quos quondam Conradus de Oftheren in dicta ecclefia obtinebat, in curia Romana habitis et pro ipfo hoyero prolatis — ac Bernardo dicto vryger, plebano in Gargowe, fuo fubexecutore, — Prefentibus difcretis viris hinrico Staleberg perpetuo vicario ecclefie Sancte Marie virginis in Stendal, Johanne plebano in vrsleue, Alberto fabri, Johanne Scheuen, Johanne rigghen, Johanne de Magdeburgh ac Nicolao Schornen

presbiteris halberstad. diocesis ac pluribus aliis. — Dicta autem constitutione facta — idem dominus Johannes de Santersleue in continenti — quandam appellationem — animo appellandi interposuit, legit et publicauit per se et intelligibiliter et alta voce, Cujus appellationis cedule tenor de uerbo ad uerbum talis est: In Nomine domini Amen. Coram vobis discreto viro, domino Egberto, dicto de zentfelde, Monasteriensis dyocesis, perpetuo Ecclesie sancti Nicolai in Stendal. vicario, publico auctoritate imperiali notario, tamquam auctentica persona, Ego Johannes de Santersleue, Canonicus ecclesie sancti Nicolai in Stendal, halberstadensis dyocesis, — Sindicus Seu procurator etc. super infrascriptis faciendis nomine ipsorum et nomine meo proprio dico et oppono, quod quia honorabilis vir hoyerus, dictus falken, asserens se canonicum ecclesie Stendaliensis non dum sex diebus elapsis legi et publicari fecit quasdam litteras vnam executoriam ut dicitur Sententiam a reuerendis patribus dominis — Auditoribus Sacri palatii apostolici causarum in causa, quam idem hoyerus mouit Seu mouet in Curia Romana contra prefatos dominos Decanum et Capitulum ac me Super canonicatum et prebendam, quos quondam Conradus de Ostheren in jam dicta ecclesia Sancti Nicolai obtinebat, pro ipso hoyero prolatam, et aliam ut dicitur continentem processus de super factos, — quibus sepedictis dominis decano et Capitulo ac michi Sub excommunicationis, Suspensionis et interdicti Sententiis ac penis mandabatur, ut dictum hoyerum in Canonicum Ecclesie Stendaliensis et in fratrem reciperemus et admitteremus ad prebendam Supradictam, eidem stallum in choro et vocem in capitulo cum omni jure ad dictos Canonicatum et prebendam pertinente infra Sex dies assignando — Quodque eidem Centum et quinque cum dimidio florenos nomine expensarum in dicta lite factarum solueremus in termino deputato. Id circo — protestor et propono — quod — semper volumus dictis — preceptis humiliter obedire ac ipsum hoyerum beniuole recipere et admittere ad predicta, quantum de jure tenemur et possumus ac possibilitas nobis Suffragatur. Verumptamen quia ipse hoyerus majoris excommunicationis Sententia innodatus ex eo et pro eo quod Inclito principi domino Ludowico, duci bauarie, tamquam Marchioni brandeborgensi adhesit, ab eodem quedam bona, que adhuc tenet et possidet in feodo et quoddam Officium publicum, videlicet Monete, quod etiam ad huc pro parte tenet et possidet, sibi assumendo, Qui quidem dominus ludowicus cum omnibus sibi adherentibus majoris excommunicationis Sentencia per dominum Johannem papam XXII. ac dominum Clementem felicis recordationis papam VI. fuit innodatus, — Et quia in jam dictis processibus nobis precipi dicitur, quatinus ipsum ad dictos Canonicatum et prebendam, quos quondam dominus Conradus de Ostheren, ut premittitur, obtinebat, que vna est de majoribus prebendis in dicta ecclesia Sancti Nicolai, recipere et admittere deberemus, quod est contra consuetudinem prefate ecclesie Sancti Nicolai juratam et hactenus absque ulla interruptione seruatam a tempore et pro tempore, de cuius contrario memoria homini non existit, qua cauetur, quod ad prebendam majorem quis canonicorum, nisi minores et medios prebendas transierit, que in ipsa ecclesia notorie reperiuntur et sunt, et ab ipsius fundatione et institutione fuerunt, non valeat quomodolibet peruenire. Et quia Stallus in choro et vox in Capitulo ad dictos canonicatum et prebendam non pertinent nec pertinere Solent, nisi ipsos obtinens sit in sacris constitutus vel in loco priuilegiato causa studii fuerit per annum commoratus ex consuetudine jurata et a tempore et per tempus, cujus contrarii memoria non existit, inconvulse obseruata, que consuetudines nec in gratia ipsius hoyeri, virtute cujus dictos canonicatum et prebendam petiit ac petit, nec sententiis nec processibus supradictis sunt Sublate, ipse autem hoyerus cum nec in Sacris existat, nec in Studio Steterit, ut Superius premittitur, ipsum, prout nobis mandari dicitur, pro nunc non possumus nec tenemur recipere juris impossibilitate nobis obuiante. Qua propter per dictas Sententias — sentietis dominos meos decanum et Capitulum et me fore grauatos et metuens veresimiliter forcius aggrauari in futurum,

a dictis Sententiis — ad fedem apoftolicam — prouoco et appello etc. — Qua quidem appellationis cedula non dum totaliter lecta memoratus dominus hoyerus perfonaliter vna cum domino bernardo vryer Subexecutore fuo dictum chorum ecclefie Sancti Nicolai in Stendal acceffit et intrauit, quibus idem dominus Johannes de Santersleue dicta appellatione Seu cedula appellationis interpofita et publicata et integraliter perlecta Statim et in continenti eandem appellationem denuo interponendo et legendo alta voce et intelligibiliter intimauit, infinuauit et notificauit ac eisdem legi ipfam petentibus et audientibus publicauit et me notarium infrafcriptum requifiuit, ut fibi de premiffis conficerem vnum uel plura publica inftrumenta. Acta funt hec ut fupra Prefentibus honeftis viris et difcretis domino Cunrado duferi Canonico dicte ecclefie Sancti Nicolai et plebano ecclefie Sancte Marie ibidem in Stendali, Cunrado Swoderi plebano ecclefie Sancti Jacobi ibidem, Alberto de lucen, Sancti Johannis baptifte, Petro de norftede ecclefie fancti Jacobi in Stendal, diderico de cimiterio et Nicolao verchlant in ecclefia Sancti Nicolai predicta perpetuis vicariis, hinrico bucholt, bethekino Kafteli et Cunrado haken opidanis in Stendali et pluribus aliis fide dignis tam clericis quam laicis teftibus ad premiffa vocatis Specialiter et rogatis.

Et ego Ecbertus dictus de zentfelde clericus Monafterienfis dyocefis, publicus auctoritate Imperiali Notarius etc.

LCXIII. Bischof Ludwig von Halberstadt schließt sich dieser Appellation an, am 31. Mai 1359.

Ludewicus, dei et apoftolice fedis gratia Electus Ecclefie Halberftadenfis, Dilectis nobis in Chrifto Ecclefiarum parrochialium altariumque Rectoribus per diocefim noftram Halberftadenfem conftitutis — Nuper pro parte honorabilium virorum, dominorum decani et Capituli Ecclefie fancti Nicolai in ftendal, noftre diocefis, nobis fuit querulofe relatum, quod licet alias, cum difcretus vir dominus Hogerus valke, opidanus in ftendal, quandam prebendam in eadem Ecclefia virtute gratie fue a fede apoftolica impetrate ac proceffuum defuper factorum ab ipfis poftularet, ipfi juftis ex caufis et racionabilibus ad fedem apoftolicam appellaffent, dictus tamen Hogerus volens infringere confuetudines ipfius Ecclefie juratas et a principio et per tempus, cujus contrarii memoria non exiftit, inconfracte obfervatas, ipfos nondum definit perturbare; Quapropter nobis idem decanus ac capitulum, quatenus prefate appellacioni adherere dignaremur, cum inftancia fupplicarunt. Volentes itaque juftis ipforum peticionibus annuere, quia ipfam appellacionem racionabilem et ex juftis caufis interpofitam invenimus, eidem appellacioni tamquam racionabili ac jam dictis dominis tenore prefentium duximus adherendum, mandantes vobis et cuilibet veftrum, ne aliqua mandata extranea fiue proceffus contra prefatos dominos pendente dicta appellacionis caufa publicetis, fed in talium mandatorum fufcepcione fynodalia noftra inftituta diftricte obfervetis, fcituri contrarium facientes nos condigna ulcione plectendos. Copiam autem jam dicte appellacionis petentibus preftabimus debite requifiti. In quorum teftimonium figillum noftrum prefentibus duximus appendendum. Datum anno domini M°. CCC°. LIX. feria tercia in rogacionibus.

CLXIV. Papst Innocenz befiehlt dem Domstifte, den Hoyer Falken zum Besitz einer Major-Präbende zuzulassen, am 17. Nov. 1359.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Decano et Johanni de Santersleue Canonico ac Capitulo ecclesie sancti Nicolai Stendalgensis. — Sane petitio pro parte uestra nobis exhibita continebat, quod olim hogerus falke, qui pro Canonico ecclesie uestre se gerit, uigore quarundam litterarum nostrarum, per quas beneficium ecclesiasticum cum cura uel sine curia ad collationem uel presentationem uestram filii decani et Capituli communiter pertinens in ea forma, secundum quam dudum pro pauperibus clericis beneficiandis scripsimus, expectabat, Canonicatum et majorem prebendam dicte ecclesie, in qua minores, medie ac maiores prebende existunt, et de antiqua et approbata et hactenus pacifice obseruata consuetudine et a tempore, cujus contrarii memoria non existit est obtentum et pacifice obseruatum, quod de minoribus ad medias et de mediis prebendis predictis ad majores prebendas prefatas per optionem et non aliter ascendi debeat, per obitum quondam Conradi de Osthern, ipsius ecclesie Canonici, qui extra Romanam Curiam diem clausit extremum, uacantes et ad collationem uestram, filii decani et Capitulum, spectantes et quam prebendam tu, fili Johannes, iuxta eandem consuetudinem optinueras et tenebas et possidebas, acceptauit et sibi de illis obtinuit prouideri et nonnullas processus fieri procurauit et fecit, a quibus pro parte uestra fuit ad sedem apostolicam appellatum, idemque hogerus in causa appellationis hujusmodi et negotii principalis Tres pro se et contra uos ob defectum procuratoris uestri diffinitiuas sententias in palacio causarum apostolico reportauit et super eorum executione nostras litteras impetrauit, quarum auctoritate moniti fuistis, ut ipsum hogerum ad ipsos Canonicatum et prebendam reciperetis et admitteretis, et nonnullos alios contra uos super hiis processus fieri fecit, diuersas penas et sententias continentes, quodque uos timentes, ne pro eo quod de hujusmodi et aliis consuetudinibus dicte ecclesie obseruandis iuramentum prestitistis, perjurium incurreretis et consuetudini derogaretur eidem, hogerum prefatum minime recepistis sed a processibus appellastis eisdem: Quare nobis humiliter supplicastis, ut prouidere uobis super hoc de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur uestris in hac parte supplicationibus inclinati, uobis auctoritate apostolica tenore presentium concedimus, quod hujusmodi juramento et consuetudine nequaquam obstantibus, dictum hogerum ad huiusmodi Canonicatum et prebendam recipere et alias ipsis processibus parere ualeatis quodque per hec nullus uestrum incurrat perjurium nec eidem consuetudini in aliquo derogetur. — Datum Auinion, XV. kal. Decembris, Pontificatus nostri anno Septimo.

CLXV. Das Domcapitel zu Halberstadt übernimmt die schiedsrichterliche Entscheidung zwischen dem Domstifte Stendal und dem Hoyer Falke, am 18. Nov. 1360.

Nos Lodewicus de honstein senior Totumque Capitulum Ecclesie halberstadensis — recognoscimus — Quod constitutus in nostri presentia discretus vir Johannes de Santersleue, Canonicus ecclesie sancti Nicolai in Stendal, procurator honorabilium virorum decani et Capituli Ecclesie sancti Nicolai predicte, — proposuit coram nobis, Quod licet honorabiles viri Decanus et Capitulum predicti procuratores hogeri falken, ejusdem Canonici, vigore gracie sue et rescripti apostolici super appellationibus a sententiis et processibus interpositis ipsis directi, nomine suo in Canonicum et in fratrem recepissent locum in capitulo et stallum in choro ac prebendam majorem cum plenitudine iuris canonici

assignassent Eique de expensis taxatis et fructibus perceptis satisfecissent competenter, Ipse etiam hogerus fructus sequestratos dudum ante subleuasset, Idemque personaliter superueniens ea, que dictis procuratoribus suo nomine facta fuerant, approbasset, que omnia et singula dictus procurator Instrumentis desuper confectis se docere exhibuit et probare, Ipse tamen hogerus, iure suo non contentus, prefatos dominos inpetere non cessauit. Super qua inpetitione in jure vel amicitia sedanda venerabilis dominus halberstadensis Ecclesie electus et confirmatus crastinum beati Martini pro termino ipsis partibus assignauit, quem terminum predictus procurator procuratorio nomine se exhibuit ad realiter satisfaciendum eidem hogero et de satissaciendo cautionem fideiussoriam vel pignoraticiam prestandam, si et in quantum sibi in aliquo non esset plenarie satisfactum, Idemque procurator vt premittitur ad compromittendum in venerabilem dominum nostrum halberstad. predictum et Capitulum nostrum in Jure se liberaliter obligauit, nobis humiliter supplicando, quatinus predictum arbitrium seu compromissum vna cum venerabili domino nostro halberstad. in Jure terminandum in nos sponte reciperemus et prefatum hogerum, vt a dominis suis iusticiam reciperet, si quid justicie eidem deficeret, et eosdem amplius indebite non inpeteret, informare dignaremur. In quorum omnium et singulorum euidens testimonium sigillum nostri Capituli ad causas presentibus est appensum. Datum et actum halberstad. Anno domini M°. CCC°. LX°. In octaua sancti Martini confessoris.

CLXVI. Die von Runtstede verkaufen dem Domstifte Besitzungen in Biesewede, am 30. April 1361.

Wie Jan vnde Eric van Ronstede bekennen openbare in dissеme ieghenwordighen briue, dat wie alle dat gud, dat wie hadden in deme dorpe tu Beswede, hebben verkoft rechte vnd redeleke den Erbaren heren deme dekene vnde deme Capittele des godeshuses tu sente Nicolaws tu Stendale, vnde se vns dat erleke, suuerleke vnde wol betalet hebben also, dat wie eder vnse erfnamen dar nen recht mer an hebben. Tu eyner betughunge disser ding hebbe wie vnse Inghesceghele an dissen bref ghehanghen. De gheuen is na goddes bord dritteinhundert Jar In deme ein vnd seteghesten Jare, In sente wolburge auende.

CLXVII. Der Knappe Fritz von Vinzelberg consentirt in die Veräußerung von Besitzungen zu Klein-Schwechten an das Domstift, am 25. Juni 1361.

Ego fritzo de vincelberg, famulus, recognosco — Quod ad vendicionem vnius frusti annuorum reddituum videlicet auene et denariorum brand. siti in villa minori Swechten, factam discretis viris domino hinrico de Soltwedel ac Echerto dicto de zentfelde, perpetuis vicariis ecclesie sancti Nicolai in Stendal, per dominum Wernerum de vincelberg, canonicum quondam dicte Ecclesie, patruum meum bone memorie, locati ad altare sanctorum petri et pauli apostolorum, situatum in predicta Ecclesia, ob mee anime et salutem parentum meorum consensum meum et assensum dedi, approbaui et ratam tenui, — sicut frater meus henricus bone memorie et alii mei patrui, quorum sigilla littere venditionis super hoc tradite sunt appensa, consenserunt. — In cujus testimonium

euidens sigillum meum presentibus est appensum. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. LX. primo, In crastino festi natiuitatis sancti Johannis baptiste, Presentibus honorabilibus viris dominis Johanne de gartow, decano, Johanne de Scepelitz ac Nicolao de buch, Canonicis ecclesie sancti Nicolai in stendal predicte.

CLXVIII. Markgraf Ludwig der Römer erklärt sich für unbefugt, das Domstift mit Ablager, Bede oder sonstiger Besteurung zu beschweren, am 16. October 1361.

Wyr ludowich der Romer, van godes gnaden marggrafe tu brandenborch vnd tu lusitz — bekennen, — dat wy an des stiftes tue sunte nycolawes in vser stad tue steindal gude vnd lude neynerleye herberghe, bede noch beschattinge hebben sullen von rechtswegen. Hir vmme en schullen we se nichtes bidden oder beschatten eder beherbergen, vnd deden dat vnse houetlüde, voghede ofte landridder oder yemant von vser wegen oder wye dat tede, dar scholen wye vnd willen en rechts ouer helpen: vnd deden wy des nicht, wen dye Canoneken des suluen stichtes tu sente nycolaus tue steindal dat von vns eyschen, so scholen sy macht hebben gentzliken dat tu vordern mit geistlekeme rechte, wor sy konnen vnd mogen, an vnse hindernisse vnd vordechtnisse. Des tu getuknisse haben wir vnser insigel gehangen an dissen brif. Gegeben to Tangermunde, nach godes geborde dritteinhundert Jar darnach in dem eyn vnd sestigestem Jare, an sente gallen tage.

CLXIX. Papst Innocenz IV. läßt durch den Archidiaconus des Bannes Alvensleben die Klage des Domstifts, auf Veranlassung des Hoyer Falke mit Unrecht excommunicirt zu sein, untersuchen, am 15. Jan. 1362.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei Dilecto filio archidiacono Banni alwensleue in ecclesia halberstadensi — Sua nobis dilecti filii Johannes de Chartou, decanus, et Capitulum ecclesie sancti Nicolai in Stendal — petitione monstrarunt, quod licet idem decanus et singulares persone dicti Capituli nullius essent excommunicationis uinculo innodati, tamen Johannes Brenghetow, presbiter ejusdem diocesis, ad instantiam hogeri falke, qui se gerit pro clerico dicte diocesis, eosdem decanum et singulares personas dicti Capituli excommunicatos publice nuntiauit, propter quod pro parte dictorum decani et Capituli, sentientium exinde indebite se grauari, fuit ad sedem apostolicam appellatum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis, quod canonicum fuerit, appellatione remota decernas, faciens quod decreueris per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. — Datum Auinion XVIII. kal. febr., Pontificatus nostri anno decimo.

CLXX. Rudolph, Propst zu Stendal, Heinrich und Kopkin, alle von Doblin genannt, verkaufen dem Domstifte zum Michaelis-Altar Hebungen aus Schernekow, am 25. Juli 1362.

— Nos Rudolphus prepofitus ecclefie Sancti Nicolai in Stendal, Capellanus, Hinricus, frater meus, ac Coppekinus, patruus meus, famuli, dicti de Doblyn, vafalli inclitorum principum dominorum Ludowici Romani ac Ottonis fratrum Brandenburgenfium et Lufatie Marchionum — Vendidimus jufto vendicionis titulo difcretis viris dominis Egberto dicto de zeutfelde Sancti Nicolai, ac Petro de Norftede Sancti Jacobi ecclefiarum in Stendal perpetuis vicariis, Teftamentariis et Salemannis domini Chriftiani de Calvis, quondam plebani in ghorne, necnon Johanni de Hattz, eciam perpetui vicarii ecclefie Sancti Nicolai predicte, Duo frufta reddituum fita in villa et campis ville Schernekowe, quorum unus chorus filiginis derivatur et folitus eft perfolvi de quodam agro, qui vulgariter dicitur Morghenlant, quem villani dicte ville colunt communiter et de eo folent perfolvi viginti duo modii filiginis et totidem menfure, que proprie dicuntur Matten, facientes et explere debentes duos modios filiginis, et fic erit unus chorus complete, Sex modii filiginis et totidem ordei de curia Coppen Stenveldes, Et fex modii filiginis et totidem ordei de curia Dalynis, apponenda, affignanda et deputanda ad Altare Sancti Michaelis fitum in ecclefia Sancti Nicolai predicta. Et nos ad inftanciam dictorum Teftamentariorum et Johannis predicti una cum eisdem dicta duo frufta reddituum ad dictum Altare affignavimus, appofuimus et deputavimus, locamus, affignamus, apponimus et deputamus per prefentes, quiete et pacifice jufto proprietatis titulo, cum omnibus juribus, commodis, utilitatibus, honoribus, proventibus et pertinentiis univerfis et fingulis, ficut a Principibus et Marchionibus predictis ea habuimus perpetuis temporibus permanenda, Ita videlicet quod vicarius dicti Altaris pro tempore exiftens, qui dictam annonam colliget et recipiet, in Anniverfario predictorum domini Chriftiani et Johannis, qui fimul et femel una die annis fingulis et perpetue cum vigiliis et miffa pro defunctis follempniter peragetur, inter dominos Canonicos, vicarios et Scolares, qui prefentes interfuerint, et ad Elemofinam pauperum diftribuat, prout in littera Capituli ecclefie Sancti Nicolai prefate fuper hoc edicta lucidius continetur etc. — Actum et datum anno domini M°. CCC°. fexagefimo fecundo, ipfo die beati Jacobi Apoftoli gloriofi.

CLXXI. Hermann von Werberghe citirt in Sachen des Domstifts Stendal wider Hoyer Falke und Jacob von Sluden diese vor Gericht, am 27. August 1362.

Hermannus de werberghe, Canonicus ecclefie Halberftadenfis, judex caufe appellacionis inter partes infrafcriptas ab honorabili viro, domino Hinrico de keuerenberghe, archidyacono banni aluenfleue in ecclefia halberftadenfi, judice in hac parte a fede apoftolica delegato, fubdelegatus, difcretis viris Sancti nicolai, fancte Marie et fancti Jacobi ecclefiarum parochialium rectoribus, in opido ftendaligenfi halberftadenfis diocefis conftitutis, Salutem. — Quia hoyerus falke et jacobus de fluden, dicte Halberftadenfis dyocefis clerici, in termino per nos ipfis ad refpondendum libello coram nobis in iudicio pro parte honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclefie fancti Nicolai in ftendal — oblato et ad fuam contumaciam expurgendam affignato, quamuis legittime citati comparere coram nobis in judicio contumaciter non curarunt, nos — hoyerum et jacobum predictos jufticia exigente judicauimus contumaces, expenfarum condempnacionem

ipsarumque taxacionem nobis in posterum faciendas reseruantes. Cum autem crescente contumacia crescere debeat etiam pena, nos ad ipsorum conuincendam militiam ipsos, ne nimis propere procedere uideamur, sub pena fore citandos decreuimus. Qua propter vobis et vestrum cuilibet, qui super presencium execucionem fuerit requisitus, in virtute sancte obedientie et sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie — mandamus, quatenus — hoyerum falken et jacobum de fluden predictos propriis in personis, si ipsorum copiam habere poteritis, alioquin in vestris et sancti Nycolai ecclesiis, publice de ambonibus nec non in domibus habitacionis ipsorum sic, quod ad eorum noticiam vero similiter perueniat, peremptorie sub excommunicacionis pena citetis, quos et nos simili modo citamus per presentes, ut die decima mensis septembris — coram nobis in brunswig in ambitu monasterii sancti egydii — compareant. — Datum Brunswich die XXVII. mensis augusti anno domini M°. CCC°. VII°. nostro sub sigillo.

CLXXII. Die zur Beendigung des Streites des Domcapitels mit dem Hoyer Falke erwählten Commissarien remittiren die Akten an den Halberstädter Dompropst, da sie keinen Vergleich zu Stande bringen können, am 1. Nov. 1362.

Honorabili viro domino B. de sculenburg, sancte Marie virginis in Halberstad preposito ac Magdeburg. et sancti Nicolai in stendal Ecclesiarum Canonico, Conradus swederi, sancti Jacobi in stendal Ecclesie plebanus, ac franko bodeker opidanus ibidem, arbitri seu arbitratores in causa, que vertitur inter honorabiles viros dominos prepositum decanum et Capitulum Ecclesie beati Nicolai in stendal predicte ex vna, necnon hoyerum falken, Canonicum ejusdem ecclesie parte ex altera, Obsequii, reuerentie et honoris, quantum possumus. Quia cum arbitris seu arbitratoribus pro parte dicti domini hoyeri electis, neque in amicitia neque in jure concordare potuimus, vobis tamquam supremo arbitro seu arbitratori, ex vtraque parte concorditer electo, articulos tam hoyeri quam eciam dominorum predictorum per discretum virum dominum Ecbertum dictum de Zentfelde, dicte Ecclesie sancti Nicolai Rectorem, de quo bonam fidem gerimus, transmittimus, et duximus transmittendos vestre reuerentie attentius supplicantes, quatinus eosdem acceptare beniuole dignemini dictam causam secundum ejus merita et vt vobis videbitur vt speramus, quod bene facere velitis et debeatis, in amicitia vel in jure infra hinc et festum Epiphanie domini fine congruo terminando. In testimonium sigilla nostra presentibus tergotenus sunt annexa. Datum anno domini M°CCC°LXII°. In die Commemorationis omnium fidelium animarum

---

CLXXIII. Markgraf Otto vereignet dem Propste Rudolph und dem Knappen Heinrich von Döbelin Besitzungen aus Göhre, Döbelin und Uengelingen, am 7. Mai 1363.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie marchio, — ob multiplicem famulatum, per Discretos Rudolphum de Dobelin prepositum ecclesie Stendalensis, Cappellanum, et Henricum fratrem suum, famulum, fideles nostos dilectos, nobis exhibitum ac inposterum exhibendum, ipsis ac suis heredibus appropriavimus et per presentes solempniter appropriamus duos choros annone cum dimidio modio annui redditus infra notatos, quos hactenus a nobis in feudum tenuerunt, sitos videlicet In villa Göre in curia Nicolai Bartoldes XVIII modios tritici, In villa Dobelin in curia Wil-

ken Sculten II modios tritici, In villa Ungelinge in curia Claus Gense I chorum siliginis, V. modios tritici, VI. modios ordei et in curia Storbekes, ibidem VI. modios ordei cum omnibus suis juribus, utilitatibus, commodis, honoribus et pertinentiis quibuscunque, quocunque nomine nuncupentur, justo proprietatis titulo pacifice et quiete possidendos, Concedentes eisdem liberam facultatem vendendi, commutandi, donandi et legandi ecclesiis. — Presentibus nobili viro Gunthero Comite de Lindow Strenuisque viris Gumperto de Aldenhusen, Johanne de Wantsleve militibus, Henrico de Sculenburg, Guntzelino de Bertensleue et Henrico Gotberg, cum ceteris fide dignis. Datum Tangermunde, Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo tertio, feria quarta ante festum Ascensionis domini.

CXXIV. Der Knappe Nicolaus von Clöden verkauft dem Domstifte Besitzungen in Biesewede, am 5. Juni 1364.

— ego Nicolaus de Cloden, famulus — dimisi ac justo contractus titulo vendidi Octo modios siliginis, solitos dari et persolvi de curia et mansis, quos pronunc colit Coppe bucholte, et tria quartalia de uno modio ordei de curia et mansis, quos colit prefectus, viginti duos denarios in Censu in die beati Martini dandos, Quintam partem de dimidio modio papaveris, Quintam partem de decem et septem modiis avene, Duodecim pullos, Quintam partem feodi unius frusti reddituum, quod tenet prefectus, ac partem judicii, que me contingit, tam in infimo quam supremo, Et omnia alia bona et singula in villa Beswede, que me contingebant de paterna mea hereditate, cum omni jure, sicut ea a patre meo fuerant derivata, pro quinta et dimidia marca et medio fertone argenti brandeburgensis, michi debite persolutis, Honorabilibus viris dominis Johanni de Gartow, decano Ecclesie Sancti Nicolai in Stendal, Totique Capitulo ecclesie ejusdem, perpetuis temporibus possidenda, et ad eosdem et dictam Ecclesiam jugiter permanenda, Renuncians in hiis scriptis pro me et meis heredibus omni juri et actioni, que michi meisque heredibus in premissis bonis competebant vel competere poterint quomodolibet in futurum. Promitto etiam predictis dominis et eorum successoribus, quod dictorum bonorum pro omnibus juri stare et parere volentibus volo fore verus et legitimus warandator, ac ab impeticione qualibet disbrigator. Necnon feodum bonorum predictorum tenere ad fidas manus sepedictorum dominorum et Ecclesie predicte, donec ad resignandum ab eisdem dominis aut eorundem successoribus fuero requisitus. Ut autem premissa omnia predictis dominis eorumque successoribus inconvulse et inviolabiliter observentur, Fritzonem de Vincelberge famulum fidejussorem statui et obligavi, cujus sigillum una cum sigillo meo in testimonium est appensum. Et ego Fritzo de Vincelberge, predictus sigillum meum presentibus apponi feci in mee fidejussionis testimonium antedicte. Testes hujus sunt Strenui viri Bernardus ac Poppo fratres dicti de Buch, Albertus de Buch, Johannes ac Everardus dicti de Scherenbeke, fratres, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M.° CCC°. sexagesimo quarto, In die beati Bonifacii episcopi et martiris gloriosi. —

CLXXV. Schuldverschreibung eines Domherrn zu Schwerin für einen Domherrn zu Stendal, vom 6. Juli 1364.

— ego Thidericus kalsow, Zwerinensis ecclesie Canonicus, domino Johanni de Schepelitzen Canonico Stendaliensi in duodecim florenos sum obligatus, quos sibi persoluere

teneor quandocumque ab ipso fuero requisitus. In casum vero si ego Thidericus in causa dominorum decani et canonicorum ecclesie Stendaliensis aliquit exponerem etiam dictos duodecim flor. hoc totum mihi de dictis duodecem flor. debet defalcare. Datum Auinion, anno domini M° CCC^{mo} LXIIII, VI die mensis Julii. In Cujus rei testimonium Sigillum meum tergotenus est appensum.

CLXXVI. Des Markgrafen Otto's Bestätigung für das Domstift Stendal, vom 28. Mai 1365.

— Nos Otto, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, — ex certa scientia omnes donaciones, gracias, libertates, litteras et privilegia omnia et singula Honorabilibus Viris.. preposito.. decano, Capitulo et Ecclesie collegiate Sancti Nicolai in Stendal indultas et indulta ab Illustribus principibus Marchionibus Brandenburgensibus predecessoribus nostris et precipue a fratribus nostris karissimis, domino Lodewico seniore et domino Lodewico Romano divine recordationis ratificamus, approbamus et tenore presentis littere confirmamus, Volentes eos et ea in sui roboris firmitate jugiter permanere Recipientesque presentibus predictos.. prepositum.. decanum et Capitulum ad nostram gratiam et protectionem, Volentes eosdem in suo jure ubilibet defendere et tueri. Nulli ergo homini liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere gratie nostre sub obtentu. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Presentibus Nobilibus viris Henrico Comite de Swartzeburg, Johanne domino in Kotbus, Reynoldo de Strele Strenuisque viris Petro de Bredow, Martino de Kuntzendorf curie nostre Magisro, Hermanno de Wulkowe militibus, Guntzelino de Bertinsleue, Henrico de Schulenborch cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Tangermunde, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, feria sexta post dominicam, qua cantatur Letare.

CLXXVII. Paul Budiß verkauft an Thydke Schartow Hebungen aus Schadstedt am 14. Aug. 1365.

Ik pawel, van Budisse ghe heyten, — vor kope und hebbe vorkoft redelek und enen rechten kop Tydke Scharto, enen borgher thu Stendal, und synen rechten erve, In deme dorpe thu Schaftede, also myn vader my dat ghe ervet het, en verndel rhogen und twe Schyllynghe pennynghe thynses und sesteyn honere In dem sulven dorpe thu schastede. In synem hove ghoden van schastede eyn verndel roghen, In Heyne scroders hove twe schylling pennynghe alle jar thu ghevende thu sunte mertens daghe thu betalende In dy stad thu stendal, Vort mer Heyne gherdes en hun, Heyne dobberko twe hunre, Heyne dervenisse en hun, Heyne schomeker en hun, Gherke Andrewes en hun, Henneke scheper en Hun, Pawel van ossemore vyr hunre, Arnt van den berghe en hun, Heyne nyendorpe en hun, Heyne scroder en hun, Ghoden hustrowe twe hunre, Alle jar thu ghevende und thu brengende In die stad thu stendal, sunder allerleye wedersprake. Thughe des kopes, dy hyr over weren, Enghel hydde, Tydeke Wlseke, Coppe storbeke, Henryk franken und mer ander ghuder lude. Dat ik pawel van Budisse vor sproken dessen vorbenommeden kop stede und ghans

war thu wesende, so hebbe ik myn Inghesigele an dessen Bryf thu thughe ghe hangen und myn vedder Hennygh budiz. Datum anno domini M.° C°C°C°. LXV°. In vigilia assumpcionis marie virginis.

CLXXVIII. Die von Wültitz verkaufen an Thydeke Schartow Hebungen aus Hohen-Wultsch, am 14. Mai 1366.

Wy Thideke van wultitze vnd Cone van wultitze, Henninges son van wultitze knapen, Bekennen — dat wy mit wohlbedachtem mute, met Rade vnd vulborde vnser Frunde, redeleken vnd rechtleken hebben verkoft vnd hebben vpghelaten vor vnsern Herren, den Marggreuen, den Bescheyden manne Thydeken scharthowe Borgher to stendal vnd synen rechten eruen so dane gud, iarlike pleghe vnd Rente, de dar lecht in deme dorppe to hoghen wultitze, alse hir na bescreven steyt: In Coppen berchten hove dat drudden deyl van eyner marcke Brd. suluers vnd in deme seluen houe dat druddendeyl der Beden, alse dry schillinghe vnd ein scherf Brand. penninghe to synte wolborghen daghe vnd also vole penninghe to svnte Michils daghe vnd dat druddendeyl van twen schepel rogghen vnd dat druddendeyl van twen schepel gherften vnd dat druddendeyl van vyr schepel haueren fredeleken vnd ersleken to eyme rechten lene to hebbene vnd to besittene sunder allerleyghe hynder vnd arghelyst. Desse vorscreuen Jarlyke pleghe vnd Rente schal man alle iarlykes to rechter tyd vt den vorbenomeden hove Thydeken schartowen vnd synen rechten eruen met guden korne vnd met guden penninghen Bereyden vnd Betalen in der stad to stendal svnder allerleyge hynder vnd ane vortoch vnd willen en vnd synen rechten eruen desses vorscrevene gudes eyn recht gheware syn vor allerleye ansprake. Hyr ouer hebben gheweset to tughe de wysen manne Thydeke, Cone vnd arnt, Brudere, gheheyten van wultitze vnd Otte scharthow, Borgher to stendal, vnd vole mer guder lude, de wol tughes werdich synt. Dat wy alle desse vorschreuene stucke desses bryues vnd eyn yslich By svndern stede vnd ghantz vntobroken holden willen, hebbe wy vnse Inghesegbele met hern Bartholdus Inghefeghel pryster gheheyten van wultitze met rechter witschap to tughe an dessen Bryf laten henghen, De ghegheuen is Na godes ghebort Drutteynhvndert Jare, In deme sesse vnd Sestighesten Jare, an deme heylighen daghe der heylighen hemelvart vnses heren ihesu Cristi.

CLXXIX Die Knappen von Cloden überlassen dem Domstifte Besitzungen zu Biesewede, am 6. Juni 1368.

Wy henrich, Vrederich, Rulof vnd Wyghert Brüder, gheyten van Cloden, knapen, Bekennen — dat wy hebbe — vorkoft vnd vorlaten den erlyken heren deme Deken vnd deme gantzen Capitulo tu Sunte Nicolaus tu Stendal Swes wy hebben vnd hebben gehat vnd hebben muchten in deme dorpe tu Byzewede an pachte, an Roghen, an gherften, an haueren, an mone, an Tynze, an hunren, an Theghenden, an gerichte hoghefte vnd Sydeste in Straten, In hoven, In velde vnd in marken, an dyneste vnd an Beden, Vnd vortmer In allen stucken, dat nuth vnd vruch mach heyten vnd ghentzelyken vnd altomale, alz et henrich von Cloden, vnse lyue vader, deme god ghenedich si, vns ghelaten vnd gheheruet heth, vor Teymarch (sic) Brandenborches suluers vnd ghewych, dy si vns ghentze-

lyke bereyt hebben nach vnſen wyllen: vnd dat Syluer hebbe wy vort ghebrach in vnſen nut vnd hebben vortmer in deme dorpe Tu Byzewede alle dyt vorbenumede gud, alſo hyr vor Beſcreuen ſteyt altumale vorlaten vor deme hegheden dynghe deme deken von Stendal Tu des Capitels hant vor deme Sculten vnd vor den Buren vnd vor andern guden luden, dy dar yeghenwardych weren, dy dar tu eyn dynch hadden gheheget dorch vnſer Bede wylle: — Wer och dat dy deken vnd dat Capitel van Stendal dyt vorbenumede gud tu Byzewede, oft des eine noth dede, vor laten wolden hebben vor vnſen heren den Marchgreuen van Brandenburg, wan Si dat hebben wyllen vnd eyſchen, do ſcole wy vnd vnſe rechte eruen dat vplaten vnd vorlaten vor deme markghreue an alderleyghe wederſprake vnd hynderniſſe. — geſcreuen vnd gegeuen — in deme dorpe tu Cloden, Na godes bort duſent Jar dryhundert Jar In deme achten vnd feſtigheſten Jare, des negeſten dynſendages vor des hylghen lyghams daghe.

CLXXX. Paul von Buditz verkauft an Thydeke Schartow, Hebungen aus Schadstede, am 19. Mai 1369.

Ik pawel, van budiſſe gheheyten, — vorkope vnd hebbe vorkoſt redelek vnder enen rechten kop Tydeke ſcharto, enen borgher tho ſtendal, vnde ſynen rechten erue In deme dorpe thu ſchaſtede alſo myn vader wy dat gheeruet het eynen haluen wyſpel roghen Alle jar thu gheuende In dy ſtat thu ſtendal, ſunder allerleye wederſprake. Thughe des kopes, dy hyr ouer weren, Coppo ſtorbeke, Tydeke wulfeke, Otto ſchartow vnde mer ander ghude lude. Dat ik pawel van budiſſe vorſproken vorbenomeden kop ſtede vnde ghans war thu weſende, So hebbe ik myn Ingheſegheln an deſſen bryf thu thughe ghehanghen. Datum Anno domini M°. CCC°. LXIX, In vigilia pentecoſtes.

CLXXXI. Markgraf Otto vereignet dem Domstifte Hebungen aus Schönfeld zur Gedächtnißfeier des Dechanten Johann von Garthow, am 19. Juli 1370.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod nos Otto, dei gracia Brandenburgenſis marchio, — ob Magnificorum principum Ludewici ſenioris, Ludewici Romani fratrum noſtrorum, quondam Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, pie recordacionis, noſtre, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum animarum ſalutare remedium, honorabili viro, domino Johanni de Gharthow, decano eccleſie beati nicolai in Stendal, Cappellano noſtro dilecto, appropriauimus, dedimus et donauimus et per preſentes appropriamus ac ſolempni donacione donamus in villa Schonenuelde Triginta modios ſiliginis, ſingulis annis de curia et manſis, quos nunc colit Gerke kutze et inhabitat, dandos, ad faciendam ſibi memoriam de dictis triginta modiis ſiliginis in eccleſia ſancti nicolai predicta et ordinandum per omnia, ſecundum libitum ſue voluntatis, cum omnibus iuribus, gracijs, honoribus, conſwetudinibus, commodis ac libertatibus vniuerſis, ſicud famoſus famulus Heinricus de Roſchow, fidelis noſter dilectus, dictos triginta modios in predicta curia Gerkini Kutze in villa Schonenuelde a nobis in pheodo tenuit, in antea ad dictam memoriam iuſto proprietatis titulo in eccleſia

beati nicolai predicta absque impedimento quolibet perpetuis temporibus pertinendos, Renunctiantes pro nobis, heredibus et successoribus nostris omni iuri etc., volentes dictos triginta modios siliginis prefate memorie adeo liberos pertinere, quod vsus secularis in eisdem nullum sibi locum debeat vendicare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum, Presentibus Strennuis viris Gerhardo de Wederden milite, Heinrico de Schulenborch, viuianz de wedel et nicolao de Bismarke, curie nostre Magistro, ac Johanne de Schepeliz prothonotario nostro dilecto ac Canonico in Stendal cum ceteris pluribus fide dingnis. Datum Stendal Anno domini M°. CCC°. septuagesimo, feria sexta ante Marie Magdalene diem gloriose.

CLXXXII. Markgraf Otto entsagt allen Rechten auf eine Hufe Landes in Groß-Schwarzlosen, am 12. März 1371.

— Nos Otto, dei gracia Brandemburgensis marchio, — ob magnificorum principum predecessorum nostrorum pie recordacionis, nostri, heredum atque successorum nostrorum, Marchionum Brandemburgensium, animarum salutare remedium nec non ad instantem peticionem honorabilis viri, Johannis de schepelitz, nostri prothonotarii dilecti, Canonici ecclesie beati nicolai in steyndal et prepositi in Schusen, Appropriauimus — et per presentes sollempniter donamus Altari beate katherine virginis, sito in ecclesia beati nicolai in steyndal predicta, Redditus annuales infrascriptos: In villa magna Swartcelose vnum chorum siliginis et vnum chorum ordei de vno manso, quem nunc tenet et possidet heine schoneweder jn curia sua et eundem mansum colit ex curia supradicta, Cum redditus dicti Altaris sunt adeo exiles, quod vicarius dicte vycarie nequaquam ad sustentacionem sui corporis sufficere valeat quouismodo, cum omnibus iuribus, graciis, commodis, honoribus, fructibus, vsufructibus, libertatibus, Consuetudinibus, cum supremo et infimo iudicio in campis et limitibus dicti mansi ac pertinenciis singulis et vniuersis, prout fidedignus famulus fritzo de bust hactenus a nobis dictum Mansum in pheodum tenuit, habuit asque possedit, a quo prefatus Johannes de schepelitz parata sua pecunia emit et comparauit, et etiam sicud ab olim Siffridus et albertus fratres de buk, bone memorie, quondam a nobis in pheodo tenuerunt et possiderunt mansum supradictum, In antea iusto proprietatis tytulo quiete et pacifice perpetuis temporibus absque impedimento quolibet pertinendos et pertinendum, Ita tamen quod vycarius prefate vicarie beate katherine, qui pro tempore fuerit, singulis annis in anniuersario prenominati Johannis de schepelitz, dabit dominis Canonicis in steyndal mediam marcam argenti, et vycariis ecclesie beati nycolai ibidem dimidium fertonem argenti, aut denarios secundum communem cursum terre pro argento supradicto, sic quod inter presentes in choro in vigiliis et missa pro defunctis dictum argentum aut denarii secundum consuetudinem ipsorum canonicorum et vycariorum distribuatur seu distribuantur. Et si aliquis predictorum dominorum in vigiliis presens non fuerit, sua porcione media carebit; Si autem in missa defuerit, pari modo tota sua porcione carebit. Ita cum omnibus premissis tam canonicis quam vicariis inuiolabiliter debet obseruari. Preterea si nullus canonicorum vigiliis aut missis interfuerit, quod absit, Extunc distributor de dicta dimidia macra vnum fertonem pro se retinebit et secundum dabit vicariis: et vicarius predictus, qui pro tempore fuerit, sit distributor ad premissa et in missis cottidianis, per dictum vicarium ad altare beate katherine supradictum per ipsum celebrandis, in canone suo habeat memoriam Johannis de schepelitz predicti et frederici de schepelitz, militis, patris eius ac Mechthildis eius matris nec non Johannis de

fchepelitz, fui patrui, quondam decani in fteyndal, ac ipforum progenitorum, Renunciantes pro nobis et fucceffloribus noftris omni juri etc. Prefentibus Reuerendis in crifto patribus ac dominis Theoderico Brandemburgenfis ac Theoderico Hauelbergenfis ecclefiarum epifcopis ac Nobili Alberto Comite de Lyndowe, Auunculo noftro, et validis Johanne de rochow, Geuehardo de Aluenfleue militibus, Geuehardo de aluenfleue, hinrico de fchulenburg, Wernhero de Berthinfleue ac Nicolao de byfmarke, Curie noftre magiftro, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum in Caftro noftro Tanghermundis, Anno domini millefimo Tricentefimo Septuagefimo primo, feria quarta ante dominicam, qua cantatur Letare iherufalem.

CLXXXIII. Markgraf Otto befiehlt dem Johann Borftel, Jacob von Schinne in eine dem St. Nicolaiftifte zugeeignete Getreidehebung in Schwarzlofen einzuweifen, am 12. März 1371.

Wie Otte, von godes gnaden Marggraue thu Brandemburg, Entbieten Jane borftal, vnfen lieuen getruwen vnfe gnade tho forne. Jan, wie heiten vnd gebieden die ernftliken, vnd willen ok mit nichte entberen bie vnfen hulden, du fchalt hern Jacobe van fchinne jn wifen in die twe wifpel hardes kornes, die dar ligen in deme dorpe tu Swartelofe in Heynen fchonenwerders houe, die vormals gehat hadde Ziuchard (fic) vnd Albrecht von buk vnd vritze van bufte vorkouft het hern Johanfen von Schepelitz, vnfem ouerften fchriuer, vnd die wie vorbat geeygent vnd gelecht hebben thu fente Katherinen Altar, dat dar liet in der kerken tho Sente Nicolaws in der ftad thu Steindal vnd late des mit nichte bie vnfen gnaden. Gegheuen to Tangermunde, na godes bord dritteynhundert Jar darnach in dem eynen vnd fouentigiften Jare, an der Middeweken vor dem fontage, den man nennet Letare ierufalem, vnder vnfem Ingefigel an deffen brief gehangen.

CLXXXIV. Der Dechant des Domftifts verleiht an Barthold Hoyer das Pfarramt zu Schinne, am 16. Apr. 1371.

Johannes de Gartowe decanus Ecclefie beati Nicolai in Stendal, viro difcreto domino Jacobo de Schinne, perpetuo vicario Ecclefie beati Nicolai in Stendal predicta, finceram in domino caritatem . . Quia honorabilis vir dominus Nicolaus de buk fcolafticus ecclefie jam dicte nobis per fuas patentes litteras difcretum virum Bartoldum Hoyeri clericum ad ecclefiam parrochialem in villa Schinne ex refignacione Alberti de butz liberam et ejus dimiffione ultimi plebani ibidem prefentavit, Cujus collacio five prefentacio ad ipfum fcolafticum ratione fue prelature plene dinofcitur pertinere; Quare vobis in virtute fancte obediencie diftricte mandamus, Quatinus prenominatum Bartoldum hoyeri, cum ad vos venerit, in poffeffionem corporalem vel quafi ejusdem Ecclefie inveftientes, quem et nos inveftimus ac inveftivimus per prefentes curamque animarum fibi commifimus Ecclefie ejusdem ac committimus in hiis fcriptis, facientes fibi auctoritate noftra a parrochianis tamquam ipforum vero plebano debitam reverenciam et honorem exhiberi et de fructibus, redditibus et proventibus ejusdem Ecclefie ab iis quorum intereft plenarie refponderi, Contradictores et rebelles contra premiffa per cen-

furam ecclefiafticam firmiter compelcendo. Datum anno domini M°. CCC°. LXX. primo, quarta feria proxima poft Quafi modo geniti.

CLXXXV. Ritter Arnd von Lüderitz verläßt dem Markgrafen eine Getreidehebung, am 29. März 1373.

Ich her Arnd van luderitze, eyn riddere, bekenne, dat ik dorch got vnde dorch voltze Noppowes bede wille hebbe vp ghefant vnde vpfende in deffeme jegenwardighen bryeue myneme lyuen genedighen herren Marcgreuen Otten tu Brandeborch fes fcepel rocgen vnde vefteyn fchepel weytes vnde eynen fchepel erwyten vnde eyn vyrdenat by deme vnderfceyde, defte myn herrn vorbenumet dat eyghene, dar dat voltze Noppow wil geeyghenet hebben, vnde ik vnde myne eruen en willen hir nummermer an fprake an dun, dat het voltze vorbenumet mid mynen willen fo gemaket, dat betughe ik med myneme Ingefegele, dat dar gehangen is an deffen iegenwardighen bryeue. Gegheuen nach godes bort dufent Jare dryhundert Jare In deme dry vnde feuentichften Jare, des dingesdaghes na miduaften.

CLXXXVI. Markgraf Otto von Brandenburg vereignet an Betkin Woldeke mehrere Orte, mit der Freiheit, dieselben an geistliche Stifte zu veräußern, um Ostern (17. April) 1373.

Wir otto, von godes gnaden Margraue zu brandenburg, — bekennen — das wir vnfem liben getruuen betkin woldekin, burger zu ftendal, vnd finen rechten erben haben — verkoft vnd gelatzen vnze bede zu polkowe ober drivndritzig hoven, vber ifliche hobe wir fcillinghe brand. phenninghe vnde twe fcephel kornes, vnd dar zu den eyghen dar vber, vor virvnduircich mark brandenburg. fulbers: vnd vor achtevndtwintich fcok grofchen, die vns betke an redeme ghelde gegheuen vnd betalet hetz. Furbas habe wi betken vnd finen rechten erben geeygenet vnd eyghen eme eynen Hof mit twen hoben in deme dorphe zu ghore, dar nu heyne bitekow wonaftich vf is, dar abe gan vif wifpel kornes eynen wifpel weytes two wifpel gerfte vnd two wifpel rochen vnd dar zu mitten hogeften vnd niderften richte vber den felben Hof. Furbas habe wi betkin woldekin geeygenet zu eime rechten eyghendume vif ftüche geldes imme dorphe zu grotzen fwechten in engel kolkes hobe two wifphel gerften vnd eyne wifpel rochen, In claues Smedes hobe enen wifphel vnd vber di koften two fcogh hunere dar felbes. Furbas habe wi betkin vnd Sinen rechten erben geeygenet vnd zu eyme rechten eyghendume gegheben vnd gelatzen das dorpheken zu clinkow mitzen hogeften vnd niderften richte in welden vnd in marke vnd mit aller rentze vnd mit aller zubehorunghe, alfo wir das wor felben gehatz haben. Furbas habe wi betkin vnd finen rechten erben geeygenet zu eyme rechten eyghendume das dorpheken zu vinzekow mit zeuen ftuche geldes vnd mitte hogeften vnd nederften richte in weldu vnd in marken vber das gantze dorpf, In aller matze alfo Frederich Slegel vor van vnfen genaden befetzen hatz. Deffe vor befcreuen rente vnde ghut hebbe wi betkin woldekin vnde finen rechten erben geeygenet zu eyme rechten eyghendume von vns vnd vnferm (fic) zu bezittende vrie vnd Fredeliken Sunder hinder, In aller matze, das betke woldeke ader fine rechten erben moghen

dit vorbescreben ghut vnd eyghen vorgeuen, vorkophen zu korghen, zu klosteren, zu altarien, zu spettalen, wor zi wille vnde ok scal dit gut wesen scotes vrie, kubede (sic) vrie vnd aller vnrechten pleghen vrie. Mit vrkunde des briues vorsigelt mit vnsem anhangheden Ingesigel. Dar vber zint geweset Vnser liber fetter frederich hertzog In beyeren, vnd der erwertige vatir in god, her tiderich bisscop zu brandenburg, die vesten lute Hasse van wedelen, grif van griffenberghe, riddere, henrich van der sculenborch, Clauus ror vnd ander erbar lüte genugh. Gegeben zu tangermunde, Nach gotes gebort tusent jare driehundert jare Dar nach in deme drivndezebentzigsten Jare, des Nauendes (sic) nach deme heylighen osterthaghe.

CLXXXVII. Markgraf Otto vereignet dem Domstifte eine Getreidehebung aus Göhre, am 25. April 1373.

Nos Otto, dei gracia Brandemburgensis Marchio, — ob Nostre — progenitorum ac successorum nostrorum Marchionum Brandenburgensium animarum salutare remedium, Necnon ad instantem requisitionem Strenui viri Volczonis Noppow, nostri fidelis dilecti, Appropriauimus et donauimus, appropriamus presentibus sollempniter et donamus honorabilibus viris . . preposito . . decano et Toti capitulo collegiate Ecclesie Sancti Nicolai in Steyndal presentibus et futuris deuotis nostris et dilectis Sex modios siliginis, Quindecim modios tritici, vnum modium cum vno quartali pisorum jn villa gor in et super curia Claws Otten annuorum redditnum, cum omnibus juribus, honoribus, commodis, vtilitatibus, graciis, libertatibus, consuetudinibus et pertinenciis vniuersis, quibus Volczo Noppow prefatus hucusque a nobis in pheodum tenuit et possedit, In antea a nobis ad vsum et vtilitatem Canonicorum et Collegii predictorum juste proprietatis tytulo ad habendum, tenendum, vtifruendum quiete et pacifice et absque quorumlibet impedimento perpetuis temporibus possidendum, RenunccIantes pro nobis et heredibus ac successoribus nostris omni Juri, actioni seu Inpeticioni, quod uel que nobis in prenotatis bonis hactenus competebat, competit uel competere poterit quomodolibet in futurum. In cuius rei Testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Testantibus strennuis . . . . . . Ottone grifen camere nostre magistro, Thezeris frowenhouer, Militibus, hinrico de Schulenburg, Ottone Morner cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Tangermundis, Anno domini Millesimo Tricentesimo Septuagesimo Tercio, die beati Marci ewangeliste.

Das Original ist durch Feuchtigkeit zum Theil unlesbar geworden.

CLXXXVIII. Das Domcapitel widmet der Capelle St. Johannis mehrere Hebungen aus den Dörfern Schernekow, Großschwechten, Schadstedt, Groß-Schwarzlosen, Burgstal und Buchholz, am 30. Nov. 1375.

— Nos Johannes de Garthow decanus Totumque capitulum Ecclesie Sancti Nicolai in Stendal, quinque talenta denariorum Brandenburgensium cum quatuor solidis in villis et curiis infrascriptis ad Capellam sancti Johannis Ewangeliste, in nostra Ecclesia prefata situatam, duobus solidis denariorum brandenburgensium predictorum septimanalibus, quos videlicet plebanus ecclesie nostre memorato

vicario ad dictam capellam Beneficiato pro tempore exiſtenti de noſtro offertorio prompciori hucuſque dedit et dare septimanatim conſueuit, quouſque dicte capelle et eius vicario de bonis aliis certis pro duobus ſolidis antedictis nos contingeret prouidere, dedimus, legauimus et aſſignauimus, prout eciam accedente ad hoc conſenſu et voluntate diſcreti viri domini Hinrici Stenuelde, qui nunc vicarius dicte capelle Beneficiatus exiſtit, cum omni proprietate damus, legamus perpetuo et aſſignamus per preſentes: In villa Schernekou videlicet vnum talentum dictorum denariorum, de quo decem ſolidos in Curia, quam nunc inhabitat Johannes moryngе, et Reliquos decem ſolidos in Curia, quam nunc inhabitat martinus, dictus vicarius temporibus infraſcriptis ſubleuauit: In Magna Swechten vnum talentum in Curia, quam nunc inhabitat heyne Byſendal quindecim ſolidos et in Curia Heyne Calene quinque ſolidos: In Scatſtede in Curia, quam nunc inhabitat heyne vulſke, viginti denarios et octo modios ſiliginis, qui octo modii pro octo ſolidis computantur, jn curia, quam nunc inhabitat Henneke weuer, decem denarios, In curia, quam nunc inhabitat Coppe Eichſleue, viginti denarios, In curia Johannis Nyendorp quatuor ſolidos, In Curia Wylkini decem et octo denarios, In curia Gherekini andree duos ſolidos, In curia Henneken de Cloden decem denarios: In Borſtal in curia, quam nunc tenet prefectus ibidem, quatuor ſolidos: In villa maiori Swarceloſe in Curia Arnoldi Wendelen quattuor ſolidos, In curia Lemmens duos ſolidos, In Curia Heyne Vyncelberge duos ſolidos, In Curia Conradi Ghyſen duos ſolidos, In Curia Nicolai Ghyſen duos ſolidos, In Curia Johannis Zypelynge duos ſolidos, In Curia Conradi Colwytz duos ſolidos: Item vnum pratum, quod dicitur dy Schenkenwyſch, ſitum apud diſtrictum ville Sconenwolde, quod nunc villani in Bucholt tenent pro penſione annua, et ſoluit viginti quatuor ſolidos denariorum predictorum, vnde decreuimus et annuimus, quod dictus vicarius, qui pro tempore fuerit, de huiusmodi prato diſponendi et locandi liberam habeat et exercere ſuam valeat voluntatem, dummodo dicti villani dictum cenſum temporibus congruis et deputatis ſoluere neglexerint aut alias dictum pratum tenere, conſueto modo colere et debite preeſſe non curauerint Inſuper Recogoſcimus, prout ſupra, cenſus et penſio omnium predictorum in feſto beati Martini annuatim perſolui conſueuit et debeat perpetue vicario antedicto, Exceptis viginti quatuor ſolidis de prato memorato, qui in feſto beati Walburgis perſolui debeant annuatim. Declaramus quoque talentum in villa Schatſtede prefata, ut prefertur, in feſto beati Martini perſoluendum pro cenſu ſeu penſione penali habeatur, prout in litteris et priuilegiis noſtris hec et alia lucidius continentur. Datum et actum in loco capitulari noſtre Eccleſie, Preſentibus nobis Johanne de Garthou decano, Johanne de Scepelitz, Johanne de Roxtz, Gherhardo de Redyeſtorp, Johanne de Curia, Canonicis, Johanne de fleſſou, Johanne Gobel, Gherhardo Bucholt, ſanctorum Nicolai, Jacobi et Petri Eccleſiarum Rectoribus. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo LXXV°. feria ſexta proxima ante diem beati Nicolai, in Capitulo noſtro generali

---

CLXXXIX. Der päpstliche Nuntius Bischof Nicolaus suspendirt die gegen Nicolaus von Bißmark verhängte Excommunicationssentenz, am 8. März 1376.

Nicolaus, dei gratia Mayerienſis Epiſcopus, Apoſtolice ſedis Nuncius, Commiſſarius et Executor ad infra ſcripta ab eadem ſede ſpecialiter deputatus, honorabili viro domino decano in Steyntal, halberſtadenſis dyoceſis, ceteriſque perſonis eccleſiaſticis, quibus preſentes exhibite fuerint. — Sententias excommunicationis et proceſſus omnes et ſingulos per nos latas in perſonam Nicolai dicti Biſmarck layci predicte dyoceſis, infra hinc et dominicam iubilate proximam, ob ſpem amica-

bilis compositionis tollimus et relaxamus et eundem a predictis fentenciis in hiis scriptis absoluimus ita tamen, quod si amicabilis compositio ante dictum terminum non interuenerit, eisdem sentenciis sit ligatus, ut prius, Mandantes vobis in virtute sancte obedientie, quatenus dictum Nicolaum sicut premittitur absolutum publice nuntietis coram plebe. Reddite litteram sigillis vestris sigillatam. Datum anno Domini M° CCC° LXXVI. VIII die mensis Marcii, meo sub sigillo presentibus appenso.

CXC. Burchard, Dechant zu Magdeburg, bestätigt die gegen den Dechanten zu Stendal, als Pfarrer zu Hildagesburg wegen schuldiger Abgaben ausgesprochene Excommunicationssentenz, am 19. Juni 1376.

Borchardus, dei gratia decanus ecclesie Magdeburgensis, Collector et commissarius a reuerendissimo in cristo patre ac domino domino Petro eiusdem sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopo, ad infra scripta a sede apostolica principali collectore deputato, Citra reuocationem aliorum subcollectorum per ipsum in hac parte deputatorum Subdeputatus, honorabilibus et discretis viris vniuersis et singulis dominis prepositis, decanis, Scolasticis, archidyaconis, thezaurariis, Cantoribus, Canonicis, officialibus, archipresbiteris et rectoribus, vicerectoribus, perpetuis vicariis Cathedralium et Collegiatarum ac parrochialium ecclesiarum et presertim Magdeburg, halberstad, Wolmerstede, Tanghermundis, Stendal, gardeleghe, Osterborch, Sehusen, hauelberg et in Sandow ceterisque prelatis, presbiteris, clericis et notariis publicis. — Johannes de Martpurch thezaurarius et petrus de Mordrez, Canonici ecclesie Magdeburg. — ac nouissime Jo. de gulen officialis Curie magd. ad hoc per prefatum dominum Archiepiscopum etiam deputati nonnullos parrochialium ecclesiarum et capellarum rectores Magdeburg. dioecesis et specialiter Johannem de gartow, rectorem ecclesie siue Cappelle in hildyngesborch eiusdem diocesis, Eciam se pretendentem decanum ecclesie Sancti nicolai in Stendal halberstad. diocesis pro recordatione et pertinaci recusatione solutionis decime fructuum et prouentuum dicte sue ecclesie siue capelle In hildingesborch per dictam sedem apostolicam nouissime indicte, suspenderunt — et interdictum Sollempniter et publice denunciauerunt — et denuntiari fecerunt — quas quidem suspensionum, aggrauacionum, denunciacionum et interdicti sentencias Iidem sustinuerunt et precise Johannes decanus et rector ecclesie siue capelle in hildunghesborch predictus pluribus retroactis temporibus dampnabiliter sustinuit. Dat. anno domini M. CCC LXXVI. — die decima nona mensis Junii. —

CXCI. Burchard, Dechant zu Magdeburg nimmt obige Excommunicationssentenz zurück, am 30. Novbr. 1376.

Borchardus, dei gracia decanus Magdeburgensis, Collector et commissarius a reuerendissimo in cristo patre ac domino domino Petro eiusdem sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopo ad infrascripta a sede apostolica principali collectore deputato citra reuocacionem aliorum subcollectorum per ipsum in hac parte deputatorum subdeputatus, Honorabilibus et discretis viris vniuersis et

fingulis dominis prepofitis, decanis, fcolafticis, Archidiaconis etc. per Magdeburgenfem, Halberftadenfem, Verdenfem, Hauelbergenfem et Brandenburgenfem Ciuitatem et diocefin ac alibi vbilibet conftitutis etc. Litteras et proceffus excommunicacionum, aggrauacionum, denunciacionum et interdicti fentencias continentes, alias per nos dicta apoftolica auctoritate in et contra Johannem de Garthow rectorem ecclefie fiue capelle in hildingefborgh Magd. diocefis et decanum ecclefie Stendalienfis halberft. dioc., pro retardacione, ut credebamus, folucionis decime fructuum et prouentuum dicte fue ecclefie fiue capelle in hildingesborg per dictam fedem apoftolicam nouiffime indicte, latas, factas et emiffas, de quibus litteris et proceffibus excommunicacionum, aggrauationum, denunciationum et interdicti fentencias continentes prenarratas per prefatum Jo. decanum et rectorem capelle in hildingesborgh fuit ad fedem apoftolicam appellatum. Nunc vero pleniffime et realiter informati prefatum dominum Jo. decanum et rectorem capelle in hildingesborgh predicte de folucione predicta decime fructuum et prouentuum eiufdem fue capelle fatiffeciffe — Vnde eadem auctoritate in hiis fcriptis — tollimus et relaxamus prefatos litteras et proceffus excommunicacionum, aggrauacionum etc. Actum Magdeborgh in Curia noftre habitacionis, Anno domini M°. CCC° LXXVI°, vltima die menfis nouembris, noftro fub figillo prefentibus appenfo in teftimonium premifforum.

CXCII. Thideke und Coneke von Wultitz verkaufen an Thideke Schartow Besitzungen zu Wultsch, am 24. Februar 1377.

Wy Thideke und Coneke van Wultitze, Brodere, Conekens fone van Wultitze, knapen, Bekennen — Dat wy mit wolbedachtem mude, mit Rade — und met vulborde unfer rechten erven und unfer vrunde redeliken — und rechtleken hebben vorkoft und hebben upghelaten vor vnfen heren den Marggreven deme befcheydene manne, Thideken fchartowen borgher to Steyndal — und fynen rechten erven fodane gud, jarlike Pleghe und Renthe, de dar lecht in deme dorppe to Hogen wultitze, alfe hir na befcreven fteyt. In Coppen berchten hove dat drudden deyl der beden alfe dry fchillinghe — und eyn fcherf brandemburgefcher penninghe to funte Walburghen daghe und alfo vele brandemburghifcher penninghe to funte Mychils daghe — und dat drudden deyl — van twey fchepelen rogghen — und dat drudden deyl van twey fchepelen gherften und dat drudden deyl van vyr fchepelen haveren fredeleken und erfleken to eynem rechten leene to hebbende und to befittende zunder allerleige hindere und arghelyft. Desfe vorfcreven jarlike pleghe und Renthe fchal man alle jarlikes to rechten tyden ut den vorbenomeden hove Thideken fchartowen und zinen rechten erven med guden korne und med ghuden penninghen bereyden und betalen in der ftad to Steyndal, zunder allerleige hindere und ane vortogh: und wy und unfe erven fullen und willen Thideken fchartowen und zinen rechten erven desfes vorfcreven ghudes rechte ghewere zin und wefen, nü und to allen tyden vor alle anfprake. Hyr vor heft uns Thideke fchartow ghegheven und betalet an redeme fulver fes mark brandemburgefchen fulvers, wichte und ghewere, de altomale in unfe nüd und in unfer erven vromen ghekeret zint. — Hir over hebben ghewefit to eyner merer Bekantnisfe de wyfen manne Enghel ghunter, Coppe ftorbeke, Voltze noppow, Thideke Wultitze — und Hans fchartow, borghere to Steyndal, und vele mer ghuder lude, de wol tughens werdich zint. Ghegheven — na Ghoddes Bort dufent jare dryhundert jare in dem foven und Soventighesten jare, in funte Mathijas daghe des hilgen apoftels.

CXCIII. Markgraf Sigismund bestätigt dem Domstift Stendal die von Bernhard von der Schulenburg für dasselbe erkauften Hebungen in Bellingen und Milterde, am 27. Febr. 1379.

In Nomine domini Amen. Nos Sygismundus, dei gratia Marchio Brandenburgensis, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Honorabili viro domino Bernhardo de Schulenborch, Cellerario Ecclesie Halberstadensis ac Canonico sancti Nycolai in Stendal, Halberstadensis dyocesis, devoto nostro dilecto, justo venditionis et emptionis tytulo vendidimus et per presentes vendimus Redditus nostros annuales infrascriptos pro Quadraginta Marcis Brandenburgensis argenti et ponderis, nobis per ipsum in integrum realiter persolutis, que siquidem quadraginta marce ulterius ad manus Nobilis Jesconis de Rozdyaluwitz, Curie nostre Magistri, in summam ex devolutione bonorum sibi per nos recipere deputatam pervenerunt. In villa Bellynge in Curia, quam pronunc Henneke Lemmen inhabitat et colit, quinque modios Tritici et viginti unum modios ordei in pheodo, Item in Curia Coppe flotz ibidem, quam ipse pro nunc colit et inhabitat, unum chorum duri frumenti in pheodo et unum chorum siliginis et ordei in pacto, Item in Curia Henneke fegherz similiter ibidem, quam ipse pronunc colit et inhabitat, duos modios pisorum, decem modios Tritici, duodecim modios siliginis, duodecim modios ordei in pheodo, et decem et octo modios siliginis cum decem et octo modiis ordei in pacto; Item in villa Miltert, in Curia Johannis wust, quam ipse pronunc colit et inhabitat, quindecim modios siliginis, decem modios ordei, viginti modios avene in pacto singulis annis dictum frumentum temporibus perpetuis persolvendum, cum omni Jure libertate et utilitate, prout quondam Hennyngus Sterinbeke famulus pie memorie a nobis et predecessoribus nostris Marchionibus Brandenburgensibus in pheodo habuit, tenuit asque possedit, et que sic ex morte ipsius pronunc legitime ad nos sunt devoluta, dicta bona cum pheodo ob honorem et Reverentiam omnipotentis dei Gloriose sue genitricis virginis Marie et omnium sanctorum, Necnon Magnificorum principum predecessorum nostrorum Marchionum Brandeburgensium animarum salutare Remedium, Et ad devotam instantiam et petitionem dicti domini Bernhardi de Schulenborch appropriavimus et per presentes sollempniter — donamus devotis nostris dilectis .. Preposito .. Decano, Capitulo Ecclesie Collegiate sancti Nycolai in Stendal Canonicis presentibus et futuris dicta bona cum pheodo, cum omnibus Juribus, Gratiis etc., Ita tamen quod prenominatus dominus Bernhardus de Schulenborch post mortem suam cum dictis bonis valeat sibi aut ejus Testamentarii ipsius nomine facere perpetuam memoriam in Ecclesia sancti Nycolai predicta secundum ordinationem et dispositionem ipsius, prout melius sibi vel ipsis videbitur expedire. — Testes hujusmodi venditionis, Emptionis et Donationis sunt Nobiles Johannes de Kothebusch Capitaneus noster per Marchiam, Ernicus Schenke, Johannes de Wardenberge, Wilhelmus de Cünstad et alii plures fide digni. Actum et datum Stendal Anno domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo nono, feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur in Ecclesia dei Invocavit me etc.

CXCIV. Das Domcapitel bestätigt das Testament des vorigen Dechanten Johann von Garthow, am 17. August 1380.

In Nomine domini Amen. Nos Hennyngus Ghergel decanus Totumque capitulum Ecclesie sancti Nicolai in Stendal, ordinacionem siue Testamentariam disposicionem quandam honorabilis

viri domini Johannis de Garthow decani, domini noſtri, pie memorie, volumus et debemus per nos et noſtros ſucceſſores in perpetuum in anniuerſario ſuo, quod eſt quarto kalendas februarii, in omnibus et ſingulis articulis, prout honorabiles viri et domini Bernardus de Sculenburg, Johannes de Scepelitz, canonici ſancti Nicolai predicti, Albertus Merſen, vicarius, ſui Teſtamentarii, ipſius domini Decani voluntatem et ordinationem intimarunt, prout eciam Idem dominus noſter decanus dum vixit ordinauit, perpetuis temporibus ſic obſeruari. Tenor vero dicti Teſtamenti per omnia ſequitur in hec verba. Primo pro ſe et pro ſalute anime domini Hinrici Weſandi de Cruzemarke, cuius eciam memoria quarto kal. februarii vna cum memoria ipſius domini decani peragetur, aſſignauit et dedit pratum, quod eſt locatum Juxta villam Magna Swechten in proprietate dominorum Canonicorum ſancti Nicolai predicti, in limitibus ville Nyendorp dominis Canonicis ſancti Nicolai antedicti, ſub hac forma: huiuſmodi pratum ſingulis annis ſoluit quinque fertones argenti in penſione et de illis quinque fertonibus plebanus ſ. Jacobi debet habere vnum fertonem in hunc modum diſtribuendum: Ipſe plebanus habebit vnum ſolidum denariorum pro duplici porcione, quilibet vicarius ibidem aut eius officians ſex denarios, vitricus Eccleſie habebit vnum ſolidum pro lumine ponendo in vigiliis et miſſarum ſollempniis in anniverſario domini Weſandi predicti ſuper eius ſepulcrum. Terminarius ſex denarios, Campanarius ſex denarios, ſcolaris eius tres denarios et quod ſupereſt de dicto fertone plebanus predictus cum dictis vicariis aut eorum officiantibus equaliter diuidet, duplici porcione ſibi reſeruata, donec numerus vicariorum fuerit aucmentatus et tunc ſeruabitur ut prius. Preterea domini Canonici predicti habebunt tercium dimidium fertonem argenti de penſione ipſius prati, ſingulis annis in memoria dominorum predictorum diuidendum inter preſentes in vigiliis et Miſſarum ſollempnitatibus. Vicarii vero cum ſociis et conducticiis in Camera dominorum vnum fertonem argenti, equaliter inter preſentes in vigiliis et Miſſarum ſollempnitatibus diuidendo. Melioratio, ſi que exiſtat in penſione predicti prati vltra quinque fertones prenotatos, apud dominos Canonicos remanebit. Preterea pro ſollempniori memoria predictorum peragenda domini Canonici predicti preſentes et in vigiliis et in Miſſarum ſollempnitatibus exiſtentes, ſingulis annis in dicta memoria debent habere de Curia in villa Cruzemarke, quam nunc heneke kuno inhabitat et colit et que eciam eſt appropriata dictis dominis Canonicis, primo viginti modios tritici et vnum chorum ordei cum viginti duobus modiis auene et decanus, qui pro tempore fuerit, debet habere duos modios piſorum de eadem Curia et decima minuta, Socii vero cum conducticiis medium chorum ſiliginis diſtribuendo equaliter prout ſupra: Cellerarius vero dominorum debet habere pro extorſione predictorum pro ſuo labore duos modios auene et duos modios ſiliginis et duos ſolidos denariorum Brandenburgenſium Curia de eadem: Thezaurarius Eccleſie debet habere tres ſolidos denariorum nunc currentis monete pro lumine ſollempni ponendo ſuper ſepulcrum domini decani in Memoria ipſius in vigiliis et miſſarum ſollempnitatibus: Item duodecim Chorales quilibet debet habere quatuor denarios, Campanarius vnum ſolidum ſimiliter monete nunc currentis de penſione et pecunia prati ſupradicti: Item duodecim ſolidi dicte monete ad elemoſinam pauperum debent dari curia de eadem, exceptis tribus denariis de dictis duodecim ſolidis, quos ſcolaris Campanarii Sancti Nicolai habebit. Et ſi moneta nunc currens mutata fuerit, extunc ſecundum eſtimacionem dominorum predictorum diſtribucio fiat. In Cuius rei Teſtimonium Preſentem ordinacionem Sigilli noſtri Capituli appenſione duximus roborandam. Actum et datum Anno domini Milleſimo Tricenteſimo octuageſimo, feria Sexta proxima ante feſtum beati Bartholomei apoſtoli, in Capitulo noſtro generali, Preſentibus honorabilibus viris et dominis Johanne de Scepelitz Seniore, Johanne de Roxtze, Thiderio de vrbe, Gherardo de Redychſtorp, Johanne de Curia Scholaſtico et Borchardo Swederi, Canonicis protunc Capitulum facientibus et hiis omnibus auctoritatem preſtantibus.

CXCV. Markgraf Sigismund vereint mit der Propstei zu Stendal die Pfarre zu Gardelegen zum Ersatz für die davon getrennte Pfarre zu Tangermunde, am 21. October 1381.

Sigismundus, dei gracia Marchio Brandemburgensis, necnon Sacri Romani Imperii Archicamerarius, — Sane quia Serenissimus Princeps, Karolus quartus Romanorum Imperator et Bohemie Rex, Genitor noster charissimus, dum primum Marchiam Brandemburgensem sue subdidisset dicioni, cultum diuinum propragare desiderans, Ecclesiam parochialem in Tangermunde, ab olim prepositure Collegii sancti Nicolai in Stendal exempte, diocesis Halberstadensis, Ab eadem prepositura Ecclesie sancti Nicolai abstrahens ipsam Ecclesiam Tangermundensem Collegio Canonicorum Cappelle sancti Johannis Baptiste in Castro Tangermunde site, quod siquidem Collegium sancti Johannis de nouo fundabat, rite et racionabiliter incorporauit, promittens atque cesareo decreto statuens, Ecclesiam Gardelegensem cum omnibus fructibus, Juribus et prouentibus eiusdem Ecclesie Gardelegensis memorate prepositure collegii sancti Nicolai in Stendal incorporare, ablate ecclesie Tangermundensis in restaurum. Et quia predictus Genitor noster diue memorie mortis debito preuentus suprascripti sui conceptum propositum ad finem, vt voluit, non perduxit, Nos igitur patriis ymmo beatis in hac parte vestigiis inherentes, Genitoris nostri propositum non per errorem, sed maturo Consiliariorum nostrorum prehabito consilio diuino inuocato nomine ad finem deducimus sub hac forma, Vt quam primum Ecclesiam parrochialem sancti Nicolai in Gardelege Halberstad. dioc., cuius Jus patronatus ad nos pertinere dinoscitur, vacare contingerit, quod tunc eadem Ecclesia vniri debeat ac debet, quam quidem Ecclesiam prepositure Ecclesie sancti Nicolai in Stendal antedicte perpetuis temporibus affuturis vnimus per presentes, Ita videlicet, quod illa duo beneficia ab antea distincta tunc vnum sint et esse debeant pari forma, qua ecclesia Tangermundensis prescripte prepositure Stendalensi ante distractionem vnita fuerat ab antiquo. Nos quoque et ceteri Marchiones Brandemburgenses, heredes et successores nostri, vnam personam ydoneam pro dictis prepositura et Ecclesia Gardelegensi indiuise sub tytulo prepositure Ecclesie sancti Nicolai Stendalensis extunc in antea quociens vacauerit decano Ecclesie sancti Nicolai in Stendal, qui pro tempore fuerit, debeamus presentare, Non obstantibus literis nostris generalibus uel specialibus, si quas quibuscunque personis super primis vacantiis per Marchiam in quacunque forma dederimus vel daturi sumus in futurum. Datum in Noua Landisperg, Anno domini M°. CCC° octuagesimo primo, vicesima prima die mensis Octobris, nostro Sigillo subappenso, Presentibus venerabilibus viris consiliariis nostris domino Johanne Episcopo Cznadiensi, Santziwogio Capitaneo Cracouiensi, Johanne Bano, curie nostre magistro, Reynhardo de Strele Capitaneo nostro per marchiam, Lippoldo de Bredow, Johanne de Wulkow, Balthazar de Slywen, Ottone Vockinrode, militibus, ac aliis quam pluribus tam spiritualibus quam secularibus ad premissa Testibus fide dignis.

CXCVI. Johann, Dechant des St. Marienstifts zu Halberstadt bedroht den Vogt der Grafen von Holstein zu Arneburg Thomas von Görne und das ganze Land Arneburg mit dem Bann und Interdict, am 24. April 1383.

Johannes, dei gracia Decanus Ecclesie sancte Marie Halberstadensis, Judex et Conseruator ad infra scripta a sede apostolica deputatus, Vniuersis et singulis diuinorum Rectoribus per

Ciuitatem et diocesin Halberstadensem, Brandenburgensem, Magdeburgensem, Maguntinensem, Hauelbergensem et alias vbilibet constitutis, qui ad executionem presentium Requisiti fuerint, Salutem in domino et Mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter Obedire. Dudum in causa quadam tunc vertente inter honorabiles viros dominos decanum et Capitulum Ecclesie stendalensis actores ex vna et Johannem de crusemarke armigerum, eiusdem Halb. diocesis, et suos in hac parte complices reos de ac super quadam domo et curia, sitis in villa crusemarke suis quoque pertinentiis, jure ac proprietate, ex altera parte earundem, Sentenciam nostram tulimus diffinitiuam contra dictos Johannem de crusemarke et suos Complices in hac parte, eandem nostram Sentenciam debite, vt debuimus, mandauimus execucioni, ipsos reos preuia monicione excommunicauimus et excommunicatos mandauimus per nonnullos Rectores diuinorum publice denunciari, Deinde in modum grauacionis candelis accensis nolisque pulsis publice nunciari ipsos mandauimus, post hec crescente contumacia eorum ipsos a communione fidelium exclusimus participantesque eisdem aut alteri eorum, nisi in casibus a iure permissis monicione premissa excommunicationis pena astrinximus manifeste: Vnde premissa omnia et singula ita vera et notoria sunt in dictis Ciuitate et diocesi Halberstadensi, specialiter eciam per bannum Balsamie in Ecclesia Halberstadensi specialius, tamen specialius et euidentius in Castro et opido Arneborg et per terrum et districtum spectabilissime Comitisse holtzacie, vbi dicti condempnati degent, moram trahunt, laren fouent, premissa quoque sunt ita notoria et ita verissima, quod nulla possint tergiversacione celari, nec est locus inficiacioni. Tamen Tomas de Gorne, aduocatus domine Comitisse holtzacie predicte in Castro et territorio arneborg, vt accepimus per dictos actores nostram excommunicacionis sentenciam minime formidans, contra nostram inhibitionem cum dicto Johanne de crusemarke et eius complicibus communicare non desistit, ymo se non solum vnum de complicibus dictorum dampnatorum facere minime veretur, verum eciam contra nostram sentenciam exactionem, depactacionem ab Henneken conow, colono ipsorum dominorum canonicorum extorquere conatur, Ipsumque colonum et fideiussores ad soluendum certas seruiciorum pecunias ipsi Johanni de crusemarke et suis in hac parte complicibus summa diligencia nititur et laborat, quod est penitus contra nostram sentenciam diffinitiuam, in qua super premissis et aliis petitis ipsi Johanni de crusemarke et suis complicibus perpetuum silencium inposuimus. Hec fecit et facit quo minus dicta nostra sentencia et eius executio impleantur in ipsorum dominorum decani et capituli preiudicium non modicum et grauamen, et nostre ymo verius apostolice iurisdictionis illusionem et detrimentum. Quare vobis in virtute sancte obedientie et sub excommunicacionis pena mandamus, quatenus in hiis exequendis vnus alterum non respiciat quomodolibet vel expectet, sed quando pro parte dictorum dominorum decani et capituli requisiti fueritis seu aller vestrum fuerit requisitus, accedatis quo propter hoc fuerit accedendum, et moneatis dictum Tomam aduocatum in Arneborg, quem et nos presentibus monemus, vt a dictorum Johannis de crusemarke et eius nati ac suorum complicum in hac parte locucioni, Recepcioni, fauore, Consilio, auxilio, coloni perturbacioni, monicioni, depactacioni, exactioni et in captiuitatem reductioni (sic) penitus desistat et in totum et ammodo nullam mencionem, nullam requisitionem vel ad cyppum aut carcerem vel vincula seu captiuitatem habeat seu faciat et de iam perpetratis deo, nobis, ymmo verius sedi apostolice pro huiusmodi contemptu et sepedictis dominis Canonicis seu decano et capitulo pro eorum interesse satisfaciat aut se legitime expurget coram nobis, si poterit, infra quindecim dies a die notificacionis presencium sibi aut in Ecclesia arneborg facte publice de ambone infra missarum sollempnia, quorum quindecim dierum quinque pro primo, quinque pro secundo et reliquos quinque dies pro tercio ac monicione canonica eidem prefigimus et assignamus. Alioquin dictis quindecim diebus elapsis, quando et quociens dictus Tomas de Gorne, alio nomine

Mas van Gorne, aduocatus domine Comitisse holtzacie in arneburg, in parrochiis seu locis parrochiarum vestrarum se receperit, venerit, moram traxerit, domicilium habuerit, Larem fouerit, jurisdictionem exercuerit, in mora et post ipsius recessum per triduum concinne strictissimum seruetis ecclesiasticum interdictum, ita quod Corpora mortuorum ad Ecclesiasticam nullatenus recipiantur sepulturam et omnia sacra preter in jure concessa, sint ibidem interdicta, Intimantes eidem aduocato quodsi a premissis Monicionibus ipsius coloni, depactionibus et in Cyppum reuocacionibus non destiterit, propter huiusmodi maleficium totum districtum et totam terram pertinentem ad castrum Arneborg strictissimo intendimus supponere interdicto. Datum Halberstad anno domini M°. CCC° LXXXIII°., feria sexta proxima post dominicam Cantate, nostro sub sigillo presentibus appenso.

CXCVII. Der Dechant des Marienstifts in Halberstadt excommunicirt einen Bürger in Stendal, welcher dem St. Nicolaistifte die schuldigen Pächte nicht bezahlt hat, am 29. Oct. 1383.

Johannes, dei gracia decanus Ecclesie beate Marie virginis halberstadensis, Judex et conseruator honorabilium virorum dominorum decani ac capituli Ecclesie sancti nicolai in Stendal — a sede apostolica specialiter deputatus, Vniuersis et singulis Ecclesiarum parochialium, capellarum et altarium rectoribus, presbiteris curatis et non curatis, clericis etc. In diocesi Halberstadensi et per oppidum Stendal Salutem in domino et apostolicis mandatis reuerenter obedire. Auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa vobis et vestrorum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub pena suspensionis ab ingressu Ecclesie, trium tamen dierum canonica monicione premissa — precipimus mandantes, quatenus salubriter moneatis circumspectum virum Engelbertum, dictum Cosseke, opidanum in Stendal, quem etiam et nos presentibus sic amonemus, vt infra quindecim dies vestris monicionibus proximos, quorum quindecim dierum quinque pro primo, quinque pro secundo et reliquos quinque dies pro tercio et termino peremptorio ac monicione canonica assignamus, honorabilibus viris dominis decano et capitulo Ecclesie sancti Nicolai in Stendal predictis de eorum pactu seu censu annuo, quem de curia quondam Johannis cloden in villa cloden soluere tenetur, dudum non soluto, retardato et neglecto, satisfaciat et eundem pactum soluat cum effectu vel vltima die dictarum quindecim dierum, si ipsa vltima dies juridica fuerit, alioquin proxima die juridica protunc immediate sequenti coram nobis Halberstad in curia habitacionis nostre compareat, causas racionabiles, si quas habet, quarum ad solucionem dictorum pacti et census neglecti minime teneatur, — allegaturus. Alioquin eundem Engelbertum, quem exnunc, vt extunc excommunicamus in hiis scriptis, excommunicatum in ecclesiis vestris singulis diebus dominicis et festiuis vestris de ambonibus infra missarum sollempniis publice nuncietis coram plebe, donec aliud a nobis habueritis in mandatis etc. — Datum Halberstad, Anno domini M° CCC° LXXXIII, sequenti die proxima post festum Simonis et Jude apostolorum.

An dem Originale ist noch ein Zettel mit einem Siegel befestigt, auf welchem folgende Worte: Ego thidericus, viceplebanus ecclesie beate marie virginis in Stendal, presens mandatum dominica die proxima post festum martini, quod protestor meo sub sigillo, fideliter sum executurus.

CXCVIII. Das Capitel in Stendal erklärt sich bereit die Uneinigkeit mit dem Knappen Hans von Crusemark vor den Markgrafen zur Entscheidung zu bringen, am 17. Oct. 1383.

Wy Her Hennygh Deken, Her Johan van Roxe, Her Ghert van Redichstorpe, Her Borcherd Sweder vnde her ghyso Schynkel, Domheren to Stendal, bekennen — dat wy syn ghewesen vor vnsen heren greuen Hinrike van holsten vnde vor hern lutelde van Krumpstorp, houetmane in der alden marke, vnde hebben ghededinget vmme de Schelinge, de ghewesen is tuschen vns vnde hanse van Crusemark vmme dat gut, dat dar lecht ouer henneke konowes houe in deme dorpe to Crusemarke, dat her wesent van Crusemarke deme (god) gnedich sy, heft ghegheuen vnde eyghenen laten deme goddishuse vnde deme Capitele to Stendal to eyner eyweghen Dechtnitzen syner silen vnde syner vrunde der van Crusemarke, Also dat dessen Schelynge schal stan in gude bette to sunte mycheles daghe, de neghest to komede is, vortouer eyn jar, Were id, dat vnse here de markgreue bynnen desser tyd to lande queme in de olde marke, so wille wy vor komen met vnsir bewysinge vnde rechticheyt met vnsen breue vnde willen bidden vnsen heren den markgreuen, de (sic) he vns by vnsir rechticheyt be holde, de vns vor breuet vnde vor eghent is, des wy ok synt recht gheworden vor des pawes richtir in gheystliker acht. Were ok, dat we de sulue Schelinge vnde Sake andirs kunde berichten met vruntscap eder met willen bynne dessen tyd, dat wille wy gherne vorsöken, wan wy dar to gheeyschet werden, dar vp so scole wy em scaffen enen lose brif des bannes tuschen hir vnde sunte mertens daghe, de neghest to kamende is. Were id ouer, dat desse Schelinge vnde twydracht nicht berichtid worden bynne desser vorbescreuen tyd, So scal hans van Crusemarke weddir vallen in den suluen ban, dar he nv ynne is. Ok scal men bynnen disser tid, de vorghescreuen is, den pacht vnde de Reynte, de dar rede vorseten is vnde noch in dessir vorscreuen tyd vallen scal, legghen by de goddishuses lude to vnsir vrowen in die stad to Stendal to gudir hand, wen de sulue pacht vnde Reynte den met rechte to ghedeylet werd. Alle desse vorscreuen stukke vnde dedinge scolen vnschedelik syn vnde wesen vnseme goddishuse vnde vns an vnseme rechte, dat wy ghewunnen hebben vor des pawes richtir an gheystliker acht vnde ok vnschedelik hanse van Crusemarke an syneme rechte. Dat wi desse dedynge stede vnde vast willen holden, so hebbe wy ghebeden werner van Eymbeken vnde tylen van Roxen, dat sy hebbe ghelouen vnde loue met vns in dessen breue hanse van Crusemarke, vnde syne Borghen to gudir hand hanses van Crusemarkes, alle desse sacke, de hir vor ghescreuen synt, stede vnde vast to holdende vnde hebben ore yngheseghele met vnses dekens ynghesceghel wytliken ghehangen an dessen brif, De ghegheuen is na goddis bord dridteynhundert Jar in dem dre vnde achtighesten jare, des andren daghes na sunte gallen daghe.

CXCIX. Der Knappe Gerke Noppow entsagt allen Ansprüchen auf die Hebungen in Göhre, welche der Hofrichter Beltze Noppow dem St. Nikolaistifte gewidmet, am 29. Juni 1385.

Ik Ghereke Noppow, knape, Wonachtich in deme Dorpe to Borstal, — vertyge vnde vorlate vor my vnde mynen rechten Eruen allirleye ansprake, de ik hadde eddir hebben mochte in deme gude to Gore, dat dar lecht in Clawys Otten houe, alse ses Schepel Roggen, vesteyn schepel weyten vnde vif virdenate erweten jarliker reente, de geeghent syn deme Goddishuse to sunte Nico-

lawefe to ftendale van Olde boltze noppowes weghyn, de houerichter was myns heren des marcgreuen in Tangermunde: vnde byn des angewyfet van mynen vrunden, dat ik noch myne Eruen dar neyn recht to hebben gehad. To eyner grothen bekantnitzen hebbe ik myn ynghefeghel vor my vnde myne Eruen myd gantzer wytfcap an deffen brif gehangen, de gegheuen is na Goddis bord drytteynhundert Jar darna in dem vif vnde achtigheften jare, in funte pauwels daghe des hilghen apoftels. Tughe deffir dynk fint her Cord Scheninge, her hinrik moringe perrer to Gore, her arnd Noppow perrer to Moringe, Jan van Borftal, knape, vnde vele mer guder lude.

CC. Thydeke von Möllendorf, dessen Sohn und Gemahlin versöhnen sich mit dem St. Nicolaistifte zu Stendal, am 13. August 1385.

Wy Tydeke Mollendorp, Mechtild myn Elike huffrowe vnde fritze Mollendorp, vfer twyer fone, Bekennen — dat Wy nach anwifinge heren vnde vrunde, wulborden vnde ftede holden wyllen vnde fcolen myd kraft diffes yeghenwardighen breues dy entfchichtinge vnde irfcheydinge, dy gefcheen is van Erbarn heren, hern Bertolde, Domdeken to Meydeborgh, alfe he vor recht gefproken heft mid vnde an eyneme ördele vor dem Capitel to Meydeborgh, to den wy mid den Domheren von Stendal vnfer rechten an beyden fyden vor gebleuen weren vnde fynt, Eyndraftichliken mid gudin willen vmme Schelinge vnde fake, de wy vördirdin weddir de vorbenomeden Domheren vnde dat Capittel to Stendal vnde befundren weddir hern hennynge van Gherchel Deken hern Gherde van Redichftorpe vnde ern Borcherde Swedir, Canoneke to Stendal, dy dar weren vnde fynt gekoren vnde fattede Sallude vnd Teftamentarii hern Johans van Schepelitzes vnfes Vrundis, Brodirs vnde veddirs, dem god gnade, alfo vmme fodane Erue vnde gud, röre vnde vnröre, grod vnd kleyne, wes, wat vnde wouelle des fy gewefen, alfe he de eghenante her Johan van Schepelitze nach fyneme dode gelaten heft vnde vorbenomeden heren vnde Salluden benolen heft, dat wy noch vnfe Erue nicht mer fcholen noch en wyllen Saken, Spreken edir vördren tyeghen dy vorbenomede Domheren vnde Capittel to Stendal vnde den eghenanten befundren heren Teftamentarien vnde Salluden des vorbenomeden hern Johans Schepelitzes noch mid worden noch mid werken, heymeliken eder opinbar, vmme fodane Erue vnde gud, alze her Johan van Schepelitze gelaten heft: vnde wyllen fruntliken denen raden vnd vördren mid worden vnde mid werken, den vorbenomeden Domheren vnde Capittel to Stendal gemeyne vnde eynen yeweliken befundren, wort wy moghin vnde könen, to allen tyden. Vnde hir vp fo fchal wefen eyne fruntlike fone vnde berichtinghe aller fchelinge vnde faken, de wy hebben gehad weddir de vorbenomeden heren vnde Capittel to Stendal vnde alle den, dy dorch fy in den faken gearbeydet hebben vnde begrepen weren. — Ghegheuen vnde befegheld In deme dorpe to hoghengörne, Na Godis bord drytteynhundirt jar vnde dar na in deme vief vnd achtigiften jare, In funte ypolites daghe des hilghen mertelers vnde Ridderes.

CCI. Das Domcapitel genehmigt die von den Testamentarien des Scholasticus Johann bewirkte Stiftung seiner Memorie, am 4. October 1385.

— Nos hennyngus Ghergel decanus, Johannes Roxtz senior Totumque capitulum sancti Nicolai in Stendal Tenore presentium Recognoscimus publice protestando, quod discreti viri domini Gherardus de Redichstorp, noster concanonicus, et Rudolfus Bake, perpetuus vicarius, Testamentarii honorabilis viri domini, Johannis de Curia, quondam canonici et scolastici Ecclesie supradicte, Necnon executores ipsius Testamenti ad hoc legitime constituti, pium propositum et vltimum velle ipsius domini Johannis ad debitum effectum deducere toto conamine affectantes, iuxta ordinacionem testamentariam de bonis per obitum eiusdem domini Johannis derelictis, cum consilio, fauore et consensu nostrorum omnium ac tocius nostri Capituli ad perpetuam memoriam prefati domini Johannis, annuatim in Ecclesia nostra sollempniter cum vigiliis et missis, ut moris est peragendam, quinque fertones argenti Brandenburgensis annue pensionis comparauerunt, quos quidem quinque fertones Ghereke Jerghov ac sui heredes, ciues in Stendal, de quodem agro prope ciuitatem Stendal sito singulis annis in festo purificacionis Marie virginis hereditarie erogabit, prout in priuilegio super hoc confecto plenius continetur. Predictos eciam quinque fertones Rector capelle sancti Thome, qui pro tempore fuerit, colliget et extorquebit ipsosque quinque fertones in memoria anniuersaria dicti domini Johannis annis singulis peragenda distribuet fideliter in hunc modum; dominis canonicis in vigiliis et missis, presentibus duntaxat, mediam marcam cum dimidio fertone, vicariis et sociis in camera similiter presentibus fertonem et dimidium, campanario vnum solidum et cuilibet chorali presenti tres denarios monete currentis. Et quod super est de dictis quinque fertonibus pro suis laboribus collector obtinebit. Nihilominus tamen idem collector porcionem cum vicariis equaliter habebit. Si uero prefatus Collector negligens et remissus in colligendo et extorquendo fuerit et ipsos quinque fertones in dicta memoria presentibus non distribuerit, extunc porcione sua penitus carebit. Vt igitur premissa testamentaria ordinacio perpetue duracionis robur optineat, Nos hennyngus decanus antedictus cum consensu tocius Capituli sigilli Capituli nostri antedicti appensione ipsam duximus communire. Actum et datum Stendal, Anno domini Millesimo Trecentesimo octuagesimo quinto, ipso die beati francisci confessoris.

CCII. Der Dechant entscheidet die Uneinigkeit zweier Vicarien des Domes, am 10. März 1385.

Anno — M° CCC° LXXX° quinto, Indictione VIII, mensis martii die decima, hora completorii uel quasi, In loco Capitulari nostrorum decani et Capituli infrascriptorum Coram nobis henningho decano et Capitulo ecclesie sancti Nicolai in Stendal, halberstadensis diocesis, ac In Ludolphi Estorp notarii publici infrascripti et testium infrascriptorum presentia, comparuit discretus vir dominus hinricus Altmersleue, perpetuus vicarius Altaris sancti Michahelis in ecclesia predicta, et in causa vertente coram nobis decano et Capitulo predictis inter Ipsum dominum hinricum ex una et dominum Tidericum purkaw, perpetuum vicarium Capelle sancti Stephani in ecclesia sancti Nicolai antedicta, de et super quibusdam certis oneribus parte ex altera, sententiam arbitralem in contumaciam dicti domini Tiderici purkaw non comparentis ferri petiuit. Vnde nos — nostram arbitralem sentenciam tulimus in hec verba: In causa arbitramentorum vertente coram nobis henningho decano et Capitulo ecclesie sancti nicolai in Stendal halberstadensis diocesis — pro tribunali sedentes per hanc

noſtram arbitralem ſentenciam pronunciamus — prefatum dominum hinricum Altmersleue ad ſuam libertatem adverſus contractum in leſionem dicte ſue vicarie celebratum in integrum reſtituendum et reintegrandum fore et eundem dominum hinricum Altmersleue ſic reſtituimus et reintegramus et ipſum dominum hinricum Altmersleue ad dimittendum antedicto domino Tiderico purkaw redditus annales, quos occaſione onerum, ſuper quibus hactenus inuicem litigarunt, recepit, teneri et eosdem dimittere debere realiter et effectiue. — Preſentibus diſcretis viris domino Conrado lichtenbergh ſancti Petri, Matheo Brunonis ſancti Nicolai Eccleſiarum in Stendal vicariis perpetuis, Johanne Buchholt Rectore ſcholarum ſancti nicolai ibidem ac hinrico Erksleue, clericis halberſtadenſis diioceſis, Teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et Ego Ludolphus Eſtorp clericus verdenſis dioceſis publicus Imperiali auctoritate notarius etc.

CCIII. Propſt Gerhard von Havelberg erkennt in einer Streitſache des Domſtifts wider den Domherrn Emeko von Lemmershauſen zu Magdeburg, am 9. October 1386.

Gherardus, prepoſitus Eccleſie hauelbergenſis, Judex vnicus cauſe et partibus infraſcriptis a ſede apoſtolica ſpecialiter deputatus, venerabilibus viris dominis Abbatibus, prioribus, decanis, ſcholaſticis, Thezaurariis et Canonicis tam Cathedralium quam collegiatarum Eccleſiarum, parochialium, cappellarum, altarium Rectoribus, preſbyteris curatis et non curatis, clericis et Notariis publicis quibuscunque per Maguntinenſem, Magdeburgenſem, Halbirſtadenſem, Brandenburgenſem, Merſeburgenſem, Nuwenburgenſem et hauelbergenſem ciuitatem et dioceſin ac alias vbilibet conſtitutis Salutem in domino et mandatis noſtris ymmo verius apoſtolicis firmiter obedire. Quia alias honorabilis vir dominus Emeke de Lemmerſhuſen Canonicus Eccleſie Sancti Nicolai nouifori Magdeburgenſis per nos citatus in certum terminum peremptorium ad inſtanciam honorabilium virorum dominorum decani et Capituli S. Nicolai Stendalenſis halb. dioc. non comparuit per ſe nec per procuratorem legittimum. Qua propter procuratore dominorum decani et capituli S. Nicolai predicti exſpectante quamdiu debuit necnon contumaciam dicti domini Emekonis debite accuſante, prout de jure debuimus, eundem dominum Emekonem reputauimus et reputamus contumacem per preſentes, in expenſis legitimis ipſum dictis dominis decano et Capitulo nihilominus condempnantes. Mandamus igitur vobis vniverſis et ſingulis et cuilibet veſtrum, prout ad execucionem preſentis noſtri mandati ymmo verius apoſtolici requiſiti fueritis ſed alter veſtrum fuerit requiſitus, in virtute ſancte obediente et ſub excommunicacionis pena, quam in vos et veſtrum quemlibet ferimus in dei nomine in hiis ſcriptis, trium tamen dierum canonica monicione premiſſa, ſi non feceritis, quod diſtricte precipiendo iniungimus et mandamus, quatenus accedatis, quo ad id fuerit accedendum, et ſalubriter moneatis predictum dominum Emekonem, quem et nos preſentibus ſic monemus, vt infra quindecim dies monicionibus veſtris proximos et immediatos, coram nobis in hauelbergo ſuam canonice et legitime expurget contumaciam ac dominis decano et capitulo antedictis de expenſis dampnis et intereſſe legitime et cum effectu ſatisfaciat, Alioquin eundem dominum Emekonem racione dicte ſue contumacie et rebellionis in dei nomine excommunicamus in hiis ſcriptis, quem et vos ac quilibet veſtrum, prout requiſiti fueritis aut fuerit requiſitus, trina tamen et canonica monicione premiſſa, excommunicatum in eccleſiis de ambone coram fideli populo publice extunc alta voce nuncietis ab hiis ſingulis dominicis diebus, non ceſſantes, donec a nobis abſolucionis debite bene-

fioium meruerit optinere. Reddito litteram figillatam figillis veftris pendentibus cum cedulo transfixis diem Execucionis veftre continentes in fignum execucionis debite per vos facte. Datum hauelberge Anno domini M°. CCC° octuagefimo fexto, nona die Menfis Octobris, noftro fub figillo prefentibus appenfo, Prefentibus honorabilibus viris et dominis Conrado de Santerfleue priore, Conrado konyngefmarke, canonicis dicte Ecclefie hauelbergenfis, Henrico Syker et frederico de fryenften presbyteris Halb. et Havelb. dioc. Teftibus ad premiffa vocatis fpecialiter et rogatis.

Der Zettel lautet:

Ego Ghodfridus apothecarii, canonicus fancti nycolai nouifori Magdeburgenfis et procurator domini Emekonis de Lemmershufen, canonici ibidem, prefens mandatum fum executus fabbato proximo poft feftum fancti Martini et in fignum execucionis meo figillo appenfo fignavi requifitus
Ego Henricus bucholt, rector ecclefie fancti nycolai etc.
Ego Henricus plebanus fancti Jacobi prefens etc.
Ego Johannes rector fancti Blafii neuhufen prefens etc.

CCIV. Markgraf Sigismund vereignet dem Domstifte die Besitzungen, welche Henning von Bust diesem zu verkaufen beabsichtigt, am 17. März 1387.

Wir Sigmund, van gotes gnaden Marcgraue czu Brandenburg, des Heiligen Romifchen Reichs Ertzcamerer vnd herre des Konigreiches czu Hungern etc. Bekennen — dacz der Edel Hennyng van Buft, vnfer Hoffgefinde vnd lieber getrewer, vns vorgeleget hat, wy daz er feynes gutes eynteyl durch feynes vaters des Edeln fritzen van Buft feliger gedechtniffe fchulde wegen muzze verkaufen vnd hat vns gebethen vleizziclichen, daz wir Sechczehen ftukke geldes dem gotes huze vnd dem Tumherren czu fento Niclas yn vnfer Stat Stendal geruchten vereygen, dye er en willn hat czu verkaufen; des habn wir mit wolbedachtem mute mit rechter wiffen vnd nach Rate vnfer lieben getreuwn durch feyner bethe willen vnd ouch van lieben, dy wir czu demfelben gotes huze tragen, dye vorgenanten Sechczehen ftucke geldes, wy vil der egenant Hennyng van Buft durch feyner not wegn denfelben Tomherren vnd dem gotes huze verkaufen wyrdet, mit alln gerechtikeiten, freiheiten vnd zugehorungen geeygent vnd vereygen ouch mit craft ditz breues, daz fy dyefelben guter wy vyl der wyrdet, dye fy von dem obgenanten Hennyg van Buft kaufen werden, ruwelichen befitzen fullen vnd dye czu irem vnd des gotes huzes nutze vnd frome mugen wenden vnd bekeren vnd derfelben ouch genyefen ewiclichen Sunder allerley hyndernüffe. Des zu vrkund haben wir vnfer Infiegel laffen hengen an difen briff, Der geben ift zu Prefpurg, nach Crifts geburde Dreitzenhundert Jar darnach yn dem Siben vnd Achttzigftem Jare, an der Middeuaften.

CCV. Das Capitel bekundet, daß der Kapellan Heyse die zu Neu-Riendorf von denen von Bißmark erkauften Hebungen bezahlt habe und nimmt jenen dafür in die Theilnahme an allen guten Werken auf, am 23. August 1387.

Nos Henninghus decanus et capitulum Ecclefie fancti Nicolai in Stendal, publice recognofcimus per prefentes, Quia dominus heyfo, capelle noftre plebanus in Puwelinge et vicarius

in Ecclesia nostra sancti jacobi opidi Stendal antedicti, pro tribus frustis annuorum reddituum, quos in proprietate ville noue nyendorpp a Strennuis Nicolao milite et Rudolpho armigero, fratribus, dictis de Bismarke, pro viginti octo marcis stendaliensibus conparauimus, huiusmodi viginti octo marcas de sua pecunia pro nobis soluit realiter et in effectum eisdem. Ideoque eidem domino heysoni in recompensam annis singulis, quamdiu vixerit, alterum medium chorum siliginis et alterum medium chorum ordei de granario nostro in festo sancti Martini nos nostrique successores per nostrum celerarium, qui pro tempore fuerit, volumus et debemus sine omni exceptione erogare. Addicimus eciam, quod post domini heysonis obitum memoriam eius anniuersariam cum Vigiliis et missa pro defunctis, ut est moris in nostra Ecclesia sollempnes memorias seruare, annis singulis peragere debemus, quem eciam ad fraternitatem nostram suscipimus, participationem omnium bonorum operum, que pro uiuis et mortuis dominus Jhesus cristus in Ecclesia nostra fieri dederit, tenore presencium sibi concedentes in vita pariter et in morte. In euidens testimonium premissorum sigillum nostri capituli presentibus duximus appendendum. Datum anno domini Millesimo Trecentesimo LXXXVII°, feria sexta ante festum sancti Bartholomei apostoli, in capitulo nostro generali.

CCVI. Ludolph, Dechant zu St. Blasii in Braunschweig, suspendirt die von seinem Vorgänger gegen die von Kerkow und Alvensleben nebst Anderen wegen eines gegen das Domcapitel zu Stendal begangenen Spoliums ergangene Excommunications-Sentenz, am 17. Februar 1389.

Ludolfus, dei gracia decanus ecclesie sancti Blasii in Brunsuic, hildensemensis diocesis, Judex et Conseruator honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancte nicolai, in Stendale, halberstadensis diocesis, a sede apostolica specialiter deputatus, vniuersis et singulis diuinorum rectoribus eorumque loca tenentibus, clericis et personis ecclesiasticis quibuscunque per Halbirstadensem, Magdeburgensem, Brandeburgensem et Verdensem ciuitatem et diocesin ac alibi vbilibet constitutis, pro executione presencium requisitis, Salutem in domino et mandatis nostris ymmo uerius apostolicis firmiter obedire. Dominus Rolandus decanus, noster immediate predecessor, auctoritate apostolica sentencias excommunicationis, aggrauacionis et interdicti ad instantiam honorabilium dominorum decani et capituli ecclesie sancti nicolai stendaliensis in famosos Achim et Clawes, fratres, dictos kercow, fredericum de aluensleue, Hintzonem wedemer, Hintzonem Cotwitz, Boldewinum dequede, Andream et Schinen, dictos wedemer, et vesen fluter et eorum complices, in processibus dicti domini Rolandi expressatos, occasione confessati in iudicio et notorii spolii, in villa staffelde, ad dictos dominos decanum et capitulum spectante, commissi in certis suis possessionibus, successuris temporibus fulminauit et promulgauit ac ipsos spoliatores per diuersos diuinorum rectores in diuersis locis sic excommunicatos, aggrauatos et interdictos nunciari mandauit. Verum prefati domini decanus et Capitulum in Stendal suis certis litteris ac nunciis nobis, qui eidem Rolando in dicto decanatu dei gracia succedimus, exponi fecerunt, humiliter supplicando, qualiter ob spem amicabilis compositionis interueniende prefatis excommunicatis, aggrauatis et interdictis absolutionis beneficium impendere dignaremur. Quare nos Ludolfus, judex et conseruator prefatus, ob spem huius modi amicabilis compositionis interueniende, prefatos achim et kercow claws (sic), fredericum de aluensleue, hintzonem wedemer, hintzonem kotwitz, Boldewinum de-

quede, Andream et Schynen dictos Wedemer, Vefen Sluter et eorum complices in hac parte ab excommunicacionis, aggrauationis et interdicti fentenciis occafione prenotati fpolii in eofdem fulminatis, de expreffo dictorum dominorum decani et capituli in Stendal confenfu et voluntate in dei nomine vsque ad feftum fancti Johannis baptifte inclufiue proxime futurum abfoluimus in his fcriptis etc. — Datum Brunswic, anno domini M°. CCC°. LXXXIX, XVII die menfis februarii, noftro fub figillo prefentibus appenfo.

CCVII. Buffe Dues, Hauptmann der Altmark, beleiht Hans und Otto Schartow mit Besitzungen in Hohenwultsch, Schadstede, Schartow ꝛc. am 22. Januar 1390.

Ik buffe dues, houedman der aldin marke to brandenborgh, Betuge myd deffen open bryue, dat ik von magh wegin mynes gnedigen heren Joftes, marggreuen to brandeburg vnd heren to Merheren, lige vnd hebbe gelegen den befcheiden luden hanfe vnd otten, bruderen geheiten fchartow, wonaftich to ftendal vnd Eren rechten eruen in deme dorpe to hogen wultzike In coppe Tydekens haue Eyne mark fuluers XXIIII fchillinge, anderhaluen fchepel gherften, anderhaluen fchepel roggen vnd dry fchepel haueren. In deme dorppe to fchakftede in hans Bolkftorppes haue Eynen haluen wifpel roggen, In heyne gherekens haue fees fchepel roggen, In goden haue van der haaghe fees fchepel roggen, In gode Crughers haue fees fchepel roggen, In Coppe fcroders haue achteyn Brandeborghefche penninge, In hans mollenbekes haue fees Brandeborgefche pennige vnd in deme fuluen dorppe feefteyn huner. To fchinne In des fchultten haue Elftehaluen fchepel roggen, In gherke hermens haue anderhaluen fchepel roggen. To Erkfleue in kremzows haue Eynen haluen wifpel gherften. To fchartow in fridtzen haue eyn ftucke gheldes, In heyne meynen haue vir fchepel roggen vnd vir fchepel gherften, In claus hermens haue vir fchepel roggen vnd vir fchepel gerften, In coppe Breyfwedel haue vir fchepel roggen vnd vir fchepel gerften. Des to Tuge hebbe Jk myn Inghefegel laten hangen an deffen apen bryff, dy geuen ys na godis gebort drudteynhundert Jar darna in deme neghentigeften Jare, an fenthe vincencius dage etc.

CCVIII. Die Knappen Johann, Henning und Albrecht von Bust verkaufen dem Capitel in Stendal eine Getreidehebnng aus dem Dorfe Bust, am 13. Februar 1390.

Wy Jaen, Henning vn Albrecht, alle gheheyten van Bueft, knapen, Bekennen openbare vnd betugen, — Dat wy mit wol vorbedachten mude vnd mit rade hebbe vorkofft vnd vorkopen to eneme rechten kope in diffen bryue den Erhafftigen herren, dem Deken vnd Capittel to funte Nyclaus to Stendal, enen wyfpel hardes kornes vt vnfin gemeynen famenden lene vnd gude In deme dorpe to Bueft In dem houe vn huuen, dar nu Claus fmed inne wonet vnd buwet, enen haluen wyfpel rogghen, vnd dem houe vnd hunen, dar nu Amelung vppe wonet vnd buwet, ene haluen wifpel gherften, vor virteynde halue mark fuluers, dy vs her hinrik van lentzen van orer wegen an redeme fuluere wol na vnfem willen vnde to danke hefft betalet, dy gentzliken mit vnfer witfcap vnd vulbort in vnfe nut vnd vromen ghekomen fint. Vnd die vorbenanten herren Deken vnd Capittel fcales

ewichliken sunder allerleye hindernisse, hulperede, ansprake van vs vnd vse rechte eruen vnde nakomelinge den vorbenomten wispel korns alle iare to rechter pleghe vnd rente nach eyghendom, als vnse gnedighe herre Syghemunt, marggreue tu Brandenburg vnd koning tu vngheren, my henningh van Bueft ergenomt vorbryuet vnd vorsegelt hefft, vnde dem godeshuse vnd Capittel to Stendal in dem sulnen bryue voreygent hefft, vredeliken besitten vnd vp boren: vnd wy Jaen, hennig vnd albrecht ergenant willen vnd scolen den herren, dem deken vnd Capittel to Stendal des vorbenomeden kopes vnd eyghendomes ene rechte were syn vnd wesen vor dy herren vnd vursten Marggreue to Brandenburg vnd vor alle dy, dy vor recht komen willen vnd recht gheuen vnd nemen willen: vnd wy Jaen, henning vnd albrecht vorlaten vor vns vnse rechte eruen vnd nakomelinghe den vorbenomeden wispel kornes in dissen Jeghenwardigen bryue den ergenomten herren den Deken vnd Capittel to stendal vnd orer hant, nut vnd behuff mit aller rechtichen anwardinghe, tusprake oder ansprake, dy wy van Bust dar an hebben oder gehat hebben vnd hir namals hebben muchten ewichliken, dar numer mer vp to sakende noch to sprekende mit rechte in gerichte oder buten gerichte, mit pandende noch mit nenerleye wise noch ghewalt, heymeliken oder openbare, sunder allerleye arghelyst: vnde wisen dy vorbenomte herren, den deken vnd Capittel, in vnd an dy vorscreuene lude vnd houe vnd huuen, dar sy den vorbenomten wispel kornes vt vnd aff manen scolen vnd ruweliken vp nemen, vor richter vnd bure in dem dorpe tu Bust: vnd dy vorbenomte bure, Claus smed vnd Amelung vnd ore rechte eruen oder nakomelinge vp dy sulue houe vnde huuen, dar dy vorgenomte wispel kornes aff vnd vt gheyt, Scalen dat korn, pacht vnd rente bereyden vnd vuren den ergenomten herren, dem deken vnd Capittel, in dy stad to Stendal alle Jare tu rechten pacht tiden, oder war vnd weme sy den heyten gheuen. Tughe disser vorscreuene dinge synt dy erliken vnd bescheydene lude her hinrik pankov, perner tu bust, her otto visschebeke, altariste tu bust, her hinrik lentze prystere, hermen van nytzenplyz knape, hans gardeleghe vnd werneke karul, Borghere to Stendal. Do was schulte in dem dorpe to Bust Seghebrecht Jegenwardich mit vele andere bure to bust, do wy Jaen, Henning vnd albrecht dy vorbenomte herren deken vnd Capittel viseden in dat vorscreuene gut vnd dat vorlyten, als vorscreuen steit. — na godis bort Drytteyn hundert iar vnd dar na in dem neghentygesten Jare, do dat gulden Jar was to Rome, Des sonnendaghes Esto michi in die vastelauende.

CCIX. Das Domstift in Stendal trifft nach Märkischer Observanz eine Vorschrift für die Auseinandersetzung der antretenden Pfründner mit dem Vermögen der abziehenden, indem es den St. Bartholomäi-Tag zum entscheidenden Termin erhebt, am 11. März 1390.

— Nos hennynghus decanus Totumque Cappitulum Ecclesie sancti Nicolai n Stendal exempte et sedi apostolice sine medio subiecte halberstadensis dyocesis publice recognoscimus per presentes, quod super contentione et controversia, inter vicarios nostros nuper coram nobis mota et habita, de et super fructibus et redditibus beneficiorum suorum non curatorum nec amministracionem habencium quoad ipsos beneficiatos vicarios decedentes et eorum in beneficiis ipsorum successores, de communi et expresso consensu et assensu et matura deliberacione dictorum vicariorum nostrorum omnium et singulorum ad hoc vocatorum et coram nobis in Capitulo nostro constitutorum, talem, vt infra sequitur, tamquam Juri communi, racioni et conswetudini patrie consonam, fecimus ordi-

nacionem, moderacionem et concordiam pro fe et eorum in dictis beneficiis fuis fuccefforibus imperpetuum, inter ipfos in dicta Ecclefia noftra collegiata et aliis Ecclefiis et Capellis noftris in opido Stendal conftitutis, obferuandam. Verum quia dicti noftri vicarii beneficiati decedentes et amminiftracionem non habentes comparandi funt vfufructuariis, quorum morte ius finitur, jta vt fructus beneficiorum fuorum recollectos et reconditos fuos faciant et alii fructus non collecti nec reconditi ad Ecclefiam, hoc eft ad perfonam Ecclefie fev tali beneficio feruientem, puta fuccefforem, pertineant; Occafione cuius huiusmodi materia queftionis, differencionis et difcordie fuborta erat aliis dicentibus, quod poftquam huiusmodi fructus collecti fint a folo per ipfum colonum, pertinere debeant ad ipfum pro tunc beneficiatum, atque aliis dicentibus, quod illi duntaxat fructus, qui collecti et extorti fint per ipfum beneficiatum ab ipfo colono et cenfuario fiue pactuario et referuati fev reconditi in follario fuo ad dictum beneficiatum pertineant: refidui vero nondum extorti ad fuum fuccefforem. Sane huiusmodi queftionis, differencionis et difcordie materiam et occafionem elidere et exftirpare cupientes prefentibus ftatuimus et ordinauimus, Quod quia fecundum juris communis difpoficionem fructus beneficiorum totum annum affuturum pro vtilitatibus et oneribus eorundem beneficiorum fupportandis et faciendis vfque ad novos fructus fiue redditus refpiciunt, Et eciam iuxta communem huius patrie confwetudinem dicti noui fructus fev redditus fev pacti per ipfum colonum tempore meffis et alias collecti ipfo die Bartholomei apoftoli primitus nati et fuborti exiftunt. Quicunque igitur vicarius beneficiatus ipfum diem beati Bartholomei apoftoli uiuens attigerit, omnes et fingulos fructus, redditus, cenfus et pactum fui beneficii, fiue fuerint extorti ab ipfis colonis cenfuariis et reddituariis fiue non, quocunque eciam die aut tempore a fefto predicto beati Bartholomei et deinceps poftea pro ifto anno continuo a die beati Bartholomei vfque ad eundem diem Bartholomei reuoluto anno computando obierit poft obitum fuum integre et complete libere percipiet et fubleuabit et onera quecunque dicti fui beneficii de dictis redditibus et fructibus per totum annum vfque ad diem beati Bartholomei tunc proxime affuturum fubportabit dansque fuo fucceffori in dictum beneficium pro qualibet ebdomada vnum lotonem tamquam fuo capellano, ne Ecclefia et dictum fuum beneficium defraudetur in obfequio diuino. Qui fucceffor per iftum annum continuum qualibet feptimana leget femel miffam pro defunctis pro falute anime fui anteceffories. Refiduum vero de dictis redditibus et fructibus pro debitis fuis foluendis et pro fuo teftamento condendo iuxta fue voluntatis beneplacitum obtinere difponere et in vfum fuum conuertere debet, ficud fibi placet. Si vero quod abfit huiusmodi beneficium vicarii decedentis adeo in redditibus fuis forte propter gwerras vel reddituariorum fuorum inopia fev alio quouis modo tenue et exile foret, quod de dictis redditibus precium Cappellani foluere non poffet, facta de hoc coram nobis fide et racione deductisque oneribus pro huiusmodi beneficio portandis, jdem Succeffor extunc et non alias nifi de gracia et licencia Capituli noftri obtenta fpeciali dictum beneficium, cum labor effe non debeat fine fructu, vacare faciat vfque ad nouos fructus videlicet in diem beati Bartholomei proxime affuturum. Et fi in et circa premiffam noftram ordinacionem aliquod dubium propter inopinatos cafus emergentes inciderit, huiusmodi dubii declaracionem, interpretationem et moderacionem nobis et capitulo noftro referuamus. Datum et actum anno domini M°. CCC°. XC°. in anno jubileo apud fanctum petrum in Roma, feria fexta ante dominicam letare, in Capitulo noftro generali, Capituli noftri fub figillo prefentibus appenfo.

CCX. Der Domherr Johann und der Bürger Thile von Rokeze verkaufen dem Domstift die von ihrem Vater, dem Ritter Thile von Rokeze, ererbten Besitzungen in Niendorf bei Peulingen am 6. Juni 1390.

Wy her Johan Canonik vnde Tyle Borger to ſtendal, bruder, gheheyten van Rokeze, Bekennen — dat wy mit wol vorbedachten mude vnd mit guden willen hebben vorkoft vnd vorkopen mit Craft diſſes briues alle vſe leen vnd rente, de wy hebben ghehat in deme dorpe tu Nygendorp, dat dar lyt by powelingh in deme Stendaliſchen lande, mit ſunderlicheit Souende half ſtucke gheldes, de wy dar hebben vnd boren in den houen, de hirna beſcreuen ſtan, vnd ok dar bouen twe ſtucke de Grete Clempowes het to eren liue, vnd dar vns dat Capittel mede begnadighet het, dat wy moghen vnd ſcolen de ſulue twe ſtucke leggen to vſer memorien, alz des Capittels briff vtwiſet, den ſy vs darvp hebben ghegheuen, alz dat vſe vader her Tyle van rokeze, ritter, ſeligher dechtniſſe, heft ghehat in leen vnd in weren van deme godishuſe, deken vnd Capittel to Stendal, den Erhaftighen hern hennigh Gherchel deken, hern Borchard Sweder vnd hern hildebrande, Canoneken to ſtendal, de ſy vns hebben betalet vnde bereydet mit redeme ghelde, dar vns an ghenughet is, vor dat ſtucke achte marc: vnde vpſenden dat vorbenomede leen vnd rente dem deken vnd Capittel to Stendal alz vnſen rechten leen heren des ſuluen lenes vnd gudir in diſſen ieghenwardighen briue vnd vorlaten vnd aftreden mit gudeme willen aller rechticheit, were, beſittinghe, anſprake odir tuſprake, de wy hebben vnd hat hebben odir hir namales hebben muchten an deme ſuluen leen, rente vnd gudir vor vns vnd vor vſe rechte leen eruen vnd willen ock des lenes vnd kopes ene rechte were weſen vor allen, de vor recht komen willen. Ok ſo hebbe wy muntliken vorlaten dat ſulue leen, rente vnd gudir vor richter vnd vor de bure in deme to Nygendorp erghenant vnd hebben ſy ghewiſet an vnd yn de houe vnd lude, de dy rente vnd gut van eren houen vnde huuen ſcolen vnd pleghen to gheuen Alzo in des ſchulten hof V. ſol. Brand. vp martini vnd V. ſol. vp walburgis, In Arnd lintſteden houe XIII. ſol. to Martini vnd III. ſol. to walburgis, In Tydeke vranken hof V. ſol. to Martini vnd V. ſol. to walburgis, In nateheyden hof XIII. ſol. to Martini vnd XIII. ſol. to walburgis, In Bukes hof III. ſol. to Martini vnd III. ſol. to walburgis, In Claws wareborghes hof VIII. ſol. to Martini vnd VIII. ſol. to Walburgis, In Arnd polkows hof XIII. ſol. to martini vnd III. ſol. to Walburgis, In heyne Crughers hof III. ſol. to Martini vnd III. ſol. to walburgis, In hennigh rulekens hof XV. ſol. to Martini vnd XV. ſol. to walburgis, Vortmer de twe ſtucke de grete Clempowes het to eren liue liggen, In Tydeke vranken hof X. ſol. to Martini vnd X. ſol. to walburgis, In Junghe vranken hof X. ſol. to Martini vnd X. ſol. to walburgis. Tughe ſint hennigh ritzowe, Ghyſe Jagho, Bernt brunko vnd de meyne bure tu Nygendorp vor ghenant, de dar Jeghenwardich weren vnd to ener groter beveſtinghe vnd orkunde alle diſſer vorſcreuen ſtucke vaſte vnd ſtede to holden So hebben wy her Johan vnd Tyle, bruder, geheyten van rokeze erghenant, witlighen vnſer Ingheſeghele banghen an diſſzin briff Gheſcreuen vnd ghegheuen Na godes bort drytteynhundert iar darna in deme Neghentigheſten iare, des irſten vrydaghes na des hilghen lichnames dach.

CCXI. Vergleich des Capitels mit dem Stadtrathe über die Anordnung verschiedener Feierlichkeiten, namentlich am Frohnleichnamsfeste, und die Begehung des Gedächtnisses des Hans Gerber, vom 29. Juni 1390.

— Wy her hennigh deken vnde dat gantze capittel thu ftendal vnde wy radmanne der fulnen ftad thu ftendal, Bekennen — dat wy dorch merunghe wille godes dinftes ouer eyn fyn ghedraghen, Dat in des hilghen lichames daghe, thu handes na deme eten, Wan men dar thu ludet thu funte nycolawefe med der groten clokke, fcolen komen alle papfchap vnde fcolere van beyden fcolen vnde finghen dar none vnde maken eyne erlyke proceffien in oren beften corcappen vnde religyen thu allen parren in dy ftad thu ftendel vor deme hilghen lichame vnfes lyuen heren ihefu crifti vnde vor dat belde vnfer lyuen vrowen, dat hans gherwer dorch god dar thu heft ghegheuen, vnde fcolen finghen dy hiftoria van deme hilghen lichame vnde ftatien in den parren holden: vnde thu loue deme hilghen lichame wille wy radmanne erghenomet vnde vnfe nakomelinghe twelf erlike lichte ofte torticien laten maken, Dy men vor den hilghen licham vor dat orghenomede belde vnde ander hilghedomde fcole draghen, Dy wile wy radmanne neynes anderen hyr an thu rade werden. Ok fcal men finghen alle vrydaghen auende vefper vp den orghelen Med der anthiphona. falue regina vnde alle fonnauende miffe vppe den orghelen, vor den hilghen licham vnde vor dat belde: vnde wy radmanne willen, Dat dy fcole meyfter dy fcolere, dy thu deme fanghe fitten, van eyner locaten med deme ghefellen, De dy locate vor fteyt, dar thu fcole fenden. Ok fcal men finghen alle daghe in deme aduente des morghens frü vppe den orghelen Dy miffe Rorate celi med der fequentien Mittit ad virginem. Vnde wy radmanne willen, Dat dy meyfter van vnfer vrowen fchole achte fcholere, dy thu deme fanghe fitten, dar thu fende. Ok fcal men fetten eynen blok edder eyne taffele in eyner bequemen ftede, Nach rade des capittels vnde der radmanne, vnde wat dar in edder vp ghe appert wert vnde ghegheuen, Dat fcal men twey deyl hebben thu den lampen, dy dar bernen fcolen vor deme facramente vnde vor dat belde vnde ne fcal thu neynen anderen dünde edder nütte komen: vnde dat drudde deyl fcolen nemen dat capittel vnde dar af tughen cappen vnde ander ornat thu der prozeffien vnde dar af laten boden (fic) eyne ewyghe dechtniffe med vilghen vnde filmiffen erliken alle iar des negeften vrydaghes nach der octauen des hilghen lichames vnfes heren vor hanfe gherwer erghenomed, vor hinryk fynen bruder vnde Eueryne, vor ere olderen vnde kindere vnde vor alle dy ghene, dy ore allemiffen hebben ghegheuen thu deme belde vnde thu den lampen, vnde ok alle, dy dar fyn in vnfe bruderfcap funte nycolawes vnfes houetheren vnde des hilghen lichames chrifti vnde vnfer lyuen vrowen, Dy wy domheren vppe den vorbenomeden vrydach willen began lykerwys, oft fy ieghenwardich ghebaret weren, Med vilghen, filmiffin vnde fpende. Ok fo neme wy hanfe gherwer vnde fyne elderen vnde Eueryne in vnfe bruderfchap vorghenomed vnde maken fy deylhaftich in god aller guden werke, dy ghefchyen in vnfeme godes hufe vnde in allen anderen godeshuferen, Dar wy brüderfchap mede hebben thu ewygher tyd, vor dy leuendighen vnde vor dy toden, an miffen, an vilghen vnde an anderen godes dinfte vnde ghebede. Thu deme blokke edder taffele fcolen wefen dry flotele, dy fcolen hebben vnde bewaren dry vorftendere des beldes vnde der lampen vnde dy vorftendere fcolen wefen dy perrer van vnfer vrowen parre, den dy domheren dar fetten, vnde twey vd deme rade edder ander twey bedderue lüde, de dy radmanne dar thu fetten: vnde eyn iowelk deffer vorftendere fcole hebben eynen flotel vnde dy vorftendere fcolen alle iar des vrydaghes in den pingheften rekenfchap dun Deme capittele vnde deme rade van den allemiffen vnde apper, Dat fy vp nemen vnde bewaren thu den lampen thu holdende vnde thu werende. Ok wylle wy domheren vnde

radmanne. Dat men datsulue belde med deme sacramente alle vrydaghen auende vnde alle sonnauenden morghen vnde alle feste scole setten vppet alter in vnser vrowen parre, Oft neyn interdictum en were. — Ghegheuen na goddes bord Dusent iar Dryhundert iar in deme neghentighesten iare, in sunte pawels daghe, Dune domheren weren Her henningh gherchel deken, Her iohan van roxe, her gherd redicstorp, Her borchard sweder, Her iohan nyenkerken, Her ghyse schinkel, Her iohan porey, Her hildebrant volkmersen, Her dyderik van angheren, Her nicolaus hidde, Meyster henningh van nyendorp vnde her iacob morken; Done weren radmanne Claus günter, Merse calue, ebelingh, Coppe geyle, Claus bukholt, Hans schadewachten, Heyne wulf, Hans karwitze, Bethe woldeken, Henningh democker, paul bismarke vnde peter hoghenhus, deme god gnade, dy in deme iare was ghestoruen.

CCXII. Das Capitel beauftragt zwei seiner Mitglieder, sich nach Halberstadt zu begeben und bei der jetzigen Erledigung des Bisthumes von dem Domcapitel die Bestätigung der Wahl des Dieterich von Angern zum Dechanten zu erwirken, am 27. Nov. 1390.

Nouerint vniuersi, quos infra scriptum tangit negocium seu quomodolibet tangere poterit in futurum, quod nos Borchardus Sweden scolasticus, hildebrandus de volkmersen Thesaurarius ceterique canonici et capitulum ecclesie sancti Nicolai in Stendal, Halb. dyoc., melioribus modo, via iuris et forma, quibus fieri potest, constituimus et ordinauimus ac presentibus constituimus et ordinamus honorabiles viros, dominos Johannem de Rokeze et Johannem porey nostros concanonicos, absentes tamquam presentes et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod per vnum eorum inceptum fuerit, per alterum eorundem persequi poterit et finiri, in nostros certos procuratores et nuncios speciales ad comparendum coram honorabilibus viris, dominis preposito, decano et capitulo ecclesie Halbirstadensis et petendum nostri nomine ab eisdem sede vacante confirmacionem electionis, per nos de domino Tyderico de Angheren in decanum ecclesie nostre concorditer et canonice facte et eosdem de negocio electionis si opus fuerit instruendum, decretum electionis exhibendum et presentandum nec non protestandum, appellandum, etc. Acta sunt hec Stendal, in loco capitulari nostro consueto, anno domini millesimo Tricentesimo nonagesimo, die dominica proxima post festum beate katherine, presentibus discretis viris Johanne Bucholt et Jacobo Sartoris notariis pubplicis nec non domino arnoldo Schepelitz presbytero halbirstademsis dyocesis, testibus ad premissa, Capituli nostri sub sigillo presentibus appenso.

CCXIII. Johann von Bißmark, Bürger zu Stendal, verkauft mit Consens seines Vetters des Ritters Claus von Bißmark auf Burgstal dem St. Nicolaistifte seine Besitzungen in Niendorf bei Peulingen, am 20. Febr. 1391.

Ik hans Bismark, Borgher to Stendal, bekenne — dat ik — vorkope — den Erbarn heren, deme deken vnd deme gantzen Capittel der kerken tu Sunte Nicolaus to Stendal, Sodan leen, Jarlyke rente vnd guder, alzo hyr na ghe screuen steyt, So ik de yn leen vnd yn were van mynen

vadere ghehat hebbe: yn deme dorpe to Nyendorpe, dat dar lycht by puwelynghe, yn vnd vppe de houe vnde worde, de hyr na ftan ghefcreuen: yn vnde vppe dem houe, dar nu Arnt polko yn vnde vp wonet, vyr fchepel roggen vyr fchepel gherften vnde eluen fchepel hauere; yn vnd vppe franken houe achte fchepel roggen enen fchepel hauere vnd dry pennyghe Brandenborg; In vnde vppe clawes wareborghes houe twe fchepel roggen vnd twe fchepel gherften; In vnd vppe henneke Nateheyden houe twe fcheppel roggen twe fchepel gherfte vnd vyf vrydenate hauere; In vnd vppe heyne Swechtens houe vyr Schepel roggen achte fchepel gherften vnd enen fchepel hauere; In vnd vppe Tydeke franken houe vyr fchepel roggen vyr fchepel gherften vnd anderhalue fchepel hauere; In vnd vp Arnt lynftedes houe vyf fchepel roggen vnd dat dryddedeyl enes fchepels vyr fchepel gherfte vyf fchepel hauere vnd eyn vrydenat hauere; In vnd vppe Scutten houe anderhaluen fchepel hauere; In vnd vppe Henneke Rulekens houe vyrdehalue fchepel hauere; In vnd vppe Merten houe drydeyl enes fchepel hauere vnd achte hunre; In vnd vppe kantzen houe enen halue fchepel hauere eyn hun vnd dry pennyghe Brandenborg; In Cune Myffelwerdes houe eyn hun enen haluen fchepel hauere vnd dry pennyghe Brandenborg; In vnd vppe des Molners houe twe hunre vnd dat dryddedeyl enes fchepel hauere; In vnd vppe des Smedes houe dat drydde deyl van ene fchepel hauere; In vnd vppe Coppe Swechtens houe ene haluen fchepel hauere vnd dat drydde deyl enes fchepel hauere vnd neghen hunre; In vnd vp Gode mellyes houe vyf hunre vnd dat drudde deyl enes fchepel hauere; In vnd vppe Sune myffelwerdes houe vyr hunre; In vnd vppe der veherdyffchen houe achte hunre vnd dat drudde deyl enes fchepel hauere; In vnd vp Steghemans houe enen halue fchepel hafere vnd vyr hunre; In vnd vppe henneke Bunemans houe achte pennyghe Brandenborg; In vnd vppe Clawes werners houe dat drudde deyel enes fchepel hauere; In vnd vppe Crughers houe twe hunre ene halue fchepel hauere vnde vyr pennyghe Brandenborg: yo dat Stukke vor neghende halue mark Stendelfcher were, vnd hebbe my dat gantze ghelt wol na myne wyllen betalet vnd dat fulue ghelt ys wytliken yn mynen vrome vnd nut ghe komen vnd loue vor my vnd mynen rechten eruen, dat ik vnd myn eruen en des kopes wylle vnd fcolen ene rechte were fyn vor allen, de vor recht komen wyllen vnd hebbe muntliken vor my vnd vor alle myne rechte leen eruen met guden wylle vor laten vnd aff ghetreden vor Rychter vnd vor de bure des dorpes vnde yn deme dorpe to Nyendorp vor benomet aller Rechticheit, were, befytynghe, anfprake vnd tofprake, de wy hadden odyr hyr na males muchten hebben an den Suluen leen, Rente vnd guder vor benomet: vnd vor late vnd afftrede vor my vnd alle mynen rechten leen eruen der fuluen leen, Rente vnd guder vnd aller Rechticheit vnd were, de ik dar an hebbe odyr ik vnd myn leen eruen dar an hyr na males muchten hebben met deffen jeghenwardeghen bryue: vnd hebbe den deken vnd Capittel vorbenomet an vnd yn de houe vnd lude, dy de Rente vnd guder van oren houen, huuen vnd worde fcolen vnd pleghen gheuen, alzo fy hyr vor ghenomet fyn, vor Rychter vnd vor bure vorgenomet anghewyfet. Vnd wy Er Clawes Rydder vnd Rule, Knape, Brudere, gheheyte van Bysmark bekennen ok openbar yn deffen fulue bryue, dat hans Bismark vorgenomet, vnfe vedder, deffe vorghefcreuen leen, Rente vnd guder den vorbenomeden deken, Cappittel met vnfen vnd vnfer rechten leen erue guden wyllen, wytfcap vnd wlbort vor kofft hebbe vnd oft wy vnd vnfe leen eruen welke Rechticheit anfprake oder tofprake hebbe odyr hyr namales muchten hebben, de vor late vnd afftrede wy vor vns vnd vnfe rechte leen eruen gentzliken vnd alto male met deffen fuluen bryue. To ener grother bekantnyffe alle deffer vorbefcreuen ftukke vnd eyn jflik befunderen So hebbe wy hans, Er Clawes vnd Rule, al ghe heyten van Bismark vor ghenomet, met wytfcap vor vns vnd vnfe rechte leen eruen vnfe Inghefegele ghe banghen an deffen bryf, de gheuen ys na godis bort dryttenhundert Jar vnd yn deme ene vnd neghentigeften Jare, des

Mandaghes vor valentini. Tughe aller desser vorbesoreuen stukke Synt de Ersame, kluke, wyse lude Clawes Bucholt, hans Schadewachten vnd Cune Calue Borghere to Stendal vnd vele ander gude lude.

Anm. Die an dem Originale des Breslauer Universitäts-Archives hangenden 3 Siegel des Bürgers, des Ritters und des Knappen von Bismark stimmen völlig überein.

CCXIV. Ebeling und Lemmeke Ebeling verkaufen dem Domcapitel die Glocke der Kirche des zerstörten Dorfes Vollenscher, am 24. März 1391.

Wy ebeling vnd lemeke ebeling, brudere, borghere tu Stendal, bekennen — dat wy — mit vulbort des archydiakens banni balsamie hebben ghesat den Erbaren heren deken vnd Capittel tu Stendal ene cleyne Clocke, dy wanne ghehoret het in de kerken tu volenscher vor anderhalue mark stendalischer were, dy sy vns wol betalet hebben mjt redeme ghelde vnd dye wy nitlichen hebben ghelecht an den grauen, den wy grauen hebben laten vmme vnse dorp tu wittemor vnd louen in dissem briue, vor vns vnd vor vnse rechte erue, eft dy vorbenomede heren deken vnd Capittel vmme dy Clocke angededinget worden, an welker acht dat ghescheghe, der dedinghe scole wy vnde vnse rechten eruen en benemen: vnde weret dat dat dorp tu volenscher vorbonomet wedder besat worde vnd dy bure des dorpes dy Clocke wedder eyscheden, so scole dy heren vorgenomet in dy Clocke wedder antwerden vnd wy vnd vnse rechte eruen willen vnd scolen den erghenomeden heren deken vnd Capittel dy anderhalue mark er wedder geuen sunder allerleyge hulperede hinder vnd vortoch. Tu ener bekantnisse desser dingh so hebbe wy vnse Inghesеghele witliken ghehenghen an dissen briff, dye gegeuen is na godes bort drytteinhundert iar in deme en vnd neghentighesten iare, in guden vrydaghe.

CCXV. Das Capitel genehmigt der Gedächtnißstiftung des Priesters Heinrich Lenz mit Hebungen aus Buſt, am 23. August 1392.

Nos Thidericus decanus totumque Capitulum ecclesie sancti Nicolai in Stendal ad notitiam vniuersorum deducimus per presentes, quod discretus vir dominus hinricus lentzen presbiter, pure propter deum et pro salute anime sue, medium chorum Siliginis in Curia, quam nunc inhabitat Claus smet et totidem ordei in Curia, quam nunc inhabitat Amelung, villani ville buse, ad nostram ecclesiam sancti Nicolai antedictam comparauit, Ita sane vt Cellerarius noster Siliginem et ordeum antedictum de Curiis antedictis Singulis annis nostri nomine fideliter et diligenter colliget, percipiet et extorquebit et percepta de eisdem dicto domino hinrico singulis annis quousque vixerit integraliter sine difficultate, contradictione et mora quibuslibet debeat erogare. Cum vero dictum dominum henricum ab hac luce migrare contigerit, dictus Cellerarius noster percepta de siliginis et ordei antedictis quoad duas partes inter canonicos et quoad terciam partem inter socios in Camera presentes in vigiliis et missa pro defunctis in anniuersario dicti domini hinrici singulis annis perpetuis temporibus peragendis — distribuenda presentabit. — Datum anno domini M. CCC°. nonagesimo secundo, feria sexta ante festum Beati Bartholomei, in nostro Capitulo generali.

CCXVI. Papst Bonifaz IX. erlaubt dem Johann Duvel die Beibehaltung der Pfarre zu Hitzacker noch zwei Jahre nach dem Empfange eines größeren Kirchenlehns, am 12. Juni 1393.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, Dilecto filio Johanni Duuel, Rectori parrochialis ecclesie in hidzacker, verdensis diocesis, licentiato in decretis, Salutem et apostolicam benedictionem. Litterarum scientia, uite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et uirtutum merita, super quibus apud nos fide digno commendaris testimonio, nos inducunt, ut te fauore specialis gratie prosequamur. Tuis itaque hac parte supplicationibus inclinati, tecum, qui ut asseris ecclesiam parrochialem in hidzacker, verdensis diocesis, obtines et in jure canonico licentiatus cum rigore examinis existis, ut vnum aliud beneficium ecclesiasticum curatum, etiam si dignitas, personatus uel curatum officium aut dignitas ipsa maior post pontificalem in Cathedrali seu in Collegiata ecclesiis principalis existat, et ad eam consueuerit quis per electionem assumi, si tibi alias canonice conferatur uel assumaris ad illud, unacum ecclesia parochiali predicta usque ad biennium duntaxat libere recipere et licite retinere ualeas, Ita tamen quod infra huiusmodi Biennium ecclesiam parochialem uel dignitatem aut personatum seu officium uel beneficium curatum hujusmodi pro alio beneficio ecclesiastico cum eorum altero compatibili permutare, Alioquin predictam parochialem ecclesiam quam ut prefertur obtines et quam extunc uacare decernimus omninò dimittere tenearis —. Datum Rome apud Sanctum petrum, II. Id. Junii, Pontificatus nostri anno Tercio.

CCXVII. Der Domherr Johann Nienkerken und dessen Bruder Otto verpfänden ihren Hof zu Stendal für 1 Mark jährlicher Hebung zu Curds Schöning Gedächtnißfeier, am 25. Juli 1393.

Ik Johan Nyenkerken, Canonik tu Sunte Nicolaus tu Stendal, bekenne, — dat ik mit beraden mude vnd mit willen vnd wlbort mynes bruders Otten Nyenkerken, vt mynen houe to Stendal, den ik hebbe van dem Capitel darsulues, hebbe vorkofft vnd vorkope mit dessem bryue den Erbaren heren, deme deken vnd Capitel tu Stendal vorbenumet, ene mark Stendelschir werung iarliker rente tu ern Curd Schennighes iarliker dechtnisse. Vor dy Jarlike mark hebben dy Testamentarii ern Curdes ergenumet my ghegheuen twintich rede mark Stendelschir werung, dy sy my wol mit reden ghelde hebben bereydet vnd dy widiken in mynen vnd mynes bruders Otten vorgenumet nut vnd vroem ghekomen syn: vnd wil vnd schal dy vorbenumede mark alle Jar vt gheuen van mynen houe tu Stendal vorbenumet vppe Sunte Jacobs dach ane allerleie argelist, hulperede vnd vortoch: vnd wen vnd wu dicke ik des vorsetich worde, so gheue ik den vorbenumeden herren macht mit dissem bryue, dat sy den so dan korne, alz er kelner my van myner prouende, dy ik mit en tu Stendal hebbe, plichtich is, halff inbeholden moghen. Vnd vmme sunderlike vruntschap wille hebben sy my enes wederkopes tughestadet in der wis, afft ik dy mark weder aue kopen wolde, so schal ik en dat tu vorne vorkundighen vp paschen vnd schal darna vp den negisten Sunte Jacobs dach twintich Stendelschir mark mit deme cinse in ener summen wedir gheuen. Ghescheget ouer, dar god vor sy, dat ik vor storue, er ik dy mark wedir aue koffte, so schal myn hoff vorgenumet des Capitels vor achteyn mark wesen tu dunde vnd tu laten, alz hy in des Capitels buk geachtet is, offt dy hoff so ghud sy, dat hy sodane ghelt deme Capitel ghelden moghe, anders ouer schal hy ere syn vme sodan ghelt, alz hy en ghelden moghe: vnd wes en vntbreket den an den eyn vnd twintich marken, dat scholen

ſy nemen vt den redeſten renten myner prouende vorbenumet, dy my in dem irſten Jare mynes dodes nauolghen nach wanheit eres godishuſis ane allerleie wederſprake Otten mynes bruders vnd ſyner vnd myner eruen. Ok vorwilkor ik mit deſſeme bryue, dat ik mynen hoff vnd prouende vorgenumet nicht vorkopen vorlaten odir vorwiſſelen wille odir ſchole, ik du id den mit willen vnd vulbort des dekens vnd des Capitels dicke genumet odir ik hedde irſt dy mark vorbenumet wedir ane gekofft. Ok loue ik in guden truwen, dat ik mynen hoff vorbenumet will buwen vnd beteren vnd des vmme dy mark rente vorbenumet nener wis laten wille — na godis bort duſent iar dreyhundert iar in dem dry vnd negentigeſten Jare, an Sunte Jacobs dach in deme Somer.

CCXVIII. Papſt Bonifazius beſiehlt den Dechanten der Domſtifte zu Magdeburg, Braunſchweig und Güſtrow, dem Domſtifte zu Stendal im Namen des apoſtoliſchen Stuhles Beiſtand zu leiſten, am 15. Februar 1394.

Bonifacius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei Dilectis filiis ſancti Sebaſtiani Magdeburgenſis et ſancti Blaſii in Brunswick ac Guſtrowenſis, hildemenſis et Caminenſis dioceſis eccleſiarum decanis, — Dilectorum filiorum Prepoſiti, Decani, Scholaſtici et Capituli eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, halberſtadenſis dioceſis, Romane eccleſie immediate ſubiecte, necnon uniuerſorum perpetuorum beneficiatorum in eadem eccleſia conqueſtione percepimus, quod nonnulli Archiepiſcopi aliique eccleſiarum Prelati et clerici ac eccleſiaſtice perſone tam religioſe quam ſeculares, necnon Duces, Marchiones, Comites, Barones. Nobiles, Milites et laici, Communia Ciuitatum, vniuerſitates opidorum, Caſtrorum, villarum et aliorum locorum et alie ſingulares perſone Ciuitatum et dioceſis et aliarum partium diuerſarum occuparunt et occupari fecerunt Caſtra, villas et alia loca, terras, domos, poſſeſſiones iura et jurisdictiones necnon fructus, cenſus, redditus et prouentus dicte eccleſie et nonnulla alia bona mobilia et immobilia ſpiritualia et temporalia, ad Prepoſitum, decanum, Scolaſticum, Capitulum et beneficiatos ad eccleſiam predictam ſpectantia et ea detinent indebite occupata ſeu ea detinentibus preſtant auxilium, conſilium uel fauorem, nonnulli etiam Ciuitatum, dioceſium et partium predictarum, qui nomen domini in uacuum recipere non formidant, eisdem Prepoſito, decano, Scolaſtico, Capitulo et beneficiatis ac eccleſie ſuper predictis Caſtris, villis et locis aliisque terris, domibus, poſſeſſionibus, iuribus et jurisdictionibus, fructibus, cenſibus, redditibus et prouentibus eorundem et quibuscunque aliis bonis mobilibus et immobilibus, ſpiritualibus et temporalibus, et aliis rebus ad eosdem Prepoſitum, decanum, Scolaſticum, Capitulum, beneficiatos et eccleſiam ſpectantibus multiplices moleſtias et injurias inferunt et jacturas. Quare dicti Prepoſitus, decanus, Scolaſticus, Capitulum et beneficiati nobis humiliter ſupplicarunt, ut cum eisdem ualde reddatur difficile pro ſingulis querelis ad apoſtolicam ſedem habere recurſum, prouidere ipſis ſuper hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur adverſus occupatores, detentores, preſumptores, moleſtatores et injuriatores — uolentes — remedio ſubuenire, per quod ipſorum compeſcatur temeritas et aliis aditus committendi ſimilia precludatur; diſcretioni ueſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus — Conſeruatores et judices prefatis Prepoſito, decano, Scolaſtico, Capitulo et beneficiatis efficacis defenſionis preſidio aſſiſtentes non permittatis eosdem ſuper hiis et quibuslibet aliis bonis et juribus — indebite moleſtari uel eis grauamina uel damna ſeu injurias irrogari, contradictores quoslibet et rebelles — auctoritate noſtra per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo, Inuocato ad hoc,

ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis. — Datum Rome, apud Sanctum petrum, XVI kal. Martii, Pontificatus noſtri anno Quinto.

CCXIX. Markgraf Jobſt beſtätigt die Verbindung der Pfarre zu Gardelegen mit der Propſtei Stendal, am 6. November 1395.

Wir Joſt, von gotes gnaden marcgraue zu Brandenburg, marcgraue vnd here zu merhern, Bekennen — Alze der hochgeborn fürſte, her Sigemund, czu der czid marcgraue czu Brandenburg vnd itzund konyg czu vngern, vnſir lieber vetter, dy pfarre czu Gardelei czu der Probeſtye tzu Stendal geeynet vnd gegebin hat, Alze beſtetigin vnd eynen wir die ſelbige pharre von vnſer wegin czu der vorgnanten Probeſtige tzu Stendal mit kraft dicz briefes, daz die vorbas mer ewiglich by der ſelbin probeſtige bliben vnd dartzu gehoren ſal in aller wiſe, alze daz des vorgnanten konig Sygemundes vnſers lieben vettern czu der czyd margraue czu Brandenburg briefe wol vz wiſen, die her dar uber gegebin vnde beſeſtiget hat, Alzo weme wir adir vnſir nachkomen die probeſtige czu Stendal lehen, daz der die pharre czu Gardeley ouch habin vnd der gnyeſen vnd geruglich beſiczen ſal. Dez czu vrkunde gebin wir dizſen brieff, vorſigelt wiſſentlich vor vns vnd vnſer nachkomen mit vnſerm angehangedem Ingeſigel, der Gegeben iſt czu Drefden, nach Gotes gebort driczenhundert Jar darnach In dem fünf vnd nunczigeſten Jare, am neheſten Sunabunde vor ſente mertins tage.

Ad mandatum Domini Marchionis Johannes.

CCXX. Der Knappe Ulrich von Buſt verkauft dem Dechanten Dieterich von Angern eine Getreidehebung aus dem Dorfe Göhre, am 19. Januar 1397.

Ik vlric van Buſt, knape, wonafftich to döblin, bekennen — dat ik — deme Erbaren heren ern diderike van Anghern, dekene to Stendal, reht vnd redeliken to enen rechten beſtaenden kope — vor kope mit diſſeme briue achtein ſchepel weytes iarliker rente, mit aller rechticheit, vriheit nud vnd tobehorunge, als ik dy wente her tuhe hat vnd beſeten hebbe, in deme dorpe to Göre ouer dem houe vnd huuen, dar otte vincelberge nu vp wonet vnd dy hy nu bedrinet, vor drüttein mark Stendelſcher weringe, di hi mi wol to danke bereydet hefft vnd dy witliken in mynen vromen vnd myner eruen nut ghekomen ſyn. Diſſe achtin ſchepel weytes iarliker rente ergenumet ſcal hy hebben, beſitten vnd bruken in aller wis, nach vtwyſinge des vorſten briues, di dar vp gegenen is: vnd ik vlric ergenumet ga aff vnd vor tye vor my vnd myne eruen der vorbenumeden rente were vnd bore der ſulven rente vnd aller rechticheit vnd anſprake, dy ik odir myne eruen in vnd to den achtein ſchepel weites iarliker rente vorbenumet wente her to gehat hebbe odir hebben muchte to tokomenden tiden vnd hebbe dar in vnd an gewyſet ern diderik ergenumet vor richter vnd vor bure darſulues to ghore vnd wiſe en in vnd an di rente er genumet vnd ſette en in di were der rente

mit dissseme brive. Ok loue ik vlric vor my vnd mynen rechten eruen in guden truwen ane allerleye arghelist ern diderike ergenumet vnd allen den, dar disse rente van ern diderikes weghen to komen, vnd enen iliken besundern, dat ik vnd myne eruen en des kopes vnd der rente vorscreuen en rechte were willen vnd scolen wesen, wenne, wor vnd wa dicke en des not is vor alle, di vor recht komen willen. To eneme orkunde aller disser vorscreuen stücke so hebbe ik vlrik mit witscap vnd mit guden willen vor my vnd mynen eruen myn inghesegheie laten hangen an dissen briff, Di gegeuen is na godis bord Dusent iar dri hundert iar in den souen vnd neghentigesten iare, des neghesten vridaghes vor sunte Sebastianes vnde fabianes daghe der hilghen merteler, dar ieghenwardich to tüghe sint ghewesen Meyster henrik spennig canonik to stendal vnde er jan nyenkerken canonik to stendal, gherardus cloden der heren kemerer. Dat ghefchyen is in der stad to Stendal, in des vorbenomeden ern diderikes houe des ersamen heren.

CCXXI. Claus und Rule von Bißmark auf Burgstal verkaufen dem Capitel in Stendal ihre Besitzungen zu Niendorf bei Peulingen, am 9. Februar 1397.

Wy Er claus Ridder vnd Rule knape, Brodere, gheheyten van Bismarke, wonastich to Borgstal, bekennen — dat wy — vorkopen myt desseme bryue to eneme rechten bestaenden kope den Erbaren herren Ern Dyderic van Anghern deken, vnd deme Capitel to Sunte Nicolaus to Stendal, vyff stücke gheldes vnd achtehaluen schepel Jarliker rente, en dels Rogghe, en dels gherste, en del hauern, en del hunre vnd en del penninghe, in ereme dorpe to Nyendorpe by puwelinghe, vor dry vnd vestich mark Stendelscher weringhe, dy sy vns myt redeme ghelde wol to danke betalet hebben vnd dy in vnse vnd vnser erue nut vnd vroem ghekomen syn. Der vorscreuen rente vnd allis, wes wy in deme dorpe gehat hebben, des sint wy auegetreden vor richter vnd vor bure in deme suluen dorpe, to der vorscreuen herren hant vnd behuff, vnd vorlaten dy ghantz vnd altomale myt desseme bryue, vnd hebben sy ghewyset an dy houe vnd an dy lude, dy dy vorscreuen Jarlike rente vns wente her ghegeuen hebben, vnd wysen sy dar an vnd setten sy in dy were der rente myt desseme bryue. Ok so loue wy Er Claus vnd Rule vorgenumet vor vns vnd vnse eruen dem deken vnd Capitel vor ghenumet, dat wy vnd vnse eruen wyllen vnd scolen en des vorscreuen kopes vnd Jarliker rente en recht ghewere wesen vor alle den ghenen, dy recht nemen wyllen vnd vor recht komen wyllen sunder allerleye hulperede vnd arghelist To orkunde allir desser vorscreuen stücke so hebbe wy Er Claus vnd Rule vorghenumet vnse Inghesoghel myt vnsen wyllen vnd wytschap laten hanghen an desseme bryue, Dy ghegeuen ys na godis bort Dusent Jar dryhundert iar in deme Souen vnd negentigensten Jare, des anderen daghes na sunte Dyonisii des hilghen merteleres.

CCXXII. Henning und Albrecht von Bust verkaufen dem Capitel in Stendal gewisse Hebungen in Schadstedt, am 30. Juli 1397.

Wy Hening vnd albrecht, brüdere, gheheite van Bust bekennen — dat wy — Ern dideric van Anghern deken vnd deme Capittel to sinte nicolaus to Stendal, — vor-

kopen mit diffeme bryue to ene rechten bestaende kope twe wispel roggen iarliker rente, mit deme eyghendume, mit aller rechticheit vnd to be horinge, als wi di ghehat hebben in deme dorpe to Scaftede, in vnd vppe dem houe, dar nu vp wonet hermen falige, enen wispel roggen; In vnd vp deme houe, dar nu vp wonet gode polko, enen haluen wispel roggen; In vnd vp deme houe, dar nu vp wonet heyne klinko, enen haluen wispel roggen, vor souen vnde twintich mark stendelscher weringe, di si vns med redeme ghelde wol to danke betalet hebben, vnd di an vnse nut vnde vrom gekomen sin: vnd wes wy rechticheit to den twen vorscreuen wispel roggen gehat hebben wente her, des sint wi auegetreden vnd treden af gentzliken vnd al to male vnd hebben vor laten vnd vor laten dy twe vorscreuen wispel roggen dem deken vnd capitel vor genümet vnd setten den suluen deken vnd Capitel in die were der vorscreuen twier wispel mit diffem bryue: vnd wy henning vnd albrecht vor genümet vnd vnse eruen willen vnde scolen dem deken vnd Capitel vorgenumet der vorscreuen twier wispel vnd des eygendomes der twier wispel en recht gewere wesen, wenne, wor vnde wo dicke en des not is. — Dat na godes bord dritteynhundert jar in den souen vnd neghentichsten jare, des neghesten mandages na sunte jacobs daghe des hilghen apostele, dar ieghenwardich syn ghewefet dy erleken heren er Borcherd fweder vnde er Jan nyenkerke, canonike to stendal, vnde gherardus eloden der dumheren kemerer, tüghe differ vorscreuen stücke.

CCXXIII. Henning und Albrecht von Bust verkaufen dem Capitel in Stendal gewisse Hebungen in Schadstedt, i. J. 1397.

Wy Henning vnd Albrecht, bruder, gheheyten van Bust bekennen — dat wy Ern dideric van anghern deken vnd deme Capittel to sunte nicolaus to stendal — vorkopen mid diffeme briue to enen rechten bestaende kope twe wispel roggen iarliker rente mid deme eyghendume mid aller rechtigheit vnd to behoringe, als wy dy ghehat hebben in deme dorpe to schaftede, in vnd vppe den houe, dar nu vp wonet coppe schulte, drüttich schepel roggen; in vnd vppe den houe, dar nu vp wonet hermen arnsberg, ses schepel roggen; in vnd vp den houe, dar nu vp wonet franke van scharto, enen haluen wispel roggen, vor souen vnd twintich mark stendelscher weringe, dy sy vns med redeme ghelde wol to danke betalet hebben vnd dy in vnse nut vnd vrom ghekomen sin: vnd wes wy rechticheit to den twen vorscreuen wispel roggen ghehat hebben wente her, des sint wy aue ghetreden vnd treden af ghentzliken vnd al to male vnd hebben vorlaten vnd vorlaten dy twe vorscreuen wispel roggen dem deken vnd Capittel vorghenumet vnd setten den suluen deken vnd Capittel in dy were der vorscreuen twier wispel mit dessen briue: vnd wy hennig vnd albrecht vorgenumet vnd vnse eruen willen vnd scolen den deken vnde Capittel vorgenumet der vor screuene twier wispel vnd des eyghendomes der twier wispel en recht ghewere wesen, wenne, wor vnd wo dicke en des not is. Dat loue wy vor vns vnd vnser eruen in guden truwen ane allerleye hulperede vnd argelist. Tome orkunde aller deffer vorscreuen stücke hebbe wy hennig vnd albrecht vorgenumet vnse inghefeghele mid witscap laten hangen an diffen briff, dy geuen is na godes bord dritteyn hundert iar in den souen vnd neghentichsten iare.

CCXXIV. Pabst Bonifaz IX. gestattet, daß die Kirche zu Tangermünde dem dort errichteten Domstift incorporirt werde und das Domstift Stendal zum Ersatz dafür die Pfarr-Kirche in Gardelegen erhalte, am 12. Dezember 1399.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam — Ad nostram siquidem fide digna relatione peruenit noticiam, quod cum olim clare memorie Carolus IIII. Romanus Imperator et Boemie Rex necnon Marchio Brandeburgensis, cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, in Marchia sua Brandeb. vnam Capellam Collegiatam in Castro Tangermunde halberstadensis diocesis in dei laudem et diuini cultus augmentum et in honorem et sub vocabulo sancti Johannis Baptiste de nouo pro sue et suorum progenitorum animarum salute erexisset et erigi fecisset ipsamque pro certo Canonicorum numero tunc expresso competenter dotasset ac voluisset et ordinasset huiusmodi Canonicos per Prepositum tamquam eorum superiorem immediatum pro tempore regi et gubernari, idem Carolus pro majori sustentacione hujusmodi Collegii et Prepositi obtinuit et ordinauit parrochialem ecclesiam in Opido Tangeremundis eiusdem diocesis a prefato Castro non longe distantem et prius Prepositure ecclesie sancti Nicolai in Stendal dicte diocesis Romane ecclesie immediate subjecte canonice vnitam, ab eadem Prepositura auctoritate ordinaria disjungi et separari ac Collegio et Prepositure dicte Capelle sub certis modo et forma adjungi et vniri, Ita uidelicet inter cetera, quod idem Carolus promisit ordinare et etiam procurare, ut parochialis ecclesia in Gardelege predicte diocesis, que de iure patronatus ejusdem Caroli extiterat, predicte Prepositure ecclesie sancti Nicolai in recompensam pro dicta ecclesia in Tangeremundis canonice in perpetuum uniretur, quodque cum idem Carolus antequam hujus modi promissum compleret uiam fuisset uniuerse carnis ingressus, Carissimus in christo filius noster Sigismundus Rex Ungarie Illustris, ipsius Caroli natus, qui eidem Carolo in prefata Marchia immediate hereditario iure successit uolens hujusmodi promissum sui genitoris ad finem preconceptum deducere, per suas litteras patentes consensit et ordinauit, ut ipsa ecclesia in Gardelege predicte Prepositure ecclesie sancti Nicolai in recompensam loco prefate ecclesie in Tangeremundis perpetuo vniretur, quodque deinde venerabilis frater noster Ernestus Episcopus halberstad. de consensu sui Capituli eandem ecclesiam in Gardelege cum omnibus juribus et pertinentiis suis predicte Prepositure ecclesie sancti Nicolai in Restaurum prefate ecclesie in Tangeremundis, ab ipsa Prepositura ecclesie sancti Nicolai ut premittitur separate, per suas litteras auctoritate ordinaria annexit et vniuit, prout hec et alia in eisdem tam Sigismundi Regis tunc Marchionis, ut prefertur, quam Episcopi predictorum litteris — continentur. Nos igitur cupientes ut ea, que sic pie ordinata et gesta sunt, defectu quocunque semoto perpetuo remaneant inuiolata — annexionem et unionem predictas — confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus: Et nihilominus uolumus et eadem auctoritate apostolica motu predicto statuimus et ordinamus, quod de cetero decanus dicte ecclesie sancti Nicolai pro tempore existens solum et in solidum personam ydoneam sibi legitime cum hoc presentatam in Prepositum eiusdem ecclesie sancti Nicolai, quotiens ipsam Preposituram ecclesie sancti Nicolai pro tempore uacare contigerit, simul vnita institutione tam in prepositturam ecclesie sancti Nicolai quam in ecclesiam in Gardelege tamquam in vnitum beneficium canonice instituere possit — quodque deinceps Prepositus ipsius ecclesie sancti Nicolai, qui est et qui erit pro tempore, etiam quoad dictam ecclesiam in Gardelege ac ejus jura pertinentia et bona omnibus exemptionibus, libertatibus, priuilegiis et indulgentiis, Preposito pro tempore existenti et Prepositure ipsius ecclesie sancti Nicolai per dictam sedem aut alias quouis modo concessis, uti et gaudere ualeat et debeat in omnibus et per omnia, ac si ipsa ecclesia in Gardelege cum omnibus juribus et pertinen-

tiis suis unacum eadem Prepositura exempta ei sedi predicte immediate subjecta foret — Datum Rome apud Sanctum petrum, II. Id. Decembris, Pontificatus nostri anno vndecimo. (Gerlacus.)

CCXXV. Heinrich von Altmersleben überläßt zu seiner Gedächtnißfeier dem Domstifte einige Ländereien bei der Stadt Seehausen, am 26. März 1400.

— Ego hinricus Altmersleue, Beneficiatus perpetuus Cappelle sancti Michahelis in Ecclesia sancti nicolai in Stendal, speciali deuotione affectus ad diuinum cultum pro modico posse meo ampliandum, dominis meis Canonicis in Stendal Ecclesie sancti nicolai do, assigno penitus ac libere resigno vnam quartam ac dimidiam agri vnius mansi siti ante opidum Sehusen Juxta portam pecorum pure propter deum. Propter quod dicti domini mei Canonici vna cum vicariis ecclesie sancti Nicolai predicte et sociis chorum dominorum canonicorum inibi frequentantibus annuatim perpetuis temporibus die, quo commode id fieri poterit, vnum sollempnem memoriam in choro sancti Nicolai vigiliis de vespere et mane sequenti missam pro defunctis cantando — peragant — parentum meorum videlicet Petri de Altmersleue, Vde uxoris eius legitime et sororis mee Margarete dicte de ghartze animarum pro salute, me hinrico de Altmersleue ante dicto adhuc in humanis perdurante. Spiritu vero meo hinrici antedicti corpore soluto, mei memoriam vna cum parentum meorum antedictorum memoria singulis annis competenti ad hoc tempore conuentualiter peragant —. — Nos vero Thydericus de angheren dei gracia decanus ceterique canonici singuli ecclesie sancti Nicolai presentis dispositionis ordinationem — approbare cupientes, Sigillum Capituli nostri stendalgensis ex certa sciencia nostra literis presentibus appendimus —. Datum Stendal, anno domini Millesimo quadringentesimo, feria sexta ante dominicam, qua cantatur Letare Jherusalem, in Capitulo nostro generali.

CCXXVI. Claus Ritter und Rudolph Knappe, Gebrüder von Bißmark auf Burgstal, resigniren dem Markgrafen Jobst den Zehnten in Röxe für das Domstift, am 4. April 1400.

Illustri principi et nobili domino, domino nostro gracioso, domino Jodoco, Marchioni terre Brandenborgensis, Nicolaus miles et Rudolfus famulus, fratres dicti de Bismarke, residentes in Borchstal, Subieccionem et debitum famulatum. Vestre Magnificencie decimam mansorum, camporum et arearum ad villam Roxe prope Stendal pertinencium, nec non decimam minutam cum duodecim pullis, eidem decime in villa eadem adiacentibus (sic), sicut in feodo a vobis tenuimus et tenemus, dummodo Magnificencia vestra eandem cum pullis adiacentibus eidem decano et Capittulo Ecclesie sancti Nicolai in Stendal graciose curauerit appropriare, et non aliter, presentibus resignamus et duximus resignandam. In cuius rei testimonium sigilla nostra ex nostra certa sciencia presentibus sunt appensa. Datum Borchstal, anno domini Millesimo Quadringentesimo, dominica qua cantatur in ecclesia Judica.

Das Original ist in zwiefacher Ausfertigung im Archive des St. Nicolaistiftes befindlich.

CCXXVII. Testament des Priester Gottschalk Roxe, vom 9. Septbr. 1400.

— Anno natiuitatis domini Millesimo Quadringentesimo — mensis Septembris die nona, hora vesperorum uel quasi, In Cimiterio ecclesie sancti Nicolai in Stendal halbirstadensis diocesis, ante Curiam honorabilis viri domini Johannis de Einbeke prepositi Soltwedelensis et Canonici ecclesie sancti nicolai in Stendal predicte, — In mei notarii publici et testium infrascriptorum presentia personaliter constitutus honorabilis vir Magister ghotschalcus Roxe, presbiter dicte halberstadensis dioc. et magister in medicinis, Sanus mente et corpore, suum testamentum nuncupatum disposuit et ordinauit, prout in quadam cedula papiri, quam tunc in suis manibus tenuit ac eam michi ad legendum tradidit, quam presentibus testibus de verbo ad verbo ad verbum legi, continebatur, Cujus quidem cedule tenor sequitur et est talis: In nomine domini Amen. Quoniam etc. — Ego ghodischalcus Roxe presbyter halberstadensis diocesis — do, dono, lego realiter et assigno de bonis michi a deo collatis tres marcas monete et warandie Stendalensis, quas mihi proconsules et consules Ciuitatis eiusdem tytulo juste emptionis toto tempore vite mee in festo Beatorum apostolorum philippi et Jacobi exsoluere et reddere teneantur, honorabilibus viris dominis decano, Canonicis, Capitularibus, altaristis seu perpetuis vicariis necnon officiantibus ecclesie sancti Nicolai in Stendal pro memoria animarum progenitorum meorum ac omnium fidelium defunctorum singulis annis tempore vite mee semel, scilicet pridie kal. octobris, cum vigiliis missis ac commendacionibus ordinate, hortate et solempniter peragenda, Et inposterum post obitum meum, si fieri poterit, perpetuanda etc. — Presentibus discretis viris dominis Alberto Molner officianti in Ecclesia sancti Jacobi in Stendal, Nicolao zengestake Rectore parrochialis ecclesie in ghismeshaghen zwerinensis diocesis, hinrico braschen Rectore Scolarum apud Sanctum nicolaum in Stendal, hermanno apotecario et Alberto hoddendorpp opidanis in Stendal. — Et ego Johannes Reppener clericus hildesemensis diocesis, publicus sacra Imperiali auctoritate notarius etc. —

CCXXVIII. Zugeständniß des Capitels für den Bürger Johann Sturm wegen des von diesem gegründeten Altares in der St. Jacobi-Kirche, am 22. Dezbr. 1400.

Nos Theodoricus de Anghern Decanus et Capitulum Ecclesie sancti Nicolai in Stendal Recognoscimus publice per presentes, Quod intuitu beniuolencie, quam prouidus et discretus vir Johannes Storm, opidanus opidi Stendal, nobis et Ecclesie nostre exhibere curauit, vicario altaris, per eundem Johannem in Ecclesia nostra sancti Jacobi opidi Stendal anctedicti de nouo erecti et fundati, graciam fecimus specialem et facimus per presentes hoc modo, videlicet quamdiu iuspatronatus huiusmodi altaris ad dictum Johannem et eius ac Ghertrudis Schadewachtens filie sue filios iuxta tenorem litere nostre super hoc concesse sibi spectauerit, Nos nostrique successores vicario altaris eiusdem, qui pro tempore fuerit, postquam nobis aut nostris successoribus VIII solidos in festo martini ipse vicarius soluerit, sibi III solidos, et postquam in festo walburgis annuatim VIII solidos ut prefertur soluerit, ad quos in eisdem terminis nobis annuatim obligatur, eciam III solidos sibi reddere robore presentium teneamur et reddere promittimus per presentes. In euidens testimonium presentem litteram Sigillo nostri capituli duximus sigillandam. Datum anno domini Millesimo Quadringentesimo, feria quarta ante festum Natiuitatis cristi.

CCXXIX. Der Dechant zu Güstrow überträgt das ihm committirte Amt eines apostolischen Conservators des Domes zu Stendal jedem andern Prälaten namentlich dem Scholasticus der St. Nicolai-Kirche zu Magdeburg, i. J. 1400.

Bernardus Parftin, decanus ecclefie Guftrowenfis, Caminenfis dyocefeos, Judex et Conferuator iurium, priuilegiorum, libertatum, bonorum et rerum honorabilium virorum dominorum .. prepofiti, .. decani, .. fcolaftici et capituli omniumque et fingulorum Canonicorum vicariorum et perfonarum ecclefie Stendalenfis Halberftadenfis dyocefeos vna cum ceteris noftris in hac parte collegis cum claufula quatenus vos vel duo aut vnus veftrum per vos uel alium feu alios In forma militanti ecclefie a fede apoftolica fpecialiter deputatus, Venerabilibus et circumfpectis viris dominis Abbatibus, prioribus, prepofitis, decanis, archidiaconis, Scolafticis, Thefaurariis, Cantoribus et aliis in dignitatibus quibufcunque conftitutis et prefertim honorabili viro domino Scolaftico ecclefie fancti nicolai Magdeburgenfis Salutem in domino et mandatis noftris ymmo verius apoftolicis firmiter obedire. Quia noftris et ecclefie noftre Guftrowenfis arduis prepediti negotiis cognicioni, decifioni et diffinicioni caufe, et caufarum, quam et quas prefati domini .. prepofitus, decanus, fcolafticus et capitulum omnesque et finguli Canonici, vicarii et perfone ecclefie Stendalienfis communiter vel diuifim quibufcunque perfonis mouere intendunt, commode intendere non valemus, vobis et cuilibet veftrum communiter et diuifim plenarie tenore prefencium committimus vices noftras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas, Supplicantes et exhortantes in domino et mandantes vobis et veftrum cuilibet in uirtute fancte obedientie et fub excommunicationis pena, terna tamen ac canonica monicione premiffa, quatenus eisdem dominis prepofito, decano, Scolaftico et capitulo omnibusque et fingulis canonicis, vicariis et perfonis ecclefie Stendalienfis predicte communiter et diuifim. de et fuper eorum bonis, iuribus, iurisdictionibus, caufis et negotiis contra quofcunque occupatores, detentores, moleftatores, injuriatores eorundem, prout fuper hoc fueritis requifiti uel alter veftrum fuerit requifitus, faciatis et reddatis debitum iufticie complementum ac prout iuftum fuerit et ex forma litterarum nobis directarum, in quantum potueritis, legitime procedatis et quilibet veftrum procedat. Datum Guftrow, anno domini millefimo quadringentefimo.

CCXXX. Heinrich und Fritze von Bust verkaufen dem Domcapitel wiederkäuflich Hebungen aus Garlipp, am 24. April 1401.

Wy Hinric vnde Vritze, gheheiten van Buft, Hans van Buftes fône, dem god gnade, Bekennen — dat wi — mit — willen vnfir mudir, recht vnd redeliken to eneme rechten kope — vorkopen, mit duffem bryue, den Erbaren herren Ern Dideric van Anghern deken vnd deme Capitel to Sunte nicolaus to Stendal fo dan iarlike renthe, als hir na ghefcreuen ftan. In des Schulten houe to Garlipp twe Schepel Rogghen twe Schepel gherften vir Schepel hauern twelff fchillinge Stendelfcher pennynghe vpp Sunte Michils dach vnd twelff fchillinge ftendelfcher pennyghe vpp funte wolborgen dach, vnd in Heyne moringes houe dar fulues to Garlipp ok fo vele, als twe Schepel roggen twe fchepel gherften vir fchepel hauern twelff fchillinge ftendelfcher pennyge vpp funte michils dach vnd twelff fchillinge ftendelfcher pennynge vpp funte wolborgen dach, vpp thonemende vnd toborende vredeliken vnd roweliken vpp dy vorfcreuen tyde alle iar, ane allirleye weddirfprake vnd hinder vnter, vnfer eruen vnd vnfer muder ergenumet, vor achtein mark Stendelfcher weringe, dy dy fuluen

deken vnd Capitel vns wol todanke hereydet hebben vnd witliken in vnſen nut vnd vroem ghekomen ſin: vnd wi ſetten den deken vnd Capitel ergenumet in dy were vnd böre der vorſcreuen renthe vnd wiſen ſy an dy lude vnd houe vorgenümet vnd wy afftreden vorder maninghe der renthe van den luden vnd van den houen velegenumet myt duſſem bryue vnd wy vnd vnſe eruen willen vnd ſcholen des vorbenumeden kopis deme deken vnd Capitel vorgenumet ene rechte were weſen vor vnſe mudir vnd vor al den, dy recht gheuen vnd nemen willen, wenne, wur vnd wo dicke dem Deken vnd Capitel vorgenumet des behuff is: vnd öfft deme deken vnd Capitel ergenumet welke degedinge odir inval van des kopis weghen vnd van bore der renthe anſtunden vnd ſi dar koſte odir ſchade vmme leden, dy koſte vnd ſchade wil wy vnd ſcholen en gantz vnd al benemen. — Doch ſo hebben deken vnd Capitel ergenümet vns vnd vnſen leeneruen willen vnd vruntſcap bewiſet, dat wi myt en weddir kopis der vorbenumeden iarliker renthe Sees iar vmme mechtich ſcholen weſen van deme daghe als duſſe briff ghegeuen vnd geſcreuen is angherekent. — Weret auer, dat wy odir vnſe leeneruen dy vorbenumede renthe bynnen ſees iaren, als vorſcreuen is, nicht weddir kofften, ſo wille wy vnd ſcholen muntliken vnd myt bryuen vorlaten vnd vpp ſenden dem deken vnd Capitel vorgenumet odir wen ſy vns numen tho orer hant vor vnſen herren den Markgreuen van Brandenburg vnd ſynen weldigen deſſe renthe vorgenumet. — Geſcheghet ok, dar god vor ſy, dat wy aueghinghen ane leeneruen odir wy odir vnſir welk leeneruen lithen vnd dy vorſtoruen ere er wy odir ſy duſſe vorſcreuen renthe weddirkofften odir er wy odir ſy dy vnſen herren den Markgreuen tho des dekens vnd Capitels hant vpſanden, ſo dat vnſe leen vnſeme herren den Markgreuen los worden, ſo ſcholen dy deken vnd Capitel tho Stendal in vſeme erffgude, war wy dat lyten, vor alle ſchuldern achteyn mark ſtendelſcher weringe ſchulde hebben vnd ſy ſcholen dy vt deme erffgude nemen vnd boren ane weddirſprake allir vnſer eruen. — na godes bord duſent iar virhundirt iar dar na in dem irſten iare, an ſunte Jurigens daghe des hilgen mertelers.

CCXXXI. Das Capitel zu Stendal beurkundet Christina Kusels Gedächtnißfeier, am 26. Mai 1402.

Wi Dideric van Anghern deken vnde Capitel tho ſunte Nicolaus tho Stendal, Bekennen vnde bethugen, — Dat Criſtina kuſels vns hefft ghegeuen veſtein mark Stendelſcher weringe, dar wi mede ghekofft hebben dry virdinghe iarliker renthe, de wi in vnſe nut keren ſcholen, dy wile ſy leued: vnde dar vor hebbe wi vor vns vnde vnſe nakomelinghe er den willen vnde ghunſt bewiſet, dat ſy in vnſem huſe op deme orde der weuerſtrate wonen ſchole, dy wile ſy leued, fredeliken vnde roweliken ſundir hinder vnde weddirſprake vnſir vnde allir vnſir nakomelinge. Wen ouer dy vorſcreuen Criſtina vorſterued, dar god noch langhe vor ſy; So ſcal dat hus vns wedder leddich vnde los ſyn vnde wy vnde vnſe nakomelunge ſcholen van den vorſcreuen dry virdinghen den tho ewighen tyden erer vnde erer olderen iarighe dechtniſſe in vnſir kerken beghaen myt vigilien myt ſelemiſſen vnde myt luden als me plecht grote dechtniſſen tho holden: — na godis ghebort duſent jar virhundirt Jar darna in dem anderen Jare, des vridages na des hilgen lichames daghe.

CCXXXII. Das Capitel zu Stendal beurkundet die Gedächtnißfeier des Pfarrers zu Bellingen Johann von Berchland, am 9. Juni 1402.

Wy Dideric van Anghern Deken vnde Capitel to funte Nicolaus to Stendal, Bekennen vnde betughen oppenbar myt duffen oppen briue vor allen, dy een feen oddir horen lefen, Dat dy Erbar prifter er Johann verchland, perner to Bellinge, vor fyner, fynes bruders er Claus verchland vnde eerer olderen fylen falicheit vns ghegeuen hefft fynen hoff to Stendal, dy ern Borchard fweders ghewefen hadde, dar wy en vmme funderlike leue vnde vruntfcap thoftadet hadden, fo doch dat hi dy nut des houes fyne leuedaghe wil beholden, des wy en ok wedder to gheftadet hebben vnd to ftaden myt duffen briue In der wis, dat wy myt deme ghelde, dat wy kopen myt deme vorfcreuen houe, na des ergenanten ern Johans dode iarlike rente fcolen mede kopen, dar wy finer, fines bruders vorfcreuen vnd eren olderen iarighe dechtniffe tho ewighen tiden myt vigilien, myt felemiffen vnde myt luden beghan fcholen alle iar na vnür kerken wonheit vnd wi vnd vnfe nakomelinge willen vnd fcholen to der dechtniffe dy iarlike renthe deylen vnd van vns gheuen als hir na fteyt ghefcreuen: deen kumpanen in der Camere fefteyn fchillinge, eneme ytliken korfchüler dry pennynge, dy iegenwardich fin in vigilien vnd in felemeffen, Deme korkofter achtein pennynge vor dat licht, deme perner to funte nicolaus vor dy dechtniffe fyner, fynes bruders ergenant vnd erer olderen in deme fondages vryue van dem predicftule achteyn pennynge, Deme Scolaftico, dy dy dechtniffe fcole fundirken laten lefen vp den dach, als dy vorfcreuen er Johan erfteruet, offt id neyn feft benempt, Andirs enen dach eddir twe na eddir vor, fes pennynge, dem kofter fes pennynge vor dat ludent to der vigilien vnde felemiffen. Dat ouerghe fchole wy ghelik deilen vndir vns, dy in der vigilien vnd felemiffen iegenwardich fin, So doch dat dy deken twefoldich deel hebben vnd nemen fchole. — na godis bort dufent iar virhundirt iar darna in dem andern Jare, des vridages na funte Bonifacius daghe des hilgen Mertelers.

CCXXXIII. Das Capitel beurkundet die Gedächtnißfeier des Arnold Pordiß, am 16. Juni 1402

Nos Theodericus de Anghern decanus Totumque Capitulum Ecclefie fancti Nicolai in Stendal ad vniuerforum noticiam deducimus per prefentes, Quod nos noftrique fucceffores in perpetuum annis fingulis circa feftum omnium Sanctorum memoriam anniuerfariam Arnoldi porditz et Margarete vxoris fue recolende memorie in noftra Ecclefia cum vigiliis miffa pro defunctis et commendatione iuxta confuetudinem ecclefie noftre follempniter peragere velimus et debeamus. Pro quo dominus Johannes Bismark vicarius ecclefie noftre fepedicte, confangwineus dicti Arnoldi, nobis viginti marcas Stendalienfes in paratis pecuniis foluit et pagauit, quas dictus Arnoldus pro premiffis nobis in teftamento fuo affignauit. Pro hujusmodi viginti marcis volumus fine mora redditus annuos perpetuos uel fub reemptione temporali in loco quo poffumus emere et comparare etc. — Datum anno Domini Millefimo Quadringentefimo fecundo, feria fexta poft feftum Beati viti martiris.

CCXXXIV. Das Capitel zu Stendal genehmigt die Gedächtnißstiftung Heinrichs Gumthow, am 1. Dezbr. 1402.

Wye Dideric van Anghern Deken vnde Capitel tho Sunte Nicolaus to Stendal Bekennen — dat wy myt den druttich marken Stendalschir weringe, di dye wisen bescheiden lude hinrik ghumtow vnde Elizabeth syne elike husfrouwe wonafftich to Stendal vns vnde vnsem Capitel vor ere iarighe dechtnisse in vnsir Kerken to begande geuen hebben, willen vnde schullen iarige renthe medekopen to vnsem Capitel. Van den renthen schole wy vnde vnse nakomelinge to ewigen tyden alle iar twe dechtnisse, Ene hinrike na vp dem dage, als hy vorsterued, vnde ene Elyzabeth syner husfrouwen na vp dem dage, als sye vorsterued, myt vigilien vnde myt sylemessen, myt Commendacien vnde myt ludende myt den kumpanen in der kamer vnde myt den korschülern na vnsir kerken wonheyt erliken beghan: vnde wy vnde vnse nakomelinge willen vnde schullen van den renthen to enes isliken dechtnisse vthgeuen vnde deylen druttich schillinge In der wyes, Eme ysliken kumpan an der kamer vir pennynge, eme ysliken korschuler twe pennynge, dy in vigilien vnde sylemissen iegenwardich syn, deme koster sus pennynge vor dat ludent to der vigilien vnde sylemissen, vnsen perner eynen schilling vor dye dechtnisse erer alle Sundage van dem predicstule, dem korkoster eynen schilling vor dat waslicht, dat dy vigilien vnde sylemissen ouer bernen schole, dem schulmester vir pennynge, dy dy dechtnisse to bequemer tyd darvor alle iar schole laten lesen, dat ouerghe schole wy deken vnd domherren, di in vigilien vnde sylemissen iegenwardich syn, na vnsir kerken wonheit deilen, so doch dat dy deken dar aff twe deil nemen schole vnde hebben. — na godis bort virteinhundirt iar darna in dem andern iare, des vridages vor sunte nicolaus dage, In vnsem ghemeynen Capitel.

CCXXXV. Der Knappe Albrecht von Rengerslage beleiht Claus von Dalym mit Hebungen aus dessen Hofe zu Staffelde, am 5. Jan. 1403.

Ik Albrecht van Rengherslage, knape, Bekennen — Dat ik hebbe gelegen vnd lyghe med orkunde desses bryues deme bescheyden manne Clawese van dalym vnd synen rechten eruen twey stucke geldes iarlyker rente ju deme dorpe to staffelde in deme houe, dar dy sulue Claus to desser tyd vppe wonet, alle jar to sunte mycheles dage vp to borende twintich schillinghe brandeburgescher penninge vir scepel rogghen vnd vir scepel gersten vnd achte schepel haueren Tangermundescher mate vnd to sunte walburgen daghe twolff schillinge brandeburgescher pennige, em vnd synen rechten leen eruen vry vredeliken to besittende vnd to hebbende: vnd ik wil en der vorscreuen twen stucken geldes iarlyker rente eyn recht gheware wesen vor alle den ghenen, dy vor recht komen willen. Des to eyner groter bewysinge hebbe ik en dessen bryff ghegheuen, den ik witliken hebbe laten vorsegelen med myneme jngesegele, ghescreuen na godes bord virteynhundert iar dar na in deme drudden iare, in der hilgen dryger koninghe auende.

CCXXXVI. Der Dechant und päpstliche Einnehmer Johann von Redekin quittirt den Domherrn Johann Düvel zu Stendal wegen des der päpstlichen Kammer mit 12 Ungar. Gulden gezahlten Halbscheids seiner Präbende, am 10. Mai 1403.

Johannes de Redekin, decanus Magdeburgenſis, fructuum et proventuum camere apoſtolice per prouinciam Magdeburgenſem nec non ciuitatem et diocefim halbirſtadenſem debitorum Collector, — Vniuerſitati veſtre notum facimus per preſentes, quod honorabilis vir magiſter Johannes Duuel, Canonicus eccleſie ſancti nicolai in Stendal, halbirſtadenſis diocefis, ſoluit nobis Johanni collectori predicto duodecim florenos vngaricales pro annata ſeu mediis fructibus Canonicatus et maioris prebende, quos in dicta eccleſia ſancti nicolai auctoritate apoſtolica extitit aſſecutus, In hoc dictam Cameram certificando, quod annata ſeu medii fructus dictorum Canonicatus et prebende non excedunt ſummam pretaxatam. Quocirca nos Johannes Collector predictus dictum magiſtrum Johannem Duuel, bona ſua, heredes, ſucceſſores, canonicatum et prebendam antedictos de dictis duodecim florenis vngaricis, nobis ut premittitur ſolutis, abſoluimus, quitamus et liberamus per preſentes, huiusmodi litteras noſtras ſibi deſuper in teſtimonium concedentes. Datum Magdeburch, Anno domini milleſimo Quadringenteſimo tercio, decima die menſis May, noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo.

CCXXXVII. Markgraf Jobſt genehmigt, daß zum Seelenheile des Propſtes Dieterich Lang, der die Propſtei auf eigene Koſten neu aufgebauet habe, alle ſeine Nachfolger jährlich eine Mark Silber zahlen ſollen, am 30. Sept. 1403.

Nos Jodocus, dei gracia Marchio Brandemburgenſis et dominus Morauie, Notum facimus tenore preſencium vniuerſis Quod perſonaliter in conſpectu preſencie noſtre conſtitutus honorabilis vir Theodricus lang, prepoſitus Eccleſie ſancti Nicolai in Stendel, Halberſtadenſis diocefis, nobis diſerta verborum ſerie exponere curauit, quomodo domum prepoſiture ſue poſt nactam ex noſtra preſentacione poſſeſſionem adeo ruinoſam inuenerit et collapſam, quod notorie ad integrum radicitusque reparacione plurimum egeret ſumptuoſa, quod quoque tam pro ſua et preſertim ſucceſſorum ſuorum manſione optabili quieta domum ipſam in commodoſa moracionis habitacula ſub proprio grauium expenſarum ſumptu erigere cepit, Diatim (ſic) quoque plus et magis laborans ipſam operoſa velit diligencia conſeruare et reedificare in ſuam et ſucceſſorum vtilitatem, ut eſt premiſſum, Sic tamen ex quo non in proprium duntaxat, verum in ſucceſſorum patentem profectum in huiusmodi reedificanda domo ſumptus faciet procul dubio non paruos, in fidelem tante exhibitionis recompenſam, ut ſucceſſores eiuſdem ſinguli, cum eum cedere aut decedere contigerit, de fructibus, redditibus et prouentibus ipſius prepoſiture annis perpetue ſecuturis vnam marcam monete Stendlenſis in Canonicorum et vicariorum predicte eccleſie ſancti nicolai porciones, pro vniuerſariis*) in remedium anime ſue agendis dare inobmiſſe deberent et aſſignare: Super quo, ut accepimus, Capituli ſui plenum obtinuit conſenſum, cui et nos, quantum in nobis eſſe cernitur, noſtrum ad id generoſum damus aſſenſum. Si vero ſuceeſſores ſui dictam marcam de prouentibus prepoſiture pro agendis huiusmodi anniuerſariis annis ſingulis ordine prefato dandam

---

*) ſic in originali pro anniuerſariis.

dare et erogare difficile quomodolibet conferent et honuftum, Supplicauit nobis, quatenus fucceffores fui ipfam marcam in bonis antique Marchie noftre, vbicunque locorum fitis, comparare poffint, de noftra licencia fpeciali et confenfu, cuius rogatibus ex dudum probata fide fua libenter annuentes, prefertim cum rogitet in pium opus conuertenda indulfimus et horum vigore indulgemus, ut predicta vna marca monete Stendlenfis in Bonis Antique Marchie noftre, vbicunque fitis in anniuerfario, ut pretangitur, prelibato exponenda ordine per prefatos fucceffores comparari valeat atque poffit, quam, dum comparata fuerit, porcionibus et diuifionibus Canonicorum et vicariorum ipfius ecclefie fancti Nicolai in Stendel ex nunc prout extunc appropriamus, adiungimus et de certa noftra fciencia incorporamus pro iisdem anniuerfariis agendis, Prefencium fub noftri figilli appenfi teftimonio litterarum. Datum Tangermund Anno domini millefimo quadringentefimo Tercio, in vigilia omnium fanctorum.

de mandato domini Marchionis Johannes Waldow.

CCXXXVIII. Henning und Albrecht von Buſt verkaufen dem Domſtifte zu Stendal Beſitzungen in Kl. Schwarzloſen und Schadſtedt, am 10. April 1404.

Wy Henningh vnde Albrecht, brudere, gheheiten van Buft, wonafftich to Buft, Bekennen — Dat wy — deme deken vnde deme Capitel to Sunte Nicolaus to Stendal recht vnd redeliken hebben vorkofft vnde vorkopen — to enen beftaende kope Jarlike rente myd deme eygendome myd allir rechticheit vnde tobehoringe, als wy dy ghehat hebben — In deme dorpe to lutken fwartelofe In vnde vpp deme houe dar nu vpp wonet Tydeke Tymmermann by deme kerkhoue eynen wifpel Roggen, In deme dorpe to Schafftede In vnde vpp deme houe dar nu vpp wonet Claus Syuerdes fees fchepel roggen, In vnde vpp deme houe, dar nu vpp wonet dy molner, vir fchepel roggen, In vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet Hennyngh fmed anderthaluen fchepel roggen, In vnde vpp deme houe dar nu vpp wonet Hans Mollenbeke eynen fchillingh Brandenborges, heyne mollenbeke fees pennynge brandenborges, vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet heyne lemmen negen brandenborg. pennynge, In vnde dem houe, dar nu vpp wonet Ghode van der haghe, eynen brandenborgefchen fchillingh, In vnde vpp deme houe dar nu vpp wonet hans Doberko fees brandeborg. pennynghe, In vnde vpp deme houe, dar nu vpp wonet dy fmed, eynen fchilling brandenborg, In vnde vpp dem houe, dar nu vpp wonet Tegke, fees brandeborghefche pennynge, In vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet peter weuer fees brandeborg pennynge, In vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet dy kruger fees brandenborg pennynge, In vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet heyne danefberge eyn vnde twintich brandenborgifche pennynge, In vnd vpp dem houe, dar nu vpp wonet Otto fcheper, feftein brandeborgefche pennynge, In vnde vpp dem houe dar nu vpp wonet Cune byfcke achtein brandenborg pennynge, In vnde vpp dem houe, dar nu vpp wonet hennyngh fmed, fees brandenborgefche pennynge, Dy perner dar fulues fees brandenborghefche pennynge, vor fouen vnde twintich mark ftendelfcher weringe, dy fy vns myt redem ghelde wol to danke betalet hebben vnde dy in vnfen vnde vnfir eruen nut vnde vrom ghecomen fyn: vnde wes wy rechticheit to den vorfcreuen renten ghehat hebbe wente her, des fint wy auegetreden vnde — vorlaten dy — dem deken vnde Capitel vorgenumet vnde fetten den fuluen, deken vnde Capitel in dy were der vorfcreuen renthe myt duffen bryue etc. — na godis bord dufent jar virhundert jar darna in dem virden Jare, des donnerdages na deme Sondaghe, alz me finget in der hilgen kerken Quafi modo geniti.

CCXXXIX. Henning und Albrecht von Bust treten dem Domcapitel die Bede im Dorfe Biesewede ab, am 5. Mai 1404.

Wy henningh vnde Albrecht brudere, geheiten van Bust, wonafftich to Bust, Bekenne — dat wy — Ern dideric van Anghern deken vnde deme Capitel to Sunte Nicolaus to Stendal recht vnde redeliken hebben vorkofft — to eme rechten bestaende kope Dy bede vnde bedekorn gantz vnde al, als wy dy ghehat hebben in dem dorpe tu Bysewede: vnde ok hebbe wy vorkofft vnde vorkopen den vorgenanten deken vnde Capitel den eygendom der vorscreuen bede vnde bedekornis myt dussen bryue vor twe vnde virtich mark Stendelscher weringe, dy sy vns myt redem ghelde wol to danke betalet hebben vnde dy in vnse vnde vnsir eruen nut vnde vrom ghekomen syn. Vnde wes wy rechticheit tu der vorscreuen bede vnde bedekorn ghehat hebben wente her, des synt wy aue getreden vnde treden aff ghentzliken vnde altomale vnde hebben vorlaten vnd vorlaten vor vns vnde alle vnse eruen dy vorscreuen bede vnde bedekorn den deken vnde Capitel vorgenumet Vnde setten den suluen deken vnde Capitel in dy were der vorscreuen bede vnde bedekorn myt dussem bryue. Vnde wy hennyngh vnde Albrecht brudere vorgenumet vnde vnse eruen willen vnde scholen dem deken vnde Capitel vorgenumt der vorscreuen bede vnde bedekornis vnde des eygendomes der suluen bede vnde bedekornis een recht ghewere wesen, wen wor vnde dicke een des not vnde behuff is. — — na godis bord dusent jar virhundirt jar dar na in dem virden iare, des mandages na sunte Walburgen daghe der hilghen Juncfrowen.

CCXL. Dechant und Capitel bekunden eine von dem Priester Johann Lütkemann gestiftete Gedächtnißfeier, am 7. November 1405.

Wy dyderik van Anghern deken vnde Capittel to sunte Nicolaus to Stendal Bekennen, — dat dy erbare pryster er Johan lutkeman vor syner vnde syner olderen sylen salicheyt vns ghegheuen heft synen hof to Stendal, dy er Johan Nyenkerken ghewesen hadde, dar wy en vmme sunderlike lyue vnde vruntschap to stadet hadden, so doch dat he dy nud des houes syne leuedaghe wil beholden, des wy em ok wedder to ghestadet hebben vnde tostaden mit dessem bryue, aue den hof schal he buwen vnde beteren dewile he leued in der wys, dat wy mit dem ghelde, dat wy kopen mit deme vorscreuen houe, na des erghenanten ern Johanes dode iarlike rente scholen mede kopen, dar wy syner vnd syner olderen iarighe dechtnisse to ewyghen tyden mit vigilien vnde mit sylemisse vnde ok mit ludende beghan scholen alle iar na vnser kerken wonheyt: vnde wy vnde vnse nakomelinghe willen vnde scholen to der dechtnisse de iarlike rente deylen vnde van vns gheuen, alse hirna steyd ghescreuen: (Hier folgt die gewöhnliche Vertheilung) na godes bort vyrteynhundert iar dar na in dem vesten iare, des vrydaghes vor sunte Bartholomeus daghe in vnsen ghemeynen Capittele.

CCXLI. Das Capitel und der Rath zu Stendal erklären sich versöhnt, am 4. Februar 1406.

Wy dyderik van Anghern, Deken, vnde Capitel to Sunte Nicolaus vnde wy Radmanne van des Rades weghen vnde der Meynheit weghen der ſtad to Stendal Bekennen vnde betughen openbar med deſſem bryue, dat wy allen vnmud vnde vnwillen, Saken vnde Twidracht, anſprake, dedinge vnde ſchelinge, Dy vnſer eyn ieghen den andern wente herto ghehat hefft edder hebben muchte, vruntliken vnde wol berichtet hebben vnde gentzliken hebben aff ghedaen alſo, dat vnſer eyn den andern to tokomeden tyden med nynerleye hulpereden dar vmme vorder ſchole bedednghen. Des to Orkunde vnde to Tuge hebbe wy deken vnde Capitel vnſes Capitels Inghefegel vnde wy Radmanne vnſer ſtad Inghefegel med witſchap vnde guden willen laten hanghen an deſſen open briff, de gegheuen is Na godes bort duſent iar virhundert iar darna In deme Seſten iare, des negeſten donredages na vnſer lyuen vrouwen dage tho lichtmiſſen:

CCXLII. Albrecht und Kune von Ringerslage zu Lüderitz verkaufen dem Domstifte die Bede über 5 Hufen in Staffelde, am 14. März 1406.

Wy Albrecht vnde kune, gheheyten van Ringherſlaghe wonaſtich in dem dorpe tho luderitze, Bekennen vnde betughen — dat wy — to enem rechten beſtanden kope vorkoſt hebben — dem deken vnde Capitele der kerken to ſunte Nicolaus to Stendal dy bede vnde bedekorne ouer dy vyr huuen, dy dar lygghen in Clawes dalemes houe tho Staffelde vnde alle rechticheit vnde nut, dy wy hebben in vnde to der ſuluen bede vnde bedekorne, vnde ok dy bede vnde bedekorne ouer ene houe, dy dar licht in koppe meygers houe darſulues tho Staffelde, met aller nud, vryheyd vnde rechticheyd, Alſe wy vnde vnſe vader hennigh Ringerſlaghe, deme god gnade, dy ghehad vnde beſeten hebben, vor twelf mark Stendelſcher weringhe, dy ſy vns wol tho danke betalet hebben vnde witlike in vnſe vnde vnſer eruen nud ghekomen ſin: vnde wy vorlaten etc. — vnde ſetten den deken vnde Capittel in dy were der nud des vorſcreuen lenes vnde bede vnde bedekornes met deſſem bryue: vnde wy vnde vnſe eruen willen vnde ſcholen en des vorſcreuen kopes ene rechte ghewere weſen, wen, war vnde wo dicke dem deken vnde Capittel des not is. Diſſe vorſcreuen len wille wy vnde ſcholen var vnſen heren den markgreuen vorlaten vnde vpſenden dem deken vnde Capitele to ghude, wan ſy van vns eddir vnſer en edder van vnſen leen eruen dat eyſchen eddir enen anderen, den ſy vns nomen, oft ſy des to rade worden. De wile auer, dat dy leen bi vns eddir vnſer een eddir vnſer leeneruen welk ſyn, de wile wille wy vnde ſcholen de leen vordedinghen met allen truwen ane nud, like vnſen andern lenen, vnde oft dy deken vnde Capittel dy leen der bede vnde bedekornes ouer dy vorſcreuen vir huuen vns eddir vnſer en edder vnſer leen eruen welk hyten lyen, dat ſchole wy don, ane allerleye wedderſprake: dy nud vnde leenware ſchal auer volghen dem Deken vnde Capittel vnde vns nicht: vnde ſchole deme ane gaue des vnſe leen bryue gheuen, oft ſy dy eyſchen. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd ejn Iſlik beſundern loue wy Albrecht vnd Kune bruder vorghenomed vor vns vnde alle vnſe eruen deme deken vnd Capittele vorghenomed vaſt vnde ſtede tho holdende ane allerleye arghel iſt vnde hulperede: vnde tho vorder bewahrunghe hebbe wy en dar vor gheſad vnſe vrund, de hir na gheſcreuen ſtan: vnde wy kune van luderitze, wonaſtich to luderitze, vnde hennigh van Borſtal, wonaſtich tho groten Swartelofe, louen in ghuden truwen met ener ſa

menden hand den deken vnde Capittel to Stendal, dat Albrecht vnde kune brudere, gheten van Ringherslaghe, vnde alle ere vnd eres Islikeu leen eruen scholen alle vorscreuen stucke vnde en islik besundern deme deken vnde Capittele vorgenomed vaste vnde vnuorbroken holden ane allerleye hulperede, nyevunde vnde ghewerde. To orkunde alle desser vorscreuen stucke vnde eyn Islikes besundern hebbe wy Albrecht vnde kune sakeweldighen vnde kune van luderitze vnde henningh van Borstal louere vnse Inghesegheie met witschap laten hanghen an dessen bryf, dy ghegeuen is na godes bort virteynhundert iar dar na in dem sosten iare, des drudden sondaghes in der vasten.

CCXLIII. Ritter Bernhard nebst den Knappen Heinrich d. A., Berend, Hans und Heinrich d. J. von der Schulenburg verkaufen dem Capitel gewisse Hebungen zu Kl. Schwechten, am 5. April 1406.

Wy Bernard Rydder, Olde Hinric, Bernd, Hans vnde Junghe Hinric, knapen, alle gheheiten van der Schulenborg, Bekennen vnd betughen — dat wy met rade vnser vrunde vnde met wolbedachten mude vor vns vnd alle vnse eruen rechte vnde redeliken hebben vorkost vnd vorkopen met dissem bryue tho enem rechten bestaenden kope dem Erbarn heren, ern Dyderike van Anghern deken to Stendal, vnseme besundern vrunde, alle vnse iarlike rente, dy wy in der bede vnd an den bedekorne in dem dorpe tho luttekin Swechten wente heer ghehad hebben, vor virtich mark Stendelscher weringhe, dy hy vns wol tho dancke met redem ghelde bereydet heft vnd dy witliken in vnseme vnd vnser eruen vroem vnd nut syn ghekomen: vnde wy setten en in dy were vnde Bore der vorscreuen bede vnd bedekornis vnd treden aue der were, der bore vnd der nut der bede vnd bedekornis vor vns vnd alle vnse eruen met disseme bryue. Disser vorscreuen bede vnd bedekorns vnd kopis wille wy vnd alle vnse eruen scholen Ern Dyderike vorghenumet vnd weme hy dy bede vnde bedekorne gheft, bescheidet odir vorwiset, ene rechte ghewere wesen vor allen, dy recht gheuen vnd nemen willen. Weret dat er dyderik vorghenumet odir dy, deme odir den hy disse vorscreuen rente ghyue, bescheidede odir vorwisede, den eygendum ouer dy rente nicht weruen konden, so beholde wi vor vns vnd vnse eruen macht, di rente wedir to kopende oft wi odir sy wolden in der wis, wi oder vnse eruen scholen denne en dat vorkundighen vppe funte michiles dach vnd schole en dar neghest vp vnser vrowe dach to lichtmissen virtich mark Stendelscher weringe to Stendal bynnen in ener summen betalen: wen dat ghescbin is vnd eer nicht, so scholen vns odir vnsen eruen di rente wedir los wesen. Weret auer dat er Diderik vorghenumet odir di, deme hy disse rente ghiue, bescheidede odir vorwisede, den eyghendum ouer di vorscreuen rente vorworue, so schole wy nicht noch vnse eruen schole mechtich sin wederkopes ouer di vorscreuen rente: vnd eft en nicht eyghendum ghinghe ouer di vorscreuen rente vnd er diderik odir di, deme di rente van em ghegheuen, bescheiden odir vorwiset worden, vort an vorkoste, den schole wi vnd vnse eruen scholen ane allerleye wedirsprake vnd hulperede, ane ghunst vnd ane ghaue, oft me id van vns odir van vnsen eruen eyschet, vnse vorsegelde bryue gheuen, di vtwysen vnd luden, dat deme di rente vnd mit der bede vnd bedekornis volghen scholen ane allerleye hinder vnd wedirsprake vnser vnd vnser eruen, so langhe dat wi odir vnse eruen di rente dem wedir auekopen, als vorscreuen is: vnd dat schole wy vnd vnse eruen don so dicke als denne kop ouer disse vorscreuen rente ghinghe: vnde dewile di eyghendum nicht gheghan is, schole wi

vnd vnse eruen disse vorscreuen rente vordedinghen, lik vnsem anderen leene. Alle disse vorscreuen stucke vnd eyn jslik besundern loue wi Bernard, olde hinric, Bernd, hans vnd Junghe hinric vorghenumet ern dyderike vorghenumet, Sinen Salluden, di hi ghekoren heft edir noch kysen wert, vor vns vnd alle vnse eruen in ghuden truwen vaste stede vnd vnuorbroken tho holdende sunder allerleye hulperede gheverde vnde nyevunde. To Orkunde alle disser vorscreuen stucke vnd en islikes besundern hebbe wy Bernard, olde hinric, Bernd, hans vnde Junghe hinric vorghenumet met witschap vnse jnghesegele laten haugen an dissen briff, Dy gheheuen is na godis bort vyrteynhundert iar, darna in deme sesten iare, des Mandaghes na palmen.

CCXLIV. Die von der Schulenburg senden dem Markgrafen Jobst ihre Hebungen in Kl. Schwechten auf, am 5. April 1406.

Dem Irluchtigesten ffursten vnd hern ern Joste, Markgreuen to Brandenborg, vnsen gnedigen hern Vnderdanicheit vnd willigen dinst. Gnedige here, wy hebben van iuwen gnaden jn dem Dorpe Luttiken Swechten vyr stucke vnd sos schillinge an Stendelschen penningen vyf vnd twintich schepel roegen vnd ghersten vnd vyf vnd twintich schepel hauern iarliker rente in der Bede vnd an den Bedekorne desfuluen dorpes: wo iuwe gnade dy voreygen willen vnde voreygenen to dem dinste godes nach begeringe ern Dyderikes van Angern dekens to Stendal; So vnd anders nicht vorlate wy di vnd senden sy vp iuwen gnaden mit disseme bryue, vorsegelt mit vnsen anhengheden Ingesegelen, Dy gegeuen is to Betzendorpe, na godes bort virteynhundert iar darna in dem sosten jare, des Mandages na palmen.

Bernard Ritter, Olde hinric, Bernd, hans vnd Junge hinric,
alle geheiten van der Schulenborg.

CCXLV. Die von der Schulenburg verkaufen dem Stifte Hebungen aus Rochow, am 7. Mai 1406.

Wy Bernard, Ridder, Olde Hinric, Bernd, Hans vnd Junge Hinric, knapen, alle geheiten van der Schulenborg Bekennen — dat wy met rade vnser vrunde — vorkopen met dussen briue to enem rechten bestaenden kope dem Erbarn hern ern Dyderke van Angern deken to stendal, vnseme besundern vrunde, dryvndetwintegeste halue schepel roggen vnd gersten jarliker rente jn deme dorpe to Rochow jn deme houe vnde huuen, dar nu vppe wonet vnde bedryfft Tydeke Ghysen, vor benomet geld, dar wy vns met em wol vmme vorghaen hebben — na godes bort virteynhundert iar darna in dem sosten iare, des vrydages na sunte wolborgen daghe.

CCXLVI. Die von der Schulenburg senden dem Markgrafen Jobst gewisse Hebungen aus dem Dorfe Rochow auf, am 7. Mai 1406.

Dem Irluchtigesten ffursten vnd heren ern Joste, Markgreuen to Brandenborg, vnsen gnedigen heren, Vnderdanicheit vnd willigen dinst. Gnedige here, wy hebben jn dem dorpe to Rochow manken anderen gude, dat wy van iuwen gnaden hebben, jn dem houe, dar nu vppe wonet Tydeke Ghysen, vnd vp den huuen, dy hy bedryft, Dryvndetwintegestehaluen schepel rocgen vnde gersten iarliker rente: wo iuwe gnade dy vor eygene to dem dinste godes nach begheringe ern dyderkes van Angern Dekens to Stendal, So vnd anders nicht vorlate wy dy vnde senden sy vp iuwen gnaden mit dessеme bryue, vorsegelt mit vnsen anhengeden Ingesegelen, Dy gegeuen is to Betzendorpe, na godes bort virteynhundert iar dar na in deme sosten iare, des vrydages na sunte wolborgen daghe.

Bernard Ridder, Olde hinric, Bernd, hans vnde Junge hinric, alle geheiten van der Schulenburg.

CCXLVII. Markgraf Jobst vereignet dem Dechanten Dieterich von Angern die von der Familie von der Schulenburg erkauften Hebungen aus Lütken-Schwechten und Rochow, am 12. Juni 1406.

Jodocus, dei gracia marchio Brandemburgensis et Morauie, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, — ad deuotas preces Thiderici de Anghern decani nostre ecclesie Sancti Nicolai in Stendel, Capellani nostri dilecti, appropriauimus, dedimus et donauimus — Tres marcas et sex solidos denariorum stendalensium et viginti quinque modios siliginis et ordei nec non viginti quinque modios auene in precaria ville nostre Lutteken Schwechten et viginti duos modios et dimidium modium siliginis et ordei in villa nostra Rocho in curia Thideke ghisen annuorum reddituum, quos redditus dictus Thidericus a Bernhardo Milite, Henrico, Bernhardo, Johanne et Henrico, dictis de Schulemburg, comparauit pro dotacione Altaris, quod dictus Thidericus in Ecclesia sancti Nicolai in stendal edificare et consecrari intendit —. Datum Prage, Anno domini Millesimo Quadringentesimo sexto, feria sexta post festum corporis cristi.

De mandato domini marchionis Stephanus.

CCXLVIII. Friedrich Dequede zu Bodingen erklärt, daß er an dem Bedekorn und der Bede zu Groß-Mohringen, die er früher auf Geheiß des Hauptmanns der Altmark erhoben, kein Recht habe, am 18. October 1406.

Ik frederic Dequede, wonaftich to Bodinge, Bekenne vnde betuge openbar met dussem bryue vor allen, de en syen edder horen lesen, dat ik an der bede vnd an den bedekorne in dem Dorpe to groten Moringe, dy wan er Dages gehad hadde Arnt porditz, Borger to Stendal,

feliger dechtniffe, nyne were, nyne leen, nyne rechticheyd, nyne anfprake gehat hebbe, noch en hebbe: oft ik fie twie eddir drie hebbe geboret, dat hebbe ik gedaen van geheetes wegen ffrederkes van Aluenfleue, deme god gnade, de do mynes hern des Markgreuen houet man was, vnde hebbe fie geboret vp myne fchuld, de he my fculdich was vnde anders nicht: vnde oft myn here de markgreue de vorfcreuen bede vnde bedekorne weme vorkoft hedde edder vorkopen wolde, vorlegen hedde edder vorlyen wolde, voreygent hedde edder voreygenen wolde, id fy we id fye, dat en is wedder my nicht vnd fcal ok wedder my nicht wefen, vnde wil deme ok dar nynerleye wys ane binderen. Des to Orkunde vnd to tuge hebbe ik myn Ingefegel witleken vnd met guden willen laten hangen an deffen open brieffe, de gegeuen is na godes bort vyrteyn hundert iar dar na in dem foften iare, des mandages na funte Gallen dage. Hir ouer find gewefen dy Strengen rydder Ghunter van Berthenfleue houedman der olden marke, kune Caluen borger to Stendal vnd vele ander vrome lude, dy louen werdich find.

CCXLIX. Der Hauptmann der Altmark, Günther von Bartensleben, quittirt das Capitel wegen einer an die landesherrliche Kasse gemachten Zahlung für Besitzungen in Gr. Mohringen, am 29. Januar 1407.

Ik Ghunter van Berthenfleue, Ridder, houetman der olden marke, bekennen openbare mit deffem bryue vor allen, dy en fyen edder horen lefen, dat dy Eerbaren hern er Dyderic van Angern Deken vnde Capittel funte Nicolaus to Stendal my to mynes heren hand ern Jöftes markgreuen to Brandenborg hundert vnde vyf vnde feftich mark ftendalfcher werunge vul vnde al betalet hebben vor eluen ftucke geldes an dem bedekorne vnde der bede des dorpes groten Moringe, Dy em myn here er Jöft vorgefcreuen vor dy vorfreuen fummen geldes vorkoft vnde voreygent heft: des geldes vnde der fummen fegge ik deme deken vnde Capittele vorgenomde van mynes heren wegen ern Joftes Markgreue vörgenomed vnde van myner wegen quyd leddich vnde los mit deffen bryue. Des to Orkunde hebbe ik myn Ingefegel witleken laten hangen an deffen bryff, dy gegeuen is na godesbort vyrteynhundert iar darna in dem foueden iare, des fonauendes vor vfer vrowen dage lichtmiffen.

CCL. Bischof Heinrich von Halberstadt gestattet dem Kloster Wollmirstädt seine Besitzungen im Dorfe Göhre an ein anderes geistliches Stift zu veräußern, am 2. April 1408.

Nos hinricus, dei et apoftolice fedis gracia Electus et confirmatus ecclefie Halbirftadenfis, ad vniuerforum — noticiam deducimus per prefentes, Quod honorabiles nobis in crifto dilecti hinricus volcuelt prepofitus, Abbatiffa et Conuentus monafterii in wolmerftede, fub dominio Magdeburgenfi fiti, noftre dyocefis, nobis fignificare curarunt, Quod diuerfis tractatibus inter fe habitis fvper vno choro Siliginis, vno choro ordei et XVIII modiis tritici et iudicio curie infra fepes, quos annis fingulis Jacob belko foluere tenetur et qui nunc dictam curiam inhabitat, fuper vno choro filiginis, vno choro ordei, XVIII modis tritici et I modio piforum, in quibus Tydeke ghifen, et in medio choro filiginis et in medio choro ordei, in quibus heyne kluke annis fingulis obli-

gatur eisdem de curiis et manfis fuis in villa ghore, fub dominio Marchie Brandenburgenfis, a loco fui Monafterii per viam infecuri et per plura miliaria notorie diftante, ad ipfos et fuum monafterium cum omni proprietate fpectante: et a multis retroactis annis ipfi et fui predeceffores de huiusmodi redditibus et iudicio parum uel quafi nichil habuerunt et futuris temporibus ipfis et fuis fuccefforibus in prepofitura et monafterio propter ipfius ville de anno in annum deterioracionem et declinacionem minus timent habere de redditibus eifdem. Et quod prehabita diligenti deliberacione decreuerint concorditer, eofdem redditus et iudicium cum omni proprietate alienare et cum pecunia pro eifdem redditibus et iudicio percipiendis condicionem ftatus fui Monafterii reddere meliorem, vnde nobis humiliter fupplicarunt, quatenus attentis premiffis fuper huiusmodi alienacione confummanda noftrum confenfum adhibere dignaremur. Nos attendentes premiffa fore uera, dictis prepofito, abbatiffe et conuentui, ut prefatos redditus et Judicium perpetuo alienare poffint, prefentibus indulgemus, diuino (fic) tamen ad prophanos vfus non transferantur, Iniungentes vobis Prepofito, Abbatiffe et Conuentui antedictis, Quatenus pecunias, pro dictis redditibus et judicio recipiendas, in euidentes et permanentes vtilitates veftri monafterii loco predictorum reddituum vice uerfa conuertatis. In euidens teftimonium premifforum prefentes litteras noftro figillo duximus figillandas. Datum Groning, Anno domini Millefimo quadringentefimo octauo, fecunda feria poft letare.

CCLI. Das Kloster Wollmirstedt verkauft an den Pfarrer zu Göhre Hebungen daselbst, am 6. Mai 1408.

Wi her hinrik volkuelt, vorftender des Clofters to wolmerfted, Cecilia Strobekes Abbatiffa, Suimel heffen priorinne vnd de gantze Conuent des fuluen Clofters to Wolmerfted in deme ftichte to halberftad bekennen vor allen luden, de deffen brief fien eder horen lezen, dat wi mit wolbedachten mude in aller vulbort vfes godeshufes recht vnd redeliken to enen beftaenden kope vorkoft hebben vnd vorkopen mit deffeme briue deme vorfichtigen priftern ern wolter Querfted perrer to Ghore des fuluen Stichtes eynen wifpel Rogghen, enen wifpel gherften, achteyn fchepel weites iarliker renthe (in) vnd vp deme houe vnd huuen, dar nu vp wonet vnd bedriuet Jacob Belkow to Ghore mit deme hoghefteu richte des fulues houes bynen tunes vnd mit aller vriheit to vorliende in deme houe vnd huuen, als wi wente her dar ouer ghehad hebben neynerleye utghenomen: vnd wan men den hof liet, fo fchal men lien vmme ejn pund Stendalfcher penninghe einen wifpel rogghen eynen wifpel gerften achteyn fcepel weites vnd eynen fcepel erwiten: In vnd vp dem houe vnd huuen, dar nu up wonet vnd bedryuet Thideke Ghifen, dar fulues to gore, eynen haluen wifpel roggen vnd eynen haluen wifpel gerften, in vnd vp deme houe vnd huuen, dar nu vp wonet vnd bedriuet heyne kluke, ok to gore, mit aller tobehoringe nut vriheit vnd eyghendum, als vfe clofter dat wente herto ghehad hebbn, vor Seuentich mark Stendalfcher weringe, di di fulue here vs wol to danke betalet heft vnd de witliken in vnfir vnd vnfis clofters nut ghekomen fint: vnd vortyen vor vns vnd vor alle vfe nakomelinge vnd vor vnfe clofter aller rechticheit, aller nut, aller were vnd eyghendumes aller deffir vorfcreuen rente to er wolters behuff vnd aller der, dar he fi hen ghift, befcheidet eder vorleet, mid deffeme briue vnd wifen vnd fetten den vorfcreuen ern wolter vnd di, den hi de rente befcheidet, vorleet, vorgeft oder vorwifet in de were unde nut, in aller rechticheit vnd in deme eyghendume aller vorfcreuen

rente mit desseme briue, Jacob Belkow so danen leen vnd vriheit als he van sines houes vnd huuen wegen wente herto van vs ghehad heft vnd wisen en an hern wolter vorscreuen, vnd de leen vnd de vriheit entfangen van een, edir wur hi ene en anwiset, . —. nach godes bord dusent iar virhundert iar in deme achten iare, des Sundaghes als men singhet Misericordia domini.

CCLII. Markgraf Jobst erhebt die Vicarie des h. Maternus im Dome zu Stendal zu einem Canonicat im St. Nicolai-Stifte, am 14. Januar 1409.

Nos Jodocus, dei gracia Marchio Brandemburgensis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et Marchio Morauie, Vniuersis cristi fidelibus tenore presencium volumus esse notum, Quod nos predecessorum nostrorum Marchionum considerantes pietatem et deuotionis affectum, quem ad ecclesiam sancti Nicolai in Stendal habuerunt, quam non solum largis donationibus dotarunt, verum eciam ipsam prerogatiua exemptionis titulo sublimarunt, ipsorum volentes vestigiis inherere et cultum diuinum non minuere, sed pro omni posse nostro modis omnibus augmentare, prouida deliberacione prehabita, villam dusedow cum omnibus Juribus et libertatibus et pertinentiis suis, prout hactenus ad perpetuam vicariam altaris sancti Materni siti in ecclesia Nicolai memorata pertinuit et spectauit, cuius altaris jus patronatus ad nos pertinet, decano et Capitulo ecclesie prelibate, nostris Cappellanis dilectis, addicimus, donamus et deputamus jta sane, ut auctoritate presencium absque ulteriori consensu nostro nostrorumque heredum aut successorum nostrorum decanus et Capitulum ecclesie memorate plenam et liberam habeant potestatem ordinandi, quod predicta vicaria cum omnibus pertinenciis et juribus suis sit et maneat in eorum ecclesia canonicatus et prebenda, Et quod cedente uel decedente dilecto nostro Cappellano Wernero de Schulenborch, moderno Rectore perpetue vicarie altaris antedicti uel alias ipsum altare dimittente, presentandum per nos aut nostros successores ad dictos Canonicatum et prebendam de huiusmodi vicaria ut prefertur ordinandum in Canonicum et in fratrem possint et debeant recipere et eidem huiusmodi prebendam assignare (sic), sicut prius presentatum per nos in vicarium ad dictum altare recipere et admittere consueuerunt, Jurepatronatus tamen ad hec, dictos canonicatum et prebendam, nobis et successoribus nostris in omnibus referuatis, debeantque tunc bona et Jura quondam perpetue vicarie altaris antedicti ad prebendas ipsius ecclesie esse communia decano et Capitulo ecclesie antedicte. Et idem noster prebendarius nullam in Ecclesia predicta habebit prerogatiuam pre aliis Canonicis, sed omnia faciet in choro, in capitulo, in obedienciis, statutis et consuetudinibus seruandis et perceptione fructuum tam presencium quam futurorum, sicut in ipsa ecclesia a Canonicis maioribus prebendis prebendatis est hactenus obseruatum. Porro quandocunque nostrum prebendarium mori contigerit, duorum annorum graciam in percepcione prebende obtinebit, vnum annum pro debitis suis persoluendis siue ad elemosinas largiendas et alterum ad ornatum ecclesie ampliandum, sicut hactenus ex fundacione et ordinacione ecclesie per Canonicos et Capitulum est obseruatum: Frueturque omni gracia, jure, consuetudine et perceptione fructuum, quibus hactenus Canonici maioribus prebendis prebendati dicte ecclesie vsi sunt et in presenti et futuro tempore perfruentur, hoc saluo, quod gradatim et per opcionem ad prebendam suam non ascendat. Denique specialiter volumus, quod memoratum Capitulum suprascripto altari sancti Materni prouidere teneatur et debeat, vt diuino cultu non fraudetur, quin pocius iuxta consuetudinem et modum hactenus contentum disponant, vt diuina absque intermissione peragantur in eodem. In huius rei euidenciam et perpetuum testimonium presens scriptum fieri iussimus et sigilli nostri

appenſione communiri. Datum in Berlyn, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo nono, feria ſecunda ante Anthonii.

CCLIII. Das Jungfrauenkloſter zu Dambek tritt den Vicarien zu Stendal ſeine Beſitzungen in Göhre ab, am 3. Februar 1409.

Wy er Johan proueſt, vrowe Beata van der Schulenborgh Ebdynne, Eliſabeth pryorinne vnde de ghantze ſamelinge des cloſters to dambeke, bekenne, — dat wy mid vulbord, witſchap vnd guden willen al vnſer ſuſtern vnd vrunden vnſes vorſcreuen cloſters dambeke vorkoſt hebben vnd vorkopen met deſſen bryue den vycarien to ſunte nycolaus to Stendal enen wyſpel hardes kornes half gherſte vnde half rogge jn heyne Cluken houe in dem dorpe to Ghore vor teyn marc Suluers Stendelſcher weringhe met deme eyghendome des ſuluen ghudes: vnde wy ſetten dy ſulue heren vycarien in dy were des ſuluen ghudes vnd rente vnd wy treden af der were met craft deſſes bryues vnde louen en des kopes vnd gudes vor vns vnd vnſe nakomelinghe eyne rechte were to weſende, wan en des behuff is. Des to tughe hebbe wy vnſer proueſtie vnd conuentes Ingheſeghele laten henghen an deſſen bryff, de gegheuen is na godes bort vyrteynhundert iar darna in dem neghenden iare, in ſunte Blaſius daghe des hilleghen mertelers.

CCLIV. Der Rath der Stadt Werben verkauft an zwei Prieſter in Stendal eine Leibrente, am 14. April 1409.

Wy ratmanne der ſtad werben Bekennen vnd bethughen in deſſem jeghenwardighen open brine vor alle, de deſſen ſeluen briff ſeen edder hören lezen, dat wy met rade vnde vulborde der eldeſten vnd wyſeſten vnſer vorbenomeden ſtad eyndrechtliken hebben vorkofft vnd vorkopen, met macht deſſes briues, den erſamen vorſichtigin priſtern hern Johanne langhenbeken vnde hern nycol tornman wonaftlich to ſtendall Eyne mark Jarliker renten to yrer twyer lyue, vor theyn mark ſtendalſcher were, de ſy vns wol to danke vornughet vnd bereid hebben vnde wy deſelue theyn mark voort in vnſer ſtad ghenut vnd vrome ghewendet hebben. Deſſe vorgheſcreuen mark renten ſcholen vnd willen wy vnd vnſe nakomelinge an deme rade to werben deſſen erghenanten priſtern hern Johan langenbek vnde hern nycol Tornman alle iar wol to Danke gheuen vnd bereiden van vnſem radhuſe vppe paſchen in ſodaner weringe, alze in werben ghenghe vnd ghemeyne ſy: — werben, na godes bord virteynhundert iar In dem neghenden Jare, des ſondaghes na paſchen, alze men ſinghet quaſi modo geniti.

CCLV. Markgraf Jobſt vereignet dem Domſtifte zu Stendal Hebungen aus Staffelde, am 25. April 1409.

Jodocus, dei gracia Marchio Brandemburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et Marchio Morauie, Notum facimus tenore preſencium vniuerſis, quod nos eccleſie noſtre ſancti

Nicolai in ftendal, decano et canonicis feu capitulo ibidem, capellanis noftris dilectis, propter varia dampna, eifdem diuerfis rapinis et incendiis illata, in releuamen eiufdem Ecclefie et ex fpeciali deuocione, quam ad illam gerimus, et in augmentum diuini cultus, rite et racionabiliter donauimus, affignauimus et appropriauimus infrafcriptos redditus ac donamus, affignamus et appropriamus perpetuis temporibus poffidendos, cum omni Jure, proprietate et libertate, prout huiusmodi redditus nos hactenus habuimus et noftri predeceffores Marchiones Brandemburgenfes prius habuerunt, videlicet precariam de tredecim manfis in villa Staffelde, de quorum quolibet manfo cultores ipforum fingulis annis quatuor folidos denariorum in fefto walpurgis et in fefto beati Jacobi apoftoli feptem folidos et fex denarios ftendalenfes, In fefto vero beati Bartholomei vnum modium filiginis vnum modium ordei et duos modios auene foluunt foluerunt et perfoluere confueuerunt et tenentur, et in precaria ville noftre Groten Moring duas marcas duodecim folidos et tres denarios ftendalenfes, de quibus tria talenta cum dimidio in fefto walpurgis et in fefto Michaelis viginti duos folidos cum tribus denariis ftendalenfibus fingulis annis per villanos eiufdem ville perfolui tenentur et foluuntur, in qua quidem precaria alias eciam vndecim frufta reddituum vendidimus et venditos appropriauimus ecclefie et Canonicis fupradictis, Necnon in villa Bucholt triginta fex folidos denariorum Brandemburgenfium, qui holtpenninge nuncupantur, quos Nicolaus et henningus fratres dicti de Bifmarke, morantes in Caftro Borchftal, prius a nobis in feudum habuerunt et tenuerunt ac nobis libere pro fe et fuis heredibus refignauerunt, fingulis annis per villanos dicte ville Bucholt perfoluendos, Ita quod nichil iuris, nichil prorfus proprietatis nobis noftris heredibus et fucceforibus in premiffis redditibus poterimus vendicare, tenore prefencium donantes dicte ecclefie in Stendal et Canonicis eiufdem dictos redditus cum omni iuris integritate et proprietate, quiete et pacifice perpetuis temporibus poffidendos, Renunciantes pro nobis, heredibus et fucceforibus noftris omni Juri et accioni, quod vel que nobis et dictis fucceforibus noftris in prefatis redditibus competit, competunt feu competere poterit uel poterunt aliqualiter in futurum, Prefencium fub noftri Sigilli appenfione teftimonio litterarum. Datum in Tangermunde, Anno domini millefimo quadringentefimo nono, die fancti Marci.

Ad mandatum domini Marchionis Johannes Waldaw.

CCLVI. Claus und Henning von Bißmark zu Burgstal versöhnen sich mit dem Domcapitel, namentlich in Betreff der streitigen Holzpfenninge zu Buchholtz, am 3. Mai 1409.

We Clawes vnd Henning, brudere geheyten van Bifmarke wonaftich to Borchftal, Bekennen, dat we vme alle twydracht veyde vnd fake, de we gehat hebben ieghen de gheyftliken heren Ern Diderike van angeren deken vnd de meynen dumheren des Capittels to Stendal vnd al eren deneren vnd vnderfaten gheyftlik vnd wertlik, fynt gentzlik berichtet vnd vorfonet nach geheyte vnd wille vnfes gnedigen heren Ern joftes, Markgreuen to Brandeborch, alfo dat we fcholle vnd willen eynen fteden vrede myd en holden vnd fe vorder nicht anuerdighen vnd befchedigen edder ere vnderfaten yn tokomenden tyden vnd fchollen fe vredeliken bruken laten der holtpenninge, de we hadden yn deme dorpe to Bucholte, de we vorlaten vnd vp gegeuen hebben vor vnfem heren dem Markgreuen Ern jofte vorgenomet, vnd fcholen vnd willen dar vorbat nicht mer vp faken. Deffen vrede vnd fone vorgefcreuen loue we vor vns vnfe eruen vnfe denere vnd vnderfaten vnd vor al de jene, de yn der fake begrepen weren edder noch mochten begrepen werden, vnd de dorch vns

dun vnd laten willen, stede vnd vaste toholdende yn guden truwen sunder yenigerleye hulperede vnd argelist. Des to orkunde vnd to tughe hebbe we Clawes vnd Henning vorbenumet vnse Ingesegele myd gude wille laten hengen an dessen breff, De gegeuen is na godes bort dusent iar verhundert iar dar na yn deme negeden iare, In des hilghen Cruces daghe, also dat gevunden wart.

CCLVII. Markgraf Jobst beleiht Otto, Johann, Kopke und Peter Schartow mit zwei Stücken Geldes im Dorfe Schartow, am 2. August 1409.

Wir Jost, von gotes gnaden Marcgraf zu Brandemburg vnd zu Merhern, Bekennen offenlich mit diesem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir dem Ersamen hern Otten Schartow pristeren, Johansen, koppken vnd peter Schartow vnsern liben getrewen Czwey stucke geldes in dem dorffe Schartow zu besampter handt gnediglichen vorleghen haben vnd vorleihen In solche Czwey stucke geldes mit gesampter handt in crafft disses briues, zu haben, zugenyssen vnd die als gesampter handt recht ist von vns als einem Marggrauen zu Brandemburg geruelichen vnd vngehindert zu besitzen. Mit vrkund disses briues vorsigelt mit vnserm anhangenden Insigel, Geben zu Tangermund, nach crists geburdt virczenhundert Jar dornach in dem Neuenden Jare, des freitages noch sand Peters tage Ad vincula.

De mandato Domini Marchionis Joh. Walden.

CCLVIII. Markgraf Jobst verleiht an Hans, Koppe und Peter Schartow ein Stück Geldes im Dorfe Westheren, am 2. August 1408.

Wir Jost, von gotes gnaden Margraff zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Margraff zu Merhern etc. Bekennen offenlich mit disem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir den erbarn hans Schartow, Coppe vnd Peter Schartow gebruderen, Burgern zu Stendel vnsern lieben getrewen, Eyn Stucke geldes in dem Dorffe westheren zu gesampter hant gnedicliehen vorleghen haben vnd vorleihen In das mit gesampter hant In craft dises briues, zu haben, zuhalden, zugenyssen vnd die zu gesampter hant, als lehenguter recht ist, von vns als einen Margraffen zu Brandenburg geruchlichen vnd vngehindert zu besitczen. Mit vrkund dises brieffs vorsigelt mit vnserm anhangendem Insigel, Geben zu Tangermund, nach Crists geburt virczenhundert Jare vnd dornach In dem Newenden Jare, des Freitages nach sand Peters tage Ad vincula.

Ad mandatum Domini Marchionis Johannes Waldaw.

CCLIX. Markgraf Jobst beleiht den Priester Otto Schartow mit Hebungen in Hohenwulfsch, am 2. August 1409.

Wir Jost, von gotes gnaden Marcgraf zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Erczcamerer vnd Marcgraf zu Merhern, Bekennen offenlichen mit diesem briue, das wir dem ersamen

hern Otten Schartow prifter vnferm andechtigen die nochgefchriben guter zu eynem erblene gnediglichen vorlehen haben. Czu dem erften In dem dorffe Hoghevoltze vf Claws Gherdes houe eyne mark vnd vir vnd czwenczig fchillinghe vnd zwene fchepel roggen czwene fchepel gerften vnd vir fchepel hawern. Item in dem dorpe Scarthow vf kunen gherdes houe vir fchepel roggen vnd vir fchepel gerften, Item vf Metftorpe houe vir fchepel roggen vnd vir fchepel gerften, Item vf Swartelofe houe vir fchepel roggen vnd vir fchepel havern. Item in dem Dorpe to der Schinne vf heynen hermens houe andert halben fchepel roggen, Item vf Gherkens eykelmannes houe eylftehalbe fchepel roggen. Item in dem Dorffe zu Erkfeleue eynen halben wifpel gerften vf hanfen Dufedowes houe. Item in dem dorffe Schaftede vf Bolkftorppen houe eynen halben wifpel roggen, Item vf Ghodens von haghe houe Sechs fchepel roggen, Item vf wardenberghes houe Sechs fchepel roggen, Item vf kopkens wardenborghes houe Sechs fchepel roggen, Item in dem felben dorffe Sechczen huner vnd czwene fchillinghe Brandenburgifch: vnd leihen Im die mit crafft difes briues zuhaben, zuhalden, zugeniffen vnd die zu eynem erblene geruechlichn vnd vngehindert zubefitczen. Mit vrkundt difes briues vorfigelt mit vnfin anhangenden Infigel. Geben zu Tangermund, noch criftes geburdt virczenhundert Jar dornoch in dem newnden Jare, des nechften Mittewoches vor fand Peters tage ad vincula.

De mandato domini Marchionis Johannes Waldaw.

CCLX. Markgraf Jobst vereignet der Dompropstei gewisse Hebungen und Rechte in Hohenwulsch, Schartow, Schadstedt u. s. w., am 19. August 1409.

Nos Jodocus, dei gratia Marchio Brandenburgenfis, — iuftis — et racionabilibus votis venerabilis Magiftri Nicolai Welfsin magiftri in medicinis, Prepofiti — ecclefie S. Nicolai in Stendal, familiaris noftri et Capellani deuoti dilecti multiplicumque fuorum feruitiorum nobis hactenus exhibitorum et quibus follicitis ftudiis inherere non defiftit intuitu, nobis fuper hoc fupplicantis precibus inclinati, attentis eciam diuerfis dampnis et rapinis illatis eidem Prepofiture, prouida deliberacione prehabita, infra fcriptos redditus annales et bona, quos et que deuoti noftri dilecti domini Otto Schartow et Johannes Caftel prefbiteri ad ipfos iure hereditario deuolutos et deuoluta, a nobis in feudum habuerunt et habent jn et de uillis, Curiis et manfis infrafcriptis, Prepofiture dicte ecclefie fancti Nicolai et eidem Magiftro Nicolao Prepofito ac fucceforibus fuis prepofitis, qui pro tempore fuerint, rite et racionabiliter donauimus, affignauimus et appropriauimus ac tenore prefencium donamus, affignamus et appropriamus cum omni Jure, proprietate, libertate et attinenciis vniuerfis, prout huiusmodi redditus et bona dicti domini Otto et Johannes habuerunt et habent a nobis feu eciam prout nos habuimus et predeceffores noftri Marchiones Brandenburgenfis habuerunt, perpetuis temporibus poffidendos et poffidenda pacifice et quiete. Primum quidem redditus et bona, quos et que dictus dominus Otto habuit et habet, videlicet in uilla Hogenwlczke in Curia Claws Gherdes vnam marcam et viginti quatuor folidos denariorum Brandenburgenfium, duos modios filiginis, duos modios ordei et quatuor modios auene. Item in villa Schartow in curia konen Gerdes quatuor modios filiginis et quatuor modios ordei, In curia Metftorp quatuor modios filiginis et quatuor modios ordei, In curia Swarteloffe quatuor modios filiginis et quatuor modios auene. Item in villa Schynne in curia heynen hermens vnum modium cum dimidio filiginis et in Curia Gerken Eykelmans decem modios cum dimidio filiginis. Item in villa Erkfleue in curia hans dufedows dimidium chorum

ordei et in villa Schaftede in Curia Bolksdorpen dimidium chorum filiginis, In curia Godonis de haghe sex modios filiginis, In curia wardenberges sex modios filiginis, In curia coppen wardenberges sex modios filiginis et in eadem villa Schaftede sedecim pullos et duos solidos denariorum Brandemburgensium. Deinde redditus et bona, quos et que dictus dominus Johannes Castel habuit et habet, videlicet in villa Schonewolde Tria frusta cum quartali vnius frusti cum viginti pullis nec non medietatem judicii ipsius ville Schonewolde superioris et inferioris cum seruicio curruum tocius ville. Item in villa Norstede sextam partem judicii superioris et inferioris cum decima de quinque mansis in campis eiusdem ville situatis et sedecim pullos de quinque mansis eiusdem. Item judicium supremum et infimum super agris pratis et lignetis situatis inter villas Ottersborch, wintberge et vinczelberghe in vulgari hagelant, hagewisch et hageholt nuncupatis, cum tribus talentis nouem solidis minus tribus obulis denariorum Brandenburgensium, singulis annis de eisdem agris, pratis et lignetis per villanos in Ottersborch, wittemor, bolenscher et Stacz persoluendis. Item in villa Schorne tria frusta cum tribus solidis et dimidio predictorum denariorum annui census. Item pratum quoddam in campis seu pagis ville Bust situatis. Ita sane quod nichil prorsus proprietatis nobis, nostris heredibus et successoribus Marchionibus Brandenburgensibus in premissis redditibus et bonis poterimus vendicare tenore presencium Renunciamus pro nobis heredibus et successoribus nostris omni Juri et accioni, quod vel que nobis, heredibus et dictis successoribus nostris in prefatis redditibus et bonis competit, competunt seu competere poterunt aut poterint quomodolibet in futurum. Presencium sub nostri Sigilli appensione testimonio litterarum. Datum in Tangermund Anno domini millesimo quadringentesimo nono, feria tercia post Assumpcionis (sic) sancte Marie virginis gloriose.

Ad mandatum domini Marchionis Johannes Jagel Canonicus Olomucensis.

CCLXI. Markgraf Jobst präsentirt den Werner von der Schulenburg zu dem beim Dome in Stendal neuerrichteten Canonicat, am 9. August 1410.

Jodocus, dei gracia Marchio Brandenburgensis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et Marchio Morauie etc. honorabilibus decano et Capitulo Ecclesie sancti Nicolai in Stendal nostris Capellanis sincere dilectis Graciam nostram et omne bonum. Honorabiles deuoti fideles dilecti. Pridem deuotioni vestre, ut de Altari sancti Materni sito in ecclesia predicta, cuius Ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, cedente uel decedente wernero de Schulenborch, moderno Rectore altaris eiusdem, Canonicatum et maiorem prebendam in eadem ecclesiá facere, creare et ordinare possetis, nostram plenam dedimus potestatem, prout in litteris nostris de super confectis plenius continetur, potestate tamen nobis et nostris successoribus ad eosdem Canonicatum et prebendam de huiusmodi altari creandos et ordinandos presentandi reseruata; Quare si dictus Wernerus dictum altare animo ut fiat in eadem ecclesia canonicatus et maior prebenda, iuxta desiderium nostrum dimiserit et resignauerit, Cumque dicti altaris resignationem in effectu fecerit, extunc horum vigore prelibatum wernerum ad huiusmodi canonicatum et prebendam maiorem de dicto altari creatos et erectos vestre dilectioni presentamus, deuotionem vestram exnunc prout extunc seriose requirentes, quatenus dum premissa sic ut prenarratum est acta et gesta fuerint, ex tunc contradictione cessante mox memoratum Wernerum in et ad dictos canonicatum et prebendam instituatis et recipiatis, stallo in choro et loco in Capitulo sibi asignatis, facientes quoque ei de obuentionibus responderi vniuersis. Presencium sub nostri appensione Sigilli testi-

monio litterarum. Datum Prage Anno domini Millesimo quadringentesimo decimo, In vigilia sancti laurentii.

De mandato domini Marchionis Stephanus prothonotarius.

CCLXII. Der Dechant und das Capitel bestätigen die von dem Pfarrer zu Göhre im Dome zu Stendal vorgenommene Stiftung des Altares aller Heiligen, am 25. September 1410.

Nos Theodericus de angeren, decanus et capitulum ecclesie sancti nicolai Stendaliensis Recognoscimus per presentes, Quod discretus presbiter dominus Wolterus Querstede, plebanus in villa Ghore de nostra omnium voluntate et consensu, pro salutari remedio anime sue et animarum parentum suorum et ob diuine laudis augmentum, quoddam altare in nostra ecclesia predicta de nouo fundauit Et in honore omnium sanctorum procurauit consecrari, ac ipsum quinque choris siliginis et ordei et vno choro cum dimidio chori tritici Et vno modio pisorum annue pensionis, in dicta villa per eum cum proprietate comparatis, dotauit ac voluit esse dotatum, Sic quod predicti redditus ad dictum altare debeant perpetuo remanere. Quorum reddituum nunc Jacob Belkow (alias Belko) vnum siliginis vnum ordei choros et decem et octo modios tritici, Thydeke (al. Tideke) Ghysen vnum siliginis vnum ordei choros decem et octo modios tritici et vnum modium pisorum, Et hans moller, villani in villa Ghore, medium chorum siliginis, et medium chorum ordei de suis curiis et agris ad ipsas curias pertinentibus soluere tenentur annuatim. Ad predictum altare nos Theodericus decanus antedictus dictum dominum Wolterum ad eius humilem peticionem tamquam ad ecclesiasticum beneficium canonice instituimus et ipsum in dicti altaris et reddituum predictorum tamquam pertinenciarum dicti altaris possessionem corporalem vel quasi induximus et mandauimus induci: Et obedientiam nobis, sicud alii vicarii dicte ecclesie facere consueuerunt, fecit manualem. Et institucionem ad dictum altare omnes in futurum dicto altari beneficiandi a decano ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, recipere, Et obedientiam facere eidem tenebuntur. Voluitque dictus dominus Wolterus, dicti altaris fundator, quod persona ydonea, quam in vita uel in testamento duxerit eligendam aut nominandam, decanus ecclesie nostre, qui tunc fuerit, post ipsius fundatoris obitum ad dictum altare instituere et in ipsius altaris et pertinenciarum suarum possessionem inducere debet esse obligatus. Cum vero dictum altare ex persona tali, quam dictus dominus Wolterus nominauerit, contingerit vacare, extunc de cetero dicti altaris collacio ad .. decanum et capitulum ecclesie nostre communiter in perpetuum debebit pertinere. Voluitque eciam dictus dominus Wolterus, et in primeua fundacione dicti altaris decreuit, quod omnes et singuli successores sui in dicto altari seu vicaria de fructibus predictis in perpetuum annis singulis decano et canonicis prebendatis, qui anniuersario predicti domini Wolteri interfuerint, quod nos annis singulis post ejus obitum cum vigiliis et missa pro defunctis sollempniter peragere debeamus, vnum talentum Stendaliense et vicariis et sociis in camera decem solidos Stendalienses, qui dicto anniuersario interfuerunt, sine omni exceptione debeant in ipso anniuersario soluere, dare et ministrare, Sic tamen quod de decem solidis in camera soluendis ante omnia vicarius altaris sanctorum philippi et Jacobi vnum solidum Et vicarius altaris sanctorum petri et pauli in nostra ecclesia vnum solidum, si ambo uel alter ipsorum in huiusmodi anniuersario in vigiliis et missa presentes fuerint, vel presens fuerit, recipere debent et leuare, Residuos uero octo solidos dicti vicarii et alii socii de camera

in anniuerfario prefentes inter fe diuident equali porcione. Pro huiusmodi prerogatiua et precipuo quilibet de predictis duobus vicariis in anniuerfario fuorum fundatorum omnibus fuceefforibus dicti domini Wolteri in dicto altari, fi in ipfis anniuerfariis prefens fuerit in vigiliis et in miffa, vnum folidum debet dare et miniftrare. Vicarius dicti altaris in diebus non feftiuis fub miffa parre (fic) circa horam, qua legitur ewangelium, diebus vero feftiuis infra fummam miffam ad legendam miffam debet effe paratus. Chorum noftrum frequentabit, ficud alii vicarii noftre ecclefie facere folent et confueuerunt. In euidens teftimonium omnium premifforum nos decanus et capitulum antedicti Sigillum noftri Capituli Et ego Wolterus antedictus fundator prefcripti altaris meum figillum*) ex certa noftra vtrobique fciencia duximus prefentibus apponenda. Datum anno domini millefimo quadringentefimo decimo, feria quarta poft mauricii.

Nach dem in zwiefacher Ausfertigung vorhandenen Originale.

CCLXIII. Werner's von der Schulenburg Resignation eines Altars im Dome zu Stendal, vom 19. October 1410.

In nomine domini Amen. Anno a Natiuitate ejusdem Millefimo quadringentefimo decimo, Indictione tercia, die dominica decima nona menfis octobris hora tercia, uel quafi, — In mei notarii publici teftiumque infra fcriptorum prefentia — conftitutus honorabilis vir dominus Wernerus de Schulenborch perpetuus vicarius ad altare fancti Martini in ecclefia fancti Nicolai in Stendal — follempniter ordinauit fuos veros et legitimos procuratores — dominos Johannem Bifmarke et Gerardum cloden ejusdem ecclefie perpetuos vicarios — ad renunciandum fimpliciter predictam fuam vicariam in manibus venerabilis domini decani et capituli — dicte ecclefie fancti Nicolai ad finem faltim et effectum, quod dicta vicaria in Canonicatum et majorem prebendam dicte ecclefie fancti Nicolai erigatur quodque iidem canonicatus et prebenda fic erecti ad prefentationem Illuftris principis domini Marchionis Brandenburgenfis eidem conftituti canonice conferantur — — prefentibus ibidem difcretis viris domino Ludolfo de Nyenboroh perpetuo vicario dicte ecclefie Magdeburgenfis et wiperto de Barby prefbitero Brandeburg. dioecefis, teftibus ad premiffa vocatis fpecialiter et rogatis.

Et ego Tidericus Rofentreder clericus etc.

CCLXIV. Der Knappe Claus von Sanne legt dem Altare U. L. Frauen zu Sanne eine Hebung von einigen bei Hassel gelegenen Wiesen bei, am 22. März 1411.

Ik clawes van Sanne, knape, wonaftich to Sanne, bekenne openbar vor allen luden, dat ik ghegheuen hebbe vnd ghelecht to vnfer lyuen vrouwen altare in der kerken to Sanne drudde haluen fchillingh vnd dry fcherff Stendelfcher penynghe tynfes Jarliker renthe, de dar wallen van den wyffchen by deme dorpe tho haffele, de her Borchard Sweders weren, deme god gnade, de nu fint

---

*) Dies Siegel ist das älteste unter den mir vorgekommenen, auf welchem der Inhaber den Anfangsbuchstaben seines Namens nämlich ein W im Schilde führt. Dennoch lautet die Umschrift S. Wolteri Querstede.

des erbaren heren des dekens vnde fynes capitels to Sunte nycolai to Stendal, So dat de feluen erbaren heren edder wy de wyffche befittet den drudde haluen fchillingh vnde dry fcherff alle Jar van den feluen wiffchen fcholen gheuen deme altarifte des altares vnfer lyuen vrouwen tho Sanne vor benomet: vnde ik Clawes van Sanne vor late myt deffen feluen bryue vor my vnd myne eruen de felue renthe vnd alle rechticheyt, de wy dar an hebben vnde hebben müchten vnde fette den altariften vorbenomet, de nu is, vnde al fyne nakomelinghe, In dy were vnd rechticheyt der feluen renthe myt krafft deffes Jeghenwardighen bryues, De ghegheuen is na godes bord Dufent iar virhundert iar dar na in deme elftenden iare, des fundaghes to mytfaften.

CCLXV. Der Knappe Albrecht von Buſt verkauft dem Capitel zu Stendal für den Altar St. Moritz Hebungen zu Oſtinſel, am 1. Mai 1411.

Ik Albrecht van Buft knape, wonaftich to Buft, Bekenne — dat ik — dorch myner not, de ik geleden hebbe vmme fchulde, de ik fchuldig was van mynes vaders wegen ffritze van Buft vnd henninges, mynes bruders, feliger dechtniffe, recht vnd redeliken eynem rechten beftande ewygen kope, vor my vnd al myne eruen, vorkoft hebbe — Ern diderike van Angern deken vnd dem Capitel der kerken to Sunte Niclaufe to Stendal to behoue enes altares, dat me in der kerken to Sunte Niclaufs to Stendal wert nye buwen vnd wyen in de ere Sunte Mauritius vnd finer felfchap, in dem dorpe to Oft Infel eynen haluen wifpel roggen vnd eynen haluen wifpel gerften iarliker renthe Stendelfcher mate vnd den eygendum des wifpels ouer dem houe vnd huuen, den nu bewonet vnd bedrift de Schulte to oft Infel vorfcreuen, vor verteyn mark Stendelfcher weringe, de my de Deken vnd Capittel van des altares wegen, dat me wert nye buwen vnd wyen, alfs vorfcreuen is, mid redem gelde wol betalen hebben vnd de witliken in myne vnd myner eruen vrom vnd nut gekomen fint. — Des to grotere bekanntniffe fo hebbe ik Albrecht myn Ingefegel mid witfcap laten hangen an deffen bref, de gegeuen is na godes bort dufent iar verhundert iar da na in dem Elfften iare, in funte Walborgen dage.

CCLXVI. Der Bürger zu Stendal Heine Steinfeld, verkauft dem St. Nicolai-Stifte Hebungen aus dem Dorfe Bieſewede, am 25. Juli 1411.

Ik heine Stenuelde, Borger to Stendal, Bekenne vnd betuge openbar mid deffem breue vor allen, de een feen edder horen lefen, dat ik myd beraden mude vnd myd vulbord myner eruen recht vnd redelken vorkoft hebbe to enem beftanden kope, mid kraft deffes breues, den Erbaren heren deken vnd Capittel to Stendal achteyn fcepel roggen vnd fes fcepel gerften, den ik hadde yn deme dorpe to Befewede yn deme houe, dar vp gewonet hadde heyne Roleues. Hir vor hebben my de Erbarn heren geuen fes mark Stendelfcher weringe vnd mid reden penningen wol betalet, de yn myne vnd myner eruen nut fynt gentzlike gekomen: vnd Ik heine Stenuelde vorgenomet vorlate deffe vorfcreuen renthe vnd de rechticheyt, de ik dar to hebbe gehat vnd myne eruen mochten to hebben

vnd wise wedder dar an de vorscreuen heren mid kraft desses breues vnd wil en desser renthe een gewere wesen, alss ik van rechte schal. Dit (sic) ik al desse vorscreuen stücke wil stede vnd vaste holden, des to grotker bekantnisse hebbe ik myn Ingesegel witliken laten hangen an dessen breff, de gegeuen is na godes bort dusend iar verhundert iar dar na in deme Elften iare, In sunte Jacobs daghe des hilgen apostels.

CCLXVII. Burggraf Friedrich verstattet dem Edlen Wend von Ylburg das landesherrliche Canonicat zu Stendal im nächsten Erledigungsfalle zu verleihen, am 27. Sept. 1411.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg, der Marcke czu Brandenburg obrister vorweser vnd hauptmann, Bekennen, — das wir dem Edeln wenden von ylburg, vnsern lieben getruwen, vnsern willen vnd macht gegeben haben vnd geben mit craft disz briefs Also, wenn vnd vf welche czyt die Tumerije in der kirchen czu Stendall, dorczu Sant maternen Altar geleget vnd geeygent ist, nachdem als das seliger gedechtnisze marggraff Jost gesaczt, gemachet vnd besigelt hat, nach gebunge dis brifes erst ledig vnd losz wurde, So mag der egenante von Jlburg dysse Tumerie mit den Altar verleyhen vf die eynige czyt, vnd wem er diese Tumerie mit dem Altar also leyhen wurde, das sol gancz craft vnd macht haben, als ob wir das selber gelihen hetten: vnd wann er die lehen vf die egenante eynige czeit gelihen, furbaszer sol die leyhunge der egenanten Tumerie vnd des Altars bey vns vnd vnsern erben genczlich vnd vnuerscheidlich bleiben. Des czu vrkund haben wir Im diesen brief gegeben mit vnsern anhangenden Ingesigel versigelten, der geben ist nach Crists geburt vierczehnhundert Jar vnd dornach in dem Eylften Jare, czu Prespurg, des Suntages vor Sant Michels tag.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archiv's XV 5. Zu vgl. Nr. CCLXXIII S. 177.

CCLXVIII. Cone und Henning von Schwechten vergleichen sich mit dem Domcapitel namentlich wegen einer bei Gr. Schwechten gelegenen Wiese, am 2. August 1412.

Wy Cone vnd hennig Brudere, geheten van Swechten, Conen sone van Swechten, dem god gnade, de to Groten swechten plach to wonende, Bekennen vnd betugen openbar mid dessem breue vor allen, de en seen edder horen lesen, dat wy vme alle schelinge, andedingen, rechticheyt vnd ansprake, de vnse vader vorgenomed vorhen vnd wy na hebben gehat edder vnse eruen edder erues erue to tokomenden tiden hebben mochten iegen den deken vnd Capitel to Sunte Nicolaus to Stendal vme de wysch, de dar licht by deme dorpe to Grotenswechten in erem gerichte to Nyendorpe, gentzliken vnd al nicht vtgelaten sint berichtet, gescheyden, genueget vnd gezonet, also dat de vorscreuen heren scollen vnd mogen sik der wisch na erem willen roweliken vnd vredeliken bruken ane hinder, grasinge, vretlinge, ansprake, andedinge vnd hulperede vnser, vnser eruen vnd vnser eruen erue, to ewigen tiden ane geuerde. — desse vorscreuen richtunge, eninge, zöne vnd scheydunge hebben gedediget in dem dorpe to Borstal an vnse half hans vintzelberge vnser om vnd hans van Swechten vnse vedder vnd Clawes Bucholt vnd Gise Schadewachten borger to

Stendal van des Dekens vnd Capittels wegen to Stendal an der anderen side: vnd dat wy Cone vnd henning vnse eruen vnd vnser eruen erue desse vorscreuen stucke alsus holden willen vnd scolen, so hebbe wy vnse Ingesegele witliken laten hangen an dessen bref: ok to tuge vnd bekantnisse, dat wy hans vintzelberge, hans van Swechten, Clawes Bucholt vnd Gise Scadewachten dedinges lude vorscreuen also, alss vorscreuen is, dedinget hebben an beident haluen; so hebbe wy ok vnse ingesegele mid witscap laten hangen an dessen bref, gegeuen na godes bort dusent iar verhundert iar darna in dem Twelften iare, dinsdages vor sante Sixtus dage.

CCLXIX. Dechant und Capitel bekennen, daß Hans Castel, Bürger zu Stendal, und Vorsteher des kl. heiligen Geistes, hier ein geistlich Lehn errichtet habe, worüber ihm das Patronat zugestanden sey, am 7. April 1413.

Wy diderik van Angern deken vnd Capittel to Stendal Bekennen, — dat wy hebben angeseen dat hans Castel, Borger to Stendal, vorstender der armen lude to deme lutteken hilgen gheyste to Stendal, den altar in deme suluen hilgen geiste mid renthen, kelke vnd mid enem missebuke wol gebetert hefft, dat in vortiden nen gheistlik leen is gewesen, dar wy nu eyn geystlik leen hebbe afgemaket. Hir vmme so hebbe wy gegunnet vnd togestadet, dat he den altar, den wy nu to eneme lene gemaket hebben, lyen moge vnd scole vnd he vnd sine sone de wile se alle edder erer welk leuen, den altar, so vake also de los wert, scollen lyen. Wan auer he vnd sine sone sint vorstoruen, so schal de lyunge ghan in allermate, alss de breue vtwisen, de vnse capittel vnd de Ratmanne to Stendal dar vp hebben vorsegelt. Ok bekenne Wy wan hans Castel edder sine eruen den eghendum des haluen wispels to portz to deme suluen altare hebben gescaffet, So scole wy vnd vnse nakomelinge en edder sine eruen dar vorder nicht vmme bededingen. Vortmer bekenne wy, dat wy vmme de veftein scillinge, de vns hans Castel alss eyn vorstender des hilgen geistes gegeuen hefft vor dechtnisse Er hinrikes posewalkes ene edder sine nakomelinge vorstendere des suluen hilgen geistes nenerleye wis willen manen, sunder wy willen de leen vppe den papen, de belenet is vnd wert mid dem suluen vorscreuen altare, dar vmme dat de sulue belende pape de renthe to Eluerstorpe, dar de veftein schillinge afgan, vortmer suluen wert manen vnd vphoren. To bekantnisse al desser vorscreuenen stucke, so hebbe wi vnses Capittels Ingesegel mid witscap laten hangen an dessen bref, de gegeuen is na godes bort dusent iar verhundert iar dar na in dem dritteinden iare, des vridages na letare.

CCLXX. Jacob Beringer, Bürger zu Stendal, verkauft Besitzungen zu Dusedow dem Dom-Capitel zu Stendal, am 4. November 1415.

Ik Jacob Beringher, Borgher to Stendal, Bekenne, — dat ik — to eneme rechten bestanden kope vorkoft hebbe vnd vorkope mid dessem breue in deme dorpe to Dusedow — Ern Diderike van Angeren deken vnd deme Capittel to Stendal dat gerichte bynnen tuns ouer junghe Arnd brughomans houe vnd wagen denst vnd plughe denst vnde den smalen tegeden, Achte scepel rogghen

Achte scepel ghersten, ver scepel weytes, twe scepel haueren, twe honre, negenteyndehaluen Brandeborgeschen penningh vnd achtentwintich Brandenborghesche penninghe iarlike renthe ouer den hof vnde houen, den nu bewonet vnd bedryuet Jungke Arnd brugheman vorbenumet vnde dat gerichte bynnen tuns, denst vnd smalen tegheden vnde verteyn honre iarliker renthe ouer eyn koster erue, dar nu vppe wonet olde Tideke brugheman, Vort ouer eyn ander koster erue dat gerichte bynnen tuns, denst, smalen tegede vnd negenteyn honre iarliker renthe vnde dry honre iarliker renthe ouer lysen wurt, de nu plecht to geuen de Arnd salighe, bure darsulues, vnde eyn Brandenborghes punt iarliker renthe ouer de bure gemeyne des suluen dorpes to Dusedow, vor twe vnde druhtich mark Stendelscher weringhe, de se my wol to danke betalet hebben vnd de witliken in myne vnd myner eruen nut gekomen synt. — vnd ik hebbe ene de vorscreuen gudere vnd iarliker renthe vorlaten vor richtere vnd den buren des suluen dorpes to Dusedow vnd vorlate mid desseme breue vnde ik wil vnd myne eruen scolen to erer hand vorlaten de vorscreuen gudere iarliker renthe, wur wenne vnde wo dicke enne de vorlatinghe behuf is, wan ik edder myne eruen dar to werde geeyschet. — — na godes bort dusend iar verhundert iar darna in deme vesteynden iare, des mandages na alle godes hilgen dage.

CCLXXI. Die Hoddendorf zu Stendal verkaufen Besitzungen zu Dusedow an das Domstift, 1415.

Wy olde Ebel hoddendorpe Borgher to Stendal, laurencius prester, Tile, heyne, Curd, hans und Arnd, Bruder, ok geheyten hoddendorpe, Bekennen — dat wy to eynem rechten bestanden kope vorkoft hebben — Den Erbaren heren, Ern Diderike van Augeren deken vnde deme Capittele to Stendal, dat halue gerichte ouer olde Arnd saligen vnd Junghe Arnd Saligen houe, dar se nu vppe wonen in deme dorpe to Dusedow vnd twen scepelen roggen iarliker plege vnd mid enem vuder hoves vmme dat drudde iar, so dat wi ouer de houe vnd huuen neyne rechticheyt edder nene iarlike plege vorder dar vp edder inne beholden, vor eyn gelt, alsz wy eygeworden sin, dat se vns wol to danke betalet hebben vnd witliken in vnse nut gekomen is. Desses vorscreuen kopes gerichtes vnde renthe wille wy vnd vnse eruen scolen en eyn recht gewere wesen, — vnde wy hebben en dat halue gerichte, de renthe vnd plege vorscreuen vorlaten vor richtere vnd den buren des suluen dorpes vnd vorlaten de mid dessem breue: vnd wi willen vnd vnse erben scolen to erer hand vorlaten dat halue gerichte, renthe vnd plege vorscreuen, wur en der vorlatinge behuff ys, wan wy edder vnse eruen dar werden to geeyschet. — Des to merer bekanntnisse so hebbe wy Ebel, laurencius prester vnd Curd al geheyten hoddendorpe vorgenumet vnse Ingesegele witliken laten hangen an dessen breff, der wy Tile, heyne, hans vnd Arnd Brudere vorscreuen al geheyten hoddendorpe vns hir to gebruken, De gegeuen ys na godes bort dusend iar verhundert iar darna in deme vesteynden iare.

CCLXXII. Sabel von Königsmark zu Boben verkauft an den Priester Peter Schartow eine Rente aus seinen Hofe, am 5. Juni 1416.

Ik sabel van konigesmarke, wonachtich to boben, bekenne — dat ik met volbort myner rechten eruen hebbe vorkoft vnde vorkope den erbarn prister hern petro scharto sesteyn schepel

roggben In deme dorpe to boben ouer mynen hof vnde huuen jarlike renthe, dar hy my vor heft ghegheuen achte mark ſtendalſcher weringhe, dy gantz ſynt ghekomen In myn ghenut, vnde deſſer ſeſteyn ſchepel rogghen wil ik ſabel van konigeſmark vnd myne eruen hern petro ſcharto edder wen her peter dat bevelet eyn echt ghewere ſyn vor allen luden recht todoende. Wiret dat ik ſabel edder myne eruen deſſe ſeſtein ſchepel roggen wolde wedder kopen van her peter edder weme he dat bevelet, Des ſchal Ik vnde mine eruen wlle macht hebben etc. Wiret ok dat hern peter edder wen he dat bevalet, bekummert worde oſte ghehindert worde edder loes ſtorue an dy hogheſte hern, ſo dat em von der renthe nicht werden muchte vnd jk ſabel vnd mine eruen em jn eynen virdel jars nicht benemen kunnen, med eyner ſamenden hant med ſabel like ſakeweldich alſe jk Gheuert borſtal beſetten to ekſtede, vrederik bertko beſeten to bertko louen hern peter ſcharto edder weem he dat bevelet vppe pyngheſten, de negheſt to komende is, dy achte mark met den vorſeten pachte an einem wedder kope to gheuende ſunder allerleie bedrighinge. Storuet welk van den borghen, dar god langhe vor ſy, ſo loue ik ſabel edder mine eruen hern peter edder den he dat bevelet enen andern nugheſtighen borghen binnen vier weken dar na In dy ſtede to ſetten vnd den brif to vor nigede wen em des behuf is. Alle deſſe vorſchreuen ſtükke, alze wy vor benomet ſynt, vnd eyn jewelk beſundern loue wy met einer ſamenden hant alze borghen ſtede vnd vaſte to haldende ane jennigerleie arghelift, hinders oſte Invals. To grotter bekanntniſſe ſo hebbe wy vorbenomeden borghen med dem ſakeweldighen likke em vſe Ingheſegele met witſchap vnd met vorbedachten mode med vrien willen laten henghen an deſſen brif, dy ſchreuen is na godes bort viertein hundert In deme ſeſteinden Jare, In ſunte bonifacius daghe des hilghen mertelers.

CCLXXIII. Dr. Nicolaus Welzin, Propſt zu Stendal, tritt das ihm von dem Churfürſten übertragene landesherrliche Canonicat an, am 9. Mai 1417.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate ejusdem Milleſimo Quadringenteſimo decimo Septimo, Indictione decima, menſis maji die nona, hora veſperorum uel quaſi, In Ciuitate Conſtantienſi prouincie maguntinenſis, apud eccleſiam beati Steffani prothomartiris glorioſi, In Curia habitationis venerabilis viri domini Johannis prepoſiti Quinqueeccleſienſis, Apoſtolica ſede paſtore carente, In mei notarii publici teſtiumque infraſcriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum preſentia perſonaliter conſtitutus venerabilis vir dominus Nicolaus weltzin, doctor in medizinis, prepoſitus eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis halberſtadenſis dioceſis — conſtituit in ſuos veros legitimos et indubitatos procuratores — dominos Johannem Redekin decanum eccleſie Magdeburgenſis, Matheum Redekin Cantorem Stendal. et Wernerum Ingeleue officialem in Stendal halberſtadenſis dioceſis — ad proſequendas litteras preſentacionis illuſtris principis et domini domini dei gratia frederici Marchionis Brandenborgenſis ſuper Canonicatu et majori prebenda ejusdem eccleſie beati Nicolai, vacante per mortem domini Werneri de Schulenborgh, ultimi poſſeſſoris, in perſonam dicti domini Nicolai weltzin facte et conceſſe, coram venerabilibus viris dominis decano Canonicis perſonis et Capitulo dicte eccleſie beati Nicolai eisque hujusmodi litteras intimandi notificandi et publicandi ac ad petendum ſe earum auctoritate ad dictos Canonicatum et majorem prebendam iuxta et ſecundum ſtatuta et conſuetudines ipſius eccleſie admittendum, eos acceptandum et de eis ſibi dicto nomine prouideri faciendum, Stallum in Choro et locum in Capitulo ſibi aſſignari petendum, intrandum

et acceptandum, possessionem eis assignari dictorum canonicatus et prebende petendum, eum recipiendum gubernandum, regendum, manutenendum iuxta statuta ecclesie prefate, fructus redditus et prouentus de eis annue prouenientes colligendum leuandum, de Collectis subleuatis et perceptis quitandum, literas quitationis super hiis totiens quotiens necesse fuerit dandum, consuetudines et statuta ipsius ecclesie nomine dicti constituentis faciendum soluendum, Juramenta in hiis consueta et necessaria in animam dicti constituentis prestandum omniaque alia et singula in hiis necessaria faciendum iuxta et secundum ordinationes consuetudines et statuta ecclesie memorate etc.

CCLXXIV. Paul Topp vermacht dem Domstift Stendal eine Wiese, am 7. Mai 1418.

In nomine domini Amen. Anno Natiuitatis eiusdem Millesimo quadringentesimo decimo octauo, — die vero septima Mensis Maji hora conpletorii uel quasi — In mei notarii publici — presentia personaliter constitutus honorabilis vir dominus paulus Topp, perpetuus vicarius in ecclesia sancti Nicolai Stendaliensis, — Inter cetera sua in testamento suo expressa et contenta legata et donata etiam honorabilibus viris dominis Canonicis, vicariis et personis ecclesie sancti Nicolai predicte, pro memoria sua in eadem ecclesia sancti Nicolai perpetuo peragenda, quoddam pratum, valens ut asseruit viginti duas marcas denariorum et warandie stendaliensis, Cujus possessionem prouidus vir Coppe Topp laicus opidanus stendaliensis, frater ipsius domini pauli carnalis, habere et tenere dinoscitur, assignauit dedit et legauit — volens quod redditus siue prouentus prouenientes ex eodem inter dominos memoratos iuxta modum infrascriptum diuidantur, videlicet quod ante omnia et primo domino Thesaurario pro lumine siue cereo vnus solidus, Campananario sex denarii et cuilibet chorali duo denarii stendalienses de redditibus ipsis tribuantur et illo sic facto de Residuo eorundem reddituum siue prouentuum domini Canonici duas, Socii uero in camera vnam siue terciam recipiant atque habeant partes inter se diuidendas.

Et ego hinrick borgstal, cler. halb. dioc. publ. imper. auct. notar. etc.

CCLXXV. Die von Bertkow verkaufen gewisse Hebungen aus Bertkow wiederkäuflich, am 14. Febr. 1419.

Ik frederick van Bertkow, wonafftich in deme dorpe thu Bertkow, Bekenne — dat ik — mit vulbord hinrik Bertkowen, mynes vaders, Otten, jurgen vnde heysen, myner broder, alle gheheyten van Bertkow vnd wonafftich in dem suluen dorpe thu Bertkow, — hebbe vorkofft — her Johanne lutkemanne enen prister, tho stendal wonafftich, vnde Johanse Gharlipp, de nu tu desser tyd syn scholer ys vnde lengher wen teyn iar ghewesen hefft, Enen wyspel Roggen Stendelscher mathe Jarliker renthe vppe hans Coppe houe vnde huuen, de he nu bedryuet, vnde twe mark stendelscher penninghe wicht vnde weringhe ok yarliker rente — vor druttich stendelsche mark, de my de vorbenomeden her Johan lutkemann vnd Johannes Gharliph myd reden stendelschen pennynghen vnde ghudem Rynschen gholde tho danke wol betalet hebben. — na ghodes bord vyrteynhundert Jar darna In deme Negheuteynden Jare, In sunte valentii daghe des hilghen mertellers.

CCLXXVI. Die von Bertkow verkaufen an Peter Schartow das Hebungsrecht von einem halben W. Weizen und zwei Bratgänsen aus Bertkow, am 24. Febr. 1419.

Wy frederik, otte vnd Jurien, gheheiten van bertko wonachtich to bertko, betughen In dessen open bryue vor allen luden, dat wy hebbe vorkoft vnd vorkopen met vorbedachten mode hern petro scharto edder wor he des beghert enen haluen wispel weiten ghudes kornes vnd twe brat ghense ouer Claus swartekoppes hof vnd houen stendalscher mathe to bertko jarlike renthe, alle Jar to gheuende vppe sunte mertens daghe In der stad to stendal hern petro scharto edder den hy dat beghert ane allerleye vortoch, dar her peter vornomet heft wol to danke vorbetalet sees mark stendalscher penninghe In der suluen stad: vnd wy vor benomeden frederik, otte vnd Jurien willen hern petro vnd war he dat beghert der benomeden renthe en recht ghewar wesen vor allen lvden: ok wen wy frederik vnd myne brodere eer ghenomet willen wedder kopen dy beschreuen renthe, des wille wy alle Jar macht hebben etc. na godes bort vierteynhundert jar darna In deme neghentenden, Des sunnauendes na sunte Mathias daghe des hilghen apostels.

CCLXXVII. Die Vicarien zu St. Nicolai übernehmen die Gedächtnißfeier des Bürgers Seger Bolte, am 1. Mai 1419.

Wi vicarn in sunte nicolaus kerke tu stendal Bekennen — Dat wi — vorkofft hebben tu enen rechten kope den beschedene manne zegher bolten, borghere tu stendal, enen wispel rogghen ghudes kornes stendalscher mate iarliker rente, den wi vnd vnse nakomelinghe em gheuen scolen vnde willen alle iar in sunte nicolaus daghe des hilghen biscopes, de wile dat he leuet sunder allerleye uortoch vnd hinder: hir vor hefft he vns ghegheuen vesteyn mark stendalscher werynghe wol tu danke, dar wi rente mede ghekofft hebben, di apenbar in vnse vnd vnser nakomelinghe nut vnd vromen komen vnd ghekomen synt. Vnde na syneu dode so scolle wi vnd willen vnd vnse nakomelinghe scolen en vnde syne olderen alle iar vp deme kore na wonheit der kerken beghan laten met vigilien, silemissen vnd commendacien met vnsen heren den deken, cunoniken, vicarien vnd kumpanen in der kamere vnd korschulren, dar wi vor gheuen scollen vnd willen vnd vnse nakomelinghe druttich schillinghe stendalscher penninghe, de men deylen schal. — Des tu tughe vnde to witlikheyt hebbe wi Johannes bismarke, richardus borstel, nicolaus ian, hermannus meyneke vnse Ingheseghele vor vns vnd vnse mede vicarien vnd vor vnse nakomelinghe laten hanghen an dessen briff. Weret dat vnser welk af ghynghe, dar god lange vor sy, So loue wi anderen, di den noch leuen, em enen anderen vicarien vnsen kumpen wedder in de stede tosettende in achte daghe, wan wy dar thu gheeyschet werden vnd den briff tu vor nygende von worde tu worde, alse desse briff steyt, sunder allerleye ghaue, di ghegheuen is na godes bord virteynhundert iar In deme neghenteynden iare, dar na In sunte wolborghen daghe der hilghen Juncvrowen.

CCLXXVIII. Heinrich und Friedrich von Runtorf verkaufen wiederkäuflich Besitzungen zu Klein-Ellingen, am 28. October 1419.

Wi hinric vnd vredderik, veddern, gheheiten Runtorpe, Bekenne — dat wi — vorkopen mid dusseme breue vnse Jarlike rente — In deme dorpe to lutken Ellinghe — den erbarn hern

dem kamermeister vnd den vicarien to sunte Nicolaus to Stendal vor teyn Stendalsche mark, dee see mi vredderike vorghenomet wol to danke betalet hebben vnd witliken in minen vnd miner eruen nut ghekomen sin: vnd wi willen vnd vnse erue scholen en een recht ghewere wesen vor enen isliken, wenne, wor vnd wo dikke em des behuf is. Desse rente scholen dee lude, dee see plichtich sin, den vorscreuen hern alle Jar binnen Stendal betalen ane weddersprake vppe sunte Mertens dach vnd eft see des nicht en deden, so scholen see macht hebben to panden de rente vnd eft see vns edder vnse erue dar to eischen, so wil wi vnd vnse erue scholn en helpen dee rente vt panden ane hulperede eddir dee rente vordern mid ghestliken gherichte vngehindert van vns vnd vnsen eruen: vnd wi setten dee vorscreuen herrn in dee were der nascreuen rente vnde wisen see an dee lude, dee dee rente plichtich sin mid desseme breue. — Doch hebbe dee vorscreuenen hern vns dee ghunste bewiset, efte wi edder vnse eruen dee vorscreuen rente wedder van en kopen wolden, des willen see vns tostaden. — Vnd to vorder bewaringhe hebbe wi den vorscreuen hern vnse vrunt ghesat to borghe, dee herna ghescreuen stan: wi voltzke van Schonenberch vnd Claws van Runttorpe lauen mid ener samenden sant den vorscreuen hern al desse vorscreuen stukke vnd eyn islik besundern vaste vnd stede to holdende sunder allerleye hulperede, nie vunde vnde vnd lose meyninghe. Ok laue wi hinrik vnd vredderik sakeweldeghe vnd voltzke van Schonenberch vnd Claws van Runttorpe medeloner mid ener samenen hant in ghuden truwen den vorscreuen hern, Oft der borghen een aue ghinghe van dodes weghen, dat wi andern, dee an deme leuende bliuen, binnen ver weken, wan wi van den hern dar to ghe eschet werden, enen anderen borghen, dee den borghen van ghude ghelik see, der vorstoruen is, in dee stede to settende — des to orkunde hebbe wi hinrik vnd vredderik sakeweldighe, voltzke vnd Claws medelauer vorghenomet vnse Ingeseghel witliken laten hanghen an dessen breff, de gheuen is na godes bort Dusent Jar virhundert Jar dar na an dem Neghenteynden Jare, an deme daghe der hilghen Apostolen Simonis vnd Jude.

CCLXXIX. Bischof Johann von Brandenburg quittirt das Domcapitel wegen Entrichtung des dem Könige Sigismund vom Papste verliehenen Zehnten vom jährlichen Betrage aller geistlichen Einkünfte, am 28. August 1420.

Nos Johannes, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Brandenburgensis, Collector decime integre vnius anni omnium reddituum, fructuum et prouentuum beneficiorum ecclesiasticorum Illustrissimo principi domino Sigismundo Romanorum regi vigore gracie apostolice eidem facte a sanctissimo in cristo patre et domino nostro domino Martino diuina prouidencia papa Quinto soluende, vnacum nostris in hac parte collegis cum clausula, quatenus vos uel duo aut vnus vestrum etc. ab eodem domino nostro papa specialiter deputatus, recognoscimus publice per presentes, quod honorabiles domini Tidericus de Angern decanus et Tidericus bekker canonicus sancti Nicolai Stendaliensis Halberstadensis diocesis pro prepositura, decanatu, Scolastria et pro omnibus prebendis ecclesie eiusdem nec non pro omnibus vicariis et altaristis in opido Stendal beneficiatis et pro plebanis in Schinne, Garlippe et Nendorpe, Puwelinghe et Sloitz, ecclesiarum dicte ecclesie sancti Nicolai in Stendal incorporatarum, in parata numerata pecunia quadraginta tres sexagenas et viginti quinque grossos bohemicales et tres denarios Stendalenses pro huiusmodi decima ad manus domini nostri Regis antedicti nobis soluerunt in effectu dictosque prepositum, decanum, Scolasticum singulosque cano-

nicos ecclesie sancti Nicolai predicte necnon omnes et singulos beneficiatos in opido Stendal et rectores ecclesiarum villarum antedictarum presentibus quitamus et ab ulteriore solucione huiusmodi decime liberamus et pactum de ulterius non petendo facimus per presentes. Insuper dominus Tidericus decanus antedictus pro decima altaris sui, quod habet in Ekftede dicte diocesis, nobis soluit in effectu quadraginta nouem grossos bohemicales, quem simili modo quitamus. — Datum Tangermunde Anno domini Millesimo Quadringentesimo vicesimo, in die sancti Augustini Episcopi et Confessoris, nostro sub sigillo presentibus appenso.

CCLXXX. Churfürst Friedrich verkauft wiederkäuflich an den Dechanten Dietrich von Angern Hebungen aus Grevenitz, Schadstedt, Uengelingen, Bellingen und Kläden, am 1. Sept. 1420.

Wir fridrich etc. — geben czu kouffen mit diesem briefe dem Ersamen vnsern andechtigen vnde lieben getruwen, hern dithrichen von Anghern Techand czu Stendal vnde den jenen, den er das syner selen czu troste by synim lebendem libe bescheiden vnd schaffen wirdt, czu eynem rechtem widerkouffe vns vnszirn erben vnde nachkomen, on geuerde, Acht winspel Rogken vnd gersten vnszer rechten renthe in diessen nachgeschriben dorffern, Nemelichen czu Greuenicze vff Arndes belgestorff hofe eynen halben winspel Rogken vnde funff scheffel gersten, vff heyne krumbeken hofe eynen winspel, vff Clawes by stendals hofe eynen winspel, vff Coppe Bysendals eynen winspel alles rogken vnd gersten, czu schadstede vff tydeken stapelmans hofe eynen halben winspel vnde vff hans Gerkens hofe eynen halben winspel rogken vnd gersten, czu vngelingen vff hans Moller vyer scheffel, vff Conen heinsteden vier scheffel, vff peter hasselman vir vnde vff Gyse schulten hofe vier scheffel rogken vnd gersten, czu Bellingen vff zacharias hofe vierczehend halben scheffel gersten vnd czu Cloden vff peter flessow eynen winspel, vff Coppe Carchow Syebenczehende halben scheffel vnd vff Arnd Curouffen hofe newen scheffel rogken vnd gersten; da vor der obgnante her dithrich vns wol czu danke geben vnd beczalt hat hundert schog guter bemischer groschen: vnde wir sagen In der ledig vnd loz mit diesem briefe. Vnd der obgnante her dithrich oder die, den er die obgeschriben guter bescheiden vnd beschaffen wirdt, sollen derselben guter, die weile wir vnszre erben vnd nachkomen der von In nit widerkouffen, alz Iren eygen erplichen gutes gerugelichen gebruchen vnd geniesen, vnd wir wollen In des eyn recht gewere sin jegen allen den, die in an rechte wollen laszen genugen, vnd haben In des czu eynen In wyser gegeben vnszen lieben getruwen herman von Niczenplicz. — — gegeben — czu Tangermunde nach Christi gebort vierczenhundert vnd in dem czwinczigesten Jaren, am Sontage an Sannt Egidi tage.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV. 139.

CCLXXXI. Churfürst Friedrich genehmigt einen Tausch des Domcapitels zu Stendal mit der Bürgerfamilie Schadewachten daselbst über Hebungen aus Gropleben und Tornow, am 1. October 1420.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Nürmberg, Bekennen mit disem briefe, Das wir vnsern lieben

getreuen Techant vnde Capittel czu Stendal veraygent haben vnd veraygen In auch mit crafft ditz briefs Newne Brandenburgisch schilling pfenning In dem dorffe czu Groppeleue vss des Schulten hofe vnd huuen darselbs dry schillinge, auss willike Chunen hofe vnd huuen Sechs schillinge Jerlicher Rente, die vormals Geyse, Claus vnd Cuneke Brudere, gehaissen die Schadwachen, Burger czu Stendal, von vns vnd der marggrauefchafft zu lehen gehabt haben vnd die sy nu czu der obgenanten hern hande verlassen haben: wir veraygen in etc. — Hinfure vnd dargegen haben die vorgeschriben hern Techant vnd Capittel vns vnd der Marggrauefchaffte czu Brandenburg widerumb verlassen neune Brandenburgisch schilling pfenning mit dem eygentum, den sy bisher gehabt haben In dem dorffe Tornaw, das die vorgeschriben Schadewachen von vns vnd der marggrauefchaffte nu czu lehen haben. Hirob sein geuesen vnser liebe getreue Gunczel von Bartesleue Ritter, Gebhart von aluesleuen hauptman, herman Nitzenplitz vnd Ortel von Czemyn. Czu Vrkund ist vnser Insigel an disen briefe gehangen, der geben ist zu Tangermünde, am dinstag nach sant michels tag, nach gottes geburt virczenhundert vnd In dem czweinczigsten Jaren.

CCLXXXII. Die Testamentsvollstrecker des Domherrn Werner von der Schulenburg quittiren die Testamentarien des Dechanten Johann von Redekin über 168 Rheinische Gulden, am 8. Januar 1421.

Nos Johannes kyritz Cellerarius, Johannes Stendal et Bertoldus beere, perpetui vicarii in ecclesia Magdeburgensi, Testamentarii pie recordacionis domini werneri de Schulenborch, canonici dum uixit eiusdem ecclesie Magdeburgensis, Recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, Nos a venerabilibus dominis Johanne de Eymbeke, decano dicte ecclesie Magdeburgensis, Magistro Gerhardo kuneken Cellerario ecclesie Halberstadensis, Tiderico de Anghern decano ecclesie sancti Nicolai in Stendal, Heysone funken Scolastico ecclesie sancte marie Halberstadensis, Matheo de Redekin scolastico et Magistro Nicolao kuneken canonico ecclesie sancti sebastiani Magdeburgensis, Testamentariis pie memorie domini Johannis de Redekin decani dum uixit dicte ecclesie Magdeburgensis, in parato auro recepisse Centum et sexaginta octo florenos Renenses boni auri et iusti ponderis, In quibus quidem florenis dictus dominus Johannes de Redekin decanus post mortem suam Testamento prefati domini Werner de Schulenborch remanserat obligatus, de quibus quidem centum et sexaginta octo florenis supradictos dominos Testamentarios domini Johannis de Redekin decani predicti quitamus et totaliter quitos et solutos pronunciamus per presentes. In quorum fidem et euidentem recognicionem premissorum Sigillum mei Johannis kyritz Cellerarii supra scripti presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo Quadringentesimo vicesimo primo, feria quarta post Epiphaniam domini.

CCLXXXIII. Cune Bysewede verkauft an Peter Schartow eine ablösliche Rente aus seinen Gütern, am 3. Febr. 1421.

Ik Cune bysewede vnde myne rechte eruen bekenne med dessen briue, dat ik hebbe vorkost hern petro scharto vnd war hy dat hebben wil eyn punt stendalscher penninge jarlike renthe alle

jar to geuende vethe mynen redesten gude vppe alle sunte Mertens dagen In hern peters huse vnde war hy dat hebben wil: dar my her peter heft vorbetalet vif mark stendalsch penninge: vnde ik Cune vnd myne eruen hebbe my des bededinget, Wen ik den koep wil wedder kopen, So schal ik em dat af seggen to sunte Mychael dage vnde geuen em wedder vif marke med der vorseten renthe vppe wynachten an ener summe vnvortoghert, So schal my Cunen vnde mynen eruen dy pennink renthe loes wesen vnde anders nicht. Weret dat dy renthe nycht werde gegeuen vppe den benomeden dach, So loeue wy arnt bysewede, Cune schulten med Cune bysewedes rechte eruen med ener samenden hant hern petro scharto vnde war hy dat bescheyde, vppe lychtmyssen neghest dy vif mark med der geboren renthe suluen to gheuende ane vortoch. Ok ofte welk storue van den borghen, So schullen dy andern leuendigen dye vorbenomden koep vnde dy wisheit allike vaste holden vnde sunder hulperede. Alle desse vorschreuene stucke vnde eyn jemelk besundern loeue wy arnt bysewede vnde Cune schulten Med Cune bysewedes rechte eruen med ener samenden hant like sakeweldich — na godis bort vierteyn hundert Jar dar na In deme eyn vnde twintegesten Jare, des Maendages na des hylghen kerstes daghe.

CCLXXXIV. Churfürst Friedrich vereignet dem Dieterich von Angern, Dechanten zu Stendal, die von Hans Grevenitz erkauften Besitzungen zu Bündfeld, Langensalzwedel, Ostheren, Dalen, Bellingen und Döblin, am 22. Juni 1421.

Wir Fridrich, etc. — wan fur vns komen ist Der wirdige vnser lieber getruwen here Dyetrich von Angern, Techand zu Stendal, vnd vns fleissiclich angeruffen vnd nemlichen erczelt hat, Wie er gote dem Almechtigen, der hymelischen konigyn Maria vnd allen gotes heiligen zu lobe vnd zu eren, vmb merunge willen gotesdienste, etliche gute vnd lehen, die von vns vnd der Marggrauesschaffte zu lehen ruren, von heren hansen Greuenitz kaufft habe vnd die er furder durch seinen, seiner vorfarn vnd nachkomen sele seilikeit an den dienste gotes maine zu keren vnd hat vns gebeten, Im dieselben gutte vnd lehen geruchen zuueraigen, Vnd wann wir nu dar Inne auch bedacht vnd betrachtet haben vnser vnd vnser vorfarn vnd nachkomen sele seilikeit vnd auch daz gotes dienste gemeret werde; So haben wir darumb vnd ouch sunderlich angesehen des genanten her dyetrichs flissige bete, sein getrewe dienste, die er vns offte getan hat vnd noch wol ton sol vnd mage, vnd haben Im dise nachgeschriben gute vnd lehen mit wolbedachtem mute willeclich veraygent. — Des ersten In dem dorffe Buntfelden vier schoffel roggen uier schoffel gersten acht schoffel habern vnd Sechs vnd zweinczig schilling vnd dry pfenning stendelscher zu sant Mertens tag vnd Sechs vnd czweinczig schilling vnd dry pfenning stendelscher zu sant walpurgen tag daselbst; Item in dem dorffe zu langen Solczwedel vier schoffel habern von Merten Brandenborg vnd vier schoffel habern von Otten gherdis vff Martin zu beczaln; Item in dem dorffe Osthern ein halben winspel roggen vnd gersten von hansen Cloden; Item in dem dorffe zu Dalyn sechsczehen schoffel vnd vierdhalbe virtail roggen vnd gersten von hansen wolter, siben schoffel roggen vnd gersten von helmwich husellite, funffe schoffel roggen vnd gersten von hans helmwich, sechs schoffel vnd dry virtail roggen vnd gersten von alden hans Cymmerman vff sant Mertinstag zu beczalen; Item zu Bellingen newn schoffel roggen vnd gersten von dem Mawer vnd newn schoffel roggen vnd gersten von henning Mawer, sechs schoffel gersten von kersten knopp, sechs schoffel gersten von heyne Cloden vff sant Merteins tag zu beczalen; Item in dem dorffe Do-

wollin funffthalben scheffel roggen vnd gersten von Tielen Garliopp, dry scheffel roggen vnd ein halben scheffel gersten von hansen Stephans, ainen scheffel gersten von heyne peters, Item newen scheffel roggen vnd gersten, die lucas norsteden witwe zu lipgedinge hat vnd ir lebtage zu irem leipgedinge haben sol, wann die von todes wegen abget, So sullen die von den gepawren, die des pflichtig sind, an den obgenanten heren dietrichen komen vnd geuallen allweg vff sand Mertins tag; vnd wir obgenanter Marggraffe fridrich verczichen etc. vnd haben Im des zu einweiser gegeben vnsern lieben getruwen herman nytzenplitz. Des zu vrkund etc. — Berlin, am Sontag vor Johanns Babtiste, Nach Cristi geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach Im Einvndczweinczigisten Jare.

CCLXXXV. Erzbischof Günther von Magdeburg dechargirt die Testamentarien des Domherrn Johann von Redekin, am 10. Aug. 1421.

Guntherus, dei et apostolice sedis gracia Archiepiscopus Magdeburgensis Germanie primas — Testamentum per bone memorie dominum Johannem de Redekin, nostrum dum uixit et ecclesie Magdeburgensis predicte decanum, conditum, Approbamus —. Et quoniam honorabiles ipsius ac per eum constituti Testamentarii nobis et Capitulo nostro de singulis rebus et bonis per eundem derelictis nec non de testamentis similis memorie videlicet quondam Johannis de Ghulen decani, Betmanni de Hoym, Lippoldi de Stenbeke prepositi, Berthrammi de velthem, Meynardi de Werningerode, Werneri de Schulenborch, Canonicorum dicte ecclesie dum uixerunt, et magistri Henrici de Oldendorp aliorumque — quorum idem quondam Johannes de Redekin dum in humanis ageret testamentarius — fuerat, — legalem fecerant racionem: Nos eosdem ipsius proxime dicti Johannis Testamentarios — quitamus. — Datum Magdeburg, jn aula nostra Archiepiscopali Anno domini millesimo Quadringentesimo vicesimo primo, In festo sancti Laurencii martiris gloriosi.

CCLXXXVI. Der Dechant und das Stift St. Bonifacii in Halberstadt bekennt, daß die Testamentarien des Johann von Redekin desselben Gedächtnißfeier gestiftet haben und verspricht diese Stiftung zu halten, am 24. Februar 1422.

Thidericus decanus totumque Capitulum ecclesie sancti bonifacii Halberstadensis Recognoscimus publice presencium sub tenore, nos a venerabilibus viris dominis Magistro Gherhardo koneken decretorum doctore Canonico et Cellerario maioris et Heysone Vunken Canonico et Scholastico beate Marie ecclesiarum Halberstadensium ac aliis suis contestamentariis et Salmannis quondam pie memorie venerabilis viri domini Johannis de Redekin decani Magdeburgensis et ecclesie nostre Sancti bonifacii prepositi, pro ipsius perpetua memoria in ecclesia nostra singulis annis futuris perpetuisque temporibus peragenda, viginti marchas Halberstadensis warandie integre in numerata et prompta pecunia recepisse, pro quibus vnam marcham dicte warandie de Celleraria dicte nostre ecclesie singulis annis ad prefati domini Johannis memoriam iuxta modum et formam in nostra regula specificatas et descriptas ut eciam infra sequitur distribuendam dare et soluere promittimus bona fide, donec et quousque alios certos redditus cum predicta summa viginti marcharum in certis aliis bonis, cum scitu, consensu et voluntate dictorum dominorum testamentariorum siue illorum, quibus cura dicte ordinacionis per predictos dominos

Testamentarios commissa fuerit, ad predictam memoriam peragendam emantur et comparentur, videlicet ad lumen vnum solidum, Choralibus tres solidos, pro pulsibus duos solidos Magistro et tribus pueris duos solidos. Residuum vero diuiditur in tres partes, quarum vna pars diuidatur in vigiliis, secunda in missa, tercia in commendacione inter presentes jn hunc modum, Ita quod domino decano porcio canonici dupliciter, deinde Canonicis duplex et vicariis simplex distribuatur et Choralibus presentacio ministretur. In quorum fidem et testimonium nos decanus et capitulum dictis dominis Testamentariis et illis, quibus a predictis Testamentariis commissum fuerit, presentes litteras nostri capituli Sigillo dedimus sigillatas, sub Anno domini millesimo CCCC^mo^. XXII°. ipso die beati mathie apostoli.

CCLXXXVII. Das Capitel verschreibt seinem Pfarrer J. Schulz eine Schuld und die Haltung von Memorien nach seinem Tode, am 24. April 1422.

Wy dyderick van anghern deken vnde Capittel to Stendal, Bekennen — dat here Jacob Schulte vnse perner to deme ghelde, dar wy mede ghekofft hebben to wedderkope yarlike rente to Ghetlynghe, synes gheldes ghelecht hefft festeyn Stendelsche mark In der wys to, dat wy wyllen vnde vnse nakomelynghe scholen wat van den renten kummet em syn deel gheuen nach antale des gheldes, dat vor de renthe gegheuen is, de wile he leuet vnde de rente nicht wedder aue ghekofft werden. Storue he auer er de rente wedder auekofft worden, de helfte der rente synes deles wy scholen beholden vor vns vnde de korschulre, dat drudde deel der rente de heren yn der kamer to sunte Nicolaus, vnde dat vyrde deel de heren to vnser leuen frowen to syner memorien. Worden ouer na synem dode de rente wedder auekofft, so schole wi achte mark des gheldes beholden vnde den heren yn der kamer vyer mark vnde den heren to vnser leuen frowen vyer mark wedder gheuen. Worden ouer de vorscreuen rente wedder ghekofft by hern Jacobs leuende, so schole wy desse festeyn mark wedder leggen an ander rente vnde holdent myt den renten edder myt deme ghelde by synem leuende vnde na syneme dode In allermate, alz vor steyt gescreuen. To orkunde etc. — Na godes bord dusent yar vyr hundert darna yn deme twe vnde twintighesten Jare, In sunte Georgies daghe des hilghen merteleres.

Nach einem Transsumt v. J. 1422 im Archive des St. Nicolaistifts.

CCLXXXVIII. Claus und Achim von Sanne nebst Ulrich von Einwinkel versetzen dem Kammermeister und den Vicarien in Stendal eine Hebung aus Yden, am 9. Nov. 1422.

Wy clauwes van Sanne vor my, vor Achym van sanne, Cunen van sannen sone, wandages wonastich tu Sanne, dez vormunder ik byn, vnd vlrick van Enwinkel, bekennen — dat wy — vorkopen — den vorsichtigen heren kamermeyster vnd den meynen vicarien tu sunte Nycolaus tu stendal twintich schepel gersten arneborgescher mate Jarliker rente In deme dorpe tu yden vor theyn mark stendalscher weringhe, dy desuluen heren vns wol tu dancke betalet hebben. — — Scheget ok dat den vorscreuen heren kamermeyster vnd den vicarien enghe dedinge wedder stunden vmme de vorscreuen Rente, de wy edder vnse eruen en nicht benemen konde, So wille wi edder vnse

eruen scollen den vorscreuen heren weddergheuen teyn mark stendalscher weringe bynnen stendal yn ener summe bynnen den negesten verndel Jares, wan en de dedinghe sint wedder stan: wu wi edder vnse eruen dez nicht en deden vnd se dar Jenghen redeliken schaden vmme deden to Cristen edder to joden, dez wille wy vnd vnze eruen scollen en dez benemen. Weret ok dat wy edder vnze eruen de vorscreuen Rente wedder wolden kopen, dez wy mechtich scollen wezen alle Jar etc. — Tu vorder bewaringhe alle desser vorscreuen stucke, zo hebbe wy Clauwes van Sanne vor my, vor Achym van sanne, Cunen van sannen sone, wandages wonastich tu sanne, dez vormunder ik byn, vnd vlrik van Enwinkel, knapen, den vorscreuen heren gesat tu borghen hinrik van ekstede wonastich tu Ekstede, Clauwes van runtorpe wonastich to runtorpe vnd Clauwes van cloden wonastich tu lutteken Swechten, dy en louen scollen in aller mate, alzo vorscreuen is. Vnd wy hinrik van ekstede vorscreuen, Clauwes van Runtorpe vnd Clauwes van cloden vorscreuen, knapen, louen in guden truwen med ener samenden hant den vorscreuen heren kamermeystere vnd den Meynen vicarien tu sunte Nycolaus to stendal Al desse vorscreuen stucke etc. — na godes bort virteynhundert Jar darna in den twe vnd twintigesten Jare, In Sunte Mertens auende.

CCLXXXIX. Markgraf Friedrich bestätigt dem Domcapitel zu Stendal eine Verpfändung Albrechts von Bust, am 10. Sept. 1423.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue czu Branndenburg etc., Als Seliger gedechtnifs yeczwenn vnser lieber getrewer Albrecht von Bust recht vnd redlichen verkauft hat den wirdigen vnd andechtigen vnsern lieben getrewen Techand vnd Capitel zu stendall czwen wispel roggen Jerlichen rente, einen wispel in dem dorff Bust, den andern in dem dorff czu porcze, uff einen wider kauff, als denne des selbigen Albrechcz von Bust brieff dar vber gegeben nemlichen Inhalten vnd answeisen, vnd als nun Sullicke guter des ergenannten Albrechcz vns vor ledigt vnd an vns gekomen sint, So wollen wir doch durch sunderge gunst vnd guten willen, den wir czu der ergenannten kirchen czu stendal haben, das der obgenant Techand vnd Capitel sich sodaner czweyer wisspel Jerlicher Rente nach inhalt des vorgenanten Albrechcz von Bust briff gebrauchen, haben, besiczen vnd behalten sullen, So lange wenn wir vnser erben oder nachkomen, die uber sodane summe geltes, als des-selben Albrechcz brieff ausweisen, von In wider kauffent werden. Czu vrkunt etc. actum et datum czu Arnburg, des freitags vor crucis exaltacionis, Anno etc. XXIII. etc. Des gleichen hat man den Callanthern czu Calue ein brieff geben uber czwen wispel korns, datum am freitag nach exaltacionis crucis. R. Ortel von Czemyn.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XIV. fol. 22.

CCXC. Jordan Bischof von Albanien legt dem Jacob Schulz, Pfarrer zu St. Nicolai in Stendal für 5 Jahre das Recht bei, seine Beichtkinder von allen nicht dem apostolischen Stuhle vorbehaltnen Sünden zu absolviren, am 11. Jan. 1424.

Jordanus, miseracione diuina Episcopus Albanensis, Discreto viro Jacob Schulten presbytero, rectori parochialis ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis, Halberstadensis diocesis, Salutem in

Domino. Cupientes omnium animas lucrifieri domino in Jhesu Christo, libenter annuimus precibus, que pro ipsorum animarum salute nobis deuotione debita porriguntur. Porrectis igitur nobis ex parte tua supplicationibus benignum impartientes assensum auctoritate domini pape, cuius penitenciarie curam gerimus Et de eius speciali mandato super hoc uiue vocis oraculo nobis facte, discrecioni tue committimus, quatenus auditis diligenter confessionibus parochianorum tuorum utriusque sexus, a peccatis suis omnibus, quotiens confiteri voluerint, ipsos absoluas et iniungas eis super ipsis penitenciam salutarem exceptis illis, propter que merito esset sedis apostolice consilium inquirendum, Presentibus post Quinquennium minime valituris. Datum Rome, apud Sanctum petrum, III. Idus Januarii, Pontificatus domini Martini pape V. anno sexto.

CCXCI. Dieterich und dessen Sohn Ritter Geverd von Bodendyk zu Apenburg verkaufen dem Domstifte zu Stendal wiederkäuflich gewisse Hebungen aus Kremkow, am 18. Januar 1424.

Wy diderik von Bodendik vnde Gheuerd Ritter, syn Zone, Wonafftich to Apenborg, Bekennen, dat wy — to enen bestanden kope — vorkopen — den erbarn herren ern diderike von Anghern, deken to Stendal, vnd den, den he de nascreuen renthe witliken bescheydet, seuendehalff punt Stendelscher penninghe vppe alle sunte wolborghen daghen, vnd seuendehalff punt der suluen penninghe vnd ses schepel rogghen, ses schepel gherften vnd ses schepel haueren vnser Jarliker renthe vppe alle sunte mertens daghe in deme dorpe kremkow vor negentich schok guder Bemescher groschen, de he vns wol to dancke betalet hefft vnd de witliken in vnser vnd vnser eruen nut sint gekomen. Desser vorscreuen renthe wille wy vnd alle vnse rechte eruen scholen ern diderike von Anghern deken vnd den, den he de renthe bescheidet, ene rechte were wesen, wenne, war vnd wo dicke en des behuff is, vor enen isliken ane allerley gheuerde, vnde setten ern diderike vnd den, den he de renthe bescheidet, in fredelike were der vorscreuen renthe mit dessen briue, de he vnd de, den he de renthe bescheidet, vorbat vp nemen scholen vppe de vorscreuen daghe wan sy gheboren sint ane hinder vnd weddersprake vnser vnd alle vnser eruen: vnd wy diderik vnd Gheuerd vorghenumet willen vnd alle vnse eruen scholen de vorscreuen renthe al de wyle, dat wy dar na wedderkopes mechtich syn, truweliken vordedinghen in aller wis, efft wy de renthe suluen vpnemen vnd vpboreden. Alle desse vorscreuen stucke vnd en islik besundern loue wy diderik vnd Gheuerd rither vorghenumet in guden truwen ern diderike deken vnd den, den he de renthe bescheidet, vaste vnd stede to holden ane allerley hulperede. Gescheget ouer dat wy edder vnse eruen desse vorscreuen renthe von ern diderike deken edder den, den he sy bescheydende, wedder kopen wolden, des wy vns vor vns vnd alle vnse eruen mit en macht beholden hebben, dat schole wy edder vnse eruen en vppe der vorscreuen daghe en vorkundighen vnd scholen en dar na vppe den andern negesten dach in der Stad Stendal, war sy willen, neghentich schok guder bemescher groschen in ener summen vnbekumert wedder betalen —. To orkunde alle desser vorscreuen stucke hebbe wy diderik von Bodendik vnd Gheuerd syn zone, ritter, dessen brieff mit vnsen anghehengheden Inghesegheln mit Witscop vorsegelt, de ghegheuen is na godes bort dusent jar verhundert jar, dar na in deme verundtwintigesten jare, des dinzendages vor sunte Sebastianes daghe des hilghen mertellers.

CCXCII. Claus Cunow verkauft einem Bürger zu Stendal einen halben Winspel Weitzen jährlicher Pacht von seinem Hofe zu Bertkow, unter Bürgschaft der von Bertkow, am 16. März 1425.

Ik Claus Cunow vnde myne rechte eruen Bekenne, — dat ik med witfchop vnd vulbord myner heren hebbe vorkoft hern petro fchartow to enem rechten wedderkope ouer mynen hof vnd huuen to Bertkow in dem dorpe enen haluen wifpel weyten gudes kornes iarlike rente ftendelfcher mate alle iar to gheuende In hern peter fchartowes hufe to ftendal vnd war hern peter dat befcheydet, to funte Mertens dage, dar my here peter heft vorbetalet wol to danke fees mark ftendelfcher weringe: vnde ik benomede Claus Cunow wil der rente hern petro vnde den finen eyn recht gewere wefen vor allen luden: vnde wen ik Claus Cunow vnde myne eruen den wedderkop wil wedder afkopen, fo fchal ik en Dat to funte Mertens dage af feggen vnde geuen de geboren rente to den funte Mertens daghe vnde to mytvaften dar negeft weddergeuen de fees mark an ener fumen, fo fchal de halue wifpel loes wefen vnde anders nicht: vnd deffe rente fchal ik Claus Cunow vnd myne rechte eruen geuen vppe den vorbenomeden dach, alfe funte Mertens dach: Dat loue wy otto vnd Jurien van bertkow met Clawefe vnd vnfe rechte eruen, witliken vnd vnvortogert to holdende med ener famenden hand: vnd ofte eyn von den borgen ftorue, So fchal Claus vnde fyne eruen bynen virwcken dar na enen andern nugaftigen wedder in de ftede fetten vnde den brif vornigen. Alle de vorfcreuen ftucke loue wy Claus Cunow vnd myne rechte eruen vnde wy Otte vnde Jurien van Bertkow hern petro fchartow vnde den her peter dat befcheydet witliken vnd vnvortogert to holdende funder Jengerleye argelift. Des to groter bekantniffe, So hebbe wy otte vnd Jurien vorbenomet vnfe Ingefegele laten hangen an deffen briff med guden willen vnd vorbedachten mode, de gefcreuen is na godes bord dufent iar virhundert In dem vif vnde twintigeften iare, des vridages vor mytfaften.

Der Aussteller dieser Urkunde ist ohne Zweifel ein Bauer, wofür ihn auch schon ein altes Verzeichniß der Stendalschen Urkunden ausgiebt, welches den Inhalt des vorliegenden Documentes mit den Worten bezeichnet: Claus Cunow villanus in Berteko fuper I chorum tritici emptum pro fex marcis.

CCXCIII. Papst Martin V. verleiht zu dem von dem Capitel unternommenen Neubau des durch Alter verfallenen Domes einen Ablaßbrief auf zehn Jahre, am 29. Novbr. 1424

Martinus epifcopus, feruus feruorum dei — defiderantes domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum fectatorem, fideles ipfos ad complacendum et quafi quibusdam allectiuis muneribus indulgentiis uidelicet et remiffionibus inuitamus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cupientes igitur ut ecclefia fancti Nicolai Stendalienfis halberftadenfis dyocefis, que ad Romanam ecclefiam nullo medio pertinet et quam ficut accepimus propter — ruinam, qua uetuftate nimia lubici profpiciebatur, dilecti filii Decanus et Capitulum ipfius Ecclefie de nouo conftruere ceperunt, opere non modicum fumptuofo, congruis honoribus frequentetur ac etiam conftruatur et perficiatur et ut fideles ipfi eo libentius caufa deuotionis confluant ad eandem ac ad illius conftructionem et perfectionem manus promptius porrigant adiutrices quo, ex hoc ibidem dono celeftis gratie uberius confpexerint fe refectos, de omnipotentis dei mifericordia ac beatorum Petri et Pauli Apoftolorum, eius Auctoritate

confiſi, omnibus uere penitentibus et confeſſis, qui in Natiuitatis, Circumciſionis, Epyphanie, Reſurrectionis, Aſcenſionis et Corporis domini noſtri iheſu chriſti ac Penthecoſtes, necnon in Natiuitatis, Annunciationis, purificationis et Aſſumptionis beate Marie virginis ac Natiuitatis beati Johannis Baptiſte ac predictorum Petri et Pauli, necnon eiusdem ſancti Nicolai ac ipſius eccleſie dedicationis feſtiuitatibus, ac in Celebritate omnium ſanctorum, necnon per ipſarum Natiuitatis, Epyphanie, Reſurrectionis, Aſcenſionis et Corporis domini ac Natiuitatis et Aſſumptionis beate Marie necnon beati Johannis baptiſte ac Petri et Pauli Apoſtolorum predictarum feſtiuitatum Octauas et per Sex dies dictam feſtiuitatem Penthecoſtes immediate ſequentes prefatam eccleſiam deuote uiſitauerint et ad ipſius eccleſie conſtructionem et fabricam manus porroxerint adiutrices, ſingulis uidelicet feſtiuitatum et Celebritatis Tres Annos et totidem Quadragenas, Octauarum uero et Sex dierum predictarum diebus, quibus eccleſiam ipſam uiſitauerint et ad conſtructionem ac perfectionem hujusmodi manus adjutrices porrexerint, ut prefertur, Centum dies de iniunctis eis penitentiis miſericorditer relaxamus — Preſentibus poſt Decennium minime ualituris —. Datum Rome apud Sanctos apoſtolos, III. kal. Decembris, Pontificatus noſtri anno Octauo.

(R. de Valentia.)

CCXCIV. Dieterich und Geverd von Bodendyk verkaufen dem Domstifte zu Stendal Hebungen aus der Bede zu Kremkow, am 9. Januar 1426.

Wy Diderik von Bodendik vnd Gheuerd van Bodendik Ritter des ſuluen Didericks ſone Bekennen — dat wy — vorkofft hebben to enen ewigen beſtendighen kope den werdighen herren ern Diderike von Anghern deken vnd dem Capittel ſunte Nicolawes kerke to Stendall vnd eren nakomelinghen ſeuendehalue ſtendelſche mark vnd ſes ſchepel roggen ſes ſchepel gherſten vnd ſes ſchepel hauern iarliker renthe in der Bede in deme dorpe to kremkow alle jar to ewigen tyden vppe ſunte Mertens dage vnd vpp ſunte walburg dage to hebbende, to heuende vnd vp to borende ſunder alle hinder vnd wedderſproke vnſser vnd vnſer eruen, dar vor ſy vns gegeuen vnd to danke wol betalet hebben hundert mark vnd acht vnd twintich mark ſtendelſcher weringe, der wy en quid, leddich vnd los ſegghen in deſſen briue: vnd wy vorgenante Diderik vnd er Gheuerd vnd vnſe rechte eruen ſcholen vnd willen den ergenanten herren Deken vnd Capittell vnd eren nakomelinghen deſſer vorſcreuen iarliker renthe ene rechte ſulkomen gewere weſen, wan vnd wo vake en des not wert ſin vor allermennichlike: vnd hebben ok deſſe vorſcreuen iarlike renthe den ergenanten herren dem deken vnd Capittell to nutte vnd frome vor vnſen gnedighen herren Marggreuen ffriderike vorlaten vnd ſulkomen vulbord vnd willen dar to gegeuen, dat de ſulue iarlike renthe den vakenomeden herren dem Deken vnd Capittell vnd eren nakomelingen voreyghent ſchole bliuen. Weret ok eſſt Jenighe furſtlike briue edder ander briue by vns vorbenomeden Diderike vnd Ern Gheuerde edder by vnſen eruen vp deſſe ſulue jarlike renthe were edder hir namals gefunden edder vpgetoghen muchten werden, der ſuluen briue vortye wy ghentzliken vor vns vnd vnſe rechte eruen, vnd willen dat de breue vnmechtich bliuen vnd vns edder vnſen eruen nicht mer to hulpe komen ſcholen. Des to Orkunde ſo hebben wy Diderik van Bodendick vnd er Gheuerd von Bodendick vorghenumet vnſe Ingeſeghele mit witſcap laten hangen in deſſen brieff, de gegeuen is na godes bord duſent jar virhundert jar dar na in deme ſes vnd twintigeſten Jare, des Middewekes na der hilgen dryer konighe daghe.

CCXCV. Markgraf Friedrich gestattet dem Gebhard von Bodendyk an das Domstift zu Stendal Hebungen in Kremkow zu verkaufen, am 11. Januar 1426.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraf zu Brandeburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraf zu Nuremberg, Bekennen, — daz fur vns komen ift vnfer Rate vnd lieber getruwer, Gebhardt von Bodendick, Ritter, vnd hat vns fleiffiglichen angeruffen vnd nemlichen ertzelt, wie er durch finer fchulde vnd note wegen etlich feine lehen vnd zinfze, als die hernach gefchriben ften, die von vns vnd der marggrauefchaft zcu Brandeburg zu lehen rüren vnd geen, den wirdigen vnfern lieben Andechtigen dem Techant vnd ganczem Capitel der Kirchen zu fant Niclas zcu Stendal verkaufft habe vnd hat vns auch demiticlich vnd fleiffiglichen gebeten, dem genanten Techandt vnd Capitel diefelben lehen vnd zinfze geruchen zcuveraygen: vnd wan wir nu gefehen vnd betrachtet haben des genanten Gebharts von Bodendick Ritters fleiffige bete vnd fein getrewe dienfte, die er vns vnd vnfer herfchafte bifzher geton hat vnd noch furbas in zukünftigen zeiten wol ton fol vnd mage vnd funderlichen darjnne auch bedacht haben, das diefelben lehen vnd zinfze zu merung gotes dienftes in der genanten kirchen zu fant Niclas zu Stendal ewiglichen bleiben vnd gekert fulln werden vnd als vns der genant Gebhart von Bodendicke fulche lehen vnd zinfze daruff verlaffen hat, So haben wir dem egenanten Techant Capittel vnd iren nachkomen dife hernach gefchriben lehen vnd zinfze mit rate vnd wolbedachtem mute vmb gotes willen williglichen vereygent vnd vereygen in die auch in craft ditzs briefs als in dem dorff kremppkaw in der bete über diefelben pawern fibenthalbe fchocke behemifcher grofchen, Item fechs fchoffel roggen fechs fchoffel gerften vnd fechs fchoffel habern ouch in der bete in dem genanten dorffe: vnd wir obgenant marggraf fridrich verczeihen auch fur vns vnfer erben vnd nachkomen aller lehenfchaffte eygenthums vnd gerechtickeit, die wir an den obgefchriben lehen vnd zinfzen haben oder haben mochten, gentzlichn vnd gar keine anfprache oder gerechtickeit darnach mer zu haben keynerlay weifz, doch mit beheltnüfze wenn man ein gemeyne gefchofze vnd landtbete nymet oder einen gemeyne dienfte, So fullen die obgefchriben lehen vnd zinfze auch fchoffen vnd dienen nach anczale als fich dauon gebürt gleiche mit leyden ongeuerde: vnd haben dem obgenanten Techant vnd Capitel des zu einem einweifer geben vnfern lieben getrewen Gifen fchadwachten. Zu vrkunde verfigelt mit vnfn anhangendem Infigel. Geben zcu Tangermunde, am freitag nach der heiligen dreyer konig tag, Nach crifti vnfers herren gepurt viertzehenhundert Jare vnd darnach Im fechs vnd zweinczigeften Jaren.

CCXCVI. Cuno Bauerfeind zu Baumgarten verkauft dem Priester Peter Schartow eine Rente, am 9. April 1426.

Ik Cune burvient vnd mine eruen wonachtich to bomgarden bekenne mit deffen open briue, dat hebbe vor koft hern petro fcharto In dem dorpe to belitze In hans lubarz hof, ouer wifch vnd houen, enen haluen wifpel gherften gudes kornes jarlike renthe vnd ouer quafebard hof, wifch vnd houe drye fchepel gherften, dar my her peter fcharto heft vor gegeuen fees mark ftendalfcher weringe. Deffer veftein fchepel gerften wil Ik Cune burvient vnd myne eruen hern petro vnd den hern peter dat befcheidet eyn recht gewere wefen alle iare, war em des noet is. Wiret dat Ik Cune vnd myne eruen deffe veftein fchepel gerften wolde wedder kopin van her peter, des wil ik

Cune vnd myne eruen volle macht behben. — Wiret dat her petro vnd den ſinen dy Rente gehindert worde edder loes ſtorue an dy heren, dat em dy Rente nicht worden kunde, loue Ik Claus uan ſanne, hans uan ſwechten, Albrecht Roſſow hern petro ſchartow vnd den ſynen vppe lychtmiſſen negheſt to komende dy ſees mark — an ener ſumme wedder to geuende med ener ſamenden hant — na godis bort vierteynhundert jar In dem ſeeſvndtwentegeſten, des dingeſdages na quaſi modo geniti.

Anm. Der Prieſter Peter Schartow, der nach mehreren Urkunden als großer Kapitaliſt erſcheint, war vermuthlich äußerſt ſparſam. Alle von ihm ausgeſtellte Urkunden über Renten, welche er erkaufte, ſind von ſeiner unleſerlichen Hand auf Pergament geſchrieben, deſſen Schrift oberflächlich ausradirt wurde und daher ſehr unſauber und unleſerlich.

CCXCVII. Markgraf Johann vereignet den Bürgern zu Stendal Curd und Johann Calve gewiſſe Beſitzungen zu Schinne zu dem Zwecke, ſelbige in geiſtlichen Beſitz zu veräußern, am am 20. Januar 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen vor vnſerm lieben hern vnd uater, fur vns vnſer erben vnd nachkomen, vnd ſunſt fur allen den, die dieſen brieff ſehn oder hören leſen, Das die Erſamen vnſer lieben getrewen Curd vnd hans gebrüdere, die Calue genant, burgere zu Stendall, für vns komen ſein vnd vns angericht haben, wie ſie dieſe hienach geſchrieben guter, ierlich zinſze vnd renthe in dem dorff Schynne gelegen, mit namen auff Storbekes houe ſibentzehn ſcheffel, halb rogge vnd halb gerſte, einen ſcheffel habern dreyvndreiſſig pfennige, auff woldenhaghens houe drey ſcheffel roggen, auff dem houe, do hans von der haghe auff gewont hat, der nu wuſte iſt, vier ſcheffel gerſten virdehalben ſchilling pfennige vnd zwey ſchog eyer, auff willeken cleynowſch houe, der auch nu wüſte iſt, Sechſz ſcheffel gerſten vnd ein ſchog eyer, auff willeke peters houe anderthalben ſcheffel roggen anderthaluen ſcheffel gerſten anderthalben ſcheffel habern eilff ſchilling pfennige fünff hunre vnd ein halb ſchog eyer, auff Gereke geredis houe einen ſcheffel habern, auff Arnd crugers houe tzweintzig ſcheffel roggen vnd tzweintzigſte halben ſchilling pfenninge, Auff Junge clinkowſch houe eilff ſcheffel roggen tzweivndreiſſig ſcheffel gerſten eilf ſchilling pfennige czwey ſcheffel habern zwey hunre vnd ein halb ſchog eier, Auff alte clinkowſch houe Sibenczehn ſcheffel halb roggen vnd halb gerſten, Item uber ein koſten erbe ein halb ſchog eyer, Auff Schepelitzes houe drittehalben ſcheffel gerſten, Auff hans cleynows houe achtczehn pfennige, Auf hans willekens houe ein virt roggen, Auf copke ſchultieſſen houe Sechſz ſcheffel gerſten, Auf Tile hermans houe achtehalben ſcheffel halb rogge vnd halb gerſte vnd funffczehn ſchilling pfenninge, Item über die koſten worde mit namen Auff tile hermens worde czwelff hunre, uber tile kotczebu worde Siben hunre, uber der Mawrſchen worde acht hunre, uber Latekaten worde Siben hunre vnd uber kremckown czwey hunre, In gotes ere zu kirchen, zu cloſtern, zu hoſpitalen oder zu Altarien, wo In das nutcze vnd beqwem deucht, nach irem willen gern geben vnd vereygen wolten, vnd vns domit fleiſſiglichen gebeten, das wir vnſen willen vnd vulbord darzu geben vnd die alſo, wem oder wohin ſie ſolch obgeſchrieben guter uerſchreiben vnd in gotes ere vereygen werden, auch vereygen wölten: vnd wan wir nu vnſer furfaren, vnſers lieben heren vnd uaters, vnſer vnd vnſer nachkomen ſelen ſeligkeit dar Im betrachtet, Auch obgnante Curedes vnd hanſes gebruder, die Calue gnant, fleiſſig bete vnd dinſte angeſehen vnd erkant haben vnd auch ſunderlichen auf das gotes dienſt deſter

vullekomlicher vullenbracht vnd gemert werde, hirumb haben wir die obgeschrieben güt, Jerlich zinsze, vnd renthe denselben kirchen, gotzheusern, clöstern, hospitalen, Altarien oder wohin oder wen die genante Caluen oder ir erben die obgeschrieben guter vnd ierlich czinsze uerschreiben vnd vereygen nach laute solch briefe, die sie darüber geben werden, vereygent vnd vereygen In die in crafft diecz briefs also, das solch kirchen, gotcz hewser, clöster, Hospital, Altaria, wen oder wohin die genanten Caluen oder ir erben solch guter vnd ierlich zinsze uereygen nach laute irer briefe, die sie darüber geben werden, nu furbasz mere zu ewigen zeiten Innhaben, einnemen, nutzen vnd geniessen sullen vngehindert für vnsern lieben heren vnd uater, für vns vnser erben vnd nachkommen vnd auch für allermeinglich, doch mit solchem beheltnisz, wenn vnd auf welchen czeyten wir ein gemein landbete oder dinst in vnsen landen der Alten marken nemen vnd gebieten, So mugen wir denn die auch von den abgeschrieben gute nemen vnd fordern angeuerde. Des zu urkund vnd warer bekentnisz haben wir obgenant marggraff Johanns für vnsern lieben heren vnd uater, für vns, vnser erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandburg vnser Insigel mit wissen vnd wolbedachtem mute an dissen brieff hengen lassen, der Geben ist zu Berlin, nach Cristi vnsers herren geburte virzehnhundert iar und darnach in den newnvndtzweintzigtten Jaren, an sant fabiani vnd Sebastiani tag der heiligen merterer.

CCXCVIII. Kurd und Hans Kalve treten dem Vicar der kleinen Kapelle des h. Geistes in Stendal Besitzungen zu Schinne eigenthümlich ab, am 22. Juli 1429.

Wy Kurd vnde Hans, Brodere, geheyten de Kaluen, Bekennen openbar vorallsweme In dessen open bryue, dat wy hebben vorkoft eygendom her hermen Meynekens, nutertyd vicarius des lutken hilgengheistes Cappelle to Stendall, desse nageschreuen cynse, pechte vnde rente: In dem Dorpe to Schynne Ouer de huuen vnde houe, de hir na gescreuen stan. In Storbekes houe Seuenteyn schepell hardes kornes rogghe vnde gherste vnde eynen schepel hauern vnde dry vnde druttich penninge. In hans woldenhagens houe dry schepell rogghen. In deme houe, dar Tile eykelman, Gherke eykelmans sone, vppe wonet, gift vyer schepell ghersten vnde vierdehaluen schilling penninge vnde twe schog eyger. In Czabel heket houe Ses schepell ghersten vnde eyn schogk eyger. In wilken peters houe anderhaluen schepell roggen vnde anderhaluen schepell ghersten vnde anderhaluen schepell hauern vnde elffen schillingh penninge vnde vieff honre vnde eyn halff schogk eyger. In gherken gheredis houe eyne schepel hauern. In Arnd krughers houe twintich schepell rogghen vnde Twintigeste haluen schillingh penninge. In Jungen klinkowes houe elffen schepell rogghen vnde Twe vnd druttich schepell ghersten vnde elffen schillingh pennige vnde twe schepel hauern vnde twe honre vnde eyn halff schogk eyger. In Olden klinkowes houe Seuenteyn schepell halff rogghe vnde half gherste. In Tideke coppen houe eyn koster erue, gift twintich eyger, In Schepelitzes houe druddehalue schepell ghersten. In hans kleynowes houe Achteyn Penninge. In hans wilkens houe eyn virt roggen. In Coppe schulte houe ses schepell ghersten. In Tile hermans houe Achtehaluen schepell halff rogghen vnde halff ghersten vnde veffteyn schillingh pennighe. Item ouer de wordt, de Tile kotzebu heft, gift seuen honre. Item ouer de wordt, dy Tile hermans heft, gift twelff honre. Item ouer de wordt, de Ebel mower heft, der mowerschen sone, de gift achte honre. Item ouer Gherke latekaten wordt giftme seuen honre. Item Gherke kremkowes wordt de gift twe honre. Suma Achte stucke vnde eyn halff verndel. Alse vns de van den hochgeboren forsten vnde heren her Johanse marggrauen to Brandeborg voreyghent

vnde to eynen rechten eyghen vorseghelt vnde gegeuen fint. Vor deffe fulue Jarlike rente, pechte vnde cynfe heft vns de erbenomede her hermen wol to danke wol vornughet vnde betalet hundert mark Ses vnde viertich mark vnde Teyn fchillinge Stendalfcher weringe, der wy vor vns vnde vnfe eruen em leddich vnde los feggen myt deffen bryue: vnde wy vorbenomeden kurd vnde hans broder willen vnde vnfe rechten eruen fcholen den vorfcreuen her hermen deffe vorbenomeden cynfe, pechte vnde rente eyne gewere wefen, Alfe wy em van rechte des eygendomes eyn gewere wefen fcholen vor alle de ghene, de vor recht komen, recht nemen vnde gheuen wille. Ok vortyge wy vorbenomeden kurd vnd hans broder geheiten de kaluen vor vns vnd vor vnfe rechte eruen vnde hebben vffgelaten vor Richter vnde Buren In dem dorpe to Schynne vnde hebben deffen erbenomeden her hermen meynekens wedder In deffe vorfcreuen rente gewyfet In yeghenwardicheit des Richters vnde Buren, Alfe wy de rente, pechte vnde Tynfe dar gehat hebben vnde hir vor In deffen bryue vtbenomet fteyt vnde eyn yflik Buer vor fik In fyner yeghemwardicheit bekant vtgenomet vnde em fuluen gelauet heft de fulue cynfe, pechte vnde rente, alfe vorfcreuen fteyt. Ok vorlate wy kurd vnde hans broder vorbenomet den erfcreuen her hermen meynekens den briff des eygendomes vnde aller rechticheyt, dar vnfe gnedige here de marggreue vns mede begnadiget heft, em dar mede to donde vnde latende na vtwyfinge des bryues. Weret ok fake, dat deffen ergefcreuen her hermen edder weme he den briff wert bevelen ennych inval worde an dem eygendome, dar god vor fy, vnde vns edder vnfe eruen de fulue her herme edder wy deffen briff hedde vme alfodanes Invals wille nicht muchten vnbededinget laten bynnen vnfer tyd der geweren, So fchal her hermen edder wy vns edder vnfe eruen bededinget den briff des eygendomes vns edder vnfen eruen antworden, wo vake vns des behiiff vnde not is vn des nicht weygern vnde fo fchole wy edder vnfe eruen em den briff wedder antwerden, wan wy des to vnfen noden, alfe vorfcreuen fteit, gebruket hebben: vnde oft fe vns des bryues nicht belouen wolden, So fchole wy em den briff wiffen met twen edder dren vnfen vrunden, de louen werd fint, em den briff wedder to antwerden. Alle deffe vorfcreuen ftucke vnde eyn yflik befundern loue wy kurd vnde hans broder geheiten de kaluen vor vns vnde vor vnfe rechte eruen In guden truwen wol to holden vnde wy Gregorius ghunter, hinrik wacker, Reyner kalue vnde Clawes fteghelitzfe, Alle mede louer vnde borgen, louen met em met eyner rechten famenden hant dit ftede vnde vafte to holden funder allerleye argelift. Des to tüge hebbe wy kurd vnde hans vor vns vnd vor vnfe eruen vnde wy vorbenomede borghen vnfe Ingefegell Alle met witfchapp vnde guden willen henghen laten an deffen apen brieff. Gegheuen na godes bort vierteynhundert Jar darna In deme neghen vnde Twintigeften Jare, an dem Daghe Magdalene der hilgen vrouen.

Anm. Zu einer besondern Urkunde vom 22. August 1429 giebt Conrad Calve seine Zustimmung zu dem obigen Kaufvertrage.

CCXCIX. Zwei Wittwen aus der Familie Calve leisten zu Gunsten des Domstifts auf ihre zu Schinne besessenen Hebungen Verzicht, am 25. Juli 1429.

— Anno natiuitatis domini Millefimo quadringentefimo vicefimo nono, Indictione Septima, die uero vicefima quinta Menfis Julii, In villa Schynne halberftadenfis diocefis et ibidem In Gympnafio feu domo communi conuentionis feu congregationis villanorum ejusdem ville, vulgariter in deme Spolhufe, Coram heynone Schulteto feu prefecto et pene omnibus villanis et Incolis dicte ville Schynne

et prefertim infrafcriptis ad pulfum campane eorum folitum conuocatis et congregatis ac me Notario publico et teftibus infrafcriptis perfonaliter conftitute honefte domine et mulieres videlicet Barbara Relicta quondam heyfonis caluen, patris dum uixit Johannis caluen, tunc etiam ibidem prefentis, et Margaretha Relicta quondam Engel caluen, olim opidanorum in Stendal, — Renunciauerunt et cefferunt ac quelibet earum renunciauit atque ceffit omnibus et fingulis bonis redditibus et pachtibus annuis, que et quos in eadem villa Schynne cum tunc nominatis villanis reddituariis etiam infrafcriptis in vim donationis fibi et cuilibet earum ad fustentacionem corporis fuorum quoad viuerent per dictos quondam maritos fuos pro vitaliciis feu donationibus fuis affignatis donatis et conceffis a tempore donationis et conceffionis hujusmodi vfque ad diem et horam prefcriptas habuerunt et poffederunt quelibetque earum habuit et poffedit —. —

CCC. Konrad von Calve gewährt sein Siegel zu dem von seinem Bruder Johann mit Besitzungen zu Schinne vorgenommenen Verkauf, am 22. August 1429.

Ich Conrad van Caluen bekenne vnd tughe — dat de koep vnd eendracht, den myn broder Johan van Caluen met hern hermanne Menekens heuet gemaket van achte ftucke gheldes vnd een halff vermdendeil, de wy famentlike van den hochgebornen vurften vnd vnfen genedighen heren dem Marckgreuen van Brandenborgh etc. van beleens weghen in dem dorpe van Schynne hadden, dat doch vs zyne genade voreghent heuet, es met mynen guden vrien willen vnd vulbort gefcheyn, vnd bekenne den koep vor my vnd alle myne nakomelinghe ftede vnd vaft to holden fonder alle argelift to ewighen tyden. Vnd vmme dat ick den breyff des kopes vnd wo alle vorwarde geuallen zynt, met mynen zegele zeluen vp deffe tyd nicht en kan bezegelen, fo orloue ick vnd wilkore vermyds deffen breyue, dat myn vorfcreuen broder Johan mach een zeghel na deffen angehanghenen zeghele laten maken vnd allene den vorfcreuen koepbreyff vnd vplatinghe van den vorfcreuen achte ftucken vnd een halff verndendeel gheldes daer medde bezegelen. In orconfchepe van deffen vorfcreuen dynghen, fo hebbe Ick Cord von Caluen vorfcreuen myn Ingezeghel an deffen breyff gehanghen jnt Jaer vnfes heren dufent veirhundert neghen vnd twintich, des twe vndt twintichften daghes im Augufto.

CCCI. Heyse Bertkow verkauft dem Priester Peter Schartow eine Rente aus seinem Hofe zu Bertkow, am 23. Septbr. 1429.

Ik heyfe Bertkow vnd myne rechte eruen Bekennen, — dat ik — vorkope dem befcheyden prifter her Peter fchartow vnd den her peter dat hebben wyl eynen haluen wifpel gerften iarlike renthe In dem dorpe to Bertkow ouer mynen hof vnd huuen. Deffen vorfcreuen haluen wifpel gerften fchal ik edder wy den hof befiten vnd huuen bedrift, alle funte Mertens dage vry vnd vredeliken bringen her peter fchartow Edder wen he dat hebben wyl in de ftad to ftendal. Hir vor heft he my gegeuen wol to danke fees mark fuluers ftendelfcher weringe, de in myne vnd myner eruen nut vnd vramen gekomen fint: vnd ik fette ene in de were des vorfcreuen gudes vnd rente met craft deffs briues. Vnd ik heyfe vorbenomet vnd myne rechte eruen willen her peter fchar-

tow edder wenn he dat befcheydet der vorfcreuen iarlike rente eyn recht gewer wefen vor alfweme war en des behuf is, vnd weret dat en ienich brok edder hinder an deffen vorfcreuen kope vnd gude worde, dat ik edder myne eruen des nicht weren kunden; fo fchale wy her peter fchartow edder wen he dat befcheidet, fees mark fuluers ftendelfcher weringe weddergeuen an ener fumen vnvertogert met der geboren rente. Weret ok dat ik edder myne rechte eruen deffen vorfcreuen haluen wifpel gerften wolden wedder kopen, des fchole wy alle iar mechtich fin etc. — na godes bord virteynhundert iar In dem negen vnd twintigeften iare, des vridags na funte Mauricius dage vnd finer felfchop.

CCCII. Papft Martin V. erlaubt dem Domftift die Annahme eines Succentor zur Leitung des Kirchengefanges, am 14. Dezbr. 1429.

Martinus epifcopus, feruus feruorum dei, Dilecto filio Celerario ecclefie halberftadenfis Salutem etc. Cum itaque, ficut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Decani et Capituli ecclefie fancti Nicolai Stendalienfis halberftadenfis diocefis petitio continebat, ad venuftatem et decorem ecclefie predicte, in qua preter eosdem Decanum et Capitulum nonnulli perpetui vicarii perpetuas vicarias obtinentes exiftunt, ad diuini cultus inibi propagationem multipliciter conferret, cum aliquis in ipfa Succentor haberetur, qui cantu fufficienter imbutus, Chorum dicte ecclefie et officiis in ea diuinis infiftentes perfonas, ut hore inibi canonice decenter intonarentur et fierent, regere ac dirigere, necnon fuper eo, quod in illis, que hactenus plerumque prouenerunt, difcordantie ceffarent, ordinem et modum perftringere foret aftrictus; pro parte dictorum Decani et Capituli, afferentium vicarias ipfas ad eorum collationem ac prouifionem pertinere, nobis extitit humiliter fupplicatum, ut ex vicariis prefatis vnam cum omnibus fuis iuribus et pertinentiis in Succentoriam, que fimplex inibi officium fit, erigere et alias ipfis ecclefie decanoque et Capitulo fuper hiis oportune prouidere de benignitate apoftolica dignaremur. Nos itaque, qui de premiffis certam notitiam non habemus, hujusmodi fupplicationibus inclinati, difcretioni tue per apoftolica fcripta mandamus, quatinus, fi eft ita, vnam ex ipfis vicariis, quam in antea uacaturam dicti decanus et Capitulum ad id elegerint, cum fuis iuribus et pertinentiis prefatis in Succentoriam dicte ecclefie, que fimplex officium ut prefertur exiftat, auctoritate apoftolica erigas ac fuper celebrandis Miffis et alia fingula, que ratione ipfius eligende Vicarie illam fi dicta erectio non fieret obtinenti incumberent onera, prefate Succentorie adiicias, quodque illam pro tempore obtinens Succentor ipfius ecclefie appelletur necnon Chorum et perfonas circa intonationem et decantationem horarum ac directionem cultus eorundem regere modumque et ordinem hujusmodi exquirere ac dare debeat et teneatur, necnon quotiens ipfius exceffus uel defectus id exegerint pro folo nutu decani et Capituli prefatorum a Succentoria et officio predictis amoueri poffit, eadem auctoritate ftatuere et ordinare non poftponas, non obftantibus Conftitutionibus apoftolicis etc. —. Datum Rome apud Sanctos apoftolos, XVIIII. kal. Januarii, Pontificatus noftri Anno Tertio decimo.

CCIII. Gebhard von Bodendyk, Hauptmann der Altmark, quittirt das Domstift Stendal wegen Entrichtung der Ketzersteuer, am 20. Dezember 1429.

Ik Geuerd van Badendik, Ridder, houetman der olden marke, Bekennen in dessem mynen openbrife vor alsweme, dat ik van weghen myns gnedighen herrn, hern Johannse, Marggrauen to Brandenburg vnd borggreuen to Nurenberg, entfangen vnde vpgenamen hebbe van dem werdighen Erafftigen heren, hern didericke deken vnd deme gantzen Capitel to Stendal vyrtich mark Stendelscher weringhe, de sy sinen gnaden van des anslages wegen, den sine gnade nach Rade heren, man vnde Stede wedder de ketter angeslaghen heft, to hulpe gegeuen hebben. Der suluen vyrtich mark segghe ik en van weghen myns gnedighen hern quit, ledoch vnd loss in crafft disses brefes. To grother vnde merer bekantnisse hebbe ik mit witschopp myn Ingesegell laten drucken bynnen an dessen breffe. Gegeuen vnde gescreuen na cristi vnses heren gebort vyrteynhundert jar darna in deme negen vnde twinstighen Jare, an deme dinxdaghe in sunte Thomas Auende des hillighen apostels.

Das Original ist auf Papier geschrieben mit untergedrucktem Siegel.

CCIV. Die von Rönnebek leisten Verzicht auf die von ihrem Vater dem Domstifte verkauften Hebungen aus Dusedow, am 27 Januar 1431.

Vor allen luden, die dessen breff seen edder horen lesen, bekenne wi Busse, hans vnde Jan geheiten Ronnebeken. Alse die werdigen heren deken vnde Capitel sunte Nicolawes kerken to Stendall in dem dorpe Dusedow — ses schepel gersten vnd Roggen vnde dat halue gerichte vnde eyn voder howes vmme dat ander Jar Jerliker pachte vnde plege van vnsen vader seliger vnde van vns vor virtein mark Stendalischer weringe, — gekofft hadden vnde alse wi die sulue pacht, plege vnd gerichte in anspreke meynden to hebbende, So hebbe wi der gnanten heren Rechticheit an den suluen gudern gruntliken derfaren vnd dat sie daran Rechtuerdigen synt dirkant. Hyrvmme vortige vnd vorlate wi vnd vnse rechte eruen to den gnansen ses schepel etc. aller maninge etc. Gegeuen na cristi gebort virteinhundert Jar darna in dem enen vnd drutticgesten Jare, des Sunnauendes na conuersionis sancti pauli.

CCV. Schiedsrichter vergleichen das Domstift mit Hans Wilken, am 20. Juni 1431.

Wy Cone van luderitze vnde Cone Rengerslage, gekoren dedinges lude desser twiger dele nagescreuen, Bekennen, — So alse dy Erbare heren deken vnde Capitel to Stendal met hanse wilken vmme etlike schult, saken vnde tosproke wille, dy se Jegen enander hadden, twidrechtig weren, dy gnante hans wilken dy vorbenomede heren vnde ore gudere vmme verdede vnde entfecht hadde, vnde wy deme, vmme vredes vnde gudes gescheffes wille, twischen beider side eynen veiligen dach vp nemen, den sy hilden, an den middeweken negest vor sunte Mertens dage, dy nlengest vorgaen is, In dem dorpe to floytz, dar hans wilken dy heren bededingede van des Eruen vnde gudes wegen, dat he dar hadde to Sloitz, vnde ok vmme ander ticht, dy he dar In berorede

an ener side, vnde ok den alse dy heren hanse wedder bededingeden vmme Jarlike renthe vnde plege, dy he dar vppe deme suluen gude van vele iaren vorseten hadde, vnde ok vmme mennigerleie rechtes ouervaringe vnde schult, dy se darmet In berorden, an der andern side; Dar vmme wy nach Inneminge vnde ouerweginge der saken beider siden, so wy In ghuder wise vnde meynunge bescheidelikest vnde besten muchten, vnde nach orer twiger vrige wilkor vnde vulbort, sy alfo irscheiden hebben, alfo dat dy heren dorch vredes willen hanse wilken scholden gheuen twe rinsche gulden rede vnde elff mark uppe enkede dage vor datsulue gud, so alse sy dat dar hadde In dorpe, velde vnde marke: darupp so scholde alle scult, saken vnde tosprake ghentslike vnde al versonet vnde berichtet syn an beiden siden ane allerleige geuerde. Vnde vorder dorch merer bekantnisse desser dedinge vnde bewaringe böses Invals vnde narede scholden sy doen vnde deden üppe deme suluen dage dar vor dem hegeden dinghe, vor Richter, burén, vor vns vnde andern vromen luden, dy darby vnde ouer weren, hans wilken vor sik vnde vor syne eruen, darto heyne wilken, Coppe wilken, syne broder, vnde hans Engels, annen orer suster elike man, alle vnde en Jewelic besundern met wolberaden mude vnde vrigen willen, alse se van rechte scholden, vullenkomene affticht des gudes met aller tobehoringe, darto aller schult, saken vnde tosspraken, dy se Jegen dy gnante heren hadden vnde hebben muchten neynerleige utgenomen. Des gelik deden dy heren ok vor sik vnde ore nakomelinge des Capittels affticht aller schult etc. — Des to tuge vnde orkunde hebbe wy vorgnanten Cone van luderitze vnde Cone Reugerslage vnse Ingesegel witliken laten drucken bynnen an dessen open breue, Dy gegheuen vnde gescreuen is na Cristi gebort dusent Jar virhundert Jar vnde darna In deme en vnde druttegesten Jare, am Middeweken negest na sunte viti dage.

CCCVI. Die Testamentarien Heinrichs Dobberkow, Pfarrers zu Osterburg, dotiren den St. Alexius-Altar in der Nicolai-Kirche mit Besitzungen zu Arnsberg, Schönebeck und Dobberkow, am 14. Dezember 1431.

Nos Theodoricus Becker decanus Totumque Capitulum Ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis — profitemur, quod pridem in dicta nostra ecclesia sancti Nicolai ad laudem omnipotentis dei quodam altari sub titulo et vocabulo sancti Allexii pro augmentacione cultus diuini jn eodem situato, dote tamen et rectore debito seu administratore carente, honorabiles viri domini Nicolaus tornemann noster Concanonicus, Johannes bismarke dicte sancti Nicolai, Johannes bolckstorpe sancte marie Stendaliensis ecclesiarum perpetui vicarii et hinricus Dobberkow plebanus in Dobberkow — Testamentarii quondam domini Hinrici dobberkow plebani dum vixit in Osterbork, animaduertentes, eundem suum testatorem pro salute anime sue in testamento suo disposuisse — de bonis suis — nouum altare siue perpetuam vicariam debere fundari ac nonnullis redditibus annuis infra designatis, quos ad hoc idem testator vna cum Calice, libro et ornamentis debitis — videtur — assignasse; — dignum duxerunt et congruum prefatum altare sancti Allexii — iam erectum et consecratum — dotandum — cum infrascriptis bonis — videlicet sex frustis annuorum reddituum ex villa Arnsberge annuatim prouenientium, per eundem Testatorem a Nicolao et Henningo fratribus dictis de bismarke pro LXXII marcis Stend. sub contractu reempcionis comparatis. — Insuper memoratus dominus Hinricus dobberkow plebanus in dobberkow — donauit — dicto altari — duos choros duri fru-

menti — vnum ex villa Schonenbeke a dicto Nicolao de bismarke et Rudolpho, prefati henningi de bismark filio, pro decem, alium uero chorum frumenti huiusmodi ex villa Dobberkow — a Cunone Caluen, Rulen et Nicolao, ejus filiis, opidanis in Stendal, pro XI marcis Stend. denariorum et warandie per donatorem ipsum rite comparatos. — Anno domini Millesimo Quadringentesimo tricesimo primo, — die vero quarta decima mensis decembris —.

CCCVII. Konrad Calve entsagt seinen Ansprüchen auf Besitzungen in Schinne gegen das Domstift, am 29. Januar 1432.

— Anno — Millesimo Quadringentesimo tricesimo secundo, Indictione decima, die Martis, Mensis Januarii die vero vicesima nona, — In villa Schynne halberstadensis diocesis et ibidem in loco seu domo conventionis ac congregationis villanorum ejusdem ville pro colloquiis habendis communi, vulgariter in dem spolhuse, coram me Notario publico et testibus infrascriptis ac heynone Schulteto seu prefecto ac omnibus quasi villanis seu Incolis dicte ville Schynne et presertim infra nominatis ad pulsum campane eorum solitum conuocatis et congregatis, videlicet Gerardi latecaten, Sabelli heket, petri valken, Johannis petri, Johannis cleynow, heynonis puleman, Coppen schulten et Arnoldi cruger, personaliter constitutus prouidus vir Conradus Calue, frater Johannis Caluen opidani in Stendal, halberstad. diocesis, — omnibus et singulis redditibus, pachtibus et censibus annuis, quos vnacum Johanne Caluen fratre suo predicto in prenominata villa Schynne ex successione hereditaria ab Illustribus principibus Marchionibus Brand. cum eorum proprietate in feudum omni cessante impedimento obtinebat, accedente ad hoc consensu Illustris principis et domini Johannis Marchionis Brandenburgensis moderni ut asseruit suisque patentibus litteris desuper confectis et sigillatis super hec datis et concessis ratione emptionis et venditionis inter — Johannem caluen dicti Conradi fratrem pro se ac etiam ipso Conrado fratre suo tunc in remotis agente et honorabilem virum dominum Hermannum Meynekens perpetuum vicarium in ecclesia sancti Nicolai stendaliensis — contractus celebrati — coram schulteto et villanis suprascriptis — cessit et penitus renunciauit —. In cujus vero adepte possessionis dictorum bonorum annuorum signum et testimonium prelibatus dominus hermannus meynekens ipsi heynoni Schulteto et omnibus aliis villanis ibidem presentibus et etiam absentibus et id ad recognoscendum postulantibus sex solidos denariorum Stendaliensium pro media tunna cereuisie comparanda more solito dedit et propinauit. Insuper predictus Conradus calue eodem die Mense et aliis quibus supra recognouit, sigillum, dicto emptionis et venditionis contractui suo nomine appensum, fore suum et eo ad premissa vti velle et gaudere omni impedimento semoto, presentibus Johanne caluen et henningho Crusemarcke laicis opidanis in Stendal — Et ego Albertus deffow clericus halberstadensis diocesis publicus Sacra Imperiali auctoritate Notarius etc.

CCCVIII. Ebel Hoddendorf zu Altenzaun verkauft dem Priester Hermann Meineken Hebungen aus den Dörfern Ungelingen und Schernekow, am 4. Mai 1432.

Ik Ebel hoddendorpe, wonafftich to Oldenthun, Bekenne — dat Ik — mit vulborde Gertruden, myner eeliken husfruwe, recht vnd redeliken vorkofft hebbe vnd vorkope to eygendom

— deme erliken priftere ern herman meynekens, vicario der lutken hilghen gheiftes Capelle to Stendal, fynen Teftamentarien etc. — renthe vnd iarlike pleghe — jn dem dorpe vngelinghe — vnd fchernekowe — vor Richtere vnd Buren jn den dorppern Ungelinghe vnd Schernekow. — Dufent jar virhundert jar darna in deme twe vnd druttigeften iare, des andern Sondages na deme hilghen Pafchen als men zinghet Mifericordia domini.

CCCIX. Marggraf Johann überläſſt die an den Dechanten Dieterich von Angern wiederkäuflich verkauften Hebungen aus Grävenitz, Schadſtedt, Ungelingen, Bellingen und Kläden nach dem Tode des letztern an Eggehart von Clöden, am 14. Dezember 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraf czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, So als der hochgeborn furft, vnfer lieber herre vnd vater, her fridrich Marggraff czu Brandenburg etc., dem wirdigen vnd Andechtigen hern ditherichen von Angern feligen, ettwenn techande czu Stendal, diefze hiernachgefchrieben guter, ierlich czinfe vnd Renthe mit namen acht wifpel rogken vnd gerften vnfzer rechten renthe in dieffen nachgefchrieben dorffern, nemlichen czu Grefenicz — czu Schadftede — czu Ungelinge — czu Bellinge — czu Cloden —; Item in dem dorff Grefenitcz In vnd auf mathias bifendals houe vnd huben einen wifpel vnd ein hun, In vnd auff Claws Bifendals houe vnd huben czwey wifpel vnd einen fcheffel vnd ein hun, In vnd auf werneke huprechts houe vnd huben czweý hunre vnd In vnd auf gerke mertens houe vnd huben eyn hun, mit gutem willen vnd wolbedachtem mute fur hundert fchok guter Bemiffcher groffzen oder fo uil landfzwerung an ftendaliffchen pfenningen vnd fur virczig mark ftendaliffcher werung uerkaufft hett vnd funderlichen deme oder denn, der oder die fulchen kauffbrieff mit des gnanten hern dytherichen von angern feligen Techants czu ftendal guten willen vnd vulbort Inn haben oder hetten: und wann nu die wirdigen vnd andechtigen herren vicarien der kirchen fant Niclaus vnfzer ftad ftendal fotann kaufbriefe mit des gnanten hern dytherichen von angern willen Innen hatten vnd nu vnfzer lieber getrewer Egghart von Cloden fotann obgefchrieben rente vnd guter von den vicarien mit vnferm willen, geheiffe vnd vulbord vmme fotann fumma gelts, als obgefchrieben fteet, gekaufft hat; Hirvmmb wir dem obgenanten Eggharten von Cloden vnd feinen rechten erben mit gutem willen vnd wolbedachtem mute die obgefchrieben guter, ierlich czinfe vnd renthe vmmb die obgefchrieben Summa gelts auf einen rechten widerkauff hingelaffen vnd uerkaufft haben, darczu vns der obgnante egghart von Cloden czweinczig mark Stendaliffcher werung bereit ubergeben hat, das alles in eyner Summen machet hundert fchok guter bemiffcher groffzen vnd Sechczig mark ftendaliffcher werung. — Geben czu Tangermunde, am Sontag vor fant thomas tag, nach Crifti vnfzers hern gepurt virczenhundert Jar vnd darnach in dem czweivnddreiffzigften Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVI, 102.

CCCX. Schiedsſpruch zwiſchen den Dörfern Buchholtz und Inſel wegen des Grenzgrabens und der Vorfluth, vom 28. Mai 1433.

Wy Hans Ronftede, Rule kalne vnde Hermen apteker, Borger to Stendal, gekoren fcheideslude van den Erwordigen heren her diderike Becker doken vnd dem Capittel darfulues

to Stendal vnd den gemeynen buren to Bucholte vmme vnwillen vnd twidracht van eres markgrauen, dar der van Insel veltmarke iegeu anschut, vnd vmme waltklagen wegen an eyner side, Den duchtigen Busse van ghore, frederike synem sone, hildebrant Noppow vnd den gemeinen buren to Insel an dy andern, de scheide wy in desses wyse, dat de graue schal blyuen des dekens, der heren des Capittels vnd jn eren gerichte to Bucholte, alse he doch von oldinges ere gewest is. Den suluen grafen scholen de meyne bure to Bucholte vnd van Insel vnd ore nakomelinge nv vnd to tokomenden tiiden, wan en des behuff vnd not is, eyndrechtliken süuern vnd vp grauen vmme des meynen waterflutes wille der beiden dorpschap benedden jnt myddelt wente to dem ende jn enen edder jn twen edder jn dren jaren, wo en dat bequeme is, vmme orer meyne beste wille vnde de Inlaten dar an maken an etliken enden vnd nicht in allen stucken, alse sy dat bequemelikest mogen, dat dy graue nicht to sere vorvullet werde med erden. Dar up scholen sy an beiden siden de waltklagen, vnwillen vnd twidracht ghenzliken afdun vnd gude neybur vnd frunt syn vnd schal darmede ghenzlike gescheiden syn. Desse scheidunge hebben de gnante beide dele an beider siide angenomen vnd gevulbordt — na godes bort virteinhundert Jar darna jn den dryvndrittegesten Jare, Am donredage negest vor pinghsten.

CCCXI. Schadlosbrief der Stadt Stendal für das dortige Capitel, vom 13. Juni 1433.

Wy Radmanne der Stad Stendal Bekennen — dat wy — lauen — den werdighen vnde erhaftighen heren, heren diderike becker dekenn vnde deme gantzen capittel to Stendal vnde ok der gantzen papheyt, vnder der genanten hern deken vnde Capittels gebyde beseten, offt sy to jengher teringhe, koste offte schaden qwemen offte teden vmme der adhesien wille, dy sy vmme vnsere bede willen gedan hebben der appellacien, dy de Ersamen Gregorius Gunter, Clawes storm, Rule Calue, Drewes bucholt, Hermanns apteker, clawes folkfelt, hans schulte van otterſborch, beyne schernekow, hinrik langhe, hinrik westual, lemme schonhusen vnde hans palnitze, Borgere to Stendal, dorch besweringhe wille, dy en geschien is van hern Tylemann westuale, dekenne to sunte Sebastiani to magdeborch, vor middelst swerleken brifen, dy hie tieghen sy ghegeuen vnde gesand hefft, dar sy mede geeyschet sint by dem Banne van Johann vosses weghen, angesettet hebben, der koste, teringhe vnde schaden van der genomden sake weghen schullen wy vnde willen en gentzleken met guden willen sunder jengherleye hindernisse vnde gheuerde wol benemen. Met orkunde desses brifes met vnser Stad cleynem anhangendem Ingesceghele vorseghilt na godes bort dusent vierhundert jar darna in deme driundruttichsten jare, am Sonnauende na des hilligen lichams daghe.

CCCXII. Schiedsspruch über den von den Bauern zu Nahrstedt zu leistenden Dienst, vom 9. Dezbr. 1433.

Wy mester Johannes koneke, licenciatus in decretis, vnde Bartoldus Rikman, Canonike, Claus Storm vnde Rule Bismarke, Borgere to Stendal, Bekennen openbare vor alsweme, dat

wy hebben gededinget twischen de Erwerdigen heren Ern diderik becker, deken, vnde Capittel to Stendal an enem deele vnde Engel hidden, Borger darsulues to Stendal, an deme andern deele, vmme twidracht vnde vnwyllen, den se vnder en ander gehat hebben van des dinstes wegen der bure to norftede, vnde hebben se also gescheiden, dat de bure to norftede scholen Engel hidden redeliken dinst dun to bequemen tyden jo des Jares twye van bede wegen, alse nemeliken synen tegede to ener tyt vnde to der andern tyt em syn bernholt to vorende: vnd weret sake dat em de bure wedderstellich worden vnde en den dinst, als vorscreuen is, nicht en deden, darvmme schal engel hidde der bure doch nicht panden, Sunder he schal dat deme deken vnde Capittel vorkundigen vnde de heren scholen den de bure dar truweliken to holden, dat sy dy dinst so dun, als vorscreuen is, vnde des geliken schal engel ok wedder dun, efft den heren des behuff were. Weret ouer dat de heren de bure to norftede al edder en deel dar nicht to vermogen kunden, so schal engel hidden desse berichtinge vnschedelick wesen an synem rechte, efft he jennich recht hedde to deme dinste ouer de bure, vnde des gelik den heren ok vnde den buren to norftede enem jeweliken to synem rechte vnschedelik wesen. Ok scholen de heren effte Engel hidde vorscreuen de bure to norftede nicht beswereu met vorder bede, id enwere dat se dat endrechtlike deden: vnd wes de bure gheuen, dat schal me deylen enem jeweliken na antal des gerichtes to norftede. To vorder bekentnisse hebben wy mester Johan, Bartoldus, Claus vnd Rule ergnant vnse jngesigel gehangen an dessen briff, gegheuen na godes bort virteinhundert jar darna jn dem dry vnd drittegesten Jare, am Middeweke na sunte Nicolawes dage.

CCCXIII. Papst Eugen VI. conferirt eine Vicarie zu Stendal am Magister Andreas Hasselmann, am 27. Jan. 1434.

Eugenius episcopus, seruus seruorum Dei, Dilecto filio Magistro laurentio de Aretio, Capellano nostro et palacii apostolici causarum Auditori, — Litterarum scientia, uite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis uirtutum merita, super quibus apud nos dilectus filius Andreas hasselman, clericus halberstadensis diocesis, Magister in artibus, fide digno commendatur testimonio, nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dicti Andree petitio continebat, quod orta dudum inter dilectos filios decanum et Capitulum ecclesie sancti Nicolai Opidi Stendaliensis ac henricum Aldensleue, presbiterum dicte dyocesis, necnon quondam Nicolaum Doblin clericum super perpetua vicaria ad Altare sancti Michaelis, situm in dicta ecclesia, de qua, tunc per obitum quondam Symonis holtzten, perpetui ad dictum Altare beneficiati, extra Romanam Curiam defuncti uacante, Nicolaus apostolica sibi auctoritate gratiose et canonice prouisum fuisse, necnon decanum, Capitulum ac henricum predictos se gratie et prouisioni prefatis contra justiciam opposuisse et opponere ac impeduisse et impedire fecisseque et facere, quominus gratia et prouisio predicte debitum sortirentur effectum, Decanus uero et Capitulum vicariam prefatam mensi Capitulari dicte ecclesie canonice unitam fore, ac henricus predictus illam ad se de jure spectare asserebant, materia questionis, Nos causam hujusmodi, non obstante, quod de sui natura ad dictam Curiam legitime deuoluta ac apud eam tractanda et finienda non esset, dilecto filio magistro Ludowico Pontano de vrbe Capellano nostro et causarum palatii apostolici Auditori, ad instantiam ipsius Nicolai primo et deinde ex certis causis tibi audiendam commisimus et fine debito terminandam. Cum autem sicut accepimus lite

hujusmodi sic coram te indecisa pendente, prefatus Nicolaus extra dictam Curiam fuerit uita functus, Nos ne ad dictam vicariam alicui uitiosus detur ingressus, si lis hujusmodi legitimo careat defensore prouidere, ipsique Andree, qui ut afferit de dicto opido oriundus existit, premissorum meritorum suorum intuitu specialem gratiam facere uolentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem andream, dummodo in dicta vicaria intrusus non fuerit, in omni jure et ad omne jus, si quod prefato Nicolao tempore obitus sui hujusmodi in dicta vicaria seu ad eam quomodolibet competiit aut competere potuit, auctoritate nostra surroges dictumque ius sibi conferas. — Et nichilominus vicariam predictam que sine cura est cujusque fructus redditus et prouentus Sex Marcharum argenti secundum communem extimationem ualorem annuum, ut ipse Andreas etiam afferit, non excedunt siue ut premittitur siue alias quouis modo aut ex alterius cuiuscunque persona uacet, etiam si tanto tempore uacauerit, quod ejus collacio iuxta lateranensis statuta Concilii ad sedem apostolicam legitime deuoluta ipsaque vicaria dispositioni apostolice specialiter reseruata existat, dummodo tempore dati presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus juribus et pertinentiis suis eidem Andree auctoritate nostra conferas et assignes. — Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo tricesimo tercio, Sexto kal. februarii, Pontificatus nostri Anno Tertio.

CCCXIV. Heinrich, Vicar des Bischofs von Halberstadt, fügt dem Katharinen-Altar in der Domkirche noch die Heiligen Erasmus und Christoph als Patronen hinzu, am 26. Apr. 1434.

Nos Hinricus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Samestensis, nec non vicarius in pontificalibus Reuerendi in cristo patris et domini domini Johannis Episcopi Halberstadensis, recognoscimus per presentes, quod ad instanciam quorundam cristi fidelium ad altare alias per nos consecratum in honorem sancte katherine in Ecclesia sancti Nicolai in Stendal adiungimus Beate katherine predicte patrone et assignamus et appropriamus ad idem altare alios nouos patronos videlicet omnes sanctos dei, Sanctum Erasmum Beatumque Cristofferum. In cuius rei testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum Anno domini M°. CCCC°. XXXIIII, feria secunda post sancti Marci ewangeliste.

CCXV. Die Testamentarien Herme Meynekens bewidmen den Altar der h. Kathrina im Dome mit Besitzungen zu Schinne, Uengelingen und Schernekow, am 7. Mai 1434.

Wy Diderik becker Deken vnd gancze Capittel der kerken sunte Nicolaus to Stendal — Bekennen — dat jn dersuluen vorbenomeden kerken sunte Nicolaus to deme laue vnde eren des alweldighen ghodes, syner leuen moder Marien vnde to sterkinghe vnde meringhe sines godliken denstes, dy darynne dach vnd nacht ynnichliken schut vnd geholden wert, zeligher dechtnisse Er Herme Meynekens prister, vnser vicarius jn dem luteken hilghen gheste darsulues to Stendal — vnsen willen vnd vulbort beholden hadde to stiftende vnd van Nyes to Buwende vnd to Bewedemende eynen altar

jn de ere der leuen hilgen funte Erasmi, Christofori vnd alle godes hilgen, Des he dy lyunge so vake als des behuff worde by sik syne leuedaghe beholden wolde vnd scholde. Er nu dat Altar gebawet met ghudern bewedemet vnd vulkomen ghemaket vnd ghestifftet ys, also dat god wolde, so ys de vorbenomede zeligher dechtnisse ern Hermen an synem lyue ghekrenket vnd bestellede do jn synem Testamente by den bescheyden heren Ern hinrik borchstal, Ern Johan herbrecht, Ern albrecht dessow vnd Ern hinrik dobberkow, vicarien jn vnser kerken funte Nicolaus, als by synen Testamentarien, weret dat he vorstorue, eer he dat vullenbrenghen kunde, so scholden sy den Altar Bawen vnd Bewedemen van synem ghude. — So ys he dar neghest na dem willen godes vorstoruen vnd de vorscreuen hern — Testamentarii hebben sik met vns vorder vordraghen also, Dat sy van synem nagelaten ghude vnd van syner bevelinghe wegen, met vnsen willen vnd vulborde, hebben deme Altare, dat beleghen ys jn vnser vorbenomeden kerken funte Nicolaus by dem Chore an de rechter syde, wen me vt vnsem cruceghange jn vnsen Chor ghan wil, dat ghewyet ys in de ere der hilgen Juncfrowen funte Catherinen vnde myt renthen doch noch nicht beforghet vnde bewedemet was, laten tosetten von macht weghen des erwerdighen in god vaders vnde heren Ern Johan Biffchop to halberstad desse nagescreuen houetheren, alse de leuen hilghen funte Erasmum, Cristoferum vnde alle godes hilgen vnd hebben den Altar beforget, Bewedemet vnd darto ghegeuen achte stucke gheldes yarliker renthe Benomelik festehaluen wispel hardes korns anderhalue Stendalsche mark dre vnd virtich hunre vyr schok eyer vnd twintich eyer gheleghen in deme dorpe Schynne met deme eigendome. — Ok hebben de vorbenomeden Testamentarii — darto vortmer ghegheuen Twintich schepel rogghen vnd ghersten jn den dorperen to Vnghelinge vnde Schernekow yarliker renthe ok met deme eygendome, dar schal de vicarius, de to dem altar kumet, alle yar Spende aff gheuen armen luden. — Vortmer so hebben de gnanten Testamentarii to deme suluen altare ghegeuen vt Ern hermens gude eynen kelk, missebuk, misse ghewende vnd ok ander gherede, alse sik dat wol vughet vnde behort —. — Na godes bort vierteynhundert yar darna in dem vir vnd druttighesten yare, des vridaghes na des hilghen Crucis daghe, alse dat ghevunden wart.

CCCXVI. Schutzbrief der Baseler Kirchenversammlung für das Domcapitel gegen die Belastung mit weltlichen Abgaben, vom 12. Juli 1434.

Sacro sancta generalis Sinodus Basiliensis, in spiritu sancto legitime congregata, vniuersalem ecclesiam representans, Dilectis ecclesie filiis zwerinensis et sancti Sebastiani Magdeburgensis ac sancte Marie Erfordensis Maguntinensis diocesis ecclesiarum decanis — sicut lamentabili querela Dilectorum ecclesie filiorum prepositi, Decani, Scolastici et Capituli singulorumque Canonicorum et personarum ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis halberstadensis diocesis Necnon vniuersarum ecclesiasticarum personarum sub jurisdictione prepositi et decani predictorum consistentium nuper accepimus, nonnulli principes, duces, Comites, Barones et alii seculares potestates — constitutionum et sanctionum canonicarum et legalium forsan ignari, contra ipsas a preposito, decano, Scolastico, Capitulo, Canonicis et personis predictis communiter uel diuisim forsan Tallias et Gabellas ac alias exactiones illicitas hactenus extorserint et adhuc extorquere nitantur ac etiam bona prepositi, Decani, Scolastici, Capituli, Canonicorum et personarum predictarum inuaserint, arrestauerint, occupauerint, detinuerint et suis usibus applicauerint necnon occupare, inuadere, arrestare, detinere et eisdem suis usibus applicare —

de facto presumant in animarum suarum periculum, necnon prepositi, decani, Scolastici, Capituli, Canonicorum et personarum predictarum non modicum prejudicium atque dampnum; nos ipsis preposito, decano, Scolastico, Capitulo, Canonicis et personis — oportune prouidere uolentes, discretioni vestre per hec nostra scripta in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatinus vos uel duo aut vnus vestrum per vos vel alium seu alios preposito, decano, Scolastico, Capitulo, Canonicis, personis et predictis contra quoscunque transgressores et violatores constitutionum et sanctionum earundem, cuiuscunque gradus dignitatis et excellentie fuerint, efficacis defensionis auxilio assistentes, non permittatis eos contra canonicas et legales sanctiones et constitutiones hujusmodi indebite molestari Necnon easdem constitutiones et sanctiones vbi et quando expedire videritis solempniter publicantes faciatis trangressores et violatores hujusmodi si et prout justum fuerit aut vbi et quotiens expedierit tam diu excommunicatos ac anathemazitos publice nuntiari, donec ab earundem Talliarum, collectarum, impositionum et quarumlibet extorsionum, necnon bonorum prepositi, decani, Scolastici, Capituli, canonicorum et personarum predictarum hujusmodi inuasione, arrestatione, occupatione, detentione et applicatione omnino desistant necnon etiam efficaciter restituant etc. — Datum Basilie, IIII. Id. Julii, Anno a natiuitate domini Millesimo quadringentesimo tricesimo quarto. R. Joh. Bodeker.

CCCXVII. Wichard, Conrad und Johann von Rochow bestätigen die von ihrem Vater Johann vorgenommene Veräußerung von Wiesen bei Wardenberg an Bauern zu Garlipp, am 27. Novbr. 1434.

Wy Wicherd, Curd vnd hans, Brudere, geheiten van Rochow, Bekennen — dat wy den koep, den dy Wolduchtige hans van Rochow zeliger, vnse vader, vnd ik Wicherd van Rochow ergnant, syn zone, nach lude enes breues, den vnse gnante vader med vulbord vnd witschap my wicherdes vorbenomet den bescheiden luden heine moringe, Ghereke hermes vnd Coppen pul, buren to Garlipp ouer dy houe wische, benemelick teyn morgen myn en verndel, belegen vor dem holte to wardenberge, dy nw desse nascreuen lude alse busc seuen morgen ane en verndel, Coppe hermes twe morgen vnd hans scultе en morgen besitten vnd in weren hebben, vorsegelt vnd gegeuen hefft, togelaten, bestediget vnd beuestiget hebben vnd tolaten, bestedigen vnd beuestigen, med crafft desses breues, alse enen rechten vulstendigen erffkoep vnd louen in guden truwen in dessen suluen vnsen breue, vor vns vnd vnse rechte eruen, dem suluen busce, Coppe hermes vnd hans scultеn, buren to Garlipp, besittern der gnanten wische vnd oren eruen, dat wy willen vnd vnse eruen scholen en des kopes vnd der suluen wische en rechte gewere wesen vor allen, dy recht geuen vnd nemen willen, wan, war vnd wo vake en des behuff vnd nod is, sunder Jennigerleie weddersproke vnd behelpinge ane geverde. Vnd na dem, als wy wicherd, Curd vnd hans vorbenomet die Erhafftigen heren, deken vnd Cappittel to Stendall vnd dy vorscreuen bure to Garlipp van der wische wegen in clagen gehad vnd geholden hebben, So du wy afftіcht vnd vorlaten en vnd enen Jeweliken aller tosprake, andedinge vnd rechticheit, dy wy to den suluen heren Deken vnd Capittel to Stendal, den buren vnd ok to den wischen wente her to gehad hebben vnd hebben muchten to tokomenden tiden van der vorbenomeden wische wegen: vnd wy willen vnd vnse erue scholen dy gnante heren edder ore nakomelinge vnd dy bure edder ore eruen to tokomenden tiiden darvmme nicht meer bededingen edder nene ansprake dar to hebben. Weret ok sake, dat desser vorbenomeden bure welk edder ore eruen

ſyn deel der wiſche vordan enem andern vorkopen wolde, dy ſchal vns edder vnſen eruen dat witliken dun vnd to ſeggen. Wolde wy denne deſſe vorbenomeden wiſche vmme ſodann gelt ſuluen beholden, dar dy bure dy enem andern vromden vmme vorkopen muchten, des ſchole wy mechticht weſen: wolde wy ouer der wiſche ſuluen nicht beholden, ſo ſchole wy edder vnſe eruen den vorgnanten buren edder oren eruen neyn hinder dar an weſen ane geverde. Des to groterer bekantniſſe hebbe wy wicherd, Curd vnnd hans vorbenomet vnſe Ingeſegel met witſchop vor vns vnd vnſe eruen laten hangen an deſſen briff. Gegeuen na criſti gebord virteinhundert jar. darna in deme vyr vndrittigeſten Jare, am ſunnauende na ſunte katherinen dage der hilgen Jungfrowen.

CCCXVIII. Des Dechanten und Capitels Erklärung über die von dem ehemaligen Dechanten Dieterich von Angern vorgenommene Stiftung und Bewidmung zweier Altäre im Dom, vom 19. August 1435.

Nos Theodericus Becker decanus totumque Capitulum Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis — venerabilis et circumſpectus vir dominus Theodericus de Angeren, quondam dum vixit decanus noſtre eccleſie ſupradicte, pro ſuo ac parentum ſuorum remedio ſalutari ob cultum diuinum ampliandum, de noſtra ſpeciali licentia et omnimoda voluntate, duo altaria, quorum vnum in honorem ſanctorum Mauricii ſociorumque eius necnon Clementis et ſanctarum vndecim milium virginum, Secundum vero in honore ſanctarum Barbare, Margarethe et dorothee virginum conſecranda, in eccleſia noſtra prefata a latere Chori in Capellis verſus curiam prepoſiture ejuſdem de nouo erexit, fundauit atque dotauit redditibus et cenſibus perpetuis Infraſcriptis, videlicet Tribus marcis Sex ſolidis viginti quinque modiis ſiliginis et ordei ac viginti quinque modiis auene in parua Swechten, quos Nicolaus de Claden et communes coloni ibidem ſoluunt, In villa Rochow heyne Michaelis viginti duos modios cum medio ſiliginis et ordei, In villa polkow Coppe Beſſeman duodecim ſolidos, Berndt de polkow Quatuor ſolidos, Role vchtenhagen Quatuor ſolidos, francke nouem ſolidos, Jacob albrechtes Sex ſolidos et Gladegow nouem ſolidos: Item In Schynne de agris in Clinckow, Scepelitze quinque ſolidos, Mower quinque Solidos cum medio, Scultetus duos ſolidos cum medio, Item ibidem de agris predictis latecate duos modios ordei, Claus Mertens ſex modios ſiliginis et ordei per medium, woldenhagen Sex modios ſiliginis et ordei per medium; Item in Ghore Jacob Belkow decem et octo modios tritici; Item In Oſtinſel laurentze ſchulte vnum chorum ſiliginis et ordei per medium; Item in Buntfelde heyne ſuppeling, Slickman, hans Bellinge, hans philips et hans auen, iſti tenentur Quatuor mod. ſiliginis et Quatuor mod. ordei et octo mod. auene Et viginti ſex ſolid. ſtendalienſes Martini et Tres denarios et totidem walpurgis; Item In lange ſoltwedel Coppe Cruger octo mod. auene; Item In Oſtheren drewes groppeleue medium chorum ſiliginis et ordei; Item In dalim Cone molre ſedecim modios ſiliginis et ordei per medium Et tres quartales, Relicta helwich huſſelites ſeptem mod. ſilig. et ordei per medium, hans helwich quinque mod. ordei, Claws pawels ſex mod. ſilig. et ordei Et Tres quartales; Item in Bellinge Cone ſten Octo mod. ſilig. et decem mod. ordei, Ruop ſex modios ordei, Tile mouwes ſex mod. ordei, Item in dobbelin Tile garlippe ſex mod. ſilig. et Tres mod. ordei, hans ſteffens ſex mod. ſilig. et vnum modium ordei, Roxtze duos mod. ordei, Quos quidem redditus ad ſupradicta duo altaria equali diuiſione voluit pertinere, Ita quod vnum tantum habeat in frumentis et etiam in denariis ſicut reliquum. Et beneficiati ad dicta altaria, ſi redditus hujusmodi velint diuidere, attento per

eosdem situ locorum redditurum predictorum, fiat ut prenarratum est, ut vnus tantum habeat in annona et in denariis sicut reliquus. Ad supradicta duo altaria dictus dominus Theodericus de Angeren decanus discretos viros albertum deffow ad primum, ad secundum vero henricum Bruggen Clericos nominauit instituendos: Quiquidem beneficiati In eisdem altaribus tenentur et debent personaliter residere et eorum successores, et si se quoquomodo ultra duos menses absentauerint, seu absentauerit, debent hujusmodi beneficia seu beneficium ex hujusmodi fundatione de Jure vacare, Possint tamen iidem et quilibet eorum quoad vixerit beneficia compatibilia habere. Sed neuter eorum hujusmodi suum beneficium per dictum dominum Theodericum de Angeren decanum Institutum possit aut debeat permutare. Hiis vero duobus primis beneficiatis ad dicta altaria defunctis beneficiandi ad eadem debent illo beneficio esse contenti. Et si iam aliud beneficium haberent, non debent ad aliquot illorum presentari, admitti aut Institui. Et si post adeptam possessionem dictorum beneficiorum ambo aut alter eorum aliud beneficium in titulum reciperent vel reciperet, ipso facto beneficium per dictum dominum Theodericum de Angeren Institutum, quod prius habuit, debet ex hujusmodi fundatione de Jure vacare. Et quilibet presentandus ad dicta beneficia quod predicta sic seruare voluerit promittet sollemniter coram Notario et Testibus decano Instituenti Et patrono, ad quem Jus presentandi pertinebit. Et quotiens post nominationem predictorum dominorum alberti et henrici et eorum subsecutam Institutionem alterum illorum altarium vacare contingerit, superviuens ad altare vacans Presbiterum ydoneum vel saltem tante etatis, quod infra annum ad sacerdotium promoueri possit, ymmo et debeat, pro quo decanus et Capitulum suas dirigant petitiones, eidem domino decano Stendalensi, qui pro tempore fuerit, presentare debeat Canonice Instituendum. Et si tempore quo vacauerit alterum dictorum altarium aliquis ydoneus esset presbiter de parentela dicti domini Theoderici de Angeren decani vel tante etatis, ut prefertur, quod infra annum ad sacerdotium posset promoueri, voluit dictus dominus Theodericus de Angeren decanus, vt Capitulum pro illo Intercedat, conscientias nostras super hiis onerans. Si vero quod absit uterque beneficiatorum simul mori contigerit, ut sic Magister Camere Infra Triduum ydoneum, ut premissum est, pro quo Capitulum supplicauerit, decano et non aliis ad vnum illorum presentabit tociens quotiens. Et eo per dictum dominum decanum sine mora Instituto et in possessionem Inducto dictus vicarius ad aliud altare vacans presentabit modo prenotato. Vicarii etiam dictorum altarium alternatis vicibus In anniuersario et quinque Commemorationibus dicti domini Theoderici de angeren decani ac etiam in festiuitatibus patronorum sui altaris quilibet ad suum altare missam decantabit; Et in aliis diebus ferialibus missas suas legant dicti vicarii ac legere debent post longum pulsum matutinarum successiue, Ita quod infra missam parochialem ultima finiatur. Circa diuina officia decantanda et oblationes presentandas faciant et facere tenebuntur sicut et alii vicarii dicte nostre ecclesie sancti Nicolai facere dinoscuntur, Et gaudere debent omni commodo et priuilegio vicariorum et sociorum camere ejusdem ecclesie sancti Nicolai, excepto quod a Vicariis sanctorum Philippi et Jacobi ac sanctorum Petri et Pauli in ecclesia nostra antedicta in memoriis suorum fundatorum nichil petere habent aut exigere, nisi eis restaurum facient. Pro quibus sepedictus dominus Theodericus decanus de Angeren dudum ante obitum suum dictis vicariis et sociis in Camera in restaurum viginti marcas Stend. Et quilibet videlicet albertus et henricus quinque marcas erogarunt et exsoluerunt. Insuper supradicti vicarii sic ut prefertur instituti pro aliquali recreatione pauperum et quilibet eorum alternatis septimanis singulis sextis feriis per anni circulum Cuneos pro duobus solid. de bonis in Thornow, emptis sub reemptionis titulo a prouidis viris Ghisono et Nicolao fratribus condictis Schadewachten, in hospitalibus Sancti spiritus et sancti Georgii de nostra ac consulum opidi stendal expressa scientia Et iuxta continentiam litterarum desuper confectarum ordinent et distribuent seu ordinet et distribuat in

effectum. Rursum sepedictus dominus Theodoricus de Angeren ad laudem omnipotentis dei et reuerentiam domini nostri Ihesu Christi singulis feriis quintis, nisi solempne festum impediat, Alioquin alio die in septimana competenti, summo mane hora sexta infra longum pulsum matutinarum missam de Corpore christi per vnum de vicariis predictis alternatis septimanis cum tribus aut quatuor Choralibus decantandam et cum organis paruis temporibus, quibus organisandum fuerit, pie instituit et ordinauit, Dans et assignans ad missam eandem quatuor libras cere annue pensionis de molendinis ante opidum Tangermunde versus Colbu situatis; et pro qualibet missa presbiter missam cantans sex habebit denarios et quilibet choralis duos denarios, si ante kyrieleyson presens fuerit, Sin autem vnum habebit denarium, Organista vero tres et calcans organa duos recipient denarios pro laboribus eorum. Et ad predictam missam Testamentarii sepedicti domini Theodorici de angeren annuos redditus ordinare volentes Septuaginta septem floren. Renens. de bonis dicti domini Theodorici ad pecunias Capituli nostri in lunenborch supra certis annuis redditibus Capitulo nostro annuatim dandis exsoluendos effectualiter apposuerunt. Pro quibus septuaginta septem florenis ipsis vicariis duobus ad hujusmodi decantandam venient annuatim quatuor floreni Renenses et vna quarta, quos ipsi vicarii ut predictum est distribuent. Et si quid post hujusmodi distributionem factam residui fuerit facta per vicarios predictos debita ratione Capitulo nostro singulis annis pro predicte misse perhennatione, apud ipsos vicarios de capituli nostri certa scientia et voluntate remanebit. In euidens testimonium omnium et singulorum premissorum presentem litteram sigillo Capituli nostri duximus roborandam. Datum et actum Stendal, in loco nostro Capitulari, Sub anno a natiuitate domini M.° CCCC Tricesimo quinto, feria sexta ante festum sancti Bartholomei apostoli, In Capitulo generali.

CCCXIX. Die von Bertekow verpfänden an Lamprecht Holzhausen Hebungen aus Bertekow, am 25. Februar 1436.

Wy Jurgyen, Otten, Heyse vnd Hinrik, brodere vnd vettern geheiten dy bertekowen, — vorkopen — deme Ersamen hern, hern lambrechte holthusen — twintich schillinge stendelsch were en punt teget penninghe vnd achte schillinge tinsz penninche jn herme melgyes houe vnd huuen darsulues in deme dorpe to bertekow iarliker rente vor achte mark suluers stend. were —. — Weret ok sake, dat wy — desse vorsereuen achte vnd twintich schillinge wedder wolden kopen edder losen, so scolde wy en dat touorn tolegghen to lichtmissen —. Na godes bord vyrteynhundert iar darna in deme ses vnd druttighesten iare, an sunthe mathies daghe des hilgen apostеles.

CCCXX. Bischof Konrad von Halberstadt bekennt durch das Domstift zu Stendal die wegen des geistlichen Gerichts im Balsam-Banne verglichene Summe Geldes empfangen zu haben, am 16. April 1436.

Van godes gnaden we Johan Bisschop to halberstad vnde we Conrad deken, Gherd Senior vnde dat gantze Capittel to dem dome dar sulues Bekennen openbar in dessem vnsem breue

vor alsweme. Na dem alse twisschen dem hochgebornen forsten vnd heren hern hanse Marggrauen to Brandenborgh vnde Borchgrauen to Nurenbergh an der eynen vnde vns an der andern siden van vnses gheistliken gerichtes wegen in der olden Marken in dem Balsem Banne in vortiden is bededinghet vnd besloten worden, Sunderliken, dat me vns vnde dem Archidiaken to Stendal anderhalff hundert gude Rinsche gulden vnde vefftich Stendelsche mark to eyner prouisien vnde vorwesinghe mede to bestellende dem Commissar, den wir on to Stendal gesat vnde na tiden setten worden, dorch de vorsichtigen Radmanne der Stad to Stendal entrichten vnde betalen scholde; So Bekenne wir In dussem suluen vnsem breue, dat we alsulke vorberorden summen geldes, Nemliken anderhalff hundert gude vulwichtige Rinsche gulden vnde vefftich Stendelssche mark, dede ghenghe vnde geue sin, dorch de Ersamen heren den deken vnd dat Cappittel to Stendal to vnser vnd des Archidiakens to Stendal henden vpgenomen vnd entfanghen hebben vnde vns de gutliken deger vnde al in der vorschreuen wise sin betalet worden; vnd we segghen den Rad to Stendal vnde al de Jene, de das to donde hebben, Der vorberorden summen anderhalff hundert gude Rinsche gulde vnd vefftich Stendelssche mark vor vns vnde den Archidiaken obgenant quyd leddich vnd los in vnd myt krafft dusses vnses breues. Des to orkunde hebbe we Johann Bisschop obgenant vnse Ingesegel laten henghen an dessen breff vnde we Conrad Deken, Gherhard Senior vnde dat gantze Capittel to Halberstad hebben vnses Capittels Ingesegel laten henghen by vnses gnedigen heren Bisschop Johanns Ingesegel an dussen suluen breff, De gegeuen is Na Christi vnses heren gebort verteynhundert Jar dar na in dem Sesse vnd druttigestem Jare, am Mandage in den hilgen dagen to paschen.

CCCXXI. Der von Bertekow Pfandverschreibung über Hebungen aus Pletze, vom 10. Juni 1436.

Otto van Bertekow vnde frederick myn sone, knapen, wonastich to Bertekow, Wy bekennen vnde betugen apenbare mit dessem apene breue vor als weme, dat wy mit wolbedachten mode vnde mit Rade vnd vulbord vnser frunde vnde rechten eruen rechtes kopes witliken vorkofft hebben vnde vorkopen mit kraffte desses breues deme Erwerdighen hern Ern hinrike dobberkowe vicario In Sunte Nicolaus kerken to Stendal vnd alle sine nakomelingen vicarien des suluen altars desse naghescreuene vrie iarlike renthe vnd pechte beleghen In deme dorpe to Pletze, Alse auer hans nyten hoff houen vnde tobehoringe vnde alle siner nakomelinge eynen haluen wispel gherstcn ghudes hardes kornes Stendelscher maten. Desse vorscreuen Jarlike renthe vnd pechte schal desse vorbenomede pachtman vnde alle sine nakomelinge besitter vnd bedriuere sines houes, houen, ghudere vnde tobehoringe den ergenanten Ern hinrike dobberkow vnd sinen nakomelingen vicarien des vorscreuen altars alle iar vppe sunte Mertens daghe vry vnde vnbekummert vull vnd all to nuge vppe sin auenture brengen vnd bereyden In dy stad to Stendal, dat on ghenuget. Hirvor heft vns de vorgenanten her hinrick dobberkow vor sik vnd vor alle sine nakomelingen vicarien ghegheuen vnd wol to dancke in eyner summen an reden auertelden penningen vnd to nuge bereydet vnd betalet achte mark ghuder stendelscher penningen efte weringe, de ghentzliken In vnser vnd aller vnser eruen vrom vnd nut sint ghekomen. Vnde wy Otte vnde frederick myn sone vorbenomet vnd vnse rechte eruen wysen den suluen hern hinrike vnd alle sine nakomelinge vicarien des vorscreuen altares an desulue vorscreuen Jarlike renthe

vnd pechte, hoff, houen, ghudern vnd man vnd an alle ſine nakomelinge ok vorgheruret, vnd ſetten dy In dy were derſuluen Jarliken renthen vnde pechten mit deſſem breue. Vnde wy Otte vnd frederick, myn ſone, vnde vnſe rechten eruen, Scholen vnde willen den vorgenanten hern hinrik, vnde alle ſinen nakomelingen vicarien deſſer vorſcreuen Jarliker renthen eyn recht ghewere weſen wannen, war vnd wo dicke en det behuff vnde not ys. Vnde efft wy edder vnſe eruen des nicht don kunden vmme hinderniſſe effte ſunderkes invall wille, dy den Ergenanten hern hinrike Edder ſinen nakomelingen den vicarien dar In komen mochte, Id were van der herſchap edder anders, des wy vns doch nicht vormoden, So ſchole wy Otte vnd frederick vnd vnſe rechte eruen den vorgenanten hern hinrike vnd ſinen nakomelingen In eynem verndel iares darna, wen wy edder vnſe eruen darto gheeyſchet werden, achte mark ſtendelſcher weringe vt uſeme redeſten ghude edder erffghude vnbekummert an eyner ſummen In dy ſtad Stendal ſunder ſinen ſchaden met der bedragheden renthen vnd pechten, de en noch achterſtellich ſin vnd nicht ſint gheworden, gheuen vnd betalen. dat loue wy vor vns vnd vnſe eruen in ghuden truwen mit deſſem breue. Vnde furder Wy Otte vnd frederic vnd vſe rechten eruen gheuen en vulle macht deſulue Jarlike renthe vt to pandende ſuluen edder met ſinen boden, wen en des behuff vnd not ys edder mit gheiſtliken rechte to vorderende vnd in to manende, wo id em bequemeſt ys, ſunder hinder vnd var. Vnde ok beholde wy Otte vnd frederick vnd vnſe rechte ernen vullemacht deſſe vorſcreuen Jarlike renthe vnd pachte wedder to kopende vor achte mark ſtendelſcher weringe etc. — Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd ein Islik beſundern laue wy Otte vnd frederick ſakeweldigen erbenomet vor vns vnd vnſe eruen, Vnde wy Jurgen vnd heyſe vnd hinrick, frederkes ſone, vedder, knapen, alle gheheyten van Bertekow, ok wonaſtich to Bertekow, Borghen vnde medelouer, Louen alle mit eyner ſamenden hant hern hinrike dobberkowe vnd alle ſinen nakomelingen vicarien alle ſtucke vnd artikele deſſes breues gantz ſtede vnd vaſte wol to holdende ſunder allerleye liſt hulperede effte boſemenunge. Des to ayner grotern bekantniſſe So hebbe wy alle Otto vnd frederick myn ſone ſakeweldigen vor vns vnd vnſe eruen vnde Jurgen heyſe, bruder, vnd hinrik vedder, Alle gheheyten van Bertekow, Borghen vnd medelouer, mit rechter witſchap vor vnſz alle vnſe Ingheſeghele laten hanghen an deſſen apen breff, dy gheſcreuen vnd ghegheuen ys na godes bort virteynhundert iar darna In dem Sees vnde druttigeſten iare, des Sundages na den pingeſten.

CCCXXII. **Papſt Eugen IV. erneuet das Zugeſtändniß für das Domcapitel, zur Leitung des Chores ein Succentoramt zu errichten, am 17. Dezbr. 1436.**

Eugenius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Venerabili fratri Jacobo Epiſcopo Apvntin. in Romana Curia commoranti. — Exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum decani et Capituli eccleſie ſancti Nicolai ſtendalienſis halberſtadenſis dyoceſis petitio continebat, ad uenuſtatem et decorem eccleſie predicte ac diuini inibi cultus propagationem multipliciter conferret et expediret, quod in ea aliquis Succentor in cantu ſufficienter inſtructus haberetur, qui Chorum eiusdem eccleſie et obſequiis in illa diuinis inſiſtentes perſonas ad hoc, ut hore canonice decenter intonarentur et fierent, regere ac dirigere, necnon quod etiam diſſonantie, que in ipſa eccleſia in hujusmodi cantu plurimum prouenerunt, ceſſarent, modum et ordinem perſtringere eſſet aſtrictus, et ſicut eadem petitio ſubjungebat,

dilectus filius Andreas haffelmann clericus dicte diocesis decretorum doctor in dudum de perpetua vicaria ad altare sancti Michaelis situm in dicta ecclesia tunc certo modo uacante auctoritate apostolica prouisum extitit ad hoc, quod illa in Succentoriam in predicta ecclesia erigatur eandem vicariam ipsius possessione per eum non habita per dilectum filium henricum Brasche clericum dicte diocesis procuratorum suum ad hoc ab eo specialiter constitutum sponte et libere resignare imponat. Nos uotis ipsius Andree in hac parte fauorabiliter annuentes ac de expositis nobis per eosdem decanum et Capitulum certam noticiam non habentes, ipsorum etiam afferentium quod ipsa vicaria ad eorum collationem et prouisionem pertinere dinoscitur, in hac parte supplicationibus inclinati, discretioni tue, cum de premissis in Curia Romana ad plenum liqueri poterit per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus ab eodem Andrea uel procuratore suo ad hoc ab eo specialiter constituto resignationem vicarie hujusmodi, si eam in tuis manibus sponte et libere facere uoluerit, auctoritate nostra hac uice duntaxat recipias et admittas eaque per te recepta et admissa, si exposita hujusmodi ita esse inueneris, vicariam predictam, que sine cura est cuiusque fructus redditus et prouentus Quatuor marcharum argenti secundum communem existimationem ualorem annuum, ut ipsi decanus et Capitulum similiter afferunt, non excedunt, cum illam per dictam resignationem ut prefertur uacare contigerit, cum omnibus juribus et pertinentiis suis in Succentoriam dicte ecclesie, que inibi simplex officium sit, eadem auctoritate erigas nec non super elebrandis Missis et alia singula, que ratione ipsius vicarie illam, si dicta erectio non fieret, obtinenti incumberent onera, eidem Succentorie adiicias quodque illam pro tempore obtinens Succentor prefate ecclesie appelletur necnon Chorum et personas circa intonationem et decantationem horarum ac directionem cultus eorundem regere modumque et ordinem huiusmodi exquirere ac dare debeat atque teneatur necnon quotiens ipsius excessus uel defectus id exegerint pro solo nutu decani et Capituli prefatorum a Succentoria et officio predictis amoueri possit dicta auctoritate statuere et ordinare non postponas, non obstantibus Constitutionibus apostolicis etc. — — — — — Datum florencie A. Incarnationis dominice millesimo quadringentesimo tricesimo quinto, Sexto decimo kal. Januarii, Pontificatus nostri anno Quinto. (M. de Beke.)

CCCXXIII. Churfürstl. Rechtsspruch zwischen dem Domstifte zu Stendal und der Stadt Osterburg über Gräben und Wasserläufe bei Dusedow, vom 2. April 1443.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandborg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraf zu Nuremborg, Bekennen — Das die werdigen vnd Andechtigen vnnsere lieben getruwen der Techand vnd das Cappittel Sente Nicolaus kerchen zu Stendal von orer vnd ores gotshufs armen lewthen vnde ores dorffes zu Dufsdow wegen an einem, Vnd vnnsere lieben getrewen Burgermeistere, Ratmann vnser Stat Osterborg von orer aller gylden vnd gantzen gemeinheit wegen an dem andern teile, für vns sein komen vnd vns sulcher sache vnd scheling, darumb sie denn an beyder syt schelhafftig vnd zwytrechtich waren Alse von ethcher verstoppinge vnd vermachunge eines alden loches vnd wasserlouffts wegen durch den twe graben In ire seggewisch Vnd sunderlichen auch von eines Nuwen graben wegen, den die gnanten von Osterborg durch den wal, der vor dem obgnanten loche ist gelegen, gebrochen vnd gegraben hatten, sie in fruntlichkeyt darufs zu erscheiden, an beidersyt vns gantze vnd fulle gewalt gegeben haben, wie wir sie mit vnsern Reten darufs erscheyeden; vnd was wir darumb vfssprechen wurden, das solt von beiden teilen Stete, veste

vnd vnuerbrochlichen gehalten werden etc. Sulche sache wir zu vns genomen, die mit vnsern Reten nach dem gemeynen besten oberwogen vnd die obgnanten beide partien darumb erscheiden vnd vssgesprochen haben. Vnd wir erscheiden sie vnd sprechen auch darumb vss in crafft vnd macht disses briefes, Inmassen Alse hirnach geschriben steit. Czum ersten So sollen die obgnanten Burgermeistere, Ratmane, Gilde vnd gemeyne vnser Stat Osterborg das loch vnd höll, das sie vermacht hatten, von stund, so schiere sie das von verhinderunge des wassers wegen getun konnen, widder vsbrechen, vnd das so weyd vnd so tieff, als denn das vor aldern gewest ist, wol rewmen vnd das so allczeit bleiben lassen etc. Auch so sollen sie den graben, den sie durch den wall vor dem löche Nuwe gegraben haben, von stund widder zu füllen vnd den wal, So er auch vor aldere y gewest ist, machen vnd den so bleiben lassen. Welden aber nu ader in zukünfftigen tzeiten die obgnanten die vnsern von Osterborg ichts Nuwes vmb notdorfft willen vff irer seggewisch graben, ader wasserlouffte machen lassen, Wenn ader vff welche czeit sie das tun, ader tun lassen wollen; So sollen sie vorhen die obgnanten den Techand vnd das Cappittel von Stendal vnd andern meher vnfser vmbgesessen manne, die der sachen zuschicken haben, darczu verboten, on das verkunden vnd offenbaren, dieselben vnser vmbgesessen manne, der Techand vnd Capittel zu Stendal, sollen denn das helffen besehen, das sulche graben vnd wasserleuffte Also nach Rate der vnsern obgnant gegraben vnd gemacht werden, das das nymande darumb gesessen an korne, grase ader an andern sachen keinen schaden moge brengen. Vnd dar auf So sal nu das tzwuschen den obgnanten Techande vnd Cappittel zu Stendal, den von Dussdow, Burgermeistern, Ratmanne, Gilden vnd gemeynen vnser Stat Osterborg vnd allen oren Nachkomen Nu vnd Zu ewigen gezeiten eyne wolgerichte vnd gesunte sache vnd aller vnwille von desswegen vnd die darunder verdacht gutlichen hengelegt sein vnd bleiben vnd des geineinander In arge nymmer gedacht werden. Hir bey vnd ober sein gewesen als getzewgen die hochgebornen vnsere lieben Oheimen die werdigen Erbaren vnd Ersamen vnser Rete vnd lieben getruwen hern Adolff vnd hern Albrecht gebrudern fursten zu Anehalt vnd Grauen von Aschanien, Er peter probst zu Brandborg, Berndt vnd Busse von der Schulemborg gevettern Rittern, wilhelm fuchs vnser Marschalk, heintze kracht vnser Cantzler, Jörge von waldenfels vnser kamermeister, Junge Otte von Slywen Auch etliche vss den Reten von vnsern Steten, nemelichen von Stendal vnd Angermünde vnd sunst vil meher der vnnsern glaubenwirdig genug. Vnd des zu Orkunde vnde Bekenntnis haben wir vnser Ingesegel an dissen brief lassen hengen, Der gegeben vnd also geschehen ist zu Tangermunde, nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im drey vnd virczigsten Jare, Am dinstage nach dem Sontage letare In der vasten.

CCCXXIV. Die Vicarien zu St Nicolai verschreiben einem Bürger zu Stendal die Feier seines Gedächtnisses, am 11. November 1443.

Wy Vicarn in sunte Nicolawes kerke to Stendal Bekennen —, dat wy — hebben vorkofft to enem rechten kope dem bescheiden manne Zegher Bolten, borger to Stendal, enen Wispel roggen gudes kornes Stendelscher mate iarliker renthe, den wy vnde vnse nakomelinghe en gheuen scholen vnde willen alle iar vppe sunte Nicolawes daghe des hilgen biscopps, de wile dat he leuet, sunder allerleye vortoch vnde hinder. Hir vor hefft he vns ghegeuen vefteyn marck Stendelscher weringhe wol to dancke, dar wy renthe mede kofft hebben, de oppenbar in vnse vnde vnser nakomelinghe nut

vnde vromen gekomen ſint. Vnde na ſynen dode willen wy vnde vnſe nakomelinghe ſcholen en vnde ſynen olderen alle iar vor den vorſchreuen wiſpel kornes erliken began mit vilgen vnde mit zilemiſſen in vnſer Camer nach vnſer kamer wonheyt, det loue wy em in guden truwen mit deſſem briue. Ok wille wy vnde ſcholen dem perner van dem ſuluen korne geuen alle iar eynen ſchillingh penninghe vor den doden brieff, dar he ſynes in denket in der kerken. Deſſe vorſcreuen ſtucke loue wy vicarn to ſunte Nicolawes to Stendal vor vns vnde vnſe nakomelinghe ſtede vnde vaſte to holden ane allerleye archeliſt. Des to tughe vnde groter bekantniſſe hebbe wy Johannes Brunow, Albertus deſſow, lambertus holthuſen vnde albertus Brechtken vnſe Ingheſegele vor vns vnde vnſe mede vicarien vnde vor vnſe nakomelinghe laten hanghen an deſſen brieff. Weret ok dat vnſer welk afghinghe von dodes wegen; So loue wy andern, de den noch leuen, em ene andern vicarien vnſer kumpan wedder in de ſtede to ſettende in achte daghen, wan wy dar to ghe eſſchet werden, vnde den brieff to vor nyghende van worde to worde, alſe deſſe brieff ſteit, ſunder iengherleye ghaue, De ghegeuen is na godes bort virteynhundert iar darna in dem dri vnde virtigeſten iare, an ſunte Mertens daghe des hilghen Biſcopps.

CCCXXV. Claus von Kloden, Vater und Sohn, verkaufen dem Capitel zum Michaelis-Altar und der Sangmeisterei Hebungen aus Schadstedt, am 26. Juni 1444.

Wy Clawes von kloden vnd Junge Clawes, ſyn ſone, wonafftich to Lutken Swechten, Bekenne, — dat wy — vorkopen — Ern Euerde deken vnd deme gantzen Capitel ſunte Nicolaus kerken to Stendal to guder hant deme vicario ſunte michahelis des ertzgen Enghels in ſunte Nicolaus kerken to der ſanckmeſterige gheeighent rechtes kopes jn deme dorpe to Schatzſtede eyn punt Stend. weringe myn dre penninghe iarliker renthe — na criſti gebord — virteynhundert Jar darna in deme vir vnd virtigeſten Jare, des fridages na ſunte Johannis Baptiſten dage des hilgen apoſtels.

CCCXXVI. Papst Eugen überlässt dem Churfürsten das Patronat über fünf Canonicate im Domstifte zu Stendal am 5. Februar 1446.

Eugeniuſ Epiſcopus, seruuſ ſeruorum Dei, dilecto filio nobili uiro Frederico marchioni Brandeburgenſi sacri Imperij archicamerario ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Multiplicium grandiumque uirtutum congerieſ, quibuſ perſonam tuam nouimus inſignitam, nec non ſincere et magne deuotioniſ affectuſ, quem erga noſ et Romanam Eccleſiam gerere comprobaris, nos inducunt, ut eandem perſonam tuam, et per illam etiam ipſiuſ poſteros, ſpecialibuſ fauoribuſ et gratijs proſequamur. Sane pro parte tua nobiſ nuper exhibita petitio continebat, quod licet antiquiſ temporibuſ iuſ patronatuſ ſeu conferendi omneſ et ſinguloſ Canonicatuſ et prebendas Collegiate Eccleſie sancti Nicolai in Stendel Halberſtadenſis dioceſiſ, que eidem Romane Eccleſie immediate ſubiecta exiſtit, ad Marchiones Brandeburgenſeſ, qui pro tempore fuerunt, ex ſpeciali, ut uerisimiliter creditur, apoſtolice ſediſ priuilegio aut aliaſ competierit, ipſique Marchioneſ in pacifica poſſeſſione vel quaſi iuriſ huiuſmodi fuerint, tamen cauſantibus guerris et hoſtium incurſibus, que partes illas ante tempuſ quondam Frederici genitoriſ

tui adeo affixerant, ut patria illa quaſi deſerta uideretur, et pro eo quod Predeceſſores quondam dicti genitoris raro in eorum dominijs perſonaliter reſiderunt, ac iuſ huiuſmodi per diuerſaſ perſonaſ uſurpatum extitit, necnon de priuilegio ſeu priuilegiiſ Marchionibuſ deſuper conceſſiſ huiuſmodi propter ipſorum antiquitatem conſtare non poteſt, ac propter ipſiuſ iuriſ non uſum eidem iuri derogatum eſſe cenſetur; quare pro parte tua nobiſ fuit humiliter ſupplicatum, ut ſuper hijs opportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Noſ igitur eximiam conſtantiam fidei quoque et zeli puritatem, quaſ ſemper gessisti, et nuper experientia preconi magiſtra curiſ et uigiliis, necnon laboribuſ innumeriſ non parcendo, te ad noſ et dictam Romanam Eccleſiam gerere cognouimuſ, debita meditatione penſanteſ, horum intuitu, et ut impoſterum tibi de bono in meliuſ fides et zelus huiuſmodi accreſcant, tibi ac heredibus et ſucceſſoribuſ tuiſ iuſ patronatus quinque ex Canonicatibuſ et prebendiſ maioribus dicte Eccleſie sancti Nicolai, in qua nonnulle maioreſ et alie prebende fore noſcuntur, illoſ uidelicet quoſ primo ſimul uel ſucceſſiue uacare contigerit, conferendi, necnon omnia et ſingula in premiſſiſ et circa ea uacantia ſeu etiam quomodolibet oportuna, faciendi et exequendi auctoritate apoſtolica tenore preſentium de ſpeciali dono gratie imperpetuo reſeruamuſ, concedimuſ et donamuſ, non obſtantibus conſtitutionibuſ et ordinationibuſ apoſtoliciſ, necnon dicte Sancti Nicolai Eccleſie iuramento, confirmatione apoſtolica, uel quauis firmitate alia, roboratiſ statutis et conſuetudinibus, ceteriſque contrarijs quibuſcumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre reſeruationis, conceſsioniſ et donationiſ infringere, uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentiſ Dei, et beatorum Petri, et Pauli apoſtolorum eiuſ ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno Incarnationiſ Dominice milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo sexto, noniſ Februarij, Pontificatus noſtri anno Sextodecimo.

Nach einer Vatikanischen Abschrift. Anm. Pabst Nicolaus V. bestätigte obiges Zugeständniß nono kal. Decembr. 1447.

CCCXXVII. Markgraf Friedrich versichert dem Dompropste zu Magdeburg, Arend von Treskow, die Erlangung eines Canonicates zu Stendal im Falle der nächsten Erledigung (1446?)

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſſem brieue vor allermeniglich, So alſo der wirdige vnd Andechtige vnſer lieber getrewer er Arndt von Treſzkow, Thumprobſt des Stiffts vnd groſzen kerchen czu Magdeburg, von etlich ſeiner gerechtickeit, ſo er denn meynte czu haben czu der pfrunden vnd Thumerien, die denn von todes ern Eberharts Eberhardi ſeligen Techandts czu Stendal wegen verlediget vnd loſz wurden iſt, darſelbſt vnderwunden vnd dy beſiczungen darvon genamen vnd von vnſz vnd des Cappittels czu Stendal fliſſigen bete wegen der abegetreten vnd die williglichen verlaſzen hat etc. wir nu dem obgnanten Ern Arnden Treſzkow Thumprobſte czu Magdeborg mit volbort vnd in gegenwertickeit des gnanten Cappittels czu Stendal vnd auch desglich das Cappittel mit vns wider geredt vnd zcugeſagt haben vnd wir gereden vnd czuſagen auch In obingeſchriebener maſze dem gnanten ern Arnden Treſzkow, das er dy nechſte vnd erſte verledigte Thumerie vnd pfrunden, die denn In der kerchen zcu Stendal ledig werden vnd verſterben wert, vngehindert vor vns dem gnanten Cappitel vnd ſunſt ydermeniglichen haben, Innemen vnd behalden ſol, on alles geuerde. Vnd des czu bekentniſze haben wir vnſerer Ingeſzigel an dieſſem brieff mit guten willen vnd wiſſen laſzen hengen.

R. d. prepoſitus Brandenburgenſis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archiv's XX, 2.

CCCXXVIII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht dem Dechanten seinem Kanzler und dem Capitel zu Stendal das Eigenthum an den von dem von Bust ihm angefallenen Besitzungen zu Portze, am 16. Octbr. 1447.

Wir Frederich der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenborgh vnd Borggraue to Noremberg Bekennen apembar mit dissem briue vor alsweme vnd besundergen vor vnns vnse eruen vnd nachkomen, dat die werdigen vnd andechtigen vnnse liue getruwen Ern Andreas Hasselman vnnse cantzelehr deken vnd dat gantze Capittel der kerken sant Nicolawss In vnnser Stat Stendall belegen vor vns gekomen sint vnd mit demutigen flite gebeden, dat wy en eren capittel vnd eren nachkomen disse nageschreuen guder, jerlike rente vnd tinsse, alss in deme dorppe to Portze In Hinrick Crussowen hoff vnd husen Sess schepell roggen vnd Sess schepell gersten vnd in Claws wernekens hoff vnd husen Sess schepell roggen vnd sess schepell gersten, die fur... de von Bust sus-lange in pantschopp gehath hebben vnd von dodeswegen der suluen von Bust vnns vorlediget sind vnd von vns vnd vnser herschopp to lehne gan, veregenen vnd en den egendom dar auer geuen wolden. Sodann der genannten ...... flitige bede hebbe wy erkant etc. — vorsegelt vnd geuen to Tangermunde Nach cristi vnnsers heren gebord virteinhundert Jar dar na in deme seuen vnd virtigstem Jar, in sunte Gallen dage.

Der ausgelassene Theil der Urkunde ist durch Feuchtigkeit unlesbar geworden.

CCCXXIX. Die von Königsmark verpfänden dem Priester Nicolaus Engel Hebungen aus Meseberg, am 5. Februar 1448.

Ik hinryk van kongesmarke, Bekenne, — dat yk myt witschop, rade vnde vulborde hennynge vnde Coppe van kongesmarke, myner vedderen, vorcofft hebbe vnde vorcope vor my vnde myne rechte eruen deme Erafftigen hern ern Nicolaus engelen, anders genomet Balrestede, pristere, vnde sinen rechten eruen Eder wy dessen bryf hefft myt synen willen, viue vnde twintich schillinge Stendelscher weringe Jarlyker Rente in deme dorpe to meseberge auer den hoff vnde houen, dy nutertid besyd vnde eyn bedriuer is Junge heyne weydeman vnde auer alle syne nakomelinge, Besitter des ergenanten haues vnde houen, dy en dy ergeschreuen heyne weydeman effte syne nakomelinghe wol to dancke bereyden vnd geuen schollen vppe alle Sunte mertens dach in dy Stad to osterborch Sunder Jengerleye vortoch, hinder effte hulperede. Weret ok dat desse bereydunge so nicht en schege vppe Sodane tid, alse vorgeschreuen is, So schal her nicolaus vorgenanter, sine eruen, effte wy dessen bryff hefft myt sinen wyllen, aller vulmechtig sin to pandende vd den Ergenanten haue myt siner tobehoringe So vele pande, dar sy orer Rente moghen alle an vorhalende wesen tho Cristen effte to Joden ane Jengerleye verhe effte geuerde, so vake alse en des behuff vnde not is. Hir vor hefft my dy vorgenante her Nicolaus wol to dancke vor noget Ses marck stendelscher weringe, dy gantz vnde al in myn nud vnde fram gekamen sind. Ok so wyl yk hinryk van kongesmarke ergeschreuen vnde myne Eruen ern nicolausse sine eruen effte wy dessen bryff hefft myt sinen wyllen desser vorscreuen Jarliker rente Rechte geweren syn vor alsweme to rechte. Weret ok dat yk hinrik van kongesmarke vorgenanten effte myne eruen beden ern nicolausse

vorgeschreuen sine eruen efte wy dessen bryff hefft myt sinen willen, vns dessen ergenanten kop to vordragende vnde ene dat to teden vppe Sunte Jacobs dach vnde vortmer vppe den negestuolgenden Sunte mertens dach Ses marck stendelscher weringe mit der Rente vorseten vnde vnuorseten auer eynen sumen in dy Stad to osterborch wedder ghiuen; So scholen sy vns desses vorerschreuen kopes vordragen vnde desse Rente vry wedder vorlaten. Alle desse vorgeschreuen stucke vnde eyn Islick artikel Besundern laue yk hinryk vur my vnde myne eruen alse eyn sakeweltich vnde wy henyngk vnde coppe alle geheyten dy kongesmark alle truwe medelouer alle vorgeschreuen myt eyner samenden hant, — na der bort Cristi virteynhundert Jar dar na in dem achte vndeuirtigesten Jare, des mandages na vnser frowen dage lichtmisse.

CCCXXX. Testament des Propstes zu Tangermünde Nicolaus Vloghell, am 16. Nov. 1451.

Ego Nicolaus Vloghell, prepositus in Tangermunde et Canonicus ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis, halberstadensis diocesis, Sanus corpore et compos ratione — De consensu Capituli Stendaliensis meum fvndo Testamentum infrascriptum — In primis siquidem volo ordino et dispono, quod quam primum me ab hac vita decedere contigerit, Corpus meum in ecclesia Sancti Nicolai Stendaliensis prope sepulcrum quondam domini Johannis konnigesmarke debeat sepeliri, quam sepulturam eligo, volens quod Testamentarii mei de meis de sollempni lapide super sepulcro meo ponendo quantocius prouideant. Insuper do et assigno ad structuram ecclesie sancti Nicolai predicte decem florenos Renenses. Item do et assigno pro memoria mea singulis annis fideliter in eadem ecclesia sollempniter peragenda Annum gratie mihi per mortem debitum a Cellerario, In die obitus mei et non aliis nisi sollempne festum impediat extunc proximo die peragetur Isto modo, quod vicariis presentibus in vigiliis dentur cuilibet duo denarii, similiter in missa et commendatione Choralibus cuilibet vnus denarius: Residuum diuidi debet juxta ecclesie consuetudinem, Thesaurario vnus solid. pro lumine, Custodi quindecim denar. pro pulsu, plebano duo solid. pro littera mortuorum, Isto modo quod si aliquis dominorum Canonicorum fuerit impeditus honorabilibus hospitibus, a quibus licite recedere non poterit, aut causa recreationis cum accipitre in venatione fuerit aut in Citatibus sollempnibus extiterit, sua portione minime propterea frustrari debeat, sed in priuato vigilias dicat pro salute anime mee, quod relinquo conscientie sue et percipiat portionem suam. Item volo et ordino quod omnes fructus mihi de prepositura debiti dimittantur pro memoria mea singulis annis peragenda ibidem in Tangermunde. Ad hoc disponendum constituo Executores et Testamentarios dominum Arnoldum Bucholte et dominum Johannem leyferd ac dominum gotfridum lippen, qui duntaxat in Tangermunde de rebus et bonis ibidem existentibus et non aliis potestatem disponendi habere debeant vnacum aliis Testamentariis meis Stendal constitutis, quibus do et assigno cuilibet vnam scutellam stanneam pro labore et cantrum stanneum Isto modo: Domino Johanni leyferd vnam amphoram stanneam de media stopa ac vnam ollam de majoribus ollis vnam scutellam stanneam de majoribus. Item domino gotfrido lippen aliam amphoram de media stopa et vnam scutellam stanneam et vnam ollam de majoribus. Item domino Arnoldo bucholte similiter vnam scutellam et ollam de majoribus ut supra et amphoram de quartali: vna amphora de media stopa spectat ad preposituram, propterea dominus gotfridus recipiat duo parua cantra de stanneo loco istius, sciens enim quod magnos haustus bibere non potest. Item volo et dispono, quod fiant sollempnes exequie in Stendal similiter in Tangermunde cum commode poterint. Item do et assigno ad

ſtructuram eccleſie ſancti Nicolai Noui fori Magdeburg. corpus prebende mee et omnia debita, in quibus dominus Johannes fabri et dominus ludolphus ſteynhoff mihi obligantur Juxta tenorem rationum eorundem: ſi predicta ſe ad viginti flor. ſe non extenderint, quidquid extunc deficit, teſtamentarii mei ſupplebunt, vt omnino talis ſumma integraliter habeatur. Item do et aſſigno monaſterio in Creuefse duodecim marcas Stendal. den. pro memoria mea peragenda ſingulis annis. Item do et aſſigno Monaſterio in Nigendorpp Sedecim flor. renenſ. ſimiliter pro memoria peragenda ſingulis annis. Item do et aſſigno Quatuor eccleſiis Rome videlicet Sancti Petri vnum flor. vngarenſem, fabrice eccleſie ſancti Johannis lateranenſis vnum flor. ſimilem, Item fabrice eccleſie ſancti Sebaſtiani vnum flor. ſimilem, Item fabrice eccleſie ſancte Marie majoris vnum flor. ſimilem. Item do et aſſigno fraternitati kalendarum in Oſterborgh medium manſum, quem poſſideo in Tzedow et pecuniis meis comparaui, pro memoria meorum parentum perpetua preſertim patris et matris mei ac mei peragenda et ſeruanda ſingulis annis in die obitus mei. Et ſi predictam memoriam dicti fratres non peregerint ſollempniter, extunc volo, quod plebanus eccleſie in Oſterborgh hujusmodi memoriam faciat et ſeruet modo ut ſupra ſic quod omnes vicarii et vicarius ſancti Martini interſint. Et quicquid de dicto manſo medio prouenerit, equaliter diſtribuetur, plebano duplici portioni reſeruata, duobus mercenariis debetur equalis portio cuilibet ſicut vicario. —. — Item do et aſſigno fratri meo Johanni ſlogel decem marcas de pretio Curie et magnum Cyphum argentum habentem vnicornum in medio deauratum, Item ſorori mee Margarete do et aſſigno Bickere maius habens interius clipeum meum et duo coclearia de decem coclearibus et decem marcas Stendalienſis de precio Curie ſimiliter recipiendas. Item do et aſſigno dorothee filie fratris duos lectos meliores cum lodicibus competentibus et decem flor. renenſ. pro foderatura comparanda cum duobus paribus lintheaminum mediocrium. Item vxori fratris yden do et aſſigno cingulum meum ſericum et vnum nobile pro annulo conficiendo, quem amore mei portabit, et vnum par lintheaminum optimum, quod dedit mihi de Schenkinge ſoror ejus. Item do et aſſigno ei Wanboſium blauium ſericum ut habeat pro manicis. Item do et aſſigno dorothee filie fratris Ciphum argenteum, quem frater habet circa ſe. Item Metten veſen do et aſſigno Tres marcas et vnum lectum cum lodice et vno pari lintheaminum. Item do et aſſigno filio fratris et duobus filiis ſororis libros meos Juridicales et duos magnos libros pro horis canonicis dicendis Stendal exiſtentes — Iſto modo, quod ille, qui ex predictis tribus efficietur preſbiter et intendit ſtudere, habebit dictos libros ad vſum ſuum. Pro expenſis ſtudii continuandi do et aſſigno vnam litteram ſuper Tricentis flor. a Conſulato luneborg ſigillatam, pro quibus ſingulis annis viginti flor. proueniunt, qui quidem flor. ſtudenti actu debeant tradi et aſſignari et tam diu reſeruari apud Capitulum Stendal., quousque vnus predictorum efficietur habilis ad ſtudium et incipiet. Dictis vero tribus filiis de medio ſublatis, expendantur hujusmodi pecunie ad pios uſus pro ſalute anime mee, Erigendo vicariam nouam vel ſaltem faciendo, quod hore beate marie virginis a quinque vel ſex preſbiteris perpetue in eccleſia ſancti Nicolai Stendal. ſingulis diebus decantentur, horis et temporibus capitulo conuenientibus. Item do et aſſigno Eggerdo de konigesmarke vnum par ſcutellarum ſtannearum majorum cum pelui majori, Item ejus vxori Elizabeth do et aſſigno majorem lectum exiſtentem in Tangermunde uel alium meliorem poſt maximum in Stendall et vnum par magnum de majoribus lintheaminibus, que ipſa per ſe confecit, et wanboſium nigrum ſericum, Item lodocem meliorem et puluinar, quod ipſa in prima miſſa obtulit cum capitibus depictis et clipeis. Item do et aſſigno eidem Ciphum argenteum ſeu medium Coppum habens ab intra Aquilam deauratam tenentem duos leones ab vtraque parte ſub pedibus, ab extra vero in Clipeo ſunt tria Capita vrſi depicta et duo coclearia argentea de decem coclearibus. Item remitto do et aſſigno dictis Eggardo et uxori ſue omnia credita, in quibus mihi literaliter uel alias obligantur, Et volo quod deſuper omnino non mole-

ftentur fed dimittantur in pace. Item habeo aliam litteram de luneborch fuper Tricentis flor. pro quibus proueniunt in fefto fancti Johannis Baptifte viginti flor., quam certo amico dedi, qui de ea benefaciet et difponet iuxta mentem et tam debet retinere ac facere et difponere iuxta premiffa et libitum fuum, circa quod dedi litteram meam figillatam de voluntate. Ideo pro ea non debet inquiri etc. — Item do et affigno Wernero Caluen decem marcas de pretio Curie percipiendas, Item Bikkero majus de tribus fimul compofitum et duo coclearia argentea, Item Martino Moringh Bikkere medium et vnum coclear argenteum et vnum coclear ligneum cum capite crifpo. Item do et affigno prepofito Stendal. Johanni Eykendorp Bikkero minus de tribus fimul conjunctum et candelabrum de auricalco factum. Item do et affigno domino Thiderico damenitzen duo Bikkeria minutiffima fimul conjuncta ad malmafetum valentem. Item do et affigno domino Thilemanno Schartow Ciphum ligneum cum argento defuper ornatum, quem dedit mihi pie defunctus quondam lambertus holthufe. Cetera bona et res fiue Veftes pono ad difpofitionem Teftamentariorum meorum Ita quod familiaribus meis de veftibus meis iuxta congruentiam perfonarum dent Et de vtenfilibus fimiliter difponant. Item do et affigno hinrico Schynen tunicam meam nigram pellibus vulpinis fubductam et Capucium nigrum vnum Cantrum de media ftopa ad pellicium longum vulpinum, Item ollam vnam de majoribus, Item duo marcas pro pretio, eo quod feruiuit michi. Item do fratri meo candelabrum magnum cum capite virgineo. Ad exequendum premiffa elegi et deputaui Teftamentarios meos ac vltime voluntatis Executores videlicet dominum Thidericum Damenitz Decanum halberftad. ecclefie, Johannem Eykendorp prepofitum Stendalienfem, Tilemannum Schartow Canonicum ecclefie fancti Sebaftiani Magdeburg., wernerum caluen, Johannem vlogel et Martinum Morringh. Acta funt hec Stendal, in ecclefia Sancti Nicolai ibidem, Anno a Natiuitate domini Millefimo quadringentefimo quinquagefimo primo, Indictione quarta decima, Menfis nouembris die vero Sexta decima, hora terciarum uel quafi Pontificatus Sanctiffimi in chrifto patris et domini noftri domini Nicolai diuina prouidentia pape Quinti anno Quinto, Prefentibus ibidem difcretis viris dominis Petro holthufen, Nicolao Tornow et hermanno Bantzke prefbiteris perpetuis vicariis dicte ecclefie fancti Nicolai Stendal. Teftibus ad premiffa vocatis fpecialiter et rogatis.

Anm. Am 13. April 1454 traf der Teftator mehrere Aenderungen in diefer letztwilligen Erklärung, deren Inhalt nicht intereffant genug ift, um hier ebenfalls mitgetheilt zu werden.

CCCXXXI. Papft Nicolaus incorporirt die Kirche zu Peulingen der Succentorei des Domftifts, am 13. Juli 1452.

Nicolaus epifcopus, feruus feruorum dei, Dilecto filio Decano ecclefie fancti Bonifacii halberftadenfis. — Sane pro parte dilectorum filiorum Decani et Capituli ecclefie fancti Nicolai Opidi Stendalienfis halberftadenfis diocefis nobis nuper exhibita petitio continebat, quod dudum perpetua vicaria ad Altare fancti Michaelis, fitum in eadem ecclefia, que tunc certo modo uacabat, in Succentoriam ipfius ecclefie pro Succentore inibi, qui Chorum ipfius ecclefie quoad pfalmos intonandos et cantus confonantiam ac horas canonicas in ipfa ecclefia abfque confufione decantandas dirigere habet et pro folo nutu decani et Capituli predictorum, quotiens ejus exceffus uel defectus exegerint, amoueri poteft, auctoritate apoftolica erecta fuit, remanentibus nichilominus oneribus, que eidem vicarie incumbebant, Ita quod fuccentor dicte ecclefie pro tempore exiftens illa perferenda cenferetur .... quodque

fructus, redditus et prouentus dicte Succentorie, qui adeo tenues sunt et exiles, quod ultra Quatuor Marchas argenti non ualent communiter annuatim decenti sustentacioni Succentoris ipsius ac incumbentibus sibi oneribus minime correspondent, Et sicut eadem petitio subjungebat, si parrochialis ecclesia in Puwilling extra muros dicti opidi, que ad collationem decani et Capituli predictorum pertinere dinoscitur, et que propter loci uicinitatem et ipsius parrochialis ecclesie parrochianorum paucitatem absque cure animarum dispendio commode etiam per Succentorem ipsum gubernari potest, cujusque fructus, redditus et prouentus duarum Marcharum argenti secundum communem existimationem ualorem annuum, ut iidem decanus et Capitulum asserunt, non excedunt, eidem Succentorie, que juxta erectionem hujusmodi in ipsa ecclesia sancti Nicolai manuale officium existit, perpetuo incorporaretur, uniretur et annecteretur, ex hoc ipsi Succentori prouideretur decentius ac Succentorie et parrochialis ecclesie profectus uerisimiliter succederet earundem. Quare pro parte Decani et Capituli predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut parrochialem ecclesiam predictam dicte Succentorie perpetuo incorporare, unire et annectere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui de premissis certam notitiam non habemus, hujusmodi in hac parte supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis quorum interest super premissis auctoritate nostra, te diligenter informes, et si per informationem hujus modi ea reppereris ita esse, super quo tuam conscientiam oneramus, parrochialem ecclesiam predictam cum omnibus juribus et pertinentiis suis prefate Succentorie auctoritate nostra perpetuo unias, incorpores et annectas, Itaquod cedente uel decedente dicte parrochialis ecclesie Rectore uel illam alias quomodolibet dimittente, liceat ipsius ecclesie Succentori tunc existenti dicte parrochialis ecclesie juriumque et pertinentiarum predictarum possessionem per se uel alium seu alios auctoritate propria libere apprehendere illiusque fructus, redditus et prouentus hujus modi in suos ac Succentorie et parrochialis ecclesie predictarum usus perpetuo conuertere pariter et retinere, diocesani loci et cujuscumque alterius super hoc licentia minime requisita etc. — Volumus autem, quod Succentoria et parrochialis ecclesia predicte debitis propterea non fraudentur obsequiis et animarum cura in eis nullatenus negligatur. — Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, Tertio Idus Julii, Pontificatus nostri anno Sexto.

CCCXXXII. Vergleich zwischen dem Churfürsten und dem Markgrafen Friedrich einerseits und dem Domstifte andererseits, wegen des Patronats über fünf Kanonikate, vom 21. Febr. 1452.

— Nos Fridericus, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et fridericus fratres Dei gratia Marchiones Brandeburgenses et Burggrauii Nurembergenses, fatemur publice — quod alias ortis differentiis et discordia quibusdam inter nos Marchiones predictos ex vna et honorabiles fideles nostros Prepositum, decanum et Capitulum Ecclesie Sancti Nicolai Opidi nostri Stendall ex altera partibus, De et super Collatione seu verius Jure patronatus Quinque Maiorum prebendarum In dicta ecclesia sancti Nicolai a sede apostolica nobis friderico, Sacri Romani Imperii Archicamerario, gratiose indulto et concesso, Post multiplices tractatus Inter nos fridericum et fridericum predictos et dictos prepositum, decanum et Capitulum habitos, Nolentes alicui in suis Juribus preiudicare, concordauimus Et super dissensionibus et differentiis exinde ortis amicabilem compositionem cum eisdem fecimus et Iniuimus In hunc, qui sequitur, modum Videlicet: Quod nos fridericus et fridericus fratres Marchiones Brandenburgenses et Burggrauii Nurembergenses — De bona vo-

luntate et Confenfu Capituli predicti futuris temporibus et perpetuis habere debemus et vti Jurepatronatus Trium Canonicatuum et prebendarum Majorum in dicta ecclefia Sancti Nicolai fine Impedimento et contradictione dictorum prepofiti decani et Capituli aut alterius cujuscunque, quos de prefenti tenent habent et poffident honorabiles viri domini fridericus Seffelman, Jacobus Crufsemarke et Johannes Schomaker, ecclefie predicte Canonici, Tali quod illis decedentibus feu cedentibus Nos Marchiones et Succeffores noftri predicti et Ille, qui Marchiam antiquam pro tempore habuerit, rexerit et in ea dominatur, Tali jure prefentandi vti debet et ad Illos Canonicatus et prebendas, cum vacauerint Vel alter eorum vacauerit, prefentare prouidos et difcretos viros Juxta Statuta, libertates et confuetudines ecclefie et Capituli predictorum Decano et Capitulo recipiendos et Inftituendos: Nec debemus nec volumus In ifto Jure prefentandi Nos et heredes noftri predicti in hac parte libertates, confuetudines et Statuta dicte ecclefie in aliquo violare, infringere aut dictos prepofitum, decanum et Capitulum in eisdem turbare aut impedire: Et fic prefentatos debent fideles noftri predicti et volunt in Canonicos recipere, Inueftire et Inftituere et prebendas affignare, Juxta confuetudines, libertates et Statuta ecclefie predicte. Et ad finem, ut dicta concordia et amicabilis compofitio fuum plenius fortiatur effectum firmiorque perfiftat, ut etiam omnes difcordie diffenfiones penitus et in toto extinguentur, Volumus Nos fridericus et fridericus predicti et debemus vnacum dictis fidelibus noftris prepofito, decano et Capitulo a Sanctiffimo in chrifto patre et domino, domino Nicolao, diuina prouidentia papa Quinto et ejus fancta fede apoftolica Impetrare et obtinere fupradicte concordie confirmationem, Et fuper ea ad confirmationem et corroborationem obtinendam operam totis viribus dare. Et ex caufa illius concordie renunciamus Nos fridericus et fridericus pro nobis et heredibus noftris et Succefforibus litteris, Gratiis et priuilegiis, a predicta fede apoftolica fuper Jure patronatus Quinque prebendarum, a quibus dicta difcordia originem traxit, impetratis et obtentis, Ac etiam Juri quomodolibet nobis occafione earundem competenti, Nolumusque nec debemus illis amplius vti Nec amplius Gratias, litteras uel priuilegia fuper Canonicatibus et prebendis ecclefie predicte impetrare a fede predicta, Nec impetratis aut impetrandis vti. Quin ymmo volumus et debemus dictos prepofitum, decanum et Capitulum ac Canonicos in eorum Juribus, libertatibus, priuilegiis, Statutis et confuetudinibus manutenere, defendere et conferuare pure et libere abfque quacumque reconuentione etc. dicti fideles noftri Johannes de Eykendorpp prepofitus, Petrus Cyrow Decanus Totumque Capitulum ecclefie predicte Sigillo Capituli fecerunt appenfione communiri. Datum Brandenborgh, anno domini Millefimo quadringentefimo quinquagefimo fecundo, Die lune poft dominicam Quafimodogeniti.

CCCXXXIII. Notariatsinstrument über die Verbindung der Pfarrkirche zu Peulingen mit einem Altar in der Domkirche, vom 22. Febr. 1453.

— Anno — Millefimo quadringentefimo quinquagefimo tercio, Indictione prima, die vero Jouis, vicefima fecunda Menfis februarii, — In loco Capitulari ecclefie fancti Nicolai Stendalienfis halberftad. diocefis Venerabiles domini Johannes de Eykendorp prepofitus, Jacobus Crufemarke Senior aliique domini Canonici ibidem capitulariter congregati ac Capitulum dicte ecclefie reprefentantes et facientes, — Conftituerunt et follempniter ordinauerunt fuos certos et indubitatos actores, factores, Sindicos, procuratores ac negotiorum fuorum geftores generales et fpeciales — Venerabilem et egregium

virum dominum Andream Haffelmann decretorum doctorem prepofitum in Soltwedel ac honorabiles viros dominos hinricum wulffenger, Johannem palnitze, Johannem vltzen, hinricum wriger ad producendum et prefentandum nonnullas litteras apoftolicas fuper incorporationem cujusdam parrochialis ecclefie in pywelingk dicte halberftadenfis diocefis ad certum altare fitum in ecclefia Stendalienfi predicta a domino noftro papa Nicolao moderno dictis Capitulo et canonicis factas gratiofe et conceffas. — Prefentibus ibidem difcretis viris Ottone de Specke et ottone Mechow clericis dicte halberftadenfis diocefis, Teftibus ad premiffa vocatis fpecialiter et rogatis.

Et ego Petrus Dabertzin Clericus hauelbergenfis diocefis publicus Imperiali auctoritate Notarius etc.

CCCXXXIV. Papft Nicolaus beftätigt den von dem Domftifte mit der Landesherrfchaft über das Collationsrecht der Canonicate gefchloffenen Vergleich, am 14. April 1453.

Nicolaus epifcopus, feruus feruorum Dei, ad futuram Rei memoriam —. Sane ficut pro parte dilectorum filiorum nobilium virorum friderici fenioris et friderici Junioris, germanorum, Marchionum Brandeburgenfium necnon Prepofiti, Decani et Capituli ecclefie fancti Nicolai Opidi Stendalienfis, quod temporalis dominii eorundem Marchionum exiftit, Halberftadenfis diocefis, nobis nuper exhibita petitio continebat, olim poftquam felicis recordationis Eugenius papa IV. predeceffor nofter dicto friderico Seniori ac ejus heredibus et fucceforibus jus patronatus et prefentandi perfonas ydoneas ad Cuinque Canonicatus et totidem majores prebendas tunc expreffas dicte ecclefie, in qua mojores, medie et minores funt prebende, perpetuo referuauerat et concefferat, inter fridericum Seniorem et, qui fe referuationi et conceffioni hujusmodi opponebant, Prepofitum, Decanum et Capitulum predictos propterea fuborta extitit materia queftionis et tandem pro hujusmodi adimenda queftione inter fe amicabili corcordia ordinarunt, quod hujusmodi referuatio et conceffio ad certos Tres Canonicatus et totidem prebendas tunc expreffos duntaxat fe extenderent et predicti Marchiones dictis referuationi et conceffioni quoad reliquos Canonicatus et prebendas fponte et libere cefferunt et renuntiarunt, prout in eorumdem Marchionum ac Prepofiti Decani et Capituli litteris ipforum marchionum et Capituli figillis communitis — plenius continetur. — Nos igitur — concordiam et ordinationem necnon dictorum Marchionum ceffionem et renuntiationem hujusmodi, prout in dictis inferti tenoris litteris enarrantur, ratas habentes et gratas, illas auctoritate apoftolica tenore prefentium confirmamus. — Datum Rome apud Sanctum petrum, anno Incarnationis dominice Millefimo quadringentefimo quinquagefimo tercio, Decimo octauo kal. Maji, Pontificatus noftri Anno Septimo.

CCCXXXV. Der Dechant zu St. Bonifaz in Halberftadt vollzieht die Vereinigung der Pfarrkirche zu Peulingen mit der Succentorei des Domftiftes, am 24. Jan. 1454.

Vniuerfis et fingulis etc. Ego holteker decanus ecclefie fancti Bonifacii halberftadenfis, Executor vnicus ad infra fcripta fpecialiter deputatus etc. Litteras Sanctiffimi in chrifto patris et domini noftri, domini N. diuina prouidentia pape quinti, ejus vera bulla plumbea cum cordula canapis

more Romane Curie Inpendente bullatas — Nobis pro parte Venerabilium virorum dominorum decani et Capituli ecclesie sancti Nicolai Opidi Stendaliensis — Nos cum ea qua decuit Reuerentia noueritis recepisse. — Nos igitur Albertus decanus et executor prefatus — — volentes dictum mandatum apostolicum nobis directum reuerenter exequi, ut tenemur, Et quia ex informatione ac testium productorum et receptorum dictis et dispositionibus ac alias reperimus contenta et memorata in dictis litteris apostolicis veritati fulciri atque in omnibus vera esse; Id circo auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte parrochialem ecclesiam in puweling extra muros Opidi Stendaliensis prefatam Succentorie ecclesie predicte cum omnibus Juribus et pertinentiis suis juxta et secundum litterarum antedictarum apostolicarum tenorem auctoritate apostolica perpetuo Incorporauimus, vniuimus et anneximus ac Incorporamus, vnimus et annectimus per presentes etc. Datum et actum halberstad in Curia habitationis nostre, Sub anno a natiuitate domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, Indictione secunda, vicesima quarta die mensis Januarii, hora vesperorum uel quasi, Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Nicolai diuina prouidentia pape Quinti anno septimo, Ibidem presentibus honorabili viro domino Johanne Brugeman perpetuo vicario in ecclesia halberstadensi et alberto hoppen et henningo gropen clericis halberstad. diocesis, testibus ad premissa rogatis et debite requisitis.

CCCXXXVI. Der Knappe Heinrich von Eickstedt verpfändet dem Johannis-Altar des Domes den Holzzins aus Eickstedt, am 31. März 1454.

Ick Hinrick van Eckstede knape wanastich thu Eckstede — verkope — deme Ersamen Martino Monkebergk vicario des altares sancti Johannis Ewangeliste in der kerken sancti Nicolai tho Stendall, — druttich schillinge stend. wer. ierliker renthe vnd tynsses auer den schulten vnd meynen buren thu Eckstede, genomet de holttynss. — Thò groter bekentnisse — hebbe ick hinrick sakeweldigher — vnd frederich Schenke thu Lutken Swechten vnd Clawes van gorne thu gorne borge vnse ingeseghele mit rechter witschap lathen henghen an dussen bref, Ghegheuen na godes geburt vierteynhundert iar darna in dem vier vnd vesftigesten iare, des Sondages Mithfasten Letare.

Nach einer Copie im Geh. Ministerial-Archive.

CCCXXXVII. Das Capitel beurkundet eine von Johann Schmacher vorgenommene Stiftung, am 5. Dez. 1454.

Wy Johan van Eykendorpe praueft, Petrus Cirow deken, Jacobus Crusemarke senior vnde gantz Capittel s. Nicolai kerken to Stendal bekennen — dat de erwerdige ern Johan schomaker vnse medecanonik — heft by vns — gelecht hundert vnde dre vnde veftich rinsche gulden an redeme golde vnde vns demodichliken gebeden, so dane summen geldes to wedderkope este eygendom antoleggende, alse dat men yo vor twintich gulden nha antall renten kope to sodane lauesange „Veni redemptor“ vnde „Ecce concipies“ nha vnderschriuener wise in vnser kerken to singende. —

Geuen nha godes borth dusent virhundert iar dar nha jmme vir vnde veftigeften Jare, amme donredage vor Nicolai des hiligen biffchopes, jn vnfem gemeynen Capitel.

CCCXXXVIII. Testament des Domherrn Jacob von Krusemark, vom 2. Jan. 1455.

— Jacobus de Crufemarke, presbiter, Canonicus ecclefie fancti Nicolai Stendalienfis halberftadenfis diocefis, quamuis aliqualiter corpore debilis, ut apparuit, mente tamen et ratione — fanus — In mei notarii publici teftiumque infrafcriptorum prefentia perfonaliter conftitutus — Teftamentum fuum — ordinauit — Primo donauit et legauit monialibus et toti conuentui in Creuefse Quinquaginta flor. renen., pro quibus quelibet earum fingulis diebus ordinarie et fingulis annis fuccedentibus legant vnam vigiliam. Item fimili modo totidem flor. affignauit monialibus et conuentui in Niggendorpp, Item fimili modo totidem flor. in Arntfse monialibus et conuentui affignauit, ut femper anno elapfo facient memoriam meam cum vigiliis et miffis pro defunctis. Item affignauit quendam Cyrographum Cyriaci Crufemarke fuper vna marca pro vndecim marcis plebano in Ghifenslage, pro quibus fingulis annis cantet vigilias et peraget memoriam ipfius, taliter videlicet quod idem affumat ad fe duos prefbiteros, quibus dabit cuilibet fex denarios et ad commedendum, et pro progenitoribus fuis patre matre Sorore et fratre fingulis annis binies. Item do et affigno Sorori mee omnia fuppellectilia curie et domus mee parua et magna, Item omnes caulas, omnia Clenodia et veftimenta. Item domino wiperto menfam ftantem in Aula fiue domo. Item ceteris teftamentariis cuilibet tres flor. ren. dempto fratre meo, cui affigno vnum equum Nigrum. Item Jumori hans krufemarke, filio fratris fui, vnum equum ruffum do fibi. Item domino Nikolao Bekeman quinque folidos. Item domine Margarete Schonenbergh, moniali in Creuefse, eyn grun fpynde et I. flor. ren. Item margarete Rederen vnum flor. ibidem. Item in Arntfse filie fratris mei vnum flor. Item in Nigendorpp Mette fwartenholt vnum flor. et filie fororis fue Item uxori ftallen vnum flor. et duabus filiabus cuilibet vnum flor. Item Gerardo Cloden duos libros pro horis canonicis. Item do domino Alberto horologium meum. Item omnes reemptiones ego do ad horas beate marie decantandas in ecclefia Nicolai, que debent fe extendere ad Centum marcas. Item do dominis de Capitulo Quindecim marcas, que funt apud dictum Gherchow in Swarterslage. Item do vicariis ecclefie fancti Nicolai decem et octo flor. pro memoria mea peragenda. Et ad premiffa et Subfequentia exequendum fideliter Conftituo et eligo dominum wernerum de cloden Canonicum, Albertum deffow, hans Crufemarke fratrem meum, wernerum Calue, henningum Grapen et Ermbrecht de Runtorpp et quemlibet eorum in folidum. Item famule mee do vnum flor. ren. Item do fratribus minoribus in Stendal quatuor flor. Item volo quod emantur duo panni grifii, qui debent poni fuper fecreto in fepultura mea et poftea debent dari pauperibus. Item do fabrice ecclefie fancte gertrudis vnam marcam et vnum lectum etc. — Acta et facta funt hec Stendal, in Curia Canonicali dicti domini Jacobi Teftatoris, Sub anno a Natiuitate domini Millefimo quadringentefimo quinquagefimo quinto, — Secunda menfis Januarii — Prefentibus ibidem honorabilibus viris dominis Angelo kerften, arnoldo wiftaden et ludouico fabri presbiteris, perpetuis vicariis ecclefie fancti Nicolai predicte, Teftibus ad premiffa vocatis fpecialiter et rogatis.

Et ego Petrus Dabertzin Clericus hauelbergenfis diocefis publicus Imperiali auctoritate notarius etc.

CCCXXXIX. Inventarium über die Verlassenschaft des Domherrn Jacob von Krusemark, vom 10. Jan. 1455.

In nomine domini Amen. Anno a Natiuitate ejusdem Millesimo quadringentesimo Quinquagesimo quinto, Indictione Tercia, die veneris, decima mensis Januarii — In mei Notarii publici et testium infrascriptorum presentia personaliter constituti Venerabiles et prouidi viri domini Wernerus de Cloden Canonicus, Albertus Deffow vicarius perpetuus ecclesie sancti Nicolai in Stendall halberstadensis dyocesis, Ermbrecht de Runtorpp, Wernerus Caluen, Johanes Crusemarke Senior et henningh Grape, laici diocesis predicte Testamentarii — vltime voluntatis bone memorie Jacobi de Crusemarke dum vixit canonici pretacte ecclesie Stendaliensis — Intentione faciendi Inuentarium de bonis et rebus dicti domini Jacobi et per eum derelictis, Primo et ante omnia acceptarunt onus exequendi hujusmodi Testamentum cum protestatione solempni videlicet tali, In quantum se bona dicti domini Jacobi testatoris extendunt et non alias, aliter neque alio modo. Deinde quandam papirei cedulam clausam, Testamentum hujusmodi in se continentem — ibidem exhibuerunt et aperuerunt. — Rursum predicti Testamentarii accedentes ad Stubellam paruam retro Cameram, in qua solebat dormire, Inuenerunt in ea ducentos quadraginta tres flor. Renen. et vnum ducatum pisanum, Item tres pecias argenti puri diuersarum quantitatum, Item decem marcas ut asseritur monete Stendaliensis in vna bursa, Item Triginta septem grossos nouos, Item octo solid. Brunswicenses, Item in eadem Camera Inuenerunt diuersas litteras reddituum sub titulo reemptionis emptorum, Item in vno laqueari Inuenerunt septem choros siliginis citra uel supra et quatuor choros ordei communi existimatione in eodem laqueari, Item in alio laqueari viginti choros Auene ultra aut minus, Item in Estuario Communi retro Januam domus In vna parua capsa Inuenerunt duos florenos renenses — Presentibus ibidem prouidis et discretis viris hinrico de Crusemarke et Gerardo de Cloden, Clericis halberstadensis diocesis predicte, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et Ego Petrus daberzin Clericus hauelbergensis diocesis etc.

CCCXL. Das Domcapitel zu Halberstadt leiht von dem Domcapitel zu Stendal 750 Gulden, am 26. Dez. 1455.

Wy Ludolff Quirre Domprouest, Dyderick Domenitze Deken vnd Capittel der kerken to Halberstad, Bokennen — Dat wy endrechtlike mit wolbodachten mode vorkoft hebben vnd vorkopen — Den werdigen Hern Ern Peter Cyrow Dekenn vnd gantzin Cappittele der kerken sunte Nicolai to Stendall, Im Stichte to Halberstad belegen, Druttich rinsche gulden gud van golde vnd fulkomener wicht Jarliker renthen vnd Tynsze Vor Achtehalfhundert sodanner rinschen gulden, Dy sy vns an redem golde an eyner sumen wol to danke botalet vnd dy wy forder In vnser kerken vnd Cappittels nud vnd fromen gewant hebben. Dusse vorscreuen Druttich gulden Jarliker renthe scholen vnd willen wy vnd vnse nakomelinge on alle Jar vppe Natiuitatis Cristi In der Stad Halberstad gutliken botalen vth vnsen redesten gudern vmbekomert geistlikes edder werlikes gerichtes, Doch so hebben wy vns de macht beholden, dat wy de gnante druttich rinsche gulden Jarliker renthe von en wedderkopen mogen welkes Jares wy wyllen. — Na gots bort dusent vyrhundert dar na Im vyff vnd vestigesten Jar, In sunte Steffens dage des hilgen Mertelers Im wynachten.

CCXLI. Bischof Konrad von Havelberg bezeugt, daß Heinrich Wulffenger, Vicar zu Stendal, und sein Bruder Hans für sich, ihre Freunde und für die von Treskowsche Familie einen Altar im Dorfe Bukow gestiftet haben, am 28. Juni 1456.

Wy Conrad, van der gnade godes Biffchopp thu hauelberge Bekennen — dat myd vnfsin guden wyllen vnd vulbord Die vorfichtige her hinrik wulfenger, vicarius In Sunthe Nicolaus kercken thu Stendal, — vnd hans, fyn Bruder, hebben eynen Altar vor ere vnd ere liffhewer vnde aller criften fyle falicheit vnd ouck funderliken vor alle Die fylen, Die uth der Duchtigen vnde der geftrengen Trefskowen hern Arndes Domproueftes, Rudingers vnd vden, fynes vaders vnd muder, eldern vnd ouer eldern vnd fyner Brudern vnd Suftern geflechte vorftoruen fyn vnd noch vorfteruen werden, vnd thu merende dinftes des almechtigen godes van niges gebuwet In der kerken des Dorpes thu Bukow In vnfin Stichte gelegen, dat men wygen fchal In die ere Des hilgen hern Sunthe Mauricii vnde fyner gantzen felfchopp vnde der hilgen Juncfrouwen Sunthe katherinen, Marthe vnd Elizabeth, Sunthe Stephens, Sunthe Laurentius Der hilgen merteler, Sunthe Barbaren, Sunthe Appellonien der hilgen Juncfrouwen ere, vnde hebbe thu dem Altar gegeuen, gekofft vnd befcheiden vir vnd drittich Rinfche gulden Jarlikes tinfses, gekofft by dem Rade der alden Stad Magdeburgh. — Des thu merer tuchniffe hebbn wy Conrad Biffchop thu hauelberge vnfe Ingefegil vnd wy obgnant herren Arnd Trefskow Domprouest thu Magdeburgh vnd hern hinrick wulffenger vnfe Ingefegil nedden an duffen breff laten hengen, Di gegeuen is Na godes bord virtenhundert Jar da na Im Sefs vnd vefftigeften Jar, Des mandagis Na Sunthe Johannes dage thu myddenfommer.

Das Original ist in zwei Ausfertigungen vorhanden.

CCXLII. Papst Calixt bestellt den Dechanten zu Stendal auf 30 Jahre zum Conservator der Universität zu Rostock, am 31. März 1457.

Califtus Epifcopus, feruus feruorum dei, dilectis filiis Abbati Monafterii Doberanenfis et beate Marie Hamburgenfis ac fancti Nicolai Stendalienfis ecclefiarum decanis — — mandamus — quatinus — confervatores et judices — Rectori, Doctoribus, Magiftris, fcolaribus et Uniuerfitati ftudii (Roftoccienfi) efficacis defenfionis prefidio affiftentes, non permittatis eosdem fuis — bonis et iuribus — vel quibufuis aliis indebite moleftari —. Dat. Rome — Anno MCCCCLVII°, pridie kal. Aprilis, Pontif. n. a. fecundo.

Franck's Alt und N. Meckl. B. VIII, Cap. X, p. 105. Reftockfches Etwas T. II, p. 540. Schröder's Papift. Meckl. p. 2102.

CCXLIII. Stiftung des Probstes Johann von Eykendorf vom 11. April 1457.

Ik Johannes van Eykendorpe, praueft to Stendal, Bekenne — dat ik vmme des willen, dat myne Heren des Capittels vnd der kerken to Stendal van krankheyt wegen mynes liues my dinftes vnd dage buten to betende Na lude der Statute der kerken, vor dragen vnd vorlaten vnd

myne kranckheyt an gesen vnd myt my sodanis statuts dispensiret hebben; dar vmme vnde ok vmme myner vnde myner olderen selen salicheyt willen hebbe ik den gnanten mynen heren deken vnd Capittel to Stendal myt guden willen vnd wolbedachten mode gegeuen vefftich mark lubescher weringe, dy itczunt stan by Gert van wustrow, dar var he vppe eynen wederkop viff mark lubesch na lude synes breues vorkoft heft, den suluen breff jk ok myt willen en auer gegeuen hebbe, doch also, dat de gnanten heren deken vnde Capittel van den vorbenomeden jarliken tinsen vnd renthen, de van den Erbenomeden vefftich lubeschen marken kamen, alle Jar des ersten dages in der vasten den vir Lesepristeren, de des nachtes ter metten gan vnd to kloster slapen, eynen jewelken vir schillinge stendelscher weringe edder eynen jewelken eynen Haringk des dages de gantze vasten auer geuen schalen vnd willen, vnd ok twe wunden kersen to dem „Veni redemptor" de men schal entbernen, wan me den nachtsangk an heuet vnd bernen laten beth tome ende, dat dy bedeklocke ludet is, de schalen stan vp dem fromissen Altar. Wes denne van den suluen jarliken tinsen vnd Renthen auericht bliuen wert. schalen vnd magen dy gnanten myne heren deken vnd Capittel ful macht hebben in der kerken nut vnd framen to wendende vnd to kerende, war eme dat alder bequemest vnd notorstich dunket wesen. Des to Orkunde vnde bekantnisse hebbe jk myn Ingesegel witliken nedden an dussen breff laten hangen, Gegeuen na Cristi vnses heren gebort virteynhundert iar darna in dem seuen vnde vestigesten Jare, am Mandage na dem Palmedage.

CCCXLIV. Das Domcapitel zu Stendal entbindet seinen Probst Johann von Eykendorf wegen Krankheit von seinen kirchlichen Functionen und bestätigt die von ihm gemachte Stiftung, am 11. April 1457.

Wy Johannes schomaker Senior vnd gantz Capittel der kerken to Stendal, Bekennen — dat wy angesen vnd erkannt hebbn de kranckheyt des werdigen heren Johannis van eykendorpe, vnses prauestes, dar mede he vorhindert is, dat he sodane dinste vnd vthwendige dage Na lude vnszer kerken statute, de eme behorden to donde, nicht wol beriden vnd beendigen kan, myt eme van sodaner statute wegen dispensiret vnd eme sodan dinst vnd dage beridinge gentzliken vordragen vorlaten vnd togeuen hebben —. Vmme sulke gunst vnd willen, de wy em gedan vnd bewiset vnd medeliden hebben gehath, heft de gnante her Johannes van eykendorpe vnse prauest vnsz vnd vnser kerken mit willen vnd wolbedachten mode vnd ok vmme siner vnd siner oldern selen selicheyt willen gegeuen vnd auerantwert eynen breff Gerdes van wustrow auer vestich mark lubescher weringe, dar var de gnante Gert van wustrow viff mark lubesch Jarliker tinsze vnd renthe na lude des suluen breues vppe eynen wedderkop vorkoft vnd vorsegelt heft. Gegeuen na godes gebort virteynhundert Jar darna Im Seuenvndevestigesten Jare, Am Mandage na dem Palmedage.

(Das Uebrige wie in der vorstehenden Urkunde).

CCCXLV. Markgraf Friedrich d. J. vereignet dem Domstift Hebungen aus Göhre und Dalem, am 28. März 1429.

Wye frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg etc. Bekenneh — dat wy den werdigen vnd andechtigen vnnsen liuen getruwen Er Johann von Eickendorppe

proueft, Er peter Czirow deken vnd gantzen Cappittel to Stendall vor fodann gud vnd renthe, Als fy auer den hoff vnd huuen to Gore, den Itzund Curd Griper bewonet, gehatt, denfuluen Eigendom der renthe fy vorlaten hebben to der kinder prouende darfulues to Stendall, Int dorpp tó dalem auer hans mertens hoff vnd huuen vier fcheppell myn eyn virt roggen vnd gerften, auer pawell helmes hoff vnd huuen negen fcheppell gerften vierhaluen fchepell vnd eyn halff virt halff rogge, vnd to dem Altare Alle godes hilgen In derfuluen kerken auer Gife Gorgowen hoff vnd huuen eynen wifpell roggen vnd gerften, Auer Ebell moringes hoff vnd huuen twe vnd twintich roggen vnd gerften, auer wifchebeken hoff vnd huuen Souen virt roggen vnd gerften, auer herme Jacobs hoff vnd huuen anderhaluen fcheppell roggen vnd gerften, Iarliker tinfe vnd renthe Ewich to bhorende vnd vpptonemende, voreigentt vnd appropriert hebben — Geuen to Tangermunde, Na Crifti vnnfes heren gebort vierteinhundert Jar darna Im negen vnd veffligeften Jar, am middeweken In den hilgen pafchen.

CCCXLVI. Hans Schmiedeke, Bürger zu Brandenburg, verkauft dem Domstifte Stendal eilf Morgen zu Ottersburg, am 14. April 1459.

Ik Hans fmedeke, Borger in der Nyenftad to Brandenborch, Bekenne —, Dat ik — vorkope — Den werdigen hern Deken vnd Capittel funte Nicolai kerken to Stendal de Rade, Anders geheyten De elff morghen, to Otterfborch, in dem holte belegen twifchen Otterfborch vnd by der veltmarke to Sloytcz, de de bure vam floytcz van den fmedeken von olders to tinfe gehat hebben, Vnde dar to dat gerichte darouer hogheft vn fydeft, gentzlikn vn mit aller rechticheyt, Vor theyn margk Stendelfcher weringe, De fe my an reden guden rinfche golde to Tangermunde vul vnd al vnd wol to dancke betalet hebben —. Ok hebbe ik de lehene der obgnanten gudes bevalen hinrik czibbeker vnd Albrecht knakenhouwer, Borgher to Tangermünde, Den Ergnanten hern Deken vnd capittel von mynentwegen to vorlatende vor vnfen gnedigen hern den Marggrafen, wan fy dat von en eyfchen vnd begheren. Offt dar ouer Invall queme von dodes wegn, So wil ik fulues edder myne eruen de leene des vorfcreuenen gudes vorlaten Edder eynen andern mit fulmachte bevelen, Wan des de fuluen hern Deken vnd capittel effchende vnd begherende fyn. — Des to orkunde vnd mehrer tuchniffe hebbe ik myn Ingefegel mit witfchop laten hangen an deffen briff, De gegeuen is nach Crifti gebort Vierteynhundert Jar Darnha ym negenvndveffligeften Jar, In funte Tiburcius Dage des hilgn mertelers.

CCCXLVII. Markgraf Friedrich der Jüngere erlaubt dem Henning Grapen Hebungen aus Bellingen und Grobleben zu verpfänden, am 15. Mai 1459.

Wy Frederick, dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg etc. Bekennen — dat wy vnfem liuen getruven Henning grapen dorch finer anliggenden nod willen gegonnet vnd erlouet hebben, dat hee dem werdigen vnfem liuen getruwen Ern Jacob lambrecht Domphern to ftendal Edder hebbere des kop briues mit finen willen Im dorp to Bellinge ouer hans clynowen hoff vnd houen achteyn fchepel gerften, Im dorpp to gropleue ouer henning boten hoff

vnd houen veffteyn hunre vnd ouer matthias wernekens hoff vnd houen viff hunre Jarliker tinfe vnd renthe vor achtein marg ftendelfcher weringe to eynem rechten wedder cope vorkopen vnd vorpanden mag — To orkunde mit vnfem anhangenden Ingefigel vorfegelt vnd Geuen to Tangermunde, na Crifti vnfes hern gebortt virteynhundert Jar vnd darna Im negen vnd veffigeften Jare, am Dingeftagge Im hilgen phingiften.

CCCXLVIII. Henning Grape's Verpfändung, vom 15. Mai 1459.

Ick henningk grape, woneftigh tho konngde, bekenne openbar vnd betughende, dat ik medt willen vnd vulborde myns gnedighen hern, hern frederickes des Jungheren, margkgreue to Brandenborgh, vorkoft hebbe vnd vorkope den werdighen heren hern Jacobe lambrecht domheren to Stendal efte weme he duffen breff aughefft, achteyn Schepel gherften, beleghen In dem dorpe to Bellinghe ouer hans Cleynouwes hoff vnde houen vnd twintigh hünre beleghen to groppeleue nemeliken ouer henningk büten hoff vnd houe vefteyn hünre vnd ouer Mathias werneken hoff vnde houen viff hünre Jarlike renthe vnd pleghe to eyme rechten weddirkope vor achteyn marck Stendelfcher weringhe. — Stendal an dem dinfen daghe in deme hilghen pinghcften, Na gades bordt dufent virhundert darna in dem Neghen vnd veftigheften Jare.

CCCXLIX. Markgraf Friedrich d. J. bestätigt dem Domstift eilf Morgen zu Ottersburg, die selbiges von den Schmiedeken erworben hat, am 16. Mai 1460.

Wie frederick dy Jungor, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg vnd Burggraue to Nurenberg, Bekennen — dat wy den werdigen vnd andechtigen vnnfen liuen getruwen deken vnd Capittele Sancti Nicolai kerken vnnfer Stad Stendall dy Rade, anders gheheiten dy elff morgen, to otterfsborch Im holte belegen twifchen otterfsborch vnd by der feltmargken to Sloytz, dy de bure to Sloytz von den Smedeken von olders to tinfe gehad hebben, vnd darto dat gerichte daroner hogeft vnd Sydeft, gentzliken mit allen rechticheiden, dy fy denne von den Smedeken mit vnnfen guden willen vnd fulbord vor eynen fummen geldes, als nemeliken teyn margk ftendelfcher weringe gekoft hebben, vppe dat, dat dy geiftlike guder gode to laue vnd Dinfte mogen gebeterd vnd vormeret werden, to eynen rechtenn eygendom gegeuen, voreygent, beftediget vnd confirmiret hebben fodann ouenfcreuen guder mit alle oren fryheiden tobehoringen vnd rechticheiden to ewigen tyden by en oren nakamelingen vnd orer kerken egnant to bliuen vnd fick der to bruken vnd to genyten na oren willen von eynen ydermanne vngehindert. — to Angermünde, Na crifti vnnfes hern gebord virteynhundert iar darna Im Seftigeften iare, am fridage na Cantate.

CCCL. Werner von Alvensleben zu Gardelegen gestattet dem Heinrich Ziteminne zu Bodingen eine Verpfändung, am 24. Mai 1460.

Ik Werner van aluenslene, to Gardelego wonhaftich, Bekenne, — Dat ik hinrike ziteminnen to Bodinge wonhaftich Durch finer flitigen bede vnde Anlieggender noed willen gegonnet vnd irlouet hebbe, Dat he vor fik vnd fine eruen Den Erhaftign herren Teftamentarien Ern Johan von eykendorppe feliger prouest Stendall vnd befitter des Altars fanct Allexii In der kerken fanct Nicolai to Stendall tom feluen altare Efte innehebbern diffes briues mit den houet briuen mit oeren wille, Ses margk penninghe Jarliker tinfse Stendelfcher weringe Over fine wifch geheyten Elfholt vnd velde to Bodinge manckt den nyenlande belegn vnd twe ruden holtes yn gemeyner holte dar fulues vnd furder oft de guante Wefch vnnd dat holt fodann Ses margk von Inuale wegen nicht dragen vnd Innbringen konden, Over fynen hoff, acker, wifchen, holte vnnd aller tobehorunge vnd ouer finen vnd finer eruen redeften gude, war fie dat in velde efte marken, In gerichte dar fulues to Bodinge hebben, Vor Twehundert Rinfche gulden Tom rechten weddercopen vorcopen vnnd vorpenden mach etc. — Gardelegen, nach Crifti vnfes herren gebordt Vyrteynhundert Jar Dar nha Im Seftigeften Jar, Am Sonnauende nha Vnnfes herren godif himmelfart.

CCCLI. Curd von Konigsmark verkauft wiederkäuflich gewisse Hebungen aus Wolterslage, am 25. August 1460.

Ick Cord von Konnigesmarke wonhafftich to Wolterslage Bekenne — Dat ik — mit willen vnd fulbort vnnfzes gnedigen hern, hern frederikes des Jungern, Marggrauen to Brandemborg, etc. vorkoft hebbe — Den werdigen hern Gerardo koneken deken der kercken to magdeborg, Andree haffelman, prouefte to Soltwedell, vnd Gerardo koneken, kemmerer in der kerken to halberftad, Teftamentarien Ern Johanns koneken feliger vnd Inhebber duffes breues mit ehren willen, Twe margk penninge ftendelfcher weringe Jlliker renthe vnd tinfze In vnd auer den hoff houen vnd aller tobehoringe to wolterfzlage, den hinrick gartze nw bewanet vnde bedriuet, vor drey vnd druttich margk derfuluen ftendelfchen weringe —. Vnd furder Ik Cord vnd myne eruen vorbenompt fcholen den obgnanten hoff, houen vnd tobehoringen mit hern Dinften, demmen vnd diken vorwefen vnd vorwaren, Ok nicht daruth vorfetten noch vorkopen Edder in andere hende brengen ane der obgemelten Teftamentarien Edder hebber diffes briues vulbort, toftadinge vnd willen fo lange, dat fy den houetfummen vnd den vorfumeden Renthe gentzliken wedder Innghekregen hebben. Vnde oft ik Cort von konnigesmarke vnd myne eruen fodan Twe margk Jarliker plege wedder kopen wolden, des fcholen wy alle Jar mechtich fin —. Ok hebbe Ik Cord von konnigesmarke orgnant vor my vnd myne eruen den vorbenomeden Teftamentarien Edder hebber diffes briues geredet vnd gelawet vnd en Eggerd von konnigesmarke vnd Alret Ror daruor to Borgen gefettet, dat de vpgnante guder vnd Renthe fry find vnd nemande vorpendet, vorlifftuchtet, vorkoft edder vorfettet, funder den gnanten Teftamentarien vnd hebber diffes briues alleyne, vnd wy Eggert von koningesmarke vnd Alret Ror louen vor fodan friheit der vorfcreuen guder vnd Renthe, In craft vnd macht diffes briues. Des to orkunde hebben wy Cort von konnigesmarke fakewedich

vor my vnd myne eruen, vnd wy Eggerd von konnigesmark vnd Alret Ror, louere vorgnant, vnse Ingesegelle mit witschap laten hangen an dessen brieff, De gegeuen is Nach Cristi vnnses hern gebordt Virteynhundert Jar darnha Im Softigesten Jare, am Mandage nha Bartholomei.

CCCLII. Das Capitel beurkundet, daß Heinrich Wulfinger ihm die ihm geliehene Geldsumme für seinen Todesfall vermacht habe, um die Feste der vier großen Kirchenlehrer feierlicher zu begehen, am 25. April 1461.

Wy Jacobus lambrecht Scholasticus vnde Senior, Johannes mancop, Nicolaus gotslich vnde Simon Roszenwinckel Canonike vnde gantze Capittel der kerken sancti Nicolai to Stendal Bekennen —, Dat wy mit eendrachte Dem Erszamen hern hinrico wulffenger vnsem mede canonico, — vorcopen — to eynen rechten weddercope Vyr gude Rinsche gulden Jarliker renthe vnd tinsze, alle Jar In sunte Jurgens Dage des hilgen mertelers vth vnser kerken gudern wol todancke to geuende vnd tobetalende — Wan ok nach dem willen godes de gnante Ern hinric wulffenger von Dodeswegn affgheyt, dar god lange var si, Den willn vnde schullen wy vnd vnse nakomelinge de feste der hilgen vyı lerer, alse Gregorii, Ambrosii, Augustini vnd Jeronimi, alle Jar gode to loue vnde den liuen hilgen to eren, mit sange eerliker, wan wy suszlange gedan hebben, beghan vnd holden, In vnser genanten kerkn sancti Nicolai, Vnde uthgeuen vnd distribueren to eynem Jewelken feste vessteyn schillinge stendelscher weringe In der wise: Dem Thesaurario Eynen schilling, Den Pulsanten vnde calcanten eynen schilling, Choralibus eynen schilling. Wat denn dar ouer blifft, dat scholen de hern deilen nach wonheyd der kerke vnd geuen dem Deken Duplicem portionem. Hir var, vp dat desse vorbeteykende gude begeringe vnd gude andacht bestendich bliue, hefft de vorbenompde Ern Hinric wulffenger vns vnde vnser kerken Ingelathen, vffgeschlagen, qwyd vnd losz gegeuen Vefftich Margk Stendelscher weringe vnde dar en bauen, de wy dem genanten Ern Hinrike von vnser vnde vnser kercken wegn In rechten glegen vnde fulkomen vthgelechten vnde uthgegeuen gelde In siner groten kelnerie ym Hagelyare (sic) Nemliken na godes gebordt Vyrteynhundert Jar Darnach ym Sefzvndvefftigesten Jar, plichtich vnde schuldich sin gewesen vnde dat sulue gelt gantz vnde all In vnse vnde vnser kerken nud vnde fromen gekert vnd gekomen is. — nah Cristi vnses Hern gebordt Virteynhundert Jar Darnah In dem Eynvndesefztigesten Jar, Am Sonnauende marcij des hilgen Ewangelisten.

CCCLIII. Der Rath zu Tangermünde bittet das Domstift um Bezahlung seiner Kalk- und Steinlieferung, am 24. Dezbr. 1462.

Dem Werdigen heren Prouesle decken vnd Capittell der kerken sunte Nicolai to Stendall don wy Borgermester vnd Radmanne der statt Tangermunde negest wilgen Dinstes irbedinge witlik, Dat wy to Juwer liue voghen dussen Jeginwardigen Cone ghisen vnsen Tigeler biddende Juwe sundern flite gy ome sodann druttich rinsche gulden vppe kalk vnd sten, so wy von Juw gescheiden sind, ouergeuen vnde antwerden willen. Vnd wan gy denn so gedan hebben, So segge wy Juw sodaner Druttich rinsche

gulden vppe den kalk vnd ften ggenen qwid leddich vnd lofs. To vrkunde vorfegiltt mid vnfer ftatt vppgedrucktem Secret, am fridage In des hilgen Criftes auende anno domini etc. LXII.

CCCLIV. Quittung des Rathes zu Tangermünde wegen einer vom Domstift Stendal für Kalk und Steine geleisteten Abschlagszahlung, vom 1. März 1463.

Wy Borgermefter vnd Radmanne der ftatt Tangermunde, Bekennen vnd betugen mid duffem vnfen apen briue vor alfweme, dat am dage duffes nagefcreuen datum de werdigen heren praueft deken vnd Capittel der kerken funte Nicolai to Stendall wfs dorch den werdigen heren Simon proufte to Tangermünde teyn rinfche gulden vppe den kalk vnd fteen nach vfe vordracht bereidet vnd vornughet hebben, wurvmme fegge wy am fodann teyn gulden qwid leddich vnd lofs. To orkunde vorfegilt mid vnfser ftatt vpgedrucktem fecret, am dinfdage nach Inuocauit, Anno domini etc. LXIII.

CCCLV. Denkschrift über die Errichtung einer Thurmspitze auf der Domkirche zu Stendal, vom 18. Juli 1463.

Anno d. M CCCC LXIII° Indict. undecima, die vero lune, que fuit decima octava menfis Julii — Tempore Illuftris principis et Domini, Domini Friderici Junioris Marchionis Brandeburgenfis — pro tunc antiquam marchiam regentis, ac Reuerendi patris et Domini, Domini Gerhardi de Hoyme Epifcopi Halberftadenfis Et Domini Verdeman prepofiti, Magiftri Petri Cirow Decani, Mag. Andree Haffelman Decretorum Doctoris ac fenioris, Mag. Werneri de Cloden nobilis prepofiti ecclefie f. Bonif. Halberft., Jacobi Lambrecht Scholaftici, Mag. Johannis de Redekin in decretis licentiati ac Decani ecclefie Magd., Mag. Johannis Mankop, Mag. Gerardi Furcbolt alias apotecarii in medicinis doctoris, Mag. Werneri Gaufmann p. t. cancellarii Epifcopi Halb. prenominati, Nicolai Godtftich plebani ecclefie f. Marie virg., Hinrici Wulffenger, Mag. fimonis Rofenwinkel, Prepofit. ecclefie fanctorum Johannis bapt. et Johannis ew. ac fancti ftephani caftri et ciuitatis Tangermundenfis, Mag. Cafpari Bockholten in minoribus adhuc conftituti, prelatorum et canonicorum abfentum et prefencium pro tunc capitulum ecclefie f. Nicolai reprefentancium, necnon Balthafaris de fleven can. ecclefie lubucenfis in minori prebenda dicta ianuaria conftituti, Ex confilio — dominorum Magiftrorum ciuium confulum et ciuium videlicet Werneri Caluen tum proconfulis Cafpari Bockholten et Johannis de Bifmarken — etiam proconfulum et aliorum — honeftorum virorum — et per — diligentem difpofitionem approbatorum virorum videlicet Henrici Rogerfen carnificis in platea vaccarum morantis et Michaelis Schulten, qui raro vel nunquam fine verbis iocofis et variis nouis facetiis inventus fuit, per quendam — virum fidelem Magiftrum Roftock quoad ftructuram ligneam et Magiftrum Chriftianum de Aluelde cum filio fuo legitimo Tilone quoad tecturam plumbeam erexerunt et compleuerunt. —

Petrus Moring.

Das Original ist im J. 1660 beim Brande in einer der Thurmspitzen vorgefunden. Hier ist nur eine lückenhafte Abschrift benutzt.

CCCLVI. Die von Runtdorf zu Iden verpfänden dem Domstift Stendal gewisse Hebungen, am 1. Februar 1464.

Ik hans van Runtorpe wanhaftich to Iden fakweldige bekenne — dat ik mit wolberaden mode willn vnde vulborth myner rechten erffen vnd Conrades to hindenborch myns broder, Baltzers vnde Mathiafes myner veddern, ok to Iden wanhaftich, alle gheiten dhie van Runtorppe recht vnde redelikn vorkoft hebbe vnde vorkope mit craft duffs brieffs den Erwerdigen hern Camermeifter vnde gemeinen vicarien funte Nicolai kerken to Stendal eyne mark ftendelfcher penninge iarliker renthe vnde tinfse auer dhie haue vnde houen vnde alle tubehorunge, wo men dhie benomen mag, dhie nu tor tydt bewanen vnde bedriue henningh berndes to parifs vnde langhe hans to Iden vnde allen eren nhakomelingen, dhie in nhakomeden tyden dhie varfcreuen haue vnde houen bewanen vnde bedriuen werdn auer iewelken eyn punt penninge: — hir var hebben my dhie ergnante hern Camermeifter vnde gemeine vicarien wol to dancke in eyner fummen an reden ftendelfchen penningen gegeuen vnde to der nuge bereidet virtein mark Stendelfcher weringe — . Weret ok dat ik hans edder myne erffen duffe vorfchreuen renthe wolde wedder kopen des fchole wi alle iar mechtich wefen: — nha Crifti vnfes hern geborth virteinhundert iar dar nha in deme virvndefoftigheften iar, Am auende vnfer liuen frowen lichtmiffen.

CCCLVII. Jan und Friedrich von Göhre zu Koten verschreiben dem Siegfried Dequeden zu Deetz eine Schuld, am 1. Juni 1466.

Witlick fy allen luden, dy duffen breff fen edder horen lefsen, dat wy Jan vnde fredderick, gheheyten de van ghore, wonhaftich to Koten, louen medt frien willn vnd wolbedachtn mode ghelick fakeweldech in duffen vnfen befundern briffe vor Segefridt deqwede, wonhaftich to detze dem Camermeifter vnd ghemeynen vicarien der kerken fancti Nicolai to Stendal vnd all orn nhakomlinghen In de ftedn der duchtighen hermen vnnd ludeken gheheyten dy van Ronftede feligher dechtniffe in aller formen, fo inholdende ifs de rechte houet breff, dar fy vth vorftoruen fin, dy denne ludet vppe twe wifpel kornes halff roggen vnd halff gherften, ghekofft vor fefvndedruttich mark ftendelfcher weringhe, alle puncte vnd artikel ftede vnnd vafte wol vaft wol to holdende funder Jennigerleye hulperede vnd argelift. Des to vorder wiffenheyt hebbe wy Jan vnd ffredderick van Ghore met rechter witfcap alle vnfe Ingefegil laten hanghen benedden an duffen apen breff, Dy gegeuen ifs na der bort Crifti an mynretalle In dem fefvndefodechftem Jare, Im daghe der hilgen merteler Nicomedis vnd ffauftini.

CCCLVIII. Heinrich Meseberg verkauft dem Altar Alexii in der Domkirche eine Hebung aus Meseberg, am 28. Juni 1466.

Ik Hinrik mefeberghe, wanaftich to Mefeberghe, bekenne — Dat ik — vorkope — Deme Erafftighen Ern Ludowich Tornow, itzund vicarius des Altaris funte Alexius in funte Nikolaus

kerke to Stendal beleghen Und allen nakomelinghen unde besittern desz gnanten Altares vyrdehalven ferdinghe pennighe Stendelscher weringhe Aver de Hoven Wische unde tobehoringhe to Blankensee Jarlike renthe vor XIII mark pennighe Stendelscher weringhe, De my de gnante Ern Ludowich Tornow wol tor noghe betalet hefft — Unde wan ik up gnante Hinrik von Meseberghe edder myner erven eyn sodane IIII ferdinghe van den merbenomednn Ern Ludowich Tornow Edder syn nakomelinghen wedder kopen willen, Desz wy alle jar sulle macht beholden hebben, Denne schal yk edder myne erven on sodansz to vorne to seggen uppe mydfasten Unde denne dar neghest to pinghesten sodane XIII mark pennynghe Stendalscher weringhe unde de ghebaren unde vor seten renthe samentlik bynnen Stendal unghehindert alles gherichtes deme sulven Ern Ludowich edder syne nakomelinghen wol tor noghe wedder gheven unde betalen — To merer bekantnisse hebbe yk vake benomede Hinrick von meseberghe den gnanten Ern Ludowich Tornowe unde synen nakomelinghen des Altares dar var to borghen ghesettet myne frunde Egghert von konyngesmarke wanastich to kalverwisch unde Cord van konynghesmarke wanafftich to wolterslaghe. Unde wy up gnante Eggerd unde Cord gheheiten van konenghesmarke, borghe unde mede lover, laven in guden ghetruwen vor Hinrik von meseberghe den vorgnanten Er Ludowich Tornow unde syne nakomelinghen desz upgnanten Altares alle artikel unde stucke vor unde na in desseme breve beroret stetliken sunder insage wol to holden — Ghescreven na Christi ghebord virteynhundert jar darna in deme sesse unde sestigheşten jare, ame sunavent In sunte peter unde pawels avent.

CCCLIX. Heinrich von der Schulenburg verkauft seinem Vetter Berend von der Schulenburg einen Hof, zu Rohrberg, am 1. Februar 1468.

Ick hinrich von der Schulenborch, Ern berndes Seliger sone, Bekenne — dat ick vorkoft hebbe rechte vnd redelken to eyneme rechten erfkope — desse na gescreuen twe houe alse to dudeschen berstede mynen hof, dar nu tor tyd upp wonet henneke sculte vnd to Roreberge mynen hof, dar nu tor tyd vppwanet kersten berstede mit gerichte vnde denste — vthbenomen den pacht, den se geuen, scullen se den yennen geuen, den se one suss lange geuen hebben, so dat ik dar neynerleyge rechticheytth mer jnne beholde, deme duchtigen bernde von der Schulenborch Ern fritzen zeliger sone, mynem leuen fedderen, Synen rechten Eruen. Hyrvor heft my de vpgnante bernd wol to willen vul vnde al wol toer nuge betald vnde entrichtet verfich gude fulwichtige rinsche gulden. — . Ok hebbe yk vorgnante Hinrick uth kersten berstede houe to Roreberge vorsath eynen haluen wispel roggen iarlikes pachtes, den mach ock de vorgnante bernd vnd sine eruen yn vnd to sick losen vor twintich rinsche gulden —. — Geuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren verteynhunderd Jar darna yn deme achte vnde sostigesten Jare, am auende vnser leuen frouwen lichtmissen.

CCCLX. Das Capitel disponirt über eine erledigte domherrliche Curie, am 31. Juli 1470.

— Nuper In sancta Quadragesima proxime preterita vacante Curia canonicali Stendaliensi extrema versus murum opidi Stendaliensis per obitum quondam ludewici ottonis, vicarii dum vixit

In ecclesia sancti Nicolai Stendaliensis — Illaque per venerabiles viros dominos Petrum Cirow decanum ejusdem ecclesie senio confractum Seniorem In Capitulo nec habentem aliam Curiam canonicalem ratione suorum Canonicatus et prebende Stendaliensium et per doctorem Gerardum apothecarii necnon Johannem hinrici alias dictum hauelbergensem, Canonicos ejusdem ecclesie, optata, Venerabiles viri domini nicolaus gotstich prepositus, Jacobus Lamberti Scholasticus, Johannes Maukopp et Symon Rosenwinkel, Canonici ejusdem ecclesie, capitulariter congregati, — pro bono pacis et concordie inter optantes predictos — Ad hanc tandem conclusionem deuenerunt, quod iidem domini et Capitulum — supradictam curiam et ejus possessionem cum suis attinentiis ex certis et iustis causis domino petro decano memorato assignarunt per eum retinendam vt sic vterque dictorum optancium seu eorum quilibet maneat in ordine ac turno suo ad alias Curias vacaturas optandas. — Et quia ut asseruit idem dominus petrus decanus Ecclesia siue Capitulum inter alia sibi obligantur signanter in hiis, que per triennium pro bone memorie domino friderico Juniore Marchione — ratione hospitalitatis ac aliis pro ecclesia exposuit, iidem domini voluerunt, vt in defalcationem mayoris summe vt asseruit sibi debite, viginti quatuor marce monete Stendal. nomine precii pro dicta Curia sua per defalcationem vel compensationem soluerentur, quas modo premisso fatetur se quasi ad bonum computum habuisse, de quibus ecclesiam, dominos Canonicos et Capitulum idem Dominus petrus decanus, Capitulum vero Testamentarios quondam ludewici ottonis predicti quoad hoc absoluerunt et quitarunt etiam per presentes et exponent iidem domini pro memoria Testatoris, prout in suo testamento continetur. Et insuper quo ad alia debita et credita inter dictam ecclesiam seu Capitulum ex vna dictumque dominum petrum decanum parte ex altera, Venerabilis dominus hinricus Berwen, prepositus halbirstadensis modernus, interponet partes suas pro concordia bona facienda suis locis et temporibus congruis et opportunis. Acta sunt hec Stendal, die marcis vltima mensis Julii 1470.

Ita placere omnibus dominis predictis et michi Petro decano testor manu propria vt superius continentur sub — meo — signeto.

CCCLXI. Der Gesandte des Bischofs von Breslau quittirt das Domstift wegen 487 Gulden zum Kreuzzuge gegen die Ketzer, am 1. Mai 1470.

Nicolaus nebelschitz, Canonicus In othmachow et plebanus In wanfow, Reuerendi in christo patris et domini, domini Rudolffi Episcopi Wratislauiensis, Sacro sancte Sedis apostolice — legati de latere — Commissarius, Notum facio —, me de consensu venerabilium virorum dominorum prepositi decani tociusque Capituli ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis de cippis siue cistis In eorum ecclesiis in facto cruciate contra perfidissimos hereticos In opido Stendaliensi positis et locatis, recepisse et subleuasse in Summa videlicet quadringentas et LXXXVII flor. Reneuses, contra eosdem hereticos in subsidium katholicorum et fidei ortodoxe in eisdem cistis pro hujusmodi expeditione Impositos et congregatos. Quam summam Ego nicolaus Commissarius prefatus De scitu et voluntate venerabilis Capituli prefate ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis apud spectabilem Consulatum ejusdem opidi ad hujusmodi sanctum opus expediendum per modum veri cambii reposui. Quare prefatos venerabiles dominos Prepositum, Decanum Totumque Capitulum de hujusmodi summa sic vt premittitur, per me de dictis cippis siue cistis recepta, plenarie et omnino quito sine aliquo contradictionis obstaculo ac

quitos pronuntio in hiis scriptis. — Datum Stendal, anno Domini M° CCCC° septuagesimo, die martis prima mensis maji, Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri domini pauli dominica prouidentia pape Secundi anno vero ejus sexto.

CCCLXII. Dieterich und Kersten von Runtorf verpfänden dem Capitel Hebungen zu Runtorf, am 10. Januar 1471.

Wy Diderick und kersten von Runtorppe, wonhafftich to vleffow, bekennen —, Dat wy myt willen vnd vulbort vnser rechten erffen vnd vnsir frunden, dar wy mede sitten in sameder Lehne, vorkofft hebben vnd vorkopen in crafft düssz briues den Erhafftigen hern Cammermester vnd gemeyne vicarien in sancti Nicolai kercken to Stendal, dy nu synt vnd alle ore nhakomelinge, eyn punt stendelscher weringe Jarliker renthe vnd pleghe auer den hoff vnd huuen, den nu bewanet Michel krager in dem dorppe Runtorppe to eynem rechten wedderkope, vor twellff gude fullwichtige rinsche gulden: welckore twelf rinsche gulden dy gnanten hern Cammermestern vnd vicarien vns in eyner sume wol to dangke in dy Stad to stendal betalet vnd bereydet hebben vnde in vnszen nud vnd vramen gekomen sint —. Des to grotter vnd mherer bekenntnisse hebbe wy Diderick vnd kersten von Runtorppe vor vnns vnnd vnszen eruen vnnsze Ingesegil myt wytschap laten henghen neddin an dessen apen briffe. Gegeuen nach Cristi vnnses hern gebordt virteynhundert Jar Darnha Im eyn vnde souentichsten Jar, am Dunredage nha der hilgen dry konige daghe.

CCCLXIII. Baltzar von Runtorf verpfändet Hebungen aus Yden, am 13. Januar 1471.

Ick Baltzar van runtorpe, wonafftich to yden, Bekenne — dat ik nach gudem berade vor my vnde myne eruen vnd mit willen vnd fulborde mynes broders Mattys van runtorpe, wonafftich to yden vnd myner veddern Curd van runtorpe wonafftich to hyndenborch, hans vnde diderik broder wonafftich to yden, rechtis kopes vorkofft hebbe — Ern Johan brunow vicario der kerken Sente Nycolaus, vnd levin brunow wonafftich to Stendal vnde de dessen bryff mit orer twyer willen hefft, eyne margk penninge Stendalscher weringe Jarliker renthen In vnde ouer den hoff huuen vnd alle des houes tobehoringe darsulues to yden, den ik nu tor tyd bewane, bedryue vnde in brukynge hebbe vnde besitte, vor veffteyn margk suluers stendalscher weringe etc. — Ok hebbe ik Baltzar van runtorpe vnde myne eruen de macht beholden eynen wedderkop an dy vorscreuen Jarliker renthe. — Nah der gebort christi vnsis hern dusent virhundert vnde in dem eyn vnde souentigsten Jare, na den wynachten des drudden sondaghes.

CCCLXIV. Mathias von Runtorp verpfändet Hebungen aus Yden, am 25. August 1471.

Ick Mathias van Runtorppe, wonaftich tho yden, bekenne — dat ik — met willen vnd fulborde mynes broders baltzars van Runtorppe, wonafftich tho yden vnde myner veddern

Curd van Runtorppe, wonafftich tho hyndenborch, hans vnde diderick brodere wonafftich tho yden, rechtis kopes vorkofft hebbe — hern Johan brunow vicario der kerken Sente Nicolaus vnde levin brunow, wonafftich tho Stendall, vnde de dessen bryff myt orer twyer wille hefft, vyff firdingh pennynghe Stendalscher weringhe Jarliker renthen auer dy twe houe tho yden, nomelik auer Claws molres hoff vnd huuen met aller thobehoringhe XXV fsl. vnde auer Jaspers des scroders hoff vnd huuen met aller thobehoringhe ok XXV fsl., de nu tor tyd bewanen bodryuen vnd in brukynghe hebben vnde besitten dy vorbenomden Clawes vnd Jasper vnd alle ore Nakamelinghe, vor druttich gude Rinsche gulden etc. — Nah der bort christi vnss hern dusent vyrhundert vnd in deme eyn vnde souentigsten Jare, dess sondages na sunte Bartholomeus daghe des hilghen apostels.

CCCLXV. Baltzer von Itzenplitz nimmt einige Hebungen zu Grieben vom Domstifte zu Stendal zu Lehn, im J. 1471.

Ick balczer von Niteczenplitz, wonhafftich to griben, Bekenne — dat ick recht vnd redeliken vnnd myt fryen willen myner frunde vnd myner menliken rechten lehneruen gekofft hebbe to lehne von den werdigen vnnde Erhafftigen heren, dem Prauesle, deken vnde gantze Capitel der kerken sancti nicolai to stendal einen wispel rogghen jn Matthis vchtorpen haue darsulues do griben belegen, dy dem altare sancti michaelis in dersuluen kerken sancti nycolai voreygent is, dar jk den obgnanten heren wol tor nughe vor gegeuen hebbe sosteyn margk stendelscher werunge: vnnde sodann wispel karns schal ick vnd myne rechte menlike lehneruen van den erschreuen heren vnd van anders nymande to lene entphangen —. Nha cristi vnses heren bordt dusent virhundert dar nha jm ein vnd souentichsten Jare.

CCCLXVI. Ritter Busse von Alvensleben quittirt das Domstift zu Stendal, Hans von Lüderitz und Berthold von Borstel wegen Entrichtung des landesherrlichen Schosses, am 24. Dezember 1472.

Ick Busse van aluensleue Ritter, Bekenne — dat mik de werdigen hern ern nicolaus gofftich domprauest vnd ern Simon rosenwinkel domhere to Stendal vnd de duchtigen hans van luderitze de older vnd Bartold van Borstel van dem Innemende des grossen schotes, So alsee see vnd ick dat van mines gnedigen hern marggrauen albrechtes van brandenborgh etc. wegenn hebbenn, bynnen der Stad Stendal uppgenamen vnd tor nuge vnd willen van des gnanten mines gnedigen hern wegenn hebben gegeuen vornoget vnd betalt vestheindehalff hundert rinsche guldenn an golde vnd an gelde: vnd ick segge em sodan XVI hundert rinsche gulden qwith frig leddich vnd loss in crafft vnd macht dusses breues. Dusses to orkunde hebbe ick min Ingesegel an dussen breff benedden propter spatium witliken laten drucken, de gegeuen vnd gescreuen iss na cristi vnses hern gebort XIIII hundert iar darna in dem LXXIIten Jare, am Auende natiuitatis cristi.

CCCLXVII. Das Capitel leiht von dem Domherrn Johann Mankopf eine Geldsumme um den Kreuzgang am Dome auszubessern, am 4. Februar 1473.

Wy Nicolaus godſtich praueſt, Jacobus lambrecht Scholaſticus, Symon Roſenwinkel, Caſperus buckholte, Dompheren vnde Capittel der kerken ſancti nicolai to Stendal, Bekennen — dat wy — to eyneme rechten wedderkope vorkofft hebben — deme werdigen heren Ern Johann mankoppe, vnſem Concanonico, vnde dem dy duſſen breff hefft mit ſynem guden willen viff gude Rinſche gulden Jarliker renthe vnde tynſze, dy wy alle Jar willen, ſchullen vnde lauen von vnſem Capittelhuſe uth vnſen redeſten guderen dem ſuluigen Ern Johann offte dy duſſen breff hefft mit ſynen guden willen, to geuen vnde to betalen: vor welkor viff Rinſche gulden Jarliker Renthe de ſulue Ern Johann mankopp wol to danke vnde toe noghe vns gegeuen vnde bereydet hefft hundert rinſſche gulden yn eyner ſumen, de wy denne to deme buwte vnſes krutzganges vnde to nutte vnſer gnanten kerken to Stendal gelecht hebben vnde dar to gekomen ſynt. — Gegeuen — na criſti vnſes heren gebort Duſent virhundert darna Im dre vnde Souentigſten Jare, Am Donredage na vnſer leuen frowen lichtmiſſen daghe.

CCCLXVIII. Churfürst Albrecht gestattet denen von Alvensleben zu Calbe die Verpfändung von Besitzungen zu Garlipp an das Domstift Stendal, am 23. Februar 1473.

Wy Albrecht, von gots gnadenn Marggraue to Brandemburg, des hiligen Romiſchen Ricks Ertzcamerer vnd Churfürſte etc. Bekennen —, dat wie vnnſen Reden vnd liuen getruven er Buſſen Ritter Ludeloff vnd Geuert gebrudern von Aluenſzleue to Calue, vmb erer vlitigen bede willen gegonnet vnd erlouet hebben, dat ſie dem proueſt deken vnd Capitel ſunte Niclaws kercken to Stendal Soſz Stücke geldes Im dorppe Garlippe, de de Byſzwede to Gardelege gehatt hebben, vor virhundert riniſche gulden vp einen rechten widerkope verkopen vnd verſetenn mogen — doch dat die gnanten von Aluenſzleue ader ere eruen ſodan ſoſz Stücke geldes weder afkopen vnd loſen ſcholen, ſo ſie dat erſten vermogen. To vrkunt mit vnnſem anhangenden Inſigel verſigelt vnd geuen to Coln an der Sprew, am abent Mathie des hiligen Apoſtolen, Na criſti geburt virteinhundert darna Im dry vnd Souentigſten Jarenn. R. Episcopus Lubucenſis Cancell.

CCCLXIX. Simon Koch, Capellan des Markgrafen, stellt vor dem Commissar des geistlichen Gerichts im Balsamlande eine Vollmacht aus, am 20. Mai 1473.

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate Ejusdem milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo tercio, Indictione — Sexta, die vero iouis, vigeſima menſis maji, hora terciarum uel quaſi — Coram venerabili viro domino Tilemanno Repwynder, Comiſſario judicis ordinarii Banni Terre balſami In eccleſia halberſtadenſi, in mei Notarii publici Teſtiumque infraſcriptorum ad hoc vocatorum ſpecialiter ac rogatorum preſentia perſonaliter conſtitutus honorabilis vir dominus Symon Koch, Illuſtris principis Johannis marchionis Brandenburgenſis ac Borchgrauii nuremburgenſis etc.

Capellanus, — fecit — Suos veros — procuratores — honorabiles dominos Joachim bener prefentem et onus procurationis hujusmodi in fe fponte fuscipientem ac nicolaum papen abfentem tamquam prefentem, Canonicos In arneborch, halberftadenfis diocefis ad ipfius conftituentis nomine et pro ipfo cujuscumque feu quorumcumque beneficiorum ecclefiaftici fiue ecclefiafticorum cum cura uel fine cura, Eciam fi canonicatus, prebenda, dignitas uel perfonatus exiftat fiue exiftant, vacantis feu in futurum vacaturi, ipfi conftituenti virtute permutationis feu alioquocunque modo competentis feu competencium, vbicumque a quibuscumque perfonis poffeffionem petendum ac acceptandum, laudabiliter eciam per fe uel alios ydoneos gubernandum et gubernari faciendum, fructus quoque, redditus et prouentus ejusdem feu eorundem petendum exigendum et recipendum etc.

Et ego michael werneri, clericus Colonienfis diocefis publicus Imperiali auctoritate notarius etc.

CCCLXX. Revers wegen eines von dem Vicar Johann Bruncke mit Beihülfe Herrman Bantzkows gestifteten Altars in der Kirche Unser Lieben Frauen zu Stendal, am 21. Mai 1473.

Wy Nicolaus Godftich Praueft, petrus Cirow deken vnnd Capittel der kerckenn fancti Nicolai to Stendall vnd wy Borgermeifter vnnd Radmanne darfulues Bekennen — Dat de Erhaftige Ern Johann Bruncke feliger vicariufs do he leuede In vnnfer leuen fruwen kerckenn darfulueft to Stendall, durch fine Teftamentarien vnnd Salbrudern von funderliker andacht leue vnnd begerunge, de he tho vnfer leuen fruwen kerken gedragen heft, fso he ock in finem Teftamente hefft beftellet mit medehulpe vnnd fullenbringe des Erhafftigen hern hermen Bantzkowen, de dar ock fine almiffen to gegeuen hefft, geftichtet, gebuwet, fundert vnnd wigen lathenn hefft eyn altar in de ere der leuen hilgenn Clementis vnnd cecilie In vnnfer leuen fruwen kerken obgenant vnnd hebben datfulue altar bewedemet begiffitgeth vnnd Dotireth mit den Tinfsen pechten ,vnnd renthen Hir nagefchreuen. To dem Erften mit Seuen marken Stendalfcher weringe Jarliker renthe, gekofft In deme dorpe Butzft vor Twehundert vnnd Twyntich Rynfche gulden vnnd Seuenteyn mark Stendalifcher weringe tho eynem wedder koppe. Item myt teyn Rynfchen guldenn Jarliker renthe, ock gekofft vp eynen wedderkop von hans Redekin to Tangermunde vor Twehundert Rinfche gulden. Item mith eynem wifpell Roggenn vnnd garften Jarliker renthe In dem dorpe Polkow, ock up eynen wedderkop gekofft vor Seftein marck ftendalifcher weringe, als dat de briffe darauer gegeuen forder vthwifen. To dem fuluen altar hefft ock de erbenomde Ern hermen bantzkow eynen Kelck, miffebuck, ornath, pacificale vnnd ander gerede, fso fick darto wol vogeth, gegeuen: vnnd wy praueft deken vnnd Capittel vnnd Radtmanne to Stendall obgenand hebben vmme funderliker bede vnnd gunft to geftadet vnnd gefulbordet den Teftamentarien Ern Johann bruncken erbenomde de erfte prefentacie to dem altare tho donde. Wan de alfso gefcheyn ift vnnd wan den de Ergnante Ern hermen bantzkow, nu tor tidt befitter des gnanten altares, von dodes haluen affgegan ys, Szo fchullen de vorftender effte godeshuslude der kercken fancti Nicolai erbenompt, de tor tidt fyn werden, dem deken effte In finem affwefende dem Capittel to dem gnanten altar prefentiren eynen clericum effte geiftliken perfsone, den En de Erfamen Benedictus Calue edder hinrick Buckholte, Borger to Stendall, benomen, keyfen vnd dartho deputirenn werdenn vnnd nymant anders, denfuluen ock de erbenomde deken effte In fynem affwefende dat gnante Capittel Inftituern vnd die poffeffien daruon alfse wontlik ys funder weigerunge geuen fchullen, noch dem wy dem gnanten Benedictus Caluon vnnd hinrick buck-

holten ſulke Benominge, dat id gnanten altar na oren willen nach dode Ern hermen Bantzkowen gelegen werde, dorch Redelinger beueginge vnnd vmme bede willenn des ſuluen Ern hermen Bantzkowen gegunneth vnd to gelaten hebbenn. Vnnd wann den die vicarius de alſo nach benominge vnnd willenn der ergemelten Benedictus Caluen vnd hinrick Buckholten von den erbenomden vorſtendern to dem gnanten altare preſentiret werth verſtoruen is, Szo ſchulen on de vorſtender der ergenanten kercken ſancti nicolai to den obgnanten altare preſentiren den Ihennen, den en de dekenn vnnd capittel derſuluen kercken ſancti Nicolai Edder In affweſende des dekens dat Capittel darſulues benomen, keyſen vnnd darto deputiren werden vnnd nymand anders. Vnd wan denne de vicarius ock vorſtoruen is, So ſcall de lyhunge effte Jus preſentandi vallen vnnd komen to den Borgermeiſtern vnnd Radtmannen to Stendall vnnd darna wedder to den vorſtendern der kercken ſancti Nicolai vorbenompt, doch alſo dat deſuluen vorſtender, wan de preſentacie na des rades to Stendall lyhunge wedder to en kommet, ſso vaken dat geſchiet, nymand anders preſentiren ſcolen noch mogen, wan den Ihennen, den en de deckenn vnnd capittel derſuluen kercken ſancti nicolai edder In affweſende des dekens dat capitel darſulues benomen kyſen vnnd darto deputiren werden: vnnd wan den dat altar auer los werth, ſso ſcall de lihunge wedder to dem Rade ſtan vnnd darna to den vorſtendern In vorberurder wiſse, Nomliken dat de vorſtender nymandt anders preſentiren ſcholen, wan den, de on van dem deken vnd capittel ſso bauengeſchreuen ys Benomet werth vnnd alſso ſcall men dat to ewigen tiden alternatim dat ys eyn vmme dat ander vmme de lihunge holden. Forder ſcall de vicarius des gnanten altares ſine Inſtitucien nhemen von den deken Edder von deme, de des macht hefft: vnnde wes vp dem altar geoffert werth, dat ſcall de vicarius antworden dem perner darſulues. De gnanten vicarius ſcall ock ſunderliken nicht vorplichtet ſyn in der kercken, ſunder alleyne dartho, dar de andern vicarii in der kercken to vorplichte ſyn: ock ſcall he von den renten des altares Jarlikes geuen den vorſtendern vnnſer leuen fruwen kercken to wyne, ablaten, kalen vnnd lichten viff Stendaliſche ſchillinge, dem koſter viff ſchillinge vnnd dem Capittel alle iar achtehaluen ſchilling up walburges vnnd achtehaluen ſchillingk up martini vor de conſolacien geuen, vnnd he ſcall miſſe holden, to der ſeuenden ſtunde edder darby Edder wan em dat ſuſt bequeme is, Jo to der wekenn vier edder viff miſſen etc. Geuen na chriſti vnnſes hern geborth duſent vierhundert Jar darna Im dem dre vnnd Seuenentigeſtenn Jare, Ahm frigdage na dem Sondage Cantate.

Nach einer Copie des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

CCCLXXI. Das Capitel überläſſt zweien Vicarien einen Hof zu Stendal auf Lebenszeit, am 18. Juni 1473.

Wy Nicolaus Godſtich praueſt, Jacobus Lambrecht Scholaſticus, Symon Roſzenwinckel etc. Dohmhern vnd Capittel der kerken ſancti Nicolai to Stendal, Bekeme — Dat wy — vorkopen — Frn Johan Xaxtze vnd Ern Johan bolten, vicarien in vnſer obgenanten kerken ſancti Nicolai, to orer twyer liue, den hoff, den wandages Ern Hinrick wulffenger ſeliger vnſe mededohmhere bewanede vnnd dy wirdighe Ern Johan hauelberghe, ok vnnſe mededohmhere, na dode des Ergeſcreuenen Ern Hinrick wulffengers dorch ſine procuratores optirede, welkoren hoff dy ergenante Ern Johan hauelberghe wedder lyth vp biden na vnſer kercken ſtatuten vnde wonheyden, So alze dar nymande was mangkt vnnſen mede heren, dy den ſuluen hoff wolde

optiren edder kopen. — Dar vns denn vor dy fuluen beyde Ern Johan wol to dangke vor nughet hebben vnnde betalet viervnndtwintich margk ftendalfcher weringe, dy witlicken in vnnfzer kercken nudt vnnd frame gekamen fint, Mit fulken befcheyde, dat fy an beyden parten den hoff, wor des behuff vnndt nodt wordet fin, mit wenden mit dacke vnnd anderen ghemake redeliken vnnd mogeliken buwen bynnen vnnd buthen, Ok mit buwe in guden wefzende vnde ftade beholden, So alze dat mit andern vnfen fryhen hauen wontlick is to holden, Vnd fy fick denn des haues orer twyer leuende fzo bruken moghenn van vns efft ymande van vnfer wegen vnuerhinderth. Wan fy auer beyde vorftoruen fint, dar god lange vor fy; So fchole wy obgenannte praueft vnnde Capittel wedder an leggen Zodann viervnndtwintich margk, dar dy hoff wedder vor verkofft wert, vnnd kopen dar renthe vnnd tinfze mede, dat wy en beyde eyne ewighe Jarlicke dechtniffe mit vigilien vnnd miffen nach der wonheit vnnfer kerken na holden willen vnnd fchullen funder geuerde vnnd argelift, vnnd van den fuluen renthen vnnd tinfzen gheuen den vicarien vnnd conducticien vefftein fchillinge vnd dem dy ander ordenunge holden gentzliken na vnnfzer kercken ghewonheit. Des to orkunde vnnd beter bekantniffe hebben wy deffen vnfzen apenbrieff verfegilt mit vnnfzer kerken grote Ingefegil, Gegheuen na Crifto vnnfes hern geborth dufent virhundert darna Im dry vnnd fouentigeften Jare, am fridage na der hilligen driualdicheit.

CCCLXXII. Papſt Sixtus beauftragt den Dechanten U. l. Frauen zu Halberſtadt mit der Unterſuchung einer bei dem Altar der h. drei Könige zu Stendal ſtattgefundenen Simonie, am 21. Juni 1473.

Sixtus epifcopus, feruus feruorum, Dilecto filio Decano ecclefie beate Marie halberftadenfis —. Ad audientiam fiquidem noftram, dilecto filio henrico Buter prefbitero halberftad. diocefis referente, peruenit, quod dilectus filius henningus velkoper, qui fe gerit pro prefbitero perpetuo beneficiato ad altare Trium regum, fitum in ecclefia beate Marie Stendalienfi dicte diocefis, fue falutis fueque fame immemor et dei timore poftpofito, poftquam cum dilecto filio Johanne Laffert, qui fe gerit pro clerico, conuenerat et pepigerat, ut fi ipfe henningus eidem Johanni quoddam perpetuum beneficium ad predictum Altare refignaret, prefatus Johannes dicto henningo et fue ancille de neceffariis uite quoad uiuerent prouideret, quibus quidem pactione et conuentione precedentibus, dictus henningus beneficium hujusmodi in manibus Ordinarii refignauit, ipfeque Johannes illud per hujusmodi refignationem uacans pretextu collctionis ordinarie, licet de facto affecutus extitit, Et deinde attendens quod ex pactione hujusmodi et labe fimonie in illa commiffa beneficium ipfum Canonice obtinere non poffet illud ejusque poffeffionem dimifit dictusque henningus nullo fuper fimonie labe et aliis premiffis abfolutione feu rehabilitatione obtenta ad hujusmodi beneficium etiam pretextu collationis ordinarie fimiliter de facto reftitutus extitit ac illud per Sex menfes uel circa detinuit, prout detinet indebite occupatum in anime fue periculum, ecclefiaftici ftatus obprobrium ac pernitiofum exemplum plurimorum, Nos attendentes quod ueris exiftentibus premiffis collatio et prouifio feu reftitutio ipfi henningo ut prefertur facte, juribus non fubfiftunt ac uolentes dictum henricum, apud nos de uite ac morum honeftate aliisque probitatis et uirtutum meritis multipliciter commendatum horum intuitu fauore profequi gratiofo ipfumque henricum a quibuscunque excommunicationis fufpenfionis et interdicti ac aliis ecclefiafticis fententiis cenfuris et penis a jure uel ab homine quauis occafione uel caufa

latis, si quibus quomodolibet ligatus existit, ad effectum presentium duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutum fore censentes ac omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, que idem henricus etiam ex quibusuis apostolicis dispensationibus obtinet et expectat ac in quibus et ad queuis sibi quomodolibet competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque sint, eorumque fructuum reddituum et proventuum ueros annuos ualores ac hujusmodi dispensationum tenores presentibus pro expressis habentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus si dictus henricus prefatum henningum super eisdem relatis coram te accusare et se in forma juris inscribere uoluerit, postquam eum accusauerit et se inscripserit ut prefertur, uocatis dicto henningo et aliis qui fuerint euocandi super hujusmodi relatis inquiras auctoritate nostra diligentius ueritatem, et si per eandem inquisitionem reppereris, relata ipsa ueritate subniti, collationem et prouisionem seu restitucionem hujusmodi nullius fuisse et esse roboris uel momenti auctoritate nostra decernas pariter et declares, ipsumque henningum ab ipso beneficio realiter amoueas, prout de jure fuerit faciendum, Et nichilominus, si decretum et declarationem hujusmodi per te uigore presentium fieri contigerit ut prefertur, beneficium predictum, quod sine cura est cujusque fructus redditus et prouentus duarum Marcharum argenti secundum communem estimationem ualorem annuum, ut idem henricus afferit, non excedunt, siue ut premittitur siue alias quouis modo aut ex alterius cujuscunque persona seu per liberam dicti henningi uel alterius de illo extra predictam curiam etiam coram Notario publico et testibus sponte factam resignationem uacet, etiam si tanto tempore uacauerit, quod ejus collatio iuxta Lateranensis statuta concilii ad sedem predictam legitime deuoluta ipsumque beneficium dispositioni apostolice specialiter reseruatum existat et super eo inter aliquos lis, cuius statum presentibus haberi uolumus pro expresso, pendeat indecisa, dummodo tempore dati presentium non sit in eo alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus juribus et pertinentiis suis eidem henrico auctoritate prefata conferas et assignes, inducens per te uel alium seu alios ipsum henricum uel procuratorem suum ejus nomine in corporalem possessionem beneficii juriumque pertinentiarum predictorum et defendens inductum, amoto exinde quolibet illicito detentore ac faciens henricum uel pro eo procuratorem predictum ad beneficium hujusmodi ut est moris admitti sibique de illius fructibus redditibus prouentibus juribus et obuentionibus uniuersis integre responderi. Datum Rome apud Sanctum petrum anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, vndecimo kal. Julii, Pontificatus nostri anno Secundo.

CCCLXXIII. Stiftung einer Vicarei in der Mariencapelle an der Nicolai-Kirche durch Ludwig Otto, vom 3. September 1473.

Nicolaus Godstich Prepositus, Jacobus Lambrecht Scholasticus totumque capitulum ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis — Quia dudum bone memorie Ludovicus Ottonis, quondam in dicta nostra ecclesia — perpetuus vicarius, — quandam vicariam perpetuam in capella beate Marie virginis prope dictam ecclesiam sancti Nicolai retro turrim ecclesie eiusdem nouiter erectam et constructam in honorem gloriosissime dei genitricis virginis marie Sanctorum Andree et Jacobi apostolorum Sanctarumque katherine et Dorothee virginum — per suos testamentarios — erigi, fundari et dotari in suo testamento disposuit; — Nos — fundacionem, erectionem et dotacionem — approbamus — Anno d. millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, die veneris, tercia mensis Septembris.

— De sulue vicaria effte ewich lehn dotire vnd begyfftige wy vorscreuen Testamentarii — to

dem ersten mit eynem haluen wyspel roggen vnd gersten — to kloden — Mit twen punden vnd vierteyn schilling pennygen Stendalssch vnde Sesteyn schepel gersten — jnt Swarteholt, — Mit einer Mark pennyge Stendalsch ouer dat hus dar nu tor tidt inne wanet Heyne Eyckelman to Stendall by sunte Peter, Mit veffteyn schillingen stend. — to kothen — Mit viff Rinschen gulden van den twelff gulden, de here Nicolaus vlogel ghekofft hefft by dem Rade to Lunenborch, — ok — mit eyneme husze belegen in dem houe to Rome by der vorscreuen kerken sancti Nicolai, Mit einem kelke vnd patenen von drittigestehalue lot suluers vnd mit eynem missgewande. —

CCCXXLIV. Schöppen und Rath der Stadt Seehausen bekunden ein von Christina, Amelungs Wittwe, der Kapelle U. l. Frauen zu Stendal gemachtes Geschenk, am 20. Sept. 1473.

Wy Schepen vnde Radmanne der Stad Sehuszen bekennen — Dat vor vns is ghewesen Claws steffens vnse mederadesman — vorgheuende, wo by sinen broder her Johan Caluen nuthortyd Juwer kerken sancti Nicolai to Stendell perre vnde by em synt bestellet viff vnde ffirtich Marck Stendelscher weryngen vth deme Testament erer moder suster kerstinen, Clawes amelunges huffrowen seliger vorstoruen, De men denne scholde anleygen tho eynem Altare vnde eyn gheistlich lehn dar van maken — to Stendell mit iuw jn der nyen Capelle vnser leuen ffrowen — Dat. Sehusen — Dusent virhundert jm dry vnde sauentigheston iare, am vorauende mathei des hilgen apostels.

CCCLXXV. Schuldverschreibung des Domstifts für den Vicar zu Halberstadt Heinrich Reuter, vom 3. October 1473.

Wy Nicolaus godstich praueft Jacobus lambrecht Scholasticus vnde Capittel der kerken sancti Nicolai to Stendal Bekennen — dat wy witliker schult schuldich sin dem werdigen heren Ern hinrick Ruther, vicario In der kerken sancti Bonifacii to halberstad, teyn gude Rinssche gulden van sakehaluen vnde handelinge, dy wy mit em vnde he mit vns to donde hadde, vnde louen em sodann teyn gulden upp dussen negstfolgenden alle gades hilgen dag na ghifft dusses breffes ane allen vortoch geuerde effte hulperede gutliken to betalende. Des to orkunde vnde wissenheit so hebbe wy em dussen vnsen breff alse eyne recongnicien vorsegelt, gegeuen mit vnsen angedruckeden Ingesegel benedden der scrifft dusses breffes. Geuen na cristi gebordt Dusent virhundert Jar darna Im dre vnde souentigsten Jare, am sondage na michaelis.

CCCLXXVI. Gerichtliche Verhandlung vor dem Commissarius des Balsamlandes, vom 17. November 1473.

Coram nobis Commissario banni terre balsamie jn judicio honorabilis vir dominus henricus Reuter perpetuus vicarius ecclesie sancti bonifacii halberstadensis recognouit, se recepisse a

venerabilibus et circumſpectis viris et dominis prepoſito et Capitulo eccleſie ſancti Nicolai ſtendalienſis decem florenos Renenſes in vim ſaluarii cuiusdam recognicionis, quam ab eisdem dominis prepoſito et Capitulo obtinuit. Quare eosdem dominos prepoſitum et Capitulum de dictis decem florenis quitauit, reſignacionem deſuper obtentam caſſauit et annullauit, preſentibus ibidem honorabilibus viris et dominis Conrado Ridder preſbitero halberſtadenſis dioceſis et Thoma knüſt canonico in cluſa prope tangermunde, teſtibus ad premiſſa. Datum Anno domini M°. CCCC°. LXX. tercio, feria quarta poſt brixii.

CCCLXXVII. Das Capitel überläßt ein bei der Propstei belegenes Hinterhaus einem Vicar auf Lebenszeit, am 11. März 1474.

Wy Jacobus lambrecht Senior, Simon Roſenwinkel, Jaſperus bukholte domphern vnnd Capittel der kerken ſancti Nicolai tho Stendal, Bekennen — Dat de werdige here Ern Nicolaus godſtich vnnſe proweſt mit vnſen guden willen, weten vnnd fulbordt dat hinder deel des haues, geleghen by der praeſtige, Alſe dat wanhuſz, koken, kelre, dorntze vnde alle gemake dar Inne barffrede, ſtelle, garden vnde dorwech wente an de ſtrate uppem lappenberge vnde var mit dem gange na dem kerkhaue wart mit der ſoeſten, porten vnde ſuſt alle doren Im gange vnde de want vam richthuſe an wente tenden dem haueken to gemaket, ſo alſe he dat vom hinrick czibker, borger to Tangermunde gekofft hadde, Deme Erhafftigen Ern Merten roeſte vnſem vicario In vnſer gnanten kerken ſancti Nicolai vnde ſyner moder to orer twyer liue gedan vnde wedder vorkofft heſſt, dar denne de gnante Ern merten twe deil des geldes, alſe de hoff getaxiret is, vp betalet heſſt, welkor huſz vnde hoff de ſulue Ern merten vnde ſyn moder buwen, bethern, decken nach loffliker wiſe vnde de tid ores leuend bewanen ſchullen. Wann denne de vorgnante Ern merten in god vor ſtoruen iſz, ſo ſchal ſodan gelt, alſe vor den hoff gegeuen heſſt, nach der taxen des ſuluen haues to ſiner memorien kamen In vnſer gnanten kerke ſancti Nicolai. Wer ok dat Ern mertens moder lenger leuede, wen ern merten; ſo ſchal ſie dem Capittel geuen noch vier margk penninge, de denne ok mit der gnanten ſumen, de van ſynem deyle des haues kumet, vul vnde al to ſyner memorien kamen ſchullen: vnde de vicarien vnſer kerken ſancti Nicolai ſchullen hebben van ſyner memorien twelff ſchillinge ſtendalſch: fforder nach affgange orer twyer, als Ern mertens vnde ſyner moder, ſchal ſodan deyl des haues vnſer kerken fry leddich vnde loſz ſyn ane Inſage. Ok ſchal hy twe deil plichte, als van deme gantzen haue gheyt, holden vnde ſchal dar Inne ſo frye gelick alſe wy In vnſen hauen wanen. — nach criſti vnſes hern gebord Duſent vierhundert Darna Im vier vnde Souentigſten Jar, Des fridages nach Reminiſcere In der hilgen faſten.

CCCLXXVIII. Die Topp zu Osterburg verpfänden der Marien Kapelle am Dom zu Stendal Hebungen von der sogenannten Stadthufe zu Osterburg, am 11. April 1474.

Ick Gercke top ſakeweldich Borger wonaſtich to Oſterborch vnd hans, laurentze, diderick, Buſſe, alle geheiten de toppe, Erfgenamen, Bekennen — dat ik — vorkoſt hebbe — Ern Johan kaluen, vicario in vnſer liuen frouwen Capellen, by ſunte nicolaus kerke to Stendal belegen,

vnnd alle fynen nakomelingen eynen haluen wifpel kornes halff roggen vnd half gerften iarliker rente in der ftad to Ofterborg an vnd auer eyner haluen huuen belegen vor Ofterborg, benomet de Stad huue, vor teyn marck penninge ftendelfcher weringe etc. — Gefchege it ok, dat ik ergefteinde Gerke top edder myne rechte eruen fodann vorbenandte rente wedderkopen edder affofzen wolden, des wy alle iar vulmechtich fyn wille, So fcal ik edder myne eruen in dat vorkundigen to vorn vp winachten. — To merer orkunde vnd forder to beter bekantniffe alle duffer vorgefcreuen puncte hebbe ik Gerke top fakeweldich vor my vnd myne rechte eruen vnd wy hans molte, Bernt molt vnd Tideke tzule de fcomaker Borgen vnd medelouer hebben alle vnfe Ingefegel mit rechter witfcap laten hangen benedden an deffen apen briff, dy gegeuen is Na Crifti vnfes hern gebort virteynhundert iar dar na In dem vier vnd fouentigeften Jar, am mandaghe in den hilgen pafchen.

CCCLXXIX. Mehrere Vicarien zu Stendal stellen dem Domstifte eine Quittung über ein extradirtes Stiftungscapital aus, am 30. Dez. 1474.

Wy Martinus ruft, ludouicus tornow vnd petrus demker, vicarii der kerken fancti Nicolai vnd fancti Jacobi tho Stendal, bekennen apenbar bethughende vor alfweme, dat vnfz de werdighen hern Ern Nicolaus godftich praueft vnd Capittel der kerken fancti Nicolai tho Stendal fodann twelff rinfche ghulden, alze vnfz by dem rade tho lünehorch uppe duffen neghest vorghanghen pafchen bedaghet weren, dy tho vnfzer leuen frowen tyde vn derfuluen kerke fancti Nicolai ghegheuen fynt, wol tho danke betalet vnd bereydet hebben, warvmme fegghe wy den gnanten hern di des Capittels der twelff ghulden qwid leddich vnd lofz, In crafft duffes breues. Defz tho orkunde hebbe ik vorgnante Ern ludowich tornow myn Inghefeghel vor vnfz allen ghedrucket nedden an duffen bref, de ghegheuen ifz Na chrifti vnfzes hern ghebord virteynhundert Jar In dem LXXIIII. Jare, amme fridaghe infra octavas Nativitatis chrifti.

CCCLXXX. Churfürst Johann verschreibt seinem Hauptmann der Altmark, Busse von Alvensleben, das Angefälle an der wüsten Feldmark Koblack, am 21. Juni 1475.

Wy Johanns, van godes genadenn Marggraue to Brandenburg — Bekennen — dat wy angefehen vnd erkannt hebben getrewe willige vnd anehme dinft, die vns vnfe houetman In der olden Marck Rath vnd liuer getruwer Buffz von Aluenfleuen Ritter offt vnd dicke to danck gedan hefft, degelich thut vnd hinfurder wol dhun mag vnd foll; darumb vnd ock van befunder gunft vnd gnade wegen, hebben wy em vnd allen feinen menliken liues lehens eruen to rechtem angefalle vnd manlehne genediglich geleggen die wufte dorpfcap koblack mit aller togehorunge vnd gerechtikeit, als die wyne vnd kune dy kalbe genant ytzund Innehebben. — geuen to Coln an der Sprew, am meddeweke na Exaudi, na godes geburt Taufent vierhundert vnd darna Im vyfvndfeuentigeften Jarenn.

CCCLXXXI. Die von Runtorf verkaufen den Vicarien St. Elisabeth wiederkäuflich eine Hebung aus Runtorf, am 14. Febr. 1478.

Wy Diderick vnd kersten von Runtorppe, wonhafftig tho vleffow, Bekennen, — dath wy mit willen vnd fulbordt hanses vnd Jacob von Runtorpe vnser vedderen to Runtorpe besetthen vnd der suluen vnser Rechter Eruen — vorkopen — den Erhafftigen heren Ern Johann Bolte vnd Johann Rorebecken, Vicarien der Capellen sunthe Elizabeth to stendal, — Eynen haluen wispel hardes kornes — jarliker Renthe vnd pleghe ouer den hoff vnd huffen, den nw tor tyd bewohnet hansz valke jn dem dorpe Runtorpe to eineme rechten wederkope vor negen Marck pennige stend. weringe vnd munthe — . — To orkunde — hebbe wy Diderick vnd kersten von Runtorpe sakeweldigen — vnd wy hans vnd Jacob von Runtorp borghe vnser Ingesegel myt groter witschopp dorch den werdigen hern Ern Niclas gotstich probeste to stendal an dussen briffe laten hangen, Nach cristi vnses heren geborth virteynhundert Jar darnah jn dem achte vnd souentigesten Jare, am dage Valentini des hilligen merteleers.

CCCLXXXII. Heinrichs von Bertkow Bürgschaft für Heinrich von Eickstedt, genannt Weßken, vom 8. Dez. 1478.

Ick Hinrick van bertkow, wonhafftich to bertkow, Bekenne — Dat ick samender Hant gelike sakeweldich gelauet hebbe vor Hinrick van Eckstede, anders genomet Wessken, wanhafftich to Eckstede vnd vor synen rechten eruen na lude etliker houetbreue, dorch den suluen Hinrik van Ecksteden vnnd Clawes van bertkow szeliger vnnd Hans flegel borgen vorsegilt, ludende vpp etlike korne teghede In Bode kleynowes haue vnd huuen dorsuluest to Eckstede. — Dusent vierhundert Jar, dar na jn dem achte vnde ssouentigesten Jare, Am dinghestage na Nicolai des hilgen bisschoppes.

CCCLXXXIII. Die von Lüderitz verpfänden den Vicarien und dem Kammermeister des Domstifts Hebungen aus Stegelitz, am 7. Mai 1479.

Ick Hans von Lüderitze, wonhafftich to Luderitze, Bekenne — datt ik — hebbe vorkofft to eynem rechten wedderkope — den Erhafftigen hern Camermestere vnnd allen ghemeynen vicarien der kercken sancti nicolai to Stendall vnd alle or nakomelinge, vicarien dar sulues, eyne margk vnd vir schillinge stendelscher weringe to Stegelitze — Hir var hebben my dy vorgnanten hern vicarien vnd Camermester gegheuen vnd woll tho dancke in eyner summen bereydet druttich Rinsche gulden gud an golde, dy in myn vnd myn eruen nudt vnd framen kamen synt. — Alle desse vorschreuen stucke vnd artikelle vnd ein islick besundern laue ick hans von Luderitz Ritter vorbenometh vor my vnd myne rechte eruen sakeweldich Vnd wy arnt von Lüderitz vogit to Tangermunde, Albrecht vnd Hans von Lüderitz, wonhafftich tho bytkow, tho fulboren dessen kop, lauen myt eyn samenden hanth ersslike vnd gelike sakeweldich vor vnd myt den gnanten Ern hansz

Ritter alle diſſe vorſchreuen ſtucke vnd artikele duſſes briffes vnd ein Jewelick befunden denn vorgnanten heren Camermeſter vnd vicarien der kercken Sancti Nicolai vakegnant vnd alle or nhakomen vicarien ſtede vnd vaſte vnd vnuorbraken to holden ane allerleye argeliſt effte Infal. Tho grotter wetenheith allir duſſer vorſchreuen ſtucke hebbe Ick hans von Luderitz Rytter vor my vnde myne eruen myn Ingeſzegel vnnd wy Arnt, Albrecht vnnd hanſz dy Junge, alle gnant von Lüderitze borghe vnd truwe medelouere gelike ſakeweldich hebben ock vnſze Ingeſegel myt witſchop vor vns vnd vnſze eruen laten hangen an deſſen apenbriff, nach Criſti vnſes hern gebordt virtein hundert dar nha Im neghen vnd ſouentichſten Jar, am ffridaghe nha Jubilate.

CCCLXXXIV. Jacob von Runtorp verpfändet dem Kammermeiſter zu Stendal Hebungen aus Runtdorf, am 27. Dez. 1479.

Ik Jacob von Runtorpe, knape, wonhafftig jn dem dorppe Runtorppe, Bekenne — dath ik myt willen vnd fulbord hanſs mynes broderen, Diderick vnd kerſten miner vedderen, alle gnant von Runtorpe, to Runtorpe vnd to Vleffzow wonhafftig — vorkope — den Erafftigen heren Camermeyſter vnd den gemeinen vicarien der kerken ſancti Nicolai to ſtendal — ſouen ſchepel Rogghen vnd ſouen ſchepel gerſten jarliker Renthe vnde pachte ouer den hoff vnd huffen mit aller tobehoringe, den nw tor tyd bewohnet herme hollander yn dem — dorppe Runtorpe to eyneme rechten wedderkope vor Twintig ſulwichtige gude Rin. gulden — . — Nach criſti vnſes hern gebord virteynhundert Jar darnah jn dem Negen vnd Souentigeſten Jare, Am dage Sancti Johannis yn den winachten.

CCCLXXXV. Der Rath zu Stendal verkauft dem Domherrn Heinrich Elling eine Rente, am 30. Juli 1479.

Wy Radmann to Stendall Bekennen — dat wy mit rade vnnd vulborde alle vnnſer Guldemeiſter vnnd wiſeſten burgern von vnſer upgnanten Stad wegin vorkofft hebben — dem werdigen vnnd hochgelerden hern hinrico ellinge In decretis licentiaten, Canonicke ſancti Nicolai kerken hir ſulues to Stendail etc. vnnd dem hebber duſſes briffes myt ſinem guden willen, druttich gude Rinſche gulden jarliker renthe vnd tynſe vor Seuenhundert gude Rinſche gulden, — vnnd wy vnd vnnſe nakomende Radmanne beholden vns ock vulkamen macht deſſe verſchreuen renthe wedder to kopende welkes yares wy willen. — Deſſes tor orkund hebben wy vnſer Stad grote Ingeſegel, dar dat kleyne torugge angedruckt is, hengen laten an duſſen briff, Geuen na gebord criſti vnnſes hern vyrteynhundert dar na Im negen vnde ſouentigſten Jaren, Am fridage na Jacobi des hilgen Apoſtels.

CCCLXXXVI. Churfürſt Johann geſtattet dem Arnd von Lüderitz dem Domſtifte gewiſſe Hebungen zu verpfänden, am 19. Aug. 1480.

Wy Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandenborch etc. bekennen — dat wy vnſem Rade vnd liuen getruwen Arnde von luderitze vergonnet vnd erlouet hebben, dat hie dem

Cappittel In vnser Stat Stendall, dem hospitall to Sante Elizabet vnd meister hinricus Ellinge domhern darsuluest to Stendall vp einen rechten wedderkop verkopen vnd versetten mach teyn wispel korns Jerlicker tinse vnd Rente In den dorpern to westherren, polckow, huselitte vnd Erckfleue vor dryhundert dry vnd druttich Rinische gulden souen stendellsche schillinge vnd vier pennynge na Inholt der kopbriue darauer geuen etc. — doch dat die gnante Arnt von luderitz edder sine eruen solicke teyn wispel korns wedder affkopen vnd losen scholen als sie allererst konnen vnd mogen. To orkunde mit vnsem anhangenden Insegell vorsegelt vnd Geuen to Tangermunde, am Sonnauende na Assumptionis Marie, Na gádes gebort dusent virhundert vnd Im achtentigsten Jaren.

CCCLXXXVII. Quittung über die vom Domstift gezahlte Jahresabgabe an die päpstliche Kammer, vom 15. Apr. 1481.

Vniversis et singulis presentes litteras inspecturis Guillermus, Miseratione diuina Episcopus Ostiensis, Sacro sancte Romane ecclesie Cardinalis Rothomagensis, Domini pape Camerarius, Salutem in domino. Vniuersitati uestre presentium tenore attestamur, Quod cum venerabiles uiri domini Prepositus, Decanus et Capitulum Ecclesie Sancti Nicolai Stendaliensis Alberstadensis diocesis teneantur singulis Annis soluere Camere apostolice octo florenos auri Renensis ratione Exemptionis eisdem per Sedem apostolicam concesse; Hinc est quod prefati Decanus et Capitulum pro Annuo censu vnius Anni die vltima Mensis februarii proxime preteriti finiti flor. octo Renens. constituentes flor. auri de Camera Sex ipsi Camere Reuerendo in christo patri domino B. dei gratia Episcopo Ciuitatis Castelli, Sanctissimi domini nostri pape generali Thesaurario pro eadem Camera recipienti, hodie dato presentium per manus venerabilis viri domini Johannis Rosze, vicarii in dicta ecclesia Sancti Nicolai Stendaliensis ejusdem diocesis solui fecerunt realiter et cum effectu prout patet libro XI. Introitus ordinarii ejusdem Camere apostolice folio LXXX. De quibus quidem flor. octo Renens. sic ut premittitur solutis prefatos dominos Prepositum, Decanum et Capitulum eorumque heredes et successores ipsam ecclesiam omnesque alios, quorumque interest, intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum, tenore presentium quitamus, absoluimus et in perpetuum liberamus. In quorum fidem et testimonium presentes litteras nostri Sigilli camerariatus Officii appensione jussimus communiri. Datum Rome, apud sanctum petrum in Camera apostolica, Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo primo, die XV. mensis Aprilis, pontificatus Sanctissimi domini nostri domini Sixti pape IV. Anno Decimo.

Anm. Solche Quittungen sind auch von den folgenden Jahren erhalten, ihr Inhalt enthält jedoch nichts Neues.

CCCLXXXVIII. Der Dechant des Domstifts conferirt die Kirche in Elbey dem Johann Templin, am 5. Febr. 1482.

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate ejusdem Millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, Indictione Quinta decima, die vero martis, Quinta Mensis februarii, pontificatus sanctissimi In christo patris et domini nostri domini Sixti diuina prouidentia pape Quarti Anno vndecimo, In mei notarii publici testiumque Infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus venerabilis vir dominus Otto de Specke, decanus ecclesie Nicolai Stendalensis,

Romane ecclesie Immediate subiecto, halberstadensis diocesis, Judex ordinarius cleri sub libertate exemptionis ecclesie predicte quomodolibet comprehensi, parrochialem ecclesiam ville Elbw magdeburgensis diocesis, per liberam resignationem seu alias quocumque modo vacantem, honorabili viro domino Johanni Roxen, In dicta ecclesia sancti Nicolai perpetuo vicario, procuratori et ei nomine procuratorio honorabilis viri domini Johannis Templin presbiteri, de cujus procurationis mandato legitime extitit facta fides, ad ipsius domini Johannis humilem peticionem et supplicationem, pure, libere et simpliciter contulit, cumque eciam jus presentandi, Instituendi, prouidendi seu alias quouis modo disponendi ad eundem dominum decanum ut dixit pertinere et spectare dinoscitur, eundem domini Johannis procuratorem In eadem ecclesia nomine quo supra Instituendum duxit atque Instituit eique per bureti capiti suo Impositionem In nomine patris et filii et spiritus sancti de eadem ecclesia prouidendum duxit atque prouidit etc. Acta fuerunt hec Stendal dicte halberstadensis diocesis, In curia habitationis dicti domini decani, — presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris domino Nicolao Infell, In ecclesia beate marie virginis Stendaliensis perpetuo vicario, et mathia Collen clerico halberstadensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Et ego ludewicus alsleue clericus halberstadensis diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius etc.

CCCLXXXIX. Das Capitel bekundet die von den Testamentarien des Dr. Andreas Hasselmann zu dessen Gedächtnisse vorgenommene Stiftung eines neuen geistlichen Lehens, am 9. Octbr. 1482.

Wy Nicolaus gotstich praust, Otto van der Specke deken, Casparus Buckholtt Senior vnnd Cappittel der kercken Sancti nicolai to Stendal, Bekennen — dat de werdighenn heren vincentius tiden In der kercken to magdeborgh vnnd Mester Bernhardus Bokerer In vnnser liuen frowen Cappelle, an des Ertzbischoppes haue to magdeborgh beleghenn, Canonicke, vnnd de Ersame Jacob hasselman Testamentarii zeliger hernn doctoris Andree hasselmann der gnanten magdeborgh vnnd vnsir kercken, do he am leuende was, domherrnn, von milder bewegunge weghenn — hebben mit vnnszernn willen vnd fulleborth dem allemechtighenn gade to laue vnd des gnantenn hernn Andree hasselmans doctoris zeliger, syner oldernn vnnd frunde zilen vnnd aller louigen cristen fsylen to troste vnd falicheyt, funderet vnnd erhauen eyn geistlick leen In de ere Sancti Johannis ewangelisten vnnd sancti andree der hillighem apostelu Sancte katherinen vnnd dorotheen der hillighenn Juncfrouwen vnnd dat gelecht tho deme altar Sancti andree des hillighenn apostels In vnnser vorgeschreuen kerckenn beleghenn vnnd bereyth gewiget, So dat de besitter in der tydt des genanten lhenes effte dussir anderen vicarie des suluen altares schal hebben syne fundereke ornate, kelcken, boke vnnd ander tobehoringe: vnnd de genannten hernn Testamentarien hebben dat vorberurde lehnn bewedemet vnnd begistiget mit twelff gulden Jerliker rente by deme Erszamen gisze brewits to Soltwedell vnnd synen kyndernn vnnd eruenn an etlikenn eren gudernn vor twehunderth gulden vnnd dree margk Stenndelsch vnnd dre wispel korns ock Jerlike renthe im dorpp to porce by Stenndall von den duchtighenn frederick von Jetze dem oldern, frederick dem Jungernn vnnd hansze von Jetze gebrudernn, des gnanten fridericke des oldernn Sonen, ock vor twehunderth gulden — gekoft, vnnd wyllenn, dat de vorligunghe efte Jus patronatus to deme vilgenanten lehne blyuen schal by deme vorgenanten Jacob hasselman vnnd synen menlikenn liues eruen beth In dat vierde leeth, So doch

befcheiden efte de genante Jacob funder menlike liues eruen vorftorue, dat denn fyne liflike fufter Thile baden borgers to magdeborgh eelike husfrowe efte orer kynder na orer eyns vnnd zeliger andrees haffelmans to Stendal nagelaten kynder ock darna alleyne to eyner reyfze to deme fuluen lehne vnnd nicht furder prefentiren moghenn: vnnd wann dat geflechte Jacob haffelmanns fo beth In dat vierde leeth edder eher vorlufchenn is, efte Tile baden husfrowe efte orer kynder vnnd andrees haffelmanfz nagelaten kynder alfe vorberurt ift, dit genante lehnn vorleghenn efte dar to prefentiret hebbenn, denne vnnd nicht eher Schal de ligunge deffuluen lehnes tom irften So idt denn vorleddiget werth an vnns prauft, dekenn vnnd Cappittell vnnfir gnanten kerckenn vnnd darna to der anderen reifze der verleddinge An de Erfamen borgemeifter vnnd Radtmanne der Stadtt Stendall vallen vnnd kamen vnnd wy fo mit den fulften borgermeifternn vnndt Radtmannen furder vnnd to ewigen tiden eyne reifze vmme de ander Jus patronatus des vilgemelten lehnfz gebrukenn fcholenn. — De vilgenante vicarius Schal ok alle weke to dem vorfchreuenn altar twe miffen edder mehr, fo ome fyne fametticheyth Ingeuende werth, fulueft holden edder holden laten vnnd vor des gnanten zeliger hernn doctoris andrees haffelmanfz finer oldernn vnnd frunde vnnd allen criften Zilen to gade fzo behorlick is trwelicken biddenn. Begheret hebben ock de vorgemeltenn Teftamentarien, dat de mit dem lehne in tiden belent worden vmme ftudirenfz efte ander fzake willen by dem gedachtenn lene nicht muchte refidirenn efte fulueft belefzen kunde, Angefsien dat de benomede vicarius mit den andernn vicarien vnnfir vorgefchreuen kerkenn noch tor tid neyne Confolacien vnnd prefencien alfze fye vnndir fick hebben mach, wy om gunftighenn toftaden, wyllen he denn fodann lehnn vnnd altar dorch eynen andernn vicarium efte officianten bynnen ftendall edder war he eynen hebben mach, moge officiren laten — alleyne fo lange beth de vicarius Sodann confolacien vnnd prefencien mit den andernn vicarien muchte deylhaftich gemaket werden. — Na gades geborth dufent Jar vierhundert darna In dem twe vnnd achtigeften Jare, Am middewekenn na francifci.

CCCXC. Das Capitel beurkundet die von für Peter Cirow's Gedächtniß vorgenommene Altarstiftung, am 8. Nov. 1382.

Wy Nicolaus Godftich prauest, Otto von der Specke dekenn vnd Cappittel der kerkenn fancti Nicolai to Stendal, Bekennen — dat de Werdige here Otto von der Specke vorgenant vnnfir vorfchreuen kerckenn dekenn vnnd hernn petri Czirow zeliger Teftamentarius, ok wandages vnnfir kerkenn dekenn, gade to loue vnd finer hochgelaueden moder Juncfrowenn marien vnd to eren allen gades hillighenn vnnd vmme deffulften hernn petri Czirow vnnd finer frunde zilen falicheyt wyllen In der Cappelle vnfir liuen frowen achter deme torne vnnfir vorgefchreuen kerkenn beleghenn von niges geftifftet vnd bweth heft eynen altare, den men In de ere der hochgelaueden moder gades marien der hemmel konnyginnen, der liuen hillighen Sancti bartolomei apoftels, Sancti Nicolai Confefforis vnnd fancti blafii martiris wigen fchole vnd den fulften altar uthe des genanthen hern petri teftamente mit vefteyn gulden Jarliker rente vnd tinfe bowedemet vnnd gedotiret heft to der brukinge des vicarii, deme Sodann altar tor tid geleghen werth, Gekoft van deme befcheiden Jacob brafche borgern to Stendal vor drie hundert rinfche gulden houetfummen auer eyne hufchoue und etlich gardenlant, geleghen vor vnd buten der Stadt ftendall, twyfchen deme veedore vnnd arneborgefchenn dore — Ok fchall duffe vicarius vnnfir liuen frowen tide In der fulfften Cappellen finghenn helpen alle

daghe vnnd de eyne weke vmme de ander mit den andern vicarien, de darto deputiret sint vnnd noch in tokamen tiden darto deputiret moghenn werden, de misse vnsir liuen frowen singhenn vnd vorheghenn: vnd wanner denn deme sulsten vicario de misse to singende de weke nicht gehoret, Schal he in der weke twe efte mehr missen, so vele one sine samitticheyt wert In geuen, to lesende vorplicht syn In de ere gades vnnd vmme salicheyt willen aller louighen ssilen, Ock mit sundergheyt dessuluen hern petri Czirow, dusses altares stifter vnd syner frunde zilen mit andacht gedencken vnd sine vices dorch sick efte in sinem afwesende mit vnses dekens efte in des dekens afwesenth mit vnssem willen durch eynen andern nuchafftighenn framen pristere bestellen. Dusse vicarius de to dussem altar tor tid gepresentirt werth Schal vnserm deken gewantliken horsam gelick andern vicarien in vnssernn kerken to donde vorplicht sin vnd schal ock in allen processien vnd Statien gelick androrn vicarien wesen vnnd alle gewanheyt vnsir vorschreuen kercken gelick andern personen dersulsten kercken vnd ock alle onera In vnnd buten dem kore holden: vnnd alle offer, dat eme upp deme altar geoppert werth, Schal he vnnserm perner In der verschreuen kerkin presentiren. Dusse vicarius schal ock alle iar van des sulsten altares gemeynen renten vnns vnnd allen vnnsernn nakamen Ses schillingh pennynge Stendelsch als drie schillinge upp martini vnd drie Schillinge vppe walburgis to der consolacien to geuende vorplicht syn. Ock schullen — de vorstender vnnsir vorschreuen kerken — den one de Werdige hernn otte van der Specke nu tor tid deken to Stendal vnnd alle sine nakamen ock deken der vorbenurden kercken darto benomen bestemmen vnd erwelen werden vnd nemandt anders to der vicarien presentiren, So dat men solicke vicarie na willen vnnses dekens de tor iss to ewighenn tiden vorligen schall. — Na gades gebort dusent Jar vierhundert darna In deme twe vnde achtigheſten Jare, Am Vridaghe na allen gades hillighen dage.

CCCXCI. Der Rath zu Stendal verkauft den Testamentarien des Dechanten Otto von Specken eine Rente, am 6. Februar 1484.

Wy Radmanne to Stendall Bekennen — dat wy — vorkopen — mester Hinrico Belitzen deken, Eern johan Roxen, ern johan Bolten, vicarien der kerken sancti Nicolai hirsulves und Benedictze von kalve ytzund unses Rades frund, Testamentarien, des werdigen hern mester Otten von Specken mylder gedechtnisse, de ok der gnanten kerken sancti Nicolai deken gewesen is, und dem hebber dusses briffes mit oren guden willen, Achte Rinssche gulden jarliker rente vor twehundert Rinsche gulden, de uns de gnanten hern testamentarii woltodancke betalet hebben —. Des to orkunde hebben wy unszer stad grote Ingesegell, dar dat cleyne to rugge angedrucket is, hangen laten an dussen briff, Geven na Critti unsers Hern gebort virteynhundert im vierundachtentigsten jare, am fridage na Purificacionis marie dage.

CCCXCII. Jacob von Sanne zu Garchow erlaubt einem seiner Unterthanen einen Rentenverkauf an das Domstift vorzunehmen, am 5. April 1484.

Ik Jacob van Sanne, wanaftich tho Garchow, beckenne — dat ick gegunneth vnd fulbordet hebbe, dat heyne cleynow vorkoft heft vnd redeliken vorkopeth In craft dusses breues den er-

haftigen hern Camermeyster vnd gemeynen vicarien der kerken sancti Nicolai tho stendall, de nü sin vnd alle oren nakomelingen, eyn punth pennynge stendelscher weringe Jarliker renthe auer synen hofft houen vnd aller thobehoringe dess haues. Hirvar hebben en de vargenanthe vicarien wol tho dancke gegeuen vnd vornughet achtehalue marck stendelscher weringe, de he hefft gekeret In synen framen vnd beteringe synes haues etc. — Vnd Ick Jacob von sanne vorbenomet vnd myne rechte eruen willen vnd schullen den varbenomeden hern vicarien desser Jarliker renthe vnd kopes eyn recht gewer wessen vnd frigen en de vor alle ansprake vor alswem, war em des noth vnd behoff ys vnd setten se yn de rechte wer In craft dusses breues etc. — Dess tho merer bekantnyssе hebbe ik Jacob van sanne vor my vnd myne eruen vnd vor heyne cleynow vpgnante vnd vor alle syne nakamelinge besitter dess haues vnd bedryuer der houen myn Ingessegell lathen henghen witlick nedden an desssen breff, De gegeuen yss na cristi Ghebort dussent virhunderth darna an deme vier vnd achtigesten jare, Dess andern dages na ambrosy dess billighen lerers.

CCCXCIII. Der Bauer Claus Zimmermann verkauft einem Altar der Domkirche eine Rente von seinem Hofe zu Milterde, am 7. Februar 1484.

Ick Claus tymmerman, medtbure to milterde, wanhaftich darsuluest, Bekennen — dat ick — norkope to eynem rechtem wedderkope ut alle mynen redesten gudern, de ick nu tor tid besitte vnd in tokamen tyden krigen moge, als benomelick van mynen haue vnd houen, de ick nu tor tid bewane vnnde bedriue vnnde sunderliken vpp mynen acker, geheiten de elsebusz, vor milterde beleghen, in dren velden deme erhaftighen hern laurencio kannenberge uicario des altares aller gades hilligen beleghen to Stendal In der kercken Sancti nicolai vnd allen den ghennen, den sodan altar vnd uicarie na eme geleghen werden vnd besitten, Eyn punt penninge Stendelscher weringe Jerliker rente vnd tinse vnde de ick, myne frouwe vnd myne eruen deme ergenanten hern laurentio vnd synen nakamen willen vnd schullen alle iar vnuortogert upp vnsir liuen frouwen dage lichtmissen bereiden vnde betalen Sunder Jennigerleye hulperede edder nigefunde: vnnde vor Sodane punt pennynge Stendelscher weringe Jerliker rente vnde tinse heft my de vorbenomede hernn laurentze wol to dancke vnd tor nuge betalet vnnd gegeuen an eynen Summen Seuen margk penninge dersulften were, de ick van om witlik upgenomen hebbe vnde entphangenn vnde de alle in myne vnnd myner frouwen vnd myner eruen vrame vnd des genanten mynes haues vnde ackers beteringe ghewant vnnd gekeret hebbe etc. vnnd weret ock sake dat ik erschreuen claus tymmerman vnnd myne eruen Sodan punt penninge Stendelscher weringe rente vnd tinses wedder afkopen wolden, des heft my meyner frouwen vnd mynen eruen de vakengemelte hern laurencius vor sick vnd alle sine nakamen witlick to gesecht. — Vnnd wy claus peters vnnd matias tymmerman, ock bure to milterde, lauen mit claus tymmerman vnsernn Sakeweldighenn alle like Sakeweldich mit eyner samenden vnnd vngescheiden hant vor sodan upgenante rente vnnd tinse vnnd ock alle uerschreuen puncte stucke vnd artickell stede vnde vaste in guden getruwen vnuerbraken to holden Ane aller geferde, nigefunde effte argelist. Des alles to orkunde hebben wy heyne vnd claus geheiten Smedt vnd diderick weydeman allen samen vnd mit guder witschop dessen brieff uorsegeln lathen mit vnnsir elenden broderschop to milterde Ingesegill vnnd des wy vns allen mit vullebord vnnd willen aller bruder dersulven broder-

schop hyr to gebruken, Nach deme wy neyne eygenn Ingesegill hebben, Welckere fulfite brieff gegeuen ist Nach criste vnnses herren gebordt dusent vierhundert Jar darna In deme vier vnnde achtigesten Jare, am Sonnauende na dorotee virginis.

Das Siegel hat die Legende: Die ellenden broderscap to willerb.

CCCXCIV. Der Bürger Jacob Brasch nimmt von dem Domherrn Heinrich Elling ein Darlehn auf sein Haus, am 11. Juni 1484.

Ick Jacob Brasche, Borgere to Stendall wanhafftich tiegen deme kerkhoff vnser lieuen frowen, Bekenne — dat ick — dem werdeghen heren Hinrico ellinge doctor des gestlicken rechtes Canonick der kerken sancti nicolai to Stendal — to enem rechten wedderkop verkost hebbe — sesz rinsche gulden jerlicker rente vnd tinse jn vnd ouer myne husere, de ick itzundes achter mynem husze in der lutkenbrukstrate belegen by der Scholen van niges gebuwet hebbe — vor hundert Rinsche gulden —. Dusent vierhundert Jar darna jn dem vere vnd achtigesten Jar am fridage na Bonifacii des hilligen Bischoppes.

CCCXCV. Der Dechant und das Capitel bestätigen die unter den Vicarien errichtete Brüderschaft, am 7. Dezember 1484.

Hinricus Belitze decanus Totumque Capitulum ecclesie sancti Nicolai in Stendal, H. d. Tenore presentium fidem facimus et firmiter attestamur, Quod die dati presencium constituti personaliter coram nobis honorabiles viri Engelke, ... kerstens, petrus holthusen, mateus Brassche, Ludowicus Ja...ow, Johannes Bolten, Merten rust, petrus ...., Nicolaus houet, Andreas van dem Berge, Tilemannus Goldsmet, Johannes roxen, matias hasselman, Lambertus Swertfeger, Tomas passchen et Casparus packebusch, jn dicta ecclesia perpetui vicarii, Nobis exposuerunt querulose, Quod etsi nuper et certi alii vicarii nunc in domino defuncti pro diuini cultus augmento et suorum et predecessorum suorum omniumque fidelium animarum salute quandam inter se instituerunt fraternitatem, Ratione cuius qualibet septimana bis, quarta uidelicet et sexta feria, ad altare sancti michahelis voluerunt et decreuerunt ordinare inter se celebrare atque dicere, prout singulis septimanis dictis quarta et sexta feria per eos celebratur atque dicitur, missam pro suorum predecessorum omniumque fidelium defunctorum animarum salute. Et ut tanto firmius hec fraternitas persisteret voluerunt atque ordinarunt, Quod magister Camere, qui scilicet redditus et prouentus ad dominorum Canonicorum Cameram in communi pertinentium emonere atque percipere consueuit, deberet et teneretur dare, prout hactenus extitit data, cuilibet vicario integram porcionem panum et cuilibet conducticio medietatem huius porcionis, ad quos quidem panes primo donarunt atque deputarunt redditus et prouentus seu pecunie summam, qui seu que facto computo per existentem pro tempore magistrum Camere predicte ultra distributa et exposita excrescere et superesse et quos siue quam soli uicarii accipere et inter se diuidere consueuerunt. Et deinde tam ipsi moderni uicarii quam plurimi eorum antecessores ad hoc attribuerunt plures et notabiles pecunie summas, cum quibus et aliis piis ad hoc additis fidelium

elemosynis diuersos reditus et prouentus compararunt, Qui propter guwerrarum turbines et frequentes principum exactiones aliosque sinistros euentus sunt desolati agris remanentibus incultis. Quibus causantibus singuli huiusmodi redditus et prouentus minime uidentur sufficere ad hoc opus salubre ulterius continuandum atque manutenendum. Quapropter domini vicarii predicti sibi desuper per nos consuli et de oportuno remedio prouideri instanter pecierunt atque postularunt. Nos igitur decanus et capitulum utique certam habentes noticiam de premissis, attendentes peticionem et postulationem huiusmodi fore iustas et consonas racioni, fraternitatem quasi et institutionem predictas cedere in diuini cultus augmentum ac ecclesie decus vicariorumque atque conducticiorum commodum et vtilitatem, tenore presencium statuimus et ordinauimus, ut omnes et singuli, qui in futurum ad uicarias siue ad ecclesiastica beneficia in dicta nostra ecclesia admittentur, debent et tenentur dare et contribuere vnam marcam monete siue pagamenti Stendaliensis pro redditibus et prouentibus ad dictos panes iam datis et deputatis augmentandis ac conseruandis et manutenendis in futurum ita et taliter, quod eos, qui in futurum admittentur ad uicarias siue ecclesiastica beneficia huiusmodi seu eorum conducticios non teneantur nec debeant uicarii predicti admittere ad suam fraternitatem nec eciam panum predictorum aliquas porciones erogare, nisi prius et a..e omnia vnam marcam monete et pagamenti Stendaliensis predicte pro cappis coralibus, que vltima marca dudum ante hanc nostram ordinacionem exigi et per nouos uicarios dari consueuit, dent tradant et persoluant cum effectu. Et si aliquis eorum qui sic admittitur in futurum nimium protraxerit hanc solucionem, poterunt nichilominus dicti uicarii et debeant marcam pro panibus Et tesaurarius dicte nostre ecclesie marcam pro cappis predictis vendicare de et ex primis redditibus illis debitis siue debendis racione vicariarum siue beneficiorum suorum jn ecclesia memorata. In cuius rei testimonium Secreti capituli nostri presentia duximus subimpensione communiri. Datum anno millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto, In capittulo nostro Generali In oppido Stendal, feria tercia post festum sancti Nicolai confessoris et pontificis.

Nach dem Originale, dessen Schrift zum Theil erloschen ist.

CCCXCVI. Friedrich von Göhre verpfändet einem Vicar der Domkirche eine Rente von dem Springberge bei Klinke, am 21. März 1485.

Ick frederick van ghore, wonhaftich to Infell, bekenne — dat ik vor my vnde mynen broder ghenomet Jaen van ghore, dy noch neyn Ingesegell hefft vnde nicht mündich is, vnde vnse rechte eruen vnde myt rade vnde vulborth myner vedderen Jacop van ghore tho narstede, Jacop, frederick vnde mathias, alle ghenomet van ghore, wonhaftich tho koten, knapen, recht vnde redeliken vorkofft hebbe — ere merten ruste, vicario in sunte Nicolaus kerken to Stendall edder deme hebber desses breues myt synen willen eynen haluen Wispell gudes roggen auer den sprinkberch, belegen vor der klynke, den nu thor tydt bedriuen vnde in brukinge hebben Cone ditmer, Tomas borger vnde heyne heimstede, wonhaftich tho der klynke. Eyn jewelk desser vorbenomeden lude effte maner scholen alle jar deme varbenomeden ern merten edder deme hebber desses breues geuen vnde betalen vir schepell roggen in dy stad Stendall ane vartoch vppe martini edder wy den sprinkberch hefft in brukinge in der wyse, alse desse varbenomede lude hebben. —. Weret sake, dat ik frederick, myn broder Jan effte vnse eruen sodanen haluen wispell roggen fryen edder wedder

kopen wolden, dat wyll wy alle Jar mechtich syn. — Ghegeuen — na der borth cristi vnses heren dusent virhundert darna in deme vief vnde achtigesten Jare, an deme dage Sancti benedicti des hilgen abbates.

CCCXCVII. Jacob von Göhre gestattet dem Schulzen zu Westinsel an einen Vicar der Domkirche eine Rente zu verkaufen, am 22. Juli 1485.

Ick Jacob van Gore, lantknape In der olden margke, wanafftich to Koten, Bekenne —, dat ik mit wolbedachten mode recht vnd redeliken mynen manne Steffen Swechten to westinsel wanafftich vnd schulten darselueft vmme sinen anliggende not willen to gestadet gewillet vnd gefulbordet hebbe — dat he vte sinem scolten haue, den he nu bewanet, vnd des haues tobehoringe, to eyneme rechten wedderkope vorkopen moge, so he ok vorkofft hefft vnd Iegenwardigen vorkofft in krafft dusses breues, dem Erhafftigenn hern her Nicolaus schulten vicario in vnser leuen frouwen altar in sunte Nicolai kerken to Stendel vnd alle sinen nakamen vicarien vnd besitter dersuluen vicarien eyne mark pennige Jarlikes tinses: vor wolkore mark pennynge iarliker rente vnd tinse de ermelte Nicolaus schulte em wol to dancke vornuget vnd betalet hefft drutteyn mark vnd tu eyner druttich schillinge alle stendelscher were etc. — vnd efft denn de gnanten Hern Nicolaus efte sine nakomen sodan rente mit ghestliker vorderinge nicht bekamen ok nicht mit bequemicheit darvmme panden konde, rede und laue als den Ick Jacob van Gore vor my vnd mynen eruen in guden getruwen, Sodann marck pennynge stendelsch iarliker renthe demsuluen hern Nicolao efte sinen nakamen vicarien alle iar to geuende in de stadt Stendal vth mynem haue, den ick itzundes to koten bewane — vnd weret sake, dat Steffen swechten sine eruen effte nakamen bewaner sines haues Soden rente wedder loszen wolden, Schullen sze alle iar mechtich syn. — Des to orkunde hebbe ik myn Ingesegel witliken an dussen breff hengen laten, Gegeuen na gades gebort dusent virhundert iar darna Im viff vnd achtentigesten iar, des fridages sunte marie magdalenen dage.

CCCXCVIII. Ritter Busso von Alvensleben verkauft der Familie Brasch die Feldmark Kobbelat zu Lehn, am 25. Juli 1487.

Ick Busse vann Aluensleue Ridder, Ern Ludolffes czeliger Szone, Bekenne — Dat ik — vorkofft hebbe — dem Ersamen Jacob Braschenn vnnde synenn rechten menlykenn liues leen eruen vnnde myd eyner ssamenden hande synes broders Erhardt Braschenn vnde synenn eruen de dorpstede kobbelake myd allen slichten vnnde tobehorunghe — so dat itzund kono vnnde wyn Caluen itzund in weren vnd besyttunghe hebben — vnde em vorth to eynem rechten menliken lene, so lenss recht vnnde wanheyt iss vorleghen hebbe — . — Welker gnanten dorpstede myt oren slichten vnnde tobehorunghe vpgnant, so vaken vnde mennichwerff sse vorvallet vnnde dodes haluen voreleddiget, van my vnd mynen eruen de vpgnanten Braschenn vnnde ore eruen wedder tho lhene to syck nhemen vnd entfanghenn vnnde ssyck tyeghen my vnd mynen eruen byllykenn holdenn vnnde hebben, so eyn lhenn vnde Dynstman syck tyegenn synen lhennhernn to holdende vorplichtet is, Sodann gnant Dorppstede vnnde ander guder, dy sy van my mynen brodern vnde fettern jn lene hebben, so vaken

ſy vorleddigen myt gelde to vore leenwarende vordraghen vnnde togelaten hebben vnde vor ſyck vnd ore eruen wedder vorwilleth — my vnnde mynen eruen to dynende myt twen reyſlyghen perden wen vnde wo vake my des noth oder bohuff werth vnde van my vnde mynen eruen dar to geeyſchet werden myt ſulkem beſcheide, Werth myn gnedige here dy Marggraue eyn heruarth ofte haue wergk theen ofte ryden wolde vnnd dy gnante Braſchen offte ore eruen van ſyner gnaden to denſte glick alſe van my vnde van mynen eruen gebaden worden, So ſchullen ſy glickwol ſynen gnaden to Denſte ſynn, Beſundern ſe ſchullen jn der van Aluesleuen jnn deme ſuluen denſte mynen gnedigen heren belanghende hulpe vnde hulper ſyn. Wenthe ſy my vnde mynen eruen ſo to Denſte ſyn, ſo ſchal vnde wil ik vnnde myne eruen den beſchutten vnnde beſchermen vnnde glick vnnſen andern mannen vnnde knechten vor koſt vnde terunghe vnnde perdeſchaden vore ſchaden ſtann. Vorder ſo ſchullenn vnde wyllen wy van aluenſleue vpgenant den gnanten Jacob Braſchen — einem andern vnſen frunden vnde heren to denſte to ſynde offte to rydende nicht vordheren — Beſundern ſy vns vnde vnſen eruen jn vnſe vnd vnſer eruen eygen noth vnde behuff jn aller mathe alſe vore geſcreuen Dynſtes vorepHcht ſyn ſchullen: vnnde alle guder, dy de gnante Braſchen vann vns van aluenſleue to lhene hebben, dar befrye wy ſy mede vmme ſunderlyke gunſt vnd vordynſtes wylle, dy vns dy gnante Braſchen vaken vnd mennichwerff geedaen hebben vnde noch mehr dhon ſcholen vnde mogen aller lhenware fry in duſſen gudern vnde ok in andern guderen. — Na criſti geborth duſent vyrhundert jm dem ſouen vnde achtentigeſten Jare, vff Sunte Jacobſs dach deſs hilghen apoſteles.

CCCIC. Gevert von Borſtel zu Schwarzloſen verkauft Hebungen aus Dornſtedt und Borſtel an Hans Buchholtz, am 1. April 1488.

Ik Gheuert van Borſtal, wanafftich to Suartelofe, Bekenne —, dat ik mit willen, weten vnd vulbort Otte vnd hennink van Borſtel, myner vederen, — vorkope — Hans Bukholten, Giſen ſzone, mynem ohmen, — jn dem dorpe to Darnſtede eynen haluen wiſpel roggen vnd eynen haluen wiſpel gerſten vnd jn dem dorppe to Borſtel — elff ſchepel roggen —, vnd eynen ſchepel roggen jarliker tinſse vnde Rente vor vyr vnd twintich mark penninge Stend. weringe —. Nach godes gebort virteynhundert Jar vnnde jn deme achte vnde achtentigſten Jare, des dingſtages na dem hilligen Palme daghe.

CD. Churfürſt Johann geſtattet der Altſtadt Salzwedel einem Vicar der Domkirche zu Stendal eine Rente zu verkaufen, am 17. Januar 1489.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Branndemburg etc. Bekennen — das wir vnſen lieben getrewen Burgermeiſtern vnnd Ratmannenn vnnſer altenn Stat Soltwedell vergunt vnnd czugeſtat haben, das ſy Sechs guldenn Rinſch Jerlich tzinſs von dem Rathhawſs Inn der gemelten vnſer alten Stat Soltwedel vor hundert gulden Rinſch vff einen Rechten widerkawff den andechtigen vnnſen lieben getrewen Ern vincentio tyden vicario vnnd ſeinen nachkomen vicarien des altars ſancti andree Inn Sunt niclaſs kirchen zu Stendal verkauffen mogen. —. Geben zu Cöln an der Spree, am tag anthony, Nach gots geborth virzehenhundert vnnd darnach Im Newn vnd achtzigiſten Jaren.

CDI. Erich von Itzenplitz verpfändet dem Kammermeister und den Vicarien zu Stendal Hebungen aus dem Dorfe Grieben, am 18. Juni 1490.

Ick Erick van Nytzenplitz wanhafftich to Gryben — Bekenne — dat ick mit willen vnd fulbord myner broder Guntzel vnd Marquert, Curd, olde frederick vnd hans miner vedderen, alle geheyten van Nytzenplitz — vorkopen to eynem rechten wedderkope — Den erhafftigen heren Camermeister vnd gemeinen vicarien der kerken sancti nicolai to Stendal — dusse fulue nagescreuen frye ierlike pechte vnd renthe, belegen jn dem dorpe to Gryben —. — Dusent vierhundert dar na jm Negentigesten Jare, am fridage na viti martiris.

CDII Pabst Innocenz bestellt die Dechanten der Stiftskirchen zu Magdeburg, Güstrow und Braunschweig zu Schutzherrn des Domstifts gegen alle Bedrückungen, am 13. Juli 1490.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, Dilectis filiis Sancti Sebastiani Magdeburgensis et beate Cecilie Gustrowiensis ac sancti Blasii Brunswicensis, Caminensis et Hildesemensis diocesis ecclesiarum Decanis —. Sane pro parte dilectorum filiorum Prepositi, Decani, Scolastici, Canonicorum et Capituli ecclesie sancti Nicolai Opidi Stendaliensis, Romane ecclesie immediate subjecte, Halberstadensis dyocesis, conquestione percepimus, quod nonnulli Archiepiscopi, Episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiosi quam seculares, necnon Duces, Marchiones, Comites, Barones, Nobiles, Milites et laici Communia Ciuitatum, vniuersitates, Opidorum, Castrorum, villarum et aliorum locorum et alie singulares persone Ciuitatum et diocesium ac aliarum partium diuersarum occuparunt et occupari fecerunt villas et alia loca, terras, domos, possessiones, jura, jurisdictiones, necnon fructus, census, redditus et prouentus dicte ecclesie et nonnulla alia bona mobilia et immobilia spiritualia et temporalia, ad Prepositum, Decanum, Scolasticum, Canonicos et Capitulum predicta spectantia et pertinentia et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium consilium uel fauorem etc. — discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus Conseruatores et judices prefatis Preposito, Decano, Scolastico, Canonicis et Capitulo vicariis et beneficiatis et officia obtinentibus efficacis defensionis auxilio assistentes, non permittatis eos super hiis et quibuslibet aliis bonis et juribus ad Prepositum, Decanum, Scolasticum, Canonicos et Capitulum, vicarios beneficiatos ac officia obtinentes spectantibus ab eisdem uel quibusuis aliis indebite molestari uel eis grauamina — uel injurias irrogari etc. — Datum Rome apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo nonagesimo, Tertio Id. Julii, Pontificatus nostri anno Sexto.

CDIII. Churfürst Johann entscheidet die Uneinigkeiten, welche zwischen dem Dechanten und Domherren des Stifts Stendal stattfanden, am 19. October 1497.

Nos Johannes, dei gratia Marchio Brandenburgensis etc. Notum fieri cupimus, quod nos ut pius patronus grauiter et indigne ferentes litis et questionis materiam Inter honorabiles et dilectos nostros Hinricum belitze decanum ex vna ac Canonicos siue Capitulum ecclesie sancti Nico-

lai nostre ciuitatis **Stendal**, Romane ecclesie Immediate subjecte, halberstadensis dyocesis, de et super Jurisdictione decani ac Juribus decanatus, Necnon Jure Instituendi et inducendi institutos in possessionem corporalem beneficiorum in ecclesiis opidi **Stendal** predicti consistencium, Administratione et commissione spiritualis cure et duorum administrationum, maior et minor obedientia nuncupatarum, obseruantia quoque et asserta transgressione statutorum dicte ecclesie Rebusque aliis in actis cause latius expressis ex altera partibus, In ipsius ecclesie et personarum eiusdem detrimentum et dispendium exortam, Primum coram venerabili viro domino **Gregorio Schulten**, preposito ecclesie sanctorum Johannis baptiste et Johannis evangeliste Castri nostri **Tangermunde** dicte diocesis, Judice et Commissario ab apostolica sede delegato motam Et deinde per appellationem Canonicorum siue Capituli et alias ad Romanam curiam introductam, ac cupientes eos hincinde ad concordiam et pacis vnitatem reducere, Causam et causas hujusmodi amicabiliter tractandi et partes ipsas componendi, Reuerendissimo in cristo patri et domino, domino **Theodorico episcopo lubucensi**, Necnon venerabilibus viris dominis **Erasmo bramburger**, sedis apostolice subdiacono, **Simoni mathie Berlinensi** ac **Martino smet Bernouensi** prepositis, Consiliariis nostris, commisimus et delegauimus. Nos igitur **Theodoricus Episcopus**, **Erasmus** sedis apostolice subdiaconus, **Simon** et **Martinus** prepositi, onus et officium hujusmodi grato affectu in nos suscipientes, partes predictas ad nos vocari fecimus et pro facienda concordia nos interposuimus et tractatus cum et inter eos habuimus vicibus iteratis, Statuta ecclesie ac Jura et allegationes hinc inde vidimus et audiuimus, Tandem die et hora infrascriptis Constituti personaliter coram nobis dominus decanus prefatus ex vna, Necnon honorabiles viri domini **Hermannus Roxe**, **Johannes Buchholt** et **Simon kech**, dicte ecclesie Canonici, principales principaliter pro se ipsis et Et ipse dominus Simon ut et tanquam Sindicus et procurator ac sindicario et procuratorio nominibus ceterorum, Et presertim honorabilium virorum dominorum **Caspari pull** et **henningi klotzen** Canonicorum Capituli dicte ecclesie prout de sui sindicatus et procurationis mandato quodam instrumento publico per discretum virum **Johannem falcken** clericum halberstadensis diocesis publicum apostolica et Imperiali auctoritatibus notarium subscripto et signato, legitime constat, ex altera partibus, de et super premissis Et generaliter de omnibus et singulis aliis questionibus, litibus et controuersiis inter eosdem quomodolibet exortis, pro se et suis ac illorum successoribus concorditer in nos Episcopum, **Erasmum**, **Simonem** et **Martinum** predictos, tamquam in Compromissarios, arbitros, arbitratores laudatores et diffinitores seu amicabiles compositores et communes amicos hoc officium sponte in nos suscipientes, de alto et basso compromiserunt. — . Cuius quidem compromissi vigore nos arbitri — arbitrium — promulgamus In hunc qui sequitur modum. Nos **Theodoricus** dei gratia Episcopus Lubucensis **Erasmus Bramburger** Sedis apostolice subdiaconus **Simon mathie** Berlinensis et **Martinus Smet** Bernowensis prepositi Brandenburgensis diocesis arbitri et arbitratores inter partes infrascriptas electi et assumpti laudamus et dicimus, pronunctiamus et sententiamus: Primo quod decanus prestet pro bono pacis Juramentum Canonicorum, prout in libro statutorum continetur et pro tempore decani ad ipsum sint obligati, seruata forma et solempnitate solita, id est tangendo sacrosancta euangelia, prout et alii prelati faciunt. Item quod statuta ecclesie secundum tenores eorum obseruat, Item decanus de beneficiis, in quibus Capitulum vnacum eo vel senior cum decano similiter et in his, quibus apostolica sedes prouidebit, habet prouisionem, se solus non intromittat, sed vnacum Capitulo vel maiori parte de his disponat atque ad ea in facie Capituli instituat, De aliis vero beneficiis prout sibi videbitur et in loco quo velit prouideat atque instituat, vocato ad hoc Camerario capituli, cui actum mittendi in possessionem corporalem committat, ut solita recipiat emolimenta: quod si camerarius pro commisso facere noluerit vel recusauerit, committat decanus cui sibi visum fuerit. Item decanus vnacum Capitulo eligat

et instituat personas ad regimen ecclesiarum, quibus electis decanus in facie Capituli curam animarum committat. De fructibus vero ecclesiarum fiat distributio, quemadmodum huc usque facta est, ita tamen quod in eligendo atque instituendo prefatas personas maior pars preualeat, sed decanus solus curam committat. Item excessus corrigibiles per Canonicos ecclesie patratos post denunctiationem decani Capitulo infra duos menses vna cum Capitulo decanus corrigat et emendet, ita tamen quod illi stetur, quod major pars capituli in eisdem correctionibus decreuerit. Sin autem infra duos menses post denunctiationem dicta correctio sic facta non fuerit, ex tunc correctio ipsa ad decanum ipsum solum spectabit. Item decanus excessus et scandala sibi subditorum emendet et corrigat, vbi sibi Capitulum aut persone capitulares haud impedimento esse sed magis fauere et Juuare requisiti per decanum debeant. Item ordinationem et antiquam obseruantiam in prouisionibus beneficiorum pro ministris ecclesiarum decanus inuiolabiliter obseruet. Est enim rationi consonum, vt qui ecclesie seruierint, ecclesie emolumentis foueantur, ita tamen vt illi prouideatur, in quem major pars capituli consenserit, quod tamen solum intelligatur de beneficiis ad decanum et ad capitulum coniunctim spectantibus et non de his, que ad decanum solum spectant. Item ex testamentis Relicta dominorum ottonis speck et Ellinges secundum tenorem testamentorum capitulo tradat, ita tamen quod canonici decano atque capitulo similiter de canonicorum testamentis faciant, quod etiam in futurum ita inuiolabiliter obseruetur tam per decanum quam per canonicos. Sed de vicariorum testamentis fiat ratio et calculus soli decano. Item decanus in festis et memoriis, in quibus ante litem duplicem portionem habuit, habeat et in illis in futuro hoc ipsum seruandum erit et in aliis in quibus decano duplex portio ex fundatione facta vel fienda deputatur vel deputabitur. Item cum capitulum pendente lite Jurisdictionem in viceplebanos, quatuor presbiteros soldatos appellatos et succentorem prout decanus conquestus usurpauerit, Volumus vt decano iurisdictio in prefatas personas, quemadmodum in alias personas ecclesiarum opidi Stendaliensis, inconcussa seruetur dictante hoc ipsum statuto expresso ecclesie. In qua correctione sic se habeat decanus. Si est crimen publicum adulterii vel fornicationis per prolis subsecutionem, dat transgressor ecclesie collegiate quatuor talenta cere pro luminaribus, quatuor psalteria legat, Jeiunet quatuordecim dies videlicet septem sextas ferias in leguminibns absque esu piscium et septem quartas ferias in cibis quadragesimalibus et ante omnia personam scorti eiciat; quod si recusauerit licentietur. Similiter fiat si relabetur videlicet quod licentietur. In aliis autem excessibus minor penitentia orationum et ieiuniorum imponetur, Ita tamen quod penitentia pecuniaria non imponatur prefatis personis. Item Capitulum absente decano infra quatuordecim dies nullas confirmationes, alienationes seu reemptiones faciet vel immutet nec etiam inuestituras beneficiorum ad decanum et capitulum spectantium infra predictum terminum faciet. In aliis autem actionibus utilitatem ecclesie concernentibus liberam habeat faciendi facultatem. Item de obedientia. Quod dominus decanus iam pro tempore hinricus belitz videlicet quoad vixerit habeat obedientiam majorem, cui et minor coheret, a capitulo sibi commissas, Ita tamen quod ex eis distributiones solitas temporibus consuetis absque contradictione faciat atque anno finito in termino videlicet Purificationis sancte Marie rationem capitulo reddat et quod superfuerit restantiarum reddat capitulo pro fabrica, sibi tamen inde vltra solitum emolimentum octo marcis pro decentia status et oneribus incumbentibus reseruandis, si saltem tantum ex perceptis majoris obedientie excreuerit. Et si casu minus aut nichil superfuerit, dominus decanus pro illa vice habeat patientiam: ad hoc ipsum cellerarii et alii officiales scilicet ad reddendam rationem decano et capitulo singulis annis vt consueuerant post finem anni, id est festo pasce proximo sequenti sint astricti ac sine contradictione reddant, de preteritis tamen annorum rationibus sint absoluti. In Quatuor principalibus festiuitatibus, Natiuitatis cristi, Pasce, Pentecostes et As-

fumptionis Marie et patronorum Nicolai et Bartholomei infuper et dedicationis ecclefie et in memoriis principum, Si canonici numero refident octo, debent femper Juniores duo canonici miniftrare decano. Quod fi abiles ad hoc non fuerint aut infirmi, alios duos canonicos prece vel pretio in vices fuas ordinare debent. Item in aliis feftis decani vel fi numero octo canonici non refident, tunc illi duo vicarii deputandi per decanum et Capitulum miniftrabunt decano fimiliter et in feftis canonicorum. Item Canonici in perfonis propriis feu per Canonicos fubftitutos fua fefta inuiolabiliter obferuabunt, prout antiqua habuit obferuantia, Similiter et ipfi canonici fecundum ordinem confuetum in propriis perfonis ante angelum ftabunt et in folitis feftis tantum ut moris eft in choro regant. Nolumus tamen in omnibus fupradictis officiis demptis fuis feftis prepofitum et decanum obligari. Item Quod decanus capitulum congregare tamquam prelatus habeat, Quod etiam ad requifitionem dominorum non recufet. Intereffe etiam debeat actionibus capitularibus atque pro vtilitate ecclefie, prout fibi videbitur confulere. Si autem inuitatus ut Capitulum congreget impeditus, committat feniori qui congreget, Quod etiam fenior recufante decano facere habeat. Item Statutum de capitulis generalibus feruandis in pofterum in fuo tenore inviolabiliter obferuetur. Item Decanus terminarios ad officiandum in ecclefiis non admittat, nifi vicarii refidentes officiaturas fuscipere recufauerint. Item Quod terminarii fermones fibi deputatos obferuent, quod fi non fecerint repellantur, nifi aduerfa corporis valitudine impedirentur: et fi eos abire contingeret alios in locum fuum fubordinent. Item Claues ad priuilegia, pecunias, libros ftatutorum, Sigillum et cetera decanus et fenior vel cui capitulum commiferit quisque vnam habeat, ita quod decanus fine deputato a capitulo et deputatus a capitulo fine decano aperiendi receptacula non habeat facultatem. Quod fi fe abfentauerit decanus, clauem talem apud vnum canonicorum, cui voluerit, et deputatus per capitulum capitulo relinquat. Hujus autem concordie impetrabitur a fede apoftolica confirmatio communibus ecclefie expenfis, qua obtenta dominus decanus atque domini de capitulo litem in curia Romana per procuratores fuos ad hoc conftitutos fine omni contradictione extinguent. Et fi qua confederatio vel confcriptio per dominos de Capitulo contra decanum facta effet, per concordiam hanc prefentem caffamus et irritam decernimus. Lectum, latum et in fcriptis promulgatum fuit predictum arbitrium prefentibus partibus predictis, que feu qui ftatim et in continenti illud emologarunt et approbarunt, Ac litibus et caufis predictis in Romana curia coram quocumque Judice uel auditore feu Judicibus et auditoribus pendentibus, fponte et libere renunctiauerunt et quilibet eorum renunctiauit expreffe. Et nihilominus in euentum, quo reperiatur aliquis defectus in mandato procurationis dominorum Canonicorum abfentium fiue Capituli dicte ecclefie exhibito per dictum dominum Simonem Sindicum et procuratorem promiferunt idem dominus Simon Necnon domini Hermannus Roxe et Johannes Buckholte Canonici predicti folemni ftipulatione interueniente, Se facturos et curaturos, quod dicti domini Canonici et Capitulum abfentes laudum et arbitrium hujusmodi emologent, ratificent et approbent pari modo fub pena premiffa in hoc compromiffo contenta. In Cujus rei teftimonium prefentes noftras litteras exinde fieri et vtriusque noftrum Marchionis fcilicet et Theoderici Epifcopi juffimus et fecimus appenfione communiri. Datum et actum Coln ois Sprewam, Brandemburgenfis diocefis, In edibus noftri Marchionis, Sub anno a natiuitate domini Millefimo quadringentefimo nonagefimo feptimo, Indictione quintadecima, die vero Jouis, decima nona menfis octobris, Pontificatus Sanctiffimi In Crifto patris et domini noftri domini Allexandri diuina prouidentia pape fexti Anno fexto, prefentibus ibidem Egregiis et Magnificis viris dominis Doctore Johanne Stocker, Bertram de Bredow, Ertmano Imdorff Capellano lubucenfi, Johanne prunner, Secretario principis, et aliis pluribus fide dignis teftibus ad premiffa vocatis fpecialiter atque rogatis.

CDIV. Ludolph und Curd von Alvensleben vergleichen sich mit den Braschen über der Feldmark Cobbelak, am 1. September 1498.

Wy Ludelff Ritter vnnd Curdt van Aluensleue, gebruder etc. — Nach dem die dorchluchte hochgeborn furste vnnd herr, herr Johanns marggraue to Brandemburg etc. — vnserm vader Ern Buffen van aluensleue ritter zeliger die dorpstede Cobbelake gnant myth aller tobehorunge gnedichliken vmme syner vordinste wille, wanner die fall van dodesz wegen kone vnnd wine caluen gebruder, kamen worde, ersfliken gelegen heth, die vnsze gedachte vader forder dem Ertzamen Jacob Brasschen burger tho stendal vnnd sinen rechten erffen myth aller nuttungen vnnd tobehoringen, ok myth den gudern, die Curdt hoddendorp zeliger syner eeligen husfrowen, die itzunt hansz swartekop thur ehe hefft, thu orhem lyue alsze liffgedinge recht vnnd gewonlick isz, vorleyhen heth, Lyen laten, nha ynholth der briue van vnsem vader gemelten Jacob Brasschen darauer ghegeuen, vorkoft vnd to achterlenhenn vorlegen heth, desz wi ock alszo bokennich szyn vnnd yn dem nw die guder to Cobbelake vorfallen vnnd gnante Jacob Brassche wu billich sick der heth vndertheen vnd vnderstan willen, Synth wy uth redelighen szaken bowagen vnd nach mennichfeldigen vorhandelunge myth Jacob Brasschen auermalsz uth vnsersz gedachten gnedigesten hern marggrauen Johanszen etc. sunderlighe bouehel, dorch den hochwerdigen vnnd gestrengen hern, hern Jurgen meyster etc. vnszen gnedigen hern vnd dem werdigen vnd hochgelarden Ern Szegemunth czerern doctorn, syner furstlichen gnaden Cantzler, ssonlich vnnd frunthlich, wu hyrnha volgeth gericht vnd enthscheyden, vnnd alsso, datt Jacob Brassche sodan erffkop, alsse hee an die upgnante guder der caluen vnd hoddendorppess guder gehath heth auegetreden, dar var wi em wedderumme thugestadt hebben, dath hee die dorpstede thu Cobbelake myth aller nuttunge vnnd tobohoringe, gerichte vnnd dinste, wu die mach genometh werden, bynnen dren iaren van geninge dussess vnsersz breffess vor vnsz vnnd ydermann vnuorhinderth vor sick vnnd sine erffen schall gebruken, dessglyken schal hee sick der guder die gedachte hans swartekopfs frown van Cordt hoddendorpess wegen noch to lyffgedinge heth offt die dodess haluen aueghan worde bynnen den dreen iaren ock gebruken: wanner auir die dree iar vmme syn, alssedenn upp den dach dato dussess breffess nemlich santt Egidii, schullen wi Ludelff ritter vnnd Curdt van aluensleue gebruder adir vnsse erffen macht hebben, solke guder wu bauen berurth, wedderrumme to vnss to brengende vnnd lossende Adir brasschen vnnd sinen erffen erfflick tho latende, ydoch alsso, willen wi die vor vnss hebben vnd lossen, schullen wie gedachten Jacob Brasschen adir sinen erffen darvor achthunderth vnnd druttich gude rinsche gulden up den gnanten dach Egidii anhe vortoch reyken, vorgnughen vnnd gentzlich botalen. Szo wi adir vnsse erffen an der botalinge up den gemelten dach Egidii sumich worden alssedenn schullen die gedachten guder anhe wider bohelp adir ynredhe dem genanten Jacob Brasschen vnd synen erffen ersflich vnd vrieh anhe vnser ader vnser erffen adir ymandess hindern vnnd geredhe blyuen vnnd alssdenn ohn adir synen erffen ahn vnsen gnedigesten hern adir syner furstlichen gnaden nhakomen den lehne to enthfangen wisen, vnnd wisen ehn alssedenn adir syne erffen ahn syne furstliche gnade in craft dussess vnsess breffess. Wolden wi ock nha vorlopinge drier iar die dorpstede Cobbelake vorkopen, alssdenn schullen vnnd willen wi adir vnse erffen die gedachten Jacob Brasschen vor eynen yderman vmme eyn redelich gelth geuen vnd darumme anbyden. — Arneborgh, nha cristi vnsess hern geborth dusent virhundert ym acht vnnd negentigesten iar, Am Sonnauende Egidii dess hilligen Abbatiss.

Zu dieser Verhandlung gab der Markgraf Johann Freitags exalt. crucis seinen Consens.

CDV. Das Capitel bestimmt die Bedingungen, unter welchen es die Errichtung eines weiblichen Stifts Franziscaner Ordens zu Stendal gestattet, am 26. Februar 1507.

Wy hinricus Belitze, deken, vnnde Cappittel ſunte Nicolaus kerken to Stendall, Bekennen — dat wy vmme meryngе willen gadesdinſtes vnde Innicheyt des volkes, vp anſukent des werdigen vaders petri Czillen, vicarius des kloſter ſnnte franciſcus orden van der obſernantien in Saſſen landen, vnde vmme flitige bede des Erſſamen Rades, der lunigen Juncfrowen Elizabeth lampen vorweſerinne vnde orer ſuſtern der drudden regell gnanten ordens ſunte franciſci hir to Stendal by orer geſammet gutwillich vorgunnet vnnde togeſtadet, vorgunnen vnnde to ſtaden In krafft deſſes breues deſſe nageſcreuen artikell, So dat ſy vnde ore nafolger der nu vordermher frye gebraken mogen von vns vnde vnſsen nafolgern vnuerhindert. Int irſte dat etlike wertlike priſtere, dye vnder des dekens gnanter kerken gebide vnde Jurisdiction ſyn, en alle weken etlike miſſen ſunder ſanck leſsen vnde ſso heymelich vor ſsy alleyne, ſunder apenynge orer Cappelle, dy nylynge by, en In ſunte annen ehre gebuwet, ahne byweſsent Jennigen fremden perſonen, dy nicht van orer ſsamelynge ſynt, holden vnde celebryrn mogen. Item dat eyn ſsodan werlyck priſter, den ſy erwelen vnde de deken tor tidt gnanter kerken dat ampt bouelen wert, ſy mit dem hilligen ſacramente vnſses heren iheſu chriſti, ſo vaken ſy des myt rade oreſs bichtigers bogeren, borichten vnde dy leſte olynge geuen vnde miniſtriren moge, doch dat ſsy, ſso vaken ſy dy olynge bogern, vnſsem vnderperner In gedachter vnſer kercken darup laten vorwarnen vnnde em Negen penninge vnde dem koſter dree pennynge, der ſsee ſsuſs lange darto gebruket, gelick andern parluden geuen. Item datt ſsee In ſunte annen dage vnde am dage der wygynge efte dedication orer Cappellen, vnnde wan eyne ſuſter by ſsee mit dem kleyde ores ordens gekleydet wert, vnde nicht anders, by apenden daren oreſs bedehuſses effte Cappellen eyne miſſe ſtatlick ſyngen, ock magen laten predyken Vnde mit der tafell to oren gebuweten bydden, doch ſso dat yn kraft vnſes parrechtes vns alle offer des altars vnnde dem gelick to kame, dy predickynge ock nicht geſche In denn ſtunden, wan to Sunte Nicolaus efte In andern kercken hyr to Stendal gepredicket wert. Item dat die gedachte ſuſtern vnde ſammynge by orer Cappellen vnde by oren tunen vnnde boſluth mogen hebben eynen kleynen gewygeden kerckhoff tor grafft orer doden, doch ſso, datt ſsee In Jegenwardicheyt des lykes vp den achteden, druttigeſten vnde yareſs dage nicht begencknisse effte doden ampte holden ſchollen In orenn bedehuſse effte Capelle; Boſsundern wes ſsee des boſtellen willen, ſchall geſcin In gedachter vnſer Sunte Nicolaus kercken, vthgenamen dy doden villige, ſsolange eyn lyck bauen erden ſteyth, mogen ſsee dorch perner, priſter, koſter vnde ander kleyrike vnſer kercken wol In ore Cappelle laten ſyngen, vnde dat dy ſuſtern mit ſolken kerckhafe vnd bogravunge orer doden Jus funerandi ſyck forder nicht ſchollen efte mogen tothen. Item dat dy gedachten ſuſtern ore Capelle ock am myddeweken, donredage, fridage In der hillige weken vnde paſchen Auende, vnde nicht anderſs, apen vnnde dem volke vorgunnen yntogaende, Doch ſso dath wat offers upp dat altar vnnde by dem cruce eynem graue geoffert werde, vns to kame In krafft vnſses parrechtes. Item dat dy ſuſtern ore klocke, dy ſsee vns vnvorwarnet vnder dem dake ores huſses gehangen, furder mher beholden vnde to orer Innicheyt gebruken mogen, Doch ſso dat ſsee dy mit der tydt nicht grotter maken, nicht hoger hangen, ock nynen tormen darto buwen. Vnnde wy Broder petrus Czillen vicarius van mynes ordens wegen, Eliſabet lampen mater effter vorweſerynne vnnde ſammenynge der ſuſtern vorgenomet, Borgermeiſtere vnde Radtmanne hir to Stendal alſe auerſte vorſtendere Bekennen vnde Betugen mit deſſen ſuluigen apen breue, datt dy werdigen hern deken vnnde Capittel wo vorgerurth gebeden vnnde ore vorgunnent danchar angenamen, gelauet vnnde togeſecht, lauen vnde to-

feggen, Datt wy folker gerechticheyt wo vargerurth, fso brucken vnnde nicht mysbrucken willen vnnde schollen, Datt wy en ock an oren parrechten vnde anderfs neynerleyge wifs varfencklick wefsen willen effte scholen, men fo vale yns gemeyne bofchreuen recht vnde priuilegia vnfefs ordens vns to hulpe kamen. To orkundt hebben wy deken vnde Capittel vnfer kerken, petrus Czillen vicarius mynes amptes vorweferinge vnde famenynge vnfse eygen vnde wy Borgermefter vnde Radtmanne vnfer Stadt Ingefegelle vnde Secret witliken laten hangen an deffen apen breff, Die gegheuen yfs Na chrifti vnfefs hern gebort vefteynhunderth iar vnnde darna ym fäuenden iar, am fridage Na dem Sondage, alfe dy hillige kercke fynget Inuocauit me.

CDVI. Kammermeister und Vicarien zu Stendal acceptiren die von den Testamentarien des Dechanten Heinrich Belitz gestiftete Gedächtnißfeier, am 11. October 1508.

Wy donatus Cruger, duffes Jars Camermefter vnnd ghemeyne Vicarien In funte Nicolaus kercken tho Steindahl Bekennen — dath wy von den Werdigen vnnd Erhafftigen hern Gregorio Schulten prauefte tho tangermunde, Hinrico hornn deken funte Bonifacius kercken tho halberftadt, otten vicken vnnd hermanno Grunenelden, vnfen medę vicarien, Teftamentarien des werdigen hernn hinricken Belitzen vnfes feligern dekens an redem getalden ghelde twelff mark Stendalifk thor nuge entfangen, on dar' var ghelouet vnd thogefecht hebben — gedachtes vnfes hern dekens memorie In vnfer kamer alle Jar ahm auende der hilligen Galli vnnd lulli offte by der tydt na vnfer kamer ghewonheith tho holden vnnd beftellen, — jn der wife, dath wy Jewelken prifter, de by vnns admiffion hefft, ock den bofittern effte bolefern der beyden nigen vicarien, dorch gnante Teftamentarien In vnfer liuen fruwen Capellen alhir ghemaketh vnnd fundiret, vnnd Jegenwardich is In der vigilien III pennige vnnd de In den beiden dagen den negeftuolgende miffe holdeth ock III pennige vnnd eyne fsemmell vnnd dar enbauen dem auerparner vor den dadenbriff achtein penninge tho ewigen tiden geuen vnnd entrichten willen etc. — Im XV^{c}. Jar darna Im achtende Jar, ahm Midweken Na dyonify.

CDVII. Das Capitel verkauft wiederkäuflich an seinen Dechanten als Testamentarius Heinrich Ellings eine Rente, am 21. Septbr. 1509.

Wy Jacobus mathias doctor prauest, Johannes Buckholte Edelfte vnnde Capittell gemein fancti Nicolai kercken to Stendall Bekennen — dat wy — vp einen rechten wedderkop vorkofft hebben — dem werdigen vnde hochgelerden herrn Mathias moring doctori, deken der genanten kercken fancti Nicolai to Stendall vnde allen finen nachkommen tor tydt deken, Teftamentario fzeliger herrn hinrick Ellinges doctoris, ichtfwan domherrn derfuluigen kercken, negen rinfche gulden Jarlicker tinfze itzlichen gulden mit twe vnde twintich fchillingen edder dree vnde druttich merckefche groffchen to varnugen an vnde vth vnfzes Capituls redeften guderen vnde hebben ehm die gegeuen vor twehundert fulwichtige rinfche goltgulden, de he vnns an bereiten getalten golde barouer betalt etc. — na crifti gebort vnfzes hern vefteinhundert darna Im negenden Jare, amm Sunauende mauricii.

CDVIII. Churfürst Joachim verkauft Hebungen aus Groß-Mohrungen als Zins eines geliehenen Kapitales von 200 Gulden an Vicarien zu Stendal, den 16. Mai 1510.

Wir Joachim, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandemburg vnnd Churfürst Bekennen — vor vns auch den Hochgebornnen Furstenn vnnsern fruntlichen bruder Hern albrechten Marggrauen zu Brandenburg vnser erben vnd nachkomen vnd sunst vor ydermenniglich, das wir — auff ein rechten wyderkauff verkaufft vnnsern lieben andechtigen den Vicarien sant Cristoffen zu dem altar sant annen vnd des heiligen Creutzs In vnser lieben frawen Cappellen sant Nicolaj Zu Stendell Iren Nachkomen oder Inhaber dusses brieffs mit Irem guten wissen vnnd willen zehen gulden Jerlicher Zins ober die houe vnd husen mit allen iren zugehorungen vnnd gerechtigkeytten Im dorff zu grossen moring, so der Schulten Cone wodecke, Mattias Belkow, hans Moring, arnt Schulte, Merten kutz, der Alt arnt schult vnnd Herme Schulte bewonen vnnde besitzen, vor II^c gulden hewptsum, ye XXXIII groschen merckisch fur einen gulden gezalt, weliche wir von Inen paruber empfangen etc. — actum am donnrstag nach Exaudj, Anno etc. Decimo.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXII, 61 — 62.

CDIX. Hans und Degenhard Boeß zu Hundeßburg verpfänden einige Hebungen daselbst an Nicolaus Sanne Domherrn zu Magdeburg, am 24. Juni 1510.

Wy hans vnd Degenardus Boefze gebrodere, tho Hundefsborch gefeten, Bekennen — dat wy mit willen wethen vnd fulbordt der Achtbaren vnd Hochgelahrten Gestrengen vnde vhesten hern Buffzen Doctor etc. vnd Geuerdes von Aluenslenen gefetteren vnsern lehnheren vnd des werdigen hern Johann Boefs, to Magdeborch Domheren, vnssern vedderen, Recht vnd redeliken vp eynen wedderkop vorkoft hebben — dem Werdegen heren Niclawes Sannen, der kerken Sunte Peter vnd Pawel zu der Nyenstad Magdeburg domhern, — eynen wyspel weiten jerlicher pechte an vnd vth vnfzem frighen hofe, hofen, acker, holten, wischen — jn vnd vor hundefsborch — Gegeuen — jn Sunte Johannes Baptisten daghe middensommer, Nach Cristi vnses heren geborth vefsteinhundert jm teynden Jhare.

CDX. Churfürstlicher Consens für die Gebrüder von Göhre, dem Richter zu Stendal Hebungen aus Köthen zu versetzen, am 21. Dezbr. 1511.

Vonn gotts genaden Wir Joachim etc. vnd albrecht gebruder Marggrauen zu Brandemburg — Bekennen das wyr jacoben dem Jüngern, heinrichen vnnd Buffen gebrudern den von Gore vmb irer anligenden not vnnd fleyssigen bethe wyllen vergonnt vnnd erlaubt haben, das Sy vnnferm Richter zu Stendall vnnd lieben getrewen hannsen Elling drey marckh stenndalisch Jerlicher Rennthe auf Irem hof vnd husen Im dorff kothen mit aller seiner zugehorung vor funfzig mark Stendalisch hauptsum auf einen rechten widerkauf lauth des kaufbriefs daruber ausgangen verkauffen mogen —. Zu urkunt mit vnnferm marggrauen Joachims Churfurstlichen anhanngenden Innsigel

versigelt vnnd Geben zu Coln an der Spree, am Tag Thome Apostoli nach Christi geburde funftzehenhundert vnd im Eylfften jare.

CDXI. Denkschrift über die Errichtung einer Thurmspitze auf dem Dome zu Stendal, vom J. 1512.

— Anno domini 1. 5. 1. 2. Ifs düsse spitze van nye gerichtet vnnde gebuwet. In demsulvigen Jare hebben die dorchluchtigheste vnde hochgebaren Fursten vnde Herenn Joachim — vndt — Albrecht — dat Regiment gehatt: Vnde de Churfurst hefft ghehatt tho sinen eeligen Gemahl eine gebohren Koniginne uth Dennemarcken mit Namen Elisabeth. — Albrecht upgenant Ifs gewest Subdiaconus tho Magdeburg vnd Mentze dhomherr. Dhomherren desser Kercken sindt gewesen Jacobus Matthiafs Dr. Prawest, van Bernow bordig undt by der Kercken residirt, Mattheufs Moring Dr. decken, eynfs Borgers Sohne hier tho Stendal vnd hefft hier residirt, Fredericus Schuncke ein Erbar Man von Lütcke Schwechten, Kelner vnde dhomhere tho Halberstadt, Johannes Buckholt Magister artium, Heinrich Bockholtes seliger Borgermeisters Sone hir tho Stendal vnd hefft hier gewanet, Casper Pfuel Ein erbar Mann uth der Slesie Mag. art. vnd hefft hier gewahnet, Henningus Klotzen Hinrick Klotzenfz defs Borgermesters Sone hefft hier gewahnet, Arnoldus Buditz Mag. art. eins Borgers sone tho Stendal vnd dhomher sunte Sebastian Kercken tho Magdeburg, dar hefft he gewahnet, Theodoricufz Klitzinck ein Erbar Mhan van drewen uth der Priggenitz bordich, dhomher tho Magdeburg, dar wahnet he ock, Johannes Sculte baccal. decr. eins borgers sohn hier tho Stendal vnde hefft hir residiret, Thomafz Crull des Churfursten Marggrafen Joachim Secretarius unde Decken tho Coln an der Spree, dar hefft he gewahnet, Johannes Falcke van Gardelege, averperner tho vnser leven frowen vnd hefft hir residirt, Johannes Storm Baccalaur. decr. eins Borgers sohne hie tho Stendal vnd hefft hir residirt, Antonius von Jetz ein erbar man von Bust bordig. In dem Rade desfzulvigen Jars sindt gewesen, Hans Bockholte Borgemester, Casper Bockholten sel. Sohn, ock lange tidt disser stadt Borgermester gewest ist, Marten Moring Borgemester, Hans Kolck, Merten Clotzen, Hanfz Schonhusen, Czabel Belckow, Heinrich Packebusch, Henning von Luderitz, Achim Leigede, Levin brunow, Simon Gottfich, Hans Moring des Dekens bruder, Betmannufs Castil Stadtschriber. In dem Olden Rade sindt gewesen Hinrich Clotzen Borgermester Merten Clotzenfz sel. Sohn, do he levede dusser stadt Borgermeister gewest, Werner Bockholte Borgermeister Hinrich Bockholtz sel. Sohn, de ock ein Borgermeister dusser Stadt gewest ist, Benedictus Kenre, Lamprecht Packebusch, Claus Schonebeck, Claus Kröger, Cordt Woldenhagen, Werner Moring, Engel Kolck, Claufs Morle, Gercke Plate, Afzme Luderitz. Olderman edder Varstender dusses gadeshufz sindt gewesen Casper Bockholt Jaspers sel. Sone ein naturlich broder hansefz Bockholz borgermesters upgenant, Claus Tornow Tidekenfz sel. Sone senior Canificum. — Meister Hanfz Knake hefft dusse Spitze gebuwet gerichtet vnd gelattet — Mester Jurgen Kapenbecke hefft desse Spitze gedecket — Nicolaufz Berendorp Priester Vicarius dusser Kercken, einfz Lackemackers Sone dusser Stadt hefft dyt geschreven, Gewahnet iegen der Prawestien vndt datsulve hufs durch ein nye ghebuwet — Johannes Selcke art. bacc. Secretarius et camerarius dominorum, vicarius der Kercken f. Petri in Stendal, eines borgers Sohne hiersulvefs etc. —

Aus einer der 1660 abgebrannten Thurmspitzen.

CDXII. Das Capitel acceptirt die dem Altar St. Barbara gemachte Schenkung mehrerer Schuldbriefe aus dem Nachlasse des Vicars Stephan Calven, am 23. April 1513.

In nomine domini Amen. Anno a natiuitate eiusdem Millesimo quingentesimo Tertio decimo, Indictione prima, die vero veneris, vicesima tercia mensis aprilis, — Coram venerabilibus viris dominis Matheo Moringh decretorum doctore decano, Johanne Buckholte Seniore, henningo Clatzen, Johanne falcken ac Johanne Storm, Canonicis Ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis, In loco Capitulari apud dictam Ecclesiam Capitulariter congregatis — Constitutus honorabilis vir dominus petrus gerardes presbyter halberstadensis diocesis — volens vltimam voluntatem ac desiderium quondam honorabilis viri domini Steffani Caluen vicarii Sancti petri Stendaliensis — fideliter exequi ac de pecuniis sibi per eundem dominum Stephanum Caluen in Testamento datis et assignatis In pios vsus disponere et conuertere ac saluti anime sue consulere et prouidere — donatione pura simplici — Quatuordecim litteras super annuis redditibus et censibus vnacum earum Summis Capitalibus, primam videlicet super vna Marca monete Stendaliensis in Rochow pro quindecim Marcis summe Capitalis a Strennuis et validis viris fritzone, Bernhardo senioribus Buffone, Theoderico et Bernhardo Juniore condictis de Schulenburg, Secundam super Sex modiis siliginis in villa kathen a valido Jacobo de ghore in Narftede et Jacqbo et frederico de ghore in Chaten et Jan de ghore In Infzel pro octo Marcis Summe Capitalis, Tertiam vero super Triginta sex solid. in Brieft a validis viris Jan Nicolao, oftwaldo et frederico, Anthonio et Joachim condictis de Jetzenn pro Quatuordecim marcis summe Capitalis, Quartam vero super duobus modiis siliginis duobus modiis ordei duobus modiis auene et duodecim solidis Stend. in Narftede pro octo Marcis Summe Capitalis a Validis viris Jacobo de ghore In Narftede et Jacobo et hinrico de ghore, Ghert Meftorpe In vintzelberghe et Johanne halwech In detze, Quintam vero super Tribus flor. In Bismarke pro Quinquaginta sub ortis summe Capitalis a Strenuis et prouidis viris Ludolpho et Conrado de Aluensleue et Consulatu In Bifsmarke, Sextam super septem modiis silig. pro sex Marcis summe Capitulis a validis viris henningo et Alberto de Luderitze, Septimam super Sex modiis silig. In vintzelberghe pro quinque Marcis Summe Capitalis a validis viris Joachim et frederico et Gheuert fratribus de Meftorpe, Octauam super decem solid. Stendaliensis In Kothenn pro tribus cum Media Marcis Summe Capitalis a validis viris Mathia et huner de ghore, Nonam super decem solid. stend. pro Tribus cum media marcis a validis Jan et frederico de ghore In Infzell, decimam super viginti solid. Stendal. in Infzell pro Septem cum media marcis Summe Capitalis a validis viris Jan, Jacobo et Jacobo condictis de ghore et Joachim Meftorpen In vintzelberghe, vndecimam vero super Quinque modiis siliginis et decem solidis Stend. in Kathen pro Septem marcis summe Capitalis a validis et frederico, Jacobo, Jan et Mathia de ghore, duodecimam super viginti solid. Stendal. in polkow pro Tredecim flor. et Quatuordecim solid. Summe Capitalis a validis hans de Luderitze et afmus Woldekenn, terciam decimam de et super viginti duobus solidis Stendal. in rengerslage pro Quindecim flor. Summe Capitalis a validis Johanne de rengerfzlag et Conrado de Eickftede, Quartam decimam vero super vna marca In rengerslage pro Quindecim marcis Summe Capitalis a Theoderico de rengerslaghe sub pacto reemptionis, prout In litteris per dictos fritzonem, Bernhardum seniorem, Bufsonem, Theodericum et Bernhardum Juniorem de Schulenburg, per Jacobum de ghore In narftede et Jacobum et fredericum de ghore In Chaten et Jan de ghore In Infzell per Jan, Nicolaum, Oftwaldum et fredericum, Anthonium et Joachim de Jetze et per Jaco-

hum de ghore In narftede et Jacobum et hinricum de ghore et Gherardum Meftorpe in vintzelberghe et Johannem halwech In detze et per Ludolphum et Conradum de Aluensleue ac Confulatum In Bifmarke, per Albertum et henningum de Luderitze, per Joachim, fredericum et Gheuerhardum fratres de Meftorpe, Jan et fredericum de ghore In Infzell, mathiam et hunerum de ghore, Jacobum, Jan et Jacobum de ghoren et achim meftorpen et fredericum, Jan, Jacobum, mathiam de ghore, Johannem de Luderitze et Erasmum woldeken, Johannem de rengerslaghe et Conradum de Eickftede et per Theodericum de rengerfzlaghe refpectiue figillatis plenius continetur, Emptum et venditum ad perpetuam fine Cura vicariam ad altare fancte Barbare In Capella minori fancti fpiritus opidi Stend. fitam ceffit dedit et perpetuo dimifit etc.

Et ego Johannes Szelicke Clericus halberftad. diocefis publicus facra Imperiali auctoritate Notarius etc.

CDXIII. Jacob von Jetze verkauft auf Wiederkauf Hebungen aus Wultzke einem Priester zu Stendal, am 6. October 1513.

Ick Jacob von Jetze, Achims van Jetze zeliger fzone, bekenne — vor my vnde — jn vormuntfchop myns bruder Jurgen van Jetze, dat ick — vt vnd auer mynen hoff to wultzfche, den ick nu tor tid to der Meigerfchop Mattys baddell hebbe gedan vnd myn liue mutter mitbewanet, drie rinfche gulden an munten jerlicker rente vnd tynfze up enen wedderkop Deme craftigen hern ludewico alfzleuen, prifter vicario in vnffer liuen frouwen kerken to Stendal, vorkoft hebbe — (vor) fefftich rinfche gulden. — Na crifti gebort dufent vifhundert druttein iar, am donnerftag na francisci.

CDXIV. Friedrich Schenk von Lützendorf nimmt ein Darlehn von dem Kammermeister zu Stendal auf seinen Hof zu Lütken Schwechten, am 1. Mai 1514.

Ick frederik Schencke van lutzendorpe, wanehaftich Tho lutken Swechten, Bekenne — dat ick myth willen vnd vulborth mynes lyuen vedderen heren frederick Schencken van lutzendorpe, kelner vnd domheren der kerken tho halberftadt vnd Stendall, ock myth willen vnd vulborth mynes gnedegeften vnd gnedegen heren Marggrauen Joachim kurfurften etc. vorkofft hebbe — den Erafftigen heren Camermeifter vnd gemeinen vicarien der kerken fancti Nicolai tho Stendal vnd allen oren nakamelingen Seftehaluen Rynfche gulden an gudere munthe Jarlikes tynfes jn vnd auer myneu Eygen hoff to lutke Swechten, dar ick nu tor tydt fulueft vpp wane: — dar var hebben my de vorfcreuen — gegeuen — hunderth vnd teyn gulden an guder munthe, twe vnd twintich fchillinge Stend. wer. vor eynen gulden — Anno 1514, am dage Walburgis der hilligen Junckfrowen.

CDXV. Erzbischof Albrecht verschreibt denen, welche die von Caspar Buchholtz im Dom zu Stendal gestifteten Tenebrae besuchen, einen Ablaß, am 10. October 1515.

Albertus dei et apostolice sedis gratia sanctarum Magdeburgensis et Maguntinensis archiepiscopus, Primas et sacri Romani imperii in Germania archicancellarius, princeps elector et Halberstadensis ecclesiarum administrator, Marchio Brandenburgensis, Stettinensis, Pomeranie, Cassuborum Slavorumque dux, Burggravius Nurembergensis ac Rugie princeps, Universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Ex parte providi nobis in christo dilecti Caspari Bucholtz civis Stendaliensis, Halberstadensis nostre diocesis, nobis expositum est, Qualiter ipse bone devocionis zelo concitatus quoddam ministerium divinum, decantacionem videlicet — Responsorii Tenebre facte sunt, singulis sextis feriis in ecclesia collegiata sancti Nicolai opidi Stendaliensis una cum pulsu meridiano sub decantacionem repeticionis dicti responsorii, scilicet Et inclinato capite in memoriam amarissime passionis domini nostri Jhesu christi in prefata ecclesia fiende, sub competenti provisione instaurare et fundare decreverit, Unde nobis humiliter extitit supplicatum, quatenus eandem instauracionem et ordinacionem admittere ac pro augenda devocione christi fidelium, eorundem mentes circa eandem allectivis indulgentiarum muneribus propensius excitare dignaremur, Nos igitur qui ex pastoralis regiminis cura ad divini cultus augmentum astringimur, peticionibus hujusmodi tamquam justis ac in salutem animarum tendentibus inclinati, prefatam instauracionem ac ordinacionem admisimus ac presentibus dei nomine admittimus Omnibus quoque et singulis vere penitentibus et confessis hominibus christi fidelibus, qui sub decantacionem dicti Responsorii Tenebre facte sunt prefatam ecclesiam devocionis causa accesserint, vel sub pulsu predicto ad honorem quinque vulnerum christi, oracionem dominicam et salutacionem angelicam devote oraverint, tociens quociens id seu aliqua premissorum fecerin', De omnipotentis dei misericordia ac sanctorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate ac sanctorum Mauricii et sociorum ejus Martini atque Steffani nostrorum patronorum meritis confisi, ac ex speciali gratia et privilegio sedis apostolice Centum et quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis, de decantacione dicti responsorii et quolibet pulsu meridiano dicte ecclesie modis ut premittitur fiendis, seorsum misericorditer in domino relaxamus, In quorum fidem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Aula nostra Episcopali Halberstadensi, Anno domini Millesimo quingentesimo decimo quinto, die vero Mercurii, decima mensis octobris, Aetatis nostre vicesimo sexto, pontificatus vero nostri anno secundo.

CDXVI. Churfürstl. Consens für Gevert von Alvensleben, Hebungen aus dem Gardelegener Zolle dem Capitel zu verpfänden, vom 18. Aug. 1516.

Wir Joachim von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen, — das wir vnsern lieben getrewen Geuerten von aluensleuen zu Gardelege vmb seiner vleissigen Bett vnd anliggenden nott willen vergunt vnd erlewbt haben, das er den wirdigen vnd andechtigen vnsern lieben getrewen propst, Techant vnd gantzem Capittel der Stifftkirchen zu Stendall funfftzig gulden jerlicher zins vnd Rente aus seinem anteill Zolls zu Gardelege vor Tawsent gulden heuptsum vff einen rechten widerkauff — verkauffen mag —, doch also das gnanter Geuert von aluensleuen

fein erben oder wer des zur zeit zuthun haben wirt, folich jerlich zins vnd rente zum fchirften fie konnen vnnd mogen widerumb ablofenn. — Geben Tangermundt an der Elben, montags nach Affumptionis, Anno 1516.

CDXVII. Das Capitel bekundet die Stiftung von Memorien für Nicolaus Seger, Propst in Seehausen, am 19. Juni 15*7.

Wy Johannes Buckholte Scholafticus, fenior vnnd Capittel fancti Nicolai kerken tho Stendall Bekennen — dat die hochgelarte werdigen vnd Erhafftigen hern Matheus Moringk doctor, gnanter fancti Nicolai kerken dekenn, Matheus vicke, praueft to Arntze, Donatufs Cruger jn der fulfften fancti Nicolai, Gabriel gatzmann, Johannes mutze, Johannes molitoris, Georgius rutenberg in der parkerken fancti petri tho Sehufsen ewige vicarii, hans Quirling vnd Claus nolte burger darfulues tho Sehufsen Teftamentarii zeliger dechtnifs heren Nicolai Segers, etwen praueftes tho Szehufen, Hebben by vns gemaket vnd gekofft vefte haluen rinfchen gulden jarliker rente, dar von fcholle wy von vnfer kerken wegen alle jar jn dem anniuerfario gemelten hern Nicolai fegers geuen achte fchillinge to wyne dem deken tor tidt — vnd dat auerige tho eyner memorien gedachtes heren Nicolai fegers. — dufent viffhundert darna jm fouenteinden Jare, am frigdage nha viti.

CDXVIII. Die Braschen zu Stendal geben dem Churfürsten die an das Domstift verkaufte Feldmark Cobbelak auf, am 6. Aug. 1521.

Iw dorchluchtigeftem Hochgebornen furften vnd herren, heren Joachim des hilligen Romifchen Richs Ertzkemerer vnd Curfurften, Marggrauen to Brandenborch, to Stettin, Pommern, der Caffuben vnd Wenden Hertogen, Marggrauen (fic) to Nurenberg vnnd furften to Rugen, Entbeden wy Jafper, Jacobus vnd Erhart, gebrudere vnd fettern de brafchen, vnnffe gehorfame willige vnd fchuldige denfte vnd gheuen J. Churfurftl. G. vnderdenichlich to erkennen, Dat wy vnffer notorp vnd gelegenheit na vor vnns vnd vnnflen rechten lehnerffen den hochgelarden Werdegen vnnd Achtbaren heren deken Seniorn domhern vnnd gantzen Capittel der kerken fancti Nicolai to Stendal vnnd oren nakomen die wufte veltmarke Cobbelake genomet — jn aller mathe, wo wy vnnd vnffe oldern die betthehr gebrukt vnnd bofethen vnnd von J. Curf. G. to lehne gedragen hebben — to eynem fteden vnnd vnwedderruplichenn erffkope vorkofft hebben. Der wegen wy vpgemelte brafchen vortigen vpdragen vnnd vorlaten femptlich vor vns vnnd vnffe lehnerffen — fodan lehn — vor J. Curf. G. genantem Capittel midt handt vnd munde jegenwerdichlich in crafft diffes briues jn aller mathen, eff wy fuluest perfonlich vor. I. Curf. gnaden jegenwardich weren, I. Curf. g. vnderdeniglich vnd gantz demodich biddende, vpgnanten Capittel — vth milden gnaden de fulffte wufte weltmarcke myt orer tobehoringe — vorlehnen ewich voreygen vnnd approprieren. — Dufent viffhundert darna jm ein vnd twintigeften Jare, am dage Sixti.

CDXIX. Günzel von Itzenplitz zu Grieben und Martin Klötz verschreiben sich dem Kammermeister des Capitels für eine Schuld Jacobs von Jetze, vor 1521.

Wy Ghuntzell von Nitzenplitz tho griben vnd Merten klotzen borgher tho Stendall samplick vnd sunderlick ghelike sakeweldich bekennen — dat Jacob von Jetze tho portze wanhafftich den Erhafftighen hern Camermeister vnde ghemeyne vicarien der kerken sancti Nicolai tho Stendall theyn gulden Stendelscher werynghe iarliker renthe vnd tynsse vor twe hundert gulden, eyn hundert ahn Merschen grosken twe vnd druttich grosken vpp einen gulden, dat ander hundert ahn Stettynsken grosken, vier vnd twintich lubske schillingere vor eynenn gulden, widderkops wysse vorkofft hefft — dat wy den varsereuen hern Camermeister etc. willen wedder gheuen amme Jare, wan me scryff dusent viffhundert vnd ahn deme eyn vnd twynsten iare ahm daghe Georgii des hylghen rytthers twe hundert gulden etc.

CDXX. Herme Runstede nimmt eine Anlehn auf seinen Hof zu Dobelin von einem Vicar zu Stendal auf, am 25. Jan. 1524.

Ick Herme Runstede, wanefftich to Dobbelyn, Bokenne — dat ick — myth willen — Achim Runstedess mynes broders, dar ick mede in samenden lene sitte, — vorkope — den Erhafftighen Johanni korouer, uicario in sunte Nicolauss kercken to Stendall vnd sinen nakamen bositter dess Altares jn der Capellen to den lutken hylgen gheyste darsuluest to Stendall boleghen vier vnde druttich schyllinghe Stendelscher werynge jarlicke renthe vnd tynse jn vnde auer mynen hoff, houe, holte etc. to dobbelyn, dar ick nu tor tidt vppe wane — vor vierteyn marck pennighe Stend. wer. 1524, Am dage Pauli der bekeringhe.

CDXXI. Hans und Jacob von Bartensleben zu Wolfsburg verkaufen dem Kammermeister zu Stendal Hebungen aus Mesdorf, am 20. Dez. 1524.

Wy hans vnd Jacob von Bertensleue, gebruder, Guntzels zeliger sone, wanafftich tor wulffesborch, Bekennen — dat wy — mit willen vnd fulbort vnser vettern Gunters, olde Hanses vnd Hinricks von Bertensleue, eyn jewelick vor sick syne bruder vnd eruen, — vorkopen — den Camermeister vnd gemeinen vicarien in sunte Niclaus kerken to Stendal — eluen Rinsche gulden ahn genger munthe jm dorpe to messtorpp — var — twe hundert Rynsche gulden ahn markschen grossen vnd gemain graue munthe twe vnd druttich marksche grossen vor eynen gulden gerekent. — Anno 1524, An sunte Thomas auende des hilligen Apostels.

CDXXII. Denkschrift über die Errichtung einer Thurmspitze auf der Domkirche zu Stendal, vom 14. Juli 1525.

— Anno a Natiuitate Jesu Christi millesimo quingentesimo vicesimo quinto — Egregiis et venerabilibus viris Dominis et Magistris Wulfgango Redorffer preposito, Mathaeo Moring decr.

doct. Decano, Henningo Clotzen, Arnoldo Buditzen artium magistro, Thoma Crull, Johanne Falcone Scholastico, Johanne Storm decr. baccalaureo, Johanne langen, Sigismundo de Britzken, Joachim Rorbeken, Arnoldo Schonremarken, Lamberto Wacker et Johanne Bornemann canonicis Ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis — capitulum ecclesie ejusdem pro tunc facientibus — nec non Domino Mathia de Jagow Doctore Canonico ecclesie Magdeburgensis minori prebenda in eadem ecclesia sancti Nicolai Stend. Januaria nuncupata prebendato, heresique et persecutione cleri in almanie partibus proh dolor vigente, ac preessentibus tunc huic oppido Stendaliensi Providis et circumspectis viris dominis Proconsulibus Werner Buckholt, Lambrecht Packebusch, Merten Möring et Hans Colck et ex consulibus Czabel Becker, Hinrich Packebusch, Simon Gottstich, Claus Moller, Hans Gottstich, Henning Clinthe, Hans Kröger, Engel Colck, Jacob Schonermark, Jasper Melliges, Hinrick Calve, Merten Moring, Hinrick Sasse, Hans Moring, Jasper Ostermarcke, Levin Brunow, Hinrick Brunckow, Claus Schluter et Francisco Schulte, Renovata et restaurata fuit acies turris dicte Ecclesie sancti Nicolai Stendaliensis versus meridiem situate propter statuam super quam Nodus firmatus et supra positus erat vetustate consumptam, Procurantibus et disponentibus Circumspectis et providis viris Caspero Buckholten, Joachimo Otten et Joachimo Schulten predicte ecclesie vitricis et provisoribus, Per honestum et fidelem Magistrum Georgium Kattspeck cum filio suo Matts Kattspeck quoad tecturam cupream et plumbeam — completa. — Per Nicolaum Berendorp perpetuum vicarium in Ecclesia s. Nicolai Stendal. fuit hec pergamena cedula conscripta. —

Nach einer lückenhaften Abschrift eines 1660 in der Thurmspitze vorgefundenen Pergaments.

CDXXIII. Das Capitel vergleicht sich wegen einer ihm von Weinbergen zu Brandenburg legirten Rente, am 6. Sept. 1526.

Anno etc. XXVI, ahm Donredaghe nach Egidii, Sinth vor die hochgelerden werdigen vnnd Achtbaren Ernn Mathio Moring Doctori Deken, Arnoldo Buditzen oldesten, Johann falcken Scholastico, Joachim Rorbeken, Arnoldo Schonermarken vnnd Lamperto wackeren, Canoniken der kercken Sancti Nicolai tho Stendal vp dem Capittelhusze by dersuluigen kercken Capittels wies vorsamelth, personlich Irschenen die Erszamen vnnd achtbaren wulffgangk Spornn varmunder der Peter Gotzken nachgelaten witwen kinderen vnnd Hans Rode, alsze varmunder hieronimus Ritzowes szines stiffzunes der Merten Bellineschen broder kinth Alsze rechte erffen und erffnhamen Merten Bellins vnnd sziner ehelicken husfrowen vnnd hebben sick mith gedachten Capittel van wegen der vorschriuinghe der viff gulden Jerliger renthe, wu Merten Bellin godtszeligher ghenanten Capittel vnnd oren nhakamen vp twen wynbergen vor der olden Stadth Brandenborch vor hunderth ghulden houethszummen wedderkopes wisze vorschreuen, vnnd ahn von varszeten vnnd bedagheden tynszen noch twintich ghulden van vyr Jaren hinderstellich, In nachuolghender wisze voreynigeth vnd vordraghen, Alszo dath die herrn des Capittels bemelten varmunderen vmme die merckliche schulde wyllen, wu merten Bellin nach sick ghelaten, dath sie hinfurder die Jarlike renthe vnnd tynsze van dem bodriuer der twe winberghe destho wisszer Irlangen mughen die tynsze van vyr Jaren vorsliten geuelligeth vnnd nachgegheuen, Idoch mit szodanen bescheide, Dath die bemelte varmundere sulch In desz Radesz Boek

der olden stadth Brandenborch, dath die genante herrn des Capittels sulche viff gulden Jarliger tynsze van dem boghuder der twen winberghe, die wyle de wedderkoep steith botalinghe Irlanghen schalen vnnd szo sulche Jarlige tynsze alle Jar, nicht botalt worden Alszodan schall dusze vordracht vnduchtich szin vnnd die herrn schullen by orhe vorschriuinghe blifen etc.

CDXXIV. Churfürst Joachim gestattet dem Friedrich Schenk Hebungen aus Krusemark an den Altar Marien Magdalenen im Dom Stendal zu versetzen, am 25. Mai 1529.

Wir Joachim etc. Bekennenn — Das wir vnnserm liebenn getreuenn Friederich Schenkenn vff sein vleissigk Bitt vnnd vmb seiner anlieggendenn not willenn vorgvnt vnnd erlowbet habenn, Das er dem wirdigenn vnnserm liebenn getreuenn Ern heinrich Beuer, vicarius In vnser liebenn frawenn kirchenn zu Stendall, zu dem altare Marie Magdalene Inn seinem dorff Crusemarck vff Steffann Crusemarcken drey marck dreissigk schillinge jerliches Zcinses vor siebenczigk marck stendalisch hewptsumma vff einen Rechtenn widderkewff nach laut des kewffbriues darvber aufzgegangenn vnnd vffgerührt verkeuffenn moge. — Collen an der Sprew, am dinstage nach Trinitatis, Nach Christi vnnsers herrenn geburt Thausent funffhundertt vnnd Im Neun vnd Zwentzigestenn Jare.

CDXXV. Gebhard von Borstel erlaubt einem Bauern zu Windberge eine Rente von seinem Bauergute zu verkaufen, am 4. Febr. 1530.

Ick Gheuerdt van Borstell waneftich tho grote swartelosze, Bekenne — dath ik Arnd gherkens mynem armen manne In deme dorppe wintberghe waneftich dorch siner anliggender not willen gheghunnet, tho ghestadet vnde irlouet hebbe, dat he deme erhaftighen heren ern bartholomewes stotvalken edder deme hebber duffes breues myth sinen guden willen sosz schepel hardes kornes halff rogghe vnde halff gherste Jarliker renthe In vnde auer synen haue, huuen, holte vnde wysche myth alle des haues thobehoringhe, den dy vorgnante Arndt gherkens tho wintberghe nu tor tidt bewanet, besittet vnde bedriuet, tho eynem rechten wedderkope vor sick, sinen eruen vnde nakamelinghen vorpenden vnde vorkopen moghe. — Des tho merer bewisinghe vnde wetenheith hebbe ick Gheuert van Borstell dessen breff van bede weghen des erbenomeden Arndt gherkens myn Inghesseghel myt witschopp laten vorseghelen vnde henghen benedden an dessen breff, Nach dem he neyn eyghen Inghesseghel hefft, de ghegheuen is na der borth Christi vnses heren ghebort dusent vyffhundert darna In deme druttigesten Jare, des frydages na vnser leuen frowen daghe lichtmissen.

CDXXVI. Der Commissarius des geistlichen Gerichtes im Balsam-Banne bekundet eine von einem Bürger zu Tangermünde vorgenommene Verpfändung, am 24. Octbr. 1533.

Wy hinricus kleinsmedt, Commissarius der ordentliker Richter des Balszem Bannes zu der kerken to halberstadt, to Stendall geszeten, Bekennen — dath vor vns In vnszem richtehusze ja

Jegenwordicheit vnfzes Notarien vnnd getugen vndergefcreuen perfonlich is erfchenen de vorfichtige Michil fmedt, anders potter genomet, borger tho Tangermunde vnnd hefft mith frien willen bekant, dath hie vor fick fine hufzfrouwe eruen vnnd Inwoner fines hufzes Recht vnnd redelich vp einen rechten wedderkop vorkoft heft — der dogetfam nachgelaten wedewen Jacob fwertfeger zeliger, do hie leuede borger to Stendall, vnnd nach orem dode den gemeinen belenden vicarien In vnfzer leuen frouwen Capellen hinder dem klocktorm an fzunte Nicolaus kercken to Stendall gelegen, de itzunth fin vnnd allen oren nakomen edder hebber duffzes breues mith orem guden willen drie vnnd druttich ftendelfche fchillinge Jarlicker tinfze vnnd renthen In vnnd auer finem hufze to Tangermunde in der Nien ftrate twiffchen hans Michels vnnd der kreittefchen hufzen gelegen dat Micchel fmedt itzunt bewonet vor drittich rinfche gulden twe vnnd twintich ftendelfche fchillinge vp ichliken gulden gerekent etc. — Dar aber Mergenomde Michel fmedt efte Inwoner fines hufzes In der betalinge vorfatich efte fummich worden, fchollen efte megen vpgedachte wedewe efte ore medebenomden de ghift van dem hufze vor richter vnnd Schepen to Tangermunde vthklagen vnnd dath hues nach orem gefallen vorkopen vnnd ore tinfze mith dem houetfummen dar an bekennen. Idt heft ock vpgedachte Michil fmedt vns Commiffarien gelauet vnnd togefecht dath hues In lefliken gebuwte vnnd welende to halden datfulfte ock alfze fin eigen gudt to vorfchatende vnnd alle vmplecht de darvp gelecht is vnnd wu dar noch mith der tidt muchte vpgelecht werden to vortredden vnnd der nachgelaten wedewen efte oren medebenomden van den tinfzen nichtes tokorten. Idt heft aber Michil fmedt vor fich fine eruen vnnd alle fine nakamen befitter vnnd Inwaner fines hufze vullemacht beholden fzodann drie vnnd druttich fchillinge renthen wedder to kopen vnnd fin hues darmith fry to maken etc. — Tho orkunth vnnd merer wiffenheit hebben wy Commiffarius duffen vnfzen apen breff mith vnfzes Amptes wontliken figill vorfegelt vnnd dorch vnfzen Notarien den wy hir to gebruken heten fubfcriberen. Gefchen to Stendall In vnfzem richtehufze, Am Jare vnfzes heren dufent vifhunderth drie vnnd druttich, Am fridage nach Seuerini des hilligen Biffchoppes, In biwefen der Erhaftigen hern Ottonis vicken vnnd Jeorgy Simendorpes vicarien In vpgedachter kercken fancti Nicolai to Stendall, getugen hirto geheifchet vnnd gebeden.

CDXXVII. Churfürstlicher Consens zu einer von Anthonius Klotzen vorgenommenen Verpfändung von Hebungen in Scheplitz an den Caland zu St. Jacob in Stendal, vom 4. Dez. 1534.

Wyr Joachim etc. Bekennen — das wir vnferm lieben getrewen Anthonius klotzen vmb feiner fleiffigen bitt vnd anliggenden not willen gnediglich vorgont vnd erleubt haben, das er den Andechtigen vnfern lieben getrewen den gemein vicarien vnd Calands hern zu Sanct Jacob zu Stendal drei gulden jerlicher zinfz vnd renthe Im dorff Schepelitz auff feinen gutern vor Sechszig gulden heubtfumma auff einen rechten widderkauff weret des kauffbriffs fo fie mit einander auffgericht haben verkeuffen moge. — am tage Barbarae, Chrifti geburt funffzehenhundert vnd darnach Im vier vnd dreyffigften Jare.

CDXXVIII. Das Capitel verleiht den Schulzenhof zu Biesewede, am 1. Febr. 1538.

Wie Matheus Moringh, doctor, dechandt vnd Capittel sanct Niclas Kirchen zw Stendall Bokennen apenbar vor allermennichlich botugende, Dath wy — Clawes linstetten, Coppe Linsteden zeligen, dho hie leuede schulten vnsers dorppes Besewede, hindergelaten Szone vnd synen rechten menlicken lyues lehen Ernen Szodane fryeheit, nomlich thwey stucken, alsze dath vorhen gnomptte syn vader Coppe linstette jn vnd vp dem Schultten haue tho Besewede bowhanett, von vnns vnnd vnser kercken tho lehene gehatt vnd up jtzigen Clawes linstetten synen liefflichen Szone geerffet, tho rechtten lehene, alsze lehens recht ist, — gelegen hebben — Nha Christi — gebort Dusent vyffhundert vnd darnha jhm Achtte vnd druttigesten Jare, Freitags ahm auende Marien lichtmessen.

CDXXIX. Das Capitel bekundet von den von Bust eine Zinshebung zurückerhalten zu haben, am 13. Jan. 1542.

Vor allenn vnd ychlyken diesses brieues ansichtigeren Bekenne wy Johannes Storm Senior, Johannes Lange, Joachim Rorbeke scholasticus vnd gantze Capitel sanct Niclas kerke tho Stendall hyr myt tugende, dath wy achteyn stendelske marck houetsummen der vicarien in vnser lieuen frowen Capelle by gemelter vnser kercken, die etwan Georgius wulffmedt in beffyt gehadt vnnd itzt vth vorordenung der herren visitatoren Johanni Schonebeck tho hulpe synes studii etlyke jare vorligeth, thogehorich, van dem Erbarn Jasper vnnd Baltzer von Busth, Achim van Bustes szonen, die szodane achteyn Marck vorhen vp jarlike tynsse gehatt, entfangen vnd in vnser kercken nudt vnd framen gewandt vnd gekeret hebben. — Nach Christi vnses heren gebort vefsteynhundert dar nha jm twe vnde vertigesten Jare, des fridaghes nha der hilgen dre koningk daghe.

CDXXX. Vergleich zwischen dem Churfürsten, dem Domstifte und der Universität zu Frankfurt wegen der Einziehung der Einkünfte und Güter des Stiftes für die letztere, vom 5. October 1551.

Nach deme der Durchlauchtigst hochgeborn Furst vnnd Herr, Herr Joachim, Marggrafe zů Brandenburgk, des heyligenn Römischen Reichs Ertz Cammerer vnnd Churfurst etc. Vnnser gnedigster Herr, aus Christlichen rechtmessigen notigem bewegenn vnd bedencken, Das einkommen dess Stiffts S. Nicolai kirchenn alhie zu Stendall, Welches patron f. c. f. g. sein, auch aus deme Das Dasselbige fast wenigk residenten hatt, vnnd vff solche weise letzlich zum desolat Werdenn muste, Gott dem almechtigenn zu lobe vnnd Zuerhaltung warhaffter Christlicher Religion vnnd anderer freier kunste, auch landenn vnnd leutten zu troste zu vnterhaltung vnnd Besoldung der legenten, Inn f. c. f. g. Vniuersitet zu Franckfurdt an der oder, vorordentt, vorwiesenn vnd bestettigt, Doch also das denn Residirenden Thumbhern alhie solten Ire einkommen, Vnd dem absenten die Corpora prebendarum, Wie bishero, Zeidt Ires lebens volgen, auch der Vniuersitet, was darann vacirende Befunden wurde, zu kommen: Vnnd weil diese kirche auch ein Pfarrkirche ist, aber gar keine eigene Pfargutter oder einkommen

hatt, vnnd dieselbigenn In des Stiffts einkommen mit eingerechendt werden, Die Besoldung der Pfarrer oder Superintendenten, Caplane, Vicarien, Chorschuler vnnd anderer kirchendiener gesatzt bestaldt vnnd vorweisedt werdenn, Dasz sich auch dieselbigenn alle solten der Kais. Maj. Declaration. Inn der Religion auch s. c. f. g. Christlichen kirchenordenung, Doch vff die Protestation Inn der Der Prefation s. c. f. g. kirchenordnung eins heiligenn gemeinen Christlichen freyen vnnd vnparteiischenn Concilii oder aber einer Nationalversamblung oder sunst eines Christlichen gespreche halben gesatzt, vorhaltenn; Haben darauff fr. Churfürstliche gnaden Ire verordenthe Visitatores hiehero ghein Stendall abgefertigt, Diese sachen also zu handlenn, Welche Dieser kirch auch stiffts gelegenheidt erkondiget. Wann sie dan vnter andern befunden, das dis Stifft nicht von sonderlichem hohen einkommen vnnd vermögenn, wie andere Stiffte, auch die pfargutter demselbigen, wie obberurct, mit vermengedt sein; haben auch die Visitatores verordenung gethann, Das hinfüro Inn dieser kirch zuerhaltung des Gotlichen wortts und kirchengesenge und Ambte, sollen stedte fur vnnd fur gehalten werden, ein Pfarrer oder Superintendent, Weil jnn dieser kirchen die Oberste pfarre Dieser stadt ist, Vnnd dann zwene Caplan sechs Vicarien, mit dene die zwene Caplan auch sollen nit zue Chor gehenn, Vnnd dan vier Cherschuler sampt einem Sanckmeister, Der auch ein Vicary ist, vnnd dotzu ein Organist vnnd Calcant. Vnnd dieselbigen sollen hinfüro teglich die Götlichen Christlichen ampte mit predigt, Sacramentweichung, gesengen der siebengetzeittenn vnd anderer ambte, die jnn der kirchen sollen gehalten werdenn neben den Residirenden Thumbhern singenn, halten vnd bestellenn. Es haben auch die Visitatores weiter verordent wauon vndt wieuiell die selbigenn alle vnnd jede sollen an jerlich einkommen, vnnd allen notturfftigen vnterhalt haben, lauts eines sondern Registers berurten geistlichen vbergeben, Das also das Capittel dem Superintendenten an besoldung, Presentz, Brodt vnnd semmeln ferner zugeben soll verschonet sein. Darauff haben auch die Visitatores ferner zwischen dem Erwirdigen Capittel alhie, Vnnd den geschigkten der loblichenn vniuersitet zu Franckfurdt gehandeldt, Das der Vniuersitet mechte wes an Varirenden prebenden oder andern einkommen vorledigt. Vnnd ferner auch, weil wenigk personen des Capittels jn residentia werenn, ann weitterm zugehandelt werden. Wann dan vff gehaltener vntterhandelung, vnnd forschung so viel befunden, Das das einkommen der Varirenden prebenden vnnd zugehorigen ampte vnnd Reseruat bisz jnn viertzigk winspell harts korns laufen thuet, Nemblich Siebenvndtzwantzigk winspel von Dreien gantzen vnnd dreien halben vorledigtenn prebenden, Funffzehalben winspel korns, von dem abtzuge Der absenten prebenden, Drei winspel Neuntzehen schepell harts kerns von deme so der decanus extra probendam gehabet, Vnnd dann funff scheffpell Rocken vnnd gerstenn, von deme so der Scholasticus alhie extra prebendam gehabt haben, Die Des Capittels bewilligt, Der Vniuersitet oder jrem beuelchaber solche viertzigk winspel korns Itzobalde, wann Die pachte kegen Martini schirst gefallenn, Vnnd hinfüro Jerlich an korn oder gelde, souiel Das korn gemenniglich disz orts geldenn wirdt, Von den einkommen des Stiffts zuekommen vnnd volgenn zu lassen. Dotzu wellen vnd sollenn Die Des Capittels der Vniuersitet noch dotzu Jerlich von Dato antzurechnen allewege vff Jedes Quartall, vff Weinachtenn schirst antzufangenn Funffvndtzwantzigk guldenn vber die vhorigenn Funfftzigk gulden von Doctor Lindtholtz prebende herurende jerlich ann gelde verreichen Vnnd dem hern Licentiaten Johan heiler, Churfürstlichem hoffrathe, Doch lenger nicht, Dann bis vff weitere hochgedachte vnnsers gnedigstenn herrn beschaffung oder des Licentiaten lebenn, jerlich funfftzigk guldenn zu seiner besoldung vorrichen, Die sollen nach solcher abschaffung oder des Licenciaten absterben auch ann die Vniuersitet kommen. Vnd sollen dokegenn das Capittel alhie die einkommen Was ein Decanus extra prebendam vnnd ein Scholasticus extra prebendam an gelde vnd pacht einzukommen gehabt, eintzumhanen, vnnd für jr einkommen zubehalten haben. Unnd wann sich hinfüro wurde eins residirenden

oder absenthen, Welcher absent Dannoch vier, Nemblich der hochgelartt Erwirdige Er wolffgangk Rederffer Doctor probst vnnd Thumbher zu Furstenwalde etc., Er Sigmundt Brietzke Thumbher zu halberstadt, Andres von Lüderitz Vorweser des Closters krenesche Vnd Gherardt Metzdorff an Rom. Kon. Majest. hove, sein portion vorledigen soll, dieselbige portion allewege vnd letzlich nach abgangk aller presenten vnd absentenn Das gantze Corpus des vberigen allenn vnnd jeden einkommens dis stiffts, auch an die berurtte Vniuersitet fallenn vnnd kommen, Doch sollen der Residirenden Thumbhernn alhie ehelige weiber kinder oder erbenn, nach jrem der Residirenden absterbenn, Annum gratie jn Corpore vnnd an presentz habenn, Vnnd diese einkommen an Gerichten, eigentthumben, widderkeuffen, pachten, Zinsz, Dinsten, Feldtmarcken, Zehenden, Derffern, Dorffstedten, gehultzen vnd heiden auch allen jeden andernn nichts weiniger, Dann wie dasselbige bishero Inn diss Stiffte gebraucht wordenn, fallenn vnd kommen, auch stete für und für dabei bleibenn vnnd die Vniuersitet dasselbige zu bestellenn, ein vnnd antzunhemen haben. vnnd Zu vnterhaltung vnnd besoldung Der legenten Zue Franckfurdt habenn vnnd gebrauchen. Vnd jedes vnnd ehe Die Vniuersitet wurde zu dem vollen brauche vnnd hebung Dieses einkommens komen, Sollen die Residirenden Thumbhern alhie, welche das einkommen dess Stiffts einnhemen, auch die Zinse schulde vnnd ausgab der kirchen vnd Capittels alhie sampt der herschafft hospitalitet, wie vor alters, waren vnnd ausrichten. Wurde auch jndes vnd hernach an widerkauffsummen alhie abgelegt, Die soll als balde wider vff zinse aufgethan werdenn, Damit das einkommen des Stiffts, mege allewege vnuormindert gantz bleibenn, vnd erhalten werden, Welches die des Capittels Vnnd die geschicktenn der Vniuersitet also eintrechtiglich bewilligt vnnd angenhommen, dasselbige also stedte vheste vnwiderrufflich zuhaltenn. Haben sich auch für sich vnnd jre midtuorwandtenn vnnd zugethanen, aller vnnd jeder priuilegien, einredenn, behelff, die jne zurechte oder sonst hinwider zustadten kommen mechten, krefftiglich bey treuen vnnd glauben vortziehen vnnd abgesagett alles treulich vnd vngeferlich. Vrkundtlich haben alle theil, Nemblich die Erwirdigen Hochgelarttenn Achtbarn vnd Erbarn her Johann Agricola Eisleben Magister vnnd general Superintendent, Weinleb Cantzler vnd Thomass Mattias Churfürstlicher hoffrath, Als verordente Visitatores, Er Johan lange vnnd Er Johan Moringk beide residirende Thumbhern wegen Des Capittels alhie, Vnnd Er Caspar Schultes Licenciat vnnd Er Barthelmes Rademan Magister wegen der Vniuersitet. Diesen Vertragk mit jren petschafftenn vnnd Insiegel besiegelt. Geschehen vnnd Gegeben zu Stendall, Montags nach Michaelis, Anno domini XV^{c}. vnnd LI.

Nach dem Concepte im Ministerial-Archive.

CDXXXI. Churfürst Joachim bestätigt den commissarischen Vergleich vom J. 1551, der zwischen der Universität Frankfurt und dem Dom Stendal geschlossen ist, am 28. Dezbr. (?) 1552.

Wir Joachim etc. — Als wir hieuor aus gutem zeitigem wolbedachtem Rathe willen vnd andacht Gott dem Allmechtigen zu lobe, zw erhaltunge der rechten wharen Christlichen lehre vnd anderer guthen freien kunste, die zu anrichtung guths ordentlichs regimends vnd politzei vonnodten sein — das einkommen des stifts sancti Nicolai in vnser stadt Stendal, des patronus wir sein, jn vnse Vniuersitet vnser stadt Franckfurd an der oder als zu einem sondern Christlichen gebrauch, weil doch dasselbige Stift von residirenden personen fast vorledigt vnd desolirt vnd jtzo vber zwo personen nicht in residentia sein, zur besoldung der legenten aldo vnd zu gentzlicher vorsorgung gedacht vnd

vorordnet haben, do dan vnfere verordnete vifitatores aus vnferm beuelh hieuor Anno etc. vierttigk jn gehaltener vifitation dofelbs die einkommen etlicher vorledigter prebenden der vniuerfitet zugefchlagen, auch die andern prebenden, die feindt derfelbigen zeith bis anhero vacirende worden datzu kommen, Haben wir ferrer vnlengft diefelbigen vnfere vifitatores wider dohin gehen Stendal vorordent, mit beuelh, diefe fache endtlichen dohin zu handeln, das vnfere vniverfitet mege zu dem gantzen einkommen des Stiffts, doch das die Tumbheren, fo noch aldo refidiren oder jn abfent fein, jre deputat vf jr leben behielten, komen, Darauff dan durch die Vifitatores zwifchen den gefchickten der Vniuerfitet vnd dem Capittel des Stiffts zu Stendal — ein vertragk defhalben vfgerichtet —. Wan dan vnfere andacht vnd wille diefer fache halben hieuor vnd anders nicht gewefen — Bewilligen, confentiren vnd beftedtigen wir denfelben vortragk — vnd follen des Stiffts vnd Capittels zu Stendal alle vnd jede guther — nutzungen vnd gerechtigkeiten, jnmaffen das Capittel diefelbigen zuuor jnne gehabt vnd gebraucht, an vnfere vniuerfitet kommen — doch das auch folch einkommen zu keinem andern brauche dan zu befoldung der legenten gebraucht werde —. Gegeben Coln an der Sprew, dinftags nach Innocentum puerorum, Nach Chrifti — geburdt Taufendt funfhundert vnd jm zweivndfunftzigften Jare.

Joachim kurfurft manu propria.

CDXXXII. Christoph Schenk von Lützendorf verkauft den Vicarien zu Stendal die Pacht von zwei Hufen der Feldmark Arenbruk, am 2. Febr. 1553.

Ich Criftoffel Schenke von Lutzendorff, wonhafftig tho Lutke Schwechten jn der olden marke Bekenne — dat ik mit willen vnd vulbor mines landesfurftenn — vorkoft habe — den — heren vicarien jn funte Nicolaus kirchen zu Stendal — die pacht — vff der veltmark zu Arenbruck (fic) ober die beiden hufen, die ich dar liggen hab. — Gefchehen jm daufent funffhundert vnd jm dry vnd funffzigiften Jar, ahm tage purificacionis Marie.

CDXXXIII. Churfürst Joachim erlaubt der Universität zu Frankfurth ein zum Dome zu Stendal gehöriges Haus an Jacob von der Schulenburg zu verkaufen, am 16. Juni 1559.

Wir Joachim etc. Bekennen — das wir den — Rector Magiftris vnd doctoribus vnfer Vniuerfitet zu Frangfurdt an der Oder — erlewbt haben, ein haufs, fo zum Thumbftifft jn vnfer Stadt Stendal gehorigk vnd dafelbft an der Webergaffen auf der rechten handt gegen Sanct Niclafs Stifftkirchen vber an der von Redern hoff gelegen, welchs zuuor Er Joachim Schulte vnd in jtziger zeit Oberkufter jm Thumb dafelbft bewohnet, vnferm Rath — Jacoben von der Schulenburgk vmb billiche betzalung zuuorkeuffen. — Geben zu Coln an der Sprew, freitags nach viti — jm funfftzehnhundert vnd neunvndfuttffzigften Jare.

CDXXXIV. Gerhard von Hirzberg, Präceptor des deutschen Ordens bevollmächtigt Bodo von Wanzleben, Comthur zu Luckenem in der Angelegenheit des Ordens mit dem Domstifte Stendal wegen des Dorfes Berge bei Rodensleben, am 1. August 1275.

Frater Gerhardus, Dictus de Hirzberch, Hospitalis Sancte Marie domus Theutonice Jerosolimitani per Alemanniam preceptor humilis, omnibus cristi fidelibus presentium inspecturis oraciones in cristo deuotas, Notum facimus vniuersis et singulis, quibus nosse fuerit oportunum quod in omnibus causis, quas habemus uel habebimus ex parte dicte sacre domus nos seu quicunque commendatores per terram saxonie tam in Agendo quam in defendendo contra quascunque personas Ecclesiasticas uel Ciuiles coram quibuscunque iudicibus et super quibuslibet rebus spiritualibus vel temporalibus, precipue vero et specialiter in causa uel causis, quam uel quas contra nos et domum nostram prepositus Ecclesie stendalensis, Halberstadensis diocesis vel queuis alia persona seu collegium super villa Berge, sita iuxta Rodensleue et eius pertinenciis mouet seu mouere intendit, fratrem Bodonem de Wantzleue commendatorem in Luckenem, Halberstadensis diocesis, exhibitorem presentium nostrum et predicte domus hospitalis constituimus per terram saxonie procuratorem, Dantes ei plenam et liberam potestatem Agendi, defendendi, excipiendi, replicandi, appellandi, etc. —. —. Datum Mulhusen Anno domini M°. CC° LXX° V° XVI° kal. Augusti.

Nach dem Originale im Gutsarchive zu Berge, von Herrn Hofkammerrath Steinkopff mitgetheilt. — Die Lücke ist durch die gewöhnlichen Formalien einer Vollmacht auszufüllen.

CDXXXV. Das Domcapitel entsagt allen Ansprüchen auf das Dorf Berge bei Rodensleben, am 12. October 1281.

In Nomine domini Amen. Nos Adam, dei gracia prepositus, Totumque Capitulum Ecclesie stendaliensis Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint Salutem in domino ihesu cristo. Notum facimus tenore presencium protestantes quod iuxta tenorem composicionis facte super villa Berge, sita prope Rodensleue inter nos ex vna parte et fratrem ordinis Sancte Marie Theutonicorum ex altera renunciamus pro nobis et successoribus nostris omnibus litteris inpetratis et inpetrandis super iure et proprietate dicte ville et ipsius attinenciis et Ecclesie. Et si quod ius nobis et Ecclesie nostre est acquisitum de iure uel de facto in predicta villa et Ecclesia et eius attinenciis, contemplacione donacionis cuiuscunque aut priuilegiorum, cuiuscunque tenoris, aut occasione sentencie vel missionis in possessionem siue processus cuiuscunque iudicis quauis auctoritate, illud totum in ordinem et personas fratrum transferimus predictorum. In cuius rei testimonium predictis fratribus domus presentes litteras, Sigillorum nostrorum inpressionibus communitas. Datum Anno domini M°. CC° LXXXI°., Quarto jdus Octobris.

Nach dem Originale des Guts-Archives zu Berge, vom Hofkammerrathe Herrn Steinkopff mitgetheilt.

II.

Das Geschlecht der von der Schulenburg,

bearbeitet vom Professor Danneil in Salzwedel.

Unter den zahlreichen altadlichen Geschlechtern der Altmark verdient das der Schulenburge aus mehreren Rücksichten den ersten Platz in dieser Sammlung einzunehmen. Es ist von allen noch lebenden das ausgebreitetste; besitzt von allen die meisten Güter; zählte unter seinen Vorfahren eine verhältnißmäßig große Anzahl hervorragender Männer und, was hier besonders in Anschlag kommt, hat in seinen Archiven eine schätzbare Menge trefflicher Urkunden erhalten. Aber ungeachtet der vielen Quellen ist die Geschichte dieses Geschlechts bis jetzt noch nicht kritisch gesichtet, während andere Geschlechter bereits eine auf unverdächtigen Quellen beruhende Geschichte besitzen. Alles, was über die Schulenburge geschrieben ist, fließt aus einer Quelle, die besonders für die ältern Zeiten eine unglaubliche Menge von Irrthümern und Entstellungen verbreitet hat. Der erste nämlich, welcher über das ganze Geschlecht schrieb war Jerasius, Pfarrer zu Betzendorf von 1609 bis 1612, in drei lateinischen und vier deutschen Abhandlungen, von denen die erstern bei weitem wichtigern überaus selten geworden sind, während Küster in seiner Collectio opusculorum Stück 5 u. 12. die zu seiner Zeit ebenfalls schon selten gewordene deutsche Bearbeitung, welche aber der lateinischen bei weitem nachsteht, hat abdrucken lassen. Was des Jerasius Vorgänger: Entzelt, Peucer, Edinus, Fraxineus, Henninges, Spangenberg, Smaler und Gasto besonders über den Ursprung und das Alter des Geschlechts so wie über das Wappen desselben ꝛc. gelegentlich beigebracht hatten, wiederholt er, und ist, was das schlimmste ist, von der absichtlichen Anfertigung von Urkunden nicht frei zu sprechen. Seit der Zeit des Jerasius ist Nichts für die Aufklärung der Geschichte des Geschlechts geschehen.

Seit einer Reihe von Jahren hat der Verfasser diese Materialien zu einer kritischen Geschichte der Schulenburge besonders aus den Familienarchiven, die ihm größtentheils unbedingt offen standen, gesammelt und eine vollständige Geschichte des Geschlechts der Schulenburge und ihrer Güter ausgearbeitet. Die Arbeit liegt zum Drucke fertig und dürfte bald in zwei Bänden erscheinen. Sein Plan ging Anfangs dahin, die Urkunden in einem dritten Bande hinzuzufügen; aber mehrere Gründe bestimmten ihn, den größten Theil derselben in diesem Codex erscheinen zu lassen, da sie bei dem Plan, den der Herausgeber dieses Codex sich gesteckt hat, in demselben nicht fehlen dürfen.

Was den Ursprung und das Alter des Schulenburgschen Geschlechts betrifft, so bleiben billig alle die unhistorischen Angaben, welche den Stammbaum der altadelichen Geschlechter bis über Karls des Großen Zeiten hinaus zurückführen, unbeachtet. Da jedoch auch noch in den neuesten Zeiten z. B. bei Varnhagen

von Ense[1]), in dem gothaischen Kalender der gräflichen Häuser ꝛc. die alte Sage, daß das Geschlecht aus den Niederlanden abstamme, beibehalten ist, so verdient dieselbe etwas näher geprüft zu werden. Jerasius und seine Vorgänger haben die Sage zuerst in Gang gebracht. Sie gaben an, daß die Schul. von den Senonen abstammen, wären mit dem Stammvolke nach Gallien, von dort nach Geldern gezogen und hätten dort sich angesiedelt. Albrecht der Bär habe sie aus den Niederlanden nach der Altmark wieder verpflanzt. Als Beweis für diese Behauptung führen sie weiter Nichts an, als daß sich in den Niederlanden Burgen mit dem Namen Schulenburg vorfänden. Aber es fehlt jeder historische Beweis für diese Annahme; überdies heißt die einzige im 12ten Jahrhundert in dieser Gegend vorkommende Burg Schulenberg. Dann läßt sich die Behauptung, daß von den aus den Niederlanden ꝛc. nach der Mark durch Markgraf Albrecht gezogenen Colonisten sich einige in dem nordwestlichen Theil der nachherigen Altmark niedergelassen hätten, gar nicht beweisen. Sie waren bekanntlich dazu bestimmt, die niedern sumpfigen Gegenden der Altmark, also die sogenannte Wische längs der Elbe und des Alands einzudeichen und urbar zu machen. Endlich darf nicht unberührt bleiben, daß das Wappen des Geschlechts von Schulenberg oder Scuilenberg, die ihren Namen wahrscheinlich von dem Schulenberg im Bentheimschen angenommen haben, ganz von dem Schulenburgischen in der Mark abweicht, wovon unten. Wir müssen demnach die Meinung, daß die Märkischen Schulenburge aus den Niederlanden abstammen, als unhistorisch gänzlich verwerfen.

Näher liegt die Annahme, daß die Schulenburge bei oder bald nach Bildung der ältesten Mark gegen die Slaven, sei es nun zu Karls d. Großen oder zu Heinrichs des Burgenerbauers Zeiten als freie Deutsche mit dem Kaiserlichen Markgrafen aus dem benachbarten Sachsenlande wahrscheinlich aus dem Nord-Thüringau eingewandert sind. Aus der Zahl der freien Deutschen entwickelte sich später, in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts allmählig der Ritterstand und bildete den niedern Adel. Etwa um dieselbe Zeit kamen auch die Familiennamen auf, die von den Wohnörtern hergenommen wurden. Man kann daher mit gewissen Beschränkungen als Regel annehmen, daß diejenigen alten Geschlechter, welche ihren Namen von Altmärkischen Burgen oder Ortschaften führen, schon damals als diese Namen aufkamen, bereits in der Altmark wohnten, im Gegensatz derer, welche erst da in die Altmark einwanderten, als sie bereits ihren Namen von einem nicht in derselben liegenden Burg ꝛc. angenommen hatten. Zur ersten Klasse würden demnach die Schulenburge, Bismark, Eichstedt, Lüderitz, Itzenplitz, Rinow, Rochow und andere gehören, die man mit dem Namen der Eingebornen bezeichnen kann, zur zweiten Klasse hingegen die Alvensleben, Knesebeck und andere. Vorausgesetzt ist dabei, daß die Schulenburge ihren Namen von der an der Grenze auf der Mark des Dorfes Stappenbeck gelegenen Burg Schulenburg angenommen haben. Dies läßt sich natürlich nicht streng historisch nachweisen, zumal da nahe bei Hannover also auch im alten Sachsenlande eine Schulenburg lag, die ebenfalls in dem Besitz unsers Geschlechts sich befand[2]). Auch war die Schulenb. Familie am Ende des 13ten Jahrhunderts im Lüneburgischen mit Lehngütern besessen, so daß wir die Behauptung, die Schulenburge haben ihren Geschlechtsnamen von dieser Burg bei Hannover angenommen, nicht geradezu als falsch verwerfen können. Erwägt man jedoch, daß die Schulenburg bei Salzwedel schon im 12ten Jahrhundert erwähnt wird, während die bei Hannover unsers Wissens erst im 14ten Jahrhundert vorkommt, so halten wir uns für berechtigt die erste als den Stammsitz des Geschlechts anzunehmen. Die

---

[1]) In seiner Biographie von Matthias Johann v. d. Schulenburg dem Venetianischen Feldmarschall.
[2]) S. Urk. von 1343. 25. Januar.

Schulenburg bei Hannover könnte dann auch später, als die Familie bereits ihren Namen angenommen hatte, von derselben gegründet und nach ihr benannt sein. Auch bei Seehausen in der Altmark befand sich eine Schulenburg, die nachweislich erst später nach unserm Geschlecht benannt ward.

Nach der Sitte des Mittelalters nahmen einzelne Zweige des Geschlechts von ihren neuen Wohnörtern andere Namen an. Urkundliche Beweise lassen sich freilich nicht von vielen Geschlechtern beibringen, aus der Gleichheit des Wappens zweier Geschlechter kann man jedoch auf eine Theilung schließen, für das Schulenb. Geschlecht läßt sich durch Urkunden und durch Siegel darthun, daß sich einige Aeste mit verschiedenen Namen abgezweigt haben. Diese sind:

1. Die v. Walstawe. Sie nahmen ihren Namen von der Burg in Walstawe, einem Dorfe 2 Meilen von Salzwedel, an und erscheinen in den Urkunden von 1276 bis 1402, in welchem Jahre der letzte dieses Namens starb. Der erste, welcher den Namen v. Walstawe führt, war Bodo. Er erscheint in den Urkunden daher auch mit dem Zusatz: commorans in Walstawe und ähnlichen, so daß von ihm angenommen werden kann, daß er der erste war, der sich von den Schul. trennte. Daß die Walstawe aber wirklich zum Schul. Geschlechte gehörten erhellet daraus, daß sie die Schul. ihre Vettern nennen [1]) und aus vielen Siegeln besonders im Stadtarchiv zu Salzwedel. Sie enthalten sämmtlich das Schul. Wappen und in der Umschrift: Walstawe [2]).

2. Die Familie v. Ziethnitz. Sie erscheint nur selten in den Urkunden; vielleicht starb sie bald aus oder gab ihren Wohnort, Ziethnitz bei Salzwedel, wieder auf. Sie zweigte sich von den Walstawen ab, wie aus einem Siegel hervorgeht. Die Urkunde von 1324. 21. März im Stadtarchiv zu Salzwedel hat noch 5 wohl erhaltene Siegel, 3 gehören eben so viel Schulenb., eins Bodo v. Walstawe und das letzte Bodo v. Ziethnitz, die nach der Urkunde gesiegelt haben. Das des letztern mit den Schul. Raubvogelkrallen führt die Umschrift: S. Bodonis de Walstawe. Leicht könnte man nun vermuthen, daß Ziethnitz sich des Siegels Bodo's v. Walstawe bedient hätte, obgleich dergleichen in den Urkunden bemerkt zu werden pflegt, aber das Pettschaft des Ziethnitz ist ganz sichtbar ein anderes, wie das des Walstawe.

3. Die Familie der v. Bodenstede, die ihren Namen von dem Dorfe Böddenstedt nahe bei Salzwedel oder von Hohen-Böddenstedt nahe bei Diesdorf führt, soll nach Gercken [3]) ebenfalls zu den Schulenburgen gehören, er bringt jedoch keinen Beweis bei. Wir erinnern uns nicht das Siegel eines Bodenstede gesehen zu haben, die über diese Familie lautenden Urkunden kommen nur noch abschriftlich vor. So viel ist allerdings richtig, daß beide Familien ebenfalls in enger Beziehung standen, sie kamen fast überall gegenseitig als Zeugen vor oder als Vormünder, hatten ihre Lehngüter meistens in denselben Dörfern mit den Schulenburgen u. dgl.

4. Lentz [4]) behauptet, daß die Herren v. Wolff eine besondere Linie der v. Walstawe gewesen sei, ohne Beweise beizubringen. Von einer solchen Familie sind uns unter den Altmärkischen Urkunden nur einzelne Zeugen vorgekommen, weßhalb wir die Behauptung auf sich beruhen lassen.

Nach einer Zeitungsnachricht soll L. v. Ledebur in einem Vortrag in der Sitzung des Vereins für die Märkische Geschichte dargethan haben, daß auch die Familien v. d. Knesebeck und v. Jetze, die eine Raubvogelklaue ebenfalls im Wappen führen, mit den Schul. eine Familie bilden.

---

[1]) Urk. v. 1357. 18. Octb. 1369. 17. Februar.
[2]) Urk. v. 1324. 1327. 1329. 1338 2c.
[3]) Dipl. I, 332. Note.
[4]) Markgr. Br. Urkund. S. 313. Note 3.

Daß **Gumprecht v. Altenhausen**, auch v. **Wanzleben** genannt, zum Schul. Geschlechte gehört habe, wie Einzelne behaupten, ist unwahrscheinlich. Zwei Siegel dieses Gumprecht befinden sich noch an Urkunden im Stadtarchiv zu Salzwedel. Ihr Wappen besteht aus 4 über einander stehenden und sich verjüngenden Rhomboiden, und hat mit dem Schul. gar keine Aehnlichkeit.

Eben so ist in den neuern Zeiten vielfach behauptet, daß das Geschlecht des Grafen Schulenberg de Mont de Jean auch ein Zweig des Altmärk. Geschlechts der v. d. Schul. sei. Diese Vermuthung ist zuerst von Nicol. Schulze in seiner handschriftlichen Geschichte des Schul. Geschlechts, wie er selbst angiebt nach dem Vorgange von Behrens, aufgestellt und von da an in allen genealogischen Tafeln zu finden. Die Erzählung ist folgende: Heinrich II. der von 1363 bis 1410 in den Urkunden erscheint und zur schwarzen Linie gehörte, sei Erzieher von Sigismund, dem zweiten Sohn Kaiser Karls IV. gewesen, und sein Sohn Hans III. (der 1399—1416 in Urkunden genannt wird) sei zugleich mit Sigismund erzogen. Hans sei darauf mit Sigismund 1406 nach Luremburg gegangen, habe dort eine Erbtochter des Geschlechts v. Schellenberg geheirathet und sei Erbmarschall von Luremburg geworden. Von ihm stamme der Maréchal de france **Jean de Sculenberg**, Comte de Mont de Jeu ab. Dies erhelle auch aus **Caumartin's** 1668 herausgegebenen Genealogien des Adels der Champagne „worin eine vollständige Genealogie des Marschalls von Frankreich sich findet, die **ganz genau mit der in den Schul. Geschlechtstafeln bis Hans übereinstimmt** mit Ausnahme einiger unbedeutenden orthographischen Abweichungen.“ Derselbe Stammbaum finde sich in Anselme histoire genealogique de la maison royale de france 1674.

Dies die Erzählung. Der Verfasser der Wiener Stammtafeln Graf Albrecht Ludwig v. d. Schulenburg-Closterroda war der erste, welcher diese Sage in Zweifel zog. Sein Sohn, Herausgeber der Wiener Geschlechtstafeln hat in einem besondern Aufsatz (Stammtafeln des Schul. Geschlechts Anhang S. 138—141) diese Tradition einer nochmaligen Prüfung unterworfen und entscheidet sich für die Richtigkeit der herrschenden Meinung. Daher hat derselbe dieses französische Geschlecht der Schulenberge als einen Zweig der Altmärkischen in die Geschlechtstafeln aufgenommen. Wir können diese Ansicht nicht theilen, müssen vielmehr die Sage verwerfen. Zuvörderst soll der Caumartinsche Stammbaum als Beweis dienen. Da diese im J. 1674 angefertigte Stammtafel der Versicherung nach genau mit den Schul. übereinstimmt, letztere aber eine große Menge historischer Irrthümer und Unrichtigkeiten für die ältern Zeiten enthält, so müßte angenommen werden, daß verschiedene Anfertiger auf dieselben Willkührlichkeiten verfallen wären und beide Verfasser von einander unabhängig dieselben falschen Urkunden angefertigt hätten. Will man annehmen, daß etwa Hans III. seinen Stammbaum mit nach Luremburg genommen, so ist dagegen einzuwenden, daß nach den übereinstimmenden Nachrichten der erste Versuch, einen Schul. Stammbaum aufzustellen, durch Christoph VII. v. d. Sch. im 16ten Jahrhundert gemacht sei, der sich jedoch nur auf die weiße Linie bezog, Heinrich II. und Hans III. gehörten aber zur schwarzen Linie. Daher ist man genöthigt anzunehmen, daß der Caumartinsche Stammbaum aus dem Schulb. abgeschrieben ist.

Eben so fehlt der Sage, daß Heinrich II. Erzieher Sigismunds gewesen und sein Sohn Hans III. sich im Luremburgischen niedergelassen habe, aller historische Grund, widerspricht vielmehr dem, was aus den Urkunden folgt. Es ist schon an sich unwahrscheinlich, daß Kaiser Karl einen Märkischen Edelmann zum Erzieher seines Sohnes gewählt haben sollte. Der Kaiser vermißte an dem Märkischen Adel die feinere Civilisation des Böhmischen Adels. Der Märker hatte zu viel eckige Seiten, die abzuschleifen waren. Besonders aber erhellet die Unrichtigkeit obiger Annahme aus den zahlreichen Urkunden, die wir von Heinrich II. besitzen, aus denen erhellet, daß er die Altmark nicht verlassen hat; eben so geht aus mehreren Urkunden hervor, daß Hans III. nicht im Luremburgischen, sondern in der Altmark lebte. Es

sind demnach Heinrich der Prinzenerzieher und Hans der Luxemburgische Erbmarschall in die Zahl der unhistorischen Personen zu verweisen.

Ein zweites Argument für den Geschlechts-Zusammenhang des Marschalls von Frankreich mit den Altm. Schulenburgen wird aus dem Wappen hergenommen. Caumartin erzählt: Nach einer in der Familie des Marschalls herrschenden Sage sei Hans v. d. Schul. mit einer v. Schellenberg vermählt gewesen, die als Erbtochter die Rechte und Güter des Schulenbergischen Geschlechts und das von demselben bekleidete Erbamt dem Manne zugebracht habe. Daher habe Hans das Schellenb. Wappen angenommen und damit das Wappen des Erbamts verbunden, das Schulenb. Geschlechtswappen dabei ganz aufgegeben. Das Wappen des Marschalls von Frankreich bestand nun in einem schräg nach links getheilten Schilde, oben stehen neben einander fünf Schwerter mit goldenem Griff und blauer Klinge im schwarzen Felde, die untere Hälfte ist blau und leer. Die mit dem Marschall von Frankreich erloschene Familie trug Namen und Wappen auf die Nachkommen einer Tochter des Marschalls über, die sich Longchamp de Montdejeu nannten. Ihr Wappen ist in 4 Felder getheilt, 1 und 2 enthält das beschriebene Wappen des Marschalls von Frankreich, 3 und 4 einen aus 3 Schrägbalken hervorspringenden Löwen [1]). Das letztere hat mit dem Wappen der Familie v. Schellenberg auf Kisselegg einige Aehnlichkeit, das einen wachsenden rothen Löwen im silbernen Felde, unter demselben 4 schwarz und goldene Querbalken hat [2]). Aber daraus, daß einer der spätern weiblichen Nachkommen des Marschalls von Frankreich ein Wappen führte, das theilweise mit dem der Schellenberge übereinstimmt, kann unmöglich folgen, daß Hans Schulenburg mit einer v. Schellenberg vermählt gewesen sei, wobei andere und eben so triftige aus diesem Wappen hergenommene Gründe unbeachtet bleiben mögen.

Das letzte Argument, welches vom Herausgeber der Wiener Stammtafeln für die Identität beider Geschlechter angeführt wird, daß Achaz v. d. Schulenburg bei seiner Anwesenheit in Frankreich als Vetter anerkannt sei, führt uns auf den wahrscheinlichen Ursprung der Sage.

Achaz v. d. Schul. der von 1638—1678 lebte, kam auf seiner Reise durch Frankreich mit dem Marschall von Frankreich zusammen, hielt sich eine Zeit lang bei ihm auf und begleitete ihn auf seiner Gesandschaftsreise nach England. Von der Zeit an tritt die Sage über ein Verwandtschaftsverhältniß beider Geschlechter erst hervor. Es war dies gerade zu der Zeit, als der Marschall von Frankreich den Heiligen-Geist-Orden erhalten sollte. Hierzu bedurfte es der Nachweisung einer bestimmten Zahl von Ahnen. Der Marschall konnte sie nicht in seiner Familie nachweisen; die Sage in seiner Familie, daß ein Ahn mit einer Schellenberg vermählt gewesen sei, kam ihm wegen der Aehnlichkeit dieses Namens mit dem der Schulenburge zu Statten, und er erkannte Achaz als Vetter an, um eine Ahnentafel aufstellen zu können, und Caumartin oder ein Anderer brachte den Zusammenhang hinein.

Die französische Linie oder Taf. 41 der Wiener Stammtafeln ist daher ganz zu streichen.

Das Geschlechtswappen, wie es auf den ältesten Siegeln erscheint, besteht aus drei nach rechts gerichteten bis etwas über den nur kurzen und befiederten Lauf hinausgehende Raubvogelklauen,

---

[1]) Mit dem von Caumartin beschriebenen Wappen des Marschalls von Frankreich stimmt genau eine Zeichnung im Rothen Buch überein; von dem 4 feldigen Wappen befindet sich in der Wolfsburg auch ein Exemplar in Seide gestickt, daß der Graf Albrecht Ludwig v. d. Schulenb.-Closterroda 1766 von einem Nachkommen der Tochter des Marschalls erhalten hatte, das Schreiber dieses selbst gesehen.

[2]) Das Schellenberg-Kissellggiche Wappen hat der Herr Graf Friedrich Albrecht v. d. Schulenburg-Closterroda aus dem Archiv des Baierschen St. Georg Ordens in München erhalten.

so, daß noch ein kleiner Theil des Unterschenkels sich daran befindet. Ihre ursprüngliche Stellung ist die Kleeblattform, später sind hierin viele willkührliche Aenderungen vorgenommen, so wie auch durch allmälige Verlängerung des Laufs der Charakter der Raubvogelklauen gänzlich verwischt ist. Anfangs erschienen die Fänge ganz ohne Schild und ohne Verzierung. Letztere findet sich seit der Mitte des 15ten Jahrhunderts, wo zuerst der Helm auf der Ecke des gelehnten Schildes stehend, Anfangs ohne Busch dann mit Pfauenfedern oder mit zwei aufrecht stehenden Vogelkrallen geschmückt erscheint. Später ward das Wappen mit dem Ochsen vermehrt, das sich aber sehr langsam allgemeine Geltung verschaffte. Das älteste uns zu Gesicht gekommene Siegel mit dem Ochsen hängt an einer Urkunde von 1613. Daß es aber schon früher im Gebrauch war, erhellet aus Henninges der 1590 und aus Jerasius der 1609 schrieb, indem beide den Ochsen bereits erwähnen. Die allgemein angenommene von Entzelt aufgebrachte und durch Jerasius mehr ausgebildete, bis jetzt noch nicht kritisch geprüfte Sage ist, daß der Ochse, ein Familienwappen der v. Noretz, beim Erlöschen derselben mit Lamprecht v. Noretz 1242 durch die Verheirathung der Erbtochter Ursula mit Werner v. d. Sch. zugleich mit dem Erbküchenmeisteramt auf das Schul. Geschlecht übergegangen sei [1]). Prüfen wir jedoch diese Sage näher, so werden wir den völligen Ungrund derselben erkennen. Denn abgesehen davon, daß die Existenz des Schul. Wappens im Jahr 1242 noch gar nicht erwiesen ist, eine Wappenvermehrung im 13ten Jahrhundert im Allgemeinen in Zweifel gezogen werden muß, so läßt sich aus bekannten urkundlichen Nachrichten gar nicht darthun, daß je eine Familie Noretz in der Mark existirt habe. Da nach Entzelt und Jerasius die Familie Noretz 1242, nach andern Stellen derselben Autoren noch ein Jahrhundert später ausgestorben sein, überdies ein Erbamt bekleidet haben soll, so müßte in den Märkischen Urkunden ihr Name doch irgend einmal vorkommen. Zwar finden wir in einer bei Bekmann [2]) abgedruckten Urkunde von 1351, nach welcher Albrecht und Waldemar, Grafen zu Anhalt die Stadt Osterburg dem Erzbisch. Otto zu Magdeburg überweisen, einen Thiele v. Noretz als Zeugen aufgeführt. Indeß haben wir noch zwei gleichlautende Urkunden von denselben Anhaltinischen Grafen für die Städte Stendal und Sandau, in denen dieselben Zeugen vorkommen. Bei Gercken [3]), der die Urkunde vom Original genommen, heißt dieser Zeuge Thiele v. Rakut, bei Buchholz [4]) heißt er Thiele v. Rokitz. Mithin kann auf den Noretz bei Bekmann kein Gewicht gelegt werden. Dazu kommt noch, daß in der Mark und im angrenzenden Magdeburgischen und Hannöverschen kein Ort Noretz vorkommt, von dem dieser Geschlechtsname hergenommen sein könnte. Wir läugnen daher gänzlich das Dagewesensein einer Familie v. Noretz und zählen sie den mannigfaltigen Erdichtungen Entzelts bei, womit auch das von Noretzsche Wappen in sein Nichts zurückfällt. Endlich darf nicht unbeachtet bleiben, daß in der Mark 1243 noch gar kein Erbküchenmeisteramt existirte und daß das Schul. Geschlecht erst im 14ten Jahrhundert mit diesem Erbamt belehnt ward, wovon unten.

Dagegen führt uns eine in den Schul. Acten einigemal beiläufig vorkommende Notiz, daß dies vermehrte Wappen früher keineswegs von dem ganzen Geschlecht, sondern nur von dem Erbküchenmeister

---

[1]) Jerasius bringt zur Unterstützung seiner Behauptung eine Urkunde bei, nach welcher Werner v. d. Sch. zwei Memorien zu Ehren seiner Schwiegereltern Lambertus v. Norez und seiner Gemahlin Gisela gründete. Aus innern Gründen der Kritik läßt sich die Unächtheit der Urkunde schlagend darthun. Den Beweis hier zu geben würde zu weit führen, und verweise ich auf meine größere Arbeit über das Schul. Geschlecht.

[2]) Mark Brandeb. Artikel Stendal. S. 220.

[3]) Fragm. 3, 69; Dipl. 1, 60.

[4]) Churm. Brandeb. Bd. 5. Anhang S. 99.

geführt sei, auf den wahrscheinlichen Ursprung des Ochsen. Zu der Zeit, als man anfing, sich eines zusammengesetzten Wappens zu bedienen, wählten die Familien, welche z. B. ein Erbamt bekleideten, ein für ihre Function passendes Emblem zur Aufnahme in ihr Wappen. So wählte z. B. der Erbschenk [illegible] Pokal. Die Walslebensche Linie der Grafen von Schwerin, die seit 1680 das Erbkämmerer-Amt [illegible] schön gezierten Schlüssel in ihrem Wappen [1]). Selbst die Fürsten nahmen von den Erbämtern die [illegible] ihrer Wappen her. Der Churfürst von Brandenburg führte als Erzkämmerer des Römischen Reichs einen Scepter, der Churf. von Sachsen als Erbmarschall zwei Schwerdter in dem Wappen. Der Erbküchenmeister hatte als solcher die Aufsicht über die Küche, Schlächterei und über das Vorrathsgewölbe und es war deßhalb der geviertheilte Ochse ein sehr passendes Sinnbild seines Amtes. Natürlich führte auch Anfangs nur der fungirende Erbküchenmeister dies vermehrte Wappen, was denn nach und nach ein gemeinschaftliches Geschlechtswappen ward. Daß der Ochse in dem Wappen von dem Erbamte herrühre, scheint auch im 17ten Jahrhundert behauptet zu sein [2]). In einer vom Pfarrer und Inspector Heinsius zu Brandenburg auf den dort verstorbenen Domherrn Werner v. d. Sch. im Jahre 1645 im Druck erschienenen Leichenpredigt erwähnt derselbe unter den vielfachen Aemtern, die vom Geschlechte der Schul. zu alten Zeiten bekleidet sind, auch das Erbküchenmeisteramt und setzt dann hinzu: „Daher sie den Ochsen mit den Fähnlein im Wappen führen." Diese Worte lassen keine andere Auslegung zu, als daß der Ochse vom Erbküchenmeisteramt herrühre.

In der Folge, als verschiedene Zweige des Geschlechts in den Freiherrn und Grafenstand erhoben wurden, erhielten diese Zweige auch vermehrte Wappen, worüber eine vollständige Nachweisung in meinem größern Werke enthalten ist.

Erwähnt möge hier noch das Wappen der von Seulenborch werden, das in Holland ausgestorben und nach der unrichtigen Annahme mehrerer genealogischen Nachrichten zu den Altmärk. Schulenb. gehört haben soll, in so fern man unser Märkisches Geschlecht aus Geldern 2c. herleitet. Sie führten einen Löwen in ihrem Wappen, also ein ganz unähnliches. Nach Teschenmacher Annal. Cliv. Cod. dipl. p. 56. Von dem Wappen der französischen Familie Mont de Jean de Seulenberg ist schon oben das Nöthige beigebracht.

Die über das Erbküchenmeisteramt durch Jerasius auf Entzelts Vorgang verbreiteten Irrthümer findet man noch in allen genealogischen Nachrichten bis auf die neuesten Zeiten. Nach ihnen soll das Geschlecht der v. d. Sch. 1242 mit diesem Erbamte belehnt sein und doch ein ganz unhistorischer Bernhard erst 1342 der erste Küchenmeister gewesen sein. Jerasius stützt sich in seiner Behauptung auf Angelus, der das Jahr 1242 angiebt, er schrieb aber die Zahl falsch 1342 ab und suchte daselbst einen Bernhard in seinen Stammtafeln auf, den er zum Erbküchenmeister machte. Spätere Genealogisten geben diesem Bernhard noch eine geborne Noretz zur Gemählin, obgleich schon vor einem Jahrhundert das Geschlecht ausgestorben sein soll. Es kann hier als bekannt vorausgesetzt werden, daß es am Hofe der Markgrafen aus dem Hause Anhalt noch gar keine Erbämter gab, sondern daß die Hofbeamten nur eine bald längere bald kürzere Zeit fungirten. Auch hatten die Anhaltinischen Markgrafen schwerlich einen besondern Küchenmeister, der Truchseß hatte dessen Geschäfte [3]). Unter den Baierschen Markgrafen findet

---

[1]) v. Ledebur Archiv 2c. Bd. 10, 327.

[2]) Schon Spangenberg in seinem Adelsspiegel scheint das Richtige gesehen zu haben.

[3]) Nur einmal finden wir in den Urkunden aus dieser Zeit einen coquinarius 1305 (Gerck. fragm. 2 31. Hinricus de Britzk coquinarius noster erwähnt.

sich der Truchseß nicht, statt dessen aber der Küchen- und Kammermeister, die Geschäfte des Truchseß wurden unter beide vertheilt. Auch unter dem Markgrafen Ludwig dem ältern finden wir Anfangs daß dieses Hofamt nicht erblich war. Im J. 1343 war v. Helbe, 1344 Bertold v. Ebenhusen Küchenmeister und außer ihnen werden Wolfhard v. Satzenhofen, Sweiker v. Gandolfingen, Altmann v. Degenberge, Albert v. Wolffstein und Friedrich v. Lochen als Küchenmeister in den Urkunden aufgeführt. Die erste gewisse Nachricht über das Erbküchenmeisteramt findet sich aus dem Jahre 1369, indem in einem Lehnbriefe Otto's der Ritter Bernhard IV. aber nicht der Jerasins'sche Bernhard als Küchenmeister vorkommt und Kaiser Karl IV. sagt in seiner Bestätigung der Privilegien des Geschlechts 1373, daß die Schul. schon von seinen Vorfahren damit beliehen seien. Also schon zu den Zeiten der Baierschen Churfürsten erhielten sie die Belehnung. Da im Jahr 1351 die schwarze Linie der v. der Schul. mit der Vogtei Salzwedel die Parthei des wieder aufgetretenen Waldemar verließ und zu Ludwig übertrat, was für letztern von großer Bedeutung war, gab dieser die schönsten Versprechungen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Schul. damals mit dem Küchenmeisteramt belehnt wurden. Bestätigungen dieses Lehns finden sich noch von M. Sigismund 1379 und von Jobst 1388 ausgestellt. Bemerkenswerth ist dabei, daß in diesen beiden Lehnbriefen genau dieselben Belehnten genannt werden, welche im Lehnbriefe Karls IV. v. 1373 stehen und daß 1388 keiner von den darin Genannten mehr lebte.

Eine nähere Angabe der Personen, welche aus dem Schul. Geschlechte der Reihe nach das Erbküchenmeisteramt bekleideten, läßt sich wegen unvollständiger Quellen nicht aufstellen, auch fehlen uns alle Andeutungen, wie das Lehn verfolgt, ob besondere Lehnbriefe gegeben wurden, und nach welchen Grundsätzen das Erbamt von dem Geschlechte verwaltet ward. Der Aelteste des Geschlechts konnte nicht der Lehnsträger sein, denn als Bernhard IV. 1369 Erbküchenmeister war, lebten seine beiden Oheime Werner und Henning noch, die beträchtlich älter waren als jener. Eben so wenig wissen wir, ob der Erbküchenmeister bestimmte Hebungen oder Amtslehne besaß, vielmehr müssen wir letzteres bezweifeln. Erst mit dem Jahre 1598 tritt Licht in dieses Dunkel. In diesem Jahre schloß nämlich Churf. Joachim Friedrich mit dem Schul. Geschlecht ein Uebereinkommen, nach welchem letzteres aus seiner Mitte für die Stammhäuser Betzendorf und Apenburg einen Geschlechts-Lehnsträger erwählen solle, der das ganze Lehnswesen hinsichts dieser Güter nebst Zubehör zu besorgen habe. Die Schul. setzten nun unter sich fest, daß dieser Gesammtlehnsträger abwechselnd aus beiden Linien gewählt werden und derselbe zugleich auch das Erbamt bekleiden sollte. Dieser Lehnsträger des gesammten Geschlechts ward in der Folge auch oft Geschlechts-Senior genannt, eine Benennung, die späterhin zu vielfachen Unannehmlichkeiten Veranlassung gab. Nicht der Geschlechtsälteste ward zum Gesammtlehnsträger gewählt, sondern der Tüchtigste. Die Reihe der Erbküchenmeister seit 1548 war nun folgende:

1. Levin IV. von 1598 — 1614. schwarz.
2. Matthias V. v. 1614 — 1656. weiß.
3. Achaz II. v. 1656 — 1680. schwarz.
4. Gustav Adolph von 1680 — 1686. weiß.[1])
5. Levin Joachim v. 1686 — 1694. schwarz.
6. Friedrich Achaz 1694 — 1701. weiß.
7. Johann 1701 — 1719. schwarz.

---

[1]) Im Anhange zu den Wiener Geschlechtstafeln findet sich S. 149 eine Uebersicht der Erbküchenmeister, in der Gustav Adolph fehlt. Mancherlei Unannehmlichkeiten, die er als Gesammtlehnsträger hatte und überhäufte Amtsgeschäfte nöthigten ihn nämlich, das Seniorat des Geschlechts niederzulegen, so daß er das Erbamt nicht bis zu seinem Tode bekleidete.

Da die jedesmaligen Lehnsträger des Geschlechts aus der Zahl derer gewählt wurden, die in Betzendorf mit Zubehör wirklich begütert waren, so folgt daraus, daß das Erbküchenmeisteramt zugleich auch an den Besitz eines theils von Betzendorf mit Zubehör klebte und daß die übrigen Zweige von diesem Erbamt ausgeschlossen blieben. Anders gestaltete sich die Sache, als 1717 sämmtliche Lehne in Bezug auf den Oberlehnsherrn allodificirt wurden. Die Erbämter wurden von der Allodification ausgenommen, sie blieben nach wie vor Kanzeleilehne. Die Beschränkung, daß der Erbküchenmeister nur aus der Zahl derer gewählt werden konnte, die wirklich einen Antheil an Betzendorf mit Zubehör hatten, fiel weg, das ganze Geschlecht war ja damit belehnt. Eben so blieb die Bestimmung, daß der Erbküchenmeister wechselsweise aus beiden Linien zu wählen sei, unbeachtet. Die Lehnsträger seit Johann waren nun:

Christian Günther auf Hehlen von 1738 — 1765. Von 1719 bis 1738 war das Erbamt unbesetzt, weil das Schul. Geschlecht das alte Lehnsverhältniß zum Fürsten nicht aufgeben wollte und stets neue Unterhandlungen begann, und weil ein großer Theil des Geschlechts auf das Erbamt kein Gewicht legte. Nach dem Tode Christian Günthers blieb das Erbamt wegen seiner geringen Bedeutung bis 1782 unbesetzt. Graf Friedrich Wilhelm auf Kähnert brachte die Sache bei dem Geschlecht in Anregung und ward derselbe 1782 damit belehnt. Er war eben sowie Christian Günther von der weißen Linie. Nach dessen 1815 erfolgten Tode blieb es ebenfalls unbesetzt, bis bei der Erbhuldigung 1840 die Sache wieder zur Sprache kam und der Wirkliche Geh. Rath Gr. v. d. Schul. Wolfsburg, von der weißen Linie, von dem Geschlechte erwählt und später damit beliehen ward.

Aus dem was gesagt ist, folgt, daß aus Mangel an historischer Kritik vielfache Irrthümer in die Schul. Geschlechtsgeschichte sich eingeschlichen und festgesetzt haben. Eine große Menge hier nicht erwähnter falscher Angaben werden hier übergangen, die weitläufiger mein größeres Werk nachweiset. Sämmtliche genealogische Tafeln sind demnach für die ältere Zeit falsch. Diejenigen wenigen Glieder des Geschlechts welche sich historisch nachweisen lassen, sind bis auf die Stammväter der beiden Linien folgende:

? Conrad 1187.

Werner I.	Dietrich I.
Pfandbesitzer von Betzendorf 1204—1237.	Pfandbesitzer von Betzendorf 1204—1264. uxor Oda ....

Werner II., Ritter	Gebhard, Ritter	Siegfried, Ritter	Otto
Burglehnsinhaber in Salzwedel, Pfandbesitzer von Betzendorf 1280—1302.	1278—1300.	1297—1302.	1321.

Dietrich II., Ritter,	Bernhard I., Ritter,	Werner III., Ritter,
Pfandinhaber von Betzendorf, Stammvater der schwarzen Linie, uxor: Luckardis v. Wanzleben.	Pfandbesitzer von Betzendorf, Stammvater der weißen Linie, uxor Gisela N. N.	Pfandbesitzer von Betzendorf.
		Bernhard II., Johanniterordens Herrenmeister.

Conrad, ist noch historisch zweifelhaft. Der Name erscheint in einer nur noch abschriftlich vorhandenen Urkunde von 1187, und es sind allerdings historische Zweifel nicht abzuweisen. Ob Werner I.

und Dietrich I. Brüder waren, ist eben so wenig nachzuweisen als der Vater derselben. Die vier folgenden Werner II. &c. erkennen wir aus den Urkunden als Brüder, eben so auch ihre Mutter Oda, die wahrscheinlich Gemahlin Dietrichs I. war. Von der folgenden Generation an fließen die Quellen reichlicher und die beiden Linien sind in ihrer ununterbrochenen Folge vollständig nachzuweisen. Die Stammtafeln ergeben von da an meistens das Richtige.

Vergleichen wir hiermit die neuesten Stammtafeln des Schul. Geschlechts die in Wien 1821 erschienen sind, so sind die auf Tafel 3, 4 und 5 enthaltenen Schulenburge sämmtlich zu streichen und an ihre Stelle die oben angegebenen wenigen Namen zu setzen, alle übrigen sind entweder nachweislich falsch oder wenigstens mythisch. Tafel 41 fällt nach dem Obigen ebenfalls weg. Die frühere falsche Annahme, daß der Stammvater der weißen Linie Heinrich heiße statt Bernhard, ist durch das Druckfehlerverzeichniß und durch die Bemerkung Seite 8 des Anhangs der Wiener Stammtafeln berichtigt.

In dem Gothaer genealogischen Taschenbuch der Gräflichen Häuser ist der richtige Stammvater der weißen Linie angegeben, nur war er nicht Erbküchenmeister. Die im Jahrgang 1837 vorausgeschickten historischen Notizen über das ganze Geschlecht, worauf in den folgenden stets Rücksicht genommen wird, bedürfen durchweg einer wesentlichen Berichtigung.

Jerasius nennt den Stammvater der weißen Linie Heinrich, der eine völlig unhistorische Person ist, den ältern Bruder, Dietrich dagegen, den Stammvater der schwarzen Linie, den jüngern. Dies widerspricht gänzlich einer sehr bedeutenden Menge von Urkunden in denen stets Dietrich als der ältere Bruder vor dem wirklichen Stammvater der weißen Linie Bernhard steht. Aus dieser irrigen Behauptung des Jerasius ging in der Folge die falsche Benennung beider Linien hervor, nach welcher man die weiße Linie den ältern und die schwarze den jüngern Part nannte, welche Benennung neben der richtigen Bezeichnung nach der Farbe sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Bis gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts findet sich von einer solchen Trennung beider Linien keine Spur. In den gemeinschaftlichen Urkunden wurden die Namen der Ausstellenden nach ihrem Alter aufgeführt, ohne die Linien von einander zu trennen, und wenn von beiden Linien geredet ward, so geschah dies nur mit dem Zusatz: beide Parte oder: itzliche Part. Die erste Urkunde, in der wir eine Trennung der Linien finden, ist von 1531 in der zuerst der Name: alte und junge Part auftritt, und von der Zeit an verstand man unter der alten Part die Nachkommen Bernhards und unter der jungen Part die Nachkommen Dietrichs. Jerasius fand diese Benennung bereits vor und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß er, der in den Urkunden wohl sah, daß Dietrich der ältere Bruder war, der weißen Linie einen andern Stammvater Heinrich aufdrang und ihn älter als Dietrich machte. Die mit 1531 aufgekommene Benennung beider Linien ging nach und nach in die bessere Bezeichnung der weißen und schwarzen Linie über. Zuerst finden wir diese im Anfange des 17. Jahrhunderts bei Jerasius. Im Anfange des 16. Jahrhunderts lebten gleichzeitig zwei Albrechte, von denen der eine den Beinamen des Weißen[1]), der andere den des Schwarzen führte. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß diese Bezeichnung später und allmählig auf die Linien selbst überging[2]).

---

[1]) In den Stammtafeln häufig der Weise, auch sapiens genannt, von dem auch das Mährchen erzählt wird, daß er Ritter des goldenen Vließes gewesen sei.

[2]) Eine rothe Linie, wie Wohlbrück (Familie v. Alvensleben Bd. 1. Vor. XXX. Note) annimmt, hat in dem Schul. Geschlechte nie existirt.

Bernhards I. Nachkommen oder die weiße Linie theilte sich 1444 wieder in drei Hauptäste, deren Stammvater Busso I., Bernhard VIII. und Matthias I. waren. Die Nachkommen Bernhards oder der mittlere Hauptast der weißen Linie, starb 1809 aus, die Nachkommen Bussos und Matthias sind sehr zahlreich. Dagegen ist die schwarze Linie bis auf das Haus Tucheim zusammengeschmolzen und begreift die jetzigen Häuser Lieberose, Salzwedel-Betzendorf, Primern und Eichstedt, ein anderer noch lebender Zweig der schwarzen Linie ist schon im 17ten Jahrhundert aus dem Lehnsverbande ausgeschieden.

Was die Güter des Geschlechts betrifft, so verdient hier vor Allem die wahrscheinliche Stammburg des Geschlechts erwähnt zu werden. Dies ist die Schulenburg in der Nähe von Salzwedel. Nach Pohlmann[1]) soll sie 1147 dem Geschlecht zu Lehn gegeben und 1214 zerstört sein, die Beweise für beide Behauptungen fehlen. Urkunden aus dieser Zeit fehlen überhaupt in der Altmark. Dagegen halten wir uns berechtigt, eine Stelle des Sächsischen Annalisten auf unsere Burg zu beziehen. Derselbe erzählt bei dem Jahre 1125: Ut de aliis preliis taceam que (Lotharius) gloriose gessit, Heinrico imperatori hostiliter saxoniam invadenti in loco qui dicitur Welpesholt viriliter occurrit eumque vincendo fugavit. Item in Sculenburch imperatorem predictum castrum obsidentem obsedit et ab obsidione discedere compulit, castroque militibus repleto victor rediit. Annal. Saxo. ap. Pertz. Monum. 8, 762.[2]) Aus dem Zusammenhange erhellet, daß hier von der Schulenberg im Bentheimischen, die der Annalist bei dem Jahre 1123 zweimal erwähnt[3]) nicht die Rede sein kann, sondern von einer auch anders geschriebenen Burg im Sachsenlande. Nun kommt freilich der Name Schulenburg im Sachsenlande auch anderweitig vor, bei Hannover und in andern Gegenden des Königreichs Hannover, aber die geschichtlichen Nachrichten über die letztern gehen nicht so weit hinaus als über die bei Salzwedel. Die Zerstörung der Burg bei Salzwedel geschah wahrscheinlich früher als Pohlmann angiebt, wäre es erst 1214 geschehen, so würden wir wahrscheinlich noch Nachrichten darüber besitzen, weil die Urkunden Salzwedels und der Altmark gegen den Schluß des 12ten Jahrhunderts beginnen. Nach einer von Jerasius uns erhaltenen Sage geschah die Zerstörung um die Zeit Albrechts des Bären. Eben so ungewiß ist es, wer die Burg zerstörte. Die Annahme, daß es von den Einwohnern Salzwedels in einer Fehde geschehen sei, ist nicht unwahrscheinlich. In den spätern Zeiten geschieht der Burg in den Urkunden noch öfter Erwähnung. Das Holz in der Nähe derselben, die umherliegenden Wiesen, die ganze Fischerei in der neben der Burg fließenden Jeeze waren noch Jahrhunderte lang in den Händen des Geschlechts. Uebrigens lag diese Burg hart an der Jeeze eine Meile von Salzwedel in den Wiesen des Dorfes Stappenbeck. Die Gegend führt noch jetzt den Namen der Schulenburg und bis vor einigen Jahren waren die noch ziemlich vollständigen Ruinen derselben vorhanden. Jetzt sind sie leider ganz zerstört und ein von dem jetzigen Besitzer mit Pappeln umpflanzter Platz zeigt nur noch die Stelle, die dem so ausgebreiteten Geschlechte seinen Namen gab. Schreiber dieses besuchte in seiner Jugend diese Gegend öfter. Die Ruinen waren von der Art, daß Thurm, Wohnung ꝛc. noch genau zu erkennen war, die Keller waren noch vollständig vorhanden. Ihr Umfang war jedoch unbedeutend und viel geringer, als die in ihren Umfangsmauern noch stehende Burg Apenburg.

Später finden wir das Geschlecht in dem Besitz eines Lehnsstücks in Salzwedel nahe beim Franziskaner Kloster, das zuerst gelegentlich bei dem Verkauf eines Beginenhauses an die Franciskaner 1280

---

[1]) Gesch. d. Stadt Salzwedel S. 81. Note.

[2]) G. W. v. Raumer in seinen Regesten setzt dies beim Jahr 1125 erzählte ins Jahr 1115.

[3]) Pertz Monum. 8, 759 u. 760 ad a. 1123.

erwähnt wird. Diesen Lehnhof verkauften die Schul. an das Kloster mit Genehmigung des Landesherrn 1345 u. 1352 erblich. Gleichzeitig besaßen sie Lehngüter im Hannoverschen, die sie an das Kloster Ebsdorf verkauften; eben so waren sie Lehnsbesitzer des Schlosses Gartow. Auch in der Altmark müssen sie schon damals ansehnliche Lehngüter gehabt haben, wie aus der verhältnißmäßig nicht unbedeutenden Zahl von Verkäufen über Pächte an Privatpersonen und an geistliche Stiftungen aus dieser Zeit hervorgeht. Wahrscheinlich waren sie von der zerstörten Schulenburg abhängig. Darauf hatten sie lange Zeit das Markgräfliche Schloß Betzendorf als Pfand inne, wurden aber erst damit 1363 belehnt [1]) nachdem sie schon vorher 1351 Apenburg zu Lehn erhalten hatten. Die Zahl der Lehngüter, welche nun das Geschlecht nach und nach an sich brachte, war bedeutend, zu denen auch vielleicht eben so viel Allodialgüter kamen. Es würde für die engen Grenzen einer Einleitung zu weit führen, umständlich von denselben zu reden, daher eine kurze Uebersicht der Lehngüter genügen möge. Es sind noch gegenwärtig in dem Besitz des Geschlechts:

1. Apenburg mit Rittleben seit . . . . 1351. [2])
2. Betzendorf seit . . . . 1363. [3])
3. Angern . . . . 1448.
4. Altenhausen . . . . 1485.
5. Bodendorf . . . . 1485.
6. Osterwohle . . . . 1499.
7. Emden . . . . um 1500.
8. Lieberose . . . . 1519.
9. Probstei Salzwedel . . . . 1565.
10. Hehlen . . . . 1570.
11. Burg u. Kirchscheidungen . . . . 1722.
12. Closterroda . . . . 1739.
13. Altendorf mit Bosbeck . . . . . . 1741.
14. Trampe . . . . um dieselbe Zeit.
15. Wolfsburg mit Brohme &c. . . . . 1745.
16. Gr. Krankow mit Zubehör . . . . 1751.
17. Vitzenburg u. Crüssau . . . . . . 1803.

Die verloren gegangenen Lehngüter sind: Burgörner — Belgershayn — Bärenklau — Blumberg — Birkholz — Crüssau — Delitz — Dobergatz — Detzel — Dürbach — Erdeborn — Eiche — Falkenberg — Gartow — Hohenziatz — Habigshorst — Hornhausen — Horst — Jahmen — Jetschkau — Kähnert — Lökenitz — Lübbenau — Leuthen — Leeskow — Linum — Leipnitz — Lübsdorf — Meineweh — Mochlitz — Mitweida — Mühlbach — Neu-Zauche — Osterholz — Penkun — Polleben — Piscaborn — Ramstedt — Reinsdorf — Reichersdreuz — Radack — Ribbeck — Straupitz — Schochwitz — Schricke — Samswegen — Tucheim — Trebsen — Uetz — Volkstedt — Volmershain — Wesmar.

---

[1]) Die irrige Ansicht, daß die Schul. bereits im Anfange des 13. Jahrhunderts mit Betzendorf belehnt seien, ist vorzüglich durch eine von Bekmann entstellt abgedruckte Urkunde genährt.

[2]) Die beigesetzten Zahlen beziehen sich auf die erste Belehnung, der nicht selten ein Pfandbesitz voranging.

[3]) Mit Betzendorf wurden in der Folge noch mehrere andere Lehnstücke vereinigt, die mit ihm in ein Ganzes verschmolzen, diese sind die Wanzlebenschen, Walstaweschen, Möbringischen, Grieperschen, Königsmarkischen, Ballenstedtischen Güter, das Gericht Störpke, Kakerbeck und Gr. Chüden.

Daß das Schul. Geschlecht eine Menge ausgezeichneter Männer in allen Theilen des öffentlichen Dienstes zählte, ist bekannt, wenn auch gleich die in den genealogischen Nachrichten aufgezählten Bischöfe, Ordensmeister &c. zu beschränken sind. Im Militairstande ragt ganz besonders der Venetianische Feldmarschall Matthias Johann hervor, der den ausgezeichnetsten Feldherrn seiner Zeit Eugen und Marlborough an die Seite gesetzt werden muß, einer Menge Generale nicht zu gedenken. Eben so zählt das Geschlecht unter seinen Ahnen mehrere ausgezeichnete Staatsmänner und Minister. Auch gelehrte Theologen hatte das Geschlecht, der Consistorialrath in Quedlinburg Johann Ernst hat sich durch eine Menge gelehrter theologischer Schriften bekannt gemacht. Auch mehrere Schriftsteller in mehreren Zweigen des Wissens finden sich unter den Schulenburgen. Die Medicin ist die einzige Fachwissenschaft, wofür sich kein Schulenburg anführen läßt, der etwas Erhebliches geleistet habe.

Urkunden.

I. Inventarium oder Registratur über die Gesambtbriefe aller der von der Schulenburgk, welche der Lehnsträger des ganzen Geschlechts Levin v. d. Sch. Werners weiland Hauptmanns der Altmark Sohn bei sich hat; aufgenommen von Johann Heidemann, Notarius publicus Anno 1604.

Vorbemerkung. Unter diesem abgekürzten Titel findet sich im v. d. Schulenburgischen Archiv auf Propstei Salzwedel ein in Schweinsleder gebundenes Buch in Großfolio, von dem Notar Heidemann eigenhändig geschrieben, das eine Nachweisung von einer fast ganz verloren gegangenen Sammlung besonders alter Urkunden enthält, die für die älteste Zeit in genealogischer Hinsicht sowohl, als in Bezug auf die Güter der Familie von sehr hoher Bedeutung sind. Das Folgende ist ein Auszug daraus. Der Notar hat die Urkunden in verschiedenen Kisten und Schachteln verpackt und jeden Behälter besonders bezeichnet, was im Inventarium jedesmal genau angegeben ist, hier aber wegfällt. Weggelassen sind die Nummern, welche noch vorhandene Urkunden nachweisen, und einige die ohne alles Interesse sind.

A. 1. 1257. 7. Februar.

Ein Pergam. klein lateinſch. brieff mit Einem ſiegel, Leonhardi Episcopi Verdenſis, die Kirche zu Langenbecke vndt Kuhfelde betreffendt. Rodenburgk 7. Idus Februarii A. 1257.

A. 2. 1274.

Ein Pergamen lat. Brief mit 1 Siegel, Ottonis et Alberti Marggr. zu Brand. Confirmation vber Etliche Wiſpel Roggen aus den Dörffern Zitenitz vndt Cleinow, welche Bodo v. Walſtow im Marien Kirchen zu Soltwedel gegeben hat ſub dato Soltwedel Anno 1274. absque die.

A. 3. 1274.

Ein Perg. Lat. brief mit Einem Siegel Alberti Marggraffen zu Brandenburgk, einerley Innhalts mit dem vorigen, auch ſub dato ſoltwedel A. 1274. abſque die.

A. 4. 1280. 6. Mai.

Ein Perg. klein Lat. brieff mit Einem ſiegel, wegen Einweihung der Kirchen zu Lockſtede bey Soltwedel, die des Sontags vor Johannis Baptiſt zu halten angeordnet worden, ſub dato In die Johannis ante partam Latinam 1280.

A. 5. 1289. 14. Febr.

Ein kl. Perg. Lat. brieff mit Einem Siegel Ottonis Herzogen zu Braunſchweigk vnd Lüneburg confirmation vber Drittehalb hufen beim Dorff Krange belegen, erblich vnd eigenthümlich zu beſitzen, ſo Wernern v. d. Sch. Rittern vorliehen worden, ſub dato Clentze die Valentini 1289.

A. 6. 1289. 3. Febr.

Ein kl. Perg. lat. brief mit Einem ſiegel Alberti vndt Wilhelmi, Herzogen zu Braunſchweigk vndt Lüneburg beleihung vber drittehalb Hufen Landes beim Dorff Krange, davon zweene Wiſpel vndt vier kleine Scheffel, Braunſchweig. Maaſs, allerley getreyde, Jährlicher gegeben werden, ſo Wernern v. d. Schullenburgk, Rittern, vorliehen worden, poſtridie purificationis Mariae 1289.

A. 7. 1293. 14. Juni.

Ein Perg. Lat. brieff mit Einem ſiegel, Churfürſt Ludewigen, Marggr. zu Brand. Revers derer v. d. Sch. vnderthanen vndt gueter, ſo vnter dem Churfurſtenthumb belegen, nicht zu beſchatzen. Stendal in vigilia Viti 1293.

A. 8. 1297, 30. Mai.

Ein Perg. Lat. brief mit Einem ſiegel, Bertoldi de Soltwedel prepoſiti vber einen Wiſpel Roggen, Jährl. Hebung zur Kirche Möſentin verordnet. In die Felicis 1297.

A. 9. 10. 1297.

Ein Perg. Lat. brief mit 3 ſiegeln, darinnen ſich Werner vndt Siverdt v. d. Sch., auch Bodo v. Walſtow mit einander vergleichen, das ſie dem privilegio Alberti March. Brand. wegen beleihung des Altars im Marien Kirchen zu Soltwedel in allen puncten vnvorändert nachleben wollen, ohne allem, das die beleihung nicht conjunctim, ſondern diviſim et alternatim, von den Elteſten des Geſchlechts jetzt auff der einen, dann auf der andern ſeitten geſchehen ſolle. Anno 1297. (doppelt.)

A. 11. 1302. 22. April ca.

Ein P. L. br. mit 1 ſiegel Ottonis Ducis Brunswic et Luneb. confirmation vber drey Hufen Landes beym dorffe Krange, ſo Wernern v. d. Sch, Rittern, vorliehen worden; in hebdomade paſchali 1302.

A. 13. 1309. 29. Juni.

Ein Lat. Perg. br. mit 1 ſiegel Ottonis Duc. Brunsw. et Luneb. confirmation vber Andert- halb Wiſpel Roggen im Wallſtow vndt einen halben Wiſpel Roggen im Dorff Prilop, welche Zween Wiſpel Roggen Bodo von Walſtow zu einem Altar vermachet. In die Petri et Pauli 1309.

A. 14. 1318.

Ein Perg. Lat. br. mit einem ſiegel, Rudolphi Ducis Saxoniae Angriae et Weſtphaliae conſenſus vber die Im Jabelheiden belegene güter, welche Berndt, Dietrich vndt Werner gebruder v. d. Sch., Ritter von Berndt Löſern, Ritter, vndt Heinrich v. Reveldt vor dreyhundert marck Brand. ſilber gekauft haben. Anno 1318 absque die.

A. 15. 1320. 21. Mart.

Ein Perg. Lat. br. mit 2 ſieg. darinne der probſt vndt gantze Convent des Cloſters zum heiligen Geiſt vor ſoltwedel Dieterich, Berndten vndt Wernern v. d. Sch. notificiren, das ſie, vor ſie, die drey gebrüder, deroſelben Ehefrawen vndt kinder, embſig beten, vor der Junckern Vater aber Vigilien vndt ſeelmeſsen fleiſsigk halten wollen; in die Benedicti A. 1320.

A. 16. 1320. 2. Novbr.

Ein Perg. Lat. br. mit 2 ſieg. vber die, von Otto von Hatmerſchleben, den dreyen gebrüdern Berndt, Dietrich vndt Wernern v. d. Sch. verkaufte gütere, ſo im Bruke gelegen; poſtridie Omnium Sanctorum 1320.

A. 17. 1321. 18. Januar.

E. P. L. br. mit 4 sieg. darinne die v. Boldensen denen v. d. Sch. einen hoff in Gischkow verkauft haben; feria quinta post Octavam Epiphanias Domini 1321.

A. 18. 1321. 20. Juli.

E. P. L. br. mit 3 sieg., darinnen die von Kröchern Ihrem schwager Siegfried v. Wallstaw Neun Wispel bedekorn in Gischkow vndt Zweene wisp. bedekorn in Ribow vorkauft haben; fer. quinta post. divis. Apost. 1321.

A. 19. 1321. 23. Aug.

E. P. L. br. mit zwey sieg., darinnen die von Chartow Herzogin Agneten zu Braunschweigk die Schulzen höfe in Sirow vndt Jeggeleben resigniren, die sie von derselben Fürstin zuvor zu Lehn gehabt, vndt nunmehr denen v. d. Sch. abgetreten haben; pridie Bartholomaei 1321.

A. 20. 1321. 23. Aug.

E. P. l. B. mit 4 sieg., darinnen die von Chartow denen v. d. Sch. die schulzenhöfe in Sirow vndt Jeggeleben verkauft haben; pridie Bartholomaei 1321.

A. 21. 1321. 11. Novbr.

E. P. l. B. mit 4 sieg.; darinnen der probst vndt gantzer Convent des Closters zum Heiligen Geist vor Soltw. bekennen, das Bartoldt Schreiber dem Closter sechs Wispel Roggen jarliche Hebung vorehret vndt vormacht habe, davor sie Ihm Vigilien seelmessen vndt Andere gaukeley gar fleissig zu halten, zugesagt; in die Martini Episcopi 1321.

A. 22. 1322. 6. April.

E. P. l. B. mit 1 sieg., darinnen der probst vnd gantze Convent ancillarum decem millium gegen Berendt v. d. Sch. des Ritters Ehefraw bekennen, das Ihr Juncker aller guten werke, die in dem Closter Tags vndt nachts getrieben werden, soll mittheilhaftigk sein; in die Sixti papae 1322.

A. 23. 1323. 22. Nov.

E. P. l Br. mit 3 Sieg. darinnen Heinrich v. Wardenberg, Ritter, das Dorff Lest, Dietrich von Witigge, Johanni vndt Dietrich Droxten, burgern in Soltwedel vorkauft haben, Jedoch sollen die v. d. Sch. die beleihung davon behalten, am Tage Ceciliae 1323.

A. 24. 1323. 8. Decbr.

E. P. l. B. so 6 sieg. nach gehabt haben, davon das erste nach Ausweisung des Pergamens daran es hangen sollen, nicht mehr, sondern die folgenden 5 siegel, vorhanden sein, darinnen Heinrich v. Wardenberg vndt Bodo vom Knesebeck, Ritter, das Dorff Lest vorkauft haben Dietrich, Berndten vndt Wernern v. d. Sch. vor funfftzigk mark stend. silb., obligiren sich conditionaliter ad evictionem; die concept. Mariae 1323.

A. 25. 1324. 20. Januar.

E. kl. P. l. Br. mit 4 Sieg. darinnen Wipertus de Lützow, miles, Wolradus, Burchardus vndt Johannes v. Lützow, gebrudere, bekennen, das sie Berndten, Dieterichen vndt Wernern v. d. Sch. hundert marck Stend. bis auf Michaelis oder etwas lenger hernach zubezahlen schuldigk worden sein; Grabow ahm tage Fabiani et Sebastiani 1324.

A. 26. 1326. 29. Juni.

Ein gar klein Perg lat. Br. mit 1 Sieg., wegen Confirmation Bischofs Nicolaii von Verden vber sechs Wispel Roggen jährlicher Hebung, welche Bodo, Siegfried, Conrad, Werner vndt Busso von Walstaw in die Kirche zu Walstaw vormacht vndt geschenket haben; 3 Calend. Julii 1326.

A. 27. 1327. 19. Febr.

Ein gar klein Perg. lat. Br. mit 1 sieg. vber einen kauffbrief der von Kröchern belangend die Bede oder das Bedekorn in Owdorf, welches den Gröpecken von Owdorff vnd hernach von denselben Anderweit denen v. d. Sch. verkauft worden; Donnerstags vor Esto mihi 1327.

A. 28. 1330.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. darinnen das Closter Riddershagen sich gegen Berndt vnd Matthias[1]) v. d. Sch. im Leben vndt tode zu fleissigem Gebete vigilien vnd Seelmessen, auch andern narrenwerck erbieten 1330 sub incerto die.

A. 29. 1334. 16. März.

E. P. l. Br. mit 4 Sieg., darinnen Busso v. Walstow eines kossaters hoff im Prilop zum Altar S. Johann. Bapt. in der Kirche zu Walstaw verkauft hat; feria 4ta ante palmarum 1334.

A. 30. 1338. 5. März.

E. P. deutsch Br. wegen einer Beschirmung Otten vndt Wilhelmen Herzogen zu Braunschw. vndt Lüneb. vor die v. d. Sch.; ersten Sonntag in der Fasten 1338.

A. 31. 1340. 14. April.

E. P. lat. Br. mit einem Sieg., wegen zwey Schulzenhöfe im Dorff Buchow (vel iam Püggen[2]) so Bodo von Walstaw denen v. d. Sch. verkauft; die Benedicti 1340.

A. 32. 1341. 17. Septbr.

E. P. l. Br. mit 3 sieg. darin Lange Busso v. Walstaw, Heinrich Kratecken perpetuo vicario altaris in St. Catharinen kirche zu Walstaw Einen Kossater hoff mit allen pertinentien vorkauft hat, in die Lamperti 1341.

A. 33. 1344. 23. April.

E. P. deutsch Br. mit 1 Sieg. darin Busse v. Walstow den v. d. Sch. vorkauft die Lehnwaare in den hofen zu Werle, zu Niepaw[3]) vnd zu Wendeschen Langenbeck, am tage Georgii 1344.

A. 34. 1346. 5. April.

E. P. d. Br. mit 2 Sieg. darin Wulff zu Pertze vnd Hansf Wulff zv Tylsen denen v. d. Sch. vier Wispel Roggen verkaufen, als einen halben Wichscheffel[4]) roggen an der Möllen zu Henningen, drei Viert roggen am Dorff Immekate, fünf Viert Roggen am dorff Steinlage vnd anderthalb Wichscheffel Roggen am dorff Wystede, Mittwoch vor Palmarum 1346.

A. 35. 1346. 14. Octbr.

E. P. l. Br. mit 3 Sieg., darin Margareta, Ludolff Groper von Owdorff Ehefrau alle ihre güter die sie nomine vitalitii zu Owdorff gehabt vndt besessen, dem Marggraffen von Brandenburgk durch Wernern v. d. Schulenburg[5]) vnd Helmke Kratken resignirt hat, die Calixti 1346.

---

[1]) Ein Matthias kommt um diese Zeit nirgends vor, auch nicht in den frühern Geschlechtstafeln; es liegt daher sicherlich ein Schreibfehler zum Grunde.

[2]) Der Notar hält Buchow für Püggen, gewiß mit Unrecht; es ist das später wüst gewordene Dorf Bukow bei Sanne und Kerkau, das der Schulenb. Familie gehörte.

[3]) Niepaw ist höchst wahrscheinlich das wüste gewordene Dorf Niepagen bei Tilsen.

[4]) Wichscheffel so viel als Winspel, denn 4 Wspl. sind berechnet mit $\frac{3}{4}$ Wspl. + $\frac{5}{4}$ Wspl. + 2 Wichscheffel.

[5]) Entweder Werner IV. (der Kurze) oder Werner V. (der Lange).

A. 36. 1348. 12. Septbr.

E. P. deutsch Br. mit 4 Sieg., darin Hermann v. Rorstede Heine Mollern Burger zu Soltwedel im Dorff Winterfelde Lüdere von Rekelinges Hoff mit allen pertinentien verkauft, freitags nach Nativitatis Mariae 1348.

A. 37. 1350 3. April.

E. P. d. Br. mit 1 Sieg. darin Hempo vom Knesebeck, knecht, dem Probst zu Uelzen angelobet, das ehr vnd seine brüder Detlevesen v. Walstow [1]) an allem was zum Altar in St. Catharinen Kirche zu Walstaw gehöret nichts hindern wollen. Sonnabends in Ostern 1350.

A. 38. 1351. 20. Febr.

E. P. l. Br. mit 4 Sieg., darin die v. d. Sch. Dietrichen, Bartholden, Berndten vndt Hansen die Bölcke genannt verliehen haben Heinrich Costebue Hoff zu Sirow mit zwo Hufen Landes, vnd Hansen Bussen Hoff zu Jeggeleben mit drey Hufen Landes, die quo cantatur Exsurge quare obdormis Domini 1351.

A. 39. 1353. 12. März.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. darin Gerhardus Graff von Schawenburgk Henningen v. Chartow vnd seinem sohne Heinrich geschenkt hat einen hoff zu Chütlitz vndt daneben vier Wispel roggen jährliches pachts, sexta feria ante palmarum 1353.

A. 40. 1356. 1. Novbr.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. von stiftung der Kirche zu Betzendorff, ipso die Omnium sanctorum 1356.

A. 41. 1362. 4. Januar.

E. P. d. Br. mit 5 Sieg. darin Hans von Walstow sein holtz zwischen der Dumme vndt den höfen belegen, Detloff v. Wallstow, Altaristen in S. Catharinen Kirche zu Walstow vnd respective der Kirche daselbs verschenkt hat, am tage Gregorii 1362.

A. 42. 1374. 5. Octbr.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. Heinrici Episc. Verdensis vber etliche Indulgentien wegen S. Johannis Baptistae Kirchen zu Apenburgk am 5. Octobris 1374.

A. 43. 1375. 7. Juli.

E. P. l. Br. mit 1 Sieg. Heinrici Episcopi Verdensis vber etliche Indulgentien der Capellen zu Betzendorff sub dato Rodenbergk die 7. Julii 1375.

A 45. 1375. 1. Novbr.

E. P. d. Br. mit 4 Sieg. worin Herr Berndt v. d. Sch. Canonicus vnd Cellarius zu Halberstadt 60 Marck stend. zu bezahlen verspricht an Allerheiligen Tage 1375.

A. 46. 1376. 27 Juli.

E. Papier deutscher Br. mit einem angehengten Siegel vber einen Vortragk zwischen denen v. d. Sch. wegen etlicher güter vom Bischof von Brandenburg vnd andern aufgerichtet, am tage Pantaleontis 1376.

A. 47. 1379. 16. Juni.

E. P. d. Br. mit 2 Sieg. darin Lüdeke Grope von Owdorff, Vater vndt Sohn denen v. d. Sch. das halbe dorff Langenbecke mit allen pertinentien vor 134 Mk. Silbers verkaufft haben, des andern Tages nach Viti 1379.

[1]) Detlef v. Walstawe war Vicar in der Kirche zu Walstawe. S. unten A. 41.

A. 48. 1382. 22. Januar.

Die v. d. Sch. verleihen Albrecht Vicken Burger zu Soltwedel Herman Roden Hoff zu Lütken Wiebelitz mit allen Pertinenzien, am Tage Vincentii 1382.

A. 49. 1382. 8. Aug.

Johannis Episc. Verd. Brief vber etliche Indulgentien St. Johannis Bapt. Kirchen zu Apenburgk den 8. August 1382.

A. 50. 1383. 20. Juni.

Ein Brief Henningii Decani ſtendalienſis vber eine citation in cauſa appellationis an die v. d. Sch. vndt die Kratken, auch Otto Fincken armigerum etc. Stendal d. 20. Junii 1383.

A. 51. 1384. 12. Septbr.

Henning vnd Heinrich gebrudere v. Nitzenplitz conſentiren Ihres Vettern Tile v. Nitzenplitz Contract wegen des Guts Rademin, ſo er denen v. d. Sch. verkauft; Montags nach Nativitatis Mariae 1384.

A. 52. 1390. 4. Novbr.

Albert Conow Probſt vnd alle Herrn des Groſsen Calandes zu Soltwedel verpflichten ſich zu ewiger Haltung des vom Herrn Berndten v. d. Sch. Cellario zu Halberſtadt aufgerichteten Teſtaments; freitags nach aller heiligen A. 1390.

A. 53. 1390. 7. Decbr.

Marggraf Joſten Brief wegen der Zehrung wan die v. d. Sch. in ſeine Dienſte kehmen. Mittwoch nach Nicolai 1390.

A. 54. 1391. 15. April.

Herrn Buſſe v. Bartensleben Brief darin er bekennt das die v. d. Sch. Ihme im Dorff Tangel in allen Hüfeners Höfen 8 Schill. Pfenn. ſambt dem gerichte vnd dienſten gelaſſen haben, die er vnd ſeine Erben auf der v. d. Sch. Anfordern Ihnen wiederum lieffern wolle. Sonnabendts nach Tiburtii et Valeriani 1391.

A. 55. 1392. 25. April.

Vber der fratrum minorum zu Soltwedel geluebdt denen v. d. Sch. Jährlichs eine Meſse zum gedechtniſs zu halten; am Tage Marci 1392.

A. 56. 1393. 30. März.

Wegen eines Ablaſſes vndt Abſolution von Alheiten, prioriſſa, vnd dem ganzen Convent des Cloſters Arendtſee vber Berndt v. d. Sch. Margareten deſſen Ehefrau vndt Ihrer beiderſeits Sohn Fritzen ex poteſtate Papae Bonifacii gegeben in ſabbatho Palmarum 1393.

A. 57. 1393. 23. April.

Uber des gefangen geweſenen Gebhardt v. Alvensleben denen von d. Schul. gethanenen eidtlichen Vrpheden am tage Georgii 1393.

A. 58. 1393. 27. Juni.

Vber des ganzen Convents des Kloſters zum heiligen Geiſt vor Soltwedel vendition Eines Wiſpel Roggens zu Owdorff, den ſie denen v. d. Sch. erblich vndt eigenthümlich verkauft haben; freitags nach Joh. Bapt. 1393.

A. 59. 1395. 28. Mai.

Vber derer v. d. Sch. vertragk, das von allem Eichenholtze, ſo Ihnen ſemptlich zuſtendigk iſt, nichts ſoll gehawen werden, als zu notturftigen baw, am tage Aſcenſionis Chriſti 1395.

A. 60. 1395. 15. Mai.

Frater Thidericus ordinis praedicatorum per provinciam Saxoniae concedirt Berndten v. d. Sch. vndt feiner Ehefrawen Margareten, das fie mit theilhaftigk fein follen aller guten werck in Ihrem Capitulo vnd das Alle fratres nach des v. d. Sch. vndt der feinen Abfterben fleisfigk vor deren Seele bitten wollen. den 15. Mai 1395.

A. 61. 1397. 6. Februar.

Albrecht v. Alvensleben vndt deffen Söhne verkauffen ihr gutt zu Cheinitz den v. d. Sch. vor 112 Mk. Soltw. am tage Dorotheae 1397.

A. 62. 1398. 1. Novbr.

Burgfrieden des Haufes Betzendorf, am Allerheiligen tage 1398. *)

A. 63. 1398. 26. Novbr.

Wegen etliches Ablaffes zur Kirchen zu Apenburgk, poftridie Catharinae 1398.

A. 64. 1398. 8. Decbr.

Das klofter Ifenhagen befcheinigt das die v. d. Sch. vor den des Clofters Dörffern zu Grosfen vnd Lütken Oefing vndt zu Sarnholte zugefügten Schaden, Ihnen restitution gethan haben, am tage Marien empfengnisf 1398.

A. 65. 1403. 2. Juli.

Ablasfbrief für die Kirche in Apenburgk, die Vifitationis Mariae 1403.

A. 69. 1413. 15. Juni.

Vber Walter von Bodewals vrpheden am tage Viti 1413.

A. 70. 1422. 20. Septbr.

Ein brief darin Berndt vnd Werner v. d. Sch. Ihre darin benante Vettern vmb etliche fchuldt befprechen, Sonnabends vor Matthei 1422.

A. 71. 1423. 1. Mai.

Vber einen Vertragk der Prelaten vndt Ritterfchaft auf der Probftey zu Soltwedel am Tage Philippi vnd Jacobi 1423.

A. 73. 1426. 15. März.

Wegen etliches Ablaffes zur Kirchen zu Betzendorff d. 15. Martii 1426.

A. 74. 1426. 17. Novbr.

Ottonis Archiepis. Trevirenfis brief wegen etliches Ablaffes vnd Heiligthumbs in St. Marien Kirchen zu Betzendorf. Ulfsen den 17. Novbr. 1426.

A. 75. 1430.

Hermanni Abbatis des Clofters Riddagen, darin Buffen v. d. Sch., Rittern, vndt deffen Ehefrawen Elifabethen, die participatio omnium bonorum operum in demfelben Clofter communiciret wird, infra octavas dedicationis monafterii in Riddage 1430.

A. 76. 1430. 22. Dcbr.

Ein Inftrument durch Ludolphum Notarium publicum vber etliche Injurien damit Johannes Schlüter, Clericus, von Buffen vnd Berndten v. d. Sch. Rittern ift afficiret worden; den 22. Dcbris. 1430.

A. 78. 1432 25. Febr.

Ablasfbrief für die Marien Kirche in Betzendorf d. 25. Februarii 1432.

---

*) Wahrfcheinlich ift ftatt 1398 zu lefen 1399, in welchem Jahre ein Burgfrieden gefchloffen ward, daß im Jahre vorher ebenfalls ein folcher gefchloffen, ift unwahrfcheinlich, und findet fich fonft keine Notiz davon.

A. 80. 1440. 21. Octbr.

Der Probst vnd der Convent des Closters Arendtsee verkaufen denen v. d. Sch. das Dorff Hohen Tramme erblich; freitags nach Lucae Evangel. 1440.

B. 1. 1342. 6. Mai.

Die v. d. Sch. verleihen Johann Hartwich, Bürger zu Soltw. den vierten Theil vom Dorffe Hestedt; 1342 am tage Johannis ante portam.

B. 2. 1346. 9. Octbr.

Brief uber Lüdecke Grophen v. Owdorff vnd seiner söhne vendition des dorfs Owdorff an die v. d. Schul. am tage Dionysii 1346.

B. 3. 1346. 9. Octbr.

Lüdecke Grophen von Owdorff vnd seiner Sohne cession des Dorfs Owdorff, welches sie denen v. d. Sch. vorm Churfursten zu Brand. wan sie es begehren, aufzutragen sich vorpflichtet haben. am tage Dionysii 1346.

B. 4. 1372. 9. Febr.

Berndt v. d. Sch., Ritter, cedirt Herrn Berendt v. d. Sch. Cellario im Thumb zu Halberstadt die ihm vom Churfürsten verpfändeten 5 Mark Silber auf die 90 Marck silb. welche die beiden Städte Soltwedel dem Churfürsten geben vor 50 Marck so Herr Berndt, Ritter vndt dessen Consorten Herrn Berndten Canonico vndt Cellario seindt schuldigk gewesen. Betzendorf 1372 Montags in der Fastnachten.

B. 5. 1377. 12. Januar.

Herr Berndt v. d. Sch., Ritter, vndt dessen Consorten verkaufen Herrn Berndt v. d. Sch. Canonico vnd Cellario zu Halberstadt vor 100 Mark Stend. zehen stücke geldes, die er Järlichs Zeit seines Lebens aus den Dörffern Stappenbeck, Cricheldorff vnd Reckling aufnehmen soll. Betzendorf 1377 den 12. Januarii.

B. 6. 1381. 23. Mai.

Herr Berendt v. d. Sch., Ritter vnd dessen Consorten verkaufen Ihrem Vetter Herrn Berendten v. d. Sch. Canonico anderthalb pfundt vnd sechzehn Pfenn. Soltw. Jahrlich aus dem dorffe Wöpel; Betzendorf 1381. am tage Ascensionis Christi.

B. 7. 1381. 23. Mai.

Herr Berndt Ritter vnd dessen Consorten verpflichten sich gegen Herrn Berndten Cellarium, wegen der Ihm Abgetretenen zehen pfundt geldes, die er geleget hat zu St. Georgii Altar, in vnser Frawen Kirchen zu Sultwedel zur eviction vndt gewehr. Betzendorf 1381 am tage Ascensionis Christi.

B. 8. 1386. 13. Mai.

Hermann v. Rönstede der Alte verzichtet auf alle Zu- vndt Ansprache an dem Hofe zu Winterfeldt darauf Henneke Luder von Rekelinge gewohnt, am tage Servatii Episc. 1386.

B. 9. 1398. 3. März.

Wegen eines zwischen Heinrich vnd Heinrich Gevettern v. d. Sch. an Einem vndt Herrn Berndten auch Berndten vndt Hansen v. d. Sch. am andern theile aufgerichteten vertrages, Ihre gesambtleute betreffend, am andern Sontage in der fasten 1398.

B. 11. 1417. 20. Decbr.

Berndt v. d. Sch. der Elter vndt dessen Consorten schliessen mit der Stadt Lüneburg auf vier Jahre einen Vertrag, mit ihnen Friede zu halten vndt ihre Feinde wissentlich nicht zu beherbergen, am Abendt Thomae Apostoli 1417.

B. 15. 1428. 13. Mai.

Wegen etlicher von Gert von Wustrow denen v. d. Sch. verkauften gueter im Schulzenhof zu Jarfow, am tage Ascenſionis Chriſti 1428.

B. 19. 1431. 13. Juli.

Wegen Curdt, Hanſ vnd Dietrichs v. Marenholt gegebenen Reverſes vber den vierten Theil des Gerichtes zu Tangel, am tage Margaretae 1431.

B. 20. 1434. 15. Juni.

Gebhardt vnd Hilmer v. Plate verkauffen an Berndt Ritter, Berndt vndt Matthias v. d. Sch. erblich die Dörffer Quernebecke ganz, Bredenfelde halb, Dölnitz halb, Gartow [1]) halb, vnd zu Henning einen Hoff, am Viti tage 1434.

B. 21. 1434. 21. Decbr.

Vertrag wegen eines todtſchlages Friedrich Melckborgers, zwiſchen deſſen freundſchaft vndt denen v. d. Sch. aufgerichtet am Tage Thomae Apoſt. 1434.

B. 23. 1436. 28. Juni.

Aſche v. Knefebeck vndt ihre ſöhne verkaufen Peter Schulzen Hoff zu Owdorff an Hans vnd Hermann Schermer, am Abend Petri u. Pauli 1436.

B. 24. 1438. 28. Octbr.

Herman Möller zu Soltwedel verkauft den v. d. Sch. einen Camp belegen zwiſchen Krichel-dorff vnd der Landwehr vor Soltwedel am tage Simonis und Judae 1438.

B. 25. 1441. 15. Juni.

Revers, ſo Heinrich vndt Otram v. Bervelde denen v. d. Sch. vber den Ihnen verpfändeten vierten Theil gerechtigkeit zu Tangeln verſchrieben, am tage Viti 1441.

B. 29. 1511. 28. Octbr.

Lehnbrief für Heinrich Thüritz zu Soltwedel über zwei Wiſpel Roggen vnd Ein Pfundt Brandenb. jahrlicher Hebungen aus der Newenſtädter Möllen zu Soltwedel am tage Simonis et Judae 1511.

C. 1.

Lehnbrief für Hempo v. Knefebeck über ſechs Wiſpel korn in Reklingen absque anno et die.

C. 3. 1396. 28. Jun.

Brief des Rathes zu Lüchow an die v. d. Sch. eine Ceſſion Heinrich Michels Ehefrawen wegen Ihres hofes zu Betzendorf, am tage Petri et Pauli 1396.

C. 4. 1397. 25. Jan.

Matthias Balta verkauſt denen v. Plate das Dorff Quernebeke mit allen pertinentien am tage Converſionis Pauli 1397.

C. 9. 1438. 8. Mai.

Heinrich v. Steinberge notificirt denen v. d. Sch. daſſ er denen von Soltwedel feind ſei, Donnerſtag vor Cantate 1438.

---

[1]) Gartow ward 1360 an den Johanniter-Orden verkauft, wahrſcheinlich iſt hier ein Schreibfehler, und ſoll Zartow heißen, das ebenfalls zur Hälfte an die Schul. überging.

C. 11. 1453.

Frater Johannes, Abbas monasterii Riddageshusen versichert Matthias v. d. Sch. vnd dessen Ehefrau participationem omnium bonorum operum in dicto monasterio, infra octavas dedicationis dicti monasterii 1453.

C. 12. 1453.

Daselbe schreiben für Berndt v. d. Sch. bestimmt von demselben Tage.

C. 13. 1473.

Ablassbrief für die Kirche Joh. Bapt. in Apenburg von Arnoldus Episc. Verdensis. Betzendorf die decem millium militum. (?) 1473.

C. 14. 1475. 2. Febr.

Gert Paschen, Pastor zu Stapen, schenkt dem Katharinen Altar zu Apenburgk einen Wspl. Roggen jährlicher Pacht auf seinen todesfall am tage purific. Mar. 1475.

C. 15. 1489. 2. Fbr.

Etlicher Ablasf zur klaus St. Mariae vor Betzendorf die purific. Mar. 1489.

C. 17. 1494. 27. Jul.

Bartoldus, Episcopus Hildesemiensis bestätigt die Capelle St. Georgii vor Betzendorf. Starwoldt die Pantaleontis 1494.

C. 20. 1495. 31. Mai.

Bartholdus Bischof zu Hildesheim sagt denen, so zur Capelle St. Georgii vor Betzendorf Almosen geben, Ablasf zu, Dominica Exaudi 1495.

C. 22. 1516. 31. Jan.

Churf. Joachim concedirt den Vorstehern der Kirche zu Betzendorf die Almosen zu erbawung Ihrer Kirchen zu samlen, Donnerstag nach Conuersionis Pauli 1516.

D. 1. 1438. 5. Jan.

Ablasbr. für die Kirche zu Betzendorf vndt zu Owdorff auf 40 Tage. Basel Nonis Januarii 1438.

D. 2. 1512. 30. Octbr.

Der Cardinal Nicolaus concediret, dasf Matthias v. d. Sch. vnd dessen Ehefrau sich einen Priester vor dem sie beichten, erwählen; Florentiae 3. Cal. Novbr. Anno duodecimo. (1512?)

D. 3.

Hertzogk Otto zu Braunschweigk immittiret die v. d. Sch. an alle Dörfer, so gen Betzendorf gehören, absque dato anno et die.

D. 4. 1377. 24. Aug.

Die fratres minores concediren Berndten v. d. Sch. vndt dessen Ehefrawen vndt Söhnen participationem omnium bonorum operum in Ihrem Closter. Magdeburgk die Bartholomei 1377.

D. 5. 1395. 10. Sept.

Albrecht v. Alvensleben der Eltere verkauft sein Gut zu Cheinitz für 35 Marck, Freitag nach Nativitatis Mariae 1395.

D. 6. 1395. 10. Sept.

Gebhard v. Alvensleben verkauft an die v. d. Sch. sein Gut in Cheinitz für 42½ Marck Soltw. Freitag nach Nativ. Mariae 1395.

E. 1. 1484. 27. Octbr.

Burgfrieden zu Betzendorff aufgerichtet am Abend Simonis et Judae 1484.

F. 1. 1311.

Wegen eines Raumes, das den fratribus minoribus zu Soltwedel Ihr aestuarium nicht zugebawet noch verfinstert werden solle; Soltw. 1311 (absque die.)

F. 2. 1370. 21. Novbr.

Cession der Schencken zu Flechtingen wegen etlicher gueter in der möllen vor Owdorff vndt in Tideke vnd Lüdeke Grapen hofe zu Owdorf, Flechtingen am Abendt Ceciliae 1370.

F. 3. 1377. 24. Jun.

Brief Caroli quarti Imp. Rom. vber Acht marck Bete jährlicher Hebung aus den dörffern Schernickow vndt Neilingen; Tangermünde 1377 am tage Joh. Bapt.

F. 4. 1381. 23. Mai.

Vber sechstehalb pfund pfenn. vnd drey pfundt vnd sechzehn Pfenn. zu Mechow jährlich aufzunehmen. Beetzendorff 1381 am tage Ascensionis Christi.

F. 8. 1398. 17. März.

Gebhards v. Alvensleben, Werners Sohn, Brief vber vierzigk Lötig marck, die ehr Herrn Berndt, auch Berndt vnd Hansen v. d. Sch. vor seine gefengnisf schuldigk worden davor er das dorff Nyendorff so vor dem Voorde zu Siden Tramme gelegen vorkauft hat, am Sontage Laetare 1398.

F. 11. 1414. 12. April.

Friedrich Burggr. zu Nurenbergk gelobet an der Vogtey zu Soltwedel, die von sigismundo Rege Hung. denen v. d. Sch. vor 500 Marck stend. eingeräumet worden, keine Hindernisf zu thun. Tangermünde Donnerstags nach Ostern 1414.

F. 12. 1414. 1. Febr.

Ludolfs v. Knesebeck brief vber einen erbkauff wegen vierdehalb höfe im Dorfe Wibelitz, am Abend Visitat. Mar. 1414.

F. 13. 1431. 22 Juli.

Herzogen Otto vndt Friederichs zu Braunschw. vndt Lüneb. vber einen erbkauff von wegen zweyer Höfe zu Nyendorff am tage Mariae Magdal. 1431.

F. 14. 1435. 14. Februar.

Marggr. Johann Lehnbrief über die Bede zu Scharnekow in der Vogtei Soltwedel, Tangermunde am tage Valentini 1435.

F. 15. 1435. 1. Nov.

Burgfrieden des Hauses Beetzendorff an Allerheiligen tage 1435.

F. 21. 1446. 24. Jun.

Vertragk des Probstes vndt Closter Conventes zu Dambeck mit der permutation so mit der Kirchen Stapen vndt dem Dorff Jebel geschehen, am tage Johannis Bapt. 1446.

F. 22. 1446. 24. Juni.

Obligation Berndt v. d. Sch. Ritters vnd Werners gegen dem Closter Wolmerstedt vber 100 Mk. lubsch, am tage Johannis Bapt. 1446.

F. 23. 1446. 24. Jun.

Berndt v. d. Sch., Ritters vndt Werners Cession Ihres Antheils an der Vicarien S. Johannis in vnser lieben frawen Kirche zu Soltwedel, am tage Johannis Bapt. 1446.

F. 25. 1518. 24. Jun.

Albrechts v. d. Sch. Berndes sohn, Wiederkaufs Verschreibung wegen der Wynhöfe vor Seehausen vmb 361 fl. vndt 21 märkische Groschen, am tage Johannis Bapt. 1518.

F. 28. 1440. 22. Mai.

Der Raht zu Apenborgk bekent, das Heine Schmidt an die St. Marien Kirche zu Soltwedel sechs scheffel Roggen Pacht verkauft habe die Trinitatis 1440.

F. 30. 1479. 18. April.

Matthias v. d. Sch. belehnt Wedeke Thüritz, Bürger in Soltwedel mit zwey Wisp. Roggen vndt ein pfundt pfennige Brand. jährlicher Hebung aus der Newstädter Möllen, am Sontag Quasimodogeniti 1479.

G. 1.

Ein Vergleichnisf was her Busso v. Alvenschleve zu Erxleben derer v. d. Sch. hatten vor Schaden zugefuget absque anno et die [1]).

G. 4. 1346. 11. Mai.

Ludolf Grape der Alte vndt Dietrich vndt Ludolf Grape von Owdorff, gebrueder, verkaufen Engelberto dem probst vndt ganzen Convent zu Dambeck den waldt Gischkow von der verbrandten Eiche an bis an den Ort der Ride genant wird, feria quarta post Jubilate 1346.

G. 5. 1352. 6. Febr.

Die v. d. Sch. verkaufen an die Elenden Gilde in der Neustadt Salzwedel die Lehnwaare vber 26 Schfl. Roggen zu Jeggeleben, Donnerstag nach Agathae 1352.

G. 6. 1360. 16. Sept.

Ludwig der Römer belehnt Gumprecht von Altenhausen, Rittern, vndt dessen Ehefrau Beatam mit dem hause Soltwedel vndt Eilff stücken geldes in den benannten Dörffern, Gardelegen Mittwochs nach Nativitatis Mariae 1360.

G. 7. 1361. 1. Jan.

Ludwig der Römer verleihet vndt schenket Gumprecht v. Altenhausen vndt dessen Ehefrawen Beatae alles das Jenige, was Ihme zu Kallehne vndt Velgow angestorben ist, Berlin am Newen Jahrestag 1361.

G. 8. 1364. 26. Apr.

Die v. d. Sch. verschreiben dem probst vndt dem Closter Dambeck das höchste gericht auf dem Jeczewasser von der möllen zu Kohfelde an bis an die möllen zu Dambeck, Freitags nach Georgii 1364.

G. 14. 1382. 22. Jan.

Berndt, Ritter, Berndt vndt Hansf v. d. Sch. verpfänden an Albrecht Vicken in Soltwedel vor 6 Mark Brand. 24 ßl. Lubsch in Rodenhof zu Lütken Wibelitz am tage Vincentii 1382.

G. 15. 1382. 16. Octbr.

Berndt v. d. Sch. Cellarius zu Halberstadt schenkt das Bedegeldt zu Mechow vndt Wöpe der Kirchen St. Marien in Soltwedel, Betzendorff am Tage Gall 1382.

---

[1]) Wahrscheinlich um 1372 geschlossen. Cf. Wohlbrück Geschichte der Familie v. Alvensleben. Bd. 1, S. 363 fg.

G. 17. 1393. 10. März.

Günther Schütte übergiebt sein Burglehn an Heinrich Möchel Montag vor Gregorii 1393.

G. 19. 1397. 21. Novbr.

Günther vndt Pardam von Plate, Gebruedere, bitten Berndt v. d. Sch. das er vor sie, wegen des hauses Clötzen gegen Hertzogk Berndten vndt Herzogk Heinrichen bürglich loben wolle, Abend Ceciliae 1397.

G. 26. 1413. 21. Sptbr.

Heinrich Moychel verkauft sein von Günther Schütten abgekaufte Burgklehn zu Soltwedel mit allen pertinentien Fritzen v. d. Sch. die Matthaei 1413.

G. 29. 1418. 3. März.

Theodoricus, Decanus Stendaliensis absolvirt Busso v. d. Sch. feria quinta post Oculi 1418.

G. 31. 1424. 6. Aug.

Antonius de Massa, Theologiae Magister et fratrum minorum generalis minister macht Herrn Busso v. d. Sch. Ritter aller seiner vnd seines ordens guter werck theilhaftig Romae d. 6. Augusti 1424.

G. 33. 1426. 28. Octbr.

Vertragk zwischen denen v. d. Sch. wegen des Vogts hofes zu Jeben Mittwochs nach Simonis et Judae 1426.

G. 42. 1434. 12. Febr.

Henning v. Neindorff zeigt Bussen, Wernern, vndt Matthias v. d. Sch. an, das er vmb seines gnedigen Herrn van Halberstad willen deroselben feindt sein will, freitags in der fasten 1434.

G. 45. 1437. 22. Juli.

Hans vndt Asche v Knesebeck notificiren Claus Molitzen, das sie desselben gut Hern Bussen Berndt vnd Matthiassen v. d. Sch. verkauft haben, am tage Magdalenae 1437.

G. 47. 1437. 30. Septbr.

Petrus Episc. Verdensis weihet einen Altar in der Kirche zu Betzendorff ein, Luneburg die Hieronymi 1437.

G. 48. 1437. 1. Novbr.

Des Klosters Arendsee entschuldiget Bussen, Berndt vnd Matthias v. d. Sch. gegen den Churfürsten wegen aufgebrachter newer vnpflichten vnd messen solches dem Landreuter zu. an aller heiligen tage 1437.

G. 49. 1437.

Das Kloster Dambeck gleiches Entschuldigungsschreiben. 1437.

G. 55. 1445. 3. Juni.

Berndt v. d. Sch. Ritter Werners sohn [1]) bittet Bussen, Berndten vndt Matthias v. d. Sch. das sie, seinethalben gegen Werner v. d. Sch. vor 500 fl. Rhein. bürglich loben wollen, Donnerstag nach frohnleichnamstage 1445.

G. 58. 1497. 25. April.

Heinrich v. d. Sch. verkauft dem Commendisten zu St. Catharinen in der Kirche zu Apenburgk eine hufe Landes vom wüsten hofe zu Winterfelde, davon jährlich ein halber Wispel Roggen gegeben wirdt vor 20 fl. Rhein. am tage Marci 1497.

---

[1]) Die um diese Zeit lebenden Berndt VII. Werner's VIII. Sohn war nicht Ritter, Berndt VI. Ritter, war ein Sohn Heinrichs II., daher Ritter nicht auf Berndt sondern auf den folgenden Werner sich bezieht.

G. 59. 1497. 17. Mai.

Berndt v. d. Sch., Berndes sohn, bekennt, dasſ er Fritzen v. d. Sch., vndt den Armen Leutten im Siechenhofe zu Beetzendorff 30 fl. Rhein. desgleichen den Commendiſten in St. Annen Capellen auf der Burgk zu Soltwedel 45 fl. Rhein. ſchuldig ſei, Mittwochs in den pfingsten 1497.

G. 61. 1503. 29. Jan.

Fritz vndt Hanns Gevettern v. d. Sch. belehnen Heinrich Thüritz mit 2 Wſpl. Roggen vnd einem pfundt pfenn. aus der Neuenſtädter Möhle zu Soltwedel, Sontags nach Pauli bekehrung 1503.

G. 62. 1511. 5. März.

Syvert v. d. Sch. Heinrichs Sohn ſchenkt der Kirche S. Johannis zu Apenburgk 2 Marck Renten aus Sirow, Mittwoch im groſsen Faſtelabend 1511.

G. 63. 1514. 29. Sptbr.

Dietrich v. d. Sch. zu Apenburg bekennt, dem Commendiſten des Catharinen Altars in der Kirche zu Apenburg 15 Mark Soltw. ſchuldig zu ſeyn, am tage Michaelis 1514.

L. 3. 1499. 10. Mai.

Hanſen v. Kneſebeck, Ludolfs Sohns, zu Briezke Kauf-Contract wegen des Burglehns zu Soltwedel mit allen pertinentien, ſo deſſen Vater Herrn Berndt, Ritter, vndt Wernern v. d. Sch. verkauſt hat. Werben, freitags nach Ascensionis Domini 1499.

L. 9. 1515. 9. Octbr.

Lehnbrief der v. d. Schulenburg für die v. Barsewisch über etliche Güter bei Schallune vor Seehauſen belegen. am tage Dionyſii 1515.

L. 11. 1580. 29. Mai.

Christoph v. d. Sch. meldet dem Kerſten Bars zu Vielbom, dasſ ein gewiſſer tag zur Lehnsempfangung angeordnet werden ſoll, am tage Trinitatis 1580.

P. 1. 1509. 29. Aug.

Werner v. d. Sch. Churf. Brandenb. Hofmeister etc. belehnt Otto Flüggen zu Immekate mit etlichen Gutern, Tangermunde am tage decollationis Johannis Bapt. 1509.

P. 2. 1545. 28. Octbr.

Buſſo v. d. Sch. belehnt Heine ſchulzen zu Kricheldorf mit 1 Wſpl. Korn, am tage Simonis et Judae 1545.

P. 3. 1496. 23. Septbr.

Heinrich der eltere vndt Fritz v. d. Sch. belehnen Gottſchalk vnd Dietrich Munſter zu Soltwedel mit 2 Wſpl. vnd 1 Viert Roggen aus Winterfelde, freitags nach Matthiae Apostoli 1496.

P. 4. 1546. 4. Jan.

Heinrich vndt Fritze v. d. Sch. belehnen Heinrich, Henning vnd Joachim Mouwe mit etlichen Lehngütern zu Polkow vndt Rochow, Montag nach Neujahr 1546.

P. 5. 1537. 31. Aug.

Achim vnd Buſſe v. d. Sch. belehnen den Schulzen zu Polkaw mit einem halben ſtucke freyes, freitag nach Bartholomaei 1537.

P. 6. 1537. 31. Aug.

Buſſo vnd Achim v. d. Sch. belehnen Hans Berndes zu Polkow mit drey viertheil freyes, freitags nach Bartholomaei 1537.

P. 7. 1536. 27. Juni.

Albrecht v. d. Sch., alte Fritzen Sohn belehnt Hans Schütze, sonst vom Hagen genant mit 1 Wspl. Roggenpacht in Wistedt, Dinstag nach Johannis Bapt. 1536.

P. 11. 1487. 29. Septbr.

Heinrich vndt Fritz v. d. Sch. belehnen Hans Stapelinum zu Seehausen mit einer hufe Landes im Mittelfelde vor Seehausen belegen, Michaelis tag 1487.

P. 26.

Lehnbrief für Franciscus Sturn zu Stendal uber $2\frac{1}{2}$ Pfund Brand. Pfenn. bede aus Dobberkow ohne Jahr.

II. Albert, Graf von Danneberg, verkauft das Dorf Drenik an die Einwohner von Rohrberg, am 16. Dezember 1212.

Albertus — Comes in Dannenberg — salutem — Notum esse volumus — quod Nos — Civibus de Rorberg villam Nostram Drenic iure hereditario vendidimus pro 36 marcis argenti ad usumfructum pauperum ac divitum tam in pascuis quam in lignis. — Facta sunt haec Danneberg anno — 1212. 17 Kal. Januarii presentibus Viris, quorum nomina subscripta: Cyriaco Preposito Nostro, Dom. Georgio de Hydfacker, Dom. Herberto de Bardesleve, Dom. Hermanno de Breze, Dn. Alwerico, Dn. Gerardo Lupo, Willekeneo Gallico, Godofr Burerl et — —

Nach Pfeff. Historie des Br. Lüneb. Hauses 2, 364.

III. Adolph, Graf von Danneberg überläßt dem Kloster Meding den Zehnt in Honestorp, am 8. April 1264.

Adolfus — Comes in Danneberge. — Notum esse volumus — quod Nos — decimam in Honestorpe — Ecclesie sancte Marie in Medinghe — resignavimus pleno iure perpetuo possidendam — Huius facti testes sunt Dvus Georgius de Hiddezacker, Dn. Theodoricus frater suus, Dn. Wernerus de Medinghe, Dn. Gerbertus de Bardeleve, Dn. Johannes Padeschach, Dn. Thidericus de sculenborch, Dn. Hinricus de Pinnowe, Dn. Hinricus de Masendorpe, Dn. Johannes Cobbe, Hogerus Cappellanus et Notarius Curie et alii quam plures milites et servi. Datum Saltwele anno 1264. 6 Id. Aprilis.

Nach Pfeffinger Hist. des Br. Lüneb. Hauses 2, 366.

IV. Die Beginen verkaufen ein Haus bei dem Gehöft Werners v. d. Sch. an die Franziskaner, am 24. Mai 1280.

Uniuersis — frater Theodoricus Gardianus humilesque conuentus fratrum minorum in Saltwedele salutem. — Nouerient — quod Backine scilicet Mechtildis, Konegundis, Greta de lubeke,

heylewigis, Mechtildis de Buſſen, Eyleke, Mechtildis de kyritz, proxime iuxta domum fratrum in Saltwedele commorantes, Domum ſuam cum area ſita inter Curiam Dni Werneri de Schulenborch et aream fratrum, quam ab antiquo, iure posſederant hereditario, conſtitute Conſulibus ad vſum fratrum vnanimiter et concorditer reſignarunt, et ad maiorem firmitatem predicte Bakine Domum cum area ſupradicta in manus procuratoris fratrum helmici de puteo coram iudicio secundario reſignarunt, ita tamen quod vnaqueque earum in eadem domo kameram ſuam quiete poſſideat uſque ad obitum vite ſue, niſi forte aliqua earum propter vtilitatem vel propter cauſam aliquam emergentem propria cederet voluntate. Licet enim ſepe dicte Backine juri ſuo quod in eadem domo et area habebant ceſſeriut, hoc sibi tamen pro munimine coram iudicio et coram conſulibus reſignarunt, quod nec per Gardianum aliquem, nec per fratres, nec per aliquam uiam aliam debeant uel poſſint a quieta poſſeſſione kamerarum ſuarum aliqualiter amoueri. Sciendum tamen quod memorate Bakine nullam poſſunt uel debent quam diu viuunt vel eciam poſt obitum alicuius kameram aliquam permutare, niſi forte alicuius hoc obſequia mererentur, quod ſibi ſi vacaret melior kamera aſſignetur, nullam perſonam introducere poterunt ad manendum, quod ſolum ad fratres pertinet qui ex earum voluntate perſonas pacificas in eadem domo locare poterunt pro ſuis officiis familiaribus exercendis. Predicte vero Bakine propter hoc non ſint exempte ſed ſicut prius ciuitati ad iura ciuilia teneantur. — Acta ſunt hec in preſencia judicis henrici Ermegardis, et conſulum quorum nomina ſubſequuntur, videlicet Criſtianus nides, helmicus de puteo, Johannes de Mechowe, henricus ſteſow, Johannes de Witinghe, Henricus de Gorceke, Albertus de Diſtorp, Johannes Benkendorp, Arnoldus de Kalene, Johannes georgii, henricus de vlſen, Johannes de luchowe, Anno Dni M°. CC°. LXXX°. Nono Kal. Junii.

Nach dem Original im Archiv der Stadt Salzwedel, theilweise abgedruckt bei Bekmann Churmark, Art. Salzwedel S. 50.

V. Conrad von Boldensele verkauft an die Kirche zu Lembeck ein Viertel Wspl. Roggenpacht, wobei Werner und Gebhard von der Schulenburg Zeugen sind, am 13. Dezember 1289.

Omnibus — Conradus de Boldenſele junior — ſalutem. Noverint univerſi — me — Eccleſiae in Lembeke — ſub annuo cenſu quadrantem ſiliginis vendidiſſe — dans ei liberam facultatem ipſum cenſum per inpignorationem — extorquendi — Ut huius emptionis contractus ſtabilis perſeveret — Dominus Wernerus de Schulenborch ſuusque frater Dominus Gevehardus litteram hanc meo Sigillo ſignatam ſuis etiam ſignavere ſigillis. Datum Ulleſſen Anno — Milleſimo Ducenteſimo Octoageſimo nono in die Beatae Luciae.

Nach Pfeffinger Historie des Br. Lüneb. Hauses 1, 619.

VI. Markgraf Otto überläßt dem Kl. zum heil. Geist vor Salzwedel einen Hof im Perwer, am 25. März 1292. — Markgraf Hermann schenkt die Lehnware über zwei Hufen demselben Kloster, welche die v. d. Schulenburg demselben überlassen haben, am 30. Mai 1302. Beide nach einem Transsumpt Markgraf Friedrichs des Jüngern, vom 16. Mai 1448.

Wir ffredrich der Junger, Marcgraue — bekennen — das vor vns kommen ſein der probſt vnd gemeyne hern auſs dem Cloſter des hilghen gheyſtes vor vnnſer ſtad Soltwedel — vnd haben vns

etliche Ire briefe — vorgebracht vnd vns — gebeten — ſodane — zu beſtetigen — die — Im latyne innhaldende ſin — ſo hir nach geſchrieben ſtett:

Nos Otto — Marchio Br. — proteſtamur, Quod nos religioſis — fratribus eccleſie ſcti. ſpiritus vnam Curiam in villa perwer cum duobus manſis — ſicut idem fratres a heinrico de Jediz eam emerunt — donauimus iuſto titulo proprietatis poſſidendam — — ſunt autem teſtes — : Dom. Jo. de nelde dapiſer noſter, Dom. Boldewinus de Kneſebeke, Dom. Jo. de Gartow, Dom. Al. de Bardeleue, Dom. Bodo ſyfridus et Conradus de Walſtoue — Datum Soltwedel A. milleſimo CC. nonageſimo ſecundo in die Annunciationis marie virg.

— — Hermannus — Marchio Brand. — — Inde eſt, quod notum eſſe cupimus, quod nos — ecclesie ſcti. ſpir. extra muros ſoltw. donauimus proprietatem duorum manſorum et dimidii cum ſuis attinenciis, que bona Wernerus et Syfridus fratres dicti de Schulenborch milites in pheudo hattenus a nobis tenuerunt, de conſenſu et voluntate dictorum militum — iuſto proprietatis titulo perpetui poſſidendam — — Teſtes — ſunt: Lodowicus de Wantſleue, Borchardus de Bertenſleue, aduocatus in Soltwedel, Hinricus et ffredericus fratres de Aluenſleue, Droyſeke dapiſer — Datum Arnborch A. Milleſimo tricenteſimo ſecundo, tertio Kal. Junii.

(Es folgt die gewöhnliche wortreiche Beſtätigungsformel.) Hiir bye — ſind geweſen — — Er Andreas Haſſelmann Techant zu Stendal lerer geyſtlikes rechtes vnnſer Cantzlar, Bernd v. d. ſchulenborch Ritter, Arndt von Luderitz vnnſer voigt der alten margk, Claus v. Rintorp vnnſer Camermeiſter — Tangermunde — viertzehnhundert Jar darnach im achtvndviertzigſten Jare am dornſtag in der heyligen pingſt wochen.

Aus dem Cop. des Kl. z. heil. Geiſt vor Salzwedel. Die beiden eingeſchalteten Urkunden ſind fehlerhaft abgedruckt in Lenz Brand. Urk. S. 905 und 911, letztere aus Bekmannus enucl. S. 77.

VII. Dietrich de Monte verkauft den von Gebhard v. d. Schulenburg erſtandenen Zehnt in Lembeke, Boldeſſen und Hanhuſen dem Kloſter Ebſtorf, am 16. Januar 1293.

Omnibus — Thidericus Miles dictus de Monte affectuoſum — voluntaten. — — ſcire cupio — quod Ego — conſenſu Mechtildis, uxoris mee, Werneri militis et Thiderici famuli, filiorum Meorum, — — Alberto Praepoſito, Mechtildi Prioriſſae — Monaſterii in Ebbekeſthorpe omne jus, univerſosque fructus, Auwardinge vulgariter nuncupatos, qui Gevehardo Militi dicto de Schulenborch de unaquaque media parte Lembeke, Boldeſſen et Hanhuſen decimarum, post mortem Ode, matris ſue jure debebunt hereditario cedere, quos quidem fructus a dicto Gevehardo — titulo emptionis comparaveram pro quadringentis Marcis Hamburgenſium denariorum vendidi — — Datum et Actum Luneborch Anno M. CC. XCIII. 17 Kal. Februar.

Aus Pfeffinger Hiſtorie des Br. Lüneb. Hauſes 1, 620 im Auszuge.

VIII. Otto, Herzog von Braunschweig und Lüneburg genehmigt diesen Verkauf, am 24. Juni 1293.

Otto, Dux de Brunswic et Luneborg salutem. — Ad cunctorum — cupimus notitiam pervenire — quod — Honorabilis Vir, Prepositus — Monasterii in Ebbekesthorpe decimas Lembeke, Bolteffen et Hanhusen a Thiderico dicto de Monte, Wernero de Schulenborch militibus nostris ita quod dictarum decimarum et cujuslibet per se unam medietatem a Thiderico — reliquam quoque medietatem — a Wernero — titulo emptionis comparauit, prout in literis a memoratis Thiderico et Wernero super premissa emptione confectis evidentissime declaratur. Ut igitur huius modi emptio et venditio coram Nobis rationabiliter facta simulque Nostra ratificatio immutabilis roboris fulcimentum sorciatur presentem paginam — Nostri sigilli typo mandamus roborari. Datum et actum Luneborg anno Dom. M. CC. XCIII in die Natali b. Johannis Baptiste.

Nach Pfeffinger a. a. O. S. 622.

IX. Dietrich de Monte und Werner v. d. Schulenburg zeigen ihrem Lehnsherrn dem Grafen von Schwerin an, daß sie die Zehnten in Lembecke, Bolteffen und Hanhusen an das Kloster Ebstorf verkauft haben, am 12. Januar 1294.

Nobilibus viris — Helmoldo et Nicolao — comitibus de Schwerin Thidericus de Monte et Wernerus de Schulenborch milites — obsequium — Decimas Lembeke, Bolteffen et Hannusen, ita quod unus nostrorum cujuslibet decime unam medietatem, que a vobis — tenemus — in pheodo, vestre nobilitati sub ea forma, quam — prepositus in Eppekestorpe habuit, qui dictas decimas a nobis — titulo emptionis comparavit — per presentes literas resignamus et coram vobis — conabimur resignare. — Datum Luneburch Anno millesimo ducentesimo nonogesimo quarto, pridie id. Januar.

Nach Lenz Markgr. Brand. Urk. S. 907 verglichen mit einer Abschrift im Schul. Archiv zu Salzwedel.

X. Arnold von Bodenstede verkauft einen Hof in Vissum, am 1. April 1295.

Nos Wernerus de Schulenborch, Hinricus de Bodenstede, milites omnibus — salutem. — Nos — protestamur quod Arnoldus filius Arnoldi militis bone memorie dicti de Bodenstede vendidit Johanni dicto homan nec non Bernardo dicto de bleckede Curiam — in villa visczem pro IX marcis Stend. soluentem annuatim in redditibus II choros siliginis minus modio et XXVII denarios ac pullum cum decima quam dictus Arnoldus contulit pretactis duabus personis una manu iure pheodali — — Datum anno M°. CC°. XCV°. in bona sexta feria.

Aus dem Copiar. des Kl. sancti spiritus vor Salzwedel, abgedruckt bei Gercken diplom. vet. March. I, 281.

XI. Donacio de bonis in Grauenstede dominorum de Dorstat et Crucemanni. Um 1300.

Nos Fredericus et Wolterus, dei gracia domini de Dorstadt recognoscimus et in noticiam uniuersalem presencium tenore cupimus deuenire, Quod ad honorem domini nostri Jesu Christi et reuerentiam gloriosissime virginis Marie genitricis eiusdem, Nec non ad piarum presencium instantiam dmi. Crucemanni Militis de Osterwolde et filiorum suorum Erici et Johannis Ecclesie etc.

Das Weitere fehlt, da ein Blatt im Copiarium des Kl. zum heil. Geist aus sec. 15, worin dieses Fragment steht, fehlt. Da Erich und Johann Crucemann aber in Urkunden von 1295 (Lenz 908) und 1306 vorkommen, so ist die ungefähre Zeit dadurch bestimmt.

XII. Markgraf Hermann verordnet, daß die in Salzwedel ansässigen Ritter und Knappen, auch deren Wittwen, mit Ausnahme Einiger, bürgerliche Lasten tragen sollen, am 6. Mai 1301.

— Nos hermannus — Marchio — notum facimus — quod maturo nostrorum vasallorum consilio statuimus firmiter obseruandum vt omnis miles seu armiger siue eciam vidua militaris, qui in ciuitate nostra Saltwedele mansionem habere decreuerit vigilias et exactionem scot dictam faciet et dabit pro hereditate sua et aliis bonis que in ciuitate habuerit eque aliis nostris burgensibus in ciuitate habentibus mansionem, excepta tamen Curia ante castrum que est Bodonis de Knesbeke, Curia apud fratres que fuerat domini Werneri retro turrim, Curia que fuerat domine Conegundis de knesbeke, Curia werneri de Sculenborch excepto quod ademptum est et Curia domini Sifridi de Walstave excepto quod ademptum est. Huius nostri rationabilis facti testes sunt nobilis Henricus Comes de Luchowe, Droiseke dapifer noster, Gunterus marscalcus noster, Geuehardus de alvensleve et Borchardus de Bertensleve noster ibidem aduocatus — Actum et datum Saltwedel per manum Rodolfi de Einbeke Notarii nostri. Anno — M°. CCC°. I°. in die beati Johannis ante portam latinam.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel, abgedr. bei Lenz. Markgr. Urk. S. 162. Das Siegel, größer als die gewöhnlichen in dieser Zeit, stellt den stehenden Markgr. vor, in der Rechten eine Fahne haltend, die Linke gestützt auf das Brand. Wappenschild.

XIII. Friedrich, Bischof von Verden, weihet die Kirchen zu Gr. u. Kl.-Bierstedt, am 25. Febr. 1304.

Nos Fridericus dei gratia Verdensis ecclesiae Episcopus recognoscimus publice protestantes, quod Ecclesiam Bierstede de utrobique consecrauimus conditione apostolica tali, quod ambae sint filiae ecclesiae matris in Rorberge eidemque subjectae, sacerdoti vero a Rorberge ecclesiam pro tempore representanti singulis annis die Biersted slauicali viginti modii siliginis et de alio Biersted scilicet Teutonico sedecim modii siliginis persoluentur. Etiam dictus sacerdos semel in septimana qualibet missam

in dictarum villarum qualibet celebrabit. In cujus rei Testimonium jussimus presentem literam sigilli nostri munimine roborari. Datum Soltwedel anno Dn. M. CCC. quarto in die Mattiae Ap.

Von einer Abschr. im Schulenb. Archiv zu Propstei Salzw.

XIV. Markgraf Johann überläßt die Münze für den District Salzwedel und Lüchow der Ritterschaft und der Stadt Salzwedel und macht Hinsichts der Münze und des Zolles verschiedene Anordnungen, am 21. Dezbr. 1314.

— Inde est, quod nos Johannes — Marchio — recognoscimus — quod de maturo consilio nostrorum Consiliariorum ac provida deliberatione honestis viris nobis fidelibus, militibus et vasallis consulibus et ciuibus nostris in districtibus Saltwedele et Lucho universis ac eorum successoribus — monetam nostram in ipsa civitate Saltwedele cum iure et proprietate et omni utilitate dedimus damus et presentibus assignamus nihilominus omni jure quod nobis aut nostris heredibus veris et legitimis in posterum competere in eadem moneta possit, simpliciter et pure renunciantes. Et ipsa moneta innovari non debet quoquo modo, si vero predictis nostris fidelibus de communi consilio et consensu propter bonum terre et nostrarum civitatum videbitur tempore succedenti esse utile et consultum quod denarii fierent, qui vulgariter Ockel pennige vocantur, hoc iidem nostri fideles disponere possunt secundum proprium arbitrium prout ipsis videbitur expedire. Inter-cetera recognoscimus quod predicti nostri fideles in recompensationem istius monete, ipsis a nobis proprietatis titulo date, sua propria pecunia theoloneum Hinrico, Conrado militibus et Brunningo dictis de Crakow in ipsa civitate Soltwedele a nobis et nostris progenitoribus justo pheodali titulo collatum, ab eisdem nobis justo emptionis contractu libere et integre comparaverunt, ita quod ipsum theloneum ad nos est per istum modum rite devolutum Et ne in posterum aliquis error suboriatur, presentibus volumus et statuimus ut exnunc nomine thelonei nil aliud quam infra continetur, recipiatur, videlicet de sarcina allecis que in vulgari Last dicitur duo solidi, de choro tritici duo solidi, de choro ordei duo solidi, de choro siliginis duo solidi et de choro avene unus solidus Saltwedelensium denariorum recipiantur, et de ceteris massis nichil aliud requiri vel dari debere nisi quod solitum fuit et consuetum. In evidentiam istius facti presentes literas presentibus nostris fidelibus videlicet Hinrico, Frederico, Gheveardo, Alberto de Alvensleben, Hinrico Scenken, Ludowico de Wantzleue, Droysekino nostro dapifero, Gunthero de Sando militibus et pluribus aliis satis dignis, dari jussimus nostro sigillo sigillatas. Datum et scriptum Spando per manus Herimanni de Arneburch nostri prothonotarii, Anno Millesimo CCC. XIIII. die Thome Apostoli.

Nach Lenz Brand. Urk. S. 196, vergl. mit Beckmann Churmark, Artikel Salzwedel S. 13.

XV. Die v. d. Schulenburg und v. Wallstawe übersenden an Segeband v. Wittorp das Testament vom Propst Hermann in Osterwohle, am 22. April 1315.

Strenuo militi et honesto suo Swagero Dom. Seghebando de Wittorpe Tidericus et Bernardus fratres Milites de Schulenborch, Bode de Walstoue Castellanus in Soltwedele et Bodo de Walstoue filius Dom. Conradi de Walstoue — sue possibilitatis obsequium indefessum. Vestre

notum sit honestati quod Dom. Hermannus prepositus de Osterwolde — viam carnis est ingressus — qui legauit bona sua que habuit in salina Luneborch monasterio sancti spir. prope Soltwedel — — Rogamus igitur — quatenus — eadem bona ad manus eorundem Canonicorum velitis percipiendo colligere et ad utilitatem ipsorum conseruare ac si essent vestra — donec — Dom. Siffridus — monasterii prepositus vobis in propria valeat loqui persona. Valete.

Testamentum Dom. Hermanni prepositi in Osterwolde.

— Ego Hermannus legaui bona mea integraliter que habeo in salina Luneborch et duos ortos que habeo in villa perwer Monasterio sancti spiritus prope Soltwedele ad vnum altare dotandum in eodem monasterio — — Volo autem ut predicta bona cum ortis — ad nullos alios vsus debeant nisi ad ipsorum cameram deputari, pro vestimentis supradictis Canonicis comparandis — Item legaui ancille mee Gertrudi domum meam sitam prope domum Leonis custodis que dicitur tu dher pine. Item legaui avunculo meo Hinrico domum meam lapideam, Granarium meum magnum et paruum cum curia adiacenti et omnem suppellectilem meam. Item legaui eidem auunculo meo quicquid habeo de frugibus siue in brazio uel in tritico. — — Sed domus in qua habito videlicet quatuor parietes tantum vendi per meos debet testamentarios et — distribui per ipsos, scilicet Beate virgini dimidia, B. Katerine dimidia, B. Nicolao dimidia, B. Laurentio dimidia Soltwedele, Item Dambeke dimidia, Distorpe dimidia, Creuense, Arnesse et Sehusen et fratribus minoribus Soltwedele cuilibet monasterio siue domui dimidia debet dari marca — — Huius testamenti testes sunt — strenui viri dominus Thidericus et dominus Bernardus fratres de Schulenborch milites, Hinricus de Bodenstede, Bodo de Walstoue et frater suus siffridus Castellani in Soltwedele et Bodo de Walstoue filius Conradi militis de Walstoue. Actum anno M°. CCC°. XV°. in vigilia beati Georgii Martiris.

Aus dem Copialbuche des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, auch gedruckt bei Gercken Dipl. 1, 280 mit Weglassung einiger Zeugen.

XVI. Markgraf Woldemar verkauft an die v. d. Schulenburg die Bede zu Dobberkau, am 21. Dezbr. 1315.

Wy Woldemar — — Marggraue — Bekennen — dat wy den — Ritteren Tyderike, Bernde vnd Werner geheten v. d. sch. vnd oren rechten eruen vorkofft hebben tom rechten vorbunden kope vor hundert vnd drittich Mk. suluers brand. wichte vnd gantz betalet de bede des dorpes Dobberkow — erflich — to besittende — thom rechten lehne alse dat wy van dem dorpe vnd van den Inwanern dessuluen dorpes nummermer willen utbkrigen edder vthkrigen laten Jennige bede van wonheyt edder vnwonheyt vnd se schollen besitten dath dorp dartho fryh, dat wy nummermehr Jennich wagendenst edder ichtes wes anders dincklich edder personlick van den Inwanern des dorpes nu edder in thokamenden tiden in etliker mathe werden esschen, ock isset dat itwelcke nye bede dwanck edder Jennigerleye borden gemeynlicken edder besundern vnsem lande anliggende worde schen, daruon dat genante dorp aller dinge schall stan vngeroret, Vortmer in demsuluen dorpe wyl wy vns edder vnsen ambachtes luden byrnamals in neyne plichtige herberge bewysen. Jedoch isset dat wy de bede — mit allen vorschreuen tobehoringe wedderkopen willen — dat mogen wy — bynnen ses Jaren don, — na den ses Jaren schole wy neyne macht alsodane wedderkope mehr hebben — — — In welker aller apenboringe mit vnsen Ingesegele dusse verschreuen schrifft hebben laten vesten. Des tuge sint

Bartolt Schenke, Radeko marschalck, Güntzel van Bartenschleue vnse Ritter mit andern loffwerdigen. Gegeuen vnd scheen In den floten vor Woldecke na godes gebort M°. CCC°. XV. In sunte Tomas dage des Apostels.

Aus dem Schul. Copialbuch im Archiv zur Propstei Salzwedel, gedruckt bei Lenz Markgr. Br. Urk. S. 201 unvollständig, vollständig S. 933, aber nicht genau.

In dem Copialbuch heißt die Ueberschrift: Dat is dat priuilegium in lateinischer schrifft versegelt vnde geuen auer de bede tho Dobberkow. Daraus scheint hervorzugehen, daß die Abschrift nur Uebersetzung des Originals ist.

XVII. Die v. Walstawe verkaufen eine Wiese, eine Insel der Jeeze dem Kloster gegenüber bildend, an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 17. August 1316.

Nos Bodo et Siffridus de Walstoue famuli fratres filii Conradi Militis de Walstoue — Recognoscimus — Quod honorabili viro domino Siffrido patruo nostro preposito Monasterii Scti. spiritus prope Soltwedele et suo Conuentui — vendidimus pratum nostrum quod iacet ante Ciuitatem soltwedele iam dictam in insula contra Monasterium prefatum pro decem marcis argenti Stendal. libere in perpetuum possidendum. — Testes — sunt Strenui viri dominus Tidericus dominus Bernardus et dominus Wernerus fratres milites de Schulenborch dominus Henninghus Crucemann Castellanus in Soltwedel In cuius — testimonium Sigillum meum Bodonis videlicet quia frater meus Sigillo caret presentibus est appensum. Datum Anno dni M°. CCC°. XVI°. feria tertia post Assumpcionem Beate Marie virg.

Nach dem Cop. Buch des Kl. z. h. Geist vor Salzw.; gedruckt bei Gerck. Dipl. 1, 298.

XVIII. Johann und Werner de Mirica verkaufen den Zehnt aus Berevelde an das Kloster Ebstorf, den 23. August 1321.

— Nos Johannes et Wernerus fratres de Mirica dicti — recognoscimus — quod — vendidimus — Dom. Nycolao Preposito et Conventui sanctimonialium in Ebbekestorpe decimam nostram in Bereveldo — cum decima quae vulgariter Smalthegedhe dicitur pro centum et octoginta Marcis Luneb. denariorum — et si aliquis — contra predictam venditionem — Prepositum — temere presumeret molestare, ad removendum impedimentum quodlibet una cum Othone de Sculenborch, qui ejusdem decime Dominus feudi est et cum aliis compromissoribus videlicet Nobilibus famulis Wernero filio Dom. Conradi Senioris ac Wernero filio Dom. Conradi junioris dictis de Boldensele ac cum Bodone fratre nostro nec non et Alberto de Bucmaste ac cum Conrado de Marnholte nos obligavimus et promittimus etc. Actum et datum a. D. M. CCC. XXI. in Vigilia Beati Bartholomei Apostoli.

Nach Pfeffinger Historie I. 13.

XIX. Otto, Herz. v. Braunschweig überläßt dem Kloster zum heil. Geist vor Salzwedel das Eigenthum über 7 Hufen bei Dewitz, am 25. Novbr. 1321.

— Nos Otto — dux Brunſwicenſis — ſalutem. — Hinc eſt quod — ad inſtanciam noſtrorum fidelium Tiderici Bernardi et Werneri fratrum de Schulenborch Militum — donauimus et donamus Monaſterio ſancti Spiritus Canonicorum Regularium prope Soltwedel proprietatem Septem manſorum cum tribus curiis in villa Dewitze cum decima minuta omnique iure tam in agris quam in pratis — prout iam dicti Milites eadem bona a nobis hactenus in pheodo tenuerunt et nunc ea — domino Bertoldo Scriptori vendiderunt pecunia pro parata cum aduocatia et Judicio ſupremo et infimo intra ſepta curiarum predictarum excepto iudicio in communi platea ſiue ſtrata et in agris ſiue campis quod ſibi prefati Milites reſeruarunt, Sed tamen predictorum bonorum colonos racione huiuſmodi Judicii Milites iidem ad nulla ſeruicia cogere poſſunt nec aliqua ſibi uel eciam eorum heredes ſeruicia in eiſdem bonis vſurpare valebunt. Prenotatus vero Dom. Bertoldus cum prefatis bonis vnum altare dotauit in honorem dei ſiue matris ſanctiſſime et omnium ſanctorum conſtructum in Eccleſia Monaſterii prelibati Officiandum ſingulis diebus in perpetuum Canonicis a prefatis. — Preterea idem dominus Bertoldus de ſepedictis bonis ſic ordinando ſtatuit Quod Magiſter caritatis Canonicorum ſupradictorum prefata debet percipere bona et de vno choro in quantum valet ipſorum infirmis cereuiſiam procurare, De ceteris autem in quantum poterit ipſis dominis ſiue Canonicis Cereuiſiam ad collacionem idem Magiſter caritatis debet in perpetuum miniſtrare. Nos autem ſepefata bona ad tam pium opus ordinata Volumus ab omnibus exactionibus angariis et perangariis libera eſſe et abſoluta preter communem precariam quam dilectiſſime Conthorali noſtre domine Agneſe reſeruamus. — Huius vero noſtre donacionis teſtes ſunt Güncelinus et Buſſo de Bertensleue Tidericus Bernardus et Wernerus fratres predicti de Schulenborch Milites — Datum anno Dom. M°. CCC°. XXI°. in die Ste. virginis katerine.

Nach dem Cop. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, gedruckt bei Gerck. Diplom. 1, 303.

XX. Städte und Ritterschaft der Vogtei Salzwedel verbünden sich mit den übrigen Vogteien der Mark zur Vertheidigung ihrer gemeinsamen Rechte, am 2. Januar 1322.

— Nos militares in Marchia, ſcabini, conſules, univerſitas Burgenſium in Saltwedele — recognoſcimus — quod cum honeſtis militaribus in Aduocacia Stendal conſtitutis et militaribus in territorio Gardeleghen ac eadem ciuitate nec non reliquis ciuitatibus ſcilicet Tanghermunde, Oſterburgh, Schuſen, Werben — compromiſimus et noſtris iuramentis affirmauimus ſub hac forma uniformiter concordantes. Quod quicunque in his — ciuitatibus ſimiliter territoriis per ſe vellet eſſe violens iudex recuſans et renuens noſtra iura primordialia actenus ut exnunc et ab antiquo perconſeruata volens manu et intendens ſemper iudicare violenta videlicet rapinis incendiis captiuitatibus ſiue etiam violenciis aliis quibuscunque debet eſſe proſcriptus in cunctis territoriis et ciuitatibus — prenarratis, ita quod ad compoſitionem vel graciam non debeat recipi niſi fiat cum conſenſu prefixarum ciuitatum nec non territoriorum et bona voluntate. Hoc verumtamen interpoſito: ſi quisquam comprehenderetur ob hos nepharios aliquos exceſſus acquiri tenetur et de noſtro antiquo iure nobis a noſtris — Marchionibus mortuis preſtito — debet cum prouidis viris et honeſtis utputa cum tribus militaribus

vel quinque burgensibus siue septem villanis probis et irreprobatis. Vt supradicta rata et illabata permaneant — apposuimus sigillum nostre ciuitatis Saltwedele nec non sigilla strenuorum militum videlicet Bernardi ex parte suorum de Schulenburch, domini Buffonis ex parte suorum de Bertensleue, Ludouici ex parte suorum de Walstoue, Hunerici ex parte suorum de Knisebeke, Dat. Saltwedele anno M°. CCC°. XXII°. in octaua sancti Stephani prothomartyris.

Original im Archiv zu Stendal, gedruckt bei Gercken Diplom. 2, 590.

XXI. Die v. d. Schulenburg verkaufen 2 Wsp. Roggenpächte aus Zierau an den Rath der Neustadt Salzwedel, am 21. März 1324.

— We her thideric her bernart her werner ridder gheheten van der Schulenborch bekennen — dat we hebben verkoft hern Wernere van Chudene vnd der ratmannen vth der nyen stat tho Soltw. eyne brede landes op der marken tho Cyrowe, de het tho den vif houen, de acker ghifft twe winschepel roeghen tho pachte vor XXIIII marc stendelg sulueres — tho dem altare dat albrecht van Chudene heuet ghemaket in de kerken tho zunte katherinen. Des hefft Bodo van Walstoue vnd bodo van Cythenizze redet vnd louet mit vns an Samder hant, dat we viue scholen van deme vorsprakenen ackere den egendhom weruen, it si bi eyneme yare ofte bi twen, wor ridder vnd knapen borghere vnd dat lant tho soltw. tho rechte vnderdenech wesen scole. Were dat sake dat vnder vns viuen eyn storue, so scole we vere eynen anderen setten in sine stede, dar hern wernere van chudene an ghenoghe — Desse bref is gheuen — Dusent yar drehundert yar vnd in deme ver unde twintegheften yare in zunte benedictus daghe.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel, mit 5 sehr gut erhaltenen Siegeln; das von Dietrich Schul. ist kreisrund, die übrigen dreieckig. Alle sind mit Umschriften versehen, das vierte enthält die 3 Vogelklauen der Schulenb. mit der Umschrift S. Bodonis de Walstove, das 5te enthält dieselbe Umschrift Bodonis de Walstove, obgleich der Zeuge in der Urk. Bodo v. Zitbnitz heißt, ist aber ein anderer Stempel als der vorhergehende, Wappen ebenfalls das Schulenb. Von der Familie Ziethnitz ist uns bis jetzt noch kein 2tes Siegel vorgekommen, aus diesem aber erhellet, daß beide Familien die v. Walstawe und Ziethnitz Zweige des Schul. Geschlechts sind. Gedruckt ist die Urk. bei Gerck. Fragm. 3, 60 nach einer nicht ganz richtigen Abschrift.

XXII. Bodo v. Walstawe verkauft 3 und einen halben Wsp. Roggenpacht aus Liesten und Sanne mit dem Gerichte an den Rath der Altst. Salzwedel, am 23. Oktbr. 1324.

— Omnibus Ego Bodo commorans in Walsthove — notifico — me cum voluntate — omnium fratrum meorum vendidisse — Dominis consulibus veteris Ciuitatis Solthwedel — tres et dimidium choros siliginis — scilicet duos choros ex Curia petri commorantis in Lysten et unum et dimidium choros ex curia Hennen commorantis in Sanneme — cum omni quoque jure infimo et supremo — Pro quo facto permanente et subplendo domini milites Thidericus et Wernerus de Schulenborch promiserunt vna nobiscum fratribus scilicet Bodone, Synekino (?), Wernero, Buffone et Connekino (?)

famulis dictis — de Walftoue. — Datum anno Dni. M°. CCC°. XXIII°. feria VI. ante Simonis et Jude beat. apoftolor.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel; die 5 Siegel der v. Walstawe fehlen.

XXIII. Die v. d. Schulenburg verkaufen 1 Wsp. 20 Schffl. Roggenpacht aus Salfeld an Gorzeke, der damit einen Altar in der Lorenzkirche in Salzwedel dotirt, am 25. Januar 1326.

Nos Thidericus, Bernardus et Wernerus, milites, dicti de Schulenborch — cupimus fore notum, quod — vendidimus — Dom. Johanni filio Nicolai de Gorzeke — duos choros filiginis minus quattuor modiis pro XXVI. Marcis Stend. argenti in villa Selevelde — cum aduocatia, fervicio, decima minuta et pullo dicto Rochun ac 1 folido denariorum cenfualium fuisque attinentiis univerfis in villa — ad altare fitum in ecclefia beati Laurentii in Saltwedele, ad finiftram manum verfus caftrum, confecratum in honorem Apoftolorum Jacobi, Petri, Pauli et Matthei, nihil iuris nobis in predicta curia preter folam precariam hereditariam que ad caftrum Bezendorpe pertinere dinofcitur refervantes — — Datum anno Dom. MCCCXXVI. in converfione beati Pauli.

Nach Lentz Markgr. Br. Urk. S. 227. Vergl. Nr. 28.

XXIV. Bodo und Siegfried v. Walstawe verkaufen an die Fraternität Exulum in Salzwedel einen Hof in Ritze, am 28. Juni 1327.

Nos Bodo Sifridus, famuli, fratres, dicti de Walftoue, caftellani in Soltwedel recognofcimus — quod — vendidimus fratribus fiue fraternitati exulum — vnam curiam in villa ritfe — cum iure pheodali quod dicitur Lenware — cum omni iure fupremo et infimo infra fepem curie — cum omni feruicio reali et perfonali, cum omni libertate et aduocacia in perpetuum poffidendo, predictos eciam fratres exulum aut eorum tutores quofcunque debemus per annum et diem vt iuris eft contra quemlibet warandare. — Datum anno dni. M°. CCC°. XXVII°. in vigilia petri et pauli apoftolorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. Die Siegel enthalten die Schulenb. Vogelklauen, die Umschriften die Namen der v. Walstawe.

XXV. Gebhard v. Walstawe, Priester in Jeben, giebt seine Zustimmung zu dem voranstehenden Verkauf, am 28. Juni 1327.

Ego Gherardus de Walftoue facerdos, plebanus in geben, — proteftor — quod abrenuntio bonis videlicet XVIII mod. filiginis XVIII. den. II. pullis que habui in villa Ritze — et debui temporibus vite mee percepiffe et que fratres mei Bodo et Syfridus de Walftoue — fraternitati — exulum vendiderunt. Hoc factum eft de mea voluntate et confenfu ita quod in perpetuum

debeant dicti fratres exulum sepedicta bona possidere. Actum et datum anno dni. M°. CCC°. XXVII°. ante castrum Betzendorpe sabbato ante festum apostolorum petri et pauli.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel.

XXVI. Die von Walstawe verpflichten sich, die Genehmigung ihres abwesenden Bruders über den Verkauf eines Hofes in Ziethnitz beizubringen, am 12. April 1329.

— Nos Johannes, vulf et hinricus de Walstoue fratres et famuli constare — cupimus — quod promisimus — Gherardo et Thyderico fratribus dictis de thuryz et Wesekino ac Arnsberghe ciuibus antique ciuitatis Soltwedel — quod Jordanus noster frater junior adhuc — absens infra hinc et quasimodogeniti — curiam Cytennitz predictis ciuibus — resignare debebit — Anno M°. CCC°. XXIX°. feria quarta post Judica in ciuitate Soltwedel.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel; abgedr. bei Gerck. Fragm. 5, 21. Siegel das Schulenb.

XXVII. Jordan v. Walstawe genehmigt den von seinen Brüdern vorgenommenen Verkauf des Hofes in Ziethnitz, am 10. Mai 1329.

— Consulibus antique ciuitatis Soltw. Jordanus de Walstoue — constare cupio — quod publice profiteor me ratum et gratum habiturum — quodquod famosi famuli Johannes, Wulf et hinricus de Walstoue mei fratres — Gher. et Thy. de Thuritz et Wessekino atque Arnsberghe ciuibus in Soltw. fecerunt in vendendo curia cytenyz — — Anno M°. CCC°. XXIX°. feria IIII°. post misericordia Domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel mit dem Schulenb. Wappen und der Umschrift: S. Jordan de Walstove.

XXVIII. Die v. d. Schulenburg verkaufen 30 Scheffel Roggenpacht aus Salfeld an einen Altar in der Lorenzkirche zu Salzwedel, am 1. Mai 1330.

Nos Thidericus, Bernardus et Wernerus milites et germani dicti de Schulenborch — cupimus fore notum, quod — vendidimus — domino Johanni sacerdoti filio Nicolai de Gorzeke XXX modios siliginis pro XVI marcis minus fertone Stendal. argenti in villa Zeluelde — cum advocatia intra sepes ejusdem curie cum decima minuta et pullo dicto rochun ac denariis XX censualibus in villa filuis exceptis lignis dictis Heynholt ad altare in ecclesia B. Laurentii in Saltwedel ad sinistram manum versus castrum consecratum in honorem apostolorum Petri, Pauli, Jacobi et Matthei nihil — nobis — preter solam precariam hereditariam quam ad castrum Bezendorp pertinere dignoscitur reseruantes. Datum anno domini M°. CCC°. XXX°. in die Philippi et Jacobi apostolorum.

Nach Gerck. Diplom. 2, 604. Vergl. Nr. 23.

XXIX. Die v. Walstawe verkaufen einen Hof in Werle an das Kloster Diesdorf, am 10. März 1331.

Nos Wernerus et Borchardus fratres — de Walstaue — protestamur — quod curiam nostram in Werle — unum chorum cum dimidio siliginis quolibet anno pro canone et tres solidos Saltw. denariorum cum decima minuta que vulgariter smale tegede nuncupatur et duobus pullis soluentem — domino fuidero preposito nec non priorisse et conventui sanctimonialium in Distorpe pro XVII marcis Stendal. argenti vendidimus — — Et nos Ludouicus, Sifridus et Conradus fratres de Walstaue et Sifridus junior ibidem residentes nec non Tidericus, Bernardus et Wernerus milites de Schulenborch una cum Wernero et Borchardo predictis promittimus — preposito — quod omnia premissa debebunt — inuiolata — obseruari. Datum anno Dom. M°. CCC°. XXXI°. dominica qua cantatur Jherusalem.

Nach Gercken Dipl. 1, 436.

XXX. Die Gebrüder v. Walstawe verkaufen 1 Wsp. Roggenpacht aus der Perwermühle an Volcekin Vuleblas, am 11. Septbr. 1332.

Nos Bodo, Siffridus, Conradus, Busso fratres famuli dicti de Walstoue morantes ibidem — recognoscimus — Quod — vendidimus — volcekino vuleblasen ciui in Soltwedele — Chorum siliginis ex molendino perwer in quatuor temporibus anni vtique percipiendum — Datum Anno M°. CCC°. XXXII°. In die prothi et iacincti martyrum.

Nach dem Copialbuch des Kl. z. h. G. vor Salzw.

XXXI. Die v. Walstawe und v. d. Schulenburg verkaufen einen Platz zwischen der Alt- und Neustadt Salzwedel an den Rath der Altstadt, am 19. Aug. 1333.

Nos Bodo, Zyfridus, Conradus, Busso fratres famuli dicti de Walstaue, Thydericus miles de Schulenburg — recognoscimus — quod nos vendidimus et dimisimus — consulibus antique ciuitatis Soltwedel — spacium situm inter antiquam ciuitatem Soltwedel et nouam in exitu value, que Cingele vulgo dicitur in novam ciuitatem ad sinistram manum — possidendum — — Anno Dom. Millesimo tricentesimo trigesimo tertio, in die Magni Martyris. — —

Aus den Soltquellensien vom Original; auch gedruckt in v. Ledebur Allgem. Archiv f. d. Gesch.-Kunde des Pr. Staats 4, 172.

XXXII. Bodo v. Walstawe verkauft eine Wiese bei Werle an Helmir v. Stolpen, am 27. Januar 1337.

— Ego Bodo senior famulus de Walstaue morans ibidem — recognosco — quod — rite dimisi et iusto venditionis titulo vendidi honesto viro Helmiro de Stolpen ciui in Soltwedel — dimidietatem maioris et minoris pratorum suorum retro villam Werle; et coram iudicio servato et

ciuibus siue villanis in Walstaue eidem Helmiro resignaui — Dat. Walstaue — M°. CCC°. XXXVII°. feria secunda post conuersionis Pauli presentibus Syfrido seniore de Walstaue meo fratre, Helmiro Krateken famulis, Vickone Brucker Johanne de Henninghe ciuibus noue ciuitatis Soltwedel.

Nach Gerck. Dipl. 1, 440.

Der genannte Helmirus de Stolpen verkaufte 1350 dieselbe Wiese an das Kl. Diesdorf, die darüber lautende bei Gercken a. a. O. abgedruckte Urk. ist mit Ausnahme der Personen mit obiger gleichlautend.

XXXIII. Die v. d. Schulenburg verkaufen das Dorf Stichelhusen an Hüner v. Odem, am 20. April 1337.

— Nos Thidericus*) et Bernardus fratres milites, Wernerus filius Thiderici militis et Wernerus filius Bernardi militis, famuli, dicti de Schulenborgh — fatemur, quod — Hunero de Odem, militi, — vendidimus villam Stichelhusen intus et extus cum omnibus suis iuribus. — Datum anno dom. M°. CCC°. XXXVII°. in die pasce.

Nach Gercken Fragm. 2, 49.

XXXIV. Busso v. Walstawe überläßt Renten aus Kerkun und Bissum dem Hospital St. Georg bei Salzwedel, am 29. März 1338.

— Ego busso famulus frater bodonis, zyfridi famulorum dictorum de Walstoue — recognosco — quod — vendidi — dno. gherardo de mechow sacerdoti, Wessekino ciui in Soltw. — prouisoribus sancti georgii siti prope Soltw. — in villa kerkun sextum dimidium solidum Soltw. monete et in villa vysen quinque solidos eiusdem monete minus quatuor denariis, qui — in precariam que uvlgo lychtebede dicitur — Resigno eciam — Iuspatronatus illustri principi — Ottoni duci in brunswig. — Anno dni. M°. CCC°. XXXVIII°. dominica qua cantatur Judica me deus.

Vom Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. Daran hängt das Schulenburgische Siegel mit der Umschrift: S. Bussonis de Walstoue. Gedruckt bei Bekm. Churm. Art. Salzwedel, S. 90.

XXXV. Siegfried v. Walstawe verkauft Renten aus Kerkun und Siepe an das Georgenhospital vor Salzwedel, am 26. Juni 1338.

— Ego zyfridus junior famulus de Walstoue filius Bussonis quondam militis — recognosco — quod — vendidi — domino Gherardo de Mechow sacerdoti, Wessekyno ciui in Soltw. prouisoribus scti Georgii siti prope Soltw. ad vsum ipsius sancti georgii in villa kerkun sextum dimidium solidum soltw. monete et in villa zype quinque solidos eiusdem monete minus quatuor denariis qui denarii

---

*) Gercken hat statt Thidericus: fridericus drucken lassen. Ein Friedrich Schulenburg existirte aber um diese Zeit gar nicht, es ist Dietrich älterer Bruder Bernhards gemeint, was auch aus dem Folgenden hervorgeht, da beide Väter gemeinschaftlich mit ihren Söhnen das Dorf verkaufen, wo Werner richtig als Dietrichs Sohn bezeichnet ist.

dantur annis fingulis ex dictis villis in precariam que uulgo lychte bede dicitur percipiendos et poffidendos perpetue libere pacifice — Refigno eciam jufpatronatus — illuftri principi — domino noftro Ottoni duci brunswicenfi —. Anno dni. M°. CCC°. XXXVIII°. In die Johannis et pauli martyrum beatorum.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, das daran hängende Siegel führt die Schulenb. Vogelklauen mit der Umschrift: de Walftoue, der Vorname ist abgebröckelt. Gedruckt ist die Urk. bei Gerck. Fragm. 5, 24. und Bekm. Churm. Art. Salzwedel S. 91.

XXXVI. Dietrich und Bernhard v. d. Sch. belehnen die Gebrüder Hartwig mit halb Heftedt, am 10. November 1338.

— Wy Teoderik vnd Bernhardt Broder vnd Ritter geheiten van der Schulenborch — allen to wetende — — dat wy Johann Hartwige vnd finen broder Peter borgere tho Soltwedell gegheuen hebben vnd gheven — — thom rechten lehne mit famder hand ane alle borden des denfts dingklich edder perfonlick dat halue dorp Heftede mit aller brukinge der früchte vnd mit allem rechte hogeft vnd fydeft vnd mit aller tobehoringe, alfe acker gefruchten vnd vngefruchten, wifchen, weiden vnd holten tho ewigen tiden trouwelke tho befittende. Der lyginge tuge findt Werner vnd Werner, Hinrik vnd Henningk vnfe fone — — — Gegheuen — — MCCCXXXVIII In funte Mertens auende.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzw.

XXXVII. Otto, Herzog von Braunschweig übergiebt Betzendorf den v. d. Schulenburg, am 6. Januar 1340.

Collatio caftri Betzendorf — dictis de Schulenburg per Ducem de Brunfwig facta, que forma tota inuenietur fi neceffe fuerit in alio quaterno. Dat. a. dom. MCCCXL feria VI poft circumcifionem eiusdem.

Nach dem Copialbuch der Vogtei Arneburg, abgedruckt bei de Ludewig Rel. Manusc. VII, 124.

XXXVIII. Berndt und Dietrich, Brüder, mit ihren Söhnen theilen unter sich die Burg Betzendorf, am 25. Mai 1340.

Wye her bernt ridder, werner bernt vnd henningh vnfe fone v. d. Sch. bekennen — dat we hebben delet vnfe hus to betzendorpe vnd de vorborghe In eynen rechten delinghe mit minen brodere hern thiderike vnd mit vnfen veddern Wernere vnd hinrike vnd eren rechten eruen fusdanewis, dat en to ghe vallen is de kappelle wente to dem watere dar et ghemalet is vnd de fcüne vnd de nye torn de dar lit an der fcüne vnd dat wychus vnd de mure — wente to dem male dar et ghemalet is twifcen den dore vnd den wychufe. Ok fcolen we en helpen muren vnd fe vns eyne muren van dem male bi dem wychufe wente to dem male an den watere vnd an der kappellen eyne muer twintich vote na fnor recht ouer vnd eynen gheuel twifcen der kappellen vnd dem

wychufe. Defe vorbenomeden mure vnd gheuel fcole we helpen muren binnen dreen iaren na deffer delinghe vnd de gheuel hort to der kappellen. Se noch we edder vnfer beyder eruen ne fcullen neinen wech mer maken von den ouerften hufe wente eynen, den mach vnfer Cawel vppe finen dele maken wor he wil. Ock hort to duffem vorbenanten dele de nye vorborch, dar moghe fe af maken wo vele weghe fe willen. Noch bliuen alle grauen vnd de molne vnd cynghelen vnd ftauen vnd dat blek vmme den ftauen vnd alle weghe bet an jewelkes brucke vnghedelet, vnd deffe vnghedeleden ftucke de fcole we en helpen betteren, wenne fes bederuen. Ok fcole we en des ghunen oft fe buwen wolden, dat fe dat water moghen vt laten fo langhe fe des bederuen to dem buwe. Ok fcole we noch fe edder vnfer beyder eruen neyn holt vorgheuen eder vorkopen et ne fi vnfer beyder wille, fundern vnfer cawel myt wol hergeuen, det he to finen buwe bedarf. Ok bekenne we vorbenomede her bernt vnd vnfe fone werner, bernt vnd hennyngk vnd vnfe rechte eruen, dat we hebben ghelaten minen broder hern thyderike vnd finen fonen werner vnd hinrike vnd eren rechten eruen alle dat we hadde in dem dorpe to klenouwe mit allerleye recht vnd nut ledigh vnd vorleghen alfe we et hebben ghehat, wenne dat kerclehn blift vnfer beyder vnghedelet. Dat vorbenomede gut moghe we lofen myt feftich marken fteyndalfch filuers to alle fancte Johannes daghen to middeme fommere; wenne we dat vorbenomede gut lofeden, were eine ienich fcade over ghan an roue eder an brande eder von lantplaghe dar ne fcole we fe nicht vmme fculdeghen vnd fcullen dat vmbeworren mede bliuen wenne fe dat gut van fic antworden, Alfe dat vorbenomede hus ghedelet is, fo fcal vnfer eyn de gudern rumen verteynnacht na fente Jacobes daghe de nu irft to komende is — — — — Dufent iar drehundert in dem vertigften Jare In dem daghe der hymmelvart vnfes heren godes.

Vom Original im Schul. Archiv auf Pr. Salzwedel.

XXXIX. Die von Böddenstedt genehmigen den Verkauf eines Hofes in Zierau durch ihre Vormünder an das Kloster zum heil. Geist vor Salzwedel, am 24. März 1341.

— Nos Conradus Gheuehardus fratres dicti de Bodenftede Caftellani in Soltwedele. — recognofcimus — quod ftrenui Milites Tidericus, Bernardus et Wernerus de Schulenborch, fratres, noftri quondam tutores cum confenfu — matris noftre noftroque confenfu prout tunc confentire potuimus vendiderunt — viris religiofis et — domino fiffrido tunc prepofito ac dno. Conrado tunc priore — monafterii fcti fpiritus prope Soltwedele vnam curiam in villa Cyrowe cum tribus manfis et omni iure ad altare beatorum apoftolorum Philippi et Jacobi et fancte Marie Magdalene ante chorum eiusdem Monafterii fituatum ficut nos tunc pofsedimus eadem bona et pater nofter Hinricus de Bodenftede — multis poffederat annis — Hanc autem venditionem ratam habemus — Teftes — funt Wafmodus et Hunerus de Knefbeke fratres, Johannes dictus Wulf famuli. — Datum Anno dni. M°. C°C°C°. XLI°. In vigilia Annunciacionis fcte Marie virg. glor.

Nach dem Copialbuch des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt in Gercken Dipl. I. 312.

XL. Die v. d. Schulenburg verkaufen einen Theil der Fischerei in der Jeeze an das Kl. zum heil. Geist, am 26. März 1341.

— Nos Bernardus Miles, Wernerus et Henninghus filii dicti Bernardi necnon Wernerus et Hinricus filii Thyderici Militis bone memorie, famuli, dicti de Schulenborch — reco-

gnoscimus — quod piscatura*) a loco dicto Stenwere iuxta villam Crichlendorpe vsque ad molendinum perwer — Dno. Laurentio preposito, Thyderico priori — Monasterii scti spiritus prope Soltwedele per nos — venditam*), cuius piscature ydem religiosi viri antea quartam partem et nos tres partes habuimus, nec non ultro a molendino perwer piscaturam eiusdem fluvii descendendo usque ad locum ubi ydem fluuius gifne diuiditur in duos meatus sic deinceps per fluuium versus Austrum vel ad sinistram manum protensum usque ad muros iuxta nouam ualuam Ciuitatis Soltwedel, tunc a noua valua per proximum fluuium eiusdem Ciuitatis Soltwedel usque valuam buchorninge, inde per fluuium circueuntem Castrum Soltwedel circulariter usque ad rotas Molendini siti in Ciuitate Soltwedele ante Castrum memoratum, videlicet mediam partem ab illo loco vbi fluuius supra diuisus assignabatur nos hereditarie tangentem in bono ad quamlibet vtilitatem et usufructum conservare debebimus, donec proprietatem eiusdem piscature cum nostro auxilio si requisiti fuerimus valeant adipisci. Datum Anno dni. M°. CCC°. XLI°. in crastino Annunciacionis Beate Marie virg. glor.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel. Unter demselben Tage machten Verkäufer dem Lehnsherrn Otto von Braunschweig Anzeige und ließen das Lehn offen.

XLI. Ueber denselben Verkauf stellten dieselben an demselben Tage noch eine andere Urkunde aus, die noch einige andere Localumstände bei Salzwedel erörtert.

Nos Bernardus miles Wernerus et Henninghus sui filii Wernerus et Hinricus fratres filii Dni. Thyderici militis pie memorie omnes dicti de Schulenborch recognoscimus — quod — vendidimus pro septem marcis cum dimidia stendal. argenti — dnis preposito et Conuentui Canonicorum regularium monasterii scti spiritus prope Soltwedele nostram piscaturam quam habuimus huc usque cum ipsis a molendino perwer ascendendo usque ad locum qui dicitur Stenwere iuxta uillam Crichelendorpe videlicet tres partes eiusdem piscaturae, nam quarta pars ad eundem antea pertinebat Conuentum; piscature quoque a rote eiusdem molendini et Clausura que dicitur vloutrenne**) usque ad arborem seu locum ubi fluuius gysne***) diuiditur in duos alueos seu meatus ultra descendendo versus austrum vsque ad murum Ciuitatis etc. — — Testes hujus sunt — Busso de Walstoue, filius dni. Conradi — militis, Johannes Wulf et Henricus frater eius Wasmodus et Hunerus fratres de Knesbeke famuli, Thidericus Bolk et Johannes by deme Sodhe Ciues in Soltwedele. Datum anno dni. M°. CCC°. XLI°. feria sexta ante diem palmarum.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, abgedruckt bei Gercken Diplom. 1, 314.

XLII. Richard's v. d. Schulenburg Wittwe Mechthild verkauft ihren Hof im Dorfe Schulenburg an das heil. Geist-Hospital zu Hannover, am 25. Januar 1343.

Nos Consules in Hanouer recognoscimus — quod constitute coram nobis mechthildis relicta quondam Richardi de Schulenborch et Mechthildis eius filia vendiderunt pro decem et octo

---

*) So steht im Codex statt piscaturam — vendidimus.

**) am Rande steht von späterer Hand: „Tiburzgraben."

***) Randanmerkung: „Gesina" ist die Jeeze.

marcis bremensis argenti curiam suam in schulenborch cum omni iure et utilitate ac pertinentiis suis universis pauperibus domus scti spiritus nostre ciuitatis — Warandiam promiserunt — Hermanni Seldenhut, Thidericus de Mandeslo, Henricus de Schulenborch, Thidericus Vernhrades, Thidericus de Hoveldern et Hermannus de Alten. Datum Anno — M. CCC. XLIII. in conversione S. Pauli Apostoli.

Nach Grupen origines et antiq. Hanov. S. 101.

XLIII. M. Ludwig überläßt den v. d. Schulenburg Schloß Betzendorf, am 27. Mai 1343.

Wir Ludowig — bekennen — dat wi — Wernhere und Hinrike v. d. Schulenborch vnd eren rechten eruen*) dat hus to Betzendorp vnd allet dat dartho gehöret vnd schollen sie verdedingen eres rechten vnd behulpen wesen vp alle die die si vorvnrechten wollen, vnd schollen ok eres rechten gewaldik sin gegen alswen — Di vorgenanden van der Schulenborch — die schollen vs beholpen sin vnd wesen vp alle die gegen den it vs not is vnd not worde vnd schal ok vse oppene hus wesen vppe alleswi to allen vsen noden. Darvmme scholle wi in geuen anderthalf hundert mark sulbers stendalsch gewichtes van deme ersten gedingnisse vnd gelde dat vs in dessem orloge dat wi hebben mit Hertogen van Brunswig geuallen mach vnd geuellet. Worde ok dat vorgenante hus vorbuet, so scholde wi und schollen it reden bynnen eyne viertel jares. Worden si aber die vorgenanten Wernher, Heinrich oder ere rechten erfnamen vp deme vorgenanten huse belegen, so schallen wi si reden binnen vier woken. Wur de ok datselue hus tho Bepzendorp verloren oder gewunnen — in dessen orloge, dat wi mit dem Hertogen von Brunswig hebben, so scholle wi vs nummer zonen, wi en hebben denne ir hus wider geschoppet oder schollen dun dar vmme wat vns twei vser man dye wi dartho kysen vnd twei ire fründe an beiden siden heilen vnd raten. — Gegeuen tho Sehusen dusent Jar drihundert Jar in dem dri vnd vircigisten Jare an dem dinstage nach sanct Vrbans tag.

XLIV. Markgraf Ludwig mindert die Abgaben der Einwohner von Apenburg, am 16. März 1344.

Nouerint — quod nos — Consulum et universitatis opidi nostri Apenburg destructionem ac devastacionem attendentes quas per gwerras nostras cum — duce Brunswicensi, auunculo nostro habi-

---

*) An dieser Stelle fehlt ein Wort, dem Sinne nach: „übergeben." In dem Copialbuch der Vogtei Arneburg, woraus diese Urk. genommen und in de Ludewig Reliq. Manuscr. Vol. VII, 69 abgedruckt ist, fehlen die Worte ebenfalls. Siehe auch die Vergleichung Gerckens Diplom. Vet. March. II, 693. Dieselbe Urkunde ist bei Bekmann Art. Betzendorf S. 94 ebenfalls abgedruckt und zwar, wie sich aus der Vergleichung beider Abdrücke schließen läßt, indem er z. B. denselben bei v. Ludewig stehenden von Gercken gerügten Druckfehler beibehält, nicht aus dem Codex selbst, sondern vom Ludw. Abdruck. Hier sind die Worte: „hebben gelegen und lien tu rechteme leene" in den Text ohne weitere Bemerkung aufgenommen. Diese Worte sind aber sicherlich eingeschwärzt, weil Bekmann schon 1214 die Familie damit belehnt wissen will. Durch ihn ist auch der Irrthum über die Erwerbung Betzendorfs allgemein geworden. Daß die Schul. Betzendorf noch nicht als Eigenthum besaßen, geht klar aus der Urkunde von 1348 hervor, nach welcher sich der Markgraf den Rückkauf des Schlosses von 3 zu 3 Jahren noch ausbedingt. Das Schloß ward demnach 1343 nur verpfändet. Ueberdies ist die ganze Urkunde von der Art, daß sie gar nicht wie ein Lehnbrief klingt.

tas et per ignis voraginem granìter pertulerunt, eisdem dedimus presentibus et donamus firmam et plenam libertatem mansorum pratorum et arearum ad dictum opidum apenburg pertinencium cum omnibus iuribus et utilitatibus ad ipsos pertinentibus in silnis aquis et pascuis, ita sane, quod de ipsis mansis pratis et areis infra VI annos continue succedentes nobis nostris heredibus seu successoribus debiis solucionum temporibus videlicet in festo beati Martini marcas V et in festo walpurgis totidem dent integraliter et persolvant — Datum Gardelegen M. CCC. XLIIII feria III. post Letare.

Nach dem Copialbuch der Vogtei Arneburg N. CXXXI. abgedruckt bei de Ludewig Rel. Mspt. VII. 112 und bei Bekmann Churm. Brand. Art. Apenburg S. 77, bei Letzterm mit dem Datum: fer. 5ta post oct. Epiph. (17. Jan.)

XLV. Markgraf Ludwig verleiht dem Harnep Sladeken Hebungen von 10 Hufen Landes bei Apenburg, am 16. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus etc. Strenuo viro harnepo, Sladeken dicto, fideli nostro dilecto, suisque etc. IV choros cum IV modiis siliginis annuorum reddituum in pacta X mansorum in antiquo campo prope ciuitatem nostram apenburg sitos quorum quilibet annue soluit X modios, cum omni Jure, gratia, commodo, fructu et honore, quibus predecessores sui eosdem possiderunt pacifice et quiete perpetuis temporibus sine inquietatione qualibet possidendos. In cuius etc. Testes Tek Swartzburg, buch, husener pincerna, wedel, wolf, Datum Gardeleue, anno M. CCC. XLIIII. feria III. post Letare.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. CXXX.
Fehlerhafter Abdruck bei Ludewig Reliq. Mspt. VII, 112.

XLVI. Busso v. Walstawe schenkt seinen Theil der Fischerei in der Jeetze an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 16. October 1344.

Ik Busso van Walstoue knape, tho walstoue wonet hadde, Boden broder vnd syuerdes dho witlick — dat ick — gheue deme klostere to deme hilghen gheyste by Soltwedele — myn del der vischeryge von deme bome nedden der molen to perwer dar sick dat watere in twe delt to der luchteren hant. vort vmme de stat gheyt vor dat nyge doer vnd so vort vor dat buchhorninghe doer vnde denne al vmme de borch wente vor de molen vor der borch — De is ghegeuen — dusent iar drehundert iar in dem ver vnde verthegesten iare In sunte Ambrosius daghe des heylighen byschoppes.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gercken Diplom. I, 316.
Gleichlautende Urkunden stellten Siegfried und Gercke v. Walstowe, Bodo's Sohn junior 1351, dieser 1361 aus.

XLVII. Markgraf Ludwig überläßt Schloß Betzendorf den v. d. Schulenburg, am 1. Jan. 1345.

Dominus contulit castrum Betzendorf — — dictis de Schulenborg, cuius tota forma si necesse fuerit inuenitur in alio quaterno. Testes Wolfstein, swyker, Husener, Hele pincerna, altman cum ceteris. Datum perleberg anno M°. CCC°. XLV°. die circumcisionis domini.

Nach dem Copialbuch der Vogtei Arneburg, abgedruckt bei de Ludewig Rel. Mspt. VII, 123.

XLVIII. Die v. d. Schul. verkaufen ihr Haus bei dem Franziskaner-Kloster in Salzwedel an das Kloster unter der Bedingung, daß es ihnen erlaubt werde, einen Altar in der Kirche zu erbauen, am 7. Juni 1345.

Vniuersis ecclesiasticis iudicibus et secularibus dominisque temporalibus nec non et Christi fidelibus omnibus — Nos Wernerus et Henricus filii domini thiderici et mater eorum domina luckardis et Wernerus ac henningus nec non et Cyffridus fratres et filii domini bernardi dicti de schulenborch dominique castri de betzendorpe noticiam subscriptorum. Quum ad perpetuam pacem conseruandam et lites dirimendas quilibet uere christianus iuste debet intendere ut pacis auctori pacisque temporibus quo quiecius ipsa colitur eo deuocius eidem seruiatur. Quamobrem — protestamur —, quod nos — domum nostram lapideam magnam cum omnibus officinis sub terra et sub et supra intra domum eandem inclusa in curia nostra sitam apud fratres minores in Saltwedele cum spacio quinque pedum latitudinis longitudinisque ipsius perpendiculariter et directe protendendo a muro ciuitatis usque contra angulum maioris domus, deinde usque ad terciam statuam primi stabuli funiculum directe protendendo et de statua iam dicta usque ad plateam ciuitatis perpendiculariter et directe murum cum valua et edificiis sibi innixis et intra hoc totum spacium contentis, iam dictis fratribus minoribus Gardiano videlicet fratri bernardo de kyritz et lectori fratri Johanni de beuen ceterisque fratribus seu conuentui fratrum eorumdem pro LXXV marcis argenti stendal., addito tamen vt ad partes nostras permitterent unum altare per nos edificandum in ipsorum ecclesia ad perpetuam nostram memoriam seu parentum nostrorum peragendam, vendidimus donauimus et assignauimus atque in iudicio plena luce facto in eadem curia viridanti frondiculo resignauimus et in corporalem possessionem induximus per procuratores nostros scilicet henricum domini thiderici filium et henningum domini bernardi filium dictos de Schulenborch nostros patrueles presentialiter constitutos, quibus plenam ad hanc venditionem et resignationem auctoritatem uel eciam potestatem contulimus seu plenum mandatum in manum iudicis et ad manum gardiani predictorumque fratrum seu conuentus faciendam pro vsibus et necessitatibus quibuslibet eorundem libere ab omnibus exactionibus vigiliis ceterisque ciuitatis iuribus ac quibuslibet aliis impeticionibus quantum ex parte nostra perpetue possidendam uti patres nostri prius dictam curiam libere possidebant, quia si quid iuris in ciuilitatibus consules saltwedelensis ciuitatis in predicta curia nostra habebant nostri progenitores, sicut dictorum consulum literis apertis et sigillo ciuitatis hostendere possumus et probare, legitime ab eisdem redemerunt — Datum Saltwedele anno domini M°. CCC°. XLV°. feria VI post octauas corporis Christi.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, abgedruckt bei Gerck. Fragm. 6, 20. und Bekman Churmark 2, Art. Salzwedel S. 50.

LIX. Revers der Franciskaner über eine Stiftung der Schulenburge zu Salzwedel, am 5. Juni 1345.

— Ick broder Bernhard von der Kyritze Gardian der barvöten broder to Soltwedel vnd de gantze Convent darſulues bekennen — dat wy willen und ſchullen Werner und hinricke hern Diedericks ſonen, Werner, Henninge und Sieverde hern berdes ſonen van der Schulenborgh dorch god vnd dorch ore allmiſſen de ſe dorch de leve goddes hebben gemaket an unſen Conuent an dem ſteynhuſe dat orer geweſen is, ein ewich altar muren in unſe kercken in de olden Kore dore bynnen duſſe tyd und ſunte Michels dage tokomede, und datſulue altar ſcholle wy wyen laten in de eere der dryer koninge, ſunte barbera und ſunte merten to derſuluen tyd wenn wy laten wyen dat hoge altar up unſem kore. Ock ſcholle wy to demſeluen altare alle dage ene ewighe miſſen holden und ſchollen denken und bidden vor de olden v. d. Schul. und hern Diederich, hern Bernde und hern Werner und ore Sone de hyr vorgeſcreuen ſtan alle orer fruwen und alle ere nakomelinge. Ok ſcholle wy aller v. d. Schul. und erer fruwen Jartyd begahn alle jar der negheſten Sondage auendes na unſer frowen dage der lateren mit vigilien und der Mandage morgens mit ſelemiſſen, de ſcholle wy ſingen to demſeluen altar. — jegheuen — drytteinhundert jar in dem viff und vertigeſten Jare in ſunte Bonifacius dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Br. Salzwedel.

L. Die v. d. Schul. verkaufen Langenbeck an die Familie v. Oudorph, am 9. Octbr. 1346.

— Wy her Bernth, Domhere tho Halberstadt, Werner, Henningh, ſynter (i. e. Siegfried) vnd Diderike brodere ghcheten v. d. Schul. bekennen — Dat wy hebben vorkoft — mit — vulborth — alle vnzer eruen den wyzen luden Ludeken Gropen von Oudorphen vnd ſiner huſurow Tydeken vnd Ludeken zynen zonen, ok ghcheten von Oudorphen vnd eren rechten eruen dat dorp to Langhenbek myd alle deme dat dar to horth ledich vnd verleghen. Vnd myd allerleye rechte hogeſte vnd zideſte, in dorphe in velde in holte in water in wiſchen in weyden in acker bezad vnd vnbezad alſe wy dat ghehad hebben wente an diſſer yeghenwordighen dach von vnzen elderen, mit kercklene. Ok ſo loue wy en truw in diſſeme breue, dat wy ſcullen en recht were wezen des gudes vor allerleye rechte anſprake — — — vnd hebben vnze nighe zeghele to eynen groten bewyzinghe vnd wiſſenheyt an diſſen bref laten ghehengen. Diſſe bref is ghegheuen na godes borth duſent iar dre hundert iar in deme ſes vnd verteghesten Jare in zunte Dionyſius daghe des hilghen heren.

Vom Original im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf. Auf der Rückseite steht: Emptio ville Teutonice langenbeke, woraus erhellet, daß Sieden-Langenbeck gemeint ist. Auch in Karls IV. Landbuch und einigen andern Urk. wird dies Dorf schlechtweg Langenbeck genannt.
Ungenau abgedruckt in Gercken Cod. 2, 640.

LI. Die v. Bodewal verkaufen alle ihre Hebungen ꝛc. aus Peerz an die v. d. Schulenburg, am 25. Februar 1347.

Wy Gercke von Bodewal und Mertens fyn broder bekennen — dat wy mit rade unser fründe ungedwungen vnd mit frygen willen hebben verkofft — Werner, Hinricke und Henninge v. d. Sch. vnd Bernd oren Vedder lange Werners Sone und oren rechten eruen unsen hoff tho Peertze und vortmer alle dat wy hebben in dem dorpe tho Peertze leddich vnd verleghen mit der Möllne und mit dem holte mit Acker und mit water und mit weyden mit all dem dat dartho hort mit dem hogesten und mit dem sidesten allse unse vader unse dat geervet hefft und allse wy dat beseten hebben wente an dussen dach. — Alle dusse — stucke laue wy Gevert und Merten von Bodewal ock vor unsen broder Bertramme und vor unse Mömen und vor unse Süstern in truwen mit samede hant — stede to holdende — Tuge desser dingk syn her hinrick perner tho Audorpe, Jan von danne, erick Melck, herman Vlugge und Otto Vlugge und Rolke Portze und Rybaw — geven — drehundert dusent jar in dem seven und vertigesten jare des andern Soudages in der vasten allse man singet Reminiscere.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

LII. Die v. Walstawe verpfänden einen halben Wspl. Roggenpacht aus der Perwermühle, am 27. November 1347.

Wy Busse vnde henninghe brodere van Walstoue Junghe syuerdes sone van walstoue — vnde Hannes van ghartow eyn medelouere Bekennen — dat wy hebben ghesat hoghere medebeke eynen haluen wichschepel roggen in der molen to perwer vor dreddehalue marck stend. suluers. Wenne wy eme syn gelt wedder gheuen so is de roggen los. Vortmer loue wy en truwen dat wy en — waren scholen uor allerleyge ansprake — Gegeuen — Dusent iar drehundert iar in deme sessen vnde vertyghesten iare des dinxdaghes Na synte katherynen daghe.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. G. vor Salzw.

LIII. Die Schulenburge verkaufen an die Elenden-Gilde in Salzwedel mehrere Renten aus Winterfeld, am 15. März 1348.

We Werner vnd hinryk brodere hern dyderikes sone van der Schulenborch des ridderes, knapen, bekennen — dat we — hebben vorkoft — den wisen löden heynen molner, henneken Cynaw, Egeling goldsmede, heynen van olden soltwedele, ghyldemeysteren der elenden ghylde van der olden stad to Soltwedele — enen hof mit tween huuen in deme dorp to winteruelde de ghyld anderhaluen wispel roggen twene schill. luneb. pennige vnd ver hunre alle iar to pachte vnd to tynse, — vnd Enen kotseter hof — de ghyld achte schill. luneb. pennige vnd festeyn hunre iarlikes tynses — — mid allerleye rechte moghest vnd sidest binnen thuns — Al desse — ding loue we werner vnd hinryk — mid vsen leuen vedderen werner, henning vnd fyuerde brodere ok ghebeten van der

Schulenborch in truwen den vorbenomeden ghyldemestern — Ghefchen — drutteynhundert iar in deme acht vnd vertegsten iare in dem hylghen auende der hylghen kerstes auende.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel. Alle 5 Siegel fehlen. Abgedruckt bei Gerck. Cod. 4, 629. Ueber denselben Gegenstand stellten die beiden Verkäufer in demselben Jahr feria fexta ante festum beati Thomae (10. Debr.) eine lateinische Urkunde desselben wesentlichen Inhalts aus, die sich ebenfalls noch urschriftlich im Stadtarchiv findet und bei Gercken a. a. O. auch mit abgedruckt ist.

LIV. Markgraf Ludwig überläßt den Schulenburgen Renten aus verschiedenen Dörfern, die so lange bei Schloß Betzendorf bleiben sollen, bis letzteres vom Markgr. wieder eingelöst wird, am 7. August 1348.

Weten alle — dat wy Lodewich — hebben vorgheven — Werner und Hinrike Brodern v. d. Schulenborch und Werner, Hennige vnd Siverde Brodern der vorgen. Veddern — — XII ftucke iarliker Rente, belegen in der bede der dorpe Stappenbeke, Krichelndorpe, Wopelde, Alem, Tangele und Kakelitz und ok alle Lehenguder de uns in den dorpen Pertze und Nefenitz gehort hebben, fo dat defulven Rente und Lehne der vorbenameden Dorpern tho dem Slote Betzendorp fcholen to ewigen tiden thogehoren. Iffet ok, dat wy dat genante Slot Betzendorp werden wedder kopen vor fodann fummen, als anders in unfen Breven wert uthgedruket bynnen dith und funte Mattheus dage — negeft und vorth ouer dree Jaren vull na einander volgende, welker macht wy uns vnd vnfen erven jegenwortliken beholden, denne de Rente und Lehne mit dem Slote vorbenomet fcholen vnfer Brukinge wefen underdan. — — tuge find — friedrich von Loche unfe — houetmann, Johann v. Buck, Peter v. Bredow, Richard v. Rochow, Ritter, Hinrik v. Lochow Wepener — Ghegeven tho Tangermunde — MCCCXLVIII am donredage negeft vor Laurentii des hilligen Merterens.

Diese bei Lenz Mark. Br. Urk. 960 abgedruckte Urk. ist wahrscheinlich entnommen aus einem Copiarium im Gräfl. v. d. Schul. Archiv zu Betzendorf, mit der der Abdruck genau übereinstimmt. Die Ueberschrift im Copiarium lautet: „Dit is dat priuilegium in latinischer Schrift", so daß man annehmen muß, daß diese Abschrift nicht vom Original genommen, sondern eine Uebersetzung des Originals ist.

LV. Die von der Schulenburg überlassen die Lehnware über mehrere Hebungen aus Salfeld dem Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 4. Septbr. 1348.

Wy Werner vnde Hinrik broder, Werner, Henning vnde Siuerd ook brodere knechte — von der Schulenborch — bekennen — dat we den ghestleken luden — prouest henrike heren Johanne van Solbeke priore — tome hillegen geyste vor — Soltwedele ghelathen hebben — de lenware ouer dat ghud dat hannes hardewiges eyn borger to Soltwedele van vs hefft gehad In deme dorpe to Celuelde — — Gefchreuen na der bord ghodes Drutteynhundert Jar In deme achte vnd vertegeftigeften iare des negften donredages vor vfer vrowen dage der lateren.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gercken Dipl. 1, 321, ungenau.

LVI. Werner und Heinrich v. d. Schulenburg schenken dem Kl. z. h. Geiste vor Salzwedel ihren Antheil der Lehnware an der Perwermühle, am 29. Septbr. 1348.

Wy Werner vnd Hinrik brodere herrn Dyderekes ſone — v. d. Schulenborch knapen bekennen — dat wy ghegheuen hebben den gheſtliken heren tu deme hilghen gheyſte vor Soltwedele twe del der lenware de wy hebben hat bette here ouer de molne to perwere myt alleme rechte vnde myt al den ſtucken de dar tu horen. — Drutteynhundert iar in deme achten vnd verthegeſten iare in ſunte Mychelis daghe des erſcheengels.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel. Eine faſt gleichlautende Urk. ſtellte Siegfried v. Walſtawe und deſſen Sohn Johannes 1351 am Thomas-Tage aus, ſo daß die Lehnsſtücke in der Perwermühle zwiſchen der Familie v. d. Schulenburg und v. Walſtawe getheilt waren, eine neue Hindeutung, daß beide Geſchlechter zuſammengehören.

LVII. Werner und Heinrich v. d. Schulenburg verkaufen ihren Antheil an der Perwermühle an das Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel, am 6. Decbr. 1348.

Wy Werner vnde Hinrik — v. d. Schulenborch Knechte bekennen — dat wy twe del des richtes der molne to perwere vnde des houes twe del des wateres met deme vlote vnde twe del der grunt vnde twe del des holtes twe del an den wiſchen hebben — vorcoſt — den gheſtliken herren tu deme hilghen gheyſte vor Soltwedele — Na godes bord drutteynhundert iar In deme achten vnde verthegheſten iare In der hillighen Biſchopes daghe ſunte Nycolaweſes.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gercken Dipl. 1, 320.

LVIII. Werner und Heinrich v. d. Schulenburg verkaufen mit Zuſtimmung ihrer Agnaten mehrere Lehnsſtücke aus der Perwermühle an das Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel, am 6. Decbr. 1348.

Wy werner vnde Hinrick brodere — v. d. Schul. Knapen — bekennen — Dat wy — vorcoſt hebben — Den gheyſtliken heren to deme hilghen gheyſte de ſe wonen vor der ſtat tu Soltwedele — twe del der lenware ouer de molne tu perwere vnd twe del des richtes in der molne vnde in dem molen houe vnd twe del des holtes vnd des wateres vnd der vlot met der grunt vnd twe deel an den wiſchen de darto horen Vor teyn marck ſulueres — Dyt — ghut hebbe wy en ghelaten myt allerleye rechte met deme hogheſten vnd med deme ſydeſten — Vortmer ſo bekenne wy vorbenomeden Werner vnde Hinrick brodere, Werner vnd Henningh vnde ſyuert brodere Herrn Berndes ſone — knapen dat wy ghelouet hebben entruwen vnd louen met eyner ſamenden hant alſo ſakewoldeghen in deſſeme ieghenwordeghen breue den vorebenomeden heren Deme proueſte — offte de vorbenomeden molen vnde de ſtucke de dar to ghenoment ſynt Jennich here edder Jennich man pape edder Leye vrowe edder iuncfrowe anſprakede dat ſchule wy met vnſeme arbeyde vnd met vnſen eyghene pennynghen entweren alſo dat de vorbenomeden heren de — molne ewychliken vredeſam ſcholen beſitten. — Ghegeuen — drutteynhundert iar vnde in deme achten vnde verthegeſten iare In des hilghen Byſchopes daghe ſunte Nycolaweſses.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel.

LIX. Markgraf Ludwig belehnt die v. d. Schul. mit sieben Stück Renten in Apenburg und Salzwedel, am 19. Juni 1349. (?)

Weten alle — — dat wy Lodewich — marggraue tho Brandenborch — hebben ghenen — — den gestrengen mennen Werner, Werner, Hinrike, Henninge vnnd Siverdt gheheten van de Schulenborch eren waren vnd rechten eruen seuen stücke jarliker rente de wente nachher Harney pasledeken gehort hebben, welkere rente helffte In dem bleke apenborch vnnd de ouerstellige helffte by vnser stat Soltwedel is belegen In nakameden tyden van vnd tho rechten lehne tho ewigen tyden — — in freden tho besittende — — Des tuge syndt Chunter hertoge van teck, albrecht von wulffstein, Wulfurt Sutzenhauer vnd Berchter van Ebenhusen vnse kakenmeister. Gheuen tho frankenforde — MCCC jn dem negen vnd vertigesten Jare, am frydage vor der bort sunte Johann Bapt.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzwedel. Der Abdruck bei Lenz 961 hat Wesentliches ausgelassen. Seite 270 daselbst steht nur Anfang und Schluß. Im Copiar. heißt die Ueberschrift: „Dit is dat Priuelegium in latinischer Schrift ꝛc.", was auf eine Uebersetzung hinzudeuten scheint, das Jahr aber kann nicht richtig sein.

LX. Markgr. Ludwig belehnt die Schulenburge mit Apenburg, am 9. Juni 1351.

Witliken si — dat wy Lodewich — von vnsen vnde — Lodewigh des Romers und Otten — vnser — Broder wegen hebbe — gegeben — Werner dem Korten und Hinricke Brodern und Wernern dem Langen unde Henninge, ok Broder — v. d. Schulenburg oren — Eruen vnse Wickbelde und Bleck Apenborg mit Geleyde und Molen darto gehorende und dat Dorp geheyten Rütleue to einem rechten Lehne mit aller Bruckinge Fruchten Nutten Bequemicheit gemacke Eren Renten Acker Wischen Weyden holten wat wi twischen dem vorbenomeden Blecke und Dorpe beholden unde mit allem Rechte alse wy dat Bleck Dorp unde Mollen unde Geleyde gehat geholden und beseten hebben, von uns to beholdende unde tho hebende unde truweliken to besittende anerwegen dat wy bemercket hebben de Truwe de se vns in vnsen hogesten Noden vestigliken mit Flyte bewisen hebben in der Tydt als Waldemarius dorch Bedrenginge vnde vthgerichte vmminslicke Snodicheit in vser Marcke tho Brandenborch is vpgestan vns wedder alle vnse affgünstige vnde viende truwelcken by to stande. Vnd is et dat se dat vorbenomede Bleck bauesteden edder sterckeden mit holte edder steyne edder en Slot dar buwende dartho geue wy en vsen milden orloff vnde vulle Macht in düssen Breue, doch dat datsulue Bleck und Slot vns vnsen Brodern vnd vnser Erven ewiglicken to allen vnsen Noden scholen open sin und allerdinge scholen wesen vnderdan, und louen den — v. d. Schulenborg wanner vnse Broder in de Marcke to Brandenborg intheen edder se innemen und se von on werden jeescheet dat se scholen düsse jegenwertige Liginge und Lehne personliken unde breflicken annemende vnd vastliken hebben unde holden. — In jegenwerticheit Dippold Heel vnsren Marschalcke, Wilhelm Bombrecht vnsen Schencken unde Bertolde von Ebenhusen vnsen Kockenmiyster, Riddere, vnd Hempo von dem Knesebecke Knapen — Gheuen tho Reppin na Christ Gebord dritteynhundert Jar darna in dem eyn und vestigesten Jare des Donredages in den acht Dagen to Pinxten.

Aus dem Cop. im Schul. Arch. zu Provstei Salzwedel, abgedruckt mit einigen wesentlichen Fehlern bei Lenz Markgr. Br. Urk. S. 299 u. Bekmann Art. Apenburg, S. 79.

LXI. Siegfried v. Walstawe der ältere und sein Sohn verkaufen einen Winspel Roggen aus der Perwermühle an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 6. Januar 1352.

Ik olde Siuert van Walstoue knape do witlick — Dat ick myt vulbort mynes fones Hannefes — vorkoft hebbe — de helfte des lenes vnde des angheuelles ouer eynen wichfchepel dene woltzeke vuleblas vnd fine eruen hebben vnde de helffte ouer enen haluen wichfchepel dene Her Johan plote de prester heft to fineme liue in der molen to perwere den heren to deme hilghen gheyste bi Soltwedele — Alfo dat noch ick noch myn fone Hannes — dar nycht an beholden vnde laten dar to hant af wente, dat ghelt dat hebbe ick Siuerd vnde myn fone Hannes rede upghenomen van den heren vor dat len vnde vor dat angheuelle. To ener betughinghe deffer dingh — fo hebbe ick olde Siuerd vnde Hannes myn fone vnde Gherart van walstouen myn veddere vnfe Inghefseghele to deffeme breue laten ghehenghet — Gheghenen — drutteynhundert iar in deme twe vnde veftigheften iar in twelften daghe.

Nach dem Copiar. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel.

LXII. Markgr. Ludwig der Römer bestätigt den v. d. Schulenburg und v. Bartensleben die Hauptmannschaft in der Altmark, am 19. Januar 1352.

Wy Lodewich de Romer — bekennen van vnfer und des Forsten Herrn Otten — unfers leven Broders wegen, dat wy — Werner, Hinricke und Henninge v. d. Schulenborgh, Gunther und Gunzel von Bertensleue unfen lieuen getruwen Hoffluden in der olden Marcke und oren erven beftedigt hebben den bref, den on — unfe leue broder — Lodewigh ghegeven hefft numylicken tho Tangermunde over dat ambaht unde de Houetmanfchop in der olden marcke. Ok beftedige wy den breff over Apenborch den unfe — broder den — van der Schulenborch — gegheven het. — Ok love wy en dat wy on deffuluen breve willen vornyen und befegelt gheuen van worde to worde allfe fe gefchreven ftan dat erfte dat wy unfe grote Ingefegl gewinnen by uns und fe de van uns begheren — dat louen wy on eren eruen und frunden hern Ludolffe van Aluensleve Her Fritzen von Wererden Her Gerharde von Wuftrau, jungen Albrecht van Alvensleve gefeten to Calve und Clawes Bifmarke — Gheven to Stendal — drytteinhundert Jar darna in dem twe vnd vefftigeften Jare des fundags vor funte fabian und Sebaftians dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw., gedruckt bei Lenz 963. mit noch mehreren Zeugen, die im Cop. fehlen.

LXIII. Die v. Walstawe verkaufen einen halben Wspl. Roggenpacht aus der Perwermühle an das Kloster zum heil. Geist vor Salzwedel, am 23. April 1352.

Ik Buffo vnde Henningh brodere knapen junghen Siuerdes fone van walstoue — Bekennen — Dat wy — hebben vorkoft den heren vnde deme Conuente to dem hilghen gheyfte vor Soltwedele enen haluen wifpel roggen in gheldes vor vif mark brand. fuluers enes verdinghes myn —

ute der molen to perwere — Ghegheuen drutteyn hundert iar In deme twe vnde veftheghesten iar An funte Jurgens daghe.

Nach dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzw.

LXIV. Die v. d. Schulenburg verkaufen ihren Hof bei dem Barfüßer-Kloster in Salzwedel an das Kloster, am 10. Mai 1352.

Wy werner, hinric unde hennynch vedderen gheheten van der fchulenborch bekennen — dat wy — mit fulborde berndes vnde hanzes v. d. fch. langhe werners kindere — hebben vorcoft — den wizen gheftliken luden bruder conrado ghehethen von parizs de tu den tiden gardian was der baruothen brudere tu zoltwedel — hus vnde hof vnde al dat dartu hort mit aller vriheyt alzo vfe olderen vs dat hus vnde den hof gheeruet hebben de erem cloftere alder neghest bebeleghen is vnde we zunder anfprake — wenthe in deffen dach vryg vnd fredezam bezethen hebben ewichliken tu bezittende vnde fcholen — en des huzes vnde houes warende wezen. — Ok fchole wi en mit allen truwen behulpen zin to vfem heren dem marchgreuen van brandeborch alzo wi erft moghen dat en van em werden briue vp len vnde eghendhum des ghenomeden huzes vnd houes ewichliken tu bezittende — gheuen vnde fchreuen — drutteyn hundert iar in deme twe vnde veftichsteme iare in deme hilghen daghe zunthe gordiani vnde epymachi tu vefper tid daghes.

Nach dem Original im Salzwed. Stadtarchiv, ungenau abgedruckt bei Gerck. Fragm. 5, 28 und Beckmann Churmark B. 2. Artik. Salzw. S. 62.

LXV. Siegfried v. Walstawe verkauft eine Wiese bei Werle an das Kloster Diesdorf, am 30. April 1353.

Ego Syfridus fenior dictus de Walftaue famulus ad notitiam uniuerforum — cupio peruenire, quod — confenfu Johannis filii mei — rite — vendidi et dimifi — domino Johanni dicto de Obberneshufen prepofito, — domine Mechtildi priorifie — fanctimonialium ordinis Auguftini in Diftorpe pro quinque marcis arg. Brand. — dimidietatem maioris prati fiti retro villam Werle — fub anno — millefimo trecentefimo quinquagefimo tertio in vigilia Jacobi apoftoli gloriofi.

Nach Gercken Dipl. 1, 443.

LXVI. Die v. Walstawe verkaufen einen halben Wspl. Roggenpacht aus der Perwermühle an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 7. Novbr. 1353.

Wy Syuerd, Gherard, Detlef vnde Gheuerd Boden fone des knapen van Walftoue de dar hadde wonet — Bekennen — dat wy — vorkoft hebben den heren in deme kloftere to deme hilligen gheyfte vor Soltwedele eynen haluen wichfchepel roggen in gheldes in der molen to perwer

— vor vif marck eynes virdinghes myn Stend. suluers — Ghegheuen — drutteyn hundert iar in deme dre vnde veftigheften iare des middewekens na alle godes hilghen daghe.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel.

LXVII. Markgr. Ludwig der Römer verspricht, die eingenommene Burg Apenburg zu schleifen, wenn nicht die Städte der Altmark ihre Erhaltung wünschen sollten, am 5. Februar 1355.

Wir Ludowigh der Romer — Marggrafe — Bekennen — Das wir das hus ztu Appenborch ingenomen haben, vnd fullen das antuorten Alharde Ror vnferm lieben getruwen voygte funder vertoch, der fal es in haben tzwifchen hir vnd pfingeften de neheft komen, vnd wann die acht tage ztu pfingeften vor fyn, fo fullen vnd wollen wir es brechen one allerleie widerfprache vnd hinderniffe, Is en were denne daz is ftande fcholde blieben mit gutem willen der Ratmanne vnfer ftete in der alden Margke — Gegeben ztu ftendal — drytzehen hundert iar In dem fünf vnd funftzigeftem iare an fente Agathen tage der heiligen Juncfrowen.

Nach dem Orig. in dem Stadtarchiv zu Salzwedel; abgedruckt bei Gerck. Fragm. 4, 28.

LXIII. Werner und Heinrich v. d. Sch. beafterlehnen Heinrich Moller mit Krichelдorf, der Fischerei in der Jetze und dem Holze und den Wiesen bei der Schulenburg, am 19. Juli 1355.

Werner v. d. Sch. vnd Heinrich gebröder — fohne Diderichs ritter — Bekennen, Das fie mit gutten willen in einem erbkauff verckaufft haben dem fürfichtigen Manne Heinrich Moller Borger tho Soltwedel vnd feinen erben allent was fie Im dorfe zu Kricheldorf gehat vnd was yhm vnd Iren erben fallen magck, Alfe In dem hofe — einen Wfpl. roggen Twe honere drei fchillinge Pennig Solt. wehringe vnd denft vnd veranderinge eines Wfpl. roggens den nu Thor tidt befit hemeke gereman Tho finem leuende; In dem houe hermens twe Wfpl. roggen vnd 1 hun, In dem hofe lange frederichs einen fchilling der ehrgenanten Penninge, In dem hofe hans hartwigs hogeft gerichte ein hon vnd anfallinge eines Wfpl. roggen, den nu thor tidt Zelfing befitt liffliken, In bartelt Zynowen hofe ein hon von den Wifchen, In Knuftes houe vier honre Twe fchillinge derfelbigen Penninge vnd de helffte des richtes vnd denftes, In hinrich Zynowen hofe ein hon von den Wifchen vnd ock die helffte des fchmalen Tegeden, In henniges hofe einen Wfpl. roggen ein hon mit einem fs. Penninge, von dem Kampe nalaten Kramers ein hon vnd de helffte des richtes, vnd de helffte des fifchendes von der mollen tho Damcke wente tho dem Mollendicke tho dem Perwer, vnd de helffte des richtes ftraten, dorpes vnd veldes alle vnd des Jares howent der holte einer Morgen, In dem holte de to der ftende horet dat de Schulenborch het, wenn ehe dem genanten Hinrik effte finen erben dat bequem ift, Vnd de helfte des graffes dat horet tho der ftede, dat de Schulenborch hett. Deffe vorbefchreuen guder werden verligen dem felbigen heinrich Moller vnd finen erben wie ferner der brief ausweifet. Datum 1355 Montags na Jacobi apoftoli.

Aus dem Copialbuch im Schul. Archiv zu Salzwedel.

Dabei ſtehen folgende Bemerkungen von ſpäterer Hand:

Post fata Herman Mollers iſt dieſe Affterlehne zurückgefallen vnd beſaget ein neuer Lehn-Brieff, welchen Werner v. d. Sch. ao. 1509 als älteſter vnd wegen Dietrichen, Werners ſohne Albrechten und Segebanden Bernds ſohne Herr friedrichs und Heinrich olde Werners ſohn Achim Heinrich, Hanſens ſohnen, Haffens und Siuerd Heinrichs ſohnen die Gebrudere Schermern hinwieder mit dieſem vnd ſonſt mit andern ſtücken beliehen.

Als dolle Heinrich geſtorben iſt in dem Erbrecess des Schermer Lehns daſs es eingezogen werden ſoll, wan der Rückfall geſchege, gemeldet laut Doc. de 1532.

Ferner iſt in einem Document de 1446 über den von Ehr Bernd vnd Er Wernern geſchehenen verkauff ihres Theils der Fiſchery Hermann Müller zu Saltzwedel erwehnet, daſſ ſelbiger mit der fiſcherey von der Mühle zu Dambeck bis an die Landwehre vor Salzwedel beaffterlehnet geweſen vid. porro Ein Docum. die Dionyſii de 1424 als Buſſe Bernd und Matties ſich wegen der Fiſcherey mit gedachten beiden Brüdern verglichen, worin der Fiſcherey bis Kohfelde erwehnet.

LXIX. Die v. d. Schulenburg verkaufen verſchiedene Renten aus Cleinau an den Rath der Altſt. Salzwedel zum Beſten einer vom Propſt Ludolph v. Bartensleben gegründeten Vicarie, am 14. November 1356.

Nos Wernerus et Henricus fratres dicti de Schulenborch famuli recognoſcimus — quod de pleno conſenſu pariter et aſſenſu Thiderici de Schulenborch famuli mei Werneri predicti filii ac omnium heredum noſtrorum — vendidimus — Conſulibus antique ciuitatis Saltwedel ac domino Johanni dicto parſowe rectori eccleſie in Snewerdinge pro triginta marcis arg. brand. nobis in prompto perſolutis, In villa noſtra Clenowe In curia Teggen *) roſt. 1 chor. et V mod. ſiliginis, In curia Gheredes roſt dimidium chor. ſiliginis In curia martini quinque et dimidium mod. ſil. etc. cum iure impignorandi in dictis curiis nomine perpetui pactus annis ſingulis ſicut nos hucuſque habuimus et poſſedimus habendos et perpetuo poſſidendos per predictum dominum Johannem et ſuis perpetuo ſucceſſores ad perpetuam vicariam altaris ſcte marie in eccleſia eiusdem glorioſe virginis ſancte marie in Saltwedel predicta nouiter fundatam per pie memorie dilectum auunculum noſtrum dominum Lud. de Bertensleue prepoſitum ibidem et ad ipſius perpetuam anniuerſarii memoriam peragendam in eccleſia memorata. Que bona perpetui pactus ipſis ſic uendita et dimiſſa debemus et volumus ad vtilitatem dictarum vicarie et memorie in noſtro pheodo tenere fideliterque ſeruare, donec infra annum a data preſencium numeranda valeamus et poſſimus eorundem proprietatem et donacionem ab illuſtri principe domino noſtro Lud. romano — vel eiusdem forſitan ſucceſſore impetrando procurare, quod promiſimus et in ſolidum fide data promittimus prelibatis Conſulibus ac domino Joh. parſowen per nos fieri debere noſtris laboribus et expenſis Ita eciam ut litere autentice dicti principis ſuper premiſſis per nos in manus eorundem in ciuitate predicta Saltwedele preſententur. Recognoſcimus quoque de

---

*) Dieſe Urkunde iſt in doppelter Ausfertigung vorhanden, in einem Exemplar ſteht bloſs: Teggen, in dem andern aber Teggen roſt.

dispensacione predictarum vicarie et memorie fore testamentaliter dispositum el rationabiliter ordinatum Quod Consules predicti prefate vicarie iuspresentandi perpetuo optinebunt post mortem prenotati dmni. Johannis nunc vicarii in testamento deputati. Item quod isdem vicarius vel eius perpetuo successores de istis et omnibus aliis redditibus predicte vicarie dicti altaris appositis presentabunt annis singulis in die beati nicolai Consulibus prenotatis tres marcas denariorum Saltwedelen. quibus ipsi consules procurabunt predicti dni. Ludolfi prepositi anniuersarium peragi precedenti die festum beate Lucie virginis ea videlicet pactione sicut de anniuersario pie memorie domini rodolfi prepositi quondam ibidem in eadem ecclesia hactenus est seruatum. Item si quod absit dictus vicarius in solucione dictarum trium marcarum in die quo premittitur negligens inueniretur extunc Consules prenotati liberam habebunt facultatem pecuniam sic non solutam pro tempore illius anni duntaxat neglecti epignorandi seu extorquendi et recipiendi de istis redditibus seu et aliis ad dictam vicariam spectantibus vbi ipsis commodosius videbitur expedire, Indignacione predicti vicarii seu iniuriarum actione siue et quibuscunque querimoniis aliis procul motis. — Actum et datum anno domini M°. CCC°. LVI°. In crastino beati Briccii episcopi et confessoris.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, abgedruckt bei Gercken Fragm. 4, 29.

Außerdem stellten Werner und Heinrich v. d. Schul. noch eine besondere Urk. an demselben Tage aus, wodurch sie sich verpflichteten, in Jahresfrist die Markgräfliche Genehmigung dieses Verkaufs herbeizuschaffen, dessen Original sich in demselben Archiv noch findet.

LXX. Gercke v. Wodewal verkauft Güter in Pertz an die Schulenb., am 5. März 1357.

Wy Gercke van Wodewal vnde Merten syn broder bekennen — dat wy — hebben vorkoft — den wysen luden Wernere, Hinrik vnd Henninghe v. d. Sch. vnd Bernde ereme veddern, lange Werners sone vnd eren rechten eruen vsen hoff to Pertze vnd vordmer alle dat wy hebben an deme dorpe tho Pertze ledich vnd vorleghen mit der molne vnd mit deme holte, mit acker, mit water vnd myt weyde mit alledeme dat dar to horet mit dem hogesten vnd mit deme sydesten also alsse vnder vader vs dat gheeruet hefft vnde also wy dat beseten hebben wente an dussen dach. Vnde se hebben vs dat gud bereyd vnd betalet also dat vs noget. — — Thuge desser ding synt her Hinrik, perner to Ouwedorpe, Jan von Danne, Erik Melk, Hermen Vlügge vnd Otto Vlügghe vnd Roleke Portze vnd Rybow — — Geuen na der borth goddes drehundert Jar dusent Jar In dem souen vnd vestigsten Jare des andern Sondages in der vasten alse men singet Reminiscere.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

Bem. Die daran hängenden Siegel der Wodewal, (Wadel) enthalten ein vierfüßiges ungehörntes Thier — Hund oder Schaaf oder Löwe (es ist schlecht ausgedruckt), darunter ein Rad.

LXXI. Die v. Crucemann verkaufen an die v. Walstawe einen Hof in Wendisch (Gr.) Bierstedt, 2 Höfe und andere Stücke aus Deutsch (Kl.) Bierstedt, am 29. Aug. 1357.

— Alle schullen — weten — dat wy henninck vnd bosse brodere — crucemanns vnd henningk mein sone — hebben vorkofft — Gercken vnd boden brodern gheheyten van Walstoue — den hoff tho Berstede de in dem holte leyt mit aller nuth vnd mit aller frucht so wy on gewiset hebben van dem beke de twisken Berstede vnd Rorberge legt vnd dem beke de twisken berstede legt vnd stockene. Ock hebbe wy on vorkofft vnd laten tho dudschen berstede den schulten vnd ein lehnpert vnd eynen hoff mit anderhaluen haue vnd gentzliken alle dat wy hadden in demsuluen Dorpe sunder twe stucke vorleghens gudes, vnd de suluen twe stucke schulle wy nicht vorkopen noch laten wy en hebben se erst geboden den vorgenameden brodern edder eren Eruen. Vortmer late wy ane die kempe vor ein halff stucke geldes, de dar ligen twisken hogen grieben vnd Stockenn — Tuge duster dingk sind — her Guntzel prowest tho krewesze, hinrik von der Schulenborgh vnd Guntzel van Bertenschleuen — Gegeuen — dusent vnd drehundert Im souen vnd vestigesten jare In sunte Johannes dage Baptisten alse em sin hauet affgeslagen worde.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

LXXII. Gercken v. Walstawe tauscht mit dem Kl. z. h. Geist vor Salzwedel Güter, am 13. Octbr. 1357.

Ik Ghercke van Walstoue knape Boden sone de se wonet hadde vppe der borch to Soltwedele Do wytlik — dat ick — hebbe ghelaten — den ghestliken heren — to deme hilghen gheyste by Soltwedele — In deme dorpe to verchow vere houe wame van Soltwedele gheyt in dat dorp in der luchteren syde den andern hof vnd den verden hof den vesten vnd den sesten hof myt alleme rechte myt deme hoghesten vnd myt deme sydesten rechte bynnen den tünen myt voghedye — Dyt ghut hebbe ick den heren laten — vor dat ghut dat se hadden to Dudeschen Berstede dre Wichschepel roggen gheldes in twen houen myt alle deme dat dar to hort — To ener grotern bethugynghe sso hebben myne veddern Werner vnd hinrik brodere Hern Dyderikes sone, Hennyngh hern Berndes sone van der Sculenborch knapen ere Inghesegele to dessen breue laten ghehenghet. Desses sint ock tughe Syuert van Walstoue Coert vnd gheuert van bodenste (sic) brodere — Gheuen — drutteynhundert iar in deme souenden vestighesten jare des middewekes in sunte lucas daghe des hilghen Ewangelisten.

Nach dem Copiar. des Kl. z. heil. Geist vor Salzwedel, gedruckt bei Gerck. Dipl. 1, 330. Die Markgräfliche Genehmigung dieses Tausches erfolgt 1361 Dominica proxima post diem Dionysii und Gerhard v. Walstawe resignirte auf das Lehn zu Gunsten des Klosters durch ein Schreiben an M. Ludwig den Römer 1362. in crastino Epiphanie. Da beide in demselben Copiar. befindlichen Urkunden Nichts weiter enthalten, als was die Verkaufsinstrumente ergeben, so bleiben sie unbeachtet. Letztere hat Gercken Dipl. 1, 344 abdrucken lassen.

LXXIII. **Hans und Betke v. Badewal überlassen den Schul. 2 Stücke Geldes in Apenburg, am 21. Mai 1358.**

Wy Hans vnd Betke, bröder geheyten van Badewal bekennen — dat wy — mit vulbort vnſer rechten eruen hebben vorkofft vnd gelaten den Erhafftigen lüden Werner, Hinrik brödere, Henning vnd Bernd eren Veddern alle gheheyten v. d. Sch. — twe ſtücke in geldes in dem wickbelde to Abbenborch leddich vnd vorleghen alſe hir vorgeſchreuen ſteit: In Heine Ebeleuer houe veer vnd twintich ſchillinge, in Heyne Hannen houe eluen ſchill., in der Weneychen houe veer vnd twintich ſchill. alle Saltwedelſche pennige, vnd die anuallinge eines haues to wendeſchen Abbenborgh — ewichliken tho beſittende, alſe wy gedan hebben wente an duſſe jegenwardige tidt vnd ſchollen an des vorbenomeden Ingeldes eine rechte ware ſyn. To einer grotter betuginge vnd bekantniſſe hebbe wy vnſe Ingeſ. wittliken hangen laten an deſſen Jegenwerdigen breff. Gegeuen na goddes gebort dritteinhundert Jar in dem achte vnd veſftigeſten jare des mondags in der hilgen pinxten.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzw.

LXXIV. **Kämmerer und Schatzmeister des Päpstlichen Stuhles geben dem Herman von Werberge und Bernhard von der Schulenburg Päpstlichen Collectoren in der Provinz Magdeburg auf, den Arnold Dechand der Kirchen zu Magdeburg mit den geforderten Annaten zu verschonen, vom 22. Juli 1359.**

Permiſſione diuina Stephanus Archiepiſcopus Tholoſanenſis Camerarius et Reginaldus Epiſcopus Educenſis Theſaurarius domini pape Venerabilibus viris hermanno de Werberghe et Bernardo de Sculemborch, Canonicis Magdeburg. et Collectoribus apoſtolicis in prouincia Magdeburgenſi uel eorum Subcollectoribus in Ciuitate et dyoceſi Magdeburgenſi deputatis et eorum cuilibet in ſolidum ſalutem in domino: pro parte venerabilis viri domini Arnaldi Canonici et decani Eccleſie Magdeburg. fuit coram nobis expoſitum cum querela quod licet ipſe pro annali in qua Camere apoſtolice tenebatur ratione prouiſionis apoſtolice eidem per felicis Recordationis dominum Clementem papam VI anno tercio ſui pontificatus de Decanatu Magdeb. ſibi facte hic nobiſcum iam diu eſt conuenerit tamen vos de facto eundem dominum Arnaldum et gentes ſuas compellitis ad ſoluendum vobis annalem ſiue taxam prebende ſue Magdeburgenſis predicte, quam ante dictum decanatum idem dominus Arnaldus pacifice et quiete ut fertur obtinebat, pretendendo eundem tunc cum dicto decanatu de ipſa prebenda confirmationem apoſtolicam habuiſſe, propter quod ipſum licet poſt appellationem ut aſſeritur excommunicauiſtis voluntarie et de facto et alias multipliciter agrauiſtis eundem atque totam Ciuitatem Magdeburgenſem propter hoc ut dicitur eccleſiaſtico ſuppoſuiſtis interdicto; Cumque nos libros cartularia et Regeſtra Camere apoſtolice predicte perquiri fecerimus propter hoc diligenter et uideri, per que nobis conſtat nullam fuiſſe factam confirmationem ſiue prouiſionem apoſtolicam dicto domino Arnaldo de ipſa prebenda, ſed tantum de decanatu predicto, pro quo diu etiam ut predicitur nobiſcum iam conuenit. Ideo vobis et veſtrum cuilibet tenore preſentium diſtricte precipiendo Mandamus, quatinus niſi aliter vobis conſtet eundem dominum Arnaldum obtinuiſſe ſeu habuiſſe confirmationem aut prouiſionem apoſtolicam de eadem prebenda eundem dominum Arnaldum nec aliquam pro eo deinceps occaſione dicte pretenſe confirmationis ſeu prouiſionis ipſius prebende non inquietetis

seu molestetis quouismodo. Et si quos processus fecistis seu sententias protulistis, aut aliquid attemptauistis propterea contra ipsum illa omnia reuocetis, tollatis, cassetis et anulletis et ad statum pristinum reducatis et interdictum sic per vos appositum releuetis. In cuius Rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et sigillorum officiorum nostrorum Cameriatus Thesaurariatus appensionem muniri. Datum auinion die XXII mensis Julii anno a natiuitate domini Millesimo CCC°. LIX Indictione XII Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri Innocentii diuina prouidentia pape VI anno Septimo.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

LXXV. Werner v. Dreynleve verkauft Hebungen aus Rokentin an die Schulenb., am 31. März 1360.

Ick Olrik van Dreynleue [illegible] — dat ick hebbe vorkofft vnd laten mit gudem willen — — Werner, Hinrik vnd Henninge vnd [illegible] alle geheyten v. d. Sch. veffteyn mark pennige geldes in dem dorpe tho Rokentyn, der teyne [illegible] der helffte desfuluen dorpes, desse hadde hort in de vogedie, vnd de andern vyff mark in veer houen in der [illegible] desuluen veer houe mit allerleye recht in holte, in weyden, in wischen, in water vnd in ackere vnd ok mit vogedie vnd mit dem hogesten vnd mit dem sydesten vnd dat halue gericht vp der straten vnd vp dem velde, alse ik dat hebbe hat wente an dusse tyd vnd des gudes schal ick om ein recht were syn — — Tuge dusser dingk synt her Hinrik von Audorpe prouest to Dambeke, her kersten van Malftorpe perrer tho Brewitze, Geuert v. Boddenstede vnd Ludeke Grope van Audorpe, knapen, Tydeke Thüritz, Gercke van Ghent vnd Hans Berner, borger tho Saltwedel — — Gheuen — drytteinhundert jar in dem festigesten Jare des dinxdages vor paschen.

Aus dem Schulenb. Copialbuch in Salzwedel.

LXXVI. Die v. d. Schulenburg verkaufen ihren Antheil an Gartow an den Johanniter-Orden, am 1. Mai 1360.

Wie Werner und Hinrick Brudere, Henning und Bernt — v. d. Schulenborch bekennen — dat wie — hebben vorkofft — den — Geistliken Luden Bruder Hermanne von Werberge dem Gebedere und den Commenduren und den Brudern des Ordens des Hospitals van Jherusalem use Deil an dem Hufe und Stedeken to der Gartow also als wie et hebben gehat dat ichteswanne Olden Frederik und Langen Henrik von der Gartow was met den Dorpern met den Hoven und met den Guden — Tüghe sind — Herr Gumprecht v. Wantzleue und Herr Ludolf von Honhorst Riddere, Henningh v. Bodendike, Hans v. Honlege Albrecht v. Alvensleue und Heine Wriftidde, Knapen — Geven up usem Hufe tho Betzendorp — drütteyn hundert Jar darna in dem festigisten Jare in Philippi Jacobi Daghe der hilligen Aposteln.

Aus Pfeffingers Historie des Br. Lüneb. Hauses 1, 624.

LXXVII. Die v. Walstawe verkaufen die Lehnware über einen halben Wspl. Roggenpacht aus der Perwermühle und einen Theil der Fischerei in der Jeeze an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 6. September 1360.

Wy Ghert vnde Gheuert brodere — van walstowe Boden sone de to walstoue ghewonet hadde Bekennen — dat wy hebben vorkoft deme Conuente to deme hilghen gheyste by Soltwedele De lenware ouer enen haluen wispel roggen in der molne to perwer — Vor anderhalue marck — Vortmer hebbe wy gheuen deme vorsproken Conuente — vse del der vyscheryge van dem bome nedden der molen to perwer dar sick dat water in twe delet to der luchteren hand vort vmme de stadt gheyt vor dat nyge dor vnde so vort vor dat bukhorninghe dor vnde denne al vmme de borch wente vor de molen vor der borch — Gheuen — dusent — drehundert iar in deme sestegheſten iare In sunte Magnus daghe.

Nach dem Copialbuch des Kl. z. h. G. vor Salzw.

LXXVIII. Die v. Walstawe verkaufen ihre Renten aus Cleinau und Lohne an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 31. October 1366.

Nos Gherardus et Gheuehardus fratres dicti de Walstoue recognoscimus — quod nos omnes redditus nostros quos habuimus hactenus in villa Kleynow in Curia petri reynekens et in villa lone in Curia Heynonis bukowe vendidimus rite et racionabiliter Religiosis viris dominis preposito et toti Conuentui Monasterii sci. spiritus extra muros Soltwedel pro tribus marcis argenti stend. nobis plene persolutis, Quod redditus eciam dictis dominis presentibus resignamus expresse. Datum A. dni. M°. CCC°. LXVI°. In vigilia omnium sanctorum.

Nach dem Cop. Buch des Kl. z. h. Geist vor Salzw.

LXXIX. Werner v. d. Sch. belehnt mit half Rokentyn die Chüden, am 10. Novbr. 1361.

Wy Werner vnd Hinrik broder, Henninck vnd Berendt veddern — v. d. Sch. — bekennen — dat wy — hebben vorkoft den wysen bederuen lüden Betteken, Hansen vnd Hoger, brudere, geheyten van Chüden vnd oren rechten eruen eine helffte des dorpes tho Rokentyn darein schulte wanet, de heth gerke de gift — — — — jarliker plege, de se alle Jar sunte michaelis dage vth gewen schollen, mit allerlei rechte binnen tunes mit dem denste mit den honren mit eygeren vnd mit allerleye nutte vnd frucht alse wy dat vorspraken gudt besetten hebben —, ock hebbe wy en vorkoft des richten vppe der straten In velde in dorpe in wateren vnd in weiden alse wy dat vorbesoten hebben. Alle dit gud hebbe wy vorkoft vor XXVIII mark brand. suluers de se vns rede bereydet hebben mit alsodan vnderscheide, were dat Werner vnd Hinrik, Berndt vnd Henninck dat gudt wedderkopen wolden bynnen veer Jaren, So mogen wy dat wedderkopen. — Vnd alle die vorbeschreuen gudt hebbe wy — — geleghen vnd lyghen mit gudem willen vnd mit einer sameden handt den vorspraken luden vnd oren rechten eruen ersliken vnd fredesam tho besittende vnd tho brukende

alse wy dat hebben wente an dussen Jegenwardighen tiet vnd willen en desses gudes eine rechte wehre sin. Auer vorgeschreuen Dingk sint gewesen her Guntzel, prouest tho Soltwedel, Borde vnd Hempo Broder geheten van d. Knesebeke, Arndt Clyseke, Claus Gottschal vnd Ghyse turitze borger tho Soltwedel — — Gegeuen dritteinhundert Jar in dem einen vnd sestigesten Jare an sunte Tieberius tage des hilgen mertelers.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzwedel.

LXXX. Gerhard von Walstawe läßt das Lehn über Hebungen aus Ferchau zu Gunsten des Kl. z. h. G. vor Salzwedel auf, am 7. Januar 1362.

Illustri principi — Ludewico Romano — Gherardus de Walstoue famulus filius Bodonis — debitum seruicium — Possessionem quatuor mansorum et Curiarum pertinencium ad dictos mansos in villa verchowe — quos — hattenus a meo patre iuste hereditario tytulo possedi et a vestra gracia in vero pheodo habui, Resigno ad manus et ad vsum Religiosorum virorum prepositi et Conuentus Monasterii scti Spiritus prope Soltwedel et Renuncio penitus mansis et Curiis antedictis. Quam Renunciacionem — vestre transmitto generositati. Datum anno M°. CCC. LXII. In Crastino Epiphanie dom.

Nach dem Copiar. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gerck. Dipl. 1, 344.

LXXXI. Die v. d. Schulenburg verkaufen das Holz zu Stappenbeck, am 3. Febr. 1362.

We her Bernt prouest to vser Vrouwen to halberstad her bernt lange Werners sone werner vnde hinrick brodere hern diederiches sone vnde henningh hern berndes sone — v. d. Schulenborch bekennen — dat wy — verkoft hebben — dat holt to stappenbeke Deme schulten vnd deme pristere to stappenbeke vnde clawese vnd heynen Dolchow vnde arnde Schernekowe vnde hermanne bukewitze vnde Heynen thüritze vnde tideken Schernekow de hövenere sint in dem Dorpe to stappenbeke vnde vort mer al den Kotzeteren de vnder vs wonet in Deme suluen Dorpe vor achteyn mark süluers de se vs to male vnde gantz wol keret hebben vnde hebben dat holt gheleghet — to des — schulten vnde des pristeres vnde der hovenere houe vnde to der kotzeter erven de dar vnder vs wonet — Were ok dat se vt deme holte wolden maken wische edder weyde edder heygras edder anderes wat dat were dat en euene vnde nutte were dar schole wy se nycht an hinderen sunder dat schol vse gude wille wesen. Were ok dat de prister sine Kauele des holtes vorkopen wolde so scholde he de Kauele nemende vorkopen wan eyneme bure de in deme Dorpe to stappenbeke vnder vs vnde vnder vseme richte wonet — ghegheuen vp deme huse to betzendorpe — dusent iar vnde drehundert iar In deme twe vnde sestegsten iare in sünde Blasius Daghe.

Nach Gerck. Diplom. 1, 612, der die Urk. vom Original genommen.

LXXXII. Bischof Dietrich von Brandenburg bestätigt die Wahl Dietrich's v. d. Schulenburg zum Dompropst, am 6. Septbr. 1363.

Nos Thidericus — Brandenb. ecclesie Episcopus — recognoscimus — quod domino Thiderico — Preposito — defuncto, veniens coram nobis — dominus Thidericus de Schulenburg nostre ecclesie iam dicte Canonicus nobis electionis decretum exhibens de se facto reverenter — assertione — ipsum in Prepositum nostre ecclesie Brandenburgensis prelibate ab hiis ad quos huiusmodi electio pertinet — assumptum fore et electum, nobisque — supplicavit, electionem — confirmare — — Per manuum nostrarum impositionem — Dominum Thidericum — in nomine Domini in Prepositum ecclesie nostre Brand. confirmavimus et presentibus confirmamus. — — Datum et actum Anno Dom. M°. CCC°. LXIII°. sexta die mensis Septembris.

Nach Gercken Stiftshistorie S. 590.

LXXXIII. Lehnbrief über Betzendorf und Apenburg, am 13. Dezbr. 1363.

Wyr Otte — marggreue — Bekennen vnd betugen — dat wy gelegen hebben vnd lyen tho einem rechten lehne vnsen leuen getruwen Werner vnd Hinrike broder, herrn Berende, Henningk, Hanse vnd Hinrike Werners sone gnant van der Schulenborgh vnd oren rechten eruen tho einem rechten lehne mit einer samden handt dat hufs Betzendorp vnd Apenborgh hufs vnd stad mit allem rechte leddich vnd vorleghen mit allen frygheiden, früchten, nutten, manschop, gherichte vnd mit aller tho gehort vnd mit aller oren gudern vnd dorpern wo se genomet syn, welkerleye de synt vnd wie man de ghemeynlick vnd mit sunderliken worden mach genohmen. Wy bestedigen vnd beuesten vnd befulborden ok mit krafft dusses breues den vorgnanten v. d. Sch. vnd oren rechten eruen alle breue vnd hantfesten de se hebben van vnsen broder Marggreue Ludewigen deme olden seliger gedechtnisse vnd marggreuen Lodewigen dem Romer vnd willen de ahne stede gantz vnd vnuorbrakelick holden In allen oren artickeln Clausuln vnd puncten gheliker wysf alse se worde tho worden In dussen Jegenwerdigen breue eygentlick geschreuen stunden. Ock wil wy se by dussen vorgeschreuen lehn vnd by allem rechte beholden vnd laten vnd willen se ores rechten trouweliken vordedingen gen aller menningen wo vnd wan on des noth geschuche. Ock erloue wy on or vorgnanten vesten to beteren mit muren mit grauen vnd mit buwe vnd wanner se darto tho hulpe bidden vnd gebeden mogen van vnser wegen des schullen se van vnser weghen gantze macht hebben. Tho orkunde dusses breues hebbe wy vnse angehangende Ingesegel angehanget. Darauer sint gewesen de Erwerdige here vnd vader in god her Tyderik ertzbischop to Meydeborg, broder Hermen von Werberge eyn ghemeyne bieter des ordens sunte Johans des hospitales van Jerusalem ouer sassen wentlant vnd pommern hern hans von Wentzschleuen, heren Gerhard von Wederen heren Mertyn van Luetzendorp vnser leuer getruwer houemeyster Claws Bismarke vnd andere gude lude vil den wol tho Lovende ys. Der gegheuen ys tho Meydeborgh na christi gebort dritteinhundert jar vnd in dem dre vnd sechstzigsten Jare an dem myddeweken an sunte Lucien dage.

Aus dem Schul. Copiarium auf der Propstei Salzwedel.

Von diesem Lehnbriefe sind noch mehrere alte Abschriften vorhanden, die in mehrern nicht unwesentlichen Punkten von einander abweichen. Das Copiarium auf der Propstei Salzwedel im Hauptarchiv der schwarzen Linie enthält deren drei. Die erste ist die vorstehende; die zweite ist derselben sehr ähnlich und hat im Wesentlichen nur eine

Abweichung. In der Aufzählung der Personen, die belehnt werden, ist nämlich die letzte Hinrik nicht Werners sondern Hanses Sohn genannt; was offenbar falsch ist. — Wesentlicher ist die Abweichung der dritten Abschrift. Sie enthält nämlich noch einen Namen der Beliehenen mehr, indem am Schlusse derselben noch Bernde hinzugefügt ist, ohne den Zusatz zu dem vorletzten Hinrik, daß er Werners oder Hanses Sohn sei. Ferner enthält diese Abschrift die Namen der zu Betzendorf gehörenden Dörfer. Im Hauptarchiv der weißen Linie, im Gräfl. Schulenb. zu Betzendorf, befinden sich ebenfalls Abschriften aller drei näher angegebenen; sie sind indeß jünger, wahrscheinlich aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, während das Copialbuch im Archiv zu Propstei Salzwedel aus dem 16. Jahrhundert herstammt. Sie stimmen mit den im Copiarium im Wesentlichen überein, so daß die Betzendorfer Abschriften wahrscheinlich aus dem Copiarium genommen sind. Der Abdruck bei Gercken Fragm. 1, 76 ff. ist höchst wahrscheinlich von der Betzendorfer Abschrift, mit der derselbe übereinstimmt, aber bei den Namen der Dörfer mehrere Fehler enthält. Im Folgenden ist die Urkunde nach einer bessern Abschrift gegeben.

LXXXIV. Derselbe Lehnbrief nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert.

Wy Otte — bekennen — dat wy geliegen hebben — Werner und Hinrike broder Herrn Bernde, Henninge, Hanse, Hinrik vnde Berende Veddern — v. d. Schulenborg vnd ohren rechten eruen se synt gedeelet edder ungedelet in ener sameden hand in enem rechten lehne dat hus Betzendorp und Apenborgh, Hus und Stadt mit dussen naschreuenen dorpern Oudorpe, Danne, Imkote, Pertze, Jeben, Poppow, Tramme, Rittleue, Wendesche Apenborgh, Atem, Tangell, Niptze, Wopelde, Rokentyn, Stappenbeke, Krychelendorpe, Kleynow, Woldenberge, Lugel, Quasdendambcke, Rekelinge, Czeluelde, Droneke vnd Kokelitze mit allem rechte, frigheiden, wanheiden, früchten vnd nütten under der Erden und darouer mit Mannschaften leddigh und verleghen mit oueristen und neddesten gerichten mit stratem gerichten an und up den landstraten mit Beden und wagen deensten mit Wateren wisken weyden mit Fischeryen, Holten, ackern gesocht und ungesocht und vort mit allen andern ören gudern und Thobehorungen de se in Ghewere hebben leddig und vorleghen welkerley de sint und wo men se gemeinlick edder mit besundern worten mach genomen. Wie bestedigen, beuesten etc. ganz wie in dem vorigen; unter den Zeugen aber fehlt Gunzel von Bartensleue.

Der Abdruck in Hahn Monum. histor. 1, 271 ist hinsichts der Ortsnamen sehr entstellt.

LXXXV. Detlef v. Walstawe, Priester in Walstawe, verkauft eine Wiese bei Werle an das Kl. Diesdorf, am 10. August 1364.

— Hinc est quod ego Ditleuus de Walstaue sacerdos procurator structure ecclesie parochialis in Walstaue — recognosco — publice protestando, Quod — cum consensu — domini Johannis presbyteri ecclesie memorate — vendidi — Georgio Preposito, Elizabeth priorisse totique Conuentui sanctimonialium ecclesie in Distorpe — unum pratum quod proprie Wisch dicitur in campis intra Wiftede et Werle prope pratum ab eisdem dudum possessum localiter situm pro XLIV solidis denar. Luneb. — Testes — sunt Johannes de Walstaue famulus, Hinricus plebanus in Abbendorpe, Syfridus plebanus in Stockene — anno M°. CCC°. LXIV. in die B. Laurentii martyris gloriosi.

Nach Gercken Dipl. 1, 453.

LXXXVI. Ludwig der Römer beschenkt Gumprecht von Altenhausen mit mehrern Renten, am 11. September 1364.

Wy Lodewich der Romer — Marggreve — bekennen — dat wy dorch getruwer und langer denste willen de uns und unser leven hussfruwen de veste Ridder Gumprecht von Oldenhusen gedan heth — hebbe ome und syner elicken husffruven Beaten vorleghen vnd verlygen — to einem borchlene up unserm huse tho Soltwedel darup se bliuen und wohnen schullen elff stucke geldes in tween dorpen Mecho und Benneckendorp in der beede, beyde an Pennigen und an Kornbeede, und den schulten und dat Gerichte in dem Dorpe tho Lone und veer foder heuwes alle jar uth dem Osterwolde, allse dat se de vorgenannten elff stucke geldes jarlicker Rente ock dat Gerichte tho Lone, dat erste dat wy dat gelediget von vnsen houetluden den von Alvensleven, von der Schulenborgh und von den von Bertensleuen und ock dat heu schullen hebben und geneten, dewile se leven mit allen rechten eren und Nutten, de tho den vorgenanten Renthen von older und tho rechten horen und ane allerleye hindernisse unser und unser Ambtlude tho besitten. Weret ock dat wy dese vorgenante unse hovetlude enen affledigeden und losede von unser Vogedie, de he von uns inne heth, one de andere, so schullen se her Gumprechten und syner hussfruwen de vorgenante Gelde leddich und loss hebben und besitten ohne allerleye Wedderrede — Darvor gewesen sint de eddele Man Reynold here to Strel ock de vesten Manne Kersten Bosel, Ridder, Gevert von Alvensleve, Hinrick von der Schulenburg, Koppe Kyn Brytzigh etc. Geven to Gardelege — dryttein hundert Jar im veer und sestigesten Jare am Middewecken na unser fruwen dage Nativitatis.

Nach dem Schul. Copiar. auf Br. Salzw., gedruckt bei Lenz a. a. O. S. 369.

LXXXVII. Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg ertheilt seinen Consens über den Verkauf von Gartow, 1364.

— Wy Her Wilhelm, Hertoghe to Brunswick und to Luniborch bekenne — dat wy — Bruder Herman v. Werberge des Ordens sunte Johannis des Hilghen Huses des Hospitals van Jerusalem eynen Ghemene Bedere in Sassen in der Marcke in Wentland und in Pommern und den Brodern dessulven ordens und se mit Uns ghededinget hebben, dat se mit Usen Willen und Vulborde hebben gekofft dat Huss tho Ghartowe mit dem Stedeken — van den vromen Knapen — van der Schulenborg mit Dorpen etc. alse id de van der Ghartowe vore und van der Schulenborch na van Uns to Lene hat hebben und beseten hebben wente an de Tyd dat de vorbenomenden Brodere dat koften und schullen dat — besitten etc.

Nach Pfeffinger a. a. O. S. 625.

LXXXVIII. Die v. d. Schulenburg und v. Walstawe überlassen das Holz bei Werle dem Kl. z. h. G. vor Salzwedel, am 2. März 1365.

Wy Werner vnde Hinrick brodere, Hinrick Werners sone vnde Gumprecht Himikes sone alle gheten van der Schulenboroh vnd Hans olden Syuerdes sone van Walstoue Bekennen — Dat we — hebben vorkoft — Deme proueste vnd deme Conuente des Closteres to deme hillighen gheyste by Soltwedele vor veren twyntich marck stend. sulueres — Alle dat holt da wy tosamene hadden by dem dorpe to werlé myt der grunt — myt alleme rechte — Alle desse dingh vulborde wye mede vnd betughen her Werner Ridder vnd Hennyngh knape ock gheheten v. d. Schul. vnde Ghercke Boden sone van Walstoue — Gheuen — Dusent — drehundert — In deme vif vnde sestighesten iare Des ersten Sondaghes in der vasten.

Aus dem Copiar. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel. Unter demselben Tage stellten die Schulenburge für sich eine gleichlautende Urk. mit Weglassung der Walstawe aus.

LXXXIX. Markgraf Ludwig der Römer belehnt die v. Itzenplitz mit dem Schulzenhof, der Bede, dem Gerichte und 3 Höfen in Rademin, am 28. Septbr. 1365.

Wy Lodewich de Romer — Marggreve — bekennen — dat wy — Hennige, Tylen, Heynecken vnd Wynecken broder, genannt Nitzenplitz — hebben verlegen vnd vorlyen — mit ener samden hand den schulten tho Rademin mit allem Rechte, de Bede over veffteyn stücke Geldes und dre schillingk in dem kroge und dat overste Gerichte in demsuluen dorpe, de de upgenante Henningh heth kofft von den von Wallstaven, den id vor Gyse Barschwitz Borgher tho sehusen gelaten hedde, und dre hove in demselben dorpe, de jerlicken gelden twe und drittich schepel Roggen, de uns leddich weren worden von den vonn Benkendorpen mit allem Rechte Nutten Fruchten, de to den vorgenamden guden horen von uns tho einem rechten Lehn tho hebbende, tho nutten und ane alle hindernisse tho besitten — Darover sind gewesen — Arnd von Luderitze, Gumprecht von Oldenhusen und Peter von Trutenweigh Ritter, Werner hinrick ung henningk v. d. Schulenburg und Guntzel von Bertensleve unser Vogde in der oldenmarcke — Geben tho Soltwedel — dusent Jar drehundert Jar in dem viff und sestigesten Jare an suntage vor sunte Michaelis dage.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzwedel.

XC. Hans v. Chartow überläßt den v. d. Schulenb. Hebungen aus Ladekath, Kerkow, Britz und Danne, am 15. März 1366.

Ick Hans von der Chartow bekenne — dat ik hebbe gelaten — Hern Bernde Ritter, Werner, Hinrik, Henninge, Hinrik Werners Sone und Berende Henniges sone Knechten gheheten van der Schulenborg und eren rechten Erben twe mark pennige geldes in dem dorpe Latekate vnd drüddehalben wispel roggen geldes In dem dorpe tho Kerkow de Jakobe wede by dem sode von my hefft in dusser wyse dat de vorgenante guth ore wesen schall na mynem dode. Ok hebbe

ick ane gelaten wat ik rechtes hadde an de lehnware des altares dat her Clawes Homan hadde gehat in vnſer fruwen kerken tho Soltwedel. Ok late ik em dat halue dorp tho Britze (?) mit allerleye rechte alſe ik dat gehat hebbe. Vnd late ok veer ſchepel roggen geldes in dem Dorpe tho Danne vnd late ſe leddich vnd loſs aller ſtücke, aller ſchult vnd aller dedinge de ſe vnd ick vor deſſer tyd vnder eenander vnd tho ſamede hatt hebben welker hande dat ſe ſind dode vnd thobraken vnd leddich vnd loſs weſen ſunder allere dededinge vnd breve, de ſe my gheben hebben vp veſſtehaluen wiſpel roggen geldes de ik beholde myn leuedage in dem dorpe vnd in der mollen tho ſyden Tramme — — Gegeuen — drutteinhundert — ſeſſ vnd ſeſtig — des ſondages tho Mitfaſten.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

XCI. Die v. Walſtawe verkaufen 6 Schffl. Roggenpacht aus der Perwermühle an das Kl. z. h. Geiſt, am 9. Octbr. 1366.

Nos Gherardus et Gheuehardus fratres — de walſtoue filii Bodonis de Walſtoue — Recognoſcimus — Quod — vendidimus — Religioſis viris — Monaſterii ſcti. Spir. extra muros Soltw. I. quartale ſiliginis — de molendino perwer — pro quinque marcis Stend. argenti — Huius vendiditionis teſtes ſunt Diſcretus vir Detleuus presbyter frater noſter, ſtrenuique famuli Gherardus de walſtoue morans in berſtede et Johannes de walſtoue patrui noſtri, dilecti Conradus et Gheuehardus de Bodenſtede — Datum — a. D. M°. CCC°. LXVI°. ipſo die Beati Dionyſii et ſociorum eius.

Nach dem Cop. des Kl. z. h. Geiſt vor Salzwedel.

XCII. Hans v. Wallſtawe verkauft an die v. d. Sch. den 6. Theil des Schulzenhofes zu Wendiſch Langenbeck mit andern Hebungen daſelbſt, am 23. Mai 1367.

Ik Hans van Walſtaue bekenne — — dat ick hebbe — — vorkofft — — de Erbaren lüden Hern Bernde Ritter, Hinrik, Henningen, Hinrike Werners ſone, gheheten v. d. Sch. den ſeſte deil des ſchulten ambachtes vnd der richten tho Wendiſchen Langenbeke vnd in der Schulten houe einen ſchepel roggen vnd twintich pennige vnd allen dat ik daranne hadde vnd Betke Kalen hoff mit allerleye rechte binnen tunes — — Gegeuen drutteinhundert in dem ſeuen vnd ſeſtigſten Jar des ſundags vor vnſes herren himmefarth.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

XCIII. Die Schul. verkaufen 2 Wspl. Roggenpacht aus Stappenbeck und 1 Wspl. aus Riebau an das Kl. z. h. Geist vor Salzwedel, am 1. Septbr. 1367.

Wy her Bernd, Ridder Werner vnde Hinrik Brodere Hennyngh vnde Hinrik Werners sone, Bernt Hennynghes sone vnd Gumprecht Hinrickes sone alle gheheten van der Schulenborch Bekennen — Dat wy — vorkoft hebben here Thomas deme prouefte vnd deme Conuente des Closteres to deme hillighen gheyste by Soltwedel — vor dre marck vnd druttych Stend. sulueres — twe wyspel roggen pachtes in deme dorpe to Stappenbeke — vnd enen wyspel roggen pachtes in dem dorpe to Ribowe — Tughe disser dyngh syn de erbare lude her Hinrik Lentzen prouest to Dambeke vnd her Gumprecht van Wantsleue Ridder her vrederk perner to langenbeke vnd Hinrik van Stendel Cappellan to Dambecke. — Ghegheuen — Drutteynhundert — In deme souen vnd festeghesten iare In sunte Egidius daghe des hillighen abbates.

Nach dem Copiar. d. Kl. z. h. Geist vor Salzwedel. Die Markgr. Genehmigung erfolgte 1369 am Tage nach Palmarum, Urk. in demselben Copiar.

XCIV. Markgraf Otto belehnt die Schul. mit der Bede in Riebau und dem Gerichte daselbst, am 13. Septbr. 1368.

Wy Otto — Marggreue — bekennen, dat wy — — ghelegen hebben und lyen — dem Erbaren Herrn Bernde v. d. Sch. keiner vp dem dome to Haluerstadt vnd den vesten Bernde, Ritter, Werner, Hinrike vnd Henninge alle geheytten v. d. Sch. — — elfftehalff stücken geldes in der bede vnd ander guder to Rybow vnd dat hogeste vnd nedderste gerichte desfuluen dorpes in houen, straten, veldern, holten, wesen, wateren vnd weyden, alse dat Diderik vnd Olrik Buckmasten vormals van vns gehat vnd beseten hebben vnd vns dat vp gelaten hebben — — von vns to eynem rechten lehne to hebbende, to geneten vnd ane allerleye hindernisse to besitten. — Ock hebbe wy on ghegeuen to eynem Inwyser Hern Gumprecht von Wansleue, myt orkunde dusses breues vorsegelt mit vnsen anhangenden Ingesegell. — — Darouer sindt gewesen de vesten lude Bertolt von Warterde, Hans von Vastenborgk vnse hofrichter, Gumprecht van Aldenhausen, Cunze von Slieven vnse houemeister, Ritter Guntzel von Bertensleue vnd Clawes Bismarke — — Gegeuen to Soltwedel na Christi gebort dusent jar, drehundert jar darna in deme acht vnd sestigesten des Middewekene vor des hilgen Cruces dage Exaltationis.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

XCV. Markgraf Otto giebt den Schulenburgen die gesammte Hand auf die Güter des Gumprecht v. Wanzleben und der Vettern v. Walstawe, am 17. Februar 1369.

Wy Otto — bekennen — dat wy — Bernde v. d. Schulenborg, Rittere vnsen lieuen Kokmester, Hanse synen Broder vnd oren rechten Eruen in einer gesamden Hand mit allen oren Veddern geheyten v. d. Schulenborgh hebben geleghen — alle or Lehngut dat on van ores Vader

dode — angestoruen ys, alse he dat van vns to Lehne hat hefft, vnd lyen ock den — v. d. Schul. mit allen oren Veddern — sulck Gut insonderheit, dat — Gumprecht von Wansleue, Ritter und ock Ghereeke, Johannes, Gerhard und Ghewehart geheyten van Walstawe, ore Veddern, van vns in Lehne hebben, also dat alle — v. d. Schul. de Guder schullen mit den vorgenanten hern Gumprecht und ock mit den von Walstove eren Veddern in gesamder Hant von vns vnsen Eruen vnd Nakomen mit allen Rechten, Eren, Nutten, Fruchten und togehoringe to eynen rechten Lehne hebben genethen und — friedlicken besitten — Darouer sint gewesen — Diderich Bischop tho Brandenborch, Hans v. Rochau Ritter Clawes van Bismarck vnse Hoffemeister, Güntzel v. Bertensleben, Geuert v. Alvenslebe vnse Vogde ouer Oder Rudolff prowest to Stendel. Gegeuen to Berlyn — dusent Jar drehundert Jar in den negen und sestigesten Jare des sonauendes vor dem Sondage den man nennet Invocauit.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, gedruckt bei Lenz Markgr. Brand. Urk. S. 386.

XCVI. Markgraf Otto überläßt die Lehnware von 3 Wspl. Roggen aus Stappenbeck dem Kl. z. heil. Geist vor Salzwedel, am 23. März 1369.

Nouerint vniuersi — Quod Nos Otto — Marchio — ad instanciam et deuotam requisitionem Strenuorum Wernheri et Heinrici fratrum de Schulenborch — Appropriauimus — honorabilibus et Religiosis viris preposito Totique Capitulo Canonicorum Regularium Monasterii scti spiritus extra muros Ciuitatis nostre Saltwedele — Tres choros siliginis reddituum annuorum — in villa Stappenbeke — et In villa Ribowe — cum omnibus Juribus — quibus dicti Wernherus et Heinricus a nobis in pheodum tenuerunt — supremo iudicio duntaxat excepto Exnunc in antea perpetuis temporibus ad vsum et vtilitatem prepositi Capituli et monasterii predictorum Justo proprietatis titulo — pertinendos, Renunciantes pro nobis — Omni Juri, Accioni seu Impeticioni quod nobis in predictis bonis competit — presentibus Reuerendo — dno. Theoderico Brand. Ecclesie Episcopo Nobili Alberto Comite de lindow Vererando Hermanno de Werberg generali magistro ordinis Scti. Johannis ac strenuis Luppoldi de Bredow Marscalko nostro Milite Nicolao de Bismark Curie nostre Magistro Guntzlino de Berthensleuen Gebhardo notario nostro dilecto — Datum hauelberge Anno dn. millesimo trecentesimo sexagesimo nono feria secunda proxima post dominicam palmarum.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. G. vor Salzwedel, gedruckt bei Gercken Diplom. I, 350.

XCVII. Ludolf v. d. Knesebeck verkauft die halbe Lehnware in einem Hofe zu Werle an die v. d. Schul., am 13. April 1369.

Ik her Ludolff van dem Knesebeke de oldere — Bekenne — — dat ick hebbe verkofft vnd gelaten de halue lehnware ouer Kreuetes hoff van Werle de da lyet in dem Dorpe tho werle mit holte mit grase mit water mit weiden mit kotzeteren mit gerichte vnd mit aller thobehoringe wo man dat benomen mach, alse dat van Henninge Crutzemanne hadde hat, hern

Bernde, Hinrike, Henninge, Hinrike Werners fone, Bernde Hennigs fone geheyten v. d. Schul. vnd oren rechten eruen vnd fchal on des gudes ein rechte were wefen vnd fchal on dat lehn vplaten edder vpfenden vor mynen hern den marggr. von brand. wan fe dat effchen edder effchen laten — — — Tüge düffer vorfchreuen ftucke findt her Guntzel v. d. Knefebecke, peruer to Witinge, Gercke van Walftoue vnd Cord van Henninge. Duffe bref is gegeuen — — drytteinhundert iar in dem negen vnd feftigeften jare des frydages na Quofimodogeniti.

Aus dem Schul. Copialbuch auf Pr. Salzw.

XCVIII. Markgr. Otto erlaubt den Bauern in Riebau ihren Holzbedarf aus den benachbarten Markgr. Forst entnehmen zu können, am 3. Novbr. 1369.

Wy Otto — Marggreve — bekennen — dat wy — hebben erlovet und macht gegenen — den Buren tho Rybow hoffenern vnd Kotfeteren dat fe und ein Jewelik mogen ewichliken holt howen tho nodurfft und tor behuff orer furinge und tünen und ock anders tho orer nuth uth unfem holte dat dar by demfelben dorpe tho Ribow liet und ock dat fe mogen uth demfuluen holte howen Eeken und Efchenholt tho Notorfft und behuff the ereme buwe wen und wo dicke en dat not is, und wat fe rechtes von older gehat hebben in demfulven holte, dat fchollen fe beholden und fchall hir nicht mit gekrencket fyn, und wy noch unfe eruen noch unfe Vogede en fcholen fe dar nicht an hindern — Desfer dingk tügen fyn der Erwerdige Vader in God her Tietrich bifchop tho brandenborgh und de veften lude hans von Rochow Ritter, claws van bismarck unfe houemeifter Otto Werner*) — Ghegeuen to Soltwedel — dufent Jar drehundert jar darna in dem negen und feftigeften iare an dem negeften Sonnauende na omnium fanctorum.

Nach dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzwedel, unvollständig bei Lenz Mark. Urk. S. 971. Der Abdr. bei Gerck. Fragm. 1, 83 ist nach einer andern Abschrift.

XCIX. Dietrich v. d. Sch. verkauft einen Hof in Püggen an die Elendengilde in Lüchow, am 23. Mai 1370.

Wi her Dietriche vnd her Berend, Bröder, Werner vnd Hinrik Brodere, hern Dietrick fohne vnd Werner hern Bernhards fohne Knechte, genandt v. d. Sch. bekennen — dat We met Volborde vnfer rechten Erben hebben verkofft to eynem rechten Kope einen hof tu Püggen den Elenden Gulden brödern tu Lüchow die fie defelwen höffe hebbet gegeben tu funte Nicolaus Altare, dat da legt in der Kercken to Luchow tu einer Gedächtnifs aller elenden Seelen vnd eine haft hern Nicolas dem Prefter an Hinrik hern fauters föne, die fie defelwigen hoffen hebben gegewen nach erer Tode to dem vorbenahmten Altare vor erer vnd erer Eldern Seele, aber alfo befcheiden, dat die die den andern verlewet, unuerdeffen twen der hofen fchall geniesflichen bruken dewil dat he levet,

---

*) Wahrscheinlich fehlt hier im Copiar. ein Zuname, bei Lenz steht Merner, im Copiar. aber ganz deutlich Werner.

ewiglichen to besitten mit allen Rechte als wi de hofen beyder — hebben beseten, vnd willen öhm des gudes gewehren als dat rechtens ist, vnd wi vn vnse Erben schollen vnd willen datselue Goth lehnen ahne Gawe to det Altars Nutten. Und willen ohm dat God to allen Gode hollen, wen se dat Lehn oder den Eigendohm — mögen erwerben, vnd willen wy vnd vse Erben dat Guth uff laten, wan se it van vns eschen. — — Düsser Rede sind Tügen Hinrik von Dannenberck, Hinrick Klüsing, Otto Mehlbeck, Knechte, Werner Wulhase, Hermann Luneborg Borger to Luchow — — Dit is geschehn — dusend Jahr drehundert Jahr und in den seuentigsten Jahre an dem dage der Himmelfarth vnsers Gottes.

Aus dem Schul. Copialbuch zu Salzwedel.

Bem. Vorstehende Urkunde hat wahrscheinlich ein falsches Jahr, da Dietrich II. nach 1338 und Bernhard II. nach 1341 in Urkunden nicht mehr vorkommt.

Das Dorf Pöggen ist nicht zu verwechseln mit dem am Wege nach Rohrberg liegenden gleichnamigen Dorfe. Es ist vielmehr ein Dorf im Hannoverschen zwischen Lüchow und Dannenberg gemeint.

C. Markgraf Otto belehnt die Schulenburge mit dem Gerichte und dem Schulzen-Lehnpferde in Sallenthin, am 27. Juli 1370.

Wy Otto — bekennen — dat wy — Jungen Hinrike v. d. Schul. Hern Bernde — Ritter olden Hinrike, Hennige und Bernde sinen Sonen — und oren rechten erven geleghen hebben und lygen ock mit einer gesamden Hand in dem Dorpe to Czellentyn bi Apenborch dat overste und sideste gerichte und den Schulten mit einem Lehenperde mit allen rechten etc. de von rechte dartho gehort hebben —, alse wy dat suluen vor ingehabt hebben und beseten vorboth van vns tho enem rechten lehne tho hebbende — und ewiglich geruueligh one allerleye hindernisse tho besitten. Ock hebben wy on geghunnet vnd erlouet —, dat se ene Tegelschüne und Ovene darsulnest buwen — mogen na orer beqvemicheit — wann se wollen. — Darover sint gewest — Her Johann v. Rochow, Her Jan v. Wulkow Her Gheuert v. Alvensleue Ritter — Gheben tho Konningesberge — drytteinhundert Jar — in dem seuentigesten Jare an sunte Panthaleons dage.

Nach dem Copiar. im Schul. Archiv zu Salzwedel, unvollständig gedruckt bei Lenz Markgr. Br. Urk. S. 972.

CI. Markgr. Otto belehnt den Erbküchenmeister Bernhard v. d. Sch. mit verschiedenen Renten aus dem Dorfe Dernewitz, am 26. Decbr. 1370.

Wir Otto — Marggraue zu Brandenburg — bekennen — das wir — dem besten manne Bernharde v. d. Sch. ritter vnsen kuchenmeystere vnd lieben getruwen vnd sinen rechten erben vorlegin haben vnd len ouch mit diesem briue In dem dorffe zu dernewiz vier vnd tzweintzig schillinghe Brand. penn. alle iarlikes tzu gebende vff sente michels tage vnd vier vnd tweintzig schill. vff sente walpurgen tage, vnd vff des schultzen houe vnd houen dofelbis eynen winspel haueren vnd tzwene vnd tzweintzig scheffel kornes an rogen an gersten vnd an haueren ierlicher rente vnd den obirsten vnd sidesten gerichten desseluen dorffes, vnd den dinst obir souen houe dofelbis vnd dem kirchlehn mid

allen rechten eren nutzen fruchten friheiten gewonheiten vnd gnaden mit allen zubehoringen die von alder dortzu gehoret haben vnd noch von rechte zu gehoren vnd als wir ez vorynne gehabt haben vnd befeffen vorbas von vns zu eynem rechten lehne zu habende zu genizzende truwlichen fridlichen ane alle hinder zu befitzen. Des zu orkunde etc. Darobir fint geweft der eddel Gunther graue zu Lindow vnfer lebir ohme, die veften lüte Haffe von Wedille von Vchtenhagen, Lippolt von Bredow rittere henningh Bofille, Gebehard von aluenfleben vnd ander erbar lute gnug. Gegeben zu Arenfwalde — dritzehnhundert Jar dornach in dem Souentigiften Jare an fente Stephans tage prothomartiris.

Vom Original im Archiv zu Angern. — Siegel gut.

CII. Markgraf Otto borgt von den v. Schulenburg 450 Mark und verpfändet die Orbede aus Alt- und Neustadt Salzwedel, am 8. September 1371.

Wy Otto — bekennen — dat wy dem Erwirdigen — Her Diderich Bifchop to Brandenborch, Hern Bernde v. d. Sch. Domhorn to Meydeborg und Kelner to Halberftadt fynem broder Bernde Ritter Hinricke dem Eldern Hinricke dem Jüngern Hennige des ergenanten Bifchops Broder und Bernharden — v. d. Schul. — fchuldich fynd — veftehalff hundert Marck Brand. fuluers de de vorgenante Her Bernd v. d. Sch. vnfe Kokenmeyfter heth gegeuen to befchattinge vor fyne Vencknifs, darvor hebben wy en — ingefat — to einem rechten Pande, vertich Marck Süluers järlicker Plege in der olden Stat to Soltwedel und vyff Mark in der Nyen Stat dafulues — vnd fchullen de worliken befitten und vppenemen alle jarlike alfo lange dat wy edder vnfe Eruen und Nakomen de van on leddich macken. — — Und wañ on des noth gefchiet, dat fe Geldes bedoruen und ere Geld wedder hebben willen und wy on des nicht betalen edder wedder geuen mochten fo fchullen fe und mogen de genante Plege und Renten vorfetten einem vnferm Manne vor de — veftehalff hundert Marck Br. füluers wenne fe mogen — und wenne fe de Plege fetten, dem fchulle wy vnfe Breue darover gheuen — — Darouer fint geweft Her friederich Hertoge tho Beyern — Hafse von Wedilke von Uchtenhagen, Hasfe von Valckenborgh, Götze Wulfffteyner, Craft Wolmerfpach Ritter. Geuen to Lenzen (?) — driteinhundert Jar in dem ein und feventigeften Jare am Sunabende vnfer Fruwen Daghe alfe fe gebohren wort.

Diese aus Lenz Mark. Br. Urkunden S. 415 entnommene Abschrift findet sich auch im Schul. Copiarium auf Propst. Salzwedel, nach der einzelne Fehler verbessert sind. Der Ort der Ausstellung ist nach dem Copiarium nicht Lenzen, der Name ist undeutlich geschrieben und scheint Cennyn gelesen werden zu müssen; vielleicht soll es Lenyn heißen.

CIII. Die v. d. Schul. belehnen die Brüder Chüden mit Pächten aus Stappenbeck und Depekolk, am 5. October 1371.

Wy her Bernd, ritter, Werner, Hinrik, Henning vnd Hinrik Werners fone, knapen, alle geheyten v. d. Schul. — bekennen — — dat wy hebben gelegen vnd lyen mit eyner famden

hand — Hanse, Steffen, Hoyger vnd Hoyger brodere, gheheyten van Chüden und eren rechten eruen to eynem rechten erfflehne al duſ gud alſe hir na geſchreuen ſint fredeliken vnd rouweliken ewich tho beſittende. To dem erſten eynen haluen wiſpel roggen in dem dorpe to Stappenbeke — Vortmer in dem dorpe tho Depekolke achteyn ſchepel roggen mit denſte, tegeden, nuth vnd mit aller friheit alle jar tho beſittende vnd tho nemende. Alle duth voſchreuen gut hebbe wy her Bernd, Werner, Hinrik, Henning vnd Hinrik vorgenomet gelegen vnd lyen mit einer ſameden hant in duſſen — breue den vorſchreuen brodern — von Chüden vnd oren rechten eruen to eynem rechten erfflehne fredeliken vnd ewigliken tho beſittende. To eyner groteren wiſſenheit vnd tuchniſſe aller duſſer ſtücke hebbe wy — — vnſe Ingeſegele hangen laten etc. — — Ghegeuen — duſent jar drehundert jar in dem ein vnd ſeuentigeſten Jare des negeſten Sondages vor ſunte Dionyſius dage.

Aus dem Schul. Copialbuch zu Salzwedel.

CIV. Die v. d. Schulenburg beschenken den Altar Johannis in der Kirche zu Apenburg, am 10. Februar 1372.

Wier Werner vnd Hinrick Brudere Hinrickes Werners ſohne vnd Thumprecht Hinrikes Sohn*) v. d. Sch. Bekennen — Dat wy — hebben gegeuen — tho dem Altare, dat dar gemuhret vnd gebawet iſs In die kerke tho Apenburgk vnnd gekehret iſs in die ehre ſonte Johannis Baptiſten eine huſe die dar lecht vp dem Nienfelde — vnd twe Marck Penn. geldes In dem dorpe tho Wendiſchen Apenburgk — vnd heten Kohe pennige — — — to dem Altar ewiglich to bliuende — — ſo hebben wy Herr Berndt Ridder, Henningk vnnd Berndt v. d. Sch. vnſe Ingeſegel tho tuge — gehenget lathen an deſſen Breff — ſo hebben wy Werner, Hinrik, Junge Hinrik, Werners ſohne vnnd Thumprecht Hinrikes ſohne vnſe Ingeſegel gehenget lathen an deſsen Brieff. De gegeuen iſs, Na gades geburdt Drutteinhundert Jahr, vnd darna in dem twe vnnd Souentigeſten Jahre, In der hilligen Jungfrawen dage ſante Scholaſticken.

Von einer Abschr. im Schulenb. Archiv zu Salzwedel.

CV. Markgraf Otto belehnt die v. d. Schulenburg mit dem halben Hofe zu Rochow, am 19. April 1373.

Wie Otto — bekennen — dat wy — Bernde van der Schulenborch Ritter, Hennings dem Eldern, Hennings, Hinricke und Reinhard Veddern — geleghen hebben — den haluen Hoff tho Rochow vnd vorth alle andere Güder de uns van dodes weghen Meynard v. Rochow — angefallen ſindt, wo de heyten und wo man de beſundern mag genomen nichtes uthgenomen und ſun-

*) In dem Anfange der Urk. steckt ein Schreibfehler, Hinrikes Werners Sohne giebt keinen Sinn. Vergleicht man den Schluß der Urkunde, wo die Personen noch einmal genannt werden, so läßt sich das Richtige mit großer Wahrscheinlichkeit ermitteln, so daß zu lesen ist Werner und Hinrik Bröder (Werner IV. und Heinrich I. Dietrichs II. Sohn) junge Hinrik Werners Sohn (also Heinrich II.) und Gumprecht Hinriks Sohn.

derlichen fulck Gudt dat des fuluen Meynarden von Rochow Elicke werdynne tho ereme lyue van vns tho Lene — . — Darover ſint geweſen — Achim Gans Here to Potlist vnſe Marſchalck — Otto Griffe von Griffenberg unſer Kamermeiſter, Ghevert van Aluensleve, Eghard de Tauner vnſer Voghet tho Tangermünde Ritter, Otto Morner vnſer Houerichter — Tangermunde — duſent Jar drehundert — in deme dre und ſeventigeſten Jare am Dinſtage in den Oſtertagen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, mit einigen weſentlichen Fehlern gedruckt bei Lenz, Br. Urk. S. 422. Bei dem Namen der Belehnten müſſen ſich Irrthümer in der Abſchrift befinden; ſtatt Henning dem älteren iſt höchſt wahrſcheinlich zu leſen Heinrich der ältere, denn es lebten 1373 zwei des Vornamens Heinrich, aber nur ein Henning; eben ſo iſt Reinhard verſchrieben, dieſer Vorname kommt bei dem Schul. Geſchlecht nicht vor, es iſt dafür wahrſcheinlich zu leſen Bernhard.

CVI. Markgraf Otto belehnt Heinrich v. d. Schul. und die Vettern von Luczendorf mit der Korn- und Pfennigbede in Lütken Schwechten, am 4. Juli 1373.

Wyr Otte, Marggraue zu Brandenburg — — — bekennen — das wir den veſten luten Hinriche v. d. Schul. dem Olderen vnd Petern, Cunraden vnd Wernhere Vettern von Luczendorff vnd ihren rechten erben gelegen haben vnd lien — die kornbete vnd pfennigbete obir das gantze dorf Lütken-Schwechten vor 40 mark Brand. ſilb. die wir en ſchuldigk ſint — — — zu einem rechten lehn — — Aber doch mogen wir vnſe erben odir nachkommen dieſelbe bete vor die — vierzigk mark ſilbers — wieder lozen alzeit wenne vns des gelüſtet — — Dorever ſind geweſt die veſten lude — Hasſe von Vchtenhagen, Hermann v. Wulkow vnſs voite, Hinrich v. Wedel Crucziger ſunte Johannis ordens, Otte Grif vnſer Cammermeiſter, Rittere, Vivianus v. Wedel. Gegeben zu Frankenuorde Tuſent Jar drehundert Jar darnach in dem dre vnd ſebentzigeſten Jare, an dem Montage nach ſunte peter u. pawels dage.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CVII. Kaiſer Karl IV. und Wenzel beſtätigen die Privilegien der Familie v. d. Schulenburg, am 12. September 1373.

Wyr Karl — und Wenſla — bekennen —, dat wy hebben beſtediget und beſtetigen — unſern — Wernern, Hinriken, Bernharden und Henningen von der Schulenborgk und eren eruen alle ere Rechticheit fryheit gude gewanheit — ok beſtedige wy en ock dat kokemeſter ampt der marken tho Brandenborgh in alle de maten alſe ſe darmede van vnſen Vorfaren — belehnt ſint vnd alſo ſe dat bette her In roweliker nutte vnd gewere beſeten hebben — Tangermunde — dritteynhundert iar darna in dem dre und ſeventigeſten — des nechſten mandages na unſer frouwen dage, alſe ſe geboren wart. —

Nach dem Schul. Copiar. auf Propſtei Salzwedel, gedruckt bei Lenz S. 273.

CVIII. B. Dietrich in Brandenburg vermacht dem Dom daselbst 2 Pfund Renten zu Seelmessen, am 3. Mai 1374.

Nos Thidericus — Episc. Br. — recognoscimus — quod — donavimus — ecclesie Brandenburgensi duo talenta denariorum Brandeb. annuorum redditumm — in opido Prytzerwe et villa Verchyefer — statuentes ut personis conventualibus — in anniversario — Domini Lodewici Episcopi predecessoris nostri decem solidi denariorum pro servicio tribuantur ut memoria eiusdem in vigiliis peragendis quinto Kalendas July — peragatur, et in anniversario Dm. Theodorici Koten antecessoris nostri et Dni. Theoderici Dalchow prepositi nostre ecclesie — decem solidi pro servitio tribuantur. Ceterum discernimus ut in memoria Patris nostri, videlicet Bernardi de Schulenborch Militis et Matris nostre dicte Ghyssele et omnium perentum nostrorum — decem solidi pro seruitio tribuantur — — Presentibus — Johanne de Schulenborch Canonico Halberstadensi, Hermanno Plebano in Parey — et Nicolao Plebano in Teltow — Actum et datum Zegesere M°. CCC°. LXXIIII°. die Inventionis sancti Crucis.

Nach Gercken Brand. Stiftshist. S. 599 vom Original.

CIX. Die v. Britzke bezeugen kein Recht an gewissen Gütern in Dewitz zu haben, am 9. Octbr. 1374.

Wy Clawes van Bretzeke Vrederick Hans vnde Arnt Clawes sone alle geheten van Bretzeke Bekennen — dat wy nenerleye recht edder boden hebben in veer houen to Dewesse de deme klostere horen to deme hilghen gheyste vor der stad to Soltwedele vnde in tween houen de der horen to deme altar des kalendes dat dar lyd in der kerke to Sunte Laurencius bynnen der stad to Soltwedele, dat nu geleghen is her wernere van mechowe vnde louen dat en truwen dat wy de lude de se wonen vppe den vorbenomeden houen nycht mer vor vnrechten wyllen edder schullen myt worden edder myt werken. Desser deghedyngh sint tüghe her Hampo perner to Bretzeke wychard syn vedder vnde henningh van kerchberghe. — Gheuen — drutteynhundert iar in deme veer vnde seuentigesten iare in deme daghe des hylleghen heren sunte Dyonisius.

Aus dem Cop. des Kl. z. h. Geist vor Salzwedel.

CX. Bisch. Heinrich von Verden genehmigt, daß die Schulenburge eine Kirche in Betzendorf erbauen können, am 8. Juli 1375.

Henricus — Episcopus ecclesie Verdensis — Bernardo de Schulenburg, Collegiato Eccles. Halberstad. Bernardo Militi, Henrico, Bernardo, Gumperto et Johanni de Schulenburg sinceram in Domino caritatem. Nuper pro parte Vestra nobis — extitit supplicatum quod Vobis licentiam concedere dignaremur ut novam Capellam cum cemeterio consecrandum in honorem

beate Marie virginis — in suburbiis Castri Bezendorp quod infra Parochiam Ecclesie Parochialis site in Villa Oudorp consistit in filiam eiusdem ecclesie parochialis edificare possitis, absque tamen omni prejudicio Ecclesie Parochialis in Oudorp, quia vobis et aliis in dicto Castro et ejus suburbiis commorantibus durum ac grave ac etiam quandoque minus tutum est Ecclesiam Vestram Parochialem in Oudorp propter ipsius distantiam pro audiendis divinis officiis visitare quodque Altare St. Johannis Baptiste situm in dicta Ecclesia parochiali in Oudorp et cum reditibus undecim Marcarum denariorum Soltwedelensium in Poppaw et unius Chori siliginis in Villa Sidentram preterea quod longis retroactis temporibus nulle sint misse celebrate a sepe dicta Ecclesia parochiali Oudorp ad novam Capellam construendam curassemus namtunc pluries et sepius ad istud Altare Misse vestro juvamine celebrarentur: Nos justis petitionibus Vestris annuentes Vobis de Consensu Bernardi de Schulenburg Colleg. Halberstad. Bernardi Militis, Bernardi et Johannis de Schul. Patronorum dicte Ecclesie parochialis et altaris nec non Henrici Plebani ejusdem ecclesie de quorum consensu nobis extitit liberatione facta plena fides Tenore presentium damus et concedimus liberam facultatem construendi erigendi et edificandi in filia dicte Ecclesie parochialis capellam novam cum cimeterio in suburbiis dicti castri Bezendorp in honorem b. Marie — consecrandam ac tollendi jam dictum altare St. Johannis Baptiste de ecclesia parochiali in Oudorp ad Capellam novam sepe dictam; ita tamen quod sepe dicta Ecclesia parochialis in Oudorp in Oblationibus et Mortuariis in dicta Capella et ejus cimeterio seu ad dictum Altare S. Joh. baptiste habet prefata Ecclesia Parochialis in Oudorp seu honoribus que quelibet Ecclesia parochialis habet de jure ac consuetudine habere consuevit in Capellam de novo intra ipsius Parochiam constructam nullum damnum seu prejudicium patiatur. Nam ista omnia ac singula apud prefatam Ecclesiam Parochialem in Oudorp absque diminutione volumus integraliter manere. — Datum Rodenberg anno MCCCLXX quinto ipso die Kiliani Mart. et sociorum ejus.

Nach Bekmann Beschr. der Churm. Br. Art. Bezendorf, S. 96.

CXI. Die Schulenb. überlassen dem Kl. z. h. G. 2 Pfund Renten, wofür der Prior alljährlich zu Fasten eine Tonne Heringe für die Klosterkranken kaufen, und eine Seelmesse gelesen werden soll, am 20. Septbr. 1375.

We Werner Hinrick syn sone Ghumprecht vnde Hinrik Hinrikes sohne alle — v. d. Schulenb. Bekennen — dat we — hebben — Ghegheven deme Closter to deme hillighen gheyste dat dar lecht vor Soltwedele twe punt gheldes in deme dorpe to Rokentyn — In desser wyse: We de prior is in deme — Closter de schal desse vorbenomede rente upnemen vnd schall dar aff kopen eyne ghude tunne harynghes den armen luden in eren sekenhuse alle iar toiabchen de vasten, vnd me schal vse elderen vnd vs wenne we van der werld scheden Laten beghan myt vigilien vnde myt selemissen des iares enes vnd wanne he dat deyt so schal he siner heren pleghen myt veer schyllynghen also he best kan vnde ock schal he veer schyllingh beholden vor syn arbeyt. — Vnde ick here Bernerd Ridder langhe Werners sone v. d. schul to ener betughynghe desser vorbenomeden stucke hebbe ock myn Inghesegele benghet an dessen breff — Gheuen Dusent iar drehundert iar in deme viue vnde seuenteghesten iare in Deme auende des hillighen apostels sunte Matheus.

Nach dem Copiar. des Kl. z. h. G. von Salzwedel.

CXII. K. Karl IV. giebt den Schul. das Angefälle auf das Burglehn zu Salzwedel, das Gebhard v. Bodenstede besitzt, am 10. Aug. 1376.

Wy Karl — — bekennen — dat dorch trüwer und stede dienste willen, de vns Bernhard, Henninge, Bernhard, Hinrick vnd Hanss Vettern genant v. d. Sch. — gedan hebben — in wolbedächten Mode vnd rechter Weten allse en Marggreve tho Brandenborgh hebbe wy on und ören Erven dat Borchlehn tho Soltwedel dat itzund Ghevehard von Bodenstedcn und syn Vetter imme heben und wat se to Soltwedel edder anders wor von Uns allse einen Marggraven to Brandenborgk hebben mit aller sulcker Güder tho behoringe na dode dessulven Ghevehards und synes Veddern efft se beyde one öres Lyves elyke Erven avegingen und störven und an Uns allse einen Marggreven tho Brandenborgk — — sülcke Güder gevhellen vnd gevallen schulden, gelegen, to hebben vnd to besitten — alse deselve Ghevert vnd sin Vedder se itzund hebben und besitten und lyen en de mit krafft düsses breves. Geuen to Nürnberg — dryttein hundert Jar — in dem sess und seventigesten — in dem negesten Sonndage vor unser frouven dage assumtionis — —

Nach dem Schul. Copialb. auf Propst. Salzw., gedruckt in Lenz, Mark. Br. Urk. S. 437.

CXIII. Testament Gumprechts v. Wansleve, am 24. Aug. 1376.

Wy her Gumprecht van Wantsleve ridder vnde ver beata dessuluen hern gumprechtes eleke husvrowe, mechtech lyues synne, vnde aller vser redelicheyt, were dat vs de dot ver spellede, so schicke wy seten vnde maken vse testament In desser wyse — vnde willen vnde begheren dat it ghanz vnbroclecken gheholden werde. To deme ersten male gheue wy in de ere godes vor den heyl vnde salicheit vser selen vnde Jutten vser dochter — vif stucke gheldes In deme dorpe to Cetlinge jarlikes pachtes myt alleme rechte van den teyn stucken de wy her Gumprecht vnde ver beata ghekoft hebben van albrechte van aluensleue In deme suluen dorpe to Cetlinge — den altaristen de nu synt vnde noch tokomende synt In den kerken der hilghen juncvrowen sunte marien, Laurentii, Nycolai vnde sunte katherynen In den steden to Soltwedele alse dat desuluen altaristen scole ewiliken alledaghelich ghenuchliken gheuen ghuden reynen verschenwyn to allen myssen de me Synghen vnde Lesen schal to allen altaren de nu synt In den vorghenomeden kerken. — Vortmer van den anderen vif stucken de wy ghekoft hebben van albrecht van aluensleue In deme sulue dorpe to Cetlingen bescheyden wy vnde gheuen eynen stucke gheldes deme altaristen des altares des hylghen Lychnames vnde sunte marthen In vser vrowen kerken to Soltwedele dar he schal mede beghan laten ewliken alle jarlikes dre memorien vser hern Grumprechtes ver Beaten vnde Jutten vser dochter vppe sodane tyde alse eyn islich vser steruet myt capellanen vnde myt schulren In der suluen kercken to vser vrouwen. Vnde to deme klostere der baruoten dre memorien vppe de sulven thyde myt vilghen vnde mit selemyssen nach der macht vnde der eschynge dessuluen stucke gheldes. Ok gheven wy eyn stucke gheldes — den heren van dem hylghen gheste. Vortmer den vrouwen In deme klostere to dambeke gheue wy eyn stucke gheldes — dat se ewliken — beghan alle iarlik dechnysse vser — vppe de thyde alse wy her Gumprecht vnde ver Beata van desse werlde scheyden, vnde schollen gheven den Capellanen vnde deme schulre ver schillinge van deme suluen stucke gheldes to dersuluen — dechnysse. Ok gheve wy van deme wedderkope der vorghenomeden rente twintich marck suluers den klosteren Maryendale,

vser vrowen berghe sunte margen borne, Oldenhaldesleue, vnde Meyendorpe dar se vor scholen denken vser hern gumprechtes vor beaten vnde Jutten. — Vnde setten — vses — testamentes vnde vse Lesten willen vormundere — vnde entschychtere den deken vnde den kemerer de tk der thyd synt des kalandes der altaristen der erghenomeden kerken vser vrouwen to Soltwedele, vnde hern Johanne buck vnde hern arnde van pakebusch prystere. To — tughynge — hebbe in beseghelt dessen breff vnde myt my her gumprechte, Hinrik Werners sone vnde hinrik hinrikes sone gheheten van der Schulenborch — Drutteynhundert Jar In deme ses vnde seventeghesten Jare In sunte bartholomews daghe des hylghen apostoles.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. Das wohl erhaltene Siegel Gumprechts enthält 3 übereinander stehende Rhomboiden, mit der Umschrift: S. Domini de Wantsleve.

CXIV. Gumprecht v. Wansleben erlaubt dem Rath zu Salzwedel, nach seinem und seiner Hausfrauen Tode sein Wohnhaus zu verkaufen, am 16. Mai 1377.

Ego Ghumbertus de Wantzleve miles et domina Byatrix mea legalis conthoralis — cupimus fore notum quod prouidi viri Consules antique ciuitatis Soltwedeli ex singulari fauore ac mutua dilectione ad nos inclinati nobis hoc sincere addiderunt, quod curiam quam nunc Intra dictam civitatem Soltwedele Inhabitamus ad tempora nostrorum amborum vite illa curia perfruendo possidere possimus et debeamus Insuper ego Ghumpertus — et Byatrix — protestamur — quod cum consensu honeste matrone Jutten relicte senioris hinrici quondam de schulenborch — mee dilecte filie, domini Werneri de Schulenborch nunc in Bernoue prepositi, junioris hinrici de Schulenborch filiorum domine Jutte nostre filie preexpresse ac petri dicti Schenken nomine Lugkegundis ejus uxoris filie domine Jutte mee filie sepedicte ac voluntate omnium nostrorum heredum ad hoc Jure requirendorum prehabitis constituimus ordinavimus et fecimus nec non ordinamus per presentes — consules —, quod post — obitum nostrorum amborum preuotatam curiam quam In — Soltwedele — nunc inhabitamus debeant quantocius poterunt nobis ambobus defunctis vendere ac pecuniam hereditariam inde deuirantem Wernero in Bernowe preposito et Juniori hinrico de Schul. eiusdem domini prepositi fratri vel eorum veris — heredibus presentare, quam quidem pecuniam hereditariam de dicta curia ad se recipientes in ea nomine dicte curie contentari debeant aliqualem impertitionis actionem ratione sepe dicte curie preexpressis consulibus antique civitatis Soltwedele ejusdem curie venditoribus vel saepe tacte curie emptoribus non moturi quovis modo. In cuius rei testimonium sigilla nostrorum predictorum scilicet mei Ghumperti militis huius facti principalis, domini Werneri de Schulenborch in Bernowe — prepositi, Junioris Hinrici de Schulenborch eiusdem domini fratris et Petri dicti Schengken meorum amicorum meum presens factum mecum consenciencium una cum sigillis validorum virorum scilicet domini Bernardi militis, hinrici mei dilecti auunculi et Bernardi omnium dictorum de Schulenborch ad hoc pro testibus vocatorum sunt appensa huic scripto. Datum anno M° CCC° LXX° VII° sabbatho vigilia pentecostes.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel; abgedruckt in Gercken Fragm. 6, 27. — Das Wappen Gumprechts v. Wanzleben wie oben.

CXV. K. Karl überläßt Bernhard v. d. Schul. aus der Bede in Schernikau und Neulingen 8 Mark, am 24. Juni 1377.

Wyr Karl — bekennen — dat wy — dem Erſamen Bernharden v. d. Schul., kelner to haluerſtad vnd domheren tho magdeborch — an ſulker bede de wy — an den dorpen tho ſchernekow und tho Neylinge alle jarlicken vpheuen — — achte marck brand. ſulvers — vorſchriven vnd gegeuen hebben — Wenner aber duſſe ſulue Bernhard van dodes wegen affgheyt So ſchullen de — achte Marck — an vns — loſſ gefallen ſyn. — Gheven tho Tangermund — drytteinhundert jar — in den ſouen und ſouentigeſten jare an ſunte Johannis dage des dopers —

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.; abgedruckt bei Lentz Markgr. Urk. S. 974.

CXVI. Die v. d. Knesebeck verkaufen 2 Höfe in Klein-Wieblitz an die v. d. Schulenburg, am 27. Septbr. 1377.

Ik ver Gheze her pardams wedewe von dem Kneſebeke Ghünzel und Ludolff bröder heten v. d. Kneſebeck Paridam ſohne bekennen — dat wy — hrn Bernde riddern, Hinrike, Bernde, Hanſe vnd jungen Hinrik alle heten von der Schulenborch vnd eren rechten eruen verkoft hebben twe hofe to lütteken wybeliſſe vor teyn mark brand. ſuluers ſtendelscher wichte de ſe vor vns vte geuen hebben, de eine hof gift jarlich veer und twintig ſchill, de ander ock veer vnd twintig ſchill. mit allem rechte as wy datt beth an dyſſertidt gehat hebben. Weret dat de Schul. er ghelt hebben wolden, ſo ſcollen ſe vns dat kündighen to mertens daghe ſo ſchallen wy vnd willen wy on er vorſcreuen geld geuen vp aller mannen vaſten; weret ok dat wy düt god loſen wolden ſo ſcolen wy de loſing kundighen ock tho ſunte Mertens daghe vnd en er vorſcreuen geldt geuen darna vp aller mannen vaſten — — — Gheuen — drütteinhundert jar in dem ſeuen vnd ſeventigeſten des ſundags vor ſunte mychelis des Erzen Engels.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXVII. Gumprecht v. Wansleben überweiset den v. d. Schul. die Lehnware e. Altars in der Marienkirche zu Salzwedel, am 11. Novbr. 1377.

Ik her Gumperd Ridder, gheheten von Wancleve bekenne — dat ik mit volbort vnd Witſcop miner vrowen ver Byaten hebbe ghegeuen vnd laten Hinric myner ſuſter ſone Gumpte vnd Hinrik myner dochter ſone Alghebeten van der Schulenborch de lenware des Altars de Ghewiget is In de ere des hilghen Lithnames vſes heren vnd leghet in der kerken vſer Vrowen to Soltwed. vor der kerkdore In dat ſuden. Na vſer beyder dode vnde wanne he denne los werd vnde wo dicke he los werd ſcollen ſe vnde ere rechte eruen den ſuluen Altar ewichliken lenen. — — Geuen drutteynhundert Jar dar na In deme ſeuen vnd ſeuenteghesten Jare In ſunte mertens daghe des hilgen Biſcops.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXVIII. Ludolph v. d. Knesebeck versetzt Hebungen aus Bernebeck und Darendorf an die v. d. Schul., am 21. April 1378.

Yk h. ludelf v. d. Knesebeke bekenne — dat ik — fad vnd fette — h. bernde Ridder, hinrike, berende, hanfe und jungen Hinrike alle heten v. d. Schul. twe hofe in dem dorp to bernebeke mit allem rechte — — — in dem dorpe to Dorendorp in vir hofen feuen mark vnd vir fchill. luneb. In Blantken hof eyn pund luneb. In Clawes hof twe mark luneb. In heynekens hofe twe mark, In ludekens hofe twe mark — — vor vif und twintich mark eyns virdinges myn brand. fuluers ftendalfcher wichte — — — Bürgen: Pardam v. d. Knefebeck und Ernft Bokmaft — Gegeuen drytteinhundert Jar in dem acht und feuentigften, Middewekens in der pafchen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CXIX. M. Sigismund belehnt die Schul. mit 7 Stücken Geldes in Rochow, am 8. Sptbr. 1378.

Wir Sigisfmund — Marggraue — bekennen — dat wy hebben angefehen de mannigfaldige truwe ftede denfte, de vns de eddele Bernhard v. d. fch. vnfer leuer getruver gedan hat, dat vnd noch in tokameden tiiden don mach, vnd hebben vorlegen vnd mit düffen breue vorlyen dem vpgenanten Bernde vnd Hinrike vnd Berend finen veddern vnd eren eruen de feuen ftücke geldes in dem dorpe to Rochow, de vns anfallen fchullen nach der frouwen Hinrickes van Rochow — wedewen — mit allen den rechten mit allen nutten mit alle der gnaden alfe an de vpgenante frauwe Hinrichen to oreme liffghedinge van alder qwamen ift vnd alfe de vorgnante fraw vnd oren manne de feuen ftucke te der tidt ingeholden hebben vnd gebeden allen vnfen amptluden, dat fe den vorgn. Bernden v. d. Sch. vnd finen eruen ok finen veddern an den feuen ftücke geldes nicht hindern fchullen, mit orkunde des breves verfegelt mit vnfen anhangenden Ingefegel, de gheuen is to Prage vn vnfer frauwen dage alfe fe geboren isf, na Christus gebort Drytteinhundert jar dana in dem achte vnd feuentigeften Jare.

Aus dem Schul. Copialbuch zu Salzwedel.

CXX. M. Sigismund bestätigt die Privilegien der v. d. Schulenburg, am 27. März 1379.

Wyr Sigismund bekennen — dat wy beftedigen — vnfer — Werner, Hinriken, Bernharden und Henningen v. d. Schulenborch und eren eruen alle ore Rechtigheit Friheit gude Gewonheit — auch beftedige wy en det Kokemefter ampt der Marken tho Brandenborgh — — Gheven tho Tangermunden an dem fondage als men finget Judica — drytteinhunder jar darnn in den negen und feventigeften.

Nach dem Schul. Cop. a. Pr. Salzwedel, gedruckt in Lenz Brand. Urk. S. 275.

CXXI. Der Convent des Kl. Dambeck erlaubt den Schulenburgen, 1 Wsp. Roggenpacht und Geldhebungen aus Apenburg wieder zurückkaufen zu können, am 24. December 1380.

Wy Her Johan proweſt Vrouwe Ilſabe priorinne und de gemeine ſamelinge der Meygede Godes tho Dambecke bekennen — dat wy — Hern Bernde dem Ritter, Hinrike, Bernde, Hanſe und Hinrike — v. d. Schulenburch vnd oren erven in einer guden gunſt dorch fruntſchop und vordernisſe de se lange hat hebben to unſem Godeshuſe eine Gnade hebben gheven, dat ſe den Wiſpel Roggen und de ver mark Brand. ſulvers eynes verdinges min, de wy na uthwiſinge orer Breve van on hebben an jarliker gulden to Apenborch mogen wedderkopen alle jar wan ſe willen vor veſftich Brand. ſuluers und dat ſe de twe punt Soltw. Geldes de wy von on hebben in der Pennig Bede to Wopelde mogen wedderkopen alle jahr — vor tein mark Brand. ſulvers vnd dat ſe de ſesſ Mark pennige geldes de wy hebben to Everſtorpe von Hinricke und hinricke veddern v. d. Sch. na uthwiſinge ores breues mogen wedderkopen — vor twintich mark Brand. ſuluers. — dryttein-hundert jar darna in den achtentigeſten jare in den hilgen avende to twelffen.

Nach dem Schul. Copiar. f. Propſt. Salzwedel, unvollſtändig in Leutz Brand. Urf. S. 976.

CXXII. Hermann Rundſtedt verkauft ſeinen halben Hof in Winterfeld an die v. d. Schulenburg, am 17. Juni 1381.

Wy Hermann vnd Hans gheheyten Runſteden vnd vnſe eruen bekennen — dat wy hebben vorkoſſt — hern Bernde Ritter, Bernde, Hanſe vnd Hinrike — von der Schul. vnd eren eruen vnſe helffte des houes tho Winterfelde dede licht tho Czellentyn wart vnd den ik vore den vorbenomden v. d. Sch. vor affgekoſſt hadde den wy dar hadden vor veer vnd dryttich Mark ſuluers alſe de lyt an ſyner Veltmarke an acker — — — — mit allerleye tobehoringe mit dem verden dele des kerklenes vnd mit dem verden dele des gerichtes tho Winterfelde vnd mit den kotzeteren hauen dar lat wy one an de helffte de on tho geuerde behort viff vnde twintich honere dar laten wy ok on de helffte vnd vnſen deil des ackers, de dar het de Anteniſſe vnd de helffte des holtes dat dar lyt by der Bruckmollen vnd de helffte von einem halben Punde pepers in dem kruge. Dy late wy den — v. d. Sch. alſe wy dat beſetten hebben — — — Ock ſo bekenne Ick Ver Ermgard, Hermen Rundſteden huſfrouwen — dat ik ſchal vplaten den — Schul. dat lehn, dat ick hebbe an den haluen haue tho Winterfelde van liſtuchten wegen — — Gheuen — drytteinhundert — — in dem eyn vnd achtigeſten jare des mandages na des hilgen lichnam dage. Tho tüge — ſin her Gheuehart van Aluenſchleue Ritter, wonhaſſtig to Clotze, Hans van dem Knefebeke, Hempo v. Alvenſleben, her Diderik Gottſchalk Perner to Jeggeleben her Cord bock Perner tho winterfelde vnd her Hinrik Hartwig perner tho ſtappenbeke.

Nach dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CXXIII. Ortwin, Landſchreiber der Mark Brandenburg weiſet den Rath zu Salzwedel an, die Orbede an die Schulenburge zu zahlen, am 18. November 1382.

Ich Ortwyn Landſchribir der Marke zu Brandenburg Entpiete den wiſen vorſichtigen Ratmannen der Alten ſtatt zu Saltzwedell meynen dinſt vnd furderunge. Als vmb die virtzig mark

ſilbers eure Orbete die ir meynem herrn dem Marcgraffin vff diſen vorgangnen ſunte Mertins tag zu gebinde pflichtig ſeit, Bitte ich euch, das ir die den Schulenburgern gebit gentzlichn ader iren willin daromb macht. Wenne ir das gethan habit ſo ſaghe ich euch derſelben virtzigk marck vor diſim vorgangnen ſunte mertens eure Orbede von meyns herrin des Marcgraffin wegen quit ledig und lozz. Mit vrkunde diſis briues vorſigilt mit meynem Angedruchtem Ingeſigil. Gebin zu Tangermunde Nach gotis geborte Dritzenhundirt iar darnach in dem Czwey vnd achczigiſten iare Am achten tage nach ſunte Mertins tage.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel; gedruckt bei Gerck. Fragm. 6, 30.

CXXIV. Tileke van Nitzenplitz verkauft ſein Gut in Rademin an die v. d. Schulenburg, am 15. März 1383.

Ick Tileke van Nitzenplitz vnd myne eruen bekennen — dat ick hebbe verkofft vnd verkope hern Bernde, Hinrike, Bernde vnd Hinrike veddern geheyten van der Schulenborgk vnd oren eruen dat gut to Rademyn den ſchulten mit allerleye rechte. Tho dem erſten mall gif he ein mark ſuluers vor ein lehenpert tho ſunte Mertens dage vnd ein ſtück vorleghen vnd hebben in deſſuluen ſchulten haue dre ſchepel roggen, dre ſchepel gerſten vnd dre ſchepel hauern veſſtein ſchillinge tho bede tho ſunte Mertens dage vnd achte ſchilling tho ſunte walborgen dage. (Es folgt eine ſehr weitläuftige Aufzählung der Präſtationen aus zehn Bauer-Höfen, die alle Kornpächte und die Bede entrichten, auch Spanndienſt leiſten müſſen, auch kommen 3 Schilling Krugzins vor.) Die vorbenomede gud late wy den vorbenamenden van der Schulenborgh vnd eren eruen mit dem hogeſten richte vppe de ſtraten vnd vp dem velde an water an weiden an wiſchen an holte vnd alſe dat gudt licht an ſiner Veltmarke. Were ock dat Wynekens wyff von Nitzenplitz myne broder vorbenomede guth anſpreken vor liſftuch, der anſprake ſchall ick den vorbenomeden v. d. Sch. benemen. Ock wil ick en des gudes ein rechte were weſen wan ſe des doruen. Ock wil ick en duth guth vplaten edder vpſenden vor vnſen hern den marggreuen wen ſe des deruen vnd willen ene de lenh des gudes tho gude holden alſe lange wente ſe de erweruen. Ock bekenne ick Henningk van Nitzenplitz, Henninges ſone vnd myne broder dat id vnſe gude wille is dat Tileke v. Nitzenplitz vnſe vedder dat gud tho Rademyn heth vorkofft den v. d. Schul. vnd willen an dor nicht an hindern wenne wy dar nicht an hadden vnd hebben Der byde vorbenomet vnſe Ingeſegell mit guden willen ghehengen laten an duſſen breff de geuen is na goddes borth Drytteinhundert jar vnd darna in dem dre vnd achtigeſten Jare des ſundages vor des hilgen kerſtes dage.

Aus dem Copiar. im Schul. Archiv auf Pr. Salzw.

CXXV. Die von Bartensleben überlaſſen den v. d. Schulenburg Lehnſtücke in Rohrberg und Ladekath, am 10. April 1383.

Wy Diderich — biſchop to Brandenborgh und vorſtender der marcke Bekennen — dat her Werner ritter vnd Boſſe v. Bertensleue hebben verlaten vor vns allent dat ſe hebben in dem

dorpe tho Rorberge vnd einen Hoff vnd dre houen mit allem rechte in dem dorpe tho Latekate vppe der v. d. Schulenborgh behoff, vnd datſulue gud hebbe wy den v. d. Schul. gelegen van vnſes Hern des Marggreuen wegen — mit einer rechten ſameden handt — Soltwedell — dritteinhundert iar darna Im dre vnd achtigeſten Jahre des frydages vor dem ſondage wen man ſinget Jubilate.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.; gedruckt in Lenz Br. Urk. S. 449 u. Bekmann Churm. Art. Arendsee. S. 41.

CXXVI. Die Schulenburge stiften eine Seelmesse in Kl. Dambeck, am 25. Februar 1384.

Wy Her Johann Proweſt, Bertha Ebdiſſe, Margareta Priorin — des godes Huſſes tho Dambke bekennen — dat wy — verkofft — hebben — Herr Bernde Ritter, Hinrike, Bernde Hanſſe und Hinricke knapen alle v. d. Schul. — dre Punt Geldes in der bede tho Brewitz — vp danner wyſe — dat wy — deſſe — dre Punt Geldes alle Jar ewichliken vpnemen ſchullen und ſchullen darvor twe dechniſſe don alle jarlikes den Selen tho troſte de dar vth dem Schlechte v. d. Schul. verſtoruen ſein vnd darnach ewichliken vth verſteruen mogen und vortmer allen Chriſten Selen. De erſte dechniſſe ſchulle vnd wille wy don des negeſten ſondages na twolfften des Auendes mit Vigilien vnd des mandages morgens darna mit veer Selemiſſen und de andern dechniſſe ſchulle wy vnd willen don des ſondages negeſt na ſunte Hanſes Dage to midden ſommer ewiglicken dieweyle dat Cloſter ſteyt. Und von deſſen vorſchreven dre Punden ſchulle und wille wy gheuen tho jowelker tyd dem Provſte twe ſchillinge einem jewelken Capellan einen ſchillingk und dem ſcholer ſeſs Pennighe vnd wat dar denne ouerblifft — dat ſchullen de frouwen in dem Cloſter vnder ſick like deylen alſe recht und Wohnheit is ores Cloſters. — Gheuen und ſchreuen — drytteinhundert — in dem veer und achtigeſten Jare in ſunte Mathies dach des hilligen Apoſtels.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, gedruckt bei Lenz. a. a. O. S. 450 und Bekmann Churm. Art. Dambeck S. 167.

CXXVII. Moychel verkauft einen Hof in Pertz an Hinrik v. d. Sch., am 8. Juli 1384.

Ik Hinr. Moychel — bekenne — dat Ik hebbe vorkoft Hinrik vnd Hinrik veddern gheheiten v. d. Sch. — mynen hof tu Pertze myd allerleyge rechte — vnd to behoringe — ok dat erue an deme houe. — Geven drutteinhundert Jar in deme ver vnd achtentigeſten Jar an deme achten dage ſcti peter vnd pawel.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXXVIII. Die von Bartensleben verkaufen an die v. d. Sch. zehn und eine halbe Mark jährlicher Hebungen aus Apenburg, am 9. Novbr. 1384.

Wy Guntzel und Guntzel broder, geheyten von Bertensleue, Guntzels ſone de de houetman heth — bekennen — dat wy vorkofft hebben — to einem rechten Erfflehnkope hern

Bernd, Ritter, Berndt, Hanse, Hinrik vnd Hinrike veddern v. d. Sch. gheheyten vnd eren eruen Elfftehalff mark pennige ouer souen houe to Apenborgk; Jewelk hoff de ghefft veer vnd twintich schillinge penn. vor hundert mark lütker pennige de tho Soltwedel genge vnd geue sin, de se rede vor vns betalet hebben frederick van Wustrowe, de se om vor vns gelonet hadden. (Es folgt eine nähere Angabe der 7 Höfe.) Düsse vorschreuen gulden schall men alle Jar geuen vp sunte Mertens dach — — vnd wy willen an de lehn der vorschreuen ghulden vplathen vor unsen hern den marggrauen van Br. wan se dat von vns esschen vnd wy willen an de lehn tho gude holden also lange wan se de in lehne krygen. An duffer vorschreuven ghulde hefft her Bernd, Ritter, Bernd vnd Hans de twey deil, Hinrik vnd Hinrik den drüdden deyl. — — Weret dat wy dusse vorschreuven gulde wollen wedderkopen vor dyt vorschreuen gelt, dat moge wy don to alle vnser leuen fruwen dage lichtmissen binnen viff iaren, de negest to kamende syn vnd de bereydinge des geldes schole wy don to Betzendorp, dar de van Schul. wanen, edder tho Apenborgh edder tho Saltwedel — — Gheven na godes gebortt drytteinhundert jar vnd darna in dem veer vnd achtigesten Jare, des middewekens vor sunte Mertens dach des hilgen bischoppes.

Nach dem Schul. Copialbuch auf Br. Salzw.

CXXIX. Herme Runstedt zu Thüritz verpfändet 18 Scheffel Roggenpacht aus Thüritz an einen Bürger in Salzwedel, am 12. Januar 1387.

Ik Hermen runstede wonastich to thuritz Bekenne — dat ik — mit vulbort myner elliken husvrowen berten vnd hans nitzenplitz eres sones hebbe vorsat — XVIII scepel rogghen in deme dorpe to thuritz — deme besceyden manne Clawes andorpe — borger — in Soltw. vor vif mark brandenb. suluers — — Drutteynhundert Jar darna in dem souen vnd achtegesten Jare des sunnauendes na twelften.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CXXX. Markgr. Sigismund überläßt Bernhard v. d. Sch. 14 Stück Geldes aus Neulingen und Schernikau als Lehn, am 12. Novbr. 1387.

Wy sigimund — Marggraue — Bekennen — dat wy angesehen hebben mannighe willige denste de strenge Ritter her Bernhard van der Schul. den — hern karl — ertzeiget hat — Des hebbe wy demsuluen — vorleghen vnd gheuen — tho Rechten lehne — de achte marck gheldes de an vns wedder kamen sind van dodeswegen des Ersamen hern Bernhard domheren tho haluerstadt de he gehat heft in den dorpen tho Nelingen vnd schernekow an der bede, vnd dartho alle dat dat vns in densuluen dorpern van der bede wegen ock heth an behort, alse in dem dorpe tho Neilinge vp sunte mertens dage sess punt pennige vnd dre punt pennige vp sunte wolborgen dage Soltwedelsches tales vnd munte, vnd darsulues einen wispell roggen eynen wispel gersten vnd eynen wispel hauern. Item In dem dorpe to Schernekow geliker wise up sunte Walborges dage ok Soltwedelscher munte vnd tale vnd eynen wispel roggen Einen wispel gersten vnd einen wispel hauern In dem-

fuluen dorpe, de dar maken alle mit einander vertein ftucke geldes Jarliker plege uth den beiden dorpern Neylingk vnd fchernekow de gelegen fin In vnfem lande tho Soltwedel, alfo dat de Ergenant her Bernhard v. d. Schul. vnd bernhard fyn vedder vnfe manne vnd leuven getruwen vnd ere eruen de — vertein ftucke geldes uth denfuluen dorpen alfe obgefchreuen fteyt van vns hebben fchullen thom rechten lehne. — Des fint getugen de Edelen hern Janckow van Wardenberg here to tzetzen Stibor van Stiborowitz woywoden in Rewfen landen Ratzke van Schonanger matern vnfer Canceler. — Gheuen tho wieen dritteinhundert jar — in dem feuen vnd achtigeften jare des anderu dages na funte mertens dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw., gedruckt mit wesentlichen Auslassungen bei Lenz a. a. O. S. 978, sehr fehlerhaft im Auszuge daselbst S. 453.

CXXXI. Sigismund quittirt der Altst. Salzwedel über die Orbede und fordert sie auf, den Rest unverzüglich zu entrichten, am 12. Novbr. 1387.

Siegmund — konig — vnd Marcgraue — den Ratmanen vnfer Alden ftad czu Saltzwedel — Enthietn wir vnfern grus. — Aller der Orbethen der ir vns feit pflichtig gewefen dye ir dem ftrengen ritter hern Bernhard van Schulenborg geantwertet vnd bezalet habet der fagen wir eure liebe qwit los vnd ledig mit craft ditz briues, vnd gebieten derfelben eure liebe vnd wollen daz ir dem egenanten hern Bernharde van Schulenborg eder Bernhard feynen vetteren dye achzig marke, dye ir van czweyen Jaren vns verhalden habet van eurer orbethe wegen, vnd ouch dy virzig marke dye ir vns pflichtig feit gewefen nu uf fente merteyns tage der do vergangen ift, van ftund an betzalen follet an widerrede, vnd wanne ir en dye betzalet, fo laffen wir eure liebe derfelben Achtzig marke dy ir verhalten habet vnd ouch der vyrtzig marcke dy ir pflichtig feit ouch qwit los vnd ledig mit craft ditz briues, des tzu Vrkunde haben wir vnfer Infigel drucken laffen an difen brift. Geben zu Onen des Morgens nach fente Martini tage Anno dm. M° CCC° Octoagefimo feptimo.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, gedruckt bei Gerck. Fragm. 4, 37.

CXXXII. Die Schulenburge verkaufen eine halbe Wiese bei der Schulenburg an das Annenkloster, am 1. Februar 1388.

We her bernt, bernt vnde hans — v. d. Schul. bekennen — dat we ghelaten hebben — Junovrowen benedicten van achchen vnfer holden trouwen denerinnen de halue wifch de gheheten is to der Sculenborch — alfo wi de erfliken befeten hebben — vor achte mark penninge — Deffer haluen wifch fcall fe roweliken bruken de wile dat fe leuet vnd nach ereme dode fo fcal defulue halue wifch de gheheten is to der Sculenborch eweliken bliuen vnd horen den vrowenamen de dar wonen in funte annen huze vp des hilgengeftes houe vor zoltwedel vnd de fcolen der fuluen hafuen wifch eweliken — bruken — An deffer — haluen wifch — beholden wi dat richte in alme richte. Ok weret dat de fannynghe der vrouwen in funte annen hufe vorftoret worde — dat dar neyne fannynghe der vrouwennamen ynne wonde wo dat to komen mach fo fcall de halue wifch wedder vallen an vns vnde vnfer rechte eruen — Tüghe deffer dink fynt her dyderik godfcalk vnd her hermen

Gotfcalk kercheren to Jeben vnd to Oudorp — Vnde wi hinrik vnde hinrik gheheten v. d. Schul. bekennen — dat alle deſſe — dink ſynt geſcheen mit vnſen willen vnde vulbort — gheghenen. — drutteynhundert iar — in deme achten vnde achtigeſtene iare in vnſer leuen vrouwen auende to lichtmiſsen.

Nach dem Original im Archiv zu Salzwedel, abgedruckt in Gercken Fragm. 4, 38.

CXXXIII. Markgraf Jobſt beſtätigt die Güter und Rechte der v. d. Schul., am 17. Sptb. 1388.

Wyr Yoſt — marggraue — — bekennen vnd dun kund apenbarliken mit duſſem breue — — dat wy hebben beſtetiget vnd beſtedigen — vnſen leuen getruwen Werner, Hinrike, Bernd vnd Henninge *) van der Schulenborch vnd oren eruen alle ore rechicheit fryheit gute wonheyt vnd alle lehn erue vnd guder vnd ock alle ore breue auer ere lehn eruen pantſchaſt vnd guder ouer ere fryheit rechticheit vnd ouer ore gude gewanheit vnd ſunderliken ore breue vm die anualle de ſe hebben von allen vnſen vorvaren forſten vnd forſtinnen ſtede vnd gantz tho holdende vnd de nicht tho vrgherende noch tho brekende ſunder allerleye argheliſt. Ock beſtedighe wy on dat kokmeyſter ampt der marken tho Brandenborck jn alle den rechten vnd maten alſe ſe darmede van vnſen vorfaren Marggrauen tho Brandenborch belehnt ſint vnd alſe ſe dat bette her in rouweliker nutte vnd gewehre beſeten hebben, mit orkunde duſſes breues vorſegelt mit vnſem anhangenden Ingeſegell, De geuen is tho Saltwedell na Chriſti geborth Drytteinhundert Jar darna in dem achte vnd achtigeſten Jare des negeſten Donredages na des hilgen Cruces dach Exaltationis.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzw., abgedruckt bei Lenz a. a. O. S. 980.

CXXXIV. Das Kloſter Dambeck verpflichtet ſich zu Seelmeſſen für Gumprecht v. Wanzleben und für die Schulenburge, am 24. Decbr. 1388.

Wy Ver Berta Ebbetine tho Dambeke — bekennen — dat wy hebben angenommen dre dechniſſe des Jahrs tho donde, de wi ſchollen don, de erſte to ſunte Marien Magdalenen Dage — de andre in ſunte Mertens dage — de dridde to Mitfaſten — Diſſe dechniſe ſchulle wy don vor her Gumprecht von Wantsleuen und vor Beaten ſyn husfruwe, vor Hinricke von der Schulenborgh, vor Jutten ſyner huſfruwe und vor alle de van der Schulenborch de ſtoruen ſin und noch ſteruen moghen. Vor deſſe vorſchreuen dechtniſſe hebben ſe uns gheuen deſſe vorſchreuen Vruwen vor Beaten und Jutten Her Bernd Werners ſone, Hinrik Werners ſone, Bernd und Hans Henninges ſone, und Hinrik Hinriks ſone — alle geheyten von der Schulenborgh veer Marck pennighe in dem Stedechen tho Apenborch jarliker Rente und Gulde —. Und wy — Ebbetynne und de gantze Samenynge — hebben geuen den vorſchreuen von der Schulenborch und oren Erven eine

*) Die Namen der Familie ſind wahrſcheinlich aus dem von einem Baierſchen Markgr. ausgeſtellten Lehnbrief herübergenommen, denn alle vier genannten waren ſchon ſämmtlich todt und ihre Söhne waren längſt mündig. Ein Aehnliches findet ſich in dem Lehnbrief K. Karls IV. von 1373, wo auch Werner der Kurze noch genannt iſt, ob er gleich ſchon todt war, und in dem Lehnbr. Sigismunds von 1379.

gnade alſe dat desſe vorbenomeden van der Schulenborch edder ore Eruen mogen dyt vorgeſchreuen Gude wedderkopen wan ſie willen dat Stück verteyn Marck ſuluers, und wen ſe dyt — Gut wedderkopen ſo ſchulle wy dat gelt leggen an Guth dar wy duſſe vorſchreuen dechniſse ewichliken van holden moghen. — Geuen — duſent Jahr, drehundert Jar in deme acht und achtigeſtem Jare in des hilgen Criſtes auende.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel; abgedruckt bei Lenz Markgr. Urk. S. 459. und Bekmann Art. Dambeck, S. 168.

CXXXV. Beate v. Wansleben überläßt ihr Leibgedinge den v. d. Schulenburg, am 24. Febr. 1391.

Ik Hunre van Königesmarke Houetmann in der Oldenmarke — Bekenne — dat vor my is geweſen — de — fruwe Ver Beate itzwenne elike huſfruwe hern Gumprechts van Wantſleue Ritter ſeliger dechniſſe vnd hefft vorlaten — ore lyffgedinge dat ſe hadde in duſſen nabeſchreuen dorpern Callene, Velghow, Lonhe, Mechow vnd — Bennekendorp vnd ock eyne wyſſ, dede lith vp dem Rodenwolde den duchtigen luden hern Bernde, Ritter, Hinrike, Bernde, Hanſse vnd Hinrike alle gheheyten v. d. Schul. den dit ſelue guth gelehnet is to rechtem lehne mit ſameder hand mit dem vorbenomeden Hern Gumprecht van den — — Marggrauen to Brand. vnd deſulue Ver Beate is des vorbenomeden lyffgedinges affgetreten — — vnd hefft gelaten de — gude den vorbenomeden v. d. Schulenb. — tho beſittende — Geuen tho Soltwedell duſent jar, drehundert jar in dem ein negentigeſten iare in ſunte Matthias dage der hilghen Apoſtels. Tuge ſind Henningk van Buſt, frederik Dequede, Knappen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

CXXXVI. Berendt rc. v. d. Schul. bezeugen 223 Mark von Gherke Walſtawe erhalten zu haben, am 27. April 1391.

We her Berendt Ridder, Bernd vnd Hans v. d. Schul. bekennen — dat we hebben nomen van ghercke walſtaue vnd van Rorbeken ſyner eliken huſvrowen dre vnd twyntich marck penn. vnde twe hundert, de de Hinrik vnde Hinrik vnſe veddern v. d. Schul. vnd erer eruen halff ſynt na gherck wallſtauen dode vnd rorbeken ſyner huſvrowen. Wan gherke vnd rorbeke afgan ſynt van dodes weghen, ſo ſchullen we Hinrik vnd Hinrick vſe veddern edder eren eruen affſlan twelffte halue mark vn hundert an de veſſtich marken ſuluers de ſe vns ſchuldich ſynt von der Oeluers wegen vſes veddern dar ſe uns willen gheuen des iares vyff mark ſuluers ute der orbore to Soltwedel. Were ok dat ſe vns deſſe veſſtich marck er bereyden, er ghercken wallſtoue vnd ſyn huſefrowen affghingen, ſo ſcholen we eme oder eren eruen bereyden twelfte halue mark vnd hundert. Dede we des nicht ſo ſcullen ſe hebben in vſem ghude tu Stappenbeke eluen marck penn. vp tu nemende tu ſunte michel — — Ghegeuen — drytteyn hundert Jar vnd in dem eyn vnde neghentegheſten Jar, Donnerſtag na ſunte Marcus des hilgen evang.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel; auf Papier, die drei Siegel hängen mit Pergamentriemen daran.

CXXXVII. Heinrich und Heinrich v. d. Schulenb. stiften eine Seelmesse in Betzendorf, am 22. Octbr. 1391.

Wi Heinrich Werners Sohn, vnd Heinrich Heinrichs Sohn v. d. Sch. vnd vnſe rechte Erbenn bekennen — das wir haben gelechtt — einen wiſpell Rogken zu St. Catharinen Altar vnd Johannis Baptiſten das dar licht in vnſrer lieben frawen Cappellen vor dem Schloſs zu Betzendorff den geben ſoll alle Jerliches auff S. Michaelis tagk vor einer hueffen die dar ligt vff dem felde zue Stapen in ſolcher weiſs, das der Altariſte, dem der Altar geliehen iſt, alle vnſere eltern vnd freunde Seelen, die rede geſtorben ſein vnd noch ſterben ſollen, Alle Sontage abendt eine Vigilie vnnd des Montages eine Seelmeſſen noch ſol leſen, wher eſſ aber das ehr das auff den Montagk nicht thun kunte, ſo ſoll ehr das noch thun auff einen Andern tagk in derſelben wochen, ferner ſoll derſelbe Altariſte vmme alle vier wechen mit dem Pfarherr die Cappellen begehen alle vnſerer Eltern Selen mitt Vigilien und Seelmiſſen. Zu Uhrkundt etc. In Gegenwerdigkeit des herrn Werners v. d. Sch. Proveſt zu Bernaw. herrn heinrich von Badendik Perners zv Brandenburgk vnd der ſtrengen herrn Berndes deſſ Rittersſ vnd Berndes deſſ Knapen v. d. Sch. Daſſ iſt geſchehenn nach Gottes gebuert Dritzehnhundert Jhar vnd darnach in dem Ein vnd Neunzigſten Jhare des Sontags nach St. Gallen tage.

Nach einer Abschrift im Schul. Archiv zu Salzw.

CXXXVIII. Die Brüder v. Dequede verkaufen Pächte und Hebungen aus Jeben und Betzendorf an die v. d. Schul., am 13. Januar 1392.

Wy Hans vnd Cord broder geheyten Dequeden Cordes ſone vnd vnſe eruen bekennen — dat wy hebben vorkofft — — hern Bernde vnd Bernde, Hinrike vnd Hinrike alle geheiten v. d. Schul. — — vnſe guth tho Jeben vnd tho Betzendorp, dat hirna beſchreuen ſteit. In heine hillen haue ſeſſ vnd twintich ſchepel roggen einen haluen ſchepel roggen vnd twe deil van einem verdemate roggen tho der bede einen haluen ſchepel roggen einen haluen ſchepel gerſten einen haluen ſchepel hauern to ſunte Mertens bede twintich pennige, to ſunte walborgen dage ſeſteyn pennige vnd ein rokhon; an duſſe vorſchreuen bede penningk korn vnd rokhon late wy on de twe deil, den dridden deyl beholde Boldewyn vnſe broder vor bede; In kykebuſches houe ſeſtein ſchepel roggen tor bede, ein verdemat roggen, ein verdemat gerſten eynen haluen ſchepel hauern to ſunte mertens bede tein pennighe, to ſunte walborgen bede achte pennige, an duſſe vorſchreuen bede pennige vnd korn late wy on de twe deil vnd Boldewin vnſe broder behalt daran den dridden deil de bede. In hans popowen houe vier ſchepel roggen. In der mollen tho Jeben achte ſchepel roggen, wanne vor Ermgart de kloſterfruwe tho Dambeke Fritzen dochter van Dequede affgheit, in der ſuluen mollen einen ſchepel roggen vnd de twe deil van einen haluen ſchepel roggen, vnd Boldewyn vnſe broder beholt den drudden deil an dem haluen ſchepel. In hans kukens haue viff ſchillinge penninge twier pennige. In heine tangeln houe verdehaluen ſchillingk pennighe. In der Sallekenſchen haue dre ſchillinge ane twe penninge. In Tilen wulfengers haue twe ſchillinghe vnd twe penninghe In veſeken ſchraders haue dre ſchillingk penninghe. In drewes haue dre ſchillingk penninge vnd twe hauen vp dem velde to Stolpe vor Betzendorpe de nu ſchramme dryfft, dar wy an ouer laten ſeſteyn ſchepel roggen vnd ein rokhon, dar hefft Boldewyn vnſe broder den drydden

deyl an dem haue vnd an den andern huuen de nu heine lüdkens vnd heine vicher festeyn schepel roggen vorlegens de de van vns hadde henningk wopeldes, de se nu van an hebben schal. Ouer dut vorschreuen gud tho Jeben late wy on dat gerichte vnd den denst de twey deyl vnd Boldewyn vnse broder behelt darauer den drüdden deyll des gerichtes vnd denstes vnd laten on auer de houen to Stolpe twe deil des denstes, vnd wy scholen an schicken dat an dut gut gelegen werde van den marggrauen to Brandeborgh vnd wy scholen an des gudes ein recht were wesen vor alle de de recht geuen vnd nemen willen. Alle dusse vorschreuen stucke laue wy hans vnd Cord broder geheyten van dequeden vnd vnse eruen dem vorbenanden hrn. Berende vnd berende, hinrike vnd hinrick alle heyten van der Schulenborgh vnd oren eruen mit einer samden hant stede vnd vaste tho holdende sunder argelist vnd hebben des tho tuge vnse Ingesegell gehangen an dussen breff, de ghegeuen is — dritteinhundert jar darna in dem twe vnd negentigesten Jare des achten dages der hilgen dryer koningk dage.

Aus dem Schul. Copiar. zu Pr. Sahm.

CXXXIX. Markgraf Jobst quittirt über 40 Mark Orbede, die von Salzwedel an die Schulenburge gezahlt sind, am 30. April 1392.

Wir Jost — Marggrafe — entpieten den — Ratmannen der alden stadt zu Salzwedel — unser gnade. — Vierzich marck silbers ewrer orbete von diesem lest vergangen sunde Merdins dag, die ir den — v. d. Schulenborg gegeben und entrichtet habt, saghen wir euch quyt ledich und lozz von der vorganghen ziet an. — Geben Prage — Drizenhundert jar — in deme zwey und niegentigesten jare an sunte Philippi und Jacobi abendt.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, auf Papier, Siegel auf der Rückseite; abgedruckt bei Gerck. Fragm. 3, 190.

CXL. Hans v. Walstawe überläßt das Patronat mehrerer geistlichen Lehne den v. d. Schulenburg, am 6. Januar 1396.

Ick Hans v. Walstaue, Knecht, Syverdes sohn — bekenne — dat ick — gelatten — hebbe den duchtigen Heren und Knechten allen v. d. Schulenb. wonhaftig to Bezendorpe und oren Eruen myne geistlike Lehne de hirna geschreuen stan: dat verden deyl an der kercken to Walstaue, de helffte der Kerken to der Herwische, de Kerken to Werle, und de Kerken tho Buckow und dat Altar sunte Elisabeth in der Kercken to Soltwedel in unser leuen fruwen Kerken und die Helffte des Altars tho sunte Johannes in der Kerken tho Soltwedel in vnser lewen fruwen Kerken und dat Altar sunte Catharinen in der Kerken tho Walstoue mit allerleye Rechtigkeit Frygheit alse myne Eldern dusse — Lehne beseten hebben und ick mede beeruet byn und fredesam beseten hebbe der Lehnware wente an düssen Dagh, und ick vorbenomede Hansz mit mynen Eruen behalden nichts nicht an dussen — geistlicken Lehnen neynerleye anwardinge, sunder ick und myne Eruen vorlaten se mit allerleye thobehoringe und guden gewohnheyt geystlicker rechte und wyse allen dussen vorschreuen v. d. Schul. vnd oren Eruen ewich tho hebbende tho bruckende tho lehnende wan sick dat gebort

und wanne see de Lehn hebben willen. Des to tuge hebbe ick Hans v. Walstone myn Ingesegel witlicker laten hengen an düssen Breff, geschreuen — dusent Jar drehundert Jare in deme sesf vnd negentigesten Jare in der hilligen dryer Konigk Dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, gedruckt bei Lenz a. a. O. S. 482.

CXLI. Die v. d. Schul. überlassen an Johann Hebekens, Pfarrer zu Prezier, Hebungen aus der Bede zu Benkendorf zur Gründung eines neuen Altars in der Katharinen-Kirche zu Salzwedel, am 21. August 1396.

Wy her Berent, ridder, Hinrik, Berndt, Hans und Hinrik Knapen — — v. d. Schul. — bekennen — dat wy — hebben verkoft — dem bescheyden manne her Johann Hebekens — perrer tho prisseer virdehalf stucke an korne vnd an pennighen jerliker rente in der bede des dorpes to Benkendorp tho enen nyghen beghynne vnd en vpheuinge sunderliken des altars alle ghodes hilghen vnd sunte Mertens in der kerken sunte Katherinen in der nygen stad to soltw. vnd sunte Johannes dy doper vnd dy hilghe apostel Thomas sollen nu wesen dy houethern desser nygen begripinghe vnd desse ghulde soll dar vredsam rowelken vry vnde ewichliken by bliuen also wy sy vredsam vnd rowelken wante an dessen dach ghehat vnd beseten hebben; vnd vor gywelk stucke desser rente erbenomet hesst vs her Johann ghegheuen XII mark brand. fulv. jo vor dy marck dry mark penn. also to Soltw. von were is. — — Were nu, dat desse — rente ansprake kreghe van den vorsten des landes edder wodane wys dat scheghe — der tosprake scole wy van der Schul. vnd vse eruen her Johanne prisseer vnd synen nahkomelinghen, dy dat altar heft, genzliken benehmen vnd vryen van aller thosprake vnd scolen vnd willen er em — en recht wehre wesen. — — — — Vortmer bekennen wy — — dat wy scolen vnd willen holden dat lene desser gulde erbenannt to truwer hant desser nygen — begrypinghe desses altars — — — wente — her Johann prisseer edder en ander — den eghendom moghe erwerken van den vorsten des landes — — edder wy, so schall, wenn wy de brieue der vorsten vppe den eygendom antwerden, schal her Johann pressier — geuen vesstehaluen mark brand. suluers. Ghegeuen — drutteynhundert Jar darna in deme ses vnd negensten Jare, Mandags na vser vrowen dage tho worthmissen.

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

Diese Rente aus Benkendorf war in dem Laufe der Zeit an die Familie v. d. Berge übergegangen, und Hans v. d. Schul. kaufte den obigen Verkaufsbrief von Dietrich v. d. Berge 1536. 3. Januar wieder zurück und stellte darüber eine besondere im Schul. Archiv zu Salzw. noch vorhandene Urkunde aus.

CXLII. Die v. Nitzenplitz überlassen Güter aus Thüritz und Bodewal (Badel) an die v. d. Schulenburg, am 18. Februar 1397.

Wy Hans Marquart vnd Gheuert broder heyten van Nitzenplitze vnd vnse eruen bekennen in dussen apen breue, dat wy hebben vorkofft vnd verkopen hern Bernde, Hinrike dem aldern, Bernde, Hanse vnd Hinrike dem Jungen alle gheheiten v. d. Schul. vnd oren rechten eruen vnse

gud tho Turitze dat hir nagefcreuen fteit vor viff vnd feventich mark pennige da fe vnfen willen vmme gemaket hebben. In dem haue, den wy fuluen befeten hebben vyff verndel roggen vnd einen fchepel roggen vnd den denft vnd dat gerichte bynnen tuns. In Gerekens houe achteyn fchepel roggen. In dem lütken haue achtehalven fchilling einen halben fchepel roggen, einen haluen fchepel gerften, einen fchepel haueren to der bede vnd den denft vnd dat gerichte binnen tuns, viff fchilling to der lichten bede van den hauen ouer dat dorp. In des fchulten houe ein ftück vorlegen gudes vnd dat gerichte binnen tuns vnd dre fchepel roggen vorlegens gudes. In Heine Mertens haue ein vnd twintich fchepel roggen vorlegens gudes feuen vnd twintich penn. vnd ein hone vnd dat gerichte binnen tunes. In Hans Kleynowen houe ein halff ftücke vorlegens gudes feuen penn. vnd ein hon, vnd vmb dat ander jar in dem kroge ein half punt pepers vnd wan de kroch verkofft werde einen halben verdingk tho lehnwaare. In veer kotzeter eruen den denft vnd dat gerichte binnen tuns vnd in dem kotzeter erue dat by dem papen lecht feuen vnd twintich penn. vnd ein hon; in dem kotzeter erue dat Klaus Kleinowen auer licht verteynde halve penn. vnd ein hon vnd dat halue kerklehn — To Bodewal in Werneckens haue negen fchepel roggen dat gerichte bynnen tuns vnd denft halff. Dyt vorgefchreuen guth late wy on mit dem hogeften gerichte an Velde vnd an ftraten alfe it licht in fyner velde marken mit aller tho behoringhe vnd wy beholden nicht ouer dat vorfchreuen gud vnd laten on ock dat erue in dem haue dar wy fuluen vppe feten hadden vnd dat erue auer denfuluen hoff de de lütke hoff heth vnd hebbe fe fuluen in de wehre des gudes gefath vnd willen on des gudes ein recht were wefen vor alle de vor recht kamen willen Recht geuen. Vnd willen vnd fcholen an die lehn auer die vorfchreuen gud vplaten edder vpfenden vor den marggreuen to Brandeborgh wan fe dat van vns efchen, dewyle dat wy on nicht hebben vorlaten die lehen ouer dat guth fo fcholle wy on dat lehn tho gude holden. Ock fo wil wy vorfchreuen van Nitzenplitze nergen ane hinderen edder beftedigen de bure van turitze de dar nu wanen edder noch maghen komen tho wanende wente an vnfen dodt. Vnd ick Gerte van Nitzenplitze Hermens wedewe bekenne in duffem fuluen breue dat ick hebbe vorlaten myne lifftuch an duffem vorfchreuen gude den vorfchreuen van der Schulenborgh vnd eren eruen vnd dar nicht an beholde. — Deffer ding tuge find her Nicolaus peruer tho Apenborgh, Diderik van Badendik, Hinrich Morchel vnd Trappenzagel. Geuen na goddesbort dritteinhundert jar in dem fouen vnd negentigeften iare des fondages vor funte Mathias dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Br. Salzwedel.

CXLIII. Die v. d. Schulenb. verkaufen 1 Wfpl. Roggenpacht aus Reklingen zum Besten eines Altars in der Lorenz-Capelle in Salzwedel, am 20. Januar 1398.

Wy her Berend, Berend unde Hans — v. d. Schul. bekennen — dat wy — hebben verkoft — den — wyfen luden Bode unde Coppe Brunouen broderen borgheren tho Soltwedel in der olden Stad vor twe und veertich marck Soltwedelfcher pennynge, alfo dat us nughet, einen Wyfpel rogghen jarliker ghulde in dem dorpe Rekelynghe — to hebben und to befittende ewichlyken bi deme Vicario des altars, dat dar gewyet is in de ehre der heiligen Apofteln Jacobi Petri und Pauli gebuet in der Capellen funte Laurentii in der olden Sad Soltwedel to demfeluen altare to ewygen tyden to blyuende. — Weret dat wy — v. d. Schul. konden weruen den eghendom van ufem heren den Markgrauen to Brandeborch dar we truweliken umme arbeiden willen wan wy können dar

scholden desse vorbenante Bodo und Koppe Brunowen edder ibre eruen edder de Vicarius de dan düt vorbenante altar hedde dar desse wispel roghen to legt is, us eyne redlike ghunst eder schencke umme doen. Ok so bekenne we Hinrik unde Hinrik vedderen heiten v. d. Schul. vor us unde vor use eruen dat dat use ghude wille dat use vorbenante veddern v. d. Schul. hebben verkoft — Bodo unde Koppe Brunowen dessen wispel roghen vorbenant in aller wyse alse vorscreuen steyt, unde wy willen en dar nicht ane hindern. Hier ouer synd ghewesen Hans Bertoldes Claues Godeschalk und Nicolaus Brewitze — Gheuen — drütteynhundert Jar in dem acht und nhegentigsten Jare in der hilligen Mertelere daghe fabiani und Sebastiani.

Nach Gerck. Cod. 3, 335 vom Original, fehlerhaft bei Lenz. a. a. O. 483.

CXLIV. Die v. d. Schulenb. versprechen Gebhard v. Alvensleben das ihnen verkaufte Dorf Neuendorf binnen 2 Jahren zurückzugeben, wenn die Kaufsumme erstattet wird, am 17. März 1398.

We her Bernd, Bernd unde Hans veddern heyten v. d. Schul. — bekennen — dat we hebben geuen Gheuerde van Aluensleue Werners sone unde synen eruen eynen wedderkop ouer dat dorp Nyendorpe dat dar legt vor dem börde to Sydentramme alse nu to paschen nhegest to komende vort ouer twe jahr Binnen desser tyd wan he dit — dorp wil wedder kopen dat scal he us kundeghen to allen Wynachten unde geuen uns darna up den neghesten paschen vertich lodege marck Brunswikscher witte und wichte to Betsendorpe dar we van der Schul. wonen unbeworren. Wann he uns dyt vorbenante geld geuen heft — so wille we unde use erven en und synen eruen wedder wysen in dat — dorp Nyendorpe alse he uns dat verkoft heft myd dem kerklehne van stund an sunder argheliſt. — Drüttein huedert iar in deme acht und negentigsten jare des Sondags to Mydvasten als man singt in der hilghen kerken letare Jherusalem.

Nach Gerck. Diplom. 2, 454 vom Original.

CXLV. Die Gebrüder Dequede verkaufen Hebungen aus Jeeben an Jacob Sasse in Salzwedel, am 24. Novbr. 1398.

Wy Hans, Fritze vnd Cord, Broder, geheiten Dequeden Boldewyn sone — bekennen — dat wy hebben vorkoft — — Jacob Saſſen borger tho Soltwedel — höfe — de dar leggen in dem dorpe tho Jeben und in der möllen dasulues vor fös Mark suluers (wiederkäuflich) — Geuen — dusent Jar drehundert Jar Im achte vnd negentigesten iare an sunte Kathrinen auende der hillgen Junckfrouwen.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzwedel.

CXLVI. Markgr. Jobst fordert den Rath der Altst. Salzwedel auf die rückständigen Orbedengelder an die Schulenburge zu zahlen, am 12. Dezember 1398.

Joest — Markgreue — Gi erbarn Ratman der olden ſtat to Soltwedel. — de vertych mark ſuluers vſer orbete de gy vs plichtich ſint van deſſem Jare up ſunte Mertens dach, de nu leſt vorgan is to gheuende, Gebede wi Ju ernſtliken vnde willen dat gi deſuluen vertych mark vſer orbede geuen ſchullen vſen leuen getruwen Ern Bernharde, hinrik, Bernharde vnde hanſe alle geheyten van der Schulenborch, vnde wan gi ſe en geuen hebben, ſo ſegghe wi Ju derſeluen vertych mark ſuluers vſer orbete van deſſem Jare quyd leddych vnde loes mit orkunde deſſes breues. Datum anno dmn. M°. CCC°. XCVIII°. quinta feria poſt feſtum conceptionis marie.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel; gedruckt bei Gerck. Fragm. III, 195.

CXLVII. Familienbeschluß der Gesammtbesitzer von Betzendorf, am 29. Mai 1399.

Wy Er Bernd, Bernd, Er Vritze unde Hans de eldere alle heyten v. d. Sch. vnde vte Erben bekennen — dat wy vns vrüntliken ümme alle naſchreuene ſtücke toſamene unne ein jewelk beſundern vorgan hebben mit Hinrik deme elderen, Hinrick dem jüngern unde mit Hans dem jüngern, alle heyten v. d. Sch. und mit eren erben:

To dem ersten male. Ef we viende toſamene hedden mit vſen vorſchreven veddern, wat wy darto dencken konden edder us was to wetende worde, dat ſcholle wi en ſegghen to vorne alſo langhe, dat ſe vnde wy — tiid hedden to biddende vſe vründ, up dat wy dat mochten to ſamede doen, vnde ſe dat halff ſtünden und wi halff; konde wy vs vnderlang nicht vorgan, ſo ſcholde malck daran ſtan, alſe he lude dar to brochte na antal; wollen vſe veddern nicht mede doen, wy mochten dat allene doen, vnde en doch uppen loben ſegghen, dat ſe us dat to den beſten keren möchten.

Item were eft uſer veddern welk buten were vnd laden worde up uſe viende, de mochte dar to riden ane uſe witſchop.

Weret ock, dat we leghe in unſen ſchloten Betſendorpe eder Apenborch up ſyn Gheld deme wy nich vor ſchaden ſtönden unde vſe brödighen knechte nicht ey weren wen wo de bedorſſten, de ſcholde wy mit uſen Veddern to ſamen bidden alſo dat ſe daran ſtünden de helffte und wy de helffte.

Were ock dat ſe vanghen grepen de in uſen vorſchreben ſchloten leghen up ere geld, dey wi nicht vor ſchaden ſtünden unde uſe brodhighen knechte mit ei weren de vanghen ſcholle vſe veddere vnd we en beſchatten wat darup vellet, dat ſchulle uſe veddern halff nemen und we halff.

Were ock dat us vanghen boden worden de me us tovoren wolde de we beſchatten ſcholden umme der drudden Pennige oder wo me der beſchatten ſcholle dat ſcholl we uſen Veddern ſegghen oft willen die helffte daran ſtan dat moghen ſy doen.

Were ock dat us werden vanghen tovoret de me beſchatten ſcholden de uſe veddern vrilich wehren de vahnge möge wy to us nehmen ſünder uſes heren vorderſt des Marggrafen to Brandenborgh unde beſchatten de, was us daraf werd dat ſchul we gheniglicken deylen mit uſern veddern atſe vorder alſe ſe dat in Iren nut unde in Iren fromen keren willen und we ſchollen dar doch uppe lowen an us beholden.

Were ock dat us ſtadede heren de us mit uſen vorſcreuen ſloten dat ſchal wi uſen veddern ſeggen dat we daet toſamen doen efft ſe willen.

Were ock, dat Viende einen vor uſen Schloten Betſendorpe eder Apenborch eder in uſen ghude dat uſen Vedderen wehre eder Uſe jahgeden uſe Vedderen eder wi nicht to hues en weren dar ſchal wi de helfſte an ſtan an ſchaden vnde an Vramen, were wi to hus welde wi nicht mede jaghen vſe Veddern moghen allene jaghen up ire aventure.

Were ock dat ein here eder eyn Schlachte dat bi us beſlotet were uſe vient worden da we were geghen bedorfften ſo ſcholde we to us hebben twe mit gleuen in ver wecken in uſem Schlote betſendorp einen uſe vedderen dat von us eſcheden redeleke ſchelynge an desſer twey mit glevyen der mannyge moch af komen twiſchen uſe Veddern unde us des ſchol wy blieben by uſen ſcheides aiden de we koren hebben in uſer borch hede wes vs de darumme ſegghen to holdende to ſchul we doon.

Worden ock uſe Veddern ſchelaftig eder twidrachtig na desſem daghe met uſen vrunden wan uſe veddern us dat wytlick don ſo ſchul wi unde willen darna arbeiden mit Truwen dat unſe veddern ſchelick und recht von uſen vrunden in achte wecken, ſchüet des nicht wat uſe veddern uſe vründen darüm doen dat ſchal weder us nicht weſen.

Wolde ock unſen veddern jemand vorunrechtigen dar ſchul we recht vor beden wol deme neyn Recht von en nemen ſo ſchul we be iren rechte unde be Iren hülpe bliven one wes we en mit eren nich helpen kunden up uſen heren den Marggrefen to Brandenborch dat moge we — weſen unde uſe veddern ſchullen uſer mechtig weſen to Rechte.

Leghe we in uſen beſchreven Sloten de de rovet hedde unde des wi veilich weren ut uſen Sloten und darweder ſy dat we doch verantworden moſten unde uſe veddern ſeden ſe weren ere Knechte nicht unde we ock datſelbe ſeden dar ſchulle we mit uſen Veddern to helpen dat de ſchaden weden dan von ſtunden an.

Lege ock we in vorſchreuen Sloten de de uſe Geſinde nicht en weren, dochte us des dat ſe unſer Veddern geſinde ock nicht en weren we moghen uſe veddern darumme vragen efft ſe Ire geſinde ſind, bekennen ſe des, ſo ſchollen uſe veddern vor ſe antwerden.

Wen ſe en Orloff geben eder orlof nemen, dat ſchullen uns uſe veddern ſegghen von Stunden an, Synd ſe Ire geſinde nicht we mögen beweringe von en eſſchen dat ſe uſe ſlote vorwaren willen unde ſe us to nenen Schaden bringen willen. Konne ſe us dar vor weringe nich don ſo ſchüllen uſe veddern us helpen en dat ſeggen dath ſe uth uſen Sloten theen von Stunden an.

Hedde wy mit uſen Vedderen verköſtede lüde dede up uſen ſameden Gericht vorveſtet wehren dar en ſchul wy neyne berichtinge vſ nemen wen en duet dat eindrechtichlicken mit uſen veddern.

Ock en ſchal we us nicht to uſer veddern lude edder to Ihren knechten eft we de heten lopen to eynem rüchte eder to uſen vienden theen to Irem deyle to Iren ſchaden eder to Iren vromen dar ſchal we laten mede bethemen uſe veddern de de ſchullen en vor ſchaden ſtan unde we nicht alſe uſe vedderen dat doch pleghen mit Iren Knechten unde mit Iren luden to holdende.

Were ock dat uſe vedderen eder Ire brodige Knechte eder Ire hues ſittende lüde hedden to ſchuldigende uſe hues ſittende lüde de ſcholde en Rades darober helpen binnen vier wecken alſe recht is. Entworden uns uſe huesſittende lüde ſunder vorſate un mit licken ſo ſcholde wi en Rechts helpen ober Ihre guht binnen veer wecken alſe recht is.... de Lude vor gud hedden in uſen gerichte.

Nadeden uſen Veddern leddige Knechte de de nergendher hues ſittende weren de ſe vorde-

dingen follen umme ghifft wat en davor werde dat fchullen fe allein hebben und we wolden de trülikan helpen verdedingen.

Were ock dat ufer vedderen lude eder ufe lüde welk Eckern lefen in ufen holten de de horen to den dorpern de ufe tofammen find des we eyndrechtichliken nicht geheyten hedden alfe vacke als fe fo dat gedan hedden alfe we dat erfarhen konden alfe vacke follen ufe veddern denne panden mit us dre lubifche fchilling funder verwar me Pandes benahmen mag fe vor achtein pennig unde we vor achtein Pennig.

Lefe ock we Eckern im holte alfe vorfchreuen is de de mit ufe lüden inne weren dar fchullen de lude vor antwerden de fe mede in find unde den broke geben eft fe follen den dan hebben. Wes fick aver ufe lüde ede de mit en inne find entleddigen willen mit erem Rechte dat mögen fe doen.

Wan we willen vifchen laten up ufen Graben to betfendorpe up dem dicke kouelde unde up dem dicke to dem hagen des moege we doen wat we vanghen dat fchül we deylen mit vfen veddern.

Ock fchal we up ufen watern nicht anghelen laten we fchüllen ufe gefinde füren de fe dat nicht en doen.

Ock fchol we vordern det beyde brügghen unde bede dore de de Molne negheft fynt unde de Molne mede de Plancken ümme de Molne unde de Plancken von Herman Mölners hues an wente in den Vorborg graben unde de bruggbe by den Plancken maket werden diffes Jahres was dara noet is unde we fchollen dar to helpen de helffte mit den koften mit lohne unde mid arbeide; to dem anderen Jare fchollen fe dat vorderen unde we fchullen en weder helpen alfe vorfchreben fteit unde we fchullen diefes Jahres den molne knecht meden unde fe to dem andern Jare.

Wan des behueff is, fo fchol we kopen umme ufe eyghene Pennige den oberften Molneften darna wan des Noth is fo fchollen fe den kopen umme Ire eighen Pennig unde we dat willen unde fchullen vortan fo holden mit ufen veddern umme deffe vorfchreven brugghen dare Molne Molneknecht Plancken unde Molne Steyn we dat ene Jar fe dat ander Jar dewyle dat we betfendorp tofammen hebben.

Alle deffe vorfchreven Stücke to famene und eyn gewelk befundern lowe we Er Bernd, Bernd, Er Vritze unde Hans de oldere alle heyten v. d. Schul. und ufe Erben Hinrik und Hinrick, Hanfe dem jüngern v. d. Sch. ufen veddern unde Iren Erben ftede vefte und wol to holdende funder Argelist. To bekentniffe hebbe we ufe Ingefegel willigken und met guden willen hengen laten an deffen breff. Geben na Goddes bort drüttein hundert Jar in dem negen unde negentigeften Jar an des hilligen lichnames dage.

Von einer Abschrift im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel. Die Abschrift soll nach der Bemerkung des Abschreibers vom Original genommen sein, woran noch ein Siegel gehangen. Aber man sieht aus derselben, daß der Verfasser das Original nicht zu lesen verstanden hat, wie aus einigen nachgemachten Abbreviaturen und aus mehrern auffallenden Wörtern, deren Sinn einzeln leicht errathen werden konnte, hervorgeht. Daher die Menge unverständlicher Stellen, die nicht allein auf Rechnung der abweichenden Sprache und obsolet gewordener Wörter kommen kann. Wir trugen daher Anfangs Bedenken, die Urkunde aufzunehmen, aber die Gründe dafür waren doch überwiegend.

CXLVIII. Herzog Erich von Sachsen schließt mit der Vogtei Salzwedel und mit den Schulenburgen einen Friedensvertrag für ein Jahr, am 12. Januar 1400.

Wy Erik Hertog to Saffen — de Junghere, vnde Erik vnfe Sone bekennen — dat wy vns yn vruntliken deghedingen vordragen vnde vorghan hebben mid den duchteghen hanfe von deme Knefebeke vogede to Soltwedel van der voghedye weghene to Soltwedele, myd alle den van der Schulenborch wonaftich fo Betfendorpe, vnde mid den Radmannen vnde den Borgheren menliken an beiden fteden yn der olden ftad vnd yn der nyenftad Soltwedel yn deffen nafcriuen wyfe, dat wy en allen vnde der gantzen voghedye to Soltwedel vnde alle den gennen de dar an derfuluen vogedye to Soltwedel befeten find, beyde gheiftliken luden vnde werliken luden, gheuen hebben vnde geuen enen rechten olden vnvorfegeden handfrede, aller veide vnde fchelinghe de nu van ftund an anftan fchal vnde vortan waren fchal wente to pafchen nu negeft to komede vort ouer eyn gantz Jar. Vnde bynnen der tiit fchulle wy vnde willen fe vnde de gantfen voghedye to Soltwedel vnde alle de lude de darynne befeten find gheiftlike lude vnde werlike lude truwelken vor fchaden vorwaren vor al vfe Slote ftede vnde vfe ghebede vor alle vfe man vnde vnderfaten vnde vor alle de genne de vm vfen willen don vnde laten willen lik vnfe eygene lande vnde luden funder alle lift. Hiromme fchullen fe vns gheuen hundert mark Lubefcher Penninghe vnd fos lefte ghudes foltwedelfchen Beres to hulpe to vnfen koften, to betalende to Luchow to deffen nafcreuen daghen, alfe nu to Midvaften negeft to komende de fos laften beres, vnde de hundert mark lubefcher penninghe to pynxften ok negeft tokomende. Vnde were auer dat ere here de Markgreue deffer deghedinghe nicht en wolde, fo mogen fe fe vns verteynnacht vore auefeggen, doch fo fchullen fe vns de vorfcreven hundert mark lubefcher pennynghe vnde fos lafte Saltwedelfches beres vul vnde all betalen. Vnde dat upfeggheut fchullen fe vns verckundigen to Lauenborch yn ereme apene befegelden breve, vnde fo fchullen fe des van vns vordrach hebben. Weret ok dat fe dat van erem heren hebben konden dat fe und vns yn deffen vruntliken deghedinghen bliuen mochten na alfe vore, fo fcolde we vnde wolden en vnde der voghedie to Soltwedel den vrede al vd holden vfe iartall yn aller wife alfe vorfcreuen is. Vnde bynnen deffer vorfcreuen tiid alfe we en deffen vrede geuen hebben, en fcole wy edder de vnfe, noch en willen fe edder nemande yn der voghedge to Soltwedel yn ienegerleye ghude gheiftlich edder werlik befchacken noch to yenegerleye vnplicht dringhen edder dat don laten. Were ok dat yemand were van deffe vorben. hanfe van dem knefebeke den van der Schulenborch edder den Borgheren van Soltwedel den fchade fcheghe vd vnfeme lande to Saffen vte vfen Sloten landweren edder vt vfeme ghebode vnde dar wedder yn, des fchole wy vnde willen en eyn wandel helpen likerwis efte dat vnfen eygenen luden vnde vnderfaten ghefchen were. Alle deffe vorfcreuen Stucke vnd Artikele vnde eren en yewelck befundyr Loue wy erghenanten hertoge Erik vnde Erik vnfe fone vnde vfe eruen deffeme vorfcreuen hanfe van deme knefebeke vogede to Soltwedel allen den van der Schulenborch vnde den Radmannen to Soltwedele an beyden fteden wol to holdende ftede vaft vnde vnuorbroken yn guden truwen fundir alle lift. Weret ok dat hans van deme knefebeke erghenomet affqueme van der voghedye to Soltwedel, we na em voghet worde to Soltwedel de mochte vns vorwaringhe don an deffeme vrede funderliken an fynen Breue dar fcolde deffe breff vnuorbroken vnde vnghekrenket mede bliuen. To orkunde aller deffer vorfcreuen Stucke hebbe wy hertog Erik vorebenomed vnde vnfe fone Erik vnfer beider Inghefegele ghehenght to deffen breue, De ghegeuen vnde fereuen ys na gades bord an dem verteynden hunderdeften Jare des achten dages na Tuelften.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, ein Siegel fehlt; gedruckt bei Lentz a. a. O. S. 492.

CXLIX. Die v. d. Schul. überlassen Dietrich v. Bodendik das Meierholz bei Altsalzwedel für sein Leben, am 14. Septbr. 1402.

Ick Diderick van Bodendik bekenne in dussem apen breue dat mick her Bernd, Hinrik, Bernd, Hans vnd Hinrik alle geheiten van der Schul. vnd ore eruen myne ohme hebben gunth vmme fruntschop willen das meigerholt dat dar licht vor dem vorde tho Aldensoltwedell dat ick my des schal bruken tho mynen behoue myn leuedage vnd wann ick dode bin so schal dat wedder vallen an myne ohme van der Schulenborgh vnd an ore eruen vorbenomet also dat myne eruen dar nicht an beholden. Des to einer grotteren bekantnisse hebbe ik myn Ingesegell mit wytschop hangen laten an dussen breff de gheuen vnd schreuen is na goddes borth verteynhundert iar darna in dem andern Jare In des hilgen Cruces dage alse dat vorhoget is.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CL. Wallstawe und Prilop als Lüneburgisches Lehen, am 8. Octbr. 1402.

Ik hans v. Wallstawe bekenne dat ik hef im dorpe tho Wallstaue vif houen, isleke houe plach eynen wispel gheuen tho pachte — — dre sind bedefry, twe hef ik — met alleme rechte. Vortmer hebbe ick dy halue mollen darsulues mit allem rechte vnd gyft eynen haluen wispel tho pachte; vnde twe kotzetter myt alleme rechte — — Vortmer hebbe ik in dem dorpe tho Prylop*) achte schepel rogghen in deme houe dar Rumpecke vppe hat wonet; vnd hebbe den achteden deil des rechtes in deme dorpe tho wallstaue in straten, in velde. Dit vorscreuen guth hebbe ik to lene von den hern van luneborch vnd dy van der Schulenborch hebben dyt vorscreuen gut met my entphangen met sameder hand van den hern van luneborch vnde in eynem sameden lene. — — Screuen — verteinhundert iar darna in dem andern Jare in profesto Dionysii Ap.

Vom Original auf Papier im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLI. Erich, Herz. v. Sachsen, und dessen Sohn schließen mit der Vogtei Salzwedel und den Adelichen in derselben, so wie mit dem Calbeschen Werder einen Landfrieden auf ein Jahr, am 13. Decbr. 1402.

Wy Erik — hertoghe to sassen — de elder vnde Eryk vnse sone bekennen — dat wy vns yn vruntlyken dedinghen vorghan vnde verdraghen hebben myt den duchtighen Junghen albrechte van aluensleue vnde hanse van deme knysebeke voghedeu to Soltwedele van der voghedie weghen to Soltw. myt alle den van der Schulenborgh wonachtich to Apenborgh vnde to Betzendorpe, myt den van aluensleue wonachtich to Calue, myt asswinne vnd boldewyne vedderen genomet van deme knysebeke, vnde mit den Ratmannen vnde borgheren meynliken in beyden steden in der olden vnde in der nygen stad Soltwedele in desser nascreuven wyse, Dat wy en allen vnde

---

*) Prylop ward nachher wüste, es lag bei Wallstawe, der Name hat sich bis jetzt erhalten.

der ghantzen voghedie to Soltw. vnd alle den Jenen de in derfuluen voghedie befeten fint vnde in deme werdere to calue beyde gheiftliken vnde werlyken luden gheuen hebben vnd gheuen enen rechten olden vnuorfechten hantfreden aller veyde vnde fchelinge de nu van ftunden an ftan fchal, vnde vortan weren fchal wente to funte michels daghe neghef to comende. Bynnen der tiid fcholle wy vnde wyllen fe vnde de gantze voghedie to Soltwedel vnde dat werder to Calve vnde alle de lude de darinne befeten fint gheyftlyk vnde werlyk truwelyken vor fchaden vorwaren vor vns vnd vor alle vnfe man vnde vnderfaten vnde vor de Jenne de vmme vnfen willen don vnde laten wyllen funder alle lyft. Hiervmme fchollen fe vnde wyllen vns gheuen hundert mark lubefcher penninnghe vnde fes leften Soltw. birs to hulpe vnfen koften to Dannenberghe to betalende to deffen nafcreuven daghen, alze nu to vaftelauende neghef to comende de hundert mark lub. pennynge, vnd de fes lefte birs vppe mitfaften ok neghef to komende. Weret ok dat wy ofte de vnfen fochten vppe vnfe vygende dorch de voghedie Soltwedel vnd werder to calue, dar en fchollen fe noch de eren vns eder den vnfen nicht ane hinderen. Were auer dat fe eder de eren vns eder den vnfen dar Jenneghen fchaden over deden, den fchaden fchullen fe vnde willen vns degher vnde al weder leghene. Ok fo fchullen fe vnde wyllen vns vnde vnfe man vnde vnderfaten bynnen deffer tiid truweliken vorwaren dat vns vte eren floten Betzendorpe Apenborgh Calue vnde Soltwedele vnde vte eren lantweren vnd darweder in neen fchade enfchee fynder alle lyft. Were auer dat ere here de marcgreue deße dedinghe nicht en wolde So moghen fe deffe dedinghe vns auelegghen virteynacht vor, doch fo fchollen fe vnde wyllen vns de hundert mark lub. pennynge vnd de fes lefte birs vul vnde wol betalen alze vorfcreuen ys. Vnd dat vpfegghent fchollen fe vns vorkundeghen to louenborch in eren openen bryue fo fchollen fe des van vns vordrach hebben. Were ok dat fe dat van eren den marcgreuen hebben mochten dat fe myt vns in deffen vruntlyken dedinghen bleuen na alze vor, fo fcholde wy vnd wolden en vnde der voghedie Soltw. vnde dem werdere to calue den vriden vortan holden vnfe Jartal alut in aller wyfe alze vorfcreuen ys. Were ok dat albr. van aluenfleue vnde hans van deme knyfebeke ergenomen van der voghedie Soltw. quemen So mochte de voght de na en queme vns vorwaringhe dun an deffen vreden funderlyken an fynen bryue dar mede fcholde deffen bryf nicht vorbroken wefen. — Gheuen to louenborgh na godes bort virteyn hundert Jar dar na in dem andern Jare In funte Lucien daghe virg.

Nach dem Orig. im Stattarch. zu Salzwedel, fehlerhaft gedruckt bei Lenz a. a. O. S. 503.

CLII. Die v. d. Schul. einigen sich mit den v. Vinzelberg über die Gerichte und das Kirchlehn in Rochow, am 23. April 1406.

We her Bernd rydder, Hinrik, Bernd, Hans vnde Hinrik v. d. Schul. — bekennen — dat we vns hebben vordraghen vnde eneghet myt Hanfe vnde Conen van Vyncelberghe vnde Otten van Vyncelberghe Clawes fone, dat wy — dat hoghefte rychte to rochchow half hebben vppe der ftraten vnde in velde in marken vnde de Vyncelberghe half hebben. Vnde hebben vns gheeneghet vme dat kerkleen to rochchow In dyffe wys, dat de ghenannten vyncelberghe vnde ere eruen dat kerkleen half hebben vnde we van der Schulenborch half hebben — — We van der Schulenborgh hebben dar de erfte lyynghe, alfo dat we dat erfte lyn fchullen — — Geuen Verteynhundert Jar dar na In deme feften Jare In funte Jürgen daghe.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLIII. Die Herzöge von Braunschw. Lüneburg Bernhard und Heinrich schließen ein Schutzbündniß mit der ganzen Vogtei Salzwedel gegen Albrecht K. v. Schweden, Johann Herz. v. Meklenburg und Erich, Herz. v. Sachsen-Lauenburg auf 3 Jahre, am 24. Juni 1406.

Wy Bernd vnd Hinrik — hertogen to Brunfwich vnd to luneborch Bekennen — dat wy vns ffruntliken vordregen vnd vorgan hebben mit den duchtigen hunre van bertenfleue vogede to Soltwedele, hern Bernde, hern Vritzen, Bernde vnd olden hanfe alle genomd van der Schulenborch wonafftich to Betzendorpe, vnd Boldewine vnd Ludolue broderen geheten van dem knefbeke wonafftich to Tylzen vnd mit den Ratmannen in Beyden fteden to Soltwedele In deffer nagefcreuen wyfe; Dat we fe alle Ratmanne vnd Borgere to Soltwedele vnd de gantzen vogedie to Soltwedele vnd alle de Jenne de dar ynne befeten fynd gheyftlike vnd werltlike lude befchermen vorbidden vnd truweliken vordegedingen fchullen, vnd willen vnd fchullen fe vor fchaden vnd vnvoge vorwaren, vor den dorchluchtigeften vnd hochgeborn ffurften hern Albrechte konninge to Sweden etc. vnd hertogen Johanne van Mekelenborch hertogen Magnus fone, vor hertogen Erike van Saffen wonafftich to louenborch vnd fyne fones vnd vor allefweme gelik vnfen egenen landen dre gantze Jar vmme na ghifft deffes breues funder alle lift. Hir vmme fchullen fe vnd willen vns geuen hundert mark lub. pennynge vnd achte lafte Soltwedelfches bers to Jewelken Jare deffer vorfcreuen dryer jare to hulpe to vnfen koften to Luchow to betalende vppe funte Michahelis dach jewelkes jares. Were auer dat ere here de Marcgreue van brandenborch deffer degedinge nicht en wolde, fo mogen fe vns de affzecgen verteynacht vor, vnd dat vpzecgend fchullen fe vns vorkundigen to Luchowe In oren openen bezegelden breue, fo fchullen fe des van vns vordregen fyn; doch fchullen fe vns na dem uppzecgende geuen van dem vorfcreuen gelde vnd bere als vns voren mach na antale des jares vnd der tiid wan fe vns dat vppzecgens vorkundiget hebben alze vorfcreuen ys, vnd deffes geliken moge wy on deffe degedinge ok verteynacht to voren affzecgen In vnfem breue to Soltwedele wanne wy fe nicht leng vordegedingen en wullen vnde fo fchull deffe vnfe breff machtlos wefen. Vnd alle de wile dat wy fe in deffer vorfcreuen wife vordegedingen, en fchulle wy eder de vnfe nemende in der vogedie to Soltwedele in jenicherleyge gude geyftlik eder werltlik nicht befchatten noch to Jenicherleyge vnplicht dryngen eder dat don laten. Were ok dat orer jenich were dem fchade fchege vte vnfen landen Sloten lantwere eder gebeden vnd darweder In, des fchulle wy on en wandel helpen liker wiis als efft dat vnfen egenen landen vnd vnderfaten gefchen were, Vnd des geliken fchullen fe vns weder don. Were ok dat deffer vorbenomden Jenich were de gud hedde in vnfem lande luneborch dar wille wy na malkes bewifinge bynnen deffer vorfcreuen tyd ffruntliken vmme degedingen laten dat de fyner bewifinge genete, Vnd des gelike fchullen fe dat in der marke ok alzo helden. Were ok dat wy mit Jemande to vnwillen eder to veyden quemen van deffer vorfcreuen enynge vnd vordegedinges wegen de ore vygende fynd vnd dat wy vppe de fochten eder dat de vpp vns in vnfe land fochten, fo fchullen fe vns vppe de truweliken helpen vnd volgen na redelicheyt mit orer macht, wanne wy on dat tovoren kundigen eder kundigen laten. Were ok dat olde hinrik van der Schulenborch vnd fyne fones vnd Junge hinrik de nu mit vns fchelafftig fynd mit vns gerichtet worden, fo neme wy fe in deffe enynge mede, vnd fo fchullen fe vns funderlike vorwaringe don an ore breue, vnd dar fcholde deffe breff vnvorbroken mede bliuen vnd des geliken wille wy dat myt den van Aluenfleue wonafftich to Calue okeholden. Were ouer dat wy mit olden vnd jungen hinrike v. d. Sch. vnd olden hinriks fone vngerichtet bleuen, fo moge wy den andern v. d. Sch. vorben. deffe enyngen aff fcriuen verteynacht tovoren to Betzendorpe alfo dat de

deffer enynge denne vorder nicht bruken fchullen vnd des gelike moget de v. d. Sch. vns weder don, Doch neme wy eder de vnfe hunre eder den van Soltwedele wat dar fe mid den v. d. Sch. in fameden gude feten, dat fchulle wy vnd de vnfe on weder keren fe vorder alfe dat ore fy vnd vorrechtigen willen. — Geuen — verteynhundert jar darna in dem Seften Jare an funte Johans dage to Middenfomere.

Nach dem Orig. in dem Stadtarchiv zu Salzwedel, abgedruckt bei Lenz a. a. O. S. 514.

CLIV. Die v. d. Schulenb. überlassen dem Kloster Diesdorf ihre Hebungen aus Werle als Ersatz für den Schaden, den sie den Klosterunterthanen zugefügt, 1406.

Wie Hans vnde Berend brodere gheheten v. d. Schul. Hinrikes fone bekennen — dat wy uns früntliken vordraghen hebben mit dem praueste und mit den Clofter Jungfrowen to Diftorpe vmme mennichfaldigen fchaden den wy öhn gedan hebben unde eren armen Lüden alfo dat wy edder Jhemand van unfes ghehetes wegen fie edder öhre arme lüde mehr rofen edder befchedigen fcholle keynerley wyfe. Men wy fchollen fie vorbidden unde verdedinghen alfe wy trouwlikeft können unde möghen, Vnde wy hebben en öhren fchaden erlegget mit vnfem Gude to Werle alfe unfe Veddern Er Berend unde Berend v. d. Sch. twifchen en und uns gededinget hebben und alfe en dat verbrevet is. Alle deffe — ftücke lauen wy — hern Ludelfe praueste, Ver Alheyde priorinne und der ganzen Samninge to Diftorpe ftete unde vaft to holdende ane allerley arghelift edder hülprede — Gegeuen — vierteinhundert jahr darnah in dem föften jahre des neghesten Sonnavends nah dem daghe der befindinge (?) unfers herren Jefu Ghrifti.

Düth is de fchade dar wy Werle vor hebben von den von Schulenborg.

To dem erften nemen de van der Schulenborg Hinrik und Hans fien fohne V fchock fchape to Abbendorp unde fchinden XIII wagen de fchade fummet up hundert marck pennige.

Ock nemen fe uns to Dohre VIII fchock fchape XL fwine XVIII pherde und een fchock Offen und Köje.

Ock nam he to Abbendorp us I und halben fchock Offen und Köje.

Ock nam he to Wiftede een fchock Offen und Köje.

Ock nam he to Ellenberg een fchock Offen und Köje.

Ock nam he to hildemfen I und halue fchock grotes vehes.

Ock nam he to Bornfen und to Dreuenfted XXXVI Offen und Koie etc. etc. etc.

Nach Gerck. diplom. 1, 469.

CLV. Markgraf Jobst übergiebt Bernhard und Fritz v. d. Sch. die Vogtei Salzwedel, am 13. Mai 1409.

Ich Bernhard vnd ich Fritz fein fon v. d. Schul. Bekennen — das vns — der — Margraf Joft — dreyhundert mark ftend. weringe fchuldig bleiben, vnd darumb fo hat myr Fritzen feine gnade feine foigtie zu Saltzwedel mit allen tzinfen, nutzen, gefellen vnd mit aller feiner zubehoringe

— Ingegeben, In fulcher maffe, das ich die Innehaben vnd vorfteen foll ane allerley vfflage, vnd die getrewlichen fchutzen vnd fchirmen. Ouch fo fal mich mein gnediger her folcher foigtie — nicht entfetzen — fie haben mir denn meinem vater vnd meinen erben de — dreyhundert mark — betzalet, vnd wen die betzalet — dann will ich die fogtie wieder abtreten — — Ouch fo ful ich des egenen meines — gnedigen hern gerechtikeit dafelbft getrewlichen hanthaben vnd vordern Ouch fal ich zu fulcher foigtey fchutzunge vnd befchirmunge funff mit gleuen vf meyne eygene koften vnd fcheden halten, alle die zeit als lange ich fulche foigtie vorfteen werde. Sunderlich wers fache das ich Fritz felber in des Margrafen dinfte vnd gefcheffte gefangen vnd befchatzet worde, für folche meyne be fchatzung fteet mir — mein her vnd fal mich des gutlichen benemen — Ouch fo fal ich frede vnd krige halten nach rate des hern margraf — Geben zu Tangermunde virtzen hundert Jar danach in dem newenden Jare montags nach Vocem jucunditatis.

Vom Orig. im Wolfsb. Archiv.

CLVI. Markgr. Jost belehnt Gerhard Appeldorn in Salzwedel mit 2 Stücken Geldes in Stöckheim, am 31. Mai 1409.

Wir Joft, Marggraue — bekennen — das fur vns geweft ift der Erbare Gherard Appeldorn Burger in der Alden ftad zu Saltzwedel vnfer leber getrewer, vnd hat vns gebeten das wir Im vnd feinen rechten erben manns gefchlechte zwei ftucke geldes In dem hoffe in dem dorppe zu ftokkem, die des hans Cratekens geweft fein gnedichlichen geruhten zu vorleihen; Des haben wir angefehen feine fleisfige gebete — — — vnd haben Im vnd feinen rechten lehenferben fulche zwey ftucke geldes vff dem vorgen. hofe in dem dorffe zu ftokkem — vorliehen — — Gegeben zu Salzwedel — virtzen — hundert — Newnden Jare des freitages nach den heiligen Pfingfttagen.

Vom Original in Schul. Archiv zu Propst. Salzwedel.

CLVII. Fritz v. d. Sch. bezeuget, daß der Pfarrer in Zethlingen seinen Hof in Stockem verkauft habe, am 25. Januar 1410.

Ik her Fritze v. d. Sch. voghet tho Soltwedele Bekenne — dat her hinrik Crateke kerkhere tho Tzetlinge — vnde fyne mouder Criftine — hebben vor my ghewefet tho Soltwedel vppe deme flote in myner koken vnd hebben mit vorbedachten mude vnde med guden vrygen willen vorlaten — den hof tho Stokkem Gherhardus Appeldorne borgher in — Soltwedele — met aller tho behoringhe nut vnde jarliker rente alzo alfe fy den — van gnade weghen myns hern des hochgeboren forften Joeftes markgreue tho Brandeborch — hebben had, det myn gnedeghe here mark. Joeft — Gherardus appeldorne mede belenet hat. Vor deffn vorfcreuen hof vnde jarliker rente des houes hefft Gherardus appeldorne gheuen hern hinrike crateken — vyer vnde veftich mark penn. Lubifch., dar fy mede hebben beraden tho der ee. Oden vnde Criftinen, — Crate-

keiis tochter. Tuge fyndt — — Johannes Mechow, ſcriuer vp dem ſlote — — — ſcreuen — verteynhundert Jar in deme teynden jare dar negheſt in Sunte paules daghe ſyner bekeringhe.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CLVIII. Hans Haſſelmann wird von den Schul. mit Dernevitz belehnt, am 25. Juli 1410.

Wy Berndt Ritter, Olde Hinrik, Berndt, Hans vnd Junge Hinrik knapen alle gheheten v. d. Sch. bekennen — dat wy mit wolbedachten mode rechtes kopes vorkofft hebben vnd vorkopen myt krafft duſſes breues deme beſcheiden manne Hanſe Haſſelmann, borger tho Stendal dat dorp tho Derneuitze mit dem hogeſten vnd ſideſten gerichte mit dem denſte mit dem kercklene mit aller thobehoringe vnd rechticheit alſe wy dath gehat hebben, uthgenamen de leen, de wy vns daran beholden na leenrechte fredeliken tho beſittende, tho hebbende vnde tho brukende. — — Hieuor hefft vns — Hans Haſſelmann wol to dancke gegeuen vnd betalet druttich mark Stend. weringe, de genſsliken in vnſe vnd aller vnſer eruen nut vnd framen ſint gekamen. Duſſe ergenante Hans Haſſelmann vnd ſin leen eruen ſchullen dat vorbenamede dorp mit aller thobehoringhe vnde rechticheit alſe vorſchreuen ſteit van vns edder van vnſen eruen alſe dicke alſe ſick dat behort tho einem rechten lene entfangen vnde wy ſchullen ſe denne darmede belyen vmme redelike leenware ſunder hulperede. Ock hebbe wy — Haſſelmann mit demſuluen Dorpe tho Derneuitze mit dem hogeſten vnde ſideſten gerichte mit dem denſte mit dem kerklehne mit aller thobehoringe vnde mit rechticheit alſe wy dat gehat hebben, tho einem rechten lene belegen vnd lyen ohme darmit crafft duſſes breues. Fortmer wy vnd alle vnſe eruen ſchullen vnde willen dem vorbenomeden Hanſe Haſſelmann vnde ſinen rechten leen eruen des vorſchreuen dorpes tho Derneuitz mit aller thobehoringe vnde rechticheit alſe vorſchreuen ſteit vnde der lene rechte gewere weſen vor alsſweme wan vnd wur vnde wo dicke ohne des noth vnde behoff is ſunder allerleye hinder vnde hulperede; Wy vnde vnſe eruen ſchullen ok vnd willen den ehrgenanten Hans Haſelmann vnd ſine leeneruen mit dem vorſchreuen dorpe vnd gude vordeghedingen gelik anderen vnſern gudern de wy ſchullen vnd vns horen tho verdeghedinghende. Vortmer ſo wyſe wy mit duſſen breue den ſchulten des dorpes tho Derneuitze mit dem leen, de he van uns her gehat, an Hans Haſſelmann in duſſer wyſe, dat de ſchulte vnd alle ſine eruen vnde nakomelinge deſuluen leene van Hans Haſelmann vnd van ſinen rechten leen erven vnde nicht mer van vns entfangen ſchullen. Vnde wy hebben ohme des tho einen Inwiſer gegheuen den beſcheiden man Reimer Nappolde wohnhaftig tho Stendal de ohne in de were — — van vnſer weghen ſetten vnd foren ſchall alſe wantlick is — — — ſchreuen duſent jar uerhundert Jar darna' in dem teinden Jare in ſunte Jacobs daghe des hilghen Apoſtels.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzw.

CLIX. Wasmod v. d. Kneſebeck verkauft an Berndt und Werner v. d. Schul. ſein Gut Alem, am 24. Februar 1411.

Ik Waſmod von dem Kneſbeke Hanses ſone — bekenne — dat ik hebbe verkoft — Bernde vnd Werner Hinriks ſone v. der Schul. — myn ghuet to Alem — — dat ſe ghenſliken

hebben vnd besitten schullen nach Heylewighes dode mynes broder wive vnde dat leen dar auer besitten vnde hebben schullen. Ock spricket Werner myn vedder, Hans myn broder schole dyt vorscreuen ghuet hebben gheuen Werner und synem sone, dat schole scheen wesen myt minem willen; mit mynem willen vnde hete is des nicht gescheen — vnd Werner myn vedder heft my den bref entvernet vppe dat ghuet to Alem sunder mynen willen vnd hete. Ock hebbe ick suluen dusse — van der Schulenborch satt in de weere vnd leen dusses ghudes to Alem. Gescreuen — verteynhundert Jar, darna in dem elften Jar des ersten dinxtages in der vasten.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLX. Burggraf Friedrich quittirt die Altstadt Salzwedel wegen der von ihr an die von der Schulenburg entrichteten Orbede, am 22. Novbr. 1412.

Wir fridrich — Bekennen — das wir vnsern lieben getruwen dy Radmanne der Alden Stat Salczwedel die virczig mark silbers, die Sy pflichtig waren deme hochgeboren fursten Marggrauen Joste, dem got gnedig sy, czu der Orbete vff Sant Mertins tag, als man schreib nach gotes gebort virczenhundert Jar dornach in dem czehenden Jare, vnd der Achczig mark silbers, dy sy pflichtig waren dem durchluchtigisten fursten heren Sigmund, Romischen vnd czu vngern konige, czu der Orbete von czweyen Jaren Jerlichen vff Sant Mertins tag, als man schreib nach gotes gebort virczenhundert Jar dornach in dem Eylften vnd in dem Czwelfften Jaren, die Sy vull vnd alle wol czu dangke haben gegeben vnd beczalet vnsern lieben getruwen Bernde von der Schulenburg Ritter Bernde von der Schulenburg dem Elder, Heinrich vnd Bernde dem Jungern alle geheissen von der Schulenburg wonhaftig czu Beczendorffe. Der vorgeschriben XL. mark silbers vnd der LXXX mark silbers sagen wir die egnante Radmanne der Alden Stat Salczwedel quyt ledig vnd loz mit vrkund diesz brieues, versigilt mit vnszerm vsgedruckten Ingesigel datum Salczwedel ipso die beate Cecilie virginis, Anno etc. XII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 59. (L.)

CLXI. Burggraf Friedrich bestätigt denen von der Schulenburg ihre Besitzungen und Rechte, sonderlich das Erbküchenmeister-Amt, am 12. April 1414.

Wir fridrich Burggraf vnd vorweser der marcke zu Brandenborch — Bekennen — daz wir haben bestetigt vnd bestetigen mit diesem briefe vnsern lieben getruwen fritzschen Ritter, Bernden, hansen, Bernden vnd Wernhern, geheissen von Schulenburg, vnd iren erben alle ire rechtikeit, fryheit, gute gewonheit vnd alle lehen, erbe vnd guter vnd auch alle ire brieue obir ire lehen, erben, pfantschafft, guter, obir ire fryheit rechtikeit vnd obir ire gute gewonheit, vnd sunderlichen ire brieue vmb die anfelle, die sie haben von allen vorfaren fursten vnd furstinnen, stete vnd gancz czu haldend vnd in die nicht czu krenckend, sunder allerley argeliste. Auch bestetigen wir in daz kuchenmeister ampte der Marcke czu Brandemburg in allen den rechten vnd massen, als sie damit

von den vorfaren Marggrauen czu Brandemburg belehent ſin vnd als ſie das bisher in ruhelicher nutz vnd gewere beſeſſen haben. Mit orkunde etc. datum Tangermunde quinta poſt Paſce Anno M°. CCCC°. XIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 45a. Im Schul. Copialbuch auf Propſt. Salzwedel findet ſich dieſelbe Urk. im plattdeutſchen Idiom, aber ſonſt mit dieſer ganz übereinſtimmend.

Im J. 1416 Donnerſtags vor Petri Stuhlfeier beſtätigte Friedrich als Churfürſt ebenfalls alle Rechte der Familie. Der noch abſchriftlich vorhandene Brief unterſcheidet ſich von vorſtehendem nicht, nur daß andere Familiennamen ſich darin finden; die genannten ſind: Bernhard, Hans, Heinrich, Bernhard, Werner und Buſſe.

CLXII. Burggraf Friedrich gelobt den von der Schulenburg die Verpfändung der Vogtei Salzwedel anzuerkennen, am 12. April 1414.

Wir fridrich — Bekennen vnd tun kunt — als der allerdurchluchtigſte furſte vnd here, here Sigmund Romiſcher vnd czu hungern etc. konig vnſer gnediger here, dem ſtrengen ritter fritzſchen von der Schulenburg vnd Bernharten ſinen vater vnſern lieben getruwen vnd iren erben funffhundert Marck Stendaliſcher werung ſchuldig blibet vnd Im dorumb die vogty czu Soltwedel mit ſiner czubehorung beuolhen hat vnd jngeben hat, alſo noch lute vnd vſzwiſung deſſelben brieues von vnſern egnanten heren konige darumb gegeben, gereden wir kein hindernisz vnd Irreſale dorin czu tonne ou geuerde. Mit orkund — diſes briefes datum Tangermunde, quinta poſt paſce Anno domini XIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuch des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 46. (I.)

CLXIII. Die Schulenburge verkaufen die Bede aus Wiſtedt an das Kloſter Diesdorf, am 23. April 1415.

Ick Berend v. d. Schul. de eldere Hans myn broder, her Fritze myn ſon und Buſſe hern Fritzen ſon alle heten v. d. ſchul. bekennen — dat we — hebben vorkofft und laten tho enen rechten kope Hern Ludelue Verdemann vorſtender tho Diſtorppe, vor Alheyde von Kneſebeke priorinne und der ganzen Samninghe dorſülues — uſe bede in dem dorppe tho Wiſtede an korne und an pennighen und mit aller thobehoringhe ghensliken alſe we ſe gehad hebben wante an deſſen dach vor hundert Marck und twintichs marck Lübſch de us tho dancke bereid ſyn. Deſſe vorſcreuen bede ſchulle we und uſe eruen en unde eren nakomelinghen rechte waren weſen unde vrigen van aller anſprake und ſchollet et uſes heren des Marggrauen willen deſſes Kopes ſchicken wonn unde wor es des behuff is. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke lowe we Berend, Hans, her Fritze unde Buſſe — dem hern Ludelue Verdemann — tho Diſtorppe — vaſte tho holdende — geſchreuen — veerteinhundert iar darnah in dem XV. jare in ſünte Georgius daghe.

Nach Gerck. Fragm. 3, 77.

CLXIV. Die Schulenburge verkaufen Werle an das Kl. Diesdorf, am 12. März 1416.

Wy Berend unde Hans brodere und Buffe hern Fritzen sone alle — v. d. Schul. bekennen — dat wy hebben vorkofft — Hern Ludelue Verdemann vorstender tho Diftorppe vor Alheide van deme Knefebeke priorinne und der gantzen Samninghe darfulues — alle unfe gud dat we hebben an dem dorpe tho Werle an Gherichte an Bede an . . . . . unde ufen deel an Brukers houe unde an Bruhers holte ufen deel an der Möllen ufen deel an vor Eleborghes houe ufen deel an Huneken houe ufen deel an Crücemanns houe und Hermens haue van Werle altemal ufe deel des Lehens ouer Vicke Bodens hoff mit allerlei thobehoringhe an holte an wifchen an velde unde an watere mit befittinghe und entfittinghe und an aller thobehoringhe alfo dat we ichte ufe eruen dar nenerlei gud ichte anfprake ane beholden vor hundert marck penninghe de us tho dancke bereid fyn. — Ock late wy ene tho vorliende dat kerklehen darfulues dorch God und ufer Seelen falycheit willen — Veerteinhundert jar darna in deme Sefteinden jare in fünte Gregorius daghe.

Nach Gerck. Fragm. 4, 132.

CLXV. Der Convent des Klosters Dambeck genehmigt den Verkauf von Stapen an die v. d. Schul., am 18. Februar 1420.

Wy Hinrik Witte vorwefer, vrauwen Berta van Bodendik Abbetysfin, Alheyd Priorin — des godeshufes Dambeke — bekennen — Als her Johann Stenbreker, Mechthild van Nitzenplitz, Elifabeth van Bust ichtefwan proueft, ebbtisf vnd priorynne des gadeshufes Dambeke vorkoft hebben to enenn rechten erfkope dat dorp Stapen myt renthe myt manfchop myt kerklene myt gherichte hoghest vnd fidest myt aller rechticheyt vnd tobehoringe in dorpe — — — den duchtigen vnd vesten knapen Hinrik Junge Bernde vnd Werner — van der Schulenborg vnd eren eruen vnd defulue her Johann proueft fe in dat dorp ftapen wyfede vor virdehalff hundert vnd eine vnd twyntich mark Pf. foltw. wer. de demfuluen proueft vul vnd al wol betalet worden. Vnd nu to desfem kope vorlatinge vnd inwifinge des dorpes de Hochgeboren vorste Her Frederik marchgreue to Brandenborch dem godeshufe Dambeke eyghent vnd gnedichliken incorporeret heft dorch god vnd dorch bede wille des erbenomenden Berndes v. d. Schul. twelff ftucke gheldes na vtwifinge finer breue vor dem eygendom des dorpes Stapen; Dat vp deffe betalinge vnd vornughinge deffen vorbenomede pennige vnd vp den eygendom duffer twelff ftucke gheldes de fammeninge vfes godeshufes Dambeke endrechtichliken vulbordet heft in deffem kope des dorpes Stapen Alfo dat dat dorp Stapen blyuen fchal to ewyghen tiden by deffen — v. d. Schul. funder vfer vnd vfer nakamelinge hinder in aller wyf alz it vorkoft is von vnfer vorvaren alz vorfereuen fteyt. — — — Gheuen verteynhundert iar darna in dem twintigeften iar des fondaghes alz man finget Efto mihi.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXVI. Heinrich der Jüngere v. d. Schulenburg gründet eine neue Commende in der Marienkirche zu Salzwedel, am 3. März 1420.

— hieromme bekenne ik hinrik v. d. Schulenborch gheheten de Junge hufseten vp deme flote to beffendorpe — dat ik mit vulbort — Berndes vnd werners fynes broders myner veddern — ok nach rade der ratmanne in der olden ftat tho Soltwedel — hebbe gheftichtet und ftichte — eyne ewyghe myffen in vnfer leuen frowen kerke to Soltwedel de eyn prefter de dormede belene wert alle daghe wenn he dar nicht redeliken ane hindert werd na der vromifsen tufchen der homyffe[t] vnd vromyffe fingen edder lefen fchal wo em dat bequemeft is vnd de renthe vordenen fchal alle daghe myt ener fellemysfen myt der collecten fidelium vnd alle dage vilgen beden vnd fal vesper myt derfuluen collecten fidelium alleyne vor alle criften felen, Doch vtghenomen de vornemen houet fefta vnfes heren iefu Chrifti vnd fyner leuen moder marien de defulue belende prefter beghan mach myt myffen van den feften. Vnde nu fulke myffen vnd vilghen funder nodtorftinge beforghinge des prefters nicht beftendich moghen blyuen, So hebbe ik hinrik van der fchulenborch ergenant ghelecht by de vorgenante radmanne der olden Stad Soltwedel veerhundert mark pennige Soltw. weringe darmede defuluen radmanne fcholen vnd willen beftellen iarlike renthe alfo fe nach wonlicheyt des landes aldermeft konen vnd moghen vp des prefters behuf vnd nut de myt duffer vorfcreuen myffe belenet wert, vnd dem fuluen prefter alle iar de renthe reyken vnd volghen laten. Weret ok dat ik edder na myne dode de Rad to Soltwedel to der erbenomeden myffe vprichteden effte muren muchten laten enen funderliken altar, fo fchal men den altar buwen vnd vp richten uppe de ftede an den piler by deme torne to deme norden wart dar nu to der tid dat beenhus is vnd fchal dat wyghen vnd beftedeghen in de ere godes vnd funderliken in de ere aller vnfchuldighen kyndere de herodes dorch de bort vnfes hern Chrifti doden let, vnd in aller criften felen ere; vnd fo fchal de prefter myt duffer vorfcreuen myffe belenet, des altares eyn belenet vorftender vnd altarifte wefen vnde alfodane vorfcreuen iarlike renthe fchal to deme altare ewich bliuen, vnd denne fchal men des altares wyginge leggen vnd fingen alle iar vp aller felen dach to ewyghen tiden. Jedoch de wile to der vorfcreuen miffe vppe de ftede dar nu dat beenhus is neyn funderlik altar mach vprichtet werden, fo fchal deffe myffe eyn commende heyten vnd blyuen, vnd de prefter myt deffer myffe van my edder na myne dode van dem benomeden rade to Soltwedel beleenet fchal deffe myffe fingen efte lefen in vnfer leuen frowen kerken to Soltwedel to enen altar, dar ik efte na myne dode de rad en an wyfen, Doch alfe ik deffe vorbenomede myffe dem erfam hern dyderik fchulten prefter to fyme lyue gheleghen vnd bevolen hebbe fo is myn begher vnd wille dat he de wile dat vorbenomede altar nicht mach vpgherichtet vnd wyget worden, de almyffen vnd de myffen hebben fchal to ener commenden vnd de almiffen vordenen vnd de myffen holden to deme altar dat he rede heft in vnfer leuen frowen kerken to Soltwedel edder anderswu dar em dat bequemeft is; worde ouer by fyme leuende to duffer myffe alfe vorfcreuen is eyn altar vp gherichtet, fo fchal her dyderik des altares eyn vorwefer vnd befytter blyuen de wyle he leuet. Deffe vorfcreuen myffe commende vnd altar wyginge beholde ik hinrik v. d. Schul. my de wile ik leue, wen ik ouer vorftoruen byn, fo fchal deffe myffe commende vnd altar wyginge wo voke det not fy by dem rade in der olden ftad to Soltwedel ewichliken blyuen, vnd to fulker myffen fchal men nemendes belenen wan den de eyn prefter is edder in demfuluen iare prefter werden mach. Ok fo fchal defulue rad der olden ftad to Soltwedel van deffer ernomede iarliker renthe alle iar, wan de rad vorfettet effte vornyget, hebben twelleff fchillinge pennige foltwedelfcher weringe, vppe dat fe deffer myffen commenden vnd altares vnde deffe Jarlike renthe des to vurder holden in dechniffe in fchutlinge vnd in befcher-

mynge — Ghegheuen vnd ghescreuen — virteynhundert iar — in dem twyntegheften iare des andern sondaghes in der vasten alse men singet reminiscere. Hir ouer sint ghewesen de ersam heren her hinrik witte praueft to Dambeke, hermen van chuden borghermester, hans schermer ratman der olden stat Soltwedel de desse nyge stichtinge annamet hebben van des rades wegen wente se dar to ghesant weren van demsuluen rade, vnd kerstianus glusing scriuer to betzendorpe vnd ander vele ghuder lude des louen wol werdich thughe desser salligher dechnisse.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel.
Eine Bestätigung dieser Stiftung durch Ludolph Estorp Generalofficial des B. von Verden erfolgte 1421 den 1. Mai. Da die im Original in demselben Archiv ebenfalls noch vorhandene Urk. nichts als einen kurzen Auszug aus vorstehender enthält, so bleibt sie unbeachtet.

CLXVII. Markgraf Friedrich übergiebt Bernhard und Werner v. d. Schulenb. das Schloß Dömitz, am 21. August 1420.

Wir Friedrich Marggraue zu Brandenburgh bekennen — das wir haben Ingeantwurt vnsern lieben getruwen hrn. Bernhartten vnd Wernhern brüdere v. d. Schul. vnser schlosse Dömenitze mit aller tzubehorunge als wir das gewonnen haben das sie bawen vnd bessern sollen vnnd Inn haben vff vnsen schaden vnd frommen koste tehrunge vnd sullen dortzu vnd abe reuten zu allen tziten sie vnd die Iren den sie vor schaden stende vff unsern schaden vnd frommen vnd ob sie süchten oder die Iren vff vnser veinde da wollen wir aber schaden vnd fromen mit stan. Were das wir sie entfetzen wolten von dem Slosse Domenitze oder sie das nicht lenger haben wolten vnd entsetzunge von vns eyscheten, das sulle wir In oder sie vns ein viertel Jars zuuor verkündigen vnd wissenlich tun vnd wes sie denne an bawende an schade an kosten an tzerunge tun haben, die sie redlichen berechnen können, des wollen wir vnd vnser Erben vnd nachkommen Marggrauen tzu Brandenburg In vnd iren erben gutlichen benemen sunder iren schaden. Des tzu vrkunde haben wir vnser Insigel an disen brieffe tun nengken, der geben ist zu Berelberg am mitwochen vor sunt Bartolomeus tag Nach cristi geburt viertzehen hundert vnd Im tzweintzigisten Jaren.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXVIII. Bernhard und Werner v. d. Schulenburg vertauschen Hebungen aus Polkau und Kleinau gegen andere in Book, am 23. April 1423.

Wy Her Bernd Ridder vnd Werner bruder v. d. Schul. bekennen — — dat wy — hebben ghelegen — der Ersamen — Anna Clawes Höwischen hussrouwen borgher to Osterborch dy wyle sy leuet enen halben wispel rogghen jarliker renthe — to Polkow — vnd to Cleynow ses schepel. Hirvor hat vs Clawes Höwisch verlaten ene marck suluers brand. in vnseme dorpe to Buk vnd en pund pepers vnd twelf huner darsulues auer den crughe. — Geben virteynhundert in dem dry vnd twintigheften jare des ffrydaghes an sünte Jürgens daghe des H. mertel.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CLXIX. Erzbischof Günther von Magdeburg versetzt das Schloß Angern an die v. d. Schulenburg und andere, am 19. März 1424.

Wir Diethere von Czerwſt, Margarete ſin eliche huſſrawe, auch Berndt Ritter vnd Werner v. d. Schul., Bruder, vnd vnſe Erben vnd zu getruwer hant Otte von Czerwſt, Ludewig von Wantzleuen, Erich, Heinrich vnd Hans von Lyndaw bekennen — das vns — Her Günther, Ertzbiſch. zu Magdeburg — mit wiſſn willn vnd fulbort ſines Capitels geſatzt vnd vorſchrebn het — ſin vnd ſines goteſhuſes Slot Angern — — vor vierhundert guter Ryniſſer gulden, die ich — Diethere von Czerwſt — geleyn vnd er damete von ſinen vnd ſines goteſhuſes wegen Sander Hemerſtorffe ſechshundert Ryniſſe gulden, die er Im vorczeiten jn einer wiederſtatungen ſines gefengniſſes vnd ſchade, die Im in deſſelbe myns gnedigen hern Dienſte entſtandn waren, an dem gnanten ſyne Sloſſe Angern mit vulbort ſynes Capittels verſchrebn hatte, wol vergnüget vnd bezahlt hat. Vnd — Vnſe gnedige her — mögen daſſelbe ſin ſloſſ Angern — welches Jares ſie wille, vor die — vierhundert — gulden von vns wieder loſen, deſſelbe gleich mogen wir dieſelbe vierhundert gulde. von Im wiederheiſchen, Doch alſo, das vnſer ein teyl dem andern daz ein viertel Jares zuvor vorkundigen vnd zu wiſſen thûn ſolle. Vnd dann vtzgehende dem viertel Jares ſal er vns die itzunt genante vierhundert gulden in ſiner alten Stat Magdeburg vnbeſazt vnd vnbekümmert wider gebn vnd betzaln, Vnd vns die von dannen drie myle Weges, dar wir daz libſt habn wollen, geleiten laſſe ane alle geverde. — — — Were aber, daz er vns das gelt vzgende dem viertel Jares, als er vns ader wir Im die loſunge gekündiget hetten, nicht bezalte, ſo megen wir das — ſloſſ Angern an ſines goteſhuſes mannen, vnſen genoſſen, weme wir wollen, vor die — vierhundert gulden fürbaz zu eynen pfande vorſetzen, doch nemeliche vzgenomen fürſte, hern, Steten vnd ſinen offenbaren vienden; vnd wenne wir daz alſo verſetzen würden, dem ſcal er dann ſine gewönliche briue darüber geben vnd kegenbriue wider nemen als er itzunt gen vns vnd wir gen Im wider gethan haben. Ouch mögen wir an — ſynen Sloſſe Hundert Ryniſſe gulden vorbuwen, wo des meiſt behuff vnd not ſie nach erkentniſſe tzweier ſiner Domherrn vnd manne vnd er ſal vns dann dieſelbe hundert gulden oder waz wir der daran vorbawet hette, wenn er das — Sloſſ wider löſen würde, mit vnſen gelde auch wider geben, ane alle geuerde. Würden Im auch bynnen der Zeit, als daſſelbe ſyn ſloſſ vns verphant iſt, eynige guter vſſ dem Sloſſe oder in dem gerichte — ledig vnd los, die ſulln wir Im Innwendig den negſten vier wochen, als ſie los würden weren beſchreben geben vnd die dann lediglichen vnd vnuorlegen zu dem Sloſſe behalden doch alſo das wir Im dieſelben güter mit dem ſloſſe — wieder antwerten ſullen — Hetten wir auch dann wenn er das — ſloſſ löſen würde mer Agkers beſaet geplüget oder getonget, wenn wir da funden hetten, daſſelbe — ſal er vns gelden vnd betzalen nach erkentniſſe tzweier ſiner Domherrn vnd mannen vnd tzweier vnſer fründe die wir dartzu kieſen würden. Ouch ſal daz Sloſſ Angern Im vnd ſinen nahkomelingen vnd goteſhuſe alletzeit offen ſin zu allen Iren krigen vnd geſchaffte — vnd wenne der genante vnſer herr — dauon krigen wolden, des ſie alleczeit macht behalden ſo ſollen die koſte dar vſſe Ir ſin. Vnd ſie ſullen danne einen beqwemen heuptman dar ſetzen der vns vnd die vnſern vſſ dem ſloſſe vnd in dem gebiete vor ſchaden vnd vnſuge ſal bewaren. Vnd ſie ſullen vns denne gen den güteren die zu dem ſloſſe gehoren fredegüter geben, Wor ſie ader wir daz an der Viende gütern möchten Erwerben. Geſchege ouch danne tzwiſchen den ſienen vnd vns ader den vnſen eynich ſchade ader vnfuge, das ſal ſin heuptman den er da geſetzt hette bynnen den neſten vier wechen in fruntſchafft oder nach rechte entrichten. Würde dan das genante ſin ſloſſ in ſines goteſhus dinſte beſtallet ader vorbuwet, ſo ſullen vnd wollen er vnd wir vns mit den die daz gethan hetten nicht freden ſünen ader

rechten, wir weren denne des legers entlestit, vnd daz gebuwe were abgetan ader vnſer ein teyl tete daz mit des andern guten willen. Würde es ouch — in ſines goteſhuſes dinſte vorloren ſo ſullen vnd wollen er vnd wir vns ader mit den die daz gethan hedden nicht freden ſünen ader richten er hette vns denn des ſloſſes zu eyne pfande wider gehulffen, ader vns des nach erkenntniſſe tzweier ſiner Domherrn vnd tzweier vnſer fründe eine wiederſtatunge getan. Wir ſullen vnd wollen auch von demſelben ſloſſe mit nymande fede kriege ader orſege anheben ader machen ez geſchege dann mit ſynen wiſſen — — Ouch mit weme adir in welchir maſſe er ader ſin goteshus mit ymande frede ſüne oder fede habe daz ſullen vnd wollen wir mit dem ſloſſe von ſiner wegen gen dieſelbe auch alſo halden. Wenn er ouch mit fulbort ſines Capitels in ſyne Lande eyn gemeyne bethe nymt, die mag er danne in dem gebiete deſſelbis ouch nemen. — Was ouch ſine Domprobst Techant Capitell vnd Domherrn geſamt ader beſunder in dem gebiete zu Angern lüte ader gütere hetten oder gewonnen darin ſullen vnd wollen wir es nicht weren. Were ouch das vnſe gnedige herr von todeſwegen abginge, — ſulln vnd wolln wir vns — an ſin Capittel — halden nach Iren willen zu thun — Vnd daz wir vorgenante — — — alle — artikel — gantz ane argliſt halden ſullen — des zu bekentniſſe etc. Nach godes geburt viertzenhundert Jar darnach Im vier vnd tzwenozigſten Jare am ſuntage in der faſten als men ſinget Reminiſcere.

Aus dem Rothen Buch dem Original im Archiv zu Magdeburg.

CLXX. Die v. d. Knesebeck verkaufen an die v. d. Schulenburg das Dorf Püggen, nach 14 Jahren wiederkäuflich, am 1. Januar 1425.

Wy Boldewyn vnde Ludolff Brodere heten von dem Knefebeke wonafftig to Tylſen Hanſens ſone — bekennen — dat wy — hebben verkofft — to eynem rechten erffkope den ſtrenghen hern Bernde und Wernere brodere v. d. Schul. vnſer dorpe Pugghen — myt Pachte myt Tynſen myt bede myt Renthen — — myt ungerichte und myt Gerichte hogeſten vnd ſydeſt — — — vor vyeffhundert gude Rynſche gulden vnde eynen Rynſchen gulden de ſe vns to danke wol bereydet hebben. (Es folgt die namentliche Aufzählung von 10 Ackerhöfen und 4 Koſſaten mit den Leiſtungen derſelben. Der Schulzenhof hat 1½ Hufe als Lehn frei. Nach 14 Jahren können die v. d. Kneſ. das Dorf wieder zurückerhalten, dürfen es aber ohne Wiſſen und Willen der v. d. Schul. nicht verkaufen, nicht verſetzen.) Geuen vnd ſchreuen vyerteynhundert vyeff vnd twintigeſten Jare in des hilgen Nyen Jares daghe.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXI. Heinrich v. d. Schul. schenkt dem Kloster Crevese 40 Mark Lüb. zu einer Seelmesse, am 21. Aug. 1425.

Anna ofterholte priorinne vnde de gantze conent des godeshus to kreuefen Bekennen — Alze vmme de virtich lub. marck, de vns hinrich van der Schulenborgh, deme god gnedich ſy, heft ghe gheuen to eynem ewighen teſtamente, Dat wy ſyner zelen vnde ſyner olderen vnde alle ſyner

lifthoueden zelen syner vorvaren vnde alle syner nakomelinghe alle gheheyten van der Schulenborg to ewyghen tyden scholen vnde willen denken In vnsem bede myt vigilien vnde myt Selemissen des fridaghe auendes vnde des Sonnauende Morghens na des hilghen lichnames daghe: vnde desse vorscreuen virtich marck vns aldus ghedan hebben, dat wy dy schullen vnder hebben nu to Mychael ouer twe Jar to des klosters behuff vnde schade mede to werende, vnd wan de twe Jar vmme syn So schulle wy myt den virtich marken kopen Jarlike rente de to deylende alle Jar den Juncfrowen wan me begheyt de dechtnisse alze vorscreuen ys. Weret dat wy des nicht en deden so schulle wy de virtich marck wedder bringhen an den Rat in der olden stat. Weret ok dat wy rente koften vnde de wedder aff gekoft worden So schulle wy vnde willen nach rade her Berndes Ritter vnd Werners, brodere, geheyten van der Schulenborg vnde ere eruen vnd na rade des Rades der oldenstad Soltw. Ander Rente wedder kopen de wy schullen vnde willen alle deylen tu der dechnisse der ergnanten von der schulenborgh eyner isliken Juncfrowen Na antal der Rente. — Des tho tughe so hebbe wy vnsen Conuentes Ingheseghel — heten henghen an dessen briff — verteyn hundert Jar Darna In dem viff vnde twintigisten Jare des dinsdaghes na vser leuen frowen daghe der hymmeluart.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, abgedruckt bei Gerck. fr. 5, 40. Unter demselben Tage stellte das Kloster Arendsee eine gleichlautende Urkunde über dieselbe Summe zu demselben Zwecke bestimmt aus, die ebenfalls und zwar in doppelter Ausfertigung in demselben Archiv vorhanden und bei Gerck. fr. 5, 42 gedruckt ist. Nur in dem Punkte unterscheidet sich der Inhalt, daß die 40 Mark Lüb. erst in vier Jahren belegt werden sollen. Der Name der Priorin ist bei Gerck. Anna von Kunttorpe gedruckt, wofür zu lesen ist: Anna von Rinttorp.

CLXXII. Gütertausch zwischen den v. d. Knesebeck und den v. d. Schulenburg, am 25. August 1425.

Wy her Hinrik Witte prouest to Dambeke, Ludolff von Bodendyke Henning von Roffow de Oldere Bekennen — dat wy hebben dedinghet twischen den strenghen vnde Duchtigen luden Hern Bernde Rittere vnd Wernere Broderen heten van der Schul. vnde ere Eruen vpp de eyne syd, vnde twischen Ludolffe v. d. Knesebeke, hern Pardams sone vnde synen Eruen vppe de anderen syd, Also, dat de vorschreuen v. d. Schulenburg vnd ere Eruen hebben laten Ludolffe v. d. Knes. vorschreuen vnde synen Eruen ere gud to Olden vnd to Nyen Britzeke vnde to Dewitze so sy dat beseten hebben myt kerklehene myt richte myt dynste myt Pachte vnd so sy dat had hebben. Doch so beholden de vorschreuen v. d. Schul. in eynem yoweliken hoffe Eyn Rokhun in dessem vorschreuen gude vnd doch bliuen — v. d. Sch. vnd ere Eruen myt Ludolffe v. d. Knes. — vnde synen Eruen in dessem vorschreuen gude in samendem lehne. Vortmer bekennen wy vorschreuen dedingheslude, dat wy dedinghet hebben, dat Ludolff v. d. Knes. vnde syne Eruen den — v. d. Schul. vnde eren Eruen laten hefft syn Borchleben to Soltwedel myt langen Apeldorn vnd myt dem holte dat de Cratesche hefft vnd wat to dem vorschreuen Borchlehene horet vnd so dat vor rede dedinghet was. Dar sy em vor geuen Hundert mark lubisch, Vnde syn gud to Walstoue myt dem drudden deyle des kerklehenes vnd myt dem drudden deyle des gerichtes vnd myt dynste myt pachte myt holten myt wischen vnd myt alle dem dat dar to horet so he dat beseten vnd bruket hefft. Vnd dat halffe gerichte to Lutteken Gerstede vpp der Straten, Im velde In holten In wischen Vnd vyrdehalue hoff myt dynste myt Pachte vnd wat dar to horet, so Vicke Bode von em to lehene

hadde. Vnd let en ok dat halffe dorpp myt dem haluen gerichte to Groten Gerstede vnd myt alle ſyner tobehoringhen, ſo dat de Brünowen vnde Henneke Bokes kyndere von Ludolffe to lehene hadden. Ock hefft Ludolff vorſchreuen vnd ſyne Eruen den — v. d. Schul. vnd eren Eruen laten to Groten Wibelitz wat he dar hadde an dem Richte vnd dynſt vnd pacht vnd ſo he dat beſeten hefft. Vortmer hefith he em laten darſulues dat lehengud dat Hermen Chuden, Tyde Walter vnd Hans Bartoldes kyndere von en to lehene hadden. Dyt vorſchreuen gud hebben de vorſchreuen v. d. Schul. vnd ere Eruen vnd Ludolff v. d. Kneſ. — vnd ſyne Eruen erer eyn dem andern laten myt kerklehene myt manſchopp leddich vnd vorlegen, myt richte myt pachte myt tynſe myt holten myt ackern myt wiſchen myt weyden myt watere myt dynſte vnd myt alle dem dat ſy ſyk dar to bruket hebben. Ok bekennen wy vorſchreuen dedingheſlude, dat wy dedinghet hebben dat Ludolff v. d. Kneſ. — vnd Hans vnd Ludolff ſyne ſone den — v. d. Schul. vnd eren eruen laten hefft vnd ſcholen laten de hundert lübeſche mark myt dem tynſe de de ſtan by dem Rade to Soltwedel de de Rad vthgeuen ſchall, wan Hans edder Ludolff, Ludolffes ſone — twintich iar Old werden, ſo dat dedinghet is myt dem vorſcreuen rade als Hinrik v. d. Schul. en de beſcheyden hefft. Vortmer hefft Ludolff vnd ſyne Eruen den — v. d. Schul. vnd eren Eruen laten eynen hof to Dulſeberge — myt richte bynnen thuns vnd myt dem dynſte vnd vyrdehaluen ſchilling vnde eyn Rokhun Ok hefft he en laten eyn punt iarliker renthe in dem dorppe to Stockem. Vortmer hebben wy vorſcr. dedingheslude dedinghet, Dat de v. d. Schul. vnd ere Eruen ſcholen Ludolffe v. d. Kneſ. vnd ſynen Eruen ouer dyt vorſchreuen gud dat ſy en laten hebben breffe geuen dar Ludolff vnd ſyne eruen an vorwart ſin, dat ſy em des vorſcr. gudes eyne rechte were weſen ſcholen wan vnd wo vake des not vnd behuff iſs; Desgelyk ſchal Ludolff vnd ſyne eruen den v. d. Schul. dyt vorſcr. gud vnd geld dat he en laten hefft ok ſodane brieffe weddergeuen. Bouen alle deſſe vorſcr. gudere vnde geld blifft Ludolff v. d. Kneſ. den v. d. Schul. ſchuldich, anderhalff hundert lubeſche mark dar vor ſy alle Jar vt dem dorppe to Britzke nemen ſcholen veffteyn lubiſche mark de wyle ſy de Anderhalff hundert lubiſche mark by Ludolffen laten willen. Vnde hir is alle de ſchulde mede ynne rekend de de v. d. Schul. Ludolffe ſchuldich weren. Alle deſſe vorſcr. ſtucke vnd artikle hebben wy dedingt na godes bort vyrteynhundert Jar dar na in dem vyeff vnd twintigeſten Jare des ſondages vor ſunte Bartholomei dage. Deſſes to bekanntniſſe hebben wy vorſcr. dedingheſlude vnſer aller Ingeſegele witliken myt guden willen henghen laten an deſſen brieff. Geuen vnd ſchreuen na godis bort vyrteynhundert Jar darna Im Vyeffvndtwyntigiſten Jare, Am ſonnauende na Bartholomei Apoſtoli.

Original im Schul. Archiv zu Primern. Die Siegel fehlen.

CLXXIII. Die Städte Lüneburg und Uelzen schließen mit Bernd und Werner v. d. Schulenburg ein Bündniß, am 20. Decbr. 1425.

Wy Borgemeſtere vnd Radmanne der ſtede Luneborg vnd Vlffen bekennen — dat wy mit den ſtrengen hn. Bernde Ritter und Werner Knapen Olden Hinriks ſone, brodern, geheten von der Schul. — — — vns fruntliken geſatet habben — van deſſen Jegenwardigen dage antorekende bette to wynachten negeſtkommende — vord ouer viff Jar — — Alſo dat ſe binnen der tiid vnſe vnd der vnſe beſte truwelken weten weruen vnd don ſchullen vnd willen vnd nemende huſen noch hegen vppe vnſen ſchaden witliken edder de vnſe vyende ſin vnd ſchullen vnd willen vns vnd de vnſe truwelken

vorbidden vnd vordegedingen wor se konnen vnd mogen. Ock schullen se — binnen der vorben. tiid vnse vyende nicht werden ld en were dat ere rechte here de Markgreue to Brandenborg vnse vyend wurde vnd he edde sin Amptmann se dar to esscheden so en schullet se doch legen vns nicht don, se en deden dat vnder dessuluen eres hern banre edder van sinen sundergen hete. Vnd weret dat se frund hedden de mit vns schelehafftich weren wolde wy den nicht don alse vele als wy et van ere vnde rechtes wegen plichtig weren den mochten se behulpen wesen de wile dat erer frunde krich mit vns stunde. Were dat wy eren frunden dat don wolden wor vnd wanne vns dat to rechte borede to donde vnd des an vns nicht en breke; so en wolden se noch en scholden vmme eres frundes willen vnse vyende nicht werden vnd nenerleye wiis beschedigen wanne de krich berichtet were so scholde dat vord de Jartall vtstan alse de vorscreuen is in dessem breue. Vnd wen vns dat binnen der tiid behuff is vnd wy se dar to esschen vnd en dat to wetende don wo dicke dat id sij so willet se binnen ver weken na der esschinge to vns inriden to Luneborg edder to Ulssen vnd vns bringen twintig gepawende to vnsem krige mit weme de sin vnd wan se danne to vns ridet, so schulle wii ere vnd der de mit en sind eueuture vnd en vor schaden stan vppe dem weghe vnd wanne se denne to vns — komet, so schulle wii en bouen koste vnd zold geuen twintich lodige mark. Vnd weret darna dat wii en des anmodede weren vnd se dat vortbringen konden dat se vns mer denn twintich gewapend brachten, so schulle wii dem houetmann de bouen twintich gewapend dar mede queme edder en suluen efft se der houedlude weren desgelik so mannige lodige mark geuen bouen zold vnd koste alse der mennich gewapend were de dar bouen de twintich gewapend gekommen weren de lodige mark hir vor dree mark luneborg. penn. to rekende. Vnd alle de wile se vnd de se mit sik bringet mit vns to luneborgh effte to Ulssen edder in vnsem krige sint so schulden wii ere vnd der eren koste voder vaden vor schaden stan alse vor vengknisse vnd perde schaden vthgenomet fromed beer dat to eynen Jewelken suluen stan schal vnd so schulle wii eynen Jewelken gewapnenden vor tzold geuen alle Jar vertich Rinsche gulden in golde edder na eren werth in penninge vnd einen mit einem perde halff so vele vnd des gliik na antale der tiid to rekende, efft de gewapende myn edder mehr wan eyn vul gantz Jar to Luneborg edder to Ulssen weren. — — — — Wy schullen vnd willen bynnen den vorscreuenen viff Jahren en Jewekes Jars twischen winachten vnd vastelauende vmme fruntschop vnd woldat willen geuen vnd entrichten bynnen Luneborg dertich mark Luneborg weringe. — — Ghegeuen verteinhundert Jar in dem viff vndetwintigesten Jare In sunte Thomas auende der hillg. Apost.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel, mit einigen verblichenen Stellen.

CLXXIV. Ludolph v. d. Knesebeck auf Tylsen borgt von Bernhard und Werner v. d. Schulenburg 30 Fl. Rhein., am 1. Januar 1426.

Ik Ludolff v. d. Knesebeck, Hansen Sohn wohnhaftig to Tylsen — bekenne — dat ik schuldig bin Hern — Bernde Rittern vnde Wernern knapen, Brodern — v. d. Schulenb. — drüttich rinsche Gulden gud von golde vnd ful von wichte de ik em wol to dancke betalen wil vppe S. Mertens dag nechst tokomede. — — Were dat ik de 30 gulden nicht wedder geue vpp de tiid so schal de v. d. Schulenb. dat halffe dorp to Pugghen myt aller siner to behoringe so ik rede vpp eynen wedderkopp verkoft hebbe als de howetbref vtwyset, den si von mynem Broder Boldewyn

hebben, due rechte gekofte Erffkop wefen. Vnde ik — — fchall — den den v. Schul. dat vorfchreuen halffe dorp to Pugghen vplaten vor vnfen gnedigen heren den Marggr. to Br. wenn fy dat von vns eyfchen. — — Geben Vyerteynhundert Jare Im fefvndetwintigeften Jare am hilgen Nyen Jaresdage.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXV. Leibgedinge für Schermers Wittwe, am 21. Octbr. 1426.

Heinrich und Berend der Older, Veddern v. d. Sch. haben mit witfchop vnd fulborde Hanfes, Werners, Dierickes, Frederikes, Michaels vnd Hinrichs des jüngern veddern vnd brodern v. d. Sch. geliehen der Erliken Urfulen — Schermer — tho Soltwedel tho einem liffgedinge duffe nachbefchriebene pechte vnd rente, alfe Im dorpe to Kricheldorpe XXVI vnd XXV fchepel roggen; In der Nigenfteder Molle tho Soltwedel einen halben Wifpel roggen; tho Depekolk negen fchepel roggen. Dat. 1426. Mandags nach funte Gallen.

Notiz in dem Schul. Copialbuch zu Pr. Salzwedel. Ist sehr verdächtig.

CLXXVI. Hinrik v. Danne verkauft seinen Hof in Imkote ꝛc. mit seinem Afterlehn an die Schul., am 22. Febr. 1427.

Ick Hinrik van Danne anders geheyten Proyasf bekenne — — dat ick hebbe laten — hern Berndt, hern Buffen, Werner, Bernde und Matiaffe alle heyten von der Schul. vnd oren eruen mynen hoff mit dem erue tho Imkote, dar ick vppe wonde mit alle finer thobehoringe vnd de molne to Imkote mit allem rechte, mit einem wifpel roggen vnd eynem hoff to fydentramme — mit gerichte vnd denfte vnd ein rockhuhn vnd mit allerleye rechte vnd einen halben wifpel roggen darinne vnd eynem verdingk geldes jarliker gulden in der bede to Turitze vppe alle funte Mertens dach. Dyt vorbenomede gudt dat ftet minen vader van deffen vorbenanten van der Schulenborgh vnd oren olderen to einem rechten wedderfchatte vnde fe de lofinge daran hadden wan fe wolden vor dre vnd twintich marck fuluers de duffe vorbenomede her Bernd, her Buffe, Werner, Bernd vnd Mathiesf v. d. Sch. my nu wol to dancke vnd wol to willen betalet vnd vornoget hebben, alfo dat my noget, alfo dat ick vorbenomede Hinrick vnd mine eruen fegge dat den vorbenanten v. d. Sch. de vorbenomeden dre vnd twintich mark fuluers qwit, frey, leddech vnd lofs.

Ock bekenne ick Hinrick van Danne vorfchreuen vnd myne eruen, dat ick den vorbenomeden v. d. Sch. vnd oren eruen laten hebbe vnd late myt guden vryen willen vnbetwungen myn erffgud, dat ick van on tho lehne hadde in dem dorpe tho Imkote, alfe einen hoff mit dem erue by der ftege — — ock wat ick hadde in der mollen —, dat de Drogendorpes mollen het, vnd einen haluen wifpel roggen jarliker rente in dem houe da — Peters vppe wohnet. Vnd ick vnd myne eruen vorlate deffen vorgnten v. d. Sch. — allerleye vriheit, rechticheit vnd nutt vnd thobehoringhe de ik hebbe hat in dem dorpe to Imkate alfe dat ick vnd myne eruen dat nichts nicht mehr Inne beholden — — — To tuge duffer vorfchreuen dingk fyn hiran vnd auer gewefen de befcheiden

lüde Lippold van Guftyn, Jürges, Erick, Hinrikes, bröder, de Drüfedanwen vnd mer louetwerdige lude — — To merer bewaringe vnd bekantniffe hebbe ick ergenante Hinrik vor my vnd mynen eruen min Ingefegel — hengen laten an duffen breff, de fchreuen vnd geuen is na godes bort dufent Jar uerhundert Jar darna in dem fouen vnd twintigeften Jare in funte peters dage dede kumt negeft vor funte Mathias des hilgen Mertelers.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CLXXVII. Markgraf Johann beleiht Buſſo, Berend und Mathias von der Schulenburg mit dem Angeſälle an den Lehnbeſitzungen des Hans Ronſtedt zu Holzhauſen, am 2. Decbr. 1427.

Wir Johanns, — Marggraff — Bekennen — wann wir angefehen vnd erkant haben folich manichueltig nuczbar vnd getrew dinfte, die vns vnd vnfzer herfchafft vnfzere lieben getrewen Buffe Ritter, Bernd vnd Mathias von der Schulenburg, gebrudere, offt vnd dick getan haben vnd noch furder in zukunftigen czeiten thun fullen vnd mugen; Hirvmb vnd auch von befundern gnaden wegen haben wir Im ingefampt in dem dorff holthaufzen czwelff ftucke geldes gelegen, mit dinfte, uberften vnd niderften gerichten vnd mit allen gerechtigkeiten, als die yeczunt hanns Ronftete befitzet vnd Innen hat czu einem rechten angeuelle in crafft diecz briefs, alfo das fie die nach des gnanten hanfen Ronfteten tode Innhaben nuczen nieffen gebrauchen vnd fie vnd alle ir menlich leibfzerben die furbas alleweg als offt vnd dick des not gefchicht von vns vnd der Marggrafffchafft czu Brandenburg czu rechtem manlehen haben nemen entphaen vnd vns douon hatten tun vnd dienen fullen als manlehens recht vnd gewonheit ift — vnd Geben in des czu einem Inwizfer vnfzern lieben getrewen ludolue von alueflewen Ritter. — Geben czu Tangermunde, am nechften dinftag fur Sant Barbaran tag der heiligen Junckfrawen, Nach crifti vnfzers herren geburt vierczehnhundert Jare vnd darnach in den Sibenvndczweinczigften Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVI, 73. Lenz, S. 539.

CLXXVIII. Tauſch zwiſchen den v. d. Kneſebeck und den v. d. Schulenburg, am 6. Januar 1428.

Wy Hempo vnd Afchen Broder v. d. Knef. bekennen — dat wy hebben vorlaten to einem rechten erue dem — Bernde ridder vnd Werner Knape broder v. d. Schul. — — vfe gud to Wendefchen Langhenbeke — nichts vt genamen alfe dat halue gericht vppe der ftraten, in velden vnd marken vnde vif haue vnd eyn kofter erue — — — Hier vor hebben fe vs wedder laten dat haluen richte to groten Wiebelitze vnd twe haue darfulues vnd anderthalue haue in dem dorpe to Lütken Wiebelitze vnd einen hof in dem dorpe to Walftowe fo de bref vt wifet den fe vs dar auer gheben hebben — — fcreven vnd geven vierteynhundert Jar in dem achte vnd twintigeften Jare in der hilgen dryer konnighe dage.

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXIX. Markgraf Johann genehmigt, daß Bernhard und Werner v. d. Schul. 3000 Fl. auf Erxleben borgen kann, am 19. Mai 1428.

Wir Johannes — Marggrafe zu Brandenburg — bekennen — so als vnser lieber getreuer Bernhard ritter vnd Wernher v. d. Sch. Gebrüder unsern — — Heinrichen v. Alvensleben drey tausend rinsche gulden auff das halbe Schlofs Arxleben geliehen haben, das — wir — unser vulbort zu solchen verpfendung geben wollen. Crafft dieses briues Ob Heinrich v. Alvensleben tzwischen hir und ..... on menlich leibes erben von todes wegen abging, so wollen wir den v. d. Schul. der obgeschrieben drei tausend rinsche gulden an dem halben schlosse Arxleben als In Heinrich das eingeben hate, bekennen on arg. — Rathenow an der Nechsten Mittwochen fur Pfingsten virtzehnhundert Jar vnd darnach In dem Acht vndt zwantzigesten Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXX. Die schwarze und weiße Linie der v. d. Schulenburg tauschen Güter, am 2. Juli 1428.

Wy Busse, Ridder, Bernd vnd Matias Broder v. d. Schul. bekennen — dat wi vsen veddern Bernde, ridder und Wernern, Broder, hebben vorlaten ersliken to besittende allent dat wii hadden In dem dorpe to wendischen Langhenbeke myt allen synen tobehorigen so dat in synen veltmarcken belegen is — so dat wy dar nenerleyn mer beholden. Ok late wii en enen hoff den wii hebben in oren dorpe to wendeschen Apenborg myt allem rechte vnd allent dat wy dar hadden in velde in holte — so dat wy dar nichts mer beholden. Ock late wy en ses schepel roggen in dem dorpe to Ymmekote in dree houe — Ock late wy en to Tuchowe allent dat vs dar angeuallen is von Hanse von Walstaue vnd noch dar anvallen mach von der borneborgeschen alse dre houe vnd eyn koster erue vnd vortmer allent dat se vnd wii dar hadden In velde — — — so dat wi dar nichts mer beholden, de vorscreuen houe dryft nue to der tiid Diderik to Wolstowe, de ander twe dryeft nue Klytze vnd Knake ok beyde to Walstaue. Vor dit vorscreuen gud hebben sii vns wedder laten enen hoff in dem dorpe to Avdorpe vnd verdehalben hofe in dem dorpe to Wendischen Birstede vnd allent dat em angeuallen is to Lockstede von den scharlackenschen alse de bref vthwiset, den se vs ouer dit gud geuen hebben — Gescreuen — vierteynhundert Jar darna In dem achte vnd twintigesten Jare am vrydage visitationis marie.

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CLXXXI. Markgraf Johann beleiht Bernhard und Werner Gebrüder von der Schulenburg mit Hebungen in den Dörfern Ipse und Ziepel, am 1. März 1429.

Wir Johanns, — Marggraff — Bekennen — das wir den erbern vnsern lieben getrewen Bernharten ritter vnd wernher von der Schulenburg, gebrudern, ingesampt, als gesampter

hand recht ist, czu einem rechten manlehn gelihen haben achtzehn stucke geldes in den durffern ypecze vnd czipel mit allen vnd iczlichen freiheiten vnd gerechtigkeiten, als die Bertold vnd hans gebrudern, die taken gnant, bisz her Innen gehabt von den sze die gekaufft haben vnd hans take von seins bruders vnd seinen wegen die vor vns uerlassen hat etc. — — vnd geben In des czu einem Inwyszer den erbern vnsern lieben getrewen ludolffen von Aluesleben ritter. — tangermunde, am nehsten dinstag nach dem sontag als man singet Oculi in der uasten. Nach Cristi vnszers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den newnvndczweinczigsten iarenn.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVI, 69.

CLXXXII. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann für die von der Schulenburg über 550 Rheinische Gulden, am 3. April 1429.

Wy Johanns, — Bekennen — dat wy rechter redeliker schult schuldich sin vnsen lieuen getruwen Bernde ridder vnd wernher von der Schulenburg broder vnde oren eruen sestehalff hundert gude vullwichtige rinische gülden de se vns in einer summen an redem golde gelegen hebben, de wy en wol to dancke vnde to willen betalen schullen vnd willen upp dussen negesten to komenden sunte Johanns dach myddem sommer upp dem slote to Beczendorpp ane jengerley hulperede vnde ane geuerde. Weret dat wy ergnante here vnde vse eruen des nicht en deden esst desse vorgnanten von der Schulenburg vnde öre eruen dar jenigen redeliken schaden vmmb deden edder nemen tu cristen edder joden, dede bewiszlik were, den schaden loue wy ergnanter here vnde vse eruen den vorgnanten van der Schulenburg vnde ören eruen mit deme houet summen geldes wol to dancke betalen vnde wedder geuen ane geuerde wann des nicht lengk entberen willen. To merer bekantnissze vnde wissenheyt so hebbe wy en dar vor to borgen sat vse mannen vnde lieuen getruwen, die hirna beschreuen stan wy hasse van bredow, ludeleff van Aluensleue, Geuerde von Bodendyck alle riddere, vnd wernher vnd Junge Albrecht, heten van Aluensleue. Wy alle vorbenomden Bekennen in dussem suluen breue dat wy sint borge worden vnde truwe medelouere vor vnsen gnedigen herren, hern Johann marggreuen to Brandenborch vnde Borggreuen to Noremberge, to hern Bernde vnde to wernher van der Schulenborg vnde to ören eruen etc. — — geuen na godes bord virteynhundert iar darna in den negenvndtwintigsten jare Am sondage wann de hilige kercke singet Quasi modo geniti.

Nach dem Copialbuch des Markgraf Johann fol. 83—84. Gercken's Cod. VII, 208.

CLXXXIII. Dietrichs von Petersen u. A. Urfehde wegen der Gefangenschaft, worin sie Werner von Schulenburg gehalten, vom 9. Mai 1430.

Wy diderick van peterssenn Ridder, Johan van weleuelde, Johan van nesselrode, peter van polem, Alff von Echten, Godert van Mewen, Godert van Erp, knapen, laurencius czanenger, Sibrecht van dem Brande, Johan goltstehn, Tonniges rücz,

Johan rücz, wilhelm Singrauen, Brun hasegalle, Gerd Brig, Brun van der Warde, Bernhart van Siborg, worm, Cord buddenbrock, peter van Tornich, Johan Görteken, Rutefincke, Johan der porten, peter huneff, Tönniges rette, diderick de Rode, harder mencznig, Arnd van Schaphufs, ore knechte, Bekennen — Alfe de duchtige knape werner van der Schulenborg mit finen hulperen vs in der hochgebornen forften hern Johans, marggrauen to Brandenborch vnd Borggrauen to Noremberg lande met vfer haue gelde gude vnd gerede, uppgeholden, gefangen vnd upp der hochgebornen forften hern Otten vnd hern fredericks, hertogen to Brunfzwig vnde lunenborch, Slott Clöttze gefurt vnd dar negeft in des gnanten hochgebornen forften marggrauen Johanfen eruelehnflott Bettzendorpp vnd wedder van dar beth to Clottze gefurt vnd gefangen geholden hebben, van welker uphaldunge vnd gefenckniffe de vorgnanten hochgebornen forften her Johans marggraue zu Brandenborch etc. her Otto vnd her frederick brodere, hertogen to Brunfzwig vnd lunenborch, vnd dar negeft de hochgeborn forftinn frowe margaretha van heffen, hertoginn to Brunfzwig vnd luneborch, vs ledig qwydt vnd lofz mit vfer haue gelde vnd gerede gededinget vnde gehulppen hebben van dem gnanten werner van der Schulenborch vnd den finen, dar uor wy vs en to ewigem denfte verplichten vnde oren gnaden othmudichliken vnde hochliken dancken, vnde des ok eine rechte orueyde dan hebben vnde don Alfo dat wy vfe eruen noch nymant van vfer wegen famd effte befundern de gnanten hochgebornen forften orer aller lande, lüde vnderfaten vnd alle de jenen de fe famd effte befundern mid recht vordedingen mogen vnde ok den gnanten werner van der Schulenborch fine hulpere vnde hern Bernd finen brodere vnd ore eruen darummb nummer andegedingen befchedigen anfpreken effte iegen fe famd effte befundern noch iegen de ore nene vorderinge don den laten eder to vogen willen noch enfchullen etc. — to Soltwedel, na godesbort dufent verhundert und in deme Einvnddrittigeften jaren, des negeften dinftages na dem Sondage alfme in der hiligen kerken finget jubilate.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 49—50. — Gercken Cod. VII, 224—225.

CLXXXIV. Claus Imkate verkauft an Gebhard von Bodendick 2 Höfe in Ofterwolde, am 29. Mai 1430.

Ick Claufs Imkate beckenne — dat ich mit rahde und vollborde miner erven recht und redtlicken verkofft und vorlaten hebbe — dem ftrengen herrn Gebhardt von Bodendick, Ritter und finen erwen minen hoff, den ick hadde und bewohnet hebbe im dorpe tho Ofterwolde und eenen hoff, da radacke up wohnet mit allem recht und allem wat ick dar hadde an Kostererve und nichts uht genomen mit allen ohrden thobehoringen in Wifchen, in weyden, in water, in Acker unt tho felde und wo men fick desf gebrucken benomen und genehten magk, und verkope und verlate eme defuluen guder gantz und alfo forder, dat ick edder Mine Erben tho den Ofterwolde neine Gerechticheit noch jeniche anfprack mehr beholde undt wil em der Guder eine rechte wehre wefen vor alle dejene de vor recht kamen willen — — Vor dife verfchreven guder hefft my und Minen erven her gewent verfchreuen gewen einen fummen geldes, de My und mynen erven tho willen und tho dancke betalet ift, fo dat unsf daran genöget. Tho bekentnis hebbe ick myn Ingefegel — hangen lathen an

diffen breff, Geven nach Godes bohrt vertheinhundert Jahr darna im druttichsten Jahre am Montage necht vor Pingsten.

Von einer Abschrift im Schul. Archiv zu Pr. Salzw.

CLXXXV. Markgraf Johann verspricht, daß der zu Osterwolde von Gebhard v. Bodendick angelegte Wall der Stadt Salzwedel nicht zum Nachtheil gereichen solle, am 7. Juli 1430.

Wy Johans — Marggreue — Bekennen — So alse wy — de Borgermeister Radmanne vnde gantze gemeyne vnser beydir stede Soltwedell dicke vnd vaken mit vnsir ernstligen andacht vnd Begeer anghelanget hebben dat see nicht hindern eddir weren scholden — gheuerde van Bodendicke ridder den wal to dem Osterwolde to buwende den wy demsuluen gheuerde vnde synen eruen van Besundern gnaden gelegen gegeuen irlouet vnd gehyten hebben to buwen, darane vns denne de ergeschreuen vnse liuen getruwen getwydet hebben vnde volgafftig geworden sin Also dat se deme gnanten gheuerde den wal to buwende nicht weren noch hindern willen doch mit erligen Indrachten vnd bescheidinheyden alse hir na geruret werden. So segge wy — Johanns vnd louen In Crafft desses vnses briues vor unsin liuen heren vnd vader vor vns vnse eruen vnd vor all vnse nakommen — den — Borgermeistern Radmanen vnd gantzen gemeyne — dat en vnd allen eren nakommen vnd ok vnsem lande der olden marke dat gentzligen vnschedelig vnd vnhinderlig sin schal an allen eren fryheiden priuilegien vnd briuen In allen eren stucken vnd punckten alse se darmede van vnsern vorffaren — Beghifftiget vnd befriget sin. Ok so schollen — Gheuerd — vnd de Besitter des Walles to dem Ostirwolde nenerley mure vppe densuluen walle edder darvmme vpteen buwen muren edder muren laten, vtgenomen kelre vnd schorsteyne mogen se wol muren, vnd ok so scholen se — den beyden Steden Soltwedell nynerley Iuvelle hindernisse eddir Schaden don eddir don laten an en an eren gudern vnd Besundern an dem owghanghe des waters dat de dumme het to der Stadt wart Soltwedel vppe de molnen vlytende. Ok scholen se — vnse Borger beyder stede Soltwedel alle ere nakomen alle de yennen de vns vnd en verdegedingen boren vnd ok alle de yenne de to Soltwedel to eddir aff oren marckt suken mit nynerley tollen eddir vmplichte besweren. Were ok dat — geuert — densuluen Wal vercopen versetten edder ymede Indon wolden, dat scholen se vns — anbyden vnd tofeggen, Wolle wy — denne den hebben vmme alsovele alse eyn ander dar vor geuen wolde, so schal das nymant negher syn denne wy, wolde wy des ok nicht, so scholen se deme Rade beydir Stede Soltwedel den ok byden vnd tofeggen, wollen se en denn hebben vmme alfo vele alse eyn ander dar vor geuen eddir vpdon wolde, So schal dareuer nyment negher syn wenne see, welde se en ouer nicht, So scholen geuert — en doch andirs nymende vercopen versetten vergeuen eddir Indon he en sy denne vnse vnsir eruen eddir vnsir nakommen beleende hussittende man In der marke to Brandenborg. Ok Scholen se sig mit demsuluen walle to vns vnsir herschapp vnd vnsime lande der marke — vnd Besundern to vnsir vogedye des landes to Soltwedel, vnde to den vorgeschreuen vnsirn beyden Steden holden vnd by vnsir — hulpe vnd rade gentzligen bliuen vnd vns weddir alsweme bestendig wesen. Were ok dat — beyden Steden Soltwedel eddir ok vnsen landen van des — gebuwes vnd wallis weghen yenigherley vpstot twydracht Schade eddir veyde ankomende worde, Id were van wyme id were, Eddir ok yenigh dessir vorgeschreuen stucke gebroken vnd nicht geholden worde, Vnde se sig des vor vns — eddir vor vnsin ambachtluden der olden marke verclugeden, were denne dat en bynnen

den negiften veer weken na der verelaginge vmme Sotane twydracht vnd fchaden nicht wandel gegefchege, So fcholle wy — vnd ok vnfe ambachtlude der oden marke vnd willen fe mit flite nach vnfir macht dar ane befchermen vnd entfetten wenne fe vns darto Biddende fint. Were ok dat fe fik funder vnfe — hulpe dar ane fuluen mochten entfetten vnd Befchermen darane fcholen fe vnd alle ere hulpers nichts an vns — Breken Sundir vnfin gantzen Willen vnd orloff dar to hebben — gegeuen to tanghermunde — veerteynhundert yar dar na In dem druttigeften Jare am Sonnauende na vnfir leuen frowen dage vifatacionis.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. — Gerck. Fragm. 4, 18.

Unter dem 7. Juni (Mittwoch in den Pfingsten) desselben Jahres stellte Gebhard von Bodendick einen Revers aus, der sich im Original ebenfalls im Stadtarchiv zu Salzwedel findet. Er enthält fast wörtlich, was in vorstehender Urkunde steht. Bei der Stelle, daß keine Mauer gezogen werden soll mit Ausnahme von Keller und Schornstein, ist noch der Zusatz: vnd dornfenouene (Stubenöfen) alfe men de wondligen plecht to murende vnd gebuwte in holt to murende eyns wondligen tygelftens dicke vnd ok mit holem tyghelftene to dekkende. Das daran hängende Siegel enthält als Wappen ein liegendes vierfüßiges Thier, es scheint ein Schaaf zu sein.

CLXXXVI. Bernhard und Werner v. d. Schulenburg theilen ihren Antheil an der Burg Betzendorf, am 25. Juli 1430.

Ik Werner v. d. Schul. de olde bekenne — dat ik myt hern Bernde mynen broder — vfe deel de helffte des flotes Betzendorp myt der vorborch erffliken ghedeylet hebbe, alfe dat her Bernde — — is to vallen de grote torne myt alle fynen wefende ok — dat Ende van vfen mufhufe dat dar lycht an fynen vorfcreuen groten torne vnde dat keret neden by der erden fo verne alfe fyn keller gheyt, bouen dem keller keret dat fo verne alfe fyn dorntze gheyt, bauen der dorntze ys eyn bon, dar hebbe wy eyne want ouer maket, dat de fcheydinghe keret, vppe den drudden bone is ok eyn want ouer maket, dar vfer beyder fcheydinghe keret; vppe dem ouerften bone an demfeluen mufhufe hebbe wy ok eyne want ouer maket dar vfer beyder fcheydinghe keret, vnde de fulue want fchal gan wente bauen in den gheuel. Deffe vorfcreuen weende yn vfer beyder fcheydinghe fchulle wy, myn broder vnde ik, to ewyghen tyden holden vnde maken wan des not wert. Ok is em — — — tofallen de kellerhalf de dar gheit yn den groten thorne myt dem buwe dat dar bouen is mit allen fynen wefende, ok de koken, de dar is by der kappellen; vfe bakhus dat dar is an den groten torne dat is vfer beyder vnghedeylet. Ok is de mure myt dem ghanghe twyfchen dem groten torne de em horet, vnde dem lütken torne by dem dore de myne horet, vfer beyder vnghedeylet. Dat porthus twyfchen beyden muren, dat dat beuerhol ghenomet is, dat is vfer aller van der Schulenborch. Twe fteden hebbe wy deylet twyfchen beiden muren, de ftede to dem benerhole wart is hern Berndt tho vallen, wes wy mer twyffchen beyden muren vppe vfen dele hebben, dat ys vnghedeylet. In der vorborg is — Bernde — tovallen de fyde an der vorborch to vfer veddern vorborch wart vnde twyfchen vs beyden hebbe wy eyne want ouer maket yn vfer fcheydinghe, Vfe grote fchüne hefft veffteyn fpan, de helffte like mydden entwey dat ende to vfer veddern vorborch wart is hern Bernde tovallen. Dat grote kornhuf halff dat ende to dem Slote wart vnde eyn ftede by dem hufe vnde by den grauen fo grot vnde langk alfe myn, Werners, lütke molthus by den dore het, vnd ein ftede vor dem groten

kornhuse vnd wente an den steenwech, vnd alse verne alse dat grote kornhus an mynes, Werners, ende yn vser scheydinghe keret, is her Bernde tovallen, vnde so grot eyne stede schal ik vor mynen ende des kornhuses ok hebben. Dat dor vnde vse porthus is vser beyder vnghedeylet — — —

Ok hebbe ik — vnd myn broder — vordraghen vmme vse leenghud, dat wy tosamede hebben, alse dat vse vnd vser eruen eldeste dat myt der andern rade, hete, wylle vnde vulbord leenen schal, vnde wes dar van los wert, steruet vnde van leenware aff valt, dat schal ik Werner vnde myne eruen halff nemen, vnde Berend — — halff.

Ok hebben wy vs verdraghen, dat wy vser borgher vppe den steenweghe to Betzendorppe nymmermer deylen schullen — — — vnd wille se ok by lyke vnd rechte laten ane gheferde — — Sereuen vnd geuen verteynhundert Jar dar na In deme druttigesten Jar In sunte Jacobi daghe.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

Eine ähnliche Urkunde stellte Bernhard für seinen Bruder Werner aus an demselben Tage, wovon sich die Abschrift vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel findet.

CLXXXVII. Markgraf Johann belehnt Gebhard v. Bodendick mit dem Kirchlehn von Osterwolde, am 15. April 1431.

Wyr Johanns — Marggreve zu Brandenburg — bekennen — dasf wir von besundern Gnaden und getreue dienste wegen, so uns und der herschaft der gestrenge unser hauptmann, Rath und lieber getreuer Gebhard v. Bodendieck Ritter oft und dicke gethan hat — —, Ihm vnd sinen rechten Erben mit dem Kirchlehne zum Osterwolde begnadiget und Ihm das geliehen, also das Er — dasselbe — nun fürbass allewege mehr alse esst und decke das versterbt und loss wird in allermassen, alse wir und unser herschaft des bisher verliehen haben, wem si wollen, lyhen und damit thun mögen gleich mit andern ihren kirchlehen, de sie zu leihen haben. — — Tangermunde am Sondage — Misericordias Domini — Verteyn hundert Jar und darnach in dem ein und drissigesten Jare.

Nach dem Orig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf. — Bei Lenz Br. Urk. S. 541.

CLXXXVIII. Markgraf Johann vergleicht sich mit Werner von der Schulenburg wegen einiger von dem letztern gefangen genommenen Ritter und Knechte, die in Liefland um Ritterschaft Willen sich aufgehalten, vom 27. April 1431.

Wir Johanns — marggraue — Bekennen — als wernher von der Schulenburg iczunt in kurcz uergangen ettlich Ritter vnd knechte, die in lyfflanden vnd anderswo vmmb Ritterschatff willen gewesen waren, mitsampt jren dienern gefangen vnd in jrer habe gnommen hett etc. die er von vnser bete wegen ledig vnd losz gelassen vnd jn ire habe widergeben vnd sich auch mit vns darummb gutlichen geeynet vnd entricht hat, des wir jm fleissiglichen dancken etc. Also sullen vnd wollen wir dem gnanten wernher von der Schulenburg solich geschicht nicht mer zu sachen, Sunder jm der ein rechte gewer sein fur alle, die die sich an rechte gnugen lassen vnd recht nemen vnd geben

wollen on generde. Zu urkunde geben wir dem gnanten wernher dieffen vnfern brieff mit vnferm auffgedrugten Infigel uerfigelt, zu Tangermunde, am nehften freitag vor dem Sontag Cantate Anno M°. CCCC°. XXXI°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 50. — Gercken's Cod. VII, 226.

CLXXXIX. Gert v. Wuſtrow verkauft an Godele von Oberg und die v. d. Schulenburg 5 Mark jährlicher Renten zum Beſten des ewigen Lichts in der Annen-Capelle auf der Burg Salzwedel, am 7. Juni 1432.

Ick Gert van Wuftrowe, albrechtes fone, bekenne — dat ick hebbe vorkofft — der Erwerdigen Godelen Jans wedewe von Oberge vif marck geldes Jarlicker Rente luneborger weringe In des fchulten houe tho neretze — de fe er alle Jar vp funte michels dach geuen fchullen vnd bereyden tho Soltwedell, vnd na ereme dode fchullen twe punt vallen an alheide drogemundes de fe vpnemen fchall alle jar de tid ores leuendes, vnd grete pylates fchal ock eine marck hebben de tidt eres leuendes is dat fe Juncfruwe blifft, wert fe beraden fo fchall me er gelt gheuen na Vthwifinge mines teftamentes, dat ouerleye fchall vallen an dat ewige licht dat men helt in funte annen kerken tho Soltwedel vppe der borch, vnd wan fe afghan van dodes wegen So fchal id alle vallen an dat ewige licht. Hiruor het vns de vorbenomede Godele ghegeuen vefftich gude vulwichtige Rinfche gulden, de fint gekamen in myn vnd in miner eruen nut vnd fromen. Deffes vorfchreuen gudes fchal ick Gert van wuftrowe vnd mine eruen ehn ein recht were wefen wur vnd wen en des not is vnd den twe preftern de dat ewige licht vorftan en helpen alle Jarlikes uthmanen vnd panden wen en des not is, de verdehaluen marck tho truwer handt den megeden tho geuende alfe vorgeruert is vnd dat auerleye fchal vallen an dat ewige licht. Ock hebbe ick Gert van wuftrow vnd myne Eruen de gnade beholden, were dat ick vnd myne Eruen wolden wedderkopen de vorgerorden Renthe vor vefftich gude vulwichtige Rinfche gulden, wan wy dat don willen, dat fchulle wy en vorkundigen den twen preftern de dat ewige licht vorfthan vnd hern buffen v. d. Schul. Ritter vnd finen eruen etc. etc. Ghegeuen — verteynhundert jar darna in dem twe und drüttigeften jare in den hilgen auende to pinxten.

Nach dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzw. — Lenz a. a. O. S. 548.

CXC. Die v. d. Schul. verkaufen anderthalb Wiſchmorgen in der Kohe, 1432.

Berndt vnd Buffo Ridder, Werner, Bernd vnd Matthias knapen, Bruder vnd Veddern alle v. d. Sch. haben verkofft anderthalb wifch morgen In dem holte der Köde gelegen by dem Wrykhalfs Hanfe Gereckens in dem dorpe tho Sallenthin vor eine fumme geldes fo rede vornoget ift. Wil einer deffe morgen verfchriuen; beholde fe fich daran dat gerichte, vnd der keuffer vnd feine erben follen Jerlich vp St. Jörgen dach darvon tho pachte geben anderthalben fchepel gerste

vnd anderthalv hon. So der keufer dise wische einem andern wolde wieder verkauffen so soll er solches mit ihren willen thun. Datum 1432.

Notiz in dem Schul. Copialbuch in Salzw.

CXCI. Die v. d. Knesebeck einigen sich mit den v. d. Schulenburg über einige Güter, am 7. Septbr. 1433.

Ik Ludolff v. d. Knes., Werners Son bekenne — dat wi — laten — dem strenghen hern Bernde ritter vnd Wernern brodern v. d. Schulenborch twe houe in — — Stocken myt allerley rechticheyt vnd tobehoringhe — —, desse houe sy losen moghen von dem prouette vnde closter Juncfrowen to Distorpe. Vortmer vorlate ik — also dane rechticheit vnde tosprake de ik meynede to hebben an dem schulten houe vnd dem hogesten vnd sydesten richte to Stocken, dat myn vader Junghen Hinrike v. d. Schul. erem vedder vnd en laten heft; desse vorscreuen haue vnde straten — gerichte hogest vnde sydest — — late ik — — den v. d. Schul. — — vnd verlate alle herschopp vnd recht — — Ok vorlate ik — — alsodaner tosprake rechticheit vnd anwardinge di ik meynende to en to hebbende von des dorpes vnd gudes wegen to Alem dat die von Marenholte hefft von Hans v. d. Knes. mynen veddern de mick dat gheuen hadden myt dem houetbreue den he von d. Schul. hadde, alse dat ik — — nenerleye tosaghe tosprake noch rechticheit ane beholde.

De v. d. Schul. hebben mik wedder laten dat dorp Langenappeldorn myt aller tobehoringhe alz dat de Crützmanne vnd sy gehad hebben. Hir mede is aller vnwille vnd tosprake di ik meynde to hebbende von des gudes wegen, dat der Crutzmanne wesen is, fruntliken bylecht. Dusent iar virhundert Jar In dem dre vnd druttigesten Jare, in vnse leuen frowen avend erer bord.

Vom Original in Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXCII. Vergleich zwischen dem Rath der Altstadt Salzwedel und den Schulenburgen wegen der Münze, am 23. Novbr. 1434.

Wy Radmanne der olden stadt Soltwedel bekennen — so alse ichtes wes twiverdicheit twischen den gestrengen Riddern vnd ernbaren knapen von der Schulenborgh, von Aluensleben tho Calue und von dem Knesebecke to Tylsen beseten an einer und uns an der andern siden, gewesen is van der munte und des pennigkslages wegen, So is twischen uns an beyder syt in der Saken früntliken alldiis vorramet, dat wy — Rademanne der olden Stadt Soltwedel slan mogen de wegene Marck uppe sevendehalff lot bereyt von der münte, und den Schlach möge wy allso holden wente tho Mitfasten negest komende und lengk nicht, id en were denne dat wy uns mit den vorbenomeden beschlechteden umme den Schlach vörder thosamede verdrögen, Vortmer bekenne wy denselven beschlechteden mede tostan des vorberörten Slages und der Münte nach Lude des versegelten breves de hyr vor worden tho worden beschreven steit. (Es folgt die vollständige oben bereits beigebrachte Urkunde von 1314).

Duffe vorgerorde fruntliche vorenynge hebbe wy under uns allſo fruntlicken verramet und beſprocken, dat is geſchehen in dem dage ſunte Clementis uppe der Möllen tho Couelde — verteynhundert Jare darna in dem veer und drüttigſten Jare tho orkunde verſegelt mit unſer Stadt ſecret hir neddenwendig angehangen.

Nach dem Schul. Copior. auf Pr. Salzwedel. — Lenz a. a. O. S. 575.

CXCIII. Markgraf Johann verleiht den Gebrüdern Buſſo, Berend und Mathias von der Schulenburg die Bede zu Schernekow, am 14. Febr. 1435.

Wir Johanns etc. —, Bekennen — das wir vnſern lieben getrewen Buſſen ritter Berende vnd matthias gebrudern von der Schulenburg von beſundern gnaden vnd auch vmme Irer getrewen dinſte willen czu einem rechten manlehn gelihen haben In dem dorffe Schernekow, In der voigtien czu Salczwedel gelegen, ierlichen die bete einen wiſpel roggen, einen wiſpel gerſten, Newn pfunt lubiſcher pfenninge auff ſant walpurgen tag vnd auff mertens tag, Inmaſzen das vorczeiten der gnanten von Schulenburg geweſen iſt — Auch geben wir In czu einen Inwyſer vnſern Ratt vnd lieben getrewen ludolffphen von aluefleben ritter, der ſie an ſolch obgeſchrieben czinſe weiſen ſol — Tangermunde, an ſand valentini tag nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach In den funffvndreiſſigſten Jaren.

R. er Haſſe de Bredow.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVI, 107.

CXCIV. Lehnbrief für Nappow über die Bede zu Dobberkow, am 29. April 1435.

Wy her Berendt vnd her Buſſe, veddern, geheiten v. d. Sch. bekennen — — dat wy mit rade vnd fulborde aller der v. d. Sch. vnſer rechten eruen hebben geleget — — Reimern vnd Ghercken ſinen veddern geheten de Nappowen alle in einer ſampden hant vnd oren rechten eruen tho eynem rechten erfflehne eine Mark Brand. penn. myn drüddehaluen ſchill. vthe der bede in dem dorpe tho Dobberkow alſe dat vnſe eldern vor vns gehadt hebben vnd dyſſe vorgeſcr. mark myn 3 ſch. tho berekende vp ſunte Mertens dach vnd vp ſunte walburgis dach — — Hir vor is vns ein genoge geſchehen, dat is gekamen in unſer aller genuth — — Gegeuen — verteinhundert Jar darna Im viff vnd drüttigeſten Jar am fridage vor ſunte Walburghen dage.

Aus dem Schul. Copialb. zu Pr. Salzw.

CXCV. Ferneres Uebereinkommen des Raths der Stadt Salzwedel mit den v. d. Schulenburg und den übrigen Beschlossenen der Umgebung von Salzwedel wegen der Münze, am 22. Octbr. 1435.

Wy Radmanne to Soltwedel bekennen — so alse ichtes wes twydracht twischen den gestrengen Riddern und ehrbaren Knapen von der Schulenborg to Bezendorp, von Aluensleben to Calue van dem Knysebeke to Tyllen beseten an ener und uns an der andern side ghewesen is van der Münte und pennigslaghens wegen, So is twisehen vns van beider syd in der sake früntliken voreynet, dat wy ehrbeschreuen Radmanne slan moghen beständige Pennighe in sulker mate und so lange, alse wy uns des mit den vorbenomeden besloteden verdragen moghen. Vnde umme sulke Verdracht schulle wy vnd willen mit den suluen besloteden und se mit uns alle jarliches wann wy Penninghe slan an dem Donnerdaghe in den Pinxsten wu se uns das nicht affschrieuen edder denne up eyne andre tyd wenn ohn dat bequeme is in dat dorp to Zyrow tosame reden uns da umme de bestendichheit des Penighes to vordragende. Wert ouer dat wy uns darumme nicht vordragen mogten so schal de Slach liggen so lange went wy defs mit ohn to furder Verdracht kommen moghen. Vnd alle de wile dat wy also Penninghe slan, so schole wy unde willen den erbenomeden besloteden to Eren to liue und to fruntschop drüttig Stoueken Rynsch edder Elsezer wyns gutliken schenken edder gheuen alle Jahr up sunte Martens Auende, alse nomliken den benomden van der Schulenburg X stoueken, den von Aluensleben X stoueken, und den v. Knysebeck X stoueken hir binnen Soltwedel to bestellende up dat desulue beslotede desto beter acht dar to mede hebben dat de Pennigslag nach beständiger wyse geholden und ock denn de geschlagne pennighe gudlichen van ohn gefurdert und nach syner werderinghe verdegedinghet unde beschermet werde. Vortmer so bekennen wy dat wy denselben besloteden mede tostan des vorbenreden slages und der Münte nach Lute des vorsegelden breues de hir von Worte to Worte na bescreuen steith.

Es folgt das Document von 1314, welches bereits oben beigebracht ist.

Desse vorgerurde fruntliche Voreininghe hebben wy under uns also fruntlichen vorramet und besproken . . Dat is gescheen by dem berge Thuritz an dem Sonnauend vor Symonis et Jude apostolorum — vertein hundert jahr — in dem vief und drüttigsten jare und to orkunde versegelt mit vnser der olden Stadt secreto hir neddenwendig angehangen.

Nach Gerck. Dipl. 1, 368, verglichen mit mehreren Abschriften in den Schul. Archiven, die alle darin übereinstimmen, daß es am Schluß nicht wie bei Gercken: „by dem dorpe Thuritz“ sondern „by dem berge Thuritz“, heißt, welches letztere eine größere Wahrscheinlichkeit hat, daher von uns aufgenommen ist.

CXCVI. Markgraf Johann belehnt Berend und Werner v. d. Schulenburg mit dem halben Dorfe Püggen, am 22. Novbr. 1435.

Wir Johann Marggraue — bekennen das wir vnseren lieben getrewen Bernharten Ritter vnd Wernhere seinen bruder v. d. Schul. insgesampt das halbe dorff Puggen mit allen seinen zubehoringen Inmassen das Ludolff v. d. Knesebeck, Hanses sohn bisher Inne gehabt hat, zu einem rechten manlehn geliehen haben vnd leihen In das auch zu einem rechten manlehen. — — Geben

zu Hauelberg am Dinstag sct. Cecilien tag — viertzehnhundert Jar darnach In dem funff vnd dreissigsten Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CXCVII. Der Rath der Stadt Salzwedel dankt den Brüdern v. d. Schulenburg für die Bemühungen um die Aussöhnung beider Städte, am 31. Decbr. 1435.

We de Rad der Stadt Zoltwedel bekennen — dat de gestrengen vnde erbaren Her Bernd ritter vnd Werner v. d. Schul. brodere, olden Hinrikes sone, sick truwelken bearbeydet vnd dar to in degedingen vort to settende hulpelk gewesen sin, dat beyde stede Zoltwedel sik under enander voreiniget, to samene gesatet vnd vordregen hebben nach schriften de dar ouer vorkomet sin, se ze denne der herscop beste, vnser stad vortgang beteringe, nued vnd frome dorynne betrachtet vnd angeseen hebben, alse sunderke gude frund vnd leffhebbere vnser stad. Sulkes eres vullen vliites vnd guder beweginge we en gudliken dancken vnd tuegen ze vnde ere eynen myt sunderken vlyte vordenen. Dusses to tuchnisse hebbe we vser der olden stad secret — hengen heten an dessen breff, geuen in nyn Jares auende nach der bort christi XIIII^c darna in dem XXXV. Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

CXCVIII. Erzbischof Günther belehnt Busso, Berndt und Mathias mit einem freien Hofe und fünf Hufen Landes in Bardeleben, am 28. April 1438.

Wir Gunther von gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen — das wir den gestrengen ern Bussen, Rittere, Bernde vnd Matthis v. d. Sch., gebrudern, — zcu eyner vollkommen vornugunge vnd widderstatunge sulchir virtzigk gulden geldis, die wir on vss vnser Cammern jerlichen zu gebene vorschriben vnd der zcinse, die sich von deswegen vnd daruff bissher vnd vf dissen hutigen tag vorloufen hatten vnd vor allen schaden ptherde vnd ansprache der sie In vnserm dinste deshalben odir andirs mochten genommen vorterbit adir gehabt haben, eynen frien hoff vnd funff hufen landis zcu Bardeleuen, die vns nach tode des vorsichtigen kunen ghumers, burgers vnsir alden stad Magdeburg vorledigit vnd lossgestorben sind, zcu rechten menlichen lehn In eyne gesampte hand gelegen haben, — darmit sie ouch sulcher gulde zcinse, schaden vnd ansprache obir berurt von vns gentzlichen vnd volkommelichin vornuget sien vnd vns vnsirn briff, den wir on darobir gegeben hatten von stund widder antwerten sollen vnd wollen, dieselben frien hoff vnd funff hufen landis zu Bardeleuen, er Busso Ritter, Bernd vnd Matthis v. d. Sch. gebrudere ergnand im forder zcu rechten menlichen lehn Insampt geruglichin haben vnd besitzen, der ouch nutzlichen geniessen vnd gebruchen sollen vnd mogen als gesampter menlichir lehn recht vnd gewanheit ist. Mit orkunde etc. Magdeburg — vir tzenhundirt Jar, darnach In dem Achtvnddritigisten Jare am Montage nehst nach dem Sontage misericord. Dom.

Vom Orig. im Archiv zu Angern. — Siegel fehlt.

CXCIX. Markgraf Friedrich d. J. beleibdingt die Gattin des Berend von der Schulenburg mit dem halben Dorfe Alem und mit Hebungen aus Stocken, Deutsch-Bierstedt, Betzendorf, am 12. August 1438.

Wir frederich der Junge, Bekennen — das vor vns kommen ist vnser Rat vnd liebir getruwer Berndt von der Schulemborg Ritter vnd vns fliessiglichen gebeten hat Ilsen finer Elichen husfrowen, diffe hirnach gefchrebin guter, Jerlichen zcinfe vnd Rente zcu lipgedinge zcuuorfchreibin vnd zcu leihen, met namen das halbe dorff zcu alem met allem rechte dinsten, nutczen, zcinfen, Renten vnd zcugehorungen vfsgenamen den Teych darfelbst, Item einen hoff In dem dorffe Stocken mit allem rechte dinsten nutczen zcinfen Rente zcugehorungen met den zcins pfennyngen, vnd In des Schultczen hofe viervndczwenczig Schilling, Iten einen hoff in dem dorffe czu, dudifchen Birftede met allen vnd iglichen zcugehorungen dinsten vnd gerechtickeiten als der gnannte Berndt dar Inn hat, Item einen hoff zcu Beczendorff In dem alden dorffe, dar dytterich Jans vff wanet met allen nutczen dinsten zcubehorungen vnd gerechtickeiten Als den der obgnannte Berndt itczundt Inne hat, vnd achtvndczwenczigstehalbin Schilling In dem dorffe zcu Mellin, das fie geben von widfemer, alfe das alles der obgnannte Berndt vnd werner, fin Sone, der obgnannten frowen In einem offenen verfigelten briefe, verfchriben vnd vormacht haben etc. vnd wir geben ir des zcu einem Inwifere, vnferm Rat vnd liebin getruwen Bernde von der Schulemborg zcu Betczendorff wonhafftig, — Gebin zcu Tangermunde Nach Cristi vnfers heren gebordt vierczehnhundert Jar, vnd darnach Im acht vnd dreiſsigsten Jare Am dinstage nach Sanct laurenczien tage.

Recognouit dominus per fe et examinauit coram Consiliariis.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab.-Archives XVII. fol. 38.

CC. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Busso, Bernd und Mathias von der Schulenburg zu Betzendorf das Angefälle bestimmter Hebungen aus dem Dorfe Sanne, am 28. Aug. 1438.

Wir friderich der Junge, — Marggraue, Bekennen — das wir angefehin vnd erkant habin fullich dangneme getruwe dinste, So vns vnfer Rete vnd liebin getruwen Buffe Ritter, Berndt vnd matthifs gebruder von der Schulemborg, zcu Beczendorff wanhaftig, offt vnd dicke getan haben, vnd nach hinfurder In zcukumfftigen zceiten wol thun follen vnd mugen, Dorvmb vnd auch von befundern gnaden haben wir den gnanten Buffen, Bernde vnd matthife difs hirnachgefchriben guter Jerliche zinfe vnd Renthe mit namen die bethe uber das dorff Sannenn vnd uber die huben, vnd hofe dafelbist, fechczehinde halbe fcheffel Roggen, XVI fcheffel gersten vnd XVI fcheffel habern vnd an gelde fumff pfundt achczehin fchillinge vnd newen pfennyge, alles an falczwedelifcher weringe, als das alles vifeler zcu Arndtfee itczundt zcu feinem leibe von vns vnd der marggrauefchaft zcu Brandemburg Inne hat vnd befitczet, zcu einem rechten angefelle vnd manlehne uerliehen haben — Tangermunde nach Cristi vnfers heren gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem acht vnde dreiſsigisten Jaren, Am dornstage vor Sannt Aunthony tage Confefforis.

Recognouit Otto von Sliwen et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab.-Archives XVII. fol. 31. Gedruckt bei Lenz a. a. O. S. 577.

CCI. Markgraf Friedrich d. J. beurkundet die Beleihung der Gebrüder Berend und Werner von der Schulenburg und des Johann von dem Knesebeck mit Alt und Neu Brietzke und Dewitz, am 22. October 1438.

Wir frederich der Junge, — Marggraue etc., Bekennen das wir vnser Reten vnd lieben getruwen Bernde Ritter vnd Werner gebrudern von der Schulemborg vnd Hanse vom knyſebeke wonhafftig zcu Brieczk, zcu rechtem manlehne vnd zcugeſampten handen recht vnd redelichen verlihen haben, dreyteil an den dorffern Alden Bryeczk vnd Nuwen Bryeczk vnd was ſie In dem dorffe zcu dewitcze in geweren haben mit allen vnd iglichen zcugehorungen zcinſen, Renten vnd gerechtickeiten — Berlin, Nach gots gebort vierczehnhundert Jar, vnd darnach Im achtunddreiſſigſten Jare, Am mittewochen nach der eylfftauſent Jungfrowen tage.

Recognouit dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab.-Archives, XVII. fol. 8.

CCII. Bernd und Werner v. d. Sch. verkaufen Pächte aus Ladekath und Wöpel, am 24. Juni 1439.

Wy Bernt ridder vnd Werner desſeluen ſohne — v. d. Sch. — bekennen — dat wy — hebben verkoſt — dem beſcheyden manne Hanſe Schermer dem olden, borgher in der olden ſtad Soltwedel en vnd twyntich ſchepel roggen pachtes vor ſeſtig mark penn. Soltw. weringe. — — in dem dorpe to Latecote — vnd to Wopelde (wiederkäuflich) — Geſchreuen vierteynhundert jar, darna in dem neghen vnd druttigſten Jare in ſunte Johannis dage baptiſt.

Vom Original im Schul. Archiv. zu Pr. Salzw.

CCIII. Godel v. Oberg überläßt ihrem Schwiegersohne 1800 Gulden Rh. unter gewissen Bedingungen, am 28. Juni 1439.

Ick Godel Wedewe Jans v. Oberge milder dechtniſſe bekenne — dat ick mit gantzeme goden frien willen hebbe gegeuen vnd lathen — — dem ſtrengen hern Buſſen v. d. Sch. Ritter vnd mynen kindern von Ilſen miner dochter ſeliger dechtniſſe des gnanten Hern Buſſen huſfruwen kindern vnd oren rechten eruen achteinhundert rinſche gulden, de he ſchul upboren vnd nemen van den ſummen geldes dar ick renthe mede uppe wedderkope hebbe koſſt alſo mine breue Inholden vnd vthwiſen de ik daraner hebbe, benamelik van dem gude vnd dorpe tho Wustrow ſös hundert rinſche gulden; ſeſshundert rinſche gulden de ick hebbe an den Jagow gutern na tor tid; drehundert rinſche gulden de ick hebbe an den Eeckſteden gudern, vnd drehundert r. G. de ick hebbe an der van Wustrow gvdern. De vpgenanten achteinhundert gulden ſchal vnd mach Buſſe v. d. Sch. ritter, anleghen vnd keren in ſine vnd ſiner kinder nutt vnd framen, alſe he beſt kann vnd mach vnd ſchal ſick der gulden und renthe bruken ſine tidt des leuendes vnd ſine kinder vnd den fort erſſiken:

wen fze auer van dodes wegen vorstoruen vnd afgeghan is, so schollen de — achteinhundert — gulden edder renthe dar medde maket is den genanten kindern bliuen vnd de erfliken beholden in aller mathe, alse ick de hat hebbe. Weret ock, dat dat benomede gudt dar de achteinhundert gulden an liggen wedder afgekost worden, so schal — Busse vnd mine kinder van miner dochter wegen de 1800 gulden hebben in dem gude, dar ick dat gelt wedder anlegge. Ock en schall de gnante Busse — des gudes noch der summen geldes nicht an verdegen noch sich vnderwyden, idt were denne, dat he mit synen brodern hedde deilet, edder sine brodere mit em; wan do deilinge twischen en scheen is, so sette ick eme in de wehre des gudes vnd goldes inn vnd mit craft disses breues. Hiruor heft he mick maket vnd vorscreuen alle sine breue Inhalden vnd vthwisen, de he mi daruor gegeuen hefft. Weret ock dat Busse mit sinen kindern von dodes wegen afgingen — — vnd kinder nene lifliken eruen en leten, so schall me dat schicken in gots ehre vnd darvon maken dechtnisse vnd schal myner, Godelen wedewe, dencken vnd Ilsen miner dochter vnd den das dat gelt van kamen is — Ghegeuen XIIII° Jar darna in dem negen vnd druttigesten Jare am Sondage sancti Peters Pauls auende.

Aus dem Schul. Copialbuch in Salzw.

CCIV. Die Gebrüder Busso, Berend und Mathias von der Schulenburg verpflichten sich dem Erzbischofe Günther zu Magdeburg wegen des ihnen versetzten Schlosses Wolmirstädt, vom 29. September 1439.

Wy Busse ritter, Bernd vnde Mathias broder, geheten von der Schulenburg, — Bekennen — dat — er Ghunter ertzbischop to magdeburg myt willen vnde vulbord synes Capittels to magdeburg syn vnde synes godeshuses Slod wolmirstede to pande gesath vnde vorscreuen heft in kraft synes briues vns vnde vnsere eruen vnd to truwer hant den gestrengen ern vicken von bulow vnde Mathias von Jaghow, rittern, vor twe dusent gude Rinsche gulden, der wie ome negenteyndehalf hundert gerede betalet hebben vnde anderhalf hundert, de he vns schuldich was, daranne vornoget hebben vnde also In sines godeshuses nut vnde fromen gewand sien vnde nemeliken, de he dem gestrengen ludeleff von velthem schuldich was, darmede betalet hefft datsulue Slod wolmirstede wi Busse, Bernd vnde Mathias von der Schulenburg vnse eruen vnd getruwen hender vorgnant vor diesuluen twe dusent gulden rinsch to pande ynne hebben schullen vnde dat myt allen sinen tobehoringen vnde nemelken myt geleiden, tollen, gerichten, tynszen, densten, früchten, geneten, fryheiden vnde rechten besucht vnde vmbesucht, wur an die gelegen vnde wu de gnant syn, alse dat dy duchtige henningen strobard von ome vnd synen Capitteln in panthschop gehat heft ane geuerde: vnde darto de losunge an dem dorpe meytzendorp dat wi dat vor alse vele geldes alse ed vorsath vnde vorpendet is wedder losen mogen vnde dat he vnde syne nakomen datsulue dorp meytzendorp vor alse vele geldes, alse wi dat wedder loset hedden, von vns ok wedderlosen mogen, vthgesloten syner manscop vnde syne lehn geystlick vnde werlick vnde ok syne Jacht vnd wiltphan, di to dem gnanten Slote horen. —. Vnde wan he edder syne nakomen Ertzbiscoppen vnde godeshus to magdeburg datsulue Slod wolmirstede von vns wedderlosen edder wy vnse vorgnanten twe dusent gulden reinsch von on wedder hebben wolden, dat schal vnser eyn deel, dem dat to synne were, dem andern to pinxten tovorn vorkundigen vnde to wetten don, etc. — Ok mogen wi an dem gnanten Slote wolmirstede wur des na erkentnisse twier syner domhern vnde manne des allermeist

not were, vorbuwen twe hundert gulden etc. — Werden vns ock bynnen der tyd — In dem gerichte ieninge gudere leddich, die feullen wy ome bynnen den negeften vier weken egentliken befcreuen fenden vnde di denne to dem fuluen fynem Slote vnvorlegen beholden vnde gebruken, alfo dat wi ome de myt dem gnanten fienen Slote vnde ok dat vorgnante dorp meytzendorp, icht wy dat alfe vorfcreuen fteit gelofet hedden, vor alfe vele geldes, alfe wi in der lofinge vth gegeuen hedden, wan he dat von vns wedderlofende werde, ok wedder leddichliken In antwerden fchullen ane geuerde. Ok fchal om vnde fienen nakomen vnde godefhufe vorgnant datfulue fien Slod alle tyd to allen fienen gefcheften vnde kriegen geopent vnde wi fchullen ome ok vor darmede gehorfam vnde wardende fien iegen enen iderman ane geuerde. He fchal ok vnfz geliken vnd rechten von des Slotes wegen alle tyd mechtich fien vnde vns des iegen enen iderman getruweliken gefchütten vnde vordedingen. Mochte he vns auer bynnen den neigeften vier weken, alfe he von vns ermanet worde vnfes rechten nicht gehelpen; fo mogen wy vns des vnrechten von dem gnanten Slote vnde wedder dartho fchutten vnd behelpen. Were auer yemant di vns mit roue edder brande angrepe des mogen wy vns von ftunden an von und to dem Slote fchutten vnde vpholden ane geuerde. Darauer fchullen wy von dem fuluen finem Slote nene kryge feyde edder gewerre myt nemende anheuen edder maken wy deden denne dat mit fynem wetten vnde willen. Were ok dat he edder fyne nakomen vnde godeshus darvon krigen wolden, des wy one alle tyd gunnen fchullen, fo fchullen die kofte darvp fien vnd fienes godefhufes wefen vnde he fchal denne enen bequemen houetman dar hen fetten, de vns vnde de vnfe vp dem Slote vnde In dem gebede vor fchaden vnde vngevoge beware, fo he truwelkeft moge: he fchal vns ock iegen die gudere, die to dem Slote gehoren, wur he edder wy dat bi den vienden erweruen mochten, fredeguder geuen ane geuerde. Were ok dat twiffchen den fienen vnde den vnfen iennich fchade edder vngeuoge gefchege, des fchal fik defulue fien houetman bynnen den neiften vier veken In fruntfcop edder rechte mit on gutliken vordragen vnde vornogen ann geuerde etc. — Ok fchal he edder fine amptlude von finer wegen denfuluen luden de to dem gnanten finem Slote horen myt iegeren nene befweringe don vnde fy ok by allen gnaden fryheyden vnde rechten laten vnde beholden ane geuerde. Ok fchullen wy dy werdigen vnde Erbaftigen hern apten to ammenfleue vnde hildefleue vnde clofter wolmirftede vnde olden haldeflene by oren fryheyden vnde rechten laten vnde fy nicht bedrangen noch vorvnrechten, funder hedden edder gewunnen wy fake wedder fy, darumme fchullen wy fy vor ome edder fynem Capittele beclagen vnde dat vor ome edder demfuluen finem Capittele foken etc. — Na crifti gebord vierteinhundert Jar In dem negen vnde druttigeften Jare In fente michaelis daghe.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

CCV. Markgraf Friedrich d. J. gestattet dem Hauptmanne und Ritter Berend von der Schulenburg einem Domherrn zu Tangermünde gewisse Hebungen aus Porcze zu verpfänden, am 26. Mai 1440.

Wir fridrich der Jung, — marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen — das vnnser haubtmann, Rat vnd lieber getruwer Bernd von der Schulenborg, Ritter, vor vns kommen ift vnd vnd flifsiglichen gebetten hat, das wir Im wolten gonnen erlauben vnd geftaten, das er dem Andechtigen vnnferm lieben getruwen herrn heinrichen Sewmendorff, Tumhern in der Cappitelle vff vnnferm flofz czu Tangermund, fechs margk Stendalifcher werung In dem dorffe czu Porcze

in dem gemeynen pfenning czinse uff einen rechten widerkauff nach uerkouffen Sulche sine fliffige bethe wir angesehen erkannt vnd em die obingeschriben sechs Stendalische margk dem obgnanten heinrichen Sewmendorff fur czweyhundert vnd IIII Rinische guldin uff einen widerkauff czuuerkauffen gegonnet vnd erlaubet haben — Doch also das der obgnante Bernd von der Schulenborg Ritter oder sine Erben die obgeschrieben VI margk Stendalischer pfenning so sie erst kommen oder mogen von dem gnanten Ern heinrich Sewmendorff oder sinen Erben weder losen sullen — Tanngermunde am donerstag des heilgen lichnams tag Anno domini M°. IIII. Quadragesimo.

R. dominus per se.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVIII, 33.

CCVI. Die v. d. Knesebeck verkaufen an Godele v. Oberg einen halben Wspl. Roggen Pacht aus Walstawe, der zu der milden Stiftung der Godele gezogen werden soll, am 27. Mai 1440.

Wy hans, hempe vnd mathias broder geheten van Knefsbeke wonafftich to Tilsen, affchwig sone, — Bekennen — dat wy hebben vorkofft — tho einem rechten Erfkope dusse nageschreuen Rente der Erwerdigen fruwen Godelen Jans wedewe van oberge vnd dem hebber dusses breues — vnd to truwer handt her Bussen v. d. Schulenburgk Ritter vnd orer dochter Kinder van Ilsen gebaren de dusse naschreuen stucke scholen vnd willen helpen vorstan to der ere goddes wente sodane Rente na fruwen Godelen dode schal vallen an de ewige almissen de me gift tho Soltwedel in der broder kerken den twelff armen luden na uthwisinge des rechten hauetbriues, nemeliken in deme dorpe tho Walftoue — einen halben wispel roggen de se alle Jar rouwelken vpnemen scholen vppe alle sunte michels dage. Hiruor het vns fruwe gudele — wol tor noge vnd tho dancke betalet ver vnd twintich marck penningk stend. nach Saltwedelscher weringe de vns vnd all in vnse nuth vnd frommen kamen synt — — Weret ock dat dat gud vorwustede so dat en ore tinse nicht kunde werden in den houe so mogen se bruken acker, weyde, holte, wische, aller thobehoringhe wo one de namen vnd neten mach, alse dat se ores pachtes damede nakomen mogen, vnd wy vam knesbeke — scholen on dartho behulpen syn nach vnsem Dat — Vnd wy — van dem knesbeke hebben ock ravliken denst beholden van dem houe van der von oberge, also dat de hoff nicht wuste werde vnd ok dat Rokhon, anders hebbe ick vorgnante Godele alle rechticheit beholden in dem houe. Ock hebbe wy — de gnade beholden by dusse Erwerdigen fromen luden — dat wy dussen vorschreuen pacht effte gudere alle Jar mogen wedderkopen etc. Geuen vnd schreuen — verteynhundert jar — in dem vertigesten jare des hilgen frydages na des hilgen lichnames dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.; theilweise gedruckt bei Lenz a. a. O. S. 587.

CCVII. Berend v. d. Schul. erhält das Angefälle auf der Hardower Güter in Jebel und Hestedt, am 3. Juli 1440.

Wir Frederich der Junge — Marggraff zu Brandenburg — Bekennen — das wir angesehen — haben sulch manchfeltige treffliche vnd getruwe dienste die vnser houbtman Rat vnd lieber

getruwer Berndt v. d. Sch. Ritter vns — offte — getan — hatt — Hirvmb von besondern gnaden haber wir — Berndt vnserm haubetmann vnd sinen menlichen liebesſ lehnſserben zu eynem rechten angefelle verlegen alle die guter die vnser lieber getruwer wolther vnd hoger gebrudere die hardowen genant borgere in vnser Stadt Saltzwedele in den dorffern Jebel vnd hefftede von vns — zu lehne haben vnd wir verlihen auch diselben gutere Jerlichen zinse vnd Rente mit gerichten dinsten vnd mit oren zugehorungen — in crafft disses briefes — Also das sie nach des genanten wolters vnd hoyers tode so verne sie ane liebesſ lehnſs erben versterben dieselben gutere von vns — zu manlehn — erhalten — sollen. Geschege es auch, das die genanten hardouen Sone gewunnen die nicht zu sulchen Jaren qwemen, lehn zu tragen — sobalde sie dem todesshalben abegeen — So sollen — Berndt vnd syne menlich liebesſ lehnſs erben dennoch die gutere von vns vnd vnser herschafft die guter zu lehne haben vnd behalten — — Geben in vnser statt lichen Am sontage nach vnser frowen tage visitationis — veerzeynhundert Jar vnd darnach Im viertzigsten Jare.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzw.

CCVIII. Markgraf Friedrich verkauft wiederkäuflich seinem Hauptmanne Berend von der Schulenburg das Dorf Porcze, am 15. Juli 1440.

Wir fridrich der Junge etc., Bekennen offenlich — Das wir dem gestrengen vnnserm houbtmann Rat vnd lieben getruwen, Bernde von der Schulenburg Ritter, vnd sinen erben vnnser dorff porcze mit aller czugehorung, gerichte, hogest vnd nyderst, lehen geistlich vnd werntlich, keinerley uſzgenomen, Sunder alleine vnnser gehulcze, die wir czu vnnſzern nucz behalden, uff einem rechten widerkauff vor III½ᶜ. margk stendalischer werung, die er hannsen von velthein elichen husfrowen, die danu dieselben guter czu pfannde Innen hett, bereyt, ubergebin vnd beczalt hat, recht vnd redlichen czu widerkauff verkauft haben, Inn aller masse, alse dasselbe dorff porcze mit allen czugehorungen, czinsen, renten hogesten vnd nidersten gerichten, geistlichen vnd werntlichen lehnen, Etwenn Bertke selige hannses van Aluensleue seligen wittwe vnd dornach hedewig, ir Tochter, hannſzen von feltheims eliche hausfrow, von vnnser herschaft czu leipgedinge vnd widerkauffe Innen gehabt, besessen vnd genossen haben — Also, das wir das von dem gnanten vnnserm haubtmann die weile er lebt nicht loſzen nach kauffen sullen nach wollen. — Auch sullen noch enwollen wir ubir dyselben guter, die weile sie dy Innehaben, nicht gebieten nach keinen gebot haben, das Im an den Renten czu schaden queme, Es wer dann das wir ein gemeyne lantpete nemen, So sullen sie glich andern Im lannde dorczu geben vnd ton ane alle widersprach. Wir verkauffen auch dem gnanten vnnserm haubtmann vnd sinen erben uff einen widerkauff czwen winspel korns In obgeschribner wyse czu einem rechten widerkauff vnd uff des gnanten Bernds leib vor sulch summa gelts, nemlichen XVI margk stendalischer werung, alse die kalands hern czu Calue den von bust seligen nach lawte irer briue furmals doruff gliehen haben, Also wenn vnd uff welch czeyt wir vnnser erben oder nachkomen das obgeschrieben dorff porcze nach des gnanten Bernds vnnsers haubtmans tode weder losen werden So sullen vnd wollen wir die czwen wispel korns auch vor die XVI margk alse die kalandshern von Calue den von Bust nach lute der briue doruber gegeben doruff gelihen haben Ouch wider losen

vnd kauffen etc. — Tangermund, Am donerstag nach margarethe Anno domini millesimo Quadringentesimo Quadragesimo.

R. dominus per se et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVIII, 42.

CCIX. Markgraf Friedrich giebt dem Berend von der Schulenburg seinem Rath und Hauptmanne die Versicherung, ihm nach Ablegung seiner Rechnung die etwa bestrittenen Vorschüsse zu erstatten, am 14. Novbr. 1440.

Wir fridrich, — Marggraue czu Brandemburg, Bekennen — So als denn der gestrenge vnnser houbtmann Rath vnd lieber getruwer Bernd von der Schulenborg Ritter sind siner nechsten Rechnung, die er vns leczstmals geton, etlich gelt wo sich das gebort, von vnnsern wegen eingenommen vnd auch an manchen steten von vnnsers geheisses vnd sunst von vnnsers wegen uff ein Rechnung vor vns oder vnnserm Rethen ton wirdt, was wir Im dann uber syn Innemen vnd uszgeben, So das gein einander abgeczogen ist, schuldig bliben, das sullen vnd wollen wir vnd vnnser erben dem gnanten Bernd vnd sinen erben gutlichen vnd wol czu danck uszrichten, geben vnd beczalen, one arg vnd one alles geuerde. Czu Orkund mit vnnserm usgedruckten Insigel vorsigelt vnd Geben czu Brandenburg, am mantag nach sand merteins tag Anno domini M°. IIII. XL.

R. dominus per se et examinauit coram consiliariis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVIII, 47.

CCX. Erzbischof Günther belehnt Busso u. v. d. Sch. mit 2 Höfen in Bardeleue und giebt ihm das Angefälle auf das Dorf Vardisleve, am 6. Juni 1441.

Wy Gunther v. G. G. Ertzbischop tho Meydeborch bekennen — dat wy den gestrengen Ern Bossen Ritter, Bernde vnd Mathiese v. d. Sch. gebrodern. vnsern lieuen getruwen dorch mannigfeldiger williger vnd getruwen denste willen de se vns in vortyden bete her gedan hebben vnd forder flitiger dhan schullen vnd mogen vnd ock vor einer summe geldes, de se vns dauor vthgerichtet gegeuen hebben, dusse nageschreuen guder, nemliken einen hoff mit tein houen tho Bardeleue vnd den holtmarket vnd wischen mit aller thobehoringe, dat dar Kagen seliger gedechnisse gewest is, Einen hoff mit seuen houen, holtbleken vnd wischen vnde alle siner thobehoringe, de Spibhefels seliger gewest is, vnd denne ock forder dat dorp Vardisleue tho einen angefelle mit aller gerechtigheit vnd sinen thogehoringen, als dat denne itzunt Sander Hermersdorpf van vns in lehn heth na dode dessuluen Sanders Hemersdorpes, esft he one lyves lenes eruen affinge, tho rechten menlichen lehne Insampt gelegen hebben vnd lygen on de ock in krafft dusses breues desuluen gude vnd ok dat dorp Vardisleue vorberuert — tho rechten menlichen lehne vnd angeuelle In aller mate — — Geuen tho Meydeborch — verteyn hundert jar darna In eyn vnd vertigesten Jare am dinstdage in den pingst hilgen dagen.

Aus dem Schul. Cop. auf Br. Salzw.

CCXI. Markgraf Friedrich bestätigt den von der Schulenburg das Erbküchenmeister-Amt der Mark zu Brandenburg, am 11. Mai 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen offentlich gein allermeniglich, das wir haben bestetiget vnd bestetigen met diessem briefe vnsen lieben getruwen Bernde, wernere, Bussen, Ritteren, Bernde, mattise vnd werner, Er berndes Sone, alle geheissen von der Schulenborg, gebruderer vnd vetteren, vnd oren erben, alle ire gerechtigkeit, frieheit vnd gute gewanheit vnd alle lehen erbe vnde guterer vnd auch alle ire briefe ober Ire lehen pfantschafft, guterer, obir ire frieheit, rechtigkeit vnd obir gute gewonheit vnd sunderlichen ire briefe vmmb die angefelle, die sie haben von allen vnsern forfaren, forsten vnd furstynne, Stete vnd gancz zcuhaldene, vnd die nicht zcu ergerne nach zcu krengken sunder allerley arhelist. Auch bestetigen wir In das kuchmeister ammpt der marcke zcu Brandenborg In allen den rechten vnd massen, alsie darmit von vnszerm forfaren marggraffen zcu Brandenburg belehent sien, vnd als sie dacz bisher in rugelicher nucz vnd were besessen haben etc. Czur welfznak, Anno domini etc. XLII°, am fritage nach der hymmelfart vnszers herren. R. dominus per se et legit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 24, unvollständig abgedruckt in Lenz Br. Urk. S. 588.

CCXII. Der Rath der Stadt Lüneburg verkauft der Godele von Oberg 42 Rhein. Gulden jährlicher Renten wiederkäuflich, am 28. Septbr. 1442.

Wy Borgemester vnd Radtmanne der Stadt luneborch — Bekennen — dat wy von der Erbarn fruwen Godele Jans van Oberge seliger wedewen an reden gelde vpgenomen vnd vort in vnser stat nutte gekert hebben Sesshundert vulwichtige gude Rinsche gulden, darvor hebbe wy dersuluen godelen vnd erer dochter kinder nomliken Fritzen, Henninge, albrechte vnd Kuneken alle geheten van der Schulenborgh vnd to truwer handt deme strengen Ritter her bussen v. d. Sch. Rechtes kopes vorkofft vnd verkopen — twe vnd vertich gude vulwichtige Rinsche gulden Jarliker Rente der wy — sunder ere weddersprake alle Jar vppe sunte walborgen dage ein vnd twintich, vnd vppe sunte Michaels dach ein vnd twintich gulden binnen der stadt luneborgh vngehindert — entrichten schullen vnd willen vthe vnser Statkamern vnd wissesten gudern. (Im folgenden ist der Wiederkauf, in der gewöhnlichen Breite des Ausdrucks, vorbehalten.) Geuen vertein hundert Jar — in dem twe vnd vertigsten Jare In sunte Michels des hilgen Ertzengels auende.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCXIII. Markgraf Friedrich verschreibt dem Ritter Werner von der Schulenburg und ev. dem Ritter Busso von der Schulenburg seinem Bruder das Angefälle des Dorfes Költe vom 4. April 1443.

Wir frederich, — Marggraff — etc., Bekennen — das wir vnnserm lieben getruwen Werner von der Schulenborg Rittere, dem Eldern, von sulcher manchfeldigen getruwen vnd williger

dinste willen, die er vnserm lieben herrn vnd vatere seligen, vnszem lieben brudere Marggraff Johanse, vns vnd vnser herrschafft langeczyt biszher getan hatt, teigelichen tud, vnd in czukünfftigen czeiten wol tun sol vnd mag — das dorff kokde mit hochsten vnd nydersten gerichten, ackern, wisen, weiden, holzingen, puschen greüngen, wasseren, weiden, pachten, zcynsen, Renten, dinsten vnd mit allen andern zcugehorungen, vnd gerechtikeiten, gar nichts vszgenamen, In massen denne das obgnante dorff itczunt vnser lieber getruwer, Gunter von Orberge wonhaftig zcu Oueffelde von vns vnd vnserer herschafft zcu manlehene Innehad vnd besitczet, zcu eynen rechten angefelle verlehnen haben — Also wenne der obgnante Gunther von todeszwegen abgeen, ader obz er auch menliche liebes lehenszerben hinder Im lassen vnd das diselben, des obgenanten Gunthers Erben von manes geslechte, bynnen Iren vnmundigen Jaren auch versterben wurden, Alsdenne so sal das obgnante dorff kokde an den obgnanten werner von der Schulenburg Rittere, vnd an sine rechten menlich liebesz lehensz erben komen vnd gefallen. — Wurden aber des genanten Gunthers von oberge erben nach Im lebende bleiben, so lange das sie zcu iren mundigen Jaren weren komen, vnd dann versterben, wenn das geschit, darnach so sol diszer vnser brieff machtlosz vnd bliben vnd sol vns vnd vnszer herrschafft an vnssen lehen vnd gerechtickeit keynen schaden brengen. — vnde geben In des zcu eynem Inwiser vnszen Rad vnd lieben getruwen Bussen von der Schulenborg, Ritteren, sinen vetteren. Doch sunderlich weres sach das der obgenante werner, mit sampt allen seinen rechten menlichen liebesz lehensz erben vorsterben vnd abegeen wurden, So haben wir doch vnszem Rate vnd lieben getruwen Bernde von der Schulenborg Ritteren, des genanten werners Brudern, sulche besunder gnade getan — das denne sulch obgnante dorff kockde — an In vnd an sine rechte menliche liebes lehenszerben kommen vnd gefallen — solle — Tangermunde, nach gots gebort verczehnhundert Jar, vnd darnach Im drievndvierczigsten Jare, Am dornstage Nach deme Sontage letare, Anno domini etc. XLIII°.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche N°. XIX. fol. 144 et 145.

CCXIV. Lehnbrief Markgr. Friedrichs über Bretsch, Dewitz, Primern ꝛc., für die Gebrüder v. Eimbeck, am 9. Mai 1443.

Wir Fridrich v. G. G. Marggraue zu Brandenborg — — Bekennen — Das wir vnnsern lieben getruwen Boden, Brunynge, Werner vnd Achym gebrudern genannt von Eymbeke disse hernach geschrieben gutere Jerlich tzinse vnd renthe — die sie in den Dörfferen zu alden vnd newen Briezke vnd zu Dewitz haben vnd dartzu das dorff prymer vnd die wüste dorffstete zu Drüsdow vnd den Gerhoff mit allen sulchen czinsen Renthen dynsten gerichten vnd gerechtikeiten, als ir vater seliger gedechtnisz die alle vff sie geerbett hatt, zu eynem rechten manlehne verliehen haben etc. sunderlichen verliehen wir ouch den obgenanten von Eymbeke zu eynem rechten manlehen alle sulche gutere Jerlich zinse vnd renthe die denn vnnser Rethe vnd lieben getrewen Berndt vnd Werner gebrudere v. d. Schulenburg, Rittere, in den genamten dorffern alden vnd Neuwen Briczke vnd zu Dewitz von vns vnd vnsere herschaft zu lehene Innegehabt besessen vnd die sie denn nu den genanten von Eymbeke Recht vnd redlich verkoufft vnd die vor vns verlassen haben — — vnd wir geben In des zu Inwyser vnnsern lieben getruwen Peter Schultzen wonhafftig in vnnser Stad Se-

husen — Geben zu Tangermunde vyertzenhundert Jar vnd darnach Im dreyvndviertzigsten Jare am Donnerstage nach dem Suntage Misericord. Dmni.

Vom Original im Archiv zu Primern.

CCXV. Markgraf Friedrich verleiht an Ludolph Verdemann einen von Bernd und Werner von der Schulenburg erkauften Hof zu Dülsberge nebst zwei Kossathen-Erben zu Dohre, am 10. Januar 1444.

Wir Frederich, etc., Bekennen — das wir ludolfen verdemanne, vnfzen lieben getreuwen, eynen hoff, in dem dorffe zcu Dulfberge gelegen, dar nu Tydeke wynckelmann vff wanet, mit obersten vnd nedersten gerichten, dinsten, besettinge vnd entsettinge, met eyme Kruchhune, vnd sunst met aller gerechtickeit vnd zcugehorunge, als denne den vnnsern Rate vnd lieben getruwen Berendt vnd werner gebrudere von der Schulenborg, Rittere, von vns vnd der Marggraffschafft zcu Brandborg zcu rechtem manlehen Inne gehabt, besessen, gebrucht vnd Nu den dem genanten ludolfe recht vnd redelich verkoufft vnd vor vns verlassen, zcu einem rechten Manlehen verlehen haben Vnd wir verlehen auch, dem obgnanten ludolfe verdemanne den obgnanten hof, dar Nu Tydeke wynckelman in deme dorffe zcu Dulfberge, vff wanet, vnd sunderlichen auch czwey kossetor Erbe in dem dorffe zcu dore, met allem rechte, die alle Jare geben, czwelff hunre, oder vier schillinge pfenninge, vnd den smalen czehenden, vnd vff deme eynen hofe, wonet henneke brodere, vnd vff deme anderen henneke lutkemann, zcu eynem rechtem manlehen —, Geben zcu Spandow, Am fritage nach der heiligen drier konige tage, Anno domini etc. XLIIII°.

R. dominus per se.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copir-Buche No. XIX, fol. 148 et 149.

CCXVI. Gert v. Wustrow verkauft 5 Mark. Lüb. Renten aus Klennow an Godele v. Oberg zum Besten der Commende in der Annen-Capelle auf der Burg Salzwedel, am 22. März 1444.

Ick Gert van Wustrowe albrechts sone — Bekenne — dat ick hebbe vorkofft — Godelen wedewe Jans von oberge tho einer ewigen misse alse tho den Commenden vppe der Borch tho Soltwedel in sunte annen kerken viff lubesche marck de vp alle sunte michels dagh bedagen in dem dorpe tho klenouwe In hans tiden haue tho einem rechten Erffkope vor vefftich lubesche marck luneborger weringe, de se my wol thor nuge betalet hefft dede in mine vnd miner eruen nut gekomen sin. Dusse vorschreuen Rente schulle wy ein recht were wesen der Erwirdigen Godelen vnd den twe prestern de de commenden vorstan vor alle ansprake wur vnd wenne vnd wo vaken on des not is. Ock schall ick Ghert vnd mine eruen en dat helpen uthmanen wen se des van vns begerende sint. Ock schulle wy vnse rechte vnd denst so drechtlick maken alfo dat dat gud daruan nicht vorwustet werde. Were ock dat dat vorwustet worde van andern vngeualle So schall ick Ghert van wustrow vnd mine eruen behulpen wesen den vorgerorden presteren alse van acker weyde holte vnd wische vnd an sodane gudere de dartho horen, alse dat de commenden dar nicht mede geneddert werden.

Ock schall Johannes myn pape de viff marck vorbenomen vpnemen wen he prester wert vnd de schal he alleine beholden de tid sines leuendes vnd na sinem dode schal id vallen an beiden Commenden also dat ein yewelck prester alle lyke vel vpnimmet. Ock hebbe ick Gert vnd mine Eruen de gnade beholden, were dat wy det wedderkopen wolden, dat schulle wy vorkundigen den twen prestern vp sunte michels dag vnd darna de vesstich marck lubisch wedder vthgeuen in den ver hilgen dagen tho winachten in de stadt tho Soltwedell mit den nastelligen tinse, efft en were wes nastellich gebleuen, sunder hinder effte vortoch vnd so se dat gelt vorsegelt leggen by den Rad tho Soltw. tho guder vorwaringe alse lange wente me dat wedder anlecht an Rente nach rade miner dochter kinder alse fritze, Henningk, albrecht vnd kunecke vnd der twier prester de de commenden vorstan, vnd wen se er gelt wedder hebben alse vorgeroret is So schall dat gud wedder vallen an vns vorgen. van Wustrow — — — Verteynhundert jar darna in dem ver vnd vertigsten jare an dem sondage na mitfasten.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel, gedruckt bei Lenz a. a. O. S. 598.

CCXVII. Schuldverschreibung des Markgrafen Friedrich für Albrecht von Zerbst, dessen Gattin und für Bernd und Werner von der Schulenburg, am 14. Juli 1444.

Wir frederich, — Marggraue — etc., Bekennen — das wir vnnsern lieben getruwen Albrecht von Czerwist, Margreten seiner Mutter Ern Bernde vnd Ern wernher gebruderen van der Schulenborg Ritteren vnd irer aller erben rechter redelicher Schulde schuldig sin czweyhundert gute Rynische gulden vnd dryssig gute Rynische gulden, die sie vns an bereiten golde gutlich gelihen haben die obgeschriben czweyhundert vnd drissig gute Rynische gulden sullen vnd wollen wir dem genannten Albrechte von Czerwist, Margroten seiner Mutter, Ern Bernde vnd Ern wernhern von der Schulenborg vnd iren erben gutlich vnd wol zcu dancke widder geben vnd beczalen wen sie vns achte wochen zcuuoren darvmmb anlangen vnd manen werden wurde sich aber die beczalunge eyn Jar ader eyn halb Jar verczihen vnd sie Ir gelt nicht manen wurden So das die beczalunge nicht geschege, So sullen vnd wollen wir vnser erben ader nachkommen In vnd ire erben von der benanten Summa gelts reddeliche czynsze geben, mit namen vff iczlich Jar von czehen gulden eynen gulden adder vff iczlich halb Jar von czwenczig gulden eynen gulden. — Geben zcu Tangermunde, Nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im viervndvierczigsten Jare am dinstage Nach sandt Margreten tage.

R. Jurgen von Waldenfels.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XIX, 281.

CCXVIII. Adelheid von Bülow setzt 112 Gulden Rhein. Renten aus zur Verbesserung der Obergschen Stiftung und verordnet, daß dafür Schuhe und Tuch für die Armen gekauft werden soll, am 14. Septbr. 1444.

Ick allheyt van bulow, hartiges — wedewe, bokenne — dat ick — gegeuen In de ere der hilgen dreualdicheit — sodane summen geldes mit der Rente de nu to der tid Gert von Wustrow

vnder sick hefft, alse hundert vnd twelff Rinsche gulden In dusser nabeschreuen wyse, dat de twe prester de de Commenden hebben vppe der borg tho Soltwedel In sunte annen kerken de darto schycket syn, dat se gheuen vnd delen de almissen alle frydage In der brodere kerke tho Soltw., schullen kopen alle Jar sess vnd twintich par scho vnd schullen den ver vnd twintich armen luden malkhem ein par scho gheuen de de almissen des frydages In der brodere kerke nemen, vnd de andern twe par scho schullen de prestere suluen beholden, wat denne darno van renten mer ys dar schullen se denne myt mynem Rade graw wand vor kopen vnd delen dat wand myt mynem rade vnd hete den armesten de me hebben kan vnd geuen malken vyff ellen dar malkem ein Rock aff werden kan. Wan miner tho kort worde (?) so schullen de vorbenomeden twe prester dat want kopen dat na rade und hete der vorbenomeden v. d. Schulenborch vnd na orer sammilicheit den armesten de se hebben mogen dat malkem je ein Rock werde wene se dat gheuen. — Verteynhundert Jar vnd in dem ver vnd vertigesten Jare des mandages in des hilgen cruces dage der vorheuinge.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw. — Lenz a. a. O. S. 601.

CCXIX. Die v. d. Schul. sichern den Bauern in Sollentin und Mösentin ihr Holz und ihre Wiesen, am 1. Novbr. 1444.

Her Berndt vnd Her Werner Ritter, Bröder, Olden Hinrichs S. v. d. Sch. bekennen Nachdem Ire vorfahren vnd Olderen, alse Werner vnd Heinrich, Brüder, hern Diderichs S., den buren van Sallentin vnd von Mosentin vorkofft vnd vorlaten hadden ehre holt vnd wisch, dat dar het de Wreckhalss mit allen dem wath dar tho gehorde, Inmaten der von Sellentin bref vthwiset, der van Mosentin ehr bref aber verbrandt ist, sie aber bis anhero In guder brukinge gehat vnd noch hebben, wie es der schnede twischen der Markscheidung der von Sellentin an demselbigen holte vnd wische wol vthwiset sollen die Paur zu Mosentin Alle Jar vp Lichtmessen dauon den v. d. Sch. geben achte huner, der schulte aber sol sich seiner gerechtigkeit wie die vorigen gehabt, gebrauchen. Dat. 1444. In aller godes hilgen dage.

Notiz in dem Schul. Copialbuch auf Pr. Salzwedel.

CCXX. Auseinandersetzung der Schul. schwarzer und weißer Linie Hinsichts der freien Schulzenhöfe in der Voigtei Salzwedel, am 21. Decbr. 1444.

1. Antheil der schwarzen Linie.

Wy Busse, Ritter, Bernd vnd Mathias Bröder v. d. Sch. geheten, bekennen — dat wy mit Eren Berende vnd mit Ern Werner v. d. Sch. vnsen veddern vnse schulten houe in dem lande to Soltwedel vnd ock vnse stedeken tho Apenborgh vnd ander guder gedeilet hebben. Alse synt in düsser sülnen deylinge desse nagescbreuen schulten houe vnd ander houe, lüde vnd gud, alse in düssem breue benamet wert, vnsern veddern Ern Bernde vnd Eren Werner vnd eren eruen thovallen, alse dat wy Ern Busse, Bernd vnd Mathias vnd vnse eruen vnsern veddern vorbenamet desse sulue naschreuen guder mit allem rechte vnd thobehore verlaten, Inmaten alse hirna benamet wert.

Den Schultenhof tho Sallentin mit gerichte binnen tuns mit lehne vnd aller thobehore mit allen rechte vthgefchieden wat he van Jarliker plege vnd pachte gift fchall he den Jennen gheuen, den he fuflange vor duffer tidt gheuen het;

Den fchultenhof tho Callene mit gerichte binnen tuns mit lehne mit dreen mark geldes jarliker plege vor ein lehnperd vnd mit alle tobehor mit allem rechte, vthgefcheiden wat he von Jerliker plege, pachte vnd tynfe bauen de dre mark gifft, fchall he den Jennen geuen, de he de fyflange vor düffer tyd gegeuen het;

Den fchultenhof tho Riebau mit gerichte binnen tuns mit lehne vnd mit aller tobehore mit allem rechte, vthbefcheiden de dree mark — vor ein lehnperd, de beholde wy alle mit vnfen veddern infampt vngedelet vnd wat he — vor de dre mark van pachte vnd plege gift, fchall he den Jennen gheuen, den he de fusflange vor düfer tyd gheuen hat. Ock fchall de wintmölle to Rybow by düffem deile vnfen veddern bliuen, hedde ock defulue mollen vnfer menne eyn, de fchall fe vnfer veddern menne eynen in ore gud vmme redelicheit vorkopen;

Den drüdden deil des fchulten houes to Kesfun mit gerichte binnen tuns mit dem dridden deile des lehnes, vortmer mit aller thobehore mit einer lübefchen marck pennige Jarliker gulde vor ein lehnpert mit allem rechte, vthgefcheiden wat he bouen de dre mark penn. van bede, pachte vnd Jarliker plege gift fchal he denjennen geuen, den he de fuflange vor duffer tid heff gegeuen.

Beide fchulten houe tho Winterfelde mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit lehne vnd mit allem rechte vthgefcheiden efft fe bede pacht vnd jarlike plege geuen, fchullen fe den Jennen geuen, den fe de fusflange vor duffer tiid gheuen hebben;

Den fchultenhoff tho Quaden - Dambeke mit gerichte binnen tuns mit alle thobehoringe mit lehne vnd mit allem rechte, vthgefcheiden wat he van pechte, bede, wisf (?) gersten vnd Jarliker plege gift, fchal he den Jennen gheuen de he den fusflange vor duffer tidt hefft gegheuen.

Den fchulten hoff tho Rademyn mit gerichte binnen tuns mit aller thobehor mit lehne vnd mit allem rechte vthgefcheiden wat he vor pachte vnd Jarliker plege gift, fchall he etc. De wyntmollen darfulues tho Rademyn mit dem kofter erue, dat de molre hefft mit gerichte binnen tuns fchullen mit aller thobehore vnd mit allem rechte alfe vnfe veddern vnd wy de fuflange thofamede hat hebben by duffem deile bliuen. Darfulues tho Rademyn Hans Mollers hof mit gerichte binnen tuns mit einer houe landes vnd hermen pipers hoff darfulues mit gerichte binnen tuns mit einer houe landes. Deffe vorbenomede twe houe landes to Rademyn fcolen ock mit aller thobehore mit allem rechte alfe vnfe veddern vnd wy de fusflange wente en duffe tidt tofamede hat hebben, by vnfen veddern by dyffe deil bliuen, vthgefcheiden wat fe van pachte vnd Jarliker plege gheuen fchullen fe den Jennen etc.

Tho Kasfun Hans Beckes hoff vnd den hoff do Heyne Smeth vppe wonet, deffe fulue twe houe fchullen mit aller thobehore mit denfte vnd mit allen rechte by vnfern veddern by diffen deile bliuen, vthgefcheiden wat fe on pachte, bede vnd jarlike plege gheuen, fchullen fe etc.

Den fchulten hoff tho Jeggeleue mit gerichte binnen tuns mit oller thobehore mit lehne vnd mit allem rechte vthgefcheiden effte he wat von pachte vnd Jarliker plege gift, fchal he etc.

Gereke Dambekes hoff tho Rekelinge mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit denfte vnd mit allem rechte alfe vnfe veddern vnd wy den tho famende hadden, vthgefcheiden etc.

Tho Lohne Lemmen hoff mit gerichte binnen tuns mit denft vnd mit aller thobehore mit allem rechte, vthgefcheiden etc.

Vorhalten hoff to Sidentramme mit gerichte binnen tuns mit denfte vnd aller thobehore mit rechte, vthgefcheiden etc.

Den schultenhoff to Grieben mit gerichte binnen tuns mit denste mit tween punth geldes Jarliker gulde mit aller thobehore vnd mit allem rechte.

Den schulten hoff to Dudesschen Berstede mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit lehne vnd mit dree marck geldes Jarliker gulde vor ein lehnpert, vortmer mit allem rechte, vthgescheiden etc.

Henneke Volzkens Hoff tho Lütken Gersteden mit tween houen mit aller thobehore mit lehne vnd denste vnd gerichte binnen tuns mit allem rechte, vthgesch. etc.

Lagowtz hoff tho Pertze mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit lehne vnd mit allem rechte.

To Brunow den hoff, den Hans Buke bewonet mit aller thobehore mit gerichte binnen tuns mit denste mit allem rechte, vthgescheiden etc.

De molle tho Immekate mit aller tobehör mit gerichte binnen tuns mit allen rechte, vthbescheiden wat de mulle an pechten etc. Ock schall by dessem deyle vnsen veddern bliuen de vrye houe de desulue molre tho Imkote het mit lehne vnd mit aller thobehore mit allem rechte.

De mollen tho Niptze mit dem mollen dyke mit aller thobehore mit gerichte binnen thuns vnd mit allem rechte vthgescheiden wat de molre Ludemann Langen vnd Hans Molre tho pacht gift, densuluen pacht se van vns vnd van vnsen veddern tho lehne hadden vnd sick numere na dusser tid mit demsuluen lehne an vnse veddern hern Bernde vnd hern Werner holden vnd von den tho lehne hebben vnd nicht van vns.

Tho Lone dat koster erue dat Claws Mechow vppe wonet mit gerichte binnen tuns mit denste vnd mit den dreen honern mit allem rechte vnd thobehore.

Dat halue dorp tho Nesenitz mit allem rechte vnd thobehor alse hans Kracken kinder van vns vnd vnsen veddern tho lehne hadden, schall by vnsen veddern by dessem deile blyuen vnd de kraken kinder sick mit dem lehne vnd gude na disser tidt an vnse veddern holden vnd van den tho lehne hebben scholen.

De twe houe to Pertze de de Flüggen dar von vns vnd vnsen veddern tho lehne hadden, de de gheuen twe wispel roggen, de schullen mit allem rechte vnd thobehor by dussem deile bliuen, vnd desuluen Flüggen schullen sick mit demsuluen lehne vnd gude nu vorbach mer na dussen dage an vnse veddern Ern Bernde vnd Ern Werner holden vnd von den tho lehne hebben. Hans Drusedowen Wedewe het van vnsen veddern vnd van vns thosamende in dem dorpe tho Pertze in dren houen veffte haluen wispell roggen, wann de fruwe sterbe vnd dot is, so schall de hoff mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit denste vnd mit tween wispel roggen mit allem rechte, vnd de halue wispel den de schulte gift an vnse veddern vallen vnd by den bliuen.

Tho Rorberge Henneke Leuzen hoff mit einer halben houe to denende vmme de drudden reyse mit tween hanren mit gerichte binnen tuns mit aller thobehore mit allem rechte vthgescheiden etc. — Hans Meigen kotzter erue mit allem rechte, gerichte binnen tuns vnd gift achtein penninghe vnd dre hanre, wat he mehr gift, schal he den Jennen geuen, de he de susiange vor düsser tid gegeuen het;

Tho Apenborch Henneke Vuthleuen erue mit der ganzen wosten stede de by ome to dem kerkhoue wart lecht mit einer gantzen houe vp dem olden felde vnd eine wort dar men Infeet schepel kornes vnd eine wissche van tween foder houwes; Heine Schmedes erue mit einer haluen houe vp dem olden felde vnd twe worte van sesf schepel roggen vnd twe wissche van vif foder hauwes; Clawes Niendorpes erue mit einer halben houe vp dem nienfelde vnd eine wissche van dren fuder hauwes; Hartmanns erue mit einer ganzen houe vp dem Nienfelde vnd eine wissche van dren foder hauwes;

Hans Schmedes erue mit dem wüſten erue by ome mit einer haluen houe vp dem Nienfelde vnd einen graſshoff van enen foder hauwes vnd ſegget darin einen halben ſchepel lines; Fricken erue mit einer halben houe vp dem nienfelde vnd ein wiſch van dren foder hauwes; Hennink ſchroders erue mit einer worth darin ſeget einen halben ſchepel kornes vnd eine wiſch van einem foder hauwes de mag he kopen van Jacob Swerner; Behnekes erue mit einer ganzen houe vp dem Nienfelde vnd twe witche van feſf foder hauwes vnd einen garden vor dem olden dore van einem foder hauwes; Gercke Janekens erue mit einer halben houe vp dem oldenfelde; Machewes erue mit einer gantzen houe vp dem alden felde vnd ein wiſch van ein ſuder hauwes; Gercke Gulitzen erue mit einer haluen houe vp dem nyen felde; Kerſtens Packmanns erue vnd de woſte ſtede de dar ys twiſchen des Kalandes ſtede vnd Dolchauen ſchal ok by deſſen deile bliuen. So ſind noch twe wüſte ſtede twiſchen dem nyen dare vnd Hans Smede de ſchall men like midden ein twei methen dat deyl dat by Hans Smede ſchal ok by diſſen deile bliuen, de halbe houe vp dem nien felde vnd eine worth dar man dre verte korns Inſeget, eine worth dar man fif ſchepel gerſte in ſeget vnd eine wiſch van viff voder hauwes vnd twe graſſ houe van twe foder hauwes, dat ſchal ok by diſſen deile bliuen. Schulenborch het ok vp dem aldenfelde eine halue houe, de ſchall half by diſſem deile bliuen, Schulenborch hat eine worth dar men fiff ſchepel gerſte Inſeget vnd eine wiſch van viff foder hauwes vnd twe graſshoue van twe foder hauwes dat ſchal ok by diſſem deile bliuen. Ock ſo ſchall eine iſſlik duſſer erue the Apenborgh by der Roddsauwe*) vnd in dem holte to Cheinitz wert twe erſſwiſchen hebben. — Ock ſchollen duſſe lud ore ſchot, tinſe, pacht vnd plege den Jennen den ſe dat vorher vor alder vor duſſer tid gegeuen hebben vnd plichtig ſin. Ock ſchall men alle Jar twe vth vnſen veddern de an den Rad tho Apenborg keſen vnd twe vth vnſen deile, de veer ſchullen des ſtedekens to Apenborgh beſte dan vorweſen vnd rodelken dat bleck regeren na oren beſten vormoge alſe ſe ſuſſ lange gedan hebben. Des to vorder bekentniſſe etc. Schreuen vnd geuen na godes borth verteynhundert iar, darna in dem ver vnd fertigſten Jare in ſunte Thomas dage des hilgen Apoſtels.

---

2. Antheil der weißen Linie.

Wy Bernd und Werner bröder geheten v. d. Schulenborgh Ritter bekennen — dat wy mit hern Buſſen, Bernde und Mathieſe v. d. Sch. unſen veddern vnſe ſchulten hove in dem lande tho Soltwedel und ock unſe ſtedeken tho apenborgh und andere Guder gedeilet hebben, allſe ſind in derſuluen deylinge duſſe nageſchrevene ſulten hove und andere hove Lude und Gude allſe in deſſen breve benomet wert vnſer Veddern hern Buſſen, Bernde und Mathieſe und oren erven thofallen, Alſo dat wy Bernd vnd Werner Rittere vorbenomet und unſe erven unſen Veddern deſſe ſuluen nageſchreuen Gudern mit alleme Rechte und thobehor verlaten in maten allſe hierna benohmet wert.

Der ſchulten hoff tho Stappenbeck mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und allen thobehor mit allen Rechten utgeſcheiden wat he von pachte, tzinſe und jerlicker plege gifft, ſcholl he den geven, de he dat ſuſs lange vor duſſer tid gheven hat.

---

*) Die Roddau ist der alte sich bis jetzt noch erhaltene Name des Armes der Jeeze, der bei Clötzen entspringt, über Apenburg fließt und zwischen Altsalzwedel und Amt Dambeck sich mit dem Hauptarme der Jeeze vereinigt. Gewöhnlich heißt dieser Fluß die Beek (Bach). Neben demselben kommen auch die Namen Pornitz und Hunte vor.

Den Schulten hoff tho Reckling mit Gerichte binnen tuns mit Lehn und alle der thobehor mit allen Rechten, uthgefcheiden wat he von pachten, tynsfe und jarlicker Plege gift, fchall he den geven den fe dat fusf lange vor duffer tydt geven heth.

Den fchulten hoff tho Thuritz mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und alle den thobehor mit allen Rechten utgefcheiden wat he von Pechten Tynsfe und jahrlicker plege gifft, scholl he den geven de he dat fusfen lange vor düsfer Tid geven het.

Den fchulten hoff tho Velgow mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und alle dee thobehor, mit dreyen Soltwedelfchen Marck Pennige vor ein Lehnperd mit der Windmollen mit allen Rechten, uthgefcheiden efft fe baven de dre Marck Pacht tynsfe Bede edder jerlicke plege fcholl he denjennen geven, den he dat füsf lange vor duffer tid geven heth.

Den Schulten hoff tho Lohne mit Gerichte binnen tuns mit Lehne und alle der thobehor mit dren Lubifchen Marck Pennige vor ein Lehnpert mit allen Rechten, uthgefcheiden (etc. wie oben.)

Den fchulten hoff tho Lüge mit allen Gerichte binnen tuns mit Lehn und aller thobehoringe mit allen Rechten, utgefcheiden etc. De Wintmolle tho Luge mit dem Kofster erne fchullen mit allem Rechte by deffen dele bliven, den Pacht fchollen fe geven dar he hen hort von Older.

Ghöde Barteldes hoff tho Quadendambecke mit Lehne und aller Thobehor mit allem Rechte, uthgefcheiden wat he von Rechten jarlicker Plege und Wifke gerften gifft, fchall he denjennen geven den he dat — geven heth.

Den Schulten hoff tho Syrow mit Lehne und alle der thobehor mit allem Rechte, uthgefcheiden etc.

Steffens hoff tho Luge mit Gerichte binnen tuns, mit einem ftücke fryes mit denften und mit aller thobehor und mit allem Rechte, uthgefcheiden etc.

Steffens hoff tho Jeggeleue und Magher Tydecken hoff mit denften mit Gericht binnen tuns mit aller tubehor und mit alleme Rechte, utgefcheiden etc.

Menten hoff to Lohne mit Denften mit Gerichte binnen tuns mit allen Rechte utgefchieden etc.

Den Schulten hoff to Käckelitze mit denfte mit Gerichte binnen tuns mit aller thobehor und mit allen Rechte, uthgefcheiden etc.

Den Schulten hoff tho Imkate mit Lehne mit aller thobehore mit allem Recht, utgefcheiden etc.

Schleten hoff tho Cheinitz mit tween Punt Geldes in licker Plege mit Gerichte binnen tuns mit Denfte mit aller thobehor mit aller Rechte.

Hennecke Elvers hoff to groten Gerftede mit Gerichten binnen Tuns mit denfte mit aller thobehor und mit aller Rechte uthgefchieden etc.

Den fchulten hof tho Peertze mit Lehn mit aller Thobehor und mit allem Rechte, uthgefcheiden etc.

De Möllen tho Jeben mit Gerichte binnen tuns mit aller thobehor und mit allen Rechte, utgefchieden etc.

De Möllen tho Peertze mit allen Rechte mit thobehor mit Gerichten binnen tuns mit einem halven wifpel Roggen Pacht, den de Drüfedowen von uns tho lehne hebben, wes de Moller mehr tho Pacht und jerlicker Plege gifft, fchall he denjennen geven den he dat fusf lange vor desfer tid geven heth.

Kemenitze Erve tho Kakelitz mit der hove Landes de he hat tho Kaklitz mit denste und Gerichte binnen tuns mit allen Rechte und thobehor uthgescheiden etc.

Dat halve dorp Nesenitze mit allem rechte und thobehor und twe hofe to Imkote mit twen hoven mit alleme Rechte desuluen twe höve nun besitten hansf Rydder und schulteken mit der thobehor allse de Fluggen dat sulve halve dorp und twe hove von uns allen to Lehne hadden, scholl by dessen dele — vnd by eren erven blieven und de vorschreuen flüggen schullen sich mit demsuluen Gude nunmehr na desse tide an se holden und by on bliuen.

Hans Drifedowen Wedewen hoff von unsen veddern vnd uns in dem dorpe tho Peertze in dreen höfen vesstehalven wispel Roggen und in der schulten hove einen halven Wispel Roggen, wenn de vorscreuen fruwe stervet, so schullen dusse naschrevene twe hofe mit druddehalven hove mit allem Rechte mit drüdde haluen Wispel Roggen vallen und bliven by dessen deele, alse Helmerich mit anderthalve hove den denst vnd Gerichte binnen tuns und Ludemann mit einer huve den denst und Gerichte binnen tuns.

To Rorberge Kersten Möllers Coster Erve mit allem Rechte und gifft IIII ß.

To Rademin Hansf Lemmen hoff mit Gerichten binnen tuns mit dreen hoven, und Merten Schulten hoff mit Gerichte binnen tuns mit druddehalve hove und Henneke Mahlers hoff mit Gerichte binnen tuns mit anderthalue Hove, desse dre Hove tho Rademin schollen mit aller thobehor und alleme Rechte allse unse Veddern und wy de sustelang wente an desse tidt thosamen hat hebben, by dessen deele bliven, uthgeschieden etc.

Ock schall dat Cosfeter erue tho Rohrberge dat Gercke Benekendorpe hedde mit alleme rechte, allse wy dat hedden by dessen dele bliuen.

Tho Apenborgh: Siuerd Schröders Erue mit einer halben huve uppe dem olden Velde und eine Wurth dar men innefeget druddehalven schepel kornes und einen Grasshoff von einem Voder hauwes und eyne Wisske von tween foder Heywes und twe stucke over landes dar me up seigen dre schepel Roggen. — Wernecke Mullers Erve mit einer halven hove uppe dem nygen Velde und mit der ganzen wusten stede de twisken on und Henneke Ruttleven lyth de de Henn. Ruttleve half hedde — Wonnsteden Erve mit einer halben hove uppe dem Nygen Velde und einer Worth dar me yn seyget III schepel korns twe Wiske von seven foder heuwes und einen Wisk Garden von einen foder heyves, ock schall on Wernsteden Erve blieven de korte wuste stede de vor synen have lyk vor dem dorwege lyth. — Prignitzen Erve mit einer Worth dar men in seiget dre Schepel Roggen — Hermen Müller Erve mit eyner gantzen hove uppe dem Nyen Velde, twe Wiscke von sesf fuder Heuwes und einer Worthe dar man inne segget drüdde halven schepel Roggen und einen Grasshoff von einem foder heuwes. — Gode Audorpes Erve mit einer gantzen huve uppe dem nygen Velde und eyne Worthe dar man inne segget dre schepel korns und twe Wisske von vyff fuder heywes. Dollgoven Erve mit einer gantzen hove uppe dem olden Velde und eine Wiske von dren foder heywes. Lemmen Erve mit einer ganzen Hove up dem Nygen Velde und ene Wisske von twen foder heywes und eynen Grasshoff von eynem foder heywes. Lenken Erve mit einer halven houe uppe dem nygen felde uud enen Grasshoff von dren fuder heuwes. Tidemann Schröders Erve mit einer halben hove vppe dem olden Velde Hinrickes von Döre Erve mit einer halben hove uppe dem nyen Velde und eine Worth darinne man segget drey schepel Korns und eyne Wisske von sesf foder Heyves und einen Grasshoff von eynen foder heywes. Gercken Sengels Erve mit einer halben houe uppe dem nygen felde und ene Wifscke von tween fuder heywes. Tideke Ridkens Erve mit einer gantzen huve uppe dem nygen Velde und einer Wiscke vor twen fuder Heyes. Peter Strelen Erve

mit einer halven have uppe dem nygen Velde und eine halbe hove vppe dem oldenfelde und ene Wifscke von twen foder Heyes. Hans Krämers Erve mit twen Wifsken von dren fuder Heywes. Göde Kronwefken Erve dar fcholl me fo vele tho legghen dat dar fo breyth wert als fürings Erve is.

By deffe Gode Kronwefken Erve is noch eine wufte ftede no dem niigen dore werth, de fchall ock fo brede fyn allfe Gode Kronifchken Erue und fchall by dusfen deele blieven, fo find noch twe wufte ftede twifsken dem nygen dore und Hene Schmedes Erve, de fcholl me licker delen und entwey meten, dat de deel to dem nygen dore werth fcholl by duffen dele bliven. Hansf fchulte hefft eine halbe hove up dem nygen felde und eine halbe hove uppe dem olden Velde und eine Wifske von dren fuder heuwes, die fcholl alle by dusfen Deele blieven. De halbe hove, de Schulenborgh heth, uppe dem olden Velde, de fchall halff by desfen Dele blieven, de Wifsken dede lange Moller uppe der borger Wifsken tho Apenborgh hebben, dar me dre fuder heues uppewynnet fchal ock by deffen dele bliven, ock fchall ifslick dufler vorfchreven Erve tho Apenborgh by der Roddow und in dem holte tho Cheinitz werth twe erffwifsken hebben — Ock fchollen desfe vorfchreven lude von fchoth tins Pacht und jerlicke Plege denjennen gewen den fe dat vorhen von Older vor desfer tid geven hebben unde plichtich find. Ock fchall me alle Jar twe uthe unfern Veddern dele und twe uth unfer dele in den Rath to Apenborch kefen, de Veere fchullen des Stedekens tho Apenborch befte don, verwefen und redelicken dat Bleck regeren nach oren beften Vermogen, allfe fe fufs lange don hebben. Desf tho bekäntnifse etc. — Verteyn hundert Jar darno in deme Veer und vertygeften Jare in funte Thomas dage des hilligen Apoftels.

Nach dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzwedel.

CCXXI. Düth nagefchreuen is dat Deil Register der frieen Schulten Ern Buffen, Berndes vnd Matthias v. d. Schulenburg, 1444 (wahrscheinlich).

I. Duth nagefchreuen is Ern Buffen gefallen.

De Schulte tho Rekelinge, vnd defulue fchult fchall alle Jar geben 2 fchepel Roggen vnd 3 Honer van der wurt vnd hefft 3 ftücke fryes.

De Schulte to Lone hefft $1\frac{1}{2}$ ftücke fryes.

De Schulte to Velgow hefft 1 ftück freyes vnd gifft in duffe deyl 3 mark vor ein lehnperdt.

De Schulte tho Czeluelde mit fodane lehen, fo Hanns Chüden van vns tho lehne hefft, ock hefft defulue fchulte $\frac{1}{2}$ ftucke friges van vns vnd fchull Junker Berndt alle Jhar geben 2 fchepel roggen.

De Schulte tho Niendorpe hefft ein ftück vriges.

De Schulte tho Langenbeke hefft 1 tück vriges.

De Schulte tho Imekote hefft ein ftück vriges.

Summa 9 ftück friges vnd 3 Marck.

II. Düt nagefchreuen is Bernde geuallen.

De Schulte van Thüritz hefft 2 ftücke vnd ein verndel vriges.

Heine Bartels to Quadendambeck hefft 2 ftücke fries.

De Schulte tho Lüge hefft $1\frac{1}{2}$ ftücke vriges.

Henneke Medebeke tho Cricheldorpe hefft vry den denst vnd smalen tegeden.
Henneke Cleibe to Pertze hefft 2½ stücke vriges vnd den denst fry.
Matthies to Tangel hefft 1 stücke vriges vnd gift 24 ſz. vor ein Lehnperd.
Hermen to Nigendorpe hefft 1 stück vriges.
Ock schall de Schult in Rekelinge geuen 3 schepel roggen, 3 honer van der warth.
Ock schall de Schulte tho Czeluelde in dussen deil geuen 2 schepel roggen.
Summa 10 stücke vnd 1 ferndel friges, 24 ſz., 5 schepel roggen, vnd 3 honer.

III. Dusse nageschreuen sint Matthias geuallen.

De Schulte tho Stappenbeke hefft 3 stücke fries.
Henneke Bunnink to Winterfelde hefft 2 stücke vries.
Merten Henninges tho Winterfelde hat 1 stück vries.
De Schulte tho Syrow hefft 1 stück fries.
De Schulte tho Rorberge hefft 2 stücke fries vnde ock dato dat he van vns hefft tho Niptze.
De Schulte tho Tangel hefft 1 stücke fries vnd gifft 2 pund vor 1 Lehnpert.
De Schulte tho Pertze hefft 1 ferndel fries vnd den denst fry.
Ock schull de Schulte tho Rekelinge geuen 9 ſz. van der wurt.
Summa 10 stücke vnd 1 ferndel fries 3 Marck vnd 1 schill.

Nach dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

Bem. Vergleicht man diese specielle Vertheilung zwischen den 3 Brüdern der weißen Linie, so stimmt sie mit dem, was nach der vorigen Urkunde die weiße Linie überhaupt erhalten, nicht. In beiden Verzeichnissen sind fast zur Hälfte verschiedene Höfe aufgeführt.

CCXXII. Markgraf Friedrich verleiht dem Städtchen Apenburg auf Wunsch der von der Schulenburg das Recht, jährlich drei freie Märkte zu halten, am 25. April 1445.

Wir fridrich, — marggraue etc. Bekennen — das wir angesehen, betracht vnd gemercket haben solch getruwe vnd willig dinst, die vnserer herrschafft vnd vns manigfelticlichen von vnseren lieben getruwen Berndes, werneren, Bussen, Ritter, Berndes, Matthias vnd wernheren, Ern Berndes sone, Alle von der Schulenburg gnant, vnd von Iren Altforderen seligen vnd frunden bewyset, gescheen vnd getan worden sein, vnd furbas die auch in zcukünfftigen czyten von In wol bewyset vnd getan werden mugen und sullen; Darvmb vnd von besunderer gunst, gnaden vnd Ire bete willen haben wir Irem Stettlin Apenborch genant, In der alten Margk gelegen, das sie von vns vnd vnserer herschafft zu lehen haben, solche fryheit gegeben, das solch vorgnant Ir Stetlin Apenborch nach datum diesses brieffes furbasz zu ewigen czeyten alle Jare drey frye Jarmarckte, zu solchen czyten, als hirnach geschriben steet, haben magk, den Ersten vff den Sonnabend Reminiscere In der fasten zu vesperczyt anczugeen vnd wernde den Sontag Reminiscere ganz ubere; Der andere vff den Sonabend vocem jocunditatis vor vnnsers herren hemmelfart an czugeen vnd den ganczen Sontagk darnach weren sal, Der drytte, am Sonnabend vor sant Michelstag sich anheben sal, vnd den sontag vor sant Michelstag genczlichen weren, Es were denn das sant Michelstag vff eynen Sontag kame, so sollen sie solchen drytten Jarmarckte am Sonnabende anczugen vnd den Sontag zu wernde acht tage

zcuuor halden. Wer geben auch dem genanten Stetelin Apenborch folch fryheit vnde genade, dry frye Jarmarckt alle Jare alfo zuhalden, In aller wifz vnd mafzo, als wie die andern Stetten In vnfzen Landen gelegen begnadet, gefryet vnd geben haben, In crafft vnd macht difzes brieues. Hirvmb fo gebieten wir den vnnfuren, by vorliefung vnnfer hulde vnd gnade, das Ir das vorgnante Stettlin Apenborch by folcher frieheit, In von vns alfo gegeben, vngehindert fich der zu gebruchen, bliben lafzet; darannen tun fie vns ganz zu willen vnd zcudancke. Zcu Orkonde mit vnfzem anhangenden Ingefigel verfigelt vnd geben zcu prenpczlow am Sontage Canctate Anno domini etc. XLV^to^.

Dominus per fe legit.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copir-Buche No. XIX. fol. 11.

CCXXIII. Godele von Oberg stiftet zwei Commenden in der Annen-Kapelle und eine Spende, am 15. Juni 1445.

— Ich Godele, Jahns von Oberge feel. Wedewe hebbe mit hülpe meiner föfter Heinrichs Wedewe von Marenholte vndt Ander frommer Lüde — — gemaket eine Commende vp der Borch tho Saltzwedel Inn fünte Annen Capelle dar thwe Priefter tho find — de die ohres Leuendes darein Jewelck Prefter tho holden IV miffe In der wecken vnnd fchullen die miffen eindrechtigen holden, Alfo dat Alle Tage miffe werde — — Wehre ok, dat der Prefter welck affgingen von Dodes wegen, fo fchollen mine Döchter Kinder von Ilfen, Jahns Dochter von Oberge geboren, Alfe Nemliken Fritze, Henning, Kuncke vnnd Albrecht v. d. Schulenborg vndt öre Liues eruen einen andern böderuen Prefter fetten in des Dodes ftitte — — Wehre ock, dat de Prefter welck wehren eines vnrechten Leuendes, Alfe dat it bewifslich wehre, Dat he mit wifen tho fchickende hedde, fo fchollen min vorgerorden kinder — den Prefter aff fetten, vndt fetten enen Andern Prefter in fine ftede. — —

Ock hebbe ick — gemaket ein Ewig Licht in der Süluen Capellen funte Annen vff der Borch tho Soltwedel. Dat Licht fchall brennen Dach vnd Nacht tho ewigen Tyden, vnd dat fchollen ock die füluen Prefter vorftan.

Ock ift dartho gemaket ein Ewige Spende de man geben fchall Alle Freytage in der Parfoter kercken tho Soltwedel. Hiertho hebbe Ick Godele gegeben tho dem erften ein Husf, dat achter der Capelle funte Annen licht na minem Dode dat Ewig blieben fchall bei den Commenden, dar de Prefter inne wohnen fchollen, de de Commenden hebben, vnd Johannes von Eickendorp fines füluesf Liues behoff der Tid fines Leuendes. Vnd wen Johannes von Eickendorp dodt ift, fo fchollen yd de Prefter Alle beholden. Were ock dat — de Marggraf oder fine Nakömling dat hufs wedder koffte vor drittich Rinifche gulden vnd hundert — fo fchollen miner Dochter Kinder vorbenomet, Vnd öhre Liues Erben vndt de twe Prefter dat geld vpnemen, vnd leggen dat by den Rath van Saldwedel edder by de Sammelunge des Clofters tho Damke tho guder Bewarunge, Alfo Lange dat de vorbemömete Fritze, Henning, Kunecke vndt Albrecht v. d. Sch. vnd ore Liues Erben vnd de twe Prefter dat geld wedder anleggen An Woninge edder an Beteringe der Commenden, dar de Prefter Inne wohnen. — — Ock hebbe Ick gelegt 600 Rinfche gulden by dem Rath von Lüneborch vnd de renten Alle — fchollen de prefter vpnehmen vnd Delen de vnter fick. Ock fchollen de prefter hebben in dem Dorpe Bukau vnd — Brunow II fchepel Roggen. Ock hefft Gerdt von Wuftraw

5 Mark renthen in dem dorpe tho Kleinaw geuen — — Ock hefft Tile Nacken gegeuen Drüttich Lüb. Marck — — Vortmer ſo iſs by Gerd von Wuſtrow 100 Lüb. Marck, de Renten alle Jahr 9 Marck — — die ſchullen bliuen by de Ewigen Aſlmiſſen vnd bey dem Ewigen Lichte — Ock 50 Rin. Gulden in dem Dorpe tho Neritze, darneben 5 Lüb. Marck — Ock ſchall darby bliuen ein halb wiſpel Roggen — in Walſtaue — Ock is dar thu ein ſtücke Landes vor der Nygen Stadt Saltzwedel by dem Pagenberge — — Ock hefft Alheit Hartwiges wedewe von Bulaw dar tho gegeuen twolff Riniſche Gulden und hundert, davon ſollen de twe preſter alle Jahr — köpen waſs vndt tallich, dar me dat Licht dat Jahr dorch aff holt. Ock ſchall me köpen eine Tonne Heringes Alſe dat me daraff gebe Alle Freytage tho der Spende in der Baruoten kercken tho Saltzwedel twölff armen Lüden, einen Jewelcken ein brodt, einen hering vnd einen Pfennig, vndt dar tho holden de broder eine Miſſe, vnd wan datſülue gethan iſs, ſo ſchollen de Commendiſten de Almoſen delen den Armen Lüden, vnd dat ſchollen rechte huſf Armen weſen, Alſe dat ſe nicht vmb brod ghan, vnd der Armen lüde iſs 24, de holen de Almiſsen 12 des einen Freitags, vnd 12 des andern Freitages. Ock ſchall ein Jewelck Preſter hebben ein ſchock hering in der faſten von dem hering vorbenemet. Ock ſchall me köpen ein halff Laken Soltwedelſch dar ſchall me van maken Laten Söcke, Alſe dat einen gewelken Monecke werde ein Par ſöcke, De Dar tho Cloſter ſtahn tho Soltwedell in der Barvoter Kercken vnd einem Jewelcken Mönnecke werde 2½ ſchill. Soltw. tho hülpe tho ehren ſchoen. Ock ſchall me maken 26 Par ſchoe, Alſe dat einem Jewelcken Armen Menſchen werde ein Par ſchoe vnd ein Par Söcke, vnd de ſchoe ſchal me geben von der Rente de de Alheit — v. Bulow — gemaket hefft. Vnd wen de ſchoe gekofft ſind mit dem ouerligen gelde ſchal me de köpen wand vnd delen dat Alſe me vorderſt kan den Armeſten, dem dat behoff iſt. Ock ſchal me geuen dem Gardian dem cloſter tho hülpe tho wyne vnd tho waſſe 4 Marck Soltw. — Ock deit de Gardian mit ſinen Brodern veer begengnuſs. — —

Alle dieſe — Rente — ſchollen vpbören die twe Preſter — vndt ſchollen darvor köpen tho dem Ewigen Lichte vndt Almiſſen Alſo vorgeredet iſt, vnd de Befehlinge der Miſsen ſchal bliuen by myner Tochter kinder, Alſe Fritze, Henning, Kuneke vnd Albrecht vnd ehre Liues erben.

Ock ſchollen de twe Preſter rekenſchop döen den v. d. Sch. Alſe Ehrn Buſſen, Bernd, Matthias, Fritze, Henning, Kuneken, vnd Albrecht vnd ehren eruen. — —

Dieſer tho withligheit, — hebbe Ick Godele — vnd Ich her Buſſe, Bernd vnd Matthias alle Bröder v. d. Sch. — vnſe Ingeſegele — hengen laſſen. De geſchreuen vnd gegeuen iſt — 1445 an dem hillgen anend St. Vitus.

Von einer Abſchrift im Gräfl. v. d. Schul. Archiv zu Beţendorf.

CCXXIV. Beſtätigung vorſtehender Stiftung, am 15. Juni 1445.

Wir Friedrich — vndt friedrich Gebröder bekennen — das die — Fraw Godele Jahns von Oberge ſel. Wittwe — jn Salzwedel wonhafftig Vns hat — fürbringen laſsen — wie ſie — in St. Annen Capellen vf vnſerm Schloſs zu Saltzwedel belegen, die mennig Jahr biſher wöſte geweſt iſt vndt wenig miſſen darin gehalten worden ſein — eine ewige — Commende — gemacht . . (Es folgt der Inhalt der vorigen Urkunde und die Beſtätigungsformel).

Von einer Abſchrift im Gräfl. v. d. Schul. Archiv zu Beţendorf.

CCXXV. Berndt und Werner v. d. Schul. verkaufen ihren Antheil an der Fischerei in der Jeeze an das Kl. Dambeck, am 12. Juni 1446.

Wy Bernd vnd Werner Ritter Broder geheyten v. d. Sch. — Bekennen — dat wy — der werdigen Herrn Lichterfelde prouefte vnd begeuene Alheyde v. d. Sch. Ebbediffe — des Closters to Dambeke vnd allen oren nakomelingen verkofft hebben vnse deyl des waters vnd der vischerye In der Jesen twischen der mollen to kouelde vpp wente an de steghe to dudischen langenbeke vnd de anwardinge des waters vnd der vischerye vnses deyles von der mollen to dambke an wente an de lanttwere tu Soltwedel na heinen mollers Borgers to Saltwedel dode, de dat noch syn leuedage heth in besittunge Mit allerleyge rechte vnd gerichte vnd tobehoringe in allermate alse wy dat wente her to hebben, rouweliken beseten nichtes vthgenomen vor eyner summen gheldes — — Geuen — verteynhundert Jar darna in deme ses vnde vertigesten Jaren des ersten Sondages na pingesten.

Vom Original im Schul. Archiv. zu Salzwedel.

CCXXVI. Bernd v. d. Sch. Ritter, und Werner Herrn Bernds Sohn, bescheinigen, daß ihr Schulze zu Winterfeld an den Bürger zu Salzwedel Kersten Hannemsbüttel anderthalb Wispel Roggenpacht aus seinem Hofe für 100 Mark Saltw. wiederkäuflich überlassen habe, am 13. Jan. 1447, (Freitag nach der heiligen 3 Königstag).

Nach dem Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCXXVII. Churf. Friedrich belehnt Gebhard und Henning v. Bodendick mit Osterwohle, am 24. Juni 1447.

Wir friederick — Marggraff — Bekennen — dat wie vnferm lieben getreuen Gebhardt und Henning von Bodendick gebrodern und ihren rechten Leibes Lehens Erben diese hier nach geschriebenen Güter, Jarliche Zinsse vnd Rente ihr vaterliche Erbe mit namen den Wal zu Osterwolde mit allen seinen zugehorigen freiheiten vnd Gerechtigkeiten im dorpe zu Osterwolde vier höffe mit aller Gerechtigkeit und uber derselbe hoffe 4 Winspel Rogken, im dorpe zu Erstede acht hoffe mit aller Gerechtigkeit, über dieselbe hoffe achte Wfpl. Roggen und over de Mollen einen Wfpl. Rogken, das halbe Gerichte im dorffe und auf der feltmarck und de verlyhung über das Kirchen lehen halb, im dorffe zu Andorff aber 2 hoffe 2 Wfpl. Roggen und 2 Pfund Lüb. und in de Perver Molle für Salzwedel fechs Wfpl. Rogken und 5 Lübsche Mark zu einem rechten Mannlehn und zu gefamter hand verliehen habe. — — — — Auch sonderlich haben wir erkant und angesehen mannigfeltige getreue dienste, die Ir vater seel. Er Gebhardt v. Bodendick unsern lieben Vater seel. und auch Unserm Lieben bruder Marggrawe Hansfen gethan hat und feine Kinder Gebhardt und Henning obgenanndt Unfs und auch Unser herrschaft in zukünfftigen Zeiten noch wohl thun follen

und mogen, darumb und auch von befunder gnad wegen haben Wir den genandten Gebhard und Henning v. Bodendick vnd Ihren rechten Erben nach Vollbordt Unser Recht gegunnet und erlaubt, das sie den erstgenanten Wall zu Osterwold, den Ihr Vater seel. obgenandt von erlaubung Unsers lieben brudern Marggraffen Johannes obgenant auch zu buende angehoben hatte, vollenbringen, Meuren und befeften mugen, Undt wir vergunnen, erlauben und fullborten, das den genandten Gebhardten und Henning von Bodendick und Ihren Erben in Krafft und Macht diffes Breves, nachdem das dorff und der Wall Osterwolde in Unserm gebiete und lehen belegen ist, und gestatten in dasselbe die wonunge und aller gewohliche verhandelunge glicksf allen andern Unsern gehorsamen Mannen in Unssern landen besessen, Geschehe demnach dasf jemandt were der die genandte von Bodendick oder Ihre Erben an dem Geben und Bevestunge irren oder verhindern wolte, so wollen wier Ihm desf bestendig gehülpen und berechten seyn nach unsern Vermugen dasf solch Verhinderunge geweret und untergestanden soll werde ohn gewerde und wefs Schlofs und Feste oder wanunge de genandte von Bodendick oder Ihre Erben daselbe auff dem benanten walle bawen und muren werden, dasselbe Schlofs feste und wonig soll auch Unsseres Unserer Erben und nachkommen und Unser herrschafft offen schlosf seyn gein allermenniglich, und sie sollen auch Unss, Unsern Erben und nachkommen Marggraven zu Brandenburgk mit demselben schlofs und Veste treu gewehre willig und gehohrsam seyn und Unserm und unsser lande frede und unfrede darvon leiden und halten gein allermenniglich niemanden aufsgenommen, auch niemandt der Unsseren Geistlich noch Weltlich sie ungewohnlich nicht Beschwehren noch vorunrechten sondern sich an glicke und rechte genugen lassen sollen. Undt wier und Unsser Erben und nachkommen wollen auch den genandten von Bodendick und Ihren Erben und ob jemandt das schlofs und Feste von Ihn kauffen oder sie dat jemanden verfetsten und verpfenden würden, gleich allen andern Unssern Männen schützen, schermen undt verthedigen, und wollen auch allezeit Ihrer zugleich und Recht fullmechtig seyn gein jedermaniglich ohn aller gevehrde. Zu Uhrkunt — — Geben zu Tangermunde — vierzehnhundert Jar und darnach im siebenden und vierzigsten Jahre am Sonnabendt St. Johann Bapt. seinem Geburtstage.

Von einer Abschrift im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCXXVIII. Die Schulenburge überlassen ihr Burglehn an die Gebrüder Grieben für die Zeit ihres Lebens, am 20. Januar 1448.

Wy bernd und Buffe Ritter, Bernd, Matthias, Werner herrn Berndes sone und Werner her Werners sone — v. d. Schul.' bekennen — dat wy hebben angesehen truwe denste de uns her Bertolt Griben unse Kappellan Kerckher tho Stappenbecke dan hefft — darumme hebbe wy om und her Johann Gryben synem broder gheven vnd laten unse borchlehn uppe der borch tho Soltwedel dat ichtewonne der von Wustrow unser frunde wesen is, des se sick binnen tunes brucken schollen na orem besten vermöge und schullen det buwen, betern, macken no orer lust und beqvemiheit, So se uns ock det thogeseggt hebben na redelyker wyse tho buwende und datselve borchlehne lyt allernegest by dem von Knesebecke borchlehne to dem buckhorninge wart. Datselve borchlehn schullen se hebben und brucken to orer tweyer levende. Wenn se beyde verstorven syn — so schal datselve

borchlehn wedder vallen an uns und unse erven sunder orer erven edder frunde weddersprацke und scholl denn unse edder unsen erven fry leddich vnd loss syn — Geven to Betzendorp — verteynhundert Jar darna in dem acht und vertigesten Jare an sunte Fabian und Bastians dage der hilligen Mertelen.

Nach dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw., gedruckt bei Lenz a. a. O. S. 607.

CCXXIX. Ritter Bernd v. d. Schulenb. und seine Söhne Werner und Heinrich verpfänden Pächte aus Wendisch Langenbeck und Wöpel an den Priester Joh. Brockmoller und die Vorsteher des Lütken Kalands, am 27. März 1448.

Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCXXX. Stiftung einer neuen Commende in der Kirche zu Betzendorf, am 28. Juli 1448.

Wy Berndt vnd Busso Ritter, Berndt vnd Mathias, Werner vnnd Hinrick Ern Berndes Sohne, Werner vnd Berndt Ern Werners sel. sohne vnnd Fritze Ern Bussen Sohne Broder vnnde Veddern alle — v. d. Sch. Bekennen — dat wy deme Almechtigen gade siner werden Mader Marien Vnde den tein dusent Riddern, sunte Laurenzen sunte Agneten vnde sunte Julianen tho laue vnde tho ehren — gestifftet hebben eine nie Commenden, dar wy — dencken eine Vicarie aff tho makende wan wy kanen in vnser leuen frowen vnd sunte Nicolai Cappellen vor Betzendorp in dem Oldendorpe belegen. Vnd dar hebbe wy — tho gelegt — hundert Marck vnnd softig marck Lübisch Soltw. wehrung — — Vnnd dusse Commendiste, deme dusse Commende beuahlen wert — schall wesen vorpflichtet alle Sonnauende tho wesende in der Cappellen vnnde helpen singen von dem hilligen Lichname — vnd van vnnser leuen frawen — Vorder schall he helpen singen alle Dinsedage Auende alle Middeweken Auende vnnd alle fridage Auende Vesper. Ock schall desulue — in einer Jeweliken weken drei Missen holden, kan he ock mehr Missen holden, dar schall he sick gerne flitigen. Ock schall dusse — Commendiste vorpflichtet sin dat he tho allen Patronen der Kercken vnde der Altare, de in der Kercken sin thor Vesper vnnde thor Missen mede gahn Vnnde tho allen Festenwesen thor vesper vnnde tho andern godes densten den dar placht tho donde Vnnd in der Vasten alle Auend thom salue mede gan vnnde helpen darto singen, na alle sinem uermoge. Vnnd bouen alle schall de Commendiste tho Betzendorpe wohnen. Vnnd wy vnnde vnse Eruen willen desse Commende Jo einem befehlen de Griben het, de schall alle hillige dage so frö tho Griben missen holden dat he noch tho Betzendorpe so fro wedder kame, dat he de homisse dar helpe singen. Wehre ock dat dusse Commendiste vorbenahmet desse vorbenomeden stücke vnnde Artickell nicht en helde, alse verschreuen iss sunder redelicke sake, de wy erkenden kunden de redelick wehren, so mogen wy vorbenameden van der Schulenburg edder vnse Eruen dem Commendisten de Commenden mit der Renthen wedder nehmen vnnd einen andern befehlen Vnnde efft den vnser v. d. Sch. edder Vnnser Eruen welcke wehren, tho dem denste goddes beth geneiget. Wende ander, de denne deme Commen-

diften de Commenden nehmen wolde, Vmme deswillen dat he dat alfo nicht en hedde, Alfe vorfchreuen ifs, dar holle wy vnnd vnfe Eruen ohme truwelcken tho behulpen fin, Vnnd vnfer ein dem andern den Commendiften dar nicht tho vorbidden edder vordedingen. Vnde ock Anders fchall me dem Commendiften de Commenden nicht wedder nehmen. Dat en were ock dat de Commendifte ein vnredelick edder boefflick leuendt vorde dat apenbar vnde bewifslich wehre na vnfer bekantniffe. — — Geuen Verteinhundert Jahr Darna in den Acht vnnd veertigften Am Tage funte Pantaleonis.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

CCXXXI. Markgraf Friedrich belehnt Berndt v. d. Schulenburg mit Kl. Ballerstedt, am 6. Aug. 1448.

Wir Friedrich der Junger, Marcgrawe zu Brandenborg — — bekennen — das wir vnfern Rat vnd lieben getrewen Bernde v. d. Schul. Ritter das dorf Lüttken Balreftete mit allem rechte Gerichten hogeft vnd fiideft mit dem dinfte mit allen pflegen — — nichts aufsgenommen denn alleyne newn fcheffel Rogken newn fcheffel gersten newn fcheffel habern vnd vier fchill. pfenn. die von vnferm goteshufe zu Crevefen gen zu lehen vnd Czehn fchill. Pf. gehorende zur pfarre zcu Storbeke, fo vnnfer lieber getrewer Hennyng Hake fich der bisher gebrucht darauf gewonet vnd dem genanten Ern Bernde verkaufft vnd er das vnd fein eeliche huuffrawe Ir leipgeding, das ir daran verlegen is fur vnns vorlafsen, zcu einem rechten manlehn verlihen haben. — — — Geben zcu Meftorp am dinftag fct. fixtus virtzehnhundert acht vnd vierzig.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

Die Verkaufsurkunde Henning Hake's von 1448 ist an funte Michels Tage (den 29. Sptbr.) ausgestellt und lautet auf Herrn Berndt Ritter, Werner und Hinrik, seine Söhne. Diese Markgräfliche Genehmigung ist aber früher am Dienstage scti. sixti also den 6. August ausgestellt. Da beide Originalien unverdächtig sind, so muß angenommen werden, daß der Kauf schon früher geschlossen, die Urkunde darüber erst später am 29. Septbr. aufgenommen ist.

CCXXXII. Revers der Gebrüder Busso, Bernd und Matthias v. d. Schul. wegen Angern, am 20. August 1448.

Wye nagefcreuen Buffe Ritter, Bernd vnd Matthias v. d. Sch. — gebrodern bekennen — dat de erwerdugfte in god vader — hern ffrederik Ertzefchop to Magdeborch — angefehn hefft vlitige mannichvoldige willige Denfte de wy — fynen gnaden vnd fynem ftiffte dan hebben vnd — noch don fchullen vnd mögen, darvme fo heft — Ertzebifchop ffrederick myt — willen — fyns Capittels — vns — geginnet vnd toftadet, dat wy fyn vnd fynes godeshufes Schlot Angern myt fyner tobehorunge von dem Geftrengen fynem leuen getruwen Albrecht von Tzerweft vor verhundert gude vullwichtige Rinfche Gulden vnd feftich olde fchock groffen, vnd dat dorp Hoenwerfleue van Heyfen van Stenforde vor hundert marck Brunfwiks füluers, die folk Schlot vnd Dorp van Ertzebifchop Günther feligen fynem vorfarn vnd fynem capittele in pandefswife verfcreuen

fune hadden, gelöfet vnd to vns gebracht hebben vnd in vurder umme fyner gnade vnd ftifftes befte, dat he darinne erkant vnd gemerket hefft, vnd ock wann wye — bouen folke vorberürte fummen dem — Ertzebifch. ffredericke in benendem gelde vordehalff hundert olde fchock groffen, de to dem gebuwe finer borg Gebikenfteyn geckommen fynt gegeuen vnd betalt hebben vnd dar to twe hundert alde fchock Groffen die we an der Borch Wolmerftede na deffüluen — rade vorbowet vnd fynen gnaden berekent hebben, darvmme heft — he — vns — dat ergenante Schlot Angern mit allen vnd igliken finen tobehorungen, nutten, gebrukniffen, Denften, friheyden, wertliker gerichten, gheyftliken Lehnen, vngherichten, tynfsen, hauen, Acker, holten, werden, wefen, wefewaffen, weyden, gülden, renthen, vifcherigen, mollen, watern vnd ock myt Dorpen vnd Dorpfteden befat vnd vnbefat dar tho gehorende vnd nemliken myt dem Blecke Angern vnd myt den dorpen Palnitz, Makedal, Cafteel, Wentorp, Kenerde, Kobbel vnd Sandforde, myt der Vifcherige upp der Elue, genant dat Ronnentoch, myt tween werdern, eyn genant dat mollenwerder, de ander dat Pagenwerder, ock myt der gerechticheyt de he vnd fyn ftiffte van der Borch wegen Angern an dem Dorpe vnd der marke to Brift heft — doch vthgefloten fin Erbar manfchop vnd werltlike menlik Lehn de fine erbare Manfchop vnd Borghere darinne hebben vnd fine jacht de he fyk vnd finen nakomen beholdet, doch fo wil he — vns vnd vnfen eruen gunen vnd toftaden dat wye in dem gerichte to Angern vnd holten vnd heyden darto behorende ock jagen mögen, darto ock myt dem Dorpe Hoenwerfleuen vnd finen tobehorungen, dat he to der ergenanten Borch Angern gelecht hefft, do rechten menliken lehne gheleghen heft vnd lyget vns dat ock in craft fines Breves. Wannen ock wye — dat Dorp Gerfleue van Kone Roden vnd Hans Lindouwen Borgern vnfer olden ftat Meygborch nach lude der Breue — daruuer gegeuen, wedder gelofet hebben, fo fchullen vnd willen de genante Ertzebifchop frederik edder fyne nakomen vns dar to menliken Lehen lihen vnd wyr fchullen dat by der benanten Borch Angern beholden ane geuerde. Doch alfo dat wye vnd vnfe Liues Lehneruen mansghefchlechte dat vorgenante Slot Angern myt finen tobehorungen vnd darto ghelechte dorp van dem — Ertzebifchofe — vnd Godeshus to Meygborch wo dicke fyk dat geboren vnd vorfallen werde, to rechten menliken Lehne entfangen vnd hebben; vnd dann van em edder finen Nachkommen Breue darouer nemen vnd vnfe wedder Breue geuen vnd om, finen Nachkommen vnd godefhufe to Meygborch dar mede getruwe vnd gehorfam fin fchullen. — Vnde de — Ertzebifchope — fettet — vns — vnd vnfes Leibes Lehns Eruen manfgefchlechte in craft fines Breues in — gebrunnge des — Slotes —, de wye nu vorbat mehr hebben holden vnd befitten der ok rouweliken gebruken vnd gheneten fchullen vnd mogen alze menlichen Lehnguder recht vnd wanheyt is. Ok fchal dat — Slot Angern ewichlik — des Ertzebifchoppen vnd gadeshufe to Meygborch opene Slot fyn to allen oren faken krigen gefcheften willen vnd noden wannen fe edder ore ampthlude dat van Vns efchen werden, vnd wye fchullen vnd willen om finen nakomen Ertzebifchoppen — dar mede getruwelken denen vnd helpen wedder aller menliken, nemandes vtgheflaten wann vnd wo wye des ermant werden. Ock fcall de — Ertzebifchop — vnfes geliken vnd rechten — alletyd mechtig fyn vnd vns des jegen einen ydermann truwelken befchützen vnd vordedingen, gelik andern eren befethenen gehorfamen vnd getrouwer mannen, vnd wenn de — Ertzebifchoppe — van demfuluen flote krigen wolden, fo fchullen fe denn darfulues gewontlike kofte dragen vnd beftellen, dat wye vnd de vnfen ock van on vnd der oren de fe dar hebben werden one fchaden vnd vngefoge bliuen fchullen. Wörde denn dat Slot Angern in fodanen krige uorbuwet edder vorlaren fo fchullen vnd willen de Ergenante — myt dem edder den de dat gedan hedden nicht fönen edder richten fodane gebuwe fy auegedan vnd gebroken vnd fe hebben vns dann des genanten flotes Angern, fo wy on dat gedan hebben, wedder

gehulpen vnd zugeantwornet ane gewerde edder deden dat myt vnsen wetten vnd guden willen. Se schullen vns ock denn fredegüder geuen jegen den gudene de to dem flote gehoren, wur wye de bye den Vyenden erweruen künnen edder mögen ane gewerde. Wye schullen ock van dem flote Angern nene sunderke veynde vnd krige maken. Würden wye auer van jennendes vorunrechtighet, des de — Ertzebischop — nicht mechtich sin möchten so mogen wye vns des Vnrechten van demsulnen flote jegen den weren so we vorderst mogen. Were ock dat wy — ane liueslehnseruen mansgeschlechte — vorstoruen, so scal dat — flöt Angern — wedder an den Ertzebischop — vnd godeshus to Meygeborch vnd an nenen anders kamen vnd vallen. Wan ock — de Ertzebischoppe — mit volbord ores Capittels — in eren landen ene gemene bede nemen werde, de schullen on de lude in dem richte Angern — wonende nach antal gelik andern den oren ock geuen vnd volgen laten, dar to wy öue getruwelk behülpen syn schullen vnd willen ane geverde. Ock schullen de lüde in demsulue gerichte — den — Ertzebiscoop — vnd gadeshuse — wann vnd wo dicke des nod sin wert to gebuwe vnd to gemeynen nutthe vnd beuestunge ores landes denen vnd hülpe don na orer gelegenheyt gelyk andern oren vnd ores stifftes vndersaten ane alle weddersprake argelyst vnd geverde. Ok est de — Ertzebischoppe frederick van dodes wegen aue ginge — so schullen vnd willen wye vns myt dem — Slote Angern an sine Domherrn vnd Cappittel to Meygborch vnd an nemandes anders halden dar mede to donde vnd to latende in aller mate, alze wye dem Ertzebischop — des implichtig sint ane alle infage Behelp edder gewerde so lange beth eyn ander Ertzebischop in dat stifft to Meygborch komt. — Vnde — des to bekäntnisse — hebben wye — vnser eyn jüwelk syn Ingesegel — an dusse Breff laten hengen, de gegeuen is na christi gebord dusent verhundert dar na Imme achte vnd vertigesten jare des Dienstdaghes na vnser leuen frauwen daghe orer hymmeluart.

Aus dem Rothen Buch vom Original im Archiv zu Magdeburg.

CCXXXIII. Erzbischof Friedrichs Lehnbrief über das Schloß Angern, vom 22. Aug. 1448.

Wir Fridrich — Ertzbischop zu Magdeburg bekennen — (stimmt mutatis mutandis wörtlich mit der vorstehenden Urkunde überein bis auf das Datum). Gegeben zu Magdeburg — 1448 — des Donnerstages nach Unser lieben frauen tage assumptionis.

Lenz Urk. S. 615.

CCXXXIV. Bernd, Werner und Heinrich v. d. Schulenburg kaufen Klein Ballerstedt, am 29. Septbr. 1448.

Ick Henning Hake Wicherdes sone — wonafftich to Lütken Balrestede Bekenne — Dat ick hebbe vorkofft — to eynem rechten Erffkope den Gestrengen — hern Bernde, Ritter, Werner vnd Hinricke synen sonen — v. d. Sch. vnd oren — eruen dat dorpp to lütken Balreste mit Rechten, renthen, tynsen, thegeden, Beden mit gerichte hogest und sidest jn houen vpp der straten In felde vpp der Marcken — mit allen tobehoringen nichts vtgenomen — vthgenomen Theyn schillinge die dy kerckhere to Storbeke darsuluen alle Jar hefft. Vor dat — dorpp — hebben

mek die — v. d. Sch. — betalet hundert vnd viff vnd druttichftehalne marck Stend. weringe — vnd hebbe on dat lehn vorlaten vor mynen gnedigen herrn den Marggrauen. Ock hefft myn Elike frouwen fodan lifftucht de fie an Lutken Balreftede hadde vorlaten vor mynen gnedigen hern den Marggrauen. — Ock bekenne ick Henningh Hake — — dat myk myn Gnedige here ffrederick Marggraue to Brandemborgh — mik verkofft dat dorpp lütken Ballerftede vor föftig Mark fuluers Stend. weringe, vnd leh mik dat, alfe dat Claus Balreftede Borger to Ofterborgh von ohme to lehne hadde — vnd hebbe vpp denne fuluen gude mynen Rosfdinft gehath — Verteynhundert Jar — In dem acht vnd vertigften Jar an funt Michelsdage des hilgen Ertzengels.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCXXXV. Des Markgrafen Friedrich d. J. Schuldverschreibung für die von Bygern über 980 Rh. Gulden, am 7. Octbr. 1448.

Wir Fridrich der Junger, — — fachweldigen, Mattias von der Schulemburgh, wernher von der Schulemburg Herren Wernhers fon gevettern, Ludolff vnde Buffe von Aluenfleue gebrudere zcu Calbe, Gerd von Ludericz, Ermbrecht von Runtorppe, kone von Eyckftede, Henning von kokte, Heyfe Swartekopp Borgere to Tangermunde, Borghen, Bekennen — Das wir rechter witliker fchuld fchuldig fin Den Geftrengen Heinrich, Gerde, Jacobe vnde Guntzele von Bigern Iren rechten erben vnde zcu truw hantt Hanfen von Schirfteden vnde Otten von wulffen edder beholder deffes Briefes mit Irem guten willen neghenhundert vnde Achtentich rinfche gulden gut an golde vnde fwer genuch an irem gewichte, de fe vns an truwen mit guden willen gelegen — Sodanne fumme geldes fchullen vnde willen wy — widdergeben vff den nechftkomenden Santt Michaelisdach na gebung duffes briefes vff der Borg Tuchen, zcu Syngefer, In dem klofter edder vff der Borg zcu Plota — Geben na Crifti gebord virteinhundert Jar dar na In dem XLVIII[ten] Jare Ame Mandage na Sunte francifcus Dage.

R. dominus Andreas Haffelmano Cancellarius.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche No. XXI. fol. 104.

CCXXXVI. Busso von Bodewel verkauft an Hans Kolcke in Salzwedel 8 Schffl. Roggen und 2 Schffl. Gerstenpacht aus Bodewel, am 7. Debr. 1448.

Ick Buffe von Bodewel Bekenne — dat Ick — hebbe vorkoft — mit fulbordt alle miner eruen — tho einem rechten erfkope, dem befcheden Manne hanfe Kolcke borgern Inn der Nienftadt Soltwedel — achte fchepel roggen vnd twe fchepel gerften Inn dem dorpe tho Bodewel — Jarlikes pachtes — In die ftadt Soltwedel to bringende — vor foftein gude Rinfche gulden — — Deffer vorbenomeden Jarligen Rente hebbe Ik Buffe — alle Jarlikes wedder afftholofende vnd tho kopende volle macht beholden — — Tho orkunde hebbe Ik Buffe — deffen breff witlico — heten vorfegelen vnd ief gefchehen na Crifti gebort verteinhundert Jar an dem acht vnd vertigften Jare am auende vnfer leuen frowen Conceptionis.

Von einer Abschrift im Copien-Buche der Katharinenkirche zu Salzwedel.

CCXXXVII. Ghert v. Wustrow borgt von Fritz v. d. Schul. 200 Gulden und setzt seine Güter und den Zoll zu Bergen zum Pfande, am 24. Februar 1449.

Ik Gert von Wustrow, knape, bekenne — dat ik rechter truliker schult schuldich bin den gestrengen vnd duchtigen Fritzen, Henninge vnd Albrecht vnd Her Bussen v. d. Sch. Ritter vnd eren — eruen vnd tho truwen henden den duchtigen Bernde vnd Mathiese v. d. Sch. brodern twe hundert rinsche gulden de de gen. Fritze, Henningk, Albrecht vnd her Busse my vnd mynen eruen an einer summen wol tho willen bereydet vnd don hebben, — —. Dar hebbe ik vor — vorkofft vnd vorschreuen In vnd vth den tollen tho Berge festeyn Rinsche gulden Jarliker renthe de en myn vnd myner Eruen tolner Jarliken schol geuen vnuortogert vp lichtmessen — — War auer dat myn vnd myner Eruen tolner desse festeyn Rynsche gulden vp de genande tid nicht vthgeuen alse vorschreuen is, edder dat slot to Werberge dar de genante tollen tho Berge tho behoret my afgelöset worde, so schullen — Fritze, Henning, Albrecht vnd her Busse vor de — twe hundert Rinsche gulden sick truweliken gebruken des haluen dorpes tho Bernebeke mit allerleye thobehoringe vnd rechticheit vnd tegeden ouer datsulue gantze dorp nenerleye vthgenamen, so ick den vorschreuen v. d. Sch. In einem andern breue festein Rinsche gulden Jarliken in den tollen tho berge vnd in demsuluen dorpe tho Bernebeke ock vor twe hundert rinsche gulden rede vorsegelt hebbe, vnd is en an den vorbenomeden tollen, haluen dorpe vnd tegeden noch gebrock an renten were, to mogen se sick darnoch tho brucken myn gud tho dudeschen grauenstede myt allerleye rechticheit vnd thobehoringe. — — Ock hebbe ik Gerd — de gnade beholden, dat ik edder mine eruen mogen in welckem Jare dat wy willen de genante festein gulden jarliker rente, dat halue dorp tho Bernebeke mit dem tegeden vnd min gud tho dudeschen Grauenstede los kopen vnd frigen. Vnd in watte Jare Ick edder mine Eruen dat don willen, so schulle wy tonorn dat den genanten in den achten dagen tho sunte mertens vorkundigen. — — Geuen verteynhundert jar, darna in dem negen vnd vertigsten Jare In sunte Mathias dage des hilgen apostels.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzw.

CCXXXVIII. Berend v. d. Sch. und seine Söhne vertauschen Pächte, am 4. Mai 1449.

Wy Berend v. d. Sch. Ritter, Werner und Hinrik syne sone bekennen — dat wy hebben vorkoft — — dem vorsichtigen Hans Grote Jan, Börger in der nyen stat Soltwedel negen schepel roggen — tho Lone — to Velgow — to Kallene — to Storbeke — alle Soltw. mate pechte. — — Davor vns Hansf grote Jan — hefft gegeuen hundert vnd vertich mark penn. Soltw. wer. — wiederkäuflich — Geuen dusent veerhundert — negen vnd vertig am sonnavende na sunte walborgen dage.

Vom Original im Archiv der Propst. Salzw.

CCXXXIX. Markgr. Friedrich der jüngere, belehnt Busso, Berndt und Matthias v. d. Sch. mit dem Recht, drei Schock Schweine in den Tanger jagen zu können, wenn Mast ist, am 26. Mai 1449.

Wir frederik der Junger — Marggraue to Brandenborch — Bekennen — dat wie — vnnfen liuen getreuwen Buffen Ridder, Bernde vnd Mattife gebrudere, alle gnant v. d. Schul. vnd oren rechten liues lehnseruen In vnnfem holte die Tanger gnant, an dem orde gein Angern belegen, to eynem rechten manlehne In duffer nagefchreuen wyfe gelegen hebben, Alfo dat fie vnd ore rechte liues lehnferuen ore eygenn Swyne, vnde funft nymandes anders, van orem Sloe Angern in de wrutinge vnd weyde in dem gnanten vnnfern holte, vnd wann nach godes gefchicke maft darinne werdt, So fcholen vnd mogen die obgnanten vnfe liuen getruwen vnde ore liues lehnferuen fick der maft gebruken, alfo dat fie denn orer eygenn Swyne dry fchock, vnd dar bouen nicht, nah redeliker wyfe in die Tanger driuen vnd lopen mogen laten — geuen to Tangermunde — virteinhundert Jar vnd darnah In dem negen vnd virtigeften Jare Am Maudage nach dem Sundage alfe men — finget Exaudi.

Andreas Haffelmann ppoture Soltwedelenf. Cancellarius.

Vom Original im Archiv zu Angern. Unvollständig bei Lenz S. 618.

CCXL. Jan v. Danne in Horst verkauft Pächte an Bernd v. d. Sch., am 12. Juni 1449.

Ick Jan von Danne, Jans fel. Sone bekenne — — dat ick hebbe verkoft — dem duchtigen Bernde vnd Matthias v. d. Sch. brodern — diffe nagefchreuenen renthen vnd guder thor Horst mit dinfte, gerichte vnd vngerichte, alfe myn vader dat geeruet hefft, nomliken tor Horst in dem haue — ein Wfpl. roggen vnd 4 fz. penn. Soltw. weringe, den dinft mit gerichte vnd vngerichte binnen tuns; Im houe wo — vp wanet ein verdel roggen vnd 4 fz. penn. Soltw. weringe mit gerichte vnd vngerichte bynnen tuns, vnd in dem haue — — ein mark pen. vnd 4 fz. vor den dinft mit gerichte vnd vngerichte binnen tuns vnd 2 Marck von acker, dede gelegen is vp der marke tor Horst vnd twe mark penn. von einer wifche — Hiruor hebben my Bernde vnd Matthias betalet — hundert marck vnd drüttig marck penn. Soltw. wer. — Ock hebbe ick — die gnade beholden — dat wy — deffe — pacht — mogen wedderkopen vmme fodane fumme geldes — Geuen XIIII^c. Jar darna im XLIX Jar an des hilgen blodes dage na pinxften.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CCXLXI. Die Schul. bringen einen Pfandbrief über Klöden an sich, am 24. Novbr. 1449.

Her Berend v. d. Sch. Ritter, Werner vnd Heinrich v. d. Sch. broder, des gen. hern Berndes fohne, bekennen Nachdem Olde Clawes von Clöden tho Klöden feinen wanhoff darfuluest dem Ehrliken hern Peter Gunter, Altariften tho Steindal, vor LXV mark vnd feftehalb mark Stendalfcher rente, Inhalt des briefes darober vfgericht, verfchrieben hat, das fie, die v. d. Sch., mit

wiederlegung dieser summen solche rente von peter gunter mogen tho sick losen, beth so lange de von Clöden datsulwige widder von den v. d. Sch. an sich bringen. Wie ferner mag Im brief erkundet werden. Dat. 1449 An sunte katharinen Auende.

Notiz in dem Schul. Copialbuch auf Pr. Salzwedel.

CCXLII. Markgraf Friedrichs des Jüngern Versicherung für die von der Schulenburg wegen der aus ihren Gütern gezahlten Landbede, circa 1449.

Wy Frederich der Junger — Bekennen — dat vnns — de von der schulemborg hebben eyne lantbede ouer ere Lude to gesecht, gegenen Also se dy In vor tyden vnnsen liuen herrn vnd vadere seliger vnd vnnsen liuen broderen geuen hebben, des wy on gutliken dancken Vnd seggen on ok mit macht dusses briues, Inmaten so on dat ok, so sy vnns hebben angericht, vnnse broder, den sy de bede gegeuen hebben, ok vorbriffet hebben, dat sodanne bede vorgescreuen An oren priuilegien rechticheiden fryheit vnd gude gewonheit, De se von vnnsen liuen Heren vnd vader seliger vnd vnnsen broderen vnd sy von allen vnnsen vorfaren Marggrafen to Branedenborg wente her gehatt vnd bruket hebben, neyn Hinder vnd schade sin schal vnd wy se dar truweliken by laten vnd beholden willen ane geuerde etc.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche No. XXI, fol. 170.

CCXLIII. Werner, Berndt und Hans verkaufen anderthalb Wspl. Roggenpacht aus Ahlum, und eine Wiese bei Pertz, am 25. Mai 1450.

Wy Werner, Bernd und Hans v. d. Sch. Bröder, hern Werners zel. söne, bekennen vor vns vnd vnse bröder vnd vor vnse söne — dat wy — hebben verkofft — dem düchtigen Jürges Drüsedowen, Ilzen synen eliken husfrowen und synen Erven — anderthalb Wispel Roggen jarliker Renthe in dem dorpe to Alem — vnd eyn Wisch de unse is, belegen upp der Möllen wisch to Peertze — — dar Vns duse Jürges — vorghegheven — viff und seventich — rynsche Gulden — wiederkäuflich — — Verteinhundert Jar darna im vefftigesten Jare des Mandages in den Pingesten.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCXLIV. Bernd verkauft Roggenpächte aus Ahlum an das Kloster Diesdorf wiederkäuflich, am 25. Januar 1451.

Ik her Bernd v. d. Sch. Ritter, Werner vnd Hinrik syne sone, bekennen — — dat wy verkofft hebben dem werdigen hern Johannes, prouest, ver Metten v. d. Knesebeck priorinnen — — des klosters to Distorppe twe wispel Roggen — gulde In dem dorppe to Alhem in Heyn lewekens

anders geheyten Leygoutze, Hofe vor Hundert vnd twintich mark penn. als to luneborch gange vnd geue fyn — wiederkäuflich — fcreuen vnd gewen verteynhundert ein vnd funftig am dage funte pauli alfe he bekend word.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

CCXLV. Flügge versetzt ein Viertel Wspl. Roggenpacht an Heinrich v. d. Schulenburg, am 25. März 1453.

Ick Otto Flugghe, Hans vnd Ludoloff fyne fone betughen — dat we verkoft vnd verfettet hebben to enem wedderkope eyn ferndel Roggen renthe In dem dorpe tho Pertze dem duchtigen Hinrik v. d. Sch., fofften finer huffrowen vnd Hinrik finem fone vor XV lubefche mark — — De to vorder bekantniffe vnde betuchniffe hebbe Ik her Bernd v. d. Sch. Ritter — their tiid — der Flugghn lehnheren der eldefte myn Ingefegel witliken hanghen laten etc. Verteyn hundert Jar dre vnd vefftigen am Palmedage.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.
Auf der Außenseite steht: Diese sechs Scheffel sollen, 3 Scheffel zu St. Johannis Baptisten Altare und drei Scheffel zu St. Catharinen Altar zu Apenburg in der Pfarrkirche und sind nun zu Peertz in Hans Schröders Hofe.

CCXLVI. Berndt v. d. Sch. erhält einige Gebäude in Betzendorf, am 25. April 1453.

Ick Berend v. d. Sch. Ern fritzen feel. fone Bekenne — — dat myne leuen veddern Ern Bernd, Ritter, Werner vnd Hinrik fine fone, Werner, Berndt vnd Hansf Ern Werners feel. fone alle Brodere vnd veddern v. d. Sch. hebben vorlaten — — mik vnd katharinen myner eliken huffrouwen vmme funderlike leue gunst vnde fruntfchopp willen Alle ore husftedden eruen vnd woninge dee fee hadden vnd hat hebben twifchen beiden Brüggen vnd porthufen belegen vor der Borch tho Betzendorppe twiffchen dem möllendicke vnd dem borchgrauen. Duffe eruen vnd ftedden fchullen wii — vns gebruken de tiid vnfes leuendes na vnfer bequemicheit — — Wan ouer ick Bernd — vnd katherine foruallen vnd auegan fyn van dodes wegen, fo fchall de helffte to myner veddern brügge werth belegen van dem grauen an rechte vppe dem ouer, dar dat nyge porthufs vppe buwet isf wente an den dridden ftender an myne fchune dar dath dridde binth isf harte bii dem dorwege in desfuluen fchüne darvppe malet isf eyn Crütze vnde eyn wulfangel vnd de genante ftender isf vppe dat middelfath vnde zo rechte fort fnor dwer ouer vppe den mollendiik mit allen buwen de darvp gebuwet fyn dee ik — vnd Katherina — on van den Jennen friggen vnd lofen fchullen dee darvppe wonet vnd zo fchullen zodanne ftidden vnd buwe alsf darvpp gebuwet isf en vnd eren eruen wedder qwith leddich fyn vnd losf wefen vnd wedder an zee vnd an ore eruen erfliken vallen vnd bliuen. Wedder vmme de ander helfte von dem fuluen Stender an, dar alfo vppe malet isf to mynen broder vnd mynen brugge werth beth vppe den ortftender an der wanth tugen vnfe brügge auer vnd ock fo fort dwer auer wente vppe denfuluen diick fcal ock mit allerleie rechticheit vnd allen buwen

zo darvppe buweth ys bii mick vnd mynen brodern vnd vnsern eruen erfliken blynen ane geuerde — — Screuen vierteynhundert dri vnd veftig am midweken na dem hilgen Sondage Jubilate.

Vom Original im Schul. Archiv auf Propst. Salzwebel.

CCXLVII. Werner und Hinrik v. d. Schulenb. verkaufen Pächte aus Cleinau, Jeggeleben ꝛc., am 6. Januar 1454.

Wy Werner vnd Hinrik brodere v. d. Sch. bekennen — dat wy hebben verkoft — dem vorfichtigen Hansf Grotejan, Börger in der Nygen ftatt Soltwedel — 3 Wifpel Roggenpach Soltw. Mate — to Cleynow — Yeggeleue — Loen, — Storbeke — vnd vth der Broekmollen — vor twe hundert lubb. Marck penn. Soltw. wer. — to wedderkop — — Gegeuen — virteynhunhundert vier vnd veftig am dage der hylg. dryer Könynge.

Vom Original im Schul. Archiv zu Pr. Salzw.

CCXLVIII. Vergleich wegen der halben Burg Erxleben, am 15. Decbr. 1454.

Anno M° CCCC° quinquagefimo quarto des achten dages na conceptionis Marie hefft Werner v. Aluenfleue vnd Werner Schenke bedungen — twifchen Werner vnd Hinrik v. d. Sch. brodere vppe de ene fyden, vnde Gheuerde van Bodendyk — dat fe Gheuerde fcholen — inrumen de haluen borch Erxfleue — alfe fe nu to dore tiid de halue borch hebben — — Darvor hebbe Ik Gheuert van Bodendyk Werner vnde Hinrike v. d. Sch. broder gegeuen veer vnd twintich hundert rinfche gulden vnd fe fchollen de halue borgh nicht lofen in 17 Jahren.

Von einer Abschrift im Betzend. Archiv.

CCXLIX. Werner und Hinrik v. d. Schul. verkaufen Hebungen aus Cleinau und Book an Matth. v. Jagow, am 29. Juni 1455.

Wy Wernere vnd Hinrik v. d. Sch. gebruder hern Bernd fone bekennen — dat wy verkoft hebben — vnfer deyl der dorpere Cleynaw vnd Book to enem rechten wiederkop Illik dorp half mit allen eren tobehoringe pechte — dem geftrengen Ritter hern Matthiasf v. Jagow — vor drehundert rynfche Gulden myn fefteyn gulden dy vnfe vader her Bernd vpp gebaret — hefft — — In ualle offte list gefchege ok dat dy gnanten guder Ichtes vorwufteden vormiddelft welker veynde de vns Jegen fteyd vnd nu ys van der herfcop wegen van Mekklenborch, Saffen offte Stargarde, fo dat dy — v. Jagow in oren Jarliken renthen to kort worde, fo mogen fy fyk gebruken der ghudere In acker etc. — Vertheynhundert vif vnde veftig in dem dage der App. petri u. pauli.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Pr. Salzw.

CCL. Werner und Hinrik bestätigen eine Schenkung zu Apenburg, am 22. Februar 1456.

Wy Werner vnd Hinrik broder v. d. Sch. Ern Berndes sone bekennen — — dat Zauen, Henneke Retleue zel. nagelaten wedewe to apenborch wanhaftich myt vser witschop — hefft gegeuen nach erem dode XV marck lub. to dem nyen altar darsuluest to Apenborg — — de XV marck schall na erem dode brueken de prester den dat altar gelegen is. — — Dusent iar verhundert Jar In dem sehs vnd veftigesten iar am dage scti petri In d. vorhoginge.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Propst. Salzwedel.

CCLI. Hinrik v. d. Schulenb. verkauft an Bernd Pächte aus Bierstedt wiederkäuflich, am 17. Mai 1456.

Ick Hinrik v. d. Sch. Hern Berndes Sohn bekenne — dat ick to enen rechten wedderkop verkofft dem duchtigen Bernde v. d. Sch. Herrn Fritze seel. sone 1 Wspl. roggen pacht in vn vth mynem haue to dudeschen Berstidde. Hiir vor hefft mick — — Bernd — — achte vnd sestich lubsche mark penn. so in dem lande tho Soltwedel genge vnd geue isf, betalet. — — Geuen virteynhundert iar In dem sesf vnd veftigesten iar des Mandages in den pinxten.

Vom Orig. im Schul. Archiv auf Pr. Salzwedel.

CCLII. Werner verkauft 3 Wspl. Roggenpacht aus Ahlem, am 2. Februar 1457.

Ick Werner v. d. Sch., hern Bernds sohne bekenne — dat ick myt vulbord mynes broders Hinricks — — verkofft hebbe — dem vorsichtigen Henneke Raterdes — in Soltwedel — — dörttich schepel roggen Soltw. mathe pechte, denst, gerichte hogest vnd sidest, dat rokhon vnd alle plege — — im dorpe to Alem in heyne Mollers houe — vor sesvndeveftich vulwichtige rinsche gulden (folgen die Bedingungen des Wiederkaufs) — — Verteynhundert souenvndeveftigesten Jare am dage vnser leuen frowen to lichtmessen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Propst. Salzwedel.

CCLIII. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn, verkauft an Joh. Gauderssen, Vicar in Salzwedel, 1 Wispel Roggen Pacht aus Stapen für 40 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am guten Donnerstage, am 14. April 1457.

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLIV. Heinrich borgt von seinem Bruder 200 Kreuzgroschen, am 24. April 1457.

Ick Hinrik v. d. Sch. bekenne — dat ick — schuldich bin — dem duchtigen Werner v. d. Sch. minen broder sinen eruen — Metten syner eliken husfrowen vnde to truwer handt Berndte v. d. Sch, Ern vritze sone twehundert schock older guder krutze grossen de Werner — myn — broder — myk — wol vermoget hat — nechsten paschen dag — wedder to betalen. Burgen sind: v. d. Sch. Ern Werners sohn und fritz v. d. Sch. — — Verteynhundert seuen vnd seftig am sontage si modo geniti.

Vom Origin... Schul. Archiv zu Propst. Salzwedel.

CCLV. Werner und Hinrik übe... eine halbe Hufe Acker an Heinrich zu Apenburg, am 1.. Mai 1457.

Wy Werner vnde Hinrik broder v. d. Sch. Ern Berndes sone bekennen — dat wy hebben vo... — dem vorsichtigen Hinrike Schulenborch wonaftich to Apenborch vnsem leuen vedder, ... effeken siner eeliken husfrowen vnd Heinriken ...nen sone — — vnse halbe houe landes belege... vpp dem nygenuelde vor Apenborch — vor druttich lubessche marck (Wiederkauf vorbehalten). Ve... hundert LVII am sondage Cantate.

Vom Original ... Schul. Archiv zu Pr. Salzwedel.

CCLVI. Werner verkauft anderthalb Wispel Pachte aus Lockstedt, am 21. Octbr. 1457.

Ick Werner v. d. Sch. hern Berndes sohn Bekenne — dat ick — myt — fulbord vnd gehete mynes broders Hynrikes — hebbe vorkoft — deme bescheyden hanse gralhern, borger to Soltwedel — anderthaluen wispel roggen Jarlichen pachtes In dem dorpe Locstede — vor sestich gude genge rinsche gulden — — (wiederkäuflich). — — Verteynhundert Jar darna in deme souen vnde vestigesten Jare am dage der hilgen eluen dusent megde.

Vom Original im Schul. Archiv zu Propst. Salzwedel.

CCLVII. Heinrich v. d. Sch. Herrn Berndes Sohn, verkauft mit Genehmigung seines Bruders Werner an Joh. Gaudersen, Vicar in Salzwedel 27 Scheffl. Roggenpacht aus 3 Höfen in Jeben für 45 Rhein. Gulden wiederkäufl an Luciätage, am 13. Decbr. 1457.

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLVIII. Hinrik v. d. Sch. überläßt dem Caplan zu Apenburg einen halben Wispel Roggenpacht aus Jeben, am 2. März 1458.

Ick Hinrik v. d. Sch. Ern Bernd fohne bekenne — dat ik hern Nicolaus Scherpnick vnsem cappellane hebbe geleth to vnser commenden de wy ome hebben dan In beuelinge to hulpe vnd to troste vnser olderen vnde frunden selen dar he vor bidden schall de wyle dat he leuet — $\frac{1}{2}$ Wispel rogghen ful Soltwedelsch Mathe Imme haue to Jeben, dona — wahnt etc. (Die Pacht soll [illegible] werden) entweder tho stapen vppe den parrehof effte to apenborch — — Dusent v[illegible]hundert achte vnd veftig am Donredage na sunte swiprechts dag.

Vom Orig. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

CCLIX. Werner v. d. Sch. der alte, Herrn Berndes Sohn verkauft mit Genehmigung seines Bruders Heinrich und seiner Vettern Werner, Bernd und Hans, Brüder, Herrn Werners Söhne, 1 Wspl. Roggenpacht aus Püggen und 6 Schffl. aus Thüritz für 50 Gulden Rhein. an die Vorsteher unserer lieb. Frauen Kirche in Salzw. wiederkäuflich, am Montag nach Johanni Bapt., den 26. Juni 1458.

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCLX. Werner v. d. Sch. verkauft wiederkäuflich anderthalb Scheffel Pächte aus Lockstedt, am 21. December 1458.

Ick Werner v. d. Sch. hern Berndes sone Bekenne — dat ick — mit witscap vnd fulbord mynes brodere Hinrikes — hebbe verkofft — dem vorsichtigen — Jacobo Rambowe — vnde den vorstanderen sunte katherinen in der nyenstad Soltwedell — deme rade dar suluest anderhaluen wispel roggen jarlichen pachtes in dem dorpe to Lokstede by henninge belegen to behuf des hilghen cruces misse — vor festig — rinsche gulden — Vortmer hebbe ick — my vorbeholden — de vryheit — — de anderthalf wispel — wedder to losen — — Verteynhundert Jar — im achtevndvefftigesten Jare in sunte thome dage des — apostels.

Vom Original im Schul. Arch. zu Salzw.

CCLXI. Heinrich v. d. Schul. verkauft aus Jeben einen Wispel Roggenpacht wiederkäuflich, am 18. Februar 1459.

Ick hinrick van der Schulenborch hern berndes ſsone bekenne — dat ik — mit fulbord — mynes broders werners hebbe — vorkofft — deme vorfichtigen Johanni othmersſen — eynen wifpel roggen — In deme dorpe to yeben — darvor heft my Johannes — Souentich marck pennige foltw. — wol tornoge entrichtet — — jedoch hebbe ik my — beholden de vryheyd den — wifpel roggen — pacht — wan id my — beqweme is wedder afftokopende — To orkunde — verteynhundert Jar — im negen vnde veftigeften Jare des fondages wan men In der hilgen kerke to der myffe finget reminifcere.

Hierher gehören auch a. vom 12. April 1509:

Ick Siuert v. d. Schul. Hinrikes zel. zone Bekenne — dat ick duffen jegenwordigen houetbrieff — gelofet hebbe, vnde hebbe one wedder vmme myne noth willen vorpendt dem lutten kalande to foltw. dede my daropp gedan hebben vefftich rinfche gulden — To orkunde — Datum anno etc. nono In quinta feria pafce.

b. vom 25. Mai 1517:

Ick Siuert v. d. Schul. hinrickes — ſsone bekenne — dat ick eynen houetbreff — op vertich — gulden — wedder vor vefftich — gulden vorpendet hebbe — an den lutken kalande tho Soltwedel — dar en vmme genante lutke kalant my noch wyff gulden an munte vp ghedann hebben — To orkunde — veffteynhundert vnnd in dem Souenteyden iare am mandaghe na den Sondaghe Exaudi.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Salzwedel, die beiden ersten gedruckt bei Gercken Fr. 6, 37.

CCLXII. Werner v. d. Sch. verkauft Pächte rc. zum Besten des Siechenhauses zu Betzendorf, am 27. April 1459.

Ich Werner v. d. Sch. Hern Bernds fohne bekenne — dat ich den — Hern Buffen, Berndte vnd Matthiasſ v. d. Sch. brodern — tho behueff der Armen lude in dem Sekenhufe vor Betzendorf belegen in dem olden dorpe — verkofft hebbe — verdehalb Mark Pennige Soltw. weringe Jarliker gulde vnd Renthe (aus Grieben und Lockſtedt) — Hiruor hebben mik — mine Veddern — drittich gute volwichtige Rinfche gulden gegeuen — — Na Chrifti gebordt Verteinhundert Jhar darna in dem Negen vnd fefftigften Jhare am fridage na funte Jürgens dage.

Von einer Abschr. im Schul. Arch. zu Salzwedel.

CCLXIII. Stiftung in der Kirche vor Betzendorf, vom 10. Mai 1460.

Heinrich v. d. Sch. hern Berndes fohn, hat den geftrengen hern Buffen Riddern, Bernde und Mathias v. d. Sch. brodern tho Behuf der Commenden vnd Altars des heiligen Cruces vnd ock tho velen andern godesdienften, alfe in der kerken vor Betzendorf belegen, welche zu haltende verordnet vnd beftetigt feyn, zu einem widderkauff verkaufft Souen marck penn. Soltw. weh-

rungo Jarlicher gulde vnd renten, nemliken In dorpe tho Griben twe punt penn; In dem dorpe to Wendifchen Apenhorch X ſs. vnd VI penn. etc. Im dorpe tho Immecate XXIIII ſsl; Im dorpe tho Stapen foesſ ſs. penn. vor LX rinifche gulden, Datum des briefs ist nicht beruret.

Notiz in dem Copialbuch des Schul. Archivs zu Pr. Salzwedel.
In einer andern Abschrift in demselben Archiv findet sich das Datum 1460 am Sonnabend vor Cantate.

CCLXIV. Gründung einer Kapelle auf Schloß Betzendorf, am 29. September 1460.

Wy Hinrik hern Berendes fone vnde Werner, Berend vnd Hans broder, hern Werners fone — v. d. Sch. Bekennen — dat vnſe leue veddern her Berend und her Werner broder v. d. Sch. hebben myt vnſem willen — ghestichtet vnde fundert eyne Capellen vppe dem flote to Bethzendorpe vp vnſem deyle, de houethern ſynt in der capellen alſe ſunte Matheus ſunte Thomas ſunte Marien ſunte Ghertrud vnd ſunte Katherine. — — Vortmer ſo hebben her Berend vnde her Werner v. d. Sch. — beghudet de capelle myt duſſen na ſchrewenen Jarliken renthen in dem dorpe to Alem, dar ſynt twe ſchulten — — to Wendefchen Langenbeke — — to Rorberghe — — to Cleynaw — — to Boek de bede ouer dat ganze dorp negen ſtendelſche verdinghe — Ock hebben ſe ghegheuen dem preſtere, dem de Capelle geleghen wert, de ſcal ſyn vrigen koſte hebben by diſer tafelen, den ſchulle wy yn vnſen koſten holden na antal ſo malk an der Cappellen hebben. De preſter dem de Capelle leghen wart, de ſcal darinne holden io to der weken veyr miſſen, des mandaghes, myddewekens, vrydages vnd ſonnauendes. Vnde wo ſich de preſter holden ſchall an deme ſondaghe vnde in andern hilghen dagen miſſe to holden vnde wo ſick de preſter ock holden ſcall in der kerke to donde, dat vindt men wol in den breuen, de vnſere veddere her Bernd vnd her Werner vnd her Boſſe, Berndt vnd Mathias broder ſick vnder andern darouer ghegheuen hebben [1]). Ock hebben her Berndt und her Werner gegeuen eyn hues vp dem ſteynwege to bethzendorpe dat vp dem grauen lyt — dar de preſter ynne wonen ſcal, vnd dat hues ſcal vry weſen von allem borgher rechte vnde van ienigherleyge beſchweren. Kunden wy vns mit dem preſter nicht verdragen, ſo dat wy one bii vnſer tafelen nicht hebben wolden, ſo ſchulle wy one vt vnſer koken laten afſpyſen, edder wy ſchullen ome gheuen jarlikes ſes lubeſche mark ſoltw. wer welk wy leuer willen. De ſes mark ſchullen wy ome gheuen vt vſen guderen, ſo dat ſe ome werden, ſo ſcal he ſyne eghene koſte hebben in dem vorbenomeden huſe. Vnde ok ſchull de preſter neyne maghet vnde meygerſche holden in dem huſe vnde ok an neyner andern ſtede. Vnde wo wol dat duſſe Cappelle nicht bewart ys myt breuen, dat is van verſumeniſſe to komen vnſer eldern vnd fedder dat de Cappelle geſtiftet wart to viif malen vorleghen ys, vnde preſtere ſik der vorbenomeden renthe to der Cappellen myt deme huſe vnd myt aller vorbeſcreuen tobehoringe roweliken ghebruket hebben. — Alle duſſe vorſcreuen ſtucke ſo ſe to dem deynſte godes ghegeuen vnde fundert ſint, loue ik vorbenomede Hinrik vor my vnde mynen eruen vnde vor Dideriken mynen vnmundighen broder ſone, des ik vormunder

---

[1]) In einer Note bei dieser auch abschriftlich im Copialbuch vorhandenen Urkunde heißt es: „Ein Document vom 1424 ist noch vorhanden, worin Busso, Bernd und Matthias Gebrüder gegen H. Berend und Ern Werner die Fundation der Capelle auf der Burg erwähnt, und darüber insonderheit wegen des Capellans paciscirt; auch ist zugleich bekannt, daß erwähnte beide Brüder der schwarzen Linie die Capelle erbauet".

bin, vnde wy Werner, Bernd vnd Hans, broder, — vor vns vnde vnſen eruen vnde vor Werner vnſes vnmundighen broders, des wy ok vormunder ſynt — to holden etc. Vierteynhundert ſeſtig in ſunte Michaelis dage.

Vom Or. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

Auf der Rückſeite ſteht:

Ock ſo hebben vnſe leuen olderen deſſe nageſcreuen capellen ſo ghefunderet vnde ſtichtet dat de preſter de de capelle vnd Commende bevolen wert, dat he neyne andere lehen noch parhen edder vicarien nicht hebben ſchall, vnde ok neyne andere kerchlehn vykarien efte commender uthwendig vorſtan edder altare hyr bynnen beleſen ſchall, denn allene dat altare In der vorgheſcreuen capellen, dat he na Inholde deſſes breues myd allem flite ſchall vorwaren. Vnde Icht dat gheſchehe dat de pryſter den de capelle bevolen worde an Jennigen der vor geſchreuen artikelen ſumich vnde vellich worde, ſo moge wy vnde vnſe eruen ſodane renthe vnde pacht de to der commenden horet beſaten vnde vorbeyden vnde In ſodaner beſate ſunder vpnehment beſtan laten ſo lange dat he ſik holde na lude vnde vthwiſinge deſſ breffes. Weret ock, dat de preſter deme de commende bevalen were In dem erſten Jare na der beſate vnde vorleyhinge der renthe ſick dar noch nicht an keren vnde na bauen ſcreuen wyſe nicht holden wolde, ſo mogen wy vnde vnſe eruen duſſe vorgeſcreuen capellen vnd commenden eynen andern bevelen weme wy willen de denne deſſe vorghenanten commenden na bouen ſcreuen wyſe vorſtan vnde bewaren ſchall vppe dat dat loff vnde de denſt des alveldigen goddes vnde ſiner werdigen moder der Juncfrouwen Marien der patronen der vorgnanten cappellen vnde alle goddes hilghen nicht vorkortet vnde vorſumet worde, ſunder dat ohn daraff mehr loues ere vnde verdycheyth ſcheyn mogke. Unde wu woll dat deſſe cappelle nicht bewaret is myd breuen etc.

CCLXV. Werner v. d. Schulenburg und ſeine Brüder verkaufen dem Bernhard v. d. Schul. ihren Antheil an der Mühle zu Ahlum, am 25. November 1460.

Wyr Werner, Hanſs vnde junge Werner broder von d. Sch. herrn Werners ſeel ſone bekennen — dat wy — verkofft hebben — erfliken vnſe Del vnd Antal allſe wy von Erves wegen vnſes Vaders — an der Möllen to Ahlem hebben — unſem lewen broder Bernde v. d. Sch. — fur drehundert — Rinſche gulden, — — Verteynhundert Jar — am ſeſtigeſten Jare am Dage ſunte kathrinen der hillgen junckfrowen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

Anmerk. Im Jahre 1462 überließen auch Heinrich, Dietrich und Mette Werners Wittwe, Söhne und Enkel von Dietrich ihren Antheil an der Mühle zu Ahlum an Bernhard, wodurch letzterer in den alleinigen Beſitz der Mühle kam.

CCLXVI. Mette, Werners v. d. Sch. Wittwe verkauft Pächte aus Siedentram ꝛc., am 7. April 1461.

Ick Mette, Werners v. d. Sch. nagelaten wedewe bekenne vor myk vnd Diderik mynen ſone, dat ick hebbe beden Hinrike v. d. Sch. mynen bolen, dat he heft myt myk vorſsegelt vnd vorſchreuen enen Wiſpel rogghen In myn vnd didericks myns ſsons gudern den Erliken preſtern hern kersten vnd her Henning Gluſing Brodern — in kleynow — ſydentram — Yeben — Pertſse — vor vertich gude rinſche gulden. Geſcreuen — verteynhundert Jar darna In dem enen vnd ſoſtigeſten Jar Dinxdag in den paſchen.

Vom Or. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw., auf Papier.

CCLXVII. Heinrich v. d. Sch. Herrn Berndes Sohn verpfändet Bernde v. d. Sch. Herrn Fritze ſel. Sohne einen Wiſpel Roggen jährlicher Pächte zu Wallſtawe und Immekate für 25 Rh. Gulden, am 1. Mai 1461.

Dat 1461 in ſunte Walburgen dage.

Notiz in dem Schul. Cop. B. auf Pr. Salzw.

CCLXVIII. Heinrich v. d. Sch. ꝛc. verkaufen an Gluſing, Commendiſten in der Eliſabeth-Kapelle, zu Salzwedel Pächte aus Hohen-Langenbeck u. Jeben, am 28. October 1461.

Wy hinrik v. d. Sch. Ern berndes ſsone vnde mette olden werners nalaten wedewe vnde diderik myn ſone des genanten olden werners zeliger ſone ern berndt ſones bekennen — dat wy — vorkoft — den erlyken heren vnd preſter her kerſten vnd her henningh glufinge broderen eſte dede heft de commenden de ere ſelige vedder ern kerſten gluſingh maket vnd beſtediget heft In dem hoſpital vnd capellen ſunte Ilzebett In der Nyen ſtaed ſoltw. — eynen haluen wiſpel roggen — pechte vnd rente — in wendeſchen langenbeke — IX ſchepel — und to Jeben — dre ſchepel — vor twintich fulwichtige gude rinſche gulden — Doch ſo hebbe wy — beholden de gnade dat wy ſodan haluen wiſpel roggen mogen wedder kopen Alle Jarlikes wan vns dat bequeme is — — To merer wiſſenheyt hebbe ik hinrik v. d. Schulenborch — vnd ick mette — vnſe Ingeſegel laten hengen an duſſen bref — veerteynhundert jar darnach In dem eyn vnde ſeſtigeſten Jare Am dage ſymonis et iude apoſt.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel. Das Siegel der Metta beſteht aus einem getheilten Schilde, rechts 6 Flüſſe, links das Schul. Wappen.

CCLXIX. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft an die Vorsteher der Kirche U. L. Frauen in Salzwedel Roggenpächte aus Wöpel, am 29. Mai 1462.

Ick hinrick van der Schulenborg Ern Berndes — fone bekenne — dat ick — vorkofft hebbe — vnser leuen frouwen vorstenderen in der oldenstad Soltwedel — tobehuff eines ewigen lichtes vor dem hochwerdigen hilgen facramente unfes herren ihesu Christi in der suluen kercken demjennen de dat licht stede dagelikes ansticket und entfenget Eyn verndel Roggen jarlikes pachtes und Rente In dem dorpe to Wopelde — vor teyn vulwerdige — Rinfche gulden — — Jodoch my vnd mynen eruen an dem suluen iarlike pachte den weddirkop to beholdende, alse wanner my vnd mynen eruen wolbeqweme iss — — Tho orkunde — — veerteynhundert jar darna in dem twe unde sostigsten Jar am sonauende na der hemelvart unses heren.

Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel, gedruckt bei Gerck. fragm. 1, 109.

CCLXX. Heinrich von der Schulenburg Bernds Sohn, Mette alten Werners seel. Wittwe und Dieterich des letztern Sohn verpfänden Herrn Joh. Ganderssen 11 Scheff. Roggen in der Brockmühle bei Arneburg für 20 Rh. Gulden, am 2 Juli 1462.

Datum jn die visitationis Marie.

Original im Schulenb. Archiv zu Pr. Salzw.

CCLXXI. Mette v. d. Sch. verkauft Pächte zum Besten des Altars der 10000 Ritter in Betzendorf, am 12. April 1463.

Ich frawe Mette, Werners v. d. Sch. nachgelassene Wittwe bekenne vor mich vnd Dietrich meinen sohn — das ich mit vollwordt Heinrichs v. d. Sch. meiner lieben Bohlen den — Herrn Buffen, Rittern, Berndt vnd Mathias bruder, Wernern, Bernde, Hannse vnd Jungen Werner brodern u. veddern v. d. Sch. — to behoeff der Commenden vnd dess Altares der Zehen Tausend Ritter vnnd S. Laurentii in der kirche vor Betzendorf gelegen im Olden dorff — verkaufft habe — einen wispel Roggen aus Wallstawe — Jeben — — und Pertze — — Darnor soll der Altariste Gottesdienste thun in derselben kirchen, nach ausweisunge seiner fundation vnd wurde der Altar nicht belesen, so sollen die — v. d. Sch. den wispell Roggen vffnehmen — vnd des Altars Beste damit thun vnd die Commende besseren so lange biss die Commende Imands belehnet vnnd beuohlen wirdt. Hiruor haben mich die — v. d. Sch. — betzalit Achzigk mark Pfenn. soltw. wehrungk, die mein Vetter Herr Berndt v. d. Sch. hat vfgenommen — dat er sollte verwarung vor thun In seinen gutern, das doch verblieben ist, Das er ihr nicht vollenzogen hatt, so mein Vetter herr Berndt v. d Sch. vor ihme sollte gethan haben, so ist das nun ferner an mich vnd Dietrich meinen

fohn kommen — — — — Viertzehnhundert Jhar, darnach im drey vnd fechtzigiften Jhar am Dienftage in der Paschen.

Von einer Abschr. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCLXXII. Die von Volckwelden verkaufen Samswegen an Ludolf v. Bismark, am 6. Januar 1465.

Wy Henningk vnd albrecht geheiten de Volckwelden — bekennen — dat wy hebben vorkofft — vnfen hoff tho Czemptwegen mit houen mit acker — mit alle dem alfe wy dat hebben — van vnfem gnedigen hern van Magdeburgk vnd van dem godesfhufe, vthbenamen van den fesf hauen dar gha aff tho lehne von dem abbate tho hildenfleue, de wy daraff tho lehne hebben gehat, — Die — guder hebben wy — vorkofft — ludelff van Bismarken — vor hundert — Rinfche gulden — Schreuen verteynhundert jar — Im viff vnd foftigften Jar In der billigen drier koninge dage.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw. Vergl. unten die Urk. vom 3. April 1481.

CCLXXIII. Erwerbung von Deßel, am 23. November 1465.

Ick Joachim Hardorppe vnd Diderik broder, bekenne — dat wy — vorlaten — den geftrengen hern Buffen v. d. Sch. vnd finen eruen fodan alfe nemlicken de dorpftede Tetzel mit der mollen mit dem walle mit wifchen vnd watern, holte, acker gelegen vnd vnuorlegen fry vnd vnfry duffe gude mit allerleye rechte wo men de benamen vnd bruken mag nichts vth befcheiden na Inhalde duffes briues. Hieruor hebben vns de hrn Buffen — vnd fine eruen tho wedderftadinge dan vnd geuen fodan gud alfe he nu tor tiid van vnfen g. hern van Halberstadt tho Aluenfchleuen hefft alfe nomeliken ein hoff belegen by den ftauen mit ver houen befeyt winter vnd fommerfat mit dren wifsblecken, den tegeden auer dat lütke felt tho Germerfchleuen vnd ein hoppenhof tho Aluenfchleben, duffe guder mit allem nuth framen vnd rechticheit alfe de Wellen dat in vortiden van vnfen g. h. tho Halberstadt tho lehn gehat hebben. Sunder duffen obgenanten hoppenhoff fchal fick de ergefchreuen her Buffe v. d. Sch vnd fine eruen ruweliken broken, dewele fe Aluenfchleuen inne hebben vnd fyn gelt daran hefft. Wanner he fin gelt heft, fchall de hoff by den andern gudern bliuen. Vnd wy vpgenante Joachim vnd Diderich Hardorpen vnd vnfe eruen fchullen vnd willen vns vor duffe guder to em holden alfe lehnsrecht is war ohn des noth vnd behuf ifs. Ock fchulle wy vnd willen ohm duffe guder vor vnfen g. H. van Magdeb. vorlaten wan he dat van vns effchet vnd fo lange tho gude holden. — Gegeuen vnd gefchreuen dufent virhundert in dem viff vnd foftigeften Jar am Sonnauend na Cecilie.

Aus dem Schul. Cop. Buch auf Pr. Salzw.

CCLXXIV. Heinrich v. d. Schul. verkauft seinen Antheil an Betzendorf an Bernd und Fritz wiederkäuflich, am 8. April 1466.

Ick Hinrich v. d. Sch. hern Berndes fel. fohne bekenne — dat Ick recht vnd redelicken to einer rechten wedderkop verkofft hebbe — den duchtigen Bernde vnd Fritzen v. d. Sch. Brodern, Berndes fel. fonen — den Achtefte deill der borgh Betzendorff mit Allem Acker befeigett vnd vnbefeigett, geradt vnd vngeradt, mit wifchen mit wifchblecken vnd weiden mit Allerlei holten Maftbömen vnd bernholten mit dem Dieke vnd grauen to Betzendorp mit Allem wateren vnd water-flöten mit Allem Vifchereien wur die fein der Borch Betzendorf andrepende, weme de fick geneten vnd brucken mach, nichts vthbefcheden des mines deles andrepende is, mit duffen nachgefchreuen minen gutern tinfsen plegen vnd denften, den fe iick alle Jarlikes bi duffem nachgefchreuen minen Mennen edder ören houen vnd guder befittere, we de in tiden fin vp funte Michaelis tagen gebrucken vpnhe-men vnd geneten moghen. Thum erften de fchulte zu Rademin In dem dorff tho Lockftede — In dem dorpp tho Sidentramme die fchulte — In dem Dorff to Grieben — In dem Dorff to Alem — In dem dorffe zu Wendifche Langebeck — In dem dorffe Stapen — In dem dorff to Wendifchen Apenburch. — Vnd diefe vpgenanten Berndt vnd Fritze — fchullen vnd mügen fick alle Jerlickes auf funte Michaelis dach rowlicken funder Jemands Infage duffen bauen fchreuen gudere, tinfe, Plege vnd denfte vpnemen manen vnd gebrucken wo fie konnen vnd mögen darvmme panden vnd panden laten mit wenne fie willen, dat fchull wedder my vnd mine Eruen nicht fin. Ock fo beholde ick edder mine Eruen neinerlei rechticheit des denftes mit duffen vorgefchreuen vnfere mennen, ock fchullen edder willen ick vnd mine eruen duffen vorgefchreuen Mennen neinen Denft thofeggen edder tho feggen laten, ock fe nich befchatten effte befchedigen bauen vnfe andern vnder-faten vnd effte ick edder mine Eruen dat don wolden, dat mögen de genante Bernd vnd Fritze vnd öre medebenömeden mick vnd mine Eruen verbeden verweren. Darto fchullen dufe nagefchreuen mine Menne edder örer houe befittere den gütern Berndt vnd Fritze denen nach duffer nagefchreuen wife, Alfo nemlich to Kökelitz — to Stapen — to Sidentramme — to Alem, — to Wopel — to Puggen — to Walftaue: Düffe — fchullen mit einem pfloge einen dach to einer Ifficken Ardt denen, vnd ein lanck ftücke edder fo vele vmme plogen, vnd dar fchollen de genanten Berndt vnd Fritz — duffe — Mennen twe edder dre dage touoren to feggen laten, wen one dat to einer Iflicken artt bequeme is, verbleue denne Jennige von duffen vorgefchreuen plochdenften, vnd fo vp finen tho gefechten dach nicht keme vnd ploghede edder fuss finen Antall als ein Lanckftucke edder fo vele nicht plogede, de Jenne fchullen vnd mugen de vorgefchreuen mine Veddern darumme panden effte panden laten, mit weme fe willen, vnd dar fchall wedder mick vnd mine eruen nicht fin. Ock effte Jennige duffer vorgefchreuen plochdenfte nicht beftentlick were plocheden, dat denne bewiflich were, de Jenne fchall ohne von ftundt an des Andern dages ein Andre lanck ftücke vmmeplogen, wo he denne nicht fo dede, dene mögen — Berndt vnd Fritze auer panden vnd panden laten fo vorge-fchreuen is. Ock fo en fchall effte wil ik Hinrich v. d. Sch. edder mine Eruen Berndt vnd Fritzen vnd oren mede befchreuen In dufe plochdenften nein hindere mit Anderen denfte effte wercke don. Ock fchullen duffe nachgefchreuen mine Menne edder ore houe befitter Berndt vnd Fritzen vorge-fchreuen einen vullen dach in dem Owfte *) ein Juwelk nach finer wanheit meigen, hercken vnd binden, Alfo bi namen tho Lockftede — fchulen kamen vnd Ifliker mit einer feitzen (Senfe) vnd mit einem

---

*) d. h. Erndtezeit.

binder; to Wendifchen Apenburg 3, fchullen kamen ein Ilicher mit einer tzeitzen vnd mit einen binder; to Jeben mine twe koster; to Stapen mine dre koster; to Alem ein koster; to Wopell ein koster; to wendifchen Langebeck 3 mit einer tzeitzen vnd 1 fchall binden; Hinrich Schulte to Stapen fchall herken, benebst darfuluest fchal binden, Rufchebom to Kackelitz fchall herken, vnd effte dar welck nicht keme, vnd fodane denst von enen bleue, de jennen fchullen vnd mogen fe darumb panden effte panden laten vnd de fchullen denne einen dach wedder in de stede na denen ein Juwelik nach finer wanheit mit der tzeitze edder mit barcken, dat fchall wedder mi edder mine eruen nicht fin. Ock fchullen mine koster in dem Olden dorff hir gentzlichen mit dem denste bi bliuen vnd Bernd vnd Fritzen denen lick oren Kosteren in dem Olden dorff. Ok fchollen vnfe lude vp den stenwege nach minen Antall — minen veddern den Roggen helpen vpfetten In dem Owste. Hirvor hebben my de vilgenanten Berndt vnd Fritze v. d. Sch. — woll tho willen vnd tho dancke In einen fummen geuen — tho der noge fofshundert gude vulwichtige Rinfche gulden — dar vns des noth vnd behoff was vnd ik vnd mine Eruen willen Bernde vnd Fritzen ergenomet duffes vpgenantes vnfes achtesten Deiles der Burch Betzendorff mit fodanen bauen fchreuen thobehoringen vnd duffer bouenfchreuen guterer Renthen vnd densten eine Rechte were wefen vor einem Idermanne — Doch beholde Ick vpgenante Heinrich vnd mine eruen — den willen vnd macht in Krafft duffes breues, dat wi alle Jare welckes Jares wi willen, vns Achte deil der Borch Betzendorff mit eren thobehoringe Renthen tinsfen vnd densten widderkopen mogen mi vnd minen eruen In antwerden allene de winterfaedt vp der veldtmarck vnd binnen der landtwere to Betzendorp, wenne fe van minetwegen buten de Landtwere weren vor Dermbecke edder tho Drenecke neine faed kregen, — vnd de Sommerfath fchall Ick allene fuluest befeigen. — gegeuen vnd fchreuen Na der gebordt Christi vnfes hern vierteinhundert Jare, darna In den fosf vnd fostigesten Am dingstage in den hilligen Paschen.

Aus dem Schul. Cop.-Buch zu Pr. Salzwedel.

Bem. Zu der Jahreszahl dieser Urkunde ist ein Schreibfehler im Copialbuch, denn Bernhard, der Vater der Käufer Bernhard und Fritze, lebte noch 1469, wahrscheinlich ist daher statt 1466 auch 1469 zu lesen.

CCLXXV. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn verkauft mit Volbort seiner Hausfrau Heilewich an Henning Glusingk zu Betzendorf sechs ein Viertel Schffl. Roggenpacht aus Betzendorff und Stöckheim für 9 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 28. Octbr. 1466.

1446 am Abende fimonis u. Judae. Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXVI. Heinrich v. d. Schul. verkauft Pächte aus Pertz und Jeben, am 21. Dec. 1468.

Ick hinrick v. d. Sch. bekenne — dat ick vorkope — dem Erliken Hern vnd prestere her Hennynk Clufingk wanhaftich nhu tho Betzendorppe — In dem dorppe tho Pertze — — In dem dorpe to Jeben — vnd alle fodanne pacht, alze ik hebbe In der neddeften mollen tho Rorberghe fo myk de thovallen is, fo ik myd werner mynen broder zeligen delde — vnd

alle der tobehoringe der mollen, namliken dat Verdendel des pachtes alzo wy alle v. d. Sch. dar Inn hebben — vor Teyn gude Rinsche gulden — — Doch so hebbe Ick — de macht beholden sodane pacht jarliker — to losen — — — Ock bekenne ik Heylwich Hinrikes Elike Husffrouwe — dat dit — gescheen iss myd mynen — willen vnd vulborde. — — Vertheynhundert Jare darna In dem Achte vnde softigesten Jare am daghe sunte Thomas des hilghen Apostels vor den wynachten.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXVII. Erklärung des Bischofs Johann v. Verden über die Bede zu Benkendorf, vom 13. Januar 1468.

Notirt im Schul. Copialbuch auf Propst. Salzwedel.

CCLXXVIII. Heinrich v. d. Schul. verkauft an Berndt v. d. Schul. 2 Höfe zu Deutsch-Bierstedt und Rohrberg, am 1. Februar 1468.

Ick Heinrich v. d. Sch. Eren Berendes zeliger sone bekenne — dat ick verkofft hebbe — — dusse twe haue, alss to Düdschen Bierstede einen hof — vnd tho Rorberge einen hof — mit gerichte vnd dienste, mit Acker, mit holten, wischen vnd mit weiden, nichts vthbenamen, alse ick ed bet her to rowelichen gebruket hebbe, vthbenomen den pacht den se geuen, schollen so denjennen geuen den sie ohne suss lange geuen hebben, so dat ick neynerlei rechicheit mere in beholde, dem duchtigen Berendt v. d. Sch. Eren Fritzen seel. sone minen leuen Vedder vnd sinen rechten eruen. Hiruor hefft mi de vpgenante Bernd wol to willen vnd tor noghe betalt vnd entrichtet virtich gode rinsche gulden. — Ock hebbe ick Heinrich uth Biersteden hof in Rorberge vorsettet einen haluen wispel roggen jerliches pacht, den mach ock Berendt vor twintich rinsche Gulden losen — — Ock so hebbe ick — fur mi vnd myne eruen — einen wedderkop — beramet vnd beholden, alljarlichs afftolosende vnd to kopende — — Gegeuen vnd geschreuen verteinhundertt in deme achte vnd softigesten Jare am Auende vnser lewen frawen Lichtmissen.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

CCLXXIX. Heinrich von der Schulenburg beleiht Lüdeke Schulz zu Osterburg, am 1. Mai 1468.

Heinrich v. d. Sch. her Berndes sel. sohn hat mit Wolbedachten mode frien willen geliehen dem Ersamen Manne Ludeke schullten, Borger tho Osterborch vnd sinen rechten menlichen liues lehnserben Auch sinen beiden dochtern tho erer twien liue alss lifftuchtes recht ist, dise hirna beschreuen guedere, Nemliken auer eine stadthoue tho Osterborch, thohorende Clawes Goldtbeke einen wispel roggen, Item auer dat Mollenwerck vor Osterborch teyn schepel roggen, Item auer ein halbe Schiltorpsche houe darsuluest, de nu tho tidt bedryuet Tydeke Zuele negen schepel roggen; Item

vber eine halbe Schiltorpsche hove drey schepel Roggen, so dar gehoret Tydeke Crusemarken, welche Pechte de bedriuere schollen bereiden vnd Ludeke schulten oder sinen medeberuerten Jerlich vf Bartolomei entrichten. De gemelte Ludeke Schulte vnd sine medeberuerten sollen geuen tho der lehnwaringe, so landes recht iss, Inmassen der brieff ferner ausweiset. Dat. 1468. In sunte Walburgen dage.

Notiz in dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

CCLXXX. Mette und Dietrich v. d. Schulenb. verkaufen Pächte aus verschiedenen Dörfern, am 3. April 1469.

Wy Mette Werners v. d. Sch. — wedewe vnde Diderik v. d. Sch. er sone bekennen — dat wy — vorkopen — den Erliken hern Johanne Gaudersen vnd Gluseken — vnd ock sunderliken — dem groten Kalande to Soltwedel eynen wispel roggen in dem dorpe to Wendeschen Langenbeke — to Sydentramm — to Rekeling — in dem dorpe vnvelde to Krancghe ses schepel van des ackers wegen den nue tor tiid bruket vn bedriuet gerke tangelmann to düdschen Chüden vor vertich Rinsche gulden. (Nach dem Tode beider Käufer gehen die Pächte über an den Großen-Kaland in Salzwedel, wofür die Herrn des Kalands Seelmessen lesen sollen.) — vnd denne schal me geuen des auendes vor veer schillinge witbrod vnd des morgens vor veer schilling witbrod, to deylende den armen scholern in der scole vnder leuen frawen to Soltw. (Am Schlusse des Consens Heinrichs, Mette's Schwagers.) Veerteynhundert in dem negen vnd sostigsten Jhar am Mandage in den hilgen Dagen to Paschen.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXXI. Erzbischof Johann von Magdeburg versetzt das Dorf Gersdorf an die Gebrüder v. d. Schul., am 19. Juni 1469.

Wir Johannes — Erzbisch. zu Magdeburg — bekennen — das wir — uff eynen widderkauff — verschrieben — haben den Erhafftigen vnnd gestrengen ern Hennigen vnser kirchen Magdeburg vnnd ern Albrechten zu Hildensem thumhern, Fritzen vnnd Bussen v. d. Sch. gebrudern — das dorff Gerstorff mit allen — zubehorungen — das ze vorzeiten durch Heideken Schartowene seel. mit willen vnde fulbort vnnsers vorfahren Ertzbischoff Albrechts milder gedechtnisse Alheiden jungen Herman Königes muter, vnde demselben hermann Könige für hundert margk — vorschreben gewest vnde durch die gnanten er Henigen, er Albrechten, Fritzen vnnd Bussen v. d. Sch. mit — vulbort — Ertzbischoffs Friedrichs — mit vierdehalb hundert guten Rinischen gulden von obgedachten — Königes erben tzu sich gebracht ist, das obingeschreben dorff Gerstorff — er hening, er Albrecht, friedrich vnnd Busse v. d. Sch. nu fürbas haben — sollen vnnd mogen — — beholden doch vns vnnd vnsern nachkomen die macht, das wir daselbe dorff Gerstorff — mogen

widderkauffen — — Geben zu Magdeburg — Tausend vierhundert darnach Im Nuhen (?) vnd sechzigisten Jare Am Mantage nach Sent vits Tage.

Von einer aus dem Original im K. Archiv genommenen Abschrift in Balth. König handschr. Nachricht über die Fam. v. d. Sch. in d. Königl. Bibl. zu Berlin.

Nach einer Urkunde des Erzb. Ernst von 1502, Dienstag nach Vocem Jucunditatis daselbst erhielten Busse zu Sandau und Georg, Brüder Ern Bussen seel. Söhne für sich und ihre Erben den Pfandbesitz über das Dorf. Im Jahre 1530 löste nach einer Urkunde ebendas. Erzbisch. Albrecht das Dorf von den Brüdern Busso, Hans und Christoph wieder ein und übergab es an Gebhardt v. Alvensleben, Amtmann zu Wolmirstedt, der noch 1000 Rhein. Gulden nachzahlte, pfandweise.

CCLXXXII. Hinrick v. d. Schul. verspricht, seine an Bernd v. d. Schul. verpfändeten 33 Gulden nicht theilweise, sondern zusammen einzulösen, am 15. Juli 1469.

Ick Hinrick v. d. Sch. hern Berndes zeliger sone Bekenne — dat ick — openbare schuld schuldich byn dre vnde dryttich — rinsche gulden dem duchtigen Bernde v. d. Sch. hern fritzen zel. sone — dar ik ome — eynen haluen wispell roggen im dorpe Storbeke vorgesath hebbe — vnd wer dat ick edder myne eruen Jennigher der ghoydere vnd Renthen van ome vnd synen eruen wedder inlosen de de genante Bernd vnd syne eruen rede van my vnd mynen eruen hefft vor der gyfft desses breues na vthwisinghe der versegelden breue de de — Bernd vnd syne eruen dar ouer hebben, alse preynss hoff to Jeben, Byrsteden hof to rorberge vnd henken schulten hoff to dudeschen Beyrstede myd allen andern goyderen de — Bernd von my — vnd mynen eruen — ghehath hebbe, so dat ick edder myne eruen neyne macht hebben schullen vnd wyllen der ghenanten goydere en deyl edder to sampden — wedder inlozen vnd to vns kopen eyer dat ick edder myne eruen sodane — drevndedrittich rinsche gulden — Bernd edder synen — eruen — thor noyge betalet hebben. — — Geschreuen — verteynhundert Jar darna In dem negen vnd sostigesten iar am Dage aller Apostele.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXXIII. Die v. d. Schulenb. einigen sich mit einem Commendisten in Salzwedel wegen Pächte aus der Apenburger Mühle, am 23. Juli 1469.

Her busse, Bernd vnnde matthias brodere Ern fritzen zone, Werner vnde hinrick broder Ern berndes zone, Werner, bernd vnde hans ern werners zone, alle heten v. d. Schulenborch Bekennen — als wy denne vor vnser borch vnde vor vnnsem bleke apenborch eynen visische dick vnde eyne mollen darvor nyges hebben buwen vnde maken laten, dar van denne de olde molen de vorben darsulues harde vor Abbenborch belegen was vorwustet vnde vorgan is, dar die vicarie Sunte Steffens altaris In vnser liuen fruen kerken to Soltw. belegen, de nu tor tiid her arnd Mechouw hefft, vnde van dem rade tho Soltw. de dar lenheren to zind mede belegen is, eynen wispel roggen alle iarlikes tho renthe jnne hadde de by der genanten vicarie ewichliken to bliuende dar to voregent was, de der gnanten vicarie nu vnbetalt blifft, dar de genante her arnd mechouw alze eyn vicarius vnde vorschreuen rad tho Soltw. alse lenhern vnd vaken vnde vele vmme bededinge

hebben, So verne dat wy In iegenwardicheit des hochgebornen fursten Ern fredericke s des iungern Marggrauen to brandenborch — — vnde mit syner gnaden fulbort vns mit dem genanten eren arnde mechouw vicarius vnde mit dem vorscreuen rade to Soltw. lenhern der vorben. sunte steffens vicarie lefflikon vnde frintliken dor ouer wol voreiniget vnde vordragen hebben, Also dat wy to wedderstadinge zodans vorschreuen schaden laten lecht vnd wedder geuen hebben, vnde laten leggen vnde geuen iegenwardich In crafft vnde macht desses brives tho der vorscreuen vicarie sunte Steffens eynen halben wispel roggen Im dorpe to depekolke — — ewichliken dar by to bliuende, vnde wy setten vns vth vnde den genanten ern arnde mechouwen vnd alle syne nakomelinghe vicarien to der vicarie ergenant In de rauwelke rechte brukende were desses vorscreuen haluen wispel roggen renthe, vnd wy vnde alle vnse eruen schult vnde wilt ohne des eyn recht were wesen vnde entfrigen van aller rechten ansprake wan vnde wo dicke en des behuff wert vnde se dat van vns esschen, wo wilt onhe ock dat leen to gude holden so langhe dat sie den egendom darup vorweruen mogen, vnde mogen desses genanten haluen wispel roggen uthmanen vnde dar vmme panden effte bannen, wannere vnde wo vaken ohne des not vnde behuff wert, dat schal vnse vnd vnsse eruen gude wille wesen, vnde schege, dat desse vorscreuen hof to depekolke wuste worde In wat wisse dat geschege, so schal de vicarius des vorben. altaris na synen antale sick bruken vnde neten der houen, wissche, weyde, holte vnd aller to behoringhe des vorschreuen houes vnde dar mede zines pachtes bekomen. — — vnde hebben des to louen vnde tuchnisse Ern bussen vnde hinrikes vorgenant Ingess. der wy andern alle hir mede to brukende syn myt willen hengen lathen an dessen breiff. De geuen is nah christi gebort vnnses hern veirteynhundert iar dar nah Im negen vnsestigesten iare des Sondages vor Jacobi apost.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, mit Busso's Siegel. Das unten etwas schief stehende kleine Wappenschild enthält die gewöhnlichen 3 Greifklauen, doch nicht alle 3 übereinander, sondern rechts eine und links zwei. Auf der Ecke des Schildes ruht der Helm, auf dem 2 umgekehrte Greifenklauen gerade stehen, die Krallen nach oben. Hinsichts der Jahreszahl ist es möglich, daß statt „negenvnsestigesten" zu lesen ist: „negenvnsestigosten", da gerade hier ein Bruch im Pergament ist, die in dem Text aufgenommene Lesart ist jedoch die wahrscheinlichere.

CCLXXXIV. Lehnbrief über Güter in Schinne, am 28. Octbr. 1469.

Wy Frederik — Marggraue — bekennen, dass wir vnsern Raht vnd lieben getreuwen Busso v. d. Sch. zu Betzendorf gesessen vnd sinen rechten menlichen leibs lehnserben sollich lehngutter, als vns van Gyse Schadewachten vnd Benedictus Roxen sel. dechtnisse im dorffe tho Schinne ledig geworden vnd angestorben sint redlichen vorlofft vnd In die fort zu rechten menlichen lehn gelegen mit aller nutzunge, fruchten, zinsen, pechten, zuhoringe vnd gerechtigkeytten nichts ausgenommen, als die gen. Schadewachte vnd Roxen by eren lebende gehabt, besessen vnd gebraucht haben vnd lihen en dise — dass sie dis zu rechten mhanlene haben, halten, besitzen, sie auch so ofte es nott ist zu mhanlehne empfangen vnd daruon halten thun vnd dienen sollen als — lehnguttern recht vnd gewanheit ist — Geben zu Tangermunde am tage symonis et Judae nach gots geborth etc. in dem negen vnd sestigesten Jare.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCLXXXV. Zane Rittleue in Apenburg giebt 15 Mark für den Priester des Altars Katharinä in Apenburg, am 10. August 1470.

Wy Hinrik unde Diderick v. d. Sch. Bekennen dat Zane, Henneke Ritleue tho Apenburg nagelathen wedewe — mit vnser witschopp vnd fulbord — hefft ghegeuen nach orem dode veffteyn marck lüb. tho dem nigen altar darsulues tho Apenborch — — thor ewigen tiden dar by tho bliuende. De — veffteyn marck schal vnde wil see sick darsulues bruken te tiid ores leuendes, sunder nah ören dode schal sick bruken der XV Marck de prester dem dat altar gheleghen is — Darvor schal de prester — alle Jar vor danken In synen — missen der armen selen. So hefft vns ghebeden de — Zaneke Rittleye wedewe, dede is vnse vndersatyn, — wy sodane veffteyn marck dartho willen bestedighen, dat se bliue tho ewigen tiiden by dem denste godes, So hebben wy — angesehen — oren guden willen — vppe dat de allmechtige god, sine — leue moder — sunderliken de hilghe Juncfrowe Katheryne, dede is eyn houetfrawe des Altars darvon ghelauet — werde — Hebbe wy — dat — bestedighet — Vnde suluen veffteyn mark — hebben wy — na tho der tiid vorscreuen an dem lande vnses deles, dat dar is geheten dat dre verndel lant, dat tho vorne Schulenborch zeliger dechtnisse van vns tho lehne hadde Vnd — sodane land hans titkens na tho der tiid bedrifft vnd vnder sick hefft, dar he vns alle Jarlikes veffteyn schepel roggen van tho pachte gifft. Vnd were dat de ergenante hans Titkens den acker nicht — bedriuen wolde vmme sodane pacht, so mach Zane effte de prester des Altars vnse deyl vth dhon vmme de pacht wen se willen — — Ock schall de besitter des altars ock holden de lichte tho den altare. Verteynhundert im seuentigsten Jahre am dage Laurentius der hilghen martelers.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCLXXXVI. Churfürst Albrecht bestätigt denen von der Schulenburg ihre Rechte, Besitzungen, Lehen, Angefälle und insonderheit auch das Erbküchenmeisteramt, am 21. Novbr. 1471.

WJr albrecht, — marggraue, Bekennen — das wir haben bestettigt vnd bestetigen mit disem brief vnnsers lieben getrewen Busse Rittere Mathias, Berndt, Hanns, Junge Werner vnd diettrichen alle geheyssen von der Scholnburg gebruderen vnd vetteren vnd iren Erbenen alle ire gerechtigkeit. freyheit vnd gute gewonheyt vnd alle lehenen Erbe vnd gutere vnd auch alle ire briefe ober ire lehenen pfantschafft guter ober ire freiheit rechtigkeit Vnd obir gute gewonheit vnd sunderlichen ire brief Vmb die angefelle die sie haben van allen vnnseren vorfaren furstenen vnd furstynne stete vnd gantz zuhaldende vnd die nicht Zu ergerne noch zu krencken Sondern allerley arglifte. Auch bestettigen Wir In das kuchenmeister Ampt in der marck zu Brandemburgk In allen den Rechten vnd massen, Als sie darumb Von vnnsern Vorfaren Marggrauen zu Brandemburg Belehnet syen, Vnd als sie das bißhere In ruglicherer nutz vnd were besessen haben, mit vechunt difzs briefs, versigelt mit vnserem anhangenden Insigel, der geben ist zu Soltwedel am donnerstag nach Elisabeth Anno etc. LXXI^mo^.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche No. XXVI. fol. 11.

CCLXXXVII. Hinrik v. d. Schul. verkauft 3 Mark Dienstgeld aus Wöpel wiederkäuflich, am 6. Februar 1472.

Ick Hinrick v. d. Sch. Hern Berndes zeliger Sone Bekenne — dat ick — verkofft hebbe — in dem dorppe to Wopelde — dre marck pennige iarliker renten to denstghelde Soltw. weringe deme vorsichtighen mann kersten Dyckmann borghere to Soltwedell — vor twintich gude rinsche gulden — doch hebben wy — den wedderkop — beholden — — — Na cristi geburd vertein hundert Jar in deme twe vnd seuentigesten iare am daghe Dorothee virg.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCLXXXVIII. Churfürst Albrecht verschreibt dem Busse von der Schulenburg das Angefälle sämmtlicher Besitzungen des Hans von Eimbeck, am 28. April 1472.

Wir Albrecht etc. So vnnser lieber bruder Marggraf friderich seliger In vergangen zeiten vnserm Rate vnd lieben getrewen friczen von der Scholnburg zu Rechtem angefelle vnd Manlehne gnediglich gelihen hat zwelff stucken geldes Jerlich zinse vnd rente In hans von Eimbeken gutern, die er von vnnser herschafft zu lehne hat mit solchem vnderscheid, ab der gnant Hans von eimbeken mehr vnd obin zwelff stuck geldes von vnser herschafft zu lehne hette, das es nach seinem tode vns vnd vnsern erben vnd sunst nyemande zusteen solte, nach laut der briefe darvber gegeben, die wir bestetigt vnd Conformiert haben, Als bekennen wir — das wir haben angesehen vnd erkannt manigfaltige trewe willige dinste, die vnser Rat vnd lieber getrewer er busse von der Schulnburg Ritter, des gnanten fritzen vater, vnserm bruder seliger vnd vns offte vnd dicke gethan hat teglich thut vnd hinfurder wol thun soll vnd mag, vnd auch von besunder gunst vnd gnad wegen, haben wir dem gnanten er bussen von der Schulnburg vnd seinen rechten menlichen leibs lehens erben zu rechtem angefelle vnd manlehen recht vnd redlich gelihen — — die besserunge vnd das vberige, was Hans von eimbeke an gutern, Jerlich zinsen vnd renten mehr vnd oben die zwelff stuck geldes vorgenant von vns vnde vnser herschafft zu lehen hat. — Vnd ob der gnant er busse von der Schulnburg oder seine erben soliche guter verkauffen wurden, so sollen sie den Jennen, die sie kauffen mit den lehnen wider an vns vnsern erben vnd vnser herschafft weisen, an generd. Zu vrkund mit vnserm Insigel versigelt vnd geben zu hauelberg Am Dinstag nach Cantate Anno etc. LXXII^mo^.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche No. XVI. fol. 37.

CCLXXXIX. Churfürst Albrecht erweitert das dem Ritter Busso von der Schulenburg in der Tanger eingeräumte Mastungsrecht von 60 auf 100 Schweine, am 24. Februar 1473.

Wir Albrecht — Marggraue Bekennen, Als der hochgeborn furste vnser liue bruder, Marggraue Friederich der Junge, seliger gedechtnis, vnserm Rade vnd liuen getrwen Bussen van

der Schulenborch Ritter vergunt vnd erlouet heft, dat sie ju vnnse holt, die Tanger, softich swine in der mast driuen mach, nach Inholt seins brieff, darauer geuen, dat wy ehm ock vorgunt vnde die macht gegeuen hebben, dat sie edder sine eruen noch vertich swine to den obgnanten Softich swinen jn dat gnante vnse holt, die Tanger, wor em dat euen vnde beqweme isz, driuen vnde gan mach laten vor vns, vnse vogede to Tangermünde vnd menniglich unvorhindert. — Coln an der Sprew, am dage Mathie des apostels Nach gots gebort dusent viertemhundert vnd darnach in dem dreyndseventigesten Jare.

Aus dem Churmärk. Lehns-Copialbuch XXVI. 45.

CCXC. Lehnbrief des Propstes zu Schöningen für Busso von der Schulenburg über ein Drittel von Schermbeke, am 24. Februar 1473.

Ick Harwicus, Prauest des Closters sunte Laurentii vor Scheningen bekenne — dat ick den gestrengen hern Bussen v. d. Sch. Ritter, den dritten deel des Dorpes Schermbeke mit allem Rechte vnde ock eyne holtstede half, geheten de Bersswinkel tho einen rechten Eruen manlehne gelegen hebbe, nach dode Hanses van Embeke de dat van minen Vorfaren tho lehne hefft, mit sülken vnderschede, dat mine Vorfaren daranne nemande wesf vorlenet edder vor ein anwar efte Anfall Jemande wafs verschreuen vnd versegelt hebben; sodane drüdden deel desf dorpes mitsampt der holtstede Arndt von Lüderitzen vnd Beteken Waldecken von Hanse von Embeke mit miner Vorfaren willen vnd uorlouingen vor hundert Rynsche gulden vorsath ifs. Den driddendeel des dorpes vnd holte mach her Busso v. d. Sch. nach Hanse van Embeke dode sick vnd sinen rechten Mansf eruen tho behoff vnd tho gude ane Jemandes wedersprake wedder vor sodan hundert Rinsche gulden erfriegen vnd inlosen. So belehne ick jegenwardigen in macht dusses briues, alse lehns recht ifs — Bussen — vnd sinen — manseruen — na Hanses van Embeke dode mit dem drudde deel des dorpes schermbeke vnd mit dem Andele desf holtes Alle vorschreuen, mit aller Rechticheit Anwar vnd Anfalle, Alse ick edder mine nakomen van rechtswegen daranne erwinnen, erkrigen, in to meringe erlangen mochten — — Geschreuen dusent verhundert am dre vnd souentigsten Jare vp dag sunte Mathie des hilgen Apostels.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzw.

CCXCI. Busso v. d. Schulenburg kauft den Dorst, am 4. Septbr. 1473.

Wy Hildebrant vnd Borchart van Berwinkel bekennen, dat wy hebben vorkofft — tho einem erffkope — dem gestrengen Ern Bussen v. d. Sch. Ritter vnd sinen Eruen dat dorp Dorste mit holten, acker, water vnd weyde vnd mit aller siner rechticheit vnd thobehoringe vor einen summen geldes dede vns full vnd all wol tho daneke vermoget vnd betalet is. — Ock so wille wy — vor vns vnd vnse eruen dem gestrengen Ern Bussen v. d. Sch. vnd sinen rechten eruen vor vnsem g. H. van Magdeburg sodan dorp Dorste mit aller siner thobehoringe vnd rechticheit, alse vorberuert is,

vorlaten, so wy dat van sine gnaden hebben sunder Jennigerleye behelp, argelist vnd hulperede — — Geschreuen — virteynhundert in dem dre vnd seuentigsten Jare am Sonnavende na Egidii Confessoris.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCXCII. Lehnbrief des Abtes zu Berge für Busso von der Schulenburg über einen Hof in Nordgermersleben, am 27. Septbr. 1473.

Wy Hermannus Abbet des Innigen Closters sunte Johannes Baptisten tho Berge vor Magdeborg ordens scti Benedicti bekennen — — dat wy — gelegen hebben — dem gestrengen Ern Bussen v. d. Sch. to einem rechten menliken lehn vier freye houen landes vnd einen wanhoff vnd eine grasewisch mit aller older vnd nyger thobehoringe to Nortgermerschleue belegen, als he gekofft hat van Fricken Hanten, de dat mit hande vnd munde vor vns vorlaten hefft, vnd thouorn her Borchert von Steinbeke sel. vnd sin broder Lippoldt van vnsem godeshuse tho menliken lehngute beseten hebben, dar to brukende vnd genetende alse menlikes gudes recht ist, vnd willen dem genanten Ern Bussen v. d. Sch. — des gudes tostan vnd bekennich syn wur vnd wan om des noth vnd behuff sin werth, alse menlikes lehngudes recht vnd gewonheit is. Des to orkunde etc. Gegeuen dusent verhundert im dre vnd fouentigsten Jare des Mandages nach sunte Matheus dage des hilgen Ap.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzwedel.

CCXCIII. Busso und Fritz v. d. Schul. verpfänden 1 Wspl. Roggenpacht aus Winterfeldt, am 10. April 1474.

Wy her Busso, Ritter, vnd Fritze myn son geheten v. d. Sch. bekennen — dat wy — vorkofft hebben — — an Cord Wolemann — eynen Wispel roggen tho Winterfeldt — wiederkäuflich — Verteinhundert jar darna im ver vnd fouentigsten Jar inne den paschen.

Aus dem Schul. Copialbuch.

CCXCIV. Busso v. d. Sch. kauft Latkote und 4 Höfe in Dolle, am 9. Januar 1475.

Ick Borchert von Bardeleue bekenne — dat ick hebbe vorkoft — dem gestrengen Hern Bussen v. d. Sch., Ritter, vnd sinen rechten erben dat dorp Latkote mit allerleye rechticheit vnd thobehoringe, acker, water, holte, wische vnd weide, so ick dat von minem g. H. van Magdeborg tho lehnende hebbe vnde ver houen, alse ick tor Dolle hebbe, also Inhalt der versegelden breff den de van Bismarke hebben alse de van Bartleue versegelt hebben vnd sodan gut alse ik tor dolle van minen g. H. van Magdeborg hebbe mit allerleye rechticheit vnd thobehoringe, so mach in losen Ern Busse v. d. Sch. Ritter vnd sine rechten eruen vor sodane gelt alse de Bardeleue vorsetten hebben vnd alse de bref vthwiset, den de van Bardeleue versegelt hebben verkoft vor enen summen geldes, dede

miek ful vnd all wol vermaget is — — Dusent virhundert in dem viff vnd seuentigesten Jar am Mandage na der hilgen dryer konige dage.

Aus dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzwedel.

CCXCV. Heinrich v. d. Schul., wohnhaft zu Apenburg, verkauft an Hans Wulßke zu Salzwedel 6 Schffl. Roggenpacht aus Zierau für 10 Fl. Rh. wiederkäuflich, am 25. Mai 1475.

1475 am Tage Urbani.

Original im Schul. Archiv zu Propst. Salzwedel.

CCXCVI. Heinrich und Dietrich v. d. Schul. theilen sich die beiden Mühlen bei Apenburg, am 20. Februar 1476.

Ik Heinrick v. d. Sch. hern Berndes Son Bekenne — dat ik mik vereyniget vnd gedeylet hebbe myd Diderike v. d. Sch. de nyge mollen var apenborg vnde de Brockmollen belegen benedden der nygen mollen — alse dat de nyn molle schall myn vedder Diderik hebben vnd schal myk — uth der mollen alle jar to pachte geuen drittehalue wispel roggen — sso vele ysf de nye mollen beter geachtet in der deylinge wan de Brokmollen. Ock kann he de pechte wedder kopen van den Jennen de den daranne hebben — —. De Brockmolle — is my — togefallen — vnde dat kleine dyk, dat dar liid by der nyen mollen. — Ock schall me vor der nyen mollen in deme dyke eynen pal stoten vor deme gruntwerke twischen pinxsten und paschen negst kommende, dar schal Bernd v. d. Sch., Ernst van Dannenberge, Dyderik myn vedder vnd Ick mede by syn — — na dem pale schalen de schutten vor dem dyke so hoch maken, wan dat water ouer den pal geyt, das yd denne forth ouer de Schutte gan kan. Besproken in dem dorpe to Wendeschen Langenbek am Dinsstage vor Cathedra petri vierteynhundert Jar in dem LXXVI.

Von dem Original im Archiv. zu Pr. Salzwedel.

CCXCVII. Heinrich v. d. Schulenb. verkauft an Dietrich v. d. Schulenb. drittehalb Wspl. Roggenpacht aus der Neuen Mühle bei Apenburg, zum Leibgedinge für Dietrich's Mutter, am 18. April 1476.

Ick hinrick v. d. Sch. hern Berndes zel. Szone Bekenne — dat ick — hebbe vorkoft — druddehaluen wispel roggen jerlikes pachtes jn der nygen mollen vor apenborg, de myk darinne to vellen alz ick myd mynen veddern Diderick desulue Nygen mollen vnd de Brockmollen — deylden to eynem rechten wedderkope Deme vorgenanten Didericke — vnde motten fyneleuen monen tho eynen rechten lyfftucht vor hundert — rinsche gulden — — — Vertheynhundert Jar darna In dem Seffsvndesouentigesten Jare des frydages In den hillgen paschen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCXCVIII. Heinrich verkauft sein Angefälle auf Rochow rc., am 19. April 1476.

Ick Hinrik v. d. Sch. hern Berndes fon bekenne — dat ick — vorkope dem duchtigen Bernden v. d. Sch. hern Werners Sohn — — alle dat gud, dat myk — is losſ geworden van der Peter Sydruwiſſchen wegen dat ſe heff to eren lyue gehad In den dorppen Rochow, Pollchaune vnd Witteshagen (?) vor veſſ mark vnd hundert Soltw. wer. — vnd hebbe my den wedderkop vorbeholden — Gegenen vnd ſcreuen — vertheyn hundert in dem ſesſ vnd ſeuentigſten Jare am Sonnauende in den hilgen paſchen.

Vom Orig. im Archiv auf Pr. Salzw.

CCXCIX. Dietrich v. d. Schul. verkauft seinen achten Theil von Betzendorf auf 5 Jahre, am 5. Febr. 1477.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners zel. Sohn Bekenne — dat ik to eynem rechten wedderkope verkofft hebbe — mynen deil Nembliken den Achtendiel an deme hufe vnd an der borch to Betzendorpp — nichts vthgenomen — ſo myk dat myn vader geeruet heth, dem duchtigen Matthiaſſe v. d. Sch. des ſe ſik ſchulln vnd mogen rouweliken gebruken ſo ik mik des gebruket hebbe, des ik vnd myne rechte eruen Mathiaſe mynen veddern vnd ſinen rechten eruen ehne rechte were ſyn vor alſsweme wan vnd wor ehn des not vnd behueff wert ſin, vnd wan ick vnd myne eruen van Mathiaſe vnd ſinen eruen darvmme angelanget effte gemhanet werde. Ock ſo bekenne ick — Diderick v. d. Sch. — dat ick hebbe vorkofft — dem vorgeſcreuen Mathiaſe v. d. Sch. — uthe alle mynen redeſten gudern Achteyn — Rinſche gulden iarlikes tinſes de ick vnd myne rechten eruen Matthiaſe minen veddern ſinen rechten eruen — alle jarlikes geuen ſchall vnd wil vnuortogert vp ſunte Martens dach edder in den achte dagen dar negeſt uolgende ſunder ienigerleie inſage argeliſt hulperede vnd geuerde. — Ok ſo bekenne ick — dat ik hebbe verkofft — duſſe nageſcreuen myn dinſtlude In duſſer nageſchreuen wyſe to Jeben, — to Alem, — to Pugghen, — to Wopelde, to Stapen — to ſidentramm ein iewelker eyn lank ſtücke plogen; Duſſe nageſchreuen ſchullen iewelk twe dage herken vnd binden to Wopelde twe, to Jeben eyn, to Rorberge twe, to Stapen twe, to Kakelitz eynen vnd to Stocken eynen. Vnd duſſe nageſchreuen ſchullen iewelk twe Dage megen to Groten Gerſtedt eynen, to Lütken Gerſtedt einen, to Rokentin eynen, to Heſtede eynen, to Euerſtorppe eynen, to Stapen twe, to Wopelde eynen, to Pugghen eynen. Vnd de viſſe uthe dem Hege ſchullen twe dage helpen in de holtinge — — Hiruor heth mik — Mathias v. d. Schul. — wol tor genoge entrichtet vnd betalet ſöshundert gude — rinſche gulden wormit — ick mynen ſchaden wedder gewehret hebbe wur mik vnd mynen ernen des not vnd behuff geweſen is, Vnd ſodane Kop, Vorpandinge vnd vordracht — ſchal ſtan Viff iar na gifft duſſes breues. Geſcheget ok, dat ick — van dodeſ wegen affginghe binnen duſſen viff iaren, ſo ſchullen myne rechte eruen Mathiaſe mynen veddern vnd ſinen rechten eruen ſodann ſöſſ hundert gulden to tinſse geuen, So lange dat de viff iar na gifft duſſ breues varby ſint. Vnd wen de viff iar varbi ſint, ſo ſchal vnd wil ik Mathiaſen — mit oren guden willen in den vier hilgen Dagen to Paſchen — ſodane ſöſſ hundert rinſche gulden vppe der borch to Betzendorpp effte Apenborch wur ehme dat beqweme iſs mit den bedogeden vnd naſtelligen tinſsen — wol to dancke wedder geuen entrichten vnd betalen vnbekummert geiſtlikes edder wertlikes gerichtes ſunder — argeliſt — vnd wann ſodane gelt wedder vthgegeuen is, dat dan ſodane wedder qwit leddich vnd loſs is vnd duſſe breff machtloſſ. Geſcheget ock — dat ick Diderik — an der betalinge der ſoeſhundert gulden ſumich

worden vnd de nicht — vp fodane tyd vnd ftede alze vorgefchreuen is mit den tinfse efft das was naftellich were, watte redeliken — fchaden denn — Mathias — bewiflik is, fegge vnd laue ick Diderick v. d. Sch. — Mathiafe wol to dancke to betalende mit der houetfummen funder — argelift. Vppe dat ick Diderick v. d. Sch. vnd myne eruen duffe nagefchreuen ftucke puncte vnd artikeln ftede vaft vnd vnuorbroken holden fchulle vnd wille, So fette ik vor myk vnd myne eruen duffe nagefcreuen myne frundlichen Mathiafen v. d. Sch. mynen vedder, hirvor to borgen. Vnd wy Werner de Elder vnd Hans broder v. d. Sch. Ern Werners zelig. fone, Mathias von Iagouw, Hans von Bertenfleue Gheuert van Aluenfleue Ern Ludeloff zel, fone Friderik van Aluenfleue de Junger, Werner Schenke Ern Roloffen (?) zel. fone vnd Jürgen van Bulauwe Borgen bekennen Apenbar — dat wy famptliken lauen alle mit eynen fampden hant, de fampde Hant to holdende wen vnd wur wy dar vmme gemanet wurden efft fe vns mit allem rechte vthgeklaget vnd gevunden, wer vor Diderick v. d. Sch. vnd finen rechten eruen Mathiafe v. d. Sch. finen eruen vnd den hebbern duffes briues mit orem guden willen Alle duffe vorgefcreuen ftucke puncte vnd article duffes breues Und nicht lofs to finde Sundern de lefte penningk fii mit dem erften vthgegeuen funder ienigerlei hulperede, argelift vnd ane alle geuerde. Duffs to orkunde — hebbe ik Diderik v. d. Sch. — myn Ingefegel Vn wy vpgen. borgen vor vns Eyn iflik fin Ingefegel witliken laten hangen an duffs breff, Dede gefcreuen vnd gegeuen is Na crifti — gebort Viertheynhundert iare dar na In dem fouen vnde fouentigeften iare Des Middeweken na vnfer leuen frouwen dage to Lichtmiffen.

Vom Orig. im Archiv zu Propft. Salzwedel.

CCC. Erzbischöfliche Belehnung für die v. d. Schulenburg über Angern, 1477.

Ern Henningen zu Magdeburg, Ern Albrechten zu Hildenfem Thumherren, Fritzen, Bofsen vnd Jorgen gebrüdern, Ern Busfen feel. Sohnen Bernden, Buffen vnd Hanfen gebrüdern, Matthias feel. Sohne, Bernden und Fritzen alden Berndes feel. Sohne alle v. d. Sch., hat hern Ernst Adminiftrator geliehen zu Menlichen Lehne in eine gefambde Hand diefe nachgefchriebene Guther, Nemblichen das Slofs Angern mit aller feiner Zubehorunge nutzungen und gebruchungen, Weltlichen Gerichten, geiftlichen Lehnen, Ungerichten, Dienften, Hofen, Äckern, Holtzern, Weyden, Wafser, Wefewachfen, Gulden, Renthen, Vifchereyen, Molen und auch mit den nachgefchriebenen Dörffern und Dorffteten, Nemblichen dem Blecke Angern, und den Dorffern Palnitz, Caftell, Wentdorff, Mackedal, Keuerde, Kobbel, und fantforde mit der Schiffuhre uf der Elbe mit zween Werdern einer guant der Molen Werder der ander der Pagen Werder mit aller Gerechtigkeit. Das Dorff Vardefsleue mit Gerichte hogeft und fiedeft, Gütern, Zinfen, Holtzern, Ackern, Wefsen, Wesfewachfsen, Wafsern, und was darzu gehöret und auch in der Dorffstette Brift und das Dorff Jersfleue mit aller feiner Gerechtigkeit, fo das den Roden und Lindowen verfazt ift, alsf das der Brieff inneheldet, und das dorff Hohinwersleue, alfo das Ihre Eldern und fie in gebruchenden gewehren gehabt und haben, Und einen hoff zu Bardeleue mit VII hufen Landes, holtzern und Wifchblecken, als die dazu gehoren, darzu mit allen andern zubehorungen benant und unbenant, und auch mitt follicher freyheit, alsf fie die Vormahls von Unferm Vorfahren gehabt haben. Actum Magdeburg

Anno Dom. etc. LXXVII°. feria secunda post omnium sanctorum, praesent. Bernhardo de Asseburg, Heinrico de Amendorff ac Johann de Bertensleve Consiliariis.

Von einem beglaubigten Extract aus Herrn Erzbischofs Ernst zu Magdeburg Lehns-Register von Anno 1472 bis 1513 im Archiv zu Angern.

CCCI. Die Schulenburge einigen sich mit Gebhard v. Alvensleben über das Leibgedinge der Stiefmutter des letztern, am 15. Novbr. 1477.

Wir Gebrudere Richard v. d. Schulenburg. Ord. s. Joh. — Meister und Gemein Gebieter, Werner d. ältere, Dietericus — Domhere zw Hildesheim — Bekennen — dass wir — bedungen haben zwischen — Gebharden v. Alvensleben zu Gardelegen, Werners sel. — Sohn an einem, und frau Elisabeth, Werners v. Alvensleben nachgelassene Witwe — ihrer Morgengabe vnd Leibgedinge halber, das er, der genante Werner v. Alvensleben hatte liegen lassen, in sothane Wiese, dass sie — sothane Morgengabe und Leib Gedinge vor uns willig hat aufgegeben — Des zu einer Wiedererstattung — will der gemeldete Gebhard von Alvensleben der genanten frauen Elisabeth seines Vaters nachgelassen Witwen, achtzig gute Rh. Gulden — aus dem Zoll zu Gardelegen alle Jahr — willig folgen lassen — Geschehen zu Gardelegen am Sonnabend nach Martini anno Dni. 1477.

Nach Wohlbrück Familie Alvensleben 2, 22.

CCCII. Henning v. Bodendik verkauft Osterwolde an Hans v. Jeetze, am 2. Febr. 1478.

Ik hennigk van badendik hern gheuerdes seel. Sone bekenne — dat ik — myd vulborde — Ermegarde myne eliken hussruwen vnd Anastasia myne eliken dochter, myne borch vnd wal to dem osterwolde myt veer houen landes, acker, holte eyken vnd bernholte — — myd gerichte vnd vngerichte, so ik dat in brukenden weren had hebbe, vnd ock dat kerklen to deme osterwolde erffliken verkoft hebbe — hanse van jetze Jans van Jetze zeligen sone vnd sinen rechten lehneruen to eynem ewighen rechten vorkope. Ock hebbe ick — Hanse vnd synen eruen vorkofft twe houe in deme dorpe to Andorpe vnd de woste dorpsted to Droppeleue myd acker, myd water holte — vnd myd aller tobohoringhe vnd dat gerichte bynnen tuns auer de beyden haue myd aller gerechtigkeit myd gerichte auer dat veld vnde marke to Droppeleue, alse ik hennigh van Badendik sodans in lehne had vnd bruket hebbe, darvar hans van ietze edder syne eruen my henninghen van badendike, Ermgarde myn eliken husfrowen, Anastasia mynen dochter, edder mynen eruen gheuen vnd betalen schal dusent rinsche gulden vnd vertich marc Soltwedelscher weringe uppe sunte walborghen dach vortmer ein jar negest kamende na gysst dusses breues vor de borch to dem Osterwolde, edder uppe dem haue to Dambeke. Dyt — gud — hebbe ik — antwordet und vorlaten hanse van Jetze vnd synen rechten lehen eruen vor vnsern gnedighen heren dem marggrauen — Geuen verteynhundert iar in deme achte und souentigsten iare ame daghe vnnser leuen vorowen lichtmessen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Betzendorf.

CCCIII. Busso v. d. Schulenb. kauft Uetze und Kaldenhagen von Henning Bardeleben, am 29. März 1478.

Ick Henninck Bardeleue bekenne — dat ick hebbe verkofft — myt mynen guden willen — dem gestrengen Ern Bussen v. d. Sch. Ritter vnd finen rechten eruen de dorpe Vefs vnd Kaldenhogh halff mit fodane rechticheit vnd thobehoringe, acker, water, holte, wysche vnd weyde qwid leddich vnd fry vnd lofs, fo ick dat van mynen g. H. van Magdeborg vnd van mynen g. H. dem marggreuen van Brandenborch tho lehn hebbe, vor eine fummen geldes, den he mick fal vnd all wol vernvget hefft — Ock fo fchal vnd wil Ick — vor mick vnd mine eruen fodan dorp Vesfe mit aller finer rechticheit vnd tobehoringe, fo ick dat van myner g. h. gnade van Magdeborg hebbe vnd dat dorp Kaldenhoghen halff mit finer rechticheit vnd thobehoringe, fo ick dat hebbe van myn hern gnaden van Brandenborch tho lehne vor ore gnaden vorlaten, fo ick dat van oren gnaden hebbe ane Jenigerleye Infage argelift hulpperede edder geuerde — Gegeuen vyrtein hundert Jar darna in dem acht vnd feuentigften Jar am Sondage Quafimodogeniti.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCIV. Churfürst Johann giebt Fritz v. d. Schulenburg ein Angefälle von 600 Gulden, am 21. April 1478.

Wy Johans — Margreue — Bekennen — dat wy angefehen vnd erkant hebben getruwe willige vnd anneme denfte de vns vnfe Rad vnd leue getruwe fritze van der Schulenborgk vake vnd dicke tho dancke gedan hefft — darumme vnd ock van befundere gunft vnd gnade wegen hebbe wy on vnd finen eruen menlicken liues lehns eruen gnedichlik vorlegen vnd to vorlyen togefecht ein angeuelle van fesfhundert gulden wur he dat in vnfen landen vthrichten vnd an vns kamen vnd vallen wert, vnd wy lyghen ein fulk angeuelle vnd feggen em dat tho uorlyghen In crafft vnd macht deffes breues alfe wenne dat thofalle komet, dat he vnd fine rechte menlike lyues lehns eruen folicke angefelle fosshundert gulden wert van vns vnfen eruen vnd nakommen — tho rechtem mahnlehne hebben vnd fo vacke vnd dicke des not fin wert nemen vnd entfangen, vnd ock darvon halden dhon vnd denen fcholen alfe manlehns recht vnd gewonheyt is, vnd wy lyhen em hyran alles wat wy em van Rechts vnd gnade wegen daran vorlihen fcholen vnd mogen. To orkunde etc. — geuen tho prenflow am dinxdage nach Cantate — vierteinhundert vnd im achte vnd feuentigeften Jaren.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel; der Anfang ist gedruckt bei Lenz a. a. O. S. 716.

CCCV. Lehnbrief für die Ghüden von Fritz v. d. Schul., am 13. Juli 1479.

Ick Fritze v. d. Sch. Ern Buffen fel. Sone bekenne vor my, myne brodere vnd veddern Buffe vnd Jürgen, Bernde, Buffen vnd Hanfe, Bernde vnd fritzen alle broder vnd fettern v. d. Sch. — dat ik hebbe leghen vnd lyge mit willen vnd vulbord darup genanter brodere vnd veddern fo ein oldefte alfe dat dem oldeften behoret, dem befcheyden Hermen vnd Diderik Ghuden

borgern in der oldenstadt Saltwedell vnd oren rechten menliken liues leen eruen tho einem rechten erflehne desse hirna beschreuen guder vnd rechticheit, ghulde, rente vnd Jarlike pechte. Inn dem dorpe tho Saluelde dat halue gerichte in straten in uelden marken in wisken in weiden in watere in holten in ackere geplüget vnd vngeplüget vnd wu me dath benomen mach, vthbenomen den haluen schultenhoff mit dem haluen gerichte binnen tuns I halff stücke fryges, II. sch. roggen vnd dat rokhon dat he vorgenante Herme und Diderich van mik Fritzen vnd van mynen Brodern Busse vnd Jurgen alle tho lehne hebben. De gemeine buren dasuluen geuen VI sch. roggen VI sch. gerste vnd VI sch. haueren XXVIII sch. lüb. Soltw. weringe to sunte Walborgen bede vnd III punt vnd V sch. to sunte mertens bede. In Lenzens hoff dasuluen dat gerichte binnen tuns hogeste vnd sideste den tegeden vnd denst; In Hans Boden hoff IX sch. roggen, dat gerichte binnen tuns hogeste vnd sideste vnd den denst; In hans Redekens houe dat gerichte binnen tuns hogeste vnd sideste den tegen und denst; In dren koster eruen dat gerichte binnen tuns hogeste vnd sidest den tegeden vnd denst. Item von den gemeinen buren darsuluest VI Sch. gersten III punt penn. myn III sch. vor wiske tyns vnd XIIII hunere van den hauen vnd wisken.

In dem dorpe Luckstede In Henneke Lübars haue einen Wisp. roggen, V hunere, dat gerichte binnen tuns hogest vnd sideste, den tegeden vnd denst; In bydermanns houe I Wisp. roggen V hunere dat gerichte binnen tunes hogeste vnd sideste den tegeden vnd denst. De gemeine bure darsuluest VII Sch. penn. nyge brand. weringe vnd V honre van einem kosterkampe vnd noch einen kosterdenst in dem dorpe tho Ribow; in dorndorpes haue ½ Wspl. roggen, In ludemans haue van Dore ½ Wspl. roggen. Ock hebben desse vorschreuen Hermann vnd Diderik vnd ore rechte menlike lyues eruen ander leenguder vnd vnder rechticheit, de se hebben van alle de v. Sch. de hir nicht in beroert werden, dar se sunderliken breue aver hebben. — Geuen vyrteinhundert Jar darna Im demme negen vnd souentigesten Jare an sunte Margareten der hilgen Juncfrowen.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CCCVI. Churfürst Albrecht leiht den Gebrüdern Berend und Dieterich von der Schulenburg die Hälfte des Dorfes Ristede und die Dorfstätte Wendisch-Ristedt, am 31. Juli 1479.

Wy albrecht etc. Bekennen — dat wy Berndt vnd diderik von der Schullemburg gebrudern, — to rechtem manlehen gnediglich gelegen hebbenn die helfte des dorpes Ristede vnde darto die dorpstede to wendischen Ristede mit allen gnaden vnd rechten, ouersten vnd neddersten gerichten, mit tinssen, renten, pechten, ackern, wesen, weidenn, holten, nichts uthgenommen, in aller maten, als datte hennigk von badendick von vnnsem vader vnde brudern seligen to lehne gehabt vnd gebrucket hefft, to — orkund etc. Actum Tangermunde am Sonabent na Jacobi Anno etc. LXXIX.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche No. XXVI, fol. 64.

CCCVII. Notiz, daß Churfürst Johann die von Berend und Dieterich von der Schulenburg vorgenommene Verpfändung der Dörfer Ipse und Ziepel genehmige, am 16. Decbr. 1479.

Mein gnediger Herr, Marggraue Johanes, hat, Berndt vnnd didrich von der Schulemburch gebrudern Vmb Irer anligenden not willen gegonnt vnd erlawbet, das sie, Lifin Bromer Burger Zu Gardelege In den dorffern yptzs vnd Czipel von Irem tel fer Hundert vnd LXXXXVIIII guldin Rinisch Jerlich Zins, vnd Rent auf einen rechten widerkawff verkauffen vnd versetzen mogen, nach lauth des kawffbriues daruber gegeben Doch also das die genannten Schullemburger oder Ir erben solh Jerlich Zins vnd Renth für obgenante Sum von Lifins Bromer oder seinen erben so erst sie konnen wider abloszen sollen — Actum Tangermunde am Donrsdag nach Lucie Anno Domino M° CCCC° LXXIX^ten^.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche No. XXVI, fol. 176ᵛ.

CCCVIII. Fritz v. d. Schulenburg kauft den Zehent in Meseberg von den v. Berwinkel, am 27. Februar 1480.

Wy Guntzel vnd Huner van Berwinkel gebrodere bekennen — dat wy — dem gestrengen Fritze v. d. Sch. vnd sinen eruen den tegeden tho Meszeberge in dem dorpe darsulueft mit aller siner thobehoringe wu men de mit besundern worden ghenomen mach vnd in maten vnse Elderen vnd wy den wente herto van den Edelen vnd wolgeborn den grauen Gunther tho Mulingen vnd herrn tho Barby tho lehne gehat vnd beseten hebben recht vnd redelken vorkofft vnd gelaten hebben, vorkopen vnd laten on den ock — vnd hebben on den gegeuen vor virhundert gude rinsche gulden, de vns de genante Fritze v. d. Sch. daruor gegeuen vnd gutliken vnd wol to dancke an golde — betalet hefft — — — Effte ock vnse Eldern edder wy eynigerleye von demsulften tegden mit siner thobehoringe vorkofft, vorsettet edder vorpandet hedden, reden vnd lauen wy by vnsen eren vnd guden truwen, dat wy sodane — — wedderkopen vnd losen vnd den tegden allerdingen mit vnsem gelde vnd gude fry maken willen ok sunder gheuerde — — Ghegeuen na Chr. geb. dusent verhundert darna in dem achtigesten Jare, des dinsdages na Reminiscere.

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

CCCIX. Fritz v. d. Schul. wird mit dem Zehent in Meseberg belehnt, am 1. März 1480.

Wy Gunther — Greue tho Mulingen vnd here tho Barby bekennen — dat de duchtige Guntzel von Berwinkel mit hand vnd mit munde vor sick vnd sinen broder vns vorlaten hefft den Tegeden to Messeberge, den wy denne vort den gestrengen Fritzen v. d. Sch. vnd sinen lehns eruen tho manliken lehn recht vnd redeliken ghelegen hebben — Vnd were es dat des genanten Fritzen brüder der guder halben mit ome in sampten lehne sitten wolden, de scholen sulke lehn in Jare und dagen ok van vns entfaen vnd willen dem gen. fritzen — vnd sinen lehnseruen ein sulkes bekennende syn wen em des behuff is ane geferde — Geuen vierteynhundert im achtegisten iare am frydage na dem Sondage Reminiscere in der hilgen fasten.

Aus dem Schul. Copiar. im Archiv zu Pr. Salzwedel.

CCCX. Diederich v. d. Schulenb. verkauft seinen Antheil an Ziepel und Ipse wiederkäuflich, am 14. April 1480.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners zel. Sohne Bukenne — dat ick — vorkofft hebbe — dem vorsichtigen Levin Roemer, Burger to Gardelege — — dat verdende deyll ouer vn In den beyden dorppen Tzyppel vnde Iptze myth den gerichten hogest vnd sidest, densten vnd tinsen — — vnd Sunderliken myt allem rechte, als ick myn deyll nomlichen dat verdende deyll In beyden dorppen — — besetten hebbe — nichts uthgescheyden, Davor he my hundert vnd druttich gude Rinsche gulden — betalet heft — vnd sette densuluen — in de hebbende brukende — Auer ick — — eddes myne Eruen beholde mith ohm eynen wedderkopp etc. — Ghegheuen — dusent verhundert Jar Im achtendigsten iar am ffridaghe nach Quasi modo geniti.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXI. Heinrich v. d. Schul. verpfändet dem Kaland zu Apenburg Hebungen aus Winterfeld, am 2. Februar 1481.

Heinrich v. d. Sch. her Berends seel. Sohn hat zu einem widderkauf verkaufft den Erwerdigen Priester hern Laurentz Bauremeistern Decan, hern Jochim Schulten Kemmerern vnd der gantzen broderschop desf Kalandes vnser leuen frauen vnd St. Johannis Baptisten tho Apenborch Eine wische vth seinen schulthen hofe tho Winterfelde, welche er hadde Peter Simon abgekofft, die gelegen ist In der Koide vnd plach tho brukende de Schulte von Jeggeleben vor XX lubsche marck Soltw. wehr. Dat. 1481 am dage vnser lewen frawen Lichtmesse.

Notiz in dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel. Das später aufgefundene Original enthält wesentlich Nichts mehr was zu bemerken wäre.

CCCXII. Henning und Fritz v. d. Schul. kaufen einen Hof in Samswegen von Ludelof von Bißmark, am 3. April 1481.

Ick Ludeloff v. Bismarke de Elde vnd myne eruen wy bekennen vnd betügen — dat wy hebben vorkofft — to rechtem erskope dem werdigen hern Ern Henninge, vnd den duchtigen Fritzen v. d. Sch. brodern, Ern Buffen seel. Sohnen, vnd Fritzens liues erben den hoff to Semptes wegen mit ver houen acker wischen holten vnd mit allerleye thobohor rechticheit vnd olde wanheyt, alse ick vnd myne eruen van mynen gnedigen hern van Magdeburgk tho lehne hebben, vnd alse de Volckfelden vortiden in brukende were gehat hebben, dartho twe houen mit einem holtbleke vnd wische bleke mit allerley tobehore rechticheit vnd olde gewonheit, neynerlei vthbenomet alse ick vnd mine eruen vnd ock de Volckfelden van dem abbate tho Hildensleue tho lehne gehat hebben, des se vnd Fritzens lyues erben sick mogen gebruken vnd geneten in aller maten so myne eruen vnd ick wente an dusse tid gebruket hebben. Hiruor hebben — Ern Henning vnd Fritze v. d. Sch. vnd

Fritzens liues eruen mick vnd mynen eruen wol to danke vnd thor moge entricht vnd betalt an einen Summen hundert vnd twintich rinſche gulden — Gegeuen verteynhundert Jar darna in dem eyn vnd achtigeſten Jar an dem dinxſtage na Letare.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXIII. Der Propſt zu Salzwedel, Henning v. d. Schulenburg beſtellt einen Vicepropſt, am 3. Juni 1481.

Nos Henninghus de Schulenborch prepoſitus eccleſie beate marie virginis in Soltwedel verd. dioec. et Canonicus — eccleſie Magdeburg. etc. ſane recognoſcimus — Quod non vi dolo metu fraude ſeducti aut aliqua ſiniſtra machinacione circumuenti ſed ex certa noſtra ſciencia mera voluntate et animo deliberato — conſtituimus creauimus et ſollemhiter ordinauimus — per preſentes in dicte noſtre prepoſiture Soltwedel, cum eius regimini perſonaliter arduis et lectis prepediti negociis commode intereſſe nequimus, viceprepoſitum locum gerentem et procuratorem videlicet honorabilem dominum et magiſtrum Johannem bock virum etate matura ac moribus et sientia comprobatum Committentes eidem per tres annos a die datorum preſencium immediate ſubſequentes curam animarum dicte noſtre prepoſiture ac dantes et concedentes ei plenam liberam et omnimodam poteſtatem dictam noſtram parochialem eccleſiam cum capellis ſingulis eidem eccleſie incorporatis regendi, iurisdictionem tam ſpiritualem quam temporalem . . . . . . per ſe ſiue per alios ſibi — competentes exercendi, crimina defectus et exceſſus tam eccleſiaſticarum quam ſecularium perſonarum delinquencium corrigendi, ad parochialem eccleſiam ville Brewitze ſi medio tempore vacaueretur alium ydoneum nomine noſtro preſentandi et inſtituendi obedienciam et homagia a ſubditis quibuſcunque exigendi et recipiendi, Inſtituciones et beneficia eccleſiaſtica et deſtituciones quociens opus fuerit, preſtandi, Teſtamenta et ultimas uoluntates juxta laudabilem hattenus ſeruatum citra quam eciam non eſt alia in memoria hominum longi temporis preſcriptam conſuetudinem ac priuilegia apoſtolica dicte prepoſiture gratioſe conceſſa approbandi racioneque recepta Teſtamentarios ab onere teſtamenti abſoluendi ac omnes et ſingulos redditus fructus obuentus et prouentus oblacione et emolumenta dicte noſtre prepoſiture exigendi recipiendi et ſubleuandi et de receptis et ſubleuatis quitandi et generaliter omnia et ſingula gerendi faciendi et exercendi que nos in premiſſis — facere et exercere poſſemus ſi preſentibus perſonaliter intereſſemus, eciam ſi talia forent que mandatum exigerent magis ſpeciale quam preſentibus eſt expreſſum, Infeudacione bonorum feudalium et commiſſione Jurisdictionis temporalis que ſolum exigit penam capitalem et ſanguinis duntaxat exceptis in quibus duobus caſibus nobis ſolum poteſtatem omnimodam reſeruamus. De quibus tamen redditibus fructibus obuentibus et prouentibus et emolumentis omnibus et ſingulis dicte noſtre prepoſiture prefatus magiſter Johannes coquinam menſam ac conſuetudines tam in eccleſia quam in curia noſtra dudum ſeruatas diſponet et obſeruabit et nobis annuatim centum et viginti florenos renenſes aut habenti noſtrum cirographum et quitanciam duabus uicibus, videlicet ſexaginta ſuper feſto Michaelis et ſexaginta ſuper feſto penthecoſtes a nobis noſtris ſigillis ſigillatis quitatus ſingulis annis perſoluet realiter et cum effectu quibus ſic exſolutis cum ad alteriorem racionem premiſſorum reddituum obuentuum prouentuum et emolumentorum — minime aſtringere uolumus Sed totum id et quicquid de dictis fructibus obuentibus prouentibus et emolumentis ſubleuatis dictis conſuetudinibus ſeruatis et centum et viginti

florenis renenſibus ſic ut premittitur perſolutis reſtiterit, prefato domino et magiſtro Johanni bock in recompenſam ſuorum laborum beniuole damus et aſſignamus. (Es folgen nähere Beſtimmungen wie zu verfahren ſei, wenn einer von den Anweſenden während der nächſten 3 Jahre mit Tode abgehen ſollte.) Datum Anno Dni. Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo dominica qua cantatur in eccleſia Exaudi.

Nach dem Orig. im Stadtarchiv zu Salzwedel, das Siegel des Propſtes iſt das Schulenburgiſche. — Eine gleichlautende Urkunde findet ſich in demſelben Archiv aus dem Jahre 1490, wo derſelbe Propſt einen gewiſſen Meinhard Kräft zum Stellvertreter unter denſelben Bedingungen einſetzt.

CCCXIV. Erzbiſchöflich Magdeburgiſcher Lehnbrief für die v. d. Schulenb. über Detzel, Uetze, Dolle, Samswegen und Dorſt ꝛc., vom 16. Auguſt 1481.

Ern Henningk zu Magdeburgk, Ern Albrechte zu Hildesheim, Fritzen, Buſſen vnd Jürgen v. d. Sch. Ern Buſſen ſel. Sohne hatt her Ernſt Adminiſtrator — geſſehen zu menlichen Lehen die guter, die ſie vormals vom Erzbiſchoffe Johann zu Lehn gehabt haben, nämlich Detzell mit Zubehör vnd iſt wuſte, Item Vtze — iſt auch wuſte, Item Lutkaw mit aller gerechtigkeitt, Item Dorſt mit der Voigtey vnd gerechtigkeit, vnnd die dorffer ſeynd alle wuſte. Item zwei freie huſen landes zur Dolle mit allem zubehorunge, vnd furder dieſe nachgeſchriebene gueter, die Fritz v. d. Sch. den von Biſsmargke abgekaufft — den Hof zu Sambswegen mit vier hueſen landes vnd allen Zubehorung, vnd aber zwei huſen landes zu Sambswegen die Heinrich Lueuenborg den gen. Fritz v. d. Sch. auch verlaſſen hat. Actum Wolmerſted 1481. feria 5ta. post Arnolphi.

Nach einer Abſchrift im Archiv zu Betzendorf.

CCCXV. Schreiben der Kunigunde von Wuſtrow an ihren Bruder Fritz v. d. Schulenburg, vom 26. Juli 1481.

Dem duchtigen Fritzen v. d. Sch. mynen leuen broder fruntliken geſchreuen Kunne v. Wuſtrow Frederikes ſel. nagelaten wedewe.

Suſterlike leue touorn, leue broder, alſe vnſe affcheit was, dat ick dy ſcholde ſoriuen eine uthſchrift, wat ik to Wuſtrow ingebracht hebbe; ſo hebbe ick Ingebracht tho erſten male IIIIc. lub. mark, twe hundert vnd en half hundert gulden van mynen groten mannen, vertich gulden vnd verhundert vor klenode; ſo is betalet von dem gelde, dat von mynen klenoden kommen is Ditterikes frawen van Jagow VIIc gulden, Bartolt van Borſtall IIc gulden vnd XX, Vlrik van Jagow L gulden vnd Ferchow XXX gulden, dat is dat ick wet, dat van mynen cleynode betalt is, dat jo in der eruen nudt gekamen is, dat andere hebbet ſe ock In alder eruen nut gekeret, des enn wet ik nicht wor ſe dat geckeret hebben. Leue broder, So wult du wol hirup vordacht weſen vnd lateſt di hirup beleren. Gade ſy beualen vnd ſegge dyner huſfrawen vele guder nacht, Geſcreuen deſſ Donreſtags na Jacobi apli anno dmni. LXXXI etc.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

CCCXVI. Heinrich v. d. Schul. verkauft eine Wiese in der Köhe an einen Bürger zu Apenburg, am 14. April 1482.

Ick Hinrick v. d. Sch. Bekenne — dat ick — vorkoft hebbe — eyne grote wische beleghen In der Kode ben achter dem holte dede horen to minem Schuelten houe to wynteruelde dem vorsichtigen hanse prignitze borghere bynnen apenborch wonhaftich — Hiir vor heft de — hans pregnitze my — auer gheantwordet — twintich lubsche mrck Soltw. weringe — — mid sodannen bescheide, nachdemme dat de wische an grunden beter is dat me de hogher wol verpenden vnde durer verkofft hebben Is vnse verdracht de vor ghescreuen hans prignitze — my — von der beteringe der wysche alle Jarlikes vpp sunte michahels dach eyne lubbische mrk. Soltw. wer. schal to tinse gheuen vnde wes de beteringe dar en bouen denne is schal he — mogen sick denne bruken vor sodane twintich mark — — Jedoch so beholde Ick — — de macht — dat wi efte de besitter de vpgenanten schulte houes de wischen — mogen wedder kopen — — Na der bord cristi — verteynhundert Jar darna Inn deme twe vnde achtentigsten Jare Ame Sondage wan de hilge kerke singet Quasi modo geniti dat is des ersten sondaghen na paschen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCCXVII. Churfürst Johann gestattet dem Cone von Eyckstedt an seine Stiefmutter Kathrina und an Busso von der Schulenburg seinen Hof zu Lütken Schwechten zu verpfänden, am 14. Januar 1483.

Wy Johanns etc. Bekennen — dat wy vnnsem liuen getrewen Cone von Eyckfteden dem olden vmme siner vlitigen bede vnnd anliggenden noth willen gegonnet vnnd erlouet hebben, dat hie vnsen Liuen getrewen katerinen von Eyckfteden siner Stiffmuter vnnd Bussen von der Schulenburg, Bussen von der Schulenborgs Ritters seligen Son, katerinen siner eeliken Husfrowen iren eruen vnnd Inhebber des kopbriues vp einen rechten wedderkop vorkopen vnd versetten Mach, sinen Hoff to Lutken Swechten mit nutting vnd to gehorunge, tinsen pechten, Ackern, wisschen vnnd weyden, bynnen vnnd buten dem dorpe, vor souen hundert Rinische gulden na Inholde des kopbriues dar auer geuen, to vrkunde etc. Datum Coln an der Sprew am Dinstdach felicis in pincis Anno domino LXXXIII[ten].

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche No. XXVI, fol. 152.

CCCXVIII. Heinrich und Dietrich v. d. Schulenb. verkaufen ihren Antheil an dem Holze zu Werle und an zwei Höfen an die v. d. Knesebeck, am 2. Februar 1483.

Ick Hinrich Ern Berndes seliger sone, unde Diederich Werner seliger sone, veddern geheeten v. d. Sch., wie bekennen, dat wy hebben verkofft to eynen rechten erffkope, Werner und Maneken brodere van Knesebegke und oren Eruen, unse deil am Holte to Werle dat ghenomet is der Krateken Holt und de Grund desuluigen holtes unde wisch in sülven holte mit allerlei fryheith rechticheith brukinghe tobehoringhe als uns dat unse olderen geeruet hebben nichts utgenamen.

Ock hebbe wy öhn verkoft dartho rechtes erfkopes darfulueft to Werle unfe deil an tween houen als de helfte und de andere helfte de unfe Veddern Werner, Berend, Hans, unde Werner brodere v. d. Sch. den Verdemannen verkofft hebben de genamet fyn de eyne de Kratekenschen Hoff, de andere Henning Kakes lutke hof mit allerlei fryheith rechticheyt unde tobehoringhe binnen den dorpe to Werle und dar buten an acker, — de rokhonere, — richt und dienst, pacht, tins, renthe, und aller brukinghe — vor eine fumme gheldes de uns van öhme to willen betalet is, — Alle düfse etc. gegeuen unde gefchreven veerteynhundert darnach im drie und achtigften jahre in unfer lieuen frouwen daghe to Lichtmifsen. —

Nach Gerck. Dipl. 1, 683.

CCCXIX. Vergleich zwischen Heinrich von der Schulenburg und Ernst Bodendorf, vom 17. März 1483.

In der faken tuffchen Hinrick von der Schulenborch vnnd Ernft Bodendorp ift dorch die Bede beider herfchap Brandenburg vnnd lunenborch verlaten vnd bedegedingt, dat die faken beth vp Jacobi nechftkamen gutlichen anftan vnnd berowen fchall jn der tyd willen die Rede beiderfit jewelich by finer herfchap vlit don fie vp gelegen ftede to dage to bringen die vorgnanten Hinrick von der Schulenburg vnd Ernft Bodendorp fulueft touerhoren vnd fruntlich oder rechtlich to entfcheiden. So ouer die herfchap verhindert werden vnnd vor der tyd keinen dach beramen konden hefft fich hinrick von der Schulenborg verwilliget, die faken vp meine genedigen herrn Marggraue Johannfen fcriffte forder antoftellen vnd fo deme beide herfchap mit einander to dage kamen fcholen die faken ver allen addern, die fich tuffchen den vnderfaten beider lande holden gehandelt vnd vorgenamen werden. Gefcheen to Berge vp der dumme am Mandage na Judica anno domini etc. jm LXXXIII[ten].

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

CCCXX. Vergleich zwischen Busso's v. d. Schul. Söhnen, am 23. April 1483.

Na Chrifto vnfes hern gebort uerteynhundert darna im dre vnd achtigeften Jar am tage fcti Georgii Martyris is bodedingen vnd bofpraken vormiddelft Jacob vnd Hanfe van Bartenfleue gebrodern in dem bleke tho forsfuelde zwifchen den werdigen vnd Geftrengen Ern Henninge Ern Albrechten vnd Fritzen vp ein, vnd Buffen vnd Jürgen vp ander fith, alle v. d. Sch. Gebroder in duffer wyfe, fo hir nachfolgende is.

Alle fchelo vnd gebreke de twifken den parthien is van fchaden vnd tinfen vnd van der gift wegen ores vaders feliger, fo he Buffen vnd Jürgen gegeuen hadde vmme Betzendorp, vihen, Jarlike renthe vnd fuft ander teringe vnde vnkoft, de or ein iegen den andern hefft gehat vnd thofprake wo men de benomen mach, fchall gentzliken gedeilet, gefonet vnd gericht fyn, orer eyn Jegen den andern nicht mher vpthothende. Forder is befpraken vmme fodan gelt, alfe Ern Henninge Her Albrecht vnd Fritzen ore grote moder gegeuen hefft, des fie den meynden fcholde ein vnd twintich hundert rinfche gulden fin vnd Buffe vnd Jurgen nicht mher beftunden, wen foftein hundert rinfche

gulden, so schal men uth oren samenden Summen so vele maken dat des geldes schal wesen twe dusent Rinsche gulden vnd schal dat erste nemen van den dusent gulden de Bussen vnd Jürgens moder hadde tho listucht, so uerne alse de wert, Is dar gebrek an, da der so vele nicht is, schal Fritze, Busse vnd Jurgen vth oren sameden gudern dar so vele tho leggen, dat de summe vor vulle werde wo vorberoert is, were darauer wes bauen, schal Fritzen, Bussen vnd Jürgen alleine thokamen.

Ok is furder besprakeu vme de twe hundert rynsche gulden de sick her Henning her Albrecht vnd Fritze tothen bouen dussen summen, scholen de vorgenante ore bowisinge de se vermeynen darauer tho hebbende, bringen an vns Jacob vnd Hans von Bertensleue gebroder, konen wy den erkennen in den breuen den her Henning her Albrecht vnd Fritzen sodane twe hundert gulden tostunden, schal me ock vth oren samde nhemen so vorberort is, Irkenden wy ouerst in dat schrifften dat sodane twe hundert rinsche gulden den vorgenanten nicht to kemen, so schule sodan gelt fritzen, Bussen vnd Jürgen tho bate kamen; kunde wy auer nicht erkennen, welk part darinne recht hedde, wil wy nemen de schriffte vnd bowisinge auer sodan gelt vnd willen vns dar kort up beleren, welker part de den recht hefft. Vorthmer is besprakeu dat Fritze, Busse vnd Jurgen schallen her Henninge vnd hern Albrecht laten de dorpstede to Ramstede vnd dat gud tom Detzel mit orer thobehoringhe, dat se sick nutten vnd bruken mogen de tidt ores leuendes, vnd wan de vorgenanten her Henning vnd her Albrecht beide vorfallen van dodes wegen, so schall en sodan wedder vallen an Fritzen, Bussen vnd Jürgen edder ore eruen. Fürder ys besprakeu vmme sodane gud alse se hebben In der marcke, wo des hern Henninge edder hern Albrecht nicht sunderliken not is, wollen se Fritzen, Bussen vnd Jürgen medde beweren laten, doch sodane rechticheit alse se Itzundes dar meynen an tho hebbende, willen se vnafgesehen hebben. Fürder is besprakeu, so hern Henninges, hern Albrechts vnd Fritzens moder seliger orer medegift, de se mede gebracht hefft, oren vader schal afgeschlagen vnd eyn kegen dat ander gerekent syn.

Hiemedde schal alle schel vnd gebreck to guder eyndracht syn.

Vnd des tho furder wissenheit is eine schrift uth der andern gescheeden gelike lude vnd de eyne schrift mit myner Ern Henninges Ingesegel, des sik her Albrecht mede gebruket heft vnd ick Fritze ock mit myn Ingesegel versigelt hebbe de Bussen vnd Jurgen tho kumpt vnd ik Busse de andern versigelt hebbe mit mynen Ingesegell, des sick myn broder Jurgen mede darto gebruket hefft, welker schrift de hern Henninge hern Albrechten vnd Fritzen tho kumpt. Geuen am Jar vnd dage wo vorberort is.

Aus dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzw.

CCCXXI. Dietrich v. d. Schulenburg verpfändet 6 Scheffel Roggenpacht aus Riebau, am 30. April 1473.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners sone bekenne — dat ick uerkofft hebbe — Herrn Theodoricus Menthen — sess schepel Roggen jarlikes pachtes up vnde an mynen Schulten haue to Ribov — vor teyn — rinsche gulden — Doch so hebbe ick vor my und myne eruen beholden de gnade des wedderkopes — alse wanner myck dat so bequeme is — Verteynhundert iar — in deme dree und achtentigesten — an deme auende des hilligen Apostels cristi Jesu sancti Jacobi.

Nach Gerck. fragm. I, 144.

CCCXXII. Markgraf Johann beleiht Werner von der Schulenburg zu Betzendorf mit vier Hofen zu Hestede, am 10. Januar 1484.

Wir Johans etc. Bekennen — das wir werner von der Schulemburg dem Eltern zu Betzendorff, vnferm Rate — folch Jerlich Zins vnnd pecht, fo Geuert vnnd Hennig von Badendick feligen auff vir Hofen vnd pawrn, Im dorff zu hoftede, Im gehege bey Soltwedell gelegen, von vnfern Herrn vater vnd vnfer Herfchaft zu Manlehne gehabt, befeffen die vns nu heimgefallen find, Els, Geuerdes von Badendicks nach gelaffen Hauffrow, noch zu leipgeding beütztt vnnd gebraucht, zu rechtem Manlehne gnediglich gelihen haben mit fambt Iren Jerlichen zynfenn, pechten dinften vnd aller zugehorung vnd gerechtigkeit In mafen die gnanten Hennig vnd Geuert von Badendick die guter zu lehen Ingehabt vnnd befeffen haben In vnnd mit craft difs brines vnnd alfo, das der gnante Werner von der Schullemburg vnd feine menliche leibs lehens erben folche hofe, Jerlich Zins vnd Rent furder meher von vns vnfen erben vnd der Marggraffchaft zu Brandemburg zu rechtem Manlehen haben So oft das Noth ift Nehmen vnd entpfaen vnd nach abgang der gemelten Geuerts von Bodendicks nachgelaffen witwe folche guter von hans Wolter oder feinen erben zu Soltwedell, wie die In vormals verfatzt find, wider abkauffen, vnd zu fich bringen alfzdenne gebrauchen vns auch dauon thun vnd halten follen, Als manlehen recht vnd gewonheit ift. Wir haben auch allen andern von der Schulemburg vnfern lieben getrewen mit den der gnanten Werner von der Schulemburg mit andern Iren gutern von vnfer Herfchaft verfamelt find, die gefamte hant, wie gefambter Hant recht vnd gewonheit ift, daran gelihen follen vnd mogen, doch vns vnd funft einem idermann an feinem rechte vnfchedlich zu vrkund etc. vnnd Geben zu . . .*) Am Sonabend nach trium regum Im LXXXIIII^ten.

Nach dem Churm. Lehns-Copial-Buche No. XXVI. fol. 79.

CCCXXIII. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft Roggenpacht von der wüsten Feldmark Bukau, am 6. Juli 1484.

Ick Hinrick v. d. Sch. bekenne — dat ik — mede vulborde myner kinder vnd frunde vorkofft hebbe — Herren Jacop Hinrikes kerchern to Cleynow — dree gude vnftrafflike fchepel rogghen Jarlikes pachtes auer dre Buchoufche houen der houen de genante her Steffen gentzeman Kerchern to fannen twe vnder hefft vnd de fchulte to fannenne hefft eyne vnder, dat my wente her fodan Jarlike pacht alfe vorfcreuen ifs van den bedryuer der dre bukoufchen houen alle Jar van entfanghen, de my in der delinge funt to kamen, dar ik wente heer fodane Jarlike pacht van deme genanten kercheren twe fchepel vnde van deme fchulten eynen fcheppel alle Jar van entfangen hebben — Vor fodanne dre fchepel roggen — hefft my — her Jacob — geuen — teyn marck Soltw. wer. — — Deffes vorfchreuen pachtes hebbe ick — beholden eynen wedderkop — — — fcreuen — vyerteynhundert iar darna in dem vyer vnd achtigheften iare am achten daghe petri et pauli der hilghen apofteln.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

---

*) Fehlt im Copial-Buch.

CCCXXIV. Dietrich v. d. Schul. Sohn Werners des Großen, verkauft an zwei Closter-Jungfrauen in Dambeck 6 Schffl. Weizenpacht für 12 Gulden Rh. aus Cleynow wiederkäuflich, am 19. Decbr. 1484, (am Sonntage vor Thomä).

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCCXXV. Hinrik v. d. Schul. verkauft an Diderik v. d. Schul. seinen Antheil am Holze zu Walstawe, am 24. Febr. 1484.

Ick Hinrick v. d. Sch. Ern Bernde sel. son Bekenne — dath Ick — Dideriken v. d. Sch. — verkofft hebbe to eynen ewigen errfkope mynen deel, alss Ick hebbe an deme holte to Wallstawe vnde mynen deel an deme Hagen vnde an der ghere vnde de wisckmorgenn, de vnss In der deelinge, als wi midt vnsen veddern gedelet hebben, togefallen sin, dede liggen twischen dem holte to walstawe vnde dem dorpe, so dath de genante wisckmorgen schallen bliuen in mynen hauen to langenbeke vnd tho walstaue; Hiruor het my Diderik v. d. Sch. entrichtet achte vnde softigh rinsche gulden — Vertein hundert Im veer vnd achtigesten Jar am Sondage der affindinge Johannes Baptisten.

Vom Orig. im Schul. Archiv auf Pr. Salzw. Ein gleichlautendes Original befindet sich auch im Welseb. Arch.

CCCXXVI. Markgraf Johann nimmt Werner v. d. Schulenburg und Gebhard v. Alvensleben wegen des Schlosses Klötzen in seinen Schutz, am 18. April 1485.

Wir Johann — Marggraue — bekennen — Als unser Rete vnd liebe gertrewen olde Werner v. d. Schulenborg vnd Gebhard von Aluensleuen tzo Gardelegen vor sich vnd vnd Ire Erben das schloff Klotzen mit aller seyner zugehörung vonn den hochgebohrn Fürsten vnd Furstyn herrn Hinrichen herzogen zu Lunenburg vnd Brunswig vnd Frowen Anna geborn vonn Nassow — seiner Frowen Muter vnsern lieben Ohem vnd Muhmen auf einen rechten widerkauf gekauft haben, Das wir wiewol sie vormals vnsere Mann sein solch Slots mit sampt aller seiner tzugehorung vnd armen luthen yn Vnsern sundern schuz vnd schirm emphangen vnd genommen haben nemen vnd emphahen das obgenante schloff alle seine zugehorung vnd arme luthe In Vnsern schuz vnd schirm sie gleych andern vnsern Vndertanen zu versprechen vnd zu verteydigen Inn craft vnd macht dis briefes den vnsern ernstlich gebietende vnd an den andern so vmb vnsern willen thun vnd lassen wollen gutlich synnende Ihr wollet euch an dem genanten Slos seinen tzugehorungen vnd armen luthen so den vnsern vorangezeigt zusteen nicht vergreyffen sondern vnsern Schutze vnd schirme halden vnd des geniessen fridlich vnd velich sizen lassen, des wollen Wir Vns jn den Vnsern bey Vermeydung vnser straff genzlich verlassen Vnd zu den andern gutlich versehenn nach eines ydermanns stand gunstlich beschulden vnd mit gnaden erkennen. — Geben zu Tangermunde am montag nach dem sontag misericordias domini — vierzehnhundert vnd fünf vnd achtzig Jar.

Nach dem Original im v. Alvensl. Arch. zu Weteritz. Fehlerhaft gedruckt bei Gerck. Dipl. 2, 542.

CCCXXVII. Eine Registratur über die von Albrecht v. d. Schulenburg, besonders im Magdeburgischen geraubten Pferde, von 1485.

Albrecht von der Schulenburg Berndes son der pflag zu wonen zu Schonhussen, der hat genommen vor eynem dorff Im Stift zu Maidburg genant gudeswef pferd, vnd hat lude nyder geslagen vnd einsteils gemordt, das ist geschen hart vor Simon vnd Juden, vnd ist solch nahm gekommen gen Apenburg vnd Botzendorp. It. derselbige Albr. v. d. Schul. hat des Dunnrstag nach Reminiscere die pferd genomen Im Stift zu Maidburg genant Rotmersleben vnd hat dieselben pferd auch gebracht gen Apenburg vnd Botzendorp. It. derselbige Albr. v. d. Schul. vnd Thomas von dem knyssbeck Hempen sone, wonhaftig zu Dilssen haben genommen pferde von Wanssleuen vnd Germesleuen auch Im Stift zu Maidburg, das ist gescheen des dunrrsdags vor Letare vnd dieselben reith auch ein zu Botzendorf vnd Apenburg. Item Im herbst hat Albr. v. d. Schul. ein Wagen mit Speck vf meines gn. hern straffen nicht fern von Clotzow genomenden von lunenburg der Stat zu gehorn vnd den gefurt In eyn holtz vnd bruch tremeling genant olda bey newn oder zehn wuchen sten lassen, darnach als es veraldet ist, hat er den specke gefurt gen Betzendorp vnd Inen an seine balkn In seinem hauss gethan. Item ein Mann ist mein gn. herr von Maidburg abgriffen Im Sommer vnd derselbigen Mann, den hat Johann verdemann eingenommen vnd sitzende gehabt VI wuchen vnd hat In darnach von dar genomen vnd gefurt gen Osterwold die auch von en gn. hern marggrafen zu lehn get vnd Ine alda geschatzt. Solches hat hans von Bertessleuen meinen gn. hern zu Arnburg bericht am Mitwoche nach Judica Im LXXXV[ten]. Item es ist gescheen vor sunto Galln am Mittwochen da nemen sie vor dem dorf gudeswef das dem Cappittel sant Sebastion zu Maidburg gehort bey XIII oder XIIII pferde, hat Albr. v. d. Schul. mit seinen hulfen gedan vnd vf derselben reis nahmen sie ludolf vnd seinen brudern von Velltheym zu Alvessleben gesessen armen frawen vnd daselbst zu Velltheym vp einen wagen vir pferde. It. des dinstags vor lucie da nemen vf derselben straffen zwischen haldesleuen vnd Gardelege XI pferde vsf Zween wagen zweyen Mennen von nortgermersleben, das hat Alb. v. d. Schul. getan, mit seinen helffern. It. des Mitwochen nach Reminiscere da nemen sie von Rotmersleben vnd ludichin Santinersleben XXX pferde derselbig Albr. mit seinen mit helffern daruon Gum. von der Schulenburg seines vaters schulten zu Jenitz drei pferde getan hat Ime die zu uerkewffen, so stunden derselben pferde VI oder VII in Kakerbeck, vnd ein teyls zu Wybicke den von d. Schulenburg — (ein unleserl. Wort.) It. von den XXX pferden haben Henning Resfow vnd Herman Cramer funff pferde gegen Awlosen Clawsen von Jagow gebracht Im eyns gegeben vnd funst eins In das plecker daselbst gekomen hat der von Jagow man funff gulden vor gebotten. Albrecht v. d. Schulenburg Berndes sone XXX pferde am mitwoch nach Reminiscere XI pf. am Sünabent In der quatuor tempore zu weynachten. IIII pf. vff der straffe vor alvessleben. VIII pf. vor vermersleuen. V pf. abermals genomen.

(Letzteres steht auf einem angehefteten Zettel, es scheint eine Zusammenstellung der letzten Hälfte dieser Registratur zu sein.)

CCCXXVIII. Hinrik v. d. Schulenburg verkauft 3 Höfe in Kl. Gerstedt und Hestedt, am 29. März 1486.

Ick Hinrik v. d. Sch. Hern Berndis Ritters seel. Sone, bekenne — dat ick hebbe verkofft — to einem rechten widerkauf — den werdigen vnd duchtigen hern Johann to Diftorf vnd hern

Ludolf to Dambeck prouesten vnd Johann Verdemann wonaftich to dem Ofterwolde, broderen eren Eruen duffe nagefchreue guder, nomentlik in dem dorpe to Lütken-Gerstede twe höfe — vnd in dem dorpe tho Heffede einen hoff — Verteynhundert in dem fösf vnd achtigeften Jare am Midweken in den hilgen pafchen.

Vom Or. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

CCCXXIX. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn verkauft an Johann Verdemann, Propst zu Döhre, seinen Hof in Alem neben dem Kirchhofe, den Hans Mettemaker in Salzw. für 27 Scheffel Roggenpacht gehabt hat, für 45 Gulden und 30 Mark wiederkäuflich, am 24. Juni 1486, am Tage Johannis Bapt.

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCCXXX. Heinrich v. d. Schulenb. verkauft an Wolter Steffen zu Salzwedel einen halben Wspl. Roggen Pacht für 22 Gulden Rhein. aus Quadendambeck, am 25. Juni 1486, Sonntags nach Joh. Bapt.

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXXXI. Die v. Berwinkel verkaufen an Busso v. d. Schul. den Zehnt in Nord-Germersleben, am 11. November 1486.

Wy Guntzel vnd Hinrich gebroder von Berwinkel bekennen — dat wy verkopen Fritzen, Buffen und Jürgen gebroder, Ern Buffen v. d. Sch. Ritters, feel. Sonen — den haluen tegeden an kornen in dem dorpe vnd vp dem felde tho Nortgermerfchleue in dem gerichte to Aluenfchleue belegen, mit aller nuth, gerechtigkeit vnd thobehoringe nichts darbuten befcheiden, fo wie den korntegeden wente an duffe tidt von vnfen gn. H. van Hauelberg tho lehn gehat vnd des gebruken vnd gnoten hebben, den nu vorthmer de obgen. v. d. Sch. erfliken hebben, befitten vnd gebruken fchollen vnd mogen, dar fe vor gegeuen vnd betalet hebben veffteha1fhundert — rinfche gulden — Gegeuen dufent virhundert darna in dem Sesf vnd achtentigften Jare am dage funte Mertens.

Aus dem Copiar. auf der Propst. Salzwedel.

CCCXXXII. Churfürst Johann verschreibt dem Ritter Friedrich von der Schulenburg zur stattlichern Behauptung seiner am heiligen Grabe erlangten Ritterschaft ein Angefälle von 500 Gulden, (zwischen 1486 und 1499).

Wir Johannes, — Marggraue — Bekennen offintlichen — das wir angefehen vnd erkant willig vnd getrewe dinft, dy vns vnfer Rate vnd lieber getrewer fritz von der Schulemburg Ritter mehrmals williglich vnd zudanck getan, hinfurder mehr auch wol thun kan mag vnd foll; darumb

vnd auch zu stewr seiner ritterschaft, dy er vber meer zum heiligen grab erworben vnd ytzunt vns zuwilten angenohmen hat, Damit er dy nach seinem stant dest statlicher furen mag, vnd von sundern gnaden wegen damit wir Im gneigt, haben wir Im auf dem nechsten angefell In vnser Altenmarck, das vor dato dits brives von vns vnuersagt vnd vnuerschriben ist, Sechs hundert gulden zu haben vnd zunehmen verschriben, zusagen vnd verschreiben dem gnanten vnserm Rate vnnd seinen lehens erbenn solch sechs hundert guldenn auf dem nechsten angefell, wy uorberurt, so vns verledigen wirt, In vnd mit craft dits brives, doch mit dem bescheid, das wir In vnd sein lehns erben hirmit verweisen so dy zwen hofe Im dorf zu Anndorf, In der Altenmarck gelegen, der iglicher gibt ein winspell roggen mit sambt dem dinst, obersten vnd nydersten gerichten von hern Johann vnd hern Ludolff gnant dy Verdeman, Probsten zu dystorp vnd dambke, verledigt werden vnd vns heimfallen, dyselben hofe dar auff vor hundert gulden antzunehmen vnd damit vergnugt sein, aussgeslossen Osterwald vnd dore met yrer zugehorung, so dy gnanten Probst Ir lebtag lang besitzen, vnd heinrich wultzkenn zu wentmarck lehenguter, dy wir, so dy verledigen, In vnsern Casten zu Tangermundt slahen wollen; Sundern der vbrigen funfhundert gulden auf dem nesten angefell einss oder mehr felhaftig wirdet, nach antzall vergnugt werden, vnd also, das der gnant fritz von der Schulemburg Ritter vnd sein lehens erben nach geschenn fall solch guter vnd angefell Zu manlehen auf solch summ gelts annehmen von vns so offt des not ist zu lehen zu entpfangen vnd davon haltenn, thun vnd dinen sollen, als manlehns recht ist, vnd ob sich begebe, das wir ymant hirnach mals eynig angefell In gemein oder sunderheit verleihen wurden zu vnser altenmarck soll dem gnanten fridrichen von der Schulemburg Ritter vnd seinen lehns erben an solcher begnadung vnd verschreibung vnschedlich sein: vnd wo euch solch angefell besser dann V hundert gulden wert ist, soll zu vns steen, Im dy funffhundert gulden hinauss zugeben vnd das gut zubehalten oder dy besserung von Inen nach redlichem anslag betzalt nehmen, wo er aber Inderts ein angefell In der Altenmarck In sunderheit erfaren vnd vns antzeigenn wurden ausserhalb der obenangezaigten gutere, wollen wir Im solch Funff hundert gulden In sunderheit dar auf verschreiben, dagegen er vns disen brive wieder vberantworden soll Zw urkunt etc.

Aus dem Churm. Schatcopialbuche XXVIII, 184, 185.

CCCXXXIII. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn, verkauft an Johann und Ludolf Verdemann, Pröpste zu Dähre und Dambeck 2 Höfe zu Kl. Gerstedt und einen Hof zu Hestedt, welche Höfe sie bereits für früher dargeliehene 52 Gulden nutzen, für 50 Gulden, am 3. Febr. 1488, (Sonntag nach Visitat. Mariä).

Original im Schulenb. Archiv zu Salzw.

CCCXXXIV. Dietrich v. d. Schul., großen Werners Sohn, verkauft an die Kloster-Jungfrauen in Dambeck 6 Schffl. Roggenpacht aus Wallstawe für 10 Gulden Rhein., am 6. Febr. 1488, (Dotheentag).

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXXXV. Churfürst Johann beleiht die von der Schulenburg mit Betzendorf und Apenburg zu gesammter Hand, am 29. April 1488.

Wir Johanns, Marggraue etc. Bekennen — das wir vnnsern Reten vnnd lieben getrewenn Heinrichenn, Ern Bernds Sone, wernern, Berndten, hansfen vnd wernern, Ern wernern Sone, Ditrichen, Groffen werners Sone, Fritzen dem Eltern, Buffen, Jurgen, Ern Buffen Sone, Berndten, Buffen vnd Hansfen, Matthias Sone, Bernd vnd Fritzen, olde Bernds Sone, alle gebrudern vnd vettern von der Schulemborch genand, zu Betzendorp vnd Apenborch, vnd iren menlichen leibs lehns erben zu rechten manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihn habenn die hirnach geschriben gut, nemlich Slos vnd Stettichen Betzendorp vnd Slos vnd Stettichen Apenborch mit allen dorffern, dorffstetten, Ackernn, wysfen, weiden, Gresungen, mollen, mollenstetten, waffern, Teichen, Teichstetten, holtzungen mitsampt allen vnd iglichenn zugehorungen, Zinsfen vnd Rentenn, Inmasfen sie vnd ir vorfarenn die von alder bisfher von vnnsern vorfaren vnns vnd vnnser herschafft des Marggrauethumbs zu Brandemburg zu rechtenn manlehn gehabt, beseffen, gnoffen vnd gebraucht habenn etc. — Geben zu Soltwedel, Am Dinstag nach Jubilate, Im LXXXVIII Jar. Et est duplicata. R^or^. dominus per se.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 57.

CCCXXXVI. Fritz v. d. Schulenburg, Hauptmann, der Propst zu Tangermünde und Busso von Einwinkel, Vogt, geben dem Pfarrer zu Jerchel den ihm entzogenen Acker wieder zurück, am 5. Mai 1488.

Am Mandage na Cantate jm LXXXXVIII Jare is de houethman fritz van der Schulenborg metsambt den werdigen hern Ern Gregorius Schullen praueſt to Tangermunde vnd Buffen van Einwinkel vaght darfulueſt getagen to Gerchel an ſtait vnſes gnedigſten herrn jn der meinunge, dat de papen anderhalue houe de to langertit dorch Hans van nitzenplitz darfulueſt dem parner entagen was, wedder vtho makende vnnd de anderhalue hofe dem priſter wedder togebracht ſcholde werden, dat alſo geſchen is an den vorbenomen dage, dar duſſe hirnabenomden menne von Bock vnd Gerchel, de des ackers vnd houen beſcheit vnd wetent gehat, bygeweſen. Vnd dem priſter tzin in alle orer jegenwordicheit ock Hanſes vnnd aller der van nitzenplitz to Gerchel jn aller hoffslagen darfulueſt ſine ſtucken vnd houen, wo varberurt vthgekaueſt met ener ſpaden kulen darby gegrauen vnnd vthgeteykent, darmet duſſe priſter vnnd hirna genomde lude weten, wat van deſzwegen den parner gehoret, des ſick ok de nakamen deſzhaluen wol orkundigen werden. Int irſte ſin dem parner na der kauel vnd vthdeylunge togefallen II ſtucke vp den vpſtall, II ſtucke vp der bynlant, II ſtucke vpt olde lant, II brede viff eyken, Item de papenwinkel vthem ort van Bokhen went an herm vnnd Hinrick van nitzenplitz ſtucken hort den parner, II ſtucke jegen de dunne bome, II ſtuke jegen den Winkel genant II ſtucke auermals jn den winkel na Gerchel wart II ſtucke vp der langen Slehagen II ſtucke vp den korten Slehagen, II ſtucke in der haluen morgen, II ſtucke vp der Bernelake, II ſtucke vp de lange klote, II ſtucke vp de Santſtucken, II ſtucke vp de langen forden, II ſtucke vp de koſterie vnd noch twe ſtucke darfulueſt vp der hogede, jtem ſin II houetdeyl vp der Smedeberge II ſtucke vp de vir raden, II ſtucke vp brun lant, II ſtucke vpt Surlant, darto noch II ſtucke vpt Surlant na der marke wart, II ſtucke vp de lutke krutzſtuken, II ſtucke vp de grote krutzſtucken, II ſtucke vp de

prouenstucken, II stucke vp de kerkstucken, darto II stucke de wische de is den parner na der kauel vpt veste stucken gefallen. Hirby vnd auer szin gewesen de de velt vorbenomet auertagen hebben bowen dem houethmann vnde vaght varbenomt, Hans, Hinrik vnd Herme van Nitzenplitz, kersten, Hoyer vnd Hans Santman to Gerchel wantastich, darto de Schulte van Bok met name achim darmer, Hinrik wardenberg, Zimer molre, Hunrick fetzow vnnd Hans Brunkow darsuluest wanende. Actum ut supra.

Aus dem Pappenheimschen Urtheilsbuche.

CXCCXXVII. Das Kl. Diesdorf vertauscht einen Hof zu Wülmersen gegen einen zu Werle, am 24. Aug. 1488.

Wy Johannes Verdemann Prouest, Rixe priorinne — des Closters distorppe Bekennen — dat wy mit willen unde fulbordt ffritzen, bussen und Jurgens Ern Bussen sonen, Bernde, bussen unde hanses mathies zel. sonen, Berndes unde ffritzen Olden berndes zel. sonen alle brodere vnd ffeddern geheten v. d. Scholenborgh, eyne — vordracht — gemaket hebben aver den hoff to Werle, den hans vnnde jurgen Druffedow van den — v. d. Sch. to lehne gehadt hebben darvor wy den — Drüssedowen — bewillet — hebben — eynen wispel roggen pachtes — tho wulmersfen — den se syk schullen bruken — allse se vorhen to Werle van den v. d. Schul. in brukenden lehnen — gehat hebben — uthbenomet richte und mogeliken denst schullen wy — vor vns beholden — Gegeuen — verteynhundert und in deme achte unde achtigesten iahre am dage Bartholomei des hillighen Apostels.

Nach Gerck. Dipl. 1, 483.

CCCXXXVIII. Derer v. d. Schulenburg Lehnbrief für die Chüden, vom 14. Decbr. 1488.

Wy Hinrik Ern Berndes seel. Sohn vnd Fritze Ern Bussen seel. sone v. d. Sch. veddern, bekennen — dat wy mit willen vnd vulbort vnsere broder vnnd veddern Werners, Berndes, Hanses vnd Werners Ern Werners seel. sone, Berndes, Bussen vnd Hanses, Matthias seel. sohne, Berndes, Fritzen, olden Berends seel. sone, Busfen und Jurghenn Ern Bussen seel. Sohne vnd Dietrich grote Werners seel. Sone, alle brodere vnd veddern v. d. Sch. — hebben gelegen mit sammeder hand den bescheiden ludenn Hermen vnd Dietrich Chüden, Veddern, besetten borgern, beseten in de Stadt tho Soltwedel vnd ohren rechten liues lehns eruen tho einem rechten Erfflehne alse leensrecht is also dane renthe vnd gud alse hirna geschreuen is in dem dorpe Stappenbeke in dem haue darup wanet — dar he aff gheuen schall alle Jar twe wispel roggen vnd vyrtein schepel gerste vnd einen wispel haueren, tho dem gersten XXVIII brand. Groschen Penn. dat heten gerstenpennige vnd druddehalf ß. to tinse vnd verdehalf hön jarliker renthe, ock den tegeden, denst vnd dat richte hogeste vnd sideste in dem houe vnd binnen tuns. Ock in dem koster erue de hebben —, dar se malk affgeuen scholen VI schepel gersten vnd mallek einen schepel haueren, vnd tho dem gersten mallek 1 brand. ß. vnd mallek VI penn. tho tinse vnd vnder en beiden verdehalf hön, ock den tegeden, den denst, dat gerichte hogeste vnd sideste in dem houe vnd binnen tuns. Ock in dem koster erue daruppe waneth — dar he aff geuen schall alle jar IV sch. gersten II sch. haueren tho dem ger-

sten VIII brand. penn. vnd I ß. to tinſe vnd III honere, den tegeden, den denſt, dat gerichte hogeſt vnd ſideſte in dem houe vnd binnen tuns. Ock in dem houe darvppe waneth — dar he aff gifft VIII ſch. gerste vnd II ſch. haueren, tho dem gerste XV brand. penn. vnd 1 hon. Ock in dem houe darvppe waneth —, dar de alle jar affgift VI ſch. gerste II ſch. haueren, 1 brand. ſchill. vnd 1 han. In dem haue dar — vppe waneth gifft alle Jar IIII ſch. gerste II ſch. haueren, to dem gersten VIII brand. Penn. vnd 1 hon. Ock de ſchult hefft en worth, dar he aff gift alle Jar Sch. gersten, tho dem gersten IX brand. penn. Ock in dem houe, darvp — wanth, gifft alle jar anderthalf fert gersten vnd 1 ß. to tynſe. Ock in dem houe, da herme kukuk plach vp tho wanende, datſulue hefft nu de ſchulte, gift alle jar VI penn. Alle dith verſchreuen guth alle Jar vptomede vnd Erffliken vnd vnd fredeliken tho beſittende, alſe dat hermen gartzen ſeel. van vnſern eldern tho lehne gehat vnd vor en vorlaten hefft — — Geuen veerteynhundert vnd in deme achte vnd achtigeſten iare am Sondage na conceptionis marie virginis.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXXXIX. Heinrich v. d. Schulenb. verkauft an Jacob Hinrichs, Pfarrer zu Clenow, 3 Schffl. Hafer, 1 Schffl. Roggen und 25 Pfenn. Soltw. jährlicher Renthe aus Belgow, Rademyn für 8 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 27. März 1489, (des andern Tages nach Mar. annunciationis.)

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXL. Dietrich v. d. Schulenb., „olden Werners effte groten Werners Sohn" verkauft mit Genehmigung seiner Mutter Metta an 4 Kloster-Jungfrauen in Dambeck 7 Schffl. jährliche Roggenpacht aus Ahlum für 12 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 6. April 1489, (am Tage ſixti Papae et Mart.)

Original ebendaselbst.

CCCXLI. Die Brüder Verdemann verpachten Osterwolde an Fritz v. d. Schulenburg, am 13. Mai 1489.

Ik Fritze v. d. Sch. de Jungere, Berndes zeliger Sone, Bekenne — dat ik myk med den werdigen herrn Johan prouiſte to Diſtorpp vnde hern Ludelue prauiſte to Dambeke, brodern, gheheteun Verdemann vor enighet vnde vordraghet hebbe. In duſſer nageſcreuen wiſe. Se hebben myk gedaen, gelaten — alſe huten vppe datum duſſes breues ere hues vnd woninghe to dem Oſterwolde, myd dem akker, holten, wiſchen, weide vnnd aller tobehoringhe, ſo ſe den van hanſe van Jetze gekoft hebben, vnde dar to de ſaed winter ſaed, gerſten ſaed vnde hauer ſaed ful vnd al wol beſeget, nomliken alſe in twen ſunderliken ſcriften darup gemaket, de wye uthe der andern gesneden, der wie beiden parte iſlik eyne hebben, clarliken vorteykent ſteit. Fforder hebben ſe myk dar to gedaen vnde gelaten den denſt van eren twen hofen effte mennen to Andorppe vnd den denſt, den

de menne van Rokentyn plegen to donde. Ouerst den pacht van den genanten twen houen to Andorppe vnd de brukinge thinse efte vphoringe der wusten dorpstede to Dropleue myd erer tohohoringe hebben se sick suluen beholden. Weret ouer, dat ik efte myne eruen droplene mit sinere tobehoringe hyr namals yo gerne dar tho begherende were vnnd hebben wolde, vnde en Jarlikes so vele dar vor doen vnnd geuen wolde, alse en de menne dar vor plegen to geuen, darvor wollen se myk droplene ok gerne gunnen vnnd laten. — Hiruor wil vnd schal ik efte myne eruen den — hern Johan vnd hern ludeleue prouisten — myd eren willen alle Jarlikes gheuen vnde to willen betalen sunder Jennigerleye behelp efte wedderrede viff vnd softich — rinsche gulden, nomliken de helffte — vppe sunte Mertens dach neghestuolgende vnde de andere helffte — vppe paschen neghestuolgende — vnbehindert — ghestliken efte werliken gherichtes. Dusse vordracht vnde voreynunge schal stan, warenn vnd bliuen van datum dusses breues antorekende sesf Jare langk twischen vnss beiden parten; wann denne de sesf iar vmme synd — so wil ik — hern — Verdemann hufs — myd dem acker — wedder laten — — Dusses to louen vnde mherer wissenheit sette ik ffritze — dusse nagescreuen myne frunde to borgen. Vnde wy Bernd v. d. Sch. Ern Werners zeligen sone, Curd von Marnholte, Curdes zeligen sone, ffrederick von Aluensleue, Bernd v. d. Sch., Matthias zeligen sone, Vicke von Aluensleben ludeloues Sone vnde Vicke v. dem Berge, Borgen, bekennen etc. — Na christi gebord — verteinhundert jar vnde darna in dem neghen vnd Achtentigen Jare am Mydweken scti Gangolphi Mart. vnde scti seruacii Confessoris.

Vom Orig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf.

CCCXLII. Heinrich v. d. Schul., Herrn Berndes Sohn, verkauft an drei Kloster-Jungfrauen in Dambeck 12 Schffl. Gerstenpacht aus Wendisch-Apenburg wiederkäuflich für 20 Rh. Gulden, am 18. Juni 1489, (am Tage des heiligen Leichnams.)

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXLIII. Busso, Bischof von Havelberg, spricht Fritz v. d. Schulenburg und Tiedke v. Lüderitz von dem geistlichen Banne los, am 30. Juni 1490.

Busso — episcopus hauelbergensis judex et commissarius Vicarius ad infra scripta, a — Domino Bartoldo — Episcopo hildesemensi ac administratore ecclesie verdensis specialiter deputato vniuersis — salutem —. Noueritis quod nuper pro parte validorum fritze de schulenburg et Tideke Luderitze ac aliorum quorundam complicum ipsorum certa commissionis papyri scedula a prefato — Bartoldo Ep. — emanata et eius sigillo subimpresso — nobis fuit presentata huiusmodo sub tenore:

— Bussoni — Ep. Havelb. Bartoldus Ep. — salutem. Noueritis cum — nonnulli Fritze de Schulenburg et Tideke Luderitze eorumque complices — Ludolffum Verdemann presbyterum Canonicum nostre Ecclesie hildesemensis ac prepositum monasterii In Dambecke nostre Verdensis diocesceos manibus armatis et violenter inuaserint ligatumque abductum et captiuum detinuerint, fuerintque ob id per nostrum — officialem generalem sentenciam canonis contra — inuasores latam damnabiliter incidisse declarati, vnde pro parte — principis — Johannis Marchionis Brand. — rogati, — ut premissos delinquentes ab excommunicacionis sententia — absoluerimus — preces — eiusdem principis surda aure preterire nolemus, ac com-

mittimus vobis — prefatos inuafores et Iniuriatores, fi id humiliter petierint ac de ftando et parendo noftris et veftris ac fancte matris ecclefie mandatis in veftris manibus tactis per eos et eorum quemlibet fcripturis facrofanctis corporaliter ad fancta Evangelia folitum preftiterint iuramentum, hac vice duntaxat auctoritate noftra abfoluantur et communioni fidelium et participationi ecclefiafticorum facramentorum fancteque matris vnioni reftituantur, Iniuncta fibi pro modo culpe penitencia falutari, et quod idem Iniuriatores dicto duó Ludolffo et fuper premiffis Iniuriis et damnis quibusvis fatisfaciant aut defuper amicabiliter componant; Ipfosque fic abfolutos et reftitutos publice nuncietis et faciatis ab aliis vbi quando quotiens expediens fuerit publice nunciari, fuper abfolucione et reftitucione huius modi veftras literas autenticas aut Inftrumentum publicum fi illud vel illas — habere voluerint In fidem et teftimonium premifforum dando et concedendo. In cuius rei teftimonium figillum noftrum prefentibus eft impreffum sub anno dni millefimo quadringentefimo nonagefimo die Sabbati quarta menfis Junii.

Post cuius quidem Commiffionis fedule prefentacionem et receptionem nobis et per nos ut premittitur factas conftituti coram nobis validi Fritze de Schulenburg Tideke Luderitze ac certi alii ipforum complices principales principaliter pro fe ipfis citra tamen quorumcunque procuratorum fuorum reuocacionem per eos forfan hactenus quolibet conftitutorum et fe a fentencia Canonis: Si quis fuadenti etc. quam ob iniectionem manuum violentarum in dnum Ludolphum Verdemann violenter factam per vigilantem dnum officialem ciuem (?) verdenfem dicuntur incidiffe declarati fimpliciter vel ad cautelam iuxta et fecundum premiffe nobis facte et prefentate commiffionis vim .... et tenorem abfolui feque communioni fidelium ecclefiafticorum facramentorum perceptioni et fancte matris ecclefie vnitati reftitui per nos debita cum inftancia fimiliter poftularunt offerendo fe paratos de fatisfaciendo parti lefe ftando iuri et fancte matris ecclefie noftrisque parendo mandatis; Nos tum Buffo Episcopus judex et Commisfarius prefatus attendens poftulacionis huiusmodi fore iuftam et confonam naturam quodque fancta noftra ecclefia nemini claudit gremium ad eam reuertenti et veniam poftulanti prenominatos fritzen de Schulenburg et Tideke luderitze ac complices ipforum principales coram nobis ut prefertur conftitutos inftanter et humiliter petentes a fententia Canonis antedicti quam per predictum dnum officialem ciuem Verdenfem declarati funt incidiffe abfoluendum duximus et abfoluimus jn forma ecclefie confueta ipfosque communioni fidelium participacionem ecclefiafticorum facramentorum et fancte matris ecclefie vnitati reftituimus prout abfoluimus et reftituimus eofdem per prefentes receptis tamen primitus ab eisdem Fritzen de Schulenburg Tideke luderitzen et complicibus fuis principalibus ad mandatum noftrum et in noftris manibus tactis per eos fcripturis facrofanctis ad fancta dei Euangelia iuramentis de fatisfaciendo et ftando iuri et fancte matris ecclefie atque noftris parendo mandatis, Iniuncta inde ipfius pro modo culpe penitencia falutari. Que omnia et fingula vobis omnibus et fingulis — intimamus Infinuamus et notificamus et ad veftram et cuiuflibet veftrum noticiam deduci volumus per prefentes vofque nihilominus et veftrum quemlibet in folidum auctoritate nobis commiffa et qua fungimur in hac parte tenore prefencium requirimus et monemus primo fecundo tertio — in virtute obediencie et fub excommunicacionis pena — nifi feceritis que vobis — committimus — ftatim receptis prefentibus et poftquam pro parte — fritzen de Schulenburg et Tideke luderitze principalium et aliorum fuorum complicum — fueritis requifiti —, Ita tamen quod in his exequendis alter veftrum alium non expectet nec vnus pro alio fe excufet prefatos Fritzen de Schulenburgk et Tideken luderitze — abfolutos fingulis diebus dominicis et feftivis In veftris ecclefiis monafteriis et capellis infra mifforum et aliarum diuinarum horarum follemnia dum ibidem populi multitudo ad diuina audiendum — fuerit congregata — publice alta et intelligibili voce abfolutos et reftitutos nuncietis — Quos — fi abfolutos — nunciamus per prefentes

absolucionem vero omnium et singulorum qui prefatum nostrum excommunicacionis sententiam incurrerint — quoad diocesin nostram Hauelbergensem nobis uel prefato Ep. Verdensi quoad suam diocesin reservamus. In quorum omnium etc. — — Datum et actum in castro nostro Wistogk sub anno — Millesimo quadringentesimo nonagesimo, Indictione octaua, Die uero Mercurii tricesima Mensis Junii, Pontificatus — Innocentii — octavi anno sexto, presentibus Viccono et Alberto fratribus condicti de Aluensleben. — — (Vermerk des Notars).

Nach dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzwedel, gedruckt bei Lenz a. a. O. S. 540.

CCCXLIV. Ludolf Verdemann überläßt an Fritz v. d. Schulenburg, der ein Angefälle auf Osterwolde bekommen, dies Gut mit Zubehör noch bei seinen Lebzeiten gegen eine jährliche Rente, am 22. Juli 1491.

Ick ludeleff verdemann Domher tho Hildensem Bekenne — So ick mangk andern lehngudern de myne eldern vnd frunde an mick gebracht vnd van den — marggrauen tho Brandenburch tho lehne ghan, Ein Slot osterwalt genamen gehadt vnd noch so hebbe in lehn — dat — her Johans Marggraue — dem Fritzen van der Schulenborch vor sick vnd sine eruen, So ick — ludolffus na dode miner broder nicht lehneruen gehat hebbe, na mynen dode gelegen hefft, dat ick demsuluen fritzen van der Schulenborch gedachte Slot osterwalt willich Ingegeuen, Nomlich dat huss vnd wall thom osterwalde mit alle siner thobehoringe gerichte hogest vnd sidest dinste pflichten mit aller gerechticheit nut vnd vphoringe, So mine broder vnd ick — dat gehat hebben, vnd vorlate willich — In de hende des — fursten vnd herren hern Joachim Churforst vnd albrecht Brodern — mynen gnedigsten heren, lehn vnd erue mit aller gerechticheit, vorgune willich, dat ore furstlike gnaden — Fritzen vnd sinen eruen darmit belihen, So vaken des noth vnd behuff is. Doch vthboscheiden twe houe tho Andorpe mit alle oren thobehoringe, de ik behalde de tidt mynes leuendes vnd nach mynem dode dem gestrengen hern fritzen v. d. Schul. Ritter gelegen syn, ock buten bescheiden einen wusten hoff tho werle, de myne eldern van Werner, Bernde, hans vnd werner van der Schulenburg, brodern gekofft hebben, den ick dem closter tho Distorpe gedhan hebbe na lude eins versegelden breues. — Ock hadde hans van Jetze, ehr wan ick vnd myne brodere van ehm den osterwolt gekofft hadden, vnser leuen fruen Broderschap tho Soltwedel daruth verkofft dre marck renten Jarliges Soltw. were ouer eine wische hinder des Schulenb. houe to Bomke, na Inholde eines versegelden breues darauer gegeben, de fritze vnnd syne eruen scholen uthgeuen so lange te de wedderkopen vnd de houetsumme uthgeuen. Dartho hebbe en Ingeantwordet vnd vorlaten — dat dorp Drepleue vnd de lehne mit alle des dorpes thobohoringe gerichte vnd rechte hogest vnd sidest alse myne zelige broder vnd ick dat wenther gehat vnd gebruket hebben nichts buten bescheiden, Darjegen gedachter fritze v. d. Schul. houetmann der aldenmarcke mick gemaket hefft by dem rade to luneburg Sostich Rinsche gulden Jarliger tinse de ick so vorgedachte vorlaten guder vnd alle de rechticheit angenommen hebbe tor noge de tidt mynes leuendes alleine vnd nicht lenger tho brukende, vnd anneme de so In krafft dusses breues. Gegeuen — dusent verhundert vnd Im ein vnd negentigesten Jar am dage sunte Magdalenen.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salzwedel.

CCCXLV. Dietrich v. d. Schulenb. verkauft an Hans v. d. Schulenb. verschiedene Pächte, am 26. Decbr. 1491.

Ick Dirick v. d. Sch. Wernersſ zel. ſ. Bekenne — dat ick — to eynem rechten wedderkope verkofft hebbe — dem duchtighen Hanſse v. d. Sch. Ern wernersſ ſel. S. — duſſe — pechte: In den dorperen Rochow vnd Polchaw ſodane Renten alſe myn vader zeliger dar Inne ghehat hefft vnd ick nu tor tiidt dar Inne hebbe, an roggen renten, penningk rente, honre vnd tegeden wome des benomen mach, ahne das ghenichte — vnnd ok in deme dorppe to Yptze pechte vnd renten uth den — houe —; In dem dorpp to Zypel — uth dem Schulten Haue to dudeſchen Gerſtede — vor Veertich vnd hundert — rinſche gulden — — Veerteynhundert Jar darna In deme Eyn vnde Negentigeſten jare am daghe ſunte Steffen In den hillighen dagen to winacht.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXLVI. Dietrich v. d. Schulenburg verkauft 6 Scheffel Roggenpacht von Alum und Rievs, am 25. Febr. 1492.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners S. bekenne — dat ick verkofft hebbe — ſeſſ ſchepel rogghen iarlikes pachtes In deme dorpe tho alem alze nomeliken In Tilemanns houe veer ſchepel und in ſchulten houe twe ſchepel roggen van eynem haue to nyptze vor teyn rinſche gulden den werdigen Juncfrowen Anneken vnde ghiſelen van plate bogheuen In deme kloſter to Dambeck — — furder beholde ick — de macht — dat ick — duſſe ſoeſſ ſchepel roggen moghen wedder affkopen — — Ghegeuen duſent verhundert darna in den XCII iar am dage Mattie des hilgen apoſtels.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCXLVII. Die Schul. kaufen Renten ꝛc. aus Thüritz und Bodel von den v. Nitzenplitz, am 23. Juni 1492.

Wy Otto, Henninge und Wyneke broder, heten von Nitzenplitz, Hermans ſone vnd ick Wyneke, Brünes Sohn v. Nitzenplitz — Bekennen — dat wy hebben vorkofft — Hern Bernde Ritter, Hinrike, Bernde, Hanſe vnd Hinrike alle heyten v. d. Sch. — vnſe gut tho Thuritz alſe wy dat dar hadden vnde wy dar nicht an beholden mit gerichte de helffte mit aller thobehoringe vnd dat halue Kercklehn, In des ſchulten houe eine mark ſuluers to uorlygende vnd dat Rechte die helfte binnen tuns, Heine Mertens eine mark ſuluers tho uorligende eines lodes min, vnde dat richte halff binnen tuns, tho ſunte mertens dage tein pennige tho tinſe vnd ein rockhun; Cleynow eine halue marck ſuluers to uorligende vnd denſt ganz vnd dat halue richte binnen tunes vnd twe pennig tho bede ouer dat gantze dorp dre pennig vnd viff ſchillinge Soltw. penn. vppe ſunte Michaelis dage. In Kerſten haue tho bede vppe ſunte Walborgen dage vier penn. vnd dre ſchill. vnd to ſunte Mertens dage tho bede twe penn. vnd vier ſchill. vnd einen ſchepel hauern einen haluen ſchepel gerſten vnd einen haluen ſchepel roggen, de dar ſteit Hanſe van Nitzenplitz vnd ſynen brodern mit driddehaluen ſchepel roggen in orem haue, dat thoſamen macket dre ſchepel roggen de v. d. Sch. loſen vor twe marck

penn. vnd den Denst ganz vnde dat Richte halff binnen tuns; In deme lutcken haue by deme schulten tho bede twintich penn. vpp sunte walborgen dage vnd viff vnd twintich penn. vpp sunte mertens dage vnde einen haluen schepel hauern, ein verdemat gersten ein verdemat roggen dat Richte half binnen tuns; de Kruch ein half punt pepers vnd einen haluen verdingk tho vorligende vnd dat gerichte halff binnen tunes; In hanses Nitzenplitzes haue vnd siner broder driddehaluen schepel roggen; In heine mensters haue sess schepel roggen de her Albert Vorberge dat hath vnd sin suter tho eren lyuen, die schullen vallen an de v. d. Sch. wan desse affghan van dodes wegen. Vortmher twe Kotzeter leddich de denen, vnd einen Kotzetter de dar licht by hans Nitzenplitzes haue de denet, de steit Hans Nitzenplitze twe mark penn. den mogen se darvor losen. An dessen dren Kotzeteren laten wy de helffte binnen tunes vnd wi laten on wedder dat halue Richte binnen tunes auer de Kotzeter de hans v. Nitzenplitz heth vnd sine broder In demsuluen dorpe tho Thuritz. Tho Bodewal in Werneckens haue negen schepel roggen vnd dat Richte halff in densuluen haue, vnd wy hebben se gewiset in datsulue gudt vnd in die were sath vnd schullen on des gudes eine were wesen vor alle de vor Recht kamen willen vnd vor alle den Jennen de de Recht geuen vnd nemen willen, vnd wy willen one dat lehn dusses gudes vplaten vor den marggreuen edder vpsenden by vnses hern mannen, wenn se dat van vns esschen. So wy vnd dewile on des nicht vplaten vnd se vns des nicht von vns esschen, so schulle wy on dat lehn tho gude holden so lange wente wy on dat vorlaten. Alle dusse vorgeschreuen stücke laue wy Otto, Henningk vnd Wyneke alle geheyten Nitzenplitze vnd vnse eruen hern Bernde Ritter, Hinrick, Bernde, Hansse vnd Hinricke alle geheyten v. d. Sch. vnd oren eruen stede vnd vaste tho holdende mit ein rechten samden handt sunder Jenigerleie argelist hulperede noch vortoch, vnd hebben des alle vorbenomet vnse Ingesegell witligen henget an dussen breff. Gheuen tho Thuritz — verteynhundert Jar vnd darna in dem twe vnd negentigesten Jare In sunte Johann baptisten auende.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXLVIII. Fritz v. d. Schul. wird mit Burg Brome belehnt, am 10. Aug. 1492.

— Wy Hinrik tho Brunswig vnde Luneborg Hertoge, Otten sone, Bekennen — Dat wy sunderliker gunst vnde guder toneiginge so wy to deme Gestrengen Rittere Ern frittzen van der Sch. dragenn vnde getruwes williges dynstes willen vns alrede bewiset vnd gedan hefft vnde in tokomenden tiden nu vorthmer donde mach werdenn, begnadet vnde belehnet hebben — tho eynem rechten eruen mhanlehne de linien dael van synem liue geboren, mit vnser Borch brome an vnde vpp der Ore belegen, deme Bleke darvor, dem houe dar en bynnen, dar Krateke vppe wondt, mit alle synen tobehoringen vnde gerechticheyden vnd allen andern synen tobehoringen Nutten vnde gerechticheyden — — alse vnse zeligen voreldern vnde wy datt in older frigheit gehat hebben nichts darvan vthbescheiden, den allein dat kerklehn to Brome in dem bleke vnde eyne gemeyne landbede vnde vthkundige to der herfart beholden wy vns — daranne gliick andern vnsen vndersaten vnses landes darinne beseten in vollich tho synde. — — Deshalue hefft vns de gnante Ern frittze loffte vnde gedan truwe vnde holt to synde vnde darvan tho deynende alse eyn mhan van rechtes wegen synem heren plichtich iss. Vnde schal dat sulue vnse Slot Brome beteren, Buwenn vnde vns vnde vnsen eruen Opeme holden tho alle vnsen Nuden vnde noden. Vnde wanner wy dat gnante vnse Slot

Innhemen vnde darrin wes betengen *) woldenn, fso fchullen vnde willen wy vns dar Inne hebben vnde holdenn na wontliker wife alfe wie anderen vnfen mannen vnde befittern vnfer Slote vorfcreuen hebben mit beftellinge prouanden **) vnde anderer ratfchapp notturftigen Ok fchal vnde wil de gnante Ern frittze — van dem gnanten vnfem Slote Brome des hilgen romeffchen rikes vnde vnfe frihen ftrate nicht befchedigen noch befchedigen laten fundern dee vnde denn wanderenden mhan helpen darvan befchutten befchermen vnde verdegedingen an allen fynem vermoge. Ok fchal he — hegende nicht don edder dhon laten noch vorhengen mit denn wy in Eynninge vorfcriuinge vnde vordracht fitten, fondern de helpen beueftigen vnde darbie beholden ane alle geuerde vnde behelperede. Des in bekantniffe der warheit vnde openbarer betuginge hebben wie vnfe Ingefegell — an duffen breff — dhon hangen. Na chrifti gebordt Veierteynhundertt in deme Twe vnd negenftigeften Jare am frigdage Na affumptionis Marie virginis.

Vom Original im Wolfsburger Archiv.

Der Lehnbrief von 1541 Sonntags nach Assumptionis Mariae ausgestellt auf „unsern Rad und lieben getreuen Fritzen v. d. Sch. sel. Ern Fritzen Sone“ ist gleichlautend.

CCCXLIX. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, verkauft wiederkäuflich drittehalb Scheffel Roggenpacht von „den bitteren hufen“ die Franke zu Prezier bewirthschaftet, an den Pfarrer zu Kleinau Jacob Hinricks für 8 Mark Soltw., am 14. Sptb. 1492, (am Tage Kreuz Erhöhung.)

Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCCL. Fritz v. d. Schulenburg wird mit einem Rittersitze in Brome (nicht Burg Brome) belehnt, am 7. Juli 1493.

— Wy Hinrick Hertoge to Brunfwig vnd Luneborg — bekennen — dat wy Fritzen v. d. Schulenburgk dem elderen Hovetman der Oldenmarke durch funderliche gunft und dienftes willen de he und fin Sone Uns gedan — hebben belihenet und belehnen — mit duffen nabefchrevenen gudern, by name mit einem frigen Hove tho Brome belegen, den Honow — in Vortiden gehat und uns nun am laften dorch Henningk van Bodendick verleddiget und lofs geworden is, darto mit der Mollen tho Stemke und einem Hove darfulues — und einer halben Dorpftede Plesfow genant — Dartho hefft uns de genante fritze wonntlicken breffe und Eyde gedhan truwe und hold alfe ein lehmanne fynen hern von Rechte plichtig is, tho finde — Verteynhundert im dre und negentigften Jare am fontage na Vifitationis Marie.

Nach dem Schul. Copiar. im Archiv zu Pr. Salzwedel, theilweise gedruckt bei Walther sing. Magd. 7, 61.

---

*) in neuern Lehnbr. heißt es: „und davon etwas anfangen wollten.“

**) in den neuern Lehnbr. steht dafür „Provianten.“

CCCLI. Jürgen v. Bülow verkauft an Fritz v. d. Schulenburg Pächte rc. aus Trebun, am 30. Septbr. 1493.

Ick Jürgen v. Bülow Ern Vicken seel. sone bekenne — dat ick mit frien willen hebbe vorkoft — Fritzen v. d. Sch. Ern Bussen sel. Sohne — mit sinen vnd siner eruen guden willen vnd to truwer hant den Commendisten Ern Bernde van Ghent vnd hern Johan Gaudersem efte oren Nakomeden, Commendisten des altars sunte Annen capellen vp der borch tho Soltwedel belegen, we de in den tiden sindt, den hiruon thokumpt souentich gulden vnd hundert gulden an den houetsummen, dusse nageschreuen menne, guder, pechte vnd renthen, alsse namentliken to Trebbun (Es folgen die Namen der einzelnen Hofbesitzer mit ihren Prästationen) mit allerleye gerechticheit wo me de benomen mach, alse ick vnd mine eruen gebruket vnd genotten hebben, so dat ick dar neynerlei rechticheit inne beholde — Hiruor hefft de vpgenante Fritz my vnd mynen eruen wol to dancke vnd thor noge entrichtet vnd betalet verhundert gude Rinsche gulden — Doch hebbe ick vnd mine eruen de gnade vnd gunst beholden, wanner my vnd minen eruen dat bequeme is, sodane tinss vnd pacht vorberort mogen wedder aflaten vnd wan wy dat dhon willen, dat schollen vnd willen wy Fritzen vorbenomet vnd sinen medetobeschreuen vp Johannis Baptiste — de lose kundigen — Gegeuen verteinhundert im dre vnd negensten Jar am montage nach Michaelis.

Aus dem Schul. Cop.-Buch auf Pr. Salzw.

CCCLII. Dietrich v. d. Schulenburg ertheilt einem seiner Unterthanen einen Consens, am 21. Februar 1494.

Ick Diderick v. d. Schul. Werners zeliger sone bekenne — dat ick ghegunnet, vulbordet und thogestadet hebbe Dreues schulten tho Ribowe mynen manne, dat he um syne anliggende noth willen vorkofft hefft — uth synem baue — ses schepel roggen jarlikes auerpachtes dem — Wilhelm Wolter — vor IX — Rinsche Gulden —. Düsse ses schepel Roggen — will — Dreues Schulte — neghest der Heren pechte plichte to Soltwedel bringen Wilhelm Wolter — uppe sunte Michelis dagh — Doch so hath sick Dreues schulte — beholden eynen frigen wedderkop — Desser tho — tuchnisse hebbe ick Diderich v. d. Sch. — myn Ingesegele — hangen heten an dessen breff, de ghegeuen und gescreuen is — Dusent veerhundert Jar — in dem veer und negentigesten Jare am fridage na Valentini des hillighen martelers.

Nach Gerck. fr. 1. 149 vom Orig.

CCCLIII. Heinrich verkauft mit Genehmigung seiner 4 Söhne 1 Mk. Renten aus Gr. Gerstedt an die Gildemeister unsrer lieben Frauen Gilde in Salzwedel, am 4. Octbr. 1494.

Ik hinrik van der Schul. bekenne — dat ik mit willen weten vnde vulborth hern berndt, hasse, Syuerd und Jürgen v. d. Sch. myner sone vnde vnser rechten eruen — vorkoft hebbe — in dem dorpe to groten gerstede belegen by dem kerkhoue — — eyne mark penn. Soltwedelsch — jarliker renthe, dat men denstgelt heth — — unde dre honere unde myt allen denste vnde rechti-

cheyt — den Erfamen güldemesteren vnsern leuen frouwen gylde in der nygen stadt Soltwedel — — vor twyntich mark penn. Soltw. — folgen die gewöhnlichen Formen der Rentenverkäufe, wobei der Wiederkauf ausbedungen. Geuen na christi gebordt vertheynhundert jar ame ver vnde negetensten am dage francisci des leuen billgen.

Vom Original im Rathsarchiv zu Salzwedel.

CCCLIV. Markgraf Johann ertheilt Fritz v. d. Schulenburg das Angefälle auf Osterwohle, am 27. März 1495.

Wir Johanns — Marggraue — — Bekennen — das wir angesehen vnd erkant willig getrew vnnd anneme Dinst, so unser hauptman der Altmarcke, Rath und lieber getrewr, Fritz v. d. Schul. zu Betzendorp vnnsern lieben Hn. Vater, Marggr. Albrechten — vnns vnd vnnser Herrschafft, oftmals getan hat, vnd vnns nue furder mehr wohl thun kan, soll vnd mag Darumb vnnd fur sein pferd schaden so er in vnnsern dinsten bissher genommen, auch von besunder gunst vnd gnad wegen haben wir im vnd seinen menliken leibes lehnes erben das Schlosf Osterwolt mit allen vnd igelichen seinen zugehorungen, nutzungen vnd gerechtigkeiten und einen wusten hof zu Werle mit zweyen hufen sambt der Wusten veldmarcke Troppeleue wie das alles die wirdigen vnser liebe andechtigen Er Johan vnnd Er Ludeloff Verdemann Gebrudere Probst zu Distorff vnd Dambcke bissher von vns vnd vnser Herschaft zu Lehn gehabt vnd noch haben besitzen vnd gebrauchen, zu rechten Angefelle — gnediglich gelihen hebben — — Geuen Cölln an der Sprew Fridages na dem sontag Oculi, — verteynhundert Jar vnd in dem viff vnd newntigesten Jare.

Vom Orig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf; fehlerhaft abgedruckt bei Lentz S. 751. f.
Der hier genannte wüste Hof zu Werle war kein Markgr. Lehn, sondern ein Allodialgut der Verdemann. Vgl. Urk. 1491 und 1499.

CCCLV. Dietrich v. d. Schul., alten Werners Sohn und seine Mutter Mette, verkaufen wiederkäuflich an Henning Glusing, Pfarrer in Betzendorf, 3 Mark Pfenn. Soltw. und 3 Schffl. Roggen vom Schulzenhofe in Deutsch-Bierstedt, aus Dambeck, aus Betzendorf und Jeggeleben, für 25 Gulden Rhein., am 6. Januar 1496.

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLVI. Dietrich v. d. Schul. verkauft an das Kloster Egidii in Braunschweig Güter in der Nähe von Wendhusen, am 2. April 1496.

Wy Johannes — Abbet — des klosters sancti Egidii bynnen Brunswigk Bekennen — dat wy gekofft hebben von dem duchtigen Diderick v. d. Sch. nu tor tiid wonhafftich to Wenthusen vor drehundert rynsche gulden Eyn holt gheheten de wüsten marcke myt dem Acker, wisschen vnde hoppen garden de dar to horen vnde mit allen tobehoringhe nichts vth ghenomen fry vnd leddich vnde losf. Vortmer hebbe wy gekofft de dorpstidde to lütken Eddesse beleghen vor dem cruce-

weghe by hordorpe recht tyge Wenthufen ock myt gherichte vngerichte etc. Ock moghe wy duffe wiffche groter maken vnde de dorpftedde bebuwen wu vns bequem were. Ock hebben wy kofft van — Diederick v. d. Sch. dre ferdingk Jarliker renthe an der molen to Wenthufen. Alfe duffe vorfchreuen godere alle ghekofft hefft Bartolt von honrode van der herfcop von Brunfwigk fo de breue darouer vorfeggelt klarliken vthwiefen — (Von 6 zu 6 Jahren kann der Rückkauf erfolgen, wobei Meliorationen zu vergütigen sind). Veerhundert vnd im fesf vnde neygentigeften Jare am hilgen pafchen auende.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLVII. Diederich v. d. Schul., Werners sel. S. hat zu einem Wiederkauf verkauft Herrn Johann Lindaw, Pfarrherrn zu Rekelinge, eine Mark Pfenn., in dem Dorfe zu Lorstede, für 16 Mark Saltw., am 5. Juni 1496, (am Tage Bonifacii des heil. Bischofes.)

Notiz im Copialbuch des Schul. Archivs zu Salzwedel.

CCCLVIII. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, überläßt an Jacob Hinricks, Pfarrer zu Kleinau 22 ein halben Schill. Renten aus Lohne, namentlich die Bede aus dem Schulzenhof und andern Höfen, drei Scheffel Roggenpacht aus Kleynow und drei Schffl. Roggen aus Sanne für 10 Mark Stend., am 15. Juni 1496, (am Tage Viti Mart.)

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLIX. Dietrich v. d. Schul. verkauft 18 einen halben Schill. Renten aus Kleinaw, 3 Schffl. Roggenpacht und 27 Pfenn. Bede aus Storpke, 4 Schill. und ein Lehnpferd im Schulzenhofe zu Cassun und die ungetheilte Rente daselbst, die er mit seinem Vetter Heinrich ein Jahr ums andere genießt, aus Prezier drittehalben Scheffel Roggenpacht von der Bitterhufe für 12 Mark Stend., am 15. Juni 1496, (Vitus Tag).

Original im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLX. Berndt v. d. Schul. verkauft Renten an das Kl. Dambeck, am 2. April 1497.

Ick Berendt v. d. Sch., Berndes zeliger fzone — Bekenne — dath ick — verkofft hebbe — den werdigen — herrn Ludolff Verdemann Prouifte, Ghesfken v. d. Sch. Ebbediffchen, der gantzen Sammelinghe vnnde funderliken In dath zelen Ambacht des Clofters Dambke duth — myn gudt, pechte, tynsfe vnde uphoringe, nomeliken In dem dorpe Callene — tho Lughe — tho Lone — tho Cheynitz — to Stappenbeke — Szo is die Summe der Jarliken vpkomynghe eluen mck. vnd veer wytte Soltw. — — Darvor hebben my de vorbenomeden — gegeuen — hundert ghude rinfche gulden — — — Gegeuen — veerteynhundert jar — dana in dem Souen vnde negentigeften Jare an dem hilghen Sondage Quafi modo geniti.

Vom Orig. im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf.

CCCLXI. Heinrich v. d. Schulenb., Herrn Bernds Sohn, Hasse, Siverd und Jürgen seine Söhne verkaufen an den Commendisten des Altars Katharinä zu Apenburg 6 Schffl. Roggen, die von Heinrich v. d. Schul. und seiner Frau Sofften herkommen für 15 Mark. Soltw., ferner 8 Schill. Dienstgeld aus Winterfeld für 7 eine halbe Mark Soltw., wofür Heinrich Gewähr leisten will, am 26. April 1497, (Mittwoch nach Cantate).

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLXII. Die v. d. Schulenburg werden mit Betzendorf, Apenburg und Lökenitz belehnt, am 22. Mai 1498.

— Wir Joachim etc. Bekennen — das wir vnsern Reten vnd lieben getrewen heinrichen dieterichen hansen Werner zue locknitz Friderichen heinrichen vnd Michel alt Werners seligen Sonen, Albrechten vnd Segebanten Bernds Son, Fritzen Ritter vnd Bernden alte Bernds seligen Sonen Fritzen dem Eltern Bossen vnd Georgen, Bernten, Bussen vnd hansen Mathias seligen Sonen gebrudern vnd vetteren die die von der Schulemburg genannt, zu petzendorff vnd Apenburg, vnd Iren menlichen leibs lehns erben zu rechtem manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihen haben disse hirnachgeschriben guter nemlich Slosz vnd Stetichen petzendorff Slosz vnd Stetichen Apenburg vnd das Slosz locknitz zu sampt dem gleit vnd zollen daselbs vnd sunst mit allen dorfern dorffsteten Eckern wiszen weiden gresingen mullen mullensteten wassern Teichen Teichsteten holczungen mit sampt allen vnd iglichen zugehorungen zinszen Renten gerichten vnd das kuchmeister Ampt Inmassen sy vnd Ir vorsaren von vnser herschaft desz Marggrauenthumbs zu Brandenburg zu rechtem manlehn vnd gesampter hant gehabt besessen genossen vnd gebraucht haben — — Actum Soltwedel am dinstag nach vocem Jocunditatis Im XCVIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXXIII, 16.

CCCLXIII. Die von der Schulenburg werden mit Mahlwinkel, Kaltenhausen und Cobbel belehnt, am 22. Mai 1499.

Vonn gots gnaden Joachim etc. Bekennen — das wir vnsern lieben getrewen Berndten, Bussen vnd hansen, von der Schulemburg gebrudern, Mathis seligen Sonen vnd Iren menlichen leibs lehns erben disse hirnachgeschriben guter Jerlich zinsz vnd rent zu rechtem manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihen haben nemlich das dorff Malewinckell vnd die halben wusten dorffstede kaldenhufzen mit allen rechtickeiten zinszen renten holczen wischen weiden oberlten vnd nidersten gerichten Item den Schultenhoff mit acker wische vnd anderen zugehorungen den kossaten hoff mit aller gerechtickeit vnd den smallen czegt Im dorff czobell wie sie dieselben von vnser herschaft biszher In lehn vnd besiczung herbracht — Actum Soltwedell am dinstag nach vocem Jocunditatis Im XCVIIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXXIII, 16.

CCCLXIV. Werner v. d. Schul. erhält das Angefälle auf Zerzigk, am 10. Juni 1498.

Wir George Schlaberndorf Ordens St. Johannis in der Mark Sachsen Pommern und Wendland — Meister und Gemeingebieter — bekennen — dasſ wir mit Rath — vnſrer lieben — Ern Bernhard Rohr zu Wildenbruch, Ern Joachim Morgenſchutt zu Mirow, Ern Curt v. Schliepen zur Litzen, Ern Eesſen Clef (?) zu Zachau Comptor, dem Erbaren, tüchtigen Werner v. d. Sch. dem jüngern Hauptmann im Lande zu Stettin und ſeinen Erben — aus beſondern Gnaden — zu einem Angefälle das Dorf Zarzigk ganz — — wie es Jacob Hanſin zu Lehn hat — wenn Jacob Hanſin oder ſeine Erben — abgehen — gegeben habe. Gegeben auf unſerm Schloſs ſonnenburgk 1498 am Sontag Trinitatis.

Aus einem Transſumpt von 1528 abſchriftlich in den Acten des Schul. Archivs zu Pr. Salzwedel.

CCCLXV. Dietrich v. d. Schulenburg, großen Werners Sohn wohnhaft zu Apenburg, verkauft an das Kloster Diesdorf 3 Mark Lüb. aus Stöcken für 33 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 3. April 1499, (Mittwoch in den Ostern).

Aus dem Schul. Copialb. auf Pr. Salzwedel.

CCCLXVI. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft 4 Mark Renten aus Käkelitz an das Kloster Dambeck wiederkäuflich, am 15. April 1499.

Ick Hinrik v. d. Sch. hern Berends ſel. Sone, Haſſe, Jürgen, vnd Siuert mine ſone bekennen — dat wy — vorkauft hebben — veer mark geldes Soltw. weringe — in vnd vth Ruſcheboms haue holten, acker — — wonhaftich to Kokelitz, tinſe vor richte vnd denſt vnd alle gerechticheit — Den werdigen Junckfrowen frawen Geſchen v. d. Sch. van godes gnaden Ebbeteſſin, Alheit Brunouen Priorinnen, Gercke Berſtede Junckfrowen to Dambeck, dem gantzen Cloſter — — Furder ſo beholde Ick Hinrick — — de ſulmacht do ver mark geldes wedder aftokopende alle Jar wie vns das bequeme is — — Gegeuen — tauſent verhundert im negen vnd negenſten Jare mandags na miſericordias Domini.

Aus dem Schul. Cop. auf Pr. Salzw.

CCCLXVII. Heinrich v. d. Schul. verkauft eine Wiese beim Bocker Holze an Henneke Otte, am 30. Mai 1499.

Ick Hinrick v. d. Sch. Ern Bernd ſeel. ſohn Bekenne — dat ick — vorkofft eyne wyſch morgen belegen an dem bock holte tenden olden frytzen wyſch den beſcheyden manne Henneken Otten. — Vor ſodane wyſch morgen hefft myck — betalet — teyn marck penn. — Ock hebbe ik de gnade beholden vnde myne eruen efft hennecke Otten effte ſine eruen de morgen wedder uerkopen wolden, wo dure ſe des bekamen kanden, So ſchullen ſe mick effte myne Eruen dat denne alſo toſeggen, — wil ick effte myne eruen den wedder to vns kopen, ſchullen wy de negeſten ſyn. Ock hebbe ick —

an der fuluen Morgen alle iar eynen fchepel gerften vnde eyn hon to pachte — Na Chrifti geburt M° CCCC° CIX[ti] die Corporis Chrifti.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.
Bei der Jahreszahl ist wahrsch. ein Schreibfehler und soll wohl heißen M° CCCC° IXC°.

CCCLXVIII. Heinrich v. d. Schulenburg verkauft einen Morgen im hohen Holz bei Audorf, am 15. Juni 1499.

Heinrich v. d. Sch. hern Berndes S. hat verkofft eine fpunt morgen *) in dem hogen holte, zwifchen der von Rorberger holte vnd dem fhorde, de geit von Audorpe na Langenbeke tho der rechten hand des fhordes dem — Tyde Mattyges to Wendifchen Bierftedt vor teyn marck Penn. Soltw. Vor diefe wischmorgen fol Tyde Mattias Heinrich v. d. Sch. jerlich geben vnd bringen einen fchepel gersten vnd eyn hun tho Apenborch. Vnd fu idt queme, dat de Mathias folche fpunt morgen widder verkauffen wolde, fo fol er erft folches Heinrich v. d. Sch. anmelden, der alfdan die X marck widder aufgeben vnd die morgen zu fich nemen wil. 1499 am dage Viti.

Aus dem Schul. Copialbuche.

CCCLXIX. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, verkauft an den Commendisten zu Betzendorf, Benedict Tzernitz, 14 Schffl. Gerstenpacht aus Wöpel, dem Schulzenhofe zu Deutsch Langenbeck, aus Wendischen Langenbeck, Grieben und Letze, für 20 Rhein. Gulden wiederkäuflich, am 15. Juni 1499, (Vitustag).

Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLXX. Consens daß 1. Dietrich v. Alvensleben an Werner v. d. Schul. Renten aus dem Zolle zu Gardelegen versetzen und 2. daß Fritz v. d. Schulenb. an den Dechanten zu Stendal 18 Gulden Renten aus Möllenbeck verpfänden kann, vom 25. Aug. 1500 und 9. Juli 1499.

Vnnfer gnedigft vnd gnedigen herren haben Dittrichen von alueflewen zu Gardeleg vergont vnd erlewbt das er dem hoffmayfter werner von der Schulemburg achtzehenthalben gulden Rinifch auffen zoll dafelbft zu Gardeleg vor drithalb hundert gulden Rinifch auff einen rechten widerkauff verkauffen mag. Actum Coln am dinftag nach Bartholomey Im XV°. (hatt nachmals LXII gulden vff genannten zoll mit verwilligung der herrfchafft genomen). Vnnfer gnedigft vnd gnädigen herren haben Fritz von der Schulemburg heuptmann In der Altenmarck vorgont das er dem dechant zu Stendall vnd andern Eren Bernhardens Schulten Teftamentarien achtzehen gulden Rinifch von den Sechczig gulden zinfz die etwe marggraff Johanns Im Im dorff Mollenbeck auff einen widerkauff verfchriben verfetzen mag. Actum Colen am Mitwoch nach vifitationis marie Im XCVIIII Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXXIII. 151.

---

*) Ein Spunt-Morgen bedeutet vielleicht eine Wiese von der Größe eines Morgens, die zwischen andern Wiesen oder zwischen Acker umschlossen, eingespannt ist.

CCCLXXI. Ludolph Verdemann überläßt Fritz v. d. Schulenburg das Gut Osterwolde, am 22. Juli 1499.

Ik ludolfus Verdemann Dombere to hildesem Bekenne — so ik manckt andern lehngudere, de myne elderen vnde frunde an my gebracht, vnnde van dem Dorchluchtigesten fursten vnde heren — to lehne ghann, Eyn Slot, Osterwolt genometh, gehadt Vnd noch so hebbe in lehn vnde weren mit vndergescreuenn gudern vnde gerechticheiden, dat vnde de milder dechnisse de Dorchluchtigeste hochgeborne furst vnnde here hern Johannss — Dem wolduchtigen fritzen v. d. Sch. vor syk vnnde syne eruen, so ik Ludolfus ergnant na dode myner broder nicht lehn eruenn gehad hebbe, nach mynen dode gelegen hefft; Dat ick dem suluen fritzen dat gedachte Slot Osterwolt Ingegeuerdicheitt mit willen, Nomlick dat husf vnde wall to dem Osterwolt mit alle siner tobehoringe gerichte hogest vnde sidest, Dinsten, plichtenn, mit allerlei gerechticheit, nüth vnde vpboringe, so myne broder vnde ick wente her dat gehath hebbenn, vnde vorlate willich mit wolbedachten mode In de hende der dorchluchtigesten hochgeborenn furstenn vnnd heren hern Joachim Churfürsten vnd Alberd broderen, marggraffen to Brandenborgh, mynenn gnedigsten heren, Lehn vnd erue vorangeteikent mit aller rechticheit vorghanne willich, dat ore furstlike gnadenn gnanten fritzen vnnd synen eruen dar mede beligen, so vaken des noed vnde behuff is. Doch vthbescheiden twe hofe to Andorppe mit alle orer tobehoringe, de ik beholde de tid mynes leuendes vnde na mynen dode Dem gestrengenn hern fritzen v. d. Sch. Rittere gelegenn synn; Ock buten bescheiden eynen wusten hoff to werle den myne eldern van Berendt, Hansse, Werner vnd Werner v. d. Schul. gekofft hebben, den ick dem closter to Distorpe gedan hebbe, na lude eynes versegelden breues dar auer gegeuenn. Ock hadde hans van Jetze, von wem ik vnde myne brodere den Osterwolt gekofft hebben, vnser leuen frouwen broderschapp to Soltwedell darvt vorkofft dre mark renten Soltwedelsche weringe, ouer eyne wisch hinder des schultenn hofe to Bombeke, nach Inholde eynes vorsegelden breues dar ouer gegeuen, de fritze vnde syne eruen schullen alleiarlike vthgeuen, so lange se de wedderkopen vnnd de houedsummen vthgeuen. Dar tho hebbe ik em angeantwerdet ock vorlaten vnnd vorlate Jegenwardigenn dat dorp Droppleue vnde de lenhe mit alle, den dorppen tobehorunge, gerichte vnd rechte hogest vnde sidest, Alse myne zeligen brodere vnde ick wente here gehat vnd brukett hebben nichtes buten bescheiden, will vnde schall ock em sulkes vorlaten guder eyn recht were wesen. Darjegen gedacht fritze v. d. Sch. houedman der Aldemarke mick gemaket hefft by dem Rade to luneborch Sosstich gulden jarliker tynse, de ick so vor engedachte vorlaten gudere vnde rechticheiden tor noge angenomen hebbe de tid mynes leuendes alleyne vnde nicht lengere to bruken — — Gegeuen Na Christi vnses heren gebordt Dusent veerhundert Im Negen vnde Negentigesten Jar Am Dage Magdalene der hilgen frouwen.

Vom Original aus dem Gräfl. v. d. Schul. Archiv zu Betzendorf.

CCCLXXII. Fritz v. d. Schulenburg wird mit Osterwolde belehnt, am 28. Aug. 1499.

Von gotts gnaden Joachim Churfurst etc. vnnd albrecht gebrudere Marggrauen zu Brandembug etc. Bekennen — Als etwe der hochgeboren furst herr Johanns Marggraue zu Brandemburg Churfurst etc. vnnser lieber herr vnnd vater seliger gedechtnis vnnserm heuptmann der alten margk

Rat vnnd lieben getrewen Fritzen von der Schulemburgk In anfehung feiner willigen dinft auch fur pferdfcheden bey feinen lieb vnnd der herrfchafft gethan vnnd erlitten vnnd vfz fundern gnaden das Slos ofterwaldt mitt allen vnnd iglichen feinen zugehorungen nutzungen vnnd gerechtigkeiten dar zu einen wuften houe zu werle mit zweien hufen vnnd die wuften feltmarck droppelleue wie das alles die werdemann In lehen vnd gewehr herbracht zu rechtem angefell verfchriben hat, laut des brines daruber gegeben, fo dann der wirdige vnnfer lieber getrewer Eren ludolff verdemann Thumherr zu hildenfheim dafsfelb fchlofs ofterwald vnnd die wuften feltmarck droppelleue Itzt in feinem leben obgenanntem vnnferm heuptmann fritzen von der Schulenburg abgetretten vnnd vnns vff fein behuff verlaffen das wir In betrachtung folcher feiner willigen vnd vnuerdroffen dinft, die er vnnferm lieben herrn vnnd vater feligen vnnd vnfzerer herfchafft offtmals gethan auch furder thun foll vnnd kann, darumb vnnd auch aufs funderlichen gnaden Im vnd feinen menlichen leibs lehens erben daffelb Slofs ofterwold mit fampt der wuften feltmarck droppeleue vnnd andern zugehorungen nutzungen vnnd gerechtigkeiten, wie die verdemann das befeffen Eren ludloff diffemals verlaffen, zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben etc. — Datum Coln an der Sprew am Mitwoch Bartholomei Im XCIX Jare.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XXXIII 22, Lenz a. a. O. S. 758.

CCCLXXIII. Albrecht v. d. Schulenburg wird zum Hauptmann der Altmark angenommen, am 11. Novbr. 1499.

— wir Joachim — bekennen — dat wy vnns mit vnfeme Rade vnnd lieben getrewen Albrechten von der Schulenburg tho Betzendorp geeynet vnnd vordragen haben wo hir na volget vnnd alfo, dat wy genannten Albrechten von der Schulenborch tho vnfem houetmann in der alden marck vfgenommen vnd dat fulwe vnfe land die olde Marck von vnfen wegen thouorwefen vnnd dat getrewlich tu fchutten vnd thu Schirmen vnd die ftraten fredefamlich tho vortheidingen benolhen hebben vnnd alles dat tho dhunde dat ein getrewer howbtmann thu dhunde vnnd thu handeln plichtig vnd fchuldig is. So fchall em ock vnfe lantfchaft der alden marck In allen vnd Jewelyken vnfen gefchefften wen er fie von vnferer vnd des landes befte wegen fordern vnd heyfken wert gehorfam vnnd volge fein by vormidung vnfer ftraff vnd vngenat. He fchal ock nicht von den fuluen kein gefchenck nach gaue nehmen dat der herfchafft oder den ohren thu fchaden qweme, Sundern wes thu nutthe vnd frumme kamen moge dat vnns von vnferer herfchafft tho wenden. Ock fchal die genannte Abrecht von der Schulenborch In allen dem dat vns vnd vnfer herfchafft In tho nemen tho fteyt nichts Innehmen nach dor von vthgewen, Sunder dat vnfem Caftner tho Thangermundt Inneheme laten: wat hie ock von Brackenn vnnd fellen In feiner houethmanfchapp erferret daruth vns vnd vnnfer herrfchafft nutthe entftan mogen des her den guden vleit thun vnd hebben fchall dat fulwe alles fchall hee mit vnd In biewefenn vnnfers Caftners bedeidingen vnd handlen vns vnd vnfers herrfchafft thum Beften vnd wat daruon gefellet fchall vnfe Caftner Innehmen vnnd bereken der herfchap thu gude: her fchall ock dem Caftner getrewlich handhabben vnnd em behulpen vnnd beradenn fein, darmet folckes vnd wes der herfchafft thu fteit vnnd dem Caftner geburet In tho nemen, tho einer yeuelicken tydt furderlich Ingebracht werde. He fchall ock twelff Reyfige perd die wile hee fo vnfe houetmann ifs holden vnd dar thu mit knechten geruft fein. Daruor fcholen vnd wollen wy em von fulcher houetmanfchafft

wegen vnd vor alle bovenschreiben stucke eins Jewelicken Jars vth vnsem Casten thu Tangermundt dreyhundert Reynisch gulden geuen vnd vthrichten laten half vp wolburgis vnd halb vpp Martini, die em vnser Castner darstulwest alle Jar vp sodan bestimde dage gewen vnd betalen schall one allen geuerde. Offt ock geschege dat die genante Albrecht von der Schulemburg Jegen den feinden edder sus von vnsern wegen schade entpfinge Solche schaden schollen vnd wollen wie em vthrichten: wo wy aber dar In miteinander irrig worden schall dat geschenn nah erkantnus vnser Rete vnd tweyer seiner frunde. So wie en ock In vnsen dinsten forderen edder schicken scholen vnd willen wie ein vthrichtung thun vnd vor schaden stan vnd sy wie nicht on lenger by solcker houetmanschapp hebben edder her nicht mer da blibenn will dat schall vnser em den andern thuuoren ein halb Jar vor Martini oder Walburgen vp seggen vnd verkundigen als getrewlich vnd ane argelist. Tho orkunde mit Marggraue Joachims Ingesigel vorsigilt vnd gegeben tho Colen an der Sprew, am tag Martini nha Christi geburt viertheinhundert Im negen vnnd negentigisten Jar.

Aus dem Churmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXXIII 196.

CCCLXXIV. Schuldbrief des Churfürsten Joachim und des Markgrafen Albrecht für Werner von der Schulenburg, seinen Hofmeister über 2200 Gulden, am 18. Novbr. 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim Churfurst etc. vnnd Albrecht gebruder Marggrauen zu Brandemburg etc. Bekennen — das wir vnserm hofmaysler Rat vnnd lieben getrewen wernner von der Schulemburg rechter redelicher vnd wissentlicher schulde schuldig worden sein zweytausent vnd tzwey hundert gulden Rinisch, die er vnns vff hewt dato an guten baren gold gutillig gelihen hat, vnd wir furder zu ablosung etlicher versatzung In vnnser vnd vnser herschafft nutz vnd fromen gewandt vnd gekert haben. Sagen auch der gnanten hoffmayster vnd sein erben fur vns vnnd vnnser erben, derselben gulden quid ledig vnd loss, Gereden vnd geloben auch bey vnsern furstlichen wurden In craft vnd macht ditzs briues, das wir vnd vnser erben Solich zweytausent vnd tzweyhundert gulden rinisch dartzu hundert vir vnd funftzig gulden Rinisch, die wir von der berurten Summa gulden zu zinss zuuerraichen zugesaget, dem gnanten vnserm hofmayster wernner von der Schulemburg vnd seinen erben auf zukomenden sant mertens tag, als man schreiben wirt nach der geburt gotts tausent funfhundert Jar In einer Summen, nemlichen zweytausent dreyhundert vnd viervndfunftzig gulden Rinisch Inn vnnser Stadt Berlin oder wor sie das Inn vnnser Stat einer der mittelmarck haben wollen, vnd vnns die antzeigen werden, widerumb gutwillig vnd zudanck zugeben vnd zubetzalen one einrede behelf vnd argelist, iren verhindern vnd schaden, getrewlich vnd one alles geuerd. Vnd des zu mehrer vnd grosser sicherung haben wir Im vnd seinen erben disse hirnachgeschriben die Erwirdigen In got vnd wirdigen vnnser Ret besunder frundt vnnd liebe getrewen Nemlich hern Dietrichen Bischouen zu lubus, Hern Georgen von Slaberndorf mayster sant Johannis ordens, Henning von arnym Marschalck, Er Bernnt Ror Comptor zu wildembruch, vnsern lantvogt der Newenmarck, Matthеus von vehtenhagen, valentin von arnym vnd Cristof von Crumensehe zu selbstschuldigen burgen gesatzt. Vnd wir obgnanten borgen Bekennen vns zu solcher borgschaft vnd das wir zamptlich vnd sunderlich gelobt haben, Geloben vnd Gereden Inn craft ditzs briues, ob geschege, das gnant vnser gnedigst vnd gnedig hern an betzalung der zweytausent dreyhundert vnd wierundfunftzig gulden Rinisch auf obberurte Zeit sewmig sein vnd nicht betzalen worden vnd gemeltenn

wernner von der Schulemburg hoffmayster oder sein erben des schaden nehmen, Sollen vnd wollen wir solch gemelt Sum gulden mit sampt den erlitten schaden von stundt one alle vertzogerung In allermasen wie obbenberurt ist betzalen vnd aufsrichten one alles geuerd. Zu urkunt haben wie iglicher sein Ingesigel neben vnser gnedigst vnd gnedigen hern Inngesigell an disen brive hengen lassen, der Geben ist zu Coln an der Sprew am montag nach martiny nach Cristi geburt vnsers hern Tausent vir hundert vnd darnach Im newnundnewntzigisten Jaren.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXII, 94—95.

CCCLXXV. Heinrich v. d. Schul. verkauft wiederkäuflich dem Johann Pawen, Probst, Verberten Verdemans Priorin, und der ganzen Sammlung des Klosters zu Diesdorf und den Kammer-Amtfrauen daselbst drei Mark Soltw. jährlicher Renthe zu Walstawe und Wendischen Langenbeck für 28 Rhein. Gulden, 1499.

Notiz in dem Schul. Copialbuch.

CCCLXXVI. Dietrich v. d. Schul. verkauft an Hans v. d. Schul. 2 Wspl. Pächte aus der Mühle zu Apenburg, am 19. April 1500.

Ick Diderick v. d. Sch. grote Werners sel. sone Bekenne — dat ick — hebbe vorkofft den — Hanss v. d. Sch., Elizabet syne elike husfrowe — twe wispel roggen Jarlikes pachtes — In vnd vth de mollen to Apenborch. — — Darvor hefft — Hans vnd Elizabet my geuen — LXXX vulwichtige gude rynsche gulden — vnd ick — will eme ene — rechte — were wesen. — Muchte Ick — ssodane — pacht wedder affkopen, schall ick — mechtig syn Alse wen denn dess beleuet — — Geuen vnd screuen — Dussent viffhundert Jar darna In den ver hilligen daghe to paschen.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzw.

CCCLXXVII. Churfürst Joachim und Markgraf Albrecht stellen dem Fritze von der Schulenburg über rückständige Hauptmannsbesoldung einen Schuldbrief aus, am 26. April 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim Churfurst etc. vnd Albrecht gebruder Marggrauen zu Brandemburg etc. Bekennen — als wir dann vnserm Rath vnd lieben getrewen Fritzen von der Schulemburg dem Eltern Tausent gulden Rinisch von seinem hinterstelligen solt der Heuptmanschafft der Alten Marck halben schuldig worden sein vnd die Im auff Ostern vergangen aufgericht vnd betzalt solten haben, alles nach Inhalt vnnsers brives Im daruber gegeben, Gereden vnd Geloben wir vnd vnser erben — solch tausent gulden Rinisch gnanten Fritzen von der Schulemburg sein erben oder wer disen brief mit seinen willen Inhat, one iren schaden aufzurichten vnd tzubetzalen. Dieweil wir aber vnd vnnser erben sulch gelt nicht abgeben, sollen vnd wollen wir Inen Jerlichen dauon Sechtzig gulden Rinisch auff Ostern schirstkomend anzuheben, verreichen vnd so es vnns vnd vnsern erben oder gnanten Fritzen von der Schulemburg seinen erben oder Inhaber ditzs brives vber kurtz oder lang

gefellig, mogen wir oder sie einem ander das zuuorn ein halb Jar sulch ablosung zuton auffagen, noch aufgang desselben sollen vnd wollen wir vnd vnser erben die gnant Tausent gulden mit sampt den Zinsen, so dauon hinterstellig, gnantem vnserm Rath oder seinen erben gutwillig vnd zu dancke betzalen vnd der aufsrichtung thun one einred behelff argelist allen iren verhindern vnd schaden getrewlichen vnd on alles geuerd vnd zu mehrer sicherhayt haben wir gedachten vnserm Rath, seinen erben vnd Inhabern disses briues die wirdigen vnser Reth vnd lieben getrewen Hern, Hern Georgen von Slaberndorf Mayster sant Johanns ordens, werner von der Schulemburg Hoffmayster, Hennig von Arnym marschalck, Hannsen von Rochow, achim von Bredow Rittere, Dittrichen Heuptman In der Prignitz vnd Curt Roren, Clawfen von Jagow vnd Criftoff Crumenfeh vnd asmus Schonbecken zu burgen gesatzt. — Actum Coln an der Sprew, am Sontag Quasimodogeniti Im funfftzehenhundersten Jar.

Aus dem Churm. Lehns-Copial-Buche XXXII. 4—5.

CCCLXXVIII. Hans v. d. Knesebeck verkauft wiederkäuflich an Fritz v. d Schulenburg einen Hof in Kl. Wieblitz, am 30. Juli 1500.

Ick hans vam knesebeke hempen sel. sone Bekenne — dat ick — hebbe vorkoft — dem duchtigen fritzen v. d. Schul. dem aldern — einen hof tho lütken Wibelitze — mit allem rechte dinste plicht vndt plege nichtesf nicht buten bescheiden — Daruor mick — fritze v. d. Sch. — hefft auergeantwordet vnd vorkoft ein pferdt var foss vnd druttich gude Rinsche gulden — vnd ick — will — den — fritzen — ein recht gewere wesen. — Ock weret dat de — hof vorwostet worde — so schal — fritze — des haues acker vnd wische vnd pechte mit aller thobohoringe des haues bruken so lange fritze — sodane — summen geldes wert ehe geantwert. Ock hebbe ick Hans — de macht beholden, dat ick alle Jar sodane hoff mach wedder losen etc. — — Geuen Dusent vnd Im vifhundersten Jar am tage abdon vnd Sennes der twiger mertorer.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

CCCLXXIX. Mette v. d. Schul. und ihr Sohn Dietrich verkaufen 11 Viertel Roggenpacht aus der Neuen Mühle bei Apenburg an Albrecht v. d. Schul., am 29. Septbr. 1500.

Wir frouwe Metthe Werners v. d. Sch. hern Berndes Szone zeliger nha gelaten wedewe vnde Diderik v. d. Sch. desuluen Werners sel. sone Bekennen — dat wy — hebben vorkofft tho eynem rechten wedderkope — dem duchtigen Alberde v. d. Sch. houetmann der olden marcke Berndes sone — Eluen ferndell roggen Jarlikes pachtes In vnd vth vnser mollen tho Apenborch, dat de nyge molle hedt vor apenborch belegen — — hir vor hefft vns — Albert — betaleth Negen — rinss gulden vnde hundert gulden — — Ghescreuen — Im veffteynhundersten Jare am daghe sunte Michaelis des hillegen artzeengghels.

Vom Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLXXX. Segebandt v. d. Schul. verkauft an seinen Bruder Albrecht seinen Antheil an der Mühle zu Ahlum, am 15. Novbr. 1500.

Ick Seghebanth v. d. Sch. olden Berndes Sohn bekenne — dat ick verkofft hebbe — die halbe Mölle to Alem vor Verdehalffhundert Gulden, dar tho eyn Dyckstedecken by dersülven Möllen beleghen vor twyntich Gulden mynem bruder Albrechten v. d. Sch. to eynem rechten Erffkope ehm und synen rechten Erven unwedderroplich und wil sodanes kopes ehm und sinen rechten Erven sunder jennigerleige Innsage, behelp, effte Gevherde eyne rechte Ghewere syn und in Craft dusses Brives alle Puncte — truwelich vaste holden. Ghegeven und screven im veffteyn hundersten Jare am Sonndage nha Martini Episcopi.

Aus dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzw.

CCCLXXXI. Der Kuhfelder Archidiaconus genehmigt das Uebereinkommen der v. d. Schulenburg mit dem Audorfer Pfarrer in Betzendorf, 1502.

Nos Hinricus Bockholtz beatorum Petri et Pauli Ecclesiae Bardevicensis diocesis Praepositus et in Covelde Archidiaconus — Quia ut a ueredicis viris didicimus quidam de Schulenburg pie defuncti concordiam dum vixerunt cum plebano inierunt in Oudorp, quod sibi Mensam liberam et largam in domibus suis in urbe Belendorp Sitis perpetuis temporibus providere vellent, si idem Dominus Plebanus permutando locum habitationis Suae in Besendorp ibidem divina providentia commorari intenderet, prout ad longa tempora extitit. Cum namque per domini Omnipotentis clementiam praelibatorum Vasallorum de Schulenburg progenies in tantum sit augmentata, ut dictam urbem Bezendorf omnes competentes nunc non inhabitare possint, ut sic contractus occasione expensarum Suae mensae liberae Plebano denegeretur ac divini cultus fieri possit diminutio, Domino Henrico Hermanno prout nunc Plebano Bezendorff et Suis successoribus in recompensam dictae mensae Fritze miles, Bernardus Senior, Buffo, Georgius, Buffo, Hans, Henrick, Diederick, Hans, Werner, Albrecht, Friederich, Michael et Hinrick, fratres et patrui, condicti de Schulenburg, in Sex florenis Rhenensibus annuatim in villa Buggen citra Nichau Sita, Sublevandum providerunt et sibi dederunt et assignarunt. Qua propter dicti Vasalli de Schulenburg et Dominus plebanus Hermannus nobis contractus hujusmodi concordiam et donationem, ut omnia ac singula in litteris eorum sigillis roboratis latius contenta approbare dignaremur humiliter Supplicarunt. Nos vero — auctoritate ordinaria, qua in hac parte fungimur, Dei nomine laudamus, approbamus et ratificamus — Anno Millesimo quingentesimo Secundo.

Nach einer Copie der Joachimsthalschen Schulbibliothek. Bekmann V, I, III. S. 121.

CCCLXXXII. Dem Pfarrer zu Betzendorf werden Natural-Hebungen für die freie Kost ausgesetzt, am 15. Mai 1502.

Ick Hinricus Hermanni, perner to Betzendorp, — mitt — mines Archidiaken der kercken to Couelde bin auer eingekamen mit den Gestrengen — Vritzen ritter vnd Bernde olde Berndes sel. sone, Vritzen dem olden, Bussen vnd Jürgen Ern Bussen sel. sone, Busse vnd

Hanse Matias sel. sone, Hinrick her Bernd sel sone, Diderich grote Werners sel. sone, Hanse, Werner Hern Werners sel. sone, Albrecht berndes son, Frederich, Michel vnd Hinrick Werners sel. sone broder vnnd vettern — v. d. Sch. — so de gedachten v. d Sch. vnd ore eldern dem Kerckhern tho Betzendorp de frige kost togesecht vnd geuen hebben wente an dusse tidt, Derhaluen he vthe der parre to Oudorpe gethagen is to Betzendorp, den gnanten v. d. Sch. Gades denst holden vnd bestellen solde so wente an dussen dach geschen iss, so denne nach dem willen Godes sodan schlechte der v. d. Sch. vormeret sy vnd alle nein huss konnen holden to Betzendorp, so dat dem kerckhern redeleke vthrichtinge der kost haluen mochte schen vnnd Gadesdenst darauer muchte gekrenckett werden, vor sodan kost hebben mich Hinrick Hermanni — de gnanten v. d. Sch. erfliken vnd ewighen begifftiget vnd begnadet mit tween mennen in dem dorpe to puggen by Nuchow belegen mit allerleye rechticheit nichts buten beschlaten de mick alle Jahr vnd mynen nakomenden schullen geuen fösf gulden rinsk an gelde min achte lubische schilling vnnd twe par honre to miner kost to hulpe — — Geuen vefsteinhundert Jhar darna in dem andern Jhar am hilligen Sontage to pingsten.

Von einer gleichzeitigen Abschr. im Schul. Arch. zu Salzwedel.

Püggen by Nuchow ist unverständlich, in der lateinischen Urkunde, wodurch der Archib. von Kuhfelde das Uebereinkommen genehmigt (S. 491.) steht citra Nichau: in beiden Abschriften ist sicherlich ein Schreibfehler und statt Nuchow ist zu lesen Luchow. Es existirt nämlich nicht bloß in der Nähe von Betzendorf ein Dorf Püggen, sondern auch im Hannoverschen zwischen Lüchow und Dannenberg ebenfalls ein Dorf gleiches Namens, das noch heutiges Tages seine Abgaben an den Oberpfarrer in Betzendorf zu entrichten hat, der eigentlich auch Gerichtsherr über das hannov. Dorf ist. Bekmann macht aus Nychow eine Burg bei Rohrberg.

CCCLXXXIII. Churfürst Joachim giebt Berndt v. d. Schulenburg das Angefälle auf zwei Höfe in Andorf, am 30. Juli 1502.

Wir Joachim etc. — Bekennen — Das wir vnnserem Rath vnd liebenn getrewen Bernten von der Schulemburg, olde Berndes seligenn Son, vnnd seinen menlichen leibs lehns erbenn die zweyn hoff Im dorff andorp, so Er ludloff verdemann vonn vns zw lehen besiczt vnd gebraucht, mit dinsten gerichten hochste vnnd nyderst nichts aufgenommen, iglich hoff gibt einen winspell roggenn Jerlich, vnd wir hieuoren vnnserm Rath vnd lieben getrewenn friczen von der Schulemburg Ritter zu angefell zugesagt vnnd vorschryben der Im sein gerechtigkeit so er an denselbenn houenn als sein angefell gehabt erblich verkaufft vnnd vff sein behuff wie recht verlassen hat, zw rechtem angefell vnnd manlehen gnediglich gelyhen habenn vnnd also das sy dieselbenn nach abgang des genanten Ern Ludloffs verdemann einnehmen vonn vns zu lehen haben besitzen vnnd gebrauchenn. Czu urkunt etc. Actum Colen etc. Sunabens Nach Jacobi apostoli Anno secundo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 187.

CCCLXXXIV. Churfürst Joachim setzt für die Gattin Busso's v. d. Schulenburg ein Leibgedinge aus, am 4. Novbr. 1502.

— Wir Joachim — vnd Albrecht gebruder — bekennen — das wir vff fleissig ersuchen vnsers Rats vnd lieben getrewen Bussen von der Schulemburg Mathias von der Schulemburg seligen Son Sophien seiner Ehlichen haussrawen, die als er vns anczeigt Im ein mercklich Nahrung zugebracht, zu widerstattung desselben ires einbringens alle vnd igliche gutter Jerlich zinss vnd renthe nuczung vnd zugehorung zu Betzendorff vnd Apenburg gelegen, so er von vns In lehen vnd besitzung herbracht nichts aussgenommen vnd darczu zwe tausent gulden an widerkauffen oder barschaften zu rechtem leipgeding gnediglich gelihen haben — Datum Tangermundt am freitag nach Simonis vnd Jude anno etc. XV^c. secundo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII. 76.

CCCLXXXV. Pfandverschreibungen Dietrichs v. d. Schulenburg, vom 21. Decbr. 1502, und 16. April 1503.

Ick Diderigk van der Schulenborch to Apenborch Bekenne — dat ick — vorkofft hebbe — Eynn punt peper rechter wicht jarlikes pachtes Im dorpe to Rademyn vnd an Clawess losekens haue houen acker wische weyde holten vnd der wyntmollen dar fuluest vor Rademyn ock an aller tobehoringen dess fulften haues vnd der wintmollen den werdigen Innigen vnd gestligen fruwen ver Gisell priorissa vnd der gantzen versamelinge dess Closters to sunte Annen bynnen Soltwedel — vor Soess gude gange rynsche golt gulden — — Ock hebbe ick — vor mick vnd myne Eruen hiran beholden den wedderkop. — Na cristi gebort — veffteynhundert iar — Im andern Jare am Middeweken Sancti Thome dess hilgen Apostels dage. Nach dem Orig. im Stadtarch. zu Salzwedel.

Ick Diderick v. d. Sch. Werners zeliger Sone Bekenne — Dat ick erffliken vorkofft hebbe — den bescheiden hans Stappenbecken to Betzendorppe — Eine wissk belegen benedden Owdorppe by hans Kokes wisch vor twelff Margk Soltw. — mit sodanen bescheide dat — Hans Stappenbeck — de — wissch de ersten dre Jar lanck frigh bruken vnde mik — dar nichts von dhon schal, ouerst wen sodane dre Jar vorscheuen sint, So schall he — mick — Jarlikes dar van geuen Einen scheppel ghersten vnd ein hon — — Geuen vnde geschreuen — vessteinhundert Jar — In dem drüdden Jare Am Donnerdaghe nha dem Sondage Quasimodogeniti. Aus dem Schul. Archiv zu Salzwedel.

Nach einer Bemerkung auf der Rückseite ist die Wiese 1624 wieder von Cath. Doroth. v. Veltheim, Dietrich v. d. Schul. Wittwe zurückgekauft.

CCCLXXXVI. Dietrich v. d. Schul. versetzt an Hans v. d. Schul. für ein Darlehn von 45 Rhein. Gulden 3 Mark aus Wendisch-Apenburg, 3 Mark aus Reklingen und 1 Mark aus Lockstedt, am 27. April 1503 (in den heiligen Ostern). Orig. im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CCCLXXXVII. Dietrich v. d. Schul., Werners Sohn, verkauft an Tyde Ysense Pfarrer zu Winterfeld, 2 Mark Dienstgeld aus Grieben, 8 Schill. Dienstgeld aus Winterfeld, 9 einen halben Schill. aus der Bede in Rademyn, für 44 Mark Soltw. wiederkäuflich, am 15. Juli 1505 (am Tage aller Apostel).

Orig. im Schul. Arch. zu Salzw.

CCCLXXXVIII. Churfürst Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Albrecht von der Schulenburg zum Hauptmanne der Altmark an, am 29. Septbr. 1503.

— Wir Joachim Churfurst vnd Albrecht gebruder Marggrauen zu Brandemburg Bekennen — das wir vnns mit vnnserm Rath vnnd Liebenn getrewenn Albrechttenn von der Schulenburgk Alte Fritzenn son geenygt vnd vertragenn habenn — alsso, Das wir gnanten Albrechtten von der Schulenburg zu vnnserm heuptman In der Altten marck vffgenohmen vnnd dar selbst vnnser lant die Alttenmarck von vnsern wegen zuuerwesen, vnnd das getreulich zuschutzen vnnd zu schirmen, vnnd die straffen gefridsamlich zuuorteydingen, Beuolhen haben vnnd alles das zuthun das ein getrewer heubtmahn zuthun vnnd zuhandelln pflichtig vnnd schuldig ist. Szo sol Im auch vnnser lantschafft der Allten marck In allenn vnnd iglichen vnnsernn gescheefftenn wen er sy vonn vnnser vnnd des landes best wegenn fordernn vnnd heischen wirt, gehorsam vnd volgig sein, Bey vormeydung vnnser straff vnd vngnade: er sol auch von den selben kein geschenck noch gabe nicht nehmen, das vnnser herschafft oder denn vnnsern zuschadenn reicht, sundern wes vnns vnnd vnnser herschafft zu nutz vnnd frommen kommen mack, vns das zuwenden vnnd soll alles, das vnns vnnd vnnser herschafft einzunehmen zustet, nichtts einnehmenn Noch daruon aufsgebenn, sunder das vnser Castner zu Tangermunde einnehmen lassen. Was er auch vonn brochenn vnnd vellen In seiner heuptmanschafft erferet, dar aufs vnns vnnd vnnser herschafft Nutz entsteen mag, des er dann guthen fleis thun vnnd habenn soll, dasselb alles sol er mit vnnd jn beyweesen vnnsers Castners beteydingen vnnd handelln vnns vnnd vnnser herschafft zum besten vnnd was davon gefelt, sol vnnser Castner einnehmen vnnd berechen der herschafft zu guth. Er soll auch den Castner getrewlich hanthabenn vnnd jm beholffen vnnd beraten sein, damit solchs vnnd wes der Herschafft zustet vnnd dem Castner geburtt ein zunehmen zu einer iglichen Zeit furderlich eingebracht werde, Er sol auch Acht Reysiche pferde, die weil er vnnser heuptmann ist halden vnnd darzu mit knechtten geschickt vnnd gerust sein. Daruor sollenn vnnd wollenn wir Im von solcher heuptmanschafft wegenn vnnd vor alle obgeschribenn sachen eins iglichen Jars aufs vnnserm Casten zu Tangermunde dritthalbhundert guldenn gebenn vnnd aufsrichten lassen, halb vff walburgen vnnd die ander helfft vff Michaelis, die Im vnnser Castner daselbst alle Jar vff solch obbestimpt dage vnnd sein Quitirunge geben vnnd bezallenn soll on alles geferde. Ob auch geschee das der gnantte Albrecht von der Schulenburg gegen den veynden oder sunst vonn vnnsernn wegenn schadenn empfinge, solchen schadenn sollen vnnd wollen wir Im aufsrichten, Wu wir aber daryn mit ein ander Irrig wurdenn, soll das gescheen nach erkentnus vnnser Reth vnnd zweiger seiner frunde, So wir jn auch jn vnnsern dinstenn forderttenn oder schickten sollen vnnd wollen wir Im aufsrichtung thun vnnd vor schaden stein vnnd so wir Im bey solcher vnnser hauptmanschafft nicht lenger haben, oder Er nicht mehr da bleibenn will, das soll ein teill dem andern vff Johannis

Baptiste zuuorenn auffsagen vnnd verkundigen, Alles getrewlich on argelist vnnd geuerde. Zu urkunt etc. vnnd geben zu Colln an der Sprew Am Tag Michaelis, Anno domini etc. XVc Tercio.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 154—155.

CCCLXXXIX. Churfürst Joachim erneuert ein dem Fritz v. d. Schulenb. früher gegebenes Versprechen, daß ihm ein Angefälle von 600 Gulden in der Mark zu Theil werden solle, auch zu Gunsten Albrechts v. d. Schul., am 4. Octbr. 1504.

— Wir Joachim — als etwe der hochgeboren furst herre Johans Marggraff zu Brandenburg Churfurst etc. vnser lieber herre vnnd vater — vnnsern Rat vnnd lieben getrewen Frytzen von der Schulenburg In ansehung seyner fleyssigen wylligen dinst, so er vnnser herschafft gethan hat hinforder gerne thun wyl vnnd sol auch auss sunderen gnaden ein angefell von Sechshundert gulden, wo er das In vnsern Landen vssrichten mocht gnediglich verschryben vnd gelyhen hat Inhalt des brives daruber ausgangen, Des datum stet zu prentzlow am dinstag nach Cantate Cristi geburt vnnsers herrn vyrczehn hundert vnnd Im acht vnnd Sybenczigsten Jaren vnnd so dann gnannter vnnser Rat fritze von der Schulemburg byssher solchs vorschryben angefels nicht vorgenugt ist vnnd dasselb vnnserem heuptmann der alten marck Rat vnnd lieben getrewen Albrechten von der Schulemburg seinem Son vbergeben vnd abgetreten, haben sie vnns samptlich demuttiglich gebetten vnd ersucht solch vnnsers lieben herrn vnd vaters seliger gedechtnus verschreybung auch gescheene vbergab gnediglich zu Confirmiren vnd zu bestetigen. Des wyr — gnediglich Confirmiret vnnd bestetigt — Coln an der Sprew am tag Franscifcy Anno etc. XVc quarto.

Relator. Dominus Theodericus Episcopus Lubucensis et Georgius Flans Marscalcus.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 186.

CCCXC. Anträge auf Arrestschlag rücksichtlich der nachgelassenen Güter des Fritze von der Schulenburg, vom Jahre 1505.

Nachdem dann Er fritz von der Schulemburg ritter kurtzlich Inn got verstorbenn, ist Er Hans von Rochow ritter hewt dato vor meinem gnedigen Herrn Marggraff Albrechten erschynen vnnd sich beclagt, das er vor denselben Er fritzen burgschafft gethan furder seinen f. g. gebeten, Im wo ymants gnants Er fritzen ritter behaften oder bekumern wurde, den jrsten kummer zu alle seinen lenen vnd guttern zugestatten, das Im sein f. g. gnediglich verlewbt vnnd vergonnet hatt. Actum Dinstags nach Jacobj appostoli (29. Juli) Anno etc. quinto. Syuert schenck, Dittrich von der Schulenburg vnnd geuert vonn Aluesleue haben die ander clag zu herrn fritzen von der Schulemburg seligen guttern geben. Actum Mitwochs nach Vincula petri (6. Aug.) Anno etc. quinto. Item Busse von der Schulenburg ist, ob ymant käm vnd wolt Ern fritzen von der Schulenburg Ritter seliger guter beclagen, zu den selben vor andern der drit zu sein vmb burgschaft vor In gethan, souill das recht zulest, angetzeichent auff sein ersuchen. Actum mitwochs nach vincula petrj

(6. Aug.) anno quinto. Hannfen vonn der Schulemburg ist ob ymant kome vnnd wolt Herrn Fritzen von der Schulenburg etc. feligen guter beclagen zu denfelben vor andern der virte Zu fein, vmb burgfchafft vor Ime gethan, ist vff fein Erfuchen verzeichent. Actum Coln Freytages nach Affumptionis marie (22. Aug.) Anno quinto. Joachim Reich, Burgermaifter, hat auch zu herrn Fritzen von der Schulenburg Ritter feliger nachgelaffen guttere vmb LII guldin, fo er Im fchuldig ist bliben, geclagt. Actum Colln montags nach Bartholomej (25. Aug.) anno XV quinto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 209.

CCCXCI. Churfürst Joachim setzt für Ermgard, Wittwe von Fritz v. d. Schulenburg ein Leibgedinge aus, am 31. August 1505.

Vnfer gnedigfte vnd gnedige herren habenn ermegarten, friczen vonn der Schulemburgs nachgelaffen wittwen, vff Ir demutig anfuchen vnnd vnderricht, das gnannter Ir elicher mann In feinem letzten Ir die befferung aller feiner gutter fo er vonn Ihro furftlichen gnaden zu lehen gehabt die weyll die verpfendt vnnd vff widerkauff verfchrybenn fein zu fambt den vnuerpfendeten gutterenn zw widerftattunge Ires einbringens zu leybgeding vermacht, diefelbenn gutter wie vorberurt zu rechtem leypgeding auch gnedigclich verlyhen — vnd des zw einweyfer geben Albrecht vonn der Schulemburg, fritzen Son, Actum Suntags Nach Decollationis Johannis Anno etc. quinto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII 81.

CCCXCII. Albrecht v. d. Schulenburg wird mit halb Wartenberg belehnt, am 4. Octbr. 1505.

Vnnfer gnedigfte vnnd gnädige herren haben Albrechte vonn der Schulemburg Bernds Sone das halbe dorff wardembergk mit allen feinen zinfen renten nutczungen vnd czugehorungen Inmaffen das ditterich vonn Aluefleuen byfher von der herfchafft der Marggraffchaft zw Brandemburg zu lehen Inne gehabt vnnd befeffen von dem Er das erblich verkaufft vnnd gnanter von aluefzleuen vff fein vnd feiner erbenn behuff vor den Rethenn wie recht verlaffen hatt zu rechtem Manlehen gnediglich gelyhenn — — Ihro fürftlichen gnaden haben feinen brudern vnnd vettern den von der Schulemburg an folchem gutt die gefambten hant Inmaffen fy mit andern Iren lehnen verfammelt fein gelyhenn doch der allewege weg zu thun wie gefambter hant recht vnnd gewonheit ist — Actum Colen etc. Sonnabents nach Remigius Anno quinto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 31.

CCCXCIII. Fritz v. d. Schulenburg, Werners Sohn, verkauft an Fritz v. d. Schul. Bussos Sohn Pächte aus Hestedt, am 1. März 1506.

Ick her Frederick v. d. Sch. Werners S. bekenne — dat ick dem duchtigen Fritzen v. d. Sch. her Busfen fel. Sone — vorkoft hebbe — duffe hir nagefchreuen Jarlike pechte vnd vp-

kaminge — so ohm sin vader geervet hefft, benameliken jm dorpe tho Heftede, Im hege belegen, In vnd vor minen hauen, houen, acker, wische, weiden vnd allen thobehoringen twe mark penn. dinstgeldes, two punt pachtes verdehaluen Schepel roggen, einen haluen schepel gersten, einen haluen schepel hauern, drüttehaluen schilling penn. tor bede vnd twe rokhoner. — Dann — dinstgelt — pacht — bedegelt ein rokhon in vnd vth mynen haluen haue — — Dann — roggen — gerste — pacht — dienstgud — bede vnd rokhon in vnd vth mynen haluen haue — — Hiruor heft mi Fritze — betalet — Negentich Rinsche gulden — Noch so hebbe ick — beholden einen wedderkop — — — Vnd wy Hinric vnd Michael des ergedachten Werners sone vnd broder des ergen. Fredericus bekennen — dat wy sodan — puncte — veste sunder alle behelp holden willen — Gegeuen — vefsteinhundert darna im soften Jar, am sontage Invocavit.

Aus dem Schul. Copiar. auf Propst. Salzwedel.

CCCXCIV. Michel v. d. Schul. verkauft an das Kl. Diesdorf 4 Mark Dienstgeld aus Alum und Püggen für 40 Fl. Rh., am 9. März 1506.

Ick Michel v. d. Sch., Werners sel. Sone bekenne — dat ick — verkope to eynen rechten wedderkop dem — hern Gherde von Wustrou prouist unde Vor Rixen van Wustrou priorinnen, Margarethen Mechou underpriorinn unde der gantzen Samlinghen des Closters to Dystorp — veer marck jarlikes deenstgeldes, alse nomliken in dem dorpe to Alem — twee marck vnd in dem dorpe to Püggen — twe marck — Hirvor heft my — de — prouist — gegeuen — veertich gude genge Rinsche Gulden — Und wy here frederick unde Hinrick gebroder v. d. Sch. bekennen — dat sodanes is gescheen myt unsen weten willen und fulborde. Dusses to bekenntnisse hebben ick her Frederick myn Pitzer vor myn Segel unde ick Hinrick myn Ingesegel gehenget by unsers broders ingesegel nedden an dussen breef, de gegeuen is unde gescreuen nah Christi gebort vefteyn hundert iar darnah in dem festen jare am mandage na dem sondage Reminiscere.

Nach Gerck. Cod. 3, 312 vom Original.

CCCXCV. Busso v. d. Schulenburg stellt für seinen Bruder Fritz einen Schadlosbrief aus, am 28. April 1506.

Ick Busse van der Schulenborgh hern bussen — sone — bekenne — alse — fritze — myn broder sin Ingesegell neuen minen Ingesegell Im breue den Closter Junckfruwen tho Dambeke auer mine gudere witliken vorsigelt uppe II^c. gulden houetsummen vnd vif wispel roggen Jarliker pechte ludende heft angehangen, dat ick vnd myne eruen schullen sodan vorgen. Jarlike pechte binnen dren jaren na dato dusses breues wedderlosen. Weret he efte sine eruen des schaden nehmen, sodan schaden rede vnd laue ick vor mick vnd myne eruen schadelos wol tho benomen. Dusses tho furder

tuchnifse hebbe ick myn rechte Ingefegel benedden duffen bref hengen lathen, De geuen is — veftein hundert vnd foes Jaren am dingesdage nach misericordias dni.

Aus dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzwedel.

CCCXCVI. Diderich v. d. Schulenburg verkauft den Schulzenhof in Riebau und andere Hebungen aus dem Dorfe Riebau an die Katharinenkirche in Salzwedel wiederkäuflich, am 9. Juni 1506.

Ik Diderik v. d. Schulenburg Bekenne — vor mick, Werner vnd Hanfe miner fohne — dat Ick — vorkofft hebbe — den Erfamen Clawes Konnigsteden vnd Ladewich Wege, Vorftandern der Kerken tho funte Katherinen In der Nienftadt tho Soltwedell — duffe hirnabefchreuen houe vnd guder, Als Inn dem dorpe tho Ribow minen frigen fchulten hoff, den Ik etwan plach tho bowanende, Item — Jabelmanus hoff mit einem kofter erue, ock darfuluest Inn den hoff behörende, dat alle Jarlikes gift dre fchepel hauern vnd feuen vnd twintich penning Soltw., vnd de benombde houe mit allerlei thohohoringe, mit dem gerichte hogeft vnd fideft — buten vnd binnen thuns — — ock mit leger, denften, Rockhonern vnd allen gerechticheiden de Ick dar ane hebbe, wo men de benomen moge, Item ouer — (5) — houe — tho Ribow dat lager vnd dat gerichte binnen thunsf, Item auer Claus — kofter erue dat achtendel des eruen, fo Ick dat bet nhu her darauer gehat vnd befeten hebbe, Item den achtendel des gerichtes vppe der ftraten vnd Im velde — — — desfülfften dorpes tho Ribow — vor achtentich gude genge Rinfche goldtgulden — — — Ock fchollen defulfen vorftender — macht hebben de houe vnd erue de alrede wufte findt vnd de ock noch In thokamenden tiden wufte werden muchten, wedder tho befettende, wanner vnd wo vaken des behuef isf, vnd fie des kunnen bekamen, ock de meune, fo vaken fie des vorbören, fchatten, panden vnd panden laten mogen, vnd In aller maten dar by faren, fo Ick vnd mine eruen, wanner wy de guder perfonlick fuluest Inn vnd vnder hebben, don muchten — — Ick vnd mine eruen geuen ock volle macht vermiddelft kraft vnd macht duffes breues, dat fodan frey des Schulten howes tho Ribow dorch vorfteruet des oldeften Borgermeifters der Nienftadt tho Soltwedel, gelick offt de befitter des haues voruelle fchale vorleddiget vnd losfgefallen fin, So vaken datt fchutt vnd wan fodan vorlediget, deme fcholle dat freis dy den Burgermeiftern vndt Radtmannen der Nienftadt tho Soltwedel tho rechten tiden gehefchett werden vnd van den oldeften Borgermeiftern ock gelegen werden by vorluft des lehns vnd dat frei lofen, wo von older wandtlick gewefen, Alfe dat de lehnware tho behueff der ergenanten kercken gekeret vnd bowendet werde. De — Burgermeifter fchole ock volle macht hebben fodan lehen mit briflicher vorwaringe vnd der Stadt Segel tho uerlehende, gelik wo Ick vnd mine eruen Inn macht hebben tho donde vnd tho latende — In macht hebben. Doch fo hebbe Ik — — beholden den wedderkop — — — Vnd Ik — rede vnd laue vor mick vnd mine eruen den — vorftenderen — vp vnd auer duffen koep von vnfen gnedigeften — hern — willebreff vp vnfe eigene koft vnd teringe tho bofchaffende vnd tho fchickende mit dem aldererften. Imgeliken will Ick ehn ock fo ehr vnd lewer van minen veddern Haffen, Syuert vnd Jürgen v, d. Sch. eine befunderlike vorfegelinge — dat fe vor fick — duffen kop mit bofulbordet — vnd thogeftadet hebben, vorforgen befchaffen vnd vth-

richten. — — — Geuen vnd schreuen na Christi gebort veftein hundert vnd darna Im soften Jare, am Dinxdage na dem sondage Trinitatis.

Nach dem Copien-Buch der Katharinen-Kirche in Salzwedel.

CCCXCVII. Churfürst Joachim und Fritz v. d. Schulenburg tauschen mehrere Pächte, Zinsen rc., am 28. Octbr. 1506.

— Wir Joachim Churfurst etc. vnd Albrecht gebruder etc. Bekennen — Das wir mit vnnserm Rat vnnd lieben getrewen Alt Fritzen von der Schulemburg zw Betzendorff etlicher gutter zynfs vnd pecht halben eynen wechssel gemacht haben Nemlich hat er vnns volgende pecht vnnd zynfs vor sich vnnd sein erben wie sich geburt abgetretten vnnd vorlassen zw Burfz einen wispel roggen vnnd einen wispel gersten zw Arnburg einen wispell roggen vnnd eynen wispel gersten zw Baben einen wispel roggen vnnd gersten dre vnd czwenczig groschen am gelde die halbe vehre zw Arnborch auff funffthalb schock angeschlagen zw Wyscherde das bolcz vnnd den busch ein Jar geacht vff ein schock zw der haffel acht schock an gelde von der veltmarck zw wischerde Inhalt seins briues daruber aufzgangen. Widderumb vnnd dargegegen haben wir vor vnns vnnd vnnser erben Im vnd seinen menlichen leibs lehns erben abgetretten vnnd vorlassen vnnd zu rechtem Manlehn gnediglich gelyhen volgende vnnser pecht vnnd zynfs Nemlich Im landt zw Stendall Im dorff Erxfleue Jaspar gerkens gibt drithalben scheffel roggen drithalben scheffel gersten zw Greuenicze pauel besendall gibt anderthalben winspel roggen anderthalben wispel gersten henning drie gibt zwelff scheffel roggen zwelff scheffel gersten Claus belstorff Sechs scheffel roggen Sechs scheffel gersten Claus kotzebuw einen winspel roggen einen winspel gersten zw Scharfthede heine beneke sechs scheffel roggen Sechs scheffel gersten pauell garlip sechs scheffel roggen sechs scheffel gersten zw vngeling heine schulte zwey scheffel roggen vnnd zwey scheffell gersten hans Schwarrttekop zwey scheffel roggen zwey scheffel gersten Cone balrestede zwey scheffel roggen zwey scheffel gersten Cone schulte zwey scheffel roggen zwey scheffel gersten zw Westynfell der Schultze zwe scheffel roggen zwey scheffel gerste Claus Lemmen funffthalben scheffel gersten funffthalben scheffel roggen heine hennings anderthalben scheffel roggen anderthalben scheffel gersten Arnt fyschebek zwey scheffel gersten zw Schynne Mattis Lintstede einen halben scheffel gersten hans Baben achtzehn scheffel gersten heine kleinow zwolff scheffel gersten Tile lintstede drey virt gersten Michel gysen zwey scheffel gersten Bonifacz Arnfzberge sechs scheffel gersten die gemeine powre darselbs vnnd etliche von Gratzow geben von der wusten feltmarck klynckaw zwelff scheffel gersten hans franke funffthalben groschen Jurgen Ludekens sechs groschen sechs pfenning Bartolomeus Schalhase einen groschen syben pfenning Michel gysen virtzehenthalben groschen heyne Cleinow einen groschen syben pfenning vnnd wir vorzeyhen vnns vnnd abtretten solche vorbemeltte Jerliche pecht vnnd zynfs vnnd leyhen Im vnd seinen menlichen leibs lehens erben dieselben — vnnd haben auch vff sein fleissig ansuchen seinen Brudern vnd vettern den von der Schulemburg an solchen guttern die gesamten handt gelyhen, wie gesambter handt recht vnd gewonheit ist sye auch In anderen guttern vorsamlet sindt — Geben zw Tangermundt, am tag Simonis vnd Jude Anno etc. XV. Sexto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXXIII, 128. Der Anfang in Lenz Br. Urk. 762.

CCCXCVIII. Lehnbrief für Hans v. Dannen auf Horst, vom 28. Octbr. 1506.

Wir Joachim und Albrecht — thun kund — dasſ wir — Hans v. Dannen und ſeinen — Erben das Dorf Horst mit — Gerichte und Nutzungen, nämlich einen Hoff den er ſelbſt bewohnet (folgen die dazu gehörigen Pächte) zu rechten manlehn — geliehen haben — — Tangermundt am Donnerſtag ſimonis vndt Judae 1506.

Von einer Abſchrift im Gräfl. Schul. Archiv zu Betzendorf.

Im Jahr 1506 Sonntag Jubilate erhielt derſelbe einen gleichlautenden Lehnbrief, davon ſich die Abſchrift in demſelben Archiv befindet.

CCCXCIX. Graf Joſt von Barby belehnt Fritz v. d. Schul. mit dem Zehnten in Meſeberge, am 11. Mai 1508.

Wyr Joſt von Gots gnaden graue zu Barby vnd Mulingen Bekennen — dat wy dem geſtrengen fritzen v. d. Sch. vnd ſinen Lehnserben tho menliken lehn recht vnd redeliken gelegen hebben vnd ligen den tegeden tho Meſzeberge — mit ſulker gerechtigkeit So alſe de Bertwinkel den van vns tho lehne gehatt hebben. — — Geuen — veſſteinhundert Jar darna Im achten Jare am Dornſtage na dem ſontage miſericordias dni. na den hilgen paſchen.

Nach dem Copialbuch im Schul. Archiv zu Salzwedel.

CD. Buſſo v. d. Schul. verkauft Renten an die Kirche zu Betzendorf, am 13. Juni 1508.

Ick Buſſo v. d. Sch. Matthias ſel. ſohn Bekenne — dat Ick — mit volborde Geſſen miner eheliken huſſruwen, ſo ehr mine guder vmme Betzendorp her tho einer lieffthucht verſchreuen ſin — verkofft hebbe — Unſer leuen frawen vnde der Kercken tho Betzendorpe — tho truwer handt fritzen dem oldern Jurgen vnd Buſſen ohres Broders ſohnen, Buſſen Matthias ſel. ſohne, Mathiasſe Berndt ſel. ſohne, Berndt dem Jüngeren olde Berendt ſel. ſohne vnd her Fritzen ſeel. ſohne vnd ehren Eruen alle geheten v. d. Sch. vnde den vorſtendern der Kercken tho Betzendorpe — twe pundt pennige Jarlikes pachtes — tho Griben vnd twe punt — to Kokelitze — vor ein vnd vertich — Rinſche gulden und negen ſchilling Soltw., de dar her kamen van loſten wegen, ſo Ick Buſſo v. d. Sch. der kercken tho Betzendorpe vnde den vorſtendern darſulues vor her Fritzen v. d. Sch ſeliger mit ſampt Bernde v. d. Sch. gelauet hadden, ſo her Fritze — der kercken — tho bethalende ſchuldig — was. — — Veſſteinhundert — in dem achten Jahr am Dingeſtage in den hilligen Pinxten.

Von einer alten Abſchrift im Schul. Archiv zu Salzwedel.

Gedruckt bei C. Feiſter.